Dr. B. M. Schletterer

The Lake

Ett: akt: [illegible]

Hans Reo[illegible]

Mart:

1709

Stadt Halberstadt

Neueingerichtetes

Halberstädtisches Kirchen- und Haus-Gesang-Buch,

Darinnen

972. Schriftmäßige und erbauliche, sonderlich des sel. D. M. Lutheri

Lieder enthalten sind,

Unter Approbation eines Hochlöbl. Consistorii,

Nebst einem

Gebet-Büchlein,

In welchem die gewöhnlichen Kirchen- auch Buß- Beicht- und Communion-Gebete befindlich.

Mit Fleiß ausgearbeitet,

Und zum heilsamen Gebrauch derer Evangelischen Gemeinen im Fürstenthum Halberstadt und zugehörigen Grafschafften,

Zum Druck befördert.

Mit Königl. Preuß. allergnädigstem Special-Privilegio.

HALBERSTADT,

Gedruckt und verlegt von Heinrich Wilhelm Friderich Königl. Preuß. privil. Regierungs-Buchdrucker. 1748.

Geehrter Leser!

Hiermit wird eine neue Auflage von dem Halberstädtischen Gesang-Buch geliefert. Sie hat einen Vorzug vor allen vorhergehenden. Denn 1. ist die Zahl der Lieder vermehret, und

2. Eine solche Wahl getroffen worden/ daß auf alle in der Theologie vorkommende Materien ein oder mehrere Lieder zu finden sind. Man hat

3. Darüber bequemere Melodeien gesetzet, wie auch die Lieder unter den Rubriken in Alphabetische Ordnung gebracht.

4. Sie nach dem Beyspiel anderer, wiewohl nur in gar wenigen Worten, geändert.

5. Bey dem Register nach dem Alphabet, einige Verse mit (*) bezeichnet, die zum Beschluß des GOttes-Dienstes, oder sonst gebrauchet werden können.

6. Ein gantz neues Materien-Register hinzugethan/ und die Lieder unter Special-Titel gebracht.

7. Die Schrift-Oerter angezeiget, worüber Lieder vorhanden sind.

8. In den beygefügten kurzen Gebet-Buch hauptsächlich auf die gewöhnlichen Kirchen-Gebete gesehen/ u. d. g. und endlich

9. Ganz neue Littern/ und gutes/ zu einigen Exemplarien aber/ für Liebhaber, recht sauberes Papier zum Druck, auch dabey die Unterscheidungs-Zeichen sorgfältig in acht genommen.

Das alles hat man denen, die daran freywillig gearbeitet/ und dem Verleger zu danken. Jene haben keine Mühe, dieser keine Kosten/ und beyde keinen Fleiß gesparet. Der HErr sey dafür ihr Lohn!

Der geehrte Leser gebrauche sich des Buchs zur Verherrlichung des Nahmens unsers GOttes und seiner eigenen Erbauung. Er singe nicht nur mit dem Munde/ sondern von Herzens-Grunde, überlege alle Worte/ sey bemühet so seine Sünde zu erkennen und zu bereuen, so zu gläuben und zu leben, wie sie lauten/ und rufe GOtt inbrünstig an um die Erleuchtung und Regierung des guten Geistes. Dem sey allein die Ehre!

Halberstadt,
Fest Trinit. 1740.

G. E. Weisbeck.
G. S.

Register

Register derer Rubriken.

I. Advents-Lieder und auch am Tage der Verkündigung Mariä. p. 1. seq. it. 639. 668.
II. Von der Geburt JEsu Christi 11. seq.
III. Auf das Neue Jahr. p. 31. seq. 640.
IV. Vom Namen, Aemtern und Wohlthaten JEsu p. 40. seq. it. 659. seq.
V. Auf das Fest der Offenbarung J. Chr. p. 68. seq.
VI. Am Tage der Reinigung Mariä. p. 70. seq. 642.
VII. Paßions-Gesänge. p. 71. seq. 644. seq.
VIII. Von der Auferstehung JEsu Christi. p. 109. seq.
IX. Himmelfahrts-Gesänge. p. 127. seq.
X. Pfingst-Gesänge. p. 137. seq.
XI. Von der Heil. Dreyeinigkeit. p. 152. seq. 647.
XII. Am Tage Joh. des Täufers. p. 162. seq.
XIII. Am Tage der Heimsuchung Mariä. p. 165. seq.
XIV. Am Tage Michaelis. p. 168. seq.
XV. Catechismus-Gesänge. vom Gesetz. } p. 173. seq.
XVI. Vom Glauben. p. 180. seq.
XVII. Vom Gebet und Vater Unser. p. 186. seq.
XVIII. Von der Heil. Taufe. p. 194. seq.
XIX. Buß-Beicht- und Absolutions-Gesänge. p. 200. seq.
XX. Von der Rechtf. und ihren Früchten. p. 242. seq.
XXI. Vom Heil. Abendmahl. p. 268. seq.
XXII. Lob- und Dank-Lieder. p. 284. seq.
XXIII. Lieder auf alle Tage in der Woche p. 309. seq.

XXIV. Vom Worte GOttes und der Christlichen Kirche p. 318. seq.
XXV. Von den drey Hauptständen der Christenheit. p. 340. seq. it. p. 684.
XXVI. Von göttlicher Regierung und Christlichen Leben. p. 347.
XXVII. Trost-Lieder in allerley Kreuz und Leiden. p. 436.
XXVIII. Bet-Lieder in gemeiner Noth. p. 499.
XXIX. In Krieges-Zeiten. p. 505. seq.
XXX. In Pest-Zeiten. p. 509. seq.
XXXI. In Theurung und Hungers-Noth. p. 512.
XXXII. Für die Früchte des Landes. p. 514.
XXXIII. Zur Zeit des Ungewitters. p. 520.
XXXIV. Vom menschlichen Elend und Verderben. p. 523.
XXXV. Von dem seligen Zustande der wahren Christen. p. 536.
XXXVI. Vom Tode und der Auferstehung. p. 550.
XXXVII. Vom jüngsten Gericht. p. 586.
XXXVIII. Vom Himmel und ewigen Leben. p. 592.
XXXIX. Von der Hölle und ewigen Tode. p. 598.
XL. Morgen-Lieder. 601.
XLI. Abend-Lieder. 619.
XLII. Tisch-Lieder. 633.
Anhang einiger auserlesenen Lieder.

Dieses

Dieses Gesang-Buch brauchbarer zu machen sind die, unter vorhin benannten Rubricken stehende Lieder unter ganz besondere Titel gebracht: damit man auf jede vorkommende Materie leicht ein und ander dahin gehöriges Lied aufsuchen könne.

NB. Dieses Register ist auf die über den Liedern stehende Numern gerichtet.

§. 1. Der ganze Lehr-Begrif unserer Evangelischen Kirche gründet sich in

dem Worte GOttes.

a) Von dessen Vollkommenheiten handelt N. 454.

Von dessen Klarheit besonders. N. 344. v. 9

b) Von desselben Erhaltung N. 439. 447. 462. v 9. 344. v. 8.

c) Von dessen Ausbreitung. 453. 459. 460. 462.

d) Von der rechten Anwendung N. 445. 440. 459. 461. 468. 469. 267. v. 4. 262.

e) Von der Verachtung N. 441. 442. 455. 456. 773.

f) Von desselben Eintheilung in Gesetz und Evangelium.

Vom Gesetz handeln die Lieder Von N. 256. biß 261.

Vom Evangelio handeln andere, unter folgenden Titeln stehende, besonders die, darinnen der ganze Rath GOttes von unserer Seligkeit vorgestellet wird, Als: N. 146. 149. 348. 356. 360. 622. 365. 344. 867. 338. 339. 341.

Von der Übereinstimmung beyder Theile handelt N. 345. Von dem Unterscheide. N. 882.

g) Von den kurzen Begrif desselben, nemlich den Catechismo Den Catechis. enthält N. 255.

h) Von wahren Liebhabern des Wortes GOttes handeln 262. 469.

Vor der Anhörung des Wortes GOttes kan man brauchen N. 425. 426. 423. v. 16. 661. v. 7.

Nach der Anhörung 427. 428. 472. v. 4. 6.

§. 2. In dem Worte GOttes hat sich GOtt uns geoffenb.

I. Nach seinem Wesen und Eigenschaften

Diese werden in folgenden Liedern gefunden. 233. 394. 406. 414. 416. 247. 243. 859.

Von denen Eigenschaften insbesondere, als

a) Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit, 52. 696. v. 5.

b) Von der Heiligkeit und Maj. GOttes. N. 225. 227. 504.

c) Von GOttes Allmacht. 860.

d) Von GOttes Allwissenheit und Allgegenwart. N. 512.

e) Von der Weish. GOttes. 855.
f) Von der Treue und Wahrheit GOttes. N 853.
g) Von der Gerechtigkeit GOttes N. 856. 857.
h) Von GOttes Liebe, Gnade und Barmherzigkeit. N. 858. 861. 398. 399. 400. 405. 409. 410. 412. 415.
Besonders von der allgemeinen Gnade. N. 868.
i) Von der Geduld und Langmuth GOttes. N. 418.

§. 3. Aus dem Worte GOttes lernen wir

II. Das Geheimniß der Heil. Dreyeinigkeit

erkennen.

Von denen Drey Personen in der Gottheit, und ihren Werken und Wohlthaten überhaupt, handeln: N. 218. biß 236. 549. 265. 267. v. 2. 390. 395. 396. 411. 472. v. 4. 462. v. 5. 854. 862. 863.

§. 4. Das Wort GOttes giebt uns auch besondere Nachricht

III. Von einem jeden Werck einer jeden Person

besonders, Als: Von der Gnadenwahl, Schöpfung, Erhaltung und Regierung aller Dinge. Von der Erlösung und von der Heiligung. Daher folgen hier die Lieder

Von denen Wercken GOttes.

1. Von der Gnadenwahl

876.

2. Von dem Werk der Schöpfung.

überhaupt N. 864. 866.
Besonders von der Schöpffung des Menschen zum göttl. Ebenbilde N. 263. 268. 502. v. 2. 226. 389. 865. 884.

3. Von der Erhaltung und Regierung.

aller erschaffenen Dinge N. 401. 349. 393. 398. 497. 400. 404. 405. 406. 409. 411. 412. 414. 415. 416. 418. 486. 487 488. 490. 509. 512. 513. 516. 524. 527. 528. 532. 576. 587. 598. 599. 607. 625. 627. 640. 642. 644. 645. 652.

(NB. Diese Lieder enthalten zugleich die aus dieser Lehre fliessende Pflicht und Trost.)

4. Von dem Werk der Erlösung des menschlichen Geschlechts.

Dabey man sehen muß.

a) Auf das menschliche Geschlecht,

das einer Erlösung bedürftig gewesen.

Dessen Zustand nach dem Fall beschreiben Nr. 885. item von N. 684. bis 699. 443.

b) Auf den Erlöser.

Ein solcher ist dem menschl. Geschlecht unentbehrlich gewesen 365. 343. 344. 345. 146. 149.

Von demselben wird dreyerley bemerket.

Dessen

†. Dessen Person und beyde Naturen, die göttliche und menschliche samt derselben Vollkommenheiten.

Von denen beyden Naturen in Christo, handeln. 2. 6. 9. 16. 23. 29. 32. 34. 47. 346. 843. 881.

Von denen Vollkomenh. Christi.

Hieher gehören sonderlich die Lieder der 4ten Rubrik, aber auch 1. 7. 510 544. 880. 419. 413.

Noch mögen hieher gerechnet werden, die ihm in heil. Schrift bey gelegte Namen, als z. E.

Es wird genennet

Das Licht. N. 22. 544. v. 2.

Das Wort. N. 23.

Der Seelen-Bräutigam. 2. 26.

Immanuel. 881.

Wunderbar, Rath, Kraft ꝛc. N. 25. 39. 42.

Das erwürgte Lamm. N. 413.

Ein geduldiges Lamm. N. 116.

Unser Hirte N. 65. 69. 445.

††. Sein dreyfaches Mittler-Amt.

Davon siehe N. 869.

Vom Prophetischen Amte Christi besonders. N. 878.

Seine Lehre stellt dar 536. 539. 544. 615. 616. 887. 896.

Vom hohen Priesterl. Amte, Christi besonders. 871. 874.

Hieher gehören auch die Paßions-Lieder, sonderlich 106. 130. 142. und die, die das Versöhnungs-Blut Christi beschreiben : 107. 119. 153.

Dieses ist im A. T. vorgebildet durch die Opfer N. 153. und die erhöhete eherne Schlange 870. 361. wie auch durch das Oster-Lamm, 172.

Von Christi Thränen 872. 877.

" " Seufzern 875.

" " Fürbitte 873.

" " und Segen 876.

Von Königl. Amte Christi, seinen Reich und Regierung. N. 879. 1. 2. 10. 11. 98. 352.

††† Sein gedoppelter Stand, der Erniedrigung und der Erhöhung, nach seinen verschiedenen Stuffen.

Zum Stande der Erniedrigung gehören

a) Lieder von Christi Empfängniß und Menschwerdung, oder von der Zukunft Christi ins Fleisch. Siehe die Advents-Lieder 1. seq. it. 843. 844. 881.

Unter diesen Liedern finden sich auch die Lieder von der geistlichen Zukunft Christi ins Herz. Dahin gehören noch N. 40. v. 13. 48. 74. 84. 87. 367.

b) Lieder von der Geburt Christi. Siehe die 2te Rubrik.

c) Lieder von der Beschneidung Christi. N. 847. 846.

Dabey wird gedacht der geistlichen Beschneidung N. 59.

d) Lieder von der Darstellung Christi im Tempel. 849.

Uber die Geschichte finden sich erbauliche Gedanken. 848. 575.

e) Lieder vom Leiden, Tode und Begräbniß Christi.

Siehe die 7te Rubr. it. 850. f.
Unter denen handeln einige besondere Stücke ab, als:
Vom Blute Chr. 107. 119. 153.
Von den Leidens-Stunden. 108.
Von den 7 letzten Worten Christi. 109 110. 121.
Von der leidenden Pers. 131. 138.
Von den Händen Christi 132.
Vom Haupte Christi 105 139.
Von den Füssen Christi 131.
Vom Tode und Begräbniß Christi. 134. 135.
Von der Leidens-Gesch. 140. 152.
Von dem letzten Gange nach Jerusalem. 115.
Vom innern Seelen-Leiden. 852.

Zum Stande der Erhöhung gehören

a) Die Lieder von der Aufersteh. Christi. Siehe die 8te Rubr.
b) Die Lieder von Christi Himmelfahrt u. Sitzen zur rechten Hand GOttes. siehe die 9. R.

5. Von dem Werk der Heiligung.

Dieses wird dem Heil Geist zugeschrieben Von dessen Person, Aemtern, Gaben und Wirkungen handeln die Pfingst-Lieder.

In dem Werk der Heiligung braucht der H. Geist Gnaden-Wirkungen und Gnaden Mittel.

Gnaden-Wirkungen sind

a) Der Beruf 97. 103. 894. 303. 314 581. 615. 616. 324 328.
b) Die Erleucht. Davon handeln N. 197. 205. 346 v. 3. 347 v. 4. 460 498. 505. 511.

Die Kennzeichen der Erleuchten und ihre Probe ist befindlich N. 535. 896.

c) Die Wiedergeburth. Dahin gehen. 887. 884. 325. 326.

Die Kenn-Zeichen der Wiedergebohrnen werden angegeben N. 895. 536.

d) Die Erneurung 897. 66. 84. 87. 94. 95. 133. 169. 257. 346. 347. 443. 480. 494. 498. 501. 503. 504. 510. 513 519. 522. 526. 529. 537. 539. 542. 266. 366. 525. 552.

Gnaden-Mittel sind

* Das Wort GOttes. Davon siehe oben §. 1.
** Die H. Sacramente, als:
† Die Heil Taufe. Siehe die 18te Rubrik und N. 883.
†† Das Heil. Abendmahl.

Vor und bey dem H. Abendmahl. schicken sich 367. 368. 369. 370. 372. 373. 375. 376. 377.
Nach dem H Abendmahl. 173. 374. 378. 382. 387 388.

§. 6. Aus dem Worte GOttes werden wir auch IV. Von dem Willen GOttes unterrichtet.

Dieser ist summarisch in 4. Stücken begriffen.

1. In der Busse.
2. Im Glauben.
3. Im heiligen Leben und
4. Im geduldigen Leiden.

I. Von der Busse.

Dawider strebt die Welt, und will sich dessen nicht annehmen. N. 441. 455. 456. 575.

Rühmt

Rühmt sich indessen doch des wahren Christenthums und Glaubens: siehe die angeführten Lieder, und N. 444.

Ein durch den Ruf GOttes erweckter Sünder aber bittet um ein bußfertig, gläubig und neugesinntes Herz 319. 301. 687. 366.

Wendet sich in Erkänntniß seiner Sünden und tiefen Verderbens mit Furcht, Schaam und zerknirschtem Herzen zu GOTT, suchet dessen Gnade, Vergebung der Sünden und Errettung vom Tode und der Gewalt des Teufels in Christo.

Dazu dienen ihm die Lieder der 19ten und 34sten Rubrik und N. 553. 358.

Dabey findet sich ein ernster Vorsatz das Leben durch GOttes Gnade zu bessern. 320. 513. v. 7. 312. v. 15. 314. v. 8.

2. Vom Glauben handeln, und zwar

a) Von dessen Anzündung, Vermehrung und Bevestigung. N. 892.

b) Von desselben edlen Geschäften 353. 267. 270. 337.

c) Von desselben Schwachheit. 893. 891. 264. 269.

d) Von desselben Kampf unter mancherley Anfechtung. 610. 593. 176.

e) Von desselben Stärke und Freudigkeit, 603. 338. 342. 351. 362. 363. 364. 585. 608. 631. 642. 641. 640. 649. 651.

3. Vom heiligen Leben zeugen insgemein

N. 480. 484. 504. 509. 514. 517. 518. 519. 522. 526. 529. 533. 536. 548. 574.

Solches wird geführet, entweder

nach dem Exempel Christi.

Davon siehe 503. 510. 537. 544. 116. 117. 885. Oder

Nach den H. Zehn Geboten.

Von der ersten Tafel

Handeln die Lieder von der Liebe gegen GOtt und Christum, und der daraus entstehenden Begierde und Verlangen nach ihm. 491. 495. 496. 499. 507. 514. 515. 520. 530. 543. 545. 556.

Siehe auch die 4te Rubrik und 359. 373. 384. 385.

Daraus entspringet zugleich die Verleugnung sein selbst und der Welt. 483. 502. 514. 541. 546. 563. 565. 538. 566. 573. 584. 612. 570. 691.

Zur Welt gehöret Ehr-Geitz, 569. Geld-Geitz, 481. Wohllust, 508. und der eitele Umgang mit derselben. 485.

Dagegen opfert ein Christ sich GOTT redlich auf, 524. 527. 542. 567 439.

Ohne es mit GOtt und der Welt gleich zu halten. 489. 568.

Vom Vertrauen auf GOtt und der Hoffnung zu ihm ꝛc. Siehe den Titel von der göttlichen Regierung, und 585. 611. 614.

Von

Von der Furcht GOttes.

Siehe die Lieder von Gott u. 880.

Vom Lobe Gottes u. Dank.

für allerley Gutes.

Siehe sonderlich die Lob- und Dank-Lieder unter der 22. Rubr.

Von der Heiligung des Sabbaths.

Siehe 421. und folgende.

Von der andern Tafel

handeln die Lieder

Von der Liebe des Nächsten

506. 531. 564. 572. 154. v. 7.

Damit ist genau verbunden die Barmherzigkeit. 551.

Von der Keuschheit handelt 534.

Von der Demuth. 547.

Von der Sanftmuth. 623.

Von der Geduld. 116. 117. 597.

Die übrigen Tugenden finden sich in den Liedern vom heil. Leben überhaupt, und von der Nachfolge Christi, wie auch von den Zehen Geboten.

Ein solch heilig Leben zu führen ist nothwendig. 497. 500.

4. Von geduldigem Leiden.

Die mancherley Leiden derer Christen, ihre dabey zu beobachtende Pflichten uñ nöthigen Trost, findet man unter der 27ten Rubr.

In der Beobachtung des Willens GOttes bestehet das wahre Christenthum.

Darinnen soll ein Christ Ernst beweisen 553. 557. 558. 571. und beständig seyn, 561. 562. 626. 643. 639, auch im guten zu wachsen suchen. 521. 540. 577.

Zu dem Ende soll er sorgfältig über sein Herz wachen. 482. 318. 581. 769. 774. 775.

Eiferig streiten gegen die geistlichen Feinde 555. 559. 582. 583. 591. 523. 596.

Vor Zerstreuung des Gemüths sich hüten. 560. 563. 275.

Sich nicht durch Vorurtheile aufhalten, als z. E. Man sey ein armer schwacher Mensch. 897. u. a. m. 455. 456. 444.

An die letzten Dinge gedenken. 722. 768. 757. 559 v. 8.

Sonderlich fleißig beten. 757. 758. 768.

Von der Gnade des Gebets handelt 272. 278. 889.

Vom Gebet Christi handelt 271. 274. 276. 277. 280. 218. Darzu wird ermahnet. 888. 646.

Das Bild eines rechten Beters stellt dar. 279.

Andere Bet-Lieder um allerhand Gaben und Güter, sind unter ihren Tituln schon angezeiget.

Nur sind noch anzuzeigen besondere Lob- und Bet-Lieder, die sich auf gewisse Zeiten schicken, Als:

1. Aufs neue Kirchen-Jahr. 841. 842.
2. Aufs Neue Jahr, siehe die 3te Rubrick und 845.
3. Auf alle Tage in der Woche, siehe die 23. Rubrick.
4. Des Morgens die 30. Rubrik.
5. Des Abends die 31. Rubrik.

6. Vor

6. Vor und nach dem Essen, siehe die 32te Rubrik.
7. In gemeiner Noth und Land-Plagen, siehe diese 28. und folgende Rubriken.

Noch sind anzumerken die Bet-Lieder fur die drey Haupt-Stände der Christenheit.

Diese sind zu finden unter der 25sten Rubrik.

Unter denen herrschet ein grosses Verderben, 441. 451. 455. 456. 772. 689. 453.

Denn es sind nicht alle, die sich zur Christenheit bekennen, auch wirkliche und wahrhaftige Christen, sondern, deren sind nur wenige. 466. 467. 442. 449. 575. 497. 500.

Ein jeder soll sich in dieser Absicht selbst prüfen. 492. 493. 270.

Die wahren Glieder müssen viel und grosse Verfolgung erdulden, siehe die Lieder vom Kreuz und Leiden, und 464. 470.

Sie haben sich aber doch des göttl. Schutzes zu getrösten. 452.

§. 6. Der letzte Zweck des Worts GOttes, warum es uns gegeben, und warum GOtt alles gethan hat, ist: uns in diesem und jenem Leben glückselig zu machen.

Die Seligkeit dieses Lebens, bestehet in dem Besitz alles des Guten, das uns Christus erworben hat, und der Heilige Geist durchs Evangelium anbietet, und auch in rechter Ordnung wirklich schenket.

Hieher gehöret: Die Rechtfertigung und Vergebung der Sünden, der Friede und die Vereinigung mit GOTT in Christo, die Kindschaft GOttes, die Freude in dem Heil. Geiste, ꝛc. 5. 8. 14. 15. 28. 40. 37. 48. 88. 100. 342. 350. 351. 354. 360. 362. 363. 364. 367. 554. 595. 596.

Noch gehören hieher, die Lieder der 35sten Rubrik.

Weil der Schutz der H. Engel, und ihr Dienst, den sie den Gläubigen leisten, billig auch hieher gezogen wird, so kan auch die 14te Rubrik nachgesehen werden.

Dahin gehört ferner ein seliger Tod. Davon siehe die 36. Rubr.

Eine fröliche Auferstehung aus dem Grabe, davon handeln die Lieder: 736. 738.

Ein freudiges Auffsehen, am Tage des grossen Gerichts und der Offenbarung JEsu Christi. Siehe die 37ste Rubrik.

Und endlich, folgt die ewige Seligkeit. Die wird einigermassen beschrieben: 763. 720. Siehe auch die 36ste Rubrik.

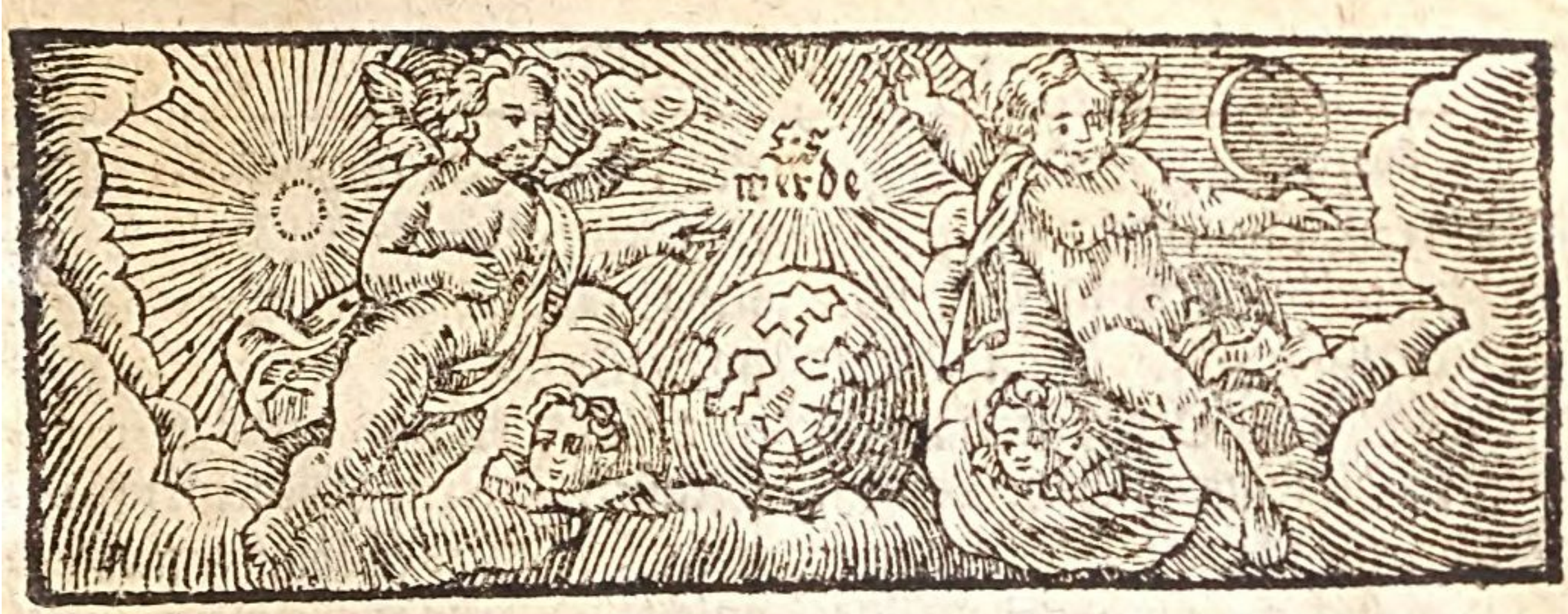
Der Ungläubigen, Gottlosen und Heuchler Theil wird hingegen seyn: Der ewige Tod und die Verdammniß. Siehe die 39ste Rubrik.

Nützliches Register/

darinnen die Schrift-Oerter angezeiget sind, darüber in diesem Buche Lieder befindlich.

NB. Dieses Register ist auf die Num. der Lieder gerichtet.

1. B. Mos I. 1. seq. Nr. 864
XIIX. 23. - - 658
2. B. Mos. XX 1. seq. 256-261
Hiob XIIX. 25-27 - - 736
Ps 1. 469. VI. 290. 329. 602.
VIII. 397. XII. 442
XIV. 449 XV. 517
XXIII. - 65. 393. 445
XXXII. - - 335. 709
XXXIV. - - 399
XXXVII. 5. - 487. 488
XXXIX. 623. XLII. 495
XLVI. - - - 452
LI. - 902. 293. 326
LI. 12 f 325 498. 501. 525
LXVII. - - - 450
LXXIII. 23. seq. - 514
LXXVII - - 609
LXXXVI. - - 618
XC. 696. - - XCI 667
C. 389. - CIII. 410
CXIX. - - - 262
CXXIV. - 903. 904
CXXVII. - 376. 477
CXXVIII. - 475. 478
CXXX. 300. CXXXIII. 546
CXXXIX - 513
CXLV. - - 406
CXLVI. 394. CXLVII 835
Spr. Sal. XXIII. 26 319
XXX. 7 - - 578
Hohel. Sal III. 11. - 2
Jesaiä VI 1. seq. - 227
IX. 6 7. - 25. 39. 42
XXIIX 29 - - 652
Jerem. XXXI. 20. - - 613
Ezech XXX. 11. - - 328
Hoseä II. 19. 20. 701. VI. 1. 617
Matthäi I. 21. 96. II. 1. 99
III. 13. 282. V. 1. 536
VI. 9. 281. 24. 489. 642
VII. 7-11. - - 888
VII. 15. - - - 463
XI. 28. 337. 554 615. 616
XXV. 1. - - - 775
XXVII. 51 - 134. 135
Marci VII. 31. 875. XIII. 37. 581
Lucä I 16. 4. I. 46. 243-247
I. 68. 237-239. II. 1. 17 40. 41
II. 29 32. - - 101. 103
VII. 4. 461. 468. 43. 695
IX. 23. 544. XV. 2 314. 338
XVIII. 31. - - 115
XIX. 41. - - 872. 877
Joh. I 1. 23. I. 23. 8 844.
III 14. 15. 361 874. III 1 887
III. 16. 339. 340. XIV. 23. 428
Röm. V. 6-11 130 VIII 31. 315
33 34 - - 362
1 Cor. I 30. 499. XIII. 572
1 Cor. V. 6 - - 169
Ephes. I. 3. 360 VI. 18. 318
Phil I. 21. 721. II 12. 557 558
1 Joh I. 5-7 II. 3-5. 896
Offenb. Joh. II. 10. 562. 634
II. 7. 11. 17. 26. } 582
III. 5. 12. 21. }
XXI. 7. }



I. Zur Advents-Zeit,
Und am Tage der Verkündigung Mariä.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

1. AUf! auf! ihr reichsgenossen, Der König kommt heran; Empfahet unverdrossen, Den grossen Wunder-Mann. Ihr christen, geht herfür, Lasst uns vor allendingen Ihm Hosianna! singen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen, Der König ist gar nah: Hinweg all angst und schmerzen, Der Helfer ist schon da: Seht, wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können, Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte, Der König ist nicht fern: Seyd frölich, ihr verzagte, Dort kommt der morgenstern: Der HErr will in der noth Mit reichem trost euch speisen; Er will euch hülf erweisen Und dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder, Der König merket drauf, Wenn ihr verlohrnen kinder In vollem laster-lauf Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen: Gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt aufs alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der König ist gerecht; Lasst uns die weg' ihn bahnen, Und machen alles schlecht: Fürwahr, er meint es gut; Drum lasset uns die plagen, Welch' er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen, Uns alles rauben hin: Gedult, weil ihm zusammen Gehört doch der gewin. Wenn gleich ein früher tod Uns, die uns lieb, genommen: Wohlan, so sind sie kommen Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf, in GOTT, ihr armen; Der König sorgt für euch, Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich: Der an ein thier gedacht, Der wird euch auch ernehren: Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen
Viel kreuz läßt er doch nicht Die,
welch auf ihn stets hoffen, Mit
rechter zuversicht. Von GOtt
kömt alles her, Der lässet auch im
sterben Die seinen nicht verderben,
Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf ihr hoch betrübte,
Der König kömmt mit macht; An
uns, sein herzgeliebte, Hat er schon
längst gedacht: Nun wird kein
angst, noch pein, Noch zorn hinfür
uns schaden; Dieweil uns GOtt
aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen
schritten, Den König zu besehn:
Dieweil er kömmt geritten Stark,
herrlich, sanft und schön: Nun
tretet all' heran, Den Heiland
zu begrüssen: Der alles kreuz ver-
süssen, Und uns erlösen kan.

11. Der König will bedenken
Die, welch er herzlich liebt, Mit
köstlichen geschenken, Als der sich
selbst uns giebt, Durch seine guad
und wort: O König, hoch erho-
ben! Wir alle wollen loben Dich
freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns
reichlich, Wirst selbst doch arm
und schwach, Du liebest unver-
gleichlich, Du jagst den sündern
nach: Drum wollen wir allein
Die stimmen zu dir schwingen,
Dir Hosianna! singen, Und ewig
dankbar seyn.

Mel. Allein GOtt in der.

2. Auf! töchter Zion schauet
hier Den König in der
krone, Die aufgesetzt mit schöner
zier Die mutter ihrem sohne, Am
rage seiner frölichkeit: Da sich die-
selbe hoch erfreut, Bey seinen
hochzeit-ehren.

2. Der König, welcher so ge-
schmückt, Tritt her aus seiner kam-
mer; Ist Gottes Sohn; wir sind er-
quickt, Durch ihn in unserm jam-
mer: Die kron ist unser fleisch und
blut, (Wie weh es auch dem satan
thut) Darein er sich verkleidet.

3. In dieser krone prangt der
Held, Der wahre GOtt der ehren,
Dem aus erbarmung nun gefällt,
Dem elend abzuwehren: Per-
söhnlich er vereinigt sich Mit
menschlicher natur, für mich Und
alle welt zu büssen.

4. Wenn GOtt denn mensch
und unser ist, Doch ohne sünden-
tadel; So bin auch ich dadurch,
HErr Christ, Gesetzt in hohen
adel: Der König selbst hat ihm
vertraut Mein' arme seel, als liebe
braut, In gnaden anzunehmen.

5. Er beut ihr himmlisch erb
und gut, Verspricht sich aller
treue Bezeichnets hoch mit seinem
blut, Wie daß ihn nichts gereue:
Er schenket ihr des geistes pfand,
Bevestiget der liebe band, Bis er
sie heim wird holen.

6. Soll nun der König lust an
dir Und deiner schöne haben: Ach
so vergiß der Welt alhier, Meid
ihre falsche gaben; Vor untreu
hüte dich mit fleiß, Daß du erfül-
lest sein geheiß, Und liebe braut
verbleibest.

7. Denn weil selbst GOttes
lieber

lieber Sohn, So nahe zu dir kommen, Dein fleisch erhöht zu seinem thron, Und dich zur braut genommen: So nahe wieder dich zu ihm, Im glauben ihn lob', ehr' und rühm Für seine lieb und treue.

Mel. Machs mit mir GOtt.

3. DIs ist der tag der frölichkeit, Den GOTT hat selbst bereitet, An welchem seine gütigkeit Soll werden ausgebreitet. Drum singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

2. Heut hat der HERR den jammerstand, Der ganzen welt gewendet, Den menschen zum erlösungs-pfand Sein liebes kind gesendet. Drum singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

3. Heut ist des grimmen todes macht, Der durch ein weib gekommen, Vom weibes-saamen umgebracht, Und ganz von uns genommen. Drum singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ꝛc.

4. Heut ist aus grosser lieb und treu Der wahre GOTT mensch worden, Bleibt, wie er war, und nimmt darbey An sich der menschen orden. Drum singen heut mit lust die leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

5. Wer wolte denn sein herz wol heut Zur frölichkeit nicht lenken, Den anfang seiner seligkeit Mit andacht nicht bedenken? Ja singet heut mit lust, ihr leut: HErr, dir sey preis in ewigkeit.

Mel. Was mein GOtt will.

4. FReu dich, du werthe Christenheit! Dis ist der tag des HErren, Der anfang unsrer seligkeit, Den GOtt zu seinen ehren Nach seinem rath erwehlet hat. O GOtt! laß wohl gelingen! Hilf uns mit fleiß Zu deinem preis Ein frölich lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort: Was er einmal zusaget, Das ist gewiß an allem ort, Ob schon die welt verzaget; Heut GOttes Sohn, der Gnadenthron, Zu uns auf erd gelanget: O wunder groß! Marien schooß Den grossen Gast empfänget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, Sie solt JEsum gebähren, Der ganzen welt Immanuel, Den mächtig grossen HErren. Das Jungfräulein, So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten: Gläubt doch dem wort, wie sie gehört, Gott würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOTT, von ewigkeit, Bist unser bruder worden: Wir bitten dich demüthiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunderwerk anschauen.

Mel. Nun komm der heiden.

5. GOTT sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar
Höchster wunsch und sehnen war,
Und was sie geprophezeit, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der Jungfraun Sohn, Der wohl zweygestammte Held Hat sich treulich eingestelt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, Dir Hosianne! o mein theil: Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, Es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust.

6. Und gleichwie dein zukunft war Voller sanftmuh ohn gefahr: Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich so hoch an mir vermisst.

8. Tritt den schlangen kopf entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Dir im glauben nun fortan Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Wel HErr ich habe mißgeh.

6.

Heut ist uns der tag erschienen, Worauf Adam schon so oft, Wie auch Jacob und sammt ihnen, Aller väter schaar gehoft, dran sich Abraham erquicket, Als er ihm im Geist blicket.

2. O des tages, voller wonne, Und dem sonst kein tag nicht gleicht, Weil von Anbegin die sonne Hat um dieses rund geleucht! O der viel gewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden, Sey gegrüßt, gewünschtes licht! Als mit dem uns armen heiden Jetzt ein neuer trost anbricht, Und für welches wir vordessen Stets in lauter nacht gesessen.

4. Nunmehr trift ein gnadenregen, Oben von dem himmel ab: Auch die wolken schütten segen Und gerechtigkeit herab: GOtt der HErr kömmt selbst auf erden, Und beginnt ein mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die tiefe höhe Mit dem tiefen thal vereint: Ehre nimmt die schmach zur ehe: Allmacht wird der schwachheit freund: Herrlichkeit kömmt zu uns armen: Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuschheit selber, Du gebenedeytes weib! Für die hohen sterngewölber Wird dein unbefleckter leib Heut zum GOttes-thron erlesen, Du empfängst ein ewges wesen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde: Tochter, du must mutter seyn: Selbst das heil wird hier zur sünde; Du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, Kan allhier beysammen stehen.

8. O geheimniß, dessen gleichen

Man

Man auf erden nie gesehn: Dieses ist ein wunder-zeichen, Das von GOtt heut ist geschehn; Welches kein vernünftig sinnen Kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unser bruder, fleisch und blut: Ach! was können wir dir geben Für diß allzu grosse gut? Hilf, daß wir mit Herz und sinnen Geistlich dich empfangen können.

Mel. Ach was soll ich sünder.

7. HOsianna Davids Sohne Der soll hochgelobet seyn Der ins HErren nahmen ein: Kommet von des höchsten throne. Durch die welt erschall und gehe: Hosianna in der höhe!

2. Den die alten mit verlangen Oft gewünschet und geruft, Seinen eintritt stets gehoft, Der läßt sich von uns empfangen. Durch die welt erschall und gehe: ꝛc.

3. Die geneigten himmel thauen Und die wolken brechen an, Daß man den gerechten kan Nun in unserm fleische schauen. Durch die welt erschall und gehe: ꝛc.

4. Kommt dem könige zu hulden, Treuer unterthanen pflicht: Denn ihr sollet ferner nicht Fremde dienstbarkeit erdulden. Durch die welt erschall und gehe: ꝛc.

5. Kommet her, ihr blöden herzen, Seht des HErren sanftmuth an: Seine gütigkeit die kan Heilen alle sünden schmerzen. Durch die welt erschall und gehe: ꝛc.

6. Seht, ihr sünder, den gerechten, Der euch seine heiligkeit, Anlegt, als ein ehren-kleid, Und will eure sachen fechten. Durch die welt erschall und gehe: Hosianna in der höhe.

7. Seht den Helfer willig kommen, Euch zu rathen in der noth, In dem leben, in dem tod, Als den er auf sich genommen. Durch die welt erschall und gehe: Hosianna in der höhe!

8. Seht, ihr armen, seht den armen, Der von seiner armuth euch Hier und ewig machet reich: Er will eurer sich erbarmen. Durch die welt erschall und gehe: Hosianna in der höhe!

9. Nehmt der frommen ihr verlangen, Nehmt den edlen regen an: Macht den König ort und bahn, Den gerechten zu empfangen. Durch die welt erschall und gehe: Hosianna in der höhe.

10. Laßt die sanftmuth euch ergetzen, Jauchzet eurem helfer zu, Laßt sein reiches armuth nu, Eure dürftigkeit ersetzen. Durch die welt erschall und gehe: Hosianna in der höhe.

11. HErr! o HErr! laß wohlgelingen! Diesen tag hast du gemacht, Dieser tag hat freude bracht: Drum wir alle billig singen. Durch die welt erschall und gehe: Hosianna in der höhe.

12. Hosianna Davids Sohne! Der soll hochgelobet seyn, Der ins HErren namen ein Kommet von des höchsten throne. Durch die welt erschall und gehe: Hosianna in der höhe!

M. Von GOtt will ich nicht.

8. MIt ernst, o menschenkinder, Betrachtet diese zeit, In der der überwinder, Der HErr der herrlichkeit, Sich äusert seiner ehr, Verläßt den thron der freuden, Und kommt für uns zu leiden Von seinem Vater her.

2. Bereitet eure herzen, Empfaht recht diesen gast; Der lindert eure schmerzen, Erwirbt euch ewge rast: O wohl und über wohl Dem, der sein herz ihm leeret, Und ihm zum gast begehret, Daß er drinn wohnen soll.

3. Denn er wird ihn begaben Mit ew'ger himmels-lust, Und ohne ende laben Mit freud, die nie gekost Ein mensch, der dieser welt Und eitelkeit nachhanget, Und in wohllüsten pranget. Wohl dem, der GOtt gefällt.

4. Nun, JEsu, schau, ich gebe Mein herz zur wohnung hier, Mit seel und leib ich lebe Zum dienst und eigen dir Im glauben nur allein. Ach komm! und mich erfreue Mit deiner lieb und treue: Laß mich dein eigen seyn.

In bekanter Melodey.

9. NUn komm der heiden Heiland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt: GOtt solch geburth ihm bestellt.

2. Nicht von mannsblut, noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist, Ist GOttes wort word'n ein mensch, Und blüht eine frucht weibes fleisch.

3. Der Jungfraun leib schwanger ward; Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon. GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Den königlichen saal so rein Gott von art und mensch ein Held Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein' ewge GOttes gewalt, In uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein' krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar: Dunkel muß nicht kommen drein. Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt im höchsten thron, Lob sey GOtt seinem eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

10. NUn jauchzet all ihr frommen In dieser gnaden-zeit, Weil unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stolzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerstöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die

die mitten Für uns zum opfer ein: Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein zepter, keine krone Sucht er auf dieser welt: Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt. Er will hie seine macht Und Majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen König an; Wenn ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu den himel führt: Weil, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Der zorn des HErrn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müsst haben angst und leid: Seyd dennoch wohlgemuth, Lasst eure lieder klingen, Und thut dem König singen, Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud: Er ist, der helfen kan, Halt't eure lampen fertig, Und seyd stets fein gewärtig: Er ist schon auf der bahn.

Mel. Es ist das heil uns kom.

II. O Grosser König, JEsu Christ, Der du vom Geist empfangen In der jungfrauen leibe bist: Ach! laß mich gnad erlangen, Daß ich gebohren werd im Geist, Und was der name JEsus heißt, Im herzen wohl erwege.

2. Du heissets JEsus, weil du mich Machst selig von den sünden; Gib, daß ich meinen Heiland dich In nöthen möge finden: Kein nam ist sonst, zum heil der welt, Von GOtt im hohen himmelszelt, Als JEsus, auserkohren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, Den GOtt will hoch erheben Auf seines vaters Davids thron: Das reich will er ihm geben, Und ihm zum König setzen ein, Des königreich kein end' wird seyn Dazu wird er empfangen.

4. O JEsu! laß dein reich in mir Ganz vest gepflanzet werden: Daß du in mir, und ich in dir So leben mög auf erden, Daß dieses reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, mög unverstöret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein reich, Wills gleich die welt nicht wissen: Und wird dis reich gehasset gleich Vom reich der finsternissen; So wird es dennoch veste stehn, Und nicht im herzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wenn JEsus wird einbrechen, Und sich als richter stellen dar, Sich wieder die zu rächen, Die hier sein reich gefochten an, Und mit verfolgung, fluch und bann Verfolgt die reichs-genossen.

7. HErr JEsu, mache mich bereit, Und hilf mir überwinden

Daß ich dein gnaden-reich ausbreit, Und dort bald möge finden Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem streit: Ach! laß es bald erscheinen.

Mel. Kommt her zu mir.

12. WAch auf, du werthe Christenheit, Nimm wahr der freuden reichen zeit: Dein heil ist nun vorhanden, Des tages licht ist wiederbracht, Vergangen ist die finstre nacht, Daher groß freud entstanden.

2. Denn Gottes Sohn kommt uns zu gut, Nimmt an sich unser fleisch und blut, Will unser bruder werden: Bald wird bey uns dis kindelein Als wahrer GOtt und mensche seyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du tochter Zion, freu dich sehr, Auf einem esel kommt der HErr, Am kreuze will er sterben: Wol dem, der seine zuversicht Und glauben hat auf ihn gericht, Der wird das heil ererben.

4. Durch das gehörte wort allein Kehrt er bey jedem Christen ein, Ders nur recht nimmt zu herzen: Wer nicht betrachtet den Advent, Christum durchs wort nicht recht erkennt, Der wird das heil verscherzen.

5. Hilf, Vater, hilf, du wahres licht, Wann dein Sohn halten wird gericht, Daß wir recht wohl bestehen, Und wie die klugen jungfräulein Mit lampen schön gezieret seyn, Zur hochzeit auch eingehen.

Mel. Wie nach einer wasserq.

13. WArum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern. Du mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit, Hilf, o Heiland, meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmahls tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

4. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt; Als müst ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt: Ja auch was noch ärger ist, So zumartert und zufrisst Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangenbissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit; die ist flüchtig: Hab ich reichthum; was ists mehr, Als ein stücklein arme erd? Hab ich lust; was ist sie werth?

Was

Was ist, das mich heut erfreuet,
Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude
Ruht in dir, HErr JEsu Christ:
Dein erfreuen ist die weide, Da
man sich recht frölich isst. Leuchte
mir, o freuden-licht, Ehe mir
mein herze bricht: Laß mich, Herr,
an dir erquicken, JEsu, komm, laß
dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret; Jetzo zeucht er bey dir ein,
Sein gang ist zu dir gekehret:
Heiß ihn nur willkommen seyn,
Und bereite dich ihm zu, Gib dich
ganz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was
dich drück und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, Was dir vor zuwider stund?
Hörst du, wie er dich ergetzet
Mit dem zuckersüssen mund? Ey
wie lässt der grosse drach All sein
thun und toben nach! Er muß
aus dem vortheil ziehen, Und in
seinen abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süsses leben,
Alles, was du wilt ist dein: Christus, der sich dir ergeben, Legt sein
reichthum bey dir ein; Seine
gnad ist deine kron, Und du bist
sein stuhl und thron; Er hat dich
in sich geschlossen, Nennt dich seinen hausgenossen.

10. Seines himmels güldne
decke Spannt er um dich rings
herum: Daß dich fort nicht mehr
erschrecke Deines feindes ungestüm. Seine engel stellen sich
Dir zur seite, wann du dich hier
wilt oder dort hinwenden, Tragen
sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft!
GOttes liebe nimmt gefangen
Deiner sünden macht und kraft:
Christi sieg behält das feld; Und
was böses in der welt Sich will
wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

12. Alles dient zu deinen frommen, Was dir bös und schädlich
scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir
meint: Bleibst du deine wieder
treu, Ists gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

14. WJe soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir, O aller welt verlangen, O meiner seele zier? O
JEsu, JEsu, setze Mir selbst die
fackel bey, Damit, was dich ergetze Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen
Und grüne zweige hin: Und ich
will dir in psalmen Ermuntern
meinen sinn; Mein herze soll dir
grünen In stetem lob und preis,
Und deinem namen dienen, So
gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu
meinem trost und freud Als leib
und seele fassen In ihrem grösten
leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht,
Da bist du, mein heil, kommen,
Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden; Du kömmst, und machst mich loß: Ich stund in spott und schanden; Du kömmst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Daß sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und grossen jammer-last, Die kein mund kan ausjagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gramm und schmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür: Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und Lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sünden schuld: Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt, den sündern Zu trost und wahren heil, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein König, Dem wahrlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum wiederstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht, Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hohl uns allzumal Zum ewgen licht und wonne In deinen freuden-saal.

Mel. HErr JEsu Christ dich.

15. Willkommen, Heiland, Trost und hort! Sieh meines herzens ehren-pfort Ist dir zu diensten aufgericht't: Ich hoff, HErr, du verschmähst mich nicht.

2. Zumal, wenn du schaust dis gebäu, Das es ganz ist von buß und reu, Zu deinem einzug ausgezicrt, Und durch den glauben aufgeführt.

3. Ey nun wohlan! so zieh herein! Du solt mir recht willkommen seyn: Du Friede-Fürst, erfüll doch ganz Mein herz mit deinem gnaden-glanz.

4. Es ist hier platz und raum genug Für dich und deinen ganzen zug: Bleib du in mir, und ich in dir; Daß ich dich lobe für und für.

II. Von der Geburth JEsu Christi
und der dabey geoffenbahrten Leutseligkeit GOttes.

Mel. Allein GOtt in der höh.

16. Auf! freuet euch von herzens grund, Ihr die ihr war't verlohren; Nun wird das grosse wunder kund, Daß GOtt ist mensch gebohren: Er bringt das heil von oben her, Da alles noch im tode wär, Wenn er nicht wär erschienen.

2. Er ist das wort, so alles schafft, Das alles hält und träget; Der schöne glanz, die ewge kraft, Ohn welche sich nichts reget. Und dis ists, was uns kommt zu gut; Nun kan er unser fleisch und blut Versöhnen und erneuen.

3. Er ist des ewgen Vaters Sohn, Von ewigkeit gezeuget: Doch sieh, wie er von seinem thron Zu uns hernieder steiget Mit unserm schwachen fleisch sich paart; Auf daß in uns die göttlich art Mög angerichtet werden.

4. Der menschen haufe lag im grab, Zum guten ganz erstorben: Drum komt das leben selbst herab; Daß die, so ganz verdorben, Im schönen rock des heils verhüllt, Mit neuer lebenskraft erfüllt, Den tod besiegen können.

5. Und weil die welt mit finstrer nacht Ganz überdecket stunde; Weil sie nicht selbst aus eigner macht Das licht erwecken kunte: So kommt das unumschränkte licht, Und will mit hellem angesicht In aller herzen leuchten.

6. Wie bleibst du denn, o menschen kind, In deinen sünden liegen? Wie bist du doch so starr und blind, Und läßt dich so betriegen? Ey folge deiner trägheit nicht: Er will dir leben, kraft und licht Aus seiner fülle schenken.

7. Hier ist mein herz, o JEsu Christ, Der du bist licht und leben; Ach! mach es, wie dein herze ist, Dazu will ich dirs geben; Ach heil der alten schlangen biß, Treib aus des todes finsterniß; So bist du mir mensch worden.

Mel. Singen wir aus herzen.

17. Als Christus gebohren war, Freuten sich der engel schaar, Und sungen mit haufen schon: Ehr sey GOtt im höchsten thron! GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt sein Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid!

2. Die hirten erschracken ganz Vor der engel hellem glanz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus vorhanden wär. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat ꝛc.

3. Sie suchten das kindelein, Eingehüllt in windelein, Wie der engel hat vermeldt: Welches trägt die ganze welt. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat ꝛc.

4. Sie funden das kindelein zart,

zart, Liegend in der krippen hart, Bey dem vieh im finstern stall: Welchs die stern geschaffen all. GOttes Sohn ist mensch ꝛc.

5. Aus der mutter brust so rein Nähret sich dis kindelein: Welchs durch sein göttliche kraft Allem vieh sein futter schaft. Gottes ꝛc.

6. Solche groß barmherzigkeit Laßt uns preisen allezeit / In gottsfurcht und glauben rein, Mit geduld gehorsam seyn. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sünd ist leid.

Mel. O JEsu du mein bräut.

18. CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpfer aller ding, Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpf nicht gar verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß: Sich in die keusche mutter goß: Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekant.

4. Das züchtig haus des herzens zart, Gar bald ein tempel GOttes ward: Die kein mann rührte noch erkant, Von GOtter wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn: Den sanct Johann mit springen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuet drob, Und die engel singen Gottlob: Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpfer aller welt

8. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

In eigner Melodey.

19. DAnk sagen wir alle GOTT unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöset hat Mit (seiner Geburth / seinem Blute) Von des teufels gewalt.

Den sollen wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: Preis sey GOtt in der höhe!

Mel. Nun laßt uns GOtt.

20. DEn die engel droben Mit gesange loben, Dem sie ewig dienen, Der ist uns erschienen.

2. Als ein knecht zu dienen Ist er uns erschienen, Uns vom allem bösen Durch sein blut zu lösen.

3. Er, der GOtt der ehren, Läßt sich winselnd hören Weil ihn meine sünden In die krippe binden.

4. JEsu, lieber meister, Rege

meine

meine geister, Daß ich dich erkenne
Und dich bruder nenne.

5. JEsu, lieber bruder, Alles lebt in luder, Alles lebt in sünden: Niemand will dich finden.

6. Niemand kan dich finden Wegen seiner sünden: Aller menschen leben Ist der welt ergeben.

7. Gib uns erst das Wollen, Wenn wir kommen sollen, Zeuch uns dir entgegen, Daß wir kommen mögen.

8. HErr ich bin verlohren, In der lieb erfrohren: Heile meinen schaden, O du GOtt der gnaden.

9. Hundert tausend sünden, Wirst du bey mir finden: Gift und eiterbeulen Kriegst du da zu heilen.

10. Alle tag und stunden Lieg ich hier gebunden: In des fleisches banden Steh ich hier in schanden.

11. Mich von diesen ketten Gänzlich zu erretten, Must du in der wiegen Angefesselt liegen.

12. Kommt ihr engel schauet, Was uns GOtt vertrauet: Uns nur uns zu gute, Wohnet GOtt im blute.

13. Den ich angefeindet, Der wird mir befreundet, Der wird mein bekannter, Und mein blutsverwandter.

14. Selbst der tod erzittert, Und die höll erschüttert, Wenn mein JEsus weinet, Und erbärmlich scheinet.

15. Denn die teufel wissen, Daß sie laufen müssen: Höll und tod verstecken Ihren gift vor schrecken.

16. Das ist meine freude In dem grösten leide: Denn auf diesem kinde Lieget meine sünde.

17. Wenn ich dich nur habe, O du wunder-knabe Aller feinde wüten Soll mir nichts gebieten.

18. Laß mich diesem Leben Endlich abschied geben: Hier ist mein verderben; Mich verlangt zu sterben.

19. Mich verlangt zu wohnen, Gott, bey deinen thronen: Daß ich in der nähe Deine menschheit sehe.

Mel. Ein kindelein so löbelich.

21. DEr tag der ist so freudenreich Aller creature, Denn GOttes Sohn vom himelreich, Uber die nature, Von einer jungfraun ist gebohrn: Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

Wer nur den lieben GOtt.

22. DJß ist die nacht, da mir erschienen Des grossen GOttes freundlichkeit: Das kind dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunckelheit; Und dieses welt und himmel-licht Weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele, Versäume nicht den gnadenschein! Der glanz in dieser kleinen höhle Streckt sich in alle welt hinein: Er treibet weg der hölle macht Der sünden und der kreuzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen
Das licht der klaren seligkeit: Weñ
sonne, mond und stern vergehen,
Vielleicht noch in gar kurzer zeit;
Wird dieses licht mit seinem schein
Dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur in dessen helle scheinen Dein glaubens- und dein liebes licht; Mit GOtt must du es treulich meinen, Sonst hilft dir diese sonne nicht: Wilt du geniessen diesen schein, So darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, JEsu, schöne weyhnachts-sonne! Bestrahle mich mit deiner gunst: Dein licht sey meine weyhnachts-wonne, Und lehre mich die weyhnachts-kunst, Wie ich im lichte wandeln soll, Und sey des weyhnachts-glaubens voll.

Mel. O GOtt du frommer.

23. O Du wesentliches wort,
Von anfang her gewesen, Du GOtt von GOtt gezeugt; Von ewigkeit erlesen Zum heil der ganzen welt: O mein HErr JEsu Christ, Willkommen, der du mir Zum heil gebohren bist.

2. Komm, o selbständigs wort, Und sprich in meiner seelen, Daß mirs in ewigkeit An trost nicht solle fehlen: Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht; Laß mich auch nicht von dir Abweichen schönstes licht.

3. Du wesentliches wort Warst bey GOtt, eh geleget Der grund der grossen welt, Da sich dein herz beweget Zur liebe gegen mich: Ja du warst selber GOtt, Damit du machst im fleisch Sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat o JEsu, dich Von anfang doch bewogen? Was hat vom himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach! deine grosse lieb, Und meine grosse noth Hat deine gluth entflammt, Die stärker, als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch Die ganze welt formiret: Denn alle dinge sind Durch dich ans licht geführet. Ach! so bin ich mein heil, Auch dein geschöpf und gab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst Mein ganzes herz ergebe; Auch dir allein zum preiß Auf dieser erde lebe: Ja, JEsu, laß mein herz Ganz neu geschaffen seyn, Und dir bis in den tod Gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, Was du nicht hast geschaffen; Rent alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen: Was bös, ist nicht von dir, Das hat der feind gethan; Du aber führ mein herz Und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, Und alles licht des lebens: Ach! laß an mir dein'n glanz, Mein GOtt, nicht seyn vergebens! Weil du das licht der welt, So sey mein lebens, licht, O JEsu, bis mir dort Dein sonnen-licht anbricht.

In bekanter Melodey.

24. EIn kindelein, so löbelich, Ist uns gebohren

ren

ren heute, Von einer jungfraun säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn; Das heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hölle.

2. Die zeit ist nun ganz freudenreich, Zu loben GOttes namen: Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß ist die demuth und genad, Die GOtt vom himmel an uns that: Ein knecht ist er geworden, In allen, doch ohn sünd, uns gleich Dadurch wir werden ewig reich; Trug unsrer sünden bürden.

3. Wohl deme, der des glaubens ist, Mit ganzem herzen trauet! Dem wird die seligkeit gewiß. Wohl dem, der darauf bauet: Daß Christus hat genug gethan Für uns; darum er ausgegahn Von GOtt dem ewgen Vater. O wie grosse wunderthat! Christus trägt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

4. Des dank ihm alle Christenheit Für solche grosse güte; Und bitten sein barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte, Vor falscher lehr und bösen wahn, Der unsern seelen schaden kan: Er woll all schuld vergeben. GOtt Vater, Sohn, und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

Mel. Nun singet und seyd froh.

25. EIn kind ist uns gebohren, Uns, die wir ganz verlohren, In angst der hölle schwebten, Und funden keinen rath, Ja wie verzweifelt lebten Ob unsrer missethat: Drum lobet unsern GOtt, Den HErren Zebaoth.

2. Dis kind hat schöne Namen, Welch ihm vom himmel kamen, Die lasset uns betrachten. Es heisset Wunderbahr. Was menschen nie gedachten, Ist dennoch worden wahr: GOtt und Marien Sohn Sind einig in person.

3. Sehr wunderbahr von werken, (Dis muß der glaube merken!) Ist dieses kind im leben, Und kirchen-regiment: Das die so sich empören, Durch seine macht zertrennt; Ja durch besondre kraft Noch täglich wunder schaft.

4. Dis kind kan rath ertheilen Wenn aller rath verweilen, Und hülf uns will entgehn: Durchs wort ist ja gemacht, Was wir vor augen sehen. Das hat den rath erdacht, Zu bringen wieder dar, Was ganz verlohren war.

5. Wenn uns die sünden kränken, Ja schier das herz versenken In lauter höllenzagen: So weiß dis kindlein rath, Als das für uns getragen Die last der missethat. Drum ruft es: kommt zu mir; Ich lab euch für und für.

6. Dis kind kan kraft erzeigen, Wenn alle welt muß schweigen: Ey sehet doch sein kämpfen! Es hält der kirche schutz; Sein starker arm kan dämpfen Der feinde macht und trutz: Ihm weichen

wasser

wasser, feur, Sammt allem ungeheur.

7. Will uns der tod gleich schrecken, Und unsre glieder strecken Ins grab, da sie verwesen; Giebt doch dis kind uns kraft: Bald soll der mensch genesen, Wird er gleich hingerafft. Wo bleibt nun, tod, dein spieß? Wir gehn ins paradies.

8. Dis Kind thut Heldenthaten, Die trefflich ihm gerathen: Es kan den feind besiegen, Der sich so grausam stellt: Vor seinen füssen liegen Tod, teufel, sünd und Welt, Du streitest auch für mich, O JEsu, ritterlich.

9. Mein Vater, der nicht stirbet, Des reich auch nicht verdirbet, Und den man ewig nennet; Sey bey mir in der noth: Auch wenn vom leibe trennet Den geist der herbe tod: So lindre sich mein schmerz Durch dich, du Vaterherz.

10. Dis kind verschafft hienieden Uns auch den güldnen frieden: GOtt wird zugleich versöhnet. Seht, wie mein JEslein Mit gnad und fried uns krönet: Wer kan doch traurig seyn? Itzt gehet aus der schall; Es ist fried überall.

11. Ja fried ist im gewissen, Das uns vorhin gebissen: Auch bleibt der fried im sterben; Man wird am jüngsten tag Erst solchen fried ererben, Als niemand wünschen mag. O fried in GOttes reich! Kein fried ist dir sonst gleich.

12. Lob sey dir, HErr, gesungen, Daß du bist durchgedrungen, Zu hülffe deinen kindern, Rath, Held, Kraft, Wunderbahr, Auch Friede bringst den sündern, Der uns entnommen war. Wir alle danken dir In ewigkeit dafür.

In eigner Melodey.

26. CErmuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen, Dis ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm: Dadurch die welt mit treuen, Als seine braut zu freuen.

2. Willkommen, süsser bräutigam, Du König aller ehren! Willkommen, JEsu, GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren, Ich will dir all mein lebenlang, Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie konte es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein Königreich die freudenpracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu deine braut Ganz arm und voller schanden: Noch hast du sie dir selbst vertraut Am kreuz in todes-banden. Ist sie doch nichts, als überdruß, Fluch, unflath, tod und finsterniß: Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedenswiederbringer, Du kluger rath und tapfrer Held, Du starker höllenzwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden.

6. O grosses werk, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starken mann, Der feur und wolken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind! o süsser knab! Holdselig von gebärden! Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden! Komm, schönster, in mein herz hinein! Komm, eilend, laß die krippen seyn! Koñ, komm! ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs-stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt: Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen: Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

In eigner Melodey.

27. FReuet euch, ihr christen alle, Freue sich wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht't, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, Wie dein Heiland kömmt zu dir, Brennt in liebe für und für: Daß er in der krippenhöhle Harte lieget dir zu gut, Dich zu erlösen durch sein blut. Freude, freude über freude! Christus wehret ꝛc.

3. JEsu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr. So laß mich von dir nicht wanken, Nimm mich dir zu eigen hin: So empfindet herz und sinn Freude, freude über freude! Christus ꝛc.

4. JESU, nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an; Schenke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder: Gib der ganzen christen-schaar Frieden und ein selges jahr! Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne! Er ist die genadensonne.

Mel. Warum solt ich mich.

28. FRölich soll mein herze springen Diese zeit,

Da vor frend Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held Der die welt Reißt aus allen jammer. GOtt wird mensch dir, mensch zu gute GOttes kind, Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen? Der uns giebt, Was er liebt Über alle massen: GOtt giebt, unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4 Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich, Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben? Der jetzt kömmt, Von uns nimt, Was uns will betrüben.

5. Hätte vor der menschen orden Unser heil Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an Unser lamm zu werden, Unser lamm, daß für uns stirbet, Und bey GOtt Für den tod Gnad und fried erwirbet

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben Brüder, Was euch qualt, Was euch fehlt; Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und lasst uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossem haufen: Liebt den, der vor liebe brennet; Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet hier, Ist die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens schmerzen, Sey getrost! hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr sollt Euer herz mit laben.

12. Süsses heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben: Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken; Denn du hast Meine last All auf deinem rücken: Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen; Du bist gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen: Ich will dich ins herze schliessen;

O mein

O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren: Ich will dir Leben hier; Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben Voller freud Ohne zeit Dort im andern leben.

In bekanter Melodey.

29. GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau; das ist wahr: Des freuet sich der engel schaar Kyriel.

2. Des ewgen Vaters einig kind Jetzt man in der krippe findt: In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ewge gut, Kyriel.

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein Kyr.

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt einen neuen schein: Es leucht't wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyriel.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal: Er macht uns erben in seinem saal. Kyriel.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in den himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Kyriel.

7. Das hat er alles uns gethan: Sein groß lieb zu zeigen an: Des freu sich alle Christenheit, Und dank ihm des in ewigkeit. Kyrieleis.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

30. GEtrost, mein herz, in allem leid! Du kanst nicht seyn verlohren: Denn GOttes Sohn ist dir zur freud In diese welt gebohren; Er ist vom hohen himmels-thron Auf diese welt, zu spott und hohn, Dir bloß zu gute kommen.

2. Erwege doch die grosse gnad, Die dir dein GOtt erwiesen; Und laß die grosse wunderthat Von dir stets seyn gepriesen: Er ward dem ärmsten menschen gleich; Auf daß du einst im himmelreich In grosser pracht köntst stehen.

3. Er kam zu uns ganz nackt und bloß, In armuth und elende: Auf daß er dich macht reich und groß: Drum stets dein thun hinwende, Daß du vermeidest übermuth; Denn JEsus, der das höchste guth, Ist der geringste worden.

4 Er ward von einem keuschen weib In diese welt gebohren. Drum halt auch züchtig deinen leib: Denn der ist ganz verlohren, Der GOttes Geistes keusche zucht Verachtet, und die wohllust sucht. Darzu sein fleisch ihn leitet.

5. Er kam zu uns in finstrer nacht, Er, der das Licht der erden, Und hat dadurch zuwege bracht, Daß uns nun einst muß werden Der helle glanz der ewigkeit: Drum denke stets an diese

freud; So schadt dir nichts die hölle.

6. Bedenk auch das, du liebe seel! Er ließ sich dir zu gute Verscharren in die grabes höhl: Drum sey nur wohlgemuthe! Aus grosser lieb er für dich starb, Und dir die seligkeit erwarb: Du kanst nun ewig leben.

7. Kommt nun der satan und die welt, Und wollen dich betrüben; Wird dir das buch auch vorgestellt, Darinnen stehn geschrieben Die schweren sünden ohne zahl, Die du begangen allzumahl In deinem bösen leben.

8. So sprich, daß dein HErr JEsus Christ Die sünden-last getragen; Und daß du nun nicht schuldig bist Ihm was davon zu sagen: Es hat dich JEsus theures blut Erlöset von der höllengluth; Drum muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preis und herrlichkeit Sey, JEsu, dir gesungen, Hier und dort einst in ewigkeit! Mir ist es wohl gelungen; Ich hab die ewge seligkeit: Getrost, mein herz, in allem leid, Du kanst nicht seyn verlohren.

In eigner Melodey.

31. JN dir ist freude In allem leide, O du süsser JEsu Christ; Durch dich wir haben Himmlische gaben, Der du wahrer Heiland bist, Hilfest von schanden, Rettest von banden: Wer dir vertrauet, Hat wohl gebauet, Wird ewig bleiben, Halleluja. Zu deiner güte Steht unser gemüthe; An dir wir kleben Im tod und leben: Nichts kan uns scheiden. Hallel.

2. Wenn wir dich haben, Kan uns nicht schaden Teufel, welt, sünd oder tod: Du hasts in händen, Kanst alles wenden, Wie nur heissen may die noth. Drum wir dich ehren, Dein lob vermehren Mit hellem schalle, Freuen uns alle Zu dieser stunde: Halleluja. Wir jubiliren, Und triumphiren, Rühmen und loben Dein macht dort oben Mit herz und munde. Hallel.

Mel. O GOtt, du frommer.

32. ICh freue mich in dir, Und heisse dich willkommen, Mein liebstes JEsulein! Du hast dir vorgenommen, Mein brüderlein zu seyn. Ach! wie ein süsser thon! Wie freundlich sieht er aus, Der grosse GOttes Sohn!

2. GOTT senkt die majestät, Sein unbegreiflichs wesen, In eines menschen leib. Nun muß die welt genesen: Der allerhöchste GOtt Spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und heisst mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, Wie schallt er in die ohren! Er kan durch stahl und erz Und harte felsen bohren, Das liebste JEsulein: Wer JEsum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, So bald er JEsum nennt.

4. Wohlan! so will ich mich An

dich

dich, o JEsu, halten! Und solte gleich die welt In tausend stücken spalten. O JEsu, dir, nur dir, Dir leb ich ganz allein: Auf dich, allein auf dich, Mein JEsu, schlaf ich ein.

In eigner Melodey.

33. Liebster Heiland, licht der heiden, Brunnquell süsser himmels-freuden, Allerschönstes JEsulein! Du verlässt den thron der ehren, Um zur erde dich zu kehren, Da wir sündenwürmer seyn: Und des himmels haus zu gönnen, So wir sonst nicht erben können.

2. Als ein GOtt kontst du nicht leiden: Drum, von uns das leid zu scheiden, Nimmst du unsre menschheit an. Ja du wirst ein kind gebohren, Weil wir kindesrecht verlohren, Die von GOtt uns abgethan: Unsre sünden zu verjagen, Hilfst du ihre last uns tragen.

3. Wundergüte! welch erbarmen! Du machst dich zu einem armen: Daß wir würden reich in GOtt. Blut giebst du für unsre sünden, Unsre wunden zu verbinden. Du erduldest haß und spott. Du wirst flüchtig, uns zu geben Ruh und fried, bey GOtt zu leben.

4. Ewig uns bey dir zu wissen, Hast du selber sterben müssen: Drum wirst du ein mensch, wie wir. Grosser GOtt! was grosse liebe! Wahrer mensch! was wahre triebe Des erbarmens zeigst du hier! Ich bewundre diese wunder, Meiner andacht heissen zunder.

5. Ach der harten kripp und wiegen, Drinn mein JEsulein muß liegen! Leg dich in mein herz hinein: Da will ich mit vielen zähren Heisser andacht dich verehren, Und dein stall und wohnung seyn. Ach, mein JEsu! selbst mich hitze, Daß mein kaltes herz dir nütze.

6. Mit dir will ich ungescheiden Dulden alle angst und leiden Mit dir acht ich nicht mein blut: Mit dir will ich mich begeben Auf die flucht, verfolget leben, Mit dir hab ich frischen muth: Ohn dich soll mich nichtes laben, Mit dir will ich mich begraben.

In bekanter Melodey.

34. Lobt GOtt, ihr christen, allzugleich, In seinem höchsten thron: Der heut aufschleußt sein himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn, Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein: Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein :,:

3. Er äussert sich all sein'r gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt, Der schöpfer aller ding :,:

4. Er liegt an seiner mutter bruft, Ihr milch ist seine speis,

An dem die engel sehn ihr lust: Denn er ist Davids reis :,:

5. Das aus seinm stamm entsprieſſen solt In dieser letzten zeit: Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die christenheit :,:

6 Er wechselt mit uns wunderlich: Fleisch und blut nimmt er an, Und giebt uns in seins Vaters reich Die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr: Das mag ein wechsel seyn! Wie könte doch seyn freundlicher Das herzen-JEsulein! :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeis: Der Cherub steht nicht mehr dafür: Ihm sey lob, ehr und preis!

Mel. Ermuntre dich, mein.

35. MEin herze, schwinge dich empor, Sey froh und guter dinge: Auf! mit dem schönen engel-chor, Ermuntre dich, und singe. Weil GOttes eingebohrner Sohn Von seinem hohen himmels-thron Zu dir und allen frommen Heut ist auf erden kommen.

2. O frommer Heiland, JEsu Christ, Wie groß ist doch zu schätzen, Daß du gering und niedrig bist! Wie herrlich kan ergötzen Die demuth, so du bey dir hast! Willkommen, sanftmüthiger gast! Willkommen, sündenbüsser, Holdselger himmelsschliesser.

3. Daß du, o theurer seelenfürst, Hast fleisch an dich genommen, Geringer als ein engel wirst, Das ist von liebe kommen: Du wilt dort in dem gnadenreich Uns machen deinen engeln gleich; Du kömmst zu uns auf erden, Auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, Und führst ein dürftigs leben: Hierdurch ist uns das reiche zelt Des himmels eingegeben. Du wirst gebohren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht: Durch dich sind wir gerissen Aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kommest du; Bringst uns des himmels lenzen: Du suchst im dunkeln stalle ruh; Damit wir mögen glänzen, Und ewig in der ruhe seyn: In windeln wickelt man dich ein, Auf daß du uns mögst retten Von schweren todesketten.

6. Du weinst in deinen windelein; Auf daß wir ewig lachen: Du bist der grösst, und wirst doch klein, Uns alle groß zu machen: O Heiland, o genaden-thron! Du bist ja GOttes liebster Sohn; Kömmst doch zu uns auf erden, Wilt unser bruder werden.

7. Du bist ein HERR, und wirst ein knecht, Uns ewig zu befreyen: Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles leid: O gib, daß ich auch jederzeit, Wann mich die noth wird plagen, Dein kreuz dir mag nachtragen.

8. O

8. O du barmherzigs JEsulein, Gib, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kan behülflich seyn, Von herzen mög erbarmen. Gib sanftmuth gib, bescheidenheit, Gib christliche leutseligkeit: Laß mich den nächsten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland, schenke mir, Was mir kan ewig nützen: O starker HErr, ich hang an dir, Du kanst und willst mich schützen. Wenn alle menschen ferne stehn, Auch wenn mir wird die seel ausgehn, Wilst du den tod bezwingen: Dir will ich ewig singen.

In bekanter Melodey.

36. NUn singet und seyd froh, Jauchzt all und saget so: Unsers herzens wonne, Liegt in der krippe bloß, Und leuchtet, als die sonne, In seiner mutter schoos. Du bist A und O, Du bist A und O.

2. Sohn GOttes in der höh, Nach dir ist mir so weh: Tröst mir mein gemüthe, O kindlein zart und rein, Durch alle deine güte, O liebstes JEsulein. Zeuch mich hin nach dir, Zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vaters huld, Der Sohn tilgt unsre schuld. Wir wären all verdorben Durch sünd und eitelkeit: So hat er uns erworben, Die ewge himmelsfreud. Eya wären wir da, Eya wären wir da.

4. Wo ist der freuden ort? Nirgends mehr denn dort, Da die engel singen Dem lieben JEsulein, Und die psalmen klingen Im himmel hell und rein. Eya wären wir da, Eya wären wir da!

Mel. Wir Christenleut.

37. O JEsu Christ, Dein kripplein ist Mein paradies, da meine seele weidet: Hier ist der ort, Hier liegt das wort, Mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorsam sind, Giebt sich zu dienst, und wird ein knecht der sünder: Du, GOttes Sohn, Wirst erd und thon, Gering und schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut Hebst unser blut In deinem thron hoch über alle höhen: Du ewge kraft Machst brüderschaft Mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der seelen feind mit allen gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger feind! Da sitzt mein freund, Mein fleisch und blut, hoch in dem himmel droben: Was du gefällt, Das hat der held Aus Jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil, Macht alles heil: Der himmelsschatz bringt allen schaden wieder: Der freudenquell Immanuel, Schlägt, teufel,

teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, Wer du auch bist, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben: Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Wirst du geplagt, Ey unverzagt! Dein JEsus wird dein unglück nicht verschmähen: Sein Herz ist weich, Und gnadenreich Kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

9. Tritt zu ihm zu, Such hülf und ruh: Er wirds so machen, daß du ihm wirst danken. Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Versteht wohl, wie zu muthe sey den kranken.

10. Denn eben drum, Hat er den grimm Des kreuzes auch am leibe wollen tragen: Das seine pein Ihm möge seyn Ein unverrückt erinnrung unsrer plagen.

11. Mit einem wort, Er ist die pfort Zu dieses und des andern lebens freuden: Er macht behend Ein seligs end An alle dem, was fromme herzen leiden.

12. Laß allee welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe: Wer den hie vest Hält und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

Mel. O HErre GOtt dein.

38. O Wunder groß! Marien schooß Hat Gottes Sohn umfangen: Ein hirte findt Das wunderkind, Der ganzen welt verlangen. Weil seinen Sohn Vom himmelsthron GOtt aller welt gegeben: So werd auch ich Dort ewiglich Mit ihm im himmel leben.

2. O grosser GOtt, HErr Zebaoth, Ein kind für mich gebohren, Ich bin ja dein, Und du bist mein: Drum bleib ich unverlohren. GOtt sey gepreist, Der mir erweist, So gar viel güt und gnade: Der sey mit mir, daß für und für Kein leid, kein feind mehr schade.

Mel. Allein GOtt in der höh.

39. UNs ist, uns ist ein kind gebohrn, Ein Sohn ist uns gegeben; Damit die welt nicht wird verlohrn, Und wieder möchte leben: Merk auf, o seele, schaue an, Was GOtt durch dieses kind gethan Uns armen menschenkindern.

2. Es spielt in seinem angesicht Mit reicher lust und wonne Des Vaters klarheit, lieb und licht: Er ist die wahre sonne, Die in der finsterniß aufgeht, Darin die ganze welt itzt steht, Um solche zu erleuchten.

3. Das kind hat männlich aufgefaßt Auf seinen zarten rücken Der ganzen herrschaft schwere last, Und was uns pflegt zu drücken. Ist etwas, das euch drückt und plagt: Seyd nur getrost, und unverzagt: Er hats schon abgenommen.

4. Sein name heisset wunderbar: GOtt wird ein mensch, o wunder! Mit ihm kommt auch die engelschaar, Macht sich in lüften munter: Nun soll durch dieses wunderkind, Daß uns durch sich mit GOtt verbindt Die welt versöhnet werden.

5. Bist du, der rath von nöthen hat; Will dirs an weisheit fehlen: Dieß kind heißt rath, ist groß von rath; Wenn du dich wirst vermählen Mit ihm, wird er in noth und pein Dein treuer rath und leitstern seyn, Der dich am besten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe seel! Zu gehn auf GOttes wegen: Ey unverzagt! Jmmanuel Wird seine kraft beylegen: Er heisset Kraft der alles thut; Macht feurig herzen, sinn und muth, und stärket die kraftlosen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Die feinde zu bekriegen: Hier ist der Held, der in dem streit Dich nicht läßt unterliegen. Wer ihn hie an die spitze stellt, Der sieget und behält das feld, Er wird die feind zerstreuen.

8. Ein ewig Vater heißt dies kind, Ein Vater der verlohrnen: Der solche wieder sucht gelind, Macht sie zu neugebohrnen. Er hat ein väterlich gemüth, Voll Vaterliebe, treu und güt, Die ewig ewig währet.

9. Den friedefürsten nennt er sich, Der dir den fried erstreitet Darauf bey seiner tafel dich Zu friedensgütern leitet: Er macht dein herz von schrecken los, Legt dich in seiner liebe schooß, Da machst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein herz, in ihm, Nimm an, was GOtt gegeben: Erhebe jauchzend deine stimm, Preis' ihn mit deinem leben. Er giebt sich dir, gib wiederum Dich hin zu seinem eigenthum: So macht dis kind dich selig.

In bekanter Melodey.

40. VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mehr, Der guten mähr bring ich so viel: Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn; Ein kindelein so zart und fein: Das soll eur' freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt: Der will euch führn aus aller noth; Er will eu'r Heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch all'n die seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit: Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht: Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, Und mit dem hirten gehn hinein,

hinein, Zu schn, was GOtt uns hat beschehrt, Mit sein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz und sieh dort hin! Was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein!

8. Biß willkommen, du edler gast! Den sünder nicht verschmähet hast, Und kömmst ins elend her zu mir. Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach HErr du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering! Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelstein und gold bereit: So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein Das ist grob hen und windelein: Darauf du König, so groß und reich, Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein! Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schreyn, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey; Zu springen, singen immer frey Das rechte susaminne schon, Mit herzenslust den süssen ton.

15. Lob, ehr sey GOTT im höchsten thron, Der uns schenkt seinen eingen Sohn: Des freuet sich der engel schaar, Und singt ein solches neues jahr.

In voriger Melodey.

41. VOm himmel kam der engelschaar, Erschien den hirten offenbar. Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt; Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein: Er ist gebohrn eur fleisch und blut; Eur bruder ist das ewige gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mich euch den wahren GOtt: Laß zürnen teufel und die höll! GOtt's Sohn ist worden eur gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eur zuversicht: Es mögen euch viel fechten an; Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zu letzt müßt ihr doch haben recht; Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht: Des danket GOtt in ewigkeit, Geduldig frölich allezeit.

In

In eigner Melodey.

42. VOn einer Jungfrau auserkohrn, GOtt mit uns, Uns ein kindlein ist gebohrn: GOtt mit uns, GOtt mit uns, Wer will seyn wider uns?

2. Auch ist gegeben uns ein Sohn, GOTT mit uns, Von dem himmelischen thron: GOtt mit uns, ꝛc.

3. All sein herrschaft und majestät GOtt mit uns, Auf seiner schulter besteht: GOtt mit uns, ꝛc.

4. Wunderbahr ist der Name sein, GOtt mit uns: Alles regieret er allein: GOTT mit uns, GOtt mit uns, ꝛc.

5. Er ist des ewgen Vaters Rath, GOtt mit uns, Durch ihn finden wir genad: GOTT mit uns, ꝛc.

6. Er ist der kräftge starke GOtt, GOtt mit uns: Der hilft uns aus aller noth: GOtt mit uns, ꝛc.

7. Billig wird er genannt ein Held, GOtt mit uns, Denn er überwindt die welt: GOtt mit uns, ꝛc.

8. Ein ewger Vater er auch heißt, GOtt mit uns, Sein lieb er gnugsam beweist: GOtt mit uns, ꝛc.

9. Ein Fried-Fürst wird er recht genenut, GOtt mit uns, Alles zorns macht er ein end: GOtt mit uns, ꝛc.

10. Ihm sey lob, preis und ehr bereit, GOtt mit uns, Itzt und in all' ewigkeit: GOtt mit uns, GOtt mit uns, Wer will seyn wider uns?

Mel. Wie schön leucht uns.

43. WIe glänzest du, du morgenstern, Du fürst und herzog aller herrn, Du friedens-wiederbringer! Wie giebst du doch so hellen schein Uns, die wir in den dunkeln seyn, O starker todes-zwinger! Daß wir Mit dir Ewig sollen, Wie wir wollen, Strahlen schauen, Und uns deinem glanze trauen.

2. Wie machst du dich, o GOtt, so klein, Und liegest, wie ein kindelein, In diesem schlechten stalle! Es hat gewiß bewogen dich, Daß alle menschen jämmerlich Verderbt nach Adams falle. Drum du Bringst ruh Den gewissen, Die beflissen Dich zu ehren, Und dein hohes lob zu mehren.

3. Wie kommst du in der winter-zeit, Da nichts als leid und traurigkeit Die waffen grausam führen! Wie kommst du an denselben ort, Da winde sausen fort und fort, Da heu und stroh dich zieren! Daß wir Mit dir Sions wälder, Sarons felder Sollen sehen, Und in lebenswiesen gehen.

4. Willkommen, schönster bräutigam, Du grosses kind, du Gotteslamm, Du rechter schlangentreter! Willkommen uns, du starker held, Du kluger herrscher aller

aller welt, Auf den gehofft die väter! Durch rath, Mit that Der du zwingest, Und verdringest Sünd und hölle, Und uns führst zur lebensquelle.

5. Nun, o du schönstes JEsulein, Wir wollen dir ergeben seyn, Wir wollen dich stets preisen: Daß du ein mensch geworden bist, Auf daß wir vor der schlangen list Ins leben möchten reisen; Da wir Mit dir, O du sonne, Unsre wonne, Werden deyen, Und das Dreymal-heilig schreyen.

In eigner Melodey.

44. Willkommen, grosser GOtt! Willkommen hier auf erden! Es muß des satans rott Hiedurch erschrecket werden, Und wir erfreut, da wir dich sehn In unserm fleisch bekleidet stehn. Willkommen, grosser GOtt!

2. Willkommen, Gottes Sohn! Was hat dich doch bewogen, Daß du vom hohen thron Des Vaters ausgezogen, Um unsert willen, die wir wind, Und wie ein dampf vergänglich sind? Willkommen, GOttes Sohn!

3. Willkommen, theurer Fürst! Doch kanst du hie verweilen? Ich fürchte mich, du wirst Aufs schleunigst von uns eilen: Du findest nicht den himmels-saal Bey uns, du findest stank und quaal. Willkommen, theurer Fürst!

4. Willkommen, keusches lam! Wilt du die sünde tragen, Und dich am kreuzes-stam Zu tode lassen schlagen? Wir werden dessen ursach seyn: Und doch kömmst du zu uns herein. Willkommen, keusches lamm!

5. Willkommen, süsses heil! Was merkst du an uns armen? Der sünden gift und greul. Erweise dein erbarmen, Nimm auch von mir mein kränken hin, Mein artzt, und heile seel und sinn. Willkommen, süsses heil!

6 Willkommen, starker Held! Nun werd ich freudig kämpfen, Die sünde, höll und welt Durch deine gnade dämpfen. Mit dir will ich zu felde gehn: Du wirst getreulich bey mir stehn. Willkommen, starker Held!

7. Willkommen, himmelsweg! Wie kan ich richtig reisen? Wenn du den himmels-steg Mir durch dein wort wirst weisen: Mich wird kein irrgeist leiten ab, Wenn ich dich, leiter, bey mir hab. Willkommen, himmelsweg!

8. Willkommen, edler hort! Auf dich kan ich vertrauen, Mein fels, mein hoher ort. Werd ich auf dich nur bauen: So muß verfolgung nicht, noch pein, Noch lästern mir gefährlich seyn. Willkommen, edler hort!

9. Willkommen, reicher schatz! Bezahl mit blut und leiden: Daß ich der sünder platz Und thun nicht wollen meiden. So dien ich dir hinfort, und du Kanst sagen: er gehört mir zu. Willkommen, reicher schatz!

10. Will-

10. Willkommen, zartes herz! Du wilt dis auf dich nehmen, Mein ach, angst quaal und schmerz, Mein bitters leid und grämen. Mein jammer wird von dir gestillt: Mein mangel wird durch dich erfüllt. Willkommen, zartes herz!

11. Willkommen, treuer hirt! Du must mir weide weisen: Thust du es nicht, wer wird Mich armes schäfgen speisen? Doch giebst du mir dein blut und wort, Zur seelen-speise fort und fort. Willkommen, treuer hirt!

12. Willkommen, Bräutigam! Du wilt mich dir erwählen, Und, an des kreuzes stamm, Als deine braut vermählen: Ich drücke dich an meine brust; Ich bin dein, und du meine lust. Willkommen, Bräutigam!

13. Willkommen, liebster Gast! Du wirst mich hie nicht lassen. Wenn du erfüllet hast, Was GOttes schriften fassen: So wirst du freudig aufwärts fliehn, Und mich dein küchlein nach dir ziehn. Willkommen, liebster Gast!

14. Willkommen, trauter Freund! Hie solt du ewig bleiben. Dich soll kein tod, kein feind Aus meinem herzen treiben; Auf daß ich, wenn dein hochzeit-tag, Von dir auch wieder hören mag: Willkommen, trauter freund!

In bekanter Melodey.

45. Wir Christen-leut, Hab'n jetzund freud; Weil uns zu trost ist Gottes Sohn mensch worden, Hat uns erlöst: Wer sich des tröst't, Und gläubet vest, sol nicht werden verlohren.

2. Ein wunderfreud! GOTT selbst wird heut Von Maria ein wahrer mensch gebohren: Ein jungfrau zart Sein mutter ward Von GOtt dem HErrn selbst dazu erkohren.

3. Die sünd macht leid: Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth: Wer ist, der uns als christen kan verdammen?

4. Drum sag ich dank Mit dem gesaug Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn Nun all los seyn Der sünden last und unträglichen bürden.

5. Halleluja, Gelobt sey Gott! Singen wir all aus unsers herzens grunde: Denn GOTT hat heut Gemacht solch freud, Die wir vergessen sollu zu keiner stunde.

Mel. Erschienen ist der.

46. Wir singen dir, Immanuel, Du lebensfürst und gnadenquell, Du himmelsblum und morgenstern, Du Jungfrau Sohn, HErr aller herrn, Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast, Halleluja.

3. Von

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht: Dich hat gehofft so lange jahr Der Väter und Propheten schaar, Hallel.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unsre Bande von uns nähm! Ach daß die hülfe brächerein! So würde Jacob frölich seyn, Hall.

5. Nun du bist hier, da liegest du, Hältst in dem kripplein deine ruh: Bist klein, und machst doch alles groß; Bekleidst die welt und kommst doch bloß, Hall.

6. Du kehrst in fremde hausung ein, Und sind doch alle himmel dein: Trinkst milch aus deiner mutter brust, Und bist doch selbst der engel lust, Hallel.

7. Du bist der süsse menschenfreund: Doch sind dir so viel menschen feind. Herodes heer hält dich für greul: Und bist doch nichts als lauter heil, Hallel.

8. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und mein es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will, Hall.

9. Der will ist da, die kraft ist klein: Doch wird dir nicht zuwider seyn, Mein armes herz; und was es kan, Wirst du gewißlich nehmen an, Hallel.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwehlest, was die welt veracht: Warst arm und dürftig, nahmst verliebst, Da, wo der mangel dich hintrieb, Hall.

11. Du schliefst ja auf der erde schooß; So war das kripplein auch nicht groß: Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering, Hallel.

12. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin, Hallel.

13. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt, nicht wie ich soll: Ey kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr, Hallel.

14. So faß ich dich nun ohne scheu: Du machst mich alles jammers frey; Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth, Hallel.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein erb und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt, Hall.

16. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für: Und dort in deinem ehrensaal Solls schallen ohne zeit und zahl. Hallel.

Mel. Singen wir aus.

47. Wunderbahrer gnaden thron, GOttes und Marien Sohn, GOTT und mensch ein kleines kind, Das man in der krippe findt, Grosser held von ewigkeit, Dessen macht und herrlichkeit Rühmt die ganze christenheit.

2. Du bist arm, und machst zugleich

zugleich Uns an leib und seele reich; Du wirst klein, du grosser GOtt, Und machst höll und tod zu spott: Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde schaar, Daß du, GOTT, bist wunderbahr.

3. Laß mir deine güt und treu Täglich werden immer neu; GOtt mein GOtt, verlaß mich nicht, Wann mich noth und tod ansicht: Laß mich deine herrlichkeit, Deine wunder-gütigkeit, Schauen in der ewigkeit.

III. Auf das Neue Jahr.

Mel. Singen wir aus herzengr.

49. ABermahl ist eins dahin, Von der zeiten anbeginn; Abermahl ist dieses jahr, Wie wir selber wandelbar; Es ist nunmehr alt und kalt: Höret wie die zeitung bald Von dem neuen jahr erschallt.

2. GOTT sey lob, daß abermahl Eins dahin ist von der zahl Unsre jahre, die wir sehn Schneller, als den rauch vergehn: Da von unsrer pilgrimschaft Aber eins ist hingerafft Durch so schneller zeiten kraft.

3. HErr, wie groß ist deine güt! Ach wie fromm ist dein gemüth! Hast du doch zu tag und nacht Dieses jahr an uns gedacht: Da doch wir nur staub und koth, Nichts verdienet, als den tod, Ja so gar der hölle noth.

Mel. Vom himmel hoch da.

48. 3 ECh, mein geliebtes JEsulein, Zur ruhstätt in mein herz hinein, Gib mir dich selber zum geschenk, Auf daß ich stets an dich gedenk.

2. In dir laß mich sein recht erfreut, Und von dir singen allezeit, Damit ohn dich mir keine lust In meinem leben sey bewust.

3. Lob sey GOtt in dem höchsten thron, Er sendet uns sein'n eingen Sohn, Den uns der heilgen engelschaar, Verkündiget zum neuen jahr.

4. HErr, dein nachtmahl, tauf und wort Hast du noch an unserm ort Rein erhalten, und darzu Den gewünschten fried und ruh Uns so mildiglich beschehrt: Ja, was unser herz begehrt, Hast du reichlich uns gewehrt.

5. Billig sagen wir dir dank, Für die kleidung, speis und trank, Für gesundheit, ehr und gut, Lob sey dir, daß feur und gluth, Daß das wasser und der wind Uns, die wir so sträflich sind, Nicht verderbt so gar geschwind.

6. Zwar du hast uns lassen sehn, Was den sündern muß geschehn: Aber deine güt und treu War doch alle morgen neu. Ach regier uns herz und sinn, Daß wir jetzt zum anbeginn Alle boßheit legen hin.

7. Gute nacht, vergangnes jahr, Sammt der trübsal und gefahr!

gefahr! Gute nacht, du sündenkleid! Decke mich, o frömmigkeit! Süsser JEsu, führe mich Zu dem neuen gnädiglich, Daß ich lieb und lobe dich.

Mel. Vom himmel hoch da.

50. DAs alte jahr vergangen ist: Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser gefahr Bewahret hast viel zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn Des Vaters in den höchsten thron: Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welchs ist der seelen höchster hort: Vor falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an: Kein'r sünd des alten jahrs gedenk; Ein gnadenreich neu jahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wieder aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken, und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JEsu, unsern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

Mel. Vom himmel hoch da.

51. DAs alte jahr ist nun dahin: Erneure, JEsu herz und sinn, Zu fliehen aller laster schaar, In diesem lieben neuen jahr.

2. Gib neuen segen, glück und heil: Hilf, daß wir sämtlich haben theil An dem, was uns, du höchstes gut, Erworben hat dein theures blut.

3. Gedenke nicht der missethat, Damit wir, JEsu, früh und spat So oft gehandelt wider dich: Vergib uns allen gnädiglich.

4. Vergib uns alle sünd und schuld; Gib auch in allem kreuz geduld: Dein guter geist uns wohne bey; Dein hülf und trost stets um uns sey.

5. Gleichwie das güldne sonnen-licht Die strahlen wieder zu uns richt: So richte deinen gnadenschein Auf uns kraftlose würmelein.

6. Laß deine hülfe allezeit, Du menschen-freund uns seyn bereit: Beschehre nahrung, korn und most, Und segne reichlich trank und kost.

7. Gib auch, HErr JEsu, dis darbey, Daß ich dir stets ergeben sey, Dir dien in wahrer frömmigkeit, Und stets zum tode sey bereit.

8. Verhüte schweren unglücksfall; Durchsüsse wohl des kreuzes gall: Ein christe muß doch insgemein Allhier im kreuz und joche seyn.

9. Indessen gib zu aller frist, O GOtt! was uns ersprieslich ist, Bis wir einmal nach dieser zeit Eingehen in die seligkeit.

Mel.

Mel. So ist denn nun die hütte.

52. DEr du bist A und O, Anfang und Ende, Ein HErr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles steht zu seinem dienst bereit, Zu deinem thron, Jehovah, ich mich wende, Da diese zeit ein neues jahr uns bringt, Und Zion dir ein Halleluja singt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares wesen, Du wesen, das kein zeiten-wechsel trifft, Du bist, von welchem zeugt der psalmen schrift, Daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen: Denn, obgleich erd und himmel muß vergehn, Bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, Und müssen auch, eh' wir uns des versehn, Oft in der besten blüthe untergehn: Wir sind wie gras, das frühe zwar vorhanden, Und doch wohl, eh die sonne von uns weicht, Durchs schnitters hand sein ende schon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, Und uns in diesem jammer hat versenkt, (O wohl dem menschen, der es recht bedenkt!) Der sich nun über alles fleisch erstrecket. Fleisch ist wie heu, wie eines grases blum, Wie leichte spreu in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch sey gepriesen die barmherzigkeit, Die von uns nimmt so gnädig unser leid, Und uns so hoch hat wieder wollen adeln, Daß, ob wir gleich hier die verwesung sehn, Wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschenket, Der kommt aus deinem schooß zu uns herab, Wird mensch, und scheuet weder tod noch grab, Wodurch er deine huld so zu uns lenket, Daß aller jammer, alle noth und pein, Uns nichts als segen und gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich wesen grünt; Hierzu sind wir dir, Vater, ausgesühnt, Und auf des Sohnes blut und tod getauffet: Wie gnädig hast du, GOtt, an uns gedacht, Daß du durch unser heil dis heil gebracht.

8. Dis ist der brunn, aus welchem hergeflossen, Was mich in meiner wallfahrt früh und spat, An seel und leib jemahls erquicket hat, Der sich hat strom-weis über mich ergossen, Daß ich den augenblick nicht nennen kan, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet sey, o herrscher, diese liebe, Die sonderlich auch im verstrichnen jahr Mich armen staub der des unwürdig war, So merklich spüren lassen ihre triebe: Ich stelle mich dafür in meinem sinn Dir, grosser GOTT, selbst zum dankopfer hin.

10. O denke nicht an der vergangnen zeiten Gemachte viel und überhäufte schuld; Laß deine gnad und milde Vater-huld, Zu meinem trost in Christo sie bespreiten: Was ich gelebet hab, das decke zu; Was ich noch leben sol, regiere du.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, Das alte laß von nun an untergehn; Laß heiligkeit an dessen stelle stehn, Die neue creatur dich stets erfreue: Der Geist aus dir verändre sinn und muth, Nur dich zu lieben, als das höchste gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen; Die ewigkeit rückt näher stets herbey, Gib, daß ich ihr im Geist recht nahe sey: Laß mich als eilend stets von hinnen ziehen; Es müsse mir nie kommen aus dem sinn, Daß ich hier fremd, ein gast und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zehlen, Daß ich sie all aufs best anwenden mag: Hilf mir auch tragen ihre last und plag! So will des rechten zwecks ich nicht verfehlen: Ich wil dereinst mit der erkauften schaar, Bey dir begehn das grosse neue jahr.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

53. HElft mir GOttes güte preisen, Ihr christen insgemein, Mit gesang und andern weisen Ihm allzeit dankbar seyn: Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr geendet, Die sonn sich zu uns wendet; Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich lasst uns betrachten, Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein unzehlich wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns vor leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Beschehret auch darzu, Und gar mit milder hand, Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von unser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad: Wenn er uns hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein: Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Die wir voll sünden seyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist: Wenn wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ Herzlich ohn heucheley; Wil er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein' güt wir preisen, Vater ins himmels thron, Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn, Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich jahre, Vor allem leid bewahre, Und nehr uns mildiglich.

Dieser

Dieser vorhergehende Gesang kan auch zur andern Zeit gesungen werden / mit einiger Veränderung / als:

Im ersten Satz:

Am Sonntage: Da sich die woch geendet, Der Sonntag hergewendet; Des HErren tag ist heut.

Am Sonnabend: Da sich die woch geendet, Der Sonntag zu uns wendet; Des HErrn tag ist nicht weit.

Im zweyten Satz:

Wie er die woch hat geben.

Im dritten Satz:

Hilf all'n bedrängten leuten, Beschehr friedsame zeiten, Und nehr uns milbiglich.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

54. HIlf! HErr JESU, laß gelingen, Hilf! das neue jahr geht an: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan; Neues glück und neues leben Wollest du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein sinnen Werde stets durch dich vollbracht: Daß auch das, was ich gedenke, Dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zunge red und wort, Müsse nur durch dich gerathen, Und ganz glücklich gehen fort: Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geschehe in dir allein: Wenn ich schlafe, wenn ich wache, Wollest du, HErr, bey mir seyn: Geh ich aus, geh mir zur seiten; Komm ich heim, so hilf mich g'leiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr: Hilf, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr: Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, HERR, in deinem namen Frölich nehmen speis' und trank; Güter, die von dir herkamen, Fodern ja von mir den dank: Deine weisheit kan mich stärken Zu der lieb und guten werken.

7. Mein gebet das müss' aufsteigen, HErr, zu deinem gnadenthron: Dann wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn. HErr, ich weiß, es wird vor allen Dis mein opfer dir gefallen.

8 Laß dis seyn ein jahr der gnaden! Laß mich büssen meine sünd; Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Und ich bald verzeihung find, HErr, in dir: nur du, mein leben, Kanst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe; Nimm, o GOTT, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin: Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater meine wunden, Wasche mich mit Ysop ab: Laß mich werden recht verbunden, Heile mich bis in meiu grab, Tilg, HErr meine missethaten. So wird meiner noth gerathen.

11. Grosse sünder kanst du heilen. Ach! ich bin in ihrer zahl: Du, du kanst mir gnad ertheilen, Hilf, mir doch aus dieser quaal; Denn du kennest ja die schwachen, Die du wieder stark wilt machen.

12. Zähle loß mich hoch betrübten, Der ich nicht bezahlen kan: Liebe mich in dem geliebten; Dein Sohn JEsus nimmt mich an, JEsus lässt mich nicht verderben, JEsus lässt mich nicht im sterben.

13. HErr du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben, Sonder trug und heucheley: Daß ich noch allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit: Laß mich stolz und hoffart fliehen: Laß mich beten jederzeit: Laß mich schand und unzucht meiden: Laß mich willig unglück leiden.

15. JEsus richte mein beginnen, JEsus bleibe stets bey mir, JEsus zäume mir die sinnen, JEsus sey nur mein begier, JEsus sey mir in gedanken, JEsus lasse mich nie wanken!

16. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr; Trage mich stets auf den händen, Halte bey mir in gefahr: Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

In eigner Melodey.

55. JEsu, nun sey gepreiset In diesem neuen jahr, Für dein güt, uns beweiset In aller noth und gefahr: Daß wir haben erlebet Die neu frölliche zeit, Die voller gnade schwebet Und ewger seligkeit; Daß wir in guter stille Das alt jahr hab'n erfüllet, Wir wolln uns dir ergeben Jetzund und immerdar: Behüt uns leib und leben Hinfort das ganze jahr.

2. Laßt uns das jahr vollbringen Zu lob den namen dein, Daß wir demselben singen In der Christen gemein. Wollst uns das leben fristen Durch dein allmächtge hand; Erhalt deine liebe Christen, Und unser vaterland: Dein segen zu uns wende, Gib fried an allem ende, Gib unverfälscht im lande Dein seligmachend wort; Die teufel mach zu schande Hie und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm; Gedult im kreuz uns lehre, Regier all unser thun: Bis wir frölich abscheiden Ins ewge himmelreich Zum wahren fried und freuden, Den heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen: Solchs singet heut ohn scherzen Die Christgläubige schaar

Und wünscht mit mund und herzen Ein selges neues jahr.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

56. NAchdem die sonn beschlossen Den tiefsten winter-lauf: Ist sie ganz unverdrossen, Steigt mählig wieder auf, Kürzt ab die lange nacht, Hilft uns zu neuen kräften, Gibt licht zu unsern geschäften, Den tag was länger macht.

2. Groß ist an allen enden Die nacht der sünden schwer: Wer will sie von uns wenden, Daß sie uns nicht gefähr? Das kan der heilge Christ, Der zwischen GOtt und allen, Die von ihm abgefallen, Ein mittler worden ist.

3. Sein blut hat er vergossen Für unsre sünd und schuld: Daher ist uns entsprossen Seins Vaters gnad und huld; Das bringt uns grosse freud, Die furcht ist überwunden; Vergebung unser sünden Ist worden unsre beut.

4. Das g'setz fiel an den frommen, Der ihm nichts schuldig war: Drum sind wir ihm entkommen, Verachten ganz und gar Sein fluch und zetter-geschrey. Wir sind recht wohl gerochen; Die handschrift ist durchstochen: Wer gläubt ist quit und frey.

5. O reicher thron der gnaden! Dis liebe neue jahr Vor unheil und vor schaden Kirchen und schul bewahr: Des satans tücken wehr, Daß er uns nicht bethöre Mit gift der falschen lehre; Dein reich bey uns vermehr.

6. Die Herrschaft auch behüte, Den Geist der weisheit send, Becher durch deine güte Gottselig regiment: Verleih, daß sie und wir Mit wahrer buß dich stillen; Nach deinem wort und willen Hinfort recht dienen dir.

7. Thu auf aus lieb dein hände, Reich uns das täglich brodt: Dein antlitz zu uns wende In kreuz und aller noth: Behüt vor sünd und schand, Vor hunger, krieg und seuchen, Die jetzund umher schleichen; Gib fried in unserm land.

8. HErr Christ, dein güt wir preisen, Mit dank wir rühmen dich; Hilf, daß wir mit den weisen Dir opfern williglich, Und leben nach gebühr. So wirds uns wohl gelingen, Daß wir dort ewig singen: HErr GOtt, dich loben wir!

Mel. Wach auf mein herz und.

57. NUn lasst uns gehn und treten, Mit singen und mit beten Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern: Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen:

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosses schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern,

Die kindlein hier auf erden Mit fleiß verwahret werden.

5. Also und auch nicht minder, Läßt GOtt ihm seine kinder, Wañ noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen: Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue: Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm kreuz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir, und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten Auf so viel blut-vergiessen Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen: Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlassnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste: Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der christen schaare Zum selgen neuen jahre.

Mel. Vater unser im him.

58. Nun treten wir ins neue jahr, HErr JEsu, rett uns aus gefahr, Wend ab in dieser bösen zeit, Krieg, theurung, pest und alles leid. Wir bitten, laß dir insgemein Die drey haupt-ständ befohlen seyn.

2. Gib uns dein wort und sacrament Im lande bis an unser end! Bekrön das jahr mit deiner güt, Und uns mit segen überschütt. Daß solches Amen sey und wahr, Von herzen wünscht der christen schaar.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

59. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ, Des fleisches tödtung leidet, Die so höchst nöthig ist, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt in kreuzes orden In seinem gnadenreich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein GOttes-kind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dis beschneiden Im geist, o mensch, geschehn?

Du

Du must die sünde meiden, Wenn du wilt JEsum sehn Daß mittel ist die buß, Wodurch das steinern herze In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach! gib zu solchem werke In diesem neuen jahr, HERR JEsu, kraft und stärke, Daß sich bald offenbar Dein himmlische gestalt In vieler tausend seelen, Die sich mit dir vermählen: Ja thu es, JEsu bald.

5. Ich seufze mit verlangen Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier. Wen ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockten sünder Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichnen kinder, Die ihr in eitelkeit Und wohllust zugebracht Ach! führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und schmerzen: Es wird die herzens-buß, So gläubig muß geschehn, Das Vater-herz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, Daß deine christen-schaar Mit dir im geiste lebe In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden, Stärk sie in kreuz und leiden Durch deinen bittern tod!

9. So wollen wir dich preisen, Die ganze lebens zeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen Nach diesem leben kommen Ins ewge neue jahr.

Mel Von GOtt will ich.

60. WIr danken GOTT dem Sohne In diesem neuen jahr, Dem eingen gnaden-throne: Daß er in noth und g'fahr Uns alle hat behüt, Die grossen mit den kleinen; Und thuts noch stets gut meinen Mit uns aus lauter güt.

2. Wir bitten allzusammen Mit herzen und mit mund: Er woll sich uns'r erbarmen Heut und zu aller stund; Durch sein barmherzigkeit All sünde uns vergeben, Und uns nach diesem leben Schenken die ewge freud.

3. Inmittelst er verleihe Lehrer und diener treu, Die sein wort mögen treiben Getrost ohn allen scheu, Wider des satans mord! Daß nicht groß sünd und schande Einreiß in unserm lande, Zur unehr seinem wort.

4. Der obrigkeit ergebe Fried und gut regiment, Darzu ein langes leben, Und daß sie fleiß anwend, Zu fördern GOttes ehr, Fromme beym recht zu schützen, Suchen gemeinen nutzen, Und lindern groß beschwerd.

5. Er woll uns auch zusammen

nen in diesem ort und g mein
Bewahrn für sünd und schan-
den, Die wir sein diener seyn:
Bis wir von dieser welt In sei-
nem fried abscheiden Zur ewgen
ruh und freuden, Wenn und wies
ihm gefällt.

6. Darauf wir sprechen Amen,
Und zweifeln nicht daran, Er wird
uns geb'n zusamm'n, Was wir ge-
beten han, Helfen auch sämtlich
all'n, Er wird uns fort bewahren
In diesem neuen Jahre, Nach sei-
nem wohlgefallen.

IV. Vom Namen, Aemtern und Wohlthaten JESU.

Mel. O GOtt du frommer.

61. ACh JEsu! dessen treu Im himmel und auf erden, Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden! Ich danke dir, daß du Ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir All herzens-angst gestillet, Wenn mich dein süsser nam Mit seinem trost erfüllet: Kein trost so lieblich ist, Als den mir gibt dein Nam, Der süsse JEsus Nam, Du Fürst aus Davids stamm.

3. O JEsu höchster schatz, Du kanst mir freude bringen: Es kan nichts lieblichers, Als JEsus Name, klingen. Ich kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heißt so viel, Als Heiland oder Held, Der selig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir, Mit anfechtung will regen: So ist mir JEsus Nam Zum trost, fried, schutz und segen, Zur weisheit und arzney In aller angst und noth; Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Das ich ein zorn-kind bin, Das macht die schnöde sünde; Dein JEsus nam macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit, Und deines Vaters gnad.

6. Ey nun so heilge mich, Der ich bin ganz beflecket, Der heilge JEsus nam, Der alle sünd bedecket: Er kehre ab den fluch, Den segen zu mir wend, Sey meine stärk, dadurch Sich alle schwachheit endt.

7 Er sey mein licht, das mich In finsterniß erleuchte: Er sey des himmels thau, Der mich in hitz anfeuchte: Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm: Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben: Und wolle mir zuletzt Auch dieses gnädig geben, Daß ich alsdann in ihm Dis leben schliesse wohl

Wenn

Wenn meine sterbens-zeit Und stunde kommen soll.

9 Immittelst helf er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle: Er steh mir allzeit bey Mit seines Geistes gab, Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem nam'n Bin ich heut aufgestanden: In ihm vollbring ich heut, Was mir kömmt unterhanden. In deinem namen ist Der anfang schon gemacht: Das mittel und der schluß Wird auch durch dich vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir; In dir will ich auch sterben HErr, sterben will ich dir; In dir will ich ererben Daß ewge himmelreich Das du erworben mir: Von dir verklärt, will ich Dir dienen für und für.

Mel. Wo ist der schönste.

62. ACh möcht ich meinen JEsum sehen, Der meine seel so herzlich liebt, Ob ich ihn gleich so oft betrübt! Ach möcht ich aus mir selber gehen Zu dem, der mich so kräftig ziehet Von dieser welt zu sich hinauf, Bey der ich mich so sehr bemühet In meinem ganzen lebenslauf.

2. Ach möcht ich doch die füsse küssen, Und preisen seine nägelmahl, Die müh und schmerzen ohne zahl, Die er für mich hat dulden müssen! Ach möcht ich mich doch niedersetzen Zu seinen füssen in geduld, Und sie mit liebes-thränen netzen, Dieweil er tilget meine schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen An deiner süssen liebesbrust; Und treib aus mir den sündenwust! Laß mich die welt nicht mehr betrügen, Der ich so sehr bin nachgegangen, Ihr tand sey mir ganz unbewust Hinfort, damit nur mein verlangen Zu dir geh, JEsu, meine lust.

4. Ja ich muß noch was grössers bitten, Zieh mich, mein JEsu ganz in dich, Und komm du selber auch in mich; Laß mich nur bloß nach deinem sitten Und heilgem willen einher gehen: Ja ruf und treib mich stets zu dir, Und laß mich nicht zurücke sehen, Mein Heiland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, Und folgen dir nur blindlings nach, Auch achten ganz kein ungemach: Ich will nun recht mein leben hassen, Damit ich möge zu dir kommen: Mach mich nur vest durch deine gnad, Und führe mich zu deinen frommen: Gib selbst zu allem rath und that.

Mel. Wer nur den lieben.

63. ACh! sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude,

Mein gold, mein schaz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze stillt. Ein jeder liebe, was er will, ꝛc.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht: Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen hände zugericht. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe ꝛc.

4. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich veracht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, ꝛc.

5. Sein reichthum ist nicht zu ergründen, Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, ꝛc.

6 Er kan mich über alls erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er kan mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe was er will, ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit: So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit Drum thu ich billig was er will, Und liebe JEsum, der mein ziel.

Mel. Nun komm der heiden.

64. ACh wenn kömmt die zeit heran, Daß ich möge schauen an, Meinen liebsten JEsum Christ, Der mein lieb und leben ist.

2. Ach wo bleibst du doch, mein licht? Komm doch fort, und säum dich nicht, Komm doch, weil mit grossen schmerz, Auf dich wart't mein krankes herz.

3. Kommst du nicht jetzt alsobald, Meines lebens aufenthalt, So vergeht vor liebs-begier Mein betrübter geist in mir.

4 Allzeit weist du, daß ich mich Nicht erhalten kan ohn dich, Weil du, liebster JEsu Christ, Meines lebens leben bist.

5. Drum so komm doch bald zu mir, Und erfreue mich in dir, Schleuß mich in die armen ein, Die für mich verwundet seyn.

6. Reich mir deinen süssen mund Thu mir deine liebe kund, Drück mich an die zarte brust, Die mir ewig schaffet lust.

7. Also werd ich dort und hier Frölich singen für und für, Daß du, liebster JEsu Christ, Meines lebens leben bist.

Mel. Nun freut euch lieben.

65. DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute, Darum mir gar nichts mangeln wird: An irgend einem gute, Er gibt mir weid ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weis't Das mich erquicken thue, Daß ist sein frohnheiliger Geist,

Der

Der mich macht wohlgemuthe,
Er führet mich auf rechter straß
In sein'n geboten ohn ablaß, Von
wegen seines namens.

3. Ob ich wandert im finstern
thal, Fürcht ich kein ungelücke In
verfolgung, leiden, trübsal, Und
dieser welt bös tücke, Denn du
bist bey mir stetiglich, Dein stab
und stecken tröste mich, Auf dein
wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen
tisch, Vor feinden allenthalben,
Machst mein herz unverzagt und
frisch, Mein haupt thust du mir
salben Mit deinem Geist, der
freuden öl, Und schenkest voll ein
meiner seel Deiner geistlichen freu-
den.

5. Gutes und die barmherzig-
keit Laufen mir nach im leben,
Und ich werd bleiben allezeit Im
haus des HErren eben, Auf erd
in der christlichen gemein, Und
nach dem tode werd ich seyn Bey
Christo meinem HErren.

Mel. HErr Christ der einig.

66. HErr JESU Christ, mein leben, Und ein'ge zuversicht, Dir hab ich mich ergeben, Verlaß, verlaß mich nicht: Ach laß mich deinen willen, Beständiglich erfüllen, Du mei-ner seele zier.

2 Ach! schenk mir deine liebe, Mein hort und bräutigam; Gib daß ich nicht betrübe Dich wer-thes GOttes-lamm: Ach! laß mich an dir hangen, Im herzen dich umpfangen, Denn du bist lie-bens werth.

3. In liebe laß mich brennen, Und an dir halten vest; Von dir soll mich nichts trennen, Du bist der allerbest: Ach laß mich mit dir sterben, Und nachmahls auch ere-ben Das reich der herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben Ein grünen reb'n an dir: Dir wil ich mich verschreiben, Ach! weiche nicht von mir! Ich bleib dir ganz ergeben Im tod und auch im le-ben, Ach hilf mir armen bald!

5. Nun, JEsu! sey mein leben, Mein alles ganz allein, Nach dir laß mich stets streben, So werd ich selig seyn: Ach! laß mich dich stets suchen, Und alles das ver-fluchen Was mich von dir hält ab.

6. Gib, daß ich mein vertrauen Nur setz auf dich allein; HErr laß mich auf dich schauen, Und war-ten allzeit dein: Ja laß mich dich stets loben Hier, und hernach dort oben In alle ewigkeit.

7. Mein Heiland, du wollst kommen, Ja komm! ach! komme doch, Erlöse deine frommen Von allem band und joch: Ach! JEsu! komm und dämpfe Das fleisch, gib, daß ich kämpfe Allein durch deine kraft.

8. Nun, Vater, hör mein lal-len! Mein JEsu! meine bitt Laß dir doch nicht mißfallen, Und sel-ber mich vertritt! GOtt heilger Geist erfülle, Mein herz, daß ich sey stille, Und allzeit lobe dich.

In

In eigner Melodey.

67. ICh bleib, o JEsu! ganz der deine; Dein blut ist mir das unterpfand: Nur JEsu dir, dir nur alleine, Nur dir und deiner treuen hand Ergeb ich mich, und leb in ruh; Du bist mein fels, du, eben du. Du bleibest ja meine, laß deine mich werden, Mein JEsu, mein alles im himmel und erden.

2. Die wunden sind mir eine höhle, Dein tod ist mir ein zuflucht haus, Da ich die arme sünden-seele Kan sicher jagen ein und aus. Regier, o JEsu, vor den sinn, Daß ich im tod auch standhaft bin. Du bleibest ja meine, laß deine mich werden, Mein JEsu, mein alles im himmel und erden.

3. So faß ich, JEsu, dich alleine, Dein name zwinget mich dahin, Daß ich nun leb und sterb der deine, Werf alles leid und sorgen hin. Bey dir ist reichthum, freud und ruh, Du bist mein fels, du eben du. Du bleibest ja meine, laß deine mich werden, Mein JEsu, mein alles im himmel und erden.

4. Drum bleib ich, JEsu, ganz der deine, Dein blut ist mir das unterpfand: Nur JEsu, dir, dir nur alleine, Nur dir und deiner treuen hand Ergeb ich mich, und leb in ruh. Du bist mein fels, du, eben du. Du bleibest ja meine, laß deine mich werden, Mein JEsu, mein alles im himmel und erden.

Mel. Wer nur den lieben.

68. ICh will dich lieben meine stärke; Ich will dich lieben, meine zier; Ich will dich lieben mit dem werke, Und immerwährender begier: Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das herze ganz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint: Ich will dich lieben, GOttes lamm, Als meinen schönsten bräutigam

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich so späte dich geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, Ich suchte dich und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht; Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich hab einmal ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glanz hat licht gebracht: Ich danke dir, du himmels wonne, Daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir, du güldner mund, Daß du mich machst frisch und gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder

stille

stille stehen: Erleucht mir leib und seele ganz, Du starkes licht und himmels ganz.

7. Gib meinen augen süsse thränen, Gib meinem herzen keusche brunst; Laß meine seele sich gewöhnen Zu üben in der liebeskunst: Laß meinen sinn, geist und verstand Stets seyn zu dir allein gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine krone, Ich will dich lieben meinen GOtt; Ich will dich lieben ohne lohne, Auch in der allergrösten noth: Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis endlich mir das herze bricht.

Mel. JEsu meines lebens leben.

69. JEsu, frommer menschen hüter, Guter und getreuer hirt, Laß mich auch dein schäflein werden, Das dein stab und stimme führt: Ach! du hast aus lieb dein leben Für die schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd: Lasst uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, Sol dir meine schallen wieder. Wenn du rufst: ich liebe dich; Ruft mein herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Den sie auch sind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir zurennen, Wie du kanst zu mir gerannt. Als des höllenwolfes rachen Eine bent aus mir wolt machen, Riefest du: ich kenne dich; ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden, ihre hirten hören, Folgen ihrer stimm allein; Hirten auch zur heerd sich kehren, Wenn sie blecken, groß und klein: Laß mich hören, wenn du schreyest, Laß mich laufen, wenn du dräuest, Laß mich horchen stets auf dich. JEsu, höre du auch mich.

5. Höre, JEsu, und erhöre Meine, deines schäfleins stimm, Mich auch zu dir schreyen lehre, Wenn sich naht des wolfes grim. Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost hernieder schallen: Wenn ich bete, höre mich; JEsu, sprich: ich höre dich!

6. Höre, JEsu, und erhöre, Wenn ich ruf, anklopf und schrey! JEsu! dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey! Ja, du hörst, in deinem namen Ist ja alles ja und amen. Nun, ich glaub, und fühle schon Deinen trost, o GOttes Sohn.

Mel. GOtt des himmels.

70. JEsus, JEsus, nichts als JESUS Sol mein wunsch seyn und mein ziel: Jetzund mach ich ein verbündniß, Daß ich will, was JEsus will. Denn mein herz mit ihm erfüllt, Rufet nur: HErr, wie du wilt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und spat: JEsus ist es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat, Ich bin in dein

blut

blut verhüllt: Führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es sey mein glücke, Und ist doch zuwider dir: Ach so nimm es bald zurücke: JEsu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild: Nim mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen In, durch, und an mir mein Gott: Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freund und noth, Sterben, als dein ebenbild, HERR, wann, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, Daß du dich, und viel dazu Hast geschenkt, und mir erwiesen, Daß ich frölich schreye nu: Es geschehe mir, mein schild, Wie du wilt, HErr, wie du wilt.

Mel. Meinen JEsum laß.

71. JEsus ist das schönste bild, Das die weisheit ausgesonnen, Das so reine zart und mild Von der ewgen lieb gesponnen: Daß die höchste himmels macht Jemahls hat hervorgebracht.

2. Es ist voller kunst und schmuck Daß es sinn und herz verzucket: Ist der Gottheit meisterstück, Drein sie sich bald abgedrucket. Wilt du sehn, wie GOtt gestalt, Schau JEsum, so siehst du's bald.

3. Denn der strahl der herrlichkeit Strahlt aus seinem angesichte; Und der blitz der ewigkeit Macht sein leib und seele lichte: Und der ersten schönheit glanz Wird in ihm gesehen ganz.

4 Aller engel huld und schein, Aller heilgen pracht und prangen Kommt in diesem bild allein Tausendfältig hergegangen: Was man nur gedenken kan, Trifft man all's in JEsu an.

5. Ja, GOtt selbst, das ewge licht, Hat nichts schöners je gesehen; Kan auch drum sein angesicht Nimmermehr von mir abdrehen. Sage, was du immer wilt, JEsus ist das schönste bild.

Mel. Ach was sol ich sünder.

72. JEsus ist und bleibt mein leben, JEsus ist mein eigenthum, Meines herzens gröster ruhm. JEsu hab ich mich ergeben: Er ist meines lebens licht; Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesenket Tief in meines herzens schrein: JEsus ist und bleibet mein Stets mein herz an JEsum denket, Alles ist auf ihn gericht: Meinen ꝛc.

3. Nichts ist mir auf dieser erden Lieber, als das JEsulein: Lieb sol mir mein JEsus seyn, Bis ich werd zu aschen werden, Weil mir glimmt des lebens licht: Meinen JEsum ꝛc.

4. Wil mich gleich die welt bethören, Daß ich JEsum lassen sol: Bleibt mein herz doch JEsus voll. JEsum wil ich stets beehren; Er ist meines lebens licht: Meinen ꝛc.

5. Laß die welt und teufel wüten, JEsus ist mein bester freund, Der es alles treulich meint: JEsus wird mich wohl behüten, Auf

ihn

ihn ist mein trost gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwehlet, JEsus soll mein beystand seyn, Wenn die schwere sünden-pein, Mein geängstes herze quälet. Drum mein herz vor freuden spricht: Meinen ꝛc.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, teufel, höll und tod, Auch die allergröste noth. Er ist mein im kreuz und leiden, Wenn mich sünd und tod anficht: Meinen JEsum ꝛc.

8. Solt auch gleich die welt zerspalten, Und zu grund und trümmern gehn: Will ich dennoch veste stehn, Und bey meinem JEsu halten; Er ist meine zuversicht. Meinen JEsum ꝛc.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, Und mir das gehör verschwindt, Wenn die todes-angst sich findt, Und die zung nicht mehr kan sprechen, Wenn der lebensfaden bricht: Laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen: Ist doch meines lebens zier, JEsus um und neben mir Auf der finstern todes-strassen Er ist meines lebens licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

In eigner Melodey.

73. JEsu, JEsu, du mein Hirt, JEsu, meine speis' und wirth, JEsu, milch und honigfluß, JEsu, himmels nectarguß, JEsu, ach verlaß mich nicht. Wenn mich seelen-durst anficht.

2. JEsu, JEsu, meine kost, JEsu du mein arzt und trost, JEsu, lieblich klar und hell, JEsu, mein erfrischungs-quell, JEsu, ach verlaß mich nicht, Wenn mir kraft und saft gebricht.

3. JEsu, JEsu, du mein heil, JEsu, meines herzens theil, JEsu, meine wonn und lust, JEsu, wie dir wol bewust, JEsu, ach vergiß mein nicht, Wenn die welt mich ganz verspricht.

4. JEsu, JEsu, du mein ruhm, JEsu, meiner ehren blum, JEsu, meine grosse pracht, JEsu, meine starke macht, JEsu, ach verschmäh mich nicht, Wenn mich neid und haß anficht.

5. JEsu, JEsu, du mein GOtt, JEsu, retter aus der noth, JEsu, meine hülf und schutz, JEsu, zuversicht und trutz, JEsu, ach verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod anficht.

6. JEsu, JEsu, meine brunst, JEsu, meine beste kunst, JEsu du GOttes Sohn, JEsu, mein getreuster lohn, JEsu, ach! vergiß mein nicht, Wenn die welt mich ganz verspricht.

7. JEsu, JEsu, meine zier, JEsu, meine liebs-begier, JEsu, du mein höchstes gut, JEsu, durch dein theures blut, JEsu, ach! verstoß mich nicht, Wenn der tod mein herz zerbricht.

8. JEsu, JEsu, du mein licht: JEsu, meine zuversicht, JEsu, JEsu, du mein hort, JEsu, meine lebens-pfort: JEsu, ach! laß

von

von mir nicht, Wann mir licht und weg gebricht.

9. JEsu, JEsu meine freud, JEsu himmels-seligkeit, JEsu heller jubel schall, JEsu, o mein einig all, JEsu, ach! verwirf mich nicht, HErr von deinem angesicht.

10. JEsu, JEsu du mein glantz, JEsu, du mein sieges krantz, JEsu, wahres GOttes lamm, JEsu, seelen bräutigam, JEsu, ach! entzeuch mir nicht Dein erfreuend angesicht.

Mel. Nun komm der heiden.

74. JEsu, komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für, Komm doch, werther seelen-freund, Liebster den mein herze meint.

2. Tausendmal begehr ich dich Weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmal seufz ich zu dir, JEsu, JEsu komm zu mir.

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein herz zufrieden stellt: Dein, o JEsu, bey mir seyn Nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glanz und pracht Ohne dich ist nichts geacht, Alles, süsser seelen kuß, gibt mir ohne dich verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin Ich verändre nicht den sinn, Du, o JEsu, must allein Einig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn Heiß ich meine kron und lohn, Du für mich verwundtes Lamm Bist mein seelen Bräutigam.

8. O! so komm doch, süsses herz Und vermindre meinen schmerz: Denn ich schreye für und für, JEsu, komm doch selbst zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte nur um diese huld, Daß du wollst in todes pein Mir ein süsser JEsus seyn.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

75. JEsu, JEsu, Du mein leben, JEsu meiner seelen heil, Sage, was soll ich dir geben, Du mein auserwehltes theil? Ich, ich will mich selbsten dir, Dir, o JEsu, für und für Zu leibeigen übergeben, Und bloß dir zu willen leben.

2. Ich ergebe dir mein herze, Dieses soll dein eigen seyn, Es soll auch der gröste schmerze, Und die ärgste quaal und pein, Mich von dir nicht halten ab: Dein verbleib ich bis ins grab, Und will mich in deinem lieben Ohne ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich mein gesichte, Daß es dir ganz eigen sey, Daß es bloß zu dir sich richte, Und von eitlen bleibe frey. Bleibest du, o HErr, mein licht, Alsdenn mir gar nichts gebricht: Denn du bist die gnaden sonne, Welche mir bringt freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre Daß dasselbe fort und fort Sich nach nichtes anders kehre, Als

allein

allein nach deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir dankopfer bringe, Und dein' ehren ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Diese sollen allezeit, Deine werk ohn einig ende Zu verrichten seyn, bereit: Dir ergeb ich jeden schritt Jeder schritt und jeder tritt Soll geschehen dir zu ehren, Und dein lob stets zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin. JEsu/ JEsu, liebstes leben, Nimm es gnädig von mir hin! Komt gleich kreuz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn Meine reden, meine sinnen, All mein denken und beginnen.

Mel. Solt ich meinen GOtt.

76. JEsu du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam, Der du dich für mich gegeben An den bittern kreuzesstamm, JEsu meine freud und wonne, Du mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heil, Hirt und könig, licht und sonne. Ach! wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu, preisen dich?

2. O du wunderschönes wesen, O du glanz der herrlichkeit, Von dem Vater auserlesen Zum erlöser in der zeit! Ach ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht, Nimmer ohne dich kan werden. HErr, ich bleib ein böser Christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm du trost der heiden, Komm mein liebster, stärke mich, Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten, GOtt mein herz ist schon bereit. Komm mit deiner süßigkeit Leib und seele zu befeuchten, Koñ, o klares sonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Koñ, mein liebster, laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt, Schöner als die schönsten auen, Allzeit lieblich nimmer alt, Komm, du aufenthalt der siechen, Komm, du lichter gnadenschein, Komm, du süsses blümelein, Laß mich deinen balsam riechen, Du mein leben, komm heran, Daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, Allerliebster seelenschatz, Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist. Deine lieb, HErr JEsu Christ, Ist es die mich gar entzündet, Ja mein herz zu tag und nacht, Auch in trübsal freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich als ein bäumlein vest Dir mög eingepflantzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen Theurer als den güldnen sand, Schöner als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser

als der perlen schein, Wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden, Das mein geist mit schmerzen sucht! O du starker trost im leiden! O du frische lebens frucht! O du himmels süsser bissen! Wie bekommst du mir so wohl! Ja mein liebster schatz der soll Mich in höchster wohllust küssen: Gib mir deinen zarten mund, Dann so wird mein herz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilt in mir, Und die welt ganz in mir schweige, Treibe deinen glanz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schatz, Find in meinem herzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich, sünd und laster frey, Dir, mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst, Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst: Meine seele, GOtt, verlanget, Daß sie möge frölich stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir ganz inniglich.

10. Wohl dem menschen, dir da loben, Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sind beschirmet vor gefahr, Die dich heissen ihre stärke, Welch ihr leben in der ruh Und in tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke. Christen, die nun so gethan, Treten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JESU GOttes liebster Sohn, Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels-thron. O wie tröstlich ist dein leiden! O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens pfort! Da wir uns in freuden weiden, Wo die grosse fürsten schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt, Wünschet glück an allen orten, Sehet, da kömmt unser held, Sehet, er kömmt einzuziehen, Als ein ehren König pflegt, Wenn er seinen feind erlegt. Alles volk soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam, Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam, Er ist GOTT, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut, Schützet unser leib und leben, Danket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist

Mel. Ach was soll ich sünder.

77. JEsu, meine freud und wonne, JEsu, meines lebens sonne, JEsu, meine zuversicht, JEsu, meines lebens licht, JEsu, brunnquell aller güte, JEsu tröst mir mein gemüthe.

2. JEsu, du bist mir gebohren,

Und

Und zum Heiland auserkohren,
Mir hast du viel angst und spott
Ausgestanden, auch den tod Mit
gedult für mich gelitten, Und das
leben mir erstritten.

3. Weil, o JEsu, du dein le-
ben, Willig hast dahin gegeben,
Nur aus liebe gegen mir: Solt,
ich frölich nicht in dir Sterben
auch aus gegenliebe, Wenn ver-
folgung sich erhübe.

4. JEsus selbst ist unser leben.
Der ist gleich den jungen reben,
Wer durch GOttes Geist erregt,
JEsum in dem herzen trägt, So
da ihres lebens saft Nehmen von
des stockes kraft.

5. Es verschwindet aller schmer-
ze Wo in eines menschen herze
JEsus ist gezogen ein: Da kan
nichts als leben seyn. Reißt ihn
gleich hinweg der tod, Ey so lebt
er doch in GOtt.

6 JEsu, hilf mir überwinden,
Wenn mich drückt die last der sün-
den, Wen mich kreuz und unglück
plagt, Wenn mich mein gewissen
nagt. Alle schuld werf ich auf dich:
Denn du hast bezahlt für mich.

7. JEsu, laß mich nicht verder-
ben, Nicht im leben noch im ster-
ben: Und wenn kommt der tod
herbey, JEsu, du mein helfer sey.
Meine seel an meinem end, JEsu,
nimm in deine händ.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

78. JEsu, meiner freuden
freude, JEsu, mei-
nes glaubens licht, JEsu, meiner
seelen weide, JEsu, meine zuver-
sicht! O wie komt dein name mir
So gewünscht und lieblich für!
Dein gedächtniß, JEsu, machet,
Daß mein traurigs herze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von her-
zen, Werd auch nie von liebe satt;
Der ist frey von allen schmerzen,
Der dich, liebster JEsu hat. Du
siehst in mein herz hinein, Dir kan
nichts verborgen seyn: Du weist
wohl, daß ich dich liebe, Und sonst
alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines lebens sonne,
JEsu meiner sinnen luft, Ausser
dir, o meine wonne, Ist nichts lie-
bers mir bewust. Küsse, schönster
JEsu mich: Werther schatz, ich
küsse dich, Ich umfange dich im
glauben, Dich soll mir kein teufel
rauben.

4. JEsu, schutz-herr der be-
zwängten, JEsu, der verlassnen
schild, JEsu, helfer der bedräng-
ten, O du Vaters ebenbild. Ich
laß erd und himmel seyn, Wenn
nur JEsus bleibet mein: Erd und
himmel würden hölle, Wäre JE-
sus nicht zur stelle.

5. JEsus ists, der mich kan la-
ben, JEsus ist, der mich erhält:
Werd ich meinen JEsum haben,
Ey so laß ich alle welt. Wenn der
tod mein augen bricht, Laß ich den-
noch JEsum nicht: Werd ich mei-
nen geist aufgeben, Ist er meines
lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut
verschwinden, Geht gleich leib
und leben hin: Kan ich meinen
JEsum finden, Ey so hab ich doch

gewinn. Jetzt schon hab ich JEsu, dich, JEsu, JEsu, du hast mich, JEsu, bleib du ewig meine, Ich will ewig seyn der deine.

Mel. Liebster JEsu du wirst.

79. JEsu, meiner seelen leben, Dem ich mich zu dienst ergeben, Welchem auch der tiefste grund Aller herzen klar und kund.

2. Du, HErr, prüfest meine sinnen, Reden schweigen und beginnen, Alles überträgest du, Was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünsche deinen willen Nur vor allen zu erfüllen: O steh diesem vorsatz bey, Mach mich eigen willens frey.

4. Gib mir kräfte, daß in allen, Mir dein wollen mag gefallen, So in freuden, als im leid, So in zeit, als ewigkeit.

5. Stets nach deinen willen streben, Heist den engeln ähnlich leben, Und kan auch in höllenpein Gläubger seelen labsal seyn.

6. Da hingegen sein begehren Nicht in deinen willen kehren, Brächt auch wohl ins himmelssaal Unergründte höllen-quaal.

7. Deinen willen in sich ziehen, Und den eigen-willen fliehen, Macht, daß ein betrübtes herz Ruhig lebt in grösten schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, Und den eigen willen dämpfen, Bringt uns öfters in der zeit Einen schmack der seligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, Niemahls etwas vorzunehmen, Ohne was zu jeder frist Deinem willen ähnlich ist.

10. Wilt du mich im himmel haben, Ey wie soll mich diß nicht laben! Stösst du mich zur höllenglut: Was du wilt, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein leiden, Blutig schwitzen, tödtlich scheiden, Daß du solches nie gewolt: O trost! werther als das gold.

12. Ist es eben dein behagen Mich mit neuer noth zu plagen, Daß ich keinen trost kan sehn, Amen, ja es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den wehen Gleichwol hülflos von dir gehen: Bleibet endlich diß mein ziel, Ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickest du mir schmach und bande, Ketten, fesseln, hohn und schande, Ja was ärgers auszustehn, Dein will soll an mir geschehn.

15. Ob mich tausend tod schon tödten, Bleibt dein will in allen nöthen, Ja in schwerster seelenlast, Bloß mein labsal ruh und rast.

16. Summa, so es dein belieben, Mich im höchsten kreuz zu üben: Wo, wie lang und was du wilt Dis ist was mir stets gleich gilt.

17. Doch indem es schwer zu nennen, Deinen willen recht zu kennen; Ey so seufzt mein herz und

und mund: Mach mirs selber klärlich kund.

18. Dein Geist, JEsu, woll mich stärken Daß im lassen, thun und werken Ich von aller eigenheit Solchen weislich unterscheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, Oder fleisch und blut ersinnet, Ich, obs noch so wohlgestalt, Nicht für deinen willen halt.

20. Nun, der du wirkst guten willen, Schenk auch kraft ihn zu erfüllen, Und zu thun hie in der zeit, Was dir lieb in ewigkeit.

21. JEsu, JEsu, hilf vollbringen, Hilf mir fleisch und blut bezwingen! Es wird doch nichts ausgericht, Was nicht bloß durch dich geschicht.

Mel. JEsu meines lebens leben.

80. JEsu, meiner seelen leben, Meines herzens höchste freud; Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit: Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen, Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebstes JEsulein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad ward ausgebreitet, Wie ein teppich ob den schrein Welcher mich hat erst verschlossen. Darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

3. Deine güt hat mich umfangen Als mich erst die welt empfing: Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hieng. Dein schooß hat mich angenommen, Wenn ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt: Deines geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten. Ich bin dein, und du bist mein, Aller ꝛc.

5. Ach wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefasst, Weñ die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhasst! Ach ich wäre längst gestorben Ausser dir, und längst verdorben. Ich bin dein, und du bist ꝛc.

6. Irr ich, sucht mich deine liebe, Fall ich, hilfet sie mir auf; Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst sie mich in meinem lauf; Bin ich arm, gibt sie mir güter; Hasst man mich, ist sie mein hüter. Ich bin dein, und du bist ꝛc

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre, Trotzt man mich, sie ist mein trutz: Zweifel ich, ist sie die lehre; Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemals hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Ich bin ꝛc.

8. Deiner liebe süßigkeiten Sind in mein herz eingeflößt; Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst Mein gemüth in seinen zagen. Alles kreuz hilfst du mir tragen, Ich bin dein, und du bist ꝛc.

9. Dein Geist zeiget mir das

erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt; Zu dir, JEsu, in die freude: Trotz, daß mich was von dir scheide! Ich bin dein, und du bist ꝛc.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner werke grund: Dieses, was mein herz empfindet, Thu ich allen menschen kund, Daß es kömmt aus deinem blute; Daß allein kommt mir zu gute. Ich bin dein, und du bist ꝛc.

11. Drum ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich ganz ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süssigkeit im leide. Ich bin dein ꝛc.

12. Höre, JEsu! doch mein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab! Wenn mein augen nicht mehr sehen, Wenn ich keine kraft mehr hab Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein.

Mel Nun komm der heid.

81. JEsu, meiner seelen ruh, Und mein bester schatz dazu, Alles bist du mir allein, Solt auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle schätze, gold und geld: JEsus und sein theures blut Ist mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Oeffentlich gleich wider mich: JEsus reisst aus aller noth, Tilget auf el, höll und tod.

4. Bin ich krank, und ist kein mann, Der die schwachheit heilen kan: JEsus will mein arzt in pein, Und mein treuer helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, Und mein vorrath ist nicht groß: JEsus hilft zur rechten zeit Meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einem fremden ort: JEsus sorget selbst für mich, Schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott Wider GOtt und sein gebot: JEsus gibt mir kraft und macht, Daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honig-saft, Und der zucker süsse kraft: Mein herzliebster JEsus Christ Tausendmahl noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu, will ich dich Immer lieben vestiglich: Du, du, JEsu solt allein Meiner seele alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht, JEsus, was das auge sieht, JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein speis und trank, JEsus sey mein lobgesang, JEsus sey mein ganzes all, JEsus sey mein freuden-schall.

12. Endlich laß, du höchstes gut, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meinen trost im tode seyn.

In eigner Melodey.

82. JEsu, meines herzens freud, Süsser JEsu! Meiner seelen seligkeit, Süsser JEsu!

JEsu! Des gemüthes sicherheit, Süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmahl gedenk ich dein, Mein Erlöser, Und begehre dich allein, Mein Erlöser, Sehne mich bey dir zu seyn, Mein Erlöser, JEsu, mein Erlöser!

3. Nichts ist lieblichers, als du, Liebste Liebe: Nichts ist freundlichers, als du, Süsse liebe: Auch ist süssers nichts, als du, Süsse liebe, JEsu, süsse liebe.

4. Weide mich, und mach mich satt, Himmels-speise: Tränke mich, mein herz ist matt, Seelenweide: Sey du meine ruhe-statt, Ruh der seelen, JEsu, ruh der seelen!

5. Ich bin krank, komm, stärke mich, Meine stärke, Ich bin matt: erquicke mich, Süsser JEsu. Weñ ich sterbe, tröste mich, Du mein tröster, JEsu, du mein tröster!

Mel. Komm, o komm du.

83. LIebe, die du mich zum bilde Deiner Gottheit hast gemacht: Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh als ich geschaffen war: Liebe, die du mensch gebohren, Und mir gleich warst ganz und gar: Liebe dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, Und gestorben in der zeit: Liebe, die mir hat erstritten Ewge lust und seligkeit: Liebe dir ergeb ich mich, Dein ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geist und wort, Liebe, die sich bloß ergeben Mir zum heil und seelen hort: Liebe, dir ergeb ich ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein herz hat ganz dahin: Liebe, dir ergeb ich mich ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt: Liebe, die das lösgeld giebet, Und mich kräftiglich vertritt: Liebe dir ꝛc.

7 Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit: Liebe, die mich wird umstecken Mit dem laub der herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

In eigner Melodey.

84. LIebster JEsu, du wirst kommen, Zu erfreuen deine frommen, Die bedränget sind allhier. JEsu, mich, JEsu mich verlangt nach dir.

2. Ach! so laß mich deine bleiben, Laß mich deinen Geist stets treiben, Daß du allzeit wohnst in mir: JEsu, mich, JEsu, mich verlangt nach dir.

3. Richte, JEsu, meine wege, Bahne du selbst meine stege, Laß mich seufzen für und für: JEsu, mich, JEsu, mich, JEsu, ꝛc.

4. Komm doch, JEsu, mein vergnügen, In mein herz, laß mich nicht liegen Vor des fleisches

sches sünden-thür: JEsu, mich, JEsu, mich ꝛc.

5. An dir hanget meine seele, Ohne dich ich mich sehr quäle, Ohne dich vergeh ich schier: JEsu mich, JEsu, mich ꝛc.

6. Bilde du dein schönes wesen In mein herz, das du erlesen, Spiegle du dich selbst in mir: JEsu mich, ꝛc.

7. Eya, JEsu, schönste wonne, Schein in mir, du lebens-sonne, Es ist nichts im leben hier: JEsu mich, JEsu, mich ꝛc.

8 Treufle deine liebes-tropfen, Die dein bild in mir einpfropfen, Geh durch meines herzens-thür: JEsu, mich, JEsu mich ꝛc.

9. Halte meine seele veste, Du bist ja der allerbeste, Ach! daß ich dich nicht verliehr: JEsu, mich, JEsu mich, ꝛc.

10. Allerliebster herzensfreund! Der es einzig gut gemeint, Halt mich bis du brichst herfür: JEsu, mich, JEsu, mich ꝛc.

Mel. Wie nach einer wasserq.

85. LIebster JEsu, hör mein klagen, Meiner seelen angst-geschrey, Siehe meines herzens zagen, Stehe mir in nöthen bey, Mich der sünden last sehr drückt, Und mir allen trost entzückt, Tod und hölle mich erschrecken, Und des himmels zorn entdecken.

2. JEsu, komm und hilf mir armen, Zeig mir deine süsse huld, Du wirst dich ja mein erbarmen, Tilgen meine sündenschuld, Treib den satan weg von mir, Oefne mir die gnaden-thür. In den tiefen JEsus-wunden Hab ich allzeit trost gefunden.

3. Ich bin ganz und gar verlassen, JEsu, liebster seelen-freund Laß mich deine lieb umfassen, Die es herzlich mit mir meint, Deine liebe mich erfreut, Und erquickt in allem leid: Wenn mein glaub und hoffnung sinket, Deine lieb mir bald zuwinket.

4. Deinen süssen JEsus-namen Will ich in meins herzens schrein, Als den edlen gnaden-saamen, Schliessen und bewahren rein, Dessen himmelssüsse kraft, Lieblich manna, lebens-saft, Meine seele soll stets nähren, Allen sünden-schmerz verzehren.

5. Weichet all, ihr seelen-feinde, Mein HErr JEsus ist bey mir: Weicht, ihr welt- und Judasfreunde, JEsum lieb ich für und für: Seine treu und freundlichkeit Mir zu helfen ist bereit, Wenn mich todes furcht umgeben, Und sich enden will mein leben.

6. JEsum will ich stets umfangen, JEsum lieben allezeit, JEsu will ich stets anhangen, Hier in dieser sterblichkeit. Wenn der letzte tag anbricht, Werd ich sehn sein angesicht, Preisen seine treu und güte, Ewig mit frohem gemüthe.

Mel. Allein GOtt in der höh.

86. MEin herzens JEsu, meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem herzen

zeit

zen liege! Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein herze wallt, und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küsst, Der du dem herzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht, durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht,, der hat den steg Zur seligkeit getroffen; Ach laß mich, liebstes heil, hinfür Doch ja den himmel, ausser dir, Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen: Denn ohne dich ist wort und schein In dir ist kraft und wesen. Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Soll mich allein regieren, Dein Geist, der alles in mir schafft Kan leib und seele rühren, Daß ich voll Geist und leben bin: Mein JEsu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmelbrot, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärkung labe: O brot! das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein trank, und deine frucht Ist meiner kehle süsse, Wer von dir trinkt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse: O quell! darnach mein herze schreyt, Gib, daß der strom der süßigkeit Sich in mich ganz ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide: Ach gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach laß mich, liebes JEsulein, Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelenhirt, Und selber auch die weide, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoherpriester, und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein König, der mich ganz besitzt, Der mich mit seiner allmacht

macht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget, Mein bruder, der es treulich meint, Die mutter, die mich pfleget: Mein arzt, wenn ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starker held im streit, Mein panzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein anker, wenn ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leit-stern und mein licht, Wenn ich im finstern gehe, Mein reichthum, wenn es mir gebricht, In tiefen meine höhe, Mein zucker, wenn es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergötze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze, Mein rösgen in dem kreuzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im herzeleid, Mein lust-spiel, wenn ich lache, Mein tagewerk, das mich erfreut, Mein denken, wenn ich wache, Im schlaf mein traum und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, schönster, wohl von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich, meine liebsbegier, Mein einig alles nennen: Denn was ich will, das bist du mir Ach! laß mein herze für und für Von deiner liebe brennen.

Mel. GOtt des himmels.

87. MEin herz tichtet, ich will singen, Ich will meinem JEsu Christ Meiner lippen opfer bringen Aber du, den ich erkies't, Laß die zunge werden rein, Und des geistes feder seyn.

2. Schönster unter allen schönen, Du fruchtbahrer apfelbaum Unter andern heyden-söhnen, Mache meinen sinnen raum, Mache meine lippen rein, Du solt mein gedichte seyn.

3. Du bist unser ehren-König, Und wir sind dein eigenthum, Alle engel sind zu wenig, Auszusprechen deinen ruhm. Wohl dem, der, o HErr, zu dir Fliehet unter dein panier.

4. Friede, freude, heil und leben, Stolze wonn und himmelsruh, Und was sonst kan freude geben, Alles das austheilest du Denen, die du zu der rast In dein reich genommen hast.

5. Wie ein weinstock seine reben Stets mit lebens-saft begabt: Also wird in deinem leben Deiner zweige zier gelabt. Denn du edler weinstock giebst Saft den reben, die du liebst.

6. Sie:

6. Siehe, wie die früchte prangen An den zweigen deiner kraft, Wie die edlen trauben hangen An den reben voller saft! Wer, o weinstock, bleibt an dir, Der bringt solche frücht herfür.

7. Wenn was gutes in uns blicket, Das ist alles, alles dein: Was den geist und seel erquicket, Muß aus dir entsprungen seyn. Denn wir können ohne dir Gar nichts gutes bringen für.

8. Sollen wir die früchte bringen, So muß vor dein lebens-saft Geist, gemüth und herz durchdringen, Und, HErr, deines geistes kraft Muß durch uns, in kraft aus dir, Würcken zu der früchte zier.

9. Also würcken deine reben Zu der frucht in dir, durch dich; Deine kräfte sind ihr leben; Und sie leben ewiglich: Aber ohne dir sind sie Lebe-los und taugen nie.

10. Selig, wer in JEsu bleibet! Denn in dem bleibt JEsus auch: Selig, wer sich ihm zuschreibet, Und der eitelkeiten rauch Fahren lässt, und JEsum Christ Ihm zum Schatze auserkies't.

11. JEsu himmels perlen-krone, Schmücke meine seel in dich, Daß dein leben in mir wohne, Komm, komm bald, erfreue mich, Komm, o schönste himmels-zier, Eile, komm, komm bald zu mir.

12. Dis sind deine recht' und sitten, Die von dir gegeben sind: Daß ich nehme soll ich bitten, Ich soll suchen, daß ich find, Ich soll klopfen an, daß mir Gehe auf die lebens-thür.

13. Nun so hör, ach HErr, verstopfe Vor mir deine ohren nicht: Höre, HErr, ich bitt, ich klopfe, HErr, ich suche nun dein licht: HErr, ich folge deinem rath, So gib meiner bitte statt.

14 Siehe, mensch, sprichst du, ich stehe Vor der thür, und klopfe dir, Daß ich in dein herz eingehe, Wenn du öffnest mir die thür; Auf daß du mit mir zugleich Essen solt in meinem reich.

15. Wer mich lieben wird, und hören Mein gebot, und meine wort, Zu dem, sprichst du, will ich kehren, Und sein herz soll seyn der ort, Da in friede ruh und still Ich mein wohnhaus haben will.

16 Nun ich liebe dich von herzen, JEsu, komm, ich liebe dich: Komm, ich harr auf dich mit schmerzen, Komm, komm bald, erfreue mich: Komm, ach komm doch, nimm mich an: Komm, die thür ist aufgethan.

17. Warum wilt du draussen stehen? Ach komm, zeuch doch bey mir ein: Laß mich dein heil einsten sehen, Komm, erfreue mein gebein. HErr, ich lasse dich nun nicht, Bis dein mund dein segen spricht.

18. O du meiner seelen segen, O mein perlein, meine kron, Seyn um deines blutes wegen Meiner seelen schatz und lohn: Ach komm doch, zeuch bey mir ein, Komm, mein herz begehret dein.

Mel.

Mel. GOtt des himmels und.

88. MEines lebens beste freude Ist der himmel, GOttes thron, Meiner seelen trost und weide Ist mein JEsus, GOttes Sohn: Was mein herze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt: Ich wil nach dem himmel blicken, Und zu JEsu seyn gesellt. Denn der erde gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich schon in JEsu bin: Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angst-gewinn. JEsus ist das rechte gut, Das der seele sanfte thut.

4. Glänzet gleich das welt-gepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn: plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels-gaben, Die mein JEsus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Es vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey JEsu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwehlter stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen Labet meine seele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt: Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu seyn. Nimm mich in den himmel ein.

In eigner Melodey.

89. MEin Vater, zeuge mich, Dein kind, nach deinen bilde Und schaffe selbst in mir Die neue creatur: Laß mich doch gütig seyn, Ja heilig, weis' und milde, Durch deiner gnaden kraft, Wie du bist von natur.

2. Mein licht! erleuchte mich Laß deiner gnade strahlen Mir dringen in mein herz, Vertreib die finsterniß: Ich fall und irre sonst Zu allzuvielen mahlen; Ja, werd ich nicht erleucht't Verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland, Ach! öffne mir die pforte, Die mich ins liebereich Im glauben überbringt: Du weisst ja, daß dein knecht, An einem wüsten orte Schon lang genug gewohnt, Und nun nach freyheit ringt.

4. O wahrheit! heilge mich In

aller deiner wahrheit, Und bringe meinen sinn Zur rechten lauterkeit: Vertreib den lügen-geist Durch deines wortes klarheit, Und mache mich recht vest In allem kampf und streit.

5. Mein leben! leb in mir, und laß in dir mich leben: Ich bin ja ohne dich Zum guten gänzlich todt. Du bist das lebens-brot, Das einzig nahrung geben Kan meinem matten geist In aller hungersnoth.

6. Mein lämmlein! still und fromm, Rein, heilig und unschuldig, Ach! wirke doch in mir Den sanften lämmleins-sinn! So werd ich auch, wie du, Im leiden recht geduldig, Und lasse mich zum kreuz Gar willig führen hin.

7. Mein meister! lehre mich Den Vater wohl zu kennen, Weil ohne dich, o licht! Ich GOtt, das licht, nicht seh: Ach! unterweise mich, Ihn abba recht zu nennen, Daß alles mein gebet In rechter brunst geschehe.

8. Mein hoherpriester, hör Nicht auf für mich zu beten, Ach! rufe doch mit mir Den Vater täglich an: Laß deinen heilgen Geist Mit seufzen mich vertreten, Wenn ich im harten kampf Selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König! schütze mich, Wenn satan, welt und sünde, So sich in mir noch regt, Auf meine seele stürmt. Hilf, daß in deinem schooß Ich allzeit ruhe finde: Denn der ist sicher nur, Denn deine Macht beschirmt.

10. Mein hirte! weide mich Auf einer grünen auen, Und lagre mich in durst Ans frische wasser hin: Hol meine seel herum; Wo ich aufs eitle schauen, So bringe bald zurecht Den ausgeschweiften sinn.

11. Mein arzt! bin ich verwundt, Sind ausgezehrt die kräfte, So laß die liebs-tinctur, Dein theur vergossnes blut, Mich heilen! laß des geist's Erneurungslebens-säfte Mich laben und erfüll'n, Mir stärken herz und muth.

12. Mein freund! vertraue dich Doch besser meinem herzen, Und laß mich deiner treu Noch mehr versichert seyn, Auf daß zu aller zeit Ich meiner seelen schmerzen Getrost versenken darf In deines herzens schrein.

13. Mein bräutgam! liebe mich, Und setze mir das siegel Der unverfälschten lieb, Den geist, auf meine brust: Laß deinen gruß und kuß Mich schmecken, sey mein spiegel, Darin ich mich beschau Mit aller herzens-lust.

14. Mein ein und alles! laß Mit dir mich eins hier werden: So wird mir alles nichts, Du aber alles seyn. Und nimmet deine güt Mich endlich von der erden, So geh ich frieden-voll In deine freude ein.

Mel. O GOtt du frommer.

90. O JEsu, höchster schatz, Du schatz, darinn ich

ich finde Schutz wider alles kreuz, Trutz wider alle sünde: O süsser nam, in dir Ist alle süßigkeit, In dir ist aller trost, In dir ist alle freud.

2. Ach was mag lieblicher, Als JEsus, JEsus, klingen? Wenn dieser name klingt, Möcht ich vor freuden springen. Wie kan ich traurig seyn, Weil JEsus heißt so viel, Als Heiland als ein held, Der selig machen will.

3. Ohn diesen namen will Und wünsch ich nichts zu haben: Wie denn ohn ihn auch nichts Sind alle schätz und gaben; Kein gut ohn ihn ist gut; Ohn ihn ist ganz umsonst All ehr und herrlichkeit, Und alle kunst und gunst.

4. Mit diesem JEsus-nam, Als mit der schönsten krone, Soll prangen meine seel Hoch vor des HErren throne: Das wirst du geben mir, O mein HErr JEsu Christ; Du hast mirs zugesagt, Der du wahrhaftig bist.

Mel. Wie schön leucht uns.

91. O JEsu! JEsu! GOttes Sohn, Mein mittler und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud, mein wonne. Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar, Und klärer, als die sonne. Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen: So wird sich die lieb ergiessen

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wohllust, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben: Ich muß haben Reine liebe, Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinen herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh ihm, wie es woll, auf erd, Wenn ihn gleich ganz das kreuz verzehrt, Soll er doch dein geniessen Im glück Ewig Nach dem leide: Grosse freude Wird er finden; Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dis jemahls gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben: Was denen dort für herrlichkeit Bey dir, und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Lässt sich nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen, Das, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu! meine freude seyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt.

Aus

Aus liebe mich stets übe. Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken; Und sehn dein liebreich angesicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken: Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket Vor dein'm throne Mit der schönen himmelskrone.

Mel O JEsu du mein bräut.

92. O JEsu süß, wer dein gedenkt, Des herz mit freud wird überschwengt: Noch süsser aber alles ist, Wo du o JEsu, selber bist.

2. JEsu, du herzens freud und wonn, Des lebens-brunn, du wahre sonn: Dir gleichet nichts auf dieser erd; An dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein lieb ist mehr denn süß, Nichts ist darinn, daß ein'm verdrieß, Viel tausendmahl ists, wie ich sag, Edler, als manns aussprechen mag.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unser freud, Ein süsser fluß und gnadenbrunn, Des herzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser JESU Christ, Des herzens beste labung ist: Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir! Du wunderhonig in dem mund, Kein bessern trunk mein herz empfund.

7. JESU, du hohe gütigkeit, Meins herzens-lust und beste freud: Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfängt all mein gemüth.

8. JEsum liebhaben ist sehr gut: Wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. JEsu, o meine süßigkeit, Du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heissen thränen suchen dich, Das herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wolt ich, JEsus wär bey mir! Freud über freud, wenn ich ihn fünd! Selig, wo ich ihn halten künt!

11. Was ich gesucht, das seh ich nun; Was ich begehrt, das hab ich schon: Vor lieb, o JEsu, bin ich schwach; mein herz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst, und brennt je länger, je mehr.

13. JEsu, du blum, und jungfraun Sohn, Du lieb und unser gnadenthron Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt: Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat seine lust, HErr, mein begierd ist dir bewust:

wust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller welt.

15. Du brunnquell der barmherzigkeit, Dein glanz erstreckt sich weit und breit: Der traurigkeit gewölk vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die ganze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut: Der fried bewahr mein herz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine bitt, JEsu, verschmäh mein seufzen nicht, JEsu, mein hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu, hilf du mir!

Mel. Freu dich sehr o meine.

93. Schönster JEsu, liebstes leben, Meiner seelen aufenthalt, Dir hab ich mich ganz ergeben. Ob ich wohl gar ungestalt: Will ich dennoch lieben dich; Denn ich weiß, du liebest mich. Drum will ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben, An der falsch-geschmückten welt, Die mit allen ihren gaben Bald vergehet, bald zerfällt: Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wohllust lieben Und darinnen lange jahr Sich in grossen freuden üben: JEsum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebstes zelt: JEsu will ich mich vertrauen Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist? Denn mir kan nichts liebers werden, Als mein Heiland JEsus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht: Denn ich habe mich verpflicht, Meinen JESU treu zu bleiben; Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rundgebaute zelt, Es mag liegen, es mag fallen: Ich steh als ein starker held. Denn mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für Als mein beystand mächtig schützen Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugethan: Ihm soll seyn hiermit ergeben Alles, was ich geben kan; Meine sinnen, werk und wort, Alles soll, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren; Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Solte mich gleich hier betrüben

Aller jammer, alles leid. Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth: Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

Mel. O du süsse luft.

94. SEelen-Bräutigam, JESU, GOttes-lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von dem sünden-schlamm, JEsu, GOttes-lamm.

2. Deine liebes-glut Stärket muth und blut, Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen, was verlohren, Durch dein bluth so roth, Wahrer mensch und GOtt!

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele, Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für, Deine liebe will ich ehren, Und in ihr dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, Deine liebes-flamm Mich ernehre, und verwehre, Daß die welt mich nicht verfehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Grosser friede-fürst, Wie hast du gedürst Nach der menschen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst! Grosser friede-fürst.

8. Deinen frieden gib Aus so grosser lieb Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich christen nennen, Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der Welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen: Denn die ehren-kron Folgt auf spott u. hohn.

14. JEsu, hilf, daß ich Allhie ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-Blum, In mir

soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen: Werthe Sarons-blum, Du mein preis und ruhm

Mel. Seelen Bräutigam.

95. WEr ist wohl, wie du, JEsu, süsse ruh? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, Und ihr licht dazu, JEsu, süsse ruh!

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlösen, hat geschmecket, Meine schulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der herrlichkeit, Du bist vor der zeit Zum erlöser uns geschenket, Und in unser fleisch versenket, In der fülle der zeit: Glanz der herrlichkeit.

4. Grosser sieges-held: Tod sünd, höll und welt, Alle kraft des grossen drachen Hast du woll'n zu schanden machen Durch das lösegeld Deines bluts, o held!

5. Höchste majestät, König und prophet, Deinen scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu füssen, Wie Maria thät, Höchste majestät.

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des Geistes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum Allerschönster ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, Daß vor liebe ich Ganz zerrinne und zerschmelze, Und auf dich mein elend wälze, Das stets drücket mich, Zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner sanftmuth schild, Deiner Demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch stolz sich rege: Vor dir sonst nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinen sinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleiben in den schranken: Sey du mein gewinn, Gib mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortsetze, Und mich nicht in seinem netze Satan halte auf, Fördre meinen lauf.

11. Deines Geistes trieb In die seele gib, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten, Ungefärbte lieb In die seele gib.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens schiflein decken, Wollst du deine hand ausstrecken: Habe auf mich acht, Hüter, in der nacht.

13. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinet willen lasse, Und des fleisches lüste hasse, Gib mir, höchstes gut! Durch dein theures blut.

14. Solls zum sterben gehn, Wollst du bey mir stehn, Mich durchs todesthal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag sehn Mich zur rechten stehn.

Mel. Nun freut euch lieben.

96. WIr menschen sind in Adam schon Gefallen und verdorben, Dadurch wir

wir den gerechten lohn Des todes uns erworben: Das macht, daß man uns sünder nennt, Die sich aus eigner schuld getrennt, Von GOtt, dem wahren leben.

2. Dis ist der name, der uns macht Vor GOtt zu spott und schande, Der uns um unsern schmuck gebracht, Gelegt in strick und bande, Mit fluch und finsternis bedeckt, Und uns mit tod und hölle schreckt. O jammervoller name!

3. Niemand war in der ganzen welt, Der uns durch seinen namen Befreyen kont, denn nur der held, Der, als des weibes-saamen, Sich bey uns in der füll der zeit Aus der verborgnen ewigkeit Im fleisch hat eingestellet.

4. Sein name heisset JEsus Christ, Von GOtt selbst so genennet, Der mir und dir, und wer es ist, Dis grosse heil gegönnet. Ach! nimm es ungesäumet an! Es freue sich wer immer kan, Deß freudenvollen namens.

5. Dis ist der name, der uns bringt Vor GOtt aufs neu zu ehren, Der, wie das chor der engel singt, Uns freude kan bescheren Der uns in fried und freyheit setzt Mit gnad und gaben uns ergetzt, Und in den himmel hebet.

6. Denn JEsus ist, der unsre schuld, Samt aller straf und plagen, (O unerhörte lieb und huld!) Hat willig wollen tragen: Er war gerecht, Und ließ doch sich Zur sünde machen, daß du mich In ihm gerecht könt'st nennen.

7. So heisst er denn nicht JEsus mir, Er ist auch was er heisset, Indem er unsere natur Aus allem jammer reisset: Die that stimmt mit dem namen ein, Wies billig auch bey uns solt seyn, Er heisst und ist auch JEsus.

8. Er ist der rechte Josua, Der uns zur ruhe bringet; Er als der priester ist nun da Den es so wohl gelinget, Daß er des HErren tempel baut, An welchem man ihn selbsten schaut Als grund- und eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern heil, Ist auch kein nam gegeben, Daran wir könten nehmen theil Zur seligkeit und leben: Nur JEsus ist derselbe mann, Der uns das leben schenken kan. Gelobet sey sein name!

10. O name, werde doch in mir Durch GOttes Geist verkläret! Denn was verborgen liegt in dir, Kein menschlich herz erfähret: Vernunft kan es begreifen nicht, Ohn GOttes glanz und gnadenlicht Bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine kraft Und inn're süßigkeiten, Und was er sonsten gutes schafft, Laß sich in mir ausbreiten. So wird der sünden-noth gewehrt, So wird die last in lust verkehrt, So bin ich selig, Amen.

V. Auf das Fest der Offenbahrung.

Mel. In dich hab ich gehoff.

97. NUn, liebe seel, nun ist es zeit, Wach auf, erweg mit lust und freud, Was GOtt an uns gewendet, Sein'n lieben Sohn Vons himmels thron Jns jammerthal gesendet.

2. Nicht nur den Jüden bloß allein, Die seins geblüts und stammes seyn, Sondern auch allen heiden, Jst aufgericht Diß ewge licht: Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heiden erstling wunderlich Durch einen stern führt er zu sich, Daß sie den Heiland schauen, Und ihren HErrn Jn andacht ehrn Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun die ihr heiden seyd gewest, Begeht mit dank der heiden fest, Laßt eure stimmen klingen, Lasst ihm zu ehrn Euch frölich hörn, Mit loben und mit singen.

5. O JEsu, unser heil und licht, Halt über uns dein angesicht, Mit deinen strahlen walte, Und mein gemüth Durch deine güt Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz all finsterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns in deinen wegen: Daß dein gesicht Und herrlich licht Wir ewig schauen mögen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

98. O König aller ehren, HErr JEsu, Davids Sohn, Dein reich soll ewig währen, Jm himel ist dein thron. Hilf! daß allhie auf erden Den menschen weit und breit Dein reich bekant mög werden, Zur ewgen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgen-land, Die knie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekant: Der neu stern auf dich weiset, Dazu das göttlich wort; Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein grosser könig, Wie uns die schrift vermeldt: Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld: Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine güldne kron, Sitzst nicht im vesten schlosse; Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glanz erstreckt sich weit: Dein güt allzeit floriret, Und dein gerechtigkeit. Du wollst die frommen schützen Durch dein macht und gewalt, Das sie im frieden sitzen: Die bösen stürze bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, Jn dein reich nimm mich auf: Dein güte schenk mir armen, Und segne meinen lauf. Mein'n feinden wollst du wehren, Dem teufel, sünd und tod, Daß sie mich nicht versehren, Rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden Dein wort, den schönen stern: Laß falsche lehr und sünden Seyn von mein'm herzen fern. Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der christen-

heit

heit Dich meinen könig nenne Itzt und in ewigkeit.

Mel. Ach was soll ich sünder.

99. WEr im herzen will erfahren, Und darum bemühet ist, Daß der könig JEsus Christ, Sich in ihm mög offenbahren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weisen, Bis der morgenstern aufgeht, Und im herzen stille steht: So kan man sich selig preisen; Weil des HErzen angesicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEsus ist gebohren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verlohren, Seine klarheit spiegelt sich In der seele kräftiglich.

4 Alles fragen, alles sagen Ist von diesem JEsulein, Und von dessen gnadenschein, Dem sie fort und fort nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurükke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum, guth und geld? Wo ist ansehn bey dem glücke? Wo ist wohllust, ruhm und ehr? Und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja unselig sind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind: Weil sie diesen schatz verscherzen, Und erwehlen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heisst nicht nach JEsu fragen, Wenn man nur zur kirche geht, Und in der versamlung steht, Oder eine beicht hersagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend dann sey gnug geschehn.

8. Nein, wenn diß in deinem leben, Nach gewohnheit nur geschicht, So ists noch nicht ausgericht't; Du must dich GOtt ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem JESU folgen nach.

9. Denn so läßt er sich bald finden, In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl und erzeigt: Daß die vorbegangnen sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Denn so kan man freudig treten Zu dem gnaden-stuhl und thron, Und den könig in der kron, Als ein treuer knecht anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu laß mich auf der erden, Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich dir mög ähnlich werden, In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster JEsu, und vor dir, Christlich wandeln für und für.

VI. Am Tage der Reinigung Mariä.

Mel. Vom himmel hoch da.

100. Ich bitt ich trautes JEsulein, Komm zu mir in das herze mein, Daß ich an dir habe lust und freud, Wie Simeon im tempel heut.

2 Denn du mein heil und leben bist, So mir von GOtt gegeben ist, Mach rein mein herz, mach rein meinen muth, Auf deinem weg mich halt in hut.

3. Zeig mir die bahn nach deinem licht, Daß ich ja fehl des himmels nicht: Wend ab von mir all straf und pein, Und laß mich gar dein eigen seyn.

4. Dein antlitz sey auf mich gericht, Im lebn und tod verlaß mich nicht: So will ich gern aus dieser welt Zu dir heimgehn, wenn dirs gefällt.

Der Lob-Gesang Simeonis.

101. HErr, nun lässest du deinen diener im friede fahren, Wie du gesaget hast.

2. Denn meine augen haben deinen Heiland gesehen.

3. Welchen du bereitet hast vor allen völkern.

4. Ein licht, zu erleuchten die heiden, Und zum preis deines volks Israel.

5. Ehre sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

6. Als es war im Anfang, nun und allezeit in ewigkeit, Amen.

Mel. JEsu, komm doch selbst.

102. Höchster priester, der du dich Selbst geopfert hast für mich: Laß doch, bitt ich noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du, liebe nicht gethan: Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin Meinen willen, meinen sinn; Reiß mein herz aus meinem herzen, Solts auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf dem altar, Und verbrenn mich ganz und gar! O du allerliebste liebe! Wenn doch nichts von mir mehr bliebe!

5. Also wird es wohl geschehn, Daß der HErr es wird ansehn: Also werd ich noch auf erden Gott ein liebes opfer werden.

103. Mit fried und freud ich fahr dahin In GOttes willen: Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille: Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden, (Wird mein schlaf werden.)

3. Das macht Christus wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heiland, den du mich, HErr, hast, sehen lahn: Und machst bekannt, Daß er sey das leb'n und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt
Mit grossen gnaden, Zu seinem
reich die ganze welt Heissen laden,
Durch sein theuer heilsam wort,
An allem ort erschollen.

4 Er ist das heil und selig licht
Für die heiden, Zu erleuchten, die
dich kennen nicht, Und zu weiden.
Er ist deins volks Israel Der
preis, ehr, freud und wonne.

VII. Paßions-Gesänge.

Oder
Vom Leiden, Tode und Begräbniß Christi.

Mel. O GOtt du frommer.

104. Ach klag, ach klage nun, Du geist in meinem herzen, Ach seufze weh und ach: Mein JEsus leidet schmerzen, Mein JEsus blutet hier, Und fühlet seelen-noth; Mein JEsus hanget dort, Und nun, nun ist er todt.

2. Ach! was hab ich gethan, Daß du mein JEsus büssest, Und dein hochtheures blut An meiner statt vergiessest? Ich war mit leib und seel Dem teufel unterthan, Du aber giebest dich Für meinen Heiland an.

3. Du hast GOtt gleich zu seyn Für keinen raub gehalten, Und lässest die person Doch nicht in dir zerspalten: Du bist die ehre selbst, Und wirst für mich ein spott, Dahero leidest du, Als mensch und wahrer GOtt.

4. Die dornen haben dir Dein zartes haupt zerstochen: Dieweil ich von dem strauch Die rosen abgebrochen: Nun soll mein herze stets In deiner dornen-pein, Und deine dornen-pein In meinem herzen seyn.

5. Es hat dein kreuzes-baum Die sünde weggenommen; Weil auch die sünde war Durch einen baum gekommen: Nun bin ich deinem baum Zu folgen ganz bereit; Er weiset mir den weg Zu meiner seligkeit.

6. Du hast dir an dem kreuz Die händ dir strecken lassen, Damit du mich, dein kind, In solche mögest fassen: Du öffnest deine brust, Und beutest sie mir an, Daß ich darinnen mich Getrost verbergen kan.

7. Wohlan! ich lege mich In deine hohle seite, Die ich für meine seel Im glauben mir bereite: Ich sauge mir daraus den wahren lebens-saft, Denn deines leibes blut Ist meiner seele kraft.

8. Hilf mir, mein JEsu, hilf, Daß ich beständig gläube, In dir und gegen dich Recht fromm und dankbar bleibe: So schlaf ich dermahleinst In deinen wunden ein, Und kan durch dein verdienst Dort ewig selig seyn.

In eigner Melodey.

105. Bleiches antlitz, sey gegrüsset! Ach, es fliesset

fliesset Heisses blut die wangen ab, Welche schmerzen GOttes Sohne Seine krone Ganz voll scharfer dörner gab.

2. Ach! wie ist sein haupt zuschlagen! Es muß tragen, Den verfluchten speichel-koth. Der ein König ist gebohren, Hat verlohren Allen pracht in dieser noth.

3. Der so lieblich pflag zu blühen, Den bemühen Schläge, peitschen, schmach und pein. Hier ist nichts als haut und knochen, Unzerbrochen, Welch ein bild des todes seyn.

4 JEsu, der du so geschlachtet, Und verachtet Wegen meiner sünden bist, Du kanst durch dein freundlichs blicken Mich erquicken, Wenn mich sorg und kummer frisst.

5. HErr, du wollest durch dein leiden Stets mich weiden, Als ein schäflein deiner heerd: Hast du doch aus deinem munde Manche stunde Milch und honig mir beschehrt.

6. Ach du wollest nicht verschmähen Dis mein flehen, Weil die stunde kommt heran, Da du wilt die welt verlassen: Ich muß fassen Dich, so lang ich seufzen kan.

7. Laß dein haupt zu mir sich neigen, Anzuzeigen Deiner liebe treflichkeit: Laß mich unterm kreuze sterben; Laß mich erben GOttesreich nach dieser zeit.

8. Ewges loben muß erklingen, Durch mein singen Dir, o JEsu GOttes Sohn! Gönne mir, was ich gebeten, Laß mich treten Unverzagt vor deinen thron.

9. Laß mich aus der welt doch scheiden, HErr, mit freuden: Laß mich ja den tod nicht sehn, Laß mich seine macht nicht schmecken, Noch erschrecken. Wann ich soll von hinnen gehen.

10 JEsu, du stehst mir zur seiten, Zu begleiten Meine seel in GOttes hand, Ach! wie werd ich vor dir singen, Klingen, springen, Dort im rechten vaterland.

106. Christe, du lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarme dich über unser,

2. Christe du lam GOttes, ꝛc.
Erbarme dich unser.
3. Christe du lam GOttes, ꝛc.
Gib uns deinen frieden Am.

Mel. Christus der uns selig.

107. Christi rosinfarbes blut Reiniget von sünden: Da erholt sich kraft und muth, Jammer muß verschwinden Christi blut das machet frey, Bringt bey GOTT zu guaden. Christi blut ist arzeney, Heilt den seelen-schaden.

2 Schlangengift, das hat uns stark Allesamt durchkrochen, Seelenkräfte, bein und mark Sind tödtlich gestochen; Erb und selbstgemachte schuld Bringet solch verderben: JEsus aber voll geduld, Blutet und muß sterben.

3. Kälberblut war zu gering Gold und welt darneben: Ach wie solten

solten solche ding Missethat vergeben! Christi GOttes Sohnes blut Kan es bloß verrichten, Das wäscht ab die sünden-fluth, Kan den Vater schlichten.

4. Weil denn GOttes liebster Sohn Selber bluten müssen, Als ihn geissel, speer und kron Jämmerlich zerrissen: So hat Christi blut allein Auch die kraft und stärke, Daß es menschen machet rein, Und zwar ohne werke.

5. Christi blut ist häufig noch Für uns hingeflossen: Da von einem tröpflein doch Heil die welt genossen, Merk hiebey du frommer christ, Du bist ganz entbunden: Weil noch übergültig ist, Christi blut und wunden.

6. Christi blut im abendmahl Ist mein grund im gleichen, Daß mir GOttes gnaden-wahl Muß zu trost gereichen: Steht der zweifler in gefahr, Wem er zugezehlet; Christi blut das sagt mir klar, Ich sey auserwehlet.

7. Christi blut das löscht den pfuhl, Der von schwefel brennet: In der kreuz und todes-schul Seine macht man kennet. Christi blut die geister scheucht, Die uns machen bange: So uns Christi blut bestreicht, Weicht die alte schlange.

8. Christi blut verkürzt die quaal, Wann die seele scheidet, Bis sie in dem himmels saal Christus selber weidet. Welchen zeichnet Christi blut, Der folgt dort dem Lamme: Da die schnöde satansbrut Peiniget die flamme.

9. Kreuzige mein herz, die lust, Die gekreuzigt eben Christum, dem du eigen must Nun zu dienste leben. Lieb hinfort den tugendplatz, Laß von sünden abe: Christi blut, dein höchster schatz, Christi blut dich labe.

10 GOttes Lamm, du hast dein blut Auch für mich vergossen. Habe dank in herz und muth Hab ich dich geschlossen: Leben will und schlafen ein Ich in deinen armen. JEsu Christ, du wirst dich mein Durch dein blut erbarmen.

In bekanter Melodey.

108. Christus, der uns selig macht,

Kein bös's hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tagesstund Ward er unbescheiden, Als ein mörder, dargestellt, Pilato den heiden: Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes; Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen: Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das kreuz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das kreuz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet

mit wehklagen: Die zuseher spotten seyn, Auch die bey ihm hingen, Bis die sonn auch ihren schein, Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neundten stund, Klagte sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer zerbrochen: Ward JEsus in seine seit Mit einm speer gestochen; Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Und der abend kommen, Ward JEsus vom kreuzes stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt. Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe Gottes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir dankopfer schenken.

In eigner Melodey.

109. DA JEsus an dem kreuze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt So gar mit bittern schmerzen: Die sieben wort, die JEsus sprach Betracht in deinem herzen.

2. Zum ersten sprach er gar süsiglich Zu seinem Vater im himmelreich Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihn'n Vater, sie wissen nicht, Was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern denk sein'r barmherzigkeit, Die GOTT am schächer hat erzeigt, Er sprach gar gnädiglichen: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten denk sein'r grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein'n sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r mutter wahr, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das vierte wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schrie GOtt mit lauter stimme, Das menschlich heil thät er begehrn, Sein'r nägel thät er empfinden.

6 Zum fünften denk sein'r bitterkeit, Die GOtt am heilgen kreuz ausschreyt: Mein GOtt! wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist ganz über die massen.

7. Das sechst war gar ein kräftig wort, Das mancher sünder auch gehört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum letzten: ich nun meine seel, O Vater in dein' händ befehl In meinen letzten zeiten, Wenn sich mein seel von mir will scheiden, Und mag nicht länger bleiben.

9. Wer

9. Wer GOttes marter in ehren
hat, Und oft gedenkt der sieben
wort, Des will GOtt eben pflegen,
Wohl hier auf erd mit seiner gnad
Und dort in ewgen leben.

Auf eine andere art.

II O. DA JESUS an des
kreuzes stamm Der
ganzen welt sünd auf sich nahm,
Sprach er in seinen schmerzen
Noch sieben wort: die lasset uns
Erwegen wohl im herzen.

2. Zum ersten: Vater, strafe
nicht An ihnen, was mir jetzt ge-
schicht, Weil sie es nicht verste-
hen. Vergib uns, GOtt, wenn
wir auch noch Aus irrthum sünd
begehen.

3. Zum andern er des schächers
dacht: Fürwahr, du wirst noch
vor der nacht In meinem reich
heut leben. O HErr, nimm uns
auch bald zu dir, Die wir im elend
schweben.

4. Zum dritten: deinen sohn
sieh, weib Johannes ihr zu dien-
ste bleib, Und sie als mutter liebe.
Versorg, HErr, die wir lassen hie,
Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: mich
dürst. O JEsu, grosser lebens-
fürst, Du hast durst und verlangen
Nach unser seligkeit: drum hilf,
Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt,
mein GOtt! Wie, läßt du mich so
in der noth! Hier wirst du, HErr,
verlassen, Daß uns GOtt wieder
dort aufnehm: Den trost laß uns
wohl fassen.

7. Zum sechsten: hiemit ists
vollbracht, Und alles nunmehr gut
gemacht. Gib, daß wir auch durch-
dringen, Und was du, HErr, uns
auferlegst, Hilf seliglich vollbrin-
gen.

8. Zum letzten: ich nun meine
seel, O GOtt, mein Vater, dir be-
fehl Zu deinen treuen händen:
Dis wort sey unser letzter wunsch,
Wenn wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort ge-
denkt, Wenn seine missethat ihn
kränkt, Der wird es wohl genies-
sen: Denn er durch GOttes gnad
erlang Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns dis, HErr JE-
su Christ, Der du für uns gestor-
ben bist: Gib, daß wir deine wun-
den, Dein leiden, marter, kreuz und
tod Betrachten alle stunden.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

III. DEr am krenz ist meine
liebe, Meine lieb ist
JEsus Christ. Weg, ihr argen
seelen diebe, Satan, welt, und flei-
sches list! Eure lieb ist nicht von
GOtt, Eure lieb ist gar der tod:
Der am kreuz ist meine liebe, Weil
ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz ist meine liebe:
Frevler, was befremdet dich, Daß
ich mich im glauben übe? JEsus
gab sich selbst für mich: So ward
er mein friede-schild, Aber auch
mein lebens-bild. Der am kreuz ꝛc.

3. Der am kreuz ist meine liebe:
Sünde, du verliehrst den sturm.
Weh mir, wenn ich den betrübe,
Der statt meiner ward ein wurm!

Kreuz

Kreuzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trät ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreuz ist ꝛc.

4. Der am kreuz ist meine liebe: Schweig, gewissen, niemand mahnt; GOtt preist seine liebestriebe, Wenn mir von der handschrift ahnt Schau, wie mein halsbürge zahlt! GOttes blut hat sie durchmahlt. Der am kreuz ist ꝛc

5. Der am kreuz ist meine liebe: Drum, tyrann, nur foltre stoß! Hunger, blösse, henkers hiebe, Nichts macht mich von JEsu loß, Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht kein fürstenthum. Der am kreuz ꝛc

6. Der am kreuz ist meine liebe: Komm, tod, komm, mein bester freund! Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint: Da da schau ich GOttes lamm, Meiner seele bräutigam Der am kreuz ꝛc.

Mel. HErr J. C. wahr mensch.

112. Ruh, HErr JEsu, ruh und rast In deinem grab behalten hast, Gieb, daß wir in dir ruhen all, Und unser leben dir gefall.

2. Verleih, o HErr, uns stärk und muth, Die du erkauft mit deinem blut: Und führ uns in das himmelslicht Zu deines Vaters angesicht.

3. Wir danken dir, o GOttes Lamm, Getödtet an des kreuzesstamm: Laß ia uns sündern deine pein Ein eingang in das leben seyn.

Mel. Nun laßt uns den leib.

113. O JEsu seele Christi heilige mich, Sein Geist versetze mich in sich, Sein leichnam, Der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den floß, Des speers aus seiner seite floß, Daß sey mein bad und all sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht: Sein ganzes leiden kreuz und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! Nimm und verbirg mich ganz in dich: Schleuß mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich mein GOtt, Daß ich mit deinen heilgen all'n, Mög ewiglich dein lob erschall'n.

Mel. An wasserflüssen Bab.

114. Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büsset mit geduld Die sünden aller sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, Entzieht sich auf die würge-bank Entzieht sich aller freuden, Es nimmet an, schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und Heiland meiner seelen.

Denn

Denn den hat GOtt zum sünden-
feind Und söhner wollen wählen.
Geh hin, mein kind, und nimm dich
an Der kinder, die ich ausgethan
Zur straf und zornes-ruthen: Die
straf ist schwer, der zorn ist groß,
Du kanst und sollst sie machen los
Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von herzens-
grund: Leg auf, ich will dirs tra-
gen, Mein wollen hangt an deinem
mund, Mein winken ist dein sagen
O wunder-lieb, o liebes-macht!
Du kanst, was nie kein mensch
gedacht, GOtt seinem Sohn ab-
zwingen. O liebe, liebe! du bist
stark, Du streckest den in grab und
sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du martest ihn an kreuzes-
stamm Mit nägeln und mit spies-
sen, Du schlachtest ihn, als wie ein
lamm, Machst herz und adern
fliessen, Das herze mit der seufzer
kraft, Die adern mit dem edlen
saft Des purpur-rothen blutes. O
süsses lamm, was soll ich dir Er-
weisen dafür, daß du mir Erzeigest
so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich
Aus meinem sin nicht lassen; Dich
will ich stets, gleich wie du mich,
Mit liebes-armen fassen: Du solt
seyn meines herzens licht, Und
wann mein herz in stücken bricht,
Solt du mein herze bleiben. Ich
will mich dir, mein höchster ruhm,
Hiemit zu deinem eigenthum Be-
ständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblich-
keit Bey nacht und tage singen,
Mich selbst auch dir nach möglich-
keit Zum frenden-opfer bringen:
Mein bach des lebens soll sich dir
Und deinen namen für und für In
dankbarkeit ergiessen; Und was
du mir zu gut gethan, Das will ich
stets, so tief ich kan, In mein ge-
dächtniß schliessen.

7. Erweitre dich meins herzens
schein, Du solt ein schatz haus
werden Der schätze die viel grösser
seyn, Als himmel, meer und erden,
Weg mit dem gold Arabia, Weg
calmus, myrrhen, casia! Ich hab
ein bessers funden: Mein gröster
schatz, HErr JEsu Christ, Ist die-
ses, was geflossen ist Aus deines
leibes wunden.

8. Daß soll und will ich mir zu
nutz Zu allen zeiten machen: In
streite soll es seyn mein schutz, In
traurigkeit mein lachen, In frö-
lichkeit mein saiten-spiel, Und weñ
mir nichts mehr schmecken will,
Soll mich dies manna speisen, Im
durst solls seyn mein wasser-quell,
In einsamkeit mein sprach-gesell,
Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes
gift? Dein blut das ist mein le-
ben; Wenn mich der sonnen-hitze
trifft, So kan mirs schatten ge-
ben: Setzt mir des schwermuths
schmerzen zu, So find ich bey dir
meine ruh, Als auf dem bett ein
kranker; Und wenn des kreuzes
ungestüm Mein schifflein treibet
üm und üm, So bist du dann mein
anker.

10. Wann endlich ich soll tre-
ten

ten ein In deines reiches freuden: So laß dis blut mein purpur seyn. Ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut An deiner seite stehen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

115. Fliesst, ihr augen, fliesst von thränen, Und beweinet eure schuld; Brich mein herz, von seufzen, sehnen, Weil ein lämmlein, in gedult, Nach Jerusalem zum tod, Ach zum tod! für deine noth, Und der ganzen welt hinwandelt: Denk, ach wie hast du gehandelt?

2. Es soll nun vollendet werden, Was davon geschrieben ist, Und warum auf diese erden Ist gekommen JEsus Christ: Schauet nun des Höchsten Sohn In dem leiden, schmach und hohn, In den wunden in den schmerzen, Und nehmt alles wohl zu herzen.

3. Es wird in der sünder hände Uberliefert GOttes Lamm, Daß sich dein verderben wende: Jud und heiden sind ihm gram, Und verwerfen diesen stein, Der ihr eckstein solte seyn. Ach! dis leidet der gerechte Für die bösen sündenknechte.

4. JEsus steht in strick und banden, Dessen hand die welt gemacht, Bey verachtung, spott und schanden, Und wird hönisch ausgelacht, Backen-streich und fäustenschlag, Jud und heiden-grim und rach Duldet er für deine sünden: Wer kan solche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu herzen gehen, Bessre und bekehre dich! Wer kan diese that ansehen, Daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unser statt, Was der mensch verdienet hat, Büsset JEsus, und erduldet, Was der sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heil'gen rücken Geissel ruth und peitschen dar: Wer kan diß ohn reu erbliken? Wenn die rohe jüdenschaar Hand anlegt an GOttes bild, Das so freundlich, fromm und mild, Und doch nackend wird gehauen, Wer kan solchen gräu'l anschauen?

7. Also solt' man dir begegnen, Du verruchtes menschen-herz; Aber nun kömmt dich zu segnen Und zu tragen deinen schmerz, JEsus, und entblösset sich, Und wird dort so jämerlich Abgestraft, zerhackt, zerschlagen, Daß kein maß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der schluß gesprochen, JEsus muß zum tode gehn, Und der stab wird da gebrochen, Es hilft hie kein bittend flehn. Barrabas wird losgezehlt, JEsus wird zum kreuz erwehlt; Weg mit diesem, dem verfluchten! Ruft der haufe der verruchten.

9. Folge denn zur schädel-stäte Deinem JESU treulich nach; Aber auf dem wege bete, Bet' im geist mit weh und ach; Daß der

Vater

Vater auf sein kind, Als den bürgen für die sünd, Sehen woll, und sich erbarmen Uber dich elend und armen.

10. Muß ich JEsu, dich denn sehen Am verfluchten kreuzes-pfahl, Ach! so laß ich übergehen Meine thränen sonder zahl. Ach! erbarm dich, GOttes-Lamm, Das da hängt am kreuzes stamm; Ach erbarm dich! Weil dein leiden Mir gedeyen soll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, Seel und leib ist meine gab; JEsu nimm dis arme leben, Weil ich ja nichts bessers hab: Tödt in mir, was dir mißfällt, Leb in mir auf dieser welt: Laß mich mit dir leben sterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmahl sey dir gesungen, Liebster JESU, preis und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen. Nun bin ich dein eigenthum, Und du meine freud und wonn: Möcht ich dich, o schönste sonn, Bald in deiner krone sehen! Komm, dein leiden ist geschehen.

Mel. Mir nach spricht Chr.

116. Geduldigs Lämmlein, JEsu Christ, Der du all angst und plagen, All's ungemach zu jeder frist Geduldig hast getragen; Verleih mir auch zur leidens-zeit Geduld und alle tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich Dir folgen soll und leiden, Daß ich mein kreuz auch williglich Ertragen soll mit freuden: Ach! möcht ich doch in kreuz und pein Geduldig wie ein lämmlein seyn

3. Ich wünsche mir von herzengrund Um dich geschlacht zu werden, Und was noch mehr, zu jeder stund Gekreuzigt stehn auf erden: Doch aber wünsch ich auch dabey Daß ich ein lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles kreuz und pein, Laß kommen alle plagen: Laß mich veracht't, verspottet seyn Verwundt und hart geschlagen! Laß aber auch in aller pein Mich ein geduldigs lämmlein seyn.

5. Ich weis, man kan ohn kreuz und leid Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Selbst bist durchs kreuz gegangen; Wer nicht mit dir leid't kreuz und pein, Kan auch mit dir nicht selig seyn.

Mel. HErr J. C. meins leb.

117. Gib, o herzliebster JEsu Christ, Daß ich dein leiden jeder frist Mög also gläubig schauen an, Als mir zu gut und heil gethan.

2. Gib, wenn mein leiden rückt herbey, Daß mein gebet fort eifrig sey: Doch laß mich wie dein Vater will, Mich bis zur rettung halten still.

3. Gib, wo mich jene heuchelrott Unschuldig plagt mit quaal und spott, Daß ich mit sanfter herzens ruh Erdulde, was du lässest zu.

4. Gib, daß, wo ich leid' falsche klag, Die hinterlist komm an den tag, Damit, was vorkommt ohne

grund

grund, Des richters weisheit werde kund.

5. Gib, wenn ich oft erfahren muß Verachtung, hohn, schmach, spott, verdruß, Daß ichs geduldig übersich, Und stetig auf dein beyspiel seh.

6. Gib, fals auch über mich die welt Ein ungerechtes urtheil fällt, Daß ich durch deine kraft ertrag, Was geistlich mich betreffen mag.

7. Gib, daß ich gern dein jünger sey, Der an dem kreuz hab keinen scheu, Laß mich dirs willig schleppen nach: Die himmels-ehr folgt auf die schmach.

8. Gib, da sich naht mein letzter tag, Wo, wie, wann ich nun sterben mag, Daß ich voll glaubens meine seel In GOttes treue händ befehl.

9. Gib, JEsu, gib in aller noth, In kreuz, glück, leben und im tod, Daß ich mich diz ganz eigen schenk, An deinen wunder-tod gedenk.

Mel. An wasserflüssen Bab.

118. GEgrüsset seyst du meine kron, Und König aller frommen, Der du zu trost von deinem thron Uns armen sündern kommen. O wahrer mensch, o wahrer GOTT! O Helfer voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest! Ach! wie so arm, wie nackt und bloß Hängst du am kreuz! Wie schwer und groß Ist dein schmerz, den du duldest.

2. Es fliesset deines blutes bach Mit ganzem vollem haufen, Dein leib ist auch mit ungemach Ganz durch und durch belaufen. O unumschränkte majestät! Wie könts daß dirs so kläglich geht? Das macht dein huld und treue. Wer dankt dir des? wer ist der mann, Der sich, wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue.

3. Was soll ich dir doch immermehr, O liebster dafür geben, Daß dein herz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein leben? Du rettest mich durch deinen tod Von mehr als einer todes-noth, Und machst mich sicher wohnen. Laß höll und teufel böse seyn, Was schadts? sie müssen dennoch mein Und meiner seele schonen.

4. Vor grosser lieb und heilger lust, Damit du mich erfüllet, Drük ich dich an mein herz und brust, So wird mein leid gestillet, Das deinen augen wohl bekannt, Und daß ist dir ja keine schand, Ein krankes herz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ströme deines bluts Ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, Ich will dein diener bleiben, Und deines kreuzes herzeleid Will ich in mein herz schreiben. Verleihe du mir kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werk auch setzen. So wirst du, schönster, meinen sinn, Und alles, was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergetzen.

Mel.

Mel. HErr JEsu Christ m.

119. HErr JESU Christ, dein theures blut
Ist meiner seele höchstes gut, Daß stärkt, das labt, daß macht allein
Mein herz von allen sünden rein.

2. Dein blut, mein schmuck, mein ehren kleid, Dein unschuld und gerechtigkeit, Macht das ich kan vor GOtt bestehn, Und zu der himmels freud eingehn.

3. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Mein trost, mein heil, mein gnaden-thron, Dein theures blut dein lebens-saft Gibt mir stets neue lebens-kraft.

4. HErr JEsu, in der letzten noth, Wenn mich schreckt teufel, höll und tod, So laß ja dis mein labsal seyn: Dein blut macht mich von sünden rein.

In bekanter Melodey.

120. HErzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt, und mit dorn'n gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet: Du wirst mit eßig und mit gall getränket, Ans kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die ursach solcher plagen? Ach! meine sünden Haben dich geschlagen; Ich, ach HErr JEsu! habe dis verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe? Der gute hirte leidet für die schaafe. Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der böse lebe, der wider GOtt mißhandelt: Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der hölle müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden; Und du must leiden.

8. Ach! grosser König! groß zu allen zeiten! Wie kan ich anugsam solche treu ausbreiten? Keins menschen herz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werk erstatten.

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme: Daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Best die begierden an das kreuz zu heften: So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine

huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde, dir zu ehren, alles wagen, Kein kreuz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung nichts von todesschmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dis alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen: Im gnaden wirst du dis von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn, o HErr JEsu, dort vor deinem throne Auf meinem haupt wird stehn die ehren-krone: Da will ich dir, wenn alles wird wohlklingen, Lob und dank singen.

Mel. Was mein GOtt will.

121. Hör an mein herz, die sieben wort, Die JEsus ausgesprochen, Da ihm durch quaal und blutgen mord Sein herz am kreuz gebrochen, Thu auf den schrein, Und schleuß sie ein, Als edle hohe gaben: So wirst du freud Im schweren leid Und trost im kreuze haben.

2. Sein allererste sorge war, Zu schützen die ihm hassen, Bat, daß sein GOtt der bösen schaar Wolt ihre sünd erlassen. Vergib, vergib Sprach er aus lieb, O Vater, ihnen allen: Ihr keiner ist, Der sah uñ wüst, In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey Die lieben, die uns kränken; Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler schenken: Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meint, Bey ihm nichts findt als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde, Tröst't sie am kreuz, so gut er kan Mit seinem schwachen munde. Sieh hie dein'n sohn, Weib, der wird schon Mein amt bey dir verwalten: Und Jünger, sieh, Hie stehet, die Du solt als mutter halten.

5. Ach treues herz! So sorgest du Für alle deine frommen: Du siehst und schauest fleißig zu, Wenn sie in trübsal kommen, Trittst auch mit rath Und treuer that Zu ihnen auf die seiten, Du bringst sie fort, Giebst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenk und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirst eintreten In deinen thron, Und ehr und kron, Als himmels-fürst, auffetzen. Ich will gewiß Im paradies, Sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses wort! o freudenstimm! Was will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit grossem grim Hergehn aus allen ecken! Stürmt er gleich sehr, Was kan er mehr, Als leib und seele scheiden? Indessen schwing Ich mich, und spring Ins paradies mit freuden.

8. Nun wohl, der schächer wird mit freud Aus Christi wort erfüllet. Er aber selbst fängt an und

schreyt

schreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOtt, Welch angst und noth Muß ich dein kind ausstehen! Ich ruf, und du schweigst still dazu, Läßt mich zu grunde gehen.

9. Nimm diß zur folge, fromes kind, Wenn GOtt sich grausam stellet; Schau, daß du, wenn sich trübsal findt, Nicht werdest umgefället: Halt steif und vest, Der dich jetzt lässt, Wird dich gar bald erfreuen; Sey du nur treu, Und halt dabey Stark an mit gläubgem schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, Klagt, wie ihn heftig dürste: Mich dürstet, sprach die ewge quell, Der edle lebens-fürste. Was meint er hier? Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner last Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch verlange, Daß diß sein kreuz bey jedermañ Frucht bring und wohl verfange. Das merk mit fleiß, Wer sich im schweiß Der seelen-angst muß quälen! Das ewge licht Schleußt keinem nicht Vom theil und heil der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht Begunt herein zu dringen, Sprach GOttes Sohn: Es ist vollbracht Das, was ich soll vollbringen: Was hier und dar Die heilge schaar Der väter und propheten Hat aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich kreuzgen würd und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was wilt du nun Dich so vergeblich plagen, Als müst ein mensch mit seinem thun Die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht! Das niñ in acht! Du darfst hie nichts zu geben, Als daß du gläubst, Und gläubig bleibst In deinem ganzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, Schreyt aus ohn alle massen: Mein Vater! nimm in deinen saal Das, was ich jetzt muß lassen! Nimm meinen geist, Der hier sich reißt Aus meinem kalten herzen! Und hiermit wird Der grosse hirt, Entbunden aller schmerzen.

15. O wolte GOtt, daß ich mein end Auch also möchte enden, Und meinen geist in GOttes händ Und treuen schooß hinsenden! Ach laß, mein hort, Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden! So werd ich schön und selig gehn Zum Vater von der erden.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

122. ICh danke dir für deinen tod, HErr JEsu! und die schmerzen, Die du in deiner letzten noth Empfundst in deinem herzen: Laß die verdienste solcher pein Ein labsal meiner seele sey, Wenn mir die augen brechen.

2. Ich danke dir für deine huld, Die du mir hast erzeiget, Da du mit zahlung meiner schuld Dein haupt zu mir geneiget: Ach neig dich auch zu mir Mein GOTT!

Wenn ich gerath in todes-noth,
Daß ich genade spühre.

3. Laß meine seel in deiner gunst
Aus ihrem leibe scheiden; Auf daß
an mir nicht sey umsonst Dein
theuerwerthes leiden: Nimm sie
hinauf zur selben frist, Wo du ihr
liebster JEsus bist, Und laß mich
ewig leben.

Mel. Ach was soll ich sünder.

123. JEsu, dein betrübtes
leiden, Deine schwere
kreuzes pein Soll mein ganzes den-
ken seyn, Allen welt-tand zu ver-
meiden: JEsu, deine bittre noth
Kränket mich bis auf den tod.

2. Dein geronnen blutig schwi-
tzen, Deiner seele höllen-quaal,
Deine striemen allzumal, Deiner
krone dornenspitzen: Solche deine
bittre noth Kräncket mich ꝛc.

3. Ach was soll ich armer sagen?
Alle wunden, die du hegst, Alle
striemen, die du trägst, Hab ich
dir selbst helfen schlagen: JEsu,
deine bittre noth Kränket mich ꝛc.

4. Dein gesicht ist blau gestos-
sen, Deiner augen freundlichkeit
Und die wangen sind bespeit Von
des teufels hülf-genossen: JEsu,
deine bittre noth Kränket mich ꝛc.

5. Daß du bist uns nachgegan-
gen, Und verlassen deinen thron:
Ist dis nun dein dank und lohn,
Daß du must am kreuze hangen?
JEsu deine bittre noth Kränket
mich ꝛc.

6. Solte mich denn dis nicht
kränken? Solt ich nicht zu dieser
zeit Fliehn der erde eitelkeit, Und
an deinen tod gedenken? JEsu,
deine bittre noth Kränket mich ꝛc.

7. Laß, HErr JEsu, laß dein
leiden, Deine marter, angst und
pein Meine letzte zuflucht seyn,
Wenn ich soll von hinnen scheiden:
Hilf, daß ich durch deinen tod
Sanft beschliesse meine noth.

Mel. JEsu meines lebens.

124. JEsu, der du wollen
büssen Für die sün-
den aller welt Durch dein theures
blutvergiessen, Der du dich hast
dargestellt Als ein opfer für die
sünder, Die verdammten Adams-
kinder; Ach! laß deine todes-
pein Nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine pla-
gen, Weñ mich meine sünde plagt;
Laß, ach! laß mich nicht verzagen,
Weil du selbst für mich gezagt;
Hilf, daß mich dein angst-schweiß
kühle, Wenn ich drangsahls-hitze
fühle: Ach! laß deine todes-pein
Nicht an mir verlohren seyn.

3. Mache mich durch deine ban-
de Von des satans banden frey,
Hilf, daß dein erlitt'ne schande
Meine kron und ehre sey: Trost der
seelen, heil der erden, Laß mich
nicht zu schanden werden. Ach!
laß deine todes-pein Nicht an mir
verlohren seyn.

4. Rede durch dein stilleschwei-
gen, Liebster JEsu! mir das wort,
Wenn mich sünden überzeugen,
Und verklagen fort und fort, Weñ
mein bös's gewissen schreyet, Und
mir mit verdañniß dräuet: Ach!

laß

laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

5. Laß mich freuden rosen brechen, Liebster JEsu, meine zier, Von den dornen die dich stechen, JEsu, mache dich zu mir! Krön mich mit huld und gnade, Daß kein sünden-dorn mir schade: Ach! laß deine todes-pein, Nicht an mir verlohren seyn.

6. Heile des gewissens striemen, Nimm von mir der schmerzen last, Durch die geissеln, durch wie riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich böser knecht der sünde Satans stricke nicht empfinde: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Frische Lebens-brunnen seyn, Wenn mir alle kraft verschwunden, Wenn ich schmacht in seelen-pein, Senk in abgrund deiner gnaden, Alle schuld, die mich beladen: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe, Ach! erzeige gnad und huld, Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sünden-schuld, Laß mich in der angst der sünden Ruh in deiner seite finden: Ach! laß deine todes-pein, Nicht an mir verlohren seyn.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nütze, Das am kreuze dich geplagt, Wenn ich lechze, wenn ich schwitze, Wenn mich meine sünde jagt, Laß mich deinen durst geniessen, Laß mir lebens-ströhme fliessen. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren seyn.

10. JEsu, komm mich zu befreyen, Durch dein lautes angstgeschrey; Wenn viel tausend sünden schreyen, Stehe doch mir armen bey; Wenn mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen: Laß mir deine todes-pein Leben, heil und himmel seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

125. JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs und seelen-noth Wann mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein: Daß ich deine angst und schmerzen Wohl erweg in meinem herzen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut: Laß mich denken, daß dein leiden, Löschen muß der höllen-gluth. Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deiner wunden mahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sündenbahn: Wollst du mich also regieren: Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centner last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket

ket, Mir aus deinen wunden kraft: Wenn mein herz hinein sich senket, So gib neuen lebens-saft, Daß mich stärk in allem leid Deines trostes süßigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5 Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht, Laß mich veste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht: Deine todes angst laß mich Stets erquicken mächtiglich; HErr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. JEsu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth: Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich zu dir mich wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

Mel. Christus der uns selig.

126. JEsu, deine paßion Will ich jetzt bedenken: Wollest mir vom himmelsthron Geist und andacht schenken. In dem bild jetzund erschein, JEsu, meinem herzen, Wie du, unser heil zu seyn, Littest noth und schmerzen.

2. Meine seele sehen mag Deine angst und bande, Deine speichel, schläg und schmach, Deine kreuzesschande, Deine geissel, dornenkron, Speer- und nagel-wunden, Deinen tod, o Gottes Sohn, Und den leib voll schrunden.

3. Doch so laß mich nicht allein Deine marter sehen: Laß mich auch die ursach sein, Und die frucht verstehen. Ach! die ursach war auch ich, Ich und meine sünde: Diese hat gemartert dich, Nicht das heydgesinde.

4. JEsu, lehr bedenken mich Dis mit buß und reue: Hilf, daß ich mit sünde dich Martre nicht aufs neue. Solt ich darzu haben lust, Und nicht wollen meiden, Was GOtt selber büssen must Mit so grossem leiden?

5. Wenn mir meine sünde will Machen heiß die hölle, JEsu mein gewissen still, Dich ins mittel stelle. Dich und deine paßion Laß mich gläubig fassen: Liebst du mich, o GOttes Sohn, Wie kan GOtt uns hassen?

6. Gib auch, JEsu, daß ich gern Dir das kreuz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern, Und geduld in plage; Daß ich dir geb lieb um lieb: Indes laß dis lallen, (Bis es kömmt aus reinerm trieb,) JEsu, dir gefallen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

127. JEsu, deine tiefe wunden, Deine quaal und bittern tod Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelen noth: Fällt mir etwas arges ein, Denk ich bald an deine pein; Die erlaubet meinem herzen Mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut: So gedenk ich an dein lei-

den

den, Bald wird alles wieder gut. Kommt der satan, und setzt mir Heftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen: Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite wollust-bahn, Da nichts ist als jubiliren: Alsdann schau ich emsig an Deiner marter centner last, Die du ausgestanden hast. So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, Geben deine wunden kraft; Wann mein herz hinein sich senket, Krieg ich neuen lebens-saft: Deines trostes süßigkeit Wend in mir das bittre leid, Der du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht; Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht: Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heil; Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit, So empfind ich keine schmerzen, Auch im letzten kampf und streit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

Mel. Christus der uns selig.

128. JESU meiner seele licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten dank hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits-höhle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel herzbeschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Lästerungen, kreuz und tod Willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vaterlieb und güte, Deine herzens freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JESU, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbahrer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgend findet! Was der mensch, der erden knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier Hat dich so zuschlagen, Diese krankheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht: Drum will mir ge-

ziemen, Deine grosse liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit, Gleichfalls mein gewissen Zwischen angst, noth, tod und streit, Kräftiglich geniessen. Ach! ach meines herzens herz, Wirft durch deine schmerzen Meine schmerzen hinterwärts Fern aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt Uber straf und sünden, So schnell werd es leicht erquickt Mit den gnaden-winden: JEsu, sieh, ich falle dir Mit zerknirschter busse, Und mit besserungs-begier, Glaubens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welches vorsprach ich mich trau, Und an wem ich gläube: JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich schiesst und blitzet.

In eigner Melodey.

129. JEsu, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth In das äuserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu dank dafür.

2. Du ach! du hast ausgestanden Läster-reden spott, und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn, Mich elenden zu erretten Von des teufels band und ketten. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu. Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh: Ach du hast zu meinen segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gecrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du mögtest mich ergötzen, Mir die ehren-kron auffsetzen. Tausend, tausendmahl ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend tausendmahl ꝛc.

6. Du hast dich in noth gesteckt, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde loß gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset; Es könt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEsu, für gesammte noth: Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und

und tiefe pein Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

130. JEsus Christus GOttes lamm, Ist für unsre schuld gestorben, Hat bezahlt am kreuzes-stamm, Und die freyheit uns erworben: Wer die sünde wohl bereuet, Wird durch Christi tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die liebe ist, Preiset seiner liebe wunder, Daß sein Sohn, HErr JEsus Christ, Starb für alle feind und sünder: Sind wir durch dis blut gerechte Trift der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, Weil der Sohn sich hingegeben: So wird das erstandne kind Noch vielmehr uns durch sein leben Selig machen, die er brüder Heisset uns seins leibes glieder.

4. Aber nicht alleine diß, Sondern weil wir sind im Sohne, Welcher selbst den sündenbiß, Heilet daß er in uns wohne, Ey so rühmen auch wir sünder, Daß wir nun sind GOttes kinder.

5. Hochgelobet sagen wir, Vater, in dem himmel oben! Siehe wie die sünd allhier Noch will in uns immer toben. Thu, o HErr, den geist uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

Mel. Erschienen ist der herrl.

131. IST dieser nicht des höchsten Sohn, Der sünder heil und gnaden-thron? Dem man in seiner grossen quaal Die rippen zehlet allzumahl Am kreuzes-pfahl.

2. Ach! ja es ist mein JEsulein, Dem schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig klebt, Das aller trübsal widerstrebt, So vor uns schwebt.

3. Gearüsset seyst du, schönste quell! In dir erscheinet treflich hell Der liebe macht, die rothe fluth, Des lebens brunn, dein edles blut, Mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, Du GOttes lamm, verzeih es mir! Ich komm allein, zu sehen an Die wunde, welch uns heilen kan. Da blut aus raun.

5. O werther riß, o süsser fluß! Nimm hin von mir den glaubenskuß, Eröffne mir dadurch den mund, Und laß mich werden bald gesund Bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine kraft! Wie treflich ist dein eigenschaft! Du riechest edler als der wein, Kein gift kan vor dir sicher seyn: Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebenstrank, Du heilest mich, wenn ich bin krank: Viel süsser labsal giebst du mir, Wenn mich, HErr, dürstet für und für Allein nach dir.

8. Eröffne dich, du seiten-loch, Daß ich dein herz begrüsse doch. Ach JEsu, kan es nicht geschehn. Daß ich mag in die höhle gehn, Dein herz zu sehn?

9. HErr, meine lippen schliessen sich, Dein herz zu küssen säuberlich: Ich dringe mit gewalt hinein

ein, Ich will in deines herzens-schrein Verschlossen seyn.

10. O süsser schmack! o himmels-brot! Aus liebe wünsch ich mir den tod: Wer dich geschmeckt, du heil der welt, Der hat sich selbst schon hingestellt Ins himmelszelt

11. In dieser höhle soll kein schmerz Betrüben mein zerschlagnes herz: Hie fürcht ich nicht der hölle gluth, Des höchsten grimm, der sünden fluth, Des kreuzes ruth.

12. O JEsu, schließ jetzt meine seel In diese deine seiten-höhl, Und laß mich frey von allem streit, Erheben dich nach dieser zeit In ewigkeit.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

132. Liebster JEsu, sey gegrüsset, Sey gegrüsset tausendmahl! Der du hast für mich gebüsset, Als man dir mit grosser quaal Deine händ ans kreuz geschlagen, Da sie musten sünde tragen.

2. Seyd gegrüsset, o ihr hände! Was für rosen stehn in euch? Schöne rosen, welch am ende Christum machen roth und bleich: Ach! ich sehe da mit haufen Blut aus euren wunden laufen.

3. HErr, ich muß aus herz jetzt drücken Dieser wunden purpur roth, Die mir leib und seel erquicken In der allerhöchsten noth: HErr, mich dürstet, dis sind gaben Die mich kräftig können laben.

4. O wie bist du doch so günstig Allen sündern dieser welt! Ja, wie liebest du so brünstig, Was der erdkreis in sich hält! HERR, du trägest aus erbarmen Bös' und gut in deinen armen.

5. Nun ich stelle dir, geplagten, Einen grossen sünder für: Sey barmherzig mir verzagten, Oeffne deine gnaden-thür. Pflegst du doch das einzulassen, Was dich kan im glauben fassen.

6. Ziehe mich, der du gezogen Mit den händen an den baum: Hilf, daß ich, dadurch bewogen, Dir in mir stets mache raum; All mein können, wollen, wissen, Sey nur auf dein kreuz geflissen.

7. Laß mich deine liebe schmecken, Weil mich sehnlich nach dir dürst: Ich will meinen geist erwecken, Dir zu dienst, o lebens-fürst: Alle trübsal wird mich lassen, Kan ich nur die laster hassen.

8. Seyd gegrüsset, o ihr hände! Gebet mir doch volle macht, Daß ich mich im glauben wende Euch zu danken tag und nacht: Lasset doch mit heissen thränen Mich nach euren wunden sehnen.

9 Nun, ich bin so rein gebadet, Liebster HErr, in deinem blut: Es ist niemand, der mir schadet, Denn ich leb in deiner hut. JEsu, nimm am letzten ende Meine seel in deine hände.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

133. Meine seel ermuntre dich, Deines JEsu lieb bedenke, Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lenke, Ach erweg die grosse treue, Und dich deines JEsu freue.

2. Sieh!

2. Sieh! der wahre GOttes Sohn, Ist für dich aus holz gehänget, Sein haupt trägt die dornen-kron, Sein leib ist mit blut vermenget Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist gröſſre lieb gefunden?

3. Du, du soltest grosse pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verstossen seyn, Wegen vieler sünden-fällen: Aber JEsus trägt die sünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines GOttes zorn und rache: Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache, Sünde, teufel, tod umschrenket, Und den himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes herz, Wie solt du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein scherz, Seine liebe kein verstellen: Denke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringste nur vergelten, Er verbindt mich allzusehr: Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen: Mein schluß sey nun vest gericht, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEsum suche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir, Euch kan ich an mir nicht leiden: Eurentwegen muß ich hier, Und dort von dem seyn gescheiden, Ohne welchem ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein JEsu, dir, mein heil, Dir will ich mich ganz verschreiben, Daß ich dir, als meinen theil Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du mein JEsu, solt es seyn Den ich mir zum zweck gesetzet: Wie du mein, so will ich dein Bleiben stets und unverletzet: Was du liebest, will ich lieben, Und, was dich, sol mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein will, Dein wort meines herzens spiegel; Wenn du schlägest halt ich still: Dein Geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich soll den himmel erben, Darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es vest daben: JEsus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe; deß ich sey; Nichts soll mich von JEsu treiben, Du wirst, JEsu, mich nicht lassen, Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns mein JESU, recht verbinden, Schenkst du schon so viel auf erden Ey! was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was für freud und jubiliren Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach!

15. Ach! ich freu mich alle stund Auf diß freuden-volle leben, Danke dir mit herz und mund, Du, o JEsu, hasts gegeben: Nur im glauben laß mich halten, Und dein kraft in mir stets walten.

Mel. Nun laßt uns den leib.

134. NUn gibt mein JEsus gute nacht, Nun ist sein leiden vollenbracht, Nun hat er seiner seele pfand Geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt ihr geschöpfe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da GOtt am kreuz verschieden ist.

3. Des tempels vorhang trennet sich, Das erdreich bebet grausamlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan!

4. Die wolken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffnet sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden diese zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wollen sehn den ausgang gern: Doch wissen sie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in gefahr Josephus der ein raths-herr war, Der Christum liebt', und wolte nicht, Das man ihn brächte vor gericht.

8. Getrost ist ihm sein herz und sinn: Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu salben ihn nach alten brauch, Er bringt die besten specerey, Samt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt Und fein auf todten-art geziert: Da senket man ihn sanft hinab, Und leget ihn in Josephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt: O mensch, merk auf zu jeder frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach prange nicht, du trüber koth: Denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt, Dein leichnam, noch so schön geziert: Es ist genug, wenn man ihn trägt, Und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes herz, Daß dich der sünden bittrer schmerz Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmerzen-mann.

15. Nun er that deine bosheit ab, Und nahm sie gänzlich mit ins grab: Und als er war vom tod befreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit

pracht

pracht und ehr: Im grabe bleibt der sünden-schlamm, Den ich aus dieser welt mit nahm.

17. Mein Heiland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwege bracht: Der hilft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll: Und wenn mans dennoch loben soll, So heist es gleichwohl, daß hiebey Nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunkle kluft: So wohn ich sicher still behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt daß nicht wohl ein grosser ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum: Denn Christus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kömmt die liebe zeit herbey, Wenn uns der engel feldgeschrey Macht munter, daß wir Christum sehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

Mel. Ich hab mein sach.

135. NUn ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemahls verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens fürst; die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn verliehret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heilgen gräber öffnen sich Ganz wunderlich, Und stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, So werd, o mensch! hiedurch bewegt: Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durch dis gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du hast die schuld, daß nimm in acht, Daß JEsus ist ans kreuz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb den greul der sünden ab. Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sünden-koth, So must du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vater, ach! dein eigner Sohn Erbleicht am kreuz mit schmach und hohn. Nun dis geschicht für meine schuld: Drum hab geduld, Und zeug in JEsu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und wo die unschuld bleibet, sehn: Ja ich will ganz begraben seyn In tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JEsu, selbst in mir Der schlangen brut, das böse thier Den alten menschen, daß ich streb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEsu, leb.

10. Solt ich den sünden-unflath noch Mehr hegen? nein, dis

schwere

schwere joch, Sey abgelegt; es hat mir lang gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels-thür.

12. O JEsu Christi, stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich: Laß mich den kampf so setzen fort Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit In freud und wonn in ewigkeit.

Mel. Werde munter mein.

136. O Du liebe meiner liebe! Du verlangte himmels freud! Die du dich aus höchstem triebe In das jammervolle leid Deines leidens mir zu gute, Als ein schlacht-schaf, eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen An den ölberg sich betrübt! Liebe, die mit blut und sehnen Unaufhörlich mich geliebt! Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt: Den sonst niemand konte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit sanftem herzen Alle schmach und hohn gehört! Liebe, die nicht angst und schmerzen, Noch der strenge tod versehrt! Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich kraft und athem end! Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt:

4. Liebe, die mit ihren armen Mich am kreuz umfangen wolt! Liebe, die aus liebs-erbarmen Mich zuletzt in höchster huld Ihrem Vater überlassen, Und auch seufzend für mich bat, Daß mich nicht der zorn solt fassen, Weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden Gegen mich, als eine braut, Unauflößlich sich verbunden, Und sich ewig mir vertraut! Liebe, laß auch meine schmerzen, Meines lebens jammer-pein, In dem blut-verwundtem herzen Ganz in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut Am verfluchten holz erworben, Ach! wie dank ich deinem blut! Ach! wie dank ich deinen wunden, Du verwundte liebe du, Wenn ich in den leidens-stunden Sanft in deiner seite ruh!

7. Liebe, die sich tod gekränket, Und für mein verdammtes herz In ein finstres grab gesenket! Ist das nicht ein jamer-schmerz? Habe dank, daß du gestorben, Ausgestanden grosse pein, Und der seelen heil erworben, Mich gemacht von sünden rein.

8. Weil, o liebe, du dein leben Aufgeopfert hast für mich: Ey, so will ich dir auch geben Freudenopfer öffentlich. Mit den allerschönsten weisen Nicht nur jetzt in die-

dieser zeit Will ich dich, o liebe, preisen, Sondern auch in ewigkeit.

Mel. O traurigkeit, o herzel.

137. O Falsche treu! Ach heucheley! Ist das nicht sünd und schande? JEsum will man dulden nicht In dem lebenslande.

2. Sünd, höll und tod, Ja seelen-noth, Mit dem erlöser kämpfen, Wollen ihrer meinung nach Seine Gottheit dämpfen.

3. Die freche schaar Ganz offenbar Den zarten leib entkleiden, Speyen ihm ins angesicht, Doppeln pein und leiden.

4. Zu spott und hohn Sie eine kron Aus scharfen dornen flechten, Setzen selbig auf das haupt JEsu, den Gerechten.

5. Ja was noch mehr, Sie geisseln sehr, Durchbohrn, und durchpfriemen Meinen JEsum daß sein leib Voller wunden striemen.

6. Es wird auch nicht Vor dem gericht Ihr haß und neid geschlichtet, Bis sie durch des kreuzes pein JEsum hingerichtet.

7. Laß JEsu mich Zeit lebens dich Mit meinem herzen decken, Alle tröpflein deines bluts Durstiglich auflecken.

8. Mein sünden-leid, Mein üppigkeit Hat dich so hart geplaget: JEsu, meine missethat Hat dich angeklaget.

9. Hilf, GOttes-lamm, Mein bräutigam! Durch deine gnadengüte, Daß forthin ich bessre mich, Und vor sünden hüte.

10. Und dann allein Auf deine pein, Auf dein so schweres leiden Mag gesegnen diese welt, Und von hinnen scheiden.

Mel. Was GOtt thut das.

138. O Grosser GOtt ins himmels thron! Hilf, daß ich mög erkennen, Wer doch gewesen die person, Und wie sie sey zu nennen, Die hie für mich so ritterlich Bis in ihr grab gestritten, Als sie den tod erlitten.

2. Ach! ist es nicht dein liebstes herz, Dein kind und eingebohrner? Wie leidet denn so grossen schmerz, O GOtt! dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Daß solche pein Dem helden wird gegeben, Der allen gibt das leben?

3. Ja Vater, ist es nicht der Mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan Mein Sohn, der mir behaget? Wie muß deñ er Jetzund so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit, Und wird dennoch verspeyet? Ja, ist er nicht ein held im streit, Und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht GOtt, Und leidet spott? Ist er nicht sonder schulden, Und muß den tod erdulden?

5. O fromes unbeflecktes lam! O schönster mensch auf erden! O manna, das vom himmel kam! Du must geopfert werden: Dein' händ' und füß', Als die so süß Am letzten end uns laben, Die werden ganz durchgraben.

6. Dein

6. Dein würdigs haupt o Gottes Sohn, Daß wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachel-kron, Dein elend zu vermehren: Dein treuer mund Der wahrheit grund, Die rosinfarbne lippen Sind bleicher als die klippen.

7. O grosse lieb, jetzt seh ich recht Die wund in deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht Ein ewges reich bereiten! Dis herzens-blut, Das hohe gut, Desgleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein' augen voller freundlichkeit, Der menschen lust und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die so klare sonne, Die ändern sich Nun jämmerlich, Die schönsten lichter schwellen Von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen wie ein wasserfluß, Auf die zuschlagne glieder: Sie fallen wie ein regen-guß, Die zarten wangen nieder. Ach! nichts ist hie, Als angst und müh: Es wird mit tausend plagen Der schönste leib zuschlagen.

10. Du trägst die strafe meiner schuld Und schweren missethaten, Ja, lässest dich aus lauter huld Am pfahl des kreuzes braten. Das that die lieb, HErr, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen Der hölle frey zu machen.

11. O wunderwerk! der herrlich ist, Nimt auf sich unsre schande: Der keusch, gerecht, und sonder list Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult ganz fremde schuld; Ja, hat sein eignes leben Für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, Um unsrer hoffarth willen! Dein geisseln, marter und beschwer Must unsre frechheit stillen: Nur unsre lust: der sündenwust, Gebiehret deinem herzen, O Heiland, solche schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, ganz verflucht, Du aber bist der segen: Doch hat der segen mich gesucht, Auf gar verfluchten wegen. Ich hab allein Die höllen-pein Mit sünden wohl verdienet: Du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-glut Um so viel böser thaten: Da must allein dein göttlich blut In solcher noth zu rathen. Der theure schatz Behielt den platz: Der satan muste weichen, Sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des höchsten rach, Sein zorn ist nun gestillet Durch so viel schmerzen, pein und schmach: Nun ist die schrift erfüllet. Des HErren tod Hat nun die noth Auf erden weggenomen: Der fried ist wiederkommen.

16. HErr JEsu, nimm mich gnädig an, Vertilg in mir die sünde, Die ich nicht ganz ertödten kan, Wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr, laß ja mich Dein theures blut-vergiessen Bis in mein grab geniessen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

139. O Haupt! voll blut und wunden, Voll schmer-

schmerz und voller hohn! O haupt! zum spott gebunden Mit einer dornen-kron! O haupt! sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber höchst schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse welt gewichte, Wie bist du so bespeyt! Wie bist du so erbleichet! Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und ganz vergangen: Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun was du, HErr, erduldet, Ist alles meine last: Ich hab es selbst verschuldet, Was du ertragen hast. Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat: Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich mein hüter, Mein hirte nimm mich an: Von dir quell aller güter, Ist mir viel guts gethan; Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost; Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein herze bricht; Wenn dein herz wird erblassen Im letzten todes-stoß, Alsdann will ich dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden Und kömmt mir herrlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden soll: Ach möcht ich, o mein leben, An deinem kreuze hier Mein leben von mir geben! Wie wohl geschehe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O JEsu liebster freund, Für deine todes-schmerzen, Da du's so gut gemeint. Ach gieb, das ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten wird um das herze seyn, So reiß mich aus den ängsten Kraft deiner angst u. pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinen tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreuzes-noth: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich vest an mein herz drücken! Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. Wie schön leucht uns.

140. O JEsu Christe Gottes lamm, Mein theurer seelen bräutigam, Der du für mich gelitten, Der du des leidens schwere last An meiner statt getragen hast, Und mit dem tod gestritten: Gib mir An dir Doch jetzunder deine wunder Anzusehen, Und im geiste zu verstehen.

2. Es rauschet über dich mit macht Die ganze schaar der höllen macht; Das reich der finsternissen Geußt seinen schwarzen zorn und grimm Aus über dich mit ungestüm, Du mußt anjetzo büssen: Was du, JEsu, nicht verbrochen, Wird gerochen, Du mußt tragen Aller menschen schmach und plagen.

3. Der grimme tod mit seiner macht Ist gänzlich wieder dich erwacht, Mit dem must du jetzt ringen: O bittrer zorn! sehr schwer und heiß! Davor die tropfen blut und schweiß Aus durch die adern dringen: Ach! wie Drück die Sünden-menge Dich so strenge, Daß du liegest, Und dich wie ein würmlein biegest.

4. Du wirst von der gottlosen rott In solcher innern seelen-noth Auch äusserlich gefangen: Man kommt zu dir mit starker macht, Als einem mörder in der nacht, Mit spiessen und mit stangen: Keine Eine Schuld der sünden Kan man finden, Noch ansagen, Und doch wirst du hart geschlagen.

5. Du trägest schläge, hohn und spott, Verachtung, schmach und speichel-koth; Du bist gleich einen ballen, Den man bald wirft, bald stößt, bald schlägt, Bald hin, bald wieder her bewegt, Bald lässt zur erde fallen: Wie ein Würmlein Auf den strassen, Must du lassen Auf dich stehen, Über dich mit füssen gehen.

6. Du wirst gar ernstlich angeklagt, Und, was ein lügen-maul ausjagt Falsch wider dich muß gelten; Die lügen, die sie selbst erdacht, Hat man auf dich ohn ursach bracht, Daß sie dich können schelten: Lügen, Trügen Thun das beste, Weil man veste Hält zusammen, Dich zum tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, versäumt man nicht, Man speyet dir ins angesicht, Man schläget dich mit grimme: Die rotte treibt mit dir ihr spiel, Sie legt auf dich der schmach sehr viel, Sie giebt dich üm und ümme: Was man Nur kan Hier erdenken Dich zu kränken, Und zu quälen, An des keinem muß es fehlen.

8. Zu mehrer pein und grossem hohn, Befiehlt, man eine dornen-kron Dir auf dein haupt zu ziehen; Man giebt ein rohr in deine hand, Zum kleid ein purpur-roth gewand, Man spricht mit spott und knien: Glück zu, O du Fürst der ehren, Laß jetzt hören Dich ein wenig, O du feiner juden König.

9. Du must die schwere kreuzes-last, Die last, die aller welt verhaßt, Selbst auf dem rücken tragen: Du wirst, gleich einem böse-wicht, Mit zweyen mördern hingericht, Und an das kreuz geschlagen. Christe, Dein weh, Ist ohnmäßig: Gall und eßig Wird darneben Dir in deinem durst gegeben.

10. Und dis nimmst du, o HErr, auf dich, Daß du davon befreyest mich, O herzliches erbarmen! Wie soll ich doch gnug dankbar seyn,

Für dis dein leiden, tod und pein,
Die du trägst für mich armen?
Ach! ich, Will mich Und mein leben Nur ergeben Dir zu eigen,
Und mein herz ganz zu dir neigen.

11. Ach! hilf doch, das mein lebelang Ich dir von herzen lob und dank Für solche gnad erweise Daß ich in meinen lebens-rest An dir stets hange steif und vest, Und deine wunder preise: Gib mir, Nach dir Mich zu sehnen, Und mit thränen Meine sünden In dein leiden einzuwinden.

12. Gib mir, o HErr, auf meiner bahn Dein leiden stets zu schauen an, Den gang darnach zurichten: Wie du den himmel und die welt Zu gute mir hindan gestellt, So laß michs auch vernichten; Daß mich Ewig Weder freuden Noch das leiden Von dir trenne, Und mich nur den deinen nenne.

13. Du trägest elend, kreuz und schmach: Wie solt ich mir den welt-gemach Auf dieser erde suchen? Solt ich hier wünschen gunst und ehr, Da du, mein haupt, mein GOTT und HERR, Erträgest schmach und fluchen? O nein! Läßt mein Haupt und könig Sich so wenig Allhier achten, Was solt ich nach ehren trachten?

14. Der könig trägt die dornenkron, Solt ich sein knecht, denn bessern lohn, Als wie mein HErr erwarten? Solt ich mir wünschen frohe zeit, Da selbst der HErr der herrlichkeit Vor angst blut schwitzt im garten? Ach nein! Wer sein Knecht will werden, Muß auf erden Sich nicht schämen Auch sein kreuz auf mich zu nehmen.

15. Wer nur der welt-lust hier begehrt, Der ist, o JEsu, dein nicht werth, Kreuz ist der christen zeichen: Am kreuze wurden wir erlöst; Drum wer das kreuze von sich stösst, Von dem muß Christus weichen: Singen, Springen, Dem welt-leben Sich ergeben, Stolz hergehen, Kan mit Christi kreuz nicht stehen.

16. O Christe, gib mir deinen sinn, Daß ich, wie du, nun auch forthin Das welt getümmel meide: Daß ich, JEsu, mein GOtt und Herr, Dir ähnlich werde mehr und mehr, Und diese zeit mit leide; Daß mich, Wenn ich Hier mit leide, Dort die freude Auch erquicke, Und einst dir entgegen rücke.

Mel. HErr JEsu Christ m.

141. O JEsu, GOttes lämmelein, Ich leb oder sterb so bin ich dein: Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein'n erben seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen und wunden-roth, Wenn ich auch nicht der seligkeit Geniessen solt in ewigkeit.

3. Warum hätt'st du dein leib und leb'n, Im grab verschloss'n und aufgegeb'n, Wenn nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werden, o treuer GOtt?

4. Darum o JEsu, steh mir bey, Gewissen trost und hülf verleih,

Verlaß den nicht, HErr JESU Christ, Der mit dein'm blut besprenget ist.

5. Im friede laß mich schlafen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seligs ende mir beschehr, Dein antlitz laß mich sehen, HErr.

6. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Laß dis mein letztes wünschen seyn: So will ich loben allezeit, Dich, o HErr GOtt in ewigkeit.

In bekanter Melodey.

142. O Lamm Gottes unschuldig Am stamm des kreuzes geschlachtet; Allzeit gefunden geduldig, Wiewohl du wurdest verachtet: All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen, Erbarm dich unser, o JEsu.

2. O Lamm GOttes unschuldig, &c.
Erbarm dich unser, o JEsu.

3. O Lamm GOttes unschuldig, &c.
Gib uns deinen frieden, o JEsu.

In bekanter Melodey.

143. O Traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt tod; Am kreuz ist er gestorben: Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind, Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gottes-Lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zuschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart, und mild, Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sünder reu anschauen.

7. Hochselig ist, Zu jeder frist, Wer dieses recht bedenket, Wie der HErr, der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O JEsu du, Mein hilf und ruh! Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

Mel. Ach HErr mich armen

144. O Überschweres leiden! O marter, pein und tod! O hartes seelen scheiden! O herzens-angst und noth! Wie kan ich gnug betrachten Die über-grosse last, So meine sünde machten Dir, JEsu, ohne rast.

2. Was hat dich doch beweget, O ewigs Vaters wort, Daß du hast angeleget Mein fleisch, und bist der hort Der armen menschen worden? Die treue liebes macht Hat dich in diesen orden Und schwere pein gebracht.

3. Denn als ich ganz verlohren Durch meine sünden that Der hölle war erkohren Kamst du und schaff'st mir rath, Du liessest dich erwürgen, Ohn schuld verscharren ein: O übertheures bürgen, So mich führt himmel ein!

4. Ich bin fast ohne sinnen, Weñ ich ersinnen will Das schreckliche beginnen Der feinde ohne ziel: Doch ists ihn'n nicht gelungen, Sie sind gänzlich erlegt; Weil JEsus durchgedrungen, Ihr wüten sich nicht regt.

5. Wie soll ich doch verdanken, O JEsu, wahrer GOtt, Daß du mich schwach und kranken Errettet aus der noth! Ach hier bin ich zugegen Mit meiner opfer-gab, Damit will ich hinlegen Seel, leib, und was ich hab.

6. Nimm sie doch auf zu gnaden, Weil du sie hast erlöst: Wend ab der sünden-schaden, Laß mich nicht ungetröst. Wenn in dem letzten scheiden Das leben gehet ab, Führ, JEsu, ein zur freuden Die seele, die ich hab.

Mel. O welt ich muß dich.

145. O Welt! sieh hier dein leben Am stamm des Kreuzes schweben, Dein heil sinkt in den tod! Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen herzen Vor unerschöpften schmerzen Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen Gebunden, in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken Viel schwerer, als ein stein. Du wirst ein fluch: dagegen Verehrst du mir den segen; Dein schmerzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja, läßt dich gar erwürgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen Mit, dornen die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes rachen Mich frey und loß zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimst du abe, Vergräbst es in dem grabe. O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heil verbunden All augenblick und stunden Dir über hoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben; Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillen sanften muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So wil ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ans kreuz will ich mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

In bekanter Melodey.

146. D Wir armen sünder! Unsre missethat, Darinn'n wir empfangen, und gebohren sind, Hat gebracht uns alle In solche grosse noth, Daß wir unterworffen Sind dem ewgen tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten, Durch unser eigen werk Nimmer werden errettet, Die sünde war zu stark: Daß wir würd'n erlöset, So konts nicht anders seyn, Deñ Gottes Sohn must' leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleison, ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, Und an sich genommen Unsre arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich: So hätten wir müssen Verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison ꝛc.

4. Solche grosse gnade Und väterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget Lauter gar umsonst In Christo seinem Sohne, Der sich gegeben hat In den tod des kreuzes Zu unsrer seligkeit. Kyrie eleison, ꝛc.

5. Des sollen wir uns trösten Gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen Vor der höllen-gluth: Denn wir sind errettet Aus aller fährlichkeit Durch Christum unsern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, ꝛc.

6. Darum wollen wir loben Und danken allezeit Dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geist, Und bitten, daß er wolle Behüten uns vor gefahr, Und das wir stets bleiben Bey seinem heilgen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Mel.

Mel. Komt her zu mir spricht.

147. Schau, liebe seel, wie dich GOtt liebt,
Und seinen Sohn in tod hingiebt!
Der wird ans kreuz geschlagen.
Es wird ihm marter angethan:
Den niemand sünde zeihen kan,
Der muß sich lassen plagen.

2. Du hättest solchen tod verschuldt: Wo nicht GOtt deiner aus geduld Und liebe selbst verschonet: So hat der Vater ohne gnad Den Sohn für unsre missethat Am kreuzes-stamm gelohnet.

3. Schau, wie das blut so häufig fleußt, Daß er für alle welt vergeußt, Aus seinen offnen wunden! Du armer mensch tritt fern herzu, Hie hat schon mancher sünder ruh In angst und noth gefunden.

4. Der strohm des lebens labet dich, Es wäscht das blut ganz säuberlich Dein sündiges gewissen: Du hast an diesem JEsu theil, Es ist dein Heiland, dessen heil Kanst du umsonst geniessen.

5. Der ist es, der mit seinem blut Gelöschet hat die höllen-gluth Und ihre macht gedämpfet: Der ists, der dich aus aller noth Errettet, und bis in den tod Für dich alein gekämpfet.

6. Der schlangentreter hat gesiegt, Und seinen Vater ganz vergnügt, Den lasset uns anschauen, Sein anblick heilt das kranke herz Viel besser, als die schlang von erz, So wir ihm steif vertrauen.

7. Wer seine glaubens-augen richt Auf Christum den verläßt er nicht: Mein einiges absehen Hab ich auf ihn bey tag und nacht, Der meine seele nimmt in acht, Daß ihr nichts kan geschehen.

8. Es soll mir stets vor augen seyn, Den ich tief in mein herz hinein Gebildet und gedrücket: So bleibet mein getreuer hort, Den ich anschaue fort und fort, Im herzen unverrücket.

Mel. Zion klagt mit angst.

148. Sey mir tausendmahl gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset, Das, womit ich dich betrübt! Ach! wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knien und liegen soll An dem kreuze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest!

2. Ich umfange, herz' und küsse Der gekränkten wunden zahl, Und die purpur rothen flüsse, Deine füß und nägelmahl. O! wer kan doch, schönster fürst, Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich krank und traurig bin, Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht: Wird o artzt dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HErr, in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn! Du bist

doch mein schönstes gut, Da mein ganzes herze ruht, Laß mich hie zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, Auf das best ich immer kan: Schaue meiner hände falten Und mich selbsten freundlich an Von des hohen kreuzes baum, Und gib meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

Mel. O wir armen Sünder.

149. SJeh an uns arme sünder, GOtt unsre zuversicht, Wir sind ja deine kinder, Darum verstoß uns nicht: Ob wir gleich sind empfangen In sünd und missethat, Viel böses auch begangen, Das dich erzürnet hat. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Gedenke, HErr, in gnaden, Daß erst des teufels list, Dann Adams fall und schaden Des elends ursprung ist: Das wir drum alle müssen Erdulden hie den tod, Und solten dort noch büssen In höllenpein und noth. Kyrie eleison ꝛc.

3. Kein rath war da vorhanden Für diese höllen-quaal: Den wir vor GOtt mit schanden Bestunden allzumahl; Und hatten eigne werke, Wie gut sie mochten seyn, Ganz keine kraft und stärke Zu retten uns von pein. Kyrie eleison, Christe eleison, ꝛc.

4. Du HErr, hast uns gerathen Auf unerforschlich art Durch solche wunderthaten, Als nie erhöret ward Es hat fleisch angenommen Des höchsten Gottes Sohn, Und ist herunter kommen Zu uns vons himmels thron. Kyrie eleison ꝛc.

5. Damit nicht sey verlohren Der mensch durch seine sünd, Ist GOttes Sohn gebohren, Ein schwaches menschen-kind: Ja einem knecht auf erden Must er seyn gleich geacht, Wo wir sonst solten werden Sein freyes volk gemacht. Kyrie eleison, Christe, ꝛc.

6. Weil wir GOtt widerstreben, Und dessen klarem wort: Hat er dafür gelebet Gehorsam immerfort. Weil wir all ausgeschritten, Mehr als man zehlen kan: Hat er dafür gelitten, Und völlig gnug gethan. Kyrie eleison, ꝛc.

7. Sehr hart ist er geschlagen An seinem heilgen leib, Auf daß mit seinen plagen Der satan von uns bleib. Es ist von ihm geflossen Sein rosinfarbes blut: So er darum vergossen, Daß es komm uns zu gut. Kyrie eleison ꝛc.

8 Für uns, die wir verschuldet Viel marter, schmach und hohn, Hat Christi haupt erduldet Die scharfe dornen-kron: Er hat gar nicht gescheuet Am kreuz die todespein, Daß wir dadurch befreyet Vom andern tode seyn. Kyrie eleison, Christe eleison, ꝛc.

9. Durch solche wunder-güte Hat GOtt der ganzen welt Sein väterlich gemüthe Beweglich vorgestellt: Wie er sonst nichts begehre, Als daß der sünder sich Durch JEsum Christ bekehre, Und lebe ewig-

ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, ꝛc.

10. Wenn wir vor GOtt nun treten, Und fallen ihm zu fuß, In Christi namen beten Mit wahrer reu und buß. Ist alle schuld vergeben, Die Adam uns gemacht; Von unsern bösen leben Wird auch nichts mehr gedacht. Kyrie eleison, Christi ꝛc.

11. Diß sollen wir wohl fassen Zum trost in aller noth, Und uns nicht schrecken lassen Höll, teufel, sünd und tod: Denn Christus ist gestorben Für aller menschen schuld, Dadurch er uns erworben Des Vaters lieb und huld. Kyrie eleison, Christe eleison, ꝛc.

12. Drum wollen wir dich loben, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du vom himmel oben Uns solche gnad erweist: Gib, daß wir böses meiden, Gern helfen jederman, Geduldig seyn im leiden, Wie Christus hat gethan. Kyrie eleison, Christe eleison, ꝛc.

Mel. JEsulein, du bist.

150. Süsser Christ, Du, du bist Meine wonne, Du bist meines herzens lust, Dich trag ich in meiner brust, O du schöne himmels-sonne!

2. Du hast dich Ja für mich Lassen tödten: Und, dein rosengleiches blut Ist für meine seele gut, Wenn sie kämpft in höchsten nöthen.

3. Drum, o schatz, Laß mich platz Bey dir finden: Hast du doch die seligkeit Auch für mich dein kind bereit, Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein gesicht Blick' auf arme, Daß es, wie ein vater thut, Uber das geplagte blut Sich zu rechter zeit erbarme.

5. Ists nicht kund, Das dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans herze schlug? Soll ich denn nun von dir fliehen?

6. Nein, auf dich Gründ ich mich, Du kanst retten, Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich hölle, quaal und noth Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauf Wird geschlossen: Laß in deiner seiten schrein Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt! Mir gefällt Nichts auf erden! Leid ist in der eitelkeit: Lust ist in der seligkeit. JEsu, laß mich selig werden!

Mel. O du liebe meiner liebe.

151. Unveränderliches wesen! Unbegreiflich höchstes gut! Von dem Vater auserlesen, Daß du seines zornes glut Und erweckten grimm soltst stillen Durch dein GOttes-blut so roth, Und erfüllen seinen willen Im gehorsam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, Unbeflecktes Gottes lamm! Die durch ihre feuer-triebe Dich gebracht ans kreuzes-stamm; Ach! daß ich doch könt durchschauen Dein von lieb durchglütes herz, Und in gläubigem

bigem vertrauen Dadurch lindern meinem schmerz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht schätzen, Daß in meiner seelen pein Ich an dir mich soll ergetzen, Ein so armes würmelein: Doch du bist ein arzt der schwachen, Der betrübten sünder freund Pflegst den freundlich anzulachen, Der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth! Schau hingegen auf die bürde, Die den matten geist beschwert. Weißt du doch, wie dem zu muthe, Welchen drückt der sünden last, Weil du selbst im schweiß und blut Dieses joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket, Herzens lämlein frommes schaaf! Du bist drunter tief gebücket, Gangen, aller jammer traff Deiner menschheit zarte glieder; Unsre schmach hat dich gehönt: Aber so hast du uns wieder Mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese freundschaft schmecken, So auf ewig vest gestellt; Laß dein blut die schuld bedecken, Das du hast zum löse-geld Deinem Vater dargegeben, Durch der liebe wunder macht, Und dadurch du uns das leben Deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein herz mir offen stehen, Oeffne deiner seiten thür, Dahin ein mein herz soll gehen, Wenn ich keine kraft mehr spür. Wie ein hirsch in vollen springen, Laß den ausgezehrten geist Hin zu deinen wunden dringen, Daraus blut und wasser fleusst.

8. Dieser balsam müsse stärken Geist und seele, mark und bein: Laß mich neue kräfte merken, Dir, o lämmlein! treu zu seyn. Zeichne meines herzens pfosten, Daß der würger mich nicht rühr: Laß mich wahre freyheit kosten, Die mich zu der ruhe führ.

9. Lamm! du hast dich mir ergeben: Dir ergeb ich wieder mich, Und verschreibe mich darneben, Dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden: Liebster, zeuch mich dir bald nach, Daß ich in der engel orden Deine treu besingen mag.

Mel. Werde munter mein.

152. Wachet auf, ihr meine sinnen! Wachet auf, herz, seel und muth! Helfet mir ein lied beginnen, Daß das allerhöchste gut, JEsum Christum GOttes lamm, Unsern süssen bräutigam, Möge mit den besten weisen Wegen solcher wohlthat preisen.

2. Lob und dank sey dir gesungen, HErr, für deine traurigkeit, Die dich dergestalt bezwungen, Daß man dich zur selben zeit Fand bis auf den tod betrübt: Das heißt recht die welt geliebt, Trauren, daß wir nach dem sterben Könten himmels-freud ererben.

3 Lob sey dir, daß du gefallen Auf dein heiligs angesicht, Zu versöhnen uns vor allen Deinem Vater,

ter, daß er nicht Uns wegjagt von seinem thron. O du, grosser GOttes Sohn, Fällst darum so kläglich nieder, Daß du uns aufrichtest wieder.

4. Lob sey dir, daß du gekämpfet Mit des todes bitterkeit, Und desselben macht gedämpfet, So das wir jetzt sind befreyt Von des würgers spieß und schwert, Der nur unser haupt begehrt: Tod, du bist schon überwunden, Nirgen wird dein stachel funden.

5. Lob sey dir, daß du geschwitzet Dickes blut in höchster noth, Als des Vaters grimm erhitzet, Quälte dich bis auf den tod: Lob sey dir, daß ich nun weiß, Wie mein kalter todes-schweiß Ist geheiligt durch dein leiden, Und ich freudig kan abscheiden.

6. Lob sey dir, daß du gefangen Und drum hart gebunden bist, Daß ich freyheit könt erlangen, Nur durch dich HErr JESU Christ. Lob sey dir, daß du geplagt Und so fälschlich bist verklagt, Daß ich möchte von beschwerden Des gerichts erledigt werden.

7. Lob sey dir, daß du verspeyet Und geschlagen bist dazu, Daß ich alles hohns befreyet Leben mög in fried und ruh. Lob sey dir, daß du so sehr Bist beraubet aller ehr: Aber nur zu meinem frommen; Ich hab ehr und preis bekommen.

8. Lob sey dir, daß du geschmücket Bist mit purpur, bloß zum spott, Auf daß ich würd hoch erquicket, Und geziert vor dir, mein GOtt! Lob sey dir, Marien Sohn, Daß du bist mein mit einer kron, Ganz von dornen, sehr verhöhnet: Nun bin ich himmlisch gekrönet.

9. Lob sey dir, daß du genommen Hast ein rohr in deine hand, Und so manchen schlag bekommen Dir zur marter, schmach und schand: Alles darum, daß nur ich Könt aufheben sicherlich Dis mein haupt, und im vertrauen Freudig auf gen himmel schauen.

10. Lob sey dir, daß du gestanden Vor dem volk auf einem plan, Mit dem ketten, stricken, banden, Und dem purpur angethan: Daß dein Vater mög ansehn Uns, wenn wir gebunden stehn, Und alsdann in deinem willen Unsre noth und knechtschaft stillen.

11. Lob sey dir, daß du getragen Hast ein schweres kreuz allein: Daß auch wir in unsern plagen Mögen fein geduldig seyn. Liebster JEsu, gib doch mir, Daß ich möge für und für Alles willig auf mich nehmen, Was mein fleisch und blut kan zähmen.

12. Lob sey dir, daß du gelitten Zwischen mördern spott und hohn Da du doch von art und sitten Bist ganz rein o GOttes Sohn! Dieses macht mich ewig frey Von der hölle selaverey, Läßt mich auch nach diesem leben Stets in ehr und würden schweben.

13. Lob sey dir, daß du gestorben Wie dein leib voll blutes stund, Hast dadurch den schmuck erworben Uns, daß wir schön und gesund

Mögen leben in der stadt, Da man nie wird freuden satt, Da man jauchzet, spielet, springet, Und das dreymal-heilig singet.

14. Lob sey dir der du bezahlet Unsre sünd und missethat, Da dein leib mit blut bemahlet, Auch die stein erweichet hat. Nunmehr ist die schrift erfüllt, Und des höchsten zorn gestillt: Nun ist das verlohrne leben Uns, GOtt lob! aufs neu gegeben.

15. Lob sey dir, daß du begraben, Und so wohl gesalbet bist: Ach! möcht ich im herzen haben, Dich nur stets, HErr JEsu Christ! Solt alsdann mein herz allein Stets dein grab uñ wohnung seyn Ach! wie vest wolt ich dich fassen, Ja, dich nimmermehr verlassen!

16. Wachet auf ihr meine sinnen! Wachet auf, herz, seel und muth! Lasset uns recht lieb gewinnen JEsu theur vergossnes blut: Lasset uns mit ihm zugleich Springen in sein freudenreich. Komm, HErr JEsu, komm behende, Gib mir bald ein seligs ende.

Mel. Christus der uns selig.

153. WAs hat doch des viehes blut, Das so mild geflossen, Und zum heilgen opfer gut Täglich ward vergossen In der alten Salems-stadt Zu der Juden zeiten, Nach des grossen Gottes rath Sollen vorbedeuten?

2. Das bestimmte Gotteslam̃, Christus, ward gemeinet: Der vom himmel zu uns kam, Und vor GOtt erscheinet Auf dem hohen Creuz altar, Als ein' opfer gabe; Daß die ganze menschen schaar Ihr' erlösung habe.

3. Denn was man daselbst vergoß, Kont uns nicht von sünden Völlig machen quit und loß, Daß kein' schuld zu finden. Ach wie solte doch das blut Von den schaaf und rindern Unsre sünden strenge fluth Irgend können hindern!

4. Christus aber, da er kam, Ist das lamm gewesen, Das die sünde von uns nahm, Und half uns genesen. Christi blut, das machet rein Von dem sünden-schaden Alle menschen groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey! so kommt zu dieser fluth Kommt ihr menschen-kinder! Unsers trauten JEsu blut Reiniget die sünder. Drum, die ihr befleccket seyd, Laßt euch hier benetzen: Eurer sünden heßlichkeit Kan dis blut ersetzen.

6. Ja mein JEsu! wasch auch mich Rein durch deine wunden: Daß ich nun und ewiglich Unbefleckt erfunden, Und mit solcher heiligkeit Mög erfüllet werden, Die sich hütet allezeit Vor der sünd' beschwerden.

In bekanter Melodey.

154. WEnn meine sünd mich kränken, O mein HErr JEsu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist: Und alle meine schuldenlast Am stamm des heilgen kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wañ mans

mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3 Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden: Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der hölle quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebenlang Für solche pein und schmerzen, O JEsu lob und dank, Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plage, Solts auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Daß du mir vorgestellt.

7. Laß mich am andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigen-nutz und heuchel-schein, Und wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Das ich dich ewig schau.

Mel. Erhalt uns HErr bey.

155. WIr danken dir, Herr JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r mensch und GOtt, Durch dein heilig fünf wunden roth, Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch vor sünd und schand, Reich uns dein allmächtige hand, Daß wir im kreuz geduldig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuversicht, Daß du uns wirst verlassen nicht, Sondern ganz treulich uns beystehn, Bis wir durchs kreuz ins leben gehn.

VIII. Von der Auferstehung JEsu Christi.

Mel. Christ lag in todes.

156. ACh GOTT, mich drückt ein schwerer stein, Wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekant mein schmerz und pein, Und mein geheimes grämen: JEsus lebt, Und ich bin todt! Ach Vater! das ist meine noth, Und ich kan ihn vor sünden nicht finden.

2. Wer

2. Wer wälzet diesen stein von mir, Der mich so hart beschweret? Wann öffnet sich die grabes thür? Wann wird mit trost gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmelslicht? Wer will mich von den ketten, Erretten?

3. Betrübtes herz, verzage nicht Dein JEsus ist erstanden, Der tod und höllen macht zerbricht, Und lös't die sünden banden. Er wird auch durch seinen tod Dich reissen aus den sünden-koth, Und zu dem geistes leben Erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, Daß du möchst auferstehen Durch seine kraft zur seligkeit, Und frölich mit ihm gehen Durch viel trübsal angst und quaal, Und durch das finstre todes-thal, Zur freud und wonn erhoben, Dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück Weil er ist vorgegangen. Er wird zerreissen band und strick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe ziehn, Ohn alle sorgen und bemühn, Und nehmen deine schmerzen Von herzen.

6. Des HErren engel sind bey dir, Die dich zu JEsu leiten, Und auf dem weg zur lebens thür Mit flammen für dich streiten. Suchst du den gekreuzigten? So geh hin mit den heiligen, Wo JEsus ist von banden Erstanden.

7. Er ist nicht in dem sündengrab, Nein, wer mit ihm erstanden, Und folget seinem hirten-stab, Bey dem ist er vorhanden: Darum prüf, o mensch, dein herz, Thu buß in wahrer reu uñ schmerz, So ist der stein gehoben Von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmels zelt, Da ist dein heil zu finden, Geh aus im glauben aus der welt, Verlasse was dahinden: So wird JEsus sich in eil, Dir zeigen, als das beste theil, Und wirst ihn, nach verlangen, Umfangen.

9. O JEsu, laß mich auferstehn Im geist, und mit dir leben, Bis du mich selig wirst erhöhn, Und mir die krone geben, Die mir ist nach dieser zeit, Bereit't im reich der herrlichkeit. HErr, hör, und laß mein flehen Geschehen.

In eigner Melodey.

157. Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag: Denn der einige GOttes Sohn, Der die hölle zubrach, Und den leidigen teufel darinnen band, Damit erlöst der HErr die christenheit. Das war Christus selber. Kyrieleis.

In eigner Melod.y.

158. Auf, auf, mein herz, mit freuden! Nimm wahr was heut geschicht, Wie kömmt nach grossem leiden Nun ein so grosses licht: Mein Heiland war gelegt Da wo man uns hinträgt, Wenn von uns unser geist Gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesenket, Der feind trieb groß geschrey: Ehers vermeint und denket, Ist Christus wieder frey, Und ruft, victoria Schwingt frölich hie und da,

Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe, Und sieht sich munter um: Der feind liegt, und legt abe Gift, gall und ungestüm; Er wirft zu Christi fuß Sein höllenreich, und muß Selbst in des siegers band Ergeben fuß und hand.

4. Daß ist mir anzuschauen Ein rechtes freudenspiel: Nun soll mir nicht mehr grauen Vor allem, was mir will Entnehmen meinem muth, Zusammt den edlen gut, So mir durch JEsum Christ Aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar: Der sünde kan ich spotten, Bleib allzeit ohn gefahr: Der tod mit seiner macht Wird nichts bey mir geacht, Er bleibt ein todes bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem grossen zorn, Sie zürnt und kan nichts machen, All arbeit ist verlohrn: Die trübsal trübt mir nicht Mein herz und angesicht; Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Christo, Als ein glied: Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den tod, Durch welt, durch sünd und noth; Er reisset durch die höll: Ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An einig ungemach: Es tobe, was da kan, Mein haupt nimmt sich mein an, Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bring uns an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit gekrönt; Wer dort mit sterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

In bekanter Meloden.

159. CHrist ist erstanden Von der marter alle: Des sollen wir alle froh seyn; Christ will unser trost seyn. Kyriel.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen: Sint daß er erstanden ist, So loben wir den Herrn JEsum Christ, Kyriel.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des sollu wir alle froh seyn; Christ will unser trost seyn, Kyriel.

In bekanter Meloden.

160. CHrist lag in todesbanden, Für unsre sünde gegeben: Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben. Des wir sollen frölich seyn, GOtt loben, und ihm dankbar seyn, Und singen. Hall. Hall.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menschen kindern, Das machte alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Hall.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn, An unser statt ist kom-

kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit den tod genommen All sein recht und sein gewalt: Da bleibet nichts denn tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren. Hall.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen; Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen: Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß; Ein spott aus dem tod ist worden. Hall.

5. Hier ist das rechte osterlam, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des kreuzes-stamm In heisser lieb gebraten: Des blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren. Hallel.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens freud und wone, Das uns der HErr erscheinen läßt: Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnade glanz Erleuchtet unsre herzen ganz; Der sünden nacht ist vergangen. Hall.

7. Wir essen und leben wohl In rechter oster-fladen: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die speise seyn, Und speisen unsre seel allein; Der glaub will keins andern leben. Hallel.

Mel. Nun freut euch lieben.

161. DEr höllen pforten sind zerstöhrt, Der todt ist nun verschlungen. Des satans reich ist ganz verkehrt: Lob sey dir, GOtt gesungen. Der sünden macht ist abgethan, Durch Christum ist die himmels-bahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten adams schuld In paradies verlohren, Das und noch mehr hat Christi huld Uns wiederum erkohren. Der starke held aus Davids stamm Hat seines Vaters zornes flamm Gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür Mit grosser macht gebrochen, Und stecket auf des heils panier, Immassen er versprochen: Er bringt nach wohl-geführtem streit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmels-schätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit Herz und gemüth erheben, Weil uns ist diese gnaden-zeit Vom himmel wieder geben: Wir haben Christi reich und macht; Er ist hinweg, der tag und nacht Vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth Liegt in dem staub der erden; Der vormahls starke seelen-tod Hat müssen kraftlos werden: Des lammes-blut hat ihn bekriegt, Sein wahres zeugniß hat gesiegt, Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmels-freud eingehen: Denn wo das haupt geblieben ist, Da müssen auch, wie Paulus liest, Die andern glieder wohnen.

In eigner Melodey.

162. DEr heiligen leben Thut stets nach GOtt

GOtt streben, Und all auserwehlten Hie auf dieser erden Sollen Christo gleich werden: Drum ist er gestorben Ein solches zu erwerben.

2. O Christ vom himmel, Erneu uns von innen In diesen österlichen tagen, Uns ganz zu entschlagen Aller weltlichen freuden, Ernstlich sie zu meiden.

3. Des todes kämpfer, Christ, GOttes Sohn und Schöpfer, Ist mit preis erstanden Von des todesbanden Uns erlöst hat schone Mit theurbarem lohne, Und also gewonnen.

4. Nun ist erhoben Seyn gewalt mit loben, Und sitzt zu seines Vaters rechten, Endlich zu richten Aller menschen bosheit Mit ernstlichem urtheil.

5. O mensch! bedenk das Fleißig ohn unterlaß, Dein gemüth stetiglich zu ihm richt vestiglich Mit ganzem glauben, Daß du seiner freuden Nicht werdest beraubet

6. Das gieb uns, GOtt Vater, Durch Christum den zarten, Daß wir deines willens Mögen so erwarten, Und in unserm leben Deines Geistes würkung Recht empfindlich werden.

In eigner Melodey.

163. Erschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, All sein feind er gefangen führt. Hall.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll auch alle angst und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Hallel.

3. Am sabbath früh mit specereyKamen zum grab Marien drey, Zu salben da des menschen Sohn, Der von dem tod erstanden schon. Hallel.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden der hie lag, Hie seht ihr die schweißtüchlein: Geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Hall.

5. Der Jünger furcht und herzeleid Wird heut verkehrt in lauter freud: So bald sie nur den HErren sehn, Muß alles trauren ganz vergehn. Hall.

6. Der HErre hielt ein schön gespräch Mit zween Jüngern auf dem weg: Vor freud das herz im leib ihn'n brant, Im brot brechen ward er erkannt. Hallel.

7. Der rechte Simson unser held, Christus den starken löwen fällt, Der höllen-pforten er hinträgt, Dem teufel seine macht erlegt. Hallel

8 Jonas im wallfisch war dreytag: So lang im grab auch Christus lag; Der tod ihn länger keine stund In seinem rachen halten kunt. Hallel

9. Der tod da seinen raub verlohr; Das leben siegt, und kant empor: Zerstöhrt ist nun des todes macht: Christ hat das leben wiederbracht. Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst, und band: Wir essen heut im brod

und wein Das rechte Oster-lämmelein. Hall.

11. Auch essen wir die süssen brot, Die Moses GOttes volk gebot: Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein. Hallel.

12. Der würg-engel vorüber geht, Kein erst-geburth er bey uns schlägt: Des herzens-thür hat Christi blut, Bestrichen, das hält uns in hut. Hall.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag. Hallel.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Das Halleluja singen fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ: Zu trost du uns erstanden bist. Halleluja.

Mel. Heut triumphiret.

164. ERstanden ist der HERRE Christ. Der aller welt ein Heiland ist, Er ist erstanden sicherlich Mit sieg des tods gewaltiglich. Hallel.

2. Des freu sich nun ein jeder christ, Das JEsus auferstanden ist, Welcher für uns am kreuze starb, Und uns seins Vaters huld erwarb. Hallel.

3. Der lebt und herrschet uns zu gut, Der tod ihm nichts mehr schaden thut: Er gibt weisheit, gerechtigkeit, Erlösung und die seligkeit. Hall.

4. Allen, die zu ihm zuflucht han Und ihn mit glauben rufen an. Ach JEsu Christ! des todes tod, Kom uns zu hülf in sterbens noth. Hall.

In voriger Melodey.

165. ERstanden ist der heilge Christ, Der aller welt ein Heiland ist; Das zeigen uns die engel fein, Die den frauen erschienen seyn Hallel.

2. Als sie früh kamen zu dem grab, Und brachten köstlich' salben dar, Bekümmert waren um den stein, Den niemand wälzen kont allein. Hallel.

3. Da thät sich auf des grabes thür, Und stund ein schöner engel dafür, Er sprach: was kommt ihr also früh? Den ihr jetzt sucht, der ist nicht hie. Hallel.

4. Er ist erstanden sicherlich Mit sieg des tod's gewaltiglich: Besucht das grab, ihr findt nichts mehr, Denn die grab-tücher liegen leer. Hallel.

5. So geht nun hin und glaubet mir, Ihr werd't den HErren sehen schier: solchs sagt sein'n jüngern und Petro, Damit sie wieder werden froh. Hallel.

6. Des freu sich nun ein jeder christ. Daß JEsus auferstanden ist, Welcher für uns am kreuze starb, Und uns seins Vaters huld erwarb. Hall.

7. Der lebt und herrschet uns zu gut, Der tod ihm nicht mehr schaden thut: Er gibt weisheit, gerechtigkeit, Erlösung und die seligkeit. Hallel.

8. Allen, die zu ihm zuflucht han, Und ihn mit glauben rufen an.

an. Ach JEsu Christ, des todes-tod, Komm uns zu hülf in sterbens noth. Hall.

In voriger Melodey.

166. FRüh morgens, da die sonn aufgeht Mein Heiland Christus aufersteht: Vertrieben ist der sünden-nacht, Licht, heil und leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth Verschlossen, gleich als wär ich todt Läßt du mir früh die gnaden-sonn Aufgehn nach trauren freud und wonn. Hall.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang, Mein Heiland bleibt ins todes-zwang: Durchs grab am dritten tag er dringt, Mit ruhm sein siegesfähnlein schwingt. Hall.

4. Jetzt ist der tag da mich die welt Mit schmach am kreuz gefangen hält: Drauf folgt der sabbath in dem grab, Allwo ich ruh und frieden hab. Hallel.

5. In kurzem wach ich frölich auf, Mein oster-tag ist schon im lauf: Ich wach auf durch des Herren stimm, Und achte nicht des todes grimm. Hall.

6. Am kreuz läßt Christus öffentlich Vor allem volke tödten sich: Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht. Hallel.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt: Was schlecht und niedig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn. Hallel.

8. Hie ist noch nicht ganz kund gemacht, Was aus dem grabe er gebracht: Der grosse schatz, die reiche beut, Uns Christen billig hoch erfreut. Hall.

9. Der jüngste tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der schlange kopf zerknickt, Die höll zerstöhrt, den tod erdrückt. Hall.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud: Ich werde sehn, wie alle feind In höllenpein gestürzet seynd. Hallel.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst tod, und sich nicht regt, Geh aus dem grab in eigner kraft: Tod teufel / höll an ihm nichts schafft. Hall.

12. O wunder groß! o starker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Kein angst-stein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens-thür. Hallel.

13. Kein kreuz und keine noth sich findt, Die Christi sieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch seine hand; Wer mich will halten, wird zu schand. Hall.

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey: Der engel selbst bezeugets klar, Das leere grab machs offenbar. Hall.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, das er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb' ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab. Hallel.

16. Er nehrt, er schützt, er trö-

stet mich: Sterb ich, so nimmt er mich zu sich; Wo er jetzt lebt, da komm ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin. Hall.

17. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engel brüderschaft: Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt. Hallel.

18. Mein herz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Hallel.

19. Für diesen trost, o grosser held, HErr JEsu, dankt dir alle welt: Dort wollen wir auf bessre weis' Erheben deinen ruhm und preis. Halleluja.

In eigner Melodey.

167. HEut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Mit grosser pracht und herrlichkeit: Des dank'n wir ihm in ewigkeit. Halleluja.

2. Dem teufel hat er seine macht Zerstöhrt, verheert mit grosser kraft: Wie pflegt zu thun ein starker held, Der seinen feind gewaltig fällt. Hallel.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Führ uns durch dein barmherzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit. Hallel.

4. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich wütet noch so sehr; Er liegt im koth, der arge feind: Dageg'n wir GOttes kinder seynd. Hallel.

5. Des danken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich: Es ist am end, GOtt helf uns all! So singen wir mit grossem schall: Hallel.

6. GOtt Vater in dem höchsten thron, Und JEsu Christ sein'm eingen Sohn, Dem heilgen Geist in gleicher weis' In ewigkeit sey lob und preis. Hall.

In bekanter Melodey.

168. JEsus Christus unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn sünd war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOTT sein huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat: Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

Mel. Nun freut euch lieben.

169. IHr christen seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden Und altem sauerteig noch regt, Nichts muß sich des mehr finden: Daß ihr ein neuer teig möcht seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht Und euren wandel führet: Ein wenig sauerteig gar leicht Den gan-

Ganzen teig fortan durchfreucht
Daß er wird ganz durchfeuert.

3. Also es mit den sünden ist:
Wo eine herschend bleibet, Da
bleibt auch, was zu jeder frist Zum
bösen ferner treibet. Das oster-
lam im neuen bund Erfodert, daß
des herzens grund Ganz rein in al-
lem werde.

4. Wer ostern halten will, der
muß Dabey nicht unterlassen Die
bittern salsen wahrer buß; Er
muß daß böse hassen: Daß Chri-
stus, unser oster-lamm, Für uns
geschlacht't ans kreuzes stamm,
Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum lasst uns nicht im sau-
erteig Der bosheit ostern essen,
Auch nicht in schalkheit, ob sie
gleich Uns hat sehr hart besessen:
Vielmehr laßt uns die oster-zeit
Im süssen teig der lauterkeit Und
wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu, Oster-lamm,
verleih Uns deine oster-gaben,
Daß wir den frieden und dabey
Ein reines herze haben: Gib, daß
in uns dein heilig wort Der sün-
den sauerteig hinfort Je mehr und
mehr ausfege.

Mel. JEsu du mein liebstes.

170. LAsset uns den HEr-
ren preisen, O ihr
christen überall! Kommet lasst uns
dank erweisen Unserm GOtt mit
süssem schall! Er ist frey von todes-
banden, Simson, der vom himmel
kam, Und der löw aus Juda stam,
Christus JEsus, ist erstanden:
Nun ist hin der lange streut. Freue
dich, o christenheit.

2. Christus selbst hat überwun-
den Des ergrimmten todesmacht:
Der in tüchern lag gebunden, Hat
die schlange umgebracht. Satans
reich ist ganz verheeret: Christus
hat es nach der ruh Ausgetilget
und darzu Belials sein schloß zer-
stöhret, Daß wir haben frey geleit,
Freue dich, o christenheit.

3. Warest du, o held, gestorben?
Warest du ins grab gelegt? Ey du
bleibest unverdorben: Da sich nur
die erd erregt, Held, da bist du wie-
der kommen, Hast das leben und
die macht Aus der gruft herwieder
bracht, Und des todes raub ge-
nommen, Schenkest uns die selig-
keit Freue dich, o christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine waf-
fen? Hölle, wo ist dein triumph?
Satan konte gar nichts schaffen,
Seine pfeile wurden stumpf: Chri-
stus ist sein gift gewesen, Ja der
hölle seuch und pest; Welt und sün-
de liegen vest; Und wir menschen
sind genesen Wiederum durch sol-
chen streit. Freue dich ꝛc.

5. GOtt der heilet unsre pla-
gen, Wann wir nirgend hilfe sehn,
Lässet uns nach dreyen tagen Le-
bend wieder auferstehn. Darum
muß ich dankbar werden, Und
mein ehr ist freuden voll: Weil der
HErr nicht sehen soll Die verwe-
sung in der erden, Noch der höllen
einsamkeit. Freue dich, ꝛc.

6. Er ist aus der angstgerissen,
und mit ehren angethan: Wer ist

der

der sein leben wissen, Und die läng' ausreden kan? Christus ist der eckstein worden; GOtt, das ist von dir geschehn, Wie wir jetzt vor augen sehn: Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit. Freue dich, ꝛc.

7. Hast du schon vom bach' am wege Angenommen einen trank, Und erlitten tausend schläge, Warest kränker noch, als krank: Ey, so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht, Ja wir werden ewig loben Dich, HErr JEsu, nach dem streit Freue dich, ꝛc.

8. HErr, dis sind recht edle früchte, Die dein auferstehung gibt, Daß wir treten vor gerichte Ganz in deine gunst verliebt; HErr, dis sind die schönen gaben, Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg: O die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid. Freue dich, ꝛc.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser tag und nacht, Den du, grosser sieges fürste, Durch den kampf hast wiederbracht: Ey so theil jetzt aus die beute, Wie der starcke Simson that, Als er überwunden hat; Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit Freue dich, ꝛc.

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich auferstehn: Brich hervor in unsern herzen, Uberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllen-noth, Dämpf in uns angst, pein und schmerzen, Sammt der seelen traurigkeit. Freue dich, o christenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwohl ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte weltgericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geschrey Zeiget was vorhanden sey. Dann wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leid. Freue ꝛc.

12 Dann so werden meine glieder, Die jetzt staub und asche seyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden ist: Ja mein leib, HErr JEsu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o christenheit.

In bekanter Melodey.

171. LAßt uns jauchzen, laßt uns singen! Laß es, JEsu, wohl gelingen! Dieses ist der sieges-tag, Da der fürst der welt erlag, Denn der HErr hat wollen machen: Laßt uns freuen, laßt uns lachen!

2. Heute, heute triumphiret, Im triumph die feinde führet Siloh und Immanuel: Ja der fürst, in Israel Ist heut aus des todes banden Siegreich wieder auferstanden.

3. Der zuvor mit tausend plagen Als ein sünder ward geschlagen,

gen, Hat erhalten sieg und feld, Als ein starker sieges-held: Der vorhin war sehr verhöhnet, Der wird heut mit schmuck gekrönet.

4. Heute wird ein gift der höllen Und der höllen rott-gesellen, Unser löw aus Juda stamm: Heut hat JEsus, GOttes lamm, Uns, die wir viel leiden müssen, Herrlich aus der angst gerissen.

5. Was ist teufel, nun dein toben? Es ist wie ein rauch zerstoben. Tod wo ist dein stachel hin? Hölle, wo dein meichel sinn? Du bist, teufel, überwunden, Tod und hölle vest gebunden.

6. Unser Heiland ist genesen Hat ein freudenreiches wesen Mit sich an das licht gebracht: Er hat aller sünden macht Ganz vernichtet und verhöhnet, Ausgetilget und versöhnet.

7. JEsu, dir sey dank gesaget, Daß die feinde sind verjaget, Und du alles beygelegt, Was uns hatte noth erregt: Weil du ritterlich gerungen, Sey dir ewig dank gesungen.

8. Gib ach gib mir deine gnade, Daß der teufel mir nicht schade: Laß mit dir mich auferstehn, Früchte deines friedens sehn; Daß ich mich in dir erneue, Deines kampfs und sieges freue.

Mel. Auf! auf! mein herz.

172. MEin JEsu schönes leben, Du rechtes oster-lamm, Der du dich hast gegeben Für mich ans kreuzes stamm Aus heisser herzens lieb, Aus freyem geistes trieb, Zum opfer und zur gab: Mein mattes herze lab.

2. O lämmlein ohne schulden! Daß läßt erwürgen sich, Und gerne will erdulden, Die straf und pein für mich: Du hängest an dem holz Zu büssen meinen stolz; Du stirbest für die welt, Die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das heil der erden, Mein schatz und bräutigam: Hie will zur sünde werden Das reine GOttes lamm. Das leben selber stirbt, Gnad, segen, fried erwirbt Uns menschen insgemein: Ach lasst uns dankbar seyn.

4. Daß lämmlein lässt sich braten Am hohen kreuzes stamm, Zu helfen und zu rathen Uns von der höllen-flamm; Sein schönes rothes blut Löscht aus die heisse glut, Und dämpfet GOttes grimm Durch seiner fürbitt stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen Das lämmlein in dem grab; Es steht auf und will siegen, Nachdem geleget ab Die schwachheit, nimmt es an Ein'n löwen muth, da kan Es zwingen, als ein held, Sünd, teufel, tod und welt.

6. Wie soll ich doch geniessen Dis lämmlein würdiglich, Das sein blut läßt vergiessen, Ja gar erwürgen sich? Mein herz erst kosten muß Die salsen bittrer buß, Daß geist und auge thränt, Und sich nach trost recht sehnt.

7. Ich will dich, JEsu, essen, Und gläubig nehmen ein, Dabey nicht

nicht seyn vergessen Der ausgestandnen pein. Mein herze, hand, und mund Zu jeder zeit und stund Soll danken deiner treu, Die alle morgen neu.

8. Der sauerteig der sünden Muß werden ausgefegt, Die lüste, so sich finden Bey mir, seyn abgelegt; In süsser lauterkeit Will ich nun seyn bereit, Zu wandeln hier auf erd, So lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich stehen Zum guten und geschucht, Den weg des HErrn zu gehen, Da man, das droben, sucht: Dein kreuz soll seyn mein stab, Der erde sag ich ab, Zu dir hinauf ich eil, Im himmel ist mein theil.

10. Wie süß, o süsse schmecket Dis oster-lämmelein! Sein kleid die blösse decket, Sein blut macht heil und rein: Sein fleisch, so schön und zart, Hat rechte zucker-art, Im mund gibts süssen saft, Dem herzen stärk und kraft.

11. Wein, honig, manna laben, Und sind die beste kost; Die aber JEsum haben, Betheuren gar getrost: Nichts süssers ist, als du, O JEsu! sanfte ruh; Nichts gehet milder ein, Als dis brod fleisch, und wein.

12. Wer steht in schweren leiden Wen ängst't der seele schmerz, Kan in dir, JEsu, weiden Sein jammer-volles herz: Wer in sich schwach und matt, Wird durch dich stark und satt; Wer geht gebückt, gedrückt, Wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, lämmlein, JEsu speise, Mit deinem fleisch und blut Uns auf der himmels-reise, Und bring uns zu der hut, Wo keinen nicht mehr dürst't, Da du selbst leiten wirst Dein schäflein zu der quell, Die selig klar und hell.

14. Da GOtt die lebens-sonne, In, durch, und in uns scheint; Wo JEsus freud und wonne Dem einschenkt, der geweint; Wo jauchzt, wer hie geächzt; Wo hüpft, wer hie gelächzt Der schaden wird ersetzt, Was war verletzt, ergetzt.

15. Da wollen wir dem lamme Mitten ins vaters thron, Dem held aus Juda stamme, Dem rechten Davids Sohn, Preis, ehre, lob und ruhm, Macht, weisheit und reichthum, Zusammt victoria bringen. Halleluja.

Mel. Christ lag in todes.

173. O Allerschönster freudentag! O tag! da meine sonne, Mein JEsus, durch sein grab durchbrach, Zu meines herzens wonne: Ach! laß deiner klarheit schein Doch auch auf mich gerichtet seyn, Damit ich frölich singe: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine seligkeit Kan niemand mir absprechen, Ich kan mit meinem JEsu heut, durch tod und hölle brechen: Mit des Israelis heer Will ich auch durch das todte meer Hin in mein erbtheil reisen. Hallel.

3. Weg, satan, weg! Weg fleisches-lust! Weg sündliches egypten! Mein canaan ist mir bewust

bey

Bey JEsu dem geliebten; Ach! mein schatz, verleihe mir, Daß dis mein herz stets ruh' in dir, Und von der erde fliehe. Hallel.

4. Mein Heiland! weil du lebest mir, So hilf, das ich dir lebe: Gib, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernst bestrebe, Aufzustehn vom sünden-grab, Damit ich all dis lege ab, Was mich und dich kan trennen. Hallel.

5. Und weil du auferstanden, bist, Laß mich auch einst aufstehen, Und dorthin da mein erbtheil ist, Mit freuden-springen gehen: Jndes ist mein herz bey dir, Mein JEsu! hol mich bald von hier In deine himmels-freude. Hallel.

Mel. Was GOtt thut.

174. O auferstandner Sieges-Fürst, Du leben aller leben! Heut bringst du friede, da du wirst Zur freude uns gegeben. Vor bracht die noth Dich in den tod: Jetzt bist du auferstanden, Und frey von todesbanden.

2. Die last und unsre sündenschuld, Ließ dich in fesseln fallen; Du gabest dich aus grosser huld Zum kreuze für uns allen: Nun sind wir frey von sclaverey, Darinnen wir gefangen, Weil du hervor gegangen.

3. Nun geht uns frölich wieder auf Die rechte gnaden-sonne; Die vor erstarb in ihrem lauf, Giebt strahlen neuer wonne: Jetzt ist die seel Mit freuden-öl Von dir gesalbet worden, Und steht in neuen orden.

4. Die kraft von deiner majestät Bricht selbst durch grab und steine: Dein sieg ists, der uns mit erhöht Zum vollen gnaden-scheine. Des todes wuth, Der hölle gluth Hat alle macht verlohren Und wir sind neu gebohren.

5. O! daß wir diesen theuren sieg Lebendig möchten kennen, Und unser herz bey diesem krieg Jm glauben möchte brennen! Denn anders nicht kan dieses licht Uns in das leben führen Wo wir nicht glauben spühren.

6. So brich denn selbst durch unser herz, O JEsu, fürst der ehren! Und laß vorher die glaubens-kerz Sich in uns schwachen mehren, Daß wir in dir Die offne thür Zur ewgen ruhe finden, Und auferstehn von sünden.

7. Ach hilf, daß wir zur rechten zeit Zu dir, o JEsu kommen Mit specerey der reu und leid, Die aus dem grund genommen, Daß wir in eil zu deinem heil Jn wahrem glauben laufen, Und busse salbe kaufen.

8. Vertreib den schlaf der sicherheit, Daß wir bey frühem morgen Zu suchen dich stets seyn bereit, Wenn du dich gleich verborgen, Und weichen ab Vom sünden-grab Weil du hervor gebrochen, Und unsern feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn! Wir liegen noch im grabe, Und können noch das licht nicht sehn,

sehn, Die kraft von deiner gabe, Die du durch macht Uns mitgebracht: Führ uns heraus zum leben, Daß wir an dir vest kleben.

10. Es liegen tausend hüter hier, Die unser herz berennen, Daß wir aus dieser grabes-thür Nicht zu dir kommen können: Der sünder nacht Hält selbst die wacht; Die welt mit ihren schätzen Fäht an es zu besetzen.

11. Die wohllust, sorge, neid und geld Schiebt vor die stärksten riegel: Der Pharisäer diese welt Drückt selbst darauf das siegel. Wer wälzet ab Von diesem grab Den schweren stein der sünden, Den wir in uns empfinden?

12. HErr JEsu, du bist es allein, Du kanst die fessel lösen, Darein wir eingewickelt seyn, Die tücher zu dem bösen: Wälz' ab den stein, Und führ uns ein Zum reiche deiner gnaden, Daß uns die feind nicht schaden.

13. Erscheine uns mit deiner güt, Wenn wir in busse weinen, Und laß uns deinen theuren fried Zum ersten anblick scheinen: So können wir, O held mit dir Die rechten ostern feyren, Und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das wahre auferstehn Auch uns in uns erfahren, Und aus den todten gräbern gehn, Daß wir den schatz bewahren, Das theure pfand, Das deine hand Zum siegen uns gegeben! So gehn wir ein zum leben.

In eigner Melodey.

175. O Fröliche stunden! o herrliche zeit! Nun hat überwunden der herzog im streit: Der löw hat gekrieget, Der löw hat gesieget. Trotz feinden, trotz teufel, trotz hölle, trotz tod! Wir leben befreyet aus trübsal und noth.

2. Der würger verjagte die menschen mit macht: Und satanas plagte zu tag und zu nacht Die traurigen sünder: Die höll auch nicht minder Hat immer bishero den meister gespielt, Und grimmig nach unseren seelen gezielt.

3. Es war hier zu finden kein David, der bald Auch kont überwinden des riesen gewalt, Auch mächtig in nöthen Den Belial tödten. Kein Josua konte den starken bestehn, Und lassen ohn harnisch und waffen ihn gehn.

4. Es fand sich kein krieger: nur JEsus allein War krieger und sieger; das grab ließ er seyn, Fuhr freudig zur höllen, Den satan zu fällen, Woselbst er die riegel ganz los hat geschraubt, Und kräftig den stärkesten räuber beraubt.

5. O liebliche stunden! o frölices fest! Jetzt hat sich gefunden, der nimmermehr läßt Die traurigen seelen In Belials höhlen, Der willig sein leben für andre verbürgt, Doch endlich den würger hat selbsten erwürgt.

6. Der HErr ist ein zeichen des sieges der ehr, Ein zeichen, des gleichen man findet nicht mehr: Nun

hat

Hat er gelitten, Nun hat er gestritten, Nun hat er gesieget, den feinden zu trutz, Uns aber zum frieden, zum nutz und zum schutz.

7. Ihr klagende höret, was Christus gethan: Die sünd ist zerstöhret, ihr schändlicher plan Liegt gänzlich vernichtet; Wir bleiben verpflichtet Dem HErren zu dienen mit inniger lust. O selig, dem dieser triumph ist bewust!

8. Das fleischliche leben ist nunmehr durch ihn Dem geist untergeben, der tapfer und kühn Weis mit ihm zu kämpfen, Die lüste zu dämpfen, Läßt ferner nicht grünen den sündlichen baum, Und giebet hinführo den lastern nicht raum.

9. Der höllische drache verübte mit macht Erschröckliche rache, besiegte die schlacht: Nun aber ist komen, Der ihm hat genommen Die waffen; ja, JEsus, Der ihn übereilt, Hat unter uns reichlich den raub ausgetheilt.

10. In eben den orden der schande und spott Ist auch gebracht worden die grausame rott: Ich meine dich, hölle; Der tod, dein geselle, Hat schimpflich verlohren den stachel im krieg O flüchtige feinde, wo bleibt eur sieg?

11. Schaut Pharaons wagen und schreckliches heer Ist glänzlich zerschlagen, da liegt es im meer: Die starken vor allen Sind nunmehr gefallen. Kommt, lasset uns diesen triumph recht besehn, Der allen und jeden zu gut ist geschehn.

12. O JEsu, wir preisen dein herrliche macht Mit lieblichen weisen; Du hast uns gebracht Die wohlfahrt von oben: Drum wolten wir loben Dich helden, dich kämpfer dich löwen im streit Bleib ewig zu helfen uns allen bereit!

Mel. Wie schön leucht uns.

176. O GOttes Sohn von ewigkeit, Wie selig war dieselbe zeit, Da man dich hat gesehen! Ihr augen, voller herrlichkeit, Ihr ohren, voller lieblichkeit, Wiewohl ist euch geschehen! Viele, Viele Majestäten Und propheten Wolten schauen, Was die jünger kont erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine frist, Das solches licht erschienen ist Im fleisch und wunder-blicken. Bald, sprach der HErr, bald wird es seyn, So wird euch nicht mehr dieser schein Durchs angesicht erquicken: Ein klein Stündlein Muß ich scheiden, Und viel leiden, Und einschlafen; Ich trag eurer sünden strafen.

3. Zwar ist er drauf erstanden bald In schöner klarheit und gestalt, War vierzig tag auf erden: Als er der eingebohrne Sohn, Zu seines Vaters höchsten thron Nun solt' erhaben werden. Eya, Wer da Möchte sagen, Was für wagen Ihn begleitet, Und was uns dort sey bereitet.

4. Indessen war nun abermahl Der freudenvolle soñenstrahl Den jüngern weggenommen: Sie blieben aber in der lehr Und seinem wort je mehr und mehr, Er werde wie-

wieder kommen. Selig Ewig, Die nicht sehen, Doch bestehen Best im glauben! Diesen trost kan niemand rauben.

5. Drum liebe seel, ermuntre dich, Dein JEsus bleibt unsichtbarlich, Er ruft in deinem herzen: Ey hüte dich fürs teufels strick, Es ist ein kleiner augenblick, So wirst du mich verscherzen. Wache Lache Mit erzittern Und in bittern Freuden-thränen: Solcher kuß mag GOtt versöhnen.

6. Ein weises wort spricht Salomo Zur welt-lust: was, wie, wann und wo Bist du so toll mit springen? Wer weiß denn nicht, daß unser feind Bey schneller zeit es ernstlich meint, Und sucht uns zu verschlingen? Immer Schlimmer, Und je länger, Desto strenger Kämpft der böse, Bis der Vater uns auflöse.

7. Lob sey dir, JEsu, GOttes-lamm, Daß du erst an des kreuzes-stamm Der schlange kopf zertreten; Ich saug aus deinen wunden saft, Dein auferstehung ist die kraft Dadurch ich lerne beten. Mit dir In mir Will ich kämpfen, Ich will dämpfen Alle sünden, Welt und satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEsu Christ, Daß du mir oft so ferne bist Mit deinem licht im glauben? Wie mancher seufzer feucht mir aus, Und bring kein öl blat mir zu haus, Wie Noah seine tauben! Stille, Wille, Laß dein girren Und verwirren: Mein vertrauen Muß auf GOtt ohn fühlen bauen.

9. Ein weib, wenn sie gebähren soll, Befindt sich vieler schmerzen voll, Und weiß von keiner freude: Bald, wenn der mensch zur welt gebracht, Gedenkt sie nur an Gottes macht, Und weiß von keinem leide. Warum? Darum, Daß die plage, Angst und klage Unterm zagen Hat die edle frucht getragen.

10 So ist der Glaube manches mahl In grossen nöthen, furcht uñ quaal, Und klagt, man sey verlassen: Halt in gedächtniß JEsu tod Und dessen wunder grosse noth, Der schreyet gleichermassen: Blinder Sünder, So da meinet, Wenn man weinet, GOtt sey ferne! In der nacht gehn auf die sterne.

11. Durch solchen weg geht Christus hin, Und lenkt zu uns des Vaters sinn: Wie er vorhin gegangen: Ein kleines läßt er sich nicht sehn, Wird aber in dir auferstehn, Er hält sich nur gefangen. Auf, auf! Sein lauf Ist die sonne, Meine wonne: Nichts als segen Folget mir auf diesen wegen.

12. Und soll ich mit der kreuzes-last, Die du, mein heil, getragen hast, Bis in den tod dich ehren: So ists doch eingeringes nu, Darauf denn bald, bald folget ruh In freuden ohn aufhören. Endlich Werd ich Jubilate Und cantate Frölich singen: Drum will ich nun tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in ewigkeit! Wir warten schon der letzten

zeit,

zeit, Da wir dich sollen sehen. Ihr Augen voller herrlichkeit, Ihr ohren, voller lieblichkeit, Wiewohl wird euch geschehen! Lauter, Lauter Majestäten Und propheten Werden schauen GOttes lamm auf grüner auen.

Mel. Nun freut euch lieben.

177. O Tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich that nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang, Da Christus mit ihr kämpfte! Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die versen sticht: So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der hölle, schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist, das in dem sieges-lauf Den starken held kan halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift der hölle pest Ist unser Heiland worden: Wenn satan auch noch ungern läßt Vom wüten und von morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind' Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6 Es war getödtet JESUS Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist Stehn wir auch auf die glieder: So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre reu, Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die rechte osterbeut, Der wir theilhaftig werden: Fried, heil, freud und gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärten leibe.

9 Der alte drach mit seiner rott, Hingegen wird zu schanden Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden: Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

Mel.

Mel. Mein herzens JEsu.

178. WAch auf mein herz; die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen, Ermuntre deinen geist und sinn, Den Heiland zu empfangen, Der heute durch des todes-thür Gebrochen aus dem grab herfür, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, Und such ein neues leben Vollführe deinen glaubens-lauf, Und laß dein herz sich heben Gen himmel, da dein JEsus ist, Und such was droben, als ein christ, Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, Und tracht nach dem, was droben: Damit dein herz zu jeder frist Zu JEsu sey erhoben! Tritt unter dich die böse welt, Und strebe nach des himmels-zelt, Wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgenstein, Dein JEsus wird ihn heben: Es kan ein christ bey kreuzes pein In freud und wonne leben. Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht, er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe, Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer salbungs-gabe: So wirst du sehn, daß JEsus Christ Vom tod heut auferstanden ist, Und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda stamm Heut siegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes lamm Hat, uns zum heil, gefunden Das leben und gerechtigkeit, Weil er nach überwundnem streit, Die feinde schau getragen.

7. Drum auf mein herz fang an den streit, Weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufstehst Und in ein neues leben gehst, Und GOtt im glauben dienest.

8. Scheu weder teufel, welt, noch tod, Noch gar der hölle rachen: Dein JEsus lebt, es hat kein noth, Er ist noch bey den schwachen Und den geringen in der welt, Als ein gekrönter sieges-held, Drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist Von todten auferstanden, Rett uns aus satans macht und list, Und aus des todesbanden Daß wir zusammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Daß du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu gieb uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

Mel. Heut triumphiret GOttes.

179. WIr danken dir, HERR JEsu Christ, Daß du vom tod erstanden bist, Und hast dem tod zerstöhrt sein macht, Und uns das leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wir bitten dich durch deine

gnad

gnad, Nimm von uns unsre missethat, Und hilf uns durch die güte dein, Daß wir dein treue diener seyn. Hallel.

3. GOtt Vater in dem höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Dem heilgen Geist in gleicher weis' In ewigkeit sey lob und preis, Halleluja.

Mel. HErr J. C. wahr mensch

180. WO willst du hin, weils abend ist, O lieber pilgrim, JEsu Christ? Komm, laß mich so glückselig seyn, Und kehr in meinem herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster freund, Dieweil es ist so gut gemeint: Du weist, daß du zu aller frist Ein herzens-lieber gast mir bist.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, Die nacht sich schon von ferne zeigt: Drum wollest du, o wahres licht, Mich armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel sicher finden kan, Damit die dunkle sündennacht Mich nicht verführ, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten noth Hilf mir durch einen sanften tod. HErr JEsu, bleib, ich halte vest, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

IX. Himmelfahrts Gesänge.

Mel. Wie schön leucht uns.

181. ACh wundergrosser sieges held, Du sünden-träger aller welt! Heut hast du gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig Prächtig Triumphirest Jubilirest, Tod und leben Ist, HErr Christ dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim Viel tausend hohe seraphim Dich sieges fürsten loben, Weil du den segen wiederbracht Mit majestät und grosser pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Denn so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder: in es kömmt von dir Auf uns licht, trost und leben; Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzenssaft Wird uns von dir gegeben: Bringe Zwinge Mein gemüthe, Mein geblüthe, Daß es preise, Dir lob, ehr und dank erweise.

4. Zeuch JEsu, uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten; Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester

platz

platz Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen Lügen, Trügen, angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christen-seelen.

6. HErr JEsu, komm du gnaden-thron, Du Sieges-Fürst, Held, Davids Sohn, Komm stille das verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Komm schier, Hilf hier! Denn so sollen, Denn so wollen Wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

Mel. Nun freut euch lieben.

182. Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde: Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zu rechter zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab empfangen, Mein herz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends, ruh erlangen: Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein herz und sinn; Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß deine gnade mich Von deiner auffarth spühren, Daß mit dem wahren glauben ich Mach meine nachfahrt zieren, Und denn einmahl, wann dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt! HErr, höre doch mein flehen.

In bekanter Melodey.

183. Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen christenheit. Kyrieleis.

2. Er sitzt zu des Vaters rechten, Da theilt er aus seinen knechten Seines geistes gab und gnad, Daß uns kein sünd noch teufel schad. Kyriel.

3. Von dannen wird er kommen, Zu richten bös' und frommen Herrlich mit grosser gewalt, Wie er auffuhr in solcher gestalt. Kyr.

4. Auf deine zukunft wir hoffen, Die zeit ist schier verloffen: Der jüngste Tag der ist nicht weit. Des freut sich alle christenheit. Kyr.

In voriger Melodey.

184 Christ fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen christenheit. Kyriel.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Kyr.

M. Ermuntre dich mein.

185. Du lebensfürst HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist, Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen!

2. Du hast die höll und sündennoth Ganz ritterlich bezwungen, Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du hast gesieget weit und breit: Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewand, Nachdem du kaum verletzet, Die starken feind, hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinen wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Den Vater ausgenommen, Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Luft, wasser, feur und erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starker herrscher fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Auch mehr denn tausend wagen: Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen-klang. Mein GOtt! vor allen dingen, Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen. Drum preisen wir mit süssen schall, O starker GOtt, dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder: Du wirst der glieder schutz ja seyn, Wir dienen dir hinwieder. Du stärkest uns mit trost und licht: Wenn uns vor angst das herz zerbricht, Dann kanst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer welch, uns allermeist Mit himmels-brodt bewirthen: Du hoherpriester zeigest an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der hölle rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfarth Die strasse uns bereitet: Du hast den weg uns offenbahrt, Der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Als die Apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich, Ja nicht darausseu bleiben: Du wirst uns, deine gliederlein, Mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, Die doch so vest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bey dir In deinen himmels-gütern: Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit gehn herein, Laß uns in deinen wesen, Das himmlisch ist genesen

12. Hilf, daß wir suchen unsern

schatz, Nicht hier in diesem leben, Besondern dort wo du den platz Wirst GOttes kindern geben: Ach! laß uns streben vest und wohl Nach dem, das künftig werden soll! So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so laufen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilf, daß wir fliegen weit von hier Auf Israelis hügel. Mein GOtt, wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

14. Wann soll ich in das paradieß Zu dir, o JEsu, kommen? Wann kost ich doch das engel-süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände! Gelobt sey GOtt ohn ende.

Mel. Heut triumphiret Got.

186. Es fähret heute GOttes Sohn Hinauf zu seines Vaters thron: Halleluja, Halleluja. Er gehet ein zur herrlichkeit, Die überall ist ausgebreit. Halleluja, Hallel.

2. Er hat zerstört des teufels macht, Sein heer erlegt und umgebracht: Hallel. Hallel. Wie mit gewalt ein starker held Im treffen seine feinde fällt. Hall Hall.

3 Zwing unser fleisch HErr Jesu Christ, Der du der sünder Heiland bist: Hall. Hall. Daß wir in dem du uns machst rein, Theilhaftig deines sieges seyn. Hall. Hall.

4. Laß seyn den feind in uns gedämpft, Weil du uns hast das heil erkämpft: Hallel. Hallel. Tilg aus sein werk, daß er nicht mehr Sich wider unsre seel empör, Hall. Hall.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, Als GOttes kinder in dein reich: Hall. Hall. Da wir ein ewigs freuden-lied Dir aufzuopfern sind bemüht. Hall. Hall.

6. GOtt Vater, sey von uns gepreis't Sammt deinem Sohn und heilgem Geist: Hallel. Hall. Der heilge unsrer seelen grund, Damit dir danke herz und mund. Hallel. Halleluja.

Mel. Nun lob mein seel den.

187. Frolocket jetzt mit händen, Und jauchzet GOtt mit süssem schall. Ihr völker aller enden, Lobsinget ihm mit lautem hall! Es fähret auf mit prangen Der held von Israel, Nachdem er hat gefangen Tod, teufel, sünd und höll: Jetzt ist er aufgestiegen Gen himmel klarheit voll. Kommt, lasset uns sein siegen Betrachten recht und wohl!

2. Was hat doch erst gelitten Des allerhöchsten liebes kind? Wie hat der held gestritten, Als ihn die feinde so geschwind Und grausam überfielen! Sein leichnam schwitzte blut; Das völklein muste kühlen An ihm den heissen muth: Nun hat sichs ganz verkehret, Der vor mein leiter war, Wird nunmehr hoch verehret Auch von der engel schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen

Die

Die fürstenthümer, und die macht
Der starken so gebogen, Daß er
den sieg davon gebracht: Ja nun
in Christo worden Das reich, die
kraft das heil. Und diß kommt un-
serm orden Absonderlich zu theil:
Denn satan ist bezwungen Durch
den so herben krieg; Der tod auch
selbst verschlungen (Gelobt sey
GOtt!) im sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen
Tod, teufel, hölle, sünd und welt:
Dein stachel ist zerbrochen, O wür-
ger! und du selbst gefällt; Die höll
ist schon zerstöhret, Die sünd ist ab-
gethan. Ey kommet doch und hö-
ret, Was auf dem sieges plan Für
wunder sich begeben, Wie wir den
engeln gleich Dort ewig sollen le-
ben In GOttes freudenreich.

5. Es ist uns aufgeschlossen Die
längst versperrte gnaden-thür,
Und Christi reichs-genossen Re-
gieren mit ihm für und für. Gott
ist nicht mehr bedecket Mit wolken,
wie zuvor, Der fluch uns nicht
mehr schrecket: Wir heben nun
empor Mit freuden herz und hän-
de Zu unserm Vater auf Und sehen
schon das ende Von unserm glau-
bens-lauf.

6. Hat mich nun gleich betroffen
In dieser welt kreuz, angst und
pein: Der himmel steht mir offen,
Da kan ich sonder trübsal seyn.
Drum alle schmach auf erden, Die
mir sonst frißt mein herz, Muß mir
erträglich werden: Denn was ver-
mag der schmerz? Im fall ich kan
bedenken Die ruh und sicherheit,
Die mir mein GOtt will schenken
In jener ewigkeit.

7. Ey soll und muß ich sterben?
Mir ist der himmel aufgethan.
Der leib zwar muß verderben:
Der geist geht weit ein' andre
bahn; Gar schnell wird er geführet
In GOttes mächt'ge hand, Wo
keine quaal ihn rühret, Und wo
sein vaterland. Bald wird das
stündlein komen, Da von des gra-
bes thür Mein leib wird samt den
frommen Zum leben gehn herfür.

8. Immittelst sitzet droben Der
HErr zu GOttes rechter Hand,
Woselbst ihn herrlich loben Die
engelein in solchem stand Ist un-
ser fleisch zu finden. O welch ein
ruhm und ehr! Es müsse nun ver-
schwinden, Was uns betrübt so
sehr: Denn unser theil regieret
In grosser herrlichkeit, Wohin er
uns auch führet, Wenn wir der
sünd entfreyt.

9. Lob sey dir, HErr, gesun-
gen, Daß du dich aus selbst eigner
macht Gen himmel hast geschwun-
gen, Und den triumph davon ge-
bracht, Daß du hast aufgeschlossen
Des himmels güldne thür, Und
uns zu reichs-genossen Verordnet
für und für. Ach laß es doch gelin-
gen Der frommen schaar zugleich,
Ein lob lied dir zu singen In dei-
nes Vaters reich.

Mel. Zerfließ mein geist in.

188. GElobet sey Jehovah
der heerschaaren,
Der heute sein triumphs-fest hält!
Man siehet ihn mit grosser pracht

auffahren, Und abschied nehmen aus der welt: Er fährt dahin, wo er sonst war, Eh man noch zehlte tag und jahr, Zum Vater, der ihn auf die erden Gesandt, ein opfer-lamm zu werden.

2. Du kamst zu uns und wurdest unsers gleichen, Ein mensch, in armer knechts-gestalt, Man sahe dich am kreuzes-holz erbleichen, Und unterliegen der gewalt, Die sich an dir, aus höherm rath, So grausam hart vergriffen hat: Du schienest ganz verspielt zu haben, Als man darauf dich sah begraben.

3. Da liegt er nun, sprach deiner feinde rotte, Nun soll er niñer auferstehn; Wir haben ihn gemacht zu schand und spotte: Sein werk wird nun ganz untergehn. Ey! siehe aber, was geschicht! So bald der dritte tag anbricht, Erwachest du o meine sonne, Dem feind zum hohn, dem freund zur wonne.

4. Du brichst hervor, und zeigest dich den deinen, Dein antlitz ihren geist erquickt, Du lässest ihnen friedens-blicke scheinen, Sie sind darüber als entzückt. Ja, was noch mehr, du läss'st sie sehn, Daß sie dir an der seite stehn, Wie du dich in die höhe schwingest, Und durch der himmel hiñel dringest.

5. So muß es gehn, so hat es vorbezeuget Die heilige prophe-ten-schaar; Des Vaters wort in ewigkeit nicht treuget: So solte werden offenbar, Daß du der feinde macht besiegt, Daß alles dir zu füssen liegt, Womit du, GOttes zorn zu dämpfen, Bis auf den tod hast wollen kämpfen.

6. Man sieht den feind von seiner macht entblösset, Sein raub ist ihm genommen ab; Womit er sich sonst wieder uns getröstet, Ist nun verscharret in dein grab. Du führst ihn in triumph mit dir, Er darf sich nun nicht regen schier; Er ist durch deinen tod bezwungen: O wohl dem held, dems so gelungen!

7. Nunmehro hat, o GOtt, dein GOtt gekrönet Dein haupt, mit ehre, preis und ruhm: Es steht beschämt, was dich vorhin verhöhnet, Als du kamst in dein eigenthum; Ja du bist selbst zum haupt erhöht, Dein name über alles geht Was in den himmeln und auf erden, Nur herrlich mag genennet werden.

8. Du bist erhaben über alle thronen Der cherubim und seraphim, Sie werfen, samt den alten ihre kronen Zu deinen heilgen füssen hin: Dein regiment erstreckt sich weit, So weit der lauf der sonne reicht, Hast du, o herrscher, die dich kennen, Und ihren HErrn und könig nennen.

9. Es ist dir nun des Geistes füll geschenket, Du bist gesalbt mit freuden-öl, Der lautre strom der wohllust dich nun tränket, Und labet dich nach leib und seel: Doch gönt auch uns dein überfluß, Was uns zur heil'gung dienen muß; Du läßt nicht unbesucht die glieder, Was dir gegeben gibst du wieder.

10. Hast

10. Hast du uns gleich dein angesicht entzogen, Sehn wir gleich nicht dich, unser licht; So bleibst du doch aufs beste uns gewogen, Vergissest unser nimmer nicht: Du trägest uns auf deiner brust Und schultern, es ist dein lust, Uns zu vertreten alle stunden Durch deinen tod und liebes-wunden.

11. Drum ist es gut, das du bist hingegangen, Dein hingang schaffet grosse frucht: Wer an dir bleibt, durchs glaubens-band, behangen, Der findet bey dir, was er sucht: Der eingang ist ihm nicht verwerth Ins heiligthum, wo man dich ehrt: Ist doch der vorhang lang zerrissen; Wer will, kan deiner wohl geniessen.

12. Die hoffnung bleibt ohn dem im Geist vest stehen, Daß wir nach wohl vollbrachten lauf Auch deine majestät mit augen sehen, Und zu dir sollen fahren auf: Die stätte ist uns schon bereit, Darin uns jene herrlichkeit Soll, wie ein voller strom bedecken, Und über alles sich erstrecken.

13. Drum sey gelobt, Jehovah der heerschaaren, Daß du so sieg-reich triumphirt, Zeuch uns dir nach zu hundert tausend paaren, Damit wir thun was uns gebührt Ach! reiß uns loß von zeit und welt Und was uns noch gefangen hält, Damit wir, wenn wir von der erden Uns scheiden, himmels-bürger werden.

M. Von GOtt will ich nicht.

189. GOtt fähret auf gen

himmel Mit frohem jubel-schall, Mit prächtigem getümmel, Und mit posaunen hall. Lobsingt lobsinget GOtt, lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein Die lautre Cherubinen, Den hellen Seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöht: Wir wissen nun zur gnüge, Wie man zum himmel geht. Der Heiland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die strassen, Er macht uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der HErr macht selbst uns platz: Wir gehen von der erden Dorthin, wo unser schatz. Ihr herzen, macht euch auf, Wo JEsus hingegangen, Dahin sey daß verlangen, Dahin sey unser lauf.

5. Lasst uns zum himmel springen Mit herzlicher begier; Laßt uns zugleich auch singen: Dich, JEsu, suchen wir, Dich, o du GOttes Sohn, Dich, Weg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich, unsers hauptes krön.

6. Ade! mit deinen schätzen, Du falschheit-volle welt, Dein koth kan nicht ergetzen: Weist du, was uns gefällt? Der HErr ist unser preis, Der HErr ist unser freude,

Und köstliches Geschmeide, Zu ihm gilt unsre reis'?

7. Wenn soll es doch geschehen? Wenn kommt die liebe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wenn wirst du seyn, Daß wir den Heiland grüssen, Daß wir den Heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein.

Mel. Heut triumphiret.

190. HEut unser Heiland triumphirt, Und seine feind' gefangen führt: Er herrschet nun gewaltiglich Zur rechten GOttes ewiglich.

2. Drum hat es nunmehr keine noth: Trotz, teufel, welt, sünd, höll und tod! Denn Christus hat die seligkeit Uns durch die himmelfahrt bereit.

3. Der höchste Tröster wird allzeit Auch bleiben bey der christenheit, Daß sie durchs wort beständig sey, Von allen feinden ewig frey.

4. Wer dieses glaubt, und wird getauft, Der ist durch Christi blut erkauft: Ihn mag kein feind in ewigkeit Berauben seiner seligkeit.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

In voriger Melodey.

191. NUn freut euch, GOttes kinder, all, Der HErr fährt auf mit grossem schall: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm. Hall.

2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Christo göttlich' ehr, Und jauchzen ihm mit frohem schall, Das thun die lieben engel all. Hall.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, Wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr. Hallel.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir soll'n bleib'n in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm. Hallel.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das sehn die lieben engeln gern, Und danken mit uns GOtt dem HErrn. Hallel.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ewger todt Allsammt zu schanden worden sind Durch GOttes und Marken kind. Hallel.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre herzen lab, Und tröst uns durch seyn göttlich wort, Und uns behüt vors teufels mord Hall.

8. Also baut er die christenheit Zur ewgen freud und seligkeit: Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkänntniß GOttes ist. Halleluja.

9. Der heilge Geist den glauben stärk, Geduld und hoffnung in uns würkt, Erleucht't und macht die herzen vest, Und uns in trübsal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was

10. Was uns die göttlich majestät Am heilgen kreuz erworben hat, Das theilet aus der heilge Geist, Darum er unser lehrer heisst. Hallel.

11 Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkant, Ohn durch den heilgen Geist allein, Der muß die herzen machen rein. Hallel.

12 So manche schöne Gottesgab Bringt uns der heilge Geist herab, Und uns vorm satan wohl bewahrt: Solchs schafft des HErren himmelfahrt. Hallel.

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern: Lobsinget mit der engelchor, Daß man es in dem himmel hör. Hall.

14. GOtt Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine christenheit Groß ehr und dank mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis. Hall.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig schön, Es danckt dir deine christenheit Von nun an bis in ewigkeit. Hall.

16. O heilger Geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst'st in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich. Halleluja.

Mel. Ach GOtt und HErr.

192. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst' auf dieser erden, Gib das ich ganz in deinem glanz Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So laufen wir Mit herzlichem belieben In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So laufen wir In deine süsse wunden, Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So laufen wir Dein liebes herz zu küssen, Und seinen saft Mit aller kraft Aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegossnes öle, Geuß dich in schrein Mein's herzens ein Und labe meine seele.

6. O JEsu Christ, Der du mir bist, Der liebst' auf dieser erden, Gib, daß ich ganz In deinen glanz Mög aufgenommen werden.

Mel. Erschienen ist der herr.

193. Triumph! GOtt fähret auf mit schall Und prächtigem posaunen-hall. Triumph! heut Christus majestät Zu GOttes rechten sich erhöht. Halleluja.

2. O saurer riß! o schöner schluß! Der uns die nachfahrt zeigen muß Die engels-burg den hohen thron: Wo herrschet unser fleisch und kron. Hall.

3. Der schwache kreis, das judenthum, Wird nun zu enge seinem ruhm, Zu dessen wort und sacrament Auch Japhets saame sich bekennt. Hall.

4. O schönes erb! o gnadenbund! Der auch uns armen heiden kund: Es leuchtet unserm füs-

sen fort Dis werthe licht, sein göttlich wort. Hall.

5. Wir sind verjünget durch die tauf, Daß wir im geist uns schwingen auf Vom irrdischen nach adlers art, Und täglich halten himmelfahrt. Hallel.

6. Wir glauben seiner lieb und treu, Und bleiben bis in tod darbey, Weil er ja selbst sein fleisch und blut Hierzu als gnaden siegel thut. Hallel.

7. Das kirchen-schiff ihn ehrt und lobt, Wenn sturm und ungewitter tobt, Es tröstet sich, daß du, HErr Christ, Als steuer, mann zugegen bist. Hall.

8. Bist du verirrt? Er ist dein hirt, Den hungrigen ein gnadenwirth, Der armen schutz herr und patron, Der sünder trost und gnaden-thron. Hallel.

9. Was lieb ich nun den jamerstand? Dort weiß ich schon mein vaterland, Die wohnung dort ist schon bestellt, Mit lust gesegn' ich diese welt Hall.

10. Im himmel herrscht mein fleisch und blut, Im himel ist mein erb und guth: Drum will ich hier für angst und pein Dort lieber ewig himmlisch seyn. Hallel.

Mel. Erschienen ist der herrl.

194 WIr danken dir, HERR JESU Christ, Daß du gen himmel gefahren bist. O starker GOtt, Immanuel, Stärk uns an leib, stärk uns an seel Hall.

2. Nun freut sich alle christenheit, Und springt, und singt ohn alles leid, GOtt lob und dank im höchsten thron: Unser bruder ist GOttes Sohn. Hall.

3. Gen himel aufgefahren hoch, Und ist doch allzeit bey uns noch: Sein macht und g'walt unendlich ist, Wahr'r GOtt und mensch zu aller frist. Hallel.

4. Uber alle himel hoch erhebt, Uber alle engel mächtig schwebt, Uber alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt. Hallel.

5. Zu GOttes rechten er mit macht Hat alles unter sich gebracht, Und lebet itzt ins himmelsthron, als GOttes und Marien Sohn. Hallel.

6. All teufel, welt, sünd, höll undi tod, Er alles überwunden hat: Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, Den sieg ihm niemand nehmen kan. Hallel.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm ein frischen muth: Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir? Nach Christo steht unser begier. Hallel.

8. Er ist der HErr, und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Das g'fängniß er gefangen hat, Das uns nicht schad der bittre tod. Hallel.

9. Wir freuen uns aus herzensgrund, Und singen frölich mit dem mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes gut. Hallel.

10. Durch ihn der himmel unser ist, Hilf uns, o bruder, JEsu Christ

Christ, Daß wir nur vest vertraun auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Hall.

11. Amen, amen! HErr JEsu Christ, Der du gen himmel gefahren bist, Erhalt uns, HErr, bey reiner lehr, Des teufels trug und listen wehr. Hallel.

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist zeit, Zum letzten gericht in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen freuden saal. Hall.

13. Amen! singen wir noch einmahl, Und sehnen uns ins himmels-saal, Da wir mit deinen engelein, Das Amen wollen singen fein. Hall.

Mel. Ach GOtt und HErr.

195. 3 Euch uns nach dir, So komen wir Mit herzlichem verlangen, Hin da du bist, O JEsu Christ, Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch mich nach dir, In liebsbegier, Ach! reiß uns doch von hinnen, So dürfen wir nicht länger hier, Den kummer-faden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ ach führ Uns deine himmels-stege, Wir irr'n sonst leicht, Sind abgeneigt Vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel Daß uns nicht mehr Alhier beschwer Das böse welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir, Nur für und für, Und gib, daß wir nachfahren Dir in dein reich, Und mach uns gleich Den auserwählten schaaren.

X. Pfingst-Gesänge.

Oder vom Heil. Geist, dessen Gaben und Würkungen.

Mel. HErr J. Chr. meins.

196. 1 Es heiligen Geistes gnadenglanz Erfüllte die Apostel ganz Mit seiner reichen gütigkeit, Und gab der sprachen unterscheid.

2. Es hatte sich des Höchsten Sohn Zur ganzen welt geschicket schon, Die creaturen GOttes wort Zu lehren an so manchen ort.

3. Er sprach zu ihnen: nehmt zugleich Den heilgen Geist, ich schenk ihn euch, Daß er euch lehr in einer frist, Was künftig und vergangen ist.

4. Er sprach: wenn ihr gleich werdet gehn, Vor könig und vor fürsten stehn, So denkt und sorget nicht zu sehr, Wie ihr wolt schützen meine lehr.

5. Der geist wird geben eurem mund Erkänntniß und verstand zur stund, Daß weder list, gewalt noch gab Euch kan vom glauben wenden ab.

6. Drum lobt den tröster in der welt, Der alles schafft, Und noch erhält, Der allen irrthum wenden kan, Und zündt die lieb auch in uns an.

7. Darum mit gryssem freuden

schall Laßt uns den HErren singen all: Der heiligen Dreyeinigkeit Sey preis jezt und auch allezeit.

Mel Helft mir GOttes güt.

197. FReut euch, ihr christen alle, GOTT schenkt uns seinen Sohn: Lobt ihn mit grossem schalle, Er schickt vons himels thron Uns seinen werthen Geist, der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weist.

2. Er lässet offenbahren, Als unser höchster hort, Uns die wir thoren waren, Das himelische wort: Wie groß ist seine güt! Nun können wir ihn kenen, Und unsern Vater nennen, Der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt, von grosser huld, Durch sünd dich nicht betrüben, Vergib uns unsre schuld, Führ uns auf ebner bahn, Hilf, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren, Das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende Den Geist, den edlen gast, Der stärket uns behende, Wenn uns drückt kreuzes-last: Tröst uns in todespein, Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe Zu deinem freuden schein.

Mel. Werde munter mein.

198. GOtt gib einen milden regen, Denn mein herz ist dürr, wie sand; Vater, gib vom himmel segen, Tränke du dein durst'ges land: Laß des heiligen Geistes gab Uber mich von oben ab, Wie die starken ströme, fliessen, Und mein ganzes herz durchgiessen.

2. Kan ein vater hier auf erden, Der doch bös' ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur: Solltest du denn, der du heisst Guter Vater deinen geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels gaben.

3. JEsu, der du hingegangen Zu dem Vater sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, HErr, von dir: Laß den Tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehren mich In der wahrheit vest zu stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du kraft der frommen Kehre bey mir armen ein, Und sey tausendmahl willkommen, Laß mich deinen tempel seyn, Säubre du nur selbst das haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan scheiden Von den süssen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gib mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im geist und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem was himlisch ist, nachstreben, Bis ich werde komen hin, Da mit Vater und dem Sohn, Dich, im höchsten himmels thron, Ich erheben

kan

kan und preisen Mit den süssen engels-weisen

Mel. Ach GOtt vom himmel.

199. GOtt heilger Geist, hilf uns mit grund Auf JEsum Christum schauen: Damit wir in der letzten stund Auf seine wunden bauen, Die er für uns nach GOttes rath Am heilgen kreuz empfangen hat, Zu tilgen unsre sünden

2. Durchs wort in unsre herzen schein, Und thu uns neu gebähren, Daß wir als GOttes kinder rein, Vom bösen wandel kehren, Und in dir bringen früchte gut, So viel als unser blöder muth Jn diesem fleisch kan regen.

3. Jn sterbens nöthen bey uns steh, Und hilf uns wohl verscheiden Daß wir fein sanft ohn alles weh Hinfahren zu den freuden, Die uns der fromme Vater werth Aus lauter gnaden hat beschehrt Jn Christo seinem Sohne.

Mel. Kommt her zu mir.

200. GOtt Vater, sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen: Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hie auf der erd Jst dieser edlen gabe werth; Bey uns ist kein verdienen: Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, Die Christus uns verdienet hat, Mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn Der grosse jammer da wir hin Durch Adams fall gefallen: Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil Jn Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb und höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnadenwerk, Und deines heilgen Geistes stärk: Jn uns ist kein vermögen. Wie bald wird unser glaub und treu, HErr wo du uns nicht stündest bey, Sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt darwieder ficht, Mit sturm und vielen waffen: Und wenn auch gleich der fürst der welt Selbst wieder uns sich legt ins feld, So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist sieg; Wo dieser hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen: Was ist doch satans reich und stand? Wenn GOttes Geist erhebt die hand Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, Er tröst't, und macht das herze frey Von allem, was uns kränket: Wenn uns des unglücks wetter schreckt, So ist er's, der uns schützt und deckt Viel besser als man denket.

9. Er macht das bittre kreuze süß, Jst unser licht in finsterniß Führt uns als seine schaafe, Hält über

über uns sein schild und wacht,
Daß seine heerd in tiefer nacht
Mit ruh und friede schlafe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuschen seelen: Was niedrig ist was tugend ehrt, Was busse thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwehlen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, Er steht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abstehen: Er lindert unsre lezte quaal, Läßt uns hindurch ins himmelssaal Getrost und frölich gehen.

12. Nun, HErr, und Vater aller güt, Hör unsern wunsch, geuß ins gemüth Uns alle diese gabe: Gib deinen Geist, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ewgen leben labe.

Mel. Ein veste burg ist uns.

201. HErr, auf dein wort solls seyn gewagt, Du kanst mirs nicht verdenken; Du hast mir einmahl zugesagt, Den heilgen Geist zu schenken: Drum komm ich jezt zu dir, JEsu halte mir, Was du verheissen hast, Du wirst ja diesen gast Dem geben der dich liebet.

2. Hier bin ich habe meine lust An dir und deinen worten, Nichts liebers ist mir sonst bewust: Schleuß auf die herzens pforten, Und sende deinen Geist, Der ein tröster heißt, Ein feur, ein thau, ein band, Ein hauch, ein brunn, ein pfand, Ein öl, ein finger GOttes.

3. Komm, Tröster, hilf und steh mir bey, Komm, Feur und mich entzünde, Komm, Thau, und mein erquickung sey, Komm, Band, und selig binde, Komm, Hauch, erweise dich, Komm, Brunn, und netze mich, Komm, Pfand, wend alles leid, Komm, schaffe in mir freud, Komm, Finger GOttes, nieder.

4 Komm heiliger Geist, wahrer GOtt, Komm himmlisches verlangen, Hilf mir im leben und im tod, Laß mich an GOtt vest hangen, Mein herze mache neu, Gib mir wahre reu, Sey meiner seelen ruh, Sprich mir betrübten zu, Gib weisheit, wohl zu leben.

5. Gib glauben, laß mich GOttes huld Durch sünden nicht verscherzen, Gib liebe hoffnung und geduld, Gib demuth meinem herzen, Gib andacht im gebet, Wenn ich vor GOtt trett, Ach laß mich herz und sinn Nur richten bloß dahin, Woher mir hülfe kommet.

6. Erleuchte mir, du lieblichs licht, Des herzens finstre höhle, Verschmähe diese wohnung nicht, Senk dich in meine seele: HErr GOtt Ich bitte dich, Stärke, labe mich, Sey meine kraft, mein rath, Mein trost, mein advocat, Gib freude, mach lebendig.

7. Treib von mir aus den argen sinn, Hilf mir mein fleisch bezwingen, Und nimm den bösen willen hin: Gib mir vor allen dingen, Daß ich mich in der lieb' Meines JEsu üb', Und täglich fertig sey, Aus dieser wüsteney Zu deinem thron zu gehen.

Mel.

Mel. Christus der ist mein.

202. Komm an du sanftes brausen, O Geist, o gnaden-wind! Das himmlisch-süsse sausen Erquickt dein mattes kind.

2. Komm, himmels feuer-flamme, Verzehre, was nicht dein, Daß dort uns nichts verdamme Zur höllen-feuer pein.

3. Komm, friedens-täublein bringe Den müden wahre ruh, Dein muth, weil ich hier ringe, Bey mir das beste thu.

4 Der mord-geist an gebärden Mit löwen-grimme brüllt: Komm, heilger Geist, auf erden, Komm, und sey friede schild.

5. Wenn mir um trost wird bange, Sprich neue kraft mir ein Erinnre, was schon lange Mein labsal sollen seyn.

6 Das herze will erkalten, Zum guten ist es träg: Wird über mir nur walten Dein antlitz, wird es reg.

7. Dein antlitz lasse leuchten, Mich gnädig überschau, Das herze müsse feuchten Ein milder himmels-thau.

8. Verklare himmels-lehrer, Du JEsum lauter rein, Laß uns des wortes hörer Und treue thäter seyn.

9. Erhalte himels-führer, Uns fort auf ebner bahn: Erheb uns, o regierer, Auch endlich himmel an.

10. Wird GOtt gerichte hegen, So rede du das wort, Daß wider uns vermögen Nichts feind, noch höllen-pfort.

11. Für uns der Mittler bittet, In uns, ach seufze du! Bis wir, mit trost beschüttet, Dem himmel eilen zu.

12. Da soll mit neuen weisen, Samt Vater und den Sohn GOtt heilger Geist, dich preisen, Der menschen engel thon.

Mel. O JEsu du mein bräut.

203. Komm, GOtt schöpfer, heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein Mit gnaden sie füll, wie du weißt, Daß dein geschöpf soll von dir seyn.

2. Denn du bist der Tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebens-brunnen, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekant Erhalt vest deine kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt Der finger an Gottes rechter hand Des Vaters wort gibst du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den fried schaff in uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6 Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu JEsum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder Geist zu verstehn.

7. GOtt Vater sey lob, und dem Sohn

Sohn, Der von den todten auferstund, Dem Tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit alle stund.

204. Komm heiliger Geist Erfüll die herzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihn'n Das feur deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen die völker Der ganzen welt versammlet hast, In einigkeit Des glaubens, Halleluja. Halleluja.

In eigner Melodey.

205. Komm heiliger Geist HErre GOtt Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n! O HErr, durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welt zungen, Daß sey dir, HErr, zu lob besungen. Halleluja, Hall.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen! O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Hallel. Hallel.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben! O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

Mel. HErr J. C. wahr mensch.

206. Komm heilger Geist zeuch bey uns ein, Erfüll mit deinen gnadenschein Die herzen die du selber dir Zu deinem dienst erschaffen hier.

2. Du bist der tröster in der noth, Die gabe von dem höchsten GOtt, Die liebe selbst, der lebensbrunn, Das freuden-öl, und gnaden-sonn.

3. An gaben siebenfalt erkannt, Der finger GOttes rechter hand, In allen sprachen machst du kund Dein wort durch treuer lehrer mund.

4. Zünd im verstand uns an ein licht, Die lieb in unsre herzen richt Auch unsers fleisches blödigkeit Durch deine kraft stärk allezeit.

5. Treib ab von uns der feinde heer, Den lieben frieden uns beschehr: Und weil der mensch leicht irren kan, So führ uns selbst die rechte bahn.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Und wie man den Sohn ehren soll: Im glauben mach uns auch bekant, Wie du von beyden wirst gesandt.

7. Lob sey dem Vater, und dem Sohn, auch unserm Tröster und patron! Ach GOtt, durch deinen Geist uns leit Zu dir in deine herrlichkeit.

Mel. GOtt des himmels und.

207. Komm, o komm, du Geist des lebens Wahrer

Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist und licht und schein In dem dunkeln herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand, und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht. Dein erkentniß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrtswege: Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege Schlecht und recht sey um uns an; Würkerey an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsahl findt: Denn des Vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5 Reitz' uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit: Seufz' auch in uns wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach mein Gott! mein Gott! wie lange? Ey so mache den beschluß; Spricht der seele tröstlich zu, Und giß muth, gedult und ruh.

7 O du geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine werke, Wenn der satan auf uns scheust: Schenk uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und GOTT. Sagt das fleisch gleich immer nein Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

208. KOmm, Tröster, komm hernieder Vom hohen himmels thron, Auf Christi freund' und brüder, Komm eilig, komm und wohn Im herzen allermeist, Mit deinem licht und gaben Und freuden-öl zu laben, Komm, werther heilger Geist!

2. Du bist ein trost der frommen, Gieß aus dein heilges öl, Und laß es zu mir kommen, Daß sich mein herz und seel Erfreuen inniglich: Komm, Tröster, zu erquicken, Die seelen, die sich bücken Im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, Den mir die welt verspricht Bey ihrem dienst der sünden, Der mich doch tröstet nicht: Was JEsus mir anpreist, Dem will ich veste gläuben; Du solt mein Tröster bleiben, Du, o GOtt heilger Geist!

4. Du kanst mein herz erfreuen Und kräftig rüsten aus, Ja ganz und gar erneuen Mein armes herzens-haus: Drum komm, mein schönster gast, Und bleib im tod

und

und leben, Als Tröster mir ergeben, Biß mein gesicht erblaßt!

5. Der du, als GOtt ausgehest Vom Vater und dem Sohn, Und mich im geist erhöhest Zu GOttes stuhl und thron, Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich JEsum kennen, Ihn meinen HErren nennen Mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kömmst ja von dem Vater, Der meine seele liebt: Drum sey auch mein berather; Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröste mich, Und stärk in kreuz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Das es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem herzen Von JEsu ganz allein, Von seinem tod und schmerzen Und seiner wahrheit schein! Daß ich, ganz überzeugt, Kein bild in meiner seelen, Als JEsum, mög erwehlen, Bis sich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geist von GOttes thron, Und sey mein herzbezwinger, Daß mich kein schmach nach hohn, Kein' trübsal, keine noth Von meinem JEsu scheide, Im kreuz sey meine freude, Und trost bis in den tod.

M. Es woll uns GOtt.

209. Mein herz und seel was traurst du doch?

Wie magst du dich so kränken? Des HErren güte währet noch, Dein GOTT will dich beschenken Mit seinem Geist, Als welcher heut Ist reichlich ausgegossen Dort über Christus wunderleut, Also daß sie genossen, Was längst schon war beschlossen.

2. Da Christus hatte seinen lauf Ganz vollenbracht auf erden, Und herrlich war genommen auf: Da must erfüllet werden, Was er versprochen, daß der Geist In flammen ward gegeben. Diß ist der Geist, der Tröster heißt, Der heiligt unser leben, Gibt lehr und kraft darneben.

3. Mein seel und herz, was winselst du? Laß ab von deinen klagen! Der werthe pfingst-gast tritt herzu, Dein trauren zu verjagen: Beschweret dich der sünden-last? Auf Christum must du sehen, Der hat die sünd auf sich gefaßt, Der must aus Salem gehen, Und lassen sich erhöhen.

4. Ist dir zu stark des kreuzes-hitz? Ey laß dich unterrichten! Es spricht der Geist: sie sey dir nütz, Dieweil sie kan vernichten Des fleisches lust; Doch wird die pein Kaum währen bis auf morgen Dann soll der trost vorhanden seyn, Die hülf ist unverborgen. Was wilt du denn viel sorgen?

5. Laß der tyrannen giftigs heer Dir nach dem leben stellen: Verzage nicht! diß stolze meer Muß legen seinen wellen. Der Geist spricht, daß es gnade sey, Wenn von der wahrheit wegen Ein christ erduldet mancherley: Denn GOtt wird ihn belegen Hernach mit reichem segen.

6. Erschrickst du vor der letzten noth? Der Geist kan dich erqui-

cken

cken: Er zeuget kräftig, daß der tod Dich könne nicht ersticken. Wie selig, spricht er, ist er doch, Der christlich hat bezwungen Der sünden sold, des todes joch, Dem ist sein kampf gelungen, Und er ist durchgedrungen.

7. Soll aber solches recht geschehn, So muß in diesem leben, Der grosse pfingst-gast bey mir stehn, Und seine kraft mir geben, Daß ich ein heiligs leben führ, Und GOtt von herzen liebe, Voll glaubens mich mit werken zier, In tugenden mich übe, Den nächsten nicht betrübe.

8 Nun, edler Geist, ich zweifle nicht, Du wirst mein herz erleuchten, Du wolken-helles seelen licht Kanst säuberlich befeuchten, Mein dürres zünglein, daß es frey Weiß JEsum recht zu nennen, Den HErren dessen güt und treu Kein ding von uns kan trennen. Ach! laß mich das erkennen!

9 Erinnre mich mein lebenlang, Was Christus hat gelitten Als er durch seinen todes-gang, So manchen feind bestritten. So werd ich stets der sünde gift Mit höchstem fleisse meiden, Von dem auch was nicht recht eintrifft, Mit GOttes wort mich scheiden, Und alles drüber leiden.

10. O Geist, gib zeugniß unserm Geist, Daß wir sind GOttes erben: Du werther hort, hilf allermeist, Daß wir nur selig sterben! Laß eine gute ritterschaft Auch mich auf erden üben, Verleih auch meiner seele kraft, Das sie, durch dich getrieben, Nur Christum möge lieben.

11. O himmels-flamm, erwärme mir Mein herz vor allen dingen, Damit es könne für und für Dasselbe vollenbringen Was dir, mein pfingst-HErr, wohlgefällt, Drauf stärke mich im leiden. Und wenn ich muß aus dieser welt: Zu meinem Schöpfer scheiden, So nimm mich auf mit freuden.

In bekanter Melodey.

210. NUn bitten wir dem heil'gen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende. Kyrie eleis.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkeñen allein, Daß wir an ihm bleiben Dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleis.

3. Du süsse liebe, schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst: Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben. Kyrie el.

4. Du höchster Tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod: Daß in uns die sinne Nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrie eleis.

Mel. Zion klagt mit angst.

211. O du allersüßte freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und

leide, Unbesuchet lässest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hält'st und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan; Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach! ergib dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund: Zählst den staub des kleinsten sandes, Gründ'st des tiefsten meeres grund. Nun du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey: Drum gib weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, lässt dich finden, Wo man rein und sauber ist Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stank und mist: Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waschen rein und hell; Laß mich fliehen, was du fliehest Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes herzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach! vergib, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7 Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verstößt; Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst: Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alledeme, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt: Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, Und mir treulich stehest bey: Hilf, mein helfer, wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey! Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben Wenn ich sinke, sey mein stab! Wenn ich sterbe, sey mein leben, Wenn ich liege, sey mein grab! Wenn ich wieder aufersteh, Ey so hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden Wirst dein auserwehlten weiden!

M. Komm heiliger Geist, H Erre.

212. O GOttes Geist, mein trost

trost und rath, Mein treuer hort und advocat, Ich zweifle nicht, daß auf mein beten, Du werdest mich also vertreten, Daß ich vor Gottes angesicht Und richterstuhl erschrecke nicht: Ach lehre mich, den mittler kennen, Den alle welt muß Heiland nennen. Hallel. Hall.

2. Du stehest mir in nöthen bey, Du lösest mir die zunge frey, Daß ich bey meinem GOtt kan bleiben, Wenn mich die stärksten feinde treiben: Du machst mir freu'ig herz und muth, So daß ich ehre, gut und blut Kan tapfer für den glauben wagen, Darzu mein kreuz geduldig tragen Hallel. Hall.

3. O werther Geist! du richtest recht, Im fall ich armer sündenknecht Viel ärger, als ein fluch der erden, Vom satan soll verdammet werden. Du sprichst: wer sich bekehret hat Von seiner sünd und missethat, Und Christo gänzlich sich ergeben, Der soll nicht sterben, sondern leben. Hallel. Hall.

4. Wie richtet doch die schnöde welt, Wenn uns das kreuz verriegelt hält! Da heißt es GOtt hat ihn verlassen, Der allerhöchste muß ihn hassen Hie findet man das wiederspiel, Das kreuz ist frommer christen ziel: Wer GOttes liebes kind will heissen, Der muß sein brot mit thränen beissen. Hallel. Hall

5. O guter geist! du läßt mich nicht, Wenn mich der satan hart anficht; Du stehest, als ein held, in nöthen, Wen mich die böse welt will tödten Du stärkest mir muth, seel und sinn, Wenn ich in tausend ängsten bin; Ja, wenn mir will mein herz zerspalten, So lehrest du mich freudig walten. Hallel. Halleluja.

6. Was acht ich doch die schnöde welt, Mit aller wohllust, ehr und geld? Was können mir tyrannen schaden? Sie sind ja nichts als koth und maden. Der edle Tröster lehret mich Auf GOtt zu trauen vestiglich: Der will mir stets sein hülfe reichen, Wenn gleich die berge solten weichen. Hall. Hall.

7. Du, Geist der wahrheit, zündest an, Ein licht, daß ich erkennen kan Das, was der schnöden welt verborgen, Darf nicht des glaubens halber sorgen: Und wär ich endlich noch so schlecht, So lern ich doch verstehen recht Des HErren werk und wunderthaten, Die fleisch und blut nicht kan errathen. Hallel. Hallel

8 Der satan ist ein lügen geist, Den Christus einen mörder heißt: Der Geist vom himmel kan uns führen, So, daß wir licht und wahrheit spühren; Er leitet uns zu GOttes wort, Und dieses ist allein der ort, In welchem glaub und liebe glänzen, Die beyd uns christen schön bekränzen. Hallel. Halleluja

9. Nun, werther Geist, ich folge dir, Hilf, daß ich suche für und für, Nach deinem wort ein ander leben, Daß du mir wollst aus gnaden geben: Dein wort ist ja der morgen-

stern, Der herrlich leuchtet nah und fern; Drum will ich, die mich anders lehren, In ewigkeit, mein GOtt, nicht hören. Hall. Hall.

10. Behüte mich, daß ich der welt, Die mir so heimlich stricke stellt, Nicht folg auf ihr geschmirtes rathen, Mit heucheln oder bösen thaten: Denn ob schon GOtt sehr gnädig ist, So kan er doch in kurzer frist Den sünden-knechten dieser erden Ein starker feind und rächer werden. Hallel. Hallel.

11. O Geist der wahrheit, steh mir bey, Daß ich nicht bloß ein hörer sey Des worts, laß mich vor allen dingen Nach einem neuen leben ringen. Ach steure meinem fleisch und blut, Das dir so viel zuwider thut: Wie werd ich armer sonst bestehn, Wenn nun die welt soll untergehn? Hallel. Hall.

12. HErr, tröste mich in aller noth, Ja stärke mich, wenn nun der tod, Die seele will vom leibe scheiden, Alsdann versüsse mir mein leiden: Sey du mein lehrer, schutz und rath, Dämpf alle meine missethat, Hilf noth und tod mir überstreben, Und laß mich ewig bey dir leben. Hallel. Hall.

Mel. Wie schön leucht uns.

213. O Heilger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm du herzens sonne! Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne. Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern herzen brennen: Daß wir GOtt Vater, seinen Sohn Dich beyder Geist, in einem thron Für wahren Gott bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir glauben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören: Daß wir in glaubens einigkeit Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, was zurissen Und gestiffen Dir zu trauen Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsamskraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir sind auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau laß dich In unsre herzen kräftiglich,

Und

Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanft und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit Sey unsers geistes stärke: Daß uns forthin sey wohl bewust, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sünden werke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

214. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! Du Tröster werth in aller noth! Du bist gesandt vons himmels-thron, Von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geist, o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geist, o heiliger GOtt! Gib uns die lieb zu deinem wort: Zünd an in uns der liebe flamm, Darnach zu lieben allesammt! O heiliger ꝛc.

3. O heiliger Geist, o heiliger GOtt! Mehr unsern glauben immerfort: An Christum niemand glauben kan, Es sey denn durch dein hülf gethan. O heiliger ꝛc.

4. O heiliger Geist, o heiliger GOtt! Erleucht uns durch dein göttlich wort: Lehr uns den Vater kennen schon, Dazu auch seinen lieben Sohn! O heiliger ꝛc.

5. O heiliger Geist, o heiliger GOtt! Du zeigst die thür zur himmels-pfort: Laß uns hier kämpfen ritterlich Und zu dir dringen seliglich! O heiliger ꝛc

6. O heiliger Geist, o heiliger GOtt! Verlaß uns nicht in noth und tod: Wir sagen dir lob, ehr und dank Jetzund und unser lebelang. O heiliger ꝛc.

Mel Komm heiliger Geist.

215. O Theurer Tröster heilger Geist, Der du dich in die herzen geußt, Die sich zu dir in demuth kehren! Ich fleh dich an, mich zu erhören, Und mein erkaltetes gemüth Durchs süsse feuer deiner güt Erwärmen und es zu erneuren: So kan ich recht die pfingsten feyren. Hallel. Hallel.

2. Durchdringe du mit deiner kraft Des herzens harte eigenschaft, Zermalme diesen fels der sünden, Daß du dein haus hier konnest finden. Ach! es ist leider! angefüllt Mit dem, was welt und wohllust stillt, Es liegt noch vest am koth der erden. Wie kans denn deine wohnung werden? Hallel. Hall.

3. Der wille liebt die zeitlichkeit, Und hält die nacht für süsse freud, Verläßt die ruh, das wahre wesen, Und will durchs todes gift genesen: Dein theures wort erkennt es nicht, Ja schmecket nicht des glaubens licht, Die sanfte speise unsrer seelen. Wie kan ich denn dich, gast, erwählen? Hall. Hallel.

4 So elend ist des herzens haus. Ach kehre ein, und fege aus Den

schlamm und koth der finsternissen, Ergänze, was daselbst zerrissen: Zerstöhr das faule sündennest, Das sich auf Belial verlässt, Und laß mich aus der knechtschafft gehen, Und in der süssen freyheit stehen Halleluja :,:

5. Du edler pfingst gast, dring herzu, Und gib der seelen ihre ruh, Arbeite selbst an meinem herzen, Und zünde an des glaubens kerzen: Schlag deine werkstatt bey mir auf, Und führe meinen lebenslauf, So kan ich durch dein werthes aben Dein innern sabbath in mir haben. Halleluja :,:

6 Du geist der kindschafft, zeige mir, Wie ich in andacht komm zu dir: Ach! lehre mich von herzen beten, In wahrer kraft vor dich zu treten. Ich bin ganz laulich, stärke mich, Daß herz und seel entzünde sich, Und bloß in dir das wesen setze: So hat es den schatz aller schätze. Halleluja :,:

7 Leg du mir dieses zeugniß bey, Das ich ein kind des höchsten sey: Treib selbsten mich zu deinen wegen, Daß sich in mir die lüste legen, Und ich im wahren glauben kan Das Abba, Vater, stimmen an: Geuß aus durch deine starke triebe Die ströme GOttes reicher liebe! Halleluja :,:

8. Umgürte mich in allem streit Mit wahrer glaubens-freudigkeit, Da ich in deiner kraft bestehe, Und nicht auf fremden wegen gehe: Du geist der weisheit lehre mich, Das herze Geist und seele sich Nach deiner hohen weisheit sehne, Und von dir alle macht entlehne. Halleluja :,:

9. O Geist! regiere meinen geist, Daß er dir folge allermeist, Daß er die maur der sünden breche, Und in dir, Abba Vater, spreche! Laß ruh und fried im herzen seyn, Und flösse deinen trost hinein, Daß keine sünd dich von mir treibe, Und ich in deinem bunde bleibe. Halleluja :,:

In voriger Melodey.

216. Preis sey dem Vater,

der verheisst, Daß er woll seinen heilgen Geist Uber alles fleisch ausgiessen, Und das auch nun erweisen. Preis sey dir, JEsu, und stets dank. Daß du nunmehro hast den gang Zum Vater wohl vollendet Und deinen geist zu uns gesendet. Hallel. :,:

2. Preis sey o heilger Geist, dir heut, Du wahrer GOtt von ewigkeit, Der du vom Vater und Sohne Ausgehst, und aus dem throne Herkömmest in der jünger haus, Und über sie dich geussest aus Gib dich auch mir zum leben, Wie du den jüngern dich gegeben! Halleluja :,:

3. Du geist der weisheit wahrheit, kraft, Der stärke, GOttesfurcht, kindschafft, Des friedes, raths und liebe, Dein' gaben mir doch giebe. Du Geist der gnaden, des gebets, Und des verstandes, seufze stets In mir, so oft ich bete, Bey GOtt, o GOtt, mich selbst vertrete! Halleluja :,:

4. HErr

4. HErr, meinem geiste zeugniß gib, Daß GOtt gewiß mich habe lieb, Daß ich sein kind und erbe, Und drauf hier leb und sterbe. Zum tempel der Dreyeinigkeit Mein herze selber wohl bereit: Lehr mich GOtt recht erkennen, Und JEsum meinem HErren nennen. Halleluja :,:

5 Erneure in mir GOttes bild, Laß mich erkennen, GOtt, mein schild, Was JEsus mir erwiesen, In sein verdienst mich schliessen. Den wahren glauben mir verleih/ Und alle tugenden dabey: Stärk, heile, tröst und führe Mich, daß ich ja dich nicht verliehre! Halleluja :,:

6. Du freuden-öl, mit dir sind wir Gesalbet, wende dich zu mir: Die welt sammt ihren lüsten Laß nicht bey mir einnisten: Was dich von mir will jagen hier, Welt, sünd und satan treib von mir: Laß mich dich nie betrüben, Noch was so dich betrübet, lieben! Halleluja :,:

7. Erhalte mich bey reiner lehr, Daß ich nur lebe GOtt zu ehr, Sey meiner seelen freude In todes-kampf und streite: Dein friede der sey, wo ich bin, Daß er bewahr mein herz und sinn, Daß ich lieb' fried und treue, Und solche lieb immer verneue! Halleluja :,:

8. Du finger GOttes, schreibe du Doch JEsum in mein herz und ruh In mir zu allen zeiten, In trübsal angst und leiden; Ach! sey mein beystand immerfort, Und bleibe bey mir hier und dort: Hilf mir, wenn ich gefallen, Und sey mein Alles mir in allen! Halleluja :,:

9. Mit dir hat GOtt uns auf das best Versiegelt, Drum versiegle vest, O herzens gast, mein herze, Daß es GOtt nicht verscherze. Laß die Dreyeinigkeit und mich Vereinigt b'eiben ewiglich, Hier sie im glauben sehen, Und dort ewiglich vor ihr stehen! Hallel. Halleluja.

Mel. Von GOtt will ich.

217. 3 Euch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt. Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Damit gesalbet ist Mein leib und meine seele, Dem HERRN JEsu Christ Zum wahren eigenthum,

Zum priester und propheten Zum kön'ge den in nöthen GOtt schütz vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll: Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl; Es steigt zum himmel an, Es steigt und lässt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja wie manches mahl Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten, Zum güldnen himmels-saal!

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit: Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Wilt, das durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwitracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kanst menschen herzen wenden, Wie dir es wohlgefällt: So gib doch deine guad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9 Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure, Die wohlfahrt deiner heerd. Laß blühen wie zuvorn, Die länder so verheeret, Die kirchen, so zerstöhret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die Policeyen, Bau unsers Königs thron, Daß er und wir gedeyen: Schmück' als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend das Volk in ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der dir sich wiedersetzet, Und was dein herz ergetzet, Aus unsern herzen reisst.

12. Gib freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein christ ergebe sich.

13. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn: Und wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hier wird aus, So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus.

XI. Von der H. Dreyeinigkeit.

In bekanter Melodey.

218. Allein GOTT in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unter

unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben preis'n anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du GOtt Vater ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz ungemess'n ist deine macht, Fort geschicht, was dein will hat bedacht Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die waren verlohrn, Du stiller unsers haders: Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4 O heilger Geist du höchstes gut, Du allerheilsamster Tröster Fürs teufels gewalt fortan behüt, Die JESUS Christus erlöset, Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth, Dazu wir uns verlassen.

Mel. Christe der du bist Tag.

219. DEr du bist drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit, Gib, da die sonne von uns weicht, Daß deine gnade uns erleucht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends beten wir von dir: HErr, unsre psalmen rühmen dich Jetzund und hernach ewiglich.

3. GOtt Vater in dem höchsten thron, Und JEsus Christ, sein einger Sohn, Mit sammt dem werthen heilgen Geist, Sey nun und immerdar gepreist.

Mel. O GOtt du frommer.

220. DU dreymahl grosser GOtt, Dem erd und himmel dienen, Dein heilig, heilig singt Die schaar der seraphinen; Du höchste majestät, Du helfer in der noth, Du aller Herren HErr, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet ich jetzund an, Dir lob und dank zu lallen, Mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen Du allerhöchstes gut Und gnaden-volle sonn, Du aller gaben meer Und unerschöpfter brunn.

3. Mein schöpfer, mensch und vieh Und alles andre wesen Läßt deiner allmacht pracht Ganz klärlich an sich lesen: Ein jedes wunder lobt Dich in der all natur, Stern element, gewölk, Und alle creatur.

4. Es muß dich jedermann, Den treuen Vater, preisen, Du führest wunderbahr, Wilst leib und seele speisen, Erhörest das gebet, Erfrischest unsern muth: Wir sind viel zu gering, Was deine treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOttes ohne sünden, Mein JEsu! deine lieb Kan kein verstand ergründen: Das halleluja singt Dir, als dem wahrem christ, Das menschliche geschlecht, Das längst erlöset ist.

6. Du nahmest fleisch an dich, Und tratest in die mitten, Trugst unsre sünden-schuld, Hast bis aufs blut gelitten: Doch dis dein blut und tod Erwirbt uns lauter heil, Macht, daß wir selbst an GOTT Nun können nehmen theil.

7. O HErr GOtt heilger Geist, Du Geist voll reiner flammen, Durchs evangelium Bringst du das volk zusammen, Das Christum kennt und ehrt, Du machest alles licht, Gibst neue feuer-glut, Damit kein glaub gebricht.

8. Ach allerhöchster trost, Und bester weisheits lehrer, Erleuchter, heiliger, Aufrichter und bekehrer, Du theilst die gaben aus, Erfüllest uns mit kraft Die der verderbniß wehrt, Und gutes in uns schafft.

9 GOTT Vater, Sohn und Geist, Ein GOtt, und eins in dreyen, Gepries'ne majestät, Auch stets zu benedeyen: Laß auf der rechten bahn, Uns allezeit bestehn, Und durch ein seligs end Zu unserm erb eingehn.

10. Laß o dreyeinger GOtt! Dein gnaden-antlitz leuchten; Dein edler segens-thau Woll unser herz befeuchten: Wir hoffen ja auf dich Du lässt uns nicht in spott, Wir singen gloria: Gelobt, gelobt sey GOtt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

221. EHr sey GOtt in der höh, Und dank für seine gnade, Daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Mit wohlgefallen sich Der Höchste zu uns wend't, Ohn unterlaß ist fried, All fehde hat ein end.

2. GOtt Vater, deinem nam'n Mit lob und preis wir danken, Der du von ewigkeit Regierest ohne wanken, Ganz ungemessen ist HErr, deine wunder-macht, So fort geschicht, was nur Dein wille hat bedacht.

3. O JEsu Christe, Sohn Des Vaters eingebohren! Versöhner derer, die In sünden war'n verlohren, Lamm GOttes, ein'ger HErr, O wahrer mensch und GOtt! Erbarme dich, nimm an Die bitt in unsrer noth.

4. O werther heilger Geist, Du tröster frommer Christen, Behüt uns kräftiglich Vors satans tück und listen. Errette uns auch sonst Aus trübsal, noth und pein, Die wir durch Christi tod So theur erlöset seyn.

5. GOtt Vater, dir sey preis Hier und im himmel oben! GOtt Sohn HErr JEsu Christ, Wir wollen dich stets loben. GOtt heilger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr! O HErr, dreyeinger GOtt, Dir sey lob preis und ehr.

In voriger Melodey.

222. GElobet sey der HERR, Mein GOtt, mein licht, mein leben, Mein schöpfer der mir hat Mein leib und seel gegeben, Mein Vater, der mich schützt Von mutterleibe an, Der alle augenblick Viel guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der HERR, Mein GOtt, mein heil, mein leben, Des Vaters liebster Sohn, Der sich für mich gegeben, Der mich erlöset hat Mit seinem theuren

ren blut, Der mir im glauben schenkt Das allerhöchste gut.

3 Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, mein trost, mein leben, Des Vaters werther Geist, Der mir den Sohn gegeben, Der mir mein herz erquickt, Der mir gibt neue kraft, Der mir in aller noth Rath, trost und hülfe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, der ewig lebet, Den alles rühmt und lobt, Was in den lüften schwebet: Gelobet sey der HErr, Des namen heilig heisst GOtt Vater, GOtt der Sohn, Und GOtt der werthe Geist.

5. Denn dir das heilig jetzt Mit freuden lassen klingen, Und mit der engel-schaar Das heilig, heilig singen, Den herzlich lobt und preis't Die ganze Christenheit, Gelobet sey mein GOTT, In alle ewigkeit.

In bekanter Melodey.

223 GOTT der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen: Dir uns lassen ganz und gar Mit allen rechten Christen, Entfliehn des teufels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten. Amen. Amen! das sey wahr, So singen wir Halleluja.

2. JESUS Christus wohn uns bey ꝛc.

3. Der heilge Geist wohn uns bey ꝛc

Mel. Meine seel erhebt den.

224. GOtt sey uns gnädig und barmherzig: Uñ gebe uns seinen göttlichen segẽ.

2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, Es segne uns GOtt und gebe uns seinen frieden, Amen.

4 Lob und preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

5. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Mel. Wachet aufs ruft uns.

225. HEilig ist GOtt der HErre, In ewigkeit sey ihm die ehre, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist: Heilig, hochheilig, heilig Ist unser GOtt, der allein selig, Der könig, schatz und tröster heisst, GOtt selbst ist unsre freud. O süsse lieblichkeit! Eya! eya! Stimmt an den thon, Vor seinem thron Des neuen lieds und lobgesang.

2. Preis, ehre macht und stärke, Sey dir, HErr aller deiner werke, O GOtt, du allerhöchstes gut! Dich, o HErr JEsu loben, Die du zu deiner ehr erhoben, Du hast uns erkauft durch dein blut: Nun werden wir erquickt, An deine brust gedrückt, Süsser JEsu! GOtt ist uns nah, Welch lieb' ist da! Lobt unserm HErrn, Hall.

Mel.

Mel. Ermuntre dich, mein.

226. HOchheilige Dreyeinigkeit, Die du so süß und milde Mich hast geschaffen in der zeit Zu deinem ebenbilde! Ach! daß ich dich von herzensgrund Doch lieben möchte alle stund: Drum komm doch, und zeuch ein bey mir, Mach wohnung und bereit mich dir!

2. O Vater, nimm ganz kräftig ein Das sehnende gemüthe, Mach es zu deinen innern schreyn, Und deiner stillen hütte: Vergib, daß meine seele sich, So oft zerstreuet jämmerlich; Versetze sie in deine ruh, Daß nichts in ihr sey, als nur du.

3. GOtt Sohn erleuchte den verstand Mit deiner weisheit lichte Vergib, daß er sich oft gewandt Zu eitelem gedichte: Laß nunmehr nur in deinem schein Mein einzigs schaun und wirken seyn: Zeuch thn daß er hier allbereit Entreisse sich von ort und zeit.

4. O heilger Geist, du liebesfeur, Entzünde meinen willen, Stärk ihn, kommt mir zu hülf und steur Den deinen zu erfüllen: Vergib, daß ich so oft gewolt, Was sündlich ist, und nicht gesolt: Verleih, daß ich mit meiner brunst Dich innig ewig lieb umsonst.

5. O heilige Dreyfaltigkeit, Führ mich nur ganz von hinnen! Richt zu dem lauf der ewigkeit All äuss- und innre sinnen! Vereinge mich, und laß mich hier Eins mit dir seyn, daß ich mit dir Auch dort sey in der herrlichkeit, O heiligste Dreyeinigkeit.

In eigner Melodey.

227. ESaia dem Propheten, das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron im hellen glanz. Seines kleides saum den chor erfüllet ganz. Es stunden zwey Seraphim bey ihm dran, Sechs flügel sah er einen jeden hab'n, Mit zween bedeckten sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie die füsse gar, Und mit den andern zween sie flogen frey, Geg'n einander ruften sie mit grossem geschrey: Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Sein ehr dir ganze welt erfüllet hat. Von dem geschrey die schwell erzittert gar, Das haus auch ganz voll rauchs und nebels war.

In eigner Melodey.

228. KYrie, GOtt Vater in ewigkeit! Groß ist dein barmherzigkeit, Aller ding ein schöpfer und regierer. Eleison.

2. Christe, aller welt trost! Uns sünder allein du hast erlöst. O JEsu, GOttes Sohn, Unser mittler bist in dem höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus herzen-begier, Eleison.

3. Kyrie GOtt Heiliger Geist! Tröst, stärk uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

Mel.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

229. MEin mund soll frölich preisen, Mein herz soll früh und spat Dem HErren ehr beweisen, Der uns erschaffen hat, Dem billig jederzeit Sein lob und ruhm bey allen Ganz herrlich soll erschallen In aller christenheit.

2. Sein nam an jedem orte Ist heilig und bekant, Mit seinem Geist und worte, Erleuchtet leut und land, Erneuert uns im Geist, Und reinigt uns von sünden, Macht uns zu GOttes kindern, Den weg zum himmel weist.

3. Kein mensch das leben hätte, Könnt auch nicht selig seyn, Wenn seine kraft nicht thäte Sein ist die ehr allein. Wer nicht aus seiner gnad Von neuen wird gebohren, Muß ewig seyn verlohren, Kein theil am himmel hat.

4. Erhalt mich, HErr im glauben, Daß ich an deinem leib, Wie am weinstock ein trauben, Fruchtbar, und vest bekleib: Mein herz, sinn und gemüth Erneure und regiere, Mein zunge selbst auch führe Also zu singen mit.

5 Ehr sey dem Vater oben Im allerhöchsten thron! Ehr sey mit dank und loben Sein'm allerliebsten Sohn! Ehr sey zu aller zeit Dem heil'gen Geist gesungen In allem volk und zungen Heut und in ewigkeit!

Mel. Christ unser HErr zum.

230. O GOtt, wir ehren deine macht, Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht't Dich unser zu erbarmen: Wir sind voll sünde, du voll gnad, Wir todt, du bist das leben, Und hast nach deinen gnaden-rath Dich uns zu eigen geben. O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, Du liebest uns als kinder, So hast du dich ja kund gethan, Zum trost der armen sünder: Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemüthe Ist voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu und güte. O liebreich Vater herze!

3. O Jesu, theurer Gottes Sohn, Du licht vom wahren lichte, Vor dir, dem rechten gnaden-thron, Sind wir tod und zunichte: Du bist der grund der seligkeit Worauf wir arme hoffen, Dein gnadenbrunn steht allezeit Für unsre seelen offen; Du ausfluß alles segens.

4. O Geist der gnaden, wahrer GOtt, Komm, steure dem verderben, Laß uns durch Christi kreuzes tod Der welt und uns absterben: Ja schlag das ganze böllen-reich In unsre seel darnieder, Damit wir JEsu Christo gleich, Und sines leibes glieder, Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich, unsern GOtt und Vater, Sammt Christo, deinem lieben Sohn, Als unsern Heils erstatter, Und GOtt den werthen heilgen Geist Von gleicher macht und wesen: Hilf, der du dreymahl heilig heiß'st

heiß'st, Daß wir in dir genesen, Und dich dort ewig loben.

Mel. HErr JEsu C. meins lebens.

231. O Heilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte einigkeit, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr, Und mich der satan nicht verletz, Noch mich in schand und schaden setz'.

3. Des Vaters macht mich heut anblick' Des Sohnes weisheit mich erquick', Des heilgen Geistes glanz und schein Erleucht' meins finstern herzens schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bey! O mein Erlöser, hilf mir frey! O tröster werth, weich nicht von mir, Mein herz mit werthen gaben zier!

5. HErr, segne und behüte mich! Erleuchte mich, HErr, gnädiglich! HErr, heb auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt!

Mel. Nun freut euch lieben.

232. O Heilige Dreyfaltigkeit, Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbar gegeben, Daß du bist wahrer GOtt und heiß'st GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dreyfaltig und auch einig.

3. Du Vater, aller dinge quell Und ursprung, sey gepreiset Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiset. Du, Vater, hast vor aller zeit Dein'n eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih, Als bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch ins himmelsthron Zum mittler auserkohren. Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt, o wahres licht Vom wahren GOtt uñ lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben.

Beherschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt, Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geist du werthe kron, Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest ohn beginnen: Du bist allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich seudt, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die tauf Uns wiederum aufs neue, Hernachmahls auch nimmst du uns auf, Wenn du giebst wahre reue: Durch dich wird unsre hoffnung vest, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufzen oft vor dich, In unser noth fürbringen. Und wann die letzte stund da ist, So hilf, daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn heiliger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreis't, Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig! singt: Das thun auch wir auf erden.

Mel. Christ unser HErr zum.

233. O Meine seel erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten Daß er der Allerhöchste ist, Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter: Kein heil noch trost ist ausser dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von ganzen herzen trauen, Dir innig lich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir GOtt, allein vertrauen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heisst Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken, Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hier ist oder dort Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen: Auch, was ich thu laß mich dabey Des bösen vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr deine

macht

macht, Zu retten die dich lieben,
Und wenn der gottlos' dich veracht
Die rache auch zu üben. Gib, daß
sich deiner allmacht schutz Fort
über mich erstrecke; Mich auch
nicht menschen grimm und trutz,
Nur deine straf erschrecke: Du
tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du
GOtt, Niemand kan sie ergründen: Wie wunderschwer auch ist
die noth, Weißt du doch rath zu
finden. Gib daß ich dir stets traue
zu, Auf dich werf meine sorgen:
Auch übels weder denk noch thu,
Weil du siehst ins verborgen, Und
prüfest herz und nieren.

8. GOtt du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen will: er sey dein
knecht: Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit
Der heiligkeit befleisse, Nachjage
der gerechtigkeit, Auch dein gericht
gut heisse, Ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm
und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich wie ein Vater
thut, Von herzen deiner kinder.
HErr, laß von deiner lieb und
gnad Mich allweg trost bekomen,
Von mir auch meine missethat
So fern seyn hingenommen, Als
morgen ist vom abend.

10. GOtt deine wahrheit stets
besteht, Und wohl dem, der dir
gläubet! Der himmel und die erd
vergeht, Dein wort, HErr, ewig
bleibet. Gib, daß ich fürchte dein
gericht, Und alles was du dräuest,
Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu
schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und
frey, Du thust, was dir beliebet:
Du bist ein milder HErr dabey,
Der reichlich gutes giebet. Laß
mich mit dem zufrieden seyn, Was
ist dein heilger wille: Gib auch
daß ich von dir allein Und deiner
güte fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn
und ehr, Dein wort zum grunde
setze, Kan ich mich drob erfreuen
mehr, Als über alle schätze: Bis ich
dort, o mein heil und licht, Ohn
lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und
erkeñen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und
heilger Geist, Der du auch wilt auf
erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und
stärk, Daß ich zu allen zeiten,
HErr, deinen ruhm und deine
werk Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

Mel. Allein GOtt in der höh.

234. O Vater, GOtt, von ewigkeit, Der Gottheit wahre quelle, Dich ehrt die
ganze christenheit: Denn deines
thrones stelle Ist herrlich, voller
majestät, Das billig dir zu dienste
steht Der himmel sammt der erde.

2. Als Vater hast du deinen
Sohn, Von ewigkeit gezeuget,

Daß

Daß sich vor seiner Gottheit thron
Der chor der engel beuget: Als
Vater hast du diese welt Und alles
an das licht gestellt, Auch väter-
lich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zu-
gethan, Als Vater, deinen kindern,
Und nimm dich unser wohlfahrt
an: Hilf allen armen sündern,
Daß wir von deiner mildigkeit
Zur guten und zur bösen zeit Trost,
schutz, und nahrung haben.

4. GOTT Sohn, des Vaters
ebenbild, Von ewigkeit gebohren,
Und endlich da die zeit erfüllt
Zum mittler auserkohren, Ein
wahrer GOtt und mensch zugleich
Der du der welt dein himmelreich
Durch deinen tod erworben.

5. Als GOtt und mensch hast
du den thron Zu deines Vaters
rechten, Uns wider allen neid und
hohn Des teufels zu verfechten.
Ach! hilf uns durch dein theures
blut, Daß uns dein Vater bleibe
gut Und ewiglich gewogen.

6. GOtt heilger Geist, du him-
mels-gast, Der frommen schatz und
krone, Der du den ausgang ewig
hast Vom Vater und vom Sohne:
Du süsser Tröster, treuster freund
Der du die deinen wohl gemeint
In alle wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer GOtt, mit
deiner kraft Zu deinen auserwähl-
ten, Gib uns den rechten lebens-
saft, Und tröste die gequälten:
Bleib unser schutz und zuversicht,
Der seelen-schatz und freuden-licht
Und unsers geistes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Du
herrscher aller schaaren, Der du
dich deiner Christenheit Hast wol-
len offenbahren, Daß du mit dei-
nem namen heiß'st GOtt Vater,
Sohn und heilger Geist: Wir
danken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht
weiß und kennt, Der hat das rech-
te leben, Und wer von deiner liebe
brennt, Den kanst du bald er-
heben, Daß er nach dieser trüben
zeit In deiner schönen ewigkeit
Dich wesentlich kan schauen.

In eigner Melodey.

235. O Vater, allmächti-
ger GOtt, Zu dir
schreyen wir in der noth, Durch
dein grosse barmherzigkeit Er-
barm dich über uns.

2. Christe wollst uns erhören,
Für uns bist du gebohren Von
Maria. Erbarm dich über uns.

3. Heiliger Geist wollst uns ge-
ben, Dich allezeit herzlich zu lie-
ben, Und nach dein'm willen zu le-
ben, Erbarm dich über uns.

4. Vergib uns all unsre sünde
Hilf uns in der letzten stunde,
Führ uns zum ewgen leben. Er-
barm dich über uns.

Mel. Erhalt uns HErr bey.

236. Sey lob, ehr, preis
und herrlichkeit
GOtt dem Vater in ewigkeit, Der
alle ding erschaffen hat, Erhälts
auch durch sein göttlich gnad.

2. Ehr sey auch sein'm gelieb-
ten Sohn, Der uns alls guts hat

gethan, Der für uns ist am kreuz gestorb'n, Und uns das himmelreich erworb'n.

3 Ehr sey auch GOtt dem heilgen Geist, Der uns sein' hülfe täglich leist, O GOtt eröffne unsern verstand, Und mach die wahrheit uns bekant.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, O wahre einige Gottheit, Erhör uns aus barmherzigkeit, Und führ uns zu der seligkeit.

XII. Am Tage Johannis des Täufers.

Lob Gesang Zachariä.

237. GElobet sey der HErr, der GOtt Israel, Denn er hat besucht und erlöset sein volk.

2 Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem hause seines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredt hat Durch den mund seiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errettete von unsern feinden, Und von der hand aller die uns hassen.

5. Und die barmherzigkeit erzeigete unsern vätern, Und gedächte an seinen heiligen bund.

6. Und an den eyd, den er geschworen hat unsern vater Abraham, Uns zu geben.

7. Daß wir, erlöset aus der hand unsrer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser lebelang:

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

9. Und du kindlein wirst ein prophet des Höchsten heissen, Du wirst vor dem HErrn hergehen, Daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkenntniß des heils gebest seinem volk, Die da ist in vergebung ihrer sünde.

11. Durch die herzliche barmherzigkeit unsers GOttes, Durch welche uns besucht hat Der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erscheine denen Die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, Und richte unsre füsse auf den weg des friedes.

13. Lob und preis sey GOTT dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war im anfang, itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

238. GElobt sey GOTT mit freuden, Der uns besuchet hat, Als wir in angst und leiden Doch funden nirgend rath Da niemands witz und pracht Uns arme konte schützen, Noch aus der höllen-pfützen Erlösen uns mit macht.

2. Gelobt sey GOtt mit schalle, Der uns zur rechten zeit Von dem so schweren falle Gar gnädiglich befreyt, Der ein so klares licht Im wort uns angezündet, Worauf das herz sich gründet, So daß es wanket nicht

3. Gelobt sey GOtt mit singen, Der uns sein kind geschenkt, Daß uns

uns vor allen dingen Des Vaters herz zulenkt, Ja stärket unsern muth In trübsal, angst und zagen, Vertreibt der hölle plagen Bringt uns das höchste gut.

4. Gelobt sey GOtt mit danken Der aus der finstern höll Und des versuchers schranken Erlöset unsre seel. Ach GOtt! es hat uns sehr Der sünden last gedrücket, Der tod hielt uns verstricket, Und schreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden Mit ungerechtigkeit, Die sinnen überwunden Durch bosheit weit und breit: Wir sassen in der haft, Da das gesetz uns plagte, Des höchsten grimm uns nagte, Die höll uns zittern schafft.

6. Aus solchen marter-ketten Vermocht in dieser welt Uns kein geschöpf zu retten, Als bloß der starke Held: Der Heiland, JEsus Christ: Der hat uns fried erworben Nach dem er ist gestorben, Hernach erstanden ist.

7. Der hat sein volk gerochen, Der hat uns groß gemacht, Der hat das joch zerbrochen, Die freyheit wiederbracht, Der hat mit starker hand Die feind hinweg gejaget, So, daß sie, ganz verzaget, Nicht halten fuß und stand.

8. Doch dieses ist geschehen Durch kein vergänglich gut Zur marter must er gehen, Vergiessen selbst sein blut, Durch welches wir allein Mit freudigkeit empfinden Vergebung unsrer sünden: Dis blut, dis macht uns rein.

9. Gelobt sey GOtt von herzen, Der durch ein starkes horn Gedämpft der sünden schmerzen, Auch seinen eignen zorn: Diß horn ist unser heil, Das kan uns treflich nützen, Ja leib und seel beschützen Vor manchem satans pfeil.

10. Dis horn kan die tyrannen Bald legen in den staub, Wenn sie den bogen spannen, Zu zielen auf den raub: Dis horn ergreifen wir Auch in den höchsten nöthen, Will uns die welt gleich tödten, So siegt's doch für und für.

11. Dis horn wird stark geblasen Durch alle theil der welt, Wodurch des satans rasen Zu boden wird gefällt: Dis horn begreift ein öl, Das trotzt dem alten drachen, Kan könig' aus uns machen, Ja stärken leib und seel.

12. Gelobt sey GOtt mit freuden, Der unsre missethat Durch Christi blut und leiden Nun ganz getilget hat: Der laß uns für und für Dis grosse werk erkennen, Und unsre seelen brennen In himmlischer begier.

Mel. Von GOtt will ich.

239. GOtt sey gelobt mit freuden, Der Israel besucht, Und auch das volk der heiden, Das vormahls war verrucht: Er hat sein horn erhöht, Daß sich von heil ergiesset, Und alles leid versüsset, So von der sünd entsteht.

2. Ach! daß sich möcht ergiessen Das heil in meine seel, Und mildig überfliessen Des Geistes freu-

den-öl, So mir durch dieses heil, Nach GOttes heilgem orden, Und dessen tod, geworden Auf dieser welt zu theil.

3. Was GOtt vormals gesprochen Durch einen theuren eid, Das hat er nie gebrochen, Es zeugt die folge zeit Von dem, was GOttes mund Verheisset, ja die zeiten Die werden noch von weiten Die wahrheit machen kund.

4. Er wird sein volk erretten Wie vormahls ist geschehn, Von aller feinde ketten, Die ihnen widerstehn: Er wird barmherzigkeit An Zion noch erzeigen, Wenn feinde sich eräugen In dieser letzten zeit.

5. Er hat es vest geschworen, Und denkt an seinen bund, Den er, weil nun gebohren Meßias, machet kund: Drum wird er von der hand Der feind' und allem bösen Sein Israel erlösen, Und bringen in den stand.

6. Auch die im finstern sitzen, Die wird er führen aus Aus ihren todes-pfützen, Und bringen in sein haus: Es wird der heiden füll In herrlichkeit eingehen, Und Israel wird sehen Des HErren gnaden-will.

7. Da werden sie ihm dienen Ohn furcht ihr lebelang, Dieweil das heil erschienen, Daß sie ohn furcht und zwang, In wahrer heiligkeit, Auf dieser ganzen erden Mit lust verehren werden, Und in gerechtigkeit.

8. Dann wird man GOtt erkennen, Und JEsum Christ allein Als seinen HErren nennen, Dieweil sein nam wird seyn Nur einer und sein ruhm, Wenn babylon gefallen, Wird weit und breit erschallen In seinem eigenthum.

9. Gelobet sey der name Des HErren ewiglich! Gesegnet sey der saame Der heiligen die sich Zum opfer stellen da, Nach GOttes wohlgefallen, Und lassen GOtt erschallen Ihr lob, Halleluja.

M. Christ unser HErr zum.

240. Ihr sünder, hört wer ruft euch dort In jener stillen wüsten? Merkt auf den wiederhall der wort: Laßt euch die stimm entrüsten, Die euch und eures gleichen ruft: Zu GOtt sich zu bekehren. Von ren erschallt und hallt die gruft: Wer ohren hat zu hören, Der höre doch mit mehren.

2. Es ist nichts über dis geschrey: Ihm gleichen keine lieder Der angenehmste klang ist reu: Es kehre zu GOtt wieder Ein jeder, der sich schuldig weiß. So wird er gnad erlangen: Ja GOtt wird ihn mit allem fleiß Empfangen und umpfangen, Ob er gleich irre gangen.

3. Wird dem gewissen angst und bang Von wegen vieler sünden, So kommt, und säumet euch nicht lang: Da könnt ihr ruhe finden. Denn schauet hie ist GOttes lam Das hat allein getragen Die sünden an des kreuzes stamm, Damit wir nicht verzagen, Wenn sie uns wollen plagen.

4. Wohl

4. Wohlan, so kehret wiederum
Und folgt des rufes stimme, Gebt
euch die schuld, und GOtt den
ruhm, Daß nicht sein zorn ergim-
me, Und strafe nach gerechtigkeit
Die grossen missethaten; Nehmt
nun in acht die gnaden zeit, Und
hüt't euch selbst vor schaden: Sonst
ist euch nicht zu rathen.

In eigner Melodey.

241. MEin herz nur dir
mein GOtt, allzeit
Mein herze bleibet dir bereit, Das
ich dir frohe lieder sing, Und stetig
ein lob opfer bring Auf, auf, mein
ehr! auf, auf, mach auf, Mein
psalter, und mein harfen lauf! Er-
klinge früh, ich singe drein, Und
will gar zeitlich wache seyn.

2. Dir will ich, HErr, mit dank-
barkeit Bey allen völkern seyn be-
reit: Dir will ich singen lebens-
lang Bey allen leuten lob und
dank. Auf, auf, mein ehr ꝛc.

3. Denn deine grosse gütigkeit
Ist wie der himmel ausgebreit,
Und deine wahrheit muß bestehn,
So weit die schnellen wolken gehn
Auf, auf, mein ehr, ꝛc.

4. Erhebe dich o GOtt, mein
hort! Hoch über alle himmel fort
Und weit noch über alle welt, Sey
deiner ehre ruhm bestellt. Auf, auf
mein ehr, ꝛc.

5. GOtt Vater, Sohn und heil-
ger Geist, Dein grosser name sey
gepreist, Wie anfangs, und zu je-
der zeit, So immer und in ewig-
keit. Auf, auf, mein ehr! auf,
auf, wach auf, Mein ꝛc.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

242. TRöstet, tröstet mei-
ne lieben, Tröstet
mein volk! spricht mein GOTT.
Tröstet, die sich jetzt betrüben Über
feindes hohn und spott, Weil Je-
rusalem wohl dran: Redet sie gar
freundlich an, Den ihr leiden hat
ein ende Ihr ritterschaft ich wende

2. Ich vergeb all ihre sünden
Ich tilg ihre missethat, Ich will
nicht mehr sehn noch finden, Was
die straf erwecket hat: Sie hat ja
zwiefältig leid Schon empfangen,
ihre freud Soll sich täglich neu ver-
mehren, Und ihr leid in freud ver-
kehren.

3. Eine stimme lässt sich hören
In der wüsten weit und breit, Alle
menschen zu bekehren: Macht dem
HErrn den weg bereit, Machet
GOtt ein ebne bahn; Alle welt
soll heben an Alle thäler zu erhö-
hen, Daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben wer-
den, Und was höckricht, werden
schlecht, Alle menschen hie auf er-
den Sollen leben schlecht und recht:
Denn des Herren herrlichkeit, Of-
fenbahr zu seiner zeit, Macht daß
alles fleisch kan sehen, Wie was
GOtt spricht muß geschehen.

XIII. Am Tage der Heimsuchung Mariä.

Den grossen GOtt, der ewig lebt,
Mein Geist ist voller freuden: Daß
GOtt mein GOtt und Heiland

Mel. Kommt her zu mir.

243. DEn HErren mei-
ne seel erhebt,

ist, Der mich ihm selbst hat auserkiest, Ob ich gleich schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elenden recht erquickt: Darum ich ihn nun preise In der gemein vor jedermann, Denn GOtt hat viel an uns gethan Auf wunderbahre weise.

3. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht: Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmherzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürzet alles bald Was sich mit stolz aufschwellet. Die mächtigen stößt er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er setzt die niedrigen hinauf Die seines reinen wortes lauf Befördern und groß achten. Den hungrigen gibt er hie brod, Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er denket der barmherzigkeit, Und nimt hinweg das grosse leid, Das Israel mit schmerzen Ausstehen muß in dieser welt: Dem hilft er auf, Wenns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im herzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindes kindern Durch einen eyd verbunden sich, Das wird er halten ewiglich: Er läßt sich nichts verhindern.

8. Ich dank dir auch von herzen grund, O GOtt für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten und dort ewiglich In freuden lassen leben.

In bekanter Melodey.

244. MEine seel erhebt den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende magd angesehn, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindeskind.

3. Denn er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, und des name heilig ist.

4. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinen arm, Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres herzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

8. Er gedenket der barmherzigkeit und hilft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern, Abraham, und seinem saamen, ewiglich.

10. Lob und preis sey GOTT dem Vater, und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Mel. Nun komm der heiden.

245 MEine seele GOTT erhebt, Und mein Geist in freuden schwebt, Der mir heil und segen bringt, Meinen sinn zur freude zwingt.

2. Denn ihn hat sein arme magd Gnädig anzusehn behagt, Daß hinführo kindes kind Mich zu preisen ursach findt.

3. Er hat grosse ding an mir Ausgeübet, dessen zier Macht und namens heiligkeit Ist und bleibt vhn ziel und zeit.

4. Dessen güte für und für, Waltet über denen hier, Die in seiner furchte stehn, Und in seinen wegen gehn.

5. Dessen starker arm gewalt Übt ohn allen anfenthalt, Und zerstreut, wie spreu der wind, Die, so stolzens herzens sind.

6. Die sich brüsten in der kron, Stürzet er von ihrem thron, Und erhebt mit starker hand Die geringen durch das land.

7. Die, so sorg und hunger drückt, Er mit gütern satt erquickt Und die reichen lässt er leer Gehn, und hungrig hin und her.

8. Er denkt an den theuren eid, Und versprochne gütigkeit: Seinem diener Israel Hilft er auf an leib und seel.

9. Als er unsrer väter schaar Hat geredet oft und klar, Abraham, und seinem kind, Und die ihm gebohren sind.

10. Lob und preis sey, jederzeit Vater deiner gütigkeit, Die von keiner masse weiß: Dir sey ewig lob und preis.

11. Sohn des höchsten, unser heil, Unsrer seelen trost und theil, Deine liebe sey geliebt, So und weil es menschen gibt.

12. Heilger Geist, du höchstes gut, Der du schaffest freud und muth, Sey gepreiset für und für, Sey gelobet dort und hier.

M. Ach was soll ich sünder.

246. MEine seele will ihr leben, Ihrem HErrn und hort erheben, Ihren ruhm und bestes theil: Mein gemüthe springt vor freuden, Sich in seinem GOtt zu weiden, Jauchzet über dessen heil.

2. Der sich hat zu mir gebücket, Und mein elend angeblicket, Da ich schmählig lag versenkt; Der an mir ein werk erweiset, Daß mich jeder selig preiset, Wer an diese wohlthat denkt.

3. Zwar ich schätze mich geringe Gegen solche grosse dinge, Die mein Heiland an mich wendt; Er ist heilig, hoch und mächtig, Seine werke groß und prächtig, Seine gnade sonder end.

4. Er zerstreut die stolzen sinnen, Die aus hoffarth viel beginnen Dämpfet, was ihm widersteht: Stürzt die hohen von dem throne, Und beschehret dem die krone, Den er aus dem staub erhöht.

5. Die verlangen sich zu laben, Sättigt er mit milden gaben: Reiche die in ihrem schmeer Sich mit grossen gütern brüsten, Die

nach seiner kost gelüsten, Läsſt er dürftig arm und leer.

6. Jſrael, den frommen knechten, Beut er seine hülf und rechte, Nimmt ihn freundlich auf und an; Wie er schwur bey seinem namen: Abraham, und dessen saamen, Bleibt er gnädig zugethan.

7. Lieb die ehre, die ich leiſte Vater Sohn, samt deinem Geiſte! Wie es war zu jederzeit, Also soll es ferner bleiben, Also wollen wir es treiben Bis in alle ewigkeit.

Mel. Der tag iſt hin, mein.

247. Mein herz und seel den HErren hoch erhebet, Den grossen GOtt der ewig herrscht und lebet: Mein Geiſt in mir sich meines Heilands freut, Und seinen ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angesehen, Und mein gebet erhöret u. mein flehen, Es hat der HErr mich armen reich gemacht, Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. GOtt dessen macht nicht kan ergründet werden, Und dessen nam im himmel und auf erden Hochheilig iſt, hat grosse ding gethan An mir, die ich nicht alle zählen kan.

4. Jn keiner noth hat er mich je verlassen; Barmhertzigkeit iſt bey ihm ohne massen, Und währet von geschlecht fort zu geschlecht, Wo man ihn fürcht, und hoch hält seine recht.

5. Er übt gewalt mit seines armes stärke, Daß jedermann muß spühren seine werke: Die stolz und hoch in ihrem herzen seynd, Zerstreuet er, und iſt denselben feind.

6. Er stösſet die gewaltig seyn vor allen, Von ihrem stuhl, daß sie erschrecklich fallen: Die niedrigen erhebet er davor, Und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben: Die reichen läßt er leer im überfluß, Daß noth und angſt darauf erfolgen muß.

8 Er denket der barmherzigkeit und güte Daß er fortan uns väterlich behüte, Und seine kirch im ganzen erdenkreiſ' Erhalt und schütz durch seines namens preis.

9. Die treu die er im neuen bund und alten Geredet hat, die wird er ewig halten: Der HErr verläſſt uns, seine kinder, nicht, Weil zu ihn steht all unsre zuversicht.

10 GOtt Vater, dir sey dank gesagt und ehre: HErr JESU Christ, den glauben in uns mehre: O heilger Geiſt, erneu uns herz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede stund

XIV. Am Tage Michaelis,

Oder von den H. Engeln und deren Dienste.

Mel. Allein GOtt in der höh.

248. Als lieb läßt GOtt der christenheit Viel gutes wiederfahren, Aus lieb hat er ihm zubereit Viel tausend engel-schaaren. Darum man frölich singen

singen mag: Heut ist der lieben engel tag Die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kommt die noth, In eil gefaßt sich machen Und reissen die, so fürchten GOtt, Aus ihrer feinde rachen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den strassen wohl Die grossen samt den kleinen, Daß keiner schaden leiden soll An füssen oder beinen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns mit treue meinen.

4. Solch wohlthat denen wird erzeigt, Die nach dem HErren fragen, Die engel ihnen sind geneigt Den satan sie verjagen. Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben engel tag, Die uns im himmel tragen.

Mel. Mein herzens JEsu.

249. DJe engel, die in himmels-licht Jehovah frölich loben, Und schauen GOttes angesicht, Die sind wohl hoch erhoben: Doch sind sie von dem HErrn bestellt, Daß sie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O grosse lieb, o grosse güt! Die GOtt uns armen zeiget, Daß auch ein englisches gemüth Sich zu dem kindern neiget, Die GOtt im glauben hangen an: Drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den engelschaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, Ihr sterblichen auf erden Auch hier in diesem gnadenreich, An herzen und gebärden: Es ist der engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geschicht Im himmel und auf erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag An diesem engel leben, Reißt aus die unart nach und nach Und bleibet nicht bekleben Am erden koth, schwingt euch empor Im geist zu GOttes engelchor Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein mensch, der händ und füsse läßt Hier thun nach wohlgefallen, Der kommt nicht auf des HErren fest, Wo alle engel schallen Dem grossen GOtt zum preis und ruhm Und da sein herrliche eigenthum, Das dreymahl-heilig singen

6. O JEsu, mache mich bereit Und tächtig, dich zu loben! Damit ich dich nach dieser zeit, Mit allen engeln oben, Erheben mög, und engeln gleich Mög ewig seyn in deinem reich, Das gib aus gnaden! Amen.

Mel. Solt ich meinen GOtt.

250. EHr und dank sey dir gesungen, Grosser GOtt, mit süssem thon! Alle völker, alle zungen Müssen stehn vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engelschaar, Die uns schützet vor gefahr, Deinem völklein giebst von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der engel preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, Daß sie sollen nacht und tag Schü-

ßen uns mit solchen waffen, Die kein mensch recht keñen mag: Diese helden müssen kämpfen Wieder das, was in der welt Uns an leib und seel nachstellt, Sonderlich den satan dämpfen. Ach wie kan man würdiglich. GOtt, für ꝛc.

3. Zwar es müssen auch die frommen, Wenn der HErr sie prüfen will, In gefahr und trübsal kommen, Denn so stehn ihr engel still: Aber wenn sie sich gehalten Ritterlich, so treten dann Auch ihr engel wieder an, Die so wohl ihr amt verwalten, Daß man kaum kan würdiglich, HErr, für ꝛc

4. GOtt der sorget für die seinen Ob er erst zwar in gefahr Seine kinder lässet weinen: Zeiget er doch offenbahr, Daß er bald sie wolle retten; Er allein weiß unser best, Er, der seine fürsten lässt Uns zum dienst und schutz auftreten. Ach wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapfre thaten Helfen vielmahls sie geschwind: Engel wissen auch zu rathen, Wenn wir ganz verirret sind. Als Elias gar nicht wuste, Was zu thun, da rieth ihm bald Gottes engel, was gestalt Seinen weg er nehmen muste. HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir vor des satans list, Und der argen welt uns scheuen, Wie das klar zu sehen ist Dort an Joseph, dem sie sagten: Feind Herodes wäre tod, Und samt ihm des kindleins noth Daß sie nichts nach dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

7. Engel können trost ertheilen. Wenn es scheinet, daß man schier Müsse zur verzweiflung eilen: Dann so treten sie herfür, Giessen kraft in unsre herzen, Wie sie Christo selbst gethan, Als er auf dem leides-plan Fühlte höll und todes-schmerzen. HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches ꝛc.

8 Nun so will sichs ja gezimen Daß wir unsre herrlichkeit, Welch uns GOtt ertheilet rühmen, Weñ er uns in dieser zeit Solche grosse fürsten giebet, Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch seine macht Schauet, wie der HErr uns liebet. Ach! wie kan man würdiglich Auch für solches ꝛc.

9. Ehr und dank sey dir gesungen, Grosser GOtt, mit süssem thon! Alle völker, alle zungen Müssen stehn vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deine engel-schaar, Welch uns schützet vor gefahr, Sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der engel preisen dich.

M. Nun danket alle GOtt.

251.

Ein streit, ein grosser streit Erhub sich im hohen himmel, Der krieg nahm immer zu, Es war ein groß getümmel: Der grosse Michael Mit seiner engel-schaar Stritt heftig, bis

der

der drach ganz überwunden war.

2. Der grosse drach, die schlang, Der teufel muste weichen, Er ward geworfen raus, Der pflegt herum zu schleichen, Der alle welt verführt, Der satan, unser feind, Und alle musten fort, Die seine engel seynd.

3. Ich hörte eine stimm Mit grosser freud erschallen: Nun ist das heil, die kraft, Daß reich, die macht in allen GOtt worden, seinem Christ, Weil der verworfen ist, Der sie verklaget hat Vor GOtt zu aller frist.

4. Sie haben durch das lamm und sein blut überwunden: Das theure zeugniß-wort Hat sie bewerth erfunden: Sie hab'n ihr leben nicht Geliebt biß an den tod. Freut euch, ihr himmel, nun, GOtt lob! hats keine noth.

In eigner Melodey.

252. HErr GOtt, dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweben in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar, Dein' stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht Ihr fleiß ist ganz dahin gericht Daß sie, HErr Christe, um dich seyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böse feind Vor neid, haß und vor zorne breñt Sein datum steht allein darauf, Wie von ihm werd getrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit Zu tilgen, ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spath, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb was christlich ist.

7. Indessen wacht der engelschaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine christenheit, Wehren des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Desgleichen auch den frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuersgluth Verschont und keinen schaden thut Den knaben in der heissen flamm Der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag Vor übel und vor mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern gegeben seyn.

11. Darum wir billig loben dich Und danken dir, GOtt, ewiglich (Wie auch der lieben engel schaar Dich preiset heut und immerdar.)

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselben heissen seyn bereit Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

Mel. Durch Adams Fall ist.

253. NUn dankt, ihr christen alle, GOTT Mit herzen und mit munde, Lobt unsern

unsern HErren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erweiset gnad und segen, Auch steis lässt seyn Die engelein Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht grosse gütigkeit, Daß engel uns bewachen? Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen Mit starker macht, Und sind bedacht; Wie sie von allem bösen In aller noth, Auch von dem tod, Uns kräftiglich erlösen.

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr: Mit engeln engel streiten, Zumahlen weil das himmelsheer Hat GOtt auf seiner seiten, Der kan das feld, Wenns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten; Es fehlt ihm nicht; Wenn er nur spricht, Muß hülfe ob uns walten.

4. Darauf will ich auf meinen GOtt In aller trübsal bauen, Und will ihm bloß in aller noth Leib, seel und gut vertrauen. Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle feinde stehen: Wenn bey mir seyn Die engelein, Muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr, laß mir am letzten end Auch diesen schutz gedeyen, Und mir die lieben wächter send, Ach thu es mir verleihen, Laß sie doch fein Mein seelelein In Abrahams schooß tragen! So will ich dir, Und sie mit mir, Dort ewiglich dank sagen.

Mel. Nun freut euch lieben.

254. O GOtt, der du, aus herzens-grund Die menschen-kinder liebest, Und uns zu aller zeit uñ stund Viel gutes reichlich giebest, Wir danken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch allhie auf erd, Den du so wohl bedenkest, Und achtest ihn so hoch und werth, Daß du ihm darzu schenkest Mit andern auch noch diese gnad, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutze stehen.

4. HErr, diese sonderbahre prob Der freundlichkeit und güte Erheischt ein immerwährend lob Aus dankbarem gemüthe: Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb, und danken dir Für solche hohe wohlthat.

5. Es ist der starken helden kraft Gestanden uns zur seiten, Durch sie hast du uns ruh verschafft Zu diesen bösen zeiten: Die kirche und die policey, Ein'n jeden auch für sich dabey In seinem stand erhalten.

6. Verleih, o HErr, durch deine gnad, Das wir vest an dir bleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchler schein, Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet; Ja, auch bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret: So thu dasselbe auch hinfort, Befiehl daß sie an allem ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried, auch heil in allem stand Sich bey uns möge finden: Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unsern end Den böswicht von uns jagen, Und unsre seel in deine händ Und Abrahams schooß tragen: Da alles heer dein lob erklingt, Und, heilig! heilig! heilig! singt, Ohn einiges aufhören.

XV. Catechismus-Gesänge.

vom Gesetz.

Mel. O HErre GOtt begn.

255. Ach lehre mich, o treuer GOTT, Durch deine rechte und gebot, Daß ich dir vest vertraue, Und auf sonst niemand baue; Daß ich recht deinen namen brauch; Am sabbath bey dem danken auch Und beten dein wort höre: Die obern lieb und ehre, Daß ich dem nächsten nützlich sey, Meid haß, neid, unzucht, dieberey, Verläumdung, lügen, böse lust. HErr, mache mir ja wohl bewust, Wie du die sünde strafest.

2. Ich gläub an einen GOTT allein, Von dem all ding erschaffen seyn, Und noch erhalten werden, Im himmel und auf erden. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der GOtt und mensch gebohren ist, Für mich am kreuz gestorben, Da er mir heil erworben, Vom tod erstanden, und darauf Ins himmels thron gefahren auf, Von da er uns sein warten heißt. Ich gläub an GOtt den heilgen Geist, Und eine auferstehung.

3. O Vater hoch und wundersam, Sehr heilig sey bey mir dein nam, Und laß zu deinen ehren Dein reich bey mir sich mehren; Hilf, daß ich deinen willen thu; Gib gute obern, fried und ruh, Und was ich sonst darneben Bedarf in diesem leben; Vergib mir alle meine schuld, Und habe doch mit mir geduld; In der versuchung stärke mich, Vom bösen rett auch gnädiglich: Dein ist die macht und ehre.

4. Ich danke dir von herzensgrund, Daß mich, o GOtt, der heilge bund, Die taufe neu gebohren: Dir hab ich da geschwohren, Entsagt hab ich dem bösewicht, Und angelobet, daß ich nicht

Mich

Mich woll abführen lassen Von GOttes weg und strassen. O Vater, Sohn und Geist, verleih Aus gnaden, daß ich bleib hieby, Gib, daß ich täglich sterbe ab Den bösen lüsten, die ich hab, Im neuen leben wandle.

5. Des HErren JEsu leib und blut Kommt in dem nachtmahl uns zu gut, Es kriegt der glaube stärke. Daß ichs inwendig merke: Dein grimm alsdenn, o Vater, fällt, Wenn dir daselbst wird vorgestellt, Wie, das, was ich verschuldet, Dein Sohn am kreuz erduldet: Er giebet seinen leib für mich Sein blut vergeußt er mildialich. O Vater, nimm dis opfer an, Verzeihe mir, was ich gethan, Hilf mir aus allen nöthen.

In bekanter Melodey.

256. DIß sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai, Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOTT und HErr, Kein götter solt du haben mehr, Du solt mir ganz vertrauen dich, Von herzen-grunde lieben mich, Kyriel.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines Herrn: Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selber redt und thut, Kyriel.

4. Du solt heilgen den siebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werk in dir hab, Kyrieleis.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan: So wirst du langes leben hab'n, Kyrieleis.

6. Du solt nicht tödten zornniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich: Geduld haben und sanften muth, Und auch dem feinde thun das gut, Kyriel.

7. Dein eh' solt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein ander mein, Und halten keusch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit fein, Kyriel.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut, Du solt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land, Kyriel.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyriel.

10. Du solt deins nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus: Du solt ihm wünschen alles guts, Wie dir dein herz selber thut, Kyriel.

11. Die gebot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind, Erkennen solt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben soll, Kyriel.

12. Das hilf du uns, HErr JEsu Christ, Der du der mittler worden bist; Sonst ists mit unserm thun verlohrn, Verdienen nichts, denn eitel zorn, Kyrieleis.

Mel.

Mel. Nun freut euch lieben.

257. HERR, deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o du treuer GOtt, Ins herze selber geben: Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen hülf und trost nicht bau, In deiner furcht mich übe: Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst Mir nicht zum abgott werde.

3 Hilf, daß ich deinen gnadenbund Aus deinem wort erkenne, Auch nicht unnützlich mit dem mund, HErr, deinen namen nenne: Daß ich bekenne für und für, Was ich in meiner taufe dir So stark und vest gesprochen.

4. Laß mich am tage deiner ruh Andächtig für dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu, Mit danken und mit beten: Daß ich hab alle lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preise

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So mir gegeben werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden: Für ihre treu und fleiß laß mich, Auch wenn sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

6 Hilf, daß ich nimmer eigne rach, Noch zorn und feindschaft übe: Dem, der mir authut trotz und schmach, Verzeihe und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, Auch schau, ob ich ihm dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine lust und hurerey Laß mich von herzen meiden, Daß dir mein thun gefällig sey, Wenn du mich heißt abscheiden: Schaff in mir, GOtt ein reines herz, Daß ich schandbahre wort und scherz, Auch fressen haß und saufen.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nehr, Und böser ränke schäme, Mein herz von geiz und unrecht kehr, Auch nichts durch list hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heisse: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abscheu jederzeit An lästerung und lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir bescheren, Doch daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz darbey, Und deine gunst behalte.

11. Ach HErr, ich wolte deine recht, Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie

wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und stärke! Verleih, o JESU GOttes Sohn, Daß ich thu rechte werke! O heilger Geist, hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich, Ohn falsch den nächsten liebe.

Mel. Dis sind die heilgen.

258. ICh bin dein HErr und GOtt allein, Mein name soll dir heilig seyn, Nimm wohl in acht den sabbathtag, Ehr auch dein eltern ohne klag. HErr, erbarm dich unser.

2. Tödt niemand halt das ehbett rein, Laß jedem williglich das sein, Fleuch falsche zeugniß im gericht, Kein fremdes gut begehr auch nicht. HErr, erbarm ꝛc.

3. Begehr keins andern weib, gesind, Auch nicht sein esel oder rind, Und was derselbe sonsten hat. Das ist des HErren will und rath. HErr, erbarm dich unser.

In bekanter Melodey.

259. MEnsch, wilt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, So must du halten die gebot, Die uns gegeben unser GOtt, Kyrieleis.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, Kein ander GOtt soll irren dich: Trauen soll mir das herze dein, Mein reich und wohnung solt du seyn, Kyriel.

3. Du solt mein'n namen ehren schon, Und in der noth mich rufen an, Du solt heilgen den sabbathtag, Auf das ich in dir wirken mag, Kyrieleis.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn, Niemand tödten noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyrieleis.

5. Du solt einem andern stehlen nicht, Auf niemand falsches zeugen nicht, Deins nächsten weib auch nicht begehrn, Und seines gutes gern entbehrn, Kyrieleis.

6. Die gebot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind, Erkennen solt und lernen wohl, Wie man vor GOTT recht leben soll, Kyrieleis.

7. Das hilf du uns, HErr JEsu Christ, Der du der mittler worden bist! Sonst ists mit unserm thun verlohrn, Verdienen nichts, denn eitel zorn, Kyrieleis.

Mel. Wenn wir in höchsten.

260. O Mensch! wilt du vor GOTT bestahn, So must allein ihn rufen an, Kein ander götter neben ihn Anbeten, noch ehrn in deinem sinn.

2. Du solt sein'n namen mißbrauchen nicht, Denn GOttes aug doch alles sieht, Dein red sey wahr von ja und nein, Daß that und wort stimm überein.

3. Denn sabbath feyr, lieb GOttes wort, Fleuch aller ketzer seelenmord Geh gern zur kirch, bet, sing im hauf', So wird dein thun wohl gehen aus.

4. Ehr vater, mutter und obrigkeit

keit, Folg treuen lehrern allezeit, Betrüb sie nicht mit ungebärd, So wirst du lange leb'n auf erd.

5. Schad deinem nächsten nicht am lebn, Wer blut vergeußt, solls wieder geben, Halt keinen zorn bis über nacht, Vergib, wer dirs nicht recht gemacht.

6. Dein eh-bett heilig halt und rein, Zeuch christlich deine kinderlein, Unkeuschheit meid und hurerey, Dein herz ein tempel GOttes sey.

7. Stiehl deines nächsten güter nicht, Gib rechte maaß, ehl und gewicht: Vor GOtt besteht ein treue hand, Und geht ohn scheu durch alle land.

8. Kein falsch gezeugniß auch nicht gib, Deinen nächsten wie dich selber lieb, Unschuld hilf retten, wie du weisst, Wenn man dich schon ein anders heißt.

9. Laß dich deins nächsten haus und gut Gelüsten nicht aus geizgem muth: Was dir GOtt giebt, das halt zu rath, Verhüt aufs best deins nächsten schad.

10. In summ, deins nächsten weib und kind Beliebt dir nicht noch sein gesind: Gib ihnen rath und ursach nicht, Daß sie vergessen ihre pflicht.

11. Nun, HErr, o du getreuer GOtt, Du hast gegeben die gebot Verleih auch deinen heilgen Geist, Daß wir darnach thun allermeist.

Mel. Diß sind die heilgen.

261. WEnn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o GOtt, Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich, Kyriel.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt, als dich, und deine ehr; Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menschen hülf gebaut, Kyriel.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich oft geführt im mund, Mit herzens andacht nicht betracht, HErr deine weisheit, güt und macht, Kyriel.

4. Ich hab zubracht den sabbath-tag In wohllust, oder müh und plag, Dein wort versäumt, und nicht gepreis't, Was du für wohlthat mir beweist, Kyriel.

5. Ich habe nicht geacht allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und sorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit williger hand, Kyrieleis.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt, Zank, hader, streit, gefangen an, Durch zorn und rachgier sünd gethan, Kyriel.

7. Ich hab unreine lust gesucht Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum öftern auch im trank und speis', Hindan gesetzet maaß und weis', Kyriel.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, Wie es erfodert meine pflicht, Mit unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülf bedacht, Kyriel.

9. Ich hab den lästrer gern gehört, Nicht alls zum besten fort gekehrt,

kehrt, Mich nicht beflissen jederzeit, Der wahrheit und aufrichtigkeit, Kyrieleis.

10. Ich hab mit rechtes schein und list Begehrt was meines nächsten ist, Was sich an gütern bey ihm findt, Sein amt, sein haus, land, vieh, gesind, Kyriel.

11. Ach starker und eifriger GOtt, Wer dich veracht und dein gebot, Des lohn ist zorn und ungenad Bis in den dritt und vierten grad, Kyriel.

12. Der aber hat in tausend glied Fort zu erwarten gnad und fried, Der dich, HErr, liebt, und dein gesetz Hält über alle lust und schätz, Kyriel.

13. Ein solches herze ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugesagt, Kyriel.

14. Mein tichten ist von jugend auf Sehr bös' im ganzen lebenslauf, Denn ich ganz von der scheitel bin Verderbt bis auf die fußsohl hin, Kyriel.

15 Wie nun ein born sein wasser quillt: So hat mein herz auch angefüllt Mein thun und lassen allzumahl Mit sünd und lastern ohne zahl, Kyriel.

16. Wer merket auch, wie oft er fehlt, Bis sein gewissen ihn drum quält? Solt ich antworten vor gericht, Ich könt auf tausend eines nicht, Kyriel.

17. Ach Vater sieh mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan, Nimm weg durch deine güt und huld Die schwere straf, die ich verschuld, Kyriel.

18. Gedenk, daß dein Sohn JEsus Christ Ein fluch am holze worden ist Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat, Kyr.

19. Der neue bund ist da gestift't, Kein fluch mich in demselben trifft, Er bringt, gnad segen und dabey, Daß ich vom sündendienst bin frey, Kyriel.

20. Weil ich denn bin in Christo nun Geschaffen güte werk zu thun: So gib mir deines Geistes gab, Daß ich vom bösen lasse ab, Kyrieleis.

21. Daß ich nach deinen willen leb, Der sünden lust stets widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort, Kyriel.

22. GOtt Vater, hilf von deinem thron, Hilf, o HErr JEsu, GOttes Sohn, Hilf heilger Geist und stärke mich, Daß ich dir diene williglich, Kyrieleis.

M. Wo GOtt der HErr nicht.

262.

Wohl denen, die ohn wandel seyn, Und GOtt von herzen lieben, Die sein gesetz bewahren rein, Und sich darinnen üben! Wohl denen, welche jederzeit Zu seinem dienste sind bereit! Die thun gewiß kein übels.

2. Uns allen, o du grosser GOtt, Hast du befehl gegeben, Zu halten treulich dein gebot, So lange wir hie leben. O daß ich immer deine

rechte

recht, Wie zusteht einen treuen Knecht, Mit ganzem ernste hielte.

3. Ein gast bin ich nun auf der erd, Und muß gar bald von hinnen: Drum gib, daß nicht geneiget werd Zum geitz mein herz und sinnen. Zu dir ich meine hoffnung hab: Mein GOtt! kehr doch in gnaden ab Die schmach, die ich befürchte.

4. Wie wird ein jüngling seine bahn Unsträflich vor dir gehen? Wie muß er alles fangen an, Damit er könn bestehen? Wenn er nach deinem wort sich hält, Und fleucht die ärgerniß der welt, Und seines fleisches lüste.

5. Von deinem zeugniß red ich frey Auch wohl bey grossen herren, Ich rühme deine werk dabey, Sie seyn nah oder ferren: Denn ich sie stets zu herzen nehm, Und mich desselben gar nicht schäm, Was deine ehr befördert.

6. Mein mund gar sehnlich oft beklagt, Mein herz ist drob entzündet, Daß man nach deinem wort nicht fragt, Daß gottesfurcht verschwindet: Ich eifere mich schier zu todt, Daß man dein recht und dein gebot So liederlich vergisset.

7. HErr, deine rechte sind mein lied In meinen haus mit freuden, Dadurch erlang ich ruh und fried, Auch trost in meinem leiden: O daß sich zu mir hielten all, Die gerne durch der spalmen-schall Dein lob, o GOtt, ausbreiten.

8. Ich halte an bey tag und nacht Mit beten und mit wachen; Der gottlos' hauf mich zwar veracht, Und spottet mein mit lachen: Doch acht ich solcher leute nicht, Denn ich betrachte dein gericht, Das bleibt nicht lange aussen.

9. Dieselben habe ich nur lieb, Die lieben deine ehre: Daß ich in Gottesfurcht mich üb, Und deinen ruhm vermehre. Deñ ich dein wort und dein gesetz Weit höher halt, denn alle schätz, Und tausend stücke goldes.

10. Die stolzen tichten wider mich Aus bosheit manche lügen; Wie sie auch sonst stets geben sich Auf unrecht und betrügen, Als ob kein Gott im himmel wär: Ihr herz ist dicke, gleich wie schmeer, Ja hart wie stein und eisen.

11. Ich fiel auf manche weis' und art In irthum und in sünden, Eh ich durchs kreuz demüthig ward, Ich kont den weg nicht finden. Nun aber deine Vater ruth, Durch trübsal mich heimsuchen thut, Erkenn ich deine rechte.

12. Wär nicht in meinem schweren leid, Damit ich war umpfangen, Dein wort gewest mein trost und freud, Ich wär darin vergangen: Dafür will ich nun mit dem mund Dir, HErr, und auch von herzens grund Ein willig opfer bringen.

13. Weil ich mich deiner recht befleiß, Dieselben vest zu halten, So werd ich dadurch klug und weis', Auch mehr, denn viel der alten: Denn die einfältig sind und schlecht, Die werden, HERR,

durch deine recht Erfreut und unterwiesen.

14. Du machst mich meinen feinden weit An klugheit überlegen; Weil ich dich fürchte allezeit, Und geh auf deinen wegen: Die aber bös sind und verkehrt, Wirst du noch plötzlich von der erd Hinweg wie schlacken werfen.

15. Viel süsser ist mir, HErr, dein wort, Deñ honig in dem munde: Mir ists die leucht am dunkeln ort, Und scheint mir jede stunde. Ich habe aller ding ein end Gesehn, und wie das glück sich wendt: Dein wort allein bleibt ewig.

16. In solchem wort laß meinen gang Gewiß stets seyn und bleiben, Daß mich davon mein lebenlang Kein unrecht mög abtreiben. Wie ein verirret schaaf bin ich: Komm selbst, HErr, komm und suche mich; So werd ich nicht verlohren.

*17. GOTT Vater, hör von deinem thron, Warum ich zu dir schreye: O JEsu Christe GOttes Sohn, Den glauben mir verleihe: O heilger Geist, mein herz regier, Daß ich mit freuden für und für Von gnad und recht mag singen.

Mel. O GOtt du frommer.

263. 3 Um bilde GOttes war, Der erste mensch formiret, Und auf das herrlichste Von seinem GOtt gezieret: Sein schmuck und seine zier War die gerechtigkeit, Und seine hohe würd' War lauter heiligkeit.

2. Er konte seinen GOtt Ganz völliglich erkennen, Und aus des herzens grund Ihn seinen Vater nennen: des Schöpfers ganzen will'n, Sein wort und sein geheiß Kont er mit lust erfüll'n Zu GOttes hohem preis.

3. Der leib viel schöner war, Als jemand kont aussprechen, Er war frey von dem tod, Von krankheit und gebrechen: Der thiere grosses heer, Was fleucht gen himmel an, Wie auch die fisch im meer, Ihm waren unterthan

4. Durch ungehorsam ist Diß ebenbild verlohren: Die erbsünd aber wird Uns allen angebohren; Daß nun die menschen kind'r, So viel ihr immer seyn, Vor GOtt sind eitel sünd'r, Und keiner mehr ist rein.

5. Mein GOtt, ich bitte dich, Dem alten menschen steure, Im geiste meins gemüths Rechtschaffen mich erneure: Damit mein ganzes leb'n Ohn alle heucheley Zu deinem dienst ergeb'n Und unbefleckt sey.

XVI. Vom Glauben.

Mel. O GOtt du frommer

264. H Errr, allerhöchster GOtt, Von dem wir alle gaben Und, was uns nützlich ist, Durch Christum müssen haben: Ich sünder klage dir,

Daß

Das leider! ich nicht kan Dich, wie ich gerne wolt, Im glauben beten an

2. Ich gläube ja zwar wohl, Doch mit sehr schwachen glauben Den mir noch will dazu Der arge feind weg rauben: In solcher noth o GOtt! Weil ich auf dich allein Vertraue, wollest du Mein treuer helfer sey.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnaden-hände, Hilf meiner schwachheit auf, Und stärkung mir zusende: Ob schon, dem senf korn gleich, Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach: doch sey Der glaub in mir geschäftig; Und deine stärk und kraft Sey in mir schwachen kräftig: Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht: Auf das sich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O from̃er GOtt, der du Ein fünklein angezündet Des glaubens, blas' es auf, Daß, wenn sich noth einfindet, Ich wohl gerüstet sey, Und gute ritterschaft Ausübe allezeit Durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu, blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von Cana, das beladen Mit vielem unglück war: Vertritt du mich bey GOtt, Damit mein schwacher glaub' Nicht werde hier zu spott.

7 Ach lieber HErr! wie du Für Petrum hast gebeten, Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten: So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist, Weil es dein wille ja, Und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Mein GOtt, mich doch erhöre! Merk auf mein flehen, und Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange dort einmahl Bey dir in ewigkeit.

Mel. O HErre GOtt begn.

265. ICh gläub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden, Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunft darneben. Durch seine weisheit, macht und güt All' sein geschöpfe er behüt: Er ist mein Vater und mein GOtt, Der mir zu hülfe kömmt in noth, Mich schützet und ernehret.

2. Ich gläube auch an JEsum Christ, Der Gott vom Vater ewig ist, Ein wahrer mensch gebohren, Daß ich nicht sey verlohren; Der mir des Vaters huld erwarb, Am stamm des kreuzes für mich starb, Fuhr zu der hölle nieder, Stund auf vom tode wieder: Und, zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf, Von da er kommen wird einmahl, Zu richten die sehr grosse zahl Der lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heil-

gen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt, und heißt Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden. Ich gläube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets bleib des Geistes gab. Ich gläub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

In bekanter Melodey.

266. ICh ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen, Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen: Den rechten glauben, HErr, ich mein, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wohl geben, Daß ich werd nimer mehr zu spott, Die hoffnung gib darneben, Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzengrund Meinen feinden mög vergeben, Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben: Dein wort mein speis' laß allweg seyn, Damit mein seel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Daß mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir: Du hasts allein in händen, Und wem du's giebst, der hats umsonst, Es mags niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ, dem schwachen, An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen: Kömmt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

267. O GOttes Sohn, HERR JEsu Christ, Daß man recht köne gläuben, Nicht iedermannes ding so ist, Noch, standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2 Lehr du und unterweise mich, Daß ich den Vater kene: Daß ich, o JEsu Christe dich, Den Sohn des Höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreist In den dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden heil Das wahr erkänntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebst die sünden: Hilf, daß ichs such, wie mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort,

wort, Ins herze es wohl fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von sünden bin beschwert, Dein kreuz-tod zugerechnet.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen, Auf daß in deine wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth und dreck nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senfkorn klein, Und daß man ihn kaum merke, Wollst du doch in mir mächtig seyn: Daß deine gnad mich stärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch darbey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich in mir stärken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten werken: Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und geduld sich üb, Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterschaft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt Das fünklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt: Du wollst es stärker machen Was du gefangen an vollführ'n bis an das end, das dort bey dir Auf glauben folgt das schauen.

Mel Zion klagt mit angst.

268. Schöpfer aller menschen-kinder Grosser GOtt! ich klage dir, Daß ich stets, ich böser sünder, Murre wider dich in mir; Immer will ich meistern dich, Nimmer aber bessern mich; Nur denk ich zu werden immer Gröser, aber frömmer nimmer.

2. Seh ich einen der gelehrten, Der beglückter ist, als ich, Der da reicher und geehrter, Gleich mein herz entrüstet sich, Trotzig denkt es und voll neid: Was soll dieser unterscheid? Ich mögt auch wohl solche gaben, Und wohl mehr als jener haben.

3. HErr, ich bin ja dein geschöpfe, Du hast mich aus thon gedreht, Wie ein töpfer seine töpfe; Bloß in deinen willen steht, Was du machen wilt aus mir. Solt ich widerstreben dir? Ach du kanst mich schmeissen nieder, Und zu scherben machen wieder.

4. Gnad ist alles, was wir haben, Nichtes du uns schuldig bist: Du giebst alle gute gaben, Wie es dir gefällig ist. Laß mich dis bedenken recht, Laß mich, als ein frommer knecht, Frölich deines willens leben,

leben, Sein vergnügt mit deinem geben.

5. HErr, hie bin ich, dein gefässe, Lege drein, was dir beliebt, Und was deinem rath gemässe: Deine hand weit bessers giebt Als mein herz gedenken kan. Nur um diß ruf ich dich an: Wolleſt (diß nur ich begehre) In mich fassen deine ehre.

6. Laß mich kein gefäß der sünden, Noch des satans werkzeug seyn! Daß du mich stets rein befinden, Und in mich mögst fassen ein Deine gnade die da nicht In ein kothgeschirr einzieht. Nun, GOtt dein sind alle gaben: Was ich soll, daß werd ich haben.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

269. FReuer GOtt, ich muß dir klagen, Meines herzens jammer-stand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst bekant: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmahls spühr, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du GOtt dem nichts ist verborgen, Weiß'st, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr, deine gab: Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott, Mach zu nicht des teufels werk, Meinem schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4 JEsu du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stößt Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst, Solt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senf-korn, seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit: Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwert verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmelsthrone, Gleicher GOtt von ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud. Der du in mir angezündt, So viel ich von glauben sind Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzens-gast, Und das gute werk vollende, Daß du angefangen hast: Blas' das kleine fünklein auf, Bis das nach vollbrachtem lauf Ich den auserwehlten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit

mir

mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spath: Gib kraft, daß ich allen straus Ritterlich mög stehen aus, Und so ofte ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Das der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch herz gefället, Daß auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben Mein fels meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: GOTT mein GOtt, verzeuch doch nicht, Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur hölle fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Das du meine plag und klage Hast so gnädig abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

270. Ersuchet euch doch selbst, Ob ihr im glaubē stehet, Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und geduld, In sanftmuth freundlichkeit, In lieb dem nächsten stets Zu dienen seyd bereit.

2. Der glaube ist ein licht Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz herfür, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert herz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, Gerechtigkeit und leben, Und thut es in einfalt Dem nächsten wieder geben, Dieweil er über-reich In Christo worden ist, Preis't er die gnade hoch, Bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in zuversicht, Was GOtt im wort zusaget, Drum muß der zweifel fort, Die schwermuth wird verjaget: Sieh, wie der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält sturm und wetter aus, Besteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, Weil man aus GOttes händen Nimt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht schänden: Denn alles uns zu nutz Und besten ist gemeint, Drum dringt die liebe durch Auf freunde und auch feind.

6. Wir waren GOttes feind, Er gibt uns seinen Sohne, Sein eingebohrnes kind, Zu einem gnaden throne, Setzt liebe gegen haß, Wer gläubig diß erkennt, Wird bald in lieb entzündt, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan Thun wir den nächsten eben,

Droht er uns mit dem tod, Wir zeigen ihm das leben, Flucht er, so segnen wir, Jn schaude spott und hohn Jst unser bester trost Des himmels ehren kron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein schweres kreuz zu tragen, Der glaube bringt gedult, Macht leichte alle plagen, Statt murren, ungebärd, Wird das gebet erweckt Weil aller angst und noth Von GOtt ein ziel gesteckt.

9 Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des höchsten güt, Hält an mit bitten, flehen, Verzaget an sich selbst, Und trauet Christi kraft, Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus JEsu saft.

10. Hält sich an sein verdienst, Erlanget geist und stärke, Jn solcher zuversicht Zu üben gute werke, Steht ab vom eigen sin, Flieht die vermessenheit, Hält sich in Gottesfurcht Jm glück und schwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Christus in dir lebet, Denn Christi leben ists, Wornach der glaube strebet: Erst machet er gerecht, Dann heilig, wirket lust Zu allem guten werk, Sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch Jn mir den wahren glauben, So kan mich keine macht Der guten werk berauben, Wo licht ist, geht der schein Freywillig darvon aus: Du bist mein GOtt und HErr, Bewahr mich als dein haus.

XVII. Vom Gebet und Vater Unser.

Mel O GOtt du frommer.

271. Ach Vater, unser GOtt, Der du durch grosse güte Uns immerfort erweist Dein väterlich gemüthe: Hilf, daß von uns auch werd Der kinder amt verricht Jn furcht, gehorsam, lieb, Und vester zuversicht.

2. Du bist im himmels-thron An allen ort und enden: Wo wir dich rufen an, Wilt du dich zu uns wenden. So höre, HErr, ach hör Von deinem freuden-saal, Warum wir bitten dich Hier in dem thränen-thal.

3. Ach Vater unser GOtt! Laß deinen Geist uns lehren, Wie deine majestät Jn demuth sey zu ehren, Daß wir betrachten recht, Wie groß, o Gott du bist, Un daß der arme mensch, Nur staub und asche ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, Als deinen namen preisen, Für alle güt und gnad, Die du uns thust beweisen: Das jedermann werd kund, Wie unaussprechlich sey, HERR, deine weisheit, macht Barmherzigkeit und treu.

5. Ach Vater unser GOtt! Du hast uns angenommen Hie in dein gnaden-reich, Da wir die tauf bekomen: Gib daß fortan dein wort Uns fall wie himmels-thau Aufs herze, und uns stets Zu deinem dienst erbau!

6. Er-

6. Erleuchte den verstand Den glauben uns vermehre, Die lieb in uns anzünd; Des satans reich zerstöhre: Verleihe, daß auch wir Oftmahls an unserm theil Anwünschen deiner kirch Glück, aufnahm, fried und heil!

7. Ach Vater unser GOtt! Hilf, daß erfüllet werde Dein heilger guter will Im himmel und auf erde: Daß unser eigner will und sündliche begier Durch deine kraft in uns Absterbe für und für.

8. Regiere unser herz Daß wir in guten tagen Nicht stolz uñ sicher seyn, In bösen nicht verzagen: Gib daß nichts zeitliches Uns machen könn betrübt, Daß uns auch nichts erfreu, Als nur was dir beliebt.

*9. Ach Vater unser GOtt! Laß uns fort deine gaben Und unser täglich brot Zur nothdurft heut auch haben. Hilf, daß wir sparsam seyn, Und rathlich halten haus, Und auch mit wenigem Begnüglich kommen aus.

10. Gib einigkeit und fried, Treu, zucht und ehr daneben, Auch heilsam regiment Dem orte, wo wir leben: Wend feur, und wassers noth Durch deine starke hand; Wend pest und kranckheit ab Von uns und unserm land.

11. Ach Vater unser GOtt! Aus lauter güt und gnaden Vergib uns unsre schuld, Damit wir sind beladen: Es ist ja keine sünd, Dafür nicht habe schon Mit seinem blut bezahlt Dein eingebohrner Sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch All ihre schuld erlassen, Die uns zuwider sind, Und sie darum nicht hassen: Daß wir von herzensgrund Vergessen trutz uñ schmach, Und dir in gütigkeit Und sanftmuth arten nach.

13 Ach Vater unser GOTT! Durch deine wunderstärke Hilf, wenn versuchung kömmt, Und dämpf des satans werke: Daß wir auch unserm fleisch Nicht folgen, und der welt, Wenn uns zur sünde reitzt Ehr, wohllust, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leid, Gleichmüthig von gedanken, Demüthig, ohne falsch, Sorgfältig, ohne wanken, Aufrichtig, tapfer keck, Keusch, ehrbar, züchtig, rein Und ohn leichtfertigkeit Getrost und frölich seyn.

15. Ach Vater unser GOTT! Du wollest uns vom bösen, Und was uns schädlich ist, Genädiglich erlösen, Daß wir durch deine hülf Bald werden aus gefahr, Aus trübsal, kreuz und pein Errettet immerdar.

16. Verleih uns deine kraft, Durch alles durch zu dringen, Daß unser glaube mög Die ehrenkron erringen, Wenn in dem letzten kampf All elend, angst und noth Ein selig ende nimmt Mit einem sanften tod.

17. Nun Vater, unser GOtt! Sieh an diß unser beten; Laß uns nicht unerhört Von deinem thron abtreten: Denn dein o HErr, ist fort Je länger und je mehr In alle ewig-

ewigkeit Das reich, die macht, die ehr.

18. Hierauf so sprechen wir In JEsu Christi namen Auf sein untrieglich wort Ein gläubig freudig Amen O JEsu Christ, durch dich Und dein verdienst allein Wird alles ganz gewiß, Ja, ja, und Amen seyn.

272. DIr, dir, Jehovah, will ich singen

Denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine lieder bringen, Ach! gib mir deines Geistes kraft dazu, Daß ich es thu im namen JEsu Christ, So, wie es dir durch ihn gefällig ist?

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geist in meinem herzen wohne, Und meine sinnen und verstand regier, Daß ich den frieden GOttes schmeck und fühl, Und dir darob im herzen sing und spiel.

3. Verleyh mir, Höchster! solche güte, So wird gewiß mein singen recht gethan! So klingt es schön in meinem liede, Und ich bet dich im geist und wahrheit an: So hebt dein geist mein herz zu dir empor, Daß ich dir psalmen sing im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten Mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind, Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß meinem geist, das ich dein kind, Und ein miterbe JEsu Christi sey, Daher ich Abba, lieber Vater! schrey.

5. Wenn dis aus meinem herzen schallet Durch deines heilgen Geistes kraft und trieb: So bricht dein Vater herz und wallet Ganz brünstig gegen mir vor heisser lieb, Daß mirs die bitte nicht versagen kan, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, Das ist nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines Sohns geschicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis zeugniß habe! Drum bin ich voller trost und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir erlange jederzeit, Die giebst du, und thust überschwenglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt' in JEsu namen, Der mich zu deiner rechten selbst vertritt: In ihm ist alles ja und amen, Was ich von dir im geist und glauben bitt: Wohl mir! lob dir jetzt und in ewigkeit, Daß du mir schenkest solche seligkeit!

Mel. JEsu meines lebens leb.

273. GOtt, du geber aller gaben,

Sonst von niemand, als von dir, Muß man alle haabe haben, Die uns nütz und nöthig hier. Vater, wir sind deine kinder, Du bist gut, sind wir schon sünder: Giebest, wenn

durch JEsum sich Unsre bitte hält an dich.

2. Ich soll, HErr, was soll ich bitten? Aber ach! ich sehe nicht, In der finstern leibes-hütten Was mir fehlet und gebricht, Und was von der erden sachen Mich hier könne glücklich machen, Ich bin wie wir alle sind, Von natur im guten blind.

3. Oftmahls meint er wohl, er sehe, Setzt ihm fleisches augen ein, Solte, wer blind in der nähe, In der ferne sehend seyn? Fleisches will ist sein verlangen, Es nimmt seinen wunsch gefangen Wohllust, ehre, gut und geld, Und der falsche schein der welt.

4. Ach! erwünscht nur meinen schaden. Gold macht, daß man GOtt nicht acht, Pflegt zu sünden einzuladen, Und das herze sicher macht. Lust macht irdisch das gemüthe, Tritt aus der vernunft gebiethe. Ehr und hoheit stolz gebiehrt, Der von GOtt zur hölle führt.

5. Weiser Vater, du weist besser, Was mir nütz und selig hier: Gib dem kinde nicht das messer, Das es etwa heischt von dir. Ja, ich bitte, wenn ich wolte Bitten, was mir schaden solte, Daß es würde ausgericht, Wollst du mich erhören nicht

6. Eine bitte nur erfülle, Und mich der gewähr allein Gib mir, Vater, was dein wille, Laß mich auch zufrieden seyn, Und nach deinem willen leben. Du bist gut, und wirst mir geben, Was ich habe nöthig hier, Bis ich komme hin zu dir.

Mel. Ach lieben christen seyd.

274. GOtt unser Vater der du bist Im himel hoch erhoben, Und schauest, was auf erden ist, Von deinem throne oben: O unser trost und zuversicht, Zu dir ist unser herz gericht, Erhör uns deine kinder.

2. Hilf, daß wir deinem namen ehr Und preis in allem geben: Hilf, daß wir immer mehr und mehr, Herr, deinen ruhm erheben; Dich, deine weisheit macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des guten Geistes gaben, Dein wort und dessen kraft zugleich, Lieb, hoffnung, glauben haben. Des satans sünden-reich zerstöhr, Und deine kirche stets vermehr In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will im himmel für und für Geschehe und auf erden; Was du nicht wilt, das müsse hier, O HErr, uns nimmer werden: Verleihe uns in freud und leid Ein ruhig herz, das jederzeit Uns, was du wilt, beliebe.

5. Gib uns heut unser täglich brod Durch arbeit unser hände; Pest, krankheit, feur und wassersnoth, Und was sonst schadt, abwende: Gib gute obern, fried und heil, Auch jedem sein bescheiden theil, Und das uns dran begnüge.

6 Vergib uns alle unsre schuld, Und unser böses leben: Hilf, daß mit

mit liebe und geduld Wir andern auch vergeben. Ach übe an uns keine rach, Und laß uns unrecht trutz und schmach Dem nächsten auch verzeihen.

7. In der Versuchung, HErr, uns stark, Und hilf uns überwinden Das fleisch, die welt, des satans werk, Und was uns reitzt zur sünden: Daß, wenn uns wohllust, ehr und geld Wird süß und listig vorgestellt, Wir doch darwider siegen.

8. Du wollest, HErr, von aller noth, Von angst und allen bösen, Von krieg und endlich gar vom tod, In gnaden uns erlösen: Gib, daß wir freudig und getrost, Wenn uns gleich manches kreuz zustoßt, Des glaubens end erhalten.

9. Dis alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen; Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen: Denn dein, o HErr, ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht, die ehre.

Mel. Freu dich sehr, o meine

275. GRosser GOtt, ich muß dirs klagen, Meines herzens schweres leid, Ich muß thränen dir vortragen, Wie die schnöde eitelkeit, So viel unruh stift in mir, Wenn ich seufzen will zu dir, Wie sie mir die andacht stöhre, Wenn ich, HErr, dein wort anhöre.

2. Da ich irdischer gedanken Gänzlich solte müßig gehn, Mein gemüth ohn alles wanken Lassen bey dir stille stehn, Und betrachten sorgen frey, Was der seele nützlich sey, Und zum himmel uns muß bringen, Schlepp ich mich mit eiteln dingen.

3. Da ich solte ganz entzündet, Und im geiste brünstig seyn, Schlechte lust sich bey mir findet, Ach! wie schläfrig nehm ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchste gut gebiehrt: Ach wie kalt sind meine thränen! Ach wie kalt mein himmels-sehnen?

4. Nun, was soll ich armer machen? HErr, es steht ja nicht bey mir, Rath zu schaffen, diesen sachen; Sondern bloß allein bey dir. Du, du kanst des herzens-stein GOtt, zerschlagen, du allein Kanst erwecken das verlangen, Dir mit opfer anzuhangen.

5. Laß in meinem herzen flammen Deine liebe brünstiglich: Die gedanken halt beysammen, Daß sie bloß allein auf dich Im gebet gerichtet seyn: Laß mich nichtes fallen ein, Was nicht kan die andacht mehren, Wenn ich will dein wort anhören.

6. Vater, leuke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht Deine süsse himmels-güte, So du mir dem sünden-knecht, Trägst in deinem worte für: Oeffne meines herzens-thür, Mit recht sehnlichem verlangen Solche gnade zu erlangen.

7. Weg, ihr eitlen welt-gedanken: Weg, du schnöde nichtigkeit, Weicht aus meines herzens schranken;

ken: Daß ich jetzt allein bereit GOtt dem HErrn zu dienen sey, Und von unruh bleibe frey, Daß ich in mir selbst verborgen Könne für die seele sorgen.

Mel. An wasserflüssen Babyl.

276. DGOtt, der du in liebesbrunst Ganz gegen uns entbrennest, Und dich aus unerforschter gunst Selbst unsern Vater nennest, Der du im hohen himmel bist, Und alles siehst, was niedrig ist, Auch uns selbst hast gelehret, Wie man recht kräftig beten soll: Gib, daß der mund dich eifers voll Von ganzem herzen ehre!

2. Laß deines hohen namens ruhm, Dem sich die thronen beugen, Und dem der engel fürstenthum Pflegt ehre zu erzeigen, Vor dem sich luft und erdreich bückt, Und die erschecklich' höll erschrickt Bey uns drey-heilig heissen! Gib reine lehr, und hilf dazu, Daß wir uns, grosser GOtt, wie du, Der heiligkeit befleissen!

3. Vergönn' uns, HErr, dein gnadenreich Auch noch in diesem leben, Bis daß wir dermaleins zugleich Mit dir in freuden schweben Dein werther Geist der wohn uns bey, Daß unser herz nicht irrdisch sey, Er schenk' uns seine gaben, Daß wir in dieser wanderzeit Den vorschmack süsser ewigkeit Und himmels fehnung haben.

4. HErr, was du wilt und dir gefällt, Muß auch vollendet werden, Gleichwie in jener himmelswelt, Also bey uns auf erden Hilf, daß wir dir gehorsam seyn In lieb und leid, in lust und pein. Laß uns, wenn du betrübest, Bedenken, daß du, HErr, uns schlägst, Und es also zu machen pflegst Mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was den leib ernehret, Wend ab die schwere krieges-noth Die land und leut verheeret, Daß wir gesund, mit guter ruh, Das kurze leben bringen zu! Gesegn' all unsre sachen, Treib theurung ab und pest-gefahr: Hilf, daß wir dir uns trauen gar, Und dich nur lassen machen!

6. Daß unsre sündge Adams art, Durch schreckliches verbrechen Gar oftmahls ist dein widerpart, Wollst du, o HErr, nicht rächen! Gleichwie auch wir aus herzensgrund Denselben, die durch that und mund Uns leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanften geist, Der auch denselben gutes erweist, Die uns stehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen heldenmuth, Wenn wir jetzt sollen kämpfen Mit teufel, welt und unserm blut, Hilf, daß sie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte mittelsmann, Und nimm dich unser treulich an, Lehr unsre arme kriegen, Daß wir behalten oberhand, Und, wenn der feind ist übermannt, Mit grossen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jammerthal Nichts gutes ist zu hoffen

Weil

Weil nichts, als elend, müh und quaal, Allhier wird angetroffen: So steh uns in den unfall bey, Und mach uns von demselben frey, Bis das die zeit wird kommen, Daß wir zu deiner herrlichkeit Aus sterblicher beschwerlichkeit Ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, ist das reich und thron, Wir sind dein' unterfassen, Es muß vor deiner allmachts-kron All andre macht erblassen: Ob diese welt gleich wird vergehn, Bleibt deine kraft doch ewig stehn. Lob, preis sey deinem namen! Weil JEsus selbst so bitten heißt, Und uns die rechte betkunst weis't, Sind wir erhöret Amen!

Mel. HErr Christ der einig.

277. O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein wille mach uns zahm, Gib brod, vergib die sünde, Kein args das herz entzünde, Lös' uns aus aller noth.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

278. O Vater, unser Gott, es ist Unmöglich auszusinnen, Wie du recht anzurufen bist, Man kan nicht eins beginnen: Deshalben geuß, wie du verheiß st, Selbst über uns aus deinen Geist Der gnad und des gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit seufzen mög vertreten, So oft wir kommen, HErr, vor dich Zu danken und zu beten: Laß nicht nur plappern unserm mund, Hilf, daß zu dir aus herzensgrund, O grosser GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf Im beten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das herz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für Ohn fremdes denk und dichten. Gib uns des glaubens zuversicht, Daß wir die bitte zweifeln nicht Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im bitten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unsre werk nicht bauen: Auf deine unaussprechlich güt Laß einzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, Wollst du aus lauter gnad allein Uns doch der bitt gewehren.

7. Du, Vater, weist, was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben, Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben: Um beystand flehen wir dich an, Dein vater-herze uns nicht kan Verlassen deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen, Der gnaden-

gnaden stuhl ist da bereit, Die hülfe zu erlangen: Drum laß hier und an allem end Uns stets aufheben heilge händ, Zu dir, gen himmel schreyen.

**9. Dein nam, o GOtt, geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geschehe auch auf erd, Gib fried, brot, nutz und frosnen, All unsre sünden uns verzeih, Steh uns auch in versuchung bey, Erlös' uns von dem übel

*10. Diß alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhör, und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen: Denn dein, o HErr, ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich die macht, die ehre

In eigner Melodey.

279. SEh hie bin ich, ehren König, Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, kindlich sehnen, Bring ich dir du menschen sohn! Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich asch und thon!

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn, Dich alleine ich nur meine, Dein erkaufter erb ich bin: Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nimm mich hin.

3 Ich begehre nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad, Die du giebest den du liebest, Und der dich liebt in der that; Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himels sonne, seelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-lamm! In der höhle meine seele Suchet dich, o bräutigam; Laß dich finden :,: Starker held aus Davids stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue seele singt; Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes stimme klingt! Laß dich finden :,: Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, Reichthum, wohllust, ehr und freud, Sind nur schmerzen meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit! Laß dich finden :,: Grosser GOtt! ich bin bereit.

Mel. Nun freut euch lieben.

280. VAter, der du im himmel bist, Geheiligt werd dein name, Der aller welt ein herrscher ist, Dein gnaden reich zukomme, Laß deinen will'n geschehn zugleich Auf erden, wie im himmelreich, Das täglich brot gib heute.

2. Vergib uns unsre schuld, wie wir Den schuldigern vergeben, Und ja nicht in versuchung führ, Schütz uns durchs ganze leben, Und von dem bösen lös' uns HErr: Dein ist das reich, die kraft und ehr, Zu ewgen Zeiten, Amen.

In bekanter Melodey.

281. VAter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an, Und wilt das beten von uns han, Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf daß es geh aus herzens grund.

2. Geheiligt werd der name dein Dein wort bey uns hilf halten rein

rein, Daß wir auch leben heilig-
lich Nach deinem namen würdig-
lich: Behüt uns, HErr für fal-
scher lehr, Das arm verführte
volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser
zeit, Und dort hernach in ewigkeit:
Der heilge Geist uns wohne bey,
Mit seinen gaben mancherley:
Des satans zorn und groß gewalt
Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HERR
GOtt, zugleich Auf erden, wie im
himmelreich: Gib uns geduld in
leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb
und leid: Wehr und steur allem
fleisch und blut, Das wider deinen
willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich
brod, Und was man darf zur lei-
bes-noth: Behüt uns, HErr, für
krieg (unfried) und streit, Für seu-
chen und für theurer zeit, Daß wir
in gutem friede stehn, Der sorg
und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns
HErr, Daß sie uns nicht betrüben
mehr, Wie wir auch unsern schul-
digern Ihr schuld und fehl verge-
ben gern; Zu dienen mach uns all
bereit, Zu rechter lieb uñ einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versu-
chung nicht, Wenn uns der böse
geist ansicht, Zur linken, und zur
rechten hand Hilf uns thun star-
ken widerstand, Im glauben vest
und wohlgerüst, Und durch des
heilgen Geistes trost.

8. Von allem, übel uns erlös'
Es sind die zeit und tage böß: Er-
löß uns von dem ewgen tod, Und
tröst uns in der letzten noth, Be-
schehr uns, HErr, ein seligs end,
Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist es werde wahr:
Stärk unsern glauben immerdar.
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran
Was wir hiemit gebeten hab'n,
Auf dein wort in den namen dein
So sprechen wir das Amen fein.

XVIII. Von der Heil. Taufe.

In bekanter Melodey.

282. Christ unser HErr zum Jordan kam
Nach seines Va-
ters willen: Von sanct Johann's
die taufe nahm, Sein werk uñ amt
zu erfüllen. Da wolt er stiften uns
ein bad, Zu waschen uns von sün-
den, Ersäufen auch den bittern
tod, Durch sein selbst blut und
wunden: Es gait ein neues leben.

2. So hört und merket alle
wohl, Was GOtt selbst heisst die
taufe, Und was ein christe gläuben
soll, Zu meiden ketzer haufe. GOtt
spricht und will, das wasser sey
Doch nicht allein schlecht wasser:
Sein heilig wort ist auch dabey,
Mit reichem geist ohn massen;
Der ist allhie der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset
klar Mit bildern und mit worten:
Des Vaters stimm man offenbahr
Daselbst am Jordan hörte. Er
sprach, das ist mein lieber Sohn,
An dem ich hab gefallen, Den will
ich

ich euch befohlen hab'n, Daß ihr ihn höret alle, Und folget sein'r lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit: Der heilge Geist herniederfährt, In tauben-bild verkleidet. Daß wir nicht sollen zweifeln dran Wenn wir getaufet werden, All drey personn'n getaufet hab'n: Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein'n Jüngern heißt der HErre Christ Geht hin alle welt zu lehren, Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich soll zur Busse kehren. Wer gläubet und sich taufen lässt, Soll dadurch selig werden: Ein neu gebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewgen tod, Tief in der höllen grunde. Nichts hilft sein' eigne heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erb-sünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren: Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie andre wasser fliessen: Der glaub im Geist die kraft versteht Des blutes JEsu Christi; Und ist für ihm ein' rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

8. Drum danken wir dir innigslich Für deine treu und güte, HErr JEsu Christ, und bitten dich, Gib stets ein neu gemüthe, Daß, wie du uns hast durch die tauf Ins gnadenreich genommen, Wir auch so führen unsern lauf, Damit wir endlich kommen Zu dir, ins reich der ehren.

Mel. Kommt her zu mir.

283. DIr dank ich, o GOtt, für die gnad, Daß du mich durch das wasserbad Der taufe neu gebohren: Sie wäschet alle sünden ab, Und bringt des heilgen Geistes gab, Die Adam hat verlohren.

2. Uns deckt das weisse unschuld-kleid Des heils und der gerechtigkeit, Zu GOttes dienst verbunden: Wir sind des Höchsten eigne knecht, Die sünde hat an uns kein recht, Die Christus überwunden.

3. Gleichwie der ersten welte brut Ersoffen in der sünden-fluth, Ohn die in kasten waren: So hat uns GOttes milde gnad Erhalten durch der taufe bad In unsern ersten jahren.

4. Wir sollen auch seyn Noah gleich, Der erstlich suchte GOttes reich, Und sein haus nicht gebauet, Bevor er einen brandt-altar Gemachet, und geopfert dar Dem GOtt, dem er getrauet.

5. Wir bringen ein zerknirschtes herz Voll reu und leid, voll buß und schmerz, Du wirst es nicht verachten: Weil du uns durch der taufe bund Gemachet heilig und gesund, Kan keine seel verschmachten.

6. Wir sollen alle tag und stund
Vor augen haben diesen bund,
Verpflichten das gewissen: Daß
uns zu allem guten weist, Erfüllet
von dem heilgen Geist, Des him-
mels zu geniessen.

7. Getreuer GOtt, laß mich in
dir, Und du hingegen bleib in mir,
Schaff mir ein neues leben: Des
satans werk und alle sünd Entfer-
ne von mir, deinem kind, Dir hab
ich mich ergeben.

Mel. Es woll uns GOtt gen.

284. GOtt, da ich konte kei-
nen rath Für meine
seele finden, Da hast du durch das
wasser bad Mich rein gemacht von
sünden: Dabey du klärlich hast er-
weist, Und durch ein sichtbar zei-
chen, O Vater, Sohn, und heilger
Geist, Es sey nichts zu vergleichen
Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzen-
grund, So bald ich zu dir kommen
Hast du mich auf in deinen bund
Zum kinde angenommen. Du hat-
test ursach, mich vielmehr, Zu stra-
fen oder hassen: Doch hast du gros-
ser GOtt, so sehr Herunter dich ge-
lassen; Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein
kind Versichert deiner gnaden;
Was sich für schwachheit an mir
findt, Das läßst du mir nicht scha-
den: Den geist der kindschaft gibst
du mir, Und wenn ich vor dich tre-
te, Mein herz ausschütte, GOtt,
vor dir, In Christi namen bete,
Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich ver-
pflicht, Ich woll ein gut gewissen
Fort bey des glaubens zuversicht
Zu halten seyn geflissen: Dich
Vater, Sohn und Geist, allzeit,
Für meinen GOtt erkennen, Und
samt der werthen christenheit Mit
ehrerbietung nennen Den lieben
HErrn und Vater.

5. Den bösen feind hab ich ent-
sagt, Auch allen seinen werken:
Und dieser bund, der ihn verjagt,
Kan gegen ihn mich stärken. Ich
bin, o GOtt, dein tempel nun, Und
wieder neu gebohren, Jetzt kan ich
rechte werke thun, Darzu ich bin
erkohren, Uñ die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben
ab, Der neue aber leben: Ich muß
den lüsten, die ich hab, Im geiste
wiederstreben. Ich muß dem gu-
ten hangen an, Verrichten deinen
willen: Mit fleiß und sorgfalt den-
ken dran, Daß ich ihn mög erfül-
len Durch deine kraft und stärke.

7. GOTT Vater, Sohn und
Geist verleih, Um JEsu Christi
willen, Daß ich mich meiner taufe
freu, Und mag dein wort erfüllen:
Gib, daß ich teufels werke haß',
Und böse lüste dämpfe, Im guten
werde nimmer laß, Bis an das
end hie kämpfe, Und dort dein
reich ererbe

Mel. Es ist das heil uns.

285. GOtt Vater, Sohn
und heilger Geist,
Du GOtt von grosser güte, Sey
jetzt und immerdar gepreist Mit
dankbarem gemüthe: Daß du aus
unverdienter gnad Mich durch
das

das heilge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. HErr ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, daß immerbin Entheilget deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und wiederstreb, GOtt deinen wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasserbad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden: Kraft dessen macht die wasser fluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist, ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftigs zeugniß habe, Dadurch ich meinen Schöpfer kan Getrost und freudig rufen an, Und sagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen; So hilf, das durch des satans list Ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben vor dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedenken: Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir hülf versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zu dienst verbunden/ Drum gib, daß keine sündenthat In mir werd herrschend funden: Gib, daß für deine güt und treu, Ich den gehorsam, stets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu: Die gnade auch verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

Wel. Mein herzens JEsu.

286. O JEsu Christ ich preise dich, Mit frölichem gemüthe, Daß du mich so genädiglich, Nach deiner grossen güte, Durch deine tauf errettet hast Von aller meiner sündenlast, Und mir dein heil geschenket.

2. So bald mein haupt dein'n wasser-guß Begunte zu geniessen, Da liess'st du deinen lieben fluß, Auch in mein herze fliessen: Ein göttlich leben gabst du mir, Dein Geist verband mein herz mit dir, Ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuschest meine seele ab, Von allen sünden-flecken, Und liessest also in ein grab Des fleisches macht verstecken: Es ward in deinen tod getaucht, Was satanas

vorher gebraucht, Ins elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar; Vor deines Vaters throne, Und vor der auserwehlten schaar, Mich in der schönen krone Der göttlichen gerechtigkeit, Du wurdest selbst mein ehren-kleid, Darin ich konte prangen.

5. Kein engel war so schön als ich, Da ich dich angezogen: Ich prangte mehr als königlich, Du wurdest selbst bewogen Mich nun zu nennen deine braut; Im glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht Zu deinem reich gegeben: Ich war von göttlichen geschlecht: Du wurdest selbst mein leben, Weil ich an deinem leibe ward Ein glied, und nun nach deiner art Mein leben konte führen.

7. Doch muste dis verborgen seyn, Die schönheit ward verdecket, Da man mich also tauchte ein, Und unters kreuz verstecket: Es muste nun ans leiden gehn, Bis ich auch künftig könte stehn In offenbahrer klarheit.

8. So war es zu derselben stund, Als ich ward aufgenommen In diesen heilgen gnaden-bund, Und in die zahl der frommen. Wie ist es aber nun mit mir? Mein Heyland, soll ich jetzo dir Nicht gleichfals zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser bund Mein siegel im gewissen Das mich versichert alle stund, Wie du noch seyst geflissen Mich zu erhalten, daß ich kan Noch stets die frage stellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem kind, In deinem Sohn, erwehlet? Hast du mich nicht von aller sünd In gnaden los gezehlet? Ist nicht dein bund ein ew'ger bund? Hat solchen nicht dein theurer mund Mit einem eid versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, Was Christus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Ist er nicht mir gestorben? Ist sein verdienst nicht mir geschenkt, Da ich im glauben ward versenkt In seine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ja dein eigenthum, Das du dir nicht läss'st nehmen: Der sünden macht wird wiederum Mich nimmermehr beschämen. Du wilst und kanst den lassen nicht, Der auf dich seine zuversicht Von ganzem herzen setzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele schuld Den gnaden-bund zerrissen, Bin unwerth worden deiner huld: Doch bin ich nun beflissen, Daß durch die busse dieser bund Bevestigt werde, weil der grund Bey dir noch veste stehet.

14. Ich steh im kampfe wider mich, Mein fleisch und blut zu zwingen: Der Geist kämpft in mir ritterlich, Wenn liste auf mich dringen: Läsft mir der satan keine ruh, Stürmt auch die welt mit auf mich zu So geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin,

bin Mit deinem liebes-feuer, Daß ganz durchglüet meinen sinn: Ist mir sehr werth und theuer. Dein göttlich wort das weiset mir, Wie ich soll fliehen für und für, Was dir nicht wohl gefället.

16. Gib nun, daß deine lieb in mir Stets treibe mein gemüthe, Daß ich mich sehne stets nach dir, Und mich vor sünden hüte! Du liebe, thust mir viel zu gut; Gib, daß ein jeder tropfen blut, Von deiner liebe walle.

Mel. Chr. unser HErr zum.

287. O Welch ein unvergleichlichs gut Gibst du, HErr, deinen kindern! Das wasser, und zugleich dein blut Verehrest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser, und der geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Dis sacrament ist selbst durch dich Geheiligt und beschlossen, Daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser ganz begossen Im jordan, durch Johannis hand; So soll auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand Das lauter grosse sachen Kan wirken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dis sacrament Der heerde einverleibet, Die sich von Christo christen nennt, Und an denselben gläubet; Dis wasser-bad hat sammt dem wort Uns rein gemacht von sünden: Dein guter Geist der woll' hinfort Im glauben uns recht gründen, Und uns zur lieb entzünden.

4. Wir sind, HErr, in dein gnaden-reich Durch diesen bund gesetzet, Darin geniessen wir zugleich Was unsern geist ergetzet: Du hast uns durch dis theure bad So trefflich schön gezieret, Daß man uns, (o der grossen gnad!) Im schmuck wie sich gebühret, Dem bräutigam zuführet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon Der gnade kinder worden, Dis ist der christen schönste kron, Und schmuck in ihrem orden: Ja Christus selber, und sein blut, Sein tod und sieg daneben Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht Der seligkeit geschenket, Durch solches ist die sünde schlecht Ins tiefe meer versenket. Was können teufel, hölle, tod, Welch uns stets widerstunden? Weil JEsus Christus alle noth Und plagen überwunden: Nun ist das heil gefunden.

7. HErr, laß uns nun den reben gleich Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen: Laß uns durch wahre reu und baß Auch täglich mit dir sterben, Weil doch der alte adam muß Mit seiner lust verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gnaden-

bund Der taufe nie vergessen, Und sich kein freches herz noch mund Zu schmähen ihn vermessen: Laß unsre tauf in angst und pein, Ja weñ wir gehn von hinnen, HErr, unsern trost und freude seyn: Hilf uns der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

XIX. Buß-Beicht- und Absolutions-Gesänge.

Mel. Herzlich thut mich verl.

288. Ach GOtt! ich muß dirs klagen, Daß ich so elend bin; Mein herz will mir verzagen, Mein sünd liegt mir in sinn: Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist zu groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in noth und gefahr

2. In sünd bin ich empfangen, In sünd bin ich gebohrn, Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn. Ich kan nicht freudig werden, Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Vor dir, o GOtt, zu stehn

3. Nun solt ich ja vertrauen Deinem Sohn JEsu Christ, Auf sein verdienst vest bauen, Weil er mein vorsprach ist: So schreckt mich mein gewissen, Das zweifelt immerdar, Und spricht: dich werd verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch herzlich gerne Bessern das leben mein, Mit werk, wort und gebärden, Fromm und gottsfürchtig seyn: Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs oft hab bedacht; Ich laß mich davon dringen Des satans list und macht.

5. Was soll ich denn nun machen? Wie kan ich doch bestehn? Ich fall der höll in rachen, Wenn ich dir will entgehn. HErr, zu dir komm ich wieder, Und such barmherzigkeit, Ich falle vor dir nieder, Mein sünde ist mir leid.

6 Du hast dein'n Sohn gegeben Für aller menschen sünd, Daß jedermann solt leben, Der an ihn gläuben künt. Will gleich mein herz nicht trauen, So gläub ich dennoch vest: Hilf du meinen unglauben, Dein' hülfe ist die best.

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du an mir gethan, Daß für mich mit seinem blute Bezahlt dein lieber Sohn: Bedarf es doch nothwendig, Und gläub dem worte dein, Das mir zusagt beständig: Wer gläubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst du, mein HERR und GOtt, Ungern ich übergebe Den sünder in den tod, Ich will, daß er umkehre, Und ewig leb bey mir: Den rechten weg mich lehre, So komme ich zu dir.

9 Mit deinem heilgen Geiste Mein'n schwachen glauben mehr, Mir hülf und beystand leiste, Zu deines namens ehr. Leit mich auf deinem stege Für aller sünd und schand: Fürs teufels strick und wege Bewahr durch deine hand.

10. Segne mein leib und leben,

Auch

Auch mein beruf und werk: Was du mir hast gegeben, Behüt durch deine stärk. Erhör mein seufz'n uñ schreyen, Und meine furchtsame wort, Daß ich mich dein kan freuen, Veracht'n des satans mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem selgen end, Und nimm aus diesem leiden Mein seel in deine händ: Dafür will ich dich preisen Mit steter dankbarkeit. Du wirst mir guad beweisen, Und helfn in ewigkeit.

In bekanter Melodey.

289. ACh GOTT und HErr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden: Da ist niemand Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet: Ach GOtt, zürn nicht, Geh nicht ins gericht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr hie fort, Nur schone dort Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, geduld, Vergeß der schuld, Verleih ein gehorsams herze. Laß mich nur nicht, Wies wohl geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstet Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Uñ seel von einander scheiden: So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, Dem heiligen Geist zusammen. Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig Amen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

290. ACh HErr! mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn, Dein ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn. Ach! HErr, wollst mir vergeben Mein sünd, mir gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der hölle pein.

2. Heil du mich lieber HErre, Denn ich bin krank und schwach; Mein herz, betrübet sehre, Leidet groß ungemach: Mein gebeine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist auch erschrocken, Ach! du HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein gemüthe, Mein seel, rett lieber GOtt, Von wegen deiner güte, Hilf mir

aus aller noth: Im tod ist alles stille, Da denkt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir danken ewiglich?

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht: In grossem schweiß ich liege Durchaus die ganze nacht; Mein lager naß von thränen, Mein gestalt vor trauren alt, Zu tod ich mich schier gräme, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter! Mir ist geholfen schon, Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört meins weinens stimme, Es müssen fallen hin All sein und meine feinde, Und schändlich kommen üm.

6. Ehr sey ins himmels throne Mit hohem ruhm und preis, Dem Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weis' Dem heilgen Geist mit ehren, In alle ewigkeit, Der woll uns allu beschehren Die ewge seligkeit.

Mel. Ach was soll ich sünder.

291.

Ach! ich armes kind der sünden! Ach! was hab ich doch gethan? Ach! wie übel bin ich dran! Wo soll ich doch rettung finden? Meine noth ist gar zu groß, Ach! wie werd ich ihr doch los!

2. Mein gewissen, mein gewissen Nagt und plagt mich tag und nacht, Es ist endlich aufgewacht, Und ganz jämmerlich zerrissen: Meines herzens angst und pein, Läßt mich gar nicht ruhig seyn.

3. Ich soll vor gericht erscheinen, Moses steht schon wider mich, Und der satan rüstet sich Auf das beste mit den seinen, Die verdamte schlangen-zucht Schreyt nun: fort! du bist verflucht.

4. Ach, wer hilft mir nun zu rechte? Christe JEsu, GOttes Sohn, Allerschönster gnaden-thron, Sey doch gnädig deinem knechte: Geh nicht mit mir ins gericht, Halt, was mir dein wort verspricht.

5. Alles was zu dir ist kommen Mit gebognem herzens knie, Um den abend oder früh, Hast du freundlich angenommen; Ey so wirst du ja auch mich Nicht verstossen ewiglich.

6 Denke, was du hast geschworen, Du wilt nicht des sünders tod: Wer dich anruft in der noth, Soll nicht, soll nicht seyn verlohren. Drum so wend ich mich zu dir JEsu, sey genädig mir.

7. Sey genädig deinem kinde, Und gib gnade, daß ich nu Trost, erquickung, fried und ruh, HErr, in deinem blute finde: Laß mir in der höchsten pein Deine wunden heilsam seyn.

8. Ach! dein blut muß mich doch stärken, Und vertilgen allen schmerz: Es macht mein verdamtes herz Rein von allen todten werken. Deinen blut-schweiß stell ich mir Mitten in dem tode für.

9. Drum, mein geist, hör auf zu klagen, GOtt im himmel ist versühnt; Was die sünde hat verdient Hat sein Sohn schon abgetragen. Sey getrost, und bessre dich, GOttes treu bleibt ewiglich.

Mel.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

292. ACh meiner sünden-last, Die lässt mir keine rast, Bey nacht und auch bey tage Macht sie mir grosse plage, Ich fühl in meinem herzen Nur lauter pein und schmerzen.

2. Ach meiner jugend kranz, Ja auch mein leben ganz Mein dichten und mein rathen, All meine wort und thaten Sind wider GOttes sinnen, Das werd ich jetzt wohl innen.

3. Mir ist es wohl bewust, Wie ich nur meine lust Gehabt in meinen schanden, In meiner sünden banden, Ich kan es nicht verdecken In meinem grossen schrecken.

4. GOtt, GOtt, der mich gemacht, Den hab ich nicht geacht, Sein dräuen und sein lehren Hat mir nichts müssen wehren: Ich bin doch stets gelaufen Mit dem gemeinen haufen.

5. Was red ich doch viel wort? Ach! GOtt, der höchste hort, Weiß besser meine tücke, Und meine bubenstücke, Als ich sie kan erzehlen In meinem grossen quälen.

6. Die straf ist schon bereit Dort in der ewigkeit, Nun kan mich GOTT verdammen Zum ewgen tod und flammen, Ich seh der hölle rachen: Ach GOtt! was soll ich machen?

7. HErr, ich dein armes kind Bekenne meine sünd, All meine missethaten, Und suche noch dein rathen In dieser gnaden stunde, Eh ich noch geh zu grunde.

8. Ach GOtt, verzeihe mir, Im himmel und vor dir Hab ich gesündigt schone, Ach Vater nicht belohne Nach meinen grossen schulden, Nimm mich zu deinen hulden.

9. Mein herz das ist beklemmt, Mein augen sind beschwemt, Ich falle vor dir nieder, Mir zittern alle glieder, Es kostet nur dein winken, So muß ich ganz versinken.

10. HErr, schone dein gemächt, Sieh jetzt nicht auf dein recht, Gedenk an deine güte, Und ändre dein gemüthe: Was zieht es deinen ehren, Wen du mich wilt verzehren?

11. HErr, habe doch gedult, Ich zahl dir alle schuld: Ich hab ein schatz gefunden In JEsu Christi wunden, Damit kan ichs vergleichen, Und dir das herz erweichen.

12. Mein herz ist schon erfreut, Ich bin als wie verneut. Jetzt solt ich sünder sterben: Nun soll ich wieder erben, Um meines JEsu leiden, Die himmelischen freuden.

13. Drum sag ich herzlich zu, Nach meiner rast und ruh Dir grossen GOtt zu danken, Und hinfort nicht zu wanken. Ich sterb in deinem willen, HErr JEsu, hilf erfüllen.

Mel. Wend ab deinen zorn.

293. ACh sey mir gnädig GOtt, nach deiner grossen güte, Tilg aus die bosheit, ändre mein gemüthe, Sey du barmherzig: denn selbst mein erwerben Stiftet doch sterben.

2. Erleichtre mich von meinen misse-

missethaten, Mir weiß ich auderst, leyder! nicht zu rathen, Als daß ich beichte, wie sehr schwere sünden Bey mir zu finden.

3. An dir, ach Vater, hab ich mißgehandelt, Und sünden-wege freventlich durchwandelt, Auf daß verbleibe wahr und ungebrochen, Was du gesprochen.

4. Sieh an den ursprung, wo wir erst herkamen, War es nicht eitel sündlich böser saamen? In sünden, so im paradies begangen, Wurd ich empfangen.

5. Nun weis ich, daß du lust zur wahrheit trägest, Die du den klugen hin verborgen legest: Mir aber machst du deine heimlichkeiten Wissend in zeiten.

6. Ach nun verfahre, Vater, nicht so strenge, Mich sünder auch mit Ysopen besprenge, Daß ich vor deinem angesicht so reine, Als schnee erscheine.

7. Laß, o HErr, hören wonne mein gewissen, Daß die gebeine frölich werden müssen, Die nicht dein zürnen mit so vielem schlagen Kunten ertragen.

8. Wend auch dein antlitz ab von meinen sünden, Laß es so widrig als vorhin, nicht finden, Laß alle bosheit in den abgrund senken, Niemand dran denken.

9. Schaff, o GOtt, in mir ein rein herze wieder, Dein Geist erneure die unreinen glieder: Du kanst alleine mir mit neuem leben Neuen geist geben.

10. Verwirf mich ja nicht weg aus deinen augen, Denn von mir selbsten werd ich wenig taugen: Dein freuden-geist mich immerdar erhalte, Uber mich walte.

11. So will ich sünder deine wege lehren, Daß sich die bösen auch zu dir bekehren, Ich will durch busse sie zu dir hinweisen, Daß sie dich preisen.

12. Nimm aber von mir solche schulden abe, Damit ich sterben doch verdienet habe, Auf, daß dich herz und mund den Heiland nenne, Dafür bekenne.

13. Thu auf die lippen, daß auch kundbar werde Dein ruhm und ehre, bis so weit die erde: Auch opfer, wo sie würden dich vergnügen, Solte st du kriegen.

14. Wie aber können opfer GOtt gefallen? Ein renig herze liebet er vor allen, Das hart geängste will er nicht beschämen, Sondern aufnehmen.

15. Nun, HErr, in gnaden Zion überschaue, Und deine mauren rings um Salem baue: So wird man dir, GOtt, schöne psalmen singen, Opfer zu bringen.

In bekanter Melodey.

294. ACh! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen. Dis ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden, Meinen JEsum oft betrübt. Doch weiß ich, daß er mich liebt,

Und

Und er läſſt ſich gnädig finden.
Drum ob mich mein ſünd anficht,
Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres kreuz und leiden, So bey chriſten oft entſteht
Mit mir hart darnieder geht,
Soll michs doch von ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir ins herz gericht: Meinen JEſum ꝛc.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben, Nichts als nur ein nebel iſt;
Denn wir hier zu jeder friſt Mit dem tode ſind umgeben. Drum obs heute nicht geſchicht. Meinen ꝛc.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit,
Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht. Meinen ꝛc.

6. Durch ihn will ich wieder leben: Denn er wird zur rechten zeit
Wecken mich zur ſeligkeit, Und die mir aus gnaden geben, Muß ich ſchon erſt vor gericht. Meinen ꝛc.

7. Drum, o JEſu, ſolt mein bleiben, Bis ich komme an den ort,
Welcher iſt des himmels pfort: Darum thu auch einverleiben Meine ſeele deinem licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. Was mein GOtt will.

295. ACh weh! ach weh! wo ſoll ich hin Für meinen groſſen ſünden? Wo wird mein todter geiſt und ſinn Das leben wieder finden? Wer glüht mein herz, mit himmels gluth, Wie anfangs noch zu ſcheinen? Wer gibt mir eine thränen-fluth, Mein elend zu beweinen?

2. Ich hab des ſchöpfers ſchönſtes bild, Mein arme ſeel, beflecket,
Und ſeinen glanz ganz raſend wild Mit koth und ſchlamm verdecket; Ja mich von höchſter herrlichkeit In tiefſten ſpott gefället: Ach weh, ach weh! ach herzeleid, Daß ich mich ſo verſtellet!

3. Ach weh, ich habe mich von GOtt, Dem höchſten gut gewendet, Und zu der ſünd, der höll und tod Unſinnig angelendet. Ich hab dem alle gunſt verſagt, Der mich ſo hoch geliebet: Es hat mir dieſer mehr behagt, Der ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErrn der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet
Und ihm durch meine ganze zeit Mit ſchlechter treu gegrünet: Ich hab auf ihn nie acht gehabt, Nicht wie ein knecht geehret, Noch auch mit dem er mich begabt Sein ſchönes pfund vermehret.

5. Ich hab wie ein verſtocktes kind, Den Vater, ach! verlaſſen,
Und bin gerennet wild und blind Auf meiner bosheit ſtraſſen: Ich hab ihm meine pflicht und ſchuld Nicht nach gebühr erzeiget; Noch für ſo väterliche huld, In demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinen beſten freund Die freundſchaft aufgeſaget, Und ihn, wie treu ers auch gemeint, Von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum feind gewendt Und bin ſein ſclave worden; Zum feind, der äuſerſt mich geſchändt, Und ewig will ermorden.

7. Ich

7. Ich habe meinen bräutigam
Der mich ihm auserkohren, Den
höchsten schatz, das theure lamm,
Elendiglich verlohren : Ich hab
des schönsten angesicht, Des lieb-
sten kuß verscherzet. Dich, him-
mels-sonn, und lebens-licht, Ver-
liehren, ach ! das schmerzet.

8. O tausend weh ! o todte lust !
Wie hast du mich vernichtet ! O
eitelkeit ! o sünden-wust ! Wie bin
ich zugerichtet ! O sünd, o sünd, o
seelen-tod, Du hast mich mir ge-
nommen, Durch dich bin ich um
Vater, GOtt, HErr, freund und
bräutgam kommen.

9. Ach ! ist auch irgends eine
pein, Die meiner gleich zu schä-
tzen ? Kan auch ein einigs übel
seyn, Das neben meins zu setzen ?
Ich war aus unerhörter huld Zum
zweck der lieb gestellet ; Doch hab
ich mich aus eigner schuld Im tief-
sten grimm gefället.

10. Wem soll ich nun mein her-
zeleid Und grossen jammer klagen ?
Wem soll ich meine traurigkeit
Und ewgen schaden sagen ? Ach !
ich bin selbst mein seelen-gift Mein
tod und feind gewesen ! Ich selbst
hab mir, was mich jetzt trifft,
Muthwillig auserlesen.

11. O ewge güt, o grosser GOtt,
Zu dir wend ich mich wieder, Dir
klag ich meines herzens noth, Vor
dir werf ich mich nieder, Dir ruf
ich zu, dich schrey ich an Um ablaß
meiner sünden : Du bist allein, der
helfen kan, Und mich vom tod ent-
binden.

12. Leid ist mir was ich hab ge-
than, Und was ich mißgehandelt,
Es reuet mich, daß ich die bahn
Der sünden je gewandelt : Ach !
ach ! daß ich doch mein gesicht Je-
mahls von dir gewendet ! Ach daß
der creaturen licht Mich jemahls
so geblendet !

13. Ich bin nicht jetzt, noch
ewig werth Dein antlitz zu erbli-
cken ; Ich bin nicht wirth, daß
mich die erd Erduldt auf ihrem rü-
cken. Jedoch vergib, schrey ich
zu dir, Vergib, o grosse güte, Ver-
gib, vergib, vergib es mir, O
gnädiges gemüthe.

14. Du bist ja huldreich, gut
und mild, Barmherzig und gelin-
de : Du wirst ja deiner Gottheit
bild Nicht lassen in der sünde. Wer
wird dich loben in dem pfuhl ?
Wer in dem abgrund preisen ?
Wer opfer bringen deinem stuhl,
Sich deines diensts befleissen ?

15. HERR, so du ins gericht
wilt gehn Und nach den thaten
sprechen, Wer ists, der vor dir
kan bestehn, Und sich der straf ent-
brechen ? Die himel sind nicht rein
vor dir, Die engel haben tadel
Vielmehr der mensch, das sünden-
thier, Mit allen seinem adel.

16. Schau an, schau deinen ein-
gen Sohn, Der meine schwachheit
träget ; Der meine pein und sün-
den lohn Sich selbst hat aufgele-
get : Schau, wie er an des kreuzes-
stamm Für mich ist angeschlagen,
Schau, Vater, wie das theure
lamm All meine schuld getragen.

17. Was

17. Was wilt du mehr? die sünd ist hin, Die schulden sind bezahlet. Verändert ist herz, muth und sinn, Sein blut hat mich bemahlet; Ich bin nun freund, knecht, braut und kind, Ich bin nun auserkohren; Nun sauset seines Geistes wind, Nun bin ich neu gebohren.

18. Forthin werd ich wohl nimmermehr Aus deinen wegen schreiten, Ich werde deines namens ehr Durch alle welt ausbreiten, Ich will dich lieben über mich, Ich will mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, So oft du wilt, aufgeben.

Mel. Ach GOtt und HErr.

296. ACh wehe mir! Ich sterbe schier Vor wehmuth meiner seelen: Der grosse schmerz Bricht mir das herz, Ich kan es nicht verhelen.

2. Wo soll ich hin? Was ich nur bin, Ist voller blut und wunden: Vom fuß zum mund Ist nichts gesund An leib und seel gefunden.

3. Ach leider! hat Ein Gilead Kein kraut noch balsam-öle: Ist denn kein mann, Der heilen kan Die sterbe kranke seele?

4. Es ist umsonst Der ärzte kunst: Kein pflaster ist zu finden, Das mache heil, Was satans-pfeil Verwundet hat mit sünden.

5. Der schad ist schwer, Und stinket sehr Von vielen eiter-beulen: Der gift dringt ein Durch mark und bein, Drum kan mich niemand heilen.

6 O JEsu Christ! Allein du bist Der arzt der armen sünder, Dein blut und tod Dient in der noth Für alle menschen-kinder.

7. Zu dir koñ ich, Und lege mich O HErr, zu deinen füssen, Das, was mir fehlt, Und was mich quält, Wirst du am besten wissen.

8. Mein krankes herz Kan seinen schmerz Vor wehmuth nicht ansagen: Die groß unruh Läßt nichts mehr zu, Als heulen und wehklagen.

9. O höchstes gut! Laß doch dein blut Aus deinen wunden fliessen, Damit es sey Die artzeney Der wunden im gewissen.

10. Du hast ja je Sonst alle die, So nur zu dir gekommen, Mit noth berückt, Alsbald erquickt, Und freundlich aufgenommen.

11. Drum glaub auch ich, Du wirst ja mich Nicht in der noth verschmähen: Du hast ja doch Sonst immer noch Mein elend angesehen.

12. Ach nimm mich an! Was ich gethan, Will ich nicht mehr verüben, Und forthin mich, Gleichwie auch dich, Mit sünden so betrüben.

13. Nichts kan dir zwar Jetzt bringen dar Mein dankbares gemüthe, Zum artzt-lohn, O GOttes Sohn! Für die so grosse güte.

14. Nimm mich selbst hin Dir zum gewinn: Dein will ich eigen bleiben, Und, JEsu, dir Mich für und für Mit meinem blut verschreiben.

In bekanter Melodey.

207. Allein zu dir, HErr JEsu Christ Mein hoffnung steht auf erden: Ich weiß daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts'erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helfen kan, Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2 Mein sünd'n sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen: Derselben mach mich quit und loß Durch deinen tod und schmerzen; Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan. So werd ich quit der sünden last: HErr, halt mir vest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmherzigkeit Den wahren christenglauben: Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen, Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte: Und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte: Und Gott dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit.

Mel. Nun komm der heiden.

298. Aus der tiefen rufe ich, HErr, zu dir, erhöre mich: Deine ohren gnädig leih, Merk mein flehend stimm darbey

2. Aus der tiefen rufe ich: Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr, mit mir, So besteh ich nicht vor dir

3. Aus der tiefen rufe ich: Will denn niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu mein. Du wirst ja der helfer seyn.

4. Aus der tiefen rufe ich: Ach schon lang erbärmiglich. Kreuz und leiden halten an: JEsus mich daraus retten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich, Warum, JEsu, läst du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! Bis zur andern morgen wach.

6. Aus der tiefen rufe ich: JEsus gnade tröstet mich. Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tiefen rufen ich, JEsus wird erlösen mich: JEsus machet, daß ich rein Werd von allen sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, JEsus komt und macht mir luft. Seele, schwing dich in die höh, Sage nun der welt, ade!

Mel. Aus tiefer noth schrey.

299. Aus tiefer noth laßt uns zu GOtt Von ganzem herzen schreyen, Bitten, daß er aus seiner gnad Uns woll vom übel freyen, Und alle sünd und missethat, Welch unser fleisch begangen hat, Als Vater uns verzeihen.

2. Sprechend: GOtt Vater, sieh doch an Uns arme und elenden, Die wir sehr übel stets gethan Mit herzen, mund und händen; Verleyh uns, daß wir busse thun, Und sieh in Christo deinem Sohn Zur seligkeit vollenden.

3. Unsre schuld ist sehr groß und schwer, Von uns nicht auszurechnen: Doch deine barmherzigkeit mehr, Die kein mensch kan aussprechen, Die suchen und begehren wir, Hoffen du wirst es HErr, an dir Uns nicht lassen gebrechen.

4. Du wilt nicht, daß der sünde sterb, Und ins verdammniß fahre, Sondern daß er das gnaden erb Erlange und bewahre. So hilf uns nun, o HErre GOTT, Daß uns ja nicht der ewge tod In sünden wiederfahre.

5. Vergib, vergib, und hab gedult Mit uns armen und schwachen, Laß deinen Sohn all unsre schuld Mit sein'm verdienst schlecht machen: Nimm unser seelen eben war, Daß ihr kein schade wiederfahr Von dem höllischen drachen.

6. Wenn du solst für gerichte gehn Und mit uns woltest rechten: Wie würden wir doch da bestehn, Und wer wird uns verfechten? O HErr, sieh uns barmherzig an, Und hilf uns wieder auf die bahn Zur pforten der gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und bloß Durch reu nieder geschlagen: O nimm uns auf in deinen schooß, Und laß uns nicht verzagen: O hilf, daß wir getrost und frey, Ohn argelist und heucheley Dein joch zum ende tragen.

8. Sprich uns durch deine bothen zu, Bezeuch unser gewissen; Stell unser herz durch sie zur ruh, Thu uns durch sie zu wissen, Wie Christus vor dein'm angesicht All unsre sachen hab geschlicht: Des trosts laß uns geniessen.

9. Erhalt in unsers herzens grund Deinen göttlichem saamen, Und hilf, daß wir den neuen bund In deines Sohnes namen Vollenden mit beständigkeit, Also der kronen der klarheit versichert werden, Amen.

In bekanter Melodey.

300. AUs tiefer noth schrey ich zu dir,

HErr GOtt, erhör mein rufen, Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt sie öffne: Denn so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben: Es ist doch unser thun umsonst, Auch in den besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Des muß sich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen: Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort: Das ist mein trost und treuer hort Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen: Doch soll mein herz an GOttes macht Verzweiflen nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOttes erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel: Bey GOtt ist vielmehr gnade; Sein' hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

*6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Damit wir gehn auf seinem pfad, Das uns des teufels list nicht schad. Wer das begehrt, sprech, Amen.

Mel. Zion klagt mit angst.

301. CHriste, ach! erhör mein flehen, Sieh an meine grosse last, Vielmahl will ich zu dir gehen, Aber ach! die welt mich fasst, Darzu auch das arge fleisch Wehret alles, was du heischst. Ach! mein GOtt, du wollst mir geben, Dir zu dienen stets im leben.

2. Heut denk ich mich zu bekehren Morgen bin ich schon verkehrt; Du wilt mich das gute lehren, Die welt mich bald böses lehrt: Drum schrey ich bey solchem stand Hilf mir, HErr durch deine hand; Die welt will mein herz hinlenken, Stets an ihre lust zu denken.

3. Rühr, o HErr, mein hartes herze, Weiche auf den harten stein, Daß ich ja nicht halt für scherze, Was mich lehrt der wille dein: Nimm mich mir, und gib mich dir, Was von dir wendt, kehr von mir; Denn ich will gern alles lassen, Daß ich dich allein mög fassen.

4. Du sagst, daß man dich denn ehre, Wenn im kreuz man folge dir: Drum, mein GOtt, geduld mich lehre In der schwachheit steh bey mir, Gib mir deinen guten Geist, Der mir stetig hülfe leist; Ach es kan kein mensch bestehen, Wenn dein Geist wird von ihm gehen.

5. Du wilt, daß mein werk dich preise, Daß mein glaube werd bezeugt, Wenn ich lieb dem nächsten weise. So alsdenn mein fleisch sich beugt. Ach! so wärm die kalte lieb, In mir meinen glauben üb, Damit ich dir und auch allen Möge dienen nach gefallen.

6. Drück in mich deins wortes kräfte, Ube mich in GOtt's gesetz, Daß ichs lese und solchs hefte, Mit dem leben hernach setz: Hier gilt weder witz noch kunst, Alles heucheln ist nur dunst. Ach! wie gern will man nicht wissen, Daß man nur sey da geflissen.

7. O mein GOtt! laß mich absagen Meinem fleisch und aller welt, Und mich selbst bey dir anklagen, Achten nicht, wem solchs gefällt: Denn der welt ihr widerspiel Ist des glaubens rechtes ziel: Ja, dein reich mag nicht erlangen, Wer nur an der welt will hangen

8. Führe

8. Führe mich dir nach zu treten, Steh bey mir, du himmels held: Denn du kanst allein erretten Daß ich überwind die welt. Sieh hie steh ich jetzt vor dir, Dir zu dienen für und für, Alles will ich gern verlassen, Führ mich auf des himmels strassen.

Mel. Mir nach spricht Christus.

302. DAs ist ein theuer werthes wort, Ein wort sehr lieb zu hören: Daß JEsus ist der sünder hort, Und will die armen lehren, Das ist ein theuer werthes wort, Daß JEsus ist der sünder hort.

2. Er JEsus, nimmt die kranken an, Er heilet allen schaden, Er ist ein gast bey jedermann, Die ihn zu sich einladen. Das ist ein theuer werthes wort, Daß JEsus ist der sünder hort.

3. Er, JEsus, ist ein treuer hirt Er suchet, was verlohren: Er holt zurücke, was verführt; Er ist zum heil erkohren. Das ist ein theuer werthes wort, Daß JEsus ist der sünder hort.

4. Lob sey dir, JEsu, GOttes Sohn, Du unser schulden-bürge, Du osterlamm, du gnaden thron, Du frey-stadt für den würger. Das ist ein theuer werthes wort, Daß JEsus ist der sünder hort.

5. Ach! gib mir, daß ich diese gnad, Und meine sünd erkenne: Daß ich, dein schaaf, ja früh und spath Nach dir vor liebe brenne. Gedenk an diß, das werthe wort, Das JEsus ist der sünder hort.

Mel. Ach GOtt thu dich.

303. ERwach, o mensch, erwache, Steh auf vom sünden-schlaf! Es kommt des Höchsten rache, Und seine schwere straf Mit schrecken und mit ungestüm, Uñ sucht die sünder heim im grimm, Die auf der erde wohnen: Der HERR wird zornig lohnen Und nur der frommen schonen.

2. Drum fallet GOtt zu fusse, Ihr menschen groß und klein! Thut rechte wahre busse, Stellt alle bosheit ein. Seyd auf den grossen tag bereit Mit glauben und gottseligkeit: So trifft euch kein verderben, So könnt ihr selig sterben, Und GOttes reich ererben.

3. Ach! nehmet diß zu herzen, Die ihr erlöset seyd Durch Christi blut und schmerzen, Bekehr't euch in der zeit. Sagt allem ab, was zeitlich ist, Und liebt alleine JEsum Christ: Thut was derselb euch lehret; Denn wer ihn so nicht ehret Der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre, So werden wir bekehrt: Ach! führ uns aus der irre Zu deiner frommen heerd Verzeih, was wir bisher gethan: Nimm uns durch Christum wieder an, Laß deinen Geist uns leiten, Daß wir zu allen zeiten Dein heiligs lob ausbreiten.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

304. FÜr gericht, HERR JESU, steh ich hie, Beug in demuth meins herzens knie, Und seufze mit wehklagen,

gen; Mein grosse sünd und missethat Mich verklagt und verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich vest gläube und dabey Im herzen habe wahre reu. HErr JEsu Christ, Des dank ich dir :,: Ich will mich bessern, hilf du mir

In eigner Melodey.

305. HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden-last; Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast: Und jetzt wolt ich gern aus schrecken Mich für deinen zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wolt ich über see gleich ziehen Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden: Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach nimm mich zu guaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden

4. Könnt ein mensch den sand gleich zehlen An dem weiten mittel-meer: Dennoch wird es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach. O! daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach! O! daß aus den thränen brunnen, Käm ein starker strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die strenge fluthen Uberschwemten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht! Ach! daß sie, wie meereswellen, Mächten in die höhe schwellen.

7. Aber Christe, deine beulen, Und dein rosinbarbes blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden-glut: Drum will ich mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see; Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee: Laß dein'n guten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

In bekanter Melodey.

306. HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sich doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast, Am holz mit todes-schmerzen: Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir daß kömmet ein, Was ich mein tag begangen,

gen,

gen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müst ewig verlohren seyn Wenn ich dein wort nicht hätte.

4 Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Das mir das herze wieder lacht, Als wenns beginnt zu springen: Dieweil du alle gnade verheiss't Denen, die mit zerknirschtem geist Zu dir, HErr JEsu, kommen.

5. Und weil ich den in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir alhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten. Vergib mir HErr, doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt, vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen: Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweiß In meiner letzten stunden: Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwehlten.

In voriger Melodey.

307. HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir Mit ganz betrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle! Viel gröffer ist die angst und schmerz, So ansicht und turbirt mein herz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein Nach deiner grossen güte Und mit erquickung bald erschein Meinm traurigen gemüthe, Welches elendig wird geplagt, Und wo du nicht hilfst, gar verzagt, Dieweils kein'n trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, Darin ich jetzt thu stecken Ach hilf, du allerhöchster GOtt, Schlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand ist der mir helfen kan, Kein mensche nimt sich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein Mein hoffnung und mein leben, Drum will ich in die hulde dein Mich ganz und gar ergeben. O HErr laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich ganz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, Gottes Sohn Zu dir steht mein vertrauen Du bist der rechte gnaden thron. Wer nur auf dich thut bauen Dem stehst du bey in aller noth, Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen, Durch die heilgen fünf wunden

den dein Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmerz Zu dir ausgeusst mein traurigs herz, Ach laß dich doch erbarmen!

7. HErr JEsu Christ, wenn es ist zeit Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmherzigkeit Aus meinen ängsten allen: Zerstöhr die anschläg meiner feind, Die mir zu stark u. mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

*8. HErr JEsu Christ, die geschwister mein Mit leib und auch der seelen In deine huld und gnad hinein Ich treulich thu befehlen, Schütz sie durch dein barmherzigkeit, Und wend in freud mein grosses leid, Welchs ich dir schmerzlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n rath Meins elends los zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn nun ja gefällt, Daß ich also soll seyn gequält So gib doch kraft und stärke.

10 HErr JEsu Christ, verleih geduld, Hilf mir mein kreuze tragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wilt plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Gib nur der armen seele ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das gläub ich doch Aus meines herzens grunde: Du wirst mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und stunde. Denn du hast mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab gerufen an, Des ich mich herzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, einiger trost, Zu dir will ich mich wenden Mein herzleid ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden. In deinen willn sey es gestellt, Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt: Dein bin und will ich bleiben.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

308. HErr, straf uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wohl verdienen: Wir sind sonst ganz und gar verlohrn. Ach laß dich doch versühnen Durch deines lieben Sohnes blut, Das gnug für alle sünde thut, Die leider! wir begangen.

2. HErr, unsre viel und grosse sünd, Als welche nicht zu zählen, Uns leid von grund des herzens sind: Sey gnädig unsrer seelen. Dich jammert ja des sünders noth, Hast keine lust an seinem tod Und wilt gern, daß er lebe.

3. Hierauf so rufen wir zu dir, In Christo deinem Sohne, Und seufzen herzlich mit begier, In gnaden unser schone. Wend ab die wohl verdiente ruth Und strafe, die uns wehe thut, Ach HErr, uns nicht verstosse.

4. Laß es mit uns nicht gar seyn aus, Wie unsre feinde hoffen: Laß uns dein heiligthum und haus Noch ferner stehen offen. Den feind von unsern gränzen jag, Und mache, daß sein herz verzag; Hilf allen frommen christen.

5. Gib, HErr, daß wir die güld-

ne

ne zeit Der heimsuchung erkennen: Behüte uns für krieg und streit, Für theurung, pest und brennen. Erbarme dich, o HErre GOtt! Erbarme dich in aller noth, Auf deine aunst wir hoffen

6. Erleuchte unsre herzen nun Mit deines Geistes gaben, Daß wir rechtschaffne busse thun, Vor augen dich stets haben, Der wohlverdienten straf entgehn, Und ewiglich dein antlitz sehn, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Wer nur den lieben.

309. ICh armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor GOttes angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner grossen sünd! Ach! daß ich gnad von dir erlange Ich armes und verlohrnes kind! Erbarme dich, &c.

3. Ach höre doch mein seufzend schreyen, Du allerliebstes Vaterherz, Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz. Erbarme &c.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme &c.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du: Ach! aber ach! ach gnade! gnade! Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, &c.

6. Nicht wie ich hab verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd, O treuer Vater! schone, schone, Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich, &c.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben: Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, &c.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich zweifels frey: Weil sich der trost im herzen mehret. Drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer &c.

Mel. Durch Adams fall ist.

310. ICh armer sünder komm zu dir Mit demüthigem herzen, O GOtt, vor deine gnaden-thür, Bekenne dir mit schmerzen Die sünden all, Und jeden fall, Den ich je hab begangen Von jugend auf Mit grossem hauf, Drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzehlen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen, Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden: Dennoch hab ich Jetzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undankbarkeit Sehr groß bis auf die stunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzens grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und

güte, Die ich an mir Gar reichlich spür, An leib und am gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit geduld Viel jahr bisher geschonet Und mir nicht, wie, ich oft verschuld, Im zorn bald abgelohnet Hast fort und fort, O höchster hort Dich meiner angenommen, Hast nichts gespart Nach deiner art, Daß ich zu dir möcht kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein herz angeschlagen, Durch deinen Geist mir zugeruft, Den himmel angetragen, Hast früh und spath Durch viel wohlthat Zur busse mich bewogen, Auch mit trübsal, Angst, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6 Dennoch das ich nicht leugnen kan, Wenn du gleich angeklopfet, Hab ich dir niemahls aufgethan, Die ohren zugestopfet; Mit unbedacht Dis ganz veracht, Den rücken dir gekehret: Doch hast du mich So gnädiglich Geduldet, nicht verzehret.

7. Du köntest oft mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich, als einen bösen knecht, Hinab zur hölle stürzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu, In sünden mich verweilet: Dennoch giebst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht übereilet

8. Wenn diß bey sich mein herz bedenkt, In stücken möchts zerspringen, Die grosse sicherheit mich kränkt, Thut mark und bein durchdringen: Kein höllen pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet, Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Trägt, nehrt, und auf sich duldet.

9 Ich bin nicht werth, daß man mich nennt Ein werk, von dir geschaffen. Werth bin ich, das all element Zur straffe mich hinraffen. So weit hats bracht Der sünden macht! Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fusse. Verwirf nicht den, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse: Dein angesicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten sünder; Gib mir ein'n blick Der mich erquick, So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freudlich herz, Die residenz der liebe, Vergib die sünd, heil allen schmerz: Hilf, daß ich mich stets übe In dem was dir Gefällt an mir, Und alles böse meide, Bis ich hinfahr Zur engel-schaar, Da nichts denn lauter freude.

Mel. O JEsu du bist mein.

311. ICh armes menschenkind, Ach! daß mir meine sünd Die schwere todes-bürde, Doch abgenommen würde: Ach! das ich von der last Des fleisches, die mich drücket, Und meinen geist ersticket, Bekäme ruh und rast!

2. Mein GOtt! wenn hilfst du mir? Wenn zeuchst du mich zu dir? Wie lange soll das leben Des fleisches wiederstreben, Dem edlen Geistes-trieb? Wie lange soll ich leiden,

leiden, Was mich und dich kan scheiden, Des fleisches werk und lieb?

3. JEsu mein HErr und GOtt Du meines todes tod, Du meines lebens leben, Wenn wilt du dich erheben? Steh auf erhebe dich! Ertödt in deiner stärke Des todten fleisches werke, In dir ertödte mich.

4. Ich bin des lebens satt, Das mir eh süsse that, Weil es ein tod und sterben, Und stetiges verderben Mehr, als ein leben, war: So will ich denn nun streben Nach einem bessern leben, Mit auserwehlter schaar.

5. Wer hier dem fleische nach Will leben, der, o ach! Ist an der seel erstorben, Er hat durchs fleisch verdorben Den edlen geist aus GOtt. Wer alles das will haben Was unser fleisch kan laben, Deß seele leidet noth.

6. Des geists, und fleisches reich Bestehē nicht zugleich; Das fleisch muß untergehen, Sonst mag der geist nicht stehen: Denn wo das fleisch regiert Da schlägt es alles nieder, Was herz und geist hinwieder Zum leben neu gebiehrt.

7. Drum, JEsu hilf du mir, Daß mein geist leb in dir, Laß alles an mir sterben, Verwesen und verderben, Was fleisch und sündlich ist, Das sich zum neuen leben Mein geist mag auferheben, Wie du erstanden bist.

8. Gib, daß ich sey der welt Mit dir ans kreuz gestellt, Gib mir daß recht zu fassen, Was allen menschen hassen, Dein kreuz und deinen tod, Und daß mir sey hingegen Der welt lust, freud und segen Mein kreuz und meine noth.

9. So werd ich auch mit dir Zur rechten lebens-thür Durch deinen tod eingehen, Und in dir auferstehen Zur unverweslichkeit. Ich werd im neuen wesen Des Geistes wohl genesen In himmels-lust und freud.

10. Da werd ich, JEsu, dich Anschauen innialich, Du wirst mich dann umfassen, Und mich dich küssen lassen, O süsse seelen lust! Wie werd ich mich erquicken Wenn JEsus mich wird drücken, Vor lieb an seine brust.

11. Wie werd ich dich alsdann Mein JEsu, reden an? Mein trust nach meinen plagen, Werd ich deñ zu dir sagen: Mein edle perlenkron, Mein theurer schatz, mein leben, O weinstock deiner reben! O JEsu, GOttes Sohn!

12. Mein schatz, umfasse mich, Ich, schatz, umfasse dich! Mein heil, mein licht und sonne, O süsse seelen wonne! Du bist mein bräutigam. Mein herz hat stets gethränet, Und sich nach dir gesehnet, Eh ich, schatz, zu dir kam.

13. Nun aber ey! nunmehr Bin ich erfreuet sehr, Die augen sind erfrischet, Die thränen abgewischet; All meine feinde sind, Triumph! triumph! verschwunden, Ich habe JEsum funden, Ich bin ein seligs kind.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

312. ICh will von meiner Missethat Zum HErren mich bekehren: Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden: Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O Vater mich entbinden.

3. Klopf durch erkäntniß bey mir an, Und führ mich wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan: Du kanst mein herz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer Laß über meine wangen her Viel heisser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwehlt Tief aus der hölle fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten: Bis weilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit Vater-ruthen.

6 Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein, ein anders saget mir Mein herze und gewissen: Darinn ist leider! nichts gesund, An allen orten ist es wund, Vom sündenwurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der hölle offnen rachen.

8. Ach meine gräuel allzumahl Schäm ich mich zu bekennen, Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ist ihr keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht gleich zu strafen; Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort, es hat geduld Der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, Mein herz will mir zerspringen: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh ich hin? o morgenroth: Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer: Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach! all's umsonst! und wenn

wenn ich gar könnt in den Himmel
steigen, Und wieder in die höll von
dar Mich zu verkriechen neigen:
Dein auge dringt durch alles sich,
Du wirst ja meine schand und
mich Der lichten sonne zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich
zu dir ein, Ich flieh zu deinen wun-
den, Laß mich da eingeschlossen
seyn, Und bleiben alle stunden:
Dir ist ja, o du GOttes-Lamm,
All meine schuld am kreuzes-
stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis stell du deinem Vater
für, Daß es sein herze lenke, Daß
er sich gnädig kehr zu mir, Nicht
meiner sünden denke, Und wegen
dieser straf und last, Die du auf
dich genommen hast, Ins meer sie
alle senke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit
Mit ernst und sorgfalt meiden All
böse lust und eitelkeit, Und lieber
alles leiden, Denn daß ich sünd
aus vorsatz thn. Ach! HErr, gib
du stets kraft dazu, Bis ich von
hier werd scheiden.

In bekanter Melodey.

313. JEsu, der du meine see-
le Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels fin-
stern höhle Und der schweren sün-
den noth Kräftiglich heraus geris-
sen, Und mich solches lassen wissen
Durch dein angenehmes wort:
Sey doch stets, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet
Die verlohrne schäflein, Als sie
liefen ganz verfluchet In der höl-
len pfuhl hinein: Ja, du satans ü-
berwinder Hast die hochbetrüb-
ten sünder So gerufen zu der buß,
Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sün-
den, Ach ich irre weit und breit;
Es ist nichts an mir zu finden, Als
nur ungerechtigkeit; All mein
tichten, all mein trachten Heisset
unsern GOtt verachten: Böslich
leb ich ganz und gar, Und sehr
gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen,
Daß nichts gutes wohnt in mir,
Das zwar, was wir wollen nen-
nen, Halt ich meiner seele für:
Aber fleisch und blut zu zwingen,
Und das gute zu vollbringen, Fol-
get gar nicht, wie es soll; Was
ich nicht will, thn ich wohl.

5. Aber, HErr ich kan nicht wis-
sen, Wie viel meiner fehler seyn:
Mein gemüth ist ganz zerrissen,
Durch der sünden schmerz und
pein, Und mein herz ist matt von
sorgen Ach! vergib mir das verbor-
gen: Rechne nicht die missethat,
Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenom-
men Meine schulden durch dein
blut: Laß es, o Erlöser, kommen
Meiner seligkeit zu gut. Und die-
weil du, so zuschlagen, Hast die
sünd am kreuz getragen: Ey so
sprich mich endlich frey, Daß ich
ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen
schrecken Und des satans grimmig-
keit, Vielmahls pflegen aufzuwe-
cken, Und zu führen in den streit,
Daß ich schier muß unterliegen!

Ach:

Ach! so hilf, HErr JEsu siegen!
O da meine zuversicht, Laß mich
ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden,
Deine nägel, kron und grab, Dei-
ne hände vest gebunden Wenden
alle plagen ab, Deine pein und
blutigs schwitzen, Deine striemen,
schläg und ritzen, Deine marter,
angst und stich, O HErr JEsu!
trösten mich.

9. Wann ich vors gericht soll tre-
ten Da man nicht entfliehen kan:
Ach! so wollest du mich retten,
Und dich meiner nehmen an! Du
allein, HErr, kanst es stöhren,
Daß ich nicht den fluch darf hö-
ren Ihr zu meiner linken hand,
Seyd von mir noch nie erkant.

10 Du ergründest meine schmer-
zen, Du erkennest meine pein, Es
ist nichts in meinem herzen, Als
dein herber tod allein: Diß mein
herz mit leid vermenget, Daß dein
theures blut besprenget So am
kreuz vergossen ist, Geb ich dir,
HErr JEsu Christ.

11 Nun ich weiß, du wirst mir
stillen Mein gewissen, daß mich
plagt. Es wird deine treu erfüllen,
Was du selber hast gesagt: Das
auf dieser weiten erden Keiner je
verlohren werden, Sondern ewig
leben soll, Wenn er nur ist glau-
bens-voll.

12. HErr, ich gläube, hilf mir
schwachen, Laß mich ja verderben
nicht! Du, du kanst mich stärker
machen, Wenn mich sünd und
tod anficht: Deiner güte will ich
trauen, Bis ich frölich werde
schauen Dich, HErr JEsu, nach
dem streit, In der süssen ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir.

314. IHr armen sünder,
kommt zu hauf,
Komm eilig, kommt und macht
euch auf, Mühselig und beladen!
Hier öffnet sich das JEsus herz
Für alle die in reu und schmerz,
Erkennen ihren schaden.

2 Es heißt, er nimmt die sün-
der an! Drum komm, dein JEsus
will und kan Dich retten und um-
armen. Komm weinend, komm in
wahrer buß, Und fall im glauben
ihm zu fuß, Er wird sich dein er-
barmen.

3 Ein hirt verläßt sein schäflein
nicht, Dems in der irr' an hülf ge-
bricht, Er sucht es mit verlangen:
Er lässet neun und neunzig stehn,
Und ste gar in der wüsten gehn,
Das eine zu umpfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus
Christ Das schäflein, das verloh-
ren ist, Bis daß ers hat gefunden:
So laß dich finden, liebe seel! Und
flieh in JEsu wunden-höhl, Noch
sind die gnaden-stunden.

5. O JEsu, deine lieb' ist groß!
Ich komm mühselig, nackt und
bloß, Ach! laß mich gnade finden.
Ich bin ein schaaf, daß sich verirrt,
Ach! nimm mich auf, weil ich ver-
wirrt Im strick und netz der sünden

6 Ach! wehe mir, daß ich von
dir Gewichen bin zum abgrund
schier, Ach! laß mich wiederkehren
Zu deinem schafstall, nimm mich
an,

ar, Und mach mich frey von fluch und baun, Diß ist mein herz begehren.

7. Laß mich dein schäflein ewig seyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im sterben! Laß mich von eiteln welt-gesind Ausgehn, Und mich, als GOttes-kind, Um dich mein schatz bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab Der sünden lust bis in mein grab, Und in dem neuen leben, Zu heilig und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, Und laß es sicher bey dir seyn In deinen wunden-höhlen: Bewahre mich vor sünden-werk, Und gib mir deines Geistes stärk, Am leib und an der seelen.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

315. KEin grösser trost kan seyn im schmerz, Als das man GOttes Vater-herz Durch seinen Sohn darf sprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man durch den Sohn, Befördert, vor des königs thron: Manch sünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind versühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht Bey seinem herrn oft bracht zu recht, Und wird gestellt auf freyen fuß, Da er sonst ewig dienen muß.

4. Diß tröstet mich o frommer Gott! Der ich befleckt mit sündenkoth, Daß ich vor deine majestät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm sey gnädig mir, Mich aus dem sünden kerker führ: Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine seel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienst und würdigkeit Dreut mir den tod und alles leid: Doch deines Sohnes tod und blut Macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wenn könt ich sonsten bringen dir Der dein herz neigen möcht zu mir, Als den, der für die schuld der welt Ist worden selbst das löse-geld?

8. Drum sich, o GOtt hie ist dein Sohn, Mein einges heil, mein gnaden-thron, Der sich selbst aufgeopfert hat Am kreuz für meine missethat.

9. Der nicht versühnet werden darf, Ob das gesetz ist noch so scharf Er selber hat sein eigen blut Vergossen reichlich mir zu gut.

10. Und diß sein opfer ist so groß, Daß ich werd aller sünden los; Ein opfer, daß dir wohl gefällt, Dadurch versühnt ist alle welt.

11. Das unbefleckte lamm ist hier, Das meine sünden nahm von mir Das lamm, von welchem man kein wort Vor seinem scherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die schwere sünden last Der ganzen welt auf sich gefasst.

13. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil.

theil. Darum, o GOtt, erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Ach laß es kommen mir zu statt, Was er am kreuz erworben hat: Ich setz all meine hoffnung drauf, Hilf meinen schwachen glauben auf.

15. O GOTT, mein Vater, mich regier: HErr JEsu, hilf mir, und mich führ: O heilger Geist mein herz anmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

316. LAß es JEsu, dich erbarmen! Treuer mitler schläfest du? Kennest du nicht mehr mich armen? Sprichst du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach! wie so lang! Meiner seel ist angst und bang: Schaust du noch mein freund, durchs gitter In dem schweren ungewitter?

2. Hölle, satan, welt und sünde Setzen stürmend auf mich zu, Ach! daß ich die stätte finde Wo ich hätte schirm und ruh! Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort, Mein herz hält dir für dein wort: HErr, ich soll nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde was magst du nun drücken, Und mich plagen ohne rast? Hier auf meines JEsu rücken Liegt die mir zu schwere last: Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich, GOtt hat selbst gestraft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen! Sein selbst theurer mund ausschreyt, Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd. Nun ich komme mit begier, Als ein matter hirsch zu dir: Laß es, JEsu, mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren Mich der wiederhohlten bitt, Zehlen meine heissen zähren, Reichen trost mir theilen mit, Stärken mein erschrockne seel Mit dem süssen freuden-öl, Und erleichtern mein gewissen Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünden senken In den tiefen abgrund hin, Mehr im zorn auch nicht gedenken, Wie bös ich gewesen bin: Deine vorbitt und geschrey Bey dem Vater kräftig sey; Zeig ihm mich und deinen wunden, So bin ich quitt und entbunden.

7. Ich will alsdenn frölich singen Von der hohen liebes-treu: Ich will dank und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig sey: Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein herz ihn täglich ehret. Amen, ja, es ist erhöret.

Mel. Christus der uns selig.

317. LJebster Vater, ich dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet; Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden; Mach mich

mich von denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht Und hast Vater sitten: Ey so hab ich kinder recht, Und darf kühnlich bitten. Denn den kindern steht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine Vater-treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, wilst du dich Vater lassen nennen; Ey so must du lassen mich Vater-sinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht Blossen namen führen; Und nicht thun nach vater-recht, Was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen: Meine buß- und thränen-bahn Laß dich doch bewegen, Meine sünden bringen schmerz, Die ich hab begangen: Ach! du liebstes Vater-herz, Laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen: Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen. Laß der matten seufzer stärk Durch die wolken dringen Und von deinen himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich, ich lasse dich Eher nicht, ich hange, Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, du heissest gut, Weil du gutthat übest, Und, gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebest: Dieser gutthat laß mich auch, Vater-herz geniessen, Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade fliessen.

8. Ach! sey gnädig, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden-trieb Ostermahls gewandelt. Meine sünde ich versenk, HErr in deine wunden, Ach! derselben nicht gedenk, Laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen, Will der schwarze höllen-mann Dich zur rach anflammen: Ey, so denke in geduld, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

Mel. Straf mich nicht in.

318. Mache dich, mein geist bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete: Denn es ist Satans list Uber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe! Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth Sammt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache, sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten; Denn GOtt will Für die fülle Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe: Weil er sonst behende ist, Daß er dich bestäffe;

äffe; Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe: Wach und sieh, damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und herze, Damit es nicht liederlich GOttes gnad verscherze: Denn es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffarth schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen/ Denn der Herre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt, Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja er will gebeten seyn, Wenn er was soll geben: Er verlanget unser schreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen: Denn er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so lasst uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angst noth und gefahr Immer näher treten: Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Mel. Nun sich der tag geendet.

319. Mein GOTT! das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenk Du forderst dieses ja von mir, Des bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth: Du findest anderst auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, Mein herz, veracht es nicht. Ich geb's, so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand Und träget jetzund vor dem scheu, Davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu! Zerknirsch, o Vater! daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzer reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. So dann nimm mich mein JEsu Christ: Tauch mich tief in dein blut: Ich gläub', daß du gekreuzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' so schwache glaubens hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner

JE-

Jesus-huld Gerechtigkeit und heil,
Und nimm auf dich mein' sünden-
schuld, Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich klei-
den ein, Dein unschuld ziehen an,
Daß ich von allen sünden rein,
Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heil'ger Geist! nimm
du auch mich In die gemeinschaft
ein: Ergeuß um JEsu willen dich
Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt'
in miraus, Und brunst der reinen
lieb: Lösch finsterniß, haß, falsch-
heit aus, Schenk mir stets deinen
trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen
treu In glauben meinem GOtt,
Das mich im guten nicht macht
scheu Der welt list, macht uñ spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen
vest In hoffen und geduld, Daß,
wenn du nur mich nicht verläss'st,
Mich tröste deine huld.

16 Hilf, daß ich sey von herzen
rein In lieben, und erweis', Daß
mein thun nicht sey augenschein,
Durchs werk, zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen
schlecht, Aufrichtig ohn betrug,
Daß meine wort und werke recht,
Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen
klein, Demuth und sanftmuth
halt, Daß ich von aller welt lieb
rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen
fromm, Ohn alle heucheley, Da-
mit mein ganzes christenthum,
Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum
tempel ein Mein herz hier in der
zeit! Ja, laß es auch dein wohn-
haus seyn In jener ewigkeit!

21. Dir geb ichs ganz zu eigen
hin, Brauchs, wozu dirs gefällt:
Ich weiß, daß ich der deine bin,
Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nim-
mermehr Dis richten aus bey mir,
Sie lock und droh auch noch so
sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das
nicht, Du falscher teufels-braut:
Gar wenig mich, GOtt lob an-
sicht, Dein' glänzend' schlangen-
haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir
geb ich nicht Mein herz: nur, JE-
su, dir Ist dis geschenke zugericht't:
Behalt es für und für.

Mel. Ich ruf zu dir HErr.

320. NUn sey einmahl das
ziel gesteckt Den
frechen missethaten. GOtt hat
mich aus dem schlaf erweckt, Und
meiner seel gerathen: Drum hab
ich theuer mich verpflicht, Von
sünden abzustehen Zuzusehen, Daß
ich nun weiter nicht, Was bös ist
mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist al-
lein In furcht gehöre geben, Ge-
horsam, rein und heilig seyn, Nach
GOttes willen leben: Sonst wird
mein wort, daß ich geredt, Mich
richten, und verdammen Zu den
flammen, Vor jener richter-stätt,
Die uns einst ruft zusammen.

2. Ich sags aufs meine seele zu,

Mein GOtt, ich wills auch halten, Das ich nunmehr von diesem nu Unsträflich will verwalten Mein amt, als wie ein frommer christ, Des fleisches geile freuden Sorglich meiden, Und von der falschen list Der welt mein herz abschneiden.

4. Dem teufel sag ich gänzlich ab, Und allen seinen werken. Hingegen will ich bis ins grab Aus GOttes wort mich stärken; Das soll mein licht und fackel seyn, Und meinen gang bedingen, Klüglich zwingen: Zu dir will ich allein, GOtt mein gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort Dich fürchten, lieb'n und ehren, Dir danken, dienen und dein wort Mit andacht fleißig hören: Den nächsten meinen gleich als mich Den obern folge geben, Friedlich leben, Mich halten mäßiglich, In ehrbarkeit darneben!

6. Den armen auch soll meine hand Seyn mildreich aufgeschlossen, Das unrecht thun von mir verbannt, Die falschheit ausgestossen, Verläumdung, lügen sollen mir Aus mund und herzen weichen Sammt den seuchen Der schnöden lust begier: Durch dich kan ichs erreichen

7. Durch deinen guten Geist kanst du Mein hart gemüth bald beugen, Und mir den weg zur tugend zu, Du weiser GOtt, leicht zeigen. Ich mache mit dir einen bund, Dein will ich seyn und bleiben, Mich verschreiben Mit herzen, hand und mund, An dich allein zu glauben.

8. Du aber sollst mein Vater seyn, Acht haben auf mein beten, Mich als dein kind in noth und pein, An seel und leib vertreten, Mein herze zu dir schicken zu, Daß ich stets an dir klebe, Nach dir strebe, Und, bis ich geh zur ruh, In busse christlich lebe.

9. Mein Heiland JEsus Christus hat Dis bündniß schon vollzogen, Dein canzler und mein advocat, Drum werd ich nicht betrogen: Ein zweifach siegel hängt zumahl Daran, daß ich dir traue, Und drauf baue; Die Tauf und Abendmahl. Trotz dem, der drüber schnaube.

10. Wohlan, weil denn in deinen schutz Ich dir mich hab ergeben: So will ich von dir alles guts Versehen mich, und leben Vor dir, wie ein getreuer knecht. So wirst du mich zum erben Nach dem sterben Einst setzen: laß dis recht Mich bald aus gnad ererben.

Mel. Wo GOtt der HErr.

321. O JEsu Christe GOttes Sohn, Du schöpfer aller dinge, Schau doch herab von deinem thron, Hör, was ich vor dich bringe Du bist, o HErr! das höchste gut, Ich bin ein mensch der arges thut, Ein' hand voll erd und asche

2. Du bist sehr herrlich, schön geziert, Voll majestät und ehren: Ich bin in jammer tief geführt, Der kein mahl will aufhören. Du bist

das

das licht; ich aber blind: Du bist gerecht; ich voller sünd, Die mich hat ganz besessen.

3. Du bist die wahrheit und die freud, Der arzt, das heil, und leben: Ich eitel, krank, voll traurigkeit, Muß schnell den geist aufgeben. Der leib muß die verwesung sehn, Es kan in kurzer zeit geschehn, Niemand kan mich erhalten.

4. Wahr ist es, du hast selber mich Mit deiner hand bereitet: Aus mutterleibe wunderlich Ans tages licht geleitet. Was hilfts mich aber, daß ich bin, HErr, dein geschöpf? jetzt fahr ich hin, Und muß zunichte werden.

5. Doch, weil du selbst mein schöpfer bist, Wollst du dein werk nicht hassen, Und mich in meiner angst, HErr, Christ, Mit hülf und trost nicht lassen: Du hassest nichts was du gemacht, Vor dir ist alles hoch geacht, Und werth in deinen augen.

6. Ach! schau doch deine hände an, Durch die ich bin formiret! Dein herz den nicht verstossen kan, Des glaube dich anrühret. Dis sind die hände, die für mich Mit nägeln haben lassen sich Ans holz des kreuzes schlagen.

7. Darinnen steht mit deinem blut Mein name angeschrieben: Sieh an die schrift, die mir zu gut In deinen händen blieben: So wird sich ja dein liebreich herz Erbarmen mein, und allen schmerz In meinem geiste stillen.

8. Ich schrey dein arme creatur Mit gnaden mich anblicke: Du bist mein arzt in deiner cur Mit labsahl mich erquicke. O GOtt, mein Heiland, hilf du mir, Und bring mich wiederum zu dir, Eh ich muß gar verderben.

9. Was sind doch alle meine tag? Als nichts sind sie zu rechnen. Ich armer mensch wie daß ichs wag So keck dich anzusprechen? Du grosser HErr, ach zürne nicht, Daß ich vor deinem angesicht Zu reden mich erkühne.

10. Die noth, o HErr hat kein gesetz, Die mich jetzt hat umringet; Die machts, daß ich nach gnade lechz, Die ist es, die mich dringet: Der kranke nach dem arzte schreyt Der blinde sich des lichtes freut Der todte sucht das leben.

11. O JEsu! grosser lebensfürst, Wollst meiner dich erbarmen Den stets nach deiner hülfe dürst't Hilf mir, HErr, hilf mir armen: O Gottes und auch Davids Sohn Erbarm dich mein uñ meiner schon Hörden, der nach dir schreyet.

12. Eil nicht so fort, du wahres licht, Hier ist, der auf dich hoffet: Steh still, dein auge auf mich richt, Hörden, der nach dir rufet. Mit deiner hand mich zu dir leit, Daß ich dich, licht der ewigkeit, In deinem licht anschaue.

322. O JEsu, du bist mein,

Und ich will auch dein seyn: Herz, seele, leib, und leben Sey dir, mein hort, ergeben. Nimm hin den ganzen mich: Wie

du in deinen händen Mich kehren wilt und wenden, So müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, Obs vor geschehen wär, Nach meinem willen leben: Dir müsse seyn ergeben Mein ganzer will und thun. Ich müsse mich verlassen, Und mich selbst an mir hassen, In dir allein zu ruhn.

3. Mein herz, was ziehet dich? Und warum zeuchst du mich Stets zu der erde nieder, Und senkest dich stets wieder Hin in die eitelkeit? Ist denn des himmels freude Dir nicht genug zur weide? Suchst du noch diese zeit?

4. Ach JEsu! ziehe mich, Mein herze sehnet sich: Ach sey du mein gewichte, Daß sich zu dir aufrichte Mein centner-schwerer sinn; Schneid ab das bleygewichte, Das aus dem himmels-lichte Mich zeucht zur erde hin.

5. Hier ist kein ruheplatz, Hier find ich keinen schatz Für meine arme seele: Denn was ich hier erwehle, Ist von der eitelkeit, Und kan die seel nicht laben, Denn sie wird es nicht haben Nach gar geringer zeit.

6. Du, JEsu bist mein gut, Da meine seel auf ruht: Dich kan ich nun nicht finden In diesen leeren rinden Der schnöden eitelkeit; Wer an der welt noch hänget, Und ihre schätz umpfänget, Der ist von dir noch weit.

7. Im himmel ist dein thron, O meiner seelen lohn! Drum, wer nach dir will streben, Der muß sich auch erheben Weit über selbsten sich, Weit über seine sinnen, Und auch des himmels zinnen: Wer dis thut, findet dich.

8. Ey nun, zerscheide doch Diß zähe jammer-joch, Das mich zur erde senket, Und mich von dir ablenket: Schneid ab, schneid ab die last! So schwing ich mich zum himmel Aus diesem erd-getümmel, Zur stelle meiner rast.

9. Scheid ab die last der welt, Die mich hienieden hält, Daß ich dich dort mag finden, Mich vest mit dir verbinden, Daß mein herz sey bey dir, Und stetig bey dir bleibe, Auch alles leid vertreibe Mit dir, o meine zier!

10 Ich will ja williglich Um deinet willen mich Verleugnen und nicht kennen, Wenn du mich nur wilt nennen Den allerkleinsten knecht. Ich will mich selbst verlassen, Und mich selbst an mir hassen, Und bleiben schlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin In ihrem stolzen sinn Mich für unsinnig schätzen, Und mich zu unten setzen: Sie mach es wie sie will! Sie leg' mir auf zu tragen Kreuz, trübsal, angst und plagen! Doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir Die netze vor die thür; Sie fluche, lästre schände, Sie wasche ihre hände, Ists noth, in meinem blut: Sie mühe sich, mein leben Ins todes hand zu geben, Sie thue was sie thut!

13. Ich

13. Ich bleibe doch an dir, Mein JEsu, für und für, Mich soll von dir nichts trennen, Ob mir es schon mißgönnen Der teufel und die welt. Was können sie mir schaden, Wenn du mit deiner gnaden Dich hast zu mir gesellt?

14. Bevest'ge nur den sinn, Daß ich beständig bin, Behüte mich vor wanken, Und zeuch sinn und gedanken, Mein JEsu stets zu dir: Laß herz, seel und verlangen An dir alleine hangen, Und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach. Und solte gleich ein krach Des himmels und der erden Allhier gehöret werden; Und solte gleich dazu Mein leib und seel verschmachten: So will ichs doch nicht achten Und bleiben stets in ruh.

16. Denn du, du bist mein heil, Und meines herzens theil, Mein trost in meinem zagen, Mein arzt in meinen plagen, Mein labsal in der pein, Mein leben, licht und sonne, Und freudenreiche wonne. O JEsu! du bist mein.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

323. O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fusse, Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich busse: Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet; Durch deine weisheit schaffe rath, Woran es wir sonst fehlet: Gib willen, mittel, kraft und stärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast Am kreuze für mich armen Getragen aller sünden last, Du wollst dich mein erbarmen! O wahrer GOtt, o Davids Sohn! Vergib die schuld, und meiner schon, Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todes-pein und sterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Ach laß mich nicht verderben! Den Vater bitte, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es wohl verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres licht, Regierer der gedanken, Wenn mich der sünden lust ansicht, Laß mich von dir nicht wanken: Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach wohllust, geld und ehr In meinem herzen herrsche.

6. Und wenn mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Das ich des satans trutz und list Durch Christi sieg mög dämpfen: Auf das mir krankheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

Mel. An wasserflüssen Bab.

324. O Wüster sünder! denkst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen weltgericht Für lohn dir werde geben? Gedenkst du nicht in deinem muth An GOttes

tes zorn und seine ruth, Damit er grimmig dränet Den sündern, die im tollen sinn Gelebet, und von anbegin Vor ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllen-glut, Darin die teufel wohnen, Wo man mit vielem graus und wuth Dich künftig wird belohnen? Von anfang brennet schon das feur, Darin dein leib, das ungeheur, Der aufenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist, Der jetzt so manche lust genießt, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich, Und deine arme seele; Daß sie nicht einst so jämmerlich In jenem feur sich quäle: Gedenke doch, du sünden-knecht, Daß GOtt allwissend und gerecht, Und deine laster zehle. Auf! auf! ermuntre dich mit fleiß, Die sünden netze bald zerreiß, Du arm' verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten wesen: Vergiß der vorgen sünden zeit, Und suche dein genesen In wahrer buß ohn Heucheley, Ohn falschheit und ohn trügerey, Nach GOttes heil'ger lehre: Eröffne deiner thränen bach, Ruf über deine sünden ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die liebs und gnaden-thür, Für deine busse offen; Es ist noch heute auch für dir Was guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anschick, Versäume nicht den gnadenblick Noch scheint dir deine sonne: Es wird auf deinen thränen-guß Erfolgen GOttes gnaden-fluß, Und künftig ew'ge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so tief vergiftet: Stellt bey mir nur euch nicht mehr ein, Ich hab ein haus gestiftet Für GOtt in meines herzens-saal; Entweicht und fliehet allzumahl, Ihr schändlichen verräther! Es fliehet meine arme seel In der fels-löcher sichre höhl, Zu JEsu, dem vertreter.

7. Ach JEsu grosses gnadenheil! Du arzt der menschen kinder! Sey gnädig! zum erbarmen eil, Du trost betrübter sünder! Ich komm; ach! komm, und nimm mich an, Du grosser gnad und wunder-mann! Ich bitte um erbarmen: Ich weiß, das noch wird übrig seyn In deinem süssen herzens schrein Ein trostblick für mich armen.

8. O JEsu, meer der gütigkeit! Laß deine gnade fliessen, Und wie ein strom, in dieser zeit, Sich auch auf mich ergiessen. Hie steh ich nackend, blind und bloß: Eröffne mir der liebe schooß, Und laß mich gnade finden; Führ auch durch deinen guten Geist Mich so, daß ich fort allermeist Absterbe allen sünden.

Mel. Nun freut euch lieben.

325. SChaff in mir, Gott! ein reines herz, Mein herz ist ganz verderbet: Es fühlt der sünden grossen schmerz, Die ihm sind angeerbet, Und die es hat gethan ohn scheu: Ach! ma-

che

che, daß es wieder sey Wie du es erst erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geist, Der, wie du sey gesinnet, Der stets dir anhang allermeist, Und was du wilt, beginnet! Gib, das er hasse fleisch und blut, Den glauben üb' in sanftem muth Zucht, demuth, hoffnung, liebe.

3. Verwirf von deinem angesicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich allerliebster Vater! nicht, Weil JEsus dich versühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr Mich, dein kind, fallen allzusehr, Daß du es von dir würfest.

4. Den heilgen Geist nimm nicht von mir, Den bösen geist vertreibe, Daß ich als nie entführt von dir, Stets deine sey und bleibe: Beherrsche mein herz sinn und muth Durch deinen Geist, so ist es gut Im leben und im sterben.

5. Mit deiner hülfe tröste mich, Hilf und vergib die sünden! Und sucht denn meine seele dich, So laß dich von ihr finden, Und dein verdienst, HErr JEsu Christ, Darinnen trost und leben ist, Trotz, sünde, tod und teufel.

6. Dein freuden-geist erhalt mich doch Mit seinem freudenöle, Damit nicht das verzweiflungs-joch Verderbe meine seele: Sey du mein freund, o HErr, allein, Ach! laß mich deine freude seyn, Und führe mich zur freude.

Mel. So wünsch ich nun ein.

326. Sey mir doch gnädig, o mein GOtt, Nach deiner grossen güte, Nun tilge meine sünden-noth, Die herz, sinn und gemüthe Genommen ein, Daß ich muß seyn So traurig und verzaget, Wenn mich die sünde naget.

2. Ach! mach mich rein, ach wasch mich wohl Von meinen missethaten, Und laß in Christi wunden-höhl Mich finden mein berathen, Eh ich vergeh: Denn ich gesteh, Daß ich gesündigt habe Vor dir. Ach! wasch mich abe.

3. Vor meinen augen steht die schuld, Die ich dir soll bezahlen: Ach habe doch mit mir geduld, Bitt ich zu tausenmahlen. Allein an dir (Ach es ist mir Sehr leid,) hab ich verschuldet, Was da dein Sohn erduldet.

4. Du bist wahrhaftig und gerecht In allen deinen werken: Wir aber sind nur böse knecht. Ach daß wir möchten merken, Daß du ganz rein: Wir solten seyn Auch rein und ohne flecken, Die uns doch schier bedecken.

5. Ach! siehe doch, so bin ich auch Gezeugt aus sünden-saamen, Nach aller sünder art und brauch, Denn das ist aller namen: In sünden lieb Und wohllust-trieb Die mutt'r hat mich empfangen, Die sie in ihr begangen.

6. Sieh, du hast zu der wahrheit lust, Die im verborgnen lieget: Du drückst mich an der weisheit brust, Das mein herz weisheit krieget, Die da nicht hat Der weisen rath Der welt erforschen können, Weil sie sich weise nennen.

7. Mit Ysopen besprenge mich Daß

Daß ich ganz rein mög werden:
Ach! wasche mich schneeweiß, daß
ich Mit herzen und gebärden
Mög dir allein Gefällig seyn, Und
dir allein anhangen Mit herzli-
chem umfangen.

8. Laß mich vernehmen freud
und rast, Die das gebein erqui-
cket, Das du mein Gott, zerschla-
gen hast, Das saft und kraft ersti-
cket. Dein angesicht Sey abge-
richt Von meiner sünd und schan-
de: Lös' auf die schweren bande.

9. Schaff in mir, GOtt, ein
reines herz, Das meine seele su-
chet, Und lindre meiner sünden
schmerz, Der gänzlich mich ver-
fluchet. Ach! mich erneu, Und mich
erfreu Mit dem gewissen Geiste,
Der stets mir hülfe leiste.

10. Verwirf mich, o mein Va-
ter, nicht, Um deines kindes wil-
len, Von deinem Vaters ange-
sicht Mit deinem Geist zu füllen:
Und tröst mich bald, Mein auf-
enthalt, Mit deiner hülf und treue,
Dein Geist mich dir erfreue.

11. Die übertreter will ich denn
Auch deine wege lehren, Wenn ich
sie erst recht selber kenn, Die sün-
der zu dir bekehren. Drum rette
doch, Nimm weg das joch, Mein
GOtt, der schweren sünden, Die
sich an mir befinden:

12. Daß meine zunge dir darauf
Lob, preis und dank mag bringen
HErr, thue meine lippen auf, Auf
daß mein mund mög singen Mit
freudigkeit Zu aller zeit, Was
deinen ruhm vermehret, Wie
selbst dein Geist mich lehret.

13. Denn du hast kein gefallen
mehr An opfern und an gaben,
Die lieblich sind, o GOtt mein
HErr: Was dein herz kan erla-
ben, Ist geist und herz, Von angst
und schmerz Zerschlagen und ge-
brochen, Das wird von dir gero-
chen.

14. Thu wohl, o Zions aufent-
halt, An Zion an den deinen, Und
richte auf die mauren bald Von
lebendigen steinen Um deine stadt
Nach deinem rath. Jerusalem
wird kommen Vom himmel de-
nen frommen.

15. Dann wird man dir ein
opfer-fest In heiligkeit bereiten,
Das dir gefallen wird aufs best:
In alle ewigkeiten Wird man all-
dar Des HErrn altar Mit opfer-
schmucken zieren, Und ewig jubi-
liren.

Mel. Straf mich nicht in.

Seele.

327 Siehe, ich gefallner
Knecht, Voller blut
und schläge, Ich, dein diener, bin
wohl recht, Langsam, faul und
träge: Ach du GOtt Zebaoth,
Hör mein schreyen thönen, Und
mein ängstlich sehnen.

2. Ich bin kalt entzünde mich,
O erweich mich harten: Speis'
mich ich bin hungerig, Feucht
mich dürren garten: Satan
schlägt, Und erregt Sehr viel harte
wunden In versuchungs stunden.

3. Meines fleisches lust begier
Macht mir manche schmerzen,
Auch die welt die schiesset mir
Pfeile

Pfeile nach dem herzen: Mancherley Menschen-scheu Sucht mich zu erschrecken, Und in noth zu stecken.

4. Ach! könt ich doch, JEsu, dich, Wie ich wolte, lieben! O! möcht ich doch kräftiglich Solche lieb ausüben! Brünstiglich Wünsche ich Dich im geist zu küssen, In dir zu zerfliessen.

5. Mein geist weiß die wohllust wohl Was es sey dich lieben: Doch das fleisch ist trägheit voll, Will die herrschaft üben. Fleisch und geist Zieht und reißt Mich auf beyden seiten. O da gilt es streiten.

6. Ach! was mag ich armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein heil, Komm in eil, Brich des fleisches tücke, Die verstrickten stricke.

7. (JEsus) Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein verlangen; Ja ich küsse dich und will Dich mit lieb umpfangen: Fleischesnoth, Welt und tod, Ja der höllen banden Mache ich zu schanden.

8. Meinen Geist den schenk ich dir, Der das fleisch bezwinge; Auch die lieb, die dich zu mir Zieh und kräftig dringe: Ich heil dich, Dich will ich Reingen und entbinden, Stärken, kräften, gründen.

9. Deiner wunden tiefen schmerz Heilen meine wunden: Deine schläge hat mein herz, Dir zum heil empfunden. Trag geduld! Alle schuld Soll mein blut bezwingen, Soll mein blut verschlingen.

10. Dieser reine purpurschweiß Machet alles reine; Was nicht reine, das wird weiß Durch dis blut alleine: Die natur Creatur, Und diß ganze wesen Soll dadurch genesen.

11. (Seele) O! wie rein ist doch dein blut, JEsu, meine wonne, Schneeweis ist die wundenfluth, Heller denn die sonne. Ganz und gar Hell und klar Werden dort die deinen Durch dein blut erscheinen.

12. Dank sey dir, du GOttes lamm, Daß du überwunden, Daß du mir am kreuzes-stamm Die erlösung funden: Ich bin dein, Dir allein Will ich mich ergeben, In dir siegen, leben.

Mel. Vater unser im himelr.

328. SO wahr ich lebe spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod: Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenck, o menschen kind, Verzweifle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heil und gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren eyd. O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Denk nicht, zur buß ist noch wol zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd: Wenn ich des lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren

mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich

4. Wahr ists, GOtt ist wohl stets bereit Dem sünder mit barmherzigkeit: Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seele selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott Von wegen Christi blut und tod: Zusagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt Daß du must sterben ist dir kund: Verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich: Eh morgen kömmt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar tod. So du nun stirbest ohne buß, Dein seel und leib dort brennen muß.

*7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit

In bekanter Melodey.

329. STraf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, verschone! Ach laß mich nicht seyn verlohrn Nach verdienst nicht lohne! Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem Lamme Deines grimmes flamme.

2. Ach sich mein gebeine an, Wie sie ganz erstarren: Meine seele fast nicht kan Deine gnad erharren. Wie so lang? Es ist bang Meiner armen seele In des leibes höhle.

3. Zeig mir deine Vater-huld, Stärk mit trost mich schwachen Ach! HErr, hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. HErr, wer denkt im tode dein? Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein, Der verdammten stelle: Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lob sage.

5. Ach! ich bin ganz müd und matt Von den vielen plagen: Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragē: Ich verschmacht Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-güssen.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir! GOtt erhört mein beten: Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel weich, Hölle, fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geschenket.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

330. VAter, ach! laß trost erscheinen! Siehest du dein kind denn nicht Bitterlich mit Petro weinen, Wie es mit Manasse spricht, Wie es schlägt an seine brust, Wie die eitle sündē-lust Wird aus reue so verfluchet, Wie es weinend gnade suchet?

2. Hast du, Vater, nicht geliebet Mich von aller ewigkeit? So mich nun die schuld betrübet, Tröst ich mich der gnaden-zeit. JEsu kreuz und dornen kron Bring ich hier vor deinen thron: Hat dein

Sohn

Sohn nicht das erlitten, Und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht: ich schäme Mich der ungerechtigkeit. So ich feigen-blätter nähme Meiner werke nichtig kleid: Deckt es doch die blösse nicht. So du, Vater vor gericht Recht für gnade lässest gehen; Wer ist rein? wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das leben, Und wilst nicht der sünder tod: Du wilst schenken und vergeben, Wo verlassen dein gebot, Wo auch bös verderbter art Auf der breiten höllenfahrt Ich mich habe lassen finden In ganz ungebüßten sünden.

5. Suche mich, dein schäflein, wieder, Du, mein GOtt, und treuer hirt, Welches irrig auf und nieder Wölfen sonst zum raube wird. Schleuß in JEsu wunden ein Das verscheuchte täubelein, Das es satan nicht erwische In dem wüsten welt-gebüsche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, Bin nach Rabenart Sicher hin und her geflogen, Habe busse lang gespart: Jetzt thu ich zu dir den tritt, Bringe reu und glauben mit. HErr, ich komme hoch beladen, Nimm dein armes kind zu gnaden.

Mel. Nun danket alle GOtt.

331. WAs kan ich doch für dank, O HERR, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übertretung lag Und dich, du frommer GOtt! Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich Und werk in mir vernichtet. HErr, deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hast auch mein steinern herz Gebrochen und erweicht.

4. Sonst kont ich allzuviel Beleidgen dich mit sünden; Ich komme aber nicht, Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich Uns ins verderben gehn; Ich konte selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandeln soll: Dafür sey, HErr, gepreiset GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle: So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hie noch walle, Der meine schwachheit stärk Und darin mächtig sey, Und mein gemüthe stets, Zu deinem dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne

dich

dich, So werd ich bald verführt: Wenn du mich führest selbst, Thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt, O Vater, hör mein flehen! O JEsu, GOttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen! O werther heilger Geist Regier mich allezeit! Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

Mel. Zion klagt mit angst.

332. ACh, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verstossen wärst! Bleib in GOttes wort und schranken, Da du anderst reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ey, so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sinke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden gift, Welches Adam mit dem falle Sammt der schlangen angestift: Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst hats nicht noth. Sey getrost! GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt; Sein herz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth angewöhnt: GOtt hat einen Vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, Will ich keines menschen tod: Sondern, daß er sich ergebe An mich aus dem sünden koth. GOttes freud ist, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verläuft: Soltst du GOttes herze sehen, Wie sich da der kumer häuft, Wie es dürstet, jagt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen; Würdest du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimm'gen seelen-feind, Der dort in der hölle sitzt, Und der menschen herz erhitzt Wider den, der alles träget, Und der alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen In den weiten himels-schooß: Wer sich da nun stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOTT und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen maß, Wenn sie ihren schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergisst, Wie wir ihn beleidigt haben; Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn, Kein strohm so gewaltig fliessen: Gegen GOtt ist alles klein Gegen GOtt und seiner huld, Die er

über unsre schuld Alle tage lässet schweben Durch das ganze sünden leben.

10. Nun so ruh und sey zu frieden, Seele, die du traurig bist! Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist? (GOtt lässt dich nicht mehr ermüden, Als es dir ersprießlich ist,) Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr, Gegen GOttes herz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem Höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht: Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit; Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

333. Weh mir, daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt Mein herz so vest verschlossen, Da er jedoch mein schutz in noth Zu seyn war unverdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darf mich nicht anders nennen: Doch wenn ich dich o GOtt schau an Mit nichten ich verzweifeln kan Du kanst und wilst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen: Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen; So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinen je versagt, Weil diese welt gestanden; Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden: Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach! laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, Daß sich von dir gewendet, Und mit den frechen welt gesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als des lebens brod, ohn scheu Hindan gesetzt, und wie die säu Mit trebern sich gefüllet.

7 Ich habe dir oft widerstrebt Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist verwüsten. Das höchste gut hab ich veracht, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch

8. Doch aber bitt ich dich aus gnad, Wollst du nicht mehr gedenken, Was ich geübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie senken: Die sünd erlaß, die straf abführ, Ein neues herze schaff in mir, Um deines Sohnes willen.

M. Ich gläub an einen GOtt.

334. WIe groß ist meine missethat, Die dich, o GOtt, erzürnet hat! Dir will ich gern bekennen Die sünden, die mich brennen: Die mehr, als schwerer sand am meer, Gehn über meine scheitel her, Die mir das herz beschwehren, Ja mark und bein verzehren. Sie steigen gleich im vollen lauf, O starker GOtt, zu dir hinauf; Mit dir kan ich ja rechten nicht: Drum fordre mich nicht ins gericht; Denn sonst bin ich verlohren.

2. Mein leib und seel ist gar unrein: Wie könnt ich denn gefällig seyn Dir, der du frey von sünden? Wer aber kan ergründen Die tiefe meiner missethat, Die leider! mich bedecket hat? Die sünd hab ich ererbet, Die mich gar sehr verderbet. Mein böser will, o HErr, ist dir Ganz widerspenstig für und für: Ich bin ein ungerathner knecht, Der nimmer dich erkennet recht, Noch auch von herzen liebet.

3. Ich, der ich dir vertraue nicht, Versäume taglich meine pflicht: Von meiner zarten jugend Vergaß ich aller tugend. Gleich wie ein brunnen wasser quillt, Das endlich grund und tiefen füllt; So quillt mein herz die sünde, Welch ich in mir empfinde, Als: unzucht, lügen, eigne ehr, Auch rachgier, geiz und andre mehr, Verdammte laster, welcher lohn Wird seyn der höllen plag und hohn, Wie du vorlängst gedräuet.

4 Ach GOtt! mein herz ist roh und wild Verlohren hab ich gar dein bild, Ich bin im sünden-orden Ein bild des Satans worden: Mein frecher geist ist tugendlos, Ach! HErr, mein elend ist sehr groß, Das ich schier muß verzagen, Ich werde matt von klagen. Mein leben und gerechtigkeit Ist ein beflecktes laster-kleid: Die sünde wird mich armes kind Hinführen noch, gleich wie der wind Die sprener macht verstieben.

5. Wie böslich hab ich doch gelebt, In dem ich dir, HErr, widerstrebt, Und bin durch sündlichs wallen Aus deiner gunst gefallen: Daß ich die lust der kurzen zeit Vertauschet mit der ewigkeit, Zu fühlen höllen-schmerzen, Das klag ich jetzt von herzen. Nun bin ich ein verlohrner sohn, Dein grimm ist mein verdienter lohn, Mit recht heiß ich der bettelmann, Der nimmermehr bezahlen kan: Wo soll ich hülfe finden?

6. Bey dir allein ist hülf und rath, Wenn menschen hülf ein ende hat, Mein GOtt, du kanst mich lehren, Du kanst mein herz bekehren: Du kanst aus mir des todespfeil Ausziehen, und mich machen heil, Du kanst zum bessern leben

Ein ander herz mir geben: O helfer! den man Vater heißt, Gib mir doch einen neuen geist, Sey gnädig und verwirf mich nicht Von dir und deinem angesicht, Um deines Sohnes willen.

7. Ich bin dein schaaf, HErr, suche mich, Laß mich nicht irren ewiglich, Hilf, daß ich ja mit thränen Nach dir mich möge sehnen: Denn aus der seele traurigkeit Kommt wahre reu, die niemand reut, Dadurch man kan auf erden Des trostes fähig werden. Gar schleunig endet sich der schmerz, Im fall sich ein zerbrochnes herz Von thränen naß, zu dir bekehrt, Und dich in rechter demuth ehrt: Das wirst du nicht verschmähen.

8. Ach GOtt! es thut mir heftig weh, Daß ich so schändlich vor dir steh, Und mit so faulen schaden Der seele bin beladen. Ich trag immittelst leid und reu, Daß du für deine lieb und treu, Nicht dankbar mich erfunden, Das schlägt mir tiefe wunden. Wie tret ich denn nun vor gericht? Wie komm ich vor dein angesicht? Ich sag es frey vor jedermann, Daß viel, viel böses ich gethan, Und heftig dich erzürnet.

9. Mein GOtt! ich habe dich veracht, Und mich dadurch unwerth gemacht Der kindschaft deiner liebe. Doch der ich mich betrübe, Verlange gnad durch JEsum Christ, Der unser mittler worden ist, Du wirst ja den nicht lassen, Der nun anfängt zu hassen Sein unrecht, und zu deinem Sohn Dem rechten heils- und gnadenthron, Im glauben fliehet, und forthin Durch ihn allein dir dienen will In heiligkeit und wahrheit.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

335. WOhl dem, dem Gott all seine sünd Allhier in diesen leben, Gleich wie ein vater seinem kind, Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dieselb nicht rechnet zu! Wohl ihm! er wird gewisse ruh In seiner seele haben.

2. Der ist nun frey von missethat, Und rein von allen schulden; Kein falschheit er im herzen hat, Steht vest in GOttes hulden: Ein heuchler aber geht zu grund, Weil er des HErren gnaden bund In JEsu Christ verachtet.

3. Denn da ich meine sünd einst wolt Verschweigen und bedecken. Wust ich nicht wo ich bleiben solt Vor seelen-angst und schrecken: Ja mir verschmachtet mark und bein, Ich kunt gar nicht zufrieden seyn, Mein herze wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster zorn, (Weil ich mich nicht erkannte) Stach mich gewaltig wie ein dorn, Und wie ein feuer brannte; Daß ich zuletzt bekennen must, Und sprach: ich habe keine lust Zum guten allenthalben.

5. Und da ich solches frey bekannt, Und bat dich HErr, um gnaden, Dein schwerer grimm sich von mir wand, Damit ich war beladen: Du mein gewissen wieder labst

labst, Und mir all meine sünd vergabst, um deines Sohnes willen.

6. Hierum die heilgen allzumahl Im neuen bund und alten Dich werden bitten überall, Und darin recht behalten, Im glauben durch den heilgen Geist, Denn ihr gerechtigkeit die heißt Vergebung aller sünden.

7. Darum so trau ich dir allein Wenn tod und teufel wüten; Du wirst mich vor der höllen-pein, Das gläub ich vest behüten: Denn dein Sohn JEsus Christus, hat Für all mein sünd und missethat Am holz genug bezahlet.

8. Mein herz wollst du, HErr, durch dein wort Zu deinem dienst bereiten, Und, weil ich leb mich immerfort Mit deinen augen leiten, Daß ich auf deinen wegen bleib, Und ob der wahrheit gut und leib, Wenns nöthig ist, zusetze.

9 Seyd nicht wie roß und mäuler sind, Die ohn verstand hin leben Und weñ man sie nicht zäumt und bindt, Halsstarrig widerstreben Vielmehr gehorchet GOttes stim̃, Auf daß euch nicht sein ernster grimm An leib und seel verderbe.

10. Der gottlos' hat viel angst und plag, Das macht sein falsch vertrauen: Denn er vermag an keinem tag Des HErren gnad anschauen. Wer aber sich auf GOtt verlässt, Den wird die güt umfahen vest, Des freut euch ihr gerechten.

* 11. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dir sey lob, preis und ehre, Für alles, daß du uns erweist: Dein segen sich vermehre Daß wir fort spüren deine güt, Und stets mit willigem gemüth Dir und dem nächsten dienen.

Mel. Auf meinem lieben GOtt.

336. WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu voller guad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnaden tröflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab, alle meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe; Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse: und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7 Mir mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben will, Ist alles

mir

mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär: Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen; Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Das auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kan reine Ja gar aus teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

337. Zu dir, HErr JEsu, komme ich, Nachdem du mich so süßiglich Zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meiner sünden last, Sie läßt mir keine ruh noch rast: Würd' sie mir nicht benommen, So müst darunter ich vergehn, Ich könte vor GOtt nicht bestehn, Vor dem die himmel selbst nicht rein, Ich müßt ein kind des todes seyn. HErr JEsu Christ, Mein trost und licht :,: Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Daß sünden-joch ist mir zu schwer, Es drückt den geist nur allzusehr: Du, HErr, wollst es zerbrechen. Gedenke, daß du diese last Darum für mich getragen hast Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab verschuld't Vielmehr daß seine gnad und huld Mir armen wieder wird zu theil: Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEsu Christ, Und für mich bitt :,: Wenn satan wieder mich auftritt.

3. Zu dir steht meine Zuversicht, Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o arzt der sünder: All andre helfer sind zu schlecht, Du bist allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freystadt und der sichre ort, Das veste schloß der schild und hort, Der mittler und der gnaden thron, Des Vaters herz, uñ liebster Sohn. HErr, JesuChrist, Das glaube ich :,: Ach! stärk in solchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen seyn bereit, Dein joch die sanfte bürde Darunter sind ich fried und ruh, Ich wachs' und nehm in guten zu, Und ob ich drunter würde Ausschwachheit, die dir ist bekant, Ermüden wird dsch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. HErr JEsu Christ, durch dich allein :,: Kan ich hier und dort selig seyn.

XX. Von der Rechtfertigung, und ihren Früchten.

Mel. JEsu, der du meine seele.

338. ACh ein wort von grosser treue, Das theur und annehmens werth, Ehre ich in tiefster reue Lebenslang auf dieser erd. Höret es ihr menschen-kinder, Ein erlöser aller sünder, JEsus Christus kommen ist: Trotz nun welt und satans list.

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen, Jetzt zum preise deiner gnad: Böses war wohl nichts zu nennen, Ich war dessen fähig satt Leider, ach vor andern allen, Ließ die sünd ich mir gefallen: Aber die barmherzigkeit Sich weit grösser anerbeut.

3. Christe, drum must ich auch billig Hier als ein exempel seyn, Wie du freundlich, gnädig, willig Alle sünder ladest ein; Rufst: ach! kommt, ihr blöden tauben, Tretet doch herzu im glauben, Ziehet an das hochzeit-kleid, In der letzten gnaden-zeit.

4. Halleluja! komt, ihr armen, Lobt mit mir des Höchsten güt: Laßt uns preisen sein erbarmen, Eitel gnade uns jetzt blüht. Leben er den todten schenket, Und mit seiner lieb uns tränket: JEsu, laß uns für und für, Halleluja singen dir!

Mel. Ermuntre dich, mein.

339. ALso hat GOTT die welt geliebt, (Das merke, wer es höret,) Die welt, die Gott so hoch betrübt, Hat Gott so hoch geehret, Daß er sein'n eingebohrnen Sohn Den ein'gen schatz, Die ein'ge kron, das ein'ge herz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts als bosheit findt, So sehr geschonet werden, Wie hitzt wie brennt der Vater sinn! Wie giebt und schenkt er alles hin, Eh als er an das schenken, Des ein'gen nur will denken.

3. GOtt aber schenkt, aus freyem muth Und treuen milden herzen, Sein ein'ges kind, sein höchstes gut, In mehr als tausend schmerzen: Er gibt ihn in viel schmach und pein, Ja in den kreuzestod hinein, Zu unerhörtem leide Stösst GOtt sein' ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, Frey wieder möchtest stehen, Und durch ein theures löse-geld Aus deinen kerker gehen: Denn du weißt wohl die schnöde braut Wie, da dich GOtt ihm anvertraut Du, wider deinen orden Ihn allzeit untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod Und satanas gesellen, Zu bitterer angst und harter noth, Beschlossen in der höllen Und ist hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat wird den haufen Der höllen feind' entlaufen.

6. GOtt

6. GOtt hat uns seinen Sohn
verehrt, Daß aller menschen we-
sen, So mit dem ewgen fluch be-
schwert, Durch diesen soll genesen:
Wen die verdammniß hat um-
schränkt, Der soll durch den, den
Gott geschenkt, Erlösung, trost und
gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach! mein GOtt, meines le-
bens-grund! Wo soll ich worte fin-
den? Mit was für worten soll mein
mund Dein treues herz ergrün-
den? Wie ist dir immermehr ge-
schehn? Was hast du an der welt
ersehn, Daß, die so sehr dich höh-
net, Du so gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltst du nicht
dein recht, Und liessest ewig pressen
Diejengen, die dein recht ge-
schwächt Und freventlich vergeß-
sen? Was hattest du an der für
lust, Von welcher dir doch war be-
wust, Daß sie, für dein verschonen,
Dir schändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir
Vor grossem leid und grämen,
Wenn ich bedenke wie wir dir So
gar schlecht uns bequemen: Die
meisten wollen deiner nicht, Und
was du ihnen zugericht, Durch
deines Sohnes büssen, Das treten
sie mit füssen.

10. Du frommer Vater, meinst
es gut Mit allen menschen-kin-
dern: Du ordnest deines Sohnes
blut Und reichst es allen sündern;
Wilst, daß sie mit der glaubens-
hand, Das, was du ihnen zuge-
wandt, Sie völlig zu erquicken,
Best in ihr herze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immer-
fort? Dir alle welt zuwieder Du
baueſt hier, Du baueſt dort, Die
welt schlägt alles nieder. Dar-
um erlangt sie auch kein heil; Sie
bleibt im tod, und hat kein theil
Am reiche da die frommen, Die
GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! ist keine
schuld Du, du hast nichts verschla-
fen: Der feind und hasser deiner
huld Ist ursach deiner strafen,
Weil er den Sohn, der ihm so klar
Und nah ans herz gestellet war,
Auch einzig helfen solte, Durch-
aus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle
schaar, Ich bleibe bey dem Sohne,
Dem geb ich mich, des bin ich gar,
Und er ist meine krone. Hab ich
den Sohn, so hab ich gnug; Er ist,
der meine sünde trug, Sein' angst
ist meine freude, Sein sterben
meine weide.

14. Ich freue mich so oft und
viel Ich dieses Sohns gedenke;
Dis ist mein licht und saitenspiel,
Wenn ich mich heimlich kränke,
Wenn meine sünd und missethat,
Will grösser seyn als Gottes gnad
Und wenn mir meinen glauben,
Mein eigen herz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir Gott
geneigt, Da wir noch feinde wa-
ren; So wird er ja, der kein recht
beugt, Nicht feindlich mit mir fah-
ren, Anjetzo, da ich ihm versühnt;
Da, was ich böses je verdient,
Sein Sohn, der nichts verschul-
det, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da: ey unverzagt, Laß sorg und kummer schwinden! Der mir das gröste nicht versagt, Wird rath zum kleinern finden. GOtt hat mir seinen Sohn geschenkt, Und für mich in den tod gesenkt, Wie solt er, lasst uns denken, Nicht alles mit ihm schenken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf Nach meines GOttes willen: Mein kreuz und ganzer lebens-lauf Wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort, bey GOttes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ewgen freuden schweben.

M. Wie nach einer wasserq.

340. Also hoch hat GOtt geliebet Dich, du arge böse welt, Daß er seinen Sohn dir giebet, Als ein theures löse-geld: Auf das du, und jedermann, Der ihn fasst mit glauben an, Nicht mit dem verdamten haufen Müsse nach der hölle laufen.

2. Sondern daß er ewig lebe, Und in freuden ohne zahl Mit und bey den engeln schwebe, Vor dem HErrn frey ohne quaal. Denn GOtt hat aus seinem thron Darum nicht gesandt den Sohn, Daß er soll die menschen richten, Und verdammen: nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er selig machen Jedermann, der sich bekehrt, Und sich aus des teufels rachen Herzlich wünschet und begehrt. Wer beständig gläubt an ihn, Hat das leben zum gewinn: Wer nicht gläubet, der wird müssen Vor gerichte stehn und büssen.

4. Denn der eben ist und bleibet GOttes eingebohrner Sohn, An des namen er nicht gläubet; Auf den doch die väter schon Ihre hoffnung ganz gesetzt, Und an ihn ihr herz ergetzt. Jedermann aus diesem orden Der ist durch ihm selig worden.

5. Diß ist aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, Daß sie zu dem hellen lichte Sich nicht kehren will mit dank: Das doch wendet spath und früh Seinen gnadenglanz auf sie. Sie will nicht von bösen lassen, Drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der ist auch des lichtes feind, Daß er nicht darf strafe leiden, Weil die werke böse seynd. Wer die wahrheit liebt und übt, Und der tugend sich ergiebt Der lässt seine werke sehen, Denn sie sind in GOtt geschehen.

Mel. In dich hab ich gehoff.

341. Auf, auf, o mensch! es ist nun zeit, Zu suchen die gerechtigkeit, Die Christus hat erworben, Der durch sein blut Gemachet gut, Was satan hat verdorben.

2. Du warst des schöpfers schönstes bild, Mit lieb und licht von ihm erfüllt, Als er dich erst formirte Und seine hand Zu solchem stand Dich, einer braut gleich zierte.

3. Doch sieh, wie durch der schlan-

schlangen list, Du bald darauf gefallen bist, Aus diesem schönen orden, Wie du ganz blind, Und voller sünd, Zum scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem blut, Getrennt von GOtt dem höchsten gut, Und dessen licht und leben, Der dir dafür: Das glaube mir, Des todeslohn könt geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den GOtt gesetzt zum helfersmann, JEsum, den schlangentreter, Der selbst für dich Geopfert sich; Der, der ist dein erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu fuß, Und sprich in wahrer herzens buß: HErr, tilge meine sünden, Denk nicht daran, Was ich gethan, Ach! laß mich gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschtes herz, Daß seiner sünden quaal und schmerz Erfährt und mit vertrauen Zu JEsu flieht, Und den ansieht, So darf dir fort nicht grauen.

8. Dis opfer ist GOtt angenehm, Und du bist also recht bequem, An Christi theuren schätzen, Die seine treu Dir schenket frey, Dich innig zu ergetzen.

9. Desselben rein und theures blut, So er vergossen dir zu gut, Wird heilen deine wunden: Dis ist der saft, Der heil und kraft Dir giebet alle stunden.

10. Drum auf, o mensch! denn es ist zeit, Geh, suche die gerechtigkeit, Die Christus dir erworben: So kommest du zum fried und ruh, Und bleibest unverdorben.

342. Auf, hinauf zu deiner freude, Meine seele, herz und sinn! Weg, hinweg mit deinem leide, Hin, zu deinem JEsu hin! Er ist dein schatz. JEsus ist dein einzig leben: Will die welt kein'n ort dir geben; Bey ihm ist platz.

2 Fort, nur fort, steig immer weiter In die höh zu JEsu auf! An, hinan die glaubens-leiter, Klettre mit geschwinden lauf! GOtt ist dein schutz. JEsus bleibet dein beschirmer, Wider alle seelbestürmer, Und bietet trutz.

3. Vest, fein vest dich angehalten An die starke JEsus treu, Laß du, laß du GOtt nur walten, Seine güt ist täglich neu: Er meints, recht gut. Wenn die feinde dich aufallen, Müssen sie zurücke prallen Hab guten muth.

4. Ein hinein in GOttes kammer, Die dir JEsus aufgethan: Klag' und sag' ihm deinen jamer, Schreye ihn um hülfe an: Er steht dir bey. Wenn dich alle menschen hassen, Kan und will er dich nicht lassen, Das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben, Deine sinnen von der erd, Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du hast, der dein ist werth! Dein JEsus ist, Der um dich so treulich wirbet, Und für dich aus liebe stirbet, Drum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben suche, Trachte doch allein dahin, Wo dein JEsus; sonst verfluche Allen schnöden sünden-sinn. Zum him-

mel zu! Welt und erde muß verschwinden, Nur bey JEsu ist zufinden Die wahre ruh.

Mel. O GOtt du frommer.

343. DEr gnaden-brunn fleuß noch, Den jedermann kan trinken. Mein Geist, laß deinen Gott Dir doch umsonst nicht winken: Es lehrt dich ja das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben: Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben; Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun Kanst du dir gar nicht trauen: Dein glaube muß allein Auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geht, wie sie will, Der satan kan sie drehn: Hilft GOttes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durst Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sünden-fälle. Wie komm ich aus der noth, Als durch den gnaden-saft? Hilf mir durch deinen Geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt, Du wollst die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren sünden: Nun zeiget mir den weg Dein Sohn, der wahre Christ, Nur du must helfer seyn, Weil du voll hülfe bist.

6. O selig! wilst du mir Von diesem wasser geben, Das tränket meinen geist Zu der gerechten leben? Gib diesen trank mir stets, Du brunn der gütigkeit: So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

In bekanter Melodey.

344. DUrch Adams fall ist ganz verderbt, Menschlich natur und wesen: Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n genesen Ohn GOttes trost, der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von Gottes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod: So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein'n lieben Sohn, Denn gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigs todts gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn hat geschenkt, Da wir sein feind' noch waren, Der für uns ist ans kreuz gehenkt, Getödt, gen himmel gefahren, Dadurch wir seyn Von tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesem hort, Des Vaters

tes wort: Wem wolt vor sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Das wir mit trutz An ihn vest sollen glauben: Darum uns bald Kein' macht noch gewalt Aus seiner hand wird rauben.

6 Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel, Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels gewalt mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich stößt zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf GOttes trost; Er hilft sein'n gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus herzens-grund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein göttlich wort aus meinem mund: So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld; Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen. Wer sich nun vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9 Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein brennende Lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort. So dieser morgen-sterne In uns aufgeht, So bald versteht, Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n gewiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

In bekanter Melodey

345. ES ist das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte: Die werk die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gesetz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub sich zorn und grosse noth, Vor GOtt so mannigfalte: Von fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfodert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eignen kräften lassen; Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen: Denn gleißners werk GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch muß das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben. Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das ganze gesetz hat er

erfüllt Damit seins Vaters zorn
gestillt, Der über uns ging alle

6. Und wenn es nun erfüllet ist,
Durch den, der es kont halten:
So lerne jetzt ein frommer Christ
Des glaubens recht gestalte. Nicht
mehr, denn, lieber HErre mein,
Dein tod soll mir das leben seyn,
Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel
trag, Dein wort kan nicht betrie-
gen: Nun sagst du, daß kein mensch
verzag, Daß wirst du nimmer lü-
gen: Wer gläubt an mich, und
wird getaufft, Demselben ist der
himm'l erkauft, Daß er nicht werd
verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOtt al-
lein, Der diesen glauben fasset. Der
glaub gibt aus von ihm dem schein,
So er die werk nicht lässet: Mit
GOtt der glaub ist wohl daran,
Dem nächsten wird die lieb guts
thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz
erkannt, Und schlägt das g'wissen
nieder: Das evangelium kömmt
zur hand, Und stärkt den sünder
wieder. Es spricht: nur kreuch
zum kreuz herzu, Im g'setz ist we-
der rast noch ruh Mit allen seinen
werken.

10 Die werke komm'n gewiß-
lich her Aus einem rechten glau-
ben: Denn das nicht rechter glau-
be wär, Dem man die werk' wolt
rauben. Doch macht allein der
glaub gerecht, Die werke sind des
nächsten knecht, Daben wir den
glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der
rechten zeit, Was GOttes wort
zusaget: Wenn das geschehen soll
zur freud, Setzt GOtt kein' gewisse
tage, Er weiß wohl, wenns am be-
sten ist, Und braucht an uns kein'
argelist, Des sollen wir ihm ver-
trauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er
nicht, Laß dich es nicht erschrecken:
Denn wo er ist am besten mit, Da
will ers nicht entdecken Sein wort
laß dir gewisser seyn: Und ob dein
herz sprach lauter nein, So laß die
doch nicht grauen.

* 13. Sey lob und ehr mit ho-
hem preis, Um dieser gutthat wil-
len, GOtt Vater, Sohn, heiligem
Geist, Der woll mit gnad erfüllen,
Was er in uns angefangen hat Zu
ehren seiner majestät, Daß gehei-
ligt werd sein name.

14. Sein reich zu komm, sein
will auf erd Geschehʼ, wie ins him-
mels throne, Das täglich brod ja
heut uns werd, Wollst unser schuld
verschonen, Als wir auch unsern
schuld'gern thun, Laß uns nicht in
versuchung stahn, Lösʼ uns vom
übel, Amen.

In bekanter Melodey.

340. HErr Christ, der einig
Gottes Sohn Va-
ters in ewigkeit, Aus seinem herz'n
entsprossen, Gleichwie geschrieben
steht: Er ist der morgen-sterne,
Sein'n glanz streckt er so ferne
Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren
Im letzten theil der zeit, Der mut-

ter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben widerbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkäntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dien'n dir im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht, Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte; Erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kränke, Das der nen leben mag Wohl hie auf dieser erden, Den sinn, und all begierden Und gedanken hab'n zu dir.

In voriger Melodey

347. HErr JEsu, gnaden sonne, Wahrhaftes lebens-licht, Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen Geist erneuen, Mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedens gaben Mein armes herze laben, Ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Den alten Adams sinn, Und laß mich dich erwehlen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkäntniß In mir, mein seelen hort, Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen pfort.

5. Tränk mich mit deinem brüsten, Und kreuz'ge mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe Zu meiner seele an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens bahn

7. Nun, HErr, verleih, mir stärke Verleih, mir kraft und muth, Denn das sind gnaden-werke, Die dein Geist schafft und thut, Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu, Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Stets suche zu erfüllen Und steh mir kräftig bey.

Mel. Mag ich unglück nicht.

348. HErr, ich bekenne mit dem mund, Aus herzens grund, Nichts soll mich davon wenden: Daß niemand sonst mein Heiland ist, Als JEsus Christ, Der wahre Gott ohn ende, Der mir zu gut Mein fleisch und

blut Genommen an; Drum er nicht kan Mich armen sünder hassen.

2. Er ist gebohr'n ein kleines kind Für meine sünd, In windeln eingehüllet: Die jugend mit mühseligkeit, Armuth, und leid Ist worden ganz erfüllet: Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er ward gestäupt, Sein heilig häupt Mit dornen scharf gekrönet.

3. Er ward ans kreuzes holz gehenkt, Mit gall getränckt Und fiel in todes banden: Doch wiederum am dritten tag Nach aller plag Ist er vom tod erstanden Mit herrlichkeit, Zur himmels-freud Gegangen ein, Frey aller pein, Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, Was er gethan: Laß mich in ihm gnad finden. Du hast mich armen nicht veracht, Ganz frey gemacht Von meinen schweren sünden Durchs Sohnes tod, Den knecht aus noth Hast du erlöst. Wer sich des tröst, Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt kömmt jetzt vor dich, Und träget mich, Das schaaf, auf seinen rücken: Das schaaf, das ganz verirret war, Ging mit gefahr Es war ins satans stricken, Das hat er bracht aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listiglich Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen, Bringt jetzt dein Sohn in deinen schooß, Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen. Ich war sehr weit Durch üppigkeit In vollen trab Gewichen ab: Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanas mit bösen sinn Geraubet hin, Und von dir weg getrieben, Das bringt dein Sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen die dich lieben: Er stellet dir Jetzt wieder für Den knecht, der sich Muthwilliglich Von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOtt, Durch Christi tod, Den er für mich erduldet. Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd All höllenpein verschuldet: So hab ich doch Die hoffnung noch Durch deinen Sohn, Den gnadenthron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9 Die thür zum schönen paradies Hat er gewis Durch sein blut aufgeschlossen, Das aus den wunden mildiglich Am kreuze sich Mit ströhmen hat ergossen. Ich glaube vest, Daß du nicht lässt, O frommer GOtt, In angst und noth, Der dis mit glauben fasset.

Mel. Was mein GOtt will.

349. Hier ist mein herz, HERR, nimm es hin, Dir hab ich es ergeben: Welt, immerfort aus meinen sinn Mit deinem schnöden leben; Dein thun und tand hat nicht bestand, Das bin ich worden innen. Drum schwingt aus dir sich mit begier Mein freyer Geist von hinnen.

2. GOtt ist mein allerbestes gut,

Nach

Nach ihm steht mein verlangen:
Ach! könnt ich doch mit frohem
muth Nur meinem GOtt anhangen! Ach! das mir doch das sünden joch Vom hals wär abgenommen, Daß ich einmal in seinem saal Des himmels möchte komen!

3. Ich sehe doch, daß aus der welt Und allen ihren sachen Was sie von gütern in sich hält, Ja gar nichts ist zu machen; Ihr gut verschwindt wie staub und wind, Ihr lust die muß zerstieben: Nur GOtt, mein schatz, behält den platz, Und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, Daß ich den ersten lüsten So lange bin gehangen an, Die doch den drachen brüsten Ich gleiche nun, weil all ihr thun, Wie gut es uns mag dünken, Macht seelennoth, und nach dem tod In ew'ge pein versinken.

5. Was mag doch wohl die ursach seyn Daß ich mich so bethöret? Die sünd die mich genommen ein, Hat meinen sin verkehret, Daß ich allhier mich GOtt von dir Hab öfters lassen trennen: Dis lasse mich, ich bitte dich Mit steter reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen sinn zu dir Hinauf gen Himmel schwinge Mit lieb und wahrer glaubenszier, Und mich in keinem dinge Ergreue hier, Als nur in dir: GOtt meiner seelen leben Du allermeist, kanst meinen geist Die beste sättigung geben.

7 Drum immer hin, was flüchtig ist, Ich will es lassen fahren: GOtt einig hat mein herz durchsüsst, Der wird dich wohl bewahren, Daß, was der welt sonst wohlgefällt, Ich lasse, und verlange Mit herz und muth das höchste gut, Und ewig ihm anhange.

M. Folget mir ruft uns das.

350. JEsu, ruhe meiner seelen, laß mich deine ruh erwehlen, Wenn die missethat ihr spiel In der unruh zeigen will: Denn du bleibest mein ergetzen, Und ich kan mich selig schätzen, Wenn mein geist in deinem blut Und in deinen wunden ruht.

2. Deine ruhe bringet gaben, Welche seel und herze laben, Deine ruh ist meine kost, Und ein süsser freuden most: Und bey dir, du seelen weide, Findet man gewünschte freude, Heil uñ friede in dem geist, Und was nur erfreulich heisst.

3. Ach! was kan auf dieser erden Doch für ruh gefunden werden? Arbeit, schmerz und herzeleid Ist der menschen lebens-zeit! Auf der welt ist alles bitter, Und, bey stetem ungewitter Wird der menschen ruh und rast Eine centnerschwere last.

4. Aber deine ruh ist süsse, Und so bald ich sie geniesse, Weicht aus meinem trüben sinn Unruh, last und unmuth hin: Ja wenn ich in deinen wunden Habe trost und ruh gefunden, Hab ich dein erworben heil, Und das allerbeste theil.

5. Wenn die sünden mich vergiften, Und im herzen unruh stiften Eile ich nach Jesu zu, Und ergreife

seiner ruh: Dorten kan ich, trotz der höllen, Mein gemüth zufrieden stellen, Und für die gewissens-pein Nehm ich süsse ruh herein.

6. Muß ich gleich auf erden leiden, Und entblösst seyn aller freuden, Muß ich gleich im finstern stehn, Und kein licht und stern mehr sehn Trag ich dennoch allen schmerzen Mit geduld und stillem herzen: Denn ich weiß, und trage doch Meines JEsu sanftes joch.

7. Nun will ich die welt verfluchen, Und hingegen Christum suchen, Welchen meine seele liebt, Weil er solche ruhe giebt: Ich will ihm ins herze fassen Durch den glauben, ihn nicht lassen, Weil er mich die rechte bahn Zu der ruhe führen kan.

8. Nun so komme denn, mein leben, Deinen frieden wollst du geben; Laß mich nicht in steter pein Und gewissens unruh seyn: Führ ach! führe meine seele Hin in deine seiten-höhle, Und bereite mir die ruh In dem ewigen leben zu.

Mel. Herzlich thut mich verl.

351 IST GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde Und bin beliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß ich und glaub veste, Ich rühm auch ohne scheu, Daß GOtt, der höchst und beste, Mir gänzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, das ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd: Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glanz und schönstes licht, Wenn der nicht in mir wäre, So dürft und könt ich nicht, Vor Gottes augen stehen, Und vor dem sternen-sitz, Ich möchte stracks vergehen, Wie wachs in feuer-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet Was mit sich führt den tod, Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth: In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden muth, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimet mir mein herz, Die höll und ihre flammen Die sind mir nur ein schertz: Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmerzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt segen und gedeyen, Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich

furcht

furcht und schrecken sind, So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, Der an des herzens grunde Er siehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hat erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und herze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet Den satan fleucht und hasst, Der wird verfolgt, und findet Ein grosse schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das kreuz und alle plagen, Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen Doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben, Und alles, was ich hab, An dir will ich vest kleben Und nimer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich, Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich, Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit; Was man nur kan erdenken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein herze geht in sprüngen Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnen-schein: Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Das was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

Mel. HErr Christ der einig.

352. LAsst uns mit ernst betrachten Den grund der seligkeit, Und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fällen Den satan war bereit.

2 Der JEsus ward genennet, Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sey JEsus Christ, Der uns macht frey von sünden, Und lässt die seel empfinden Viel trost zu jeder frist.

3. Er solte Christus heissen, Der Heiland aller welt, Und satans reich zerreissen Bald als ein tapfrer held, Des höllen-schloß zerstöhren, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es solte JEsus wehren Der sünd und missethat, Gerechtigkeit bescheren, Und als des Vaters rath Im sieg den tod verschlingen, Auch alles wiederbringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben
Der scepter in die hand, Sein kö-
nigreich darneben, Daß er in sol-
chem stand Uns geistlich soll regie-
ren, Und durch sein leiden führen
Ins wahre freuden-land.

6. Der ist von GOtt erkohren
Zum hohen-priesterthum, Er
selbst hat ihm geschworen, Daß er
mit grossem ruhm Ein solches amt
bedienen, Und ewiglich soll grü-
nen, Als Sarons schönste blum.

7. Er wird auch HErr genen-
net, Dem alles unterthan, Wo-
durch man frey bekennet, Daß er,
ohn eitlen wahn, Auch GOtt sey
nach dem wesen, Durch den wir
bloß genesen, In dieser unglücks-
bahn.

8. Muß doch die schrift bezeu-
gen, Daß er Jehovah heißt, Dem
alle knie sich beugen, Den alle welt
hoch preis't: Ja dem von allen
zungen, Wird ehr und dank gesun-
gen, So weit die sonne reis't.

9. Sein stuhl muß ewig dauren
Sein scepter stehet vest, Samt Zi-
ons starken mauren, Er ist aufs
aller best Mit freuden-öl gezieret,
Hoch ist er aufgeführet Der nie
sein volk verläßt.

10 Ist GOtt nun offenbahret
Im fleisch, so gläuben wir Daß der
so uns bewahret, Und segnet für
und für, Sey GOtt und mensch zu
nennen: Es lassen sich nicht tren-
nen Der GOtt und mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet
Die ganze welt, er hat Den himel
ausgebreitet, Es ist durch seinen
rath Der engel-heer erschaffen, Ein
heer, das ohne waffen Oft gros-
se wunderthat.

12. Er, JEsus, kan erwecken
Die todten kräftiglich, Er weiß ein
ziel zu stecken Dem stärksten wüte-
rich: Er prüfet herz und nieren
Will die zum himmel führen, Die
selbst verleugnen sich.

13. Lasst uns zusammen treten
Des allerhöchsten Sohn, In de-
muth anzubeten: Denn ihm ist ja
die kron Und ehr und macht gege-
ben. Gib, HErr, nach diesem leben
Auch uns den gnaden-thron.

353.

MEin JEsu, dem die Seraphinen Im glanz der höchsten majestät Selbst mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an sie ergeht: Wie sol-ten blöde fleisches augen, Die der verhaßten sünden-nacht Mit ih-rem schatten trüb gemacht, Dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heilig-thum, Und laß mich deine gnad er-quicken, Zu meinem heil und dei-nem ruhm. Reich deinen scepter meiner seele, Die sich wie Esther vor dir neigt, Und dir als deine braut sich zeigt; Sprich: ja, du bists, die ich erwehle!

3. Sey gnädig, JEsu, voller güte, Dem herzen, das nach gnade lechz't! Hör, wie die zung in dem gemüthe: GOtt sey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kannst mich nicht verstossen; Wie könntest

du ungnädig seyn Dem, den dein blut von schuld und pein, Erlößt, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnadenhände, Und bitte mit dem glaubens kuß, Gerechter König, wende, wende Die guade zu der herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine wunden, Es ist nichts sträflichs mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir, So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach laß mich deine weisheit leiten, Und nim̃ ihr licht nicht von mir weg: Stell deine gnade mir zur seiten, Daß ich auf dir beliebten steg Beständig bis ans ende wandle, Damit ich auch in dieser zeit Zu lieb' und herzens freundlichkeit Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, Und stärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben sieg' und stehe, Wenn stärk und list der feinde wacht. So wird dein gnaden reich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfassen, Erwehl es, HErr, zu deinem thron. Hast du aus lieb ehmals verlassen Des himels pracht und deine kron; So würd'ge auch mein herz, o leben! Und last es deinen himmel seyn, Bis du, wenn dieser bau fällt ein, Mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben, Steig du in lieb herab zu mir! Laß mir nichts diese freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben ehren, So lang in mir das herz sich regt, Und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, So soll doch noch die liebe währen.

9. So ist denn nun die hüt. 10. Ein Salomo, dein 11. fremdliches regieren Stillt alles weh, daß meinen geist beschwert; Wenn sich zu dir mein blödes herze kehrt, So läßt sich bald dein friedens-geist verspühren: Dein gnaden-blick zerschmelzet meinen sinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

12. Gewiß, mein freund gib solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen kan; Schau an die welt, schau ihren reichthum an. Er kan ja nicht die müden seelen laben: Mein JESUS kans, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke stehen muß.

13. O süsser freund, wie wohl ist dem gemüthe, Daß im gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu dir, dem seelen-leben, naht, Und schmeckt in dir die wunder-süsse güte, Die alle angst die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

14. Gewiß mein freund, wenn deine liebes-zeichen Mein armes herz so sanftiglich durchgehn, So kan in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kan das Vaterherz erreichen, In den man nichts

als nur vergebung, spürt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und seligkeit geniesst, daß es dabey der eitelkeit vergißt, Die sonst den geist gedämpfet und beschweret: Je mehr das herz den süssen Vater schmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit, erweckt.

6. Der gnaden-quell, der in die seele fliesset, Der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, So in das meer des lebens springt hinein, Uñ lebens, ströme wieder von sich giesset Behält in dir dis wasser seinen lauf, So geht in dir die frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren klarheit spiegelt, Die freundlichkeit aus seinem angesicht: So wird dadurch das leben angericht, Die heimlichkeit der weisheit aufgesiegelt, Ja selbst dein herz in solches bild verklärt, Und alle kraft der sünden abgekehrt.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade selbst herfür, Sie wirket lust zur heiligkeit in dir Und ändert nach und nach dein ganzes leben, Indem sie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein herz nur Christum schauen! Besuche mich, mein aufgang aus der höh, Daß ich das licht in deinem lichte seh, Und könne schlechterdings der gnade trauen: Kein fehler sey so groß und schwer in mir, Der mich von solchen blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederschläget, Und deinen geist der kindschaft in mir dämpft, Wen das gesetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angst und furcht in mir erreget: So laß mich doch dein mutter-herze sehn, Und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen, Du selbst sollst mir mein ew'ger friede seyn; Ich wickle mich in deine gnade ein: Mein element ist ewig dein erbarmen. Und weil du mir mein, Ein und alles bist, So ist genug, wenn dich mein geist geniesst.

Mel. Nun lasst uns den leib.

355. MEin'm lieben GOtt ergeb ich mich, Weil er allzeit so väterlich, Und gnädig sich mir hat erzeigt, Und stets zu helfen ist bereit.

2. Sein hülf beut er mir selber an, Und spricht: ich will dich nicht verlan. Ruf in der noth getrost zu mir: Mein Sohn Christus soll helfen dir.

3. Ach GOtt! wie ist mein glaub so schwach! So will das fleisch auch nicht hinnach, Dem geist wills nicht seyn unterthan, Es will nur schlecht den irrweg gahn.

4. Der zweifel trift mir oft das herz, Gesetzes fluch erregt viel schmerz, Es treibt und mahnt ohn unterlaß, Nun foderts dis, nun foderts das.

5. Ach meine kraft ist viel zu schwach

schwach Dem guten recht zu setzen nach; Ich leider! bin zu sehr verderbt, Die böse lust hab ich ererbt

6. O wie ist das so schwere pein, Nichts haben und viel schuldig seyn, Uñ da auch gar kein hoffnung ist, Daß man mög zahlen eine frist.

7. HErr GOtt, die schuld bekenn ich dir, Ach! geh nicht ins gericht mit mir, Ich will dir bringen einen mann, Der für mich hat genug gethan.

8. O Vater niñ den bürgen an, Denn der allein bezahlen kan, Mit sein'm gehorsam und gedult, Was Adam hat und wir verschuldt.

9. Auf ihn setz ich mein heil und trost, Der mich durch sein blut hat erlöst, Und nahm an die gerechtigkeit, Die er mir selber anerbeut

10. Die kanst du ja verschmähen nicht, Dieweil es ihr an nichts gebricht: Sein opfer wollst du sehen an, Und was er sonsten hat gethan.

11. Daß ich, durch ihn der sünden frey, In deinem reich sein miterb sey, Und dir mit allem himmels-heer Mög ewig singen preis und ehr.

In bekanter Melodey.

346. NUn freut euch lieben christen gemein, Und lasst uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat: Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren, Mein sünd mich quälte nacht und tag Darinn ich war gebohren: Ich, fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein' gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben Der frey will haßte Gottes gericht, Er war zum guten erstorben: Die angst mich zu verzweiflen trieb Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur hölle must ich sinken.

4. Da jaminert GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die massen, Er dacht an sein' barmherzigkeit, Er wolt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein Vaterherz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinen lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, meins herzens werthe kron, Und sey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn den Vater gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden; Von einer jungfrau rein und zart Wolt er mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein' gewalt Er ging in einer arm'n gestalt, Den teufel wolt er fangen

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetztgelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, Und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben: Den todt verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich Gottes werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren, Und hüt dich vor der menschen g'satz, Da von verdirbt der edle schatz. Das laß ich dir zuletzte.

Mel. Zion klagt mit angst.

357. O Du allertiefste liebe, Die in Christo JEsu ist, In der ich mich stetig übe, Der mein herze nicht vergisst: Schenke mir doch deine kron Und dein perlein, o mein lohn! Drück es doch in meine seele, Die ich dir nun ganz befehle.

2. O du allersüsste liebe, Ich bin zwar unrein vor dir, Daß ich mich drum stets betrübe, Und fast schäme selbst vor mir: Aber du, mein HErr und GOtt, Ach! zerbrich durch deinen todt, Was die arme seel beflecket, Und sie ins verderben stecket.

3. Führe meiner seele dürsten Doch durch deinen tod und graus, O du fürst der sieges-fürsten Zu dem triumphiren aus! O, mein GOtt, HErr Zebaoth! Schlage doch in deinem tod Mich den alten ganz darnieder, Daß der neue lebe wieder.

4. Bist du doch in mir erschienen, Ey so bleib doch auch in mir, Ich will dir ja willig dienen, Und dein bleiben für und für: Fasse mich doch ganz in dich, Halt mich in dir vestiglich, Daß ich nicht von dir kan weichen, Laß mich dieses heil erreichen.

5. Du bist mir ganz auserlesen, O du meiner seele gut, JEsu, ach dein himmlisch wesen Sey mein brod, mein trank dein blut, Tränk aus deinen brünnelein Meine seel und führe ein Deine lieb in mein verlangen, Laß mich seyn in dir gefangen.

6. Adam ist von dir gewichen, Und ich auch in ihm zugleich: Drum ist auch mein bild verblichen, Und ist todt am himmelreich. Nun so weck es durch dein wort Wieder in mir auf, mein hort! Gib du wieder geist und leben, Ich will mich dir wieder geben.

7 Es hat ja all deinen frommen Zugesagt dein treuer mund, Daß du wilt zu ihnen kommen, Wohnen in des herzens-grund: Ja dein süsser mund verheisst Denen deinen guten Geist, Die in deiner heilgen hütten Suchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich führ in die zusage Meiner seele hunger ein, Diß wort soll

soll mein lebetage Mein brod in dem hunger seyn: Ach! vermehre du in mir Meinen hunger stets nach dir, Stärke mich, o süsse liebe, In des geistes kraft und triebe.

9. Weck in dir mich auf zum leben, Daß ich deine süssigkeit Möge schmecken, und erheben Meinen geist aus dieser zeit: Bleibe doch durch deine kraft Selbst in mir, ach gib doch saft, Edler weinstock, deinem reben! Ohne dich kan ich nicht leben.

10 O du allersüsste liebe! Durch die liebe bitt ich dich, Die des Vaters zorn vertriebe Und verschlang zur lieb in sich: Ach! verschling auch doch den zorn, Der in meiner seel gebohrn, Durch dieselbe grosse liebe, Daß sie sich im lieben übe.

11. Führe dich in meinen willen, Und mich auch in deinen ein, Laß dein herz mein herze stillen, Laß mein herz in deinem seyn: Dein gehorsam sey in mir, Mein gehorsam sey in dir, Daß ich dir noch auf der erden Möge ganz gehorsam werden.

12. Was soll ich mich hier noch quälen, Und der welt anhängig seyn? Nimm du den durst meiner seelen Doch in deine wunden ein, In die wunden, da dein blut Aus quall, und des zornes gluth In der süssen liebe dämmte, Und den grimm der höllen hemmte.

13. Führ in deine hohle seiten, Daraus blut u. wasser rann Meinen hunger jederzeiten, Nimm, o fels, dein täublein an: Wirf mich ganz und gar darein, Ich bin dein, sey du doch mein, Labe mich in deinem leben, Laß mich vest an dir bekleben.

14. Edler weinstock, dem ich diene, Gib doch deinen reben saft Daß ich in dir wachs' und grüne, Aus dir ziehen meine kraft: Bring durch deine kraft in mir Eine rechte kraft herfür; Ach! laß mich mit früchte bringen Nach des Vaters segen ringen.

15. Dich will ich mir auserwehlen, Denn du bist mein süsses licht, Leuchte meiner armen seelen, Du weisst, daß es ihr gebricht: Weil diß fleisch und blut der mist, Ihr ein finstrer kerker ist, Führe sie auf rechter strasse, Daß sie von dem irrthum lasse.

16 Triff mein herz mit deinem hammer, Führe mich, o JEsu! du Durch des grimmes todes kammer Ein in deinem tod und ruh: Daß mein leib am jüngsten tag In dir auferstehen mag Auf dein wort aus deinem sterben, Und dein ewigs leben erben.

17. Lehre du mich alles halten Was du von mir forderst nun: Laß mich dich nur lassen walten; Sey mein wissen, will und thun. Ach mein leiter! laß doch mich Nirgends gehen ohne dich: Denn ich hab mich deinem namen Ganz und gar ergeben. Amen.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

358. O HErr, mein GOtt! ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können; Wie ich versöhne dich durch mich, Kan

ich gar nicht ausſinnen. Doch tröſt't mich, daß dein liebſtes kind. An dem man nichts ſündhaftes findt, Iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich Zu mir auf erden kommen, Und hat mein fleiſch und blut an ſich, Aus groſſer lieb, genommen, Daß er mich ſchwachen heilen möcht, Und dir darvor ein opfer brächt, Was dich zum zorn gereizet

3. Dazu hat dich ein menſch bewegt: Dich muſt ein menſch verſöhnen: Durchs kreuze, daß er willig trägt, Muſt er den zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir, Jetzt immerdar wie er ſich mit Mit freundſchaft hat verbunden.

4. Sieh', daß iſt meine zuverſicht, Dis iſt mein ganz vertrauen. Wilt du gerechter GOtt, mich nicht Der ſünden halb anſchauen: So ſieh mich doch in gnaden an, Weil dein Sohn gnug für mich gethan, Und meine ſünd gebüſſet.

5. Nimm wahr, o Vater deinen Sohn, Sey gnädig deinem knechte Weil er ward menſch, ach! ſo verſchon, Straf nicht nach ſtrengem rechte: Wenn du ſiehſt ſeine nägelmahl, Laß meine ſünden ohne zahl Darin verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchauſt das blut ſo roth, Das von ihm iſt gefloſſen, Waſch ab damit den ſündenkoth, Weil ers für mich vergoſſen. Weil dich der menſch erzürnet hat, So laß dich deinen Sohn zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß iſts, was ich oft und viel Mit ſünden hab verſchuldet: Jedoch ich nicht verzagen will, Weil Chriſtus hat erduldet Gehorſamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt, Die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket: Sein unſchuld aber iſt das kleid, Damit ſie wird bedecket. Kein menſch ſo groſſe ſünde findt, Die nicht in Chriſti tod verſchwindt, Der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo hoch in dieſer welt Durch hoffarth aufgeſchwellet, Den Chriſti niedrigkeit nicht fällt, Wenn er ſie ihm vorſtellet? Des todes macht ſo groß iſt nicht, Der bittre kreuz-tod ſie zerbricht, Den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man Chriſti gnad und huld Und aller menſchen ſünden Auf gleiche wage legen ſolt: So würde ſich befinden Ein ſolcher groſſer unterſcheid, Als zwiſchen nachts und tages zeit, Als zwiſchen erd und himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOTT, Des gnad nicht auszugründen, Durch deines Sohnes blut und tod Vergib mir meine ſünden: Laß durch ſein' unſchuld meine ſchuld, Durch ſein' geduld mein' ungeduld, Getilget gänzlich bleiben.

12. Gib ſeine demuth mir zum ſchutz, Die mich vor ſtolz behüte, Sein ſanfter muth ſteur meinem trutz, Laß mich ſein voller güte: Er ſey mir alles, was ich darf, So

wird kein urtheil seyn so scharf,
Daß mich verdammen möchte.

Mel. Ich ruf zu dir HErr.

359. O JEsu Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zehlen. Gib, daß mein Herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne: Gib, daß ich deine lieb erwehl, Als meinen schatz und krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist JEsu, deine liebe! Wenn diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O daß in mir dies' edle gluth Ohn ende möchte hitzen! Ach hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Vor den schahren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein heiland, du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am kreuz als wie ein dieb, Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt, und sehr verwundt: Ach laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb ins herzens grund Auch reizen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine: Mein herz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens-saft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze offen stünd Und fleißig möcht auf fangen, Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! Ach daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge, So lange, bis dein herz entzündt Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüth In voller süsser liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir! So lauf ich mit den füssen, Ich lauf, und will dich mit begier In meinem herzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben, Ach nimm mich auf zu

deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Denn ausser dir ist lauter pein, Ich sind hier über alle Nichts den galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, JEsu, gib, das immerzu Mein herz in dir sich weide! Sey meine flamm, und brenn in mir: Mein balsam, wollest eilen, Lindern heilen Den schmerzen, der allhier Mich seufzend macht und heulen.

12. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himel brod, Mein kleid vor GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

13 Ach liebste lieb! wenn du entweichst, Was hilft mir seyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such, und bester massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefasst, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach laß doch ferner edler hort, Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beystieh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand / darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und, wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte werke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud in leid, In schwachheit mein vermögen: Und wenn ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen; Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu, mir beystehen, Luft zuwehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm.

360.

SEy hochgelobt, barmherz'ger GOtt, Der du dich unser angenommen, Und uns in unser seelen-noth, Mit hülfe bist zu statten kommen, Und schenkest uns von deinem himmels-thron Dein liebes kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem HErrn, Mit überschwenglich reichem segen, Und gehest unsrer armuth gern Mit deiner theuren gnad entgegen: Was sind wir doch du allerschönstes gut, Daß deine lieb so grosses an uns thut?

3. Was dringet dich? wir sind ja nur Des ersten Adams sündenkinder, Und sind auch allen von natur Verderbte menschen, schnöde sünder, Und fremde vom verheissungs-testament, Arm, lahm und bloß, blind, taub-stumm und elend.

4 Allein du, Vater voller gnad, Hast unsers elends dich erbarmet, Und uns nach deinem gnaden-

rath,

rath, In Christo, deinem Sohn, umarmet, Daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, Nun kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu blut Heil, leben und erlösung finden Und wäschest durch die edle fluth Uns von dem unflath aller sünden O tiefe lieb, o wunder-gütigkeit! Die unsre seel von solcher schmach befreyt.

6. Du hast uns menschen deinen rath Durch JEsum Christum wissen lassen, Damit du was da vdem hat, In ihm zusammen möchtest fassen: Er ist der grund, auf welchem alles steht, Was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7. Er stiftet frieden zwischen GOtt und uns, da wir noch feinde waren, Und wird der welt und höll zum spott, Den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit, daß wir im frieden stehn! Nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir Sind auch durch ihn mit GOtt verbunden: Wir haben seiner lieb' panier Als eine starke vestung funden; In ihm sind wir voll ruh und sicherheit, Und schmecken schon die kraft der seligkeit.

9. Du gibst uns auch das erbetheil Durch Christum, der es uns erworben, Als er, der HErr, zu unserm heil, Am bittern kreuzesstamm gestorben: Und sein verdienst und leiden macht allein, Daß, dir zum preis, wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich, und JEsum, unsern hort, Erkennen wir das wort der wahrheit, Und wachsen immer fort und fort Im lichte zur vollkommnen klarheit: Du selber bist das wesentliche licht, Das durch den Sohn die finsterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirkest auch durch ihn In uns den lebendigen glauben, Den uns die welt nicht kan entziehn, Noch satan aus dem herzen rauben: Er wirket selbst, und seines Geistes trieb Macht unsre seel unsträflich in der lieb.

12. Du hast mit deines Geistes pfand Durch Christum unsre seel geschmücket, Und ihn auf unsre brust und hand Zum vesten siegel aufgedrücket, Zur versichrung, daß wir, zu deinem ruhm, Dein erbe seyn und auch dein eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kömmt von dir: In Christo hast du uns geschaffen, Zum lobe deiner macht, daß wir, In GOttes kraft und Geistes waffen, Aus reiner lieb in deinem wege gehn, Und deinen ruhm mit mund und herz erhöhn.

14. So, Vater, so bist du bereit, In, durch und um des Sohnes willen, Den du gezeugt von ewigkeit, Uns mit dir selber zu erfüllen, Auf daß wir nichts, er aber allerley, Ja alles gar in allen dingen sey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine macht, Du Vater, aller herrlichkeiten, Die unsre seel so wohl bedacht, Von herzen rühmen und

ausbreiten. Es rühme dich und deine grosse that, Was rühmen kan, Was liebt und odem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, Und ehren deinen grossen namen; Hertz, seel und geist erhebet sich, Und singet: Hallel Amen. Der HErr ist GOtt, der dreymal heilig heisst, GOtt Vater, Sohn, und auch GOtt heilger Geist.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

361. WEr grosse wunder-güte Hast du, GOtt an uns gethan, Daß dein väterlich gemüt! o Uns nun wieder lieben kan. O wie machten wir so schlimm, Und erweckten deinen grim Uber uns durch unsre süyden Die sich häufig bey uns finden!

2 Dennoch wolltest du nicht schlagen, Wie wirs hatten wohl verdient; Lieber mit geduld ertragen Was sich unser fleisch erkühnt Ja, du suchst noch immer zu Unser bestes, unsre ruh, Daß wir nun nicht ewig mügen In der höllen abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen Konten die gerechtigkeit Zu erlangen, brach dein segen Los in früher morgens-zeit: Da du HErr in liebes-brunst, Uns erwiesen diese gunst, Daß der treter jener schlangen, Solt zu rechter zeit anlangen

4. Durch desselben tod und wunden Haben wir statt weh und ach, Schon das leben wieder funden, Wir, die sündlich, krank und schwach: Wenn wir nur im glaubens sin Zu demselben nahen hin, Und auf ihn, als heiland schauen, Muß verschwinden alles grauen.

5. Jene schlange war der schatten: Du HErr JEsus, bist es recht, Den wir dort im bildniß hatten, Du bist der getreue knecht, Deines GOttes, der den tod, Den der schlangen biß uns droht, Von uns gänzlich abgekehret, Und das leben uns beschehret.

6. Nur, wen wir mit glaubensaugen Dich am kreuze schauen an, Und aus deinen wunden saugen, Was uns ewig heilen kan. Dieses rechnet GOtt uns zu, Was nicht wir, besondern du, Nieder gut hast wollen machen, Uns zu retten deine schwachen.

7. So hat GOtt die welt geliebet, Daß er uns von seinem thron Willig zur versöhnung giebet, Selbst den eingebohrnen Sohn. Nur wer an denselben gläubt, Und dadurch sich ihm zuschreibt, Soll in sündlichen beschwerden Nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad und leben soll er haben, Was der himmel guts vermag, Süsse botschaft soll ihn laben: Des gesetzes donnerschlag Soll ihn treffen nimmermehr. Ach! HErr, dir sey preis und ehr, Daß wir, durch des Sohnes sterben, Sollen ein solch heil ererben.

9. Durch desselben blut und leiden Sind wir von der sünde frey, Können unser, herz stets weiden An des Vaters lieb und treu: GOttes friede uns erquickt, Und

was

was uns vorhin gedrückt, Davon werden wir entbunden, Wenn wir fliehn zu Christi wunden.

10. Liebster Vater, gib den segen, Daß wir die gerechtigkeit Deines Sohns im herzen hegen, Und ihr ja zu keiner zeit Wiederum verlustig gehen: Laß uns vest im glauben stehen, Und auf deinen wegen allen Wandeln, wie dirs mag gefallen,

Mel. JEsu meines lebens.

362. WEr will, was GOTT auserwehlet, Und er selbst gerecht gemacht, Ja, zu seinen kindern zehlet, Zu verklagen seyn bedacht? Weil GOTT, die vor sündenknechte Waren, machet recht gerechte. Wer will nun von denen je Einigen verdammen hie?

2. Hier ist Christus der gestorben, Dazu auferwecket ist; Der hat alles selbst erworben, Was geraubt der schlange list: Dazu sitzt er GOtt zur rechten, Da ihm niemand kan anfechten; Da bleibt unser freund und zier, Und vertritt uns für und für.

3. So wird uns denn nun nichts trennen Von des höchsten liebes-treu, Nichtes, was man nur mag nennen, Seine gunst bleibt ewig neu. Wolte trübsal, kreuz, und schmerzen, Auch verfolgung uns zu herzen? Schreckt uns hunger, blöß und noth, Fährlichkeit und schwerdtes-tod?

4. Werden wir auch, wie geschrieben, Durch den ganzen langen tag Unsers lebens hingetrieben Auf die schlacht-bank: ey so mag Uns dis gar nicht seyn ein schade, Weil uns bleibet GOttes gnade. Ja wir überwinden weit, Denn GOtt liebt uns allezeit.

5 Drum so weiß ich dis nun eben, Daß mich keine todes art, Oder auch mein schwaches leben Hier in dieser meiner fahrt, Weder engel, reich noch stärke, Noch das minste von dem werke, Das jetzt und zukünftig ist, Scheiden wird von JEsu Christ.

6. Nicht das, was hoch wird gehalten, Noch was tief zu finden steht, Kan mich trennen oder spalten Von demselben, was da geht Aus dem innersten getriebe Unsers GOttes seiner liebe, Die in Christo JEsu ist, Unserm HErrn, zu aller frist.

Mel. Ach was soll ich sünder.

363. WEicht ihr sorgen, weicht ihr schmerzen! Weil mir JEsus in dem herzen Durch den wahren glauben wohnt: Hab ich friede, trost, und freude, Und verbleib in allem leide Vor der höllen angst verschont.

2. Laß die welt auf allen seiten Mit verdruß und schrecken streiten, Welches nur den körper plagt: Meine seele wird nicht müde, Denn mein JEsus hat den friede Klar und deutlich zugesagt.

3. Laß die sünde mächtig werden, Laß den abgrund dieser erden Wider mich zu felde gehn, Laß die ganze welt verzagen: Ich will unter

ter solchen plagen Als ein friedens-kind bestehn.

4. Will der teufel und die hölle Mich auf unterschiedne fälle Wieder in das netze ziehn: Will ich doch vor solchem jammer In des höchsten friedens-kammer, Als in einen fels entfliehn.

5. Ach der fried ist wohl getroffen, Und der zugang steht mir offen, Wo der höchste Vater sitzt: Christus selber ist die pforte; So werd ich an jenem orte Wider furcht und fluch beschützt.

6. Danket GOtt mit einem liede, Daß er seinen himmels-friede So vergnüglich kosten lässt. Trotz der welt und allen sünden! JEsus hilft mir überwinden, Dessen huld bestehet vest.

In bekanter Melodey.

364. WJe schön leucht uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurzel Jesse! Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein herz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein perle, du werthe kron, Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König! Mein herz heisst dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, Du heller Jaspis und Rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, das ich doch bleib An deinem auserwehlten leib Ein lebendige rippe. Nach dir Ist mir, Gratiosa Cöli rosa, krank und glimmend Mein herz, durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-schein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Nimm mich Freundlich In dein' arme, Daß ich warme Werd von gnaden. Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmlisch leben wird er geben Mir dort oben. Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die säyten in citharа, Und lasst die süsse musica Ganz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A

und

und O, Der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände. Amen, Amen! Komm, du schöne Freudenkrone, Bleib nicht lange! Deiner wart ich mit verlangen.

Mel. Ach GOtt vom him.

365. WEnn dein herzlieber Sohn, o Gott, Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in sünden todt, Mein fleisch an sich genommen: So müst ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen: Weil er die schwere sünden-last Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am kreuz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein herz und muth Mit kindlichem vertrauen: Auf diß sein rosinfarbes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden. Ich suche gnad demüthiglich: Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch seinen tod und marter-kron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die von gesetz herrühret: Wer sich in eignem werk erfreut Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEsu werk allein Das machts, daß ich kan selig seyn, Weil ich vest an ihn gläube.

6. GOtt Vater, der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget: HErr JEsu, dessen lieb und huld All meine sünde träget: O heilger Geist, des gnad und kraft Allein das gute in mir schafft: Laß mich ans end beharren.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

366. ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe! dein erbarmen, Helfe meiner blödigkeit. Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner selen! Suche dein verirrtes schaaf. Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus den sünden schlaf, Guter meister, laß mich laufen Nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht: Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht. HErr er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend-künstler schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Denn mein JEsus tröstet mich: Weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt!

GOtt! ach wie lange, lange weilen
Machst du mir, HErr Zebaoth!
Doch ich hoff in allen nöthen, Weñ
du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter herze will zerbrechen
Uber ihres kindes schmerz: Du
wirst dich an mir nicht rächen, O
du mehr als mutter-herz! Zeuch
mich von den bösen haufen, Nach
dir JEsu, will ich laufen.

XXI. Vom Heil. Abendmahl.

M. Ich dank dir schon.

367. ACh! komm, du süsser herzens-
gast, Du labsal
meiner seelen! Bey der du deine
wohnung hast In dieser jammer-
höhlen.

2. Reut aus du theures glau-
bens-pfand, Was nicht dein eigen
heisset: Ach! beut dem willen doch
die hand, Der sich der welt ent-
reisset.

3 Es schaut dein holder gna-
den-blick Die sünden gruft im her-
zen, Und zieht sich dennoch nicht zu-
rück, Er sieht auf Christi schmerzẽ.

4. Ich öffne dir herz, seel und
sinn, Mit brünstigem verlangen,
Dich, meine ruh und mein gewinn,
Recht freudig zu umpfangen.

5. Komm, komm und halt dein
abendmahl Mit deinem schwa-
chen kinde, Auf daß dein wunder-
süsser strahl Mich inniglich ent-
zünde!

6. Dein manna schmeckt nach
himmels-lust: Dein brunnquell
fleußt ins leben, Davon das, was
uns nicht bewust, Zu schmecken
wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborgner
schatz, Doch bringt er geist und le-
ben, (Und lässt den sünden keinen
platz) Die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der seelen
ein Mit allen seinen gütern, Und
machet seine kraft gemein Dem
himmlischen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht
zerstreut, Die welt ist überwun-
den, Und führt des geistes freudig-
keit Die sünden-lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwar-
ten sey Auf wenig kreuzes-stunden,
Wenn wir von diesem fesseln frey,
Die freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich seel und
GOtt In recht vertrauter liebe:
Was nicht ist göttlich, wird zu
spott Von diesem himmels-triebe.

12 Wie leicht ist da des Hei-
lands joch! Wie sanft ist seine bür-
de! Ach! spricht die seel, daß ich jetzt
doch Ein himmels-bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchst
du mich zu dir? Wenn werd ich
dahin kommen, Daß ich dein ant-
litz für und für Anschaue mit den
frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde
sehn Das gut im freuden-himmel,
Und dort vor deinem throne stehn,
Nach diesem welt-getümmel.

15. Du, Geist der gnaden, steh
mir

mir bey, Und laß mich ja nicht fal-
ler: Mach meinem gang gewiß
und frey, Ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wieder meinen
feind, So kan und werd ich siegen:
Und wenn ers gleich aufs ärgste
meint, Kanst du nicht unten liegen.

17. Drum nimm mein herz dir
gänzlich ein, Und stärk es aus der
höhe! Dann werd ich völlig selig
seyn, Wenn ich dich ewig sehe.

Mel. Mein herzens JEsu.

368. DU lebens-brodt, HERR JESU Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben: So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du
Mich diesen tag, HErr, leiten,
Den frischen wasser führen zu,
Den tisch für mich bereiten. Ich
bin zwar sündlich, matt und krank.
Doch laß mich deinen gnaden-
tranck Aus deinem becher schme-
cken.

3. Du zucker-süsses himmel-
brod, Du wollest mir verleihen,
Daß ich in meiner seelen noth Zu
dir mag kindlich schreyen: Dein
glaubens-rock bedecke mich, Auf
daß ich möge würdiglich An dei-
ner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß der bitterkeit,
OHErr, aus meinem herzen; Laß
mich die sünd in dieser zeit Bereu-
en ja mit schmerzen: Du heißge-
bratnes oster-lamm, Du meiner
seelen bräutigam, Laß mich dich
recht geniessen.

5. Zwar bin ich deiner gunst
nicht werth, Als der ich jetzt er-
scheine Mit sünden allzuviel be-
schwert, Die schmerzlich ich bewei-
ne: In solcher trübsal tröste mich,
HErr JEsu, der du gnädiglich
Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, voll sün-
den-grind, Laß deine hand mich
heilen; Erleuchte mich, denn ich bin
blind, Du kanst mir gnad erthei-
len: Ich bin verdammt, erbarme
dich, Ich bin verlohren, suche mich,
Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her
zu mir, Und wohn in meinem her-
zen, Laß mich dich küssen für und
für, Und lieblich mit dir scherzen.
Ach laß doch deine süßigkeit Für
meine seele seyn bereit, Und stille
ihren jammer.

8. Du lebens brod, HErr JEsu
Christ, Komm selbst dich mir zu
schenken! O blut! das du vergossen
bist Komm eiligst mich zu tränken!
Ich bleib in dir, und du in mir:
Drum wirst du, güldne himmels-
thür, Auch mich dort auferwecken.

Mel. Nun freut euch lieben.

369. ERscheine, süsser see-
len-gast, Deß ich
mich hoch erfreue! Komm an, du
meine ruh und rast! Wie groß ist
deine treue! Daß du zur seele, die
so schwach, Hie unter eines sün-
ders dach So brüderlich einkeh-
rest.

2. Groß herzens-lust hab ich
daran,

daran, Wenn ich ein wunder merke: Doch sehan ich was du hast gethan In dem, erlösungs-werke, Wie mich dein leib Und blut erquickt, So bald mein geist viel lust erblickt, Mit vorschmack jenes lebens.

3. Wie gnädig bist du wunder-GOtt, Der hochbetrübten seelen! Du lässest sie ja nicht zu spott Von stolzen feinden quellen: Dein theurer tisch ihr steht bereit Zu trotz des feindes grausamkeit Trotz wer es nicht kan lassen.

4. Wohl weidest du mich treuer hirt, Zeigst mir gesundes wasser, Du tränkst mich als ein reicher wirth, Treibst ab den bösen hasser, Und giebst dich selbst zu eigen mir: Was opfre ich denn dir dafür, Für diese liebes-thaten?

5. Nun habe süsser JEsu, dank, Du hast mich wohl verbunden, Du stärkest mich, der ich lag krank An alten adams wunden. Ich danke dir, das du, HErr Christ, Mein treuer arzt und helfer bist, Willst leib und seele helfen.

6. Du hältest die verheissung vest, Und meinst es gut von herzen, Die treulich du geschehen lässt, Oel geust du in die schmerzen. Denn wie du, HErr, verheissen hast, So hast du deinen armen gast Jetzt königlich versteget.

7. Trifft mich nun seelen hungers-noth, Muß sich mein herz abmatten: So komme du, mein himmels-brod, Erfreulich mir zu statten; Dein werth und theures abendmahl Erfrische mich im todes-thal, Damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, gruß und hehr Ist, grosser GOtt, dein name! Wie heilig ist dein ruhm und ehr! Ich bin ein böser saame: Jedoch weil du mit mir, HERR Christ, Im abendmahl vereinigt bist, Kanst du dein fleisch nicht hassen.

M. Ach GOtt und HErr.

370. Fünf brünnlein sind, Daraus mir rinnt Fried, heil, trost, freud und leben: In angst und noth, Bis in den tod, Mir solche labung geben.

2 Die quell du bist, HErr JEsu Christ, Die brünnlein deine wunden: Daraus ich mich Lab innerlich In heissen kreuzes-stunden.

3. Laß mir stets seyn Das leiden dein Ein spiegel, regel, riegel, Daß ich nach dir Mein fleisch regier, Und laß ihm nicht den zügel.

4. O GOttes lamm! O liebes flamm! O meiner seelen-freude! Nimm hin die sünd, Das herz entzünd, Das mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich Den lebens lauf vollbringen, Und frölich hier, O GOtt, mit dir Das rechte vollbracht singen.

Nach dem Heil. Abendmahl.

371. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute: Das gieb uns, HErr GOTT, zu gute. Kyrie eleison.

HErr,

HERR, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut Hilf uns, HErr, aus aller noth Kyrie eleison.

2. Der heilige leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht größre güte könte er uns schenken, Dabey wir sollen sein gedenken. Kyrie eleison.

HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seiner gnade segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speise nicht gereue. Kyrie eleison.

HErr, deinen heilgen Geist uns immer laß, Der uns geb zuhalten rechte maaß, Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

372. HErr JEsu Christ, du hast bereit Für unsre matte seelen Dein leib und blut zu ein'r mahlzeit, Thust uns zu gästen wählen: Wir tragen unsre sündenlast, Drum kommen wir zu dir zu gast, Und suchen rath und hülfe.

2. Ob du schon aufgefahren bist Von dieser erden sichtig, Und bleibst nunmehr zu dieser frist Von uns allhier unsichtig, Bis dein gericht dort wird angehn, Und wir vor dir all werden stehn, Und dich frölich anschauen.

3. So bist du doch stets nach dein'm wort Bey uns in deiner g'meine, Und nicht gefangen an ein'm ort Mit deinem fleisch und beine: Dein wort steht wie ein mauer vest, Welchs sich niemand verkehren lässt, Er sey so klug er wolle.

4. Du sprichst: nehmt hin, diß ist mein leib, Den solt ihr mündlich essen, Trinkt all mein blut, bey euch ich bleib, Mein solt ihr nicht vergessen: Du hasts geredt, drum ist es wahr, Du bist allmächtig, drum ist gar Kein ding bey dir unmüglich.

5. Und ob mein herz hier nicht versteht Wie dein leib an viel orten Zugleich seyn kan, und wies zugeht, So trau ich doch dein'n worten. Wie das seyn kan, befehl ich dir, An deinem wort genüget mir, Dem steht mir zu zu gläuben.

6. Ich glaub, o lieber HErr, ich glaub, Hilf du mein'm schwachen glauben: Ich bin doch nichts, denn asch und staub, Deins worts mich nicht beraube. Dein wort, dein tauf, und dein nachtmahl Tröst mich in diesem jammerthal, Da liegt mein schatz begraben.

7. Ach! HErr, hilf, daß wir würdiglich Gehen zu deinem tische, Beweinen unsre sünd herzlich, Und uns wieder erfrische Mit dein'm verdienst und wohlthat groß, Darauf wir traun ohn unterlaß, Und unser leben bessern.

8. Für solch dein tröstlich abendmahl, HErr Christ, sey hochgelobet Erhalt uns das, weil überall

Die

Die welt dawider tobet: Hilf, daß dein leib und blut allein Mein trost und labsal möge seyn Am lezten stündlein, Amen

Mel. GOtt sey gelobt und.

373. HErr JEsu Christe, mein getreuer hirte, Komm, mit gnaden mich bewirthe: Bey dir alleine find ich heil und leben, Was ich darf, kanst du mir geben. Kyrie eleison.

Mich dein arm schäflein, wollst du weiden Auf Israelis berg mit freuden, Mich zumfrischen wasser führ, Gib das rechte leben mir. Kyrie eleison.

2. All andre speis' und trank ist ganz vergebens: Du bist selbst das brod des lebens. Kein hunger plaget den, der von dir isset, Alles jammers er vergisset. Kyr.

Du bist die rechte lebens-quelle, Zu dir ich mein leer herze stelle, Laß mit trost es fliessen voll: So wird meiner seele wohl. Kyr

3. Laß mich recht trauren über meine sünde, Doch den glauben auch anzünde, Den wahren glauben, mit dem ich dich fasse, Mich auf dein verdienst verlasse. Kyr.

Gib mir ein dich recht fürchtend herze, Daß mit der sünde ich nicht scherze Noch durch meine sicherheit Mich bring um die seligkeit.

4. Mir ist befleckt sehr gräulich mein gewissen, Laß drauf ein bluts tröpflein fliessen Aus deinen wunden, welche du empfunden, Da du bist am kreuz gehangen. Kyr.

Wann mein herz damit wird gerühret, Wirds rein von stund an und gezieret, Wird dadurch im glauben schön, Und kan denn vor GOtt bestehn. Kyriel.

5. Der darf des arztes, dem die krankheit plaget, Mit begier er nach ihm fraget: O süsser JEsu, schau, wie tiefe wunden Werden auch in mir gefunden Kyriel

Du bist der arzt, HErr, den ich rufe, Auf den ich mit verlangen hoffe: Hilf, o wahrer mensch und GOtt, Hilfst du nicht, so bin ich todt. Kyriel.

6. Du rufest alle zu dir in genaden, Die mühselig und beladen, Alle ihre sünden willst du gern verzeihen, Ihrer bürden sie befreyen. Kyriel

Ach komm selbst, leg an deine hände, Die schweren lasten von mir wende, Mache mich von sünden frey, Dir zu dienen kraft verleih. Kyriel.

7. Mein Geist und herze wollst du zu dir neigen, Nimm mich mir, gib mich dir eigen: Du bist der weinstock, ich bin dein rebe, Nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyr.

Ach in mir sind ich eitel sünden; In dir sie müssen bald verschwinden: In mir sind ich höllen-pein; In dir muß ich selig seyn Kyr.

8 Komm, meine freude, komm, du schönste Krone, JEsu, komm, und in mir wohne: Ich will dir fallen, Herr, zu deinen füssen, Dich mit lieb und glauben küssen Kyr.

Bring mit, was meine seel erfreuet, Wodurch mein herze wird erneuet

ernenet, Deine sanftmuth und ge-
duld, Die frucht deiner gnad und
huld. Kyriel.

9. Diß sind die mittel, die mich
kön̄en heilen, Und mir lebens-kraft
ertheilen, Daß ich nun aus mir all
untugend reisse, Dir zu dienen
mich befleisse. Kyrie eleison.

In dir hab ich, was ich soll ha-
ben, Und deine gnade kan mich la-
ben. Laß mich ewig seyn in dir,
Und bleib ewig auch in mir. Kyrie
eleison.

Mel. Wie schön leucht uns.

374. HErr JEsu, dir sey
preis und dank
Für diese seelen-speis' und trank
Damit du uns begabet Im brod
und wein könt uns dein blut Und
leib wahrhaftig wohl zu gut, Und
unsre herzen labet: Daß wir In
dir Und nach allen Wohlgefallen
Heilig leben. Solches wollest du
uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja
selber ein in unsre seel Und wilt da
wohnung machen: Drum uns ein
solches herz verleih, O GOtt, das
frey und ledig sey Von allen eitlen
sachen. Bleibe, Treibe Unsre sin-
nen Und beginnen, Daß wir trach-
ten Alle welt-lust zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch neh-
men nicht Dein werthes nacht-
mahl zum gericht: Ein jeder recht
bedenke, Daß wir mit diesem le-
bens brod Im glauben stillen unsre
noth, Der fels des heils uns tränke
Züchtig, Tüchtig Dich dort oben
Stets zu loben, Wann wir werden
Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit
Erwarten möchten allezeit In
hoffnung und vertrauen, Und fol-
gends aus dem jammerthal Ein-
gehn in den himmels-saal, Da
wir GOtt werden schauen, Trost-
lich, Köstlich, Uns als gäste, Auf
das beste Bey ihm laben, Und ganz
volle gnüge haben

5. Das gib du uns von deinem
throm, O JEsu Christe, GOttes
Sohn, Gibs durch dein bitter lei-
den: Dasselbe, weil wir leben hier,
Laß uns betrachten für und für,
Und alles böse meiden Amen!
Amen! Hilf uns kämpfen, Hilf
uns dämpfen Alle sünden, Hilf
uns frölich überwinden.

Mel. Nun freut euch lieben.

375. ICh komm jetzt als
ein armer gast, O
HErr! zu deinem tische, Den du
für mich bereitet hast, Daß er mein
herz erfrische, Wenn mich der see-
len-hunger nagt, Wenn mich der
durst des geistes plagt, Bis ich den
schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bi-
schof, dort: Ich bin das brod zum
leben, Diß brod treibt auch den
hunger fort, Den sonst nichts mag
aufheben. Ich bin der trank: wer
gläubt an mich, Dem wird der
durst nicht ewiglich Im herzen sti-
che geben.

3. Drum führe mich, o treuer
hirt, Auf deine himels-auen, Bis
meine seel erquicket wird, Wen du
sie lässest schauen Die ströhme dei-
ner gütigkeit, Die du für alle hast

bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weide. Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leide: Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz Nach frischem wasser schreyet; So schreyet auch mein seelenschmerz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schenke mir die trost-fluth ein! Dann bin ich benedeyet.

6. Vor allen aber wirk in mir Ein ungefärbte reue, Daß wie vor einem wilden thier, Ich mich vor sünden scheue: Wirf mir den rock des glaubens an, Daß ich vor GOtt bestehen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs' herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben: Nimm aber mich, o HErr zu dir, Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts, als selig seyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines geistes gaben, Laß mich die sünde danken ab, Die mich sonst pflag zu laben. Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflag zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen! Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinen wissen, Als nur von dir, mein bräutigam: Dieweil du mich ans kreuzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen dank Für deine süßigkeiten! Ich bin vor lauter liebe krank: Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens fürst, Mich sammt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

Mel. O traurigkeit, O herz.

376. ICh trete frisch Zu GOttes tisch, Hilf Vater, hilf mit gnaden, Daß mir keine missethat Hierau möge schaden.

2. Ich leugne nicht, Was mir gebricht, Ich beichte meine schulden: Reu für sünden pflegst du ja, Frommer GOtt, zu dulden.

3. Wenns nöthig fällt, Durch löse-geld Die handschrift zu vernichten, Wird der HErr der herlichkeit Diß für mich verrichten.

4. Drauf stell ich dir Mich, JEsu, für, In kindlichen vertrauen, JEsu, den die Cherubim Lüstet anzuschauen.

5. Dein leib und blut, Das mir zu gut Zerbrochen und vergossen, Wird, o tiefe wunderthat! Hier am tisch genossen.

6. Ich

6. Ich soll jetzund Mit seel und mund (Kein witz kan das ermessen) JEsu Christi werthes fleisch Unbegreiflich essen.

7. O! grüble nicht, Wie diß geschicht, Noch ob es mag geschehen: GOtt kan überschwenglich thun, Das wir nicht verstehen.

8. Vernunft und sinn Laß immerhin, Was möglich scheint vergleichen. Ich will nun und nimmermehr Von dem buchstab weichen.

9. Der diß verspricht, Betrengt mich nicht, Und kan mich nicht betrügen: Denn GOtt ist kein menschen kind, Daß er könne lügen.

10. Verleih, o GOtt! Durch Christi tod, Daß weder welt noch teufel Mir in diesem glaubenspunct Rege neuen zweifel.

11. So will ich nie, Noch späth noch früh, Ermüden sonder wanken, Für dein theur vergoßnes blut Dir, mein GOtt, zu danken.

In eigner Melodey.

377. JEsus Christus, unser Heiland, Der von uns den GOttes-zorn wandt, Durch das bitter leiden sein Half er uns aus der höllen-pein.

2 Das wir nimmer des vergessen, Gab er uns seinen leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch ma en, Der hab wohl acht auf seine sachen: Wer unwürdig hinzu acht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben, und nicht wanken, Daß es sey eine speis' der kranken, Derer herz von sünden schwer, Und vor angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in grosser arbeit: Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest böses lohn.

7. Er spricht selber: kommt, ihr armen, Lasst mich über euch erbarmen, Kein arzt ist dem starken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen wilt.

9. Gläubst du das von herzensgrunde, Und bekennst es mit dem munde: So bist du recht wohl geschickt, Und die speis' dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

M. JEsus meine zuversicht.

378. MEinen JEsum laß ich nicht, Meine seel ist nun genesen, Selig ist das heutge licht, Da ich JEsus gast gewesen. Drum ruft bloß mein herz und

und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2 Meinen JEsum laß ich nicht Weil er mich so brünstig liebet, Und sich in mein herze pflicht, Ja sich mir zueigen giebet, Und sich ewig mir verspricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3 HErr, dein leib und theures blut, JEsu, daß ich jetzt genossen, Stärkt mich, und mach: alles gut, Daß ich hinfort nicht verstossen Bin von GOttes angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! Ach! wie wohl ist mir geschehen! Meine seel ist ganz entzückt, Weil ich JEsu, dich gesehen, JEsu, meine zuversicht, Dich mein JEsu, laß ich nicht.

5. Mose donnre nun nicht mehr, Für mich ists gesetz erfüllet: JEsus, GOtt des Vaters ehr, Hat den grossen zorn gestillet, Und das werk mit blut geschlicht. Meinen JEsum ꝛc.

6. Dich Lamm Gottes, laß ich nicht: Denn du trägst auf deinem rücken Meiner sünden quaal und gicht, Die mich armen solten drüken. Wenn mich meine sünd ansicht, Laß ich dich, Lamm GOttes nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, Er ist nun mein bruder worden. Trotz, daß welt und satan spricht: Ich sey noch in ihrem orden. Nein, mein JEsus ist mein licht Dich, mein bruder, laß ich nicht.

8. Mein gewissen, stille dich, Deine handschrift ist zerrissen: JEsus der so jämerlich Ward gemartert und zerschmissen, Der vertritt mich vor gericht. Meinen ꝛc.

9. Kommt, ihr teufel, sprecht mir hohn, Fragt, ob ich sey GOttes erbe? Freylich, JEsus, GOttes Sohn, Bleibt mein erbtheil wenn ich sterbe. Trotz, wer mir dis gut abspricht! Meinen JEsum ꝛc.

10 Tod, dein stachel ist entzwey, Christus ist zum gift dir worden: Von dir bin ich ewig frey, Nun kanst du mich nicht ermorden. Trotz, daß mich dein stachel sticht, Weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle schweig, denn deine gluth Ist nun völlig ausgelöschet: JEsus ist es, dessen blut Mich ganz rein von sünden wäschet, Und mich frey vom feuer spricht. Meinen JEsum ꝛc.

12. JEsus ist und bleibet mein Er hat sich mit mir verlobet, Wie ein bräutgam: ich bin sein. Ob der feind gleich gräulich tobet: Weiß ich, daß mir nichts geschicht, Weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu, nicht, Wenn es mit mir kommt zum ende, Wenn mir sinn und herze bricht, JEsu, nimm in deine hände Meinen geist, mein lebenslicht. Meinen JEsum ꝛc.

14. Und deß bin ich auch gewiß, Weil mein JEsus mir verheissen, Aus des todes finsterniß Mich mit starker hand zu reissen. Drum auch meine seele spricht: Amen! JEsum laß ich nicht.

In eigner Melodey.

379. NUn ist es billig, JEsu Christ, Daß dich mein herze preiset; Nun schmeck ich erst, wie süß du bist, Dieweil dein leib mich speiset: Ach laß mich doch diß himels-brod Erhalten in der letzten noth.

2 Nun merk ich erst, HErr JEsu Christ, Wer doch an mich gedenket; Nun fühl ich erst, was labsal ist, Indem dein blut mich tränket Ach laß mich diesen herzens-trank Erfrischen doch mein lebenlang.

3 Nun spür ich erst, HErr JEsu Christ, Wie hoch du mich doch liebest: Nun seh ich recht, wie treu du bist, Indem du mir jetzt giebest Dein leib und blut, das höchste gut Zu stärken meinen zweifel muth.

4. Ach laß mich doch, o JEsu Christ, Dis nimmermehr vergessen, Auf daß ich fort zu jeder frist Dich trinken mög und essen, Und drauf erzehlen deinen tod, Bis du mich reiss'st aus aller noth.

5. Dafür will ich zu aller zeit Dir mein dank-opfer bringen, Und dort in jener ewigkeit Mit vollen kräften singen: Lob, preis und ruhm sey JESU, dir, Weil du so wohl geholfen mir

M. Allein zu dir HErr J. C.

380. O Grosses werk, geheimniß-voll, Das höchlich zu verehren! O werk, das stündlich in uns soll Durch seine kraft vermehren Verneuung unsrer schweren schuld, Frucht, glauben, hoffnung und geduld, Zucht, lieb, und aller tugend zahl, O himmelssaal! O hoch-gepries'nes abendmahl

2. Hier ist des lebens baum gesetzt, Desselben blätter heilen, Was durch den satan war verletzt Mit so viel sünden-pfeilen: Hier ist das holtz, ganz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja, dessen edle lieblichkeit Zu jederzeit Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hier liegt das rechte himmelbrod, Von GOtt uns selbst gegeben, Das für den wohl-verdienten tod Uns wiederbringt das leben: Dis ist der Christen unterhalt, Dis macht die seelen wohlgestalt, Dis ist der engel speis' und trank, Dafür ich dank GOtt singen will mein lebenlang.

4. Hie steht die rechte bundeslad, Hie ist der leib des HErren, Voll weisheit, güt und grosser gnad, Hie schau ich gleich von fernen Die wunder-schöne himmelsschul, Den tempel samt den gnaden-stuhl, Hin find ich ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erquicket seel und muth

5. Hier ist die schönste himmelspfort, Hier steht der engel leiter, Israels auserwehlter ort, Und seiner lust bereiter, Hier steigen wir mit vollem lauf In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkant O herrlichs pfand! O allerliebstes vaterland!

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns geehret, Indem er sich uns selber gibt, Und

freundlich zu uns kehret! Bedenket, wie er uns gemacht Zu bürgern seiner grossen pracht, Ja, wie er unser fleisch ergetzt, Das er zuletzt Zu seiner rechten hat gesetzt!

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In GOttes stadt zu leben, Das wird uns hier zu dieser frist Durch Christum selbst gegeben: So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heil, So bleiben wir in GOttes huld Und unsre schuld Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet Sein fleisch und blut im brod und wein, Der nimmer von uns weichen? Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so treflich hat bedacht? Indem er unsre missethat, O kluger rath! Durch seinen tod vertilget hat

9. Wie kan hinfort des satans stark Uns Christen überwinden, Dieweil durch dieses gnaden werk Wir grosse kraft empfinden? Hat doch dißmahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt: Drum, satan, komme nur zum streit, Wir sind bereit Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, Der kranken glieder schmerzen? Hier ist arzney für alle noth, Ein edler trank im herzen: Ja Christus fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward; Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eil Wird stumpf gemacht der höllen pfeil.

11. O GOttes fleisch! o heiligs blut! Das auch die engel ehren. O himmels-speis'! o höchstes gut! Wozu sich fleißig kehren Die kräft und thranen wunders voll. HErr, meiner seele ist so wohl, Es trifft sie schon in dieser quaal Ein freuden-strahl. O hochgepriesnes abendmahl!

M. HErr JEsu Christ wahr.

381. O JESU, du mein bräutigam, Der du aus lieb ans kreuzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall: Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HERR, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden schein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd an die schöne glaubens-kerz: Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Das ich das rechte himmelbrod, Dich, JEsu, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Lösch

7. Lösch alle Laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier': Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz ist zu seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser Mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist vest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt. Ach! laß mich meine tag in ruh Ün friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst, Einst in den himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

382. O JEsu, meine woñe, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Dis himmel-süß ergötzen, Und diese theure gaben, Welch uns gestärket haben!

3. Wie soll ich dir verdanken, O HErr, daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden: Dir dank ich für dein sehnen, Und heiß vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben: Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte: Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftg' himmels-speise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster, meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu, dich zu sehen.

Mel. O GOtt du frommer.

383. O JEsu, wilt du noch So gnädig an mich denken, Und meiner seele dich Im abendmahle schenken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig seyn, Da ich dein fleisch und blut Empfang im brod und wein.

2. Ich sünder war von GOtt, Und GOTT von mir geschieden; So drückte mich der fluch, So hatt ich keinen frieden: Denn das gesetze stieß Mich in die höll hinein Und da solt ich verdammt Mit leib und seele seyn.

3. Ich konte nimmermehr Nichts zur versöhnung setzen: Kein mensch, kein engel auch, Kein gold mit allen schätzen Bezahlte meine schuld, Noch riß mich aus der noth, Mein letztes urtheil war Nichts als der strenge tod.

4. Doch, du, mein Heiland! bist An meine statt gekommen: Der sünden straf und schuld Hast du auf dich genommen; Du trugest GOttes zorn, Du littest höllenpein, Daß ich in dir gerecht Und selig solte seyn.

5. GOtt lob! es ist geschehn, Ich habe nun das leben; Denn du hast leib und blut Zum opfer hingegeben. Und ich bin auch versöhnt, Was du, mein JEsu du, In deiner kraft gethan, Das rechnet GOtt mir zu.

6. Mein glaube hält dich vest: Und, dich nicht zu vergessen, Gibst du mir, mit dem brod Den wahren leib zu essen Den leib, der für mich starb; Doch nicht den leib allein, Dein blut, dein wahres blut, Trink ich auch mit dem wein.

7. Ist, HErr, dein opfer gleich Geschehn vor vielen jahren, So muß, ich dessen kraft Doch jetzo noch erfahren: Denn dein verdienst ist mir So kräftig, frisch und neu, Als obs erst diesen tag Von dir erworben sey.

8. Ach! nun ich danke dir, Ich danke dir von herzen, Für deine huld und treu, Für deine pein und schmerzen; Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Damit du labest mich, O allerhöchstes gut.

9. Laß deine liebe doch Herz, geist und seel durchdringen: Hilf mir mein sündlich fleisch Mit allen lüsten zwingen: Ach! halt mein innres rein, Mein herze sey dein haus, Und wirf, was eitel ist Durch deinen Geist hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets Zu deinem tische kommen, Und würdig allemahl, Bis du mit allen frommen Mich in den himmel ruf'st, Daß ich soll bey dir seyn: So geh ich hochvergnügt Zu deiner freude ein.

In eigner Melodey.

384. O Ursprung des lebens! o ewiges licht! Da niemand vergebens sucht was ihm gebricht. Lebendige quelle,

le, So lauter und helle Sich aus seinem heilgen tempel ergiesst, Und in die begierigen seelen einfliesst.

2. Du sprichst: wer begehret zu trinken von mir, Was ewiglich nehret, der komme! allhier Sind himmlische gaben, Die süßiglich laben; Er trete im glauben zur quelle heran, Hier ist, was ihm ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte, mich dürstet nach dir: O liebster, bewirthe dein schäflein allhier. Du kanst dein versprechen Mir armen nicht brechen, Du siehest, wie elend und dürftig ich bin, Auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du, süsse fluth, labest geist, seele und muth, Und wen du begabest, findt ewiges gut. Wenn man dich geniesset, Wird alles versüsset, Es jauchzet, es singet, es springet das herz, Es weichet zurücke der traurige schmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wies dein wort verheisst, Laß gänzlich versinken den sehnenden geist Im meer deiner liebe: Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmlischen hin, Es werde mein herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom leiden was schenkest mit ein, So gib dir mit freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche Mit trinken vom kelche, Den du hast getrunken im leiden allhier, Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu, erquickt Da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt, Wo freude die fülle, wo liebliche stille, Wo wohllust, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

Mel. Valet will ich dir geben.

385. SChatz über alle schätze, O JEsu, liebster schatz, An dem ich mich ergetze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen herzen Dir, schönster, zugetheilt, Weil du mit deinen schmerzen Mir meinen schmerz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmel-brod, Damit ich mich kan weiden, Das meine seelen-noth, Ganz kräftiglich kan stillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen Mit trost und süßigkeit.

3. Laß, liebster, mich erblicken Dein freundlich angesicht, Mein herze zu erquicken, Komm, komm, mein freuden-licht: Denn ohne dich zu leben Ist lauter herzeleid, Vor deinen augen schweben Ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebens-quelle, O JEsu, süsse ruh, Du treuer kreuz geselle, Schlag nach belieben zu: Ich will geduldig leiden, Es soll mich keine pein Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein herze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu sterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tiefsten feuer schwitzen, Als, schönster, ohne dich Im paradiese sitzen, Veracht und jämerlich.

6. O herrlichkeit der erden, Dich mag und will ich nicht, Mein geist will himmlisch werden Und ist dahin gericht, Wo JEsus wird geschauet, Da sehn ich mich hinein, Wo JEsus hütten bauet, Denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun JEsu! mein vergnügen, Komm, hole mich zu dir, In deinem schooß zu liegen: Komm, meiner seele zier, Und setze mich aus gnaden In deine freuden stadt So kan mir niemand schaden, So bin ich reich und satt.

In eigner Melodey.

386. SChmücke dich, o liebe seele, Laß die dunkle sünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr, voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaste ladet, Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine herzens-kammer. Oeff'n ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben; Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund nach deiner güte! Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Sich durch GOTT mit GOtt vereine!

5. Beydes, lachen und auch zittern, Lässet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Wachet daß ich früh vermerke, HErr, die grösse deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kan deuten.

7. Jesu, meine lebens-sonne, Jesu, meine frend und wonne, JEsu, du mein ganz begiñen, Lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himels-speise Mir zum heil, und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das

uns

uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinen tisch geladen. Laß mich durch diß seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

Mel. Nun danket alle GOtt.

387. WJe kan und soll ich dich, HErr JEsu, gnugsam preisen? Daß du mich würdigest im abendmahl zu speisen! Du flössest mir dein blut Im mein betrübtes herz, Und linderst mir dadurch Der seele grossen schmerz.

2. Du hast die schwere schuld Der sünden ganz verziehen, Du hast bußfertigkeit und andacht mir verliehen, Mit glauben hast du mich Erleuchtet und geschmückt Und mein geängst'tes herz Und seel in dir erquickt.

3. O JEsu, liebster schatz! O meines lebens leben! Der du dich selbsten mir Zu eigen hast gegeben, Ach JEsu, bleib in mir, Ach bleib, o JEsu mein, Und laß mich auch in dir Und bey dir ewig seyn.

Mel. Nun lob mein seel den.

388. WJe wohl hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen gast: Und mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast! O wunderſame speise! O süsser lebens trank! O liebmahl! das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret, Dein edle güter allzumahl. Da hast du HErr, mein leben, Mir itzo mildiglich Das lebens-brod gegeben, Das sehr ergetzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelenwein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit: Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein herz vor liebes-brunst: Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brod. Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden Preis' ich dich, liebster JEsu, wohl, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll: Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelenket. O unvergänglichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit begier Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du, schöpfer

ser aller dinge, Besuchest deinen knecht: Ach hilf, daß ich dir bringe Ein herz, daß fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit, Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet: Ich aber bin den schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr, ich bin arm, Und du bist reich. Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir: Ich boshaft von gemüthe, Kan fehlen für und für. Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sündenmann: Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz, durch reuzerschlagen, Ein herz, das ganz zerknirschet ist, Das weis ich, wird behagen, Mein Heiland, dir zu jeder frist: Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin Nach deiner gunst zu trachten. Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen: Den billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOTT, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß diß genieſſen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlich büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren Kein' andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit. Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst: Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmels-speis' und engeltrank: Nun will ich frölich stehen, Zu singen dir, lob, ehr und dank. Fahr hin, du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand: Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, In dem ich werde leben Ohn unglück und verdruß. Mein GOtt, du wirst mir geben Der wohllust überfluß.

XXII. Lob- und Dank-Lieder.

Mel. GOtt des himmels.

389. Alle welt, was lebt und webet, Und in feld und häusern ist, Was nur zung und stimm erhebet, Jauchze GOTT zu jeder frist: Dienet ihm wer dienen kan, Kommt mit lust und freud heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unsre leib und geister An das licht hervor gebracht: Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang; Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preis und dank: Denn der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geist, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beystand, gnad und hülf uns leist: Gib uns kräfte und begier, Dich zu preisen für und für.

Mel.

Mel. Mein herzens JEsu.

390. BRinget her dem HErren lob und ehr Aus freudigem gemüthe! Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preise seine güte: Ach! lobet, lobet alle GOtt, Der uns befreyet aus der noth, Uñ danket seinen namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die grossen wunder-werke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweis't in aller welt, Und dadurch alle ding erhält: Drum danket seinen namen.

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Leib, seele, geist und leben Aus lauter väterlicher gnad Uns allen hat gegeben: Der uns durch seine engel schützt, Und täglich giebet, was uns nützt. Drum danket seinen namen.

4 Lobt GOtt, der uns schenkt seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die selge lebenskron Durch seinen tod erworben. Der worden ist der hölle gift, Und frieden hat mit GOTT gestift't, Drum danket seinen namen.

5. Lobt GOtt der in uns durch den Geist Den glauben angezündet, Und alles gutes noch verheißt. Uns stärket, kräft'get, gründet: Der uns erleuchtet durch sein wort Regiert, und treibet fort und fort, Drum danket seinen namen.

6. Lobt GOtt, der auch dis gute werk, So in uns angefangen, Vollführen wird, und geben stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er hat allen vorgestellt, Und seinen gläub'gen vorbehält: Drum danket seinen namen.

7. Lobt GOtt ihr starken Seraphim, Ihr fürstenthum und thronen: Es loben GOtt mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt, und preis't ihn früh und spat: Ja alles, was nur odem hat, Das danke seinen namen.

Mel. GOtt des himmels und.

391. DAnkt dem HErrn, ihr GOttes knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum: JEsus Christus ist noch heut, Gestern, und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es ist dieser zeiten Nicht so, wie es vormahls war, GOtt macht seine heimlichkeiten Jetzund nicht mehr offenbahr: Was er vormahls hat gethan, Daß geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht. Des Höchsten hände Sind mit nichten jetzt zu schwach, Seine güt hat auch kein ende, Er ist gnädig nach und nach: JEsus Christus ist noch heut, Gestern, und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines GOttes treu: Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein GOtt erfreu: Such in aller deiner noth Nichts zum trost, als deinen GOtt.

5. Wer ist, der furcht, elend, zagen, Kummer, schmerzen, angst, und pein Und groß jammer muß

extra

ertragen, Und gern wolt erlöset seyn? Such in aller deiner noth Nichts zum trost, als deinen GOtt.

6. Ich hab auch von kindes-beinen Oft in mancher noth gesteckt: Da ich meine hand zu keinen, Als zum HErrn, hab ausgestreckt; Hat er mir groß heil gethan, Sich selbst mein genommen an.

7. Ich war blind, und ohne lichte, Es war um mich lauter nacht, Ich rief GOtt an: mein gesichte Ward durch ihn mir wiederbracht Jetzt erfreuet mich das licht, Weñ die morgenröth anbricht.

8. Ich war taub zur welt gebohren, GOttes stimme kant ich nicht: Ach! HErr, leg in meine ohren Deinen finger! was geschicht? GOtt sah mich in gnaden an, Daß ich sein wort hören kan.

9 Meine zunge war gebunden, Daß ich nicht recht sprechen kunt: Da bat ich; ich hab es funden, Daß ich nun mit frohen mund Durch den glauben reden kan, Und den Höchsten rufen an.

10. Ich war schwach, elend und blöde, Mir war bang, ich furchte mich; HErr, erhöre meine rede, Mein geschrey komm, HErr, vor dich! GOtt erhört in seinem haus, Er zog seinen knecht heraus.

11. All ihr knechte GOttes, höret, Sucht, den HErrn in eurer noth: Wer sich zu wem anders kehret, Als zu ihm, dem wahren GOtt, Der geht irr in allem stück, Und bereitet ungelück.

12. Die nur, die dem HErrn vertrauen, Gehen auf der rechten bahn; Die in angst, in furcht und grauen Ihn nur einig laufen an, Denen wird allein bekant GOttes herrlichkeit und hand.

13. Drum dankt GOTT, ihr GOttes knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Israels geschlechte Doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, Gestern, und in ewigkeit.

M. HErr JEsu Christ w.

392. DAs ist fürwahr ein köstlich ding, Daß man dem HErren dank und sing, Und lobe frölich seinen nahm'n, Der herrlich ist und wundersam.

2. Daß man des morgens seine güt Erzähl mit dankbarem gemüth, Auch seine wahrheit bey der nacht Erkenn und preise, wenn man wacht.

3. Daß man des lobens mache viel, Mit psalter, harfen, säytenspiel: Damit ja unsers GOttes ehr Auf alle arten sich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HErr, deine thaten frölich prieſ': Dein rath ist uns verborgen gar, Die werke groß und offenbar.

5. Ein narr glaubt solches alles nicht, Meint daß es ohngefehr geschicht: Gleich wie er selbst lebt immer hin Nach seines herzens eitlen sinn

6. Die spötter grünen, wie das gras, Die übelthäter ebner maß; Bis daß ihr name hie auf erd Und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber bist, o HErr, mein hort

hort, Der allerhöchst, und bleibst es fort: Umkommen müssen deine feind, Und die dir, GOtt, zuwider seynd.

8. Hergegen so empfange ich Stets neue kraft, und stärke mich, Durch deine gnad ist mir bereit Sehr grosser trost und wahre freud.

9. Du machst mir deine recht bekwust, Drum seh ich an den feinden lust: Mit lust hör ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fromme ist dem palmbaum gleich, An segen und an früchten reich: Er blühet ein und alle jahr, Und wächset darbey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht so mannigfalt: Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleußt: Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für.

Mel. Nun lasst uns GOtt.

393 DEr HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ewgen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner aue weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern: Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten Schütz'st mich vor bösen leuten: Dein stab, HErr, und dein stecken Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgeschenktem maasse.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden Und dort, da wir dich werden Selbst schau'n im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

Mel.

Mel. Herzlich thut mich verl.

394. DU meine seele, singe! Wohl auf! und singe schön Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen stehn. Ich will den HErren droben Hier preisen auf der erd: Ich will ihm herzlich loben, So lang ich leben werd.

2. Ihr menschen lasst euch lehren, Es wird euch nützlich seyn: Lasst euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner Auf fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer Nichts sind, als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen, Und sinken in den tod, Er muß den geist auslassen, Selbst werden erd und koth: Allda ists dann geschehen Mit seinem klugen rath, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschen-that.

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jacobs GOtt und heil! Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut erlesen, Den schönsten schatz geliebt: Sein herz und ganzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken kräfte, Die unerschöpfte macht; Das weisen die geschäfte, Die seine hand gemacht: Der himmel und die erde Mit ihrem ganzen heer, Der fisch unzehlich heerde Im grossen wilden meer.

6 Hie sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu beruhn: GOtt hält sein wort mit freuden, Und was er spricht, geschicht; Und wer gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen, Zu retten aus den tod; Er nehrt und giebet speisen Zur zeit der hungers-noth, Macht schöne rothe wangen Oft bey geringem mahl: Und die da sind gefangen, Die reisst er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht Und die sich schwach befinden, Die stelt er auf gericht: Er liebet alle frommen, Und die ihm günstig seynd, Die finden, wenn sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die waysen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann: Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er mit grimm, Ihr haus, und wo sie sassen, Das wirft er um und um.

10. Ach ich bin viel zu wenig Zu rühmen seinen ruhm. Der HErr allein ist König, Ich eine welke blum: Jedoch weil ich gehöre Gen Zion in sein zelt, Ists billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt.

Mel. Wie schön leucht uns.

395. HAlleluja, lob, preis und ehr Sey unserm GOtt je mehr und mehr Für alle seine werke: Von ewigkeit zu ewigkeit, Sey in uns allen ihm bereit't, Dank, weisheit, kraft und stärke! Klinget, Singet, Heilig! heilig! Freylich, freylich, Heilig

ist

ist GOTT, Unser GOTT, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja, preis, ehr und macht Sey auch dem GOttes-Lamm gebracht! In dem wir sind erwehlet, Das uns mit seinem blut erkauft, Damit besprenget und getauft, Und sich mit uns vermählet: Heilig, Selig Ist die freundschaft Und gemeinschaft, Die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott heilger Geist! Sey ewiglich von uns gepreis't, Durch den wir neu gebohren, Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeit-tag erkohren. Eya, Ey da, Da ist freude, Da ist weide, Da ist manna, Und ein ewig Hosianna!

4. Halleluja, lob, preis und ehr Sey unserm GOtt je mehr und mehr, Und seinem grossen namen! Stimmt an mit aller himmels-schaar, Und singet nun und immer-dar Mit freuden: Amen, Amen! Klinget, Singet: Heilig! heilig! Freylich, freylich: Heilig ist Gott, Unser GOtt, der HErr Zebaoth.

396. HErr GOtt, dich loben wir,

HErr GOtt, wir danken dir,
Dich, GOtt Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himmels heer,
Und was dienet deiner ehr;
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher stim:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.

Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf bothen zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren Märtyrer allzumahl,
Loben dich, HErr, mit grossem schall,
Die ganze werthe christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn;
Den heilgen Geist und Tröster werth
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.
Du König der ehren JEsu Christ,
GOtt Vaters ewger Sohn du bist.
Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht:
Du hast den tod zerstöhrt sein macht,
Und alle christen zum himmel bracht:
Du sitzest zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebendig ist.
Nun hilf uns, HERR, den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn:
Laß uns im himmel haben theil

Mit den heilgen im ewgen heil.
Hilf deinem volk, HErr JESU Christ,
Und segne was dein erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n deinen namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt,
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth!
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr:
In schanden laß uns nimmermehr, Amen!

Mel. Mein herz und seel.

397. HErr unser GOtt! beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein name weit und ferren! Wie scheinet er der ganzen welt herfür! Wie streccket sich im himmel deine zier.

2. Der kinder mund, die an den brüsten liegen, Redt schon von dir, ohn reden in der wiegen: Der schwache mund! du lehrst ihn deinen preis, Daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir den himmels-bau betrachte, Dein meisterstück, das schöne licht bey nachte, Den monden schein, die sternen auch darbey, Die deine hand gesetzt hat nach der reih.

4. HErr, fang ich an, wie daß du so gedenkest Der sterblichen, wer ist es, dem du schenkest So reiches gut? was sag ich doch davon, Das deine treu besucht des menschen Sohn.

5. Zwar hast du ihn ein wenig hier auf erden, Als engel sind, was minder lassen werden, Jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majestät gekrönt, und gros gemacht.

6. Denn alle ding ihm unterthan seyn müssen: Du legest ihm dahin zu seinen füssen, Was deine hand erschaffen und gethan, Was athem hat, und regt sich um und an.

7. Der rinder schaar, Der schaafe grosse heerden, Der büsche vieh, das nimmer zahm will werden, Der vögel heer, so in den lüften schwebt, Der fische zahl, die in dem wasser lebt.

8 HErr unser GOtt, beherrscher aller herren, Wie herrlich ist dein name weit und ferren! Wie wird sein glanz so plötzlich vorgestellt, Und strecket sich durch diese ganze welt!

Mel. Lobt GOtt ihr Christ.

398. Ich singe dir mit herz und mund, HErr, meines herzens lust: Ich sing und mach der erde kund, Was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad, Und ewge quelle seyst, Daraus uns allen früh und spath Viel heil und gutes fleusst.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd, Das uns

uns, o Vater nicht von dir Allein gegeben werd.

4. Wer hat das schöne himmels zelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es der uns unser seld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es daß man öl und most Zu seinen zeiten findt?

6. Wer gibt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen werthen edlen fried In unserm vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt! das kömmt von dir, Du, du must alles thun, Du hält'st die wach an unsrer thür, Und läst uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit geduld, Und schlägst nicht allzusehr, Ja endlich nimmst du unsre schuld, Und wirfst sie in das meer.

10 Wenn unser herze seufzt und schreyt, Wirst du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut, Uñ dir zu ehren reicht

11 Du zählst wie oft ein christe wein', Und was sein kummer sey, Kein zähr und thränlein ist so klein Du hebst und legst es bey

12 Du füllst des lebens mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des himmels haus Wann uns die erd entgeht.

13. Wohl auf, mein herze, sing und spring, und habe guten muth, Dein GOtt der ursprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein schirm und schild, dein hülf und heyl, Schafft rath und lässt dich nicht.

15. Was grämst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernehrt? Wie manchen schweren unglückslauf Hat er zurück gekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment: Nein, was er thut und lästs geschehn Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun so laß ihn ferner thun Und red ihm nicht darein: So wirst du hier in friede ruhn, Und ewig frölich seyn.

Mel Nun lob mein seel den.

399. ICh will den HErren loben, Sein herrlich lob soll immerdar, In meinem mund erhoben, Sich hören lassen offenbar: Mein ganzes herz soll preisen Des höchsten liebesthat, Und dem viel danks erweisen, Der mich errettet hat: Kommt lasset uns erhöhen, Den grossen wunder held Sein theurer ruhm muß gehen, Durch alle theil der welt

2. Als ich den HErren suchte, In meiner noth, und schier vor pein Mein leben ganz verfluchte, Da wolt er plötzlich bey mir

seyn: Denn die, welch ihn anlaufen Mit ernst, verderben nicht; Er zeigt den schwachen haufen Sein gnädigs angesicht. Ach schmecket doch und schauet, Wie gütig daß er ist! Wohl dem, der ihm vertrauet, Und seiner nie vergisst!

3. Der HErr hat nicht verschmähet Des armen elend und gefahr, So bald er angeflehet Sein hülf und rettung immerdar: Er schauet den elenden, Den wäysen hilft er gern, Kan ihre trübsal wenden, Sein beystand ist nicht fern. Er liebet ohne wanken, Thut gutes für und für: Drum will ich ihm auch danken, So lang ich leb allhier.

*4. Man lobt dich in der stille Du hoch erhabner Zions GOtt, Des rühmens ist die fülle Vor dir, du herrscher Zebaoth! Du bist doch HErr auf erden, Der frommen zuversicht, In trübsal und beschwerden Lässt du die deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren Mein mund vor jedermann, Und deinen ruhm vermehren, So lang ich lallen kan.

5. Es müssen, HErr sich freuen Von ganzer seel und jauchzen schnell, Welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel, Sein name sey gepriesen, Der grosse wunder thut, Und der auch mir erwiesen Das, was mir nütz- und gut. Nun diß ist meine freude, Daß ich an ihm stets kleb, Und niemals von ihm scheide, So lang ich leb und schweb.

6. HErr, du hast deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht: Denn als die schwachen kamen, Hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir gnad erzeiget, Nun wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preisen weit und breit Dich hier, mein GOtt, im leben, Und dort in ewigkeit.

M. HErr JEsu Christ wa.

400. ICh will, so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für: Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr den ich erzehlen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und sonderlich zu diesem mal Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülfe kam, Noch meines elends sich annahm, Auch war der menschen hülf zu schwach, Darum befahl ich GOtt diesach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß seine weisheit güt und macht Mich reissen wolt aus der gefahr, Damit ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschehrt, Daß ich erkenn, wie seine treu Ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Mit seiner hand gewaltiglich Errettet, und zu rechter zeit Von trübsal, sorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr, ist deine güt, Die mich beschützet und behüt

Ich

Ich will sie rühmen hier auf erd,
So lang ich athem holen werd.

8. Ich will dir sagen lob und preis, Daß du auf wunderbahre weis' Mir diese schwere kreuzeslast So gnädig abgenommen hast.

9 Wiewohl ichs hatte grob verschuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun seh ich, daß dein Vaterherz Mir deßhalb auflegt pein und schmerz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Da ich auch gnad im strafen spühr.

11. Drum ich mit freuden diß erweg, Wie GOtt die ruth bald niederleg: Wie willig er die hülfe schick, Und zürne kaum ein augenblick

12. Und ob es schon was länger scheint, Doch isis zum besten stets gemeint: Er weiß wohl mittel, zeit und rath, Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr, daß mir gereich Hinfort zur lehr und trost zugleich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

Mel. Ermuntre dich mein.

401.

JEhova! dein regieren macht, Daß menschen-witz vergisset, Was sonsten ist gar hoch geacht't, Wenn er gebührend misset Die höhe deiner majestät, Wie weit sie über alles geht, Was auf dem höchsten thronen Trägt die gerechtsten kronen.

2. Wo ist, der je sein regiment Mit solcher macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, Legt kron uñ scepter dir zu fuß Spricht: wir sind nur vasalen So lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet! Daß ist noch ungemessen, Was dein aug irgend wohnend sieht, Ist unter dir gesessen. Der allergrößte landes herr Ist ja dein gröster schuldener: Der grosse, wie der kleine, Hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, herrscher! die gericht, Die du gewaltig übest: Wie richtig hält doch dein gewicht Damit du masse giebest, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten willst, Wenn Richter, du mit strafen Und lohnen recht wilt schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret, Nichts geht den krebs-gang hinter sich, Nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein thun, Versorgen, ordnen, stets, wie nun, Es sey, schlecht oder wichtig, So ist dein scepter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand, Die so rechtschaffen richtet: Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringster unterthan, Meld' mich in tiefster demuth an, Vor deinen thron zu treten, Den scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angesicht, Befehl mich deiner gnade Kehr deinen scepter von mir nicht, Bin ich gleich eine made In deinem hochgesessnen aug', Da ich an würden gar nicht taug, So bist du doch ein könig, Dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die strenge scheuen: Doch fing ich mit von gnad und recht, Deß sich die deinen freuen, Du neigst den scepter her zu mir, Ich wag' es daß ich ihn berühr. So bin ich dann in gnaden, Mir wird dein zorn nicht schaden

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, Den du der welt gegeben: Auf diesen grund ich alle schritt, Die sich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnade fähig sey, Da denen, die du liebest, In ihm dein reich du giebest.

10 Ich gebe wieder, was ich hab, Du wirst es nicht verschmähen: Mein herz sey meine gegengab. Kan es denn nicht bestehen Mit seiner eignen schätzbarkeit: So macht mir doch ein frey geleit Dein kind, das drinn verschlossen, Das wirst du nicht verstossen

11. Sorg', schütz, erhalte ferner noch, Regiere mit verschonen! Laß unter deinem liebes-joch In fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung, Und JEsuleins verbrüderung, Läßt mich nicht seyn geschlossen Aus seinen reichsgenossen.

Mel JEsu meine freude.

402. JEsu, meine liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft gar unverhofft Hat geholfen in den klagen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Nun ich will dran denken, Wenn ich werd in kränken Und in ängsten seyn: Wo ich werde stehen Wo ich werde gehen, Will ich denken dein. Ich will dir, Heil, für und für Dankbar seyn in meinem herzen, Denken deiner schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen, Mein aug' und gesicht Hub ich auf, und schrie, Beugte meine knie, Stund auch aufgericht, Ich gieng hin Und her, mein sinn War bekümmert, und voll sorgen Durch die nacht, am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sin: Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein heil getreten, Sonst sink ich dahin, Ja ich sink Ey, sprach dein wink, Halt, meinst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In des leibes höhlen Vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch. Gläubt ich nicht, wolt ich nicht beten, Noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet,

Seine

Seine sünd anspeyet Ruft dich herzlich an Aus getreuem herzen, Dessen grosse schmerzen Wirst du, HErr, alsdan, Weñ er vest gläubt, dich nicht läßt, Als die deinen selbst empfinden Tilgen deine sünden.

7. Drum o meine liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen Noth, leyd, angst und zagen.

Mel. Jauchzet all mit macht.

403. LAsset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen ruhm! Stimmet an die süssen weisen, Die ihr seyd sein :,: eigenthum! Ewig währet sein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der süssen liebeshuld, Nicht gedenkẽ unsrer schuld. Preiset ewig :,: seinen namen, Die ihr seyd von Abrahams saamen: Rühmet ewig seine werke, Gebet ihm lob :,: ehr und stärke.

2. Ehe noch ein mensch gebohren, Hat er uns zuvor erkant, Und in Christo auserkohren, Seine huld zu uns gewandt. Selbst der himmel und die erden Müssen uns zu dienste werden, Weil wir durch sein liebes kind Seine kinder worden sind. Ewig solche :,: gnade währet, Die er uns in ihm bescheret: Ewig wollen wir uns üben, Uber alles :,: ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben Vater gehn, Uns in seiner liebe weiden, Wie die thun, so vor ihm stehn, Heilig, heilig, heilig singen, Halleluja soll erklingen Unserm GOtte und dem lamm, Unserm holden bräutigam. Lasset seinen :,: ruhm erschallen, Und erzählt sein werk vor allen Daß er ewig uns erwählet, Und zu seinem :,: volk gezählet.

4. Lernet euren JEsum kennen, Der euch theur erkaufet hat: Lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren starken held im streiten, Eure lust in frölichkeiten, Euren trost und euer heil, Euer allerbestes theil. Ewig solche :,: güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret: Ewig soll das lob erklingen, Daß wir ihm zu :,: ehren singen.

5. Tretet nun getrost zum throne, Da der gnaden-stuhl zu sehn: Es kan euch von GOttes Sohne Nichts als lieb und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchste gut Uns mittheilen durch sein blut. Grosse gnad ist :,: da zu finden, Er will sich mit uns verbinden, Und soll niemahls etwas können Uns von seiner :,: liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle Seiner Gottheit aufgethan, Und es ist sein ernster wille, Daß nun komme jedermann; Keiner soll sich hiebey schämen, Sondern gnad um gnade nehmen: Wer ein hungrig herze hat, Wird aus seiner fülle satt. Ewig solche :,: fülle währet, Die uns so viel guts bescheh-

beschehret: Wohlust, die uns ewig tränket, Wird uns daraus :,: eingeschenket.

7 Nun, du liebster, unser lallen, Damit wir dir dankbar seyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit gesamten lob ausbreiten, Da wir werden gloria Singen und halleluja. Preis, ehr, ruhm, dank :,: macht und stärke, Und was rühmet seine werke, Werde unserm GOTT gegeben! Laßt uns ihm zu :,: ehren leben!

Mel. Hast du denn JEsu.

404. LObe den HErren den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren. Kommet zu hauf, Psalter und harfe, wach auf! Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittichen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt: Hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Uber dir flügel gereitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet! Denke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren was in mir ist, lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams saamen. Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

Mel. Liebster JEsu, liebstes.

405. LObe, lobe, meine seele, Den, der heisst HERR Zebaoth, Aller Herren HErr und GOtt; Seinen grossen ruhm erzehle :,: singe: Groß sind seine werke, Groß ist seine vatertreu, Sie ist alle morgen neu: Ich :,: :,: ich will rühmen seine stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: Bin ich, daß mit so grossem glanz Mir leuchten soll dein gnaden-schein :,:

2. Deine hand hat mich formiret Und gebildet wunderlich, Deine augen sahen mich; Du hast selbst mich ausgeführet :,: Aus der mutter, die mich hegte. Ja mein ganzer lebens-lauf Ist von dir geschrieben auf, Da :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: ꝛc.

3. Du, o GOtt, hast aufgenommen Mich in deinen gnaden-bund, Den mir dein wort machet kund, Und ich habe schon bekommen :,: Mehr als tausendfachen segen Von dir, Vater, in dem Sohn, Unserm eingen gnaden-thron: Ach :,: :,: Ach daß ichs recht könt erwegen! Viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad und wahrheit sind die wege, Die du uns zu führen pflegst, Wenn du auch auf uns zuschlägst, Sind es doch nur liebes-schläge :,: GOtt,

GOtt, dein pfad ist immer richtig: Scheinet er uns gleichwohl krumm, Kommts daher, daß wir zu dumm: Wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entziehest, Thust du es, das unsre lust Oft dran klebt, uns unbewust; Und weil du's uns schädlich siehest :,: Weñ die hofnung auch verweilet, Und viel ängsten machet raum, Wird sie noch zum lebensbaum, Wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, Daß von aussen streit es gibt, Und von innen furcht betrübt; Müssen sie zurücke prallen: Da heißt daß der stein der frommen Eben-Ezer, bis hieher, Bis hieher hilft uns der HErr, Bis :,: :,: Bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu :,: ꝛc.

7. O wer bin ich, HErr der herren? Was ist doch mein haus vor dir, Daß du so viel thust an mir? Ja du wilst noch mehr gewähre̅ :,: Als ob es zu wenig wäre, Was du bisher hast gethan, Daß ich doch nicht zehlen kan: Dir :,: :,: Dir sey dafür alle ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun so fahre fort und segne, HErr, HErr, deines kindes haus, Geuß doch deine fülle aus, Und mit liebes strömen regne :,: Laß in meinem herzen klingen Das wort: ich will mit dir seyn, Du bist mein und ich bin dein: Dann :,: :,: Daß will ohn aufhören singen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: Bin ich, daß mit so grossem glanz, mir leuchten soll dein gnadenschein.

Mel. Nun freut euch lieben.

406. MEin GOTT und könig, deine güt Will ich mit lob erheben, Ich will aus freudigem gemüth In meinem ganzen leben, GOtt, alle tage preisen dich, Und deinem namen ewiglich Vor jedermann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich HErr, du bist, In nöthen kanst du rathen. Dein' grösse unaussprechlich ist, Es werden deine thaten Gepriset noch von kindes-kind: Denn man sie allenthalben findt Voll stärke, güt und weisheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von herzen-grund, Vermehren und ausbreiten: Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner grossen wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verschonen, Und gleichwohl auch gerecht dabey, Die bösen abzulohnen. Der HErr ist voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig jedermann, Und hilfet gern den armen, Nimt aller seiner werk sich an Durch väterlich erbarmen: Durch seine allmacht er erhält: Was hier in dieser ganzen welt Sich regt, beweget und lebet.

6. HErr, deine werk' und dein gewalt Soll hie bey uns auf erden Den menschen-kindern mannigfalt Bekamt gemachet werden.

Dein reich, Gott, ist ein ewig reich
Und deiner herrschaft ist nichts gleich: Sie bleibet jetzt und ewig.

7. Der HErr verstoßt die sünder nicht, Wenn sie den fall beklagen, Die werden von ihm aufgericht, Die nieder sind geschlagen, In keiner noth er nie verlässt, Die sichlan ihn ergeben vest, Und hülfe bey ihm suchen.

8. HErr, aller augen warten dein, Du giebest ihnen speise Zur rechten zeit, daß ingemein Man dich, o Vater, preise. Du thust auf deine milde hand, Und sättigst alles in dem land Mit lust und wohlgefallen.

9. Groß ist der HERR, und ganz gerecht In allen seinen wegen, Drum segnet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen: Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die vor ihm heilig wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die flehend vor ihn treten, Er ist bey allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten. Der frommen schreyen GOtt erhört, Und ihrer bitte sie gewährt, Er lässt sie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Dir ihn von herzen lieben; Vertilget auch die böse art, Die fromme leut betrüben: Mein mund soll stets nach seinem wort, Auch alles fleisch wird immerfort Des HErren namen loben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweis't, Durch allmacht deiner hände. Sey von mir jetzt und allezeit Von nun an bis in ewigkeit Gelobet und gepreiset.

Mel. Kommt her zu mir spricht:

407. MEin herz, sey GOttes lobethal, Darin der höchste allemahl Sein lob erschallen höre. So lang du dich zu GOtt bewegst, So sieh zu, daß du ihm ablegst Ruhm, dank, lob, preis und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst, warum? Denn du bist GOttes eigenthum, Zu GOttes lob bereitet; Durch Christi tod und blut erlös't Vom heilgen Geist ganz reich getrös't, Geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von GOtt erneut, Versöhnt, erquicket und erfreut, Aus noth und tod gerissen: Drum solst du ja zu jederzeit Für GOttes lieb und gütigkeit Zum lobe seyn beflissen.

4. Mein GOtt! mein herz sey stets bereit Zu deinem lob, nach möglichkeit, Nimms hin in deine hände: Es sey dein tempel! ach! vernimm In selbigen die freudenstimm: Lob, lob sey GOtt ohn ende.

5. Lob für dein' lieb und Christi blut! Lob für des heilgen Geistes gut! Lob für hülf, kraft und stärke! Lob für so manchen freudenblick! Lob für all seel und leibes glück! Lob für all deine werke.

6. Gib, daß mein herz in sprüngen steh, Und jeder sprung in himmel geh, Mit lob dich zu erheben:

Gelobet sey GOtt überall, Mein herz bleibt GOttes lobethal, Im sterben und im leben.

In bekanter Melodey.

408. NUn danket alle GOtt Mit herzen mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutter-leib Und kindes-beinen an Unzählich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig' reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, Im hohen himmels-throne, Dem dreyeinigen GOtt, Als er ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

W. Nun lasst uns GOtt dem.

409. NUn lasst uns Gottes güte, Uns führen zu gemüthe: Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh mir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hülf und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben; Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde Vollkömmlich und gesunde Auf seiner engel wagen Uns an die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernehrer Und freundlichen beschehrer.

8. Für unsre sünd er giebet Sein kind, das er hoch liebet, Und lässet es erwürgen Für uns, als einen bürgen.

9. Diß lasset uns bedenken, Wenn uns die sorgen kränken: Wer seinen Sohn hergiebet, Derselb' aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zum trank, zur speis' und laben.

11. Die vöglein in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen wiederlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget, Solt einen himmel erben Der denken zu verderben.

13. O Vater, Vater, giebe, Daß deine grosse liebe Wir innigslich betrachten, Und nicht geringe achten.

14. O Vater, uns beschere Zu deinem lob und ehre, Daß wir

wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wohl gegeben

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müsten werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen.

In bekanter Melodey.

410. Nun lob, mein seel den HErren, Was in mir ist, den namen seyn: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein; Hat dir dein sünd' vergeben, Und heilt dein schwachheit groß; Errett't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der König schaft recht, behütet, Die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heiligs recht und sein gericht Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an seiner erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unser schuld; Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold, Sein güt ist hoch erhaben Ob den'n die fürchten ihn; So fern der Ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Über seine junge kinderlein: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arme geschlechte, Er weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub. Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes-gnad alleine Steht vest, und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieben gemeine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten. Er herrscht im himmelreich: Ihr starken engel waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort, Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn, und heilgem Geist: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt, Daß wir ihm vest vertrauen, Uns ganz verlassen auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unser herz und sinn Ihm allezeit anhangen. Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werdens erlangen, Gläub'n wir aus herzensgrund.

Mel. Wer nur den lieben G.

411. O! Daß ich tausend zungen hätte, Und einen tausendfachen mund! So stünt ich damit in die wette Vom allertiefsten herzens-grund Ein lob-lied nach dem andern an, Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte Bis dahin, wo die sonne steht, O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe

laufe geht! Ach! wär ein jeder puls ein dank, Und jeder othem ein gesang!

3 Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte Zu GOttes, meines HErren preis: Mein leib und seele schicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwanken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, lasst doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet seyn, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in sich hat, Soll sich mir zum gehülfen geben, Denn mein vermögen ist zu matt Die grossen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater, Unendlich lob für seel und leib: Lob sey dir mildester berather, Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, Daß dein erbarmungsvolles herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und todes-schmerz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, O heilig werther GOttes-Geist, Für deines trostes süsse lehre Die mich ein kind des lebens heisst: Ach! wo was guts von mir geschicht, Das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher GOTT? Wer schützet mich auf meinen wegen? Du du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner sünden-schuld Unsäglichgnädige geduld.

10. Vor andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte last: Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, Daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein lebetage Schon so manch liebes mal gespührt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne hast geführt: Denn in der grösesten gefahr Ward ich dein trostlicht stets gewahr.

12. Wie soll ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe stehn? Wie wolt ich auch im tiefsten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höhle Der schnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter seele: Mein GOtt! du bist sehr hoch und groß! Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt:

rege: Ich will dir freuden-opfer bringen, So lange sich mein herz bewegt: Ja wenn der mund wird kraftlos seyn, So stimm ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt in allen gnaden hin: Im himmel soll es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin: Da sing ich dir im höhern chor Viel tausend Halleluja vor.

Mel. Mein herzens JEsu.

412. O Gläubigs herze, beneden Und preise GOttes güte: Dien ihm ohn alle heucheley, Mit freudigem gemüthe, Dieweil ja niemand nicht vermag Ohn seinem beystand einen tag Und augenblick zu leben.

2. Er ist, der dich von herzen liebt, Viel gutes dir mittheilet, Dir deine missethat vergiebt, Und deine wunden heilet Dich gänzlich wapnet zu dem krieg, Auf daß der feind nicht oben liegt, Und deine hoffnung raube.

3. Er ist barmherzig und sehr gut Den armen und elenden, Die sich von allem übermuth Zu seiner wahrheit wenden: Er nimmt sie als ein Vater auf, Und gibt daß sie den rechten lauf Zur seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein vater-herze zeigt Bey seinen lieben kindern: Also hat sich auch GOtt geneigt Zu uns sehr armen sündern. Er hat uns lieb und ist uns hold, Vergibt uns gnädig alle schuld, Und hilft uns überwinden.

5. Er gibt uns seinen guten Geist, Verneuret das gemüthe, Daß wir vollbringen was er heisst, Und trauen seiner güte. Er hilft uns hie mit gnad und heil, Verheisst uns auch ein herrlich theil Von grossen himmels schätzen.

6. Nach unser ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten: Vielmehr erzeigt barmherzigkeit, Da wir verderben solten. Er ist mit lieb und freundlichkeit Denselben immerfort bereit, Die ihn von herzen lieben.

7. Was GOtt nun angefangen hat, Das woll' er auch vollenden: Wir geben uns ganz seiner gnad, Und seinen treuen händen: Thun auch daneben allen fleiß Daß GOttes name, ehr und preis Durch uns befördert werde.

8. O Vater, steh uns gnädig bey, Weil wir sind im elende, Daß unser thun aufrichtig sey, Und nehm ein selig ende. Leucht uns mit deinem hellen wort, O HErr, an diesem dunkeln ort, Auf daß wir ja nicht irren.

9. O GOtt, nimm an zu lob und dank, Was wir einfältig singen: Und laß dein wort mit freyem klang Hin durch die herzen dringen. O hilf, daß wir mit deiner kraft, Durch eine gute ritterschaft Des lebens kron erringen!

413. Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft, und macht Sey dem erwürgten lam gesungen, Das uns zu seinem reich

reich gebracht, Und theur erkauft aus allen zungen! In ihm sind wir zur seligkeit bedacht, Eh noch der grund der ganzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig heilig ist Der HErr der herren und heerschaaren, Der uns geliebt in JEsu Christ, Da wir noch seine feinde waren. Und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, Sein herz der lieb in unser herz versenkt.

3. Im weinstock, JEsu, stehen wir Gepfropft, und ganz mit GOtt vereinet: Dis ist die höchste wonn' und zier, Ob schon der unglaub solch's verneinet, Dadurch der geist die lebens-quell stets trinkt, Die seel in GOttes liebesmeer versinkt.

4. Ihr sieben fackeln vor dem thron Des lamms, ihr himmelsfreuden-geister, Erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, Der unser könig, hirt und meister: Lobt ihn mit uns gesammt in ewigkeit; Sein's namens ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, Sey lob, ehr, preis und dank gesungen Von seiner braut, der christenheit, Ihn loben mensch- und engel-zungen: Es jauchze ihm der himmel, himmels-heer, Und was das wort je ausgesprochen mehr.

6. Die höchst-gelobte majestät Der heilgen Einheit sey erhoben, Die in sich selber wohnt und steht. Sie müssen alle dinge loben! In ihr besteht das freuden-lebenslicht, Von dessen blick die düstre welt zerbricht.

7. Des stadt, die schönste Zion ist Mit edelstein und perlen thoren Erbaut zum lobe JEsu Christi Für uns, die er sich auserkohren: Wir jauchzen dir mit dank, lob, preis und ruhm, O frend! o lust! o licht! o lebens-blum!

Mel. Es ist das heil uns.

414.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe, Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOTT, der allen jammer stillt! Gebt unserm GOtt die ehre.

2. Es danken dir die himmelsheer, O herrscher aller thronen, Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfers macht Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre.

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt vernim mein schreyen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum dank ich, GOtt, drum dank ich dir. Ach danket, danket GOtt mit mir, Gebt unserm ꝛc.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr

segen

segen, heil und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her: Gebt unsern ꝛc.

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kömmt, so hilft der überfluß, Der schöpfer selbst und neiget Die Vater-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt ꝛc.

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren, Man soll, o GOtt, dein'n lobgesang An allen orten hören: Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt unserm GOtt ꝛc.

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOTT, der HErr ist GOtt! Gebt unserm ꝛc

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht Und lasst uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht: Gebt unserm GOtt die ehre.

Mel. Lasset uns den HErren.

415. Solt ich meinen GOTT nicht singen? Solt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt Die in seinen dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Über seine junge streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt, Allsobald im mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen, Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleisst, Deine tief ergründen können! Alles ding währt ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner seele wohlergehen, Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan, Kömmt mein GOtt, und hebet an Seine kraft mir beyzulegen. Alles ding währt ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich was mich nährt und hält, Thier

und

und kräuter und getrayde, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Uberall ist meine weide. Alles ding währt ꝛc.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemahls noch bisher gerührt: GOttes engel, den er sendet Hat das böse das der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt ꝛc.

9. Wie ein Vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht. Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth Und nicht mit dem schwerte, rächen Alles ding währt seine zeit ꝛc.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seyn, Dennoch, weñ ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und la[illegible]te Mirs nicht aus dem sinne gehn: Christen kreuz hat seine maasse, Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttesliebe findt, Ey so heb ich meine hände Zu dir, Vater, als dein kind: Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umpfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Danket dem HErren.

416. WAs lobes sollen wir dir, o Vater singen? Dein' that kan keines menschen zung aufbringen

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Da bey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brod versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, Das du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunder werke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärke.

6. Dazu ein'n ewgen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem herzen darauf achtet.

7. O Vater, deine rede, sind beständig, Gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den

gefangnen. Und trägest weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den fürchtet, der wird zur wahrheit komen.

10. Lob und ehr müsse dir, o Vater, werden In ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

Mel. Christus der uns selig.

417. Wer wohl auf ist und gesund, Hebe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund Zu des höchsten güte: Laßt uns danken tag und nacht Mit viel schönen liedern, Unserm GOtt der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölich leben, Giebt uns GOtt dis grosse gut, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt Da die schönsten gaben, Und des güldnen himmels-zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschaft liegen; Wär ich Alexandern gleich, An triumph und siegen; Müste gleichwohl siech und schwach Pfühl und betten drüken Würd' auch mich im ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer tisch Voller lust und freude, Hätt ich wildpret, wein und fisch, Und die ganze weide, Die den hals und schmack ergötzt, Worzu würd' es nützen, Wenn ich dennoch als verletzt, Müst in schmerzen sitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß ich höchsten stande; Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande; Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten krankheit joch: Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwehl ein stücklein brod Das mir wohlgedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man achbey schreyet: Schmeckt mir speis' und mahlzeit wohl, und darf mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Sammt und purpur hilft mir nicht Mein elende tragen, Wenn mich haupt-weh, stein und gicht, Und die schwindsucht plagen: Lieber will ich frölich gehn Im geringen kleide Als mit leid und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprachlos seyn, Oder lahm am füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen; Solt ich gehen spath und früh Mit verschlossnen ohren: Wolt ich wünschen daß ich nie Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verwirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein herz, sich verirret, Wäre mir mein muth und sinn Niemals guter dinge: Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10 Aber nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken, Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnenblicken: Mein gesichte sieht sich um, Mein gehöre höret, Wie der vögelein süsse stim Ihren schöpfer ehre

11. Händ und füsse, herz u[nd]

geist Sind bey guten kräften, Alle mein vermögen fleußt, Und geht in geschäften, Die mein schöpfer hat gestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich was mir gebühret, Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlafe führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augen-lieder.

13. Habe dank, du milde hand, Die du aus dem throne, Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone, Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Das ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen: Hilf, daß mein gesunder mund Und erfreute sinnen Dir zu aller zeit und stund, Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärk und kraft, Wenn ich nun alt werde, Bis mein stündlein mich hinrafft In das grab und erde. Gib mir meine lebens-zeit, Ohne sondern leide, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

16. Soll ich aber krank und schwach, Ohn gesundheit leben, Und im steten ungemach, Bis ans ende schweben, Ach! so hilf HErr JEsu, mir Alle sünde meiden, Und nicht minder danken dir Auch für kreuz und leiden.

Mel. JEsu meines Lebens.

418. WOmit soll ich dich wohl loben Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. Tausend, tausendmal sey dir, Grosser König, dank dafür!

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnaden-güssen, Leib und seele zeugen müssen. Tausend, ꝛc.

3. Denk ich nur der sünden-gassen, Drauf ich häufte schuld mit schuld, So möcht ich vor scham erblassen Vor der langmuth und gedult, Womit du, o GOtt, mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb' und gütigkeit, Du durch so viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit. So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend, tausend, ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen Mich zu reissen aus der glut Denn da mit der sünder haufen Ich nur suchte irrdisch gut, Hiessest du auf dis mich achten, Wornach man zuerst soll trachten, Tausend, tausend, ꝛc.

6. O! wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der sünden-höhle, Möchte

zu den wunden flichn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tausend ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht; Du du trit'tst hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht: Daß man soll aus deinen werken Deine güt' und allmacht merken. Tausend, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Mög geschehen, noch zu viel: So hab ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kanst du, HErr, mein GOtt, zu mir, Nur mein herze zubereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend, tausend mahl ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nach dems kindern nützlich ist: So hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jederfrist, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbahr errettet mich: Weñ schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf ich innen. Tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten Und zur rechten zehnmal mehr, Liessest du mich doch begleiten, Durch der engel starkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tausend, tausend ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget JEsu, deine freundlichkeit: Und durch dich, o Geist der gnaden, Werd ich stets noch eingeladen. Tausend ꝛc.

14. Tausendmahl sey dir gesungen, HErr, mein GOtt, preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines lebens gang Ferner doch, durch JESU leiten, Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für Ewig, ewig danken dir.

419. M Unbarer König, Herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen. Deines Vaters güte Hast du lassen triefen, Ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, Stärk uns doch, Laß die zunge singen. Laß die stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig, Deines schöpfers thaten, Mehr als aller menschen staaten: Grosses licht der sonnen, Schiesse deine strahlen, Die das grosse rund bemahlen, Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen herren.

3. O du meine seele, Singe frölich, singe Deine frohen glaubens-lieder! Was den odem holet Jauchze preise klinge, Wirf dich in den staub darnieder. Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet. O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

XXIII. Lieder, auf alle Tage in der Woche.

1. Zu Anfang der Woche.

Mel. Wo GOtt zum haus.

420. GOTT lob! die woch heb ich jetzt an; GOtt lob! der mir viel guts gethan; GOtt lob! für seine güt und treu, Die mir ist alle morgen neu.

2. Hilf, GOtt, daß ich auch früh und spath Empfinde trost, schutz, hülf und rath: Laß all mein thun gesegnet seyn, Erhalt mein herz im glauben rein.

3. Wend ab all trübsal, angst und nokh, Behüt vor bösem schnellen tod: Soll diese woch' die letzte seyn, So laß mich selig schlafen ein

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgen Geist in einem thron: Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit

2. Am Sonntage.

Mel. Nun freut euch lieben.

421. GEpreiset seyst du, JEsu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser werther ruh-tag ist, Dem grossen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit, Hinweg mit ungerechtigkeit! Lasst hände-arbeit liegen.

2. Dem höchsten herz, gemüth und sinn Lasst heute seyn ergeben: Legt das, was fleischlich von euch hin; Dient GOtt mit eurem leben: Auf daß er durch des Geistes stärk Hab in uns seiner gnade werk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes wort Mit beten, lesen, singen: Laßt uns dem HErren fort und fort Der lippen opfer bringen: Kommt tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbaths-lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ Von tode auferstanden Und hat des bösen feindes list Hierdurch gemacht zu schanden, Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider! war verlohren.

5. Wir christen müssen gleicher weis' Auch von der sünd abstehen, Und künftig nun, mit ganzem fleiß Auf guten wegen gehen; Auf daß wir dorten immerzu Die höchstgewünschte sabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

422. GOtt lob! der sonntag kommt herbey, Die woche wird nun wieder neu, Heut hat mein GOtt das licht

licht gemacht, Mein Heil hat mir das leben bracht.

2 Dis ist der tag, da JEsus Christ Vom tod für mich erstanden ist, Und schenckt mir die gerechtigkeit, Trost, leben, heil und seligkeit.

3. Das ist der rechte sonnen tag, Da man sich nicht gnug freuen mag, Daß wir mit GOtt versöhnet sind, Daß nun ein christ heisst GOttes kind.

4. Dein GOtt, laß mir dein lebens-wort Führ mich zur himmels ehren pfort, Laß mich hier lebē heiliglich, Und dir lobsingen ewiglich.

Mel. Erschienen ist der.

423. HEut ist des HErren ruhetag, Vergesset sorgen! müh und plag: Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt vor des Höchsten angesicht. Hall.

2. Tret't her und fallt auf eure knie, Vor GOttes majestät allhie: Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm, Deßwegen lobt ihn allesamt, Das ist der christen rechtes amt. Hall.

4. Rühmt unsers GOttes meister-that, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält. Hallel.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt. Halleluja.

6 Erkenn't mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt, Uns täglich schützet und ernehrt, Und manches unglück von uns kehrt. Hall.

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist Die auferstehung JEsu Christ Dadurch die wahre freudigkeit Zu aller noth uns ist bereit. Hall.

8. Der von den jüden ward veracht, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hät kurzen lauf, Und mit ihm müste hören auf. Hall.

9 Der ist erstanden hell und klar, Und hat erfreut sein' kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinethalben war betrübt. Hall.

10. Leibhaftig er sich ihnen wies, Sich sehen, hörn und fühlen ließ: Damit versichert war ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin. Hall.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß, Den tag nach rechter christen-weis' Wir wollen auf thun unsern mund Und sagen dis von herzen grund. Hall.

12. O GOtt, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr, In vieler trübsal und gefahr. Hall.

13. Hilf, daß wir alle deine werk, Voll weisheit, güte, macht und stärk, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr. Hall.

14. O liebster Heiland JEsu Christ

Christ, Der du vom tod erstanden bist Richt unsre herzen auf zu dir Daß sich der sünden-schlaf verliehr. Hall.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Das dieser trost ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlassen vest, Wenn uns nun alle welt verlässt. Hall.

16. O heilger Geist laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Hall.

17. Erleuchte uns du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unser thun also regier, Daß wir GOtt preisen für und für. Hall.

18. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß dieser tag heut heilig sey, Wir auch die sabbathsruh und freud Erlangen drauf in ewigkeit. Halleluja.

Mel. Wie schön leucht uns.

424. Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren Mich hast behütet wunderbahr, Wie ichs mein lebtag immerdar Auch diese woch erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren, Nah und ferren, Dank und ehre. Jedermann sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnaden-schein Aus aller trübsal, noth und pein Den, der nur zu dir schreyet. Durch Christum giebst du deinen Geist, Der uns den weg zur busse weis't, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan Im nächst verwichnen tagen: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich noch vor sünden Zu uns finden! Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib, mein seel und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen seyn Ich will dir alles geben. Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben: Daß ich, Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe-tag Mein' innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärke: Daß mir dasselb durchs herze bring, Und hundertfältig' früchte bring, Des glaubens rechte werke. Von dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reis das an dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt Und ich dir ganz vertraue: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid Wenn ich GOtt immer schaue. Durch dich Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben; Deinen namen will ich loben.

Vor der Predigt.

425. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein'n heiligen Geist du zu uns send, Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den Verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekant.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HERR! Und schauen dich von angesicht In ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

In bekanter Melodey.

426. LIebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmelslehren: Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes glanz Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und tichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren; Mach uns allesammt bereit Oeffne herzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen Laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

Nach der Predigt.

Mel. Auf meinen lieben.

427. AMen, GOtt Vater und Sohn, Sey lob ins himmels-thron! Sein Geist stärk uns im glauben, Laß uns das Wort nicht rauben, Er wolls in uns bewahren, Bis wir von hinnen fahren.

2. Amen, GOtt sey gepreist, Der uns auf Christum weist, Der helf uns allzusammen In Christi JEsu namen, Und woll' nach diesem leben Die freuden-kron uns geben.

Mel. Christi tod ist Adams.

428. JEsu, komm mit deinem Vater, Komm zu mir, ich liebe dich, Koñ, o treuer seelen-rather, Heilger Geist, besitze mich! Laß mich, o dreyeinigs wesen, Dir zur wohnung seyn erlesē.

2 Laß mich, JEsu, deinem worte Vollen glauben stellen zu, Denn es ist die rechte pforte Zu der süssen seelen-ruh: Niemand kan den trost ergründen, Der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende Deinen Geist von deinem thron, Der mein herz zu dem nur wende, Was dein allerliebster Sohn, Dessen wort wir angehöret, Uns von deinem willen lehret.

4. Von mir selbst kan ichs nicht fassen, Mein herz ist verfinstert ganz: Ich geh auf den irrthumsstrassen, Wo nicht deines Geistes glanz Den verblenteu sinn regieret, Und zur hellē wahrheit führet.

5. Zünd

5. Zünd doch an die liebes-ker-
zen, Und durchhitze geist und muth:
Werther Geist, laß unsre herzen
Brennen in der reinen glut:
Schaff, daß deine heilge flammen
Schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu gemüthe,
Was mir JEsus zugesagt, Daß
ich traue seiner güte, Wenn viel-
leicht der zweifel fragt: Ob auf
meine bitt und flehen Hülf und
rettung werd ergehen?

7. Es kan keine noth nicht ha-
ben, Weil mein JEsus wohnt in
mir, Ich geniesse seiner gaben, Die
sein Geist mir stellet für, Wenn ich
ihm beständig liebe, Und in seinem
wort mich übe.

8. Wer nach seinem wort nicht
lebet, Und ihn nicht von herzen
liebt, Nur nach schnöder wohllust
strebet, Der muß ewig seyn be-
trübt: GOtt wird nicht in ihm
mehr wohnen, Sondern ihn mit
zorn belohnen.

9. Mein herz, du darfst nicht er-
schrecken, JEsus ist dein aufent-
halt: Denn sein friede wird dich
decken Wieder alle feind's gewalt,
Die vergeblich auf dich stürmet,
Weil sein friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem frie-
de, Mehr als feind-gesinnte welt,
Deiner werd ich zeitlich müde,
Weil dein friede bald zerfällt. Got-
tes fried erfreut die herzen: Welt,
dein friede bringet schmerzen.

11. Nun soll weder angst noch
leiden, JEsu, keine macht noch list
Mich von deiner liebe scheiden,
Weil dein friede bey mir ist; Ja
es sollen meine sinnen Nichts, als
JEsum, lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen
Durch den tod zum Vater hin, Hol
mich, der ich mit verlangen Dir zu
folgen willig bin: Wilst du, ich
will gern aufstehen, Und mit dir
von hinnen gehen.

In bekanter Melodey.

429. NUn GOtt lob! es ist vollbracht Sin-
gen, beten, lehren, hören: GOtt
hat alles wohl gemacht, Drum
lasst uns sein lob vermehren. Un-
ser GOtt sey hoch gepreiset, Wel-
cher uns so herrlich speiset.

2. Weil der GOttes-dienst ist
aus, Mitgetheilet auch der segen,
So gehn wir mit freud nach haus,
Wandeln fein auf GOttes wegen.
GOttes Geist uns ferner leite,
Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott,
Unsern eingang gleicher massen,
Segne unser täglich brod, Segne
unser thun und lassen, Segne uns
mit selgem sterben, Und mach uns
zu himmels-erben.

3. Am Montage.

Mel. Erschienen ist der.

430. GOtt lob! nun geht
der, montag an,
Da GOtt der welt viel guts ge-
than, Heut ist gemacht des him-
mels vest. GOtt ist mein GOtt,
der mich nicht lässt, Halleluja.

2. Gen himmel auf, was himm-
lisch ist! Den himmel sucht ein

wahrer christ: Was oft sich ändert, muß vergehn, Beständigkeit die kan bestehn. Hall.

3. Mein GOtt erhalt mir diesen sinn, So lang ich hier auf erden bin, Daß ich im glauben bleibe treu, Und bis ans end beständig sey. Hall.

4. Wenn oft der mond verändert sich, So laß mich halten stets an dich, Laß ich, wenn alles wird vergehn, Im himmelreich kan vor dir stehn. Hall.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit. Halleluja

4. Am Dienstage.

431. GOtt lob! der dienstag bringt das licht, Drum kan ich heut auch schweigen nicht, Mein dienst muß heut fein wohl bestellt, Des herzensdienst, Der GOtt gefällt. Hall.

2. Heut ist die erde, flüß' und meer Erfüllt von GOtt mit ihrem heer Weil alles mir zu gut geschicht, Wie solt ich denn GOtt singen nicht? Hall.

3. Es muß GOtt dienen, was er macht, Drum ich auch billig darnach tracht, Daß mein thun sey zu GOtt gericht, Das ist die rechte dienstags pflicht Hall.

4. Erhalt, mich heilig und gerecht, Daß ich nicht sey ein sündenknecht: Wer GOTT getreulich dient allhier, Der singt GOtt frölich für und für. Hall.

5. Mein GOtt, regier du mich allein, Laß mich dein treuer diener seyn: Bring endlich mich mit fried und freud Von dieser welt zur herrlichkeit. Hall.

6. Ehr sey dem Vater, ꝛc.

5. Am Mittwochen.

432. GOtt lob! der mittwoch kommt herbey, Sein gnad ist mir auch heut noch neu, GOTT hat heut sonn und mond gemacht, Daß sie regieren tag und nacht. Hall.

2. Sonn und mond haben ihre zeit: Die sonne der gerechtigkeit Scheint ewig, die mein herz erfreut Und schenkt mir alle seligkeit. Hall.

3. Wenn ich nicht seh der sonnen licht, Vergeht der gnadenglanz doch nicht: GOtt laß mich frölich auferstehn, Zu deinem freudenlicht eingehn. Hall.

4. Ehr sey dem Vater, ꝛc.

6. Am Donnerstage.

433. GOTT lob! heut ist der donnerstag, Da niemand sich gnug freuen mag, Weil GOttes segen uns erfreut, Der alles nehret und verneut. Hallel.

2. Was GOtt an fischen hat gethan, Das geht uns auch wohl allen an, Weil GOtt noch alles in der welt Regiert, und uns zu gut erhält. Hall.

3. Das ist der tag, an dem zuletzt Der HERR sein nachtmahl eingesetzt Als er uns durch sein theures

theures blut Erlöst hat von der höllen-gluth. Hall.

4. Das ist der tag der himmelfahrt, Da JEsus aufgenommen ward, Und sitzt zu GOttes rechten hand, Schenkt uns das rechte vaterland. Hall.

5. Der noch gibt seinem donner kraft, Daß sein wort buß und andacht schaft, Und lässt uns rufen allzumal Aus dieser welt ins himmels-saal. Hall.

6. Das ist der tag der herrlichkeit, Da uns des himmels sitz bereit: Hilf mir, mein Heiland, daß ich dich Dort seh und preise ewiglich. Hall.

7. Ehr sey dem Vater, ꝛc.

7. Am Freytage.

434 GOtt lob! der freytag kommt herbey, Der uns von sünden machet frey, Weil heut mein Heiland, JEsus Christ, Für meine sünd gestorben ist. Hall.

2. Heut ist der erste mensch gemacht, Der aller welt den tod gebracht. Heut stirbt selbst für uns GOttes Sohn, Erwirbt uns seinen himmels-thron. Hall.

3. Heut ist vertilgt durch deinen tod, HErr JEsu, alle meine noth: Der lebens-fürst ist selbst mein schutz, Sünd, teufel, tod und höll zum trutz. Hall.

4. Laß mich die freyheit recht verstehn, Und allem sünden dienst entgehn: So wird wann geht mein leben aus, In ewigkeit ein freytag draus. Hall.

5. Ehr sey dem Vater, ꝛc.

8. Am Sonnabend.

435. GOtt lob! das ist der tag der ruh, Den bring ich GOtt zu ehren zu: Den laß mein herz in GOtt stets ruhn, Daß ich kan seinen willen thun. Halleluja.

2. Heut hat geruhet JEsus Christ, Der für mein sünd begraben ist: Die wahre ruh ist mir bereit, Und alle himmels seligkeit. Hall.

3. Führ mich, mein GOtt mit freuden raus, Wenn hier ist alle arbeit aus. Gib hier trost, ruh und einigkeit, Gib mir dort deine herrlichkeit. Hall.

4. Ehr sey dem Vater, ꝛc.

9. Zum Beschluß der Woche

436. GOtt lob! die woch ist auch dahin: Darum ich billig dankbar bin, Daß ich die zeit hab überlebt, Und deine gnade ob mir schwebt. Hall.

2. GOtt lob! für seine güt und treu, Dir mir ist alle morgen neu, Der mir beysteht durch seine kraft Der mir trost, rath und hülfe schafft. Hall.

3. Was ich versehn, vergib, mein GOtt, Durch deines Sohns kreuz, hohn und spott: Gib ferner segen, fried und freud, Und endlich deine seligkeit. Hall

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujа.

Mel.

Mel. Werde munter mein g.

437. GOtt heut endet sich die wochen, Und es ist ihr letzter tag Diesen morgen angebrochen, Vor dir ich mich selbst verklag. In mir mein gewissen mich, Höchster Richter! stellt vor dich, Neue schulden, samt den alten, Wollen mit mir rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, Du hast meiner sünden viel Diese woche angesehen, Die ich schwerlich zählen will. Und was saget GOtt darzu? Der gesehen mehr als du, Dessen aug in die gedanken Schauet durch des leibes schranken.

3. In dem anfang dieser wochen Hab ich dir als lehens-mann, Tausend dienste, GOtt, versprochen: Ach! nicht einer ist gethan. Mit mir bösen knecht geh nicht, HErr des himmels, ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen: Hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, Wie ein blödes schäfelein: Laß mich darum nicht gefangen Eine beut der wölfe seyn. JEsus unser seelen-hirt, Mich zur heerde holen wird: Leg in deinen schooß mich nieder, Wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der sünder orden, Ich bin diese woche dir Tausend schulden schuldig worden, Wenn du rechnen wilst mit mir. Soll ich dein register sehn, Laß nur JEsum bey mir stehn: Seine theure blut-golden gulden Zahlen meine ruthe schulden.

6 Du allergeber, deine gabe, Die du hast gelegt in mich, Die mir anvertraute haabe Braucht ich leider! wider dich Ach! ich hielte übel haus, Stoß mich darum nicht hinaus, Wollst in gnaden nicht nach rechte, Rechnen ab mit deinem knechte.

7. Richter, laß dich Vater nennen, Wollst mir heissen, der du bist: Du wirst ja dein kind noch kennen, Obs gleich ungehorsam ist. Ein Sohn macht uns alle gut, Der nach deinem willen thut. GOtt, sey gnädig JEsu brüdern! Trenn das haupt nicht von den gliedern.

8. Deine pflanze du mich nennest: Aber wo ist meine frucht? Mein verdorbtes thun du kennest: Laß mich drum nicht seyn verflucht JEsu, mach mich wieder grün, Dessen zweig ich worden bin. Hilf mir GOtt! Ich will als reben Stets an diesen weinstock leben.

9 JEsu, arzt geängster geister! Hier ist eine kranke seel, Hilf mir, JEsu, guter meister, Dir ich meine noth befehl. Und wenn du mich recht besiehst, Mein herz todt in sünden ist: Ach, so weck mich auf, o leben! Wollest mir mich wieder geben.

10 Meine seel zum buhler hauffen, Deine ungetreue braut, Hat, o JEsu! sich verlaufen, Und nach fremden umgeschaut: Wollst ihr darum, o mein licht! Einen scheidbrief senden nicht. Du hast sie mit

blut

blut erworben: Ach! laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben Diesen tag mit deinem blut: Diesen letzten von den sieben Laß die sechse machen gut. Mein gewissen heut befried, Ich mag alte schulden nicht In die neue woche bringen, JEsu, ach erhör mein singen.

12. Ich will meiner seele schmerzen Dir zu tragen in dein haus: Laß mich mit getrostem herzen, JEsu, wieder gehn heraus. Wenn dein diener ledig zehlt, Seelen, die die sünde quält: Laß auch mich seyn los gesprochen Von den schulden dieser wochen.

13 Nach sechs deinen schöpfungs-tagen Hast du diesen tag geruht: Ich muß auch nach ruhe fragen, Weil die sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug Diese woch am lebens pflug: Laß mich heut in meinen sachen Frölich feyer-abend machen.

14. Dortmahls riefest du auf erden: Ihr beladnen, kommt zu mir, Kommt, ihr solt entbürdet werden! JEsu, ja ich komm zu dir Mose tafeln drücken mich: Nimm du sie von mir auf dich, Wirf diß harte joch zu stücken; Meine seel laß ruh erquicken.

15. In dem heils-bad deiner wunden Laß mich heut gewaschen seyn, Daß ich morgen werd erfunden, Dir zu dienen, schön und rein. Laß den besem wahrer buß Kehren aus den mist und ruß: Daß du mich mögst morgen ehren, In mein herze einzukehren.

Gesang zu ende der Woche.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

438. GOtt, mein herz dir dankzusendet, Dir ich preis und ehre sag, Das die woche wohl geendet, Jeder tag mit seiner plag, Jede arbeit, sorg und müh, Was mir abgewogen hie: Dafür an der wochen ende Rühm ich deine Vaterhände.

2. Diese haben mich getragen, Mich gekleidet und gespeist, Engel-wacht um mich geschlagen, Steten schutz und hülf geleist, Alles leyd von mir gekehrt, Seel'n- und leibes-gut beschehrt, So daß ihrer ich geniesse, Glücklich diese woche schliesse.

3. Nimmer weiß satt auszubreiten GOttes wohlthun hier mein sinn, Lebenslang dank ich mit freuden Für das, was ich hab und bin. GOtt dir sey ruhm, ehr und preis Für schutz, liebe, pfleg und speis', Für mein und der meinen leben, Leib und seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergieb, was in der wochen Jeden tag, stund und minut Wider dich ich hab verbrochen, Straf mich nicht, durch Christi blut: Rechne, was dein Sohn gethan, Mir zum besten immer an, Und wirf dadurch mir zum glücke Alle meine sünd zurücke.

5. Ich gesteh, ich bin ein sünder, Ganz gekehrt zum bösen pfad, Als wie alle menschen-kinder Und nicht wirdig

würdig deiner gnad: Aber dein lieb Vater-herz, Christi wunden, tod und schmerz, Machen daß ich glücklich lebe, Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette Gottes lieb und Jesu blut Weiche nicht von meiner stätte! H. Geist, halt mich in hut, Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heilig wort, Mich mit selbem lab uñ speise, Bis ich in den himel reise.

XXIV. Vom Worte GOttes und der Christlichen Kirche.

Mel. HErr J. C. wahr men.

439. ACh bleib bey uns HERR JESU Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schweren betrübten zeit Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein behalten bis an unser end.

3. HErr JEsu, hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher faul und kalt, Gib glück und heil zu deinem wort Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord, Gib deiner kirche gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh: Viel bosheit und viel ketzerey Auf einen hauffen kommt herbey.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit macht erhöhen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ, Nicht unser, sondern dein, ja ist: Darum so steh du denen bey Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz, Und deiner kirche wahrer schutz: Dabey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9 Gib, daß wir leb'n in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen, aus dem jamerthal Zu dir in deinen himels-saal.

Mel. Christus der ist mein.

440. ACh bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns Erlöser werth, Daß uns beyd hie und dorte Sey glück und heil beschert.

3. Ach bleib mit deinem glanze Bey uns du werthes licht, Dein wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, du reicher HErr, Dein' gnad und alls vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach

5. Ach bleib mit deinem schutze
Bey uns, du starker held, Das
uns der feind nicht trutze, Und fäll
die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue
Bey uns, mein HErr und GOtt,
Beständigkeit verleihe, Hilf uns
aus aller noth.

In eigner Melodey.

441. Ach GOtt! thu dich erbarmen, Durch
Christum deinen Sohn, Ueber
reich und über armen! Hilf, daß
wir busse thun, Und sich ein jeder
erkennen thu: Ich fürcht, GOtt
hat gebunden ein ruth, Er will
uns damit strafen, Den hirten
mit den schaafen, Es wird ihm
kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen
Durch seine treue knecht, Unsre
ohren sind nicht offen: Darum
geschicht uns recht. Sein straf ha-
ben wir jetzt im land, Ich fürcht,
ihr sind mehr vor der hand: GOtt
woll' sie von uns wenden, Und sei-
ne gnad uns senden, Es steht in
seinen händen.

3. Es geschehn groß wunder-
zeichen, Noch schlagn wir all's in
wind, Die uns solten erweichen.
So gar sind wir verblendt! Daß
wir erkenn'n die wahrheit nicht,
Die uns jetzt GOttes wort be-
richt, Daß wir daran uns kehrten,
Und seiner gnad begehrten, Nicht
so darwider sperren.

4. Aerger ists nie gewesen Von
anbegin der welt; Ein jeder mags
wohl lesen, Was Christus hat ge-
meldt: Kein lieb noch glaub auf
erden ist, Ein jeder braucht sein
tück und list, Der reich' den ar-
men zwinget, und ihm sein'n
schweiß abdringet, Daß nur sein
groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen?
Was treibt die welt mit macht,
Mit ihrem sauffn und fressen
Hochmuth und grossem pracht?
GOtt wirds die länge leiden nicht
Schau, daß dich nicht erhasch sein
gericht; Sonst bist du ewig ver-
lohren, Zur höllen auserkohren:
Wär besser nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende,
Das zeugt all creatur: Er wird
kommen behende, Des habn wir
schön figur. Das glaubet der gott-
lose nicht, Der wohl in seinem
herzen spricht: Das kan noch lang
zeit währen, Wir wollen schlem-
men und zehren. GOtt kan sie
das nicht lehren.

7. Die welt lässt nun nicht abe,
Das wild-vier-köpfge thier, Man
werf sie denn ins grabe: Es wird
geschehen schier. Der satan hats
dahin gebracht. Daß man GOtt
und sein wort veracht, Frag nicht
nach sein'n geboten, Treibt daraus
nur ein spotten. So machens die
bösen rotten.

8. Die axt ist schon geleget
Dem baum an seine wurz, Als
uns Johannes zeiget, Ins feuer
muß er kurz. Wohl dem, der es zu
herzen nimmt, Und wacht, wenn
sein Erlöser kömt, Liebt allezeit
das gute, Der wird seyn wohl be-
hütet, Wen schon der teufel wütet.

9. Christus sein prophezeye Ist nun erfüllet gar. Ein jeder merk dabeye, Und nehm sein eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein herze drück: Niemand weiß, welche stunde, Spricht GOtt aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn: Das sieht man alle morgen. Wie läuft die welt dahin, Daß sie nur krieg' das zeitlich gut, Das ewge sie vergessen thut, Daran will niemand denken, Thut leib und seel versenken: Manch'n Christen thut es kränken.

11. GOtt hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkauft durch Christi blute, Am kreuz hoch ausgestreckt, Da er uns all erlöset hat Vom teufel, sünd und ewgen tod, Ist selbst für uns gestorben, Des Vaters huld erworben: Sonst wärn wir all verdorben.

12. Das lied sey jetzt gesungen Zu trost der christenheit, Dem alten, als den jungen: Und dem sein sünd ist leid, Der bitte GOtt allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad. Der helf uns allzusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JEsum Christum, Amen.

In bekanter Melodey.

442. Ach GOTT! vom

himmel sieh darein, Und laß dich des erbarmen! Wie wenig sind der heilgen dein! Verlassen sind wir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar Bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet, Ihr herz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet: Der wehlet dis, der andre das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll' ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren: Darzu ihr zung stolz offenbahr Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns soll meistern.

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöhret, Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feuer siebenmahl Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten soll Desgleichen alle stunden. Es will durchs kreuz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst du GOtt, bewahren rein Für diesen argen geschlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos' hauf sich umher findt Wo diese lose leute sind In deinem volk erhaben.

7. O dämpfe selbst, du starker GOtt, Die deine ehr dir rauben!

O JEsu

O JESU Christ, in aller noth
Stärk unsern schwachen glauben:
O heilger Geist, verleih uns gnad,
Daß wir für sünd und missethat
Mit allem Ernst uns hüten.

M. HErr ich habe mißgeh.

443. Ach! was sind wir ohne JEsu? Dürftig, jämmerlich und arm! Ach! was sind wir! voller elend! Ach HErr JEsu, dich erbarm! Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, HErr JEsu! Hier ist lauter finsterniß, Darzu quälet uns gar heftig Der vergifte schlangen-biß: Dieses gift steigt zu dem herzen, Und verursacht steten schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEsu, Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich steh auf dieser stell! Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster JEsu, Komt man nicht durch diese welt, Sie hat fast auf allen wegen Unsern füssen netz gestellt; Sie kan trotzen und kan heucheln Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, herzens-JEsu, Richten sich die kranken auf! Unsre macht ist lauter ohnmacht In den müden lebens-lauf: Denn man sieht uns, da wir wallen, Oefters straucheln und auch fallen.

6. Darum stärk uns, liebster JEsu, Sey in finsterniß das licht, Defue unsre herzens augen, Zeig dein freundlich angesicht: Spiel, o sonn, mit lebens-blicken, So wird sich das herz erquicken.

7. Tritt den satan, starker JEsu, Unter unsern schwachen fuß: Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes kuß, Daß sie himmels-freud verspühre, Und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JEsu, Führ uns durch die pilger-straß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß! Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der kraft, HErr JEsu, Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln Nach der liebe eigenschaft! Ach! HErr, mach uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, HErr JESU, Schallen aus des herzens-grund, Dann wird alles jubiliren, Und dir singen herz und mund: Dann wird auf der ganzen erden JESUS hochgelobet werden.

M. Es spricht der unweisen.

444. Der falschen christen schaar gedenkt, Solt ich vor sünd erbeben? Ist Christus doch ans kreuz gehenkt; Was darf ich christlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan, Ich stifte, was ich will und kan, GOTT muß es mir vergeben.

2. Die welt ist solcher christen voll, Die stets beharrn in sünden; Da zwar der glaube gelten soll, Die frucht doch nicht zu finden: Warum? er ist nur in den mund; Allein des herzens rechter grund Lässt seine kraft verschwinden.

3. Es steht nicht wie man fälschlich meint, Der glaub in unsern händen: Daß man sich weigert und verneint, Zu gürten seine lenden, GOTT anzuflehen in der zeit, Daß er uns aus barmherzigkeit Den glauben wolle senden.

4. Es ist nicht gnug, daß jemand sich Ein sünden-kind erkennet, Und bleibet gleichwol freventlich Von sünden ungetrennet. Denn ob es wol ein wahres wort, Das Christus ist der sünder-hort, Und ihren arzt sich nennet:

5. So meint er solche sünder doch, Die in der zeit der gnaden Mit thränen ihrer sünden-joch Ihm auf die schultern laden. Es heisst zwar: kommt, ich bin bereit, Doch euch, die ihr gekränket seyd, Zu heilen euren schaden.

6. Der glaub ist keine kühnheit nicht, Die ruchlos wesen übet Besondern eine zuversicht, Die zucht und demuth liebet; Von GOTT stets ihre stärke sucht, Mit flehen und durch gute frucht Sich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf gnade böses thut, Mit sicherem gemüthe, Wird schuldig an des HErren blut, Und findet zorn, statt güte. Ein' arzeney kan nicht dafür, Daß du mit gift muthwillig dir Verderbest das geblüthe.

8. Ach! harre ja nicht, bis der tod Schon kommt heran getreten; Es ist gefährlich in der noth Erst wollen lernen beten. Nimm dir an statt der Sicherheit, Vielmehr gebet und wachsamkeit, Solch unkraut auszujäten.

9 Ach! JEsu, lehr uns deine huld Und gnade recht erkennen! Erlaß uns unsrer trägheit schuld, Laß unsre lampen brennen: Dein öl erhalt uns ihren schein, Daß, wenn du kommst und brichst herein, Du uns dein reich könnst gönnen.

Mel. Nun freut euch lieben.

445. DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in hut und weide, Darum mir nichtes mangeln wird An irgend einer freude; Itzt bin ich aller sorgen frey, Weil GOttes Sohn mir stehet bey, Mich schützet und regieret.

2. Er weidet mich mit seinem wort Auf einer grünen auen, Und lässt sich bey mir fort und fort In wahrem glauben schauen: Dazu mein herz mit trost berührt, Und mich ans frische wasser führt, Zum brunnen der genaden.

3. In angst und noth er mich erquickt Mit seinem wahren munde; Und mir von oben hülfe schickt Zur rechten zeit und stunde: Er führt mich auch ohn unter-

unterlaß An seiner hand auf rechter straß, Um seines namens willen.

4. Er leitet mich zu tag und nacht Mit seinem hirten-stabe: Mit fleiß er leib und seel bewacht, Hält alles unglück abe; Ich fürchte nichts im finstern thal, Denn GOtt ist bey mir allemal Auf allen meinen wegen.

5. Er segnet täglich meinen tisch, Obs gleich den feind verdriesset: Begeußt mein haupt mit öle frisch, Daß es gleich runter fliesset; Und schenkt mir den trostbecher voll, Auf daß ich ja nicht zweifeln soll An seiner huld und gnaden.

6. Viel gutes und barmherzigkeit Wird über mir stets schweben, Und grosse gnade jederzeit Nachfolgen in dem leben; Und werd also ganz offenbar Im hause GOttes immerdar Hie und dort ewig bleiben.'

7. Das hilf mir, o HErr JEsu Christ, Durch deine grosse güte, Und mich vors teufels macht und list Genädiglich behüte: Auf daß ich, als dein liebes schaaf, In rechtem glauben sanft einschlaf, Und mit dir ewig lebe.

In eigner Melodey.

446. EIn' veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen, Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen: Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meint, Groß wacht und viel list Sein' grausam rüstung ist, Auf erd'n ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren: Es streit't für uns der rechte mann, Den GOTT selbst hat erkohren. Fragst du wer er ist? Er heisst JESUS Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolt'n uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nichts, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n dank darzu haben, Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Daß reich GOttes muß uns bleiben.

In bekanter Melodey.

447. ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des Pabsts und Türken mord, (der feinde grimm und mord,) Die JEsum Christum deinen Sohn Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein' macht, HErr JEsu Christ, Der du ein HErr aller herren bist, Beschirm dein'

arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du trö-ster werth, Gib dein'm volk einer-ley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Gleit uns ins le-ben aus dem tod.

4. Ach GOtt! laß dir befohlen seyn Die hart bedrängte christen dein, Beym vesten glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HERR, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den chri-sten dein.

6 So werden sie erkennen doch, Daß du unser HERR GOtt lebest noch, Und hilfst ge-waltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

7. Und werden wie die kin-der dein, Bey uns selbst und in der gemein Dich, heilige Dreyeinigkeit, Loben darum in ewigkeit.

In eigner Melodey.

448. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten! Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten: Denn du, unser GOtt, alleine.

2. Gib unserm König und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen ein ge-ruhigs und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit, und ehrbarkeit. Amen.

In eigner Melodey.

449. ES spricht der Un-weisen mund wohl Den rechten GOTT wir meynen. Doch ist ihr herz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor GOtt ist es ein gräuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOTT selbst vom himmel sah herab Auf aller menschen kinder, Zu schauen sie er sich be-gab, Ob er jemand möcht fin-den, Der sein'n verstand gerich-tet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach sei-nem willen.

3. Da war niemand auf rech-ter bahn, Sie warn all ausge-schritten, Ein ieder gieng nach sei-nem wahn, Und hielt verlohrne sitten, Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt ge-fallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volk mein, Und nehren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie rufen ihn nicht in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, Und steht allzeit in furchten: GOtt bey den frommen bleiben will, Die Ihm im glauben ge-horchen; Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOtt wird sich seins volks erbarmen, Und lösen die gefangnen: Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne haben, Und Israel sich freuen

In bekanter Melodey.

450. ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben! Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben: Daß wir erkennen seine werk, Und was ihm liebt auf erden, Und JEsus Christus heil und stärk Bekannt den heiden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt, und loben dich Die heiden überalle, Und alle welt die freue sich, Und sing' mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und lässt die sünd nicht walten; Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich Das volk in guten thaten! Das land bring frucht und bessre sich, Dein wort laß wohl gerathen! Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilge Geist, Dem alle welt die ehre thut! Vor ihm euch fürchtet allermeist. Nun sprecht von herzen: Amen.

Mel. Ach was soll ich sünder.

451. GOtt du weißt, in was für zeiten Deine liebe kirche schwebt, Die nach deinem willen lebt: Ach! das unkraut aller seiten, Alles orts, in allem stand Immermehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern, sammt den schaafen, Allzu grosse sicherheit Herrscht in dieser letzten zeit, Sä't der feind, indem sie schlafen, Auf den acker, da dein wort Wachsen soll, list, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, sünd und schand Plötzlich nehmen überhand, Hilf du selbst in allen sachen; Gib den deinen früh und spat Trost und hülfe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes saamen, Lehr und leben halten rein, Und ein reiner weizen seyn, Daß wir deinen werthen namen Rühmen hier in dieser zeit, Und in alle ewigkeit.

5. Wenn du endlich selbst wirst kommen, Wenn die erndte bricht herein, Sammle uns mit freuden ein, Und laß uns mit allen frommen In des lebens bündelein Bey dir ewig selig seyn

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

452. GOtt unsre zuversicht Verlässt uns dennoch nicht, Er bleibet unsre stärke, Wenn gleich der feinde werke Uns suchen in den nöthen Zu würgen und zu tödten.

2. Wir achten es nicht groß, Wird gleich der teufel los, So, daß die welt will sinken, Die berg

im meer ertrinken, Die tollen wellen sausen, Die wilden fluthen brausen.

3. Es bleibt doch GOTTes stadt Beym brunnen, den sie hat, In ihrem geist erfreuet, Indem sie sich nicht scheuet Der welt zu widerstehen, Und auf ihr heil zu sehen.

4. Ihr heil ist selbsten GOtt, Der HErre Zebaoth, Der ist bey ihr darinnen, Und lässet sie gewinnen: GOTT hilft, daß sie kan bleiben, Kein feind mag sie vertreiben.

5. Ach wer doch stehet vest, Wenn GOtt sich hören läst? Die heiden müssen laufen, Die welt liegt übern haufen, Die königreiche fallen, Wenn seine wort erschallen.

6. Drum ist GOTT unser schutz, Der HErr ist unser trutz. Wer ihm nur lässet rathen, Der merket seine thaten, Die täglich auf der erden Von ihm verrichtet werden.

7. Sein zorn zerbricht, zerstöhrt, Was seine macht nicht ehrt, Er kan den kriegen wehren, Die spieß in sicheln kehren, Die pfeil und bogen brechen, Und sich an wagen rächen.

8. Ihr völker, drum seyd still, Und höret, was GOtt will; Er spricht: du mensch erkenne, Daß man mich Herrscher nenne, Ja daß von meinen ehren Durch alle welt zu hören.

9. Mit uns ist Jacobs GOtt, Der grosse Zebaoth, Desselben macht und stärke Schlägt unsrer feinde werke, Daß sie allhier auf erden An uns zu schanden werden.

Mel. Wo GOtt der HErr.

453. HErr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen: Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinem gnaden-füssen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue hort, Und wilst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, Du siehest selbst die schmerzen, Die wunden sind dir wohl bekant Der sehr verkehrten herzen: Die schulden nehmen täglich zu, Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie, Den krummen weg erwehlen Und suchen in den sünden-wust Zu büssen ihre fleisches-lust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich Und seufzet, frey zu werden, Sie wartet und thut ängstiglich: Der himmel und die erden, Die deiner finger werke sind, Und was sich in denselben findt, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, Du werdest uns erhören: Wir flehen, o GOtt, für und für, Du wollest doch bekehren Die sünden-volle blinde welt,

Die

Die sich für so glückselig hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, Der du die welt geliebet Die welt, die ganz in sünden todt, In irrthum dich betrübet; Gib deinem werthen worte kraft, Daß es in solcher herzen haft, Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern Wie sanft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ihre sünden-schuld, Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwehlt, Die setze du zum segen, Und schenke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen: Laß deine treue aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekant, Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meint Es treulich mit den seinen: Du bist noch mehr, als beyde seynd, Du kanst nicht böse meinen: Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine reben schon, Und freuen uns daneben, Daß du uns die genaden-kron Nunmehro bald wirst geben: Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns das Lamm wird weiden.

Mel. Durch Adams Fall ist.

454. HERR Zebaoth! dein heiligs wort, Welchs du uns hast gegeben, Daß wir darnach an allem ort, Soll'n richten lehr und leben, Ist worden kund Aus deinem mund, Und in der schrift beschrieben Rein, schlecht und recht Durch deine knecht, Vom heilgen Geist getrieben.

2. Das wort, welchs jetzt in schriften steht, Ist vest und unbeweglich, Zwar himmel und die erd vergeht, GOtt's wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüngster tag Vermag es zu vernichten, Drum denen soll Seyn ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar, Die richtschnur reiner lehre: Es zeigt uns auch ganz offenbar GOTT seinen dienst und ehre, Und wie man soll, Hie leben wohl Lieb, hofnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieses wort Im herzen sollen lieben.

4. Im kreuz gibts luft, in traurigkeit Zeigt es die freudenquelle. Den sünder, dem die sünd ist leid, Entführet es der hölle: Gibt trost an hand, Macht auch bekannt, Wie man soll willig sterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Christum zu ererben.

5. Sieh, solcher nutz, so grosse kraft, Die nimmer ist zu schätzen, Des HErrn wort in uns wirkt und schafft: Darum wir sollen setzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sunst herrlich

pflegt zu achten, Und jederzeit
In lieb und leid, Nach dieser
perle trachten.

6. Nun! HERR erhalt dein heiligs wort: Laß uns sein' kraft empfinden: Den feinden steur an allem ort, Zeuch uns zurück von sünden, So wollen wir Dir für und für Von ganzem herzen dancken. HErr, unser hort, Laß uns dein wort Vest halten, und nicht wanken.

M. An Wasserflüssen Bab.

455. HIlf GOTT! wie gehts doch jetzo zu? Was sind mir daß vor zeiten: Die menschen hassen ihre ruh, Und wollen gar nicht leiden, Daß man sie lehr den rechten weg, Daß man sie führ den schmahlen steg, Der nach dem himmel führet; Sie sagen ungescheuet: nein! Wir wollen bleiben wie wir seyn. Sieh, wie das volk sich zieret!

2. Genug ists nicht, daß sie dein wort Verwerfen und verachten, Und nach der alten weise fort Den bauch zu nehren trachten: Sie wollen auch dazu recht han, Das gröss'ste unrecht hat der gethan, Der ihnen das verweiset: Den halten sie für ungelehrt, Und seine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen menschen mehr, Als wir sind, wohl begehren; Man treibt die sach auch allzusehr, Und sagt nur vom bekehren: Ey lieber! laßt es, wie's vor war, Welt bleibet welt, das seht ihr gar, Ist Christus doch gestorben: Wenn wir zuweiln zur kirche gehn, Zur beicht, und beten beym aufstehn, Ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, Die sich nach Christo nennen; Verleugnen in dem leben hie, Was ihr mund thut bekennen, Sie schelten wohl für ketzerey, Daß man sie wolt bereden frey, Ein Christ müß heilig leben: Daß JEsus und seyn Geist die sünd Durch glauben in uns überwind, Ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum lieber GOTT, rett' deine ehr, Um JESU, deines Sohnes! Laß leuchten immer mehr und mehr, Durch den Geist deines thrones, Daß JESUS Christus heil und stärk, Genad und wahrheit, glaub und werk, Bekannt uns allen werden, Und wie er für, in mit uns sey, Lehr', was wir an ihm haben frey Im himmel und auf erden

M. Ach GOtt vom himmel.

456. HIlf, lieber GOtt! wie grosse noth Hat unsre zeit betroffen: Ob uns gleich nichts als unglück droht, Will man dochs beste hoffen: Man saget allenthalben frey; Daß es so bös' mit uns nicht sey; Wir sind ja gute christen.

2. Ein jeder lebt in sünden fort, Und will sich nicht bekehren: Man thut nicht nach des HErren wort, Man läßts nur beym hören:

hören: Genug, daß man zur kirch gewest, Ob man das böse gleich nicht läßt. Das soll GOtt dienen heissen.

3. Ey, denket man, man kan doch nicht, Wie GOttes wort will, leben; Es ist uns wohl ein helles licht, Wir sollen darnach streben: Es wär wohl gut und stünde fein; Doch kan man nicht vollkommen seyn, Wir sind gar schwache menschen.

4. Zwar tröst't man sich, Christ ist für mich, Das glaub ich ja, gestorben: Hat mir durchs leiden mildiglich Die seligkeit erworben, Den himmel durch sein blut erkauft. So bin ich auch auf ihn getauft, Soll ich nicht selig werden?

5. Ja freylich, so dein glaub ist recht, So kanst du dis auch hoffen; Der macht allein vor GOtt gerecht, Und zeigt den himmel offen: Doch hat der glaub die buß zum grund, Er steht mit GOtt im vesten bund, Nach seinem wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den glauben nicht, Das man im ganzen leben Sich nach des HErren willen richt't, So ist der glaub nicht eben: Er ist ein traum und falscher wahn, Es geht der mensch auf breiter bahn, Die zur verdammniß führet.

7. Für uns ist Christi reines blut Zum löse geld gegeben: Doch kommt es denen nicht zu gut, Die nach dem fleische leben. Wer hier der sünde nicht abstirbt, Durch Christi tod, derselb verdirbt In seinen sünden ewig.

8. Das dünket manchen allzuhoch, Er will nichts davon hören: Er denket wohl, was ist es doch? Diß sind ja neue lehren. Ey lieber wenn es also wär, So wären viel verdammt bisher, und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, Daß wenig auserwählet? So steht auch von der engen pfort, Das Christus wenig zählet, Die richtig durch dieselbe gehn, Und auf dem schmahlen wege stehn, daß sie zum leben kämen.

10 Und endlich will auch mancher nicht Von wahrer busse hören: Er schiebt es immer auf, und spricht: Ich will mich noch bekehren; Jetzt hab ich dis und das zu thun, Ich kan noch nicht, wie ich will, ruhn, Es soll noch wohl gut werden.

11. O lieber mensch! was denkest du! Des liebsten Vaters arme Sind ausgestreckt, er ruft dir zu, Daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine macht Dir dein gewissen aufgewacht, Und du wilt doch nicht hören.

12. O sünder! wiederstrebe nicht, Wenn dich der Vater ziehet, Wenn ihm zu dir sein angesicht In heisser liebe glüet: Gewiß, er meint es gut mit dir;

Er will mit gnaden für und für
Dich reichlich übergiessen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf und ring, Er will die wunden heilen: Die seligkeit ist nicht gering, Die er dir will mittheilen. Nach dich von deinen sünden los, So will er dich auf seinen schooß In süsser lieb umarmen.

14 Sein himmel soll dir offenstehn Mit lauter freud und wonne: Er will in dir mit kraft aufgehn, Zur lust, zur freud, zur sonne: Dann solt du freudig seine bahn Fortlaufen, und stets himmel an Mit deinem herzen steigen.

15. O mensch! o mensch! was säumest du, Dem HErrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine ruh In deines fleisches leben: Drum reiß das sündenband entzwey, Laß JEsum Christ dich machen frey, So solt du ewig leben.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

457. ICh weiß ein blümlein hübsch und fein, Es thut mir wohlgefallen, Es geliebt mir in dem herzen mein Das blümelein Vor andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das GOtt uns hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Ja hier und dort, Wohl in das ewge leben.

3. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die warheit und das leben: Wer reu für seine sünde hat, Und bitt't um gnad, Dem sind sie im glaub'n vergeben.

4. Er spricht: kommt alle her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures herzens begier, Das gläubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, daß ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schenken, Ich verschreib euch all mein gut dabey, Das gläubet frey, Daß ihr mein solt gedenken.

6. Nehmt hin, und trinkt, das ist mein blut, Daß ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ, Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, HERR JEsu Christ, Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekenn'n vor jedermann Auf rechter bahn, In deinem namen, Amen.

M. Valet will ich dir geben.

458. LAß mich dein seyn und bleiben, O du mein GOtt und HErr, Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bey reiner lehr, HErr, laß mich nur nicht wanken, Gib mir beständigkeit, Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

In eigner Melodey.

459. O HErre GOTT, dein göttlich wort

wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr Aus deinm göttlichen munde, Des dancken wir dir mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen: Ach GOtt, mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darinn sie doch verderben; Dein's worts verstand Mach ihn'n bekant, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein Gut christe seyn, So muß du erstlich gläuben, Setzn dein vertraun, Darauf fest baun Hofnung, und lieb im glauben, Allein durch christ, Zu aller frist: Den nechsten lieb darneben, Das gewissen frey, Rein herz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du Must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich des tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden, Ob wolte gleich Pabst, Käyser, (welt und ihr) reich, Dein wort gänzlich vertreiben, Ist doch ihr macht Gegn dir nichts geacht, Sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nicht gelesen, Auch nie gehört, Das edle wert. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub gewiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben, Eh muß geschehn, Und alls vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Vielen hart verstockten herzen: Kehrn sie nicht um, Werd'n sie darum Leiden gar grosse schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der Dem sterben kömmt zu gute, Dadurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute: Des dank ich dir, Drum wirst du mir Nach deiner verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im herzn und glauben fassen: Giebst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läßt sie nicht verderben. O HErr, durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben.

W. Ach bleib bey uns HErr.

460. O JEsu Christe, wahres licht!

Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Auf daß ein jeder selig werd.

2. Erfülle, die im irrthum seyn, Mit deinem Geist und gnadenschein, Auch die, so heimlich fichtet

fichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil: Am himmel laß sie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Auf daß sie alle sagen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt: Versammle, die zerstreuet gehn, Hilf allen, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, Auf erden, und im himmelreich, Hie zeitlich, und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

M. Es spricht der unweisen.

461. O Mensch! wie ist dein herz bestellt, Hab achtung auf dein leben, Was trägt für frucht dein herzens feld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt, oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich, Und einer neben-strassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles fressen: Ach! prüfe dich, es ist kein scherz; Ist so bewandt dein armes herz, So bist du zu beklagen.

3. Denn ist der saame weggerafft, Vertreten und gefressen, So hast du keine glaubens-kraft, Noch seelen speis' zu essen. Fällt dir ins ohr der saame nur, Und nicht ins herz, so ist die spur Zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze felsen art, Verhärtet durch die sünden, So ist der saame schlecht verwahrt, Auf solchen felsen gründen. Ein felsen stein hat keinen saft, Drum hat der saame keine kraft, Zu spriessen und zu schliessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre busse reu und schmerz, So kans nicht früchte tragen: Bedenk es wohl, und thue buß, Glaub vest, und falle GOtt zu fuß, So ist dein herz genesen.

6. Oft ist das herz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet, Oft lebet es im reichthum wohl, Da wird der saam verhüllet, Ja er ersticket ganz und gar, Und wird nicht einmal offenbar, Das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wohllust dieser welt Mit aug und herzen siehet, Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wohllust nicht wird satt, Der saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob! noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekannt, Da in des herzens gründen Der saame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte

früchte trägt; Das sind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch, Hie muß sich keiner schmeicheln Die zeit vergeht, das ende naht: Fällt auf kein gutes land die saat, So must du ewig sterben

10. HErr JEsu, laß mein herze seyn Zerknirschet und zerschlagen: Damit der saame dring herein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach, Das wünsch ich mit verlangen.

Mel. Es ist gewißlich an der.

462. D Treuer Heiland JEsu Christ, Der du am kreuz gestorben, Und von dem tod erstanden bist, Du hast uns ja erworben, Daß alle menschen ingemein Durch dein blut mögen selig seyn, Wenn sie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die sich selbst so bethören, Durch ihrer sinne eitelkeit, Und wollen dis nicht hören: Daß du der wahre GOtt auch seyst, Dem Vater und dem heilgen Geist Gleich ewig und allmächtig.

3. HErr, mache ihnen doch bekannt, Daß kein geschöpf zu finden, Welchs durch erschaffenen verstand Den Schöpfer kan ausgründen: Dein wesen ist verborgen gar, Doch ist durchs wort uns offenbar, Wie wir dich solben ehren.

4. Du kömmst darum, o GOttes Sohn, Herunter auf die erden, Daß GOttes Sohn vons himmels thron Uns völlig kund möcht werden: Wir danken dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erschallen.

5. Die aber in der Christenheit Recht wissen GOTT zu nennen, Daß er ist drey in einigkeit, Die ihn also bekennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur wahrheit such und friede.

6. Für denen, die in glaubenssach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns stellen nach Mit, drangsal, schmerz und flammen, Nimm uns in deinen starken schutz, Und laß der feinde list und trutz Zu nicht und schanden werden.

7. Verleihe, das die reine lehr Dämpf allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falschem wahn mög rauben: Daß man auch niemand in der noth, Als nur allein dich wahren GOtt, Um hilf und rettung bitte.

8. Und weil so viel an manchem ort Aus unverstande fehlen, So gib, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwehlen: Hilf, daß wir von dem irre-weg Sie bringen auf der wahrheit steg, In freundlichkeit und sanftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar Uns und fort unsern kindern, Daß man dabey bleib immerdar:

So

So wird uns gar nicht hindern,
Was die vernunft je hat erdacht,
Und menschen hand hervor gebracht Zuwider deinen willen.

10. Gib uns auch allen deine gnad, Daß wir das böse lassen Und vorsetzliche sünden-that Von herzen immer hassen, Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumal, Die seligkeit erlangen.

Mel. Ach was ist doch unser.

463. PRüfet alle falsche geister, Wie befohlen unser meister, Ob sie sind von GOtt gelehret, Oder von der welt bethöret.

2. Prüfet sie an ihren früchten, Prüfet sie an ihrem richten, Prüfet sie in ihrem handel, Und in ihrem lebens-wandel.

3. So wird sichs alsdenn bald weisen, Daß sie nur von aussen gleissen, Und inwendig wölfen gleichen, Fromme schaafe zu beschleichen.

4. Wer in wahrem glauben stehet, Und aufrichtig vor sich gebet, Der kan solche geister prüfen, Die in blindheit sich vertieffen.

5. JESU, ach! vertreib die wölffe, Deinen schäflein komm zu hülffe, Daß sie sich von dir nicht trennen, Die dich schon im glauben kennen.

6. Bring zu rechte, was verwirret, Und bekehre, was noch irret, Daß sich deine heerd vermehre, Uns zum troste, dir zur ehre.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

464. TReuer hirte deiner heerde, Deiner treuen glieder schutz, Sieh doch wie die asch und erde Grosser GOtt, mit grimmen trutz, Tobt und wütet wider dich, Und vermisst sich freventlich, Deine kirche zu zerstöhren, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, bist ja unser König, Wir sind dein mit leib und seel: Menschen-hülf ist ja zu wenig, Wo du nicht Immanuel, Zu der deinen rettung wachst, Und dich selbst zu felde machst, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, Deiner wahrheit eigenthum, JESU, deine glaubens lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn. Darzu kanst du ja nicht schweigen: Deine macht-hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, Treibst der bösen rath und schluß, Muth und anschläg selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängst ihr nicht zuviel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen glauben, Den bey so betrübter zeit Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrecken sind bemüht,

Dei-

Deine weisheit kennt und sieht
Deiner kinder schwach vermögen,
Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen und bekehre
Der verfolger blindes heer: Der
verfolgung steur und wehre, Daß
sie uns nicht sey zu schwer Nimm
dich der bedrängten an: Leit auch
die auf rechter bahn, Die noch
jetzt durch satans lügen Sich
selbst um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich han-
deln, Und in tauben einfalt dir
Ganz gelassen, heilig wandeln,
Und dabey uns klüglich hier Schi-
cken in die böse zeit, Und vor fal-
scher heiligkeit, Auch der feinde list
und wüten, Uns mit schlangen
klugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wa-
chen Stets uns stehn auf unsrer
hut, Und nur dich, HErr, lassen
machen, So wird alles werden
gut: JEsus streitet für uns hier,
Und vertritt uns dort bey dir, Bis
wir auf der neuen erden Bey ihm
triumphiren werden

Mel. Alles ist an GOttes.

465. Treuer Vater! deine
liebe, So aus einem
heissen triebe Mich in Christo aus-
erwehlt, Und eh ich zur welt gebo-
ren, Schon zur kindschaft auser-
kohren, Und den deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher gese-
hen Als ein faß des zornes gehen,
Doch getragen mit gedult: So,
daß du nicht wollen strafen, Noch
mich aus dem wege raffen Mitten
in der sünden-schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein
christe Und davon zu reden wüste,
Brauchte kirch, altar dabey,
Sung, und guts den armen thate,
Keine grobe laster hatte, War es
doch nur heucheley

4. Todeswerk, historisch wesen
Ist, was sich die welt erlesen,
Und für ihren Christum hält:
Schatten, bildniß, schein und
meinen, Judas kuß und heuchel-
weinen Ist der glaube dieser welt.

5. Hierinn hab ich auch gesteckt,
Bis du mich hast aufgewecket,
Ach! daß ich nun wachte
recht, Und den gnaden-zug bedäch-
te, Wie du, HErre, der gerech-
te, Mich wilt haben schlecht und
recht.

4. Hilf, daß ich dem fleisch ab-
sage, Nicht nach eiteln ehren frage.
Rein'ge selbsten herz und sinn! Laß
mich diese welt verachten, Christi
schmach viel höher achten, Als
Egyptens lust-gewinn.

7. Wenn am eiteln andre kle-
ben, Zwischen lust und furcht noch
schweben, Oder blind zur hölle
gehn, Will ich meine glaubens-
flügel Schwingen zu den sternen-
hügel Und auf meinen Heiland
sehn.

8. Wird man gute werk' hoch
achten, Andrer wandel sehr be-
trachten, Und man sondre gaben
ehrt: Werd ich mich daran ergö-
tzen, Wenn mir GOtt mit Chri-
sti schätzen Durch den glauben recht
beschehrt

9. Will der satan seine disteln

Wie

Wieder in die rosen nisteln, Und mich gerne zu sich ziehn: Zeigt er seines reiches schätze, Stellt subtil und grobe netze, Laß ihn sich umsonst bemühn.

10. Solte mich Egypten reuen, Und nach ihren töpfen schreyen; Herz und geist nach Sodom sehn? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, tod und hölle dämpfen, Und dem anlauf widerstehn.

11. Wird mir kraft und muth genommen: Und wenns soll zum treffen kommen, Ich nur hab den willen noch, So verleih auch das vollbringen: Weisheit, kraft in allen dingen, Und zu tragen Christi joch.

12. Will die eigenheit mich fällen Oder schlagen trübsals, wellen Auf mein armes schifflein zu, Weiß ich, daß es JEsus führet, Und er selbst das steur regieret, Bringt es auch in port der ruh.

13. Wer kein heerling will verbleiben, Muß sich Christo einverleiben Und ein guter rebe seyn: Sorgen, geitz und wohllust hassen Sich allein dem Heiland lassen, Meiden allen heuchel-schein.

14. Wer auf seinen Heiland trauet, Der hat auf den fels gebauet, Und besitzt den himmel schon: Ob er gleich muß zeitlich leiden, Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor seines JEsu thron.

15. HErr, du wollst mich selbst bereiten, Wie in zeit und ewigkeiten Du dein armes kind begehrst: Du kanst kräft'gen, stärken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heil gewährst.

16. Ich will gerne halten stille, Meine heil'gung sey dein wille, Laß mein herze brünstig seyn, Dich, mein Heiland, zu umfangen, Und dir ewig anzuhangen: Sey du mein, ich bleibe dein.

17. JEsu, was du angefangen: Das erwart ich mit verlangen: Ach! versiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geist auf erden Stark am innern menschen werden: Salb' mich mit dem freuden-öl.

18. Ich will nach der stille streben, Und an deiner liebe kleben, Gib ein vestes herze nur; Daß ich stets aufrichtig handle, Lauterlich in liebe wandle, Als durch göttliche natur.

19. HErr, bekehr auch noch die meinen, Schreib sie in der zahl der deinen, Zeige ihn'n dein angesicht: Ziehe sie von oben kräftig, Sey durch deinen Geist geschäftig, Bringe sie zum rechten licht!

20. Ja laß auch die andern heerden Bald herzu geführet werden: Und viel tausend seelen seyn, Die dich ihren Hirten nennen, Und in rechter wahrheit kennen, Einst mit dir gehn himmel ein.

21. Daß wir künftig allesammet, Wenn die hochzeit anbenahmet, Und der bräutigam allda, Helle glaubens-lampen bringen, Und dem lamm ein lob-lied singen: Halleluja! Gloria!

Mel.

W. HErr ich habe mißgeh.

466. UNser herrscher unser König, Unser allerhöchstes gut! Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunderthaten thut, Löblich nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzens-grund, Lieben suchen und begehren: Aus der säugelingen mund: Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, Ja wem bricht das herze nicht, Wenn man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht? Ach! wie sicher schläft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, Will ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebest mich: Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

5. HErr dein nahm ist hochgerühmet, Und in aller welt bekannt, Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land: Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehovah! werde.

6. HErr, mein herrscher! o wie herrlich Ist dein name meiner seel! Drum ich auch vor deinem augen Singende mich dir befehl: Gib, daß deines kindesglieder, Sich dir ganz ergeben wieder.

Viel. Liebster JEsu, wir sind.

467. UNverfälschtes christenthum Ach! wie bist du doch so selten! Will dein hoch-gepriesner ruhm Nicht mehr auf der erde gelten? Ist dein gold so dunkel worden, Unter unsrer christen orden.

2. Christen sind zwar ohne zahl Auf der erde kreis zu finden: Wo der gülone sonnen strahl Nur sein licht weiß anzuzünden, Müssen auch die christen-heerden Stets davon beschienen werden.

3. Aber, ach! die christenheit Führet leider! nur den namen: Er ist sparsam ausgestreut Wahrer GOttes kinder saamen: Derer zahl die Christum lieben, Ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster JEsu, der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf dessen namen ich, Als ein christe bin getaufet, Laß mich deinen Geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund Ernstlich immerdar betrachten: Laß mich doch von herzens-grund Satan, welt und fleisch verachten: Laß hingegen stets mich üben, GOtt, und menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen weg Durch die enge pforte gehen: Laß auf deines wortes steg Einig meine augen sehen. Gib geduld im kreuz und leiden, Daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Komm, vermähle selber

dich, liebster Heiland! meiner seelen; Gönne, daß ich süßiglich Dich zu meiner lust mag wählen: Gib, daß keine trübsals fluthen Löschen unsrer liebe gluthen

8. Laß mich hier in dieser welt Als ein wahrer christe leben, Und sodenn, wenn dirs gefällt, Christlich meinen geist aufgeben: Auch im himmel zu den frommen Und den wahren christen kommen.

9 Ehre, glücke, kunst und ruhm Laß ich dieser welt dahinden: Aber nur mein christenthum Werde ich dort wieder finden: Wo mit schönen ehren kronen GOtt will wahren christen lohnen.

Mel. Es ist das heil uns k.

468 WIr menschen sind zu dem, o GOtt, Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekant Dein will und deine rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater, von des himmels thron Selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches heil sey HErr, gepreis't, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen,

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimmt ein ende: Gib du selbst deinem donner kraft, Das deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oefn' uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht fassen In lieb und leid, in freud und schmerz, Es aus der acht nicht lassen. Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter, seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort Vom teufel hingenommen. In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen. Der saame, so auf dornen fällt, Von sorg und wohllust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, HERR, daß wir werden gleich Allhie dem guten lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande: Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld, In feinen guten herzen.

8. Laß uns dieweil wir leben hier, Den weg der sünden meiden: Gib, daß wir halten vest an dir In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumahl, Hilf uns die welt-sorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort laß allewege seyn Die leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns klar und rein: Hilf

daß

daß wir draus geniessen Kraft,
rath und trost in aller noth, Daß
wir im leben und im tod Hierauf
beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner
ehr, O GOTT, sehr weit aus-
breiten: Hilf JESU, daß uns
deine lehr Erleuchten mög und
leiten: O heilger Geist, dein
göttlich wort Laß in uns würken
fort und fort, Gedult, lieb, hof-
nung, glauben.

Mel. Werde munter mein g.

469. WOhl dem menschen der nicht
wandelt In gottloser leute rath;
Wohl dem, der nicht unrecht han-
delt, Noch tritt auf der sünder
pfad, Der der spötter freundschaft
fleucht, Und von ihren stühlen
weicht: Der hingegen herzlich eh-
ret, Was uns GOtt vom him-
mel lehret!

2 Wohl dem, der mit lust und
freude Das gesetz des Höchsten
treibt, Und hier, als auf süsser
weide, Tag und nacht beständig
bleibt! Dessen segen wächst und
blüht, Wie ein balm-baum, den
man sieht Bey den flüssen an der
seiten Seine frische zweig aus-
breiten.

3. Also sag ich, wird auch grü-
nen, Wer in GOttes wort sich
übt: Luft und sonne wird ihm die-
nen, Bis er reiche früchte giebt,
Seine blätter werden alt, Und
doch niemahls ungestalt. GOtt
giebt glück zu seinen thaten, Was
er macht muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet,
Mit dem gehts viel anders zu, Er
wird wie die spreu zerstreuet Von
dem wind im schnellen nu. Wo der
HERR sein häuflein richt, Da
bleibt kein gottloser nicht. Sum-
ma GOtt liebt alle frommen, Und
wer bös ist, muß umkommen.

Mel. Wie nach einer wasserq.

470. JOn spricht: ich bin
verlassen, GOTT
vergisst mein ganz und gar, Er
will nicht zu herzen fassen Meine
trübsal und gefahr. Aber findt
sich wohl ein weib, Die den Sohn
von ihrem leib Nicht gern fasst in
ihre arme, Und sich über ihn er-
barme?

2. Ob auch eine mutter solte
Haben ein so steinern herz, Daß
sie ganz nicht achten wolte Ihres
kindes noth und schmerz: So ver-
gesse ich doch nicht, Meine Vater-
treu und pflicht: Du bist mir im
sinn stets blieben, Auch in meine
händ geschrieben.

3. Dieses hast du, HERR,
versprochen, Es sind deine eigne
wort, Die du niemals hast gebro-
chen, Sondern hältest immerfort:
Drum so sieh auch nun und hör,
Wie sich quaal und noth vermehr;
Schau, wie deine kleine heerde
Aller end geängstet werde.

4. Keine lehre vorzubringen,
Manches orts verboten ist; Irr-
thum andern aufzudringen, Brau-
chet man gewalt und list: GOt-
tesfurcht wird nicht geacht, son-
dern nur dahin getracht, Wie

man seines herzens willen Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Kein mitleiden, kein erbarmen Ist da, wo man kriege führt; Man beraubt und quält die armen, Denen hülf und schutz gebührt, Man sieht, wie man ohne gnad Sie anfang zum letzten grad, Insgemein auch so beschwere, Ob kein GOTT im himmel wäre.

6 Noch sind sonst viel fromme herzen, Die im kreuz und elend seyn, In viel krankheit, angst und schmerzen, In anfechtung, noth und pein: Oder die zu ihrem lohn Haben neid, haß, spott und hohn, Wenn sie nicht in bösen sachen Bey der welt mit wollen machen.

7 Ach HErr, siehe an, und höre, Die da seufzen fort und fort, Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem ort: Daß man nicht einander haß, Und die wahrheit nicht verlaß; Daß man auch mag darnach streben, Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch stiften fried und ruh: Laß sie feind den kriegen werden, Und darneben sehen zu, Daß aufhören überall Die pressuren allzumal Daß die armen vor GOtt treten, Freudig für die obern beten.

9. Denen, die in noth sich finden, In betrübniß, sorg und leid, Gib, daß sie es überwinden, Warten deine stund und zeit, Vater, hilf doch gnädiglich, Das dein Zion freue sich, Wir auch dann im himmel oben Allesamt dich ewig loben.

XXV. Von denen drey Haupt Ständen der Christenheit.

1. Vom Lehr-Stande.

Lied eines Predigers.
Mel Von GOtt will ich nicht.

471. MEin GOtt, dir will ich singen Von herzen lob und dank, Daß du zu hohen dingen, Gefördert meinen gang: Dich rühm ich täglich, HErr, Daß eh ich bin gebohren, Du mich schon hast erkohren Zu deinem prediger.

2 Nun HErr, diß amt zu führen, Halt ich mich viel zu schlecht, Wenn du nicht lässest spühren Mich, deinen armen knecht, Daß du bist stets bey mir Mit deines Geistes gaben. Denn wenn ich die kan haben, Dien' ich mit freuden dir.

3 Gesegne mein beginnen Mit deiner gnaden-hand, Erleuchte mir die sinnen, Damit ich den verstand Der unverfälschten schrift So hell und deutlich fasse Hingegen aber hasse Der falschen lehrer gift.

4. Begabe mich von oben, Daß ich dein theures wort, Trotz aller feinde toben, So lehr an meinem ort: Damit dasselbe wohl Und

recht

recht verstanden werde Von meiner lieben heerde, Die ich versorgen soll.

5. Laß mich mein amt verwalten Mit höchstem fleiß und treu, Zu rechter zeit anhalten Mit strafen, ohne scheu, Mein helfer stärke mich, Des lebens weg zu bahnen, Durch warnen und ermahnen, Durch trösten kräftiglich

6. Und wenn denn kömmt die stunde, Daß ich dich loben soll; So sey mit meinem munde, Auf daß er Geistes voll Es thue recht mit kraft: Dein wort sey nicht vergebens, Das edle wort des lebens, Das so viel nutzen schaft.

7. Verhüt, o HErr! in gnaden Bey meinem schäfelein, Was ihnen könte schaden, Und dir zuwider seyn. Es treibe sie dein Geist, Daß sie mich gerne hören, Wenn ich will ihnen lehren, Was recht und christlich heißt.

8. Laß sie zu herzen fassen, O GOtt, dein theures wort, Daß sie sich drauf verlassen Im glauben immerfort: Auch in der kreuzespein Laß sie ja nicht vergessen, Daß du hast abgemessen, Wie viel dern solle seyn

9. Laß sie auch thäter bleiben, Und hörer nicht allein, Laß sie thun, wie sie gläuben, Und voll von früchten seyn; Denn hierdurch wird es kund, Wenn man die frucht gelesen, Ob auch der baum gewesen Frisch. tauglich und gesund.

10. O treuer GOTT, regiere Mich selber auch zugleich, Daß ich mein amt so führe, Damit mein thun gereich Allein zu deiner ehr, Und wohlfahrt meiner heerde: Gib, daß gefunden werde Bey mir trost, straf und lehr.

11. Hilf, daß ich nicht entbrenne Vor eifer der gestalt, Daß ich mich selbst kaum kenne, Noch suche mit gewalt, Was man mit freundlichkeit Kan von den schaafen haben: Doch gieb des eifers gaben, O GOTT zu rechter zeit.

12. Laß weder gunst noch dräuen Mich wenden von dir ab: Laß mich die welt nicht scheuen; Solt ich den bettler-stab Gleich nehmen auch zur hand. Dir will ich diß mein leben, Ja leib und seele, geben, O treuer GOtt, zum pfand.

13. Und solt ich gleich auf erden, Wie sonst der undank thut, Mit macht verfolget werden: So gib mir einen muth, Der solches mit geduld Könn allzeit überwinden, Und bald darauf empfinden Dein' hülfe, gnad und huld.

14. Erhalte mein gewissen Von groben sünden frey; Hilf, daß ich sey geflissen Auf tugend mancherley: Mein thun sey wohlgethan, Mein leben und mein lehren Laß nimmer sich abkehren Von deines wortes bahn.

15. Nun, HErr, merk auf mein flehen, Mein lied steig auf zu dir: Durch dich kan ich bestehen, Im fall ich tret herfür. Verleihe kraft und muth, Daß ich hier freudig strei-

streite, Dein theures lob ausbreite! Hilf, o mein höchstes gut!

Für die Christliche Gemeine.

Mel. Chr. unser HErr zum.

472 GOtt, dir sey ewig preis und ruhm
Daß unsere vorfahren Gebracht sind aus dem heidenthum, Darin sie alle waren Verblendet an verstand und sinn, Sich selbst nicht konten rathen, Den stummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet, Das übrige ward mittlerweil Gefärbt, und GOtt genennet; Der meister, ders vorher gemacht, Dafür den muste treten: Was seine hand zu wege bracht, Das muste er anbeten, Sein eigen werk höchst ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum Gottesdienst erwehlet, Viel sterne seyn zu solcher art, Der götter mitgezehlet: Auch seyn gar viel verstorbne leut Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit, Sünd schande rauben, morden: Die wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr, für dein wort gepreist, Und daß wir darin lesen Daß du, o Vater, Sohn und Geist, Nur einig bist im wesen! Du bist der wahre GOTT allein, Der einige erretter: Nichts gegen dir zu rechnen seyn Der heyden falsche götter: Die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd' bekant, O Vater, uns auf erden, So hast du deinen Sohn gesandt, Und mensch ihn lassen werden: Da GOttes heil und gütigkeit Uns allen ist erschienen: Daß wir ihm züchtig jederzeit Gerecht und heilig dienen, Auf sein' erscheinung warten.

6. HErr JEsu, gib uns gnad und stärk, Daß wir der blinden heiden, Ungöttlich wesen, thun und werk, Verleugnen stets und meiden. Erleucht auch die im irrweg seyn, Bring sie zu deiner heerde, Führ sie in deinem schaafstall ein: Das aller zung auf erden Dich, JEsum Christ, bekennen.

7. Wie du vor diesem hast dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet aus an manchem ort, So thu es, HErr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir fortan auch andre bringen: Mit reiner lehre für und für, Durchs herze kräftig dringen Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß sie fleißig allezeit Ermahnen trösten, strafen, Im glauben, lieb, gottseligkeit, Für gehen ihren schaafen. Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer! Daß überall und allgemein Wir und all unsrer lehrer Des glaubens end erhalten.

II. Von Obrigkeiten und Unterthanen.

Einer Obrigkeitl. Person.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

473. JEhovah, starker GOtt, und grosser Zebaoth, Dich lobet mein gemüthe, Daß deine grosse güte Mich wunderlich von oben Zum regiment erhoben.

2. Mein mund soll allezeit Für solche mildigkeit, Von deiner gnade singen, Und dir ein dank-lied bringen: Es soll mein ganzes leben Dir einzig seyn ergeben.

3. Laß mich ohn heuchler schein In diesem stand allein, Der gottesfurcht nachstreben Uns stets fein christlich leben: Laß auch zu deinen ehren Dein lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne scheu, Ohn gunst und tyranney, Mein amt mag recht verwalten, Und über glauben halten, Das recht auch keinem beuge, Gern alle hülf erzeige.

5. Verleihe auch dabey, Daß ja bey mir nicht sey Ansehung der personen Denn unrecht beyzuwohnen: Daß ich recht sprech, ingleichen, Den armen wie den reichen.

6. Hilf, daß mich kein geschenk Verblende, noch gedenk Aus geiz gewalt zu üben, Und jemand zu betrüben: Vielmehr gib zu verstehen, Dein auge werd es sehen.

7. Was recht ist, da gib du Glück und gedeyen zu Und was nicht soll geschehen Daß laß zurücke gehen; Was aber dir behaget, Laß mir seyn unversaget.

8 Den schutz der engelein Laß um und bey mir seyn, Auf allen meinen wegen, Und gib mir gnad und segen, Daß, was ich soll vollbringen, Mir möge wohl gelingen.

9. Hilf, daß zu aller zeit, Fried und gerechtigkeit, Einander freundlich küssen, Auf daß die feinde müssen; Mit spott und schand abziehen, Und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich Die unterthanen sich, Gehorsam stets erweisen, So will ich, HErr, dich preisen: Und loben deinen namen, So lang ich lebe, Amen!

Vor Unterthanen.

Mel. HErr Christ der einig.

474. All obrigkeit GOtt setzet, Als seine ordnung ein: Wer sie dafür nicht schätzet, Wird ohne straf nicht seyn. Man soll in ehren halten, Die GOttes stell verwalten, Der sie drum götter nennt.

2. Was sie amts halben heissen, Muß man nicht wegern sich: Gehorsams sich befleissen, Sind sie gleich wunderlich. GOtt kan ihr herz bald lenken, Damit sie doch bedenken, Daß sie sind unter ihm.

3. Daß sie von ihrem leben, Was hier durch sie geschicht Einst rechenschaft noch geben Dort müs-

sen vor gericht, Auf das von ihnen werde Ihr anbefraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie, uns GOtt verleihet Ruh, sicherheit und schutz: Wir sind durch sie befreyet Vor böser leute tuntz: Es müssen, die uns hassen, Zu fried uns dennoch lassen. Das schaft die obrigkeit.

5 Darum ihr auch gebühret Schoß, schatzung, dienst und pflicht: Denn, was ihr amt mit führt, Durch solches wird verricht; Und man solls auch begehren Ohn murren und beschweren, Entrichten williglich.

6 Wenn man zu dienst nur stehet Vor augen und zum schein, Daß man, der straf entgehet, Da ist das herz nicht rein: Der hat ein gut gewissen, Des herz ist so beflissen, Daß es die obern liebt.

*7. Ach HErr, verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort Den obern zu gefallen Seyn willig immerfort, Daß wir als treue glieder, Dem haupt nicht seyn zuwider, Das für uns sorgt und wacht.

*8. GOtt der du uns gegeben Christliche obrigkeit, Erhalt sie lang im leben, Und deiner furcht allzeit: Gib ihnen kraft und gnade, Daß sünde schand und schade Durch sie werd abgewandt.

III. Vom Haus-Stande.

Mel. Was mein GOtt will.

475. REcht selig ist derselbe mann, Der GOTT mit furchten ehret, Und nimmt mit herzens freude an, Was sein gebot uns lehret: Sein wohlgerathner saame soll Gewaltig sein auf erden, Und sein geschlecht wird immer wohl Und hochgesegnet werden.

2. Die fülle wird mit reichem schatz In seinem hause walten, Und die gerechtigkeit den platz In ewigkeit behalten. Den frommen bricht das licht herfür In dicken finsternissen, Von GOTT dem HErren, welchen wir Gerecht und gnädig wissen.

3. Wohl dem, der stets barmherzig ist, Und andern gerne leihet, Und lebet so zu aller-frist, Daß er das unrecht scheuet. Denn er wird ewig wohl bestehn, Nicht wanken, noch verderben: Des frommen ruhm wird nicht vergehn, Sein name wird nicht sterben.

4. Wenn eine plage kommen will, Kan furcht ihn nicht erschrecken: Er hoffet unverzagt und still Auf GOtt, der ihn kan decken. Er zittert nicht, er stehet vest Ohn alle furcht und zagen, Bis GOtt ihn frölich sehen lässt Die feinde niederschlagen.

5 Er streit und theilet reichlich aus Den armen seine gaben: Gerechtigkeit erhält sein haus, Und wird kein ende haben. Sein horn wird stets seyn unversehrt, Und niemals nicht verschwinden: Er wird sich überall geehrt Und kräftig gnug befinden.

6. Der

6. Der GOttes verächter sie-
hets zwar, Und wird ihn doch ver-
driessen, Er knirschet mit den zäh-
nen gar, Und wirds doch leiden
müssen: Wiewohl er muß darob
vergehn, Gleichwie ein leerer
schatten; Denn was die bösen
gerne sehn, Das will GOtt nicht
verstatten.

Mel. Wo GOtt zum haus.

476. WO GOtt nicht selber baut das haus, So richtet keine müh was aus: Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So schützt sie keine stärk noch macht.

2. Es ist umsonst, daß ihr auf-
steht Früh morgens, und späth
schlafen geht, Daß ihr eur brot eßt
ohne ruh, Und bring die zeit mit
sorgen zu.

3. Wer bey der arbeit GOtt
ruft an, Befindet, daß er wohl ge-
than: Denn GOtt es denen, die
er liebt, Im schlaf und ohne sor-
gen giebt.

4. Sieh, kinder sind des höchsten
gab, Viel edler, denn all andre hab:
GOtt ist, der leibes-frucht verehrt,
Wenn er der eltern bitt erhört.

5. Wie pfeile in des starken
hand, So ists mit knaben auch be-
wandt: Wo man die jugend wohl
erzieht, Viel gutes da gewiß ge-
schieht.

6. Wohl dem, dem GOtt durch
seine gnad Viel frommer söhn be-
schehret hat, Der wird zu schanden
nimmermehr, Er hat bey freund
und feinden ehr.

7. Hilf GOtt, daß ja die kin-
der-zucht Geschehe stets mit nutz
und frucht, Daß aus der kinder
mund dir werd Ein lob bereitet,
hie auf erd.

8. Laß sie den eltern, insgemein
Den obern auch gehorsam seyn,
Und meiden all ihr lebenlang Den
eigensinn und müßiggang.

9. Gib ja, daß ihnen mangle
nicht Heilsame lehr und unter-
richt, Damit aus deinem wort
und mund Ihr glaub mög haben
vesten grund.

10 Darinnen laß sie seyn ge-
wiß, Auch fliehen schand und är-
gerniß, Daß man daselbsten sie
nicht findt, Wo sich versammlet
leicht gesind.

11. Durch deine weisheit, macht
und güt Vor allem unfall sie be-
hüt: Führ du sie selbst auf rech-
ter bahn, Damit ihr fuß nicht
gleiten kan.

12. Hilf, daß sie dich, GOtt,
überall Vor augen haben allzumal
Und sich befleissen jederzeit Der tu-
gend zucht und ehrbarkeit.

13. Wo sie ausgehen oder ein,
Da laß du sie gesegnet seyn, Daß
sie die lebens zeit und jahr Zubrin-
gen christlich immerdar.

14. Wenn sich denn endet auch
ihr lauf, So nimm sie, HErr, zu
dir hinauf, Auf daß sammt ihnen
wir zugleich Dich preisen dort in
deinem reich.

15. GOtt Vater, Sohn und
heilger Geist, Von dem uns alle
gnad herfleußt, Wir loben dich, wir

danken dir Mit unsern kindern für und für.

In eigner Melodey.

477. WO GOTT zum Haus nicht giebt sein' gunst, So arbeit't jedermann umsonst: Wo GOTT die stadt nicht selbst bewacht So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens daß ihr früh aufsteht, Dazu mit sorgen schlafen geht, Und eßt eur brodt mit ungemach: Denn wenns GOtt gönnt, gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unsre kind, Die uns von ihm gegeben sind: Gleich wie die pfeil ins starken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem geschehen wohl, Der dieser hat sein'n köcher voll, Sie werden nicht zu schand und spott, Vor ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

In voriger Melodey.

478. WOhl dem, der in GOttes furcht steht, Und stets auf seinen wegen geht! Dein eigen hand dich nehren soll, So lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um den tisch, Wie die öl-pflanzen stark und frisch.

3. Sieh, so reich segen hängt dem an, Wo in GOttesfurcht lebt ein mann: Es läßt von ihm der fluch und zorn, Den menschenkindern angebohrn.

4 Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindeskind, Und daß Israel friede sind.

Für Christliche Ehe-Leute.

Mel. Wie schön leucht uns.

479. WIe schön ists doch, HERR JEsu Christ, Im stande da dein segen ist, Im stande heilger ehe! Wie steigt und neigt sich deine gab, Und alles gut so mild herab Aus deiner heilgen höhe! Wenn sich An dich Fleißig halten Jung und alten, Die im orden Eines lebens einig worden.

2. Wenn mann und weib sich wohl begehn, Und unverrückt bey sammen stehn Im bande deiner treue: Da geht das glück im vollem lauf, Da sieht man, wie der engel hauf Im himmel selbst sich freue. Kein sturm Kein wurm Kan zerschlagen Kan zernagen, Was GOtt giebet Dem paar, das in ihm sich liebet.

3. Vor allen giebt er seine gnad, In dero schooß er früh und spath

Sein'

Sein' hochgeliebten hegget, Da streckt sein arm sich täglich aus, Da faßt er uns und unser haus, Gleich als ein vater pfleget. Da muß Ein fluß Nach dem andern Gehn und wandern, Bis sie kommen Jn das zelt und sitz der frommen

4. Der mann wird einem baume gleich, An ästen schön, an zweigen reich: Das weib gleich einen reben, Der seine träublein trägt und nehrt, Und sie je mehr und mehr vermehrt Mit früchten, die da leben. Wohl dir, O zier, Mannes sonne, Hauses wonne, Ehrenkrone, GOTT denkt dein bey seinem throne.

5 Dich, dich hat er ihm auserkohrn, Daß aus dir werd heraus gebohrn Das volk, das sein reich bauet: Sein wunder-werk geht immerfort, Und seines mundes starkes wort Macht, daß sein auge schauet Schöne Söhne, Und die docken, Die den rocken Fein abspinnen, Und mit kunst die zeit gewinnen.

6. Sey gutes muths, wir sind es nicht Die diesem orden aufgericht, Es ist ein höher Vater: Der hat uns je und je geliebt, Und bleibt, wenn unsre sorg uns trübt, Der beste freund und rather. Anfang, Ausgang aller sachen, Die zu machen Wir gedenken, Wird er wohl und weislich lenken.

7. Gefahr bleibt nicht, es kömmt ja wohl Ein stündlein, da man leidens-voll Die thränen lässet schiessen: Jedennoch wer sich in geduld Ergiebt, des leid wird GOttes huld Jn grossen freuden schliessen. Sitze, Schwitze Nur ein wenig; Unser könig Wird behende Machen, daß die angst sich wende.

8. Wohl her, mein könig, nah herzu, Gib rath im kreuz, in nöthen ruh, Jn ängsten trost und freude. Des solt du haben ruhm und preis: Wir wollen singen bester weis', Und danken alle beyde, Bis wir Bey dir, Deinen willen zu erfüllen, Deinen namen Ewig loben werden, Amen.

XXVI. Von Göttlicher Regierung, und Christlichen Leben.

Mel. Was mein GOtt will.

480. ACh! höchster GOtt, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre Und daß dein Geist mein herz aus dir, Durch dein wort neu gebähre, Daß ich dein kind Dich such und find Jn allem kreuz und leiden, Damit der tod, Noch höllen noth Mich nimmer von dir scheiden.

2. Gib meinem herzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine werke taugen, Hilf, das ich sey, Ohn heucheley, Ein schutz und

und trost der armen, Auch jederzeit, Voll freundlichkeit, Mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, Daß nichts, als deine liebe, In dieser welt mir sey bewust, Und stets mich also übe Nach deinem wort an allem ort, Allein in solchen dingen, Dadurch mein herz Sich himmelwärts Kan näher zu dir schwingen.

4 Treib aus von mir den stolzen sinn, Laß mich in demuth leben: Rach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben; Wenn schon durch list Mein neben christ Ins elend mich getrieben, Weiß ich doch wohl, Daß man auch soll Die ärgsten feinde lieben.

* 5. HErr, gib mir diese dreyerley: Erst einen vesten glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steh auf schrauben; Daß ich mich üb' in wahrer lieb'; Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt, Für schand und spott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielen reichthum, gut und geld, HErr laß mich ja nicht trachten: Gib, daß ich alle pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimermehr Nach hoher ehr Und grossen namen strebe, Besondern nur Nach rechter schnur Der wahren christen lebe.

8. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Dem nächsten nicht gewinnen. Laß ja und nein Mein antwort seyn, Darnach man sich zu richten Denn dieses kan bey jedermann Die sachen leichtlich schlichten

8. HErr, saubre doch von eitelkeit Mein sündliches gemüthe, Daß ich in dieser kurzen zeit Vor schnöder lust mich hüte Des herzens grund Sey wie der mund, Dem nechsten nicht zu schaden; So werd ich nicht wie sonst geschicht, Mit schmach und schimpf beladen.

9. Gib, daß ich ja den müssiggang Sammt aller trägheit hasse: Dagegen HErr, mein lebenlang Mein' arbeit so verfasse, Daß ich zur noth Mein täglich brod Mit ehren mög' erwerben, Und wenn ich soll, Fein sanft und wohl In dir, HErr JEsu sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten geist, Das ich die laster fliehe, Und nur um das, was christlich heist, Von herzen mich bemühe, So kan kein leid In dieser zeit Aus deiner hand mich treiben, Besondern ich Werd ewiglich Bey dir, HERR JEsu bleiben.

Mel. Es ist gewißlich an der.

481 ACh treuer GOTT, ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böse lust, die steckt in mir, Nach reichthum wohllust ehre Gib, daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Solt der dem vieh sein futterschaft, Und speiset auch die raben, Nicht lassen uns durch seine

kraft

kraft Auch trank und speise haben: Solt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht was uns gebührt, Und nöthig ist, mittheilen!

3. Von vielen gütern lebt man nicht, Der hat, daß er GOtt preise, Wer bey dem werk, das er verricht, Hat kleidung, trank und speise. Ob aus ein mehrers werden soll, Das weiß er als der Vater wohl, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten, Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt fort den Höchsten walten. Sein weniges, auch baß gedeyt, Als grosses gut viel böser leut, Das sie erschunden haben.

5. Den reichthum durch gewalt und list Am meisten wird erworben: Ein mann der groß von mitteln ist, Viel andre hat verdorben; Und daß sich mehr des geldes hauf, So denkt er tag und nacht darauf, Und geht her wie ein schemen.

6. Die freund und erben lachen oft, Wenn sichs mit ihm will enden Auch kriegt da mancher unverhofft, Daß er kan frisch verschwenden: Der geitzhalß aber plaget sich, So lang er lebt, und innerlich Kan er sich nie recht freuen.

7. Und wenn es an das scheiden geht; Da ist erst noch vorhanden: Der trost, die hofnung, so da steht In gold-klump wird zu schanden. Denn geld und gut nicht retten kan Am tag, da GOttes zorn bricht an Der brennt bis in die hölle.

8. Was ihm dann hat in ewig' noth An leib und seel geführet, Das ist nur lauter dreck und koth, Wie schön mans auch poliret: Die erde hats hervor gebracht Das er zum götzen ihm gemacht, Dem er allhie gedienet.

9 Hingegen wer sein herz erhebt Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt An guten früchten werde: Wenn GOtt ihm seget und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweis't er noch, Daß er darauf nicht setze, Er streuet aus, und sammlet doch Im himmel wahre schätze: Die fliegen niemals auf im rauch, Und seyn darneben sicher auch Vor dieben, rost und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, Der keinen je betrüget, Wenn man GOTT traut und fürchtet ihn, Und sich dabey vergnüget: Bloß seyn wir kommen in die welt, Bloß müssen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus, und alles lassen.

* 12. HErr, was mir hie vonnöthen thut Mich ehrlich zu ernehren, Das wollst du mir an haab und guth Bey meinem fleiß bescheren: Daß ich, mein saame auch nach mir, Nicht andern leuten für der thür Aus noth aufwarten dürffe

** 13. Ach! meine seel kan

ihre

ihre ruh In zeitlichen nicht finden: Was ich da vornehm oder thu Wie rauch pflegt zu verschwinden, Unsterblich ist die seel und muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe soll vergnügen.

14. Nun ist nichts auf der welt bewust, Das solche ruh könn' geben. Nicht augen lust, nicht fleisches lust, Nicht hoffärtiges leben. Drum will ich auch nicht denken drauf, Und mein gemüth zu GOtt hinauf Und seiner fülle richten.

*15. O höchstes guth, sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre: Gib, daß in mir sich fort und fort Das sehnen nach dir mehre: Daß ich dich stets für augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab, Das mich von dir will ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben: Da werd ich ewig seyn bey dir Dich schauen und dich loben. So kan mein herz zufrieden seyn, Und findet, GOtt, in dir allein, Die wahre ruh und freude.

*17. Hierzu gib mir von deinem thron, O Vater, gnad und stärke, Zerstöhr, o JEsu, GOttes Sohn, Des satans reich und werke, O heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren diß nur sey: GOtt über alles lieben.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

482. ACh treuer GOTT! wie nöthig ist, Daß wir jetzund recht beten Und wachen, da des feindes list Uns sucht zu untertreten. Versuchung ist gar mancherley, Ach treuer GOtt! ach steh uns bey Errett' uns von dem allen!

2. Umzingle uns mit deiner macht, O abgrund aller treue, Der satan ist darauf bedacht, Wie er uns nur zerstreue, Er kan und will ja nimmer ruhn, Er suchet nichts als schaden thun, Will unsre seele fällen.

3. Wie mancherley ist seine list, Wie heimlich seine tücke, Da er nur stets bemühet ist Zu bringen uns in stricke, Zu rauben was du wesentlich Uns schon geschenkt, Und wie er dich, Und uns will wieder trennen.

4. Er suchet uns in sicherheit, Und in den schlaf zu bringen, Daß er des nachts bey dunkler zeit Uns möge gar verschlingen: Ach! HErr, HErr, gib uns deinen Geist, Der uns den weg zur wahrheit weis't, Und uns darinnen führet.

5. Beschütz uns durch die wachsamkeit, Der heiligen heerschaaren, Laß sie um uns stets seyn bereit; Ach! laß uns wiederfahren, Auch diese gnad daß früh und spath Viel räuchwerk uns zu dem gebet, Von dir gegeben werde.

6. Ach! deine liebe flamm uns an, Mit neuen liebes-flammen; Führ du uns auf der pilgrimsbahn, Daß wir im geist zusammen Vereinigt brennen von dem trieb, Der wunder-süssen GOttes lieb, Und ganz verzehret werden.

7. Ersäufe durch die liebesglut

glut In uns das sündlich wesen:
Denn wenn du uns gemachet gut,
Daß wir davon genesen: So bringen wir dir opfer dar, Die dir gefallen ganz und gar, Weil du sie selbst gewürket.

8. Alsdenn sind wir dazu bereit,
Daß wir theilhaftig können Recht werden noch in dieser zeit Der gnaden, die du gönnen, Hast wollen deiner kranken heerd, Die sich durch liebe selbst verzehrt, Und dir zu eigen worden.

9. Ach! stärk uns aus der heilgen höh, Daß wir die kron erlangen, Und nach dir laufen wie ein reh, Und brünstig dich umpfangen: Steh uns mit deiner gnade bey, Und lasse deine Vater treu, In unserm kampfe spühren.

10. In wüsten wandeln wir jetzt noch, Ach! HERR, du wollst uns speisen, Und tränken stets, da wir das joch Des kreuzes (dich zu preisen In der nachfolg) dir tragen nach, Aus todten uns lebendig mach, Daß wir dir gänzlich leben.

11 Wir sind nicht unser eigen mehr, Dir müssen wir nun leben: Wir wollen auch, weil du so sehr Gern dich für uns gegeben, Durch deine gnad die deinen seyn, Und dienen dir, dem HErrn, allein Mit ganzem geist und leben.

12. Gemeinschaft haben wir also Mit dir in leid und freuden, Zuletzt wir werden mit dir froh, Wenn sich geend't die leiden: Denn wie könnt das was traurigs seyn, Wo du in uns nun lebst allein Du quelle aller freuden?

13. O treuer GOTT, erhöre heut Was deine kinder bitten, Mach uns durch deine kraft bereit, Uns nun zu überschütten; Mit reichem maaß der heiligkeit, Daß wir dir in der letzten zeit, Mit vieler treue dienen.

14. Den ursprung hat die seel aus dir, Sie sehnt sich von der erden: Und brennet mit der liebs-begier Verschlungen ganz zu werden. O HERR, ach! nimm uns wieder ein Und lasse deinen freuden-schein Uns ewiglich geniessen.

Mel. Auf meinen lieben G.

483. ADe, du süsse welt! Ich schwing ins himmels-zelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine gluk verzehren: Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist nur koth und wust Und deine frölichkeiten Verblühen mit den zeiten: Was frag ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht weiden?

4. Fahr hin mit deiner pracht! Von würmern ist gemacht, Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden: Was mag genen-

net werden, Ist nur ein schaum auf erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was ist die hoheit mehr, als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst! Falsch lieben ist die kunst, Dadurch man wird betrogen. Bist du mir nicht gewogen? Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund Der mich recht herzlich meint, Der mir sein herze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit, Ist mir schon zubereit; Mein name steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben; Mein ruhm wird nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions-güldne pracht, Wie hoch bist du geacht! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket: Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust! Wohl dem, dem du bewust: Wenn wir ein tröpflein haben, So kan es uns erlaben, Wie wird mit grosse freuden Der volle strohm uns weiden!

11. O theures himmels-guth, Du machest rechten muth: Was werden wir für gaben Bey dir, mein JEsu, haben; Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergötzen!

12 Fahr welt, fahr immer hin! Gen himmel steht mein sinn: Das irrdisch' ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche. Ade du weltgetümmel, Ich wehle mir den himmel!

Das güldene A. B. C.

484. Allein auf GOTT setz dein vertraun, Auf menschen hülf solt du nicht bau'n: GOtt ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich vor schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand: Wirst du die schanz einmahl versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel sondern hör mehr, Das wird dir bringen lob, preis und ehr. Mit schweigen sich verredt niemand: Claffen bringt manchen in sünd uñ schand.

4 Dem grösten weich acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring: Dem kleinsten auch kein unrecht thu, So lebst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem muth, Wenn du bekommen hast groß guth: Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dadurch solt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr denn gold, das glaube mir: Wenn geld und guth sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Ge-

7. Gedenk der armen zu aller frist, Wenn du von GOtt gesegnet bist: Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du stets gedenken an, Es soll dir seyn von herzen leid, Wenns deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich; Hernach gar schwer die arbeit ist, Wenn du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann Der dir vor augen dienen kan: Nicht alles geht von herzens-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wenn gleich das unglück findet sich: Anfang und ende nicht gleich seyn, Wie solchs oft giebt der augen-schein.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit: Durch zorn das herze wird verblendt, Das niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Das man dich lehr, was du nicht weist: Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt:

14. O merk, so einer führt ein klag Vor dir solt du alsbald der sach Nicht glauben, auch nicht richten fort, Sondern hör erst des andern wort.

15. Pracht und hoffarth meid überall, Daß du nicht kommest in unfall: Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffarth und pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenk noch sprich, Denn kein mensch lebet ohn gebrech: Redest du alles nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft ein'm ieden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos: Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schad und schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht ist gethan, Ob dich schon nicht lobt jedermann: Es kans doch keiner machen so, Daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding: All zeitlich gut verschwindt gering. Darum der mensch ganz weislich thut, Der allein sucht das ewge gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darum ward er geschlagen sehr: So du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je länger, je mehr kehr dich zu GOTT, Daß du nicht kriegst

kriegst des teufels spott: Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit. Bedenk zum end den letzten bescheid: Denn vor gethan und nach betracht, Hat manchen in groß leid gebracht.

Mel. Wer nur den lieben.

485. Allein, und doch nicht ganz alleine Bin ich in meiner einsamkeit; Denn wenn ich ganz verlassen scheine, Vertreibt mir JEsus selbst die zeit. Ich bin bey ihm und er bey mir, So kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von sachen, Die nur auf eitelkeit gericht't: Da muß sich lassen der verlachen, Der etwas von dem himmel spricht: Drum wünsch ich lieber ganz allein, Als bey der welt ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren: Wer greift pech ohne kleben an? Wie solt ich denn dahin begehren, Wo man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft, die verdächtig scheint, Wird oftmals nach dem fall beweint.

4. Zu dem kan sich ein mensch verstellen, Wer will in aller herzen sehn? Man sieht oft heimliche gesellen, Die sich nur nach dem winde drehn, Daß der, so vor voll zucker war, Bald eine schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mich niemand hier verdenken, Wenn ich in meiner einsamkeit Mich also suche zu beschrenken, Daß GOtt allein mein Herz erfreut. Die welt ist voller trug und list: Wohl dem, der GOtt verbunden ist!

6. Ein erd-kind mag gesellschaft suchen: Ich liebe GOtt in stiller ruh; Und solten mir die neider fluchen, So schließ ich meine kammer zu, Und nehme GOtt mit mir hinein, So wird der neid betrogen seyn.

7. Mit GOtt red ich in seinem worte, Und durch sein wort redt er mit mir: Bet ich an einem stillen orte, So findet er sich bald zu mir. Brauch ich in meinem kreuze rath, Er ists, der mich getröstet hat.

8. Mach ich im stillen meine sachen, So hat er seine hand bey mir; Ich mag nun schlafen oder wachen, So stellt er mir sein bildniß für: Auch in dem traume spielet er, Als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wolte denn nun nicht erkennen, Daß ich stets in gesellschaft bin? Und will die welt mich einsam nennen, So thue sie es immhin hin: Gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und viel tausend engel seyn.

Mel. Ach was soll ich sünder.

486. Alles ist an GOttes segen, Und an seiner gnad gelegen, Uber alles geld und gut: Wer auf GOTT sein hoffnung setzet, Der behält ganz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der

2. Der mich hat bisher erneh-
ret, Und so manches gut beschehret, Ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen Die nur sorg und unruh machen, Und ganz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was vergnügung pflegt zu bringen, Und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders GOtt gefällt: Meine seele, leib und leben, Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit: Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, Wie GOtt will, so muß es bleiben, Wann GOTT will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irrdische vergehet, Und fährt wie ein strom dahin.

Mel. Wer nur den lieben G.

487. BEfiehl dem HErren deine wege, Und mache dich von sorgen los; Vertraue seiner Vater-pflege, Vor ihm ist nichts zu schwer und groß, Das er, zu seines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Da hat er alles wohl gemacht: Denn was dein denken nicht kan fassen, Das hat er längst zuvor bedacht; Wie diß sein rath hat ausersehn, So und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebens-tage So manches kummers seyn befreyt! Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit, Wenn du nichts wünschest in der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Weñ du dein herz gewehnst und lehrst, Nur GOttes willen zu erwehlen, Und deinen eignen willen wehrst: Denn stets sein eigen wehlen treugt, So oft ihn gut sein wollen deucht.

5. Gib meinem herzen solche stille, Mein JEsu, daß ich sey vergnügt Mit allem, was dein gnaden-wille Mit mir und meinem leben fügt: Nur nimm dich meiner seele an, So hab ich was ich wünschen kan.

6. Ich weiß, du thusts, sie ist die deine, Und kostet dich dein theures blut, Behalt sie du dir schön und reine, Laß diß dein mir vertrautes gut Nur einzig meine sorge seyn, So trifft mein ganzes wünschen ein.

7. Indes sey stets, mein heil, gepriesen, Für alle sorgfalt, die du mir Noch eh ich war, schon hast erwiesen Da du, mein treuer hirte dir Zum eigenthum mich

hast erwählt, Und deinen schaafen zugezählt.

8. Dir sey auch ewig lob gegeben, Daß du so unvermuthet hast Für mich gesorgt in meinem leben: So lang ich bin der erden gast, Ist alles liebreich nütz und gut, Was deine schickung mit mir thut.

9 Dort werd ich deiner liebe thaten Erst preisen, in vollkommenheit, Wenn mir mein wünschen ist gerathen, Daß ich kan in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir So gut gewest ist für und für.

M. Herzlich thut mich verl.

488. Befiehl du deine wege,

Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt: Der wolken, luft, und winden, Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn: Auf sein werk must du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt: Und was du denn erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk kan niemand hindern, Dein' arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten wiederstehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen, Zu seinem zweck und ziel.

6 Hof, o du arme seele, Huff und sey unverzagt! GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit; So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7 Auf, auf, gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht! Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOTT sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben,

Und

Und solst du für und für In angst und nöthen schweben, Und fragt' er nichts nach dir.

10 Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's im mindsten gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinen bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst darvon Mit ruhm und dank-geschreye, Den sieg und ehren-kron: GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12 Mach end, o HErr, mach ende An aller unsrer noth: Stärk unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn. So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben.

489. DJe liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt; Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden seiten, O seel? ist GOtt der HErr dein schatz: Was haben denn die eitelkeiten Vor einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilt behalten, So halt ihn einig und allein. Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter gräuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heilges Geistes seyn?

5. Die augen dieser erde lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid. Der engel-traub hergegen tränkt Den, der mit thränen hier sich kränkt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind würmer, ihre seele sitzt In ewig heisser gluth und schwitzt.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf: Mein schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränkten lebens-lauf, Verklärt sie wie das morgen-roth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin, und gib sie deinen affen: Laß mir des kreuzes dorn und hohn. Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

Mel. Ermuntre dich mein.

490. DU bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt der Höchst alleine soll Und kan zu werke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allen deinen tichten, Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh, In angst und schmerzen stürzest, Und dir das leben kürzest.

3. Wilt du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet: So wirf die sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel In anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl Und finsterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein' jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen, Und herzenslust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Hier unten und dort oben, Wie GOttes sorg auf allen fall Für dich sich hab erhoben: Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch, als du, bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward, und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spühren: Was du beginnst, da soll allein Dein kopf, dein licht und meister seyn: Was der nicht auserkühren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen? Hinge-

Hingegen, wie so manchesmal
Ist das geschehn, was überall
Kein mensch, kein rath, kein sinnen
Ausrichten hätte können?

11. Wie oft bist du in grosse
noth Durch eignen willen komen,
Da dein verblendter sinn den tod
Fürs leben angenommen? Und
hätte GOTT dein werk und that
Ergehen lassen nach dem rath,
Als du es angefangen, Du wärst
zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig
liebt, Macht gut, was wir verwir-
ren, Erfreut, wo wir uns selbst be-
trübt, Und führt uns, wo wir ir-
ren: Und darzu treibt ihn sein ge-
müth, Und die so reine Vater-
güt, In der uns arme sünder Er
trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt
er still, Und thut doch, was uns
nützet, Da unterdessen unser will
Und herz in ängsten sitzet, Sucht
hier und dar, und findet nichts,
Will sehn, und mangelt doch des
lichts, Will aus der angst sich
winden, Und kan den weg nicht
finden.

14. GOTT aber geht gerade
fort Auf seinen weisen wegen, Er
geht und bringt uns an den ort,
Da wind und sturm sich legen:
Hernachmals wenn das werk ge-
schehn, So kan alsdann der men-
sche sehn, Was der so ihn regieret,
In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, sey wohl-
gemuth, Und laß von sorg und
grämen! GOtt hat ein herz, das
nimmer ruht, Dein bestes vorzu-
nehmen: Er kans nicht lassen,
gläube mir, Sein eingeweid ist
gegen dir Und uns hier allzusam-
men Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt vor
gnad und treu, Und also kanst du
denken, Wie seinem muth zu mu-
the sey, Wenn wir uns oftmals
kränken Mit so vergebner forgen-
bürd, Als ob er uns nun gänzlich
würd, Aus lauter zorn und hassen,
Ohn hülf und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und
laß dich nicht So liederlich be-
thören. Ob gleich nicht allzeit
das geschicht, Was freude kan
vermehren: So wird doch war-
lich das geschehn, Was GOTT
dein Vater ausersehn; Was er dir
zu will kehren Das wird kein
mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege
dich In deines Vaters arme, Bitt
ihn und flehe, bis er sich Dein,
wie er pflegt, erbarme. So wird
er dich durch seinen Geist Auf we-
gen, die du jetzt nicht weist, Nach
wohlgehaltnen ringen, Aus allen
sorgen bringen.

Mel. Alle Menschen müssen.

491. DU, o schönes welt-
gebäude, Magst
gefallen, wem du wilt: Deine
scheinbarliche freude Ist mit lau-
ter angst umhüllt. Denen, die
den himmel hassen, Will ich ihre
welt-lust lassen: Mich verlangt
nach dir allein, Allerschönstes JE-
sulein!

2. Müde, die der arbeit menge
Und der heisse strahl beschwert,
Wünschen, daß des tages länge
Werde durch die nacht verzehrt,
Daß sie nach so vielen lasten Können sanft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein!

3. Ach möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz, erwarmen! So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird begraben, Nicht für die ergötzung haben, Wenn ich könte bey dir seyn, Allerschönstes ꝛc.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an den sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Aller ꝛc.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey, so käm ich ja zur ruh; Und mein bestes theil das würde Frey von dieser sünden-bürde, Je und ewig um dich seyn, Aller ꝛc.

6. Komm, o tod, du schlafes bruder, Komm, und führe mich nur fort: Löse meines schifleins ruder, Bringe mich in sichern port! Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein!

7. Ach! daß ich dem leibes-kerker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen-ärker, Wo das haus der freuden ist! Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes ꝛc.

8. Doch weil ich die seelen-augen Und den güldnen himmels-saal Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hier im thränen thal Noch am kummer faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

Mel. O GOtt du frommer.

492. DU sagst: ich bin ein christ, Wohlan! wenn werk und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben, So steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst Zu werden alle tag, Nemlich ein guter christ.

2. Du sagst: ich bin ein christ, Der ists der JEsum kennet, Und seinen Gott und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebot: Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein christ, Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ, Denn ich bin ja besprenget Mit wasser in der tauf, Mit Christo blut vermenget. Ja wohl! hast

aber

aber du Gehalten auch den bund,
Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden stund.

5. Hast du ihm nicht vorlängst
Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Den guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ,
Weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menschen-tand, Ich fleißig les' und höre. Ja lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ,
Ich beichte meine sünden, Und laß beym beicht stuhl mich Auch offtermalen finden. Findt aber sich, mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die beßrung auch bey dir.

8. Ach! du bleibst nach, wie vor,
Dein' worte, werk und sinnen Wird oftmals ärger noch, Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchel-schein

9 Du sagst: ich bin ein christ,
Laß speisen mich und tränken Mit dem, was Christus uns Im abendmahl will schenken. Wohl aber! zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine wirkung thut?

10. Du sagst ich bin ein christ,
Ich bete les' und singe, Ich geh ins GOttes haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber, wenn Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein christ,
Ich kans dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd' Aus deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch seyn jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ,
So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wenn du demüthig bist Von herzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein christ.

13. So lang ich aber noch, An dir ersch' und spühre, Daß stolz und übermuth Dein sinn und herz regiere, Wenn an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid So bist du ganz gewiß Vom christenthum sehr weit.

14. Du sagst: ich bin ein christ,
Und rühmst dich deß mit freuden: Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Ach! öfters nicht so viel, Als gutes sie gethan: Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein christ; Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben Die wort sind nicht genug: Ein christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

10. Ach! mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer christ, Und nicht nur so zu heissen: Denn welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. O GOtt du frommer.

493. Du sagst, ich bin gerecht. Weil ich an Christum glaube. Trotz, trotz sey dem gesagt, Der mir den himmel raube! Fehl ich gleich oft und viel; Darum verzag ich nicht, Weil GOttes diener mich Von sünden ledig spricht.

2. Du sagst, ich bin gerecht. Ich glaub an Christi wunden. Wo aber, sag es mir, Hast du den glauben funden? Ist er in wahrer buß Von GOttes Geist entzündt? Wie? oder bist du noch Ganz roh und frech gesinnt.

3. Du sagst, ich bin gerecht. Kanst du den glauben zeigen? Kan erdein herz zu GOtt In reiner liebe neigen? Beherrschet er die sünd? Besieget er die welt? Wo nicht, so ist gewiß Dein glaube schlecht bestellt.

4. Du sagst, ich bin gerecht. Wirst du von dem gewissen, In trübsal und gefahr, Nicht heimlich noch gebissen? Bist du von knechtischer furcht Von GOttes strafen loß? Ruhst du bey sturm und noth In deines Vaters schooß?

5. Du sagst, ich bin gerecht. Gerechte haben frieden, Die feindschaft ist getilgt, Die sie von GOTT geschieden. Sie haben durch das lamm An allem segen theil, Sie freuen sich im geist Bey diesem grossen heil.

6. Du sagst, ich bin gerecht. Bist du zur kindschaft komen, Da du des höchsten Sohn Im glauben angenommen: Wo ist der frommesinn? Wo ist der kindschaftsgeist, Der auch im kreuz und noth GOtt Abba! Vater heisst?

7. Du sagst, ich bin gerecht. Hast du aus Christi wunden Auch seinen Geist erlangt, Und dessen trieb empfunden? Aus seiner brust floß blut, Doch nicht nur blut allein: Macht dich sein blut gerecht, Macht dich sein wasser rein.

8. Du sagst, ich bin gerecht. Ist nunmehr dein bemühen, Auch die gerechtigkeit Des lebens anzuziehen? Fühlst du so trieb als kraft, Zur wahren heiligkeit; Jagst du dem frieden nach? Bist du zum kreuz bereit?

9. Du sagst, ich bin gerecht. Gerechte sind auch erben Von ihres Vaters reich, Und können frölich sterben. Blüht auch in deiner brust Die hoffnung jener ruh? Und schliesset du darauf Getrost die augen zu?

10. Sag nicht, ich bin gerecht, Bey deinem todten glauben, Denn GOttes wort kan dir Diß rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und bloß Von glaubensfrüchten bist, So bist du noch ein baum, Der reif zum feuer ist.

11. Ach nahe dich zu GOTT,

Gekränkt

Gekränkt von reu und schmerzen,
Wirf dich vor seinen thron Mit einem treuen herzen. Sprich: führe buß und glaub In meine seele ein, So wirst du hier gerecht, Dort aber selig seyn.

Mel. Komt her zu mir spricht.

494. DU sagst mir zu, o frommer GOtt! Wen ich dich liebe bis in tod, Und hasse hier mein leben, So wollst du mir nach dieser zeit, Dort in des himmels herrlichkeit, Die lebens-krone geben.

2. Von herzen gerne wolt ich nun, O GOtt! nach deinem willen thun, Und dir getreu verbleiben, Da du ja so genädiglich Durch gut und böses pflegest mich Hiezu stets anzutreiben.

3 Ach! aber diß mein fleisch und blut Mir wiederstand hierinnen thut, Und trägt nur lust zur sünde: Es macht, daß ich zu alle dem, Was gut ist, leider! unbequem Und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, Wie er mir böse lust in sinn, Und mich in sünden bringe: Er schafft dazu gelegenheit, Braucht grosse list und wachsamkeit, Bis daß es ihm gelinge.

5. So sucht die böse welt ja dis, Wie sie mir durch viel ärgerniß, Den fallstrick mag bereiten: Pracht, ehre, wohllust, gut und geld, Ists, was sie mir vor augen stellt, Dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir, So viel ich kan, was gutes für, Kan ichs doch nicht vollenden: Weil mir darin der arge feind, Welt, fleisch und blut zuwider seynd, Und mich davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel bin ich dran, Das ich das gute so nicht kan Verrichten, wie ich wolte, Und ohne dich nur immerzu Das böse wol mit freuden thu, So ich nicht will noch solte.

8. Ach HERR! erbarme dich doch mein, Und laß mich nicht verworfen seyn, Gib mir ein ander herze, Damit ich thu was dir gefällt, Und nicht mit der gottlosen welt Mein himmelreich verscherze.

9 Verleihe, daß dein guter Geist Mir hülfe, rath und beystand leist In meinem ganzen leben: Von ihm rührts her, von ihm allein, Das man hier kan beständig seyn: Das wollest du mir geben

10. Ach! hilf, daß er mich leit und treib, Daß ich ja vest und standhaft bleib In deiner reinen lehre, Und schlecht hin glaube deiner schrift, Auf daß vernunft und irrthums gift Mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch sonst der christen-pflicht Ja nimmermehr vergessen nicht, Vielmehr recht eifrig streben, Damit bey mir dein heilig wort Bring reiche früchte fort und fort Durch ein gottselig leben.

12. Hilf, daß in schwerer leidens-zeit Ich dir mit glaubensfreudigkeit Geduldig mög aushalten:

halten: Und weil doch alle kreuzes-pein Muß meiner seele heilsam seyn, Dich laß in allen walten.

13. Voraus laß in der letzten noth Von sünde, teufel, höll und tod Mich keinen anstoß leiden; Daß ich kan mit getrostem muth, Auf deines Sohnes tod und blut, Aus diesem elend scheiden

14. Wenn ich dir so getreu hier leb, auch so getren den geist aufgeb, Kan ich mich selig schätzen: Weil du aus gnaden mir wirst dort, Wie mir verspricht dein heilig wort Die lebens kron aufsetzen.

15. Drum bitt ich nochmals flehentlich, Gib, daß ich, bis ans ende mich Dir mag getreu erweisen. Ach! treuer GOtt, ich bitte noch, Um Christi willen, gib mirs doch, Ich will dich ewig preisen.

Mel Nun lasst uns den leib.

495. DU unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt mein herz und muth, Ich dürst, o lebens-quell nach dir, Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz, du JEsu! bist Für diesen hirsch ein seelentrank, Erquicke mich denn ich bin krank!

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, Ich seufze nur, o HErr! vernimm, Vernimm es doch, du gnadenquell, Und labe meine dürre seel!

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach wär ich dir nur einverleibt.

5 Wo bist du denn, o bräutigam? Wo weidest du, o GOttes lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye durst, und ruf dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein, und er ist dein.

Mel. Monarche aller dinge.

496. DU unvergleichlich's gut, Wer wolte dich nicht lieben? Wer wolte nicht sein herz Um dich, o GOtt, betrüben? Wer wolte nicht mit geist und sinn In dich, mein JEsu, wandern hin?

2. Du bist der ewge glanz, Den auch bloß anzuschauen Kein engel würdig ist; Wie darf ein mensch sichs trauen: Und dennoch bist du mehr gemein, Als immermehr der sonnenschein.

3. Du bist die majestät, Der alles ehr erzeiget, Der HErr, vor dem erd, höll und himmel tief sich neiget, Und doch neigst du dich, HErr, so weit Zu mir, der schnöd'sten schnödigkeit.

4. Du bist die weisheit selbst, Die ewiglich regieret, Der tiefeste verstand, Der alles glücklich führet: Und doch kommst du, mich hinzuführn, Daß ich auch soll mit dir regiern.

5. Du bist das höchste gut, Du darfst

darfst kein gut verlangen, Du selbst bist alle lust, Darfst keine lust empfangen: Und doch verlangst du meine brust Zu deiner ew'gen freud und lust.

6. Du bist die schönheit selbst, Du kanst nichts schöners finden: Es kan dich nichts als nur Dein' eigne schönheit binden. Und doch hat deiner liebe band Dich mir, dem schatten, zugewandt.

7. Du sitzest auf dem thron, Vor dem die teufel zittern, Es kan in deinem reich Sich ewiglich nichts wittern: Und doch giebst du dich so herab, Um mich, bis an das kreuz und grab.

8. Du unvergleichlichs gut, Wie solt ich dich nicht lieben? Wie solte sich mein herz Nach dir, nicht stets betrüben? Ach! wäre doch mein geist und sinn Ju dich schon ganz, mein JEsu, hin!

Mel. Es woll uns GOtt.

497. CJn christ soll nicht der meinung seyn, Daß unser christen leben Besteh im namen nur allein, Den Christus uns gegeben: Und daß man möge immerhin, Nach eignem wohlgefallen Und angeerbtem bösen sinn, Ju diesem leben wallen Auf eitlen sündenwegen.

2. Ein wahrer christ denkt allezeit Gebührend zu erweisen, Den namen mit der thätigkeit, Und GOtt mit dank zu preisen, Der uns des Geistes kräfte gab Im heilgen wasserbade, Dem wir auch müssen bis ins grab Nachsetzen auf dem pfade Des GOtt ergebnen lebens.

3. Wer seinen GOTT recht fürcht und liebt, Wie einem kind gebühret, Der hüt't sich, daß er nichts verübt, So ihn von GOtt abführet. Der heuchler art hingegen ist, Recht fromm von aussen scheinen, Und doch durch böse tück und list Ein anders bey sich meinen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, O GOtt, Laß mich doch nimmer treiben: Ju lieb und leid, in noth und tod, Laß mich beständig bleiben: Gib, daß ich mag vor allen dich Hernach den nächsten lieben, Auch selbst diejengen, welche mich Verletzen und betrüben, Damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein mensch, und meine tritt Vermögen fehl zu gehen: Drum richte, JEsu, meine schritt, Daß ich bald mag aufstehen Durch busse, wenn ich etwa fall. Halt mein herz bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirst in den himmel nehmen.

M. HErr JEsu Christ dich.

498. CJn reines herz, HERR, schaff in mir, Schleuß zu der sünden thor und thür, Vertreibe sie, und laß nicht zu, Daß sie in meinem herzen ruh.

2. Dir öffn' ich JEsu, meine thür, Ach komm und wohne du, bey mir, Treib all unreinigkeit hinaus

hinaus Aus deinem tempel und wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes licht, Und dein h llglänzend angesicht, Erleuchten mein herz und gemüth, O brunnen unerschöpfter güt.

4. Und mache denn mein herz zugleich An himmels gut und segen reich, Gib weisheit, stärke, rath, verstand, Aus deiner milden gnaden hand.

5. So will ich deines namens ruhm Ausbreiten als dein eigenthum, Und dieses achten für gewinn, Wenn ich nur dir ergeben bin.

In bekanter Melodey.

499. EIns ist noth! ach HErr, diß eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich diß eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieses finden, Suchs bey keiner creatur; Laß, was irrdisch ist, dahinden, Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht nieder ließ. Ihr herze entbrannte, diß einzig zu hören, Was JEsus, ihr Heiland, sie wolte belehren; Ihr alles war gänzlich in JEsum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o JEsu! ist leben und geist, Was ist wohl, das man nicht in JEsu geneust.

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut: JEsu! es muß mir gelingen Durch dein rosinfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreuzes gestorben: Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinne mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht, Du bist ja, den ich erwehle, Mir zur

zur heiligung gemacht Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir mein Heiland, mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey JEsu, mir einzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth! Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Da hast du die ewge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein herz erlaben, Als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine Solt mein ein und alles seyn. Prüf', erfahre, wie ichs meine Tilge allen heuchelschein: Sieh', ob ich auf bösem betrüglichem stege, Und leite mich Höchster! auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: diß eine ist noth!

500.

Erleucht mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war; Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen Vor diesem; aber nu Bin ich ganz voller brast, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud Macht mir itzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir je bewust: Mich liebt manch treuer freund: Mich überwind't kein feind: Der leib hat, was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein, es ist seelen-pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Nur diß, diß liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer christ, Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein christe seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst betrug Mit diesem wahn sich speisen, Als ob diß schon genug Zur glaubensprobe sey Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid' Aus furcht der schande meid't.

7. Der zeigt nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von herzen hasst und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens-wort

Und

Und dürstiges verlangen: HErr JEsu, sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, und führ mich, wie du wilt; Dein bin ich wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meint, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt noch GOttes feind; Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der einz'ge glaubens-grund Ist dieser gnaden bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir, Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, HErr Christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Bey nah ein christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh: Sagst du hiemit der welt, Und was dem fleisch gefällt, Rein ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm, soltest du Dem kön'ge dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis' und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn, Sein wesen nimmt nicht ab, Die gottheit weiß kein grab, Und wenn er einmal kennt, Des wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden haus Ganz, ganz geschlossen aus, Vergöß er in dem weh Auch eine thränen see.

15. Wünscht nun GOtt den vertrag, Laß ihn dein ja wort schlichten, O liebe seel! und sag: Dir opfr' ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf Und geist und leib und blut, Lust, ehre haab und gut

16 Thu, was du wilt, mit mir: Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleid't, Geheiligt nun und dann! Wohl mir! so ists gethan.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

501. ERneure mich, o ew'ges licht! Und laß von deinem angesicht Mein herz und seel mit deinem schein Durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir die schnöde lust, Feg aus den alten sündenwust: Ach! rüst mich aus mit kraft und muth, Zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist, Und nichts sonst, als was du willst, will. Ach! HErr, mit ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn, Und sie nachdem, was drohen, stehn, Bis ich dich schau, o ewges licht, Von angesicht zu angesicht.

Mel. Christus der uns selig.

502. FAhr nur hin, du schnöde welt, Fahr aus

aus meinen sinnen! Du solt doch mit deinem geld Mir nichts angewinnen. JEsum Christum hab ich mir Auserwehlt zu lieben: Alles andre, was man hier Liebet, kan betrüben.

2. Was ist aber reichthum hier? Nur ein stücklein erde; Eine last, die für und für Drücket mit beschwerde: Eine flamme, die das herz Giftiglich entzündet: Eine dorne, da der schmerz Unsre seel verwundet.

3. Was ist ehr und herrlichkeit? Nur ein schein und schemen: Kommt und schwindet mit der zeit, Stürzet uns in grämen: Wenn wir wollen himmel an Unsre flügel schwingen, Müssen wir mit Haman dann In die schande dringen.

4. Deine wohllust ist ein gift, Künstlich überzogen Mit dem zucker: wen sie trift, Wird durch sie betrogen: Wer sie isset, muß mit pein In die hölle fahren, Trinken von dem schwefel-wein Der verdammten schaaren.

5. O du blinde menschen-seel! Magst du das noch lieben, Was dich in der höllen-höhl Ewig kan betrüben, Und doch nichts ist, als ein rauch, Als ein dampf und schemen? Auf verruchter liebe brauch Folgt verfluchtes grämen.

6. Bist du nicht vom himmel her, Himmlisch an gemüthe? Kanst geniessen immermehr Deines GOttes güte. Wie soll denn das irrdisch' noch Dein begierde stillen? Kan das erden-pünctlein doch Nicht den himmel füllen.

7. Fahr hin, welt, mit deinem dreck! Du kanst mich nicht laben. JEsus ist mein liebens-zweck: Wenn ich den mag haben, Frag ich nichts nach aller lust, Die der himmel heget, Alles ist nur koth und wust, Was das erdreich träget.

8. Ist im himmel süsse lust; Gibt das erdreich schätze: So ist mir doch mehr bewust, Wenn ich mich ergötze In dem JEsu, der allein Kan vergnüglich laben; Ohne den ist lauter pein, Erd und himmel haben.

9. Er ist mir, was ich begehr, Ohne list und trügen, Mein erwünschtes wohllust-meer, Mein höchstes vergnügen, Mein erb und mein paradeis, Mein schatz und mein leben, Meines mundes höchster preis, Er kan mich erheben.

10. Fahr nur welt, fahr immer hin Mit den güldnen schätzen! JESUS kan mir meinen sinn Mehr als gold ergetzen Mangelt gold, So hab ich GOtt: Es wird mir gelingen, Solten auch die raben brod Mir vom himmel bringen.

11. Bin ich vor der welt veracht, Und werd hier betrübet: So bin ich doch werth geacht Bey GOTT und geliebet. Menschen ehr muß, wie ein dunst, Wie ein schaum, vergehen: Bleibt mir nur des himmels gunst, Will ich doch bestehen.

Mel. HErr nicht schicke.

503. FOlget mir, ruft uns das leben, Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten steg: Folget, ich bin selbst der weg. Folget mir von ganzem herzen, Ich benehm euch alle schmerzen, Lernet von mir insgemein, Sanft und reich von demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu, dein begehren Solt ich billig dir gewähren, Weil ich weiß, daß der kein christ Unter uns zu nennen ist, Der sich gleichsam pflegt zu schämen, Deine last auf sich zu nehmen. Ach! ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HERR, wo find ich stärke Zu vollbringen gute werke, Dir mit lust zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu schwach! Geh ich schon auf guten wegen, Muß ich bald mich niederlegen: Dich zu lieben, o mein licht Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geist wird oft bewogen, Aber bald durchs fleisch betrogen, Wenn die wohllust tritt herfür, Freundlich rufend: folge mir! Ehr und pracht, sammt andern sachen, Wollen sich zum herren machen; Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein rennen Nach den gütern, die wir kennen, Liebet doch die schnöde welt Nur den reichthum und das geld: Und dem HErren, der das leben Nach dem sterben uns will geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht lassen Dich mit freuden anzufassen, Hilf mir gnädig, stärke mich, Steif und vest zu halten dich. Jener wege laß ich fahren, Nur mit dir will ich mich paaren; Jener wege sind betrug, Wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist für uns hergegangen, Nicht mit grossem stolz und prangen, Nicht mit hader, zank und streit, Sondern mit barmhertzigkeit: Gib, daß wir, als hausgenossen, Dir zu folgen unverdrossen, Wandeln in der tugend-bahn, Wie du hast für uns gethan.

8. HErr, wie bist du doch gelaufen Unter jenen schnöden haufen Damals, als der sünden macht Dich hat an das kreuz gebracht, Und dein' über-grosse liebe Dich für uns zu sterben triebe, Da dein theur vergossnes blut Uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schranken Christlich laufen sonder wanken, Daß uns lieb und freundlichkeit Best verknüpf in dieser zeit: Niemand seh in diesem stücke Wohl zu leben, hie zurücke. Christus gehet vor uns her: Folget, das ist sein begehr.

10. Wenn die sonne läuft von ferne, Folgen ihr fast alle sterne; Und wenn Josua zog aus, Folget ihm Israels haus: Du, HErr JEsu bist die sonne, Gib, daß wir

mit herzens-wonne Folgen dir mit grosser schaar, Wohl zu leben immerdar.

11. Josua bist du genennet Der sein kleines häuflein kennet, Und demselben zeigt die bahn Nach dem rechten Canaan: Laß uns solchen weg doch sehen, Daß wir ihn mit freuden gehen Unter deinem schutz und hand, Zu dem hochgelobten land.

*12. JEsu, du mein licht und leben! Deine schritte sind ganz eben, Und die stapfen deiner füß Halt ich über honig süß: Hilf, daß ich im koth der sünden Meinen gang nie lasse finden; Zeig, HErr, deinen armen knecht Alle steg und wege recht.

13. Laß mich deine gnade spühren, Meinen tritt also zu führen, Daß ich in der unschuld geh, Und nicht bey den spöttern steh: Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch im kreuz und leiden, Durch so manchen kampf und streit Dir zu folgen bin bereit.

14. Laß michs, HErr, doch nicht verdriessen, Angst und trübsal zu geniessen, Weil man weiß, daß diese bahn Ist ein rechter unglücks-plan, Da man muß in dornen baden, Und mit elend sich beladen, Da denn laufend jedermañ Gar zu schleunig fallen kan.

15. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht zu schnell verrücket werden, Daß ich ja das gnadenlicht In der zeit verliehre nicht: Gib, daß ich von meiner jugend Bis ins alter, mir die tugend Recht von herzen nicht zum schein, Hoch laß angelegen seyn.

16. Hilf mir, HErr, vor allen dingen Meinen lauf so vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb Und der wahren demuth üb: Hilf, daß ich dir hie vertraue, Und dich dort mit freuden schaue; Jenes gib mir in der zeit, Dieses in der ewigkeit.

Mel. O GOtt du frommer.

504. GOtt, der du heilig bist, Wir soll'n auch heilig leben, Und unsre leiber dir Zum opfer ganz ergeben: Das da lebendig ist, Ach! wie hat böse lust Doch unser herz befleckt Mit vielem sünden-wust!

2. Vor deinem richterstuhl Kan ja kein mensch bestehen, Wenn du die fleischlichen Begierden wilt ansehen, Zusammt der eitelkeit, Die unser herz anficht; Ein gräuel sind wir, HErr, Vor deinem angesicht.

3. Drum hilf uns, böse lust Durch deines Geistes stärke Bezwingen, und mit ernst, Stets fliehen fleisches werke; Damit der glaub und geist Behalten sieg und macht, Und dein hochheilger will Von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich selbst Mit unserm geist und seelen, Daß wir des schmalen wegs, Zu leben, nicht verfehlen: Nimm weg, was unrein ist, Und wider dein gebot, Damit nichts sündliches Uns stürze in den tod.

5. Ach! laß dein GOttes-bild
In uns von neuen prangen, Zu
dir nur und dem lamm Steh un-
ser ganz verlangen: Befreye un-
sern geist Von schnöder lüste pein,
Und laß uns göttlicher Natur
theilhaftig seyn.

6. Nimm uns zum tempel ein,
O HErr, nach leib und seele, Ach!
heilig' uns durch und durch, Und
dich mit uns vermähle, In Chri-
sto, unserm HErrn, Dem keuschen
jungfraun Sohn, Den nur ein
reines herz Wird schau'n in seiner
kron.

M. In dich hab ich gehoff.

505 GOtt dessen güt sich
weit ergeußt, Du
quell, draus alle weisheit fleusst,
Ich klage dir mit schmerzen, Daß
keine lieb zur weisheit ist Bey mir
in meinem herzen.

2. Die weisheit ist die höchste
zier: Doch hab ich wenig lust zu
ihr, Vielmehr hab ich belieben Zur
eitelkeit von dieser welt, Darinnen
mich zu üben.

3. Vergib mir, Vater, solche
sünd, Daß ich zum guten bin so
blind: Erleucht mir mein gemü-
the, Daß ich forthin die weisheit
lieb, Und bitt von deiner güte.

4. Denn ich ja gnugsam spühre
nun, Daß mein und aller men-
schen thun, All glück und aller se-
gen Bey dir besteht: Und wers da
sucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es steht in keines menschen
macht, Daß sein rath werd ins
werk gebracht. Daß er sich dessen
freue: Des Höchsten rath der
machts allein, Daß menschen rath
gedeye.

6. Oft denkt der mensch in sei-
nem muth: Diß oder jenes sey ihm
gut; Und ist doch nicht getroffen:
Oft meint er auch, daß schädlich
sey, Worauf er solte hoffen.

7. So fängt auch mancher wei-
ser mann Ein werk oft stark und
eifrig an, Und bringts doch nicht
zum stande: Er meint, daß er hab
vest gebaut, Und steht auf lauterm
sande.

8. Ob gleich ein mensch sonst
weisheit hat, So weiß er doch
nicht GOttes rath, Und was der
hat erwehlet: Der irrdisch leib
den geist beschwert, Daß er ganz
leichtlich fehlet.

9. Drum gib mir, GOtt, das
edle licht, Daß sich von deinem an-
gesicht In fromme seelen strecket:
Auf daß in mir durch deine kraft
Die weisheit werd erwecket

10 Verleihe, HErr, daß für
und für Ich richten mög mein herz
zu dir, So oft ich was anfange:
Und daß ich denn aus gnaden auch
Den rath von dir erlange.

12. Gib mir verständniß aus
der höh, Und daß ich nimmermehr
besteh Auf eignem sinn und willen:
Laß mich ja nicht, was du nicht
wilt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß ich auch zu jeder-
zeit Zuvor gern höre andre leut,
Und all's wohl unterscheide, Die
geister prüf, ihr herz erkenn, Was
mir kan schaden, meide.

13. Ists

13. Ists werk von dir, so hilf zu glück: Ists wieder dich, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen: Was dir mißfällt, laß von sich selbst Ohn nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten soll, Laß andern mit gefallen wohl, Ihr herz darzu auch wende: Daß ichs darauf, mit ihrer hülf, Bald bring zum guten ende.

15. Den stolz und vorwitz von mir treib, Daß ich in meinem schranken bleib, Und mich zu dem bequeme, Was mir obliegt in meinem amt, Daß ich mich des annehme.

16. Gib, daß ich wäg' all meine wort, Stets unterscheide zeit und ort, Bey allem thun und lassen: Wenn sich auch giebt gelegenheit, Daß ich sie recht mög fassen.

17. Daß finstre laß mich nicht zum licht, Das licht zum finstern machen nicht: Hilf, daß ich ehrlich handle, In allem thun bis an mein end Aufrichtig vor dir wandle

18. GOtt Vater in dem höchsten thron, Gib mir durch Christum deinen Sohn Deins Geistes gute gaben, Daß ich dadurch in allem mög Die rechte weißheit haben

M. Von GOtt will ich nicht.

506. GOtt ist ein GOtt der liebe,

Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe In dem, was wirket freud, Und fried in einem sinn; Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz lasse aus der acht, Was wieder haß und neid Der Heiland treulich lehret; Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Denn nächsten sich ergiebet, Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmeltheil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heil.

4. Hergegen wer beladen Mit bittern haß und zorn, Der hat des grossen schaden, Er ist und bleibt verlohrn: Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOtt; Drauf GOttes zorn ihn fasset, Und stürzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Wo selbsten kein erretten, Der höllen band und ketten Ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen-licht, Wenn es zur erd sich lenket, Und eh der glanz gebricht, Nicht lassen untergehn, Bevor sich hab geleget Der zorn, den er geheget; Wohl! wohl! wenn es geschehn.

7. O Christe, steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und

streit, Bey denen, die der Geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen Zu dem, was lieblich heißt

8. Hilf uns ja fleißig halten Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen, In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

Mel. Nun freut euch lieben.

507. GOtt lob! ein schritt zur ewigkeit Ist abermahls vollendet. Zu dir im fortgang dieser zeit Mein herz sich sehnlich wendet: O quell! daraus mein leben fleußt, Und alle gnade sich ergeußt Zu meine seel zum leben.

2 Ich zehle stunden tag und jahr, Und wird mir allzulange Bis es erscheine, daß ich gar, O leben! dich umfange, Damit, was sterblich ist in mir, Verschlungen werde ganz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, daß sich entzündet: Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch nimmer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald! Ich zehl die augenblicke. Ach komm! eh mir das herz erkalt, Und sich zum sterben schicke: Komm doch in deiner herrlichkeit! Schau, deine braut hat sich bereit, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja Ist in mir ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen: So leuchtet mir das lebens-licht, Und meine lamp ist zugericht't, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, Komm! rufet deine frome; Sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald! ach JEsu, komme! So komme dann, mein bräutigam, Du kennest mich, o Gottes Lamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde: Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heisse und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darf den bräutgam nennen, Und du, o theurer lebensfürst! Dich dort mit mir vermählen wirst, Un mir dein erbe schenke.

9. Drum preis' ich dich aus dankbarkeit, Daß sich die nacht (der tag) (die stund) geendet, Und also auch von dieser zeit Ein schritt nochmahls vollendet, Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, Und meine knie wanken, So biet mir deine hand geschwind In meines glaubens schranken, Damit

mit durch deine kraft mein herz
Sich stärke, und ich himmelwärts
Ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele! frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken: So dir der weg zu langsam deucht So eile, wie der adler fleucht, Mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu, meine seele ist Zu dir hinauf geflogen; Du hast, weil du voll liebe bist, Mich gänzlich ausgesogen: Fahr hin, was heisset stund und zeit! Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in JESU lebe.

Wider Wohllust und Uppigkeit.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

508. GOtt sagt, daß die nur selig seyn, Die allzeit sunden werden Im herzen heilig, keusch und rein Im werk, wort und gebärden. Dieselben sind es, welche dort Ihn schauen werden fort und fort, Mit allen heilgen engeln.

2. Weh dann, weh allen, welche sich Des fleisches freud ergeben, Und in der lust seuch üppiglich, Gleich wie heiden, leben: Die sehn nicht GOttes angesicht, Sie müssen bleiben im gericht Mit allen bösen geistern.

3. Denn weil ihr herze ist so sehr Mit böser lust besessen, Daß sie des höchsten wort und lehr; Gar liederlich vergessen: So zenchter ab die gnaden-hand, Drauf sie aus einer sünd und schand Bald in die andre fallen.

4. Die augen sind bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll ehbruch oder hurerey, Die stirn sich nicht mehr schämet: Das herz verachtet ehr und zucht, Unreine lust wird nur gesucht Von solchem leichten volke.

5. Sie sind dem tummen vieh gar gleich, Das an der erd nur hanget, Und sich nach GOtt und seinem reich Nicht sehnet noch verlanget. Gleich wie ein müßig hängst läuft hin: So folgen sie stracks ihrem sinn, Wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn, Darnach sie so gelaufen, Daß siechthum, armuth, schand und hohn Kommt über sie mit haufen: GOtt hasset all unreinigkeit, Drum strafet er zu seiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. All deren GOtt der bauch ist hier, Die zucht und tugend fliehen, Die wird der höchste dort dafür, Gewiß zur strafe ziehen: Ihr jammer, herzleid, quaal und pein Wird ewig, ewig, ewig seyn, Für kurze freud und wohllust.

8. Wohl aber dem, der immerdar Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbar, Auch die gedanken werden, Und was im winkel hier geschicht, Vor augen, Und ans tage-licht Soll werden vorgestellet.

9. Wohl dem, der denkt mit ernst

ernst dahin, Daß er ein gut gewissen, Ein keusch gemüth und reinen sinn Zu haben ist geflissen: Der sein gefäß, nach GOttes rath, In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu huren-glieder!

10. Desselben leib und herze ist Des heilgen Geistes tempel, Der unzucht fleucht zu jeder frist, Gibt niemand böß' exempel: Der Christi marter oft erwegt, An dessen kreuz die lüste schlägt, Und sie dadurch fort dämpfet.

11. HErr, schaff in mir ein rein gemüth, Gib, daß ich mäßig bleibe, Und mich vor böser gesellschaft hüt, Auch meinen leib betäube, Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und seele ihren theil Des himmelreichs verliehren.

Mel. O GOtt du frommer.

509. Hab dank, mein frommer GOTT, Für deine grosse güte, Die du an leib und seel, An sinnen und gemüthe, Von kindheit mir erzeigt, Hab dank für alle gnad, Die mich und mein geschlecht Bisher bestrahlet hat.

2. Laß deinen segens-brunn Noch ferner sich ergiessen, Und seinen saft und kraft Durch meine adern fliessen: Gib weisheit und verstand, Gesunde seel und leib, Und daß in diesem auch Ein gut gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, Damit ich deinen willen In alle meinem thun Nach wunsche mög erfüllen: Hilf, daß ich allemal In deinen wegen geh, Und ja zu keiner zeit Bey bösen leuten steh.

4. Ach! segne mich mein GOtt, In allen meinen werken, Laß deinen guten Geist Zum guten mich stets stärken. Gib, daß ich so mein thun Anfange und beschließ, Damit ich nutzen spür, Und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth Mit deines Geistes gaben, Daß alle meine wort Auch kraft und nachdruck haben: Regiere meine zung, Daß alles mit bedacht Zu seiner nutzbarkeit Ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es sonsten dir, In diesem kummer leben An ehre, geld und gut Auch etwas mir zu geben: So hilf, daß solch geschenk Ich also lege an Damit ich ewiglich Vor dir bestehen kan.

7. Behüte leib und seel Vor schmach, gefahr und sünden, Und laß bey meiner schuld Mich wieder gnade finden Vor deinem gnadenstuhl: Ja, Vater, schütze mich Vor aller feinde macht, Und falscher zungen stich.

8. Gib mir ein keusches herz Und heilige gedanken: Gib, daß ich mit geduld Verbleib in diesen schranken, Darein du mich gesetzt; Daß ich mit jedermañ, So weit es christlich ist, Im friede leben kan.

9. Ja hilf, o starker GOtt, Damit ich meine feinde, Mit sanftmuth überwind, Und alle herzensfreunde In steten ehren halt; Damit ich jederzeit Mit allen kräften such Die wahre seligkeit.

10. Laß

10 Laß endlich meine seel Durch deinen engels-wagen Zu dir, o treuer GOtt, Hinauf in himmel tragen: Gib, daß der blasse leib Werd seiner ruh gewährt, Und endlich mit der seel In ewigkeit verklärt.

Mel. Wachet auf ruft uns die.

510. HEiligster JESU, heiligungs-quelle, Mehr als crystall rein klar und helle, Du lautrer strom der heiligkeit! Aller glanz der cherubinen, Und heiligkeit der seraphinen, Ist gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach! bilde mich nach dir; Du mein alles! JEsu ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein wille Dem willen deines Vaters stille Und bis zum tod gehorsam, war; Also mag auch gleicher massen Mein herz und willen dir gelassen, Ach! stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JESU! ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer, Bist du gewesen tag und nacht, Du mustest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete; JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach! wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind! Dein sonnenglanz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein GOtt, ach! lehre mich, Damit hierinnen ich, Dir nach arte: JEsu, ey nu, Hilf mir darzu, Daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanfter JEsu! warst unschuldig, Un̄ littest alle schmach geduldig, Vergabst und liess't nicht rachgier aus: Niemand kan deine sanftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als, den du hatt'st ums Vaters haus. Mein Heiland, ach! verleih, mir sanftmuth und dabey Guten eifer: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, ehrenkönig! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering, Du wandelst ganz ertieft auf erden, In demuth, und in knechtsgebärden, Erhubst dich selbst in keinem ding: HErr, solche demuth lehr mich auch je mehr und mehr Stetig üben: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen, War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugend-voller sittsamkeit, Gedanken, reden, glieder, sinnen, Geberden, kleidung und beginnen, War voller lauter züchtigkeit. O mein Immanuel!

Mach mir geist, leib und seel Keusch und züchtig: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu, deine weise Im trinken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mäßigkeit: Den durst und hunger dir zu stillen War, statt der kost des Vaters willen, Und werk vollenden, dir bereit't. HErr, hilf mir meinen leib, Stets zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern: JEsu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben Mach mich in allen dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich: Dein Geist und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich! Ach! zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heiland! JEsu, ey nu, Laß mich wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

Mel. Vom himmel hoch da.

XII. HErr, aller weisheit quell und grund, Dir ist all mein vermögen kund: Wo du nicht hilfst und deine gunst Ist all mein thun und werk umsonst.

2. Ich, leider! als ein sündenkind, Bin von natur zum guten blind, Mein herze, wenn dirs dienen soll, Ist ungeschickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu schlecht, Zu handeln dein gesetz und recht Was meinem nächsten nütz' im land' Ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben ist sehr kurz und schwach, Ein lüftgen, das bald lässet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, Das ist mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, Hätt aller gaben ruhm und ehr, Und solt entrathen deines lichts, So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, Und hat zuförderst nicht mit fleiß Gelernet deine furcht und dienst, Der hat mehr schaden als gewinnst.

7. Das wissen, das ein mensche führt, Wird leichtlich in sich selbst verirrt: Wenn unsre kunst am meisten kan, So stösst sie aller enden an.

8. Wie mancher stürzet seine seel Aus klugheit, wie Ahitophel, Und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, Durch seinen witz ein schrecklich end.

9. O GOtt, mein Vater kehre dich Zu meiner bitt, und höre mich! Nimm solche thorheit von mir hin, Und gib mir einen bessern sinn.

10. Gib mir die weißheit, die du liebst, Und denen, die dich lieben, giebst, Die weisheit die vor deinem thron All stets erscheint in ihrer kron.

11. Ich lieb ihr liebes angesicht, Sie ist meins herzens freud und

undlicht, Sie ist die schönste, die mich hält, Und meinen augen wohlgefällt.

12 Sie ist hoch, edel auserkohrn, Von dir, o höchster, selbst gebohrn: Sie ist der hellen sonne gleich, An tugend und an gaben reich.

13 Ihr mund ist süß, und tröstet schön, Wenn uns die augen übergehn, Wenn uns der kummer niederdrückt, So ist sies, die das herz erquickt.

14. Sie ist voll ehr und herrlichkeit, Bewahrt vorm tod und grossem leid: Wer fleißig um sie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wenn er stirbt.

15. Sie ist des schöpffers nächster rath, Von worten mächtig und von that: Durch sie erfährt die blinde welt, Was GOtt gedenkt in seinem zelt.

16. Denn welcher mensch weiß GOttes rath? Wer ist, der je erfunden hat Den schluß, den er im himmel schleußt? Den weg, den er uns wandeln heißt?

17. Die seele wohnet in der erd, Und wird durch ihre last beschwert: Die sinnen, hin und her zerstreut, Sind ja von irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforschen, was GOtt setzt? Und sagen, was sein herz ergetzt? Es sey denn, der du ewig lebst, Daß du uns deine weisheit gebst.

19. Drum sende sie von deinem thron, Und gib sie deinem kind und sohn: Ach! schütt und geuß sie reichlich aus In meines armen herzens haus.

20. Befiehlt ihr, daß sie mit mir sey, Und, wo ich gehe, stehe bey; Bin ich in arbeit, helfe sie Mir tragen meine schwere müh.

21. Gib mir durch ihre weise hand Die recht erkäntniß und verstand, Daß ich an dir alleine kleb, Und nur nach deinem willen leb.

22. Gib mir durch sie geschicklichkeit, Zur wahrheit laß mich seyn bereit, Daß ich nicht mach aus sauer süß, Noch aus dem lichte finsternis.

23. Gib lieb und lust zu deinem wort, Hilf, daß ich bleib an meinem ort, Und mich zur frommen schaar gesell, In ihren rath mein wesen stell.

24. Gib auch, daß ich gern jedermann Mit rath und that, so gut ich kan, Aus rechter unverfälschter treu Zu helfen allzeit willig sey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, In deiner lieb ich nehme zu! Denn wer sich nicht der weisheit giebt, Der bleibt von dir auch ungeliebt.

M. Ach GOtt vom himmel.

512. HErr führe mich, ich bitte dich, Zu folgen deinen wegen In reiner lehr zu deiner ehr, Durch deine gnad und segen, Denn ich dich meinen führer nenn, Daß ich dir JEsu folgen könn, So lang ich hier noch walle.

2. HErr/laß mich seyn von sünden rein, Wie du dich hast bekennet, Gerechtigkeit laß seyn das kleid So du mir hast gegönnet, Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-wege kenn, So lang ich hier noch walle.

3. Versuch mich nicht, wie's wohl geschicht, Daß ich mein heil verscherze, Ich folge dir, steh du bey mir, Daß mich kein unfall schmerze, Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-wege kenn, So lang ich hier ꝛc.

4 HErr, steh mir bey, ich folge frey In einem neuen leben? Auf reiner bahn ich stehen kan, Weil du mir hast gegeben Daß ich dich meinen führet nenn, Und deine himmels-wege kenn, So lang ich ꝛc.

5. Die böse lust, der sünden wust, Muß gründlichen verderben; Was mich verführt, wenns wird gespührt, Muß durch den tod ersterben, Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-wege kenn, So lang ich ꝛc.

6. In meinen leid zu jederzeit, Will ich gedultig leiden, Kein kreuz und pein soll mächtig seyn Von dir mich abzuscheiden, Weil ich dich meinen führer nenn, Und deine himmels-wege kenn, So ꝛc.

7. In meinem stand sey mir bekannt Der demuth schöne sitten, Dieweil ich bin in meinem sinn Von keinem pracht beschritten: Daher ich dich den führer nenn, Der mir die himmels-folge gönn, So lang ich ꝛc.

8. Und was noch mehr zu Gottes ehr Kan angewendet werden: Des nächsten lieb mir, JEsu gieb, Allhier auf dieser erden, Weil ich dich meinen führer nenn, Daß ich dir JEsu folgen kön, So lang ich hier ꝛc.

9. Dadurch ich kan bald himmel an, In solcher hoffnung schweben, Die nicht verläßt: ich gläube vest, Du wirst mir JEsu geben, Daß ich dich meinen führer nenn, Und mir die himmels-folge gönn, So lang ich ꝛc.

10. Daß ist mein will, ich halte still, Dir folg ich, deinen willen, Bin ich bedacht, mit aller macht, HErr JEsu, zu erfüllen, Weil ich dich meinen führer nenn, Und mir die himmels-wege gönn, So ꝛc.

11 Giebst du mir freud, freud oder leid, Ist alles deine gabe: Gib was du wilt, an dir ein bild Der nachfolg ich schon habe; Denn ich dich meinen führer nenn, Der deine himmels-wege kenn, So lang ich ꝛc.

12. Ich achte nicht, ob mir gebricht Das weltliche gepränge, Das bald vergeht, und nicht besteht: Ich nur an JEsu hänge, Und diesen meinen führer nenn, Auch seine himmels-wege kenn, So ꝛc.

13. So schließ ich nun: in allem thun Geh ich auf JEsu wegen, Der führet mich ganz gnädiglich Auf seinen freuden stegen; Und weil ich ihn bisher erkannt, Führt er mich in sein vaterland, Wenn ich einst ausgewallet.

Mel.

Mel. An wasserflüssen Bab.

513. HErr GOtt, der du erforschest mich, Und kennst mich aus und innen, Mein thun und lassen kömmt vor dich, Gehn, stehen und beginnen: Was ich im bette denk und dicht, Siehst du von fern und fehlest nicht, Du prüfest herz und nieren: Du kanst auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen seyn, All meine weg ausspühren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, So ich dir könnt verhehlen: Du HERR, siehst recht des herzens-grund, Was steckt in meiner seelen: Du schaffest ja, was ich vollbring, Wie groß es ist, und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten: Wenn aber du durch deine gnad Verstand mir giebst, auch hülf und rath, So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt, hier pflegst zu führen Versteh ich nicht, und lasse mich Bloß deine gnad regieren. Wo soll ich hin vor diesem geist? Dem du auch die gedanken weist, Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, bist du da, Auch in die höll trittst du mir nah, Kan mich dir nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir ist bekannt, So hüt ich mich vor sünden. Denn finster ist, wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen: Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir stehen.

5. HERR, meine seel erkennt diß wohl, Daß du mich hast bereitet, Und, wie ein mensch gestalt seyn soll, Aus mutterleib geleitet: Durch deine vorsorg fleisch und bein, Und alle glieder an mir seyn; Dein aug hat mich erwehlet; Da ich noch ungeboren war, Hast du schon stunden, tag und jahr Im lebens lauf gezehlet.

6. Ich danke dir, und preise dich Für solche grosse thaten, Und daß du mir so wunderlich An leib und seel gerathen. Sehr köstlich ist dein werk an mir: Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden. Ich gläube vest, daß meine sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, HErr, dabey, Daß ich, was bös ist, meide: Die gottlos' rott fern von mir sey, Von frommen mich nicht scheide: Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und hasse, was ist von der welt, Auch ihren trotz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort, Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt, ergründ mein herz, Durchsuch all mein' gedanken, Und siehe, ob ich hinterwärts Und auf die seit woll' wanken. Bin ich vielleicht auf bösem weg, So führ du mich den

rechten steg, Der nach dem himmel weise, Daß ich vom sündendienste frey, Und dir, o HErr, gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

M. Herzlich lieb hab ich dich.

514. HErr JESU Christ, mein fleisch und blut Mein seelen-schatz, mein höchstes gut, Und aller sinnen freude! Ich bleibe dennoch stets an dir So ist auch nichts, das dich von mir, Und unsrer liebe scheide: Du magst mir deinen weg bekannt, Hält'st mich bey meiner rechten hand, Regierst und führst den lebens lauf, Und hilfest meiner schwachheit auf. HErr JEsu Christ! Du bist mein licht :,: Ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du lektest mich nach deinem rath, Der anders nichts beschlossen hat, Als was mir segen bringet: Gehts gleich zu zeiten wunderlich, So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach harten tritt auf rauher bahn Nimmst du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. HErr JEsu Christ! Ach voll begier :,: Wünsch ich zu seyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein alles ist auf dich gericht't, Hab ich nur dich, so frag ich nicht Nach himmel und nach erden: Denn wär' der himmel ohne dich, So könte keine lust für mich In tausend himmeln werden. Wärst du nicht schon auf erden mein, Möcht' ich auch nicht auf erden seyn: Denn auch die ganze weite welt Hat nichts, das mir, wie du gefällt. HErr JEsu Christ! Wo du nicht bist :,: Ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und solte mir durch kreuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod, Auch seel und leib verschmachten; Diß alles wird, weuns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube nichts nicht achten: Du bist und bleibest doch mein heil, Und meines herzens trost und theil: So wird und muß durch dich allein Auch leib und seele selig seyn. HErr JESU Christ! ich hoffe vest :,: Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beständig glauben hält, Muß freylich wohl verderben, Und kan, weil er die lust und pracht Des fleisches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer satan folgt, und ärgerlich In sünden huret wider dich, Und denkt an keine busse nicht Den bringst du um durch dein gericht; HErr JEsu Christ! Du bist darbey :,: Dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir, Du aber hältst dich auch zu mir, Und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht Auf dich, mein fels, der nicht zubricht, Im freud und auch im leide: Dein thun soll alles und allein In meinem

nem herz und muude seyn, Bis ich dich kan mit augen sehn, Ach! möchte solches bald geschehn, HErr JEsu Christ! Ich warte drauf :,: Komm, komm, mein schatz, und nimm mich auf.

Mel. Auf meinen lieben.

515. HERR JEsu, meine ruh, Ach laß mich immerzu In deiner liebe brennen, Und dich im herzen kennen, Und preisen deinen namen Mit dem erwehlten saamen.

2. HErr, deiner liebe kraft, So alles in mir schafft, Erneure meine sinnen; Mein thun und mein beginnen Sey nur auf dich gerichtet, Dir hab ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir, Ich hab mich ja auch dir Zu eigen ganz geschenket; In dir bleib ich versenket: Wir müssen uns im lieben Stets mit einander üben.

4. Du bist allein mein heil, Und meines herzens theil, Ach! gib dich meiner seelen, Thu dich mit mir vermählen, Dir bin ich ganz ergeben In tod und auch im leben.

5. HErr deine freudigkeit, Sey meine freud im leid, Und deine grosse güte Rühr kräftig mein gemüthe, Daß ich auf dich nur baue Und auf dein heil nur schaue.

6. Zu deiner herrlichkeit, Mach' mich, o GOtt, bereit, Laß mich stets an dir bleiben, Kein' lust von dir abtreiben, Komm, gib dich meinem herzen, Zu tilgen dessen schmerzen

7. Send mir von deinem thron, Du wahrer GOttes Sohn! Den Geist der kraft und stärke, Daß ich ihn stets vermerke In allen meinen sinnen, Er selbst sey mein beginnen.

8. So sey ich für und für, HErr anbefohlen dir: Der alte Adam sterbe, Der neue mensch ererbe; Das reich der kraft und ehren! Ein Amen laß mich hören!

Mel. Wo GOtt der HErr.

516. HErr unser GOtt, weñ ich betracht, Dein ewiges regieren Und wie durch deine wunder-macht Du mich pflegst oft zu führen, Verwundert sich mein herz und spricht: HErr, deiner weisheit recht gewicht Ist sonnen-klar zu spüren.

2. Du lässest mich zwar sehr viel noth Mit grosser angst erfahren: Doch giebst du mich nicht in den tod, Du kanst mich wohl bewahren: Und wiederum zu rechter zeit Des lebens neue freudigkeit Mir gnädig offenbahren

3. Verstossest du mich gleich von dir Oft in die tiefe erde: So bist du wieder bald bey mir, Und reiss'st mich aus gefährde, Du tröstest mich mit deinem wort, Und hohlest mich vom finstern ort, Daß ich erquicket werde.

4. Wie solte denn mein harfen-klang Nicht ruhm und preis dir geben? Mein spalter-spiel und lobgesang Soll dich, mein GOtt erheben: Dich heiliger in Israel Preis't meine seel, die von der höll Du hast erlöst zum leben.

5. Auch dichtet meine zung allzeit Allein zu deinen ehren, Daß dein lob der gerechtigkeit Sich immer möge mehren: Die aber laß sich schämen sehr, Zu schanden mach all ihre ehr, Die dir zuwider lehren.

*6. O Vater, Sohn und heilger Geist, Voll weisheit, güt und stärke, Aus herzen-grunde sey gepreis't Für alle grosse werke: Durch deine gnad, HErr, immerfort Mich führ und schütz an allem ort, Zu deines namens ehren.

Mel. Es ist gewißlich an.

517. HERR, wer wird hie auf erden noch In deiner hütte wohnen? Und wen wirst du im himmel doch Mit gnade wohl belohnen? Wer wird ein wahres gliedmaß seyn, Hie deiner christlichen gemein, Und dort der auserwehlten?

2. Wer sich der frömmigkeit befleißt, Und liebet die gerechten: Nicht fremde güter zu sich reißt, Mit einem schein des rechten: Hat eine reine zung und mund, Die wahrheit sagt von herzengrund, Und hasset alle lügen.

3. Wer seinen nächsten nicht veracht, Noch mit der zunge schändet: Kein unglück einem menschen macht: Zum besten alles wendet: Und lobet nicht gottlose leut; Hält aber hoch die frömmigkeit, Und alle die GOtt fürchten.

4. Wer seine worte treulich hält, Nicht hinterlistig schweret: Nicht wucher treibt durch korn und geld, Noch wittwen brod verzehret, Und kein geschenke nimmet an, Zu hindern den gerechten mann In seiner guten sache

5. Wer das thut, ist ein frommer Christ, Das mag man kühnlich glauben Es wird ihn keine macht noch list Von seinem orte treiben Er wird beschützt durch GOttes hand, Behalten seinen ehren-stand, Bis an sein selig ende.

6. GOtt Vater, hilf mir kräftiglich Das böse überwinden! O JEsu Christ, befreye mich Von missethat und sünden! O heilger Geist durch deine lehr Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem guten nachzustreben.

Mel. HErr JEsu Christ ich.

518. HErr, wie du wilt, so schicks mit mir Im leben und im sterben. Allein zu dir steht mein begier, Laß mich doch nicht verderben. Erhalte mich in deiner huld: Sonst, wie du wilt, gib mir geduld, Dein wille ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte: Behüte mich vor falscher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu meiner seligkeit; Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieser welt abscheiden, So gib mir HErr, ja deine gnad, Auf daß ichs thu mit freuden. Mein leib und seel ergeb ich dir, Ein selig end, o HErr, gib mir, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer.

519. Herzallerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß der in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des Geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey, In hoffnung immer stark, Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein christ, Wie Christus mich bezeige! Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige: Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe: Auf daß dein segen sich In meine nahrung dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley daneben Laß ja an mir nicht seyn In meinem ganzen leben: List, unrecht, frevel geiz Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten Du wollest meine burg, Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreuz und leiden, Und wenn ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

In eigner Melodey.

520. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden! Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein' zuversicht Mein heil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr! mein GOTT und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenk und gab, Mein leib, seel, und all's was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem kreuz erhalte mich, Auf daß

ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein' liebe engelein Am letzten end die seele mein, In Abrahams schooß tragen, Den leib in sein'm schlaf-kämmerlein Gar sanft ohn einge quaal und pein, Ruhn bis am jüngsten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes Sohn, Mein Heiland und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ, Erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

Mel. Zeuch meinen geist.

521. HIer legt mein sinn sich vor dir nieder, Mein geist sucht seinen ursprung wieder: Laß dein erfreuend angesicht Zu meiner armuth sein gericht.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, Laß mich in deinem tode sterben; O könte doch in deiner pein Die eigenheit ertödtet seyn!

3. Du wollest JEsu, meinen willen Mit der gelassenheit erfüllen: Brich der natur gewalt entzwey, Und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, Und mich in deinen wegen übe: Nur ist von der unlauterkeit, Die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden, Durch deinen Geist geheiligt werden: Der sinn muß tiefer in dich gehn, Der fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, Hier gelten nichts der menschen thaten: Wer macht sein herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben: Du bist noch immer treu geblieben; Ich weiß gewiß, du stehst mir bey, Und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, Und stets die falsche regung dämpfen, Bist du dir deine zeit ersiehst, Und mich aus solchen netzen ziehst.

9. In hoffnung kan ich frölich sagen: GOtt hat der höllen macht geschlagen, GOtt führt mich aus dem kampf und streit In seine ruh und sicherheit.

10. Drum will die sorge meiner seelen Dir, meinem Vater, ganz befehlen; Ach! drucke tief in meinen sinn, Daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit ernst hieran gedenke, Und mich in deinen abgrund senke, So werd ich von dir angeblickt, Und mein herz wird von dir erquickt.

12 So wächst der eifer mir im streite, So schmeck ich theils die süsse beute, Und fühle daß es wahrheit ist, Daß du, mein GOtt, die liebe bist.

M. Was mein GOtt will.

522. HIlf mir, mein GOtt, hilf, daß nach

nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wenn mir wird angst und bange: Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde; Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes herz, In wahrer busse lebe, Vor dir erschein, Herzlich bewein, All meine missethaten, Die hand allzeit Laß seyn bereit, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde, Rechtschaffne lieb und lust zu dir, In meinem herz'n anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz, Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grimm, Mein herz mit sanftmuth ziere; Auch alle hoffarth von mir nimm, Zur demuth mich anführe: Was sich noch findt Von alter sünd, Laß mich hinfort ablegen. Trost, fried und freud Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veste, Daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket: Speis' ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbefflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret: Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd verführet. Leichtfertigkeit, haß, zank und neid, Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn, und diebs gewin Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meinung trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete: Dien jedermann, So viel ich kan, Das böse haß' und meide Nach deinem wort An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

M. Ach GOtt vom himmel.

§23. HIlf GOTT, wie groß ist doch die

list Des satans und der höllen! Es hüte sich ein jeder christ, Weil sie ihm stark nachstellen. Wer aber sich betrügen läßt, Dem geben sie bald seinen rest: Dafür uns GOtt behüte.

2. Der teufel weiß gar wohl, was sie Gelüstet und behaget: Durch wohllust hat er manchen hie Oft in sein netz gejaget. Erkennet das verderbte fleisch, Und lässt die schönheit selten keusch, Sucht immer das verderben.

3. Er fischet manchen mit der ehr, Und hoffnung hoch zu steigen, Daß er auf nichts sonst denket mehr, Als jedermann zu beugen: Zuletzt schaut er die eitelkeit, Und muß dennoch nach langer zeit Mit schand und spott abweichen.

4. Wenn nun das alter kömmt herbey, Da will das geld zerrin-

nen: Und solchen lässt er nimmer
frey Durch sorgen zu gewinnen;
Er lässt den geiz ihn nehmen ein,
Daß ihm sein vorrath dünket klein
Und meint er muß verschmachten.

5. Die wohllust muß nur kurzweil seyn, Der ehrgeitz tugend heissen, Der karge sich auch nur allein Der sparsamkeit befleissen. So führt der satan nach und nach Heut eine welt-verkehrte sach, Auf daß er uns verführe.

6. So hüt, o hüter Israel, Daß er mit seinen stricken Und tausend künsten so gar schnell Uns möge nicht berücken. Will er uns sichten immerzu, Gleich wie dem weitzen, so hilf du, Daß er nichts könn ausrichten.

Mel. Wer nur den lieben.

524. ICh bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, Und halte deinen willen still. Was deine güte mir beschieden, Damit vergnüget sich mein will: Mein will, der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das siechbett legen? Ich will: soll ich in mangel seyn? Ich will: soll sich ein unfall regen: Ich will: und wilt du, daß ich wein? Ich will: und giebst du mich den tod? Ich will: dein will geschehe, o GOtt.

3. Wilt du mich in den himmel bringen? O! daß sich jetzt mein wunsch erfüll. Soll mich die hölle noch verschlingen? Ich weiß Herr, das ist nicht dein will: Daß dein will so nicht wollen solt, Hat deines Sohnes tod gewolt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, Dein will ist, daß ich heilig sey: So will ich zwar doch das erfüllen Verhindert leider! mancherley: Bald will sich unwill mengen ein, Bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein herz, was GOtt dir giebet, Bös oder gut, nimms willig an. Weg eigen will, was GOtt beliebet, Das sey mit lust von mir gethan. Ach ja! mein herz ruh sanft und still, Er wehl und will, was mein GOtt will.

M. In dich hab ich gehoffet

525. ICh danke dir demüthiglich O GOtt mein Vater, daß du dich Von deinem zorn gewendet, Und deinen Sohn Zur freud und kron Uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut Vergossen, und in solcher fluth All unsre sünd ersticket. Wer ihn nur faßt Wird aller last Benommen, und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, Herzlieber Vater, nimm mich an In diesen edlen orden, Der durch diß blut Gerecht und gut, Und ewig selig worden.

4. Bereite meiner seelen haus, Wirf allen koth und unflath aus, Bau in mir deine hütte, Daß deine güt In mein gemüth All ihre lieb ausschütte.

5 Wenn ich dich hab, ist alles mein, Du kanst nicht ohne gaben seyn

seyn Hast tausend weg und weisen, Dein arme heerd, Auf dieser erd, Zu nehren und zu speisen.

6. Gib mir ein gnügsam herz und sinn: Denn das ist ja ein groß gewinn, In steter andacht liegen, Und wenn GOtt giebt, was ihm beliebt, Ihm lassen gern genügen.

7. Das wen'ge das durch GOttes gnad Ein frommer und gerechter hat, Ist vielmahl mehr geehret, Als alles geld, Davon die welt Mit frechem herzen zehret.

8. Die frommen sind dir, HErr, bewust, Du bist ihr, und sie deine lust, Und werden nicht zu schanden: Kommt theure zeit, Findt sich bereit Ihr brod in allen landen

9 Des Höchsten auge sieht auf die, So auf ihn hoffen spath und früh, Daß er sie schütz und rette Aus aller noth, Wenn sie der tod Auch selbst verschlungen hätte.

10. HErr, du kanst nichts als güte seyn, Du wollest deiner güte schein Uns und all denen gönnen, Die sich mit mund Und herzengrund Allein zu dir bekennen.

11. Insonderheit nimm wohl in acht Den fürsten, den du uns gemacht Zu unsers landes krone, Laß immer zu Seyn fried und ruh Auf seinem stuhl und throne.

12. Halt unser liebes vaterland In deinem schooß und starker hand: Behüt uns allzusammen Vor falscher lehr, Und feindes heer, Vor pest und feuersflammen.

13. Nimm all der meinen eben wahr Treib, HErr, die böse höllen-schaar Von jungen und von alten, Daß deine heerd Hie zeitlich werd Und ewig da erhalten.

Mel. Nun danket alle GOtt.

526. ICh danke dir, mein GOTT! Daß du mir hast gegeben, Denn sinn, der gerne dir Will hier zu ehren leben: Regier nun auch mein herz, Steh mir bey früh und spat; In allem meinem thun Gib selber rath und that!

2. Laß mein vorhaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen was Ich thu, was soll geschehen; Laß die gedanken stets Auf dieser probe stehn GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt strafts, Du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl In allen meinen sachen: Ists denn auch recht, wenn ichs Der welt gleich wolte machen? Ists denn auch recht, obs gleich Die menschen sehen nicht? Ists recht vor GOtt ists recht Vor seinem angesicht?

4. Ach! führe mich, mein Gott! Und laß ja nicht geschehen, Daß ich solt ohne dich Auch einen schritt nur gehen! Denn wo ich selbst mich führ, So stürz ich mich in tod: Führst du mich aber, HErr! So hat es keine noth!

5. Laß mich verlassen mich Und von mir selbst entbinden, Nicht suchen mich, nur dich: So werd ich mich doch finden An einem bes-

fern ort: Sucht ich mich ohne dich
So würd ich doch gewiß Niemals
recht finden mich.

6 Laß deine gnad an mir Doch
ja nicht seyn vergebens, Erfülle
mich vielmehr, Mit kräften deines
lebens So daß mich meine seel In
ewigkeit erhöh, Und ich schon jetzt
in dir Geh, sitze, lieg und steh.

M. Solt ich meinen GOtt.

527. ICh ergebe mich dem
willen, Meines GOttes ganz und gar, Der wird wohl an mir erfüllen, Was mir nützet immerdar. Siehe höchster GOtt, hernieder, Was ich lege vor dich hin, Herz gedanken, muth und sinn, Mich und alle meine glieder. Mache daraus, was du wilt, Was du wilt, mein GOTT und schild.

2. Ach! ich kenne dich ja eben,
Daß du selbst mein Vater bist;
Ich kenn' auch mein liebstes leben,
Das ist allein JEsus Christ; Und
weiß einen treuen führer, Der den
rechten weg mir weis't, Der ist
GOtt der heilge Geist: Hab ich
denn nun zum regierer Diese dreye
meinen GOtt; So erschreckt mich
keine noth.

3. Und wie könt ich doch verzagen, Ging's auch noch so wunderlich? Da ich kan bis heute sagen, Daß GOtt wohl geführet mich. Soll ich denn erleben morgen: Ey so lebet GOtt auch noch, Bey dem ich versichre doch, Daß er seyn kind wohl versorgen, Und sein schäflein führen wird, Weil er Vater ist und hirt.

4 Gienge mir es, wie ich wolte:
Stünd es wohl gar selten gut.
Wenn mein wunsch geschehen solte, Da er GOtt mißfallen thut:
Ach! wie würde mein verderben
Ich erwehlen gar zu oft, Wenn
was gutes ich gehofft! Darum
will ich mich bewerben, Meinem
GOtt zu halten still: Wir geschehe was GOtt will.

5. Was GOTT will, geschehe immer; Was ich will, und schädlich ist, Das laß ja geschehen nimmer, GOtt, der du so gütig bist! Und weil dir mein unvermögen, Was du wilt, zu thun bekant: Ey, so laß doch deine hand Meiner schwachheit kraft beylegen, Daß ich könne folgen dir. Was du wilt geschehe mir.

M. Verzage nicht, o frommer.

528. ICh weiß, mein
GOTT, daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen
macht, Daß sein rath werd ins
werk gebracht, Und seines gangs
sich freue: Des Höchsten rath, der
machts allein, Das menschen rath
gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet: Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fängt auch oft ein weiser

mann

mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande: Er baut ein schloß und vestes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergebens sich bemühet.

6. Drum lieber Vater, der du kron Und scepter trägst ins himmels-thron, Und aus den wolken blitzest, Vernimm mein wort, und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Daß sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket Und das der rechten wahrheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh noch steh Auf meinen eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein, was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, Das laß auch mir. O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben: Was dir zuwieder, laß mich nicht In werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilfs zu glück: Ists menschen thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst Im kurzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen: Ist diß mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich gleich ins tiefe meer Der bittern sorgen treten: So treib mich nur ohn unterlaß Zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, Wird alles, da ihm sonst vor graut, Mit tapferm muth bezwingen, Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt: Doch wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, HErr, durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge: So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hoch-erfreuter seelen Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

Mel. Ach was soll ich sünd.

529. JEsus selbst, mein licht, mein leben, Jesus, meiner seelen zier, Spricht: kommt her, lernt all von mir, JEsus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein herz verderbet, Wie vest hält das sündenband Leib und seel, sinn und verstand! Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut Bleibt fleisch und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt, hilf du mir ausrotten, Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit, Laß den satan mich nicht spotten, Mach du mein herz täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

4. Pflanz in mein herz und gemüthe Deine grosse freundlichkeit, Die geduld und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEsu, meines herzens licht, Mein trost, heil und zuversicht, Laß mich dir allein ergeben, Laß mich sterben dieser welt, Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten Geist, Der mir hülf und beystand leist, Laß mich deine gnad und segen Stets empfinden früh und spat, Segne denken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit, Zu des himmels herrlichkeit, Da ich denn mit allen frommen Deine grosse gütigkeit Preisen will in ewigkeit.

Mel. Alle menschen müssen.

530. JEsu, meiner seelen wonne, JEsu! meine beste lust, JEsu! meine freudensonne, JEsu! dir ist ja bewust, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe: Drum, o JEsu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu! mein hort und erretter, JEsu, meine zuversicht, JEsu, starker schlangentreter, JEsu! meines lebens licht. Wie verlanget meinem herzen, JEsulein, nach dir mit schmerzen! Komm! ach komm! ich warte dein, Komm! o liebstes JEsulein!

3. Kömmst du? ja, du kömmst gegangen, JEsu! du bist schon allhier. Klopfest stark und mit verlangen Jetzt an meines herzensthür. Bleib doch nicht so draussen stehen, Wilst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4 Ey! warum solt ich dich lassen, JEsu! wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müsst ich hassen, Wenn ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und schmerzen, Weichen alsobald von mir, Wann du, JEsu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich fun-

funden Den, den meine seele liebt,
Der sich mit mir hat verbunden,
Und sich selbst für mich hingiebt:
Den will ich nun vest umfassen,
Und durchaus nicht von mir lassen,
Bis er mir den segen spricht
Meinen JEsum laß ich nicht.

6 Wohl mir, daß ich JEsum habe! O wie feste halt ich ihn, Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig bin! JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet: Ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt, Will ich doch im herzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir für allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergötzen: Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr In den gut und bösen tagen, Daß er mir mein kreuz helf tragen, Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der hölle liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich wie ein schlachtschaaf biegen In dem schwefel-pfuhl und quaal: Ja der tod solt ewig nagen Mein gewissen und mich plagen: JEsus aber reisst mich raus Aus des satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil: Daran denk ich alle stunden, Drum er ist mein bestes theil; Denn durch seinen tod und sterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das gläub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. O! wie solt ich JEsum lassen? Weil er mir so wohl gethan, Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an: JEsum will ich immer lieben In den freuden und betrüben: JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern sich ergötzen An derselben affenspiel; Will ich meinen JEsum fassen In die arm, und ihn nicht lassen, Biß daß ich mit ihm zugleich Herrschen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit; Mich soll nichts von JEsu scheiden, Und der ewgen seligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben Drum, o welt! fahr immerhin, Wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wann ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht, In den letzten todes-zügen, Wann ich hülfloß da muß liegen, Und mir bricht der augen-licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Wer wird in der letzten noth Auf der finstern todes-strassen Bey mir stehen, wann der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum will ich nur lieb haben, Denn er übertrift das gold, Und all andre theuren gaben, So kan mir der sünden-sold An der seelen gar nicht schaden, Weil sie von der sünd entladen, Wenn er gleich den leib zernicht Laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft: JEsus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft, Meiner augen lust und sonne, Meiner seelen schatz und wonne: O drum laß ich JEsum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen-hall und klang, Da ich denn ernneuret werde Auferstehen von der erde, JEsum schauen von gesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus herzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen alle schmerzen Wischen von dem angesicht, Und mit grossem jubiliren, Mich zur himmels-freud einführen! Drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

531. Ihr kinder des Höchsten! wie stehts um die liebe; Wie folgt man dem wahren vereinigungs triebe? Bleibt ihr auch im bande der einigkeit stehn? Ist keine zertrennung der geister geschehn? Der Vater im himmel kan herzen erkennen, Wir dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen, Die flamme des Höchsten muß lichterloh brennen:,:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, Da sind wir von Christo zu brüdern erkohren. Ein Vater, ein glaube, ein geist, eine tauf, Ein voller zum himmel gerichteter lauf Kan unsere herzen vollkömmlich verbinden, Wir können nichts anders als süßigkeit finden, Verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden:,:

3. Die mutter, die droben ist, hält uns zusammen Und schickt uns herunter die himlischen flammen: Kein unterscheid findet hier einige statt, Weil demuth die herzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zank und haß können regieren, Da kan man den funcken der liebe nicht spüren, Noch in dem chor englischer thronen ihn führen:,:

4. Die Zions gesellschaft verläßt die verwandten, Setzt brüder am höchsten vor allen bekannten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, Und sich in der falschheit zum bruder verstellt, Den kan sie unmöglich zum bruder annehmen, Er müst sich denn völlig zur busse

begue-

bequämen. Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben erwehlet, Die wir sind zum segen der brüder gezehlet, Wir sind die erkaufete seligste schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz! er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem herzen und munde, Ohn loben und lieben vergeh kein stunde. Wir stehn vor dem HErren, als einer im bunde :,:

6. Was ich bin, mein bruder! das bist du auch worden, Wir sind an dem himmlischen erbe consorten; Ein jeder für alle zum vaterland dringt, Die kirche nach einem stets kämpfet und ringt; Wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben, Wie JEsus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben :,:

7. Ach lasst uns einander erinnern und führen, Daß wir nicht die krone des lebens verliehren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, So stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, Durch völlige eintracht wird Babel zerstöret, Wer ist, der verbundenen geistern was wehret :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von herzen Versüssen einander die leidenden schmerzen! Dringt kräftig, ihr geister! in eines hinein, Vermehret die strahlen vom göttlichen schein: Das lässet der Vater ihm herzlich gefallen, Im loben kan auch sein ruhm herrlich erschallen, Wenn kinder vor liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, Da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen Im heftigsten feuer, in seligster brunst, Die ziehet zusammen des königes gunst. Ach drücket zusammen die herzen und hände, Und bittet, daß er Zion hülfe bald sende; So kennet die liebe nicht aufang noch ende :,:

Mel. Nun ruhen alle wälder.

532. IN allen meinen thaten Laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben dazu rath und that.

2. Nichts ist es, spät und frühe, Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst: Er machs mit meinen sachen Nach seinen willen machen, Ich stell es all in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er hat versehen, Und was mir selig ist: Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch allein erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich vor allem schaden, Vor allem übel schützt: Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gna-

gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir geduld.

6. Leg ich mich spate nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stosst zu handen, So tröstet mich allzeit sein wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn: Kein unfall unter allen, Wird mir so schwer je fallen, Ich will ihn willig übersehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut: Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die recht und beste zeit

9. So sey nun seele seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe Weiß auch zu allen sachen rath.

Mel. Meine hoffnung stehet.

533. In dem leben hier auf Erden Ist doch nichts als eitelkeit, Bös exempel vorbeschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Krankheit und zuletzt der tod.

2. O! so denke drauf im herzen, Frommer christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmerzen Brechen kanst als grunbes-ayß, Laß aus deinem herzen nicht Diesem treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihm sein dein höchstes gut, Er ist nah und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muth, Seine gnad und starke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Uppigkeit als wust und koth, Für den augen GOttes meide, Wilt du seyn befreyt fürm tod; Deinen leib daß faß der ehr'n, Solt du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir für für andern allen, Was du thust, nur GOtt allein, Mit dem glauben zu gefallen. Voller lieb' ohn argen schein: Beichte deine sünd und schuld, So bekömmst du GOttes huld.

6 Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden noch im thun, Wilt du für dem HErren wandeln, Dermaleins auch selig ruhn, Liebe wahrheit recht und zucht, Als des Geistes rechte frucht.

7. Eitel ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag geduldig kreuz und leid: GOtt thut keinen nichts mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedenke, Und an Christi kreuz und tod, In sein wunden dich einsenke, Also kommst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit Zur erwünschten seligkeit.

M. JEsu der du meine seele

534. Teutscher JESU, hoch von adel, Unbeflecktes GOttes-Lamm, Züchtig,

tig, heilig ohne tadel, Du meinreiner bräutigam! O du krone keuscher jugend, Du liebhaber reiner tugend, Ach! entziehe mir doch nicht Dein holdselig angesicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammer-stand? Ach! ich schäm michs fast zu sagen: Doch ist dir es schon bekant, Wie mein ganzes herz beflecket, Und ganz voll von unflath stecket: Dieser greuel, dieser gift Mich von mutterleib antrifft.

3. Ach! es ist mir angebohren Nichts als nur unreinigkeit: Aber du bist auserkohren Unbesudelt ist dein keid. An der blüthe der jungfrauen Läßt sich nichts unreines schauen: Denn wie sie schon schwanger heißt, Ist es doch vom heilgen Geist.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuschheitsruhm Deiner menschheit mir erworben, Weil du bist mein eigenthum. O du unbeflecktes wesen! Laß mich doch durch dich genesen: Mehr als engel reines Lamm, Tilge meinen sünden-schlamm.

5. Hat was böses angestiftet Dieser abgrund schnöder lust, Und mir leib und seel vergiftet, Wie dir alles wohl bewust, Weil begierden und gebärden Leichtlich angeflammet werden Wo der reine GOttes Geist Nicht im herzen meister heist:

6. O so wollst du mich vertreten, Mein geneigter gnaden-thron Laß doch seyn zurück gebeten Den hiedurch verdienten lohn. Soll es nach dem rechte gehen, O so ists um mich geschehen: Dein für mich vergoßnes blut Sey für diese wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz schauen, Die von herzen keusch und rein: O! so werden ja mit grauen Sinken hin zur höllen pein, Die aus unverschämten herzen Ihre reinigkeit verscherzen: Drum, HErr JEsu, steh mir bey, Mach mich dieser bande frey

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnaden-überfluß Mirs nicht wird von oben geben, O! drum fall ich dir zu fuß, Du wollst ein rein herze schaffen, Mich anthun mit keuschheits-waffen: Ach! mein heil verstoß mich nicht Weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter glaube Mich vom unflath mache rein, Und den Geist, die reine taube Nehm mein herz zur wohnung ein: Laß mich stets in busse kämpfen, Und die bösen lüste dämpfen, Auch die neue creatur Zeige mir die keuschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze Mich, als sein unreines haus, Noch mit seiner gluth erhitze: Stoß ihn völlig von mir aus, Daß er nicht den leib anstecke, Geist und seele nicht beflecke: Halt von seiner teufeley Mir auch die gedanken frey

11. Alle schnöde unzuchts flammen Hilf, durch deines GOttes-kraft, In mir tilgen und verdammen:

men: Gib, was zucht und ehre schafft: Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuschheit zieren Reiner zweig aus Davids stam Sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir, Laß mein herz mit keuschem triebe Seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedanken Halte stets in zucht und schranken Deine keusche liebes-glut Ist stets für verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwehltes licht, Stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführische gebärden Mög' ein glied des satans werden; Laß mich sein ein rein gefäß Deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du stets gehst aus und ein, Und hilf, daß ich nicht verschütte Deiner gaben glanz und schein: Laß mich das ja nicht verlieren, Womit du mich wollen zieren; Laß mich dir zum preis allein Dein verschloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden Von unsaubrer geister-schaar, Wie auch von unreinen heiden: Setze du mich ganz und gar Dir zum vesten pfand und siegel, Sey mir ein verwahrter riegel; Laß mich, als dein liebesschrein, Keinen, als dir offen seyn.

16. Mach in keuscher glaubens-treue Mich dir gänzlich angenehm, Daß mich nicht als koth ausspeye Dort dein neu Jerusalem! Diese thore, diese gassen Können nichts unreines fassen: Wer den pallast will besehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen Als ein geist, ein herz, ein leib, Auch ganz innig dich umfangen, Und dir stets vereinigt bleib: Ja, recht brünstig dir nach laufe, Weil schon in der heilgen taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich gewaschen und geweyht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, Daß er dir ein tempel sey, Und den gänzlich wilt verheeren, Der denselben bricht entzwey: O! so sey, was du geehret, Nie durch unkeuschheit zerstöhret; Alles, alles bleibe rein, Was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein liebster, der du weidest Unter rosen reiner zucht, Keine geilheits-nesseln leidest, Dein kuß reine lippen sucht: Du solt stets vor andern allen Meinen augen wohlgefallen; Laß denn auch bey mir nichts ein, Was dir könte widrig seyn!

20 Du hast dich mit mir vermählet, Dein Geist ist mein unterpfand, Auch ich habe dich erwählet, Und mit herzen, mund und hand Meine treue dir geschworen, Dich allein hab ich erkohren: Es wiss' alle creatur, JEsum, JEsum lieb ich nur

21. Keuscher JEsu, hoch von adel, Unbeflecktes GOttes lamm Züchtig, heilig, ohne tadel, Du

mein

mein reiner bräutigam! O du krone keuscher jugend, Du liebhaber reiner tugend! Laß mein end und anfang seyn: JEsum lieb ich ganz allein.

M. Freu dich sehr, o meine.

535. KOmmt ihr menschen, laßt euch lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten weisen zahl, Und die billig jedermann Als verständig siehet an; Ob gleich viele sie verletzen, Und ihr thun für thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, Wie so gar verderbt sie sind; Die sich selber thoren nennen, Und befinden, wie so blind, Beydes wille und verstand, Weil sie sich von GOtt gewand; Die sich ihrer thorheit schämen, Und zur busse sich bequemen.

3. Weise sind, die Christum wissen, Durch des Geistes glaubenslicht; Die ihn als die weisheit küssen, Der es nie an licht gebricht; Die die weisheit dieser welt, Und was sonst die welt hoch hält, Fahren lassen aus den sinnen, Um nur Christum zu gewinnen.

4. Weise sind die GOtt stets flehen Um den Geist der weise macht: Die nach dessen leitung gehen, Und darauf stets haben acht: Denn die Gottes Geist nicht lehrt, Bleiben thöricht und verkehrt, Ob sie gleich von Geistes sachen, Können kluge worte machen.

5. Weise sind, die sich erwehlen GOttes wort zum prüfestein, Damit sie nicht mögen fehlen Zu erkennen kraft und schein. Wer will den betriegen leicht, Der von Gottes wort nicht weicht, Das, wenn alles auch vergehet, Ohn aufhören doch bestehet?

6. Weise sind, die das nicht suchen, Was nicht ewig währen mag, Und die kurze lust verfluchen, Die da bringt ein langes ach; Die nicht lieben in der welt, Ehre, wohllust, gut und geld, Sondern allem dem absagen, Weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weise sind, die GOtt ergreifen, Als ihr höchst und bestes theil, Und nicht lang um ihn herschweifen, Weil doch ohne GOtt kein heil. Die sich ihm zum zweck gesetzt, Die sonst nichts als er ergetzt, Und ihm zugefallen trachten; Die kan man recht weise achten.

8. Weise sind, die sich nicht schämen, Sondern deren sinn sich lenkt, Christi kreuz auf sich zu nehmen, Den man selbst ans kreuz gehenkt. Christi kreuz bringt lauter licht, Das verdunkelt nimmer nicht: Wer recht weise denkt zu werden, Liebe Christi kreuz auf erden.

9. Weise sind und voll verstandes, Die so lang sie wallen hier, Ihres rechten vaterlandes, Mit entzündeter begier, Sind und bleiben eingedenk, Und nicht mit der grossen meng Andrer sich hier veste setzen, Sondern sich als pilgrim schätzen.

10. HErr

10. HErr, des weisheit zu erreichen Keinen möglich hier auf erd! Hilf, daß dieser weisheitszeichen, Ich aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich selbst recht kenn, Christum meine weisheit nenn, Dich um seinen Geist stets flehe, Und vom worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle hasse Und nur dich allein erwehl, Christi schmach und kreuz auffasse: Und stets meine tage zehl Vater, hilf sammt deinem Sohn Und dem Geist, von deinem thron, Daß ich möge hier auf erden, Doch so klug und weise werden.

M. Wie nach einer wasserq.

536. KOmmt, lasst euch den HErren lehren,

Kommt, und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Gläuben vest von herzens grund, Und bemühen sich darneben Guts zu thun so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben Daß GOtt werd allein gepreist; Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren sind; Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd: Die deßhalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn, Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spühren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach Und befehlen GOtt die sach: Diese will der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da leben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen frembder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich, mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7 Selig sind, die sunden werden Reines herzens jederzeit, Die in werk, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß: Die da

stiften

stiften fried und ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des kreuzes gleich ist viel: Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft für dich bring, Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stets liebe:

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz! Vater, hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinem Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke.

M. Lasset uns den HErren.

537. LAsset uns mit JEsu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Irdisch noch, doch himlisch seyn, Gläuben recht, und leben fein, In der lieb' den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir; Gehe vor, ich folge dir!

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-saat die ernte lachen, Hofnung tröstet mit gedult, Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen sonne machen: JEsu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewiglichen noth. Lasset uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab: So wird er uns aus dem grab In des himmels leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben! Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben: JEsu, unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder, Wo du lebst, da leben wir, Ach! erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder! JEsu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

Mel. Nun lob mein seel den.

538. LAß uns doch nichts begehren, O liebste seel, in dieser zeit Das, was dich kan beschweren, Ja hindern an der seligkeit! Was will man ehre suchen, Die doch vergänglich ist, Auch wol gar zu verfluchen, Als welch in kurzer frist Uns grausamlich läßt fallen In trübsal, angst und pein? Drum suchen wir vor allen Bey Gott geehrt zu seyn.

2. Was kan uns wohllust nützen, O werthe seel, in dieser welt? Was kan uns reichthum schützen, Wenn uns der würger überfällt? Die rechte lust ist oben, Wo mein HErr JEsus wohnt, Den alle zungen loben, Der uns so reich belohnt, Daß wir gekrönet werden Im hohen himmels-saal: Ach! eilt doch von der erden Zu seinem hochzeit-mahl?

3. Was pracht, was frölich leben? Was reichthum, ehr und herrlichkeit? Der himmel kan uns geben, Was uns an leib und seel erfreut: In JEsu sich ergetzen, Bleibt ewig süß und gut: Sein reich für alles schätzen, Erquicket geist und muth: In JEsu reichthum haben, An JEsu seyn gekehrt, Kan uns ohn ende laben, Als er uns selbst gelehrt.

4. In JEsu hab ich güter In JEsu hab ich lieb und lust, Wie dir, du menschen-hüter, Ist mehr denn allzuwohl bewust Laß mich die welt verachten, Das kränkt mich nicht ein haar, Ich will nach ehren trachten, Die frey sind von gefahr: Laß mich die welt nur hassen, Ich will mit lieb und treu Nur meinen JEsum fassen, So bleib ich sorgen frey.

5. Die welt mag mich verfluchen, Ist doch mein segen JEsus Christ; In JEsu kan ich suchen Und finden, was mir nützlich ist: Laß mich die welt nur setzen In angst und traurigkeit, Mein JEsus kan ergetzen Mein herz zu aller zeit. Und solt ich schon hier sterben, Noch mehr als tausendmal, Kan ich doch nicht verderben, Dort rührt uns keine quaal.

6. Das aber kan ich zeugen, Das kan ich rühmen tag und nacht, Das mir mein GOtt für eigen Sein königreich hat zugebracht. Ihr sterblichen auf erden, Lebt wohl in dieser welt; Ich soll gekrönet werden, Mir ist ein reich bestellt, Ich soll mit GOtt regieren, Den erd und himmel preist, Ich soll ein leben führen, Das unvergänglich heißt.

7. O JEsu, meine freude, Wenn kommt die liebe zeit heran, Daß ich von hinnen scheide, Daß ich dich herrlich loben kan? Wenn werd ich doch gezieret Mit kleidern weiß und hell? Wenn werd ich aufgeführet Zu dir? ach! laß mich schnell, HErr, güldne kronen tragen, Welch unvergänglich sind! Denn werd ich dir behagen, Als dein heiliges kind.

Mel. O wie selig seyd ihr.

139. LEbt, ihr christen, so allhie auf erden, Daß ihr Christo möget ähnlich werden, Der aus dem leiden Gieng zum Vater in das reich der freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem verlangen, Die ihm nach und euch sind vorgegangen, Schaut an ihr leben, Wie sie euch dazu ein beyspiel geben.

3. Vollenführet eures Herzogs lehren, Folgt ihm, wo ihr ihm wollt

wollt angehören: Entsagt dem allem, Was dem fleisch und welt noch kan gefallen.

4. Opfert euch ihm auf, und eure glieder, Fallet unterm kreuze vor ihm nieder; Im kreuzes orden Seyd ihr seine knecht und ritter worden.

5. Haltet euch an ihn, da ihr müsst streiten, Bleibt beständig, er steht euch zur seiten, Er hilft euch ringen, Gibt euch kraft, den sieg davon zu bringen.

6. Er wird euch, falls ihr komt abzuscheiden, Statt der noth mit seiner ruh bekleiden: Ihr habt zu hoffen, Was von niemand hier wird angetroffen.

7. Nur daß ihr im glauben hier recht kämpfet, Und die sünden euren feind, stets dämpfet, Der euch mit haufen Und mit grossem sturm pflegt anzulauffen.

8. Wer nun glücklich diesen kampf geendet, Und den schweren kleinods-lauf vollendet, Dem wird die krone Der gerechtigkeit geschenkt zu lohne.

9 Die bleibt ihm vom HErren beygeleget, Der sein bildniß ihm ins herz gepräget; Er wird ihn leiten Zu dem brunnen aller seligkeiten.

10. Ach so lohnt der richter allen denen, Die ihn lieben, und sich nach ihm sehnen, Er kennt die seinen, Die drauf warten, daß er mög' erscheinen.

540. LIebster JESU, liebstes leben!
Der du bist das GOttes-Lamm,
Das die sünde auf sich nahm, Dir
hab ich mich ganz ergeben :,: Dich
will ich den bräutgam nennen,
Denn ich bin ja deine braut, Die
du ewig dir vertraut, Nicht :,: :,:
Nichts soll unsre liebe trennen.
Selig, selig, selig sind :,: Die zu
dem abendmal der hochzeit des
lammes berufen sind :,:

2. Laß mich diese kühnheit üben,
Hier in meinem christenthum,
Daß nur dieses sey mein ruhm,
Daß kein unfall, kein betrüben :,:
Mich durch schrecken kön abziehen
Von der lieb, damit ich dir, Bin
verpflichtet für und für, All :,: :,:
Alle lust der welt zu fliehen. Selig,
selig, selig sind :,: Die zu dem ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geschehen, Das mir niemals öl gebricht! Gib, daß meines glaubenslicht Nimmer mög in mir ausgehen :,: Laß die Lampen seyn geschmücket Durch gebet und wachsamkeit, Und daß in der dunkelheit Sie :,: :,: Sie stets scheint und helle blicket. Selig, selig ꝛc.

4. Laß den schlaf nicht überwinden Meine augen, sondern gib, Daß durch deines Geistes trieb Du mich wachend mögest finden :,: Und mit herzlichem verlangen, Wartend, wenn der engel ruft Hoch von der gestirnten luft: Auf :,: :,: Auf, der bräutigam kömt gegangen: Selig, selig, ꝛc.

5 Laß mich dir entgegen gehen,
Wenn du mir entgegen kömmst,
Daß du mich zu dir einnimmst

Da ich dich soll ewig sehen :,: JEsu, du wollst mich verneuen, Daß bey deinem abendmal In der auserwehlten zahl:,: :,: Ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, selig, selig sind :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des lam̃es berufen sind :,:

Mel. Wer nur den lieben.

541. MEin herze soll nun ganz absagen Der welt und aller eitelkeit, Und nur nach JEsu liebe fragen, Dieweil sichs regt in dieser zeit. Wie lange soll für eitlen schmerz Unruhig seyn mein armes herz?

2. So mein hirt JEsus mich erfrenet, Und mich mit seinem stabe schützt: So steh ich frölich, weñ mir dräuet Des wolfes list mit grimm erhitzt, Weil mir nichts übels schaden wird, So lange JEsus ist mein hirt.

3. Ruh nur auf JEsu liebsten herzen, Als sein gefundnes schäflein still, So er nach vielen dornenschmerzen An seiner brust erwärmen will, Und trägt dich heim zur rechten spuhr Der andern schaafe; ruhe nur.

4. Mein schatz, mein hirt, und meine weide Versalze mir die falsche welt, Daß ich alsbald von ihr abscheide: Erhebe mich ins himmels zelt, Da such und find ich einzig plaz, Wo JEsus Christus ist mein schatz

5. Christus, mein freund und herzens könig Vergönnt nicht, daß ich lieben soll, Was ihm verhasst, und allzuwenig Ihn liebt, weils andrer liebe voll: Drum sey die welt mein steter feind, Nur christus sey allein mein freund

6. Gut, ach! wie gut hats eine seele, Die aller welt gibt gute nacht: Trotz, daß sie ferner also quäle Der geiz, die wohllust, und der pracht. Nun ist sie immer wohlgemuth, Wohl ihr, sie hat es ewig gut!

Mel. Nun freut euch lieben.

*7. FReundschaft mit GOtt und himmels-lust Ist angefangen worden: Kein sehnen ist mir mehr bewust, Als nach der engel-orden; Denn mich verlangt mit grosser kraft Nach Christi freund- und brüderschaft, Und nach des himmels pforten.

Mel. Wer nur den lieben.

542. MEin GOtt, du weiss't am allerbesten Das, was mir gut und nüzlich sey. Hinweg mit allen menschen vesten, Weg mit dem eigenen gebäu! Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles aus aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr: Ja wolte es sich auch verhehlen, So prüfe selbst je mehr und mehr Mein' innere beschaffenheit, Und gib mir herzens redlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenkest mir an Christo theil; Du bist mein allerbester

bester freund, Ders allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man sonst heisset kreuz und leid: Denn auch das bittre süsse ist, Wenn du, o GOTT, im herzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was mir dein heiligs wort itzt sagt. Dein Geist erkläre meinem geist, Was deine Vater-treu verheißt.

6. Du, unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht, Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller höllenpein.

7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit, Hat schuld und strafen abgewendet, Und mir geschenkt die seligkeit. Dein Geist, der mir diß macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen Von der treu, die ich stets verspürt, Da du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbahr geführt. Ja dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füssen, Und bitt', o allerhöchstes gut! Laß mich, wie wachs, doch ganz zerflissen In dieser deiner liebes-gluth. Ach gib, daß eine gegen-treu Doch stets in meiner seele sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater, bin dein eigenthum: So gib, daß ich auch dir zum preise, Zu deines grossen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du must das gute selbst vollbringen In worten, werken und verstand: Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vater-hand. Denn hier gilt nicht, wer rennen kan: Bloß kömmts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, Gib mir geduld in leidens-zeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht: Was fasch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, amen! es sey vest geschlossen; Nur, daß des heilgen Geistes kraft Bleib über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schafft: So bleibts in ewigkeit darbey, Daß du mein und ich deine sey.

In eigner Melodey.

543. Meine seele, wilt du ruhn, Und dir immer gütlich thun; Wünschest du hier von beschwerden Und begierden frey zu werden, Liebe JEsum und sonst nichts, Meine seele so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt,
Daß er JEsum hat geliebt; Niemand hat je weh empfunden, Daß er JEsu sich verbunden. JEsum lieben und allein Ist so viel, als selig seyn.

3 Wer ihn liebt, liebts höchste gut, Das allein vergnügen thut; Seine liebe pflegt zu geben Ewge freud und ewges leben: Seine liebe macht die zeit Gleich der süssen ewigkeit

4. Drum, so du von aller pein, Meine seel, wünscht frey zu seyn, So du suchst dich zu ergötzen, Und in ewge ruh zu setzen: Liebe JEsum, und sonst nichts, Meine seele! so geschichts.

5 Liebe seele, ach! daß du Diese wahre seelen-ruh Doch nicht eher hast erkennet, Und dein höchstes gut genennet: Laß dirs leid seyn, sey betrübt, Daß du dieses so verübt.

6. Schätze, weltlich' freud und lust Nur für koth und sündenwust; Weil doch nichts von solchen dingen Dir kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben, und allein, Wird die wahre ruhe seyn.

7 Nun, mein JEsu! schenke mir, Daß ich einzig für und für Liebe dich von ganzem herzen; Alles andre zu verscherzen, Und zu lieben dich allein, Soll mein wunsch und wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der lieb, Seine brunst und süssen trieb, Mildiglich in mein gemüthe: Laß mich schmecken deine güte, Dich zu lieben unverrückt, Und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer seelen seyn, Deren liebe zu dir rein, Die nichts wünschet, nichts verlanget, Als nur dich, dem sie anhanget! Mehr als alles bist du ihr, Was sie sucht, find't sie in dir.

10. Ruhe, fried und sicherheit, Leben, lust, trost, heil und freud Giebet, JEsu, deine liebe: O! daß sich mein geist erhübe, Rein und vest zu lieben dich! Hilf, mein helfer! seufze ich.

11. GOtt, die lieb, in wem er bleibt, Lieb zu haben stets antreibt: Daß er in uns, kan man merken An der lieb und ihren werken: GOTT und JEsum lieben heisst In uns unsers GOttes Geist.

12. Ach! du reine liebes-glut, Brenn in meinem sinn und muth; Nach der liebe laß mich ringen, Schrey mir zu in allen dingen: JEsum liebe nur allein, Sonst kanst du nicht selig seyn.

In voriger Weloden.

544. MIr nach! spricht Christus unser held, Mir nach! ihr christen alle! Verleugnet euch, verlasst die welt, Folgt meinem ruf und schalle: Nehmt euer kreuz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leuchte euch für Mit heil'gem tugendleben; Wer zu mir kommt, und folget mir, Darf nicht im finstern schweben; Ich bin der weg, ich weise

weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele: Mein mund der fleußt zu jederzeit Von süssem sanftmuths-öle: Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch daß, was schädlich ist, Zu fliehen, und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seele fels und hort, Und führ euch zu der himmels pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, Wenn er den feld-herrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, Wird sie ohn mich verliehren: Wer sie hier zu verliehren scheint, Wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein kreuz nimmt, und folgt mir Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So lasst uns denn dem lieben HErrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm im leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ewgen-lebens nicht davon.

Mel. HErr J. Chr. meins.

545. Nach dir, o GOTT verlanget mich; Mein GOtt! ich denke stets an dich: Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, Aus Zion deine hülf mir send.

2. Die sonnen blum folgt ihrer sonn; So folg ich dir, o meine wonn! Nur wünscht' ich, daß ich könte hier Ganz frey von sünden folgen dir.

3. Doch, leider! hat das sündengift Solch übel in mir angestift, Daß sich der matte geist nicht kan Davor recht schwingen himmel an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch Von diesem schweren sündenjoch? O HErr! ich sehne mich nach dir; Befreye mich, und hilf doch mir.

5. Es ist mein will nach dir gericht: Doch das vollbringen mir gebricht: Und wenn ich auch hab guts gethan, So klebt doch was unreines dran.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt; Ach! laß den willen finden statt! Erleichtre mir die schwere last, Und biete aus den bösen gast.

7. Gedenke, daß ich bin dein kind, Vergib und tilge meine sünd; Daß ich zu dir mit freyem lauf, Mich könne schwingen himmel auf.

8. Den sinn der welt reut in mir aus, Sey du nur HErr in meinem haus; Den schild des glaubens mir verleih, Und brich des feindes pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOtt! laß stets forthin Gerichtet seyn den ganzen sinn! Ich eigne dich mir gänzlich zu, Und such in dir nur meine ruh.

10. Hinweg, hinweg, du schnöde lust, Bleib mir auf erden unbewust: Was mein herz fort vergnügen soll, Des ist allein der himmel voll.

11. Ach alles, was mich reisst von dir, O höchstes gut! das treib von mir: In dir, mein GOtt, in dir allein Laß hinfort meine freude seyn.

Mel. Der tag ist hin mein.

546. NUn gute nacht, du eitles welt-getümmel! Mein herze sehnt sich fort nur nach den himmel. Denn deine lust bringt nichts, als pein und last: In Christi lieb sind ich nur ruh und rast.

2. Mein Heiland ruft mich ihm zur braut zu werben, Zu seiner ehr und seines reiches erben: Was ist dem gleich? ach! nichts auf dieser welt, Nicht creatur, nicht gold, das sonst gefällt.

3. Solt ich denn wohl mein glücke selbst verscherzen? Das möcht ich ja wohl nimmermehr verschmerzen. Nein, JEsu, dir ergeb ich mich allein: Du solt nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir mein schatz, will ich mich recht verbinden; Mein herz kan doch sonst keine ruhe finden: Nur deine lieb mein süsses labsal ist, Drum fluch o welt! ich liebe JEsum Christ.

5. Er ist mein lamm, das zarteste kind auf erden, Das schönste bild, so mag gefunden werden, Sein augen-licht, hemmt mir mein herz und sinn, Daß ich vor freud nicht bey mir selber bin.

6. O grosser HErr, hoch über alle herren, GOTT Zebaoth, den auch die engel ehren! Was ist der mensch, daß du sein so gedenkst, Und deine lieb in seine seel einsenkst?

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, Mein Hei and hat mich süßiglich bezwungen. Drum schnöde welt, fahr hin mit deiner lust! Mir ist forthin nur GOTT allein bewust.

M. Vater unser im himelr.

547. O GOTT! der du mein Vater bist, Und schenkest was mir nöthig ist, Mein leben steht in deiner hand, Mein othem ist dein gnadenpfand, Du liebtest mich in deinem sinn, Bevor ich etwas worden bin.

2. Ach kehr dein antlitz nun zu mir, Und dämpf das fleisch samt der begier, So mich zum eiteln hochmuth treibt, Der niemals ohne thorheit bleibt; Wenn sich der stolz in mir erhebt, Verleih mir, was dem widerstrebt.

3. Laß meine seele niedrig seyn, Und hülle sie in demuth ein. Du richtest den auf, der sich bückt, Wer sich erhöht, wird unterdrückt: Zum argen sey bey mir kein raum, Halt mein gemüthe vest im zaum.

4. Besonders wende von mir ab, Was mir ein falsch vergnügen gab, Behüte mich vor schnöder lust, Reiß die gedanken aus der brust, Die unrein sind, und leicht

entstehn, So bald die augen irre gehn.

5. Vertilge mir das unzuchtgift, Das andre sünden übertrifft: Wer sonst verbricht, verschuldt sich sehr, Ein hurer sündigt zwifach mehr, Er machet seinen leib gemein, Das herz zum sitz der höllen pein

6. Wach über mich bey tag und nacht, Und hintertreib des feindes macht, Der ehrbarkeit und keusche zucht Durch böse brunst zu fällen sucht, Und, wenn er eine gluth erweckt, Die seel in das verderben steckt.

7. Entzeuch dem allen mein gesicht, Was gegen deine liebe sicht. Die sey mein schutz, und steter brand, Thu ärgernissen widerstand Schleuß meine sinnen davor zu, Versetze mich in heilge ruh.

8. HErr, säubre mich am innern theil, Mach meine seele völlig heil, Die glieder im versuchungs-streit Zu waffen der gerechtigkeit; Führ' du an meiner statt den krieg, Und gib mir den gewünschten sieg.

9. Wenn deine furcht den wandel zähmt; So ist der muth nicht unverschämt: Ein freches auge weichet fort, Das ohr beliebt kein böses wort, Der mund spricht nichts, was schandbar heisst: Das wirk in mir durch deinen Geist.

Mel. Ach JEsu dessen treu.

548. O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell guter gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir, Und das in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret; Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll; Und, wenn ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen: Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft, Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen helden-muth, Das kreuz hilf selber tragen: Gib, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und, wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist: Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen: So gib geduld, für sünd Und schanden mich bewahr,

Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7 Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden! Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken: So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stim, Und meinen leib weck auf, Und für ihn schön verklärt Zum auserwehlten hauf.

*9. GOtt Vater, dir sey preis Hier, und im himmel oben! GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, Ich will dich allzeit loben! GOtt heilger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr! O HErr, dreyeinger GOtt, Dir sey lob, preis und ehr.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

549. O GOtt mein Vater, mich regier, Halt mich in deiner gnade; Laß mich auch lieben für und für Dein wort, das licht der pfade! O GOtt mein Vater, mich bewahr, Daß ich nicht komm in die gefahr, Da geist wird überwunden

2. O JEsu, JEsu, sieh mir bey, Laß mich nicht sicher werden, Dein heiligs blut mich mache frey Von sünd und schuld auf erden. O JEsu, JEsu, GOttes Sohn: Erbarm dich mein vor deinem thron, Wanns urtheil ist zu hören.

3 O heilger Geist, der weisheit brunn, Sey meines glaubens mehrer, Gib glück und heil zu meinem thun, Sey stets mein trost und lehrer, Treib meinen mund zu GOttes ehr, Mein herz erhalt in deiner lehr, Und daß ich darnach lebe.

4. O heilige Dreyeinigkeit, Mein hülf in noth und leiden, Laß mich von dir zu keiner zeit Kein glück noch unglück scheiden. Den glauben, lieb, hoffnung, geduld, Bewahr in mir nach deiner huld, Auf daß ich selig werde.

M. Christ unser HErr zum.

550. O GOtt, mein schöpfer edler fürst, Und Vater meines lebens! Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich dir vergebens. Ja ich bin auch lebendig tod, Der sünde ganz ergeben. Wer sich wälzt in dem sünden-koth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath, Zu meiden schand und sünde. Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen schaare Verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör Auf dieser schnöden erde Vor allem dadurch deine ehr Und reich beschimpfet werde. Laß mich der lästrer gall und gift Ja nimmermehr berühren: Denn wen ein solcher

cher unfall trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nichts arges treiben, Ein unverschämtes angesicht Laß ferne von mir bleiben: Was ehrbar ist, was zucht erhält, Wornach die engel trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen oder prassen, Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre fliehn und hassen: Die lust, die unser fleisch ergötzt, Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude schätzt, Pflegt seel und geist zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nehrt Mit himmels speis' und tränken! Der nichts mehr schmeckt, und nichts mehr hört, Auch nichts begehrt zu denken, Als nur was zu dem leben bringt, Da man bey GOtte lebet, Und bey der schaar, die frölich singt, Und in der wohllust schwebet, Die keine zeit aufhebet.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

551. O Himlische barmherzigkeit! Die JEsus uns anpreiset. Ach! wer ist doch zu dieser zeit, Der sich getreu erweiset? Der, gleich wie GOtt der Vater ist, Barmherzig ist zu jeder frist, Und das aus herzens grunde.

2. Daß GOTT barmherzig, spricht der mund, Und wer ist, ders nicht gläubet? Allein macht GOtt dis also kund, Daß er zur nachfolg treibet: So ist verschlossen herz und ohr, Und wankt der glaube wie ein rohr, Weil mans unmögl. lich achtet.

3. Von GOtt will man barmherzigkeit In seinem ganzen leben, Ja daß sie möge weit und breit Sich über uns erheben: Allein, soll man barmherzigkeit Am nächsten thun, wie GOtt gebeut, So ist niemand zu hause.

4. Ach denke, daß der höchste dir Barmherzigkeit erzeiget, Daß dich die güte überführ, Und du auch seyst geneiget, Zu geben dem, der dürftig ist, Und gar kein gliedmaß JEsu Christ: Dis ist des HErren wille.

5. Es wird ein grausames gericht Dort über den ergehen, Der dieses hat erkannt im licht, Und lässt es nicht geschehen: Das wissen das entschuldigt nicht, Man muß ausüben, was GOtt spricht, Das ist die rechte liebe.

6. Wie mancher reiche stösset aus, Und weist von thür und pforten Die armen, die vor seinem haus Die noth mit vielen worten Ausschütten, daß ein felsenstein Darüber solt mitleidig seyn! Allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein herz barmherzig seyn, Und nach vermögen geben, Aus wahrer liebe, nicht zum schein, Wenn ihre stimm erheben Die armen in der hungers-noth,

Daß

Daß sie an meinem stücklein brod,
O JEsu! sich erfreuen.

8. Du giebst barmherzigkeit
ohn end Mir armen auf der erden:
So laß auch wieder herz und händ
Mit freundlichen geberden Aus-
theilen, was du mir beschehrt,
Daß auch der arme werd ernehrt
Durch den beschehrten segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die
welt, Und hat ihr herz verschlos-
sen; So laß mich thun, was dir
gefällt, Und helffen unverdrossen:
Laß mich dem Vater ähnlich seyn,
Der überflüßig schenket ein Barm-
herzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gib mir solchen
sinn, Daß ich von deinen gaben,
Die du mir giebst, geb andern hin,
Die dürftigen zu laben: Laß mich
nach deinem ebenbild Seyn lieb-
reich, gütig, sanft und mild! Dis
bitt ich herzlich, Amen!

Mel. Mein JEsu, dem die.

552. O Reines wesen, lau-
tre quelle, O licht
ohn alle dunkelheit! Vor deinen
augen, die so helle, Ja heller als
die heiterkeit Des grossen welt-
lichts, ist entdecket Des herzens an-
gebohrner wust, Und wie so man-
che schnöde lust Den edlen Geist
bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines herz zu
schauen Gewürdigt wird dein an-
gesicht, So kommt mir billig an
ein grauen, Wenn ich auf mich
mein auge richt; Mit wehmuth
seh ich mein verderben: Doch aber
schrey ich, HErr, zu dir. Ein rei-
nes herze schaff in mir: Das böse
laß in mir ersterben.

3. Gnug, daß es ist dem feind
gelungen Von dir, mein GOtt,
mich abzuziehn: Von nun an laß
mich unbezwungen Dagegen sei-
ner list entfliehn, Und wapne mich
mit kraft und stärke Durch den
gewissen neuen Geist, Darum dein
wort uns bitten heißt, In dir zu
thun all meine werke.

4. Hat meine schuld und über-
treten Mich unwerth deiner gunst
gemacht, So tret ich doch zu dir
mit beten, Und sage: ach! HErr
hab nicht acht Auf das, was ich
gesündigt habe, Im zorn verwirf,
verwirf mich nicht Von dir und
deinem angesicht; Ein blick von
deiner huld mich labe.

5. Dein'n Geist, den du mir
hast geschenket, Das edle theure
liebes-pfand, Das unsern geist
mit wohllust tränket, Und flichen
heißt des fleisches tand, Laß nicht
von mir genommen werden, Viel-
mehr damit versiegelt seyn Mein
herz, bis dieser bau fällt ein, Und
du mich nimmst von dieser erden.

6. Weil sich auch noch in mir
befindet Das zagen, das die sünde
bringt, Wenn sie im kampf uns
überwindet, Und unter ihre macht
uns zwingt: So wollst du, HErr,
mit trost der freuden, Der aus
dem brunn des lebens fleußt, Ver-
binden den verwundten geist, Und
so beschliessen dieses leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade
hangen, Und senke mich in ihren
bund,

bund, Des innern heimlichstes verlangen Ist dir, dem herzens-kündger, kund, Du wirst auch, solches zu vollbringen, Den Geist der freud und willigkeit Mir mit zutheilen seyn bereit; Dafür will ich lob lieder singen.

M. O der alles hätt verloh.

553. Ruge recht, wenn GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist enge, Und der lebensweg ist schmal: Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himels-saal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in GOttes reich: Will der satan wiederstrebē. Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glüe, Und die erste liebe dich Von der ganzen welt abziehe, Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreyen, Halte damit feurig an: Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die perl errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, Deines heils mit zittern wahr: Hier in deiner lebens-höhle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veste, Halte männlich, was du hast: Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit: Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg und sicherheit.

19. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen So verlöscht das gnaden licht.

11. Fleisches freyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stolz, Frißt hinweg des glaubens öle, Lässt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der sünde Bis ins grab beständig krieg Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jeden kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wohllust-pflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du bist toll; Weil es, wenn GOtt wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kömmt dem getümel Dieser welt niemahl zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter! Bis ihr kommt ins himelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey: Bringt die lampen ins geschicke, Holt stets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der gluth?

gluth? Seele, wer soll dich erlö-
sen? Eilen, eilen ist hier gut

19 Eile, wo du dich erretten,
Und nicht mit verderben wilt:
Mach dich los von allen ketten,
Fleuch als ein gejagtes wild.

20 Lauf der welt doch aus den
händen, Dring ins stille Zoar ein,
Eile, daß du mögst vollenden, Ma-
che dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen
kleben, Fleuch vor dem verborg-
nen bann, Such in GOtt geheim
zu leben, Daß dich nichts beflecken
kan.

22. Eile, zehle tag und stunden
Bis dein bräutgam hüpft und
springt, Und, wenn du nun über-
wunden, Dich zum schauen GOt-
tes bringt.

23. Eile, lauf, ihm doch entge-
gen, Sprich: mein licht, ich bin
bereit Nun mein hüttlein abzule-
gen, Mich dürst't nach der ewig-
keit!

Mel. Seele, was ist schöners.

554. Ruhe ist das beste gut, Das man haben kan, Stille und ein guter muth Steiget himmel an: Die suche du. Hier und dort ist keine ruh, Als bey GOtt: zu ihme zu! GOtt ist die ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes ding, Allermeist ein christ; Mein herz, nach derselben ring, Wo du iñer bist, Such ruh, such ruh! Hier und dort ist keine ruh ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die welt, Ihre freud und pracht; Nicht gibt ruhe gut und geld, Lust, ehr, gunst und macht, Reicht keines zu! Hier und dort ꝛc.

4. Ruhe giebt die erde nicht Die ist kugel rund, Den sie in die höh' gericht't, Stürzet sie zur stund: O schlechte ruh! Hier und ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein JEsus, GOttes Sohn, Der uns alle ladet ein Vor des himmels thron, Zur wahren ruh. Hier und ꝛc.

6. Ruhe wer da finden will, Komme nur zu mir: Hast du gleich des leidens viel, Ich kans lindern dir, Und geben ruh. Hier und ꝛc.

7. Ruhe schenkt er allen gleich, Die beladen sind, Klein und grosse, arm und reich, Mann, weib oder kind, Findt bey ihm ruh. Hier und dort ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen wohl Die schwer sind gedrückt, Und mühselig schmerzens voll, Daß sie fast erstickt, Gern finden ruh. Hier und dort ꝛc.

9. Ruhe ganz umsonst verspricht JEsu treuer mund, Sein so freundlich angesicht Aus des herzens grund Lockt all' herzu. Hier und ꝛc.

10. Ruhe so gar williglich JEsus bietet an: Ich will euch erquicken, ich, Ders am besten kan, Als selbst die ruh Hier ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt Süßiglich ein herz, Das da drückt und fast erstickt Kummer, kreuz und schmerz, Das schreyt: ach ruh! Hier ꝛc.

12. Ruhe kömmt aus glauben her

her, Der nur JEsum hält: JEsus machet leicht, was schwer, Richtet auf, was fällt, Sein Geist bringt ruh. Hier und dort ist keine ruh, Als bey GOtt ꝛc.

13. Ruhe find't sich allermeist, Wo gehorsam blüht, Ein in Gott gesetzter Geist Macht ein still gemüth, Und seelen ruh. Hier ꝛc.

14. Ruhe wächset aus geduld Und zufriedenheit, Die, in Gottes zorn und huld, Und in lieb und leid, Sich giebt zur ruh Hier ꝛc.

15. Ruhe hat, wer willialich Christi sanftes joch Hingebücket nimmt auf sich, Ist es lieblich doch Und schaffet ruh. Hier ꝛc.

16. Ruhe den erst recht ergötzt, Der ein schüler ist, Und sich zu den füssen setzt Seines HErren Christ, Und lernt die ruh Hier ꝛc.

17 Ruhe nirgends lieber bleibt, Als wo demuth ziert, Was zur niedrigkeit fein treibt, Und herunter führt, Gib wahre ruh. Hier ꝛc.

18. Ruhe springet aus der quell, Wo die liebe fleusst, Ist das herze klar und hell, Sanft und still der geist, Da ström't die ruh. Hier ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem wort, Soll sie ewig seyn, Eilt du ruhen hier und dort? Dring zu JEsu ein, Er ist die ruh. Hier und dort ist keine ruh, Als bey GOtt: zu ihme zu! GOtt ist die ruh.

Mel. Wachet auf ruft uns.

555. Rüstet euch, ihr christen-leute, Die feinde suchen euch zur beute, Ja satan selbst hat eu'r begehrt, Wappnet euch mit GOttes worte, Und kämpfet frisch an jedem orte, Damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der feind zu schnell, Hier ist Immanuel, Hosianna! Der starke fällt Durch diesen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüsten, Besieget sie, die ihr seyd christen, Und stehet in des HERRen kraft. Stärket euch in JEsu namen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die lahmen. Wo ist des glaubens eigenschafft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das ziel, Da ist freude. Wohlan! so seyd Zum kampf bereit, So krönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh ihr kommt auf die todtenbahre; Kurz, kurz ist unser lebenslauf. Wann GOtt wird die todten wecken, Und Christus wird die welt erschrecken, So stehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir sind versöhnt; Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und GOttes Sohn Hat längsten schon Uns beygelegt die ehrenkron.

4. JEsu! stärke deine kinder, Und mache die zu überwinder, Die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns stets zu dir erheben, Weñ uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den Geist, Dadurch die liebe fleußt In die herzen, So halten wir Getreu an dir Im tod und leben für und für.

Mel.

Mel. Zerfließ mein geist in.

556 SAg an, o mensch, wer ist wohl werth zu schätzen, Daß man ihn liebe nur allein? Daß aug und herz an ihm sich stets ergetzen, Und immer in ihm frölich seyn? Der ist es, den man Christum heisst, Und der sich selber uns anpreis't, Daß über alles hier auf erden Er würdig sey geliebt zu werden

2. Ach ja! der ists, ihm müssen alle weichen Im rang der liebe; vater, sohn, Auch bruder, mutter, tochter und desgleichen, Des liebe sonst hat grossen lohn. Selbst unser leben ist zu schlecht, Wenn man es nur bedenket recht, Daß wir es wolten lieber haben, Wärs auch geschmückt mit tausend gaben.

3. Ist er nicht GOtt? des Vaters bild und spiegel? Der glanz der ewgen herrlichkeit, Der bey ihm war, eh alle berg und hügel, Geschaffen sind hier in der zeit? Ach ja er ist das schönste licht, Das selbst des Vaters angesicht Mit höchster lust und freud erblicket, Und sich an ihm ohn end erquicket.

4. Er ist ein meer voll aller trefflichkeiten; Ein quell, der ohn aufhören fleußt; Niemand vermag die fülle uns zu deuten, Die seine Gottheit in sich schleußt Schau, wie das ganze engel heer, Und was im himmel sonst noch mehr Von frommen geistern wird gezehlet, Ihn hat zur reinen lust erwehlet.

5. Er ist es, der uns hat zuerst geliebet, Da du und ich nur zorn verdient. Fragst du: worinn er solches hab geübet? Darin, daß er uns GOtt versühnt? GOtt der von uns war hoch entehrt, Da wir uns von ihm abgekehrt, Der uns darum hätt lassen können In jenen flammen ewig brennen.

6. O abgrund, der sich hier dem aug entdecket O tiefe der barmherzigkeit, Durch deren trieb er hat das werk vollstrecket, Dadurch gewehrt ist unserm leid! Er ward ein mensch, o menschen kind, Uns sündern gleich, doch ohne sünd; Ließ auf die höchsten marter-zinnen Sich stellen, um dich zu gewinnen

7. Daß er dir wiederbringen möcht den segen, Wird er ein fluch am kreuzes-stamm; Lässt allen deinen jammer auf sich legen; Wird zum brand-opfer selbst das lamm. Nicht gold noch silber legt er dar, Weil dieses zu unkostbar war, Dich und mich wieder frey zu machen; Er stürzt sich selbst ins todesrachen.

8. Dadurch wird er dein hirt, Dein artzt, dein leben, Das heil und die gerechtigkeit; Dein bräutigam, der sich hat hingegeben Für dich, dein schmuck und ehren-kleid: Er ist dir alles, was dir noth; Er ist der freund, der weiß und roth. Mein! solt er nicht seyn werd zu lieben? Ja wohl dis eine ist zu üben.

9. Mit höchstem recht kan jedermann den schätzen Anathema,

der ihn nicht liebt: Er selbst, der HErr, wird tödtlich ihn verletzen, Wenn er einst sein gericht verübt. Wohl aber allen, derer sinn Sich neigt zur liebe Christi hin; Denn er wird ihrer ewig schonen, Und ihre lieb mit liebe lohnen.

10. Hilf, JEsu, hilf, daß ich mit reinem herzen Dich über alles lieben mag! Die welt- und eigne lieb macht lauter schmerzen, Dein lieben weiß von keiner plag. Laß mich empfinden mehr und mehr, Wie du mich liebst so hoch und sehr, Damit aus solchen reinen flammen Die funken meiner lieb herstammen.

11. Man hörte ehmals dich wohl dreymal fragen Den Simon, ob er dich lieb hätt? Hilf, daß, wie er, ich könn aufrichtig sagen, Falls dein mund gleiche frage thät? Ach! HErr, du weissest alle ding, Du weisst, das ich, was wahr, vorbring, Und ich dich, als die höchste gabe, Im herzen lieb gewonnen habe.

Mel. JEsu meines lebens.

557. SChaffet, daß ihr selig werdet! Ihr, die ihr wollt selig seyn, Euch zwar christlich hier gebärdet, Doch davon tragt blossen schein: Denket wann der HERR wird kommen, Hie zu richten böß' und frommen, Daß ihr schafft mit furcht allein, Wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser furcht und zittern, O ihr sünder allzumal, Wann der jüngste tag wird wittern, Daß ihr dann der höllenquaal Mit erfreuter seel entgehet, Nicht zur linken JESU stehet: Schafft mir furcht hier ingemein, Daß ihr dann mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, Traut nicht eurem fleisch und blut, Das sich heilig zwar gebärdet, Und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falsche christenleben, Bleibt an Christi leben kleben, Dem folgt, schafft hier ingemein, Daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr, der du durch dein leiden, Uns von sünd erlöset hast, Laß uns nicht seyn abgeschieden Von dir, unsrer ruh und rast. Wir zwar kleben stets an sünden: Aber laß uns gnade finden, Deine treuste lieb allein Schaffet, daß wir selig seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

558. SChaffet, schaffet, menschen-kinder, Schaffet eure seligkeit; Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärtge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müsst ihr nicht nach fleisch und blut, Und desselben neigung gehen; Sondern was GOtt will und thut, Daß muß ewig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Ubel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen,

Daß in euch noch sünde steckt, Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden kraft Nur allein das gute schafft: Ja, daß, ausser seiner gnade, In euch nichts, denn seelen-schade.

4 Selig! wer im glauben kämpfet! Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet! Selig, wer die welt verschmäht! Unter Christi kreuzes-schmach Jaget man den frieden nach; Wer den himmel will ererben Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein. Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg: Wahren siegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey christen keine statt; Fleischlich reden, thun und lachen Schwächt den geist, und macht ihn matt Ach! bey Christi kreuzes-fahn Geht es wahrlich niemahls an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, Denn er kan mit leib und seel Uns zur hölle niederschlagen; Er ists, der des Geistes öl, Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen gibt. O! so laßt uns zu ihm gehen, Ihm um gnade anzustehen.

8 Und denn schlagt die sündenglieder, Welche Adam in euch regt, In dem kreuzes-tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, Was euch ärgert senkt ins grab, Und denkt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland geh doch nicht Mit mir armen ins gericht, Gib mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen, es geschehe, Amen, GOTT versiegle dis in mir: Auf daß ich in JEsu namen So den glaubens kampf ausführ! Er, er gebe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

Wider die drey geistlichen Feinde.

M. Ach GOtt vom himmel.

559. SChau, lieber GOtt, wie meine feind / Damit ich stets muß kämpfen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpfen! HErr, wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teufel, fleisch und welt Nicht leicht in sünde stürzen.

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket; Drauf wenn die sünd begangen ist, Das herze er verstocket: Er treibt mit

trug

trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewust, Wie die kan anlaß geben Zu augen-lust, zu fleisches-lust, Zu hoffärtigem leben. Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht, Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut, Es will die welt nicht hassen: Die kurze freud gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten: Sie ängsten mich an allem ort, Und sind mir stets zur seiten. Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater, hilf in dieser noth, Um JEsu Christi willen. Verleih mir deines Geistes stärk, Daß meiner feinde list und werk Dadurch zerstöhret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu, was du heiss't, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widersteh, Und nicht von deinen weg abgeh Zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe; Und daß ich da vergesse nicht Die todes stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit An diese letzte dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem herzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorsam.

10. GOTT Vater, deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden O JEsu Christe, steh mir bey, Daß ich könn überwinden. Hilf, heilger Geist, in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

Mel. Zion klagt mit angst.

560. SChütte deines lichtes strahlen, O mein Heiland, über mich! Laß sie mein gemüth bemahlen Mit der klarheit mächtiglich, Und vertreib durch heiterkeit In mir alle dunkelheit, Daß ich möge vor dir stehen, Und dein gnaden-licht ansehen.

2. Hemme in mir das zerstreuen Meiner sinnen: deine kraft Kan mich leicht davon befreyen. Ach! wenn wird mir hülf geschaft? Stehe mir im kampfe bey, Daß ich überwinder sey, Weil sich die versuchungs-stunden Mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle thiere Der begierden, die allzeit Mich bestreiten, und vollführe Selbst in mir zum

zum sieg den streit, Daß dein friede je und je In dem herzen kräftig blüh, Und mein mund zu allen zeiten Möge deinen ruhm ausbreiten.

4. HERR, gebeut den starken winden, Dem gewitter, und dem meer! So muß sich die stille finden, Ob sie wüten noch so sehr. Lasse deiner wahrheit schein, Als ein helles licht mir seyn: Denn sonst bleib ich schnöde erde, Wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich fliessen Deiner gnade süßigkeit, Und den matten geist genieссen Deinen himmels-thau allzeit: Geuß in meine dürre erd Lebens-ströhme, daß ich werd Fruchtbar, und vor allen dingen Dir mög gute früchte bringen.

6. Ach! so heb durch deine güte Mein gepreßtes herz empor, Ziehe nach dir mein gemüthe, Oefne ihm des himmels-thor, Daß es göttlich werd erfreut, Und fliehe alle eitelkeit, An gar nichtes mehr zu denken, Was nicht kan gen himmel lenken.

7. Reisse weg aus meinen herzen Allen trost der creatur; Denn der lindert nicht die schmerzen, Zeigt mir auch nicht deine spur: Die begierde brennt in mir, O mein Heiland, nur nach dir; Laß mich, wenn ich dich gefunden. Ewig mit dir seyn verbunden.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

561. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus dem kampf, Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf. Ach! daß leiden dieser zeit, Ist nicht werth der herrlichkeit, So dein JEsus dir will geben Dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben, Lasse den gewissens bund, So geschlossen in der tauf, GOtt nicht wieder sagen auf: Der ist gottlos und verlohren, Der meineidig dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt, An dem nächsten gutes übe, Und ob er dich hat betrübt, Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat, So must du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach, Und auch nichts von JEsu scheiden, Murre nicht in weh und ach. Hilft denn was die ungeduld? Ach sie häuffet nur die schuld: Der trägt leichte, wer das träget Mit geduld, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft gleich GOtt nicht, wie du wilt: Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen werd erfüllt. Wisse, daß oft ist die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da dein ohren sind verstopfet, Wenn er lang schon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aus-

halten

halten Must du deinem lieben GOtt, Ihn must du es lassen walten, Wenn du nicht wilst haben spott; Rufe nur, er ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir, Rufe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung machet nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem herzen, Hüte dich für Joabs kuß, Denke, Judas leidet schmerzen Um den falschen teufels gruß, Falschheit sey dein ärgster feind, Rede, was das herze meint, Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen sachen, Anfang, mittel und das end Lasse GOtt in allen machen, Auf daß aller zweck sich wend, Förderst hin zu GOttes ehr, Ja du selbsten noch vielmehr wirst auf guten wegen gehen, Und der sünden-bahn abstehen.

9. Sey getreu in todes kämpfen, Fechte frisch den letzten ruck, Laß dich keinen teufel dämpfen, Ach das ist der härtste zug: Wer alsdenn mit JEsu ringt, Und in ihm den tod bezwingt, Der ists, der am ende sieget, Und die lebenskrone krieget.

Mel. Was mein GOtt will.

562. SEy GOtt getreu halt seinen bund, O mensch! in deinem leben, Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben: Denk an den kauf In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben Bey seinem eid In ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des kreuzes dich abkehren: Ist er dein Vater, du sein kind, Was wilt du mehr begehren? Diß höchste gut Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden; Nichts bessers ist, Mein lieber christ, Im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leiden In deinem ganzen lebenslauf Von seiner liebe scheiden: Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben; Was er verspricht, Das bricht er nicht, Daß solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet, Wenn er dich hält mit seiner hand Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo diß stacket Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nichts trennen: Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen; Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig finden, Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja,

wider pflicht, Den zügel nicht: Wär je der fall geschehen, So sey bereit Durch buß bey zeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden, Und käm auch gleich Das höllisch' reich Mit aller macht gedrungen, Wolt auf dich zu, So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen, Daß er dein lieber Vater sey, Wie er dir hat verheissen, Und eine kron Zum gnaden lohn Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich Dort ewiglich In seiner treu ergötzen.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

563. SEele, was ermüdst du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehren sich, Und zu lauter nichtes werden Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu GOTT aufschwingen, Richt ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse ruh, Dein betrübtes herz zu laben: Eil zur lebens-quell hinzu, Da kanst du sie reichlich haben: Suche ꝛc.

4. Fliehe die unselge pein, So das finstre reich gebiehrt; Laß nur den dein labsal seyn, Der zur glaubens-freude führet: Suche JEsum ꝛc.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, Daß du sonst viel zeit verdorben Mit nicht-würdigem gesuch, Dabey du fast bist erstorben! Suche JEsum ꝛc.

6. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken: GOtt wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche ꝛc.

7. Weist du nicht daß diese welt Ein ganz ander wesen heget, Als dem Höchsten wohlgefällt, Und dein ursprung dir vorleget? Suche ꝛc.

8. Du bist ja ein hauch aus GOtt, Und aus seinem Geist geboren: Darum liege nicht im koth, Bist du nicht zum reich erkohren? Suche ꝛc.

9. Schwinge dich fein oft im Geist Über alle himmels höhen: Laß, was dich zurücke reisst, Weit von dir entfernet stehen: Suche JEsum ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern strom, Der von thron des lammes fliesset, Und auf die, so keusch und fromm, Sich in reichen maaß ergiesset: Suche ꝛc.

11. Laß dir seine majestät Immerdar vor augen schweben: Laß mit brünstigem gebet Sich dein herz zu ihm erheben: Suche ꝛc.

12. Sey im übrigen ganz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glau-

Glaube, daß sein liebes will Stillen werde dein verlangen: Drum such JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

Mel. Nun komm der heiden.

564 SJeh! wie lieblich und wie fein Ist, wenn brüder friedlich seyn, Wenn ihr thun einträchtig ist, Ohne falschheit, trug und list.

2. Wie der edle balsam fleusst, Und sich von dem haupt ergeusst, Weil er von sehr guter art, In des Aarons ganzen bart.

3. Der herab fleusst in sein kleid, Und erreget lust und freud, Wie befällt der thau Hermon Auch die berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheisst der HErr Reichen segen nach begehr, Und das leben in der zeit, Und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die lieb' So verloschen daß kein trieb Mehr auf erden wird gespührt, Der des andern herze rührt.

6 Jedermann lebt für sich hin, In der welt nach seinem sinn, Denkt an keinem andern nicht; Wo bleibt da die liebes pflicht?

7. O HERR JEsu, GOttes Sohn! Schau doch einst von deinem thron; Schaue die zerstreuung an, Die kein mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser menschenhirt, Alles, was sich hat verirrt! Laß in deinen gnaden-schein Alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner kraft, Der dem herzen leben schaft, Tief in unser herz hinein, Strahl in uns den frenden-schein.

10. Bind zusammen herz und herz, Laß uns trennen keinen schmerz: Knüpfe selbst durch deine hand Das geheil'gte brüderband.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist Drey, und doch nur eines, heisst, Wird vereinigt ganz und gar Deine ganze liebesschaar.

12. Was für freude, was für lust, Wird uns da nicht seyn bewust! Was sie wünschet und begehrt, Wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, Wird mit lob aus einem mund Preisen GOttes liebesmacht, Wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem Höchsten allezeit, Der wie er ist Drey in Ein, Uns in ihm lässt eines seyn

Mel. HErr ich habe mißgeh.

565. SJeh, o seele, steh doch stille, Und besinn dich, wo du bist? Denke doch, wo dich dein wille, Der so gar im eiteln ist, Der so gar klebt an der erde, Endlich hin verleiten werde.

2. Weist du denn, wo du hinrennest? Warum du dir mühe machst? Ist es denn, daß du erkennest, Oder daß du recht betracht'st Drum du, alles zu gewinnen, Stetig lenkest dein beginnen?

3. Ehr ist rauch, wilst du den fangen? Gold ist nichts, denn rothe erd, Trägst du darnach dein verlangen? Lust ist ganz und gar nichts werth, So die erde uns erzeiget, Wenn sie nicht von himmel steiget.

4. Laß der welt den dampf der ehre: Gönn ihr doch, daß sie ihr gold Mit unrechtem gut vermehre: Laß sie seyn den freunden hold, Die ein augenblick erfreuen, Und hergegen ewig reuen.

5. Wie ein fischer in den flüssen, Der mit angel fische fängt, Wenn er dem den wurm entrissen, Ihn für einen andern senkt, Und doch keinen läßt verschlingen: So gehts auch mit solchen dingen.

6 Dir wirds heute vorgestreuet, Bis du dich gefressen todt; Bald ein andrer daran käuet, Bis er kommt in gleiche noth: Viel dis aas ins netze treibet, Und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach der tod hat seine pfeile Auf dich längsten ausgewetzt! Eile dich zu schicken, eile, Eh er grimmig an dich setzt: Lässt du dich im eitlen finden, Ewig wirst du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, Das ist dein und sonst nichts mehr: Warum woltst du denn viel trauren Um vergänglich gut und ehr, Das dich heute kan erfreuen, Und sich morgen muß zerstreuen?

9. Achte dich nicht so geringe, Du bist viel zu gut darzu, Daß dir solten solche dinge Nehmen des gemüthes ruh! Willst du auf der erde liegen, Kanst du nicht zum himmel fliegen.

10 Wilt du dich in koth einsenken, Da du bist zum reich erwehlt? Ach! was möchte der gedenken, So all unsre tage zehlt? Der an kurze zeit und stunden Deine ewigkeit gebunden.

11. Ach dein herz ist von den schätzen Dadurch viel zu weit entsetzt, So dich müssen einst ergötzen: Du bleibst auch nicht unverletzt: Geistes-kraft und seelen-gaben Sind vom eiteln weit erhaben.

12. Ja, wie kanst du dich betrügen Um das schon erkante gut? Du lässt hie die perle liegen In erkaltem sinn und muth: Nimm sie doch allhier zu herzen; Dorten wirst du sie verscherzen.

13 Christus reicht dir selbst die hände, Lauf, o seel, im glauben, lauf! Sende muth, gedanken sende, Schwing dich frölich zu ihm auf! O mein JEsu, laß dich sehen, Und mir glaubens-licht aufgehen.

14. Wirf du hin, was dich beschweret, Christus will dein eigen seyn; Denke, wie er dort einkehret, Als er dich geladen ein: Ach! wie hast du mich umfangen, Da nach dir war mein verlangen!

15. O so hilf, du höchste stärke, Und mich also richte zu, Daß ich deine kraft vermerke, So mich leit in deine ruh, Da ich dich allein betrach-

betrachte, Und der erde nichts mehr achte.

Mel. O GOtt du frommer.

566. WAs frag ich nach der welt Und allen ihren schätzen, Wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu kan ergetzen! Dich hab ich einzig mir Zur wohllust vorgestellt, Du, du bist meine ruh; Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt Wenn alles bricht und fällt: Er ist mein starker fels, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hoch erhabnen leuten, Und denkt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten: Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, Und kan nicht eher rasten, Sie haben denn zuvor Den mammon in den kasten. Ich weiß ein besser gut, Wornach mein herze stellt: Ist JEsus nur mein schatz; Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet. Ich trage Christi schmach So lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl dazu Dem himmel dafür geben; Ein ander halts mit ihr, Der von sich selbst viel hält: Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im hui muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden; Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt: Ist JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

Mel. Wer nur den lieben.

567. WAs giebst du denn, o meine seele! GOtt, der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner leibes-höhle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst' und beste seyn: Gib ihm, gib ihm das herz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben: Sag', seele, wem gebührt das herz? Dem teufel nicht, Er haßt das leben, Wo dieser wohnt, ist höllen-schmerz: Dir, dir, o GOtt! dir soll allein Mein herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, Die erstgeburt ohn alle list, Das herz, damit du schöpfer prangest, Das dir so sauer wor-

den ist: Dir geb ichs willig, du allein Hast es bezahlt es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein herz lieber gönnen Als dem, der mir das seine gibt? Dich kan ich den herzliebsten nennen, Du hast mich in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, ein herz allein, Soll dein und keines andern seyn.

Mel. Wer nur den lieben

568. Als hinket ihr, betrogne seelen, Noch immerhin auf beyder seit? Fällts euch zu schwer, das zu erwehlen, Was euch des himmels ruf anbeut? O sehts mit offnen augen an, Und brecht durch, auf der schmahlen bahn.

2. Bedenkt, es sind nicht keyserkronen, Nicht reichthum, ehr und lust der welt, Womit euch GOtt will ewig lohnen, Wenn euer kampf den sieg erhält: GOtt selbst ists und die ewigkeit, Voll lust und ruh, voll seligkeit.

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben, GOTT krönet kein getheiltes herz. Wer JEsu sich nicht recht ergeben, Der macht sich selber müh und schmerz, Und träget, zum verdienten lohn, Hier quaal, und dort die höll davon.

4. Wer aber mit gebet und ringen Auf ewig allem abschied giebt; Und den monarchen aller dingen Von herzen und alleine liebt: Der wird der krone werth geschätzt, Und auf des königs stuhl gesetzt.

5. Zerreisset denn die faulen schlingen, Die euch in diesem schönen lauf Verhindern, und zum säumen bringen, Und rafft euch heut von neuen auf, Auf, auf verlaßt die falsche ruh, Auf, auf, es geht zum himmel zu.

6. Auf auf, ist dieser weg schon enge, Und voller dorn und rauher stein; Bringt euch die welt oft ins gedränge, Stellt satan sich geharnischt ein: Erhebet sich sein ganzes reich; Immanuel ist auch bey euch.

7. GOtt fordert nichts, geliebte seelen, Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchlerisch verhehlen Vor ihm die schwachen hände fallt't. Er streit für euch, er macht euch bahn: Trotz dem, der euch besiegen kan.

8. Die allmacht stehet euch zur seiten, Die weisheit hält bey euch die wach, Die gottheit selbsten will euch leiten. Folgt nur mit treuen schritten nach. Wie manchen hat nicht diese hand Schon durch geführt ins vaterland!

9. Nun spart es nicht auf andre zeiten, Ihr habt schon jetzo viel versäumt. Ihr mehrt euch selbst die schwierigkeiten, Wo ihr das süsse heut verträumt. Eilt, eilet! denn die gnaden-zeit Rennt zügellos zur ewigkeit.

10. Laßt euch das fleisch nicht träge machen, Versuchet seine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle sachen In tausend müh und fährlichkeit: Wie, daß ihr um das höchste gut So, faul, verzagt und sorg-los thut?

11. O sehet nicht das arme leben Und den geringen hausrath an: Will Joseph euch doch gosen geben, Und mehr, als erd und himmel kan. Wer ist um thon und sand betrübt, Wenn man ihm gold und silber giebt.

12. Eilt, fasst einander bey den händen, Seht, wie ist unser ziel so nah, Wie bald wird unser kampf sich enden, Da steht dann unser König da. Er führt uns ein zur stillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu.

Wider Ehrgeiz und Hoffart

Mel. Es ist das heil uns.

569. WAs mag sich doch der schändlich koth, Die arme asch, erheben? Viel elend, schwachheit, plag und noth Hat er im ganzen leben. Wie oft er nach dem arzte schickt, Wie lang derselb an ihm flickt, Muß er doch endlich sterben.

2. Und wenn er ist von hinnen ab Mit ach und weh gegangen, So fressen ihn drauf in dem grab Die würmer und die schlangen: Da man nicht unterscheiden kan Den bauer von dem edelmann, Den armen von dem reichen.

3. Da wird für schöne leibs-gestalt Bey allen stank empfunden: Da ist der vorzug an gewalt, Kunst, witz und pracht verschwunden: Dem niemand hier durft kommen nah, Der andre kaum zur seit ansah, Des staub wird da zu treten.

4. Viel können auch ihr lebens-end Im hohen staat nicht schliessen, Da sich das blat hat umgewend, Daß sie herunter müssen: Wenn GOTT zu seiner zeit und stund Dem stolzen weiset, daß sein grund Aufs schlüpfrig' war gesetzet.

5. Wie er sich rühmte offenbar, Als hätt er nichts bekommen, Und nur sein eigen abgott war, Da wird ihm all's genommen: Indem er meint, er stehe vest, Auf macht und ansehn sich verlässt, Ist ihm der fall am nächsten.

6. Wer seine mängel nicht betracht, Nicht siehet, oder glaubet, Und doch den neben christ veracht, GOtt selbst die ehre raubet, Auf dessen beystand gar nicht schaut, Und nur auf eigne kräfte baut: Des thun kan nicht gedeyen.

7. Denn weil aus hoffart, zank und neid, Und alles unglück rühret: So wird unsegen jederzeit Und fluch dabey gespüret. GOtt widersteht dem übermuth, Da man mißbraucht gewalt und gut: Der demuth giebt er gnade.

8. Durch hohe augen, stolze wort Und prächtige gebärden, In was für stand an welchem ort Die immer funden werden, Wird angedeutet, daß dabey Ein aufgeblasen herz auch sey, An dem GOtt hat ein gräuel.

9. Wohl aber dem, der oft erwegt, Daß man hier GOttes gaben In irrdischen gefässen trägt, Die grosse schwachheit haben:

Der

Der ist demüthig überall, Daß er nicht, wie der satan, fall Durch hoffarth in verdammniß.

10. Drum er, wie Christus hat gelehrt, Von herzen demuth liebet, Und wenn er etwan wird geehrt, Die ehr GOtt wieder giebet: Er acht sich niedrig und gering GOtt aber pflegt gar grosse ding Durch solche zu vollbringen.

* 11. HERR, gib, daß ich in meinem sinn Ja niemand je vernichte: In herzens einfalt immerhin Das meine wohl verrichte: Nicht menschen-gunst und ehre acht, Und nach der ehren kron nur tracht, Die nimmermehr verwelket.

* 12. Ach! meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden: Das zeitliche hilft nicht dazu, Wie rauch muß es verschwinden. Unsterblich ist die seel, und muß unsterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe soll vergnügen.

Mel. Es ist das heil uns.

570. WAs wilt du armer erden kloß, So sehr mit hoffart prangen? Dein elend ist zu viel und groß: Du bist in sünd empfangen, Mit schmerz gebohren auf die welt, Schmerz dein ganz leben überfällt, Mit schmerz must du von dannen.

2. Was zierest du den leib, das haus, Drinn aller siechthum stecket? Und füllest ihn so zärtlich aus Mit dem, was ihm wohl schmecket? Weist du denn nicht, wenn wenig tag Vorbey sind, stirbet er mit klag, Da ihn die würmer fressen?

3. Vielmehr die edle seele zier Mit glaub und guten werken: Das himmel-brod ihr setze für, Dadurch sie sich kan stärken. Denn sie ists, die da frey vom tod, Im himmel schweben soll, vor GOtt Und allen heilgen engeln.

4. Warum pflegst du des fleisches wohl, Und läss'st die seel verschmachten? Ists recht, daß man den dienst knecht soll Mehr als den HErren achten? Dem geist gebührt das regiment: Bey dir ist solches umgewendt, Das fleisch den geist beherrschet.

5. GOtt selbst, der gröste HErr und held, Des menschen seel hoch schätzet, Der sie weit über alle welt Und alle himmel setzet. Für wen hat er sein'n eingen Sohn, Sein höchste zierde, freud und kron, In kreuzes pein gegeben?

6. Traun nicht dem himmel, nicht der erd, Ist dis zu gut ergangen: Des menschen seel so theu'r und werth, Hat diese gnad empfangen. Die ist das hohe pfand und gut, Das ohne seines Sohnes blut Nicht kont erlöset werden.

7 Ist deine seel so hoch vor GOtt, Wie kanst du sie denn hassen? Und wagen hin, als wär es koth, Den man find auf der gassen? Gedenk, daß GOttes liebster Sohn, Gestiegen von des himmels thron, Sie hat vom tod errettet.

8. Denn

8. Denn als er sie in schwerer schuld Vom teufel fand gebunden, Und sie verdammet werden solt Zur höllen alle stunden: Vor jammer ihm zerbrach sein herz, Er weinte über ihren schmerz, Davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja das noch mehr, so ließ er sich Um ihrent willen tödten, Errettet' sie ganz kräftiglich Aus allen ihren nöthen: Sein blutschweiß war das löse-geld, Das er der Heiland aller welt, Für sie hat ausgezahlet.

10. An dieses opfer denke stets, Das für dich ist gegeben: Nicht mehr so schlecht die seele schätz; Thu GOTT nicht widerstreben. Schau doch, wie sehr war sie verwundt, Daß sie sonst nichtes heilen kunt, Als Christi blut und striemen.

11. Hätt sie des satans lügenmund, Der alles unglück stiftet, Mit list nicht gar bis auf den grund Und in den tod vergiftet: So hätte GOttes Sohn den tod, Und so viel marter, hohn uñ spott, Am kreuz nicht leiden dürfen.

12. Darum, o mensch, verachte nicht Das groß und schwere leiden, Daß er für dich hat selbst verricht, Thu alle bosheit meiden: Schau doch, wie sich so treulich hat Des Sohnes GOttes majestät In noth dein angenommen.

*13. Hilf GOtt, daß ich mein lebenlang Diß alles recht bedenke, Für deine treu dir lob und dank In tiefster demuth schenke: Daß ich von sünden trete ab, Mein herz bey dir im himmel hab, Nach meinem heil stets trachte.

Mel. O GOtt du frommer.

571. WElch eine sorg und furcht Soll nicht bey christen wachen, Und sie behutsamlich, Und wohl bedächtig machen! Mit furcht und zittern heists, Schafft eurer seelen heil: Wenn kaum der fromme bleibt, Wie denn der sündge theil?

2. Der satan geht umher, Und suchet zu verschlingen, Legt tausend netz und strick In unvermerkten dingen: Die welt ist toll, verführt, Und bindt ihr selbst die ruth: Ja gar der ärgste feind Ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sünd Unwissentlich begehen: Vor Gott kömmt der gedank Gleich einem werk zu stehen. Ein einzig räudig schaaf Verdirbt den ganzen stall: Wer steht, der sehe zu, Daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt, Wie ich bin, heilig leben, Mir eure seelen ganz, Nicht halb zertheilet, geben: Vom adel und gewalt Hab ich nicht viel erwehlt; Viel HErr HErr-sager sind Der hölle zugezehlt.

5. Und wird ein frommer schlimm, So soll ihm das nicht dienen, Daß er vor solcher zeit Rechtschaffen gut geschienen: Der knecht, der es nicht thut, Den willen aber weiß, Macht sich vervielte schläg Durch seiner bosheit fleiß.

6. Ein

6. Ein einger apfel / biß Kont uns so heftig schaden: Und Christus must sich selbst In GOttes zorne baden. Ein bruch an deiner tauf Spricht dir den meineid zu: Vielleicht kömmt tod und erd In diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, Die einge seel zu retten: Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertreten? Je grösser amt und gut, Und pfund, und gaben seyn: Je größre rechenschaft Bild' man sich keck lich ein.

8. Die ganze erste welt Must jämmerlich vergehen: Acht seelen sind allein Vor GOtt gerecht ersehen: Nicht zehn gerechte sind In Sodoms nachbarschaft: Des saamens vierter theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche In Canaan gegangen: Auch aus den zwölfen selbst Ist Judas aufgehangen: Der zehnte danket nur, Daß er vom aussatz rein. Ach möchten fünf doch klug, Und fünf nur thöricht seyn!

10. Des richters zukunft wird Gleich einem blitz geschehen: Was unrein und gemein, Darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erstes kind. Es wird kein haus fast seyn, Da nicht verdammte sind.

11. HErr GOtt, so oft ich diß Nach aller läng bedenke: So schneidet angst und furcht Durch adern und gelenke, So schauert mir die haut, So gellt und klingt das ohr, So bebet mund und herz, Und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß daß deine gnad, Noch allen menschen offen, Und deine lieb und treu Mich tröstet und erhält: Doch fleh ich desto mehr Für mich und alle welt.

13. Senk deine wahre furcht In aller menschen herzen, Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben scherzen: Thu allen kützel weg, Trägheit, vermessenheit, Verstockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, Was du schon überwunden: Zerstöhr des teufels reich, Laß ihn bald seyn gebunden, Daß wir mit fleiß und sorg Verleugnen, widerstehn, Anhalten mit gebet, Entfliehen und entgehn.

15. Verleih geduld und trost Im kämpfen und im ringen, Sorgfält'ge wachsamkeit Laß mit bestand durchdringen: Laß uns in heilger furcht Und in bereitschaft stehn, Daß wir mit freudigkeit Vor deine augen gehn.

M. Ach GOtt vom himmel.

572. WEnn einer alle ding verstünd,

Mit engel-zungen redte; Wenn er zugleich weissagen künt, Den wunder-glauben hätte, Daß er versetzte berge hin; Und hätte nicht der liebe sinn: So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieselbe gab Aus liebe und erbarmen; Wenn er sich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb und treu: So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter, sanftmuth voll, Ist gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll', Nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht, So eifert und mißgönnt sie nicht, Sie thut nichts ungeschicktes

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, Die lieb beschimpfet keinen: Sie sucht nicht ihren nutz mit list, Sie rathet den gemeinen, Entrüst't sich nicht, ob man viel sagt Vom nächsten, über den man klagt: Sie kehret all's zum besten.

5. Die lieb sich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet: Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen sie beypflichtet: Des nächsten mängel sie verträgt, Bedecket, und zurücke legt, Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn gläubt in allen; Sie hofft noch seine beß'rung vest, Wenn er in sünd gefallen: Wo man ihr leid thut unverschuldt, Verträgt sie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wissenschaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird sie noch vermehren, Wenn wir dort in der seligkeit Einander bey der höchsten freud Vollkommlich werden lieben.

*8. Herr JEsu, du stellst selber dich Zum vorbild wahrer liebe, Verleih, daß dem zufolge ich Die lieb am nächsten übe, Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünsch, erweise.

M Von GOtt will ich nicht.

573. WEr Christum recht will lieben, Muß selbst verleugnen sich, Und gänzlich von sich schieben Der alten schlangen stich: Ich meine solche lust, In der wir uns gefallen; Wie Adams-kindern allen Dieselb ist wohl bewust.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, Samt seiner werke schein, Kan Christum nimmer fassen, Noch auch sein diener seyn: Denn wer in GOttes haus Mit ganzer macht will dringen, Der muß vor allen dingen, Die hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur frucht kan werden Das edle weitzen-korn, Es sey dann in der erden Durch faulen schier verlohrn: So will der höchste GOTT Auch keinem nicht erscheinen, Bis er durch kläglichs weinen Wird aller welt zu spott.

4. Geh aus von deinem lande, Sprach GOtt zu Abraham: O mensch, in diesem stande Kriech aus dem sünden-schlamm. Ach denke, wer du bist, Und wie du

GOtt

GOtt betrübest, Wo du dich selber liebest: Fürwahr kein rechter christ.

5. Gleichwie es nie geschehen, Daß einer hat zugleich Gen himmel auf gesehen, Und nach der erde reich: So kans auch gar nicht seyn, Sich neben GOtt zu setzen, Und dem sich gleich zu schätzen. GOtt will die ehr allein.

6. Das höchste gut im leben, Dem menschen zugewandt, Das GOtt uns hat gegeben, Ist liebe nur genannt. Dis höchste gut ist GOtt, Zu dem solt du dich kehren, Ihn herzlich zu verehren, Und nicht des satans rott.

7. Es heisst was du recht meinest, Ist dir an GOttes statt; Wenn du es gleich verneinest, So zeigt es doch die that. Der, so sich liebt zu sehr, Darf über GOtt sich heben, Dem Schöpfer widerstreben, Und rauben ihm sein' ehr.

8. Ist GOtt, wie wir bekennen, Der anfang und das ziel, Das A und O zu nennen, Was harren wir denn viel, Leib, leben, herz und muth Allein ihm zuzuwenden? Denn er will uns ja senden Sich selbst, das höchste gut.

9. Laß dich die lieb entzünden, Nicht, die vergänglich ist, Als welche leicht zu finden Im faulen sündenmist: Ach nein! diß ungeheur Soll alle welt verfluchen, Wir christen wollen suchen Ein besser liebes-feur.

10. Das feur bleibt nicht auf erden, Es schwinget sich hinauf, Und will erhöhet werden Durch reinen schnellen lauf: Das liebesfeur in dir Soll auch vor allen dingen Sich in den himmel schwingen Mit himmlischer begier.

11. Noch will ich ferner lehren, Wie der so Christum liebt, Sich gar nicht soll verehren, Als der ihm selber giebt, Was GOtt allein gebührt: Wer dessen lob nicht suchet, Ist ganz und gar verfluchet, Wird hin zur pein geführt.

12 Die schönen leibes-gaben, Auch glück, witz, ehr und geld, Samt allem, was wir haben, Hat GOtt uns zugestellt. Weil diese brünnelein Sich nun aus ihm ergiessen: So müssen sie auch fliessen Zum selben meer hinein.

13. Gleichwie der sonne strahlen, Wenn sie mit vollem lauf Ein ganzes land bemahlen, Viel blümlein schliessen auf, Die suchen wiedrum sehr Die sonn an allen enden: So muß man alles wenden Zu GOttes preis und ehr.

14. Als jener könig lobte Die babel seiner macht, Und gleich vor freuden tobte, Voll hoffarth, stolz und pracht: Da ward er toll und wild. Das heisst sich selber lieben! Dis ist, o mensch geschrieben Der welt zum klaren bild.

15. Ach stelle deinen willen Nach GOttes willen an, Der deine bitt erfüllen Und dich erhöhen kan. Doch zeig es mit der that. Kanst du dich selber zwingen, So wirst du vollenbringen, Was GOtt befohlen hat.

Mel.

M. Helft mir GOttes güte.

574. WEr wird nach diesem leben Im glanz und herrlichkeit Bey GOtt ohn ende schweben In Christo hoch erfreut? Wer wird in GOttes hand Der gnüge fähig werden, Die doch kein sinn auf erden, Kein ohr, noch aug erkant?

2. Der, weil er hier muß wallen, Zugleich in lieb und pein GOTT suchet zu gefallen, Und dienet ihm allein, Sich ihm nur schuldig hält Mit gut, leib und gemüthe, Als der durch seine güte Gebaut die ganze welt.

3. Der seinen neben-christen, So, wie sich selber liebt, Und niemals ihn mit listen Noch öffentlich betrübt, Dem hochmuth widerstrebt, Das unrecht nicht kan leiden, Sucht geiz und zorn zu meiden, Auch keusch und heilig lebt.

4. Und ist es wo versehen, Sein herz ihm wird beschwert, Sich stracks mit buß und flehen Zu seinem GOTT bekehrt, Ihm heisse thränen schenkt, Die ihm allzeit gefallen Vor andern opfern allen, Daß er sich zu uns lenkt.

5. Voraus, der auf sein ende In allen dingen sieht, Und, wenn das kommt behende, Sich hin zu Christo zieht, Dem rechten gnaden-thron, Und wird in seinen wunden Der leibes-last entbunden, Und stirbt wie Simeon.

6. Der wird nach diesem leben Im glanz der herrlichkeit Bey GOtt ohn ende schweben, In Christo hoch erfreut, Der wird in GOttes hand Der gnüge fähig werden, Die noch kein sinn auf erden, Kein ohr, noch aug erkant.

Mel. O GOtt du frommer.

575. WIe wird doch so gering Die reinigung im herzen Gehalten, als ein ding, Damit sich lasse scherzen: Es meint die eitle welt, Sie sey gereinigt schon, Wenn sie einst niederfällt Zum schein vor GOttes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit Man will zum nachtmahl gehen, So macht man sich bereit Mit beten und mit flehen, Bis daß das werk vorbey: Drauf fängt man wieder an Zu sündigen aufs neu, Wenn, wie und wo man kan.

3. Indessen meint die welt, Sie sey gereinigt worden, Weil sie sich eingestellt Nach GOttes will und orden: Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihr anders sagt, Ist auf der irrthums bahn. Ach! das sey GOtt geklagt

4. Wie ist die reinigung Doch viel ein ander wesen, Und die erneuerung! Es muß wer sie erlesen, Stets kämpfen: ach! wie viel Findt da ein GOttes kind Zu bessern, weil ohn ziel Der sünden mängel sind.

5. Das herz ist eine quell, Aus welcher nichtes fliesset, Als bosheit, die sich schnell In wort und werk ergiesset: Wer nicht die quelle leert, Und stopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt,

kehrt, Und kömmt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat sie gnug gegeben Wenn man nur will, nach pflicht, Des HErren wort nach leben: Allein, es will die welt Nicht an die kreuzigung, Und weil das kreuz mißfällt, Folgt keine besserung.

7. Es kan des HErren aug' Der schlange gift nicht leiden, Es siehet, was nicht taug: Drum muß man alles meiden, Auch den geringsten schein; Es muß durch JEsu blut Das herze werden rein, Dann ist der wandel gut.

8 HERR JEsu, der du mich Diß hast erkennen lassen, Gib, daß ich für und für Mög alle sünden hassen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend.

In voriger Melodey.

576. WIlt du dir, meine seel, Gedanken davon machen, Das nicht zu ändern steht? Befiehl GOtt alle sachen: Was ich nicht fassen kan, Das weiß der Höchste wohl, Wie er zu seiner ehr Noch alles richten soll.

2. Der elend' erden-wurm, Will der gen himmel steigen? Die arme creatur, Will die dem schöpfer zeigen, Was er anordnen soll? Bedarf der jetzund rath, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein, du grosser GOtt, All's sey dir heimgestellet, Mach du es auch fortan Bloß, wie es dir gefället. Obs gleich oft seltsam scheint, So ist doch endlich gut, Was deine wunder macht Und höchste weisheit thut.

4. Darneben wollest du, O Vater, auch verleihen, Daß es noch alles mir Zum besten muß gedeyen, Dem orte (lande) wo ich leb: Damit es insgemein, Und mir insonderheit Erträglich möge seyn.

5. Mein glaube ist zwar schwach: Doch HErr, aus lauter gnaden Gib, daß es heilsam sey, Und mir nicht könne schaden, Wie wunderbar sichs kehrt. Es stehet all's bey dir: Ich will auch dir allein Drum danken für und für.

6. GOtt Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, HERR, dir sey ehre: Dein lob, o JEsu Christ, Dein lob sich immer mehre: Dir, heiliger Geist, GOtt dir, Und deinem nam'n sey preis Für alles, das du thust Im ganzen erden kreis.

Mel. Nun danket alle GOtt.

577. WOran fehlts immermehr, Mein herze, daß du bleibest Nur immer schwach und krank, Und fort dein klagen treibest? Wer ist deñ schuld daran? Geh in den innern grund; Durch rechtes forschen wird Die ursach endlich kund.

2 An GOTT fehlts kein mal nicht: Denn er ist selbst die liebe, Sein herz ist allzeit voll Der süssen liebes-triebe, Den menschen guts zu thun; Sein wille bleibet vest, Sich

Sich mitzutheilen dem, Der ihn nur wirken läßt.

3. GOtt ist der ursprung selbst Der theuren menschen-seelen, Wie solt er sich denn wohl Vor ihnen so verhehlen, Und seine kraft entziehn? Was er hervor gebracht, Wird allezeit sehr hoch Und werth von ihm geacht't.

4. Hat er doch seinen Sohn Für dich dahin gegeben, Weil du in ewigkeit In ihm solt selig leben! Was hätt er dis bedurft? Er kam aus freyer wahl; Was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.

5. Nichts gutes war in dir: Hingegen war zu finden Ein strudel voller wuth, Und eine welt voll sünden, Ein greuel-volles meer, Ein pfuhl voll höllen, koth; In solcher häßlichkeit Lag deine seele todt.

6. Als ein verworfen kind, Lagst du in deinem blute, Nicht eine creatur That etwas dir zu gute: Die arme seele trug Des teufels larv an sich, Dein zustand durch und durch War gar zu jämmerlich.

7. Da kam der seelen-freund, Und nahm sich in genaden Des armen menschen an, Er heilte deinen schaden Mit seinem theuren blut, Und daß er völlig dich Mit GOtt vereinigte, Nahm er dein fleisch an sich.

8. Und was hat wohl das herz Des Vaters so bewogen, Daß er so vielmal dich Durch seinen Geist gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, Der es gar treulich meint, Du bist dir heimlich selbst Dein allerärgster feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt, Du bleibest der gerechte, Auch wenn dich richten will Das sündliche geschlechte. Du hast mich jederzeit Gesucht in dich zu ziehn: Ich aber nur gesucht Dein gnaden-werk zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforsche mich, Und sieh auf meine wege, Und wende meinen fuß Vom falschen heuchel stege! Du, HErr, erkennest mich; Erleuchte meinen sinn, Weil ich noch gar zu blind In deinen wegen bin.

11. Der seelen auge laß In mir einfältig werden, Daß es nicht mehr zugleich Sich richte nach der erden, Und nach dem himmel zu: Nimm alle schalkheit weg, Dein wille sey allein Und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HErr, dein werk, Das du hast angefangen: Laß mich durch deinen Geist Einmal dahin gelangen, Wohin dein wort mich weis't, Daß ich zur reinigkeit, Die deinem volk gebührt, Gelang in dieser zeit.

13. So wird mein leib und seel Und geist in dir sich freuen, Und täglich deinen ruhm Und süsses lob erneuen: Wohl mir, wird seyn mein wort, GOtt hat viel gnad erzeigt; Sein ruhm erstrecke sich, So weit der himmel reicht!

Mel. Wenn wir in höchsten.

578. 3 Wey ding, o HErr, bitt ich von dir,

Die wollest du aus gnaden mir
Nicht wegern jetzt, und noch forthin,
So lang ich hier im leben bin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey,
Und lügen ferne von mir sey:
Auch armuth, da zuviel gebricht,
Und grossen reichthum gib mir nicht.

3. Was nöthig ist, das gib dem leib,
Und hilf, daß er doch mäßig bleib,
Auf daß kein schwerer mangel sey,
Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst, wenn ich würde gar zu satt,
Möcht ich im glauben werden matt,
Und sagen: was frag ich nach GOTT?
Ich achte nichts auf sein gebot.

5. In armuth aber möchte ich
Zum stehlen etwa wenden mich,
Und trachten sonst mit list nach gut,
Ohn Gottesfurcht, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich
Ohn sorg und angst, wenn du zugleich,
In deinem stande fleissig bist,
Und thust, was dir befohlen ist.

7. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist,
Von dem uns alle gnad herfleusst,
Wir loben dich, wir danken dir
Für deine wohlthat für und für.

XXVII. Trost-Lieder, in allerley Kreuz und Leiden.

Mel. Vater unser im himelr.

579. ACh GOTT! wie manches herzeleid
Begegnet mir zu dieser zeit!
Der schmale weg ist trübsal voll,
Den ich zum himmel wandern soll.
Wie schwerlich lässt sich fleisch und blut
Zwingen zu dem ewgen gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin?
Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn:
Bey dir mein herz trost, hülf und rath
Allzeit gewiß gefunden hat.
Niemand jemals verlassen ist,
Der nur getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann,
Das zeigt dein amt und dein person:
Welch wunder ding hat man erfahrn,
Daß du, mein GOtt, bist mensch gebohrn,
Und führest uns durch deinen tod
Ganz wunderlich aus aller noth!

4. JEsu, mein HERR und GOtt allein,
Wie süß ist mir der name dein!
Es kan kein trauren seyn so schwer,
Dein süsser nam erfreut vielmehr:
Kein elend mag so bitter seyn,
Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht,
So weist du, HErr, daß ichs nicht acht,
Wenn ich dich hab, so hab ich wohl,
Was mich ewig erfreuen soll:
Dein bin ich ja mit leib und seel,
Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein bessre treu auf erden ist,
Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ.
Ich weiß, daß du mich nicht

nicht verlässt, Dein' wahrheit bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7 JEsu, mein' freud, mein' ehr und ruhm, Meins herzens schatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich denn tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam werth, Mein einger trost auf dieser erd! An dir allein ich mich ergetz Weit über alle güldne schätz: So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein' hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost in mir: Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein herz recht guter ding, Dein Geist bezeugt, das solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreuz dir willig tragen nach: Mein GOTT, mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein herz im glauben rein! So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier: O mein Heiland, wär ich bey dir!

Mel. Ach GOtt vom himmel.

580. ACh treuer GOTT, barmherzigs herz!

Des güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir diß kreuz und schmerz Dein' Vater-hand zusendet: Ja, HErr, ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden, Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren für die freuden, Führst uns zur hölle, treust uns weh, Und führst uns wieder in die höh, Und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich Die, so dein herz ergetzen; Was leben soll, muß erstlich sich In todes-höhlen setzen: Was steigen soll zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koth und staube wälzen.

4. Das hat der HERR, dein liebster Sohn, Selbst wohl erfahrn auf erden, Denn eh er kam zum ehren-thron, Must er gekreuzigt werden: Er ging durch trübsal, angst und noth, Ja durch den herben bittern tod Drung er zur himmels-freuden

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was will ich armer sünden-

den knecht Dir viel zuwieder streben? Er ist der spiegel der geduld, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater! wie so schwer Ists der vernunft zu glauben, daß du demselben, den du sehr Schlägst, soltest günstig bleiben! Was macht doch kreuz so lange zeit, Wie schwerlich will sich lieb und leid Zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen; Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd entnommen: Erhalte mich, o starker Herr, Bevest'ge mich in deinem wort, Behüte mich vor murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten: Hilf, daß ich unverdrossen sey Zum rufen, seufzen, beten: So lang ein herze hofft und gläubt, Und im geber beständig bleibt, So lang ists ungezwungen

9. Greif mich auch nicht so heftig an, Damit ich nicht vergehe, Du weisst wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben stehe: Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin, und sterbe.

10. Ach! JEsu, der du worden bist Mein heil mit deinem blute, Du weisst gar wohl, was kreuze ist Und wie dem sey zu muthe, Den kreuz und grosses unglück plagt: Drum wirst du, was mein herze Gar gern zu herzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie ich jetz dürftig bin, Mit gnad und hülfe laben. Ach! stärke meine schwache hand, Ach! heil und bring in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel ein herze zu, Und tröste mich aufs beste, Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und veste, Ein schatten für der sonnen hitz, Ein' hütte, da ich sicher sitz Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath Hie soll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad Als wie ein schäflein weiden Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld dein edle huld Nach harter prob erhalte.

14. O heilger Geist, du freuden öl, Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was mark und bein erquicket: Du bist der Geist der herrlichkeit, Weisst, was für gnade, trost und freud Mein in dem himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermaleinst wirst geben, Ein leben, gegen welches hier Die ganze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust Aufs süsste mit mir handeln: Mein kreuz, das mir und dir bewust,

wust, In freud und ehr verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchzen seyn, Das glaub ich, hilf mir, Amen!

Mel. Wer nur den lieben.

581 Ach! wachet auf, ihr faule christen! Bedenket, daß euch GOTTes gnad Vom tiefen schlaf der sünden-lüsten Zum leben auferwecket hat. Verlasset doch die finstre gruft, Und höret, wenn euch JEsus ruft.

2. Ach! wachet, denn die sünden-nächte Entweichen vor dem hellen licht, Das Gott dem menschlichen geschleechte Im wort und herzen aufgericht't. Ach! wandelt doch im solchem schein, Sonst könt ihr keine christen seyn.

3. Ach! wachet: ist der geist schon willig, So ist das fleisch doch gar zu schwach: Drum folgen wahre christen billig Dem Geist, und nicht dem fleische nach. O theure seelen! werdet klug, Und folget doch des Geistes zug.

4. Ach! wachet: denn die alte schlange Sucht tag und nacht mit macht und list Die menschen in ihr netz zu fangen, Weil wenig zeit vorhanden ist. Ergreifet doch den glaubens-schild, Und wisset, daß nicht schlafen gilt.

5. Ach! wachet: eh die todesstunde Das unvermerkte ziel erreicht: Ihr seht ja wie der tod gesunde So wohl, als kranke hinterschleicht Der letzte stoß ist ungewiß Ach! werthe christen merket diß.

6. Ach! wachet: daß ihr euch bereitet Auf jenen grossen tag des HErrn; Denn wie uns GOttes wort bedeutet, So ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch vielleicht kommt heut Der erste tag der ewigkeit

7 Ach! wachet: JEsus hats geboten, Ach! folget seiner wächter-stimm. Was schlafet ihr doch wie die todten? Ermuntert euch, und kehret um, Bedenket doch, was euch behagt, Und daß GOtt allen, wachet! sagt.

Mel Machs mit mir GOtt.

582. Auf, christen-mensch! auf, auf zum streit! Auf, auf zum überwinden! In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden: Wer nicht will streiten, trägt die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wohllust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen: Streit'st du nicht wie ein tapfrer held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Dein's feld herrn hast geschworen: Denk ferner daß du, als ein mann, Zum streit bist auserkohren; Ja denke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumpf aufstieg.

4. Wie schmählig ists, wenn ein soldat Dem feind den rücken kehret! Wie schändlich, wenn er seine stadt Verläßt und sich nicht wehret!

wehret! Wie spöttlich, wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an dem teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget: O ewge schande, wenn ein held Vor diesen dreyen buben fällt!

6. Wer überwindt, und kriegt den raum Der feinde, so vermessen, Der wird im paradies vom baum Des ewgen lebens essen. Wer überwindt, den soll kein leid Noch tod berührn in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna senden, Ihm geben einen weisen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus zu regieren, Mit macht die völker mannigfalt In einer schnur zu führen: Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feld panier den morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort In weissen kleidern gehen, Sein guter name soll so fort Im buch des lebens stehen: Ja Christus wird denselben gar Bekennen vor der engelschaar.

10 Wer überwindt, soll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen, Vielmehr drin, wie ein englisch, licht Und güldne seulen, stehen: Der name GOttes unsers HErrn Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen, Soll glänzen wie ein GOttes Sohn, Und wie die sonne blitzen: Ja ewig herrschen und regiern, Auch immerdar den himmel ziern.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden; Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du dis gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

Mel. Meine Hofnung stehet.

583. Auf, ihr Christen, Christi glieder:

Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf! wacht auf! ermant euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den streit Christo und der christenheit.

2. Auf! folgt Christo unserm helde, Trauet seinem starken arm, Liegt der satan gleich zu felde, Mit dem ganzen höllen-schwarm: Sind doch der Noch vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebet und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, Und recht tapfre krieges-leut; Christi blut Gibt uns muth Wider alle teufels brut.

4. Christi heeres kreuzes fahne, So da weiß und roth gesprengt, Ist schon auf dem sieges-plane Uns zum troste ausgehängt: Wer hie kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm kreuze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfun-

den

den Vieler heilgen starker muth,
Da sie haben überwunden Frölich
durch des lammes blut. Solten
wir Denn allhier Auch nicht strei-
ten mit begier?

6. Wer die sclaverey nur liebet
In der zeit und ewigkeit, Und den
sünden sich ergiebet, Der hat we-
nig lust zum streit: Denn die
nacht, Satans macht, Hat ihn in
den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret,
Was die freyheit für ein theil,
Dessen herz zu GOTT sich kehret,
Seinem allerhöchsten heil, Sucht
allein ohne schein Christi freyer
knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl
das leben, So der freyheit man-
geln muß? Wer sich GOTT nicht
ganz ergeben, Hat nur müh, angst
und verdruß: Der, der kriegt
Recht vergnügt, Wer sein leben
selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns über-
winden In dem blute JESU
Christ, Und an unsre stirne bin-
den Sein wort so ein zeugniß ist,
Das uns deckt, Und erweckt, Und
nach GOTTes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen
Mit Christo in GOtt allein, Auf
daß wir an jenem morgen Mit
ihm offenbar auch seyn, Da das
leid, Dieser zeit Werden wird zu
lauter freud:

11. Da GOtt seinen treuen
knechten Geben wird den gnaden-
lohn, Und die hütten der gerechten
Stimmen an den sieges-thon; Da
fürwahr GOttes schaar Ihn wird
loben immerdar.

Mel. JEsu meine Freude.

584. Auf! ihr meine sin-
nen, Schwinget euch von hinnen In die ewigkeit,
Laßt das eitle liegen, Denn das
welt-vergnügen Ist ein raub der
zeit. Eins ist noth! Die welt ist
koth, JEsus, JEsus nur alleine
Ist es, den ich meine.

2. Einiges verlangen, Laß dich
doch umfangen, Mein Immanuel! Zuckersüsses wesen! Durch
dein wort genesen Beydes leib und
seel, Komm, mein heil, meins her-
zens theil! JEsu, meines lebens
leben, Dir bleib ich ergeben.

3. An den erden-schätzen Mag
sich der ergetzen, Der den mamon
liebt Wenn ich JEsum habe,
Acht ich keiner gabe, Die die welt
dargiebt. Ich bin reich und groß
zugleich, Wenn ich schatz und herz
verbinde, Wenn ich JEsum finde.

4. Auch wenn dornen stechen,
Kan ich rosen brechen, Wenn er
bey mir ist. Laß die donner knal-
len, Und die berge fallen, Ich steh
als ein christ: Keine noth, auch
nicht der tod Ist vermögend mich
zu schrecken, JEsus will mich
decken.

5. Schöpfer guter triebe! O
magnet der liebe! Freund, so
weiß als roth! Gieß in meine seele
Neues glaubens-öle, Daß, bis
in den tod, Ja mein licht verlösche
nicht, Sondern immer heller bren-
ne, Und dich stets bekenne.

6. Vorbild meines lebens, Laß mich nicht vergebens Dir gefolget seyn. Brunnen voller leben, Du kanst labsal geben, Drum stell ich mich ein Lebens fürst, mein herze, dürst, JEsu, o mein guter hirte, Mich, dein lamm, bewirthe.

7. Du bist Ja und Amen, Kennest mich mit namen, Wohl mir ewiglich! Deiner grossen treue Ich mich billig freue: Nun ich bitte dich, Sey mein GOtt in noth und tod, Ich will mich auch dir verschreiben, Und dir treu verbleiben.

In bekanter Melodey.

585. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd anficht, Will ich verzagen nicht: Auf Christum will ich bauen, Und ihn allein vertrauen. Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben: Ich sterb gleich heut oder morgen, Mein' seel' wird GOTT versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so geduldig bist Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewge himmelreiche.

5. Amen, zu aller stund Sprech ich aus herzen-grund: Du wollest uns thun leiten, HErr Christ zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Dich'n ewig preisen Amen.

Mel. Was mein GOtt will.

586. Barmherziger getreuer GOtt, Gedenk an deine wurte: Du sprichst, ruf mich an in der noth, Und klopf an meine pforte, So will ich dir Errettung hier, Nach deinem wunsch, erweisen, Daß du mit mund und herzens-grund In freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spath Nur immer deine sachen! Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt und dein herz betrübet: Er weiß gar wohl, Wie er die soll Beschützen, die er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind In seine arme fassen, Und, die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen; Drum liebe leut, Hofft allezeit Auf GOtt, um rettung bittet, In noth und schmerz Nur euer herz Getrost vor ihm ausschüttet.

4. Ach! süsser hort, wie tröstlich klingt, Was du versprichst dem frommen: Ich will, wenn trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülfe kommen: Er liebet mich, Drum will auch ich Ihm lieben und beschützen, Er soll bey mir Im schooße hier, Frey aller sorgen, sitzen.

5. Der HErr ist allen frommen nah

nah, Und läßt sich gnädig finden; Wann sie ihn rufen, steht er da, Hilft frölich überwinden All angst und weh, Hebt in die höh Hinauf, die niederliegen; Er macht und schaft, Daß sie viel kraft Und grosse stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und recht gläubet, Des bitte wird von GOtt erhört, Der segen bey ihm bleibet. So tret heran Ein jedermann: Wer bittet wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt: Solt denn GOtt sich nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar Bey nacht und tage schreyen? Sein treuer sinn Kan nicht umhin, Er muß gehör verleihen.

8. Wenn der gerechte ist in pein, Will GOtt ihn frölich machen, Und die zubrochnes herzens seyn, Die sollen wieder lachen: Es muß ein christ, Weil er hie ist, Die jammer strasse wallen: Doch steht ihm bey Des höchsten trey, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, O liebes kind, verlassen: Sieh aber, mit sehr grossem glück Und trost ohn alle massen Will ich dir schon die freuden-kron Auffsetzen und verehren: Dein kurzes leid Soll sich in freud Und ewges heil verkehren.

10. Ach! lieber GOtt, ach! Vater-herz, Mein trost von so viel jahren, Wie läßt du mich so manchen schmerz Und grosse angst erfahren: Mein herze schmacht't, Mein auge wacht, Und weint sich krank und trübe; Mein angesicht Verleurt sein licht Vom seufzen, das ich übe.

11. Ach! HErr, wie lange wilt du mein So ganz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn Und mein leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein herz, und nimmt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange soll Von sorgen voll Mein herz in mir sich quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, Und keine gnad erzeigen: Soll dein wort und verheissung sich Nun ganz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heil magst zu mir senden? Doch, HErr, ich will Dir halten still, Dein' hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich Im jammer dieser erden: Mein GOtt, ich harr und hof auf dich, Laß nicht zu schanden werden, HErr, deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire; Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Aufsteig und triumphire.

14. Ach! HErr du bist und bleibest wohl Getreu in deinem sinne, Darum, was ich ja kämpfen soll, So gieb, daß ich gewinne; Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen, Doch gib dabey,

bey, Daß sie auch sey Nicht über mein vermögen.

15. Du bist von grosser macht und kraft, Ein held, der hochmuth stürzet; Und deine hand, Die alles schafft, Ist auch noch unverkürzet. HErr Zebaoth Wirst du, mein GOtt, Genennt zu deinen ehren: Bist groß von rath, Und deiner that Kan keine stärke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, Und hilfest gerne allen; Wie komt es denn, daß meine seel Jetzt sinken muß und fallen? Du stellest dich, So gegen mich Als wie ein gast im lande, Und wie ein held, Dems herz entfällt Mit schimpfe, spott und schande.

17. Nein, HErr, ein solcher bist du nicht, Des ist mein herz gegründet; Bey dir, o meine zuversicht, Sich immer hülfe findet: Drum schaffest du auch denen ruh Und rath die nach dir heissen, Und bist bereit, Zu rechter Zeit Sie aus der noth zu reissen.

18. Nun GOtt! ich hab oft ängstiglich Geklopft an deine pforte: Ach! höre doch, und rette mich, Nach deinem gnaden worte: Hilf HErr, hilf mir, So will ich hier Dir freuden opfer bringen: Auch nachmahls dort Dir fort und fort Dank, lob und ehre singen.

In voriger Melodey.

587. DAs ist ja gut, was mein GOtt will, Sein will' der ist der beste, Dem folge ich und bin ganz still, An ihn halt ich mich veste. Der liebe Gott Hilft in der noth, Und will den nicht verlassen, Der auf ihn schaut, Und ihm vertraut, Er wird ihn vest umfassen.

2. So sey denn immer still zu GOtt, O seele, und vergnüget: Weich nicht von ihm in noth und tod, Es ist gut, wie ers füget: In lieb und leid Sey du bereit Dich ihm zu übergeben: Er hüt't und wacht, Stets für dich tracht't In deinem ganzen leben.

3. Wo du nur bist also gethan, So kan dir gar nichts fehlen. Wer ist, der dir doch schaden kan? Wer mag dir etwas stehlen? Weil GOtt, dein gut, Steht auf der hut, Bereit für dich zu streiten, Drum freue dich Ganz inniglich Jtzt und zu allen zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, Mein GOTT, nach deinem willen, Und gib mir einen solchen sinn, Dasselbe zu erfüllen, Was über mich Du gnädiglich In deinem rath beschlossen, Laß deine kraft und liebes-saft In mir seyn ausgegossen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, Und alles möge meiden, Was eigen ist, und mich verführt, Auch von dir kan abscheiden. Ach nimm mich mir, Und gib mich dir, Laß mich dir stets ankleben, Und folgen still, Wohin dein will Mich führt im tod und leben.

M. Du, o schönes welt geb.

588. DEnnoch will ich auf dich hoffen, GOtt, weil du mein Vater bist, Und wenn mich manch kreuz betroffen,

troffen, Meiner dennoch nicht vergiss't. Schlägt mich noth und kummer nieder, Mein GOtt, du erhebst mich wieder. Drum so spricht mein herz in mir: Dennoch bleib ich stets an dir.

2. Kränken mich oft meine feinde, Ich behalte dennoch muth: Deñ ich habe GOtt zum freunde, Der macht alles wohl und gut, Der wird mächtig ob mir walten, Und bey meiner hand mich halten. Drum so spricht mein herz in mir: Dennoch bleib ich stets an dir.

3 Muß ich sonst im elend sitzen, Fühlet mein herz grosse quaal, Wenn mich trübsals-dornen ritzen, GOtt erquickt mich allemal: Oder will der HErr mich tödten, Und verlassen in den nöthen; So spricht doch mein herz in mir: GOtt, ich bleibe stets an dir.

4. Quält und plaget mich die sünde, Die ich leider ausgeübt, Wenn ich höllen-angst empfinde, Und mein herz ist hoch betrübt: So will ich doch auf GOtt hoffen, Seine gnade bleibt mir offen; Drum so spricht mein herz in mir: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Will der satan mich verklagen, Schreckt mich tod und höllenpein, Will mich mein gewissen nagen, So flösst GOtt mir labsal ein, Und sein rath weiß mich zu leiten Zu der blutgen JEsus-seiten. Drum so spricht mein herz in mir: Dennoch bleib ich stets an dir.

6. O wie werd ich doch erquicket, JEsu, durch dein theures blut! Ob die last der sünden drücket, JEsus blut macht alles gut, Das wäscht ab die sünden-flecken, Das vertreibt der hölle schrecken. Darum spricht mein herz in mir: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Kömmts einmal mit mir zum sterben, Wie GOtt will, ich bin bereit, Völlig und bald zu ererben Die erworbne seligkeit, Da mich GOtt annimmt mit ehren, Dort bey seinen engel-chören. Darum spricht mein herz in mir: Dennoch bleib ich stets an dir.

8. Ja, es soll dabey verbleiben, GOtt, ich halte mich an dich, Keine noth soll mich abtreiben: Sünde, was betrübst du mich? Höll und tod kan mir nichts schaden, Denn ich bin bey GOtt in gnaden. Darum sag ich für und für: Gott, ich bleibe stets an dir.

Mel. Ermuntre dich mein.

589. DEr HErr hat alles wohl gemacht: Er wird nichts böses machen. Diß, fromme seele, wohl betracht In allen deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod, In kummer, angst und schmerzen; Ach glaub es recht von herzen.

2. Der HERR hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns erschaffen: Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist, Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sternen zehlet, Da hat er uns erwehlet.

3. Der

3. Der HErr hat alles wohl gemacht! (Diß rühme wer es höret) Als er uns hat hervor gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen Begriffen wird mit sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht. Ob schon der mensch gefallen, Da hat er dennoch fleißig acht Auf ihn und auf uns allen Er rief, und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb und sehnet sich In lauter süssen flammen Nach uns hier allzusammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht: Wenn wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und lässt uns nicht In allen unsern nöthen, Und solt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Und heil und leben wiederbracht, Und durch sein blut erworben. Was wilt du mehr betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heisst! Solt der nicht alles geben, Der für dich giebt sein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus ganz eigner kraft und macht Uns von der hölle banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen Und ihrer mitgesellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, wo ein herz hintracht't, Das Christum hat erfahren: Er hat die stätt uns dabereit't, Da wir, nach dieser kurzen zeit, In freuden sollen schweben, Und ewig mit ihm leben

9 Der HERR hat alles wohl gemacht, Wenn seinen Geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf Und daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollziehen, Wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wenn er uns betrübet, Wenn uns die finstre kreuzesnacht Befällt, und allzeit übet In kreuz und widerwärtigkeit, In angst, in trübsal und in leid, Wenn er uns stärkt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wenn er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue; Wenn er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt't Nach seinem frommen willen, Daß den wir einst erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wenn er wird wieder kommen, Und, ob gleich alles bricht und kracht, Die ganze schaar der frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und sie befreyn von allem weh, Da wir und sie erhoben Ihn ewig werden loben.

13. Der HEer hat alles wohl gemacht,

gemacht, Es wird kein sinn erreichen Hie seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen: Er träget dich gar sanft und sacht; Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod, In kummer, angst und schmerzen, Ergib dich ihm von herzen.

Mel. O ewigkeit du donner.

590. O Er satan hat versuchet dich: O JEsu! er versucht auch mich All augenblick und stunden. Ich werde sieghaft seyn in dir Ach hilf ihn überwinden mir, Wie du ihn überwunden. Häng meiner seelen an die seit Des geistes schwert, das ihn bestreit.

2. Wolt ja mein glaub in ungemach Das schwert zu führen werden schwach, Die arme sinken lassen: Weñ meine stärke nichts mehr gilt: So sey, o JEsu, du mein schild, So laß mich dich anfassen. Der satan bald zurücke fällt, Weñ sich dein allmacht vor mich stellt.

3. Bald er versuchet mich in mir, Daß ich verzweifeln soll an dir, Du werd'st mich nicht ernehren. Ach! dieser glaub mich allzeit tröst: Der du hast meine seel erlöst, Wirst auch dem leib bescheren Die nothdurft hier auf dieser erd, Gleichwie ein hirt versorgt die heerd.

4. In dem verstand versucht er mich, Will, daß ich soll versuchen dich, Dich suchend irre denken: Er will, (hilf, daß ich ihm entrinn,) Mich, stellend auf die tempel zinn, In seine hölle senken. Mein glaub sich halte an dein wort, So muß sich satan packen fort.

5. Ach! er versucht mich durch die welt: Sucht mich durch wohllust, ehr und geld In seinem dienst zu fangen. Ganz eitel ist doch alles hier: Zeig JEsu, du den himmel mir, Den laß mich auch erlangen. Was satan zeigt, das führt zur höll: In GOttes reich sey meine seel.

591. Du bist ja, JEsu meine freude, Warum ist denn mein herz betrübt? Kan denn die freud auch bey dem leide Seyn in dem herzen, das dich liebt? Ach! ja, mein JEsu, wenn ich übe Mein herz in deiner süssen liebe, So zeigt sich solche freud oft an Die keine zung aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet In mir mein böses fleisch und blut, Und noch der geist darwider kämpfet, Wird oft dadurch gekränkt der muth. Drum leg' ich mich vor dir mit flehen, Mein heil, laß hülfe mir geschehen, Und stärke mich in diesem streit, Daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o held, ja überwun-

wunden Gib mir auch überwindungs kraft, Und laß mich in den kampfes-stunden Erfahren, was dein leiden schafft, Dadurch du alles hast besieget, Das unter deinen füssen lieget Welt, sünde, teufel, höll und tod: Nun, mach sie auch an mir zu spott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verspricht; Es sagt, daß nichts den deinen schade, Weils nie an deiner kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, Als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein herz ja wohl gespührt, Als es dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe Ein glied, wiewohl unwürdig bin, So gib, daß ich an dir stets bleibe, Und in mir habe deinen sin: Laß mich nicht andre helfer suchen, Laß falsche lüste mich verfluchen, Besitze du mein herz allein, Dein leben laß mein leben seyn.

6. Gib, daß ich mich in dir stets freue, Weil dein herz mich beständig liebt: Doch auch dabey kein leiden scheue, Als welches meinen glauben übt, Und macht, daß ich viel stärker ringe, Und immer näher in dich dringe, Bis endlich, nach besiegter pein, In mir wird lauter freude seyn.

M. Ach GOtt vom himmel.

592. DU hast gesagt, o treuer GOTT: Wo jemand muß vertragen Kreuz, trübsal, unglück, angst und noth, Der solle nicht verzagen, Du wollest ihn auf seine bitt, Wenn er im glauben vor dich tritt, Durch starke hand erlösen.

2. Nun bleibt dis wort noch heute wahr Bey denen, die drauf bauen, Und du errettest immerdar, Die dir von herzen trauen: Drum ruf ich dich auch jetzund an, Da mir sonst niemand helfen kan, Denn du, GOTT meine hülfe.

3. HErr, der du vormals gnädig hast Aus unglück mich geführet, Dazu gemacht, das manche last Und angst mich nicht berühret, Der du vormals aus lauter gnad Hast alle meine missethat Bedecket und vergeben:

4. Der du hast meine jammerstimm Auch oft vorhin erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret, Erhöre mich auch dieses mahl, Und schicke mir in meiner quaal Trost, hülfe, gnad und segen

5. O grosser GOTT! erbarm dich doch: Es steht in deinen händen, Du kanst allein das schwere joch Der trübsal von mir wenden. Ich setze weder zeit noch ziel: Bey dir sind ja der mittel viel, Hilf mir nur, HErr! in gnaden.

6. Erhör, o Vater, mein geschrey, Laß deinen grimm sich stillen, Und was ich bitte, mir verleih, Um JEsu Christi willen: Auf daß, weil ich noch lebe hier, Ich deine güte für und für Mit herz und mund erhebe.

Mel. O GOtt du frommer.

593. DU kanst nicht, JEsu Christ, Vor mir ver-

verborgen bleiben; Dein schweigen wird mich nicht Von dir zurücke treiben; Ich suche dich doch auf, Und find und halte dich, Dir folg ich unverschämt, Und schreye ängstiglich.

2. Mach es nur wie du wilt; Verstelle die gebärden: Doch solt du meiner nicht Los und befreyet werden. Ach HErr! ach Davids Sohn! erbarme dich doch mein! Wie kanst du immermehr So unbeweglich seyn?

3. Ist das dein mutter-herz, Das meiner so vergisset, Und meiner kleinen kraft So grosse last zumisset? Bist du der arzt; ich schwach; Und weisest mich so ab? Ach mich verlohrnes schaaf! Wo ist dein hirten-stab?

4. Vom hause Israel Bin' ich auch neu gebohren; Du hast mich in der tauf Zum gnaden-kind erkohren: Durch deine eigne kraft Will ich dir siegen ob; Mein soll der nutze seyn, Und dein des glaubens lob.

5. Zwar hat die sünde mich Verstellet oft zum hunde; Doch faß ich, JEsu! dich Bey deinem eignen munde: Das hündlein fordert ja Mit recht die brosamlein, Damit, o HErr! damit will ich zufrieden seyn.

6. Ach laß vom tische mir Die gnaden-brocklein fallen, Laß diese antwort bald Vom himmel mir erschallen: Dein glaube sieget ob, Dir werde, was du wilt. Ja, JEsu! Davids Sohn! Es werd also erfüllt.

M. Mein augen schließ ich.

594.

1. Du liebe unschuld du, Wie schlecht wirst du geacht! Wie oftmals wird dein thun von aller welt verlacht! Du dienest deinem GOtt, Hältst dich nach seinen worten, Darüber höhnt man dich, Und drückt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, Fleuchst von der krummen bahn. Ein anber thut sich zu, Und wird ein reicher mann, Vermehrt sein kleines gut, Füllt kasten, boden, scheunen: Du bleibst ein armer tropf, Und darbest mit den deinen.

3. Du strafst der bösen werk, Und sagst, was unrecht sey; Ein ander braucht die kunst Der süssen heucheley: Die bringt ihm lieb und huld, Und hebt ihn auf die höhen; Du aber bleibst zurück, Und must da unten stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey Der christen schönste kron: Hingegen hält die welt auf reputation; Wer diese haben will, Sagt sie, der muß gar eben Sich schicken in die zeit, Und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, Und streichst gewaltig aus Den segen, den er schickt In seiner kinder haus. Ist diesem nun also, Spricht man, so laß doch sehen, Was dir dann ist für guts, Für glück und Heil geschehen.

6. Halt vest, o frommes herz, halt vest, und bleib getreu In widerwärtigkeit: Denn GOtt, der

steht dir bey, Laß diesen deine sach Handhaben, schützen, führen, So wirst du wohl bestehn, Und endlich triumphiren.

7. Gefällst du menschen nicht? Das ist ein schlechter schad: All gnug ists, wenn du hast Des ewgen Vaters guad. Ein mensch kan doch nicht mehr, Als irren, fehlen, lügen: GOTT aber ist gerecht, Sein urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du bist mein, Dein thun gefällt mir wohl: Wohlan, so sey dein herz Getrost und freudenvoll; Schlag alles in den wind, Was böse leute dichten; Sey still, und siehe zu, GOtt wird sie balde richten.

9. Stolz, übermuth und pracht Währt in die länge nicht. Wenns glas am hellsten scheint, Fällts auf die erd und bricht: Und wenn des menschen glück am höchsten ist gestiegen, So stürzt es unter sich, Und muß zu boden liegen.

10. Daß ungerechte gut Wers recht und wohl besieht, Ist lauter centner last, Die herz, sinn und gemüth Ohn unterlaß beschwert, Seel und gewissen dringet, Und aus der sanften ruh In schweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, Als armer leute schweiß? Was ißt und trinket er? Worin besteht sein preis, Als im geraubten gut, Und armer leute thränen, Die wie ein dürres land Sich nach erquickung sehnen?

12. Heisst das nun selig seyn? Ist das nun herrlichkeit? O welch ein hartes wort Wird über solche leut Am tage des gerichts Aus GOTTes wort erschallen! Wie schändlich wird ihr ruhm Und grosses pralen fallen.

13. Du aber, der du GOTT Von ganzem herzen ehrst, Und deine füsse nicht Von seinen wegen kehrst, Wirst in der schönen schaar, Die GOTT mit manna weidet, Hergehn mit lob und ehr, Als einem rock, gekleidet

14. Drum fasse deine seel Ein wenig mit geduld, Fahr immerfort, thu recht, Leb ausser sündenschuld, Halt, daß den höchsten schatz Dort, in dem andern leben, Des höchsten milde hand Dir wird aus gnaden geben.

15. Was heut ist in der welt, Da sey nur unbemüht: Wird dirs ersprießlich seyn, Wies GOtt am besten sieht, So glaube du gewiß, Er wird dir deinen willen Schon geben, und mit freud All dein begehren stillen.

Mel. Es kostet viel ein christ.

595. Es ist nicht schwer ein christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben: Zwar der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben; Doch führt die gnade selbst zu aller zeit Den schweren streit.

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn, Du darfst ja nur die leichte liebe üben: O blöder geist! schau

schau doch, wie gut ers mein, Das kleinste kind kan ja die mutter lieben Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, Es ist nicht schwer.

3. Ein Vater fordert nur das herz, Daß er es selbst mit reiner gnade fülle, Der fromme GOtt macht dir gar keinen schmerz, Die unlust schafft in dir dein eigner wille: Drum übergib ihn willig in den tod, So hats nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen sinn, Wenn furcht und weh dein schwaches herze naget; Sprich: Vater, schau mein elend gnädig an, So ists gethan.

5. Besitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner schuld, So sieh, daß du dich durch die gnade stärkest: So ist dein fehl und kindliches versehn, Als nicht geschehn.

6 Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken: Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun, Vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken: Ja, siehst du endlich ferner keine spur, So glaube nur.

7 So wird dein licht aufs neu entstehn, Und wirst dein heil mit grosser klarheit schauen; Was du gegläubt, wirst du denn vor dir sehn: Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O seele! sieh doch wie ein wahrer christ So selig ist.

8. Auf! auf! mein geist! was säumest du, Dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, geneuß die süsse ruh; Im friede sollst du vor dem Vater schweben: Die sorg und last wirf nur getrost und kühn Allein auf ihn.

In bekanter Melodey.

596. Es kostet viel ein christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben, Denn der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben: Und ist hier gleich ein kampf wohl ausgericht't Das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, Die ihren gift in unsre fersen bringen, Da kostets müh auf seiner hut zu stehn, Daß nicht der gift kan in die seele dringen. Wenn mans versucht, so spührt man mit der zeit Die wichtigkeit :,:

3. Doch ist es wohl der mühe werth, Wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, Die ewiglich ein solcher mensch erfährt, Der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, Das mans nicht acht't :,:

4. Man soll ein kind des Höchsten seyn, Ein reiner glanz, ein licht im grossen lichte: Wie wird der leib so stark, so hell und rein, So herrlich seyn, so lieblich im gesich-

te; Dieweil ihn da die wesentliche pracht So schöne macht :,:

5. Da wird das kind den Vater sehn, Im schauen wird es ihn mit lust empfinden, Der lautre strom wird es da ganz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn? Wer mags verstehn? :,:

6. Da gibt sich ihm die weisheit ganz, Die es hier stets, als mutter hat geführet, Sie krönet es mit ihrem perlen kranz, Und wird als braut, der seele zugeführet. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihm war :,:

7. Was GOtt geniesst, geniesst es auch, Was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, Der himmel steht bereit ihm zum gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben? Nichts höher wird an kraft und würde seyn, Als GOtt allein :,:

8. Auf, auf, mein geist! ermüde nicht, Dich durch die macht der finsterniß zu reissen: Was sorgest du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke, was für kraft uns GOtt verheissen, Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :,:

M. Von GOtt will ich nicht.

597. GEduld ist euch von nöthen, Wenn

sorge, gram und leid, Und was euch mehr will tödten, Euch in das herze schneidt. O auserwehlte zahl, Soll euch kein tod nicht tödten, Ist euch geduld vonnöthen, Daß sag ich noch einmal.

2. Geduld ist fleisch und blute Ein herbes bittres kraut. Wenn unsers kreuzes ruthe Uns nur ein wenig draut, Er schrickt der zarte sinn: Im glück ist er verwegen; Kommt aber sturm und regen, Fällt herz und muth dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, Dieweil wir irdisch seynd, Und nur in lauter freuden Bey GOtt zu seyn vermeint, Der doch sich klar erklärt: Ich strafe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und werth.

4. Geduld ist GOttes gabe, Und seines Geistes gut, Der zeucht und löst uns abe, So bald er in uns ruht, Der edle werthe gast Erlöst uns von dem zagen, Und hilft uns treulich tragen Die grosse bürd und last.

5. Geduld kömt aus dem glauben, Und hängt an GOttes wort, Das läßt sie ihr nicht rauben, Das ist ihr heil und hort, Das ist ihr hoher wall, Da hält sie sich verborgen, Läßt GOTT den Vater sorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Geduld setzt ihr vertrauen Auf Christi tod und schmerz Macht satan ihr ein grauen, So fasst sie hie ein herz, Und spricht: zürn immerhin, Du wirst mich doch nicht fressen, Ich bin doch hoch gesessen, Weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zu frieden Mit GOttes weisem rath, Läßt sich nicht leicht ermüden Durch

auf-

auffschub seiner gnad, Hält frisch und frölich aus, Läßt sich getrost beschweren, Und denkt, wer wills ihm wehren? Ist er doch HErr im haus.

8. Geduld kan lange warten, Vertreibt die lange weil In GOttes schönem garten, Durch sucht zu ihrem heil Das paradies der schrift, Und schützt sich früh und späte Mit eifrigem gebete Vors satans list und gift.

9. Geduld thut GOttes willen, Erfüllet sein gebot, Und weiß sich wohl zu stillen In aller feinde spott: Es lache, wems beliebt, Wird sie doch nicht zu schanden, Es ist bey ihr vorhanden Ein herz, das nichts drauf giebt.

10 Geduld dient GOtt zu ehren, Und läßt sich nimmermehr Von GOttes liebe kehren, Und schlug er noch so sehr, So ist sie doch bedacht, Sein' heilge hand zu loben, Spricht: der im himmel droben Hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl, Vertreibt uñ dämpft darneben Manch angst und herzens-quaal: Ist wie ein schönes licht, Davon, wer an ihm hanget, Mit GOttes hülf erlanget Ein frölichs angesicht

12. Geduld macht grosse freude, Bringt aus dem himmels-thron Ein schönes halsgeschmeide, Dem haupt ein edle kron Und königlichen hut, Stillt die betrübten thränen Und füllt das heisse sehnen Mit rechtem guten muth.

13. Geduld ist mein verlangen, Und meines herzens lust, Nach der ich oft gegangen, Das ist dir wohl bewust. HErr, voller gnad und huld, Ach! gib mir und gewähre Mein bitten, ich begehre Nichts anders, als geduld.

14. Geduld ist meine bitte, Die ich sehr oft und viel Aus dieser leibes hütte Zu dir, HErr, schicken will. Kommt denn der letzte zug, So gib durch deine hände Auch ein geduldig ende, So hab ich alles gnug.

In eigner Melodey.

598. GIb dich zu frieden und sey stille In dem GOtte deines lebens; In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihn mühst du dich vergebens: Er ist dein quell, Und deine sonne Scheint täglich hell Zu deiner wonne, Gib dich zu frieden.

2. Er ist voll lichtes, trosts und gnaden, Und ungefärbten treuen herzens: Wo er steht thut dir keinen schaden Auch die pein des gröβten schmerzens; Kreuz, angst und noth Kan er bald wenden: Ja auch den tod Hat er in händen. Gib dich zu frieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Ist ihm wahrlich nicht verborgen: Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten herzen sorgen: Er zählt den lauf Der heissen thränen, Und fasst zu hauf All unser sehnen. Gib dich zu frieden.

4. Wann aber keiner mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen,

en, Alsdann will er dein treu'ster werden, Und zu deinem besten schauen; Er weiß dein leid Und heimlichs grämen, Auch weiß er zeit Dirs zu benehmen. Gib dich zu frieden.

5. Er hört die seufzen deiner seelen, Und des herzens stilles klagen: Und was du keinem darfst erzehlen, Magst du GOtt gar kühnlich sagen. Er ist nicht fern, Steht in der mitten, Hört bald und gern Der armen bitten. Gib dich ꝛc.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an GOtt, so wirst du siegen; Ob alle fluthen einher gingen, Dennoch must du oben liegen. Denn wenn du wirst Zu hoch beschweret, Hat GOtt dein fürst dich schon erhöret. Gib dich zu frieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie du's halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch nnterhalt beschehren. Er hat ein hand Voll aller gaben, Da see und land Sich muß von laben Gib dich ꝛc.

8. Der allen vöglein in den wäldern Ihr beschiednes körnlein weiset, Der schaaf und rinder in den feldern Alle tage tränkt und speiset, Der wird ja auch Dich ein'gen füllen, Und deinen bauch Zur nothdurft stillen. Gib dich ꝛc.

9 Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten. Denn das ist GOttes ehren-titel; Helfen, wann die noth am grössten. Wann ich und du Ihn nicht mehr spüren, Das schikt er zu, Uns wohl zu führen. Gib ꝛc.

10. Bleibt gleich die hülf in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen: Macht dir das harren angst und bange? Gläube nur es ist dein frommen. Was langsam schleicht, Fast man gewisser, Und was verzeucht, Ist desto süsser. Gib dich ꝛc.

11. Nimm nicht zu herzen, was die rotten Deiner feinde von dir dichten, Laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein freund und deiner sachen: Was kan dein feind, der mensch, groß machen. Gib dich ꝛc.

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, Wann ers sehen könt und wolte: Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein haus, Das könte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Gib ꝛc.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leiden: Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des kreuzes-stab Schlägt unsre lenden Bis in das grab, Da wird sichs enden. Gib dich ꝛc.

14. Es ist ein ruhe tag vorhanden, Da uns unser GOtt wird lösen, Er wird uns reissen aus den banden Dieses leibs, und allem bösen: Es wird einmal Der tod herspringen, Und aus der quaal uns sämtlich bringen. Gib dich ꝛc.

15. Er

15. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwehlten und getreuen, Die hie mit freuden abgefahren, Sich auch nun im friede freuen. Da sie den grund, der nicht kan brechen, Den ewgen mund selbst hören sprechen: Gib dich zu frieden.

Mel. JEsu meine freude.

599. GOTT der wirds wohl machen, Dem ich alle sachen Allzeit heimgestellt Er hat mich erkohren, Eh ich noch gebohren Bin auf diese welt: Hat mir auch nach seinem brauch, Was vonnöthen stets gegeben Hier in diesem leben.

2 GOTT der wirds wohl machen; Der mir manches lachen, Freud und lust geschenkt, Der mich nie vergessen, Der mit kleid und essen Täglich mich bedenkt: Auch wenn fast Die kreuzes-last Oft die seinen ziemlich drücket, Hat er mich erquicket.

3. GOTT der wirds wohl machen. Laß das wetter krachen, Und die stürme gehn: Wenn mit grossem grausen Alle wellen brausen, Will er bey dir stehn. Jonas lag im dritten tag: Schlägt dich unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOTT der wirds wohl machen; Er wird selber wachen Uber deiner noth. Wenn du wilt verzagen Unter deinen plagen, Ist der fromme GOtt Auf dem plan, Und nimmt dich an: Denn verstäubt die angst geschwinde, Wie der rauch im winde.

5. GOTT der wirds wohl machen: Mächtig in den schwachen Ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, Der auf ihn gepfählet Alles herzeleid? Drum, mein herz, Vergiß den schmerz, Alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden

6. GOTT der wirds wohl machen, Wenn des todes rachen Gleich ist aufgethan. Wenn die lebensjahre Liegen auf der bahre, Führt er himmel an Dieser bund Hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, Kommen in die erden.

7. GOTT der wirds wohl machen, Der den alten drachen Dämpfte ritterlich: Führt er gleich die seinen Uber stock und steinen Vielmahls wunderlich. Sey bereit Zur freud und leid, GOTT befiehl nur deine sachen: GOtt der wirds wohl machen.

M. Wie nach einer wasserq.

600. GOTT, mein Vater, zehl in gnaden Meine seufzer, die ich thu, Wende von mir spott und schaden, Schick mir rath und hülfe zu: Denke nicht der missethat, Die mein fleisch begangen hat; Sondern siehe an die plage, Die ich ausstehe alle tage.

2. Ach! ich hab es wohl verschuldet, Was für strafen ich empfind; Was ich bis anher erduldet, Ist dagegen noch gelind: Dein gericht, o HErr, ist recht, Uber mich, den bösen knecht; Der

ich mich von dir verlauffen, Sünd begangen hab mit hauffen.

3. Was ich hätte sollen hassen, hab ich leider oft gethan; Gutes hab ich unterlassen, Mehr, als ich nur wissen kan: Durch gedanken, werk und wort Dich erzürnt an manchen ort, Auch den nächsten nicht geliebet, Sondern ofter-mahls betrübet.

4. Wenn ich nur daran gedenke, Steigt mirs dergestalt zu sinn, Daß ich mich von herzen kränke, Und in höchsten angsten bin. Meiner schulden grosse zahl Drückt mich schwerlich überall: Ach ich fürcht, ich muß vergehen, Denn ich nirgends kan bestehen.

5. Dir, HErr, falle ich zu fusse, Und begehre gnad und güt: Nim für sünde an die busse Aus zerschlagenem gemüth. Vater, schenk mir gnädiglich, Daß ich hab erzürnet dich, Und um JEsu Christi willen, Laß nun deinen grimm sich stillen.

6. GOtt! ach GOtt! durch dein erbarmen, Deine weisheit, deine macht Hilf mir einsamen und armen: Auf dich wart ich tag und nacht. Ach! erlöse mich doch bald Aus der noth so mannigfalt: HERR, ich bitte du wollst eilen, Und nicht länger mehr verweilen.

7. Soltest du mich furt so lassen, Und mir nicht beyspringen GOtt: Würden die, so dein wort hassen, An mir haben ihren spott, Und mir höhnisch rücken für, Daß ich stets zwar schrey zu dir, Weil ich aber hab gefehlet, Bleib ich tag und nacht gequälet.

8. Ich bekenn mit reu und schmerzen, Daß es wär mein rechter lohn; Hätt ich dich gefürcht von herzen, Wär ich frey von solchem hohn: Doch so groß, o Gott, du bist, Deine macht und weisheit ist; Laß mir dadurch noch auf erden Nütz und heilsam alles werden.

9 Daß ich deines namens ehre, Deine wunder, güt und treu Immerfort darauf vermehre, Und dem nächsten dien dabey, Daß auch kund werd jedermann, Wie viel besser der gethan, Der auf deine allmacht bauet, Als der seinem witz vertrauet

10. Nun, GOTT, du kanst rettung senden Zu der angenehmen zeit: All mein elend kanst du wenden, Mein betrübniß, sorg und leid. Komm, HErr, komm und eile doch, Nimm mir ab daß schwere joch, GOtt, ich weiß du hörst mein flehen: Amen, laß es bald geschehen.

M. JEsus meine zuversicht.

601. Güter hirte! wilt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach deiner hirten-pflicht, Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erden: Kom und bringe mich doch hin Zu den schaafen deiner heerden: Führ mich in den schaaf-stall ein, Wo die heilgen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar,

schaar, Die dich loben anzuschauen, Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himmels-auen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrengt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschrenkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HERR JEsu! laß mich nicht Zu der wölfe rachen kommen, Hilf mir nach der hirten-pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich dein schäfelein, In dein ew'gen schaafstall ein.

In eigner Melodey.

602. HErr, nicht schicke deine rache Uber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du, sehr zu brennen: Doch du wollest jetzt als lein Vater, und nicht richter seyn.

2. Schicke, lieber, o mir armen, Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, denn ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab sey kommen, Wie mir alle kraft benommen! Mache HErr, es ja nicht lang, Mark und bein ist sterbe krank.

3. Vor der sorge pein und schmerzen Ist kein herz in meinem herzen, Mein gemüthe, daß dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt. Mein trost, kanst du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülfe sich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand, o GOtt, Meiner seelen in der noth. Zwar du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß dabey, Was dein heil und güte sey.

5 Menschen, die nicht mehr am leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nicht von schuld und pflicht, Und gedenken deiner nicht: Denn wer kan dir ehr erweisen? Wer vermag dich wohl zu preisen, Wenn er schon liegt ausgestreckt, Und im tiefen grabe steckt?

6. Meine müde seufzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen: Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht; Meiner augen heisse thränen, Die mir ruh und schlaf benehmen, Quellen, als ein wasser-fluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein die ich empfinden, Ist mein antlitz fast verschwunden, Ungeduld macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt: Denn ich muß von allen seiten Mit dem losen haufen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ängstet auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet, Ihr tyrannen, auf, und fliehet, Gehet, ihr volk der eitelkeit, Hin, woher ihr kommen seyd: Denn der HErr sieht, wenn ich weine, Daß

ich diß mit treuen meine, Meine thränen fliessen hin In sein herz, und beugen ihn.

9. Er, der HERR, hat schon mein flehen Mit genaden angesehen; Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt: Alsobald ich ihm gebeten, Ihm vor augen bin getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Vor der ganzen welt auf erden Sollen die nun schamroth werden, Zittern noch vor GOtt und mir, Die mich hassen für und für: Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HErr mein Heiland sey.

Mel. Herzlich thut mich verl.

603 ICh bin bey GOtt in gnaden, Durch Christi blut und tod: Was kan mir endlich schaden? Was acht ich alle noth? Ist er auf meiner seiten, Gleichwie er wahrlich ist, Laß immer mich bestreiten Auch alle höllen list.

2. Was wird mich können scheiden Von GOttes lieb und treu? Verfolgung, armuth, leiden? Und trübsal mancherley? Ließ schwert und blösse walten, Man mag durch tausend pein, Mich für ein schlacht-schaaf halten, Der sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kan um dessent willen, Der mich geliebet hat, Gnug meinen unmuth stillen, Und fassen trost und rath; Denn daß ist mein vertrauen, Der hoffnung bin ich voll, Die weder drang noch grauen Mir ewig rauben soll.

4 Das weder tod noch leben, Und keiner engel macht, Wie hoch sie möchte schweben, Kein fürstenthum, kein' pracht, Nichts dessen was zugegen, Nichts, was die zukunft hegt, Nichts, welches hoch gelegen, Nichts, was die tiefe trägt.

5. Noch sonst, was je geschaffen, Von GOttes liebe mich Soll scheiden oder raffen: Denn diese gründet sich Auf JEsu tod und sterben, Ihn fleh ich gläubig an, Der mich, sein kind und erben, Nicht lassen will noch kan.

Mel. Wer nur den lieben.

604 ICh bin vergnügt nach GOttes willen, Und wie's derselbe mit mir schickt. Was helfen mir die kummer grillen, Dadurch man nur das herz erstickt? O selig! wer mit mir erwiegt Die schöne wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf erden Schon grossen reichthum habe nicht, Und muß mirs lassen sauer werden, Muß dulden, wann mirs oft gebricht. Ich denke: GOtt hats so gefügt, O schöner trost! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine zeiten Schon nicht in hohen ehren stehn: Was hilfts? es sind nur eitelkeiten, So wie ein rauch im wind vergehn. Wer diesen traut,

sich

sich selbst betrügt: GOtt ist mein ruhm, ich bin vergnügt.

4 Ich bin vergnügt, ob schon das glücke Mich hier nicht freundlich lachet an, Und sich dargegen saure blicke Des unglücks nahen meiner bahn. Geduld, geduld, dieselbe siegt, Und mich erhält, ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, und halte stille, Wenn mich gleich manche trübsal drückt, Und denke, daß es GOttes wille, Der mir das kreuze zugeschickt: Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten Der satan und die falsche welt. Was schaden mir die argen rotten? Ein frommer christ behält das feld, Wenn er sich nur geduldig schmiegt, Und freudig spricht: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in meinem hoffen: Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, So hat er schon den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel. Ich harr auf ihn, denn so betrügt Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, was mir GOtt giebet Aus seiner milden Vater hand: Und ob er mich etwa betrübet, Bleibt mir doch seine huld bekant. Sein wahres wort, das nimmer liegt, Verspricht mir trost: ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt in meinem leben Hab ich elender gleich nicht viel, So glaub ich, daß mirs GOtt kan geben. Und bleibet dis allzeit mein ziel: Wer GOtt vertraut, und hier sich schmiegt, Den läßt er nicht: ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe Nach nothdurft meinen unterhalt. Auch wenn die kräfte nehmen abe Und ich nun werde schwach und alt, Bleibt diß mein trost, der nimmer trügt: GOtt sorgt für mich, ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben Der allerhöchste wunder GOtt Ein frölich herz gesundes leben, Und was der armen seelen noth. Das übrige, wie es sich fügt, Befehl ich GOtt: ich bin vergnügt.

12. Ich bin vergnügt wenn mir am ende Mein JEsus gibt ein'n sanften tod, Und zu sich nimmt in seine hände Mein' arme seel aus aller noth. Alsdann hab ich die welt besiegt, Und bin ganz wohl in GOtt vergnügt.

Mel. Vater unser im himelr.

605. ICh hab oft bey mir selbst gedacht, Wenn ich den lauf der welt betracht: Ob auch daß leben dieser erd Uns gut sey, Und des wünschens werth? Und ob nicht der viel besser thu, Der sich sein zeitlich giebt zur ruh?

2. Denn, lieber, denk und sage mir: Was vor ein stand ist wohl allhier, Dem nicht sein angst, sein schmerz und weh All täglich übern haupte steh? Ist auch ein ort des kum-

kummers frey, Und wo kein klag und sorge sey?

3. Sich unsern ganzen lebenslauf, Ist auch ein tag von jugend auf, Der nicht sein eigne quaal und plag Auf seinem rücken mit sich trag? Ist nicht die freude, die uns stillt, Auch selbst mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilf GOtt! wie tobt und stürmt der neid! Hat einer ehr und grosse würd, Ach! mit was grosser last und bürd Ist, der vor andern wird geehrt, Vor andern auch dabey beschwehrt!

5. Ist einer heute gutes muths, Ergetzt und freut sich seines guts, Es ers vermeint, fährt sein gewinn, Zusammt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein ungestüm, Und wirft die grossen güter üm!

6. Bist du denn fromm, und fleuchst die welt, Und liebst GOtt mehr, als gold und geld: So wird dein ruhm, dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn. Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den sieht sie ganz für albern an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier Die trübsal täglich vor der thür, Und findt ein jeder überall Des kreuzes noth und bittre quaal. Solt aber drum der christen licht Gar nichts mehr seyn? das gläub ich nicht.

*8. Ein christe, der an Christo klebt, Und stets im Geist und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein Im ganzen leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, So ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt, Fragt nicht nach böser leute spott, Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stolz und pracht: Sein' christ hoffnung und geduld, Sein hoheit ist des höchsten huld.

10. Es weiß ein christ, und bleibt dabey, Daß GOtt sein freund und Vater sey: Er haue, stech, er brenn, er schneid, Hier ist nichts, das uns von ihm scheid. Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleib fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen wie es fällt: Wer Christi lieb im herzen hält, Der ist ein held, und bleibt bestehn, Wenn erd und himmel untergehn; Und wenn ihn alle welt verläßt, Hält GOttes wort ihn steif und vest

12. Des höchsten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter lust und freud: Es nimmt dem unglück allen gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unser herze nie In allzu grosses trauren zieh.

13. Ey nun, so maß'ge deine klag! Ist dieses leben voller plag, Ists dennoch an der christen theil Auch voller GOttes-schutz und heil. Wer GOtt vertraut und Christum ehrt, Der bleibt im kreuz auch unversehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wohl besteht: So bleibt ein christ durch GOttes gnad Im elends ofen ohne schad. Ein kind bleibt seines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes herz, sey ohne scheu, Und sich auf deines Vaters treu: Empfindst du hier auch seine ruth, Er meints nicht bös, es ist dir gut: Gib dich getrost in seine händ, Es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, so lang er will, Ists leben schwer, so sey du still; Es geht zuletzt in freuden aus, In himmel, in ein schönes haus, Da, wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt.

Mel. Was mein GOtt will.

606. Ich habs verdient: was will ich doch Mich wider GOtt viel sperren? Komm immer her, du kreuzes joch, Und bittrer kelch des HErren! Ohn angst und pein Mag der nicht seyn, Der wider GOtt gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der schnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren straf und zorn Mit will'gem herzen tragen: In sünden bin ich ja gebohrn, Hab auch im sünden wagen Mit eitler freud Oft meine zeit Ganz liederlich verzehret; GOTT, meinen hort, In seinem wort Nicht, wie ich soll gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg Verlassen, und geliebet Den Gottsvergessnen irreweg: Drum wird auch nun betrübet Mein herz und muth Durch GOttes ruth, Er hält ein recht gerichte Vor seinem thron, Gibt sold und lohn Mit völligem gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch dabey Sehr fromm und voller güte, Die vater- lieb und mutter-treu, Die wohnt ihm im gemüthe: GOtt zürnet nicht, Wie wohl geschicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann Nicht wieder kan Zur sühn erweichet werden.

5. Nein! traun, diß ist nicht GOttes sinn, Sein zorn der hat ein ende, Wenn wir uns bessern fällt er hin Und macht die strengen hände Sanft und gelind, Hört auf die sünd Hier bey uns heim zu suchen: GOtt kehrt den grimm Mit anaden üm, Und segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, Es solls ein jeder spühren: GOtt wird einmal zum rechten sehn, Und meine sach ausführen; Sein angesicht Wird mich ans licht Aus meiner höhle bringen, Daß seine treu Ich frisch und frey Erzehlen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht ihr meine feind, Ob ich darnieder liege: Denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeint, Mir helfen, daß ich siege, Sein heilge hand Wird meinen stand Schon wieder veste gründen, Es wird sich freud Und

gute

gute zeit Nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht Von rechter noth zu sagen: Denn GOtt ist meines herzens licht, Wo das ist, muß es tagen Auch in der nacht, Da sich die macht Der finsterniß vermehret. Wenn dieses licht Mir scheint, so bricht Und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit, und ist nicht weit, Da will ich jubiliren: Der aber, der mich jetzt verspeyt, Und pfleget zu vexiren In meiner noth: Wo ist dein GOTT? Der wird mit schanden stehen, Er wird mit hohn, Ich mit der kron Der ehre davon gehen.

Mel. Was mein GOtt will.

607. ICh hab in GOttes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben Was böse scheint, ist mein gewinn, Der tod selbst ist mein leben Ich bin ein sohn Des, der den thron Des himmels aufgezogen; Ob er gleich schlägt, Und kreuz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben; Wenn er mich gleich auch wirft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen vest zu stehen: Halt ich denn stand. Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprossen noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Des herz und muth Kans nimmer böse meinen.

4 Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekant, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns, seinen kindern diene; Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heil beschweret, Hast spat und früh Viel sorg und müh Zu deinem wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Das, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7 Fürwahr, der dich erschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen. Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOTT gefällt, so kan

kan nichts seyn, Es wird dich letzt erfreuen; Was du jetzt nennest kreuz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wart in geduld, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmal Gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt um Bey lauter guten tagen Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein herz Durch angst und schmerz Zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich, und mache es mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in mir selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber kreuz und unglück seyn, Will ichs geduldig leiden. Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen Wie du mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll endlich ich des todes weg Und finstre strassen reisen, Wohlan, so trete ich den steg, Den deine augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

M. Von GOtt will ich nicht.

608 ICh kan nicht seyn betrübet, ich weiß ja, GOtt ist mein, Daß er mich herzlich liebet, Und daß ich auch bin sein. Weg, trauren, weg, geschwind! Denn GOTT ist selbst mein Vater, Mein schöpfer und berather, Und ich bin GOttes kind.

2 Ich kan nicht seyn betrübet, Mich hat das höchste gut, Mein JEsus, der mich liebet, Erlöset durch sein blut. Weg, trauren, weg, geschwind! Ich habe ruh gefunden In JEsu blutgen wunden, Drum bin ich GOttes kind.

3. Ich kan nicht seyn betrübet, Weil ich getauset bin: Der heilge Geist mich liebet, Und ändert herz und sinn. Weg, trauren, weg geschwind! Der himmel stehet offen, Ich hab es wohl getroffen: GOtt heilget mich, sein kind.

4 Ich kan nicht seyn betrübet, Dieweil im abendmahl Mein Heiland sich mir giebet Zur freude und labsal: Weg, trauren, weg geschwind! Weil JEsus in mir bleibet, Bin ich GOtt einverleibet, Und drum sein liebes kind.

5. Ich kan nicht seyn betrübet, Ich gläube ja an GOTT: Wohl mir! wenn der mich liebet, Der heisst HErr Zebaoth. Weg, trauren, weg geschwind Mein ist der eins in dreyen, Nichts kan mich mehr erfreuen, Als, daß ich bin sein kind.

6. Ich kan nicht sein betrü-

bet

bet, GOtt hat erwehlet mich, In Christo der mich liebet, Daß weiß ich sicherlich. Weg, trauren, weg geschwind! Wird satan mich anklagen, So will ich zu ihm sagen: Ich bin ein seligs kind.

7. Ich kan nicht seyn betrübet, Weil von der sünden-noth Mich frey macht, der mich liebet, Und wendet ab den tod. Weg, trauren, weg, geschwind! GOtt lässet mich nicht fallen, Er ist bey mir in allen, Und führet selbst sein kind.

8. Ich kan nicht seyn betrübet, Wenn ich will, was GOTT will: Hab ich den, der mich liebet, So hab ich hüll und füll. Weg, trauren, weg, geschwind! Wie es mein GOtt will fügen, So soll es mir genügen: Er sorget für sein kind.

9. Ich kan nicht seyn betrübet, Wenn durch des kreuzes band, Mich bindet, der mich liebet, Kommts doch von werther hand. Weg, trauren, weg, geschwind! Wenn GOtt legt auf die plagen, So hilft er sie auch tragen, Und tröstet wohl sein kind.

13. Ich kan nicht seyn betrübet, Wenn gleich mein herze bricht: Der hier und dort mich liebet, Kan mich verlassen nicht. Weg, trauren, weg geschwind! Ich lebe oder sterbe, Ich bin ein himmels-erbe, Und bleibe GOttes kind.

M. HErr nicht schicke deine.

609. Ich will meine stimm erheben,

Und nach GOttes rettung streben, Meine stimme steigt empor, Und er neiget mir das ohr. Dich HErr, such ich an dem tage Meiner grossen noth und plage: Meine hand ist für und für Ausgereckt bey nacht zu dir.

2. Meine seel ist als verlassen, Und will keinen trost mehr fassen, Nicht ohn heulen in der noth Trete ich vor dich, mein GOtt. Ach! ich muß stets zu dir dringen, Und mein elend vor dich bringen: Meines jammers ist so viel, Daß mein geist verschmachten will.

3. HErr, du wilt mein' augen rühren, Daß sie keinen schlaf mehr spühren, Mich kömmt angst und ohnmacht an, Daß ich auch nicht reden kan. Ich denk an die alten zeiten, Die vor jahren mich erfreuten: Mein gemüthe untersucht Ihre allzuschnelle flucht.

4. Meine harfe und mein singen Will vor trauren jetzt nicht klingen; Meine seele forscht bey nacht, Und hat oftmahls dis gedacht: Wird der HErr denn also bleiben, Und im zorn mich von sich treiben? Hat der gnaden-bund ein end? Hat sich GOtt von mir gewendt?

5. Will er nicht mehr gut erweisen, Daß man ihn drum könne preisen? Seine zusag und sein wort, Währen die nicht immerfort? Ist der HErr zu weit entsessen? Hat er lieb und huld vergessen? Will er nicht barmherzig seyn, Nach so vieler straf und pein?

6. Letz-

6. Letzlich sprach ich in dem denken: Soll ich mich zu tode kränken? Kan des höchsten rechte hand Doch leicht ändern solchen stand. Starker GOTT, du kanst noch rathen, Durch dergleichen wunderthaten, Als du schon der ganzen welt Hin und wieder vorgestellt.

7. Wenn ich bey mir im gemüthe Uberlege deine güte, Deine weisheit, deine macht, Hoff ich darauf tag und nacht. HErr, ich bitte, hilf mir armen, Durch dein väterlich erbarmen: Sende meiner seele ruh, Und dem leibe rettung zu.

8. Daß ich mich zufrieden geben, Und dir heilig könne leben, Deines namens herrlichkeit Auszubreiten jederzeit. Ich will beten, ich will wachen, Dich, was übrig, lassen machen. GOtt, ich weiß, du höreſt mich, Denn ich trau dir vestiglich.

610. Ihr kinder des höchsten, wie stehts um den glauben? Laßt euch nicht vom teufel die freudigkeit rauben. Bleibt immer im bande mit JEsu vest stehn, Laßt immer anfechtung und trübsal hergehn. Wer mit will zum himmlischen Zion hin wallen, Der lässet sich dieses gar gerne gefallen. Wer glaubet, der fleucht nicht, das merket vor allen :,:

2. Ihr wißt es, hier giebt es gar vieles zu leiden. Das haupt selbst das konte das leiden nicht meiden, Doch machte ihn dieses nicht zagend noch weich, Durch leidendes todes ging er in sein reich. Ey darum bedenkt doch, bedenket ihr brüder, Wie wären wir Christi anhänger und glieder, Wenn wir nicht auch wolten ins leiden hernieder? :,:

3. Ey darum, ihr brüder, nur immer gelitten, Und dabey im glauben fein muthig gestritten. Wenn JEsus sich selber als grausam verstellt; Wenn Moses mit seinem gesetze herfällt; Wenn euer gewissen euch selbst will verdammen; Wenn sünde und teufel mit helfen anflammen; So setzet die kräfte des glaubens zusammen :,:

4. Und lasst uns den glaubenskampf ritterlich kämpfen. Die feurigsten pfeile kan dieser schild dämpfen. Entfalle nur keinem das herz und der muth. Es muß uns gelingen. Ja, es geht gut. Nur immer im glauben gebetet, gerungen, Und näher and näher in Christum gedrungen. So ist es noch allen mit streitern gelungen! :,:

5. Seht an die exempel der väter und alten, Wie haben sich diese so tapfer gehalten! Wir haben die wolke der zeugen da stehn, An denen wir können dis lernen und sehn, Sie haben geglaubet, gehoffet, gelitten, Gerungen, geflehet und tapfer gestritten, Sie liefen den kreuz-weg mit hurtigen schritten :,:

6. Und siehe, wie herrlich ists ihnen gelungen! Jetzt jauchzen sie

droben mit herrlichen zungen Sie sind nun vom glauben zum schauen gelangt; Sie stehen da, wo ihr haupt ewiglich prangt, Mit kronen der ehren und edelgesteinen, Die GOTT hat bereitet aus thränen und weinen. Wer solte nicht wünschen, auch da zu erscheinen :,:

7. Bedenket auch ferner die seligen stunden, Die ihr schon im glauben an JEsum gefunden Gedenket, ihr lieben, ach denket zurück, Wie manchen holdseligen lieblichen blick Habt ihr schon im leiden, bey thränenden wangen, Von eurem holdseligen bruder empfangen! Ihr könnet derselben noch tausend erlangen :,:

8. Und ist nicht ein gnadenblick höher zu schätzen, Als aller welt freude und tolles ergötzen? Ihr wisset, euch bleibet ein gnädiger GOtt: Die lustige welt wird hingegen zu spott, Dieweil ihr vergnügen nicht ewig kan währen Es muß sich in heulen und weinen verkehren. Wer wolte nun wohl die welt freude begehren? :,:

9. Eu'r weinen hingegen verkehrt sich in freude, Wenn ihr einst gelanget zur seligen weide, Allwo ihr dem lamme solt jauchzend nachgehn, Wies hier ist mit thränenden augen geschehn. Da werdet ihr ewig in freude verbleiben, Da wird euch kein unfall zum trauren antreiben. O könten wir dieses recht fassen und gläuben! :,:

10. Ey darum, ihr brüder, erweckt euch zum glauben. Lasst euch nicht den muth und die freudigkeit rauben, Bleibt vest und beständig, seyd männlich, seyd stark, Wer weiß noch, wie lange? dann liegt ihr im sarg Da muß doch die ruthe Des treibers aufhören. Die stimme des drängers kan auch nicht beschweren, Und ihr seyd doch selig in gnaden und ehren :,:

11. Entfallet nicht selbsten aus eurer veste, Bedenket, beständigkeit ist hier das beste. Drum greifet nur muthig den glaubenskampf an, Wir müssen, wir müssen doch einmal daran Wir müssen durch alle anfechtung uns gläuben, Und glaubend an JEsu stets hangen und bleiben. So kan man die pforten der hölle vertreiben :,:

12. Du aber, o JEsu, ach stärk uns den glauben. Du siehest, wie um uns die feinde her schnauben. Des Belials fluthen die rauschen mit macht, Wir müssen oft tappen in finsterer nacht. Erbarme dich unser, vergib uns die sünden. Du wollest die wunden der seelen verbinden; Uns völlig bereiten, und stärken und gründen :,:

In bekanter Melodey.

611. JN dich hab ich gehofet, HERR! Hilf

daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich, In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr kehr her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür: Eil bald mich zu erretten In

angst

angſt und weh, Ich lieg oder ſteh, Huf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOTT und ſchirmer ſteh mir bey, Sey mir ein' burg, darinn ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wider mein' feind, Der gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärk, mein fels, mein hort Mein ſchild, mein' kraft, ſagt mir dein wort, Mein' hülf, mein heil, mein leben, Mein ſtarker GOtt In aller noth: Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falſchem gedicht, Viel netz und heimlich' ſtricken: HErr, nimm mein wahr In dieſ'r gefahr, Behüt mich für falſchen tücken.

6. HErr, meinen geiſt befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O wahrer GOtt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, und herrlichkeit Sey dir, GOTT Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geiſt mit nahmen! Die göttlich' kraft Mach' uns ſieghaft Durch JEſum Chriſtum, Amen.

In bekanter Melodey.

612. JEſu, meine freude, Meines herzens weide, JEſu, meine zier, Ach! wie lang, ach! lange, Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, mein bräutigam, Auſſer dir ſoll mir auf erden, Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen Bin ich vor den ſtürmen Aller feinde frey: Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern! Mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken: JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotzt der furcht darzu! Tobe, welt, und ſpringe! Ich bin hie und ſinge In gar ſichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht: Erd und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergötzen, JEſu meine luſt: Weg, ihr eitlen ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewuſt: Elend, noth, kreuz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht: Gute nacht, ihr ſünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, du ſtolz und pracht, Dir ſey ganz, du laſterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! Denn mein freuden-meiſter, JEſus tritt herein: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude ſeyn: Duld ich ſchon hie ſpott und hohn; Dennoch bleibſt du auch im leide, JESU meine freude.

Mel. Nun freut euch lieben.

613. IST Ephraim nicht meine kron, Und meines herzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer Sohn, Mein stern und meine sonne, Mein augen-lust, mein edle blum, Mein auserwehltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufzens stim̃ Und hochbetrübtes klagen: Mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und wohl geschlagen; Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht, Und nutzen meiner sünden.

3. Hör, alle welt: ich bin getreu, Und halte mein versprechen; Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eid, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit, Mich ihm zu eigen gabe; Ich sprach: du hast mein herz erfüllt Mit deiner lieb ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand Dich als ein Vater führen: Dich selbst will ich, und auch dein land, Aufs schönst und beste zieren: Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines segens-schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen: Und wenn du wieder kehrst zu mir So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein herze gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt, In treuer lieb und gnade.

8 Kommt, alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden: Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

Mel. Herzlich thut mich verl.

614. EInen hat GOTT verlassen, Der ihm vertraut allzeit: Und ob ihn gleich viel hassen, Geschicht ihm doch kein leid. GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz meiner armen seele: In dieser bösen welt Ist doch nur kreuz und leiden, Und muß auch also seyn; Denn die zeitliche freude Bringt uns ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand In allen meinen nöthen, Ihm beff'r als mir bekant: Um geduld will ich stets bitten In all'n anliegen mein

mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelfer seyn.

4. All's glück und ungelücke, Das kömmt allein von GOtt; Ich weiche nicht zurücke, Und steh in meiner noth: Wie kan er mich denn hassen, Der treu noth helfer mein? Und wenn die noth am grösten, So will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Was sonst der welt gefällt, Drauf ich mein sinn nicht setze, Das bleibet in der welt: Ein'n schatz hab ich im himmel, Der JEsus Christus heisst, Ist über alle schätze, Schenkt uns den heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines herzens schrein, Sein blut hat er vergossen Für mich arms würmelein, Mich damit zu erlösen Von ewger angst und pein: Wie könt auf dieser erden Doch grössre liebe seyn!

7. Nun soll ich mich erzeigen Dankbar für solche gnad, Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab: Wie ers mit mir will machen, Sey ihm all's heimgestellt; Ich befehl ihm all mein sachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen Diß schlechte liedelein, HERR, durch dein blutvergiessen Laß mich dein erbe seyn. So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon: Im himmel soll mir werden Die ewge gnaden-kron.

Mel. Kommt her zu mir spr.

615. KOmmt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen: Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicken wird: Kein übel soll euch schaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch solt erzeigen. Seyd fein sanftmüthig, wie ich bin: Liebt demuth, lasst nicht euren sinn In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jeder zeit Für eure seel in freud und leid Trost und erquickung finden. Mein joch ist sanft, leicht ist die last: Wer sie geduldig auf sich fasst, Dem helf ich überwinden.

*4. Ich komm zu dir, o JEsu Christ! Der du der nachfolg vorbild bist, Laß mich das stets betrachten: Daß ich mich selbst, und was die welt Für lust betrüglich mir vorstellt, Könn gegen dir verachten.

5. Gib, daß ich wahre demuth üb', Den nächsten fort mit sanftmuth lieb. Dein joch trag bis ans ende, Für meine seel hier ruh erlang, Und dort die ehren-kron empfang, Wann ichs durch dich vollende.

In eigner Melodey.

616. KOmmt her zu mir, spricht GOTTES Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alt, frauen und mann, Ich will euch geben, was ich hab, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein' bürd ist gering, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen tragn, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben spat und früh, Das' solt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut Wenns geschicht nach GOttes willen.

4 Gern wolt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle christen leiden: So mag es anders gar nicht seyn, Darum ergib dich nur darein, Wer ewge pein will meiden.

5. All creatur bezeiget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leid'n kan es nicht meiden: Wer denn in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel, Mit schwerem gewissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben: Gleich wie die blumen auf dem feld, Also wird auch die schnöde welt In einem hui verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn einer liegt in der letzten noth, Dann will er erst from̃ werden. Einer schafft diß, der andre das, Sein'r armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So heb er an ein grosse klag Will sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr; die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9 Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem mayen: Wenn einer hätt die ganze welt, Silber, und gold, und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem gelehrten hilft doch nicht sein' kunst, Der weltlich' pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben: Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er noch lebt in der gnaden zeit, Ewig muß der verderben.

11. Höret und merkt ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben sind, Lasst euch die müh nicht reuen: Halt't stets am heilgen GOttes wort, Das ist euer trost und höchster hort, GOTT wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des fleisches muth, In gunst, gesundheit, grossem gut, Würdt ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eur fleusch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Ist

14. Ist euch das kreuz bitter und schwer, Gedenkt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leiden seyn Ohn unterlaß die ew'ge pein Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit Mit Christo hab'n die ewge freud, Dahin sollt ihr gedenken: Es lebt kein mann, der ausspreche, Die glorie und den ewgen lohn, Den euch der HERR wird schenken.

16. Und was der ewge gütige GOTT In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen, Das hält und giebt er gewiß fürwahr: Der helf uns zu der engel schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

M. Zion klagt mit angst und.

617. KOmt, ihr traurigen gemüther, Kommt wir wollen wiederkehrn Zu dem HErren, dessen güter Kein verderben kan verzehrn, Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eifer umgestürzet: Seine gnad bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmten angesicht, Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht: Doch deswegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, Springt vor seinem arm entzwey, Wenn zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wenn des dritten licht Durch deß himmels fenster bricht Frölich auf erneuter erden Vor ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, Und mit grossem fleisse sehn, Was für wunder, gnad und gaben Uns von oben her geschehn Da wird dieses nur allein Unsers herzens sorge seyn, Daß wir GOtt, des wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird sich zu uns machen, Wie die schöne morgen röth, Über welche lust und lachen Bey der ganzen welt entsteht: Er wird kommen uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voller süsser kraft und segen, Wie die früh und spaten regen.

6. Ach! wie will ich dich ergetzen, O mein hochgeliebtes volk! Meine gnade soll dich netzen, Wie ein' ausgespannte wolk, Eine wolke, die das feld, Wenn der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau befeuchtet.

M. HErr nicht schicke deine.

618. LAß, o HErr, dein ohr sich neigen, Dir mein wort zu herzen steigen, Stoß mich ja nicht von dir hin, Weil ich arm und elend bin. Hüte meiner seel und leben, Die ich heilig dir ergeben, Deinen diener bring aus noth, Der auf dich nur hofft, o GOTT.

2. Gnade, HERR! wenn mit gebete Alle tag ich vor dich trete: Springe deinem diener bey, Daß mein herz erfreuet sey. Denn zu dir steht mein gemüthe, Du bist gut und selbst die güte, Und verstössest keinen nicht, Welcher dich zum nutz anspricht.

3. HERR, ich bitte, laß mein schreyen Vor dein treues ohr gedeyen: Höre, starker helfersmann, Meine seufzer gnädig an. Wenn mich trübsal ganz umringen, Und die höchsten nöthen dringen, So geht mein geschrey vor dich, Denn ich weiß, du hörest mich.

4. Niemand kan sich dir vergleichen, Aller rath muß deinen weichen: Aller heiden grosse schaar, Die dein werk sind ganz und gar, Werden, HErr, sich vor dir neigen, Deinem namen ehr erzeigen. Groß ist deiner wunder schein, Und du bist nur GOTT allein.

5. Lehr auf deiner bahn mich gehen, Und in deiner wahrheit stehen: Halte mich bey dem allein, Daß ich dich, GOtt, fürchte rein. Dank will ich, o HErr, dir sagen, Wenn du wegnimmst meine plagen, Deines namens herrlichkeit Will ich preisen jederzeit.

6. Groß ist deine güt und gabe, Du hast aus dem tiefen grabe, Meine seel hervor gebracht. O GOtt, stolzer leute macht Will an meiner noth sich laben: Die dich nicht vor augen haben, Die gottlosen stehen mir Nach der seele für und für.

7. Du hergegen hast erbarmen, HERR, mein helfer, mit den armen: Du bist gnädig für die schuld, Trägest lange zeit geduld. Deine güt ist nicht zu zehlen, Deine wahrheit mag nicht fehlen: Siehe mich nun wieder an, Daß ich gnade spüren kan.

8. Laß doch deinen knecht sich stärken, Deiner magd sohn rettung merken; Laß ein gnaden-zeichen sehn, Und zum besten mir geschehn: Daß sich meine feinde grämen, Und darüber müssen schämen, Wenn du mich in schutz gefasst, Und so reich getröstet hast.

9. Hilf, GOtt Vater, daß dein ehre, Allenthalben sich vermehre! JEsu Christ, durch deinen tod Rette mich aus aller noth! Heilger Geist, mich fort regiere, Und auf rechtem wege führe, Daß ich jetzt und allezeit Dir zu dienen sey bereit!

In eigner Melodey.

619. MAg ich unglück nicht widerstahn,

Muß ungnad han Der welt für mein recht glauben: So weiß ich doch, es ist meine kunst, GOttes huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOTT ist nicht weit, Ein' kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich sein's worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOTT mich furcht lässt finden:

den: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt veſt, Iſts allerbeſt, Das zeitlich muß verſchwinden; Das ewge gut Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helf mirs überwinden.

3 All ding ein weil, ein ſprichwort iſt. HErr JEſu Chriſt, Du wirſt mir ſtehn zur ſeiten, Und ſehen auf daß unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich denn dran Auf dieſer bahn: Welt, wie du wilt, GOTT iſt mein ſchild, Der wird mich wohl begleiten.

Mel. JEſu meine freude.

620. MEine ſeel iſt ſtille Zu GOtt, deſſen wille Mir zu helfen ſteht; Mein herz iſt vergnüget Mit dem, wies GOtt füget, Nimmt an, wie es geht; Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt JEſus ungeſchieden, So bin ich zu frieden.

2 Meine ſeele hanget An dir, und verlanget, GOTT, bey dir zu ſeyn Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein: Von der welt, ehr, luſt und geld, Worauch ſo viel ſind befliſſen, Wag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, Sagt ſie, und ſonſt keiner Wird von mir geliebt. JEſus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt: Er allein, er ſoll es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt' erwege, Und dich gläubig lege Sanft in ſeinen ſchooß, Lerne ihm vertrauen, So wirſt du bald ſchauen, Wie die ruh ſo groß, Die da fleuſſt aus ſtillen geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, Den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, Und ſich ganz verſcharret Tief in JESU bruſt, Sie wird ſtark durch hoffen, Was ſie je betroffen, Träget ſie mit luſt: Faſſet ſich ganz männiglich Durch geduld und glauben veſte: Am end kommt das beſte.

6 Amen! es geſchiehet, Wer zu JEſu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie GOtt ſeinen kindern Pflegt das kreuz zu mindern, Und das glück zu ſpar'n Bis zum end: alsdann ſich wendt Das zuerſt geköſte leiden, Und gehn an die freuden.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

621. MEine ſeele, laß es gehen, wie es in der welt jetzt geht, Meine ſeele, laß es ſtehen, Wie es jetzo geht und ſteht: Liebſte ſeele, halte ſtille, Denke, das iſt GOttes wille.

2. Iſt die welt gleich dir zuwider, Und biſt deiner freunde ſpott, Drücken dich die feinde nieder, So vertraue deinen GOtt: Liebſte ſeele, halte ſtille, Denke, das iſt GOttes wille.

3 Iſt in deiner herzens-kammer Nichts als lauter herzeleid, Plaget dich ſehr groſſer jammer Hier in dieſer ſterblichkeit: Liebſte ſeele, halte ſtille, Denke ꝛc.

4. GOTT pflegt die getreuen

herzen, Wenn sie durch das kreuz bewährt, Wohl zu trösten nach den schmerzen, Und giebt, was sie nur begehrt: Liebste seele, halte stille, Denke das ist ꝛc.

5 Auf den regen scheint die sonne, Also kömmet lust auf leid, Auf die angst kömmt lauter wonne Freude kömmt auf traurigkeit: Liebste seele ꝛc.

6. Solt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt: GOtt gibt auf das scheiden freude, Freude giebt er auf die noth. Liebste seele, halte stille, Denke, das ist GOttes wille.

M. In dich hab ich gehoffet.

622. MEin geist und sinn ist hoch erfreut In GOtt der mich hat benedeyt In Christo seinem Sohne, Den er zum heil Und besten theil Gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwehlt, Und seinen kindern zugezehlt, Er wird mich nimer lassen; Die gnaden-füll Gibt, was ich will: Sein lieb ist ohne massen.

3. Bin ich gleich sünder des nicht werth, Bleibt seine huld doch unversehrt, Sie hebt, sie trägt, sie duldet: Drum trifft mich nicht Das zorn-gericht, Das ich sonst hätt verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, Was meine unarth hat gethan, Weñ ihn mein glaube fasset, Und alle sünd, Die sich noch findt, Mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, Der mir den weg zum leben weis't, Sein' lieb ins herze giesset, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und versüsset.

6. Er ist der allerbeste freund, Ders treu und gut mit mir gemeint, Man findt nicht seines gleichen; Wer ihn erkennt Und Vater nennt, Solt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb mich ihm vollkomen hin; Ohn ihn will ich nichts wissen: Weil ich ihn hab Zu meiner gab, Kan ich leicht alles missen.

8. Er ist mein leben, trost und licht, Mein fels, mein heil: drum ach ich nicht Selbst himmel und die erden; Weil mir ohn ihn, Nach meinem sinn, Kein gut und theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes gut, Mein herz in seinem herzen ruht, Ich schlafe ganz mit frieden. Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wenn man mir flucht, Und wenn der feind mein unglück sucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und steht mir bey, Daß ich kan frölich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, Ich werd ihn selbst mit augen sehn, Den ursprung wahrer freuden: Mein herz wird sich Das glaube ich, Ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menschlich ohr hat es gehört,

gehört, Was mir von GOtt noch ist beschehrt, Ich seh es schon im glauben, und freu mich sehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kan rauben

M. Auf meinen lieben Gott.

623. MEin GOtt, ich habe mir Gar vest gesetzet für, Ich will mich fleißig hüten, Wenn meine feinde wüten, Daß, wenn ich etwas spreche, Ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüth entbrennt, So hab ich mich gewöhnt Vor deinen stuhl zu treten, Lass' herz und zunge beten: HErr, zeige deinen knechte, Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl Bedenken, daß ich soll Einmal von dieser erden Hinweggeraffet werden, Und daß mir deine hände Gesetzet zeit und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit: Und wenn man diß mein bleiben Soll recht und wohl beschreiben, So ists ein nichts, und bleibet Ein stäublein, das zerstäubet.

5. Ach! wie so gar nichts werth Sind menschen auf der erd! Die doch so sicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verschwindt im augenblicke.

6. Sie gehen in der welt, Und suchen gut und geld, Den schatten, einen schemen, Und können nichts mitnehmen, Wenn, nach der menschen weise, Sie thun des todes reise.

7. Sie schlafen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht geflissen, Und können doch nicht wissen, Wer wenn sie niederliegen Ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, wo soll ich hin? Wer tröstet meinen sinn? Ich komm an deine pforten, Der du mit werk und worten Erfreuest, die dich scheuen, Und dein allein sich freuen.

9. Wenn sich mein feind erregt, Und mir viel schmach anlegt, So will ich stille schweigen, Mein herz zur ruhe neigen: Du, richter aller sachen, Du kanst und wirst wohl machen.

10. Wenn du dein' hand ausstreckst, Des menschen herz erschreckst, Wenn du die sünd heimsuchest, Den sündern schiltst und fluchest: So geht in einer stunde All herrlichkeit zu grunde.

11 Der schönen jugend kranz, Der rothen wangen glanz, Wird wie ein kleid verzehret, So hie die motten nehret. Ach wie gar nichts im leben Sind, die auf erden schweben!

12. Du aber, du mein hort, Du bleibest fort und fort Mein helfer, siehst mein sehnen, Mein angst und heisse thränen, Erhörest meine bitte, Wenn ich mein herz ausschütte.

13. Drum ruhet mein gemüth Allein auf deiner güt: Ich laß dein herze sorgen, Als deme nichts verborgen, Wie meiner feinde tücke Du treiben solt zurücke.

14. Ich

14. Ich bin dein knecht und kind, Dein erb und haus gesind, Dein pilgrim und dein bürger, Der, wenn der menschen-würger Mein leben mitgenommen, Zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur welt muß ich hinaus, Der himmel ist mein haus, Da mit den engel schaaren Mein' eltern und vorfahren, Auch schwester, freund und brüder Jetzt singen ihre lieder.

16. Hier ist nur quaal und pein: Dort, dort wird freude seyn, Da hin wañ es dein wille, Ich frölich, sanft und stille Aus diesem jañerjahren Zur ruhe will abfahren.

Mel. Wie schön leucht uns.

624. MEin JEsu, süsse seelen-lust! Mir ist nichts ausser dir bewust, Wenn du mein herz erquickest, Dieweil dein kuß so lieblich ist, Daß man auch seiner selbst vergisst, Wenn du den geist entzückest, Daß ich In dich, Aus dem triebe Reiner liebe, Von der erde Uber mich gezogen werde.

2. Was hatt, ich doch für trost und licht, Als ich dein holdes angesicht, Mein JEsu, noch nicht kannte: Wie blind und thöricht gieng ich hin, Da mein verkehrter fleisches-sinn Von welt begierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, Aus wär ihr schlechtes frölich seyn Ein herzliches vergnügen: Allein wie elend gehts vorbey, Da sieht man, daß es blendwerk sey, Wodurch wir uns betriegen: Drum muß JEsus Mit den schätzen Mich ergetzen, Die bestehen, Wenn die welt-lust muß vergehen.

4. Wer JEsum vest im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu schmecken: Pflegt JEsus gleich zu mancher zeit Bey grosser herzens-traurigkeit Sein antlitz zu verdecken; Ist doch Sein joch Sanft und feiner, Als wenn einer Auf dem bette Dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weis ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster seelen-hort, Nicht ewiglich versteckest, Du thust vor mir die augen zu, Auf daß du desto grössre ruh Hernach in mir erweckest, Wenn ich Treulich Als ein erbe An dir klebe Auch im leide, Nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, Mein JEsu! wär es auch der tod, Von deinem dienst abschrecken: Ich weiß, daß mich dein herze liebt, Darum so geh ich unbetrübt, Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin stille, Ists dein wille Mich zu kränken, Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und solt ich auch, mein hort, in mir Dein süsses manna nicht allhier In dieser zeit empfinden: So will ich doch zufrieden seyn,

Und

Und wer'e deinen guaden-schein
In jenem leben finden: Da man
Stets kan Sich zu laben JEsum
haben, Stets erblicken, Und ihn
in die arme drücken.

8. Allein, du holder menschen-
Sohn, Ich kenne deine liebe schon,
Wenn uns die dornen stechen,
Dein herz, daß mich in trauren
setzt, Und sich verschleußt, muß
doch zuletzt Von lauter liebe bre-
chen: Drum füllt Und quillt In
mein herze Nach dem schmerze
Deine füsse, Die ich noch allhier
geniesse.

9. Du salbest mich mit freuden-
öl So, daß ich öfters leib und
seel Recht inniglich erfrenen: Ich
weiß wohl, daß du mich betrübst,
Ich weiß auch, was du denen
giebst, Die sich davor nicht scheuen
Drum gib Den trieb, Unabwen-
dig Und beständig Treu zu blei-
ben, Und recht vest an dich zu gläu-
ben.

10. Der glaub' ist eine starke
hand, Und hält dich als ein vestes
band, Ach! stärke meinen glauben:
Im glauben kan dich niemand
mir, Im glauben kan mich nie-
mand dir, O starker JEsu! rau-
ben, Weil ich Frölich Welt und
drachen Kan verlachen, Und die
sünden Durch den glauben über-
winden.

Mel. Christi tod ist Adams.

625. MEine hoffnung ste-
het veste Auf den
lebendigen GOtt; Er ist mir der
allerbeste, Der mir beysteht in der
noth: Er allein Soll es seyn, Den
ich nur von herzen mein.

2. Sagt mir, wer kan doch ver-
trauen Auf ein schwaches men-
schen kind? Wer kan veste schlösser
bauen In die luft und in den
wind? Es vergeht, Nichts besteht,
Was ihr auf der erde seht

3. Aber GOttes güte währet
Immer und in ewigkeit, Vieh und
menschen er ernehret Durch er-
wünschte jahres-zeit: Alles hat
Seine gnad Dargereichet früh
und spat.

4. Giebet er nicht alles reich-
lich, Und mit grossem überfluß?
Seine lieb ist unbegreiflich, Wie
ein starker wasser-guß; Luft und
erd Uns ernehrt, Wenn es Gottes
gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen schö-
pfer Durch den wahren menschen-
Sohn, Der uns, wie ein freyer
töpfer, Hat gemacht aus erd und
thon: Groß von rath, Stark von
that Ist, der uns erhalten hat.

M. JEsus meine zuversicht.

626. MEinen JEsum
laß ich nicht. Ach
was wolt ich bessers haben? Ru-
he, freude, trost und licht Liegt in
seinem schooß vergraben. Alles,
was vergnügung giebt, Hab ich,
weil mich JEsus liebt.

2. Er ist mein, und ich bin seyn;
Liebe hat uns so verbunden: Es
ist auch mein trost allein Nur in
seinem blut und wunden. Auf ihn
bau ich felsen-vest, Voller hoff-
nung, die nicht lässt.

3. Ohne

3. Ohne JEsum würde mir
Nur die welt zur hölle werden;
Hab ich ihn, so zeigt er mir Oft
den himmel auf der erden; Hungert mich, so setzt er mir Brod wie
lauter manna für.

4. Eine stunde da man ihn
Recht ins herze sucht zu schliessen,
Giebt den seligsten gewinn, Gnad
und friede zu geniessen. Ein nach
ihm geschickter blick Bringt viel
tausend lust zurück.

5. Ach wie wird mein kreuz so
klein! Hilft er mirs doch selber
tragen, Richtet es zum besten ein,
Er will auch nicht immer schlagen: Nach der ruthe kömmt die
huld, Er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, Rechts und links durch dick
und dünne: Er hat dennoch über
mich Immer etwas guts im sinne;
Ja es führt die wunderbahn Nirgends hin, als himmel an.

7. Von der treuen JEsus hand
Offenbahrt sich lauter liebe;
Nichts beruht auf unbestand Bey
dem reinen liebes-triebe: JEsus
immer einerley, Er ist und verbleibet treu.

8. Blinde welt, such immerhin
Rauch und koth auf dieser erden.
Ausser JEsu kan mein sinn Niemals recht vergnüget werden. Also bleibts bey dieser pflicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

In eigner Melodey.

627. NIcht so traurig nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir GOtt
glück, gut und ehr Nicht so viel, wie andern, giebt: Nimm vorlieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschenkind, Hast kein recht in dieser welt, Alle die geschaffen sind, Sind nur gäst in fremden zelt. GOTT ist HErr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erde haben solt: Schau den himmel über dir, Da da ist dein edles gold, Da ist ehre da ist freud, Freud ohn end', ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt Um ein' hand voll eitelkeit, Wenn ihm GOtt dagegen schenkt Schätze der beständigkeit: Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein herz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wenn du gehest aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst ins grabes-thür.

6. Aber was die seele nehrt GOttes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut. Erden-gut zufällt und bricht, Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach wie bist du doch so blind, Und im denken unbedacht! Augen hast du menschen-kind, Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein schatz ist das!

8. Zähle

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl, Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumal, Keines gäbst du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund Deines herzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschehrt! Du hast mehr als sand am meer, Und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüsste, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach so begierig strebt Dein verblendtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu, Wann du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines herzens haus Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus, Ja er wählet, dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey so richte dich empor, Du betrübtes angesicht! Laß das seufzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht! Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-Sohn, Deinem willen maaß und ziel, Rühre stets vor GOttes thron Deines dankens saiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauf Allzeit GOttes eingedenk: Wie es kömmt, nimmt alles auf, Als ein wohl bedacht geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn! GOtt und himmel bleibt dir stehn.

Mel. O GOtt du frommer.

628. O JEsu, siehe drein, Und hilf mir armen siegen, Mein herz fühlt nichts als tod, Mein geist muß unten liegen: Mein wollen sehnet sich, Und kan vollbringen nicht, Wohin der matte geist Die schwachen kräfte richt't.

2 Die höll hat mich bestrickt, Der tod hat mich gefangen, Wo ich mich wend und kehr, So bleibt doch nur verlangen: Vermein ich hoch zu stehn, So lieg ich in dem koth, Und meines sieges kraft Führt mich in noth und spott.

3. Ich wirk, ich lauf, ich renn, Und weiß doch nicht zu finden Den weg zur wahren ruh, Noch mich der last entbinden, Die des gesetzes trieb Mir täglich häufet auf, Und doch nicht reichet dar Die kraft zum himmels-lauf.

4. Du, JEsu, du allein Kanst meinen jammer enden, Mein können stehet nur In deinen helfershänden; Wo du nicht neue kraft Zum leben giessest ein, So wird mein sehnen selbst Zu nichts als lauter pein.

5. Drum, HErr, erbarme dich, Laß deine gnade fliessen In meine durstige

dürst'ge seel, Ich lieg vor deinen füssen, Ich schrey, ich laß dich nicht, Bis deine segens kraft In mir den tod besiegt, Und neues leben schafft.

6. Du hast es zugesagt, Du wilst mich gern erquicken, Wo nur mein arges herz Nicht heget heuchlers tücken, Sich aber opfert auf Ohn allen hinterhalt, Damit die liebe dein Nur hab in mir gewalt.

7 So nimm denn alles hin, Laß mich mir nicht mehr leben, Hingegen treuer hirt, An deiner führung kleben: Ach! fasse mich nur vest, Jag alle feind hinaus, Damit mein innerstes Dir werd ein reines haus.

8 Beweise deine macht, Du starker schlangen-treter, Und zeig der finsterniß, Daß du noch seyst erretter; Führ aus in mir den sieg Zu aller feinde spott, Erfülle nur den rath, Solt's kosten blut und tod.

9. Wie lange soll, o HErr, Der feind den ruhm noch haben, Daß meine freude sey In seiner macht begraben: Errette doch die seel, Die du dir hast erkauft, Die aber noch bestrickt In ihr verderben lauft.

10. Du hast mir aufgethan Die augen, daß ich sehe, Das alles, was an mir, Von dir, mein heil, abgehe, So tritt nun auch heran, Und in der that erfüll, Was du versprochen hast, Und was erwehlt dein will.

11. Gib grosse glaubens-kraft, Damit ich nicht erschrecke Vor der vernunft gedicht, Noch wankend mich verstecke: Wenn deine lieb das fleisch In seinen tod einführt, Und deine dornen kron Den alten menschen rührt.

12. Laß allen widerspruch In dir mich überwinden, Und in des lammes blut Die sieges-palmen finden: Dein' sanftmuth und geduld Des geistes schild mir sey, Bis daß du ihn gemacht Von allen feinden frey.

13. Wirst du in mir, mein heil, So kräftig dich verklären, Und mich zu deinem bild Durch sterben neu gebähren: So werd ich dir vereint, Und hab der freuden viel, Du führst mich unverrückt Zum vorgesetzten ziel.

M. Was GOtt thut das ist.

620. D

Reicher GOTT von gütigkeit, Von gnade und erbarmen, Wie groß ist deine lieblichkeit Bey allen geistlich armen! Mein herz ist still, Und spricht: dein will, O Vater in der höhe, Dein will' allein geschehe.

2. Laß leuchten nur dein angesicht In meinen dunkeln herzen, Da deines theuren wortes licht Zerstreuet alle schmerzen: Und öffnet mir Die schöne thür Der gnade und der wahrheit, In lauter frohen klarheit

3. Ach! selig und gar heilig ist, Wer hiezu kan gelangen, Daß du o mittler JEsu Christ, Den willen nimst gefangen, Und bringst

den

den sinn Zum Vater hin, Versühnt mit deinem blute, Da schmeckt man alles gute

4. Den GOtt ist nicht ein menschen-kind, Was böses zu erwehlen: Der beste mensch ist oftmals blind, Und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber sich ganz ledig-lich Vergnügt in GOttes wegen, Der findet lauter segen.

5. Drum schaff in mir, o heilger Geist, Den wahren sinn des Sohnes, Und gib mir, den du Tröster heisst Die einfalt deines thrones Daß ich ja frey Vom wollen sey, Und mich dir übergebe, Daß dein will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! des teufels list, Der immer will verhindern, Daß nicht, was doch dein rathschluß ist, Erscheine deinen kindern. Stoß ab den feind, Ders böse meint, Laß an das licht nicht kommen, Was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens schein Nun zeiget deinen willen, So wollest du, ohn alle pein Auch allen zweifel stillen. Versiegle du In tiefer ruh All innigkeit der seelen. Dein wille sey mein wählen.

630. Schönster Immanuel, Herzog der frommen, Du meiner seelen trost! komm, komm nur bald: Du hast mir, höchster schatz! mein herz genommen, So ganz vor liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wenn ich meinem JEsum stets behalt.

2. Dein nam ist zucker süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgen-stunde: Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Dann weicht vom herzen, was mir macht schmerzen, Wenn ich im glauben ihn anbet und schau.

3. Ob mich das kreuze gleich hie zeitlich plaget, Wie es bey christen oft pflegt zu geschehn: Wenn meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das herze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter Ist mir so bitter, Mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn satans list und macht mich will verschlingen, Wenn das gewissens-buch die sünde sagt, Wenn auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle, wenn der tod am herzen nagt: Steh ich doch veste, JEsus, der beste Ist, der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen Und bin dazu veracht't bey jedermann, Von meinen freunden auch gänzlich verlassen; Nimmt JEsus meiner doch sich herzlich an, Und stärkt mich müden, Spricht: sey zufrieden, Ich bin dein bester freund, der helfen kan.

6 Drum fahret immerhin, ihr eitelkeiten, Du, Jesu, du bist mein, und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du solt in meinem herz und munde seyn: Mein ganzes leben Sey dir erge-

ben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

Mel. Christus der uns selig.

631. SChwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele! Warum liegst du, GOtt zum spott, In der schwermuths-höhle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Flench du alte schlange, Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entrückt In den saal der freuden.

3. Wirfst du mir mein' sünden für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir soll holen? Wer hat dir die macht geschenkt Andre zu verdammen, Der du selbst doch liegst versenkt In der hölle flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von herzen; Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich diß vor GOttes-thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem vesten schloß, Daß kein feind kan fällen, Brächt' er gleich davor geschoß, Und gefahr der höllen.

6. Stürme, teufel, und du tod, Was könt ihr mir schaden; Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es sey, Mir GOtt nicht gewogen, Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind, Würd' er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmelszelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und gras? Weme füllt der segen Berg und thäler, feld und wald? Wahrlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und leibes weide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süsse lehren, So die christen mit gebühr Alle tage hören GOtt eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort, Und apostel schreiben, Als ein licht am dunkeln ort, Fackeln, die vertreiben Meines herzens finsterniß, Und in glaubens-sachen

Das

Das gewissen fein gewiß Und recht grund-veſt machen.

12. Nun auf diesen heilgen grund Bau ich mein gemüthe, Sehe, wie der höllen-hund Zwar dawider wüte: Gleichwohl muß er lassen stehn, Was GOtt aufgerichtet; Aber schändlich muß vergehn, Was er selber tichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe kreuz herein, Samt dem bittern leide; Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht, und kriegt geschwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun GOttes kind, Warum sollt ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint Mit der christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen Denn es kömmt die erndte zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey, so faß, o christen-herz, Alle deine schmerzen, Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen namen Deines GOttes preis und ehr, Er wird helfen, Amen!

Mel. JEsu meine freude.

632.

Selig ist die seele, Die in ihrer höhle, Dich, o JEsu, liebt, Du wirst sie umarmen, Und mit trost erwarmen, Wann sie ist betrübt. Du bist ihr licht, heil und zier, Ihres herzens süsse weide, Leben, schatz und freude.

2. Ein herz, das dich liebet, Ist stets unbetrübet, Und von sorgen frey: Unter tausend waffen Kan es sicher schlafen, Denn du stehst ihm bey: Wenn der feind, Ders böse meint, Noch so grausam tobt und wütet, Wird es doch behütet.

3. Schiesst der teufel pfeile In geschwinder eile Auf daß herze zu, Find ich in den klüften Und blutrothen grüften Deiner wunden ruh: Wenn mich gleich Ein ganzes reich Voller teufel wird umringen Will ich frölich singen.

4. Kommen seine schuppen Mit vermehrten truppen, Bieten wieder sturm, Sprechen mit belachen: Was will dieser machen, Dieser arme wurm? Wirst du doch, Das weiß ich noch, Mich vor aller feinde stürmen, JEsu, wohl beschirmen.

5. Tobt ihr satans rotten! Es wird euer spotten, Der im himmel sitzt, Er wird euer dichten Ganz und gar vernichten, Weñ ihr noch

so schwitzt: Seyd ihr gleich So groß und reich, Als der grosse Alexander, Stürzt ers mit einander.

6. Laßt mir alles nehmen, Ich will mich nicht grämen Um das schnöde geld: Reichthum kan wol drücken, Aber nicht erquicken, Und bleibt in der welt. Hab ich GOtt, So hats nicht noth, Uber hundert tausend schätzen, Muß mich GOtt ergetzen.

7. Würd ich mich drob kränken, Was würd' der gedenken, Der den himmel baut? Ist er doch mein Vater, Mein freund und berather, Den ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt: Mein stücklein brod Wird mir hier auf dieser erden Auch wol müssen werden.

8. Muß ich aller ehren Bloß seyn, und vermehren Meiner feinde ruhm: Laß sie immer prangen! Ich hab kein verlangen Nach der wiesenblum. Menschen-ehr Was ist sie mehr, Als ein ängstenvolles leben? GOtt kan mich erheben

9. Muß ich seyn betrübet: So mich JEsus liebet, Ist mir aller schmerz Uber honig süsse; Tausend zucker küsse Drücket er ans herz, Wann die pein Sich stellet ein, Seine liebe macht zur freuden Auch das bittre leiden.

In eigner Melodey.

633. SElig! ja selig, wer willig erträget, Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet, geschwinde, wie schwindende winde, Quälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Quälen der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmerzen im herzen verschmerzen, Stehet gerüsteten christen wohl an, Welche im herzen sind brennende kerzen, So uns erleuchten die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmerzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leichtlich geschlagen Gegen der ewigen höllischen quaal Dieser zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu der freuden in himmlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmerzen und leiden Werden wir (welches gewiß wird geschehn) Scheiden aus leiden und neiden zur freuden, Welches kein sterbliches auge gesehn. Solches uns alles aus gnaden woll geben Christus die wahrheit, der weg, und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser

ser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig wer es alles um JEsum erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

634. SEy getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach Von der liebe JESU scheiden, Murre nicht mit weh und ach: Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben, Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf, Deinem Gott nicht wieder auf; Fange an ein besser leben, Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hart betrübt; Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat, So must du verzeihen eben, Soll GOtt anderst dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt: Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt. Hoffe vest, GOtt ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes nöthen, Fichte frisch den letzten zug, Solt dich gleich der HErr auch tödten, Das ist ja der letzte ruck: Wer da recht mit JEsu ringt, Und wie Jacob ihn bezwingt, Der ists, der gewiß obsieget, Und die lebens-krone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus dem kampf, Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf: Ist das leiden dieser zeit, Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben Dort in jenem freuden leben.

7. So wohlan! so will ich leiden, Glauben, lieben hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im kreuze sich ergiebt: Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

Mel. HErr nicht schicke.

635. SOll ich mich denn täglich kränken, Und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemals mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen, Wie mirs einstens wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgericht

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten: Oder soll er jetzt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein will ichs zuschreiben, Da es,

wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, Wenn mirs so und so ergehet, Ob dasselbe nütz und gut, Oder ob mirs schaden thut: Da wir sonst in unsern lüsten Uns nicht zu entschliessen wüsten, Oefters wehlend ohngefehr, Was uns nur hochschädlich wär

4. Soll ich denn stets niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wissen mög: Soll mich solches gar nicht kränken, Sondern ich will stets bedenken, Daß ich vieler sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wolte selbsten ziehen Mich hervor aus niederm staub: Weil ich solches sicher glaub, Es lieg' nur an seinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir seinem wink allein Im beruf gehorsam seyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt: Sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm für solches danken, Und nur beten, nicht zu wanken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das herz auch hänge dran.

7. Ist mir armuth denn beschieden. Bin ich auch damit zu frieden: Weil mir dieses himmel vest, Daß er mich drum nicht verläßt. Ich will ihm doch freudig singen, Und mein täglich opfer bringen, Bis nach dieser armen zeit Folgt die wahre ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben: Soll dieselb in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne seine ehr; Daß ich müßig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wozu ich berufen bin.

9. Soll ich aber krankheit leiden: Will ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekant, Aus des höchsten liebeshand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht ohn massen grämen, Daß solch herbe arzeney Meinem fleisch von nöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zehlen, Und also mich lange quälen: So geschehe des HErren will, Dem ich auch gern, halte still. Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer leben Je zuweilen kommt ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber: Ist mir solches desto lieber, Daß ich denn von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen; So hier nicht geschehen kan, Weil die sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen, Und sein theurer nam gepriesen, Was er auch in seinem rath Uber mich beschlossen hat. Ich will anders nicht mehr achten Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum

beschluß Endlich alles frommen muß.

M. Liebster JEsu du wirst.

636. SOlt es gleich bißweilen scheinen, Als wenn GOtt verließ die seinen: Ey so weiß ich und glaub diß, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wanns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hat auch GOtt maaß und ziel, Er giebt, wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten: Er ist gegen seinem kind Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen. Trotz des schweren kreuzes-joch! GOtt, mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden! Will sie mich nicht länger leiden, Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen, Liebe du den erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Gnug, HErr, wenn ich nur dich habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr, wenn ich nur dich hab!

Mel. Christus der uns selig.

637. SOrge Vater, sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge, JEsu, sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle: Sorge, lieber GOtt, alhier Auch für meine sinne: Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende, Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner Sacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschenfreund, Für uns, deine kinder, Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth, Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schliessen zu Meine augen-lieder: Sorge, wenn ich bin zu ruh, Und erwache wie-

wieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut Ehr und guten namen: Sorge, wen mir leides thut Die welt und ihr saamen: Sorge, wenn zur sünd und spott Mich mein fleisch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen soll und scheiden.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan auf der erde: Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefordert werde: Sorge für mein grab stättlein, Sorge immer forten, Sorge für mich, du bist mein, Sorge aller orten.

Mel. Wer nur den lieben.

639. SO will ich, JEsu, dich nicht lassen, Es gehe, wie es wolle, hier: Ich will dich auch so feste fassen Im wahren glauben mit begier, Daß du nicht weichen kanst, wenn schon Sonst alles weichet mir davon.

2. Du bist doch der, darnach verlanget Mein herz, gedanken, muth und sinn, An dem mein wohl und weh nur hanget Wo du bist, will und muß ich hin, Dich suche ich bis in mein grab Von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magst auch, wo du wollest, leben, Ich laß dich weder spat noch früh: Du magst auch in der wüsten schweben, Bey dir ist mir es wüste nie; Denn wenn du in der wüsten bist, Ein paradies dieselbe ist.

4. Du magst gleich unter dornen sitzen, Ich laß dich nicht, mich mögen gleich Auch noch so sehr die dornen ritzen: Wo du bist, ist mein himmelreich, Ja, da sind rosen für und für, Bey dir ich keine dornen spür.

5. Du magst seyn in den tiefen gründen, Ich laß dich, liebster JEsu nicht; Du magst im finstern seyn zu finden, Bey dir ist finsterniß nur licht; Du machst auch wohl im regen seyn, Der ist bey dir nur sonnen-schein.

6. Du magst seyn, JEsu, in der irre, Ich laß dich doch nicht, meine zier; Nach dir, dem rechten weg, ich girre, Kein irreweg ist mir bey dir: Du magst seyn im unfried und streit, Bey dir ist mir stets einigkeit.

7. Du magst im tode seyn, ich werde Und kan dich lassen nicht, mein GOtt: Bey dir ist, weil du mein gefährte, Mit lauter heil, kein tod kein spott. Du magst seyn in der traurigkeit, Bey dir ist freud ohn einig leid.

8. O! bist du, JEsu, mir zur seiten, So kan ich mit getrostem muth Ganz unversehrt durch angst und leiden, Durch wasser-fluth und feuers-gluth, Durch wilde thier, und durch ein heer Der feinde laufen ohn beschwer.

9. Bin ich bey dir, so mag man treiben Mich, JEsu, mit dir immerfort: Du magst mich länger lassen bleiben, Wenn du nur bey mir bist, mein hort, Allhier auf

dieser

dieser lebens-bahn; Du magst mich führen himmel-an.

10. Ich will mich hengen klet-ten veste An dich, HErr JEsu, nacht und tag: Ach thu du, lieb-ster schatz das beste, Und was al-lein ich nicht vermag. Auf das ich lasse nimmer dich, So laß, HErr JEsu! nimmer mich.

In bekanter Melodey.

639. VOn GOtt will ich nicht lassen, Denn er lässt nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irre fehr, Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey, wo ich woll, im land.

2. Wenn sich der menschen hul-de Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein' macht und gnad bewährt, Er hilft aus aller noth, Erret't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nicht gereuen, Er wendet al-les leid, Ihm sey es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Christ Als sei-nen lieben Sohn, Durch ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernehret, Lobt ihn ins himmels-thron!

5. Lobt ihn mit herz und munde Welchs er uns beydes schenkt. Das ist ein' selge stunde, Darinn man sein gedenkt, Sonst verdirbt allezeit, Die wir zubringen auf er-den, Wir sollen selig werden, Und bleibn in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem stolz und pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, Das vor ward groß geacht: Wir werden nach dem tod Tief in die erd begra-ben, Wenn wir geschlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß, Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los, Ganz heilig rein und zart, Ein kind' und erb des HEr-ren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listge art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie wiederwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kömmt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wieder-fahren soll.

9. Das ist des Vaters wille Der uns geschaffen hat; Sein Sohn hat guts die fülle Erworben durch sein gnad: Auch GOtt der heilge Geist Im glauben uns re-gieret, Zum reich des himmels füh-ret Ihm sey lob ehr und preis.

In bekanter Melodey.

640. WArum betrübst du dich, mein herz? Bekümmerst dich, und trägest schmerz Nur um das zeit-

lich' gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein, Mein Vater und mein HErre GOTT, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches herz. Ich bin ein armer erdenkloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verlässt sich auf sein gut, Ich aber will vertraun meinem GOTT, Ob ich gleich werd' veracht, So weiß ich und gläub vestiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein' wittwe aus Sidonier land, Zu welcher du von GOtt warst'st gesandt.

6. Da er lag unterm wacholder-baum, Ein engel GOttes vom himmel kam, Und bracht ihm speis' und trank, Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Vom König Pharao gefangen hart, Um sein' gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er kont vater und brüder ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feur ofen roth, Sein' engel sandt er hin, Bewahrt sie vor des feuers gluth, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOTT, du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein vertraun steht ganz zu dir: Mach mich an meiner seele reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr will ich gern entbehrn, Du woll'st mir nur das ewge gewehrn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr, und GOtt.

12. Alles was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich dank dir, Christ, o GOttes Sohn, Das du mich solchs hast erkennen lahn, Durch dein göttliches wort. Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt, Für alle dein' erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

In eigner Melodey.

641. Warum solt ich mich denn grämen?

men? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir denn nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm, Meinem ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd, Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist, es ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und schärft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen Schleuß das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein herz, Auf den schmerz, Ewiglich ergetzen: Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Mel. Warum solt ich mich.

642. WArum wilt du doch für morgen, Armes herz, Immerwärts Als ein heide sorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt will In der still Sich der noth annehmen.

2. GOtt

2. GOtt hat dir geschenkt das leben, Seel und leib: Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken, Traue vest, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht, was soll ich essen? GOtt hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kan ernehren: Ubriges Wird indes GOttes hand beschehren.

4. Es ist mehr als trank und speisen Dieser leib: Darum gläub, Daß GOtt wird erweisen, Daß er speis' und trank kan geben Dem der sich Vestiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich solt kleiden? JEsus Spricht: Sorge nicht, Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Diese stehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpft und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach! nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach der glaube fehlt auf erden; Wär er da, Müst uns ja, Was uns noth ist, werden: Wer GOtt kan im glauben fassen Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Über alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen, Speis' und trank Lebenslang, Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen Immerhin, Ach! mein sinn Soll zu JEsu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Eine weil verhehlet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar lassen rauben: So muß mir zum besten kommen, Wenn GOtt mir Alles schier Hat hinweggenommen

11. Er kan alles wiedergeben Wenn er nimmt, So bestimmt Er sein wort zum leben: Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen: Was GOtt will, ist ihr vergnügen, Und wie's er Ohngefehr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr brod In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er könt wahrlich sie zu trösten, Eh mans meint, Und erscheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felsen höhlen, Zu des HErren JEsu wunden, Hier sind sie Aller müh, Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine freude, Meine sonn Meine wonn, Meiner seelen weide, Sorge nur für meine seele, So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält,

Grosser GOtt, befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir Nach gebühr Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken, Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken. Lob und preis sey deinem namen, Sey mein theil, Hülf und heil, Liebster JEsu, Amen.

In bekanter Melodey.

643 WAs GOTT thut das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betriegen, Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An seiner huld Und hab geduld: Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und wunder-mann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney. Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan. Ich will mich ihm ergeben In freud und leid: Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, Darbey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noth und elend treiben, So wird GOTT mich Ganz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

In bekanter Melodey.

644. WAs mein GOtt will, das gescheh allzeit, Sein will der ist der beste: Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn gläuben veste. Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Er tröst't ohn alle massen: Wer Gott vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Mein' hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will, daß mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezehlet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünd'r von dieser welt Hinfahrn nach GOttes willen Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein' arme seel Ich GOtt befehl

befehl In meinen letzten stunden: Du frommer GOtt, Sünd', höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen, Hilf, steur und wehr, Ach GOtt mein HErr, Zu ehren deinen namen: Wer das beachrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech ich frölich: Amen.

M. Von GOtt will ich nicht.

645. WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe seel? Ergib dich den zu lieben, Der heisst Immanuel: Vertraue ihm allein Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verlässt: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest. Läßt sichs an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem muth: Du wirst mit ihm erjagen, Was dir ist nütz und gut. Was GOtt beschlossen hat, Daß kan niemand verhindern Aus allen menschenkindern: Es geht nach seinem rath.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der satan wolte sich Dir selbst entgegen stellen, Und tobte wider dich: So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen, Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu seinem ehren, Und deiner seligkeit, Solls sein, kein mensch kans wehren, Und wärs ihm noch so leid: Wills denn GOtt haben nicht, So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geschicht

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich und bin still: Sein wille ist der beste, Das gläub ich steif und veste, GOtt mach es, wie er will

*7. HErr, gib, daß deine ehre Ich ja mein lebenlang Von herzengrund vermehre, Dir sage lob und dank: O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden, Sey immerdar gepreist!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

646. WEnn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst in angst und noth, Must du fleißig zu GOtt beten: Beten hilft in noth und tod Daß du GOttes angesicht, Auch im kreuz auf dich gericht, Kanst aus seinem wort erblicken, Und dein herz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem GOtt vertraut: Kömmt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wohl gebaut. Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was

dir

dir gebricht: Deine noth muſt du ihm klagen, Und in keinem kreuz verzagen.

3. Rufen, schreyen, klopfen, beten, Iſt der christen beste kunſt: Allzeit gläubig vor GOtt treten Findet hülfe, anad und gunſt, Wer GOtt veſt vertrauen kan, Iſt der allerbeſte mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weiſe merken, Die er bey den ſeinen hält: Er will ihren glauben ſtärken, Wenn ſie unglück überfällt. Unſer GOtt der lebt ja noch, Schweigt er gleich, ſo hört er doch Schrey getroſt, du muſt nicht zagen, Dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Das geduld und hoffnung lehrt: Laß dich keine furcht verführen, Würde auch die welt verkehrt. GOttes wahrheit iſt dein licht, Dein ſchutz, troſt und zuverſicht: Trau nur GOTT, er kan nicht lügen: Bete, ſo wirſt du obſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine gnade! Seine groſſe güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht ſchade, Sie iſt alle morgen neu. Drum will ich mein lebenlang Immer ſagen lob und dank Meinem GOtt, in allen dingen Frölich Hallelnja ſingen.

Mel. Wer nur den lieben.

647 WEnn ich betracht' mein ſündlich weſen, Und daß ich doch in gnaden bin, Und wiederum in GOtt geneſen, So freut ſich mein herz, muth und ſinn, Und ſpricht: mein JEſus hats verricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wanken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu danken, Daß ich jetzt in genaden bin: Daher ihm mund und herz verſpricht, Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh mir drüber, wie es geh, Ich laſſe meinen JEſum walten, Bey dem ich in genaden ſteh, Was mir auch immer drum geſchicht. Ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht, ſolt ich ihn laſſen? O nein, mein JEſus bleibet mein, Ich will ihn immer ſtärker faſſen, Und ſchlieſſen in mein herz hinein: Im glauben wird es angericht, Im glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der ſatan meint mich zu erreichen, Die welt kommt auf mich zugerennt, Und dieſes iſt ein rechtes zeichen, Daben man einen chriſten kennt. Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich laſſe meinen ꝛc.

6. Man mag mich hier und dar vertreiben: Ich weiß ſchon einen ſichern ort, Da man mich wohl muß laſſen bleiben, Das iſt mein JEſus und ſein wort. Mein alles iſt auf ihn gericht, Ich laſſe ꝛc.

7. Komts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt

nur

nur bosheit übt: Mein JEsus kan mirs wieder geben, Den meine ganze seele liebt. Ich leb und sterb auf den bericht. Ich lasse ꝛc.

8. Der tod soll über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand, Mein JEsus läßt mich nicht verderben, Des hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heilsam wort verspricht. Ich lasse ꝛc.

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit: Nichts ist, daß ewig kan bestehen, Als was uns JEsus hat bereit. Wann himmel, erd und alles bricht, Laß ich doch ꝛc.

10. Schlägt mich die sünd' schon oftmals nieder, Daß mein gewissen fast verzagt: Hilft JEsus doch, und stärkt mich wieder, Er hält, was er mir zugesagt Drum wenn mich schon mein' sünd anficht, Laß ich doch ꝛc.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken Ich dring vom tod zum leben ein: Mein JEsus will mich auferwecken Daß ich bey ihm soll ewig seyn. An jenem grossen welt-gericht, Da laß ich ꝛc

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, Dort will ich ihm zur seite stehn, Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEsu gehn, Da will ich sehn sein angesicht, Und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich Halleluja singen, Und Amen in dem höchsten thron, Will ruhm, dank, preis und ehre bringen, Und ewigs lob vor GOttes Sohn: Will wandeln dort in seinem licht, Und meinen JEsum lassen nicht.

In bekanter Melodey.

648. WEnn wir in höchsten nöthen seyn Und wissen nicht wo aus noch ein Und finden weder hülf noch rath Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser trost allein, Daß wir zusamen ingemein Dich anrufen, o treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth;

3 Und heben unsre augen und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und suchen der sünd vergebung, Und aller strafen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns JEsu Christ, Der unser heil und fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt sind verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6 Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselben aus gnaden loß, Steh uns in unserm elend bey, Mach' uns von allen plagen frey.

7. Auf daß wir von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

Mel. Was mein GOtt will.

649. WEr GOtt, vertraut, Hat wohl gebaut

gebaut Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hofnung ich Ganz steif und vest thu setzen: HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär Dem teufel sehr, Und aller welt zuwider Dennoch so bist Du, JEsu Christ, Der sie all schlägt darnieder: Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Weder tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In diesem und jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach! höre, HERR, Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

In bekanter Melodey.

650. WEr nur den lieben GOTT läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreuz und traurigkeit: Wer GOtt, dem allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, das wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in ihm selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden wille, Wie sein allwissenheit es fügt: GOtt der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wir uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die folge-zeit verändert viel, Und setzt ein'm jeglichen sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und gilt dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöh'n, bald stürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Den welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, dem verläßt er nicht.

Mel. Machs mit mir GOtt.

651. WOhl dem, der sich auf seinem GOtt Recht kindlich kan verlassen! Den mag gleich sünde, höll und

tod und alle teufel hassen: So bleibt er dennoch wohl vergnügt, Wenn er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böse welt mag immerhin Mich hier und da befeinden: Kan sich nur mein gemüth und sinn Mit meinen GOtt befreunden; Frag ich doch nichts nach ihrem haß: Ist GOtt mein freund wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft Viel unglück leiden müssen; So hat GOtt gleichwohl unverhofft Mich wieder draus gerissen: Da lern ich erst, daß GOtt allein Der menschen bester freund muß seyn

4. Ja, wenn gleich meiner sündenschuld Sich häuft in mir zusammen, Wenn sie mir abspricht GOttes huld, Und will mich nur verdammen: So fürcht ich doch dieselbe nie, Denn GOTT mein freund vertilget sie.

5. Dahero trotz der höllen heer! Trotz auch des todes rachen! Trotz aller welt! mich kan nicht mehr Ihr pochen traurig machen, Gott ist mein freund, mein schutz und rath: Wohl dem, der GOtt zum freunde hat!

M. Freu dich sehr, o meine.

652. WUnderlich ist GOttes schicken, Wunderbarlich ist sein rath, Herrlich ist doch sein erquicken, Diß erweist zuletzt die that: Wohl dem, der es recht bedenkt, Seinem sinn zu GOtt nur lenkt, Der wird sich in seinem leben GOttes obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt zu machen, Dieses ist sein alter brauch: Uber die sein' augen wachen, Die betrübt und kränkt er auch, Stößt in jammer, angst und noth Die er doch bald aus dem koth Will erhöhen, hoch versetzen, Und an seel und Geist ergötzen.

3. Diß bedenk, du meine seele Wenn bey dir die noth bricht ein Und dich ja nicht selbsten quäle, Als solst du verlassen seyn. GOtt spielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich: Laß dein herze nur nicht wanken, Du wirst ihm noch einmal danken.

4. Denke selbsten nur zurücke, Deine jugend es dich lehrt: O! wie manches ungelücke Hat GOtt schon von dir gekehrt! Oefters, da man hätt gedacht, Du würd'st in des kreuzes nacht Bleiben liegen und ersterben, Ließ dich GOTT doch nicht verderben.

5. Nun der grosse GOtt der erden, Der ist unveränderlich: Wolltst du jetzt verzaget werden, Als solt er nicht schützen dich? Nein, sein werthes Vaterherz Bricht ihm doch in deinem schmerz, Ja, wies eine mutter kränket, So dein GOtt an dich gedenket.

6. Also fehlts auch nicht am können, GOtt kan machen was aus nichts: Drum läßt er sich mächtig nennen, Wenn er redet, so geschichts. Nimmt die noth schon überhand, Doch GOtt mittel sind bekant, Wie er könne dich erlö-

erlösen Wieder all vernunft vom bösen.

7. Hör auch, was dir GOTT versprochen Hier und dort in seinem wort, Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehn, GOttes wort muß doch bestehn: Drum nur GOttes zusag traue, Auf sein macht und gnade baue.

8. Doch, mein herz noch dieses wisse, GOTT ist auch ein weiser mann: Denk nicht, daß er helfen müsse Plötzlich, da er helfen kan: Wunderlich fügt er die zeit Wenn er wenden will das leid, Wenn ers herrlich will ausführen, Unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOTT vor dir verborgen, Wenn, wie, wo er helfen will, Mach dir darum keine sorgen, Sey nur in dem HErren still. Er will sehen ob auch vest Sich dein herz auf ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kennest, Desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, Welche sonst fast kalt und todt: Er will gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, als der dein lebens-fürst, Noch erfreuter geben wirst, Wenn du greiflich wirst erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, Ob du manchmal harren must: Er wird dennoch bey dir halten, Deine noth ist ihm bewust, Die er so genau abmißt, Daß auch aller feinde list, Dir kein härlein mag berühren Ohne GOtt; sie muß verliehren.

12. Nun, mein JEsu! sey gelobet: Freylich bist du mir getreu. Ob des kreuzes-meer schon tobet, Ist doch deine hand dabey Stärk nur meine zuversicht, Daß sie vest auf dich gericht: Wunderlich wirst du's noch schicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

XXVIII. Bet-Lieder in gemeiner Noth.

Mel. O GOtt du frommer.

653. GOtt Vater, Sohn und Geist, Voll weisheit, güt und stärke, Erhöre unsre bitt, Erhöre HErr, und merke: Sieh an all unsre noth, Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr, O HErr, erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wollest unser schonen, Und nicht nach unserm thun, Nicht nach verdienst uns lohnen: Gib, daß durch deine hülf Die seele und der leib, Auch ehre, haab und gut Uns ohne schaden bleib.

3. GOtt Vater, hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen Durch deines Sohns geburth, Blutschweiß, kreuz, tod und schmerzen, Auch durch sein auferstehn, Und seinen himmel-gang: Hilf uns, HErr, unser GOtt, All unser lebenlang.

4. Beschütze deine kirch, Und weil sie stets muß kämpfen, So hilf der feinde macht Und listg' anschläg dämpfen, Erhalte bis ans end Auch, HErr, an unserm ort Den reinen Gottesdienst Und seligmachend wort.

5. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unser vaterland Erquicket möge werden: Behüt vor theurung, pest, Vor wassers-noth und brand, Gib heilsam regiment, Gib glück zu allem stand.

6 Errett aus aller noth Uns, die wir drinnen stecken: Ach wende gnädig ab Furcht, elend, angst und schrecken: Sey unser schutz und rath, GOtt, brich das joch entzwey, Und mag uns aller ends Von plag und drangsal frey.

7. O JEsu GOttes Sohn, In gnaden uns erhöre, O JEsu Christe, hilf Zu deines namens ehre, O JEsu GOttes lamm, Du heil der christenheit, Erbarm dich über uns Gib friede trost und freud.

8. GOTT Vater, Sohn und Geist, Voll weisheit, güt und stärke, Erhöre unsre bitt, Erhöre, HErr, und merke: Sieh an all unsre noth, Erbarm dich, gnädiglich, Erbarme dich, o HErr, O HErr, erbarme dich.

M. Vater unser im himelr.

654 HErr, der du gnad und hülf verheisst, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du heilige Dreyeinigkeit: Erbarm dich deiner christenheit, Erbarme dich, du treuer GOtt, Erbarm dich, HErr, in aller noth.

2. Verschon uns GOTT, ach GOtt, verschon, Und nach verdienste uns nicht lohn: Gedenk an deine grosse gnad, Verzeih uns unsre missethat. Gib, daß uns ehr, gut seel und leib Durch deine hülf ohn schaden bleib.

3. Behüt uns vor des satans tück, Daß er uns nicht mit list berück: Wend von uns seine feurge pfeil, Auf daß er uns nicht übereil Laß uns auch nicht thun, was der welt Und unserm fleische wohlgefällt.

4. Behüt uns HERR, durch deine hand, Für irrthum, laster, sünd und schand, Blutstürzung, aufruhr, krieg und streit, Feur, wassers-noth und theurer zeit: Unwetter, seuchen, pestilenz Kehr ab von uns und unsre gränz.

5. Uns alle, HErr, aus lauter güt Für bösem schnellen tod behüt: In unser letzten noth verleih, Daß deine gnad da mächtig sey. Am jüngsten tage und gericht Hilf uns, HErr, unsre zuversicht.

6. Wir bitten dich, GOtt Vater, noch, Um Christi willen hilf uns doch! Durch sein geburth, blutschweiß und noth, Durch seine wunden, kreuz und tod, Auch auferstehn und himmel-gang, Hilf uns all unser lebenlang.

7. Dein allgemeine kirch allhier In einigkeit des geistes führ: Regier derselben diener all, Daß lehr und leben dir gefall: Zum wort

gib

gib deinen geist und kraft, Daß es frucht bring und bey uns haft.

8. Getreu arbeiter zu uns send In deine ernte bis ans end: Brich allen rotten bald den lauf, Und wehr der ärgernissen hauf: Die irrend gehn auf breiten weg, Bring du, HErr, auf der wahrheit steg.

9. Nimm deine gläubigen in schutz, Und steure derer list und trutz, So die verfolgen hier auf erd, Der'n blut vor dir ist theur und werth, HErr, laß mit schanden untergehn, Die deinem worte widerstehn.

10. Der kön'ge, fürsten, herren amt Ergeben wir dir ingesamt: Daß sie nicht lassen aus der acht, Von wem sie haben ihre macht, Und wohl regieren allezeit, Ohn zwietracht und in einigkeit.

11. Gib unserm Kayser fried und glück, Brich aller feinde macht und tück: Den Landes-Herrn (die obrigkeit) an unserm ort, Beschütz und segne immerfort, Den rath, die schul'n, und insgemein Laß dir das land befohlen seyn.

12. HErr, allen, die sind in gefahr, Mit hülf erschein und sie bewahr: Rett' die auch kräftig und erhalt, Die sind in nöthen mannigfalt: Die wayfen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in trauer-stand.

13. Pfleg auch der schwangern überall, Der säugern, kinder allzumahl, Erquick in ihrem ungemach, Und stärke, die sind krank und schwach, Kommt aber ihre stund herzu, So nimm sie bald zu deiner ruh

14. Die traurigen, o GOTT, erfreu, Mit deinem trost wohn ihnen bey: Verleih auch allen sonst geduld, Die leiden müssen ohne schuld: Errett sie aus der treiber händ, Ihr elend und gefängniß wend.

15. Verzeihe denen, die uns feind Und unverdient zuwider seynd: Hilf, daß wir selbst auch jedermann Vergeben, der uns leid gethan HErr, alle menschen noch bekehr, Sie deiner gnad und hülf gewähr.

16. Die lieben früchte auf dem land Beschehr uns fort aus milder hand: Für hagel sie bewahr und schad, Zum rechten brauch gib deine gnad, Daß sie nicht unsern leib beschweren, Noch unsre herzen von dir kehrn.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, O JEsu Christ, du gnaden-thron, O JEsu Christ, du GOttes lamm, Das aller welt sünd auf sich nahm, Erbarme dich, hör unsre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

18. HErr, der du gnad und hülf verheist, GOtt Vater, Sohn, und heilger Geist, Du heiligste Dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner christenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, Erbarm dich, HErr, in aller noth.

Die Litaney.

655. KYrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn der welt Hei-
Erbarm dich über uns! (land,
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre
Sey uns gnädig! (GOtt!
Hilf uns lieber HErre GOtt!

Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug uñ list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz u. theurer zeit,
Für krieg u. blut-vergiessen,
Für Aufruhr uñ zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers noth,
Für dem ewigen tod,
Durch deine heilige ge-
burth,
Durch deinen todes kampf
und blutigen schweiß,
Durch dein kreuz und tod,
Durch deine heilige Aufer-
stehung und himelfahrt,
In unser letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber
HErre GOtt!
Und deine heilige christliche kirche
regieren und führen,
Alle Bischöfe, Pfarr-Herrn und
Kirchen-Diener im heilsa-
men wort und heiligen le-
ben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen
wehren, (derbringen,
Alle irrige und verführte wie-
Den satan unter unsre füsse
treten, (senden
Treue arbeiter in deine erndte
Deinen Geist und kraft zum
worte geben,
Allen betrübten und blöden
helfen und sie trösten,
Unserm Kayser steten sieg wi-
der deine feinde gönnen,
Allen christlichen Königen
Chur- und Fürsten fried und
eintracht geben,
Unsern Landes-Herrn mit
allen seinen gewaltigen lei-
ten und schützen.
Unsern Rath und Gemeinde
segnen und behüten,
Allen, so in noth und gefahr
sind, mit hülf erscheinen,
Allen schwangern und säugern
fröliche frucht und gedeyen
geben,
Aller kinder und kranken pfle-
gen und warten,
Alle unschuldig-gefangne los
und ledig machen,
Alle wittwen und wäysen ver-
theidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern
und lästerern vergeben und
sie bekehren,
Die früchte auf dem lande ge-
ben und bewahren,

Und

Behüt uns lieber HErre GOtt!

Hilf uns lieber HErre GOtt!

Erhör uns lieber HErre GOtt!

Und uns gnädiglich erhören,
O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried!
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison, Amen.

In eigner Melodey.

650. NImm von uns, HErre GOTT, All unsre sünd und missethat, Auf daß wir mit rechten glauben und reinem herzen In deinem dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines volks, O Christe, Daß du erlöset hast Mit deinen theurbarem blute.

3. Erhör uns, erhör uns, erhör uns Unser bitt, GOtt Vater, Schöpfer aller ding! Hilf uns und sey uns gnädig.

4. Erhör uns, erhör uns, erhör uns Unser bitt, O Christe, Aller welt Heiland! Bitt für uns, und sey uns gnädig.

5. Erhör uns, erhör uns, erhör uns Unser bitt, GOtt heilger Geist! Du einiger Tröster, Erleuchte uns, Und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, Spricht GOtt der HErre, Ich will nicht den tod des sünders, Sondern, daß er sich bekehre und lebe.

M. Vater Unser im himelr.

657. NImm von uns, HERR, du treuer GOtt, die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht: Denn so du, HErr, den rechten lohn Uns geben wolltst nach unserm thun. So müst die ganze welt vergehn, Und könt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt, durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein, Beweis' an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that, Steh uns mit deiner güte bey, Dein' zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Über uns arme würmelein? Weist du doch wohl, du grosser GOTT, Daß wir nichts sind als erd und koth, Es ist ja vor dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut: Solch elend kennst du, HErr, allein, Ach! laß es dir befohlen seyn.

6. Gedenk an deins Sohns bittern tod, Sieh an sein' heilge wunden roth, Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das löse-geld, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land, Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord, Beschehr ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

In eigner Melodey.

658. O Grosser GOTT von macht, Und reich von gütigkeit! Wilt du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach den willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O grosser GOTT von ehr! Dis ferne sey von dir, Daß bös' und fromm' zugleich Die strenge straf berühr: Der möchten etwa funfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach ꝛc

3. O grosser GOtt von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt in Mit der gerechtigkeit: Der möchten fünf und vierzig seyn So thäten nach den willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken ꝛc.

4. O grosser GOtt von stärk! Schau an das arme land, Und wende von der straf Dein ausgestreckte hand: Der möchten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach ꝛc.

5. O grosser GOtt von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erholet sich: Der möchten etwa dreißig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach ꝛc.

6. O grosser GOtt von gnad! Erhör auch diese stimm, Und in dein'm hohen thron Das seufzen tief vernimm: Der möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum ꝛc.

7. O grosser GOtt von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt: Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach ꝛc.

8. O grosser GOtt von lob! Wenn ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt: So möchten doch die kinderlein, Thun nach dem rechten willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht ꝛc.

9. O grosser GOtt von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt: So sieh doch an die wunden sein, Sein marter, angst und schwere pein, Um seinetwillen schone, Und nicht nach sünden lohne.

Mel.

M. Herzliebster JEsu, was.

659. WEnd ab deinen zorn, lieber Gott, in gnaden, Und laß nicht wüten deine schwere (zorn'ge) ruthe, Richt uns nicht streng nach unsern missethaten Sondern nach güte!

2. Denn so du woltest nach verdienste strafen, Wer könte deinen grimm und hand ertragen? All's müst vergehen, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig, unsre grosse schulden, Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen: Warum sollen wir gar zu nichte werden, Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes kreuz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Eröffnen lassen auch sein herz und seiten Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater, laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

XXIX. In Krieges-Zeiten.

M. Wo GOtt der HErr nicht.

660. ACh GOtt! es lieget uns im sinn, Die krieges-last und plage, Wie schwer in andern Landen (orten) hin Dieselb ist alle taze: Wie da das schwert so manchen frißt, Wie pest, (noth) allda und hunger ist, Raub, brand, (drangsal) und sonst viel jammer.

2. Wir alle müssen nur vor dir, O grosser GOtt bekennen, Dein grim hat ursach auch allhier Und gegen uns zu brennen: Denn wir ja leider! allgemein Nicht im geringsten frömmer seyn, Als die du jetzt heimsuchest.

3. Deßhalben treten wir vor dich In herzens reu und busse, Wir fallen dir demüthiglich, Gott unserm schutz, zu fusse: Die krieges-drangsal von uns wend, Und gib uns ja nicht in die händ Und macht der starken feinde.

4 Ach HErr! ach zeige uns dein heil, Laß uns in friede leben, Daß jeder sein bescheiden theil Im frieden hab hieneben: Gib rechte werk und guten rath, Durch deinen beystand in der that, Den frieden zu behalten.

5. Laß deinen engel auch hinfort Uns rings umher bewahren, Auf daß ja unser land und ort Den krieg nicht mög erfahren: Gleichwie man den aug apfel thut, So halte uns in deiner hut, Daß wir im friede bleiben.

6. Da aber jemand auf uns ging, O HErr, demselben wehre:

Leg in die nas' ihm einen ring, Daß er zurücke kehre: Bevestige selbst unser thor, Laß nur gerechtigkeit empor Und friede drinnen schweben.

7. Steh anderswo auch denen bey, Die krieges unglück troffen, Und ihr getreuer helfer sey, Laß sie beständig hoffen, Daß deine allmacht ihnen doch Mit hülf erscheinen werde noch, Und aus der noth sie reissen.

8. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweist In viel gefährlichkeiten, Beschütz uns auch nun kräftiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Im friede immer preisen.

In bekanter Melodey.

661. DU Friedens-Fürst, HERR JESU Christ, Wahr mensch und wahrer GOtt! Ein starker nothhelfer du bist Im leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du, drum führ die sach: Dein'n Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, o HErr GOtt, an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilf uns gnädig allesamt, Jetzund zu dieser frist: Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl Und leidens mit geduld: Doch deine gnad grösser seyn soll, Denn unsre sünd und schuld. Darum vergib Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert: Aber viel grösser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht: Drum hilf uns, HERR, Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht' doch unser sinn und herz Durch den Geist deiner gnad, Daß wir nicht treib'n daraus ein scherz Der unsern seelen schad. O JEsu Christ, allein du bist, Der solchs wohl kan ausrichten.

Mel. Was mein GOtt will.

662. GIb fried, o frommer treuer GOtt, Du Vater aller gnaden! Wend ab die groß vorstehend noth, Verhüt all unsern schaden, Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völker zu verheeren, Die deinen Sohn, Den Heiland fromm, Erkennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEsu, lieber HErr, Du schützer deiner heerde, Es langet an dein amt und ehr, Den Gottes-dienst so werthe: Solchs all's der feind Mit ernst jetzt

jetzt meint Wills hindern und ausrotten: Drum steh uns bey, HErr JEsu, frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gib fried, o HErr GOTT heilger Geist, Du tröster aller blöden! Dein' hülf uns jetzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden; Das gebet erweck, Den glauben stärk, Gib wahre buß und reue: Die feinde stürz, Dein volk beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

*4. O heilige Dreyeinigkeit! Glück, heil und kraft verleihe, All unsre sünd und schwer bosheit Nach Vaters art verzeihe, Damit dein gnad All schand und schad, All furcht und kriegsgefährde, Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volk kund werde.

Danksagung für erlangten Frieden.

M. Auf meinen lieben Gott.

663. SAgt unserm Gotte dank Mit vielem lob-gesang, Ihr alten mit den jungen, Erhebet eure zungen, Den himmels-könig preiset, Der uns den frieden weiset.

2. Dir, liebes vaterland, Ist leider wohl bekant, Wie sehr du bist verheeret, Von feinden ausgezehret, Dis unglück sich nun endet, Weil GOtt den frieden sendet.

3. Rühmt GOtt doch immerdar, Macht sein lob offenbar, Die ihr vor ward geplaget, Von haus und hof verjaget: GOtt hat nun schwert und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All euer lebenlang Sagt GOtt lob, ehr und dank, Der den krieg weggenommen, Und friede lässet kommen: Der durch den fried erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus seiner milden hand Hat GOtt uns zugewandt Ganz unschatzbare gaben, weil wir nun wieder haben Den edlen landesfriede: Drum lobet deine güte.

6. Nun GOtt, wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du mit unsern plagen Mitleiden hast getragen, Und uns in diesem leben Noch friede wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sey: Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren: Laß uns im friede sterben, Die himmels ruh ererben.

8. Dein Geist uns lehre auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens-zeiten Zur buß und beßrung leiten, Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. HErr GOtt, diß alles nun Wollst du aus gnaden thun, Laß es seyn Ja und Amen! Alsdenn wir deinen namen Hier, und im himmel droben, Ohn ende wollen loben.

M. Singen wir aus herzen-gr.

664. TReuer wächter Israel! Des sich freuet meine seel, Der du weissest alles leid Deiner armen christen,

stenheit, O du wächter! der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth, und quaal Trift dein volk jetzt überall, Täglich wird der trübsal mehr, Hilf, ach hilf! Schütz deine ehr: Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ, Der du eingegangen bist In dem heilgen ort zu GOtt, Durch dein kreuz und bittern tod, Uns versöhnt mit deinem blut Ausgelöscht der hölle gluth, Wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzt auch heut in Vaters reich, Ihm an macht und ehre gleich: Unser mittler und patron, Seine höchste frend und kron, Den er in dem herzen trägt, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitte abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden thür, Wir, die du mit höchsten ruhm, Dir erkauft zum eigenthum, Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feuer jetzt brennt, Und schier alle welt durchrennt

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem kreuz und tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet in geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heißt, Als ein JEsus hülfe leist: Hilf mit deiner starken hand, Menschen-hülf hat sich gewand, Eine mauer um uns bau, Daß den feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu allerzeit! Trotz dem, der uns thut ein leid, GOttes straf ist ihm bereit.

9 Deines Vaters starker arm, Komm, und unser dich erbarm, Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre traun auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterschaft: Deine christen traun auf dich, Auf dich traun sie vestiglich; Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helfer und beystand, Sind sie dir doch all bekannt.

11. Gürte dein schwert an die seit Als ein held, und für sie streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr auf erden seynd Auf die hälse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da schwert und spieß zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrent, Und der menschen herzen wendt,

Daß

Daß der krieg gewinnt ein end.
13. JEsu, wahrer friede-fürst,
Der der schlange hat zerknirscht
Ihren kopf durch seinen tod, Wiederbracht den fried bey GOTT!
Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volk freuen sich, Dafür ewig preisen dich.

XXX. In Pest-Zeiten.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

665. ES kömmt her an unsre gränze, Vater! Ach ich klag es dir! Krankheit und die pestilenze, O behüt uns doch dafür! Ich nah durchs gebet zu dir, Nah dich wieder her zu mir, Mach mich los von meinen sünden, Laß für recht mich gnade finden.

2. Straf mich nicht, wie ichs verdienet, Für mich hat bezahlt dein Sohn, JEsus hat mich ja versühnet, Ach! um dessent willen schon! Nimm durch Christi theures blut Vor der krankheit uns in hut, Laß uns deine gnade segnen, Und kein übels uns begegnen.

3. Ach! laß Vater dich erbitten, Laß sich nahen wenn du wilt, Keine plag zu unsern hütten, Sey für uns, und unser schild: Ich begehr dein, hilf mir aus, Schütz mich und mein ganzes haus, Ja ich bitt', in deinem arme Aller menschen dich erbarme.

4. Ich bleib dir, mein GOtt! ergeben, Es gerathe, wie es will Zu dem tode oder leben, Auf dich hoff ich in der still: Deine lieb' ist mir gewiß, JEsus steht schon für den riß, Ich werd JEsus blutvergiessen Ganz gewiß, gewiß genniessen.

5. Ich befehl dir meine sachen, Ich trau dir, und harre dein: Du willst, kanst und wirsts wohl machen; Deine soll die ehre seyn Thu doch nur barmherzigkeit An uns jetzt und allezeit, Ich bitt bloß in Christi namen: Wilst du, so seys Ja und Amen!

M. Wo GOtt der HErr nicht.

666. GErechter GOtt, uns liegt im sinn Die schwere straf und plage, Da in der näh viel werden hin Gerissen alle tage: Indem die pest, dein scharfer pfeil, Herum da fleucht in schneller eil Von einem ort (haus) zum andern.

2. Wir alle müssen nur vor dir, O grosser GOtt, bekennen, Dein grimm hat ursach auch alhier Und gegen uns zu brennen: Denn wir ja leider allgemein Nicht im geringsten frömmer seyn, Als die du jetzt heimsuchest.

3. Derhalben treten wir vor dich In herzens reu und busse, Wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unser schutz, zu fusse: Die pest und seuche von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr, Dem engel, dem verderber.

4. Ach HERR, ach zeige uns dein heil, Laß uns doch vor dir leben,

ben, Und auch an dir fort haben theil, Gesundheit gib darneben: Gleich wie man den Aug-apfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch hinfort Auf händen uns zu tragen, Daß wir seyn frey an allem ort Auf unserm weg vor plagen: Wend ab die noth und die gefahr, Und vor der pestilenz bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen; Wer sich in deinem willen giebt, Darf nicht mit sorg sich quälen, Ein sperling ist sehr wenig werth Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

7. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem haupt gezehlet; Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwehlet: Du wirst uns allen, groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleihen.

8. Steh denen anderswo auch bey, Die schon das unglück troffen: Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in geduld sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm gleich, wie es wolle.

*9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweis't In viel gefährlichkeiten: Behüt auch uns nun gnädiglich Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Mel. O GOtt, du frommer.

667. GOtt unter deinem schirm Zu bleiben mir verstatte, Und mich mit deiner gnad Und allmacht überschatte: Der du der Höchste bist, Vons himmels-thron und sitz, So lang ich wallen muß Auf erden mich beschütz.

2. Ich spreche HErr, zu dir: Mein GOtt, mein heil, mein leben, Mein hort und zuversicht Dir hab ich mich ergeben: Ja, meine hoffnung ist Auf dich allein gestellt, Was auch für angst und noth Mir zukommt in der welt.

3. Wenn mir der jäger nun Mit seinem strick und netzen, Der tausend künsteler Begehret zuzusetzen. So hilf du mir, daß er, Und was sein anhang ist, Zu schanden werd an mir Mit aller macht und list.

4. Für gift und pestilenz Mich gnädiglich befreye, In allerhand gefahr Mir hülf und rath verleihe: Mit deinen flügeln deck Und halte mich in hut, Wie eine gluck-henn auch Bey ihren küchlein thut.

5. Auf, dich GOtt, traue ich: Du hast mir schutz versprochen. Was du hast zugesagt, Das hast du nie gebrochen: Du hast es immerdar Mit grosser treu erfüllt, Und deine wahrheit ist, Als wie ein schirm und schild.

6. Kein grauen laß bey nacht Mich schrecken oder äffen, Laß mich auch keinen pfeil, Der fleucht bey tage, treffen: Behüte mich für

pest,

pest, Die in dem finstern schleicht, Für krankheit, die verderbt, Wenn heller mittag leucht.

7. Hilf mir den teufel selbst, Sucht er mich zu verschlingen, Im glauben durch dein wort Zur hell hinunter bringen: Zu nichte mache auch, Was menschen wider mich, Der eine heimlich thut, Der andre öffentlich.

8. Gib, daß michs treffe nicht Ob tausend mir zur seite, Zur rechten stehen noch Zehn tausend böse leute: Hilf, daß ich schaue an, Wie du vergeltung übst, Wie du die bösen strafst, Und schützest, die du liebst.

9. Diß, o du höchster GOTT, Sind deine grosse werke; Drum bitte ich dich, HErr, Mein schutz und meine stärke, Gib ja, daß keine plag Und übel nirgends mag Zu mir und meinem haus Annahen nacht und tag.

10. Den engeln gib befehl, Sich rings um mich zu legen, Und zu behüten mich Auf allen meinen wegen: Durch sie und ihr geleit Laß mich bewahret seyn, An welchem orte ich Ausgehe oder ein.

11. Verleihe, daß sie mich Auf händen immer tragen, Daß ich versichert sey Für anstoß, noth und plagen, Und daß der satanas, So oft er dringet an, Nichts richte aus an mir, Und auch an jedermann.

12. Die, so man fürchten muß Wie löwen oder, drachen Derselben macht und list, Wollst du HErr, kraftlos machen, Daß sie mir schaden nicht, Sie seyn jung oder alt: Zur narrheit mach die list, Zunichte die gewalt.

13. O frommer treuer GOtt, Dieweil ich dein begehre, So nim dich meiner an, Der hülfe mich gewähre: Ich liebe ja dein wort, Drum sey mein starker Schutz, Wend ab von mir gefahr, Dämpf aller feinde trutz.

14. Ich rufe, HErr, dich an Mit herzen und mit munde, Darum erhöre mich, Und sey zu jeder stunde Bey mir in aller noth: Reiß mich auch bald heraus, Und segne mich darauf In meinem stand und haus.

15. Was ich verrichten soll, Laß alles wohl gelingen, Daß ich mit ehren es Zu ende möge bringen. Wenn ich bin lebens satt, Und hab hie meinen theil: So zeige mir denn auch Dort ewiglich dein heil.

*16. GOtt Vater, Sohn und Geist, Behüt mich aus genaden Für allem, das mir kan An leib und seele schaden: Bewahre ehr und gut, Bewahre auch das mein. Ich will mein lebenlang Dafür dir dankbar seyn.

(Nach der Pest.)

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

668. NUn wollen wir lob, ehr und preis, GOTT, unserm helfer bringen: Wir wollen ihm durch höchsten fleiß Mit herz und mund lobsingen, Weil er uns in der sterbens-

bens-noth Beschützet, daß der schnelle tod Uns nicht hat hingerissen: Dafür all unser lebenlang Dir, o GOtt! vielen preis und dank Wir armen menschen wissen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein scheusal allen leuten, Die sich entfernet weit und breit Von uns auf allen seiten, Weil unsers vaterlandes gränz Gestrafet war mit pestilenz, Von wegen vieler sünden, Daß nirgend wo ein örtlein war, Allwo man hätte vor gefahr Sich sicher können finden.

3. Wir waren ja wohl allzumal Mit herzens angst umgeben, In lauter trübsal, furcht und quaal Bestunde unser leben: Weil täglich ihrer sturben viel; Des jammers war kein maaß noch ziel, Der arzt da war vergebens; Mit pflastern hatte man kein glück, Kein mensch war keinen augenblick Versichert seines lebens.

4. Doch da ein jeder von uns hat Zu GOtt mit ernst geschrien, Hat er all unsre missethat Aus gnaden uns verziehen: Er hat durch seine gnaden-hand Das übel von uns abgewandt, Und uns also behütet, Das wir das leben haben noch, Da die gemeine seuche doch Rund um uns her gewütet.

5. So kan man nun auch ohne scheu Beysammen wieder leben, Ein jeder ist der sorgen frey, Darin er vor must schweben: So sehr gut hat es GOtt gemacht. Darum seyd alle drauf bedacht, Wie ihr ihn dafür preiset, Und eure ganze lebens-zeit Für solche grosse gütigkeit Gnugsamen dank erweiset.

6. Lob sey dir, GOtt im himmels-thron, Für deine vater-güte: Lob sey dir, JEsu, GOttes Sohn, Aus dankbarem gemüthe: Lob sey dir, o GOtt heilger Geist, Sey jetzt und immerdar gepreist, Daß wir nun sind erhöret, Und frey geworden von der pest! Wohl dem, der sich auf GOtt verläßt, Der bleibt wohl unversehret.

7. Weil denn die seuche ist dahin, So lasset auch die sünden Mit weg seyn, und in unserm sinn Nichts als nur gutes finden, Daß unser böser lebens-lauf Auch mit der plage höret auf, Und wir ja nicht erregen Aufs neue eine gröβere pein: Ach! GOtt, du wirst behülflich seyn, Daß wirs erfüllen mögen.

XXXI. In Theurung und Hungers-Noth.

M. Warum betrübst du dich.

669. Barmherziger grund-frommer GOTT! Ach sieh doch an die grosse noth, Die uns liegt auf dem hals: Es drücket uns die theurung sehr, Der hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie ertz und eisen, stein und sand Ist nunmehr fast das ganze land

land: Der vorrath ist hinweg, Die armen leut verschmachtet gehn: Und die korn-häuser wüste stehn.

3. Du hast die sünden heimgesucht, Die arbeit unsrer händ verflucht, Wie du gedräuet hast: Es fühlt der vater mit dem kind, Was wir verdienet mit der sünd.

4. Ach! HErr, sieh an die grosse noth, Entzieh uns nicht das täglich brod Schütt deinen segen aus: Du bist ja unsre zuversicht, Drum bitten wir, verstoß uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger kraft, Der allem vieh sein futter schafft, Und sein geschöpf erhält: Den blauen himmel deckest du, Mit segen-reichen wolken zu.

6. Du lässest wachsen laub und gras, Du machest berg und thäler naß, Du giebest sanften thau, Vom himmel auch den regen-guß Und aus der erde machen fluß.

7. Du bringest in der hungersnoth Aus blosser erde wein und brod, Das unser herz erfreut: Du giebest fische fleisch und mark, So daß wir werden fett und stark.

8. HErr, öffne doch dein wolken-haus, Und schütte reichen segen aus, Beweis' jetzt deine kraft, Die so viel hundert tausend mann Wohl eh in noth gesehen an.

9. Du bist ja noch derselbe GOtt, Auf dessen winken und gebot Der acker fruchtbar wird: Theil aus den segen weit und breit In dieser hochbedrängten zeit.

10. Nimm auch in dieser hungers noth Die kraft nicht von dem lieben brod; Ach sättge unsern leib: Verleihe, daß auf dein'n befehl Sich mehr das korn und brod und mehl.

11. Nun, du bist GOtt von alters her, Drum dieser bitte uns gewehr: Gib christliche geduld, Auch nothdurft hier in dieser zeit, Bis du uns bringst zur seligkeit.

Mel. Es woll uns GOtt.

670. WJe bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt, in deinem werken! Ganz willig ist dein herz und muth, In nöthen uns zu stärken: Denn aller augen warten nur Auf dich, du solt sie speisen, Und deiner armen creatur Rath, hülf und trost erweisen, Daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen jetzt in dieser noth Und hoch-betrübtem stande: Es mangelt uns das liebe brod, Die theurung ist im lande, Der hunger drückt uns treflich schwer, Das völklein muß verschmachten, Es läuft und bettelt hin und her. Dis will kein richter achten, Noch fremde noth betrachten.

3. Du hast den vorrath ganz und gar, O GOtt, von uns genommen, Und leider! ein betrübtes jahr Zur strafe lassen kommen; Und weil die nahrung ist so schlecht Viel arm' auch wenig essen, So sprechen wir: GOTT ist gerecht, Der vormals wohlgemessen, Hat unser jetzt vergessen.

4. Nun, HERR, wir wollen gleich

gleichwohl nicht, Wie die verzagten, stehen, Drum suchen wir dein angesicht, Ach merk auf unser flehen! Zwar da wir waren satt und stark, Da liessen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beste mark, So daß sehr wenig waren, Welch etwas wolten spahren.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit spielen, essen trinken: Wir liessen die barmherzigkeit Zum armen häuflein sinken: Wir halfen nicht der matten schaar, Sehr bös war unser leben. Drum müssen wir jetzt offenbar In diesem jammer schweben: Doch du kanst lindrung geben.

6. So hilf nun, HErr, mit starke hand Um deines namens willen, Du kanst das ausgezehrte land Mit gütern wieder füllen: Ernehr uns in der theurung doch, Gib brod den armen leuten, Dein hülfe jwähret immer noch, Du kanst auch ja von weiten Uns speis' und trank bereiten.

7. Erweck auch derer herz und geist, Die grossen reichthum haben, Daß sie den armen allermeist Ertheilen ihre gaben: Insonderheit laß uns hinfort Nach deiner gunst, HErr, streben; Von ihr allein kömmt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Aus gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, Nicht durst, noch armuth quälen: Da werden wir mit grosser ehr, HErr, deinen ruhm erzehlen; Da wollen wir vor frischem muth In reiner wohllust springen, Und, wie die schaar der engel thut, Gar hoch die stimmen zwingen, Dir ewig lob zu singen.

XXXII Für die Früchte des Landes.

(Um einen fruchtbaren Regen.)

Mel. Wo GOtt der HErr.

671. ACh HERRE, du gerechter GOTT, Wir habens wohl verdienet Mit unser sünd und missethat Daß unser feld nicht grünet, Das menschen und vieh trauriq seyn: Wenn du zuschleußt den himmel dein, So müssen sie verschmachten.

2. HErr, unsre sünd' bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen; All unsre hoffnung steht zu dir, Trost, hülf thu uns verleihen: Gib uns regen und segen dein, (klarheit und sonnen schein) Um deines namens will'n allein, HErr unser GOtt und tröster!

3. Gedenke, HErr, an deinen bund Um deines namens willen, Bitten wir dich aus herzen-grund, Und thu unser noth stillen Vom himmel mit dem regen dein, (sonnen schein) Denn dein, HERR, ist der himmel allein, Ohn dich kan es nicht regnen. (die sonn nicht scheinet.)

4. Kein

4. Kein ander götz vermag es nicht, Daß er solt regen (klarheit) geben: Den himmel hast du zugericht, Darinnen thust du schweben, Allmächtig ist der name dein. Solchs kanst du alles thun allein, HErr unser GOtt und tröster!

M. HErr JEsu Christ mei.

672. BEschehr uns, Herr, das täglich brod, Für theurung und für hungersnoth, Behüt uns durch dein lieben Sohn, GOtt Vater in den höchsten thron.

2. O HErr, thu auf dein mildehand, Mach uns dein gnad und güt bekant, Ernehr uns deine kinderlein, Der du speist alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unsre bitt, HErr, auch vernimm, Denn aller ding du schöpfer bist, Und allem vieh sein futter giebst.

4. Gedenk nicht unsre missethat Und sünd, die dich erzürnet hat, Laß scheinen dein barmherzigkeit, Daß wir dich lobn in ewigkeit.

5 O HErr! gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben kornbau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit Behüt uns, HErr, zu dieser zeit.

6. Du unser lieber Vater bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und wolln dich preisen ewiglich.

Mel. O Vater aller frommen.

673. DAs land wollst du bedenken, Mit deinen segen reich: Und sein gepflügtes tränken, Mit regen machen weich, Das sein gewächs' es gebe, Zur nothdurft diesem leben, Dir wolln wir dankbar seyn.

In voriger Melodey.

674. GIb zum früchten der erden, Ein'n gnädigen sonnenschein, Daß sie reif mögen werden, Und wir sie bringen ein, Nahrung des leibs zu haben, GOtt, dich für deine gaben Zu preisen ewiglich.

M. Singen wir aus herzengr.

675. GOtt man lobt dich in der still, G'lübt man dir bezahlen will Zu Zion am heilgen ort, Da wird unſ'r gebet erhört: Drum kommt alles fleisch zu dir, Sünde drückt uns für und für, Thu uns auf die gnaden thür.

2. Wohl dem, den du hast erwehlt, Das er wohn in deinem zelt, In den höfen deines haus Stets zu gehen ein und aus. Hoch ist solcher mensch geehrt, Dem die gnade wiederfährt, Daß man ihn dein'n willen lehrt.

3. GOtt, erhör uns allezeit, Nach der wund'r-gerechtigkeit: Unser heil und zuversicht Steht zu dir, verlaß uns nicht. All'n zu wasser und zu land Deine rüstung ist bekannt, Berg' stehn vest durch deine hand.

4. Ob gleich brausen noch so sehr Grosse wellen auf dem meer, Auch die völker in gemein Gar wütend

tend und tobend seyn: Stillet sie doch deine macht, Welchs den völkern schrecken bracht, Die auf dein wort haben acht.

5. All's, was lebt und odem hat, Wachst du frölich früh und spath, Suchst das land mit segen heim, GOttes brünnlein wässerts fein, Daß die lieben früchte stehn, Auf dem felde reich und schön, Und wir unsre lust dran sehn.

6. Durch dein' reiche milde hand Wird recht wohl gebaut das land, Das getraydig wohl geräth, Wenn dein seyen drüber geht. Das gepflügte suchst du heim, Giebst ihm reg'n und sonnenschein, Daß es fruchtbarlich gedey.

7. Mit deinem gut krönst du das jahr, Dein' fußstapfen triefen gar, Berg und thal sind fett und geil, Durch dein'n seg'n zu unserm heil, Schön geziert mit laub und gras, Dein segen füllt scheur und faß. Und währet ohn unterlaß

8. Auf den angern schaafe gehn Bey viel tausend, fett und schön, Dick das korn in auen steht, Nach wunsch alles wohl geräth: Ob solch deiner gütigkeit Jauchzt und singt man allezeit Dir zu lob in ewigkeit.

M. HErr, ich habe mißgeh.

676 GOtt, des güte sich nicht endet, Hast du denn die Vater-hand Gänzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unser land Mit den vielgedräuten plagen Ganz und gar zu boden schlagen?

2. Warum wilt, du GOtt der götter, Uber uns so zornig seyn? Ach! was sind wir stoppeln, blätter, Würme, schaum, ein leerer schein. Laß doch unsre heisse zähren Deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o HErr, daß feld muß trauren, Weil es nicht getränket wird, Unsre äcker sind wie mauren, So ist alles ausgedürrt, Unsre gründe sind ganz trocken, Und die saat die will verstocken.

4. Ist der himmel denn verschlossen? Soll forthin das wolken-faß Nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin des himmels naß Nicht mehr unser land ergötzen? Nicht mehr unser feld benetzen?

5. Soll daß land nun eisen werden? Soll das feld nun öde stehn? Sollen wir sammt unsern heerden Gar verschmachten und vergehn? Ach! HErr, laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn sich legen.

6. Denke doch an deinen bogen, Den du in die luft gestellt, Als du deinen bund vollzogen Nach der sündfluth erster welt: Du, HErr, hast noch nie gebrochen, Was du damals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem segen Uns zu jederzeit beschenkt, Hast mit früh und spatem regen Unser dürres land getränkt. Denn dein wort bleibt ewig stehen, Muß gleich alle welt vergehen.

8. Drum, o HErr, wir wollen trauen, Du wirst unser bitt erhörn

hörn, Du wirst unsre felder bauen, Und derselben früchte mehrn. Du wirst uns mit fülle speisen, Daß wir dich drum werden preisen

(Danckſagung nach der Erndte.)

Mel. HErr GOtt nun sey.

677. LAsst uns den HErren loben, Wie wir den schuldig seynd! Im himmel hoch dort oben Sein göttlich gnad erscheint, Desgleichen hie auf erden Desselben inne werden Wohl aller menschen kind.

2. Dein' kraft beweis' die sonne Mit ihrem schnellen licht Darzu der mond und sterne, Die du hast zugericht: Denn die sind dienstbar zeichen, Zu nutz dem menschen reichen Mit würkung, kraft und schein.

3. Wind, wärme thau und regen Dazu fruchtbare zeit, Ist dein göttlicher segen, Was wächset und gedeyt Von laub, gras, obst und früchten, Und aller thier gezüchten, Dem menschen sind bereit.

4. In diesem jahr wir schauen Die krone deiner güt, daß sich die leut erfreuen Mit dankbarem gemüth. Hilf, daß wir deine gaben, Und was wir von dir haben, Gebrauchen seliglich:

5. In stiller ruh und friede, Und all'r gottseligkeit, In deiner furcht und liebe, Den menschen seyn bereit Zu helfen und zu rathen Mit worten und mit thaten, Wie du es haben wilt.

6. Für geitzen und für grämen, Untreu und falscher list, Für unzucht, spiel und schlemmen (Der sünd'n du strafer bist,) Behüt uns, lieber HErre, Zum lobe deiner ehre, Durch Christum deinen Sohn.

Mel. Was mein GOtt will.

678. O GOtt, dir dank ich allezeit Für deinen reichen segen: Wer kan doch solche mildigkeit, Wie sichs gebührt erwegen? Du giebst zur noth Das liebe brod Den menschen mit gefallen, Das ganze jahr Steht immerdar Sehr reich und schön vor allen.

2. Dein regen macht die felder naß, Er düngt berg und auen, Dann wächset laub, getrayd und gras, Daß wirs mit lust anschauen: Es wird das land Von deiner hand Mit reichthum angefüllet, Wodurch alsdann Fast jedermann Den nahrungs mangel stillet.

3. Der HErr hat an der helden macht Und stärke kein belieben, Er spottet nur der menschen pracht So thöricht wird getrieben: Wer ihm vertraut, Stets auf ihn baut, Und vestiglich kan hoffen, Der hat das ziel Auf diesem spiel Zum allerbesten troffen.

4. Kein tag kein stündlein geht dahin, In welchen man nicht spühret, Was GOttes wohlthat für gewinn In unsre häuser führet: HERR deine quell Ist reich und hell, Sie rinnet stets mit gnaden, So daß noch blitz, Noch frost noch

noch hitz, Uns etwan könne schaden.

5. Wenn mich ein sanfter wind anhaucht, So fühl ich GOttes segen, Wenn das getreyde steht und raucht, Wenn sich die ähren regen, Wenn feld und wald So wohlgestalt Die berg und thäler schmücken, So kan fürwahr Das schöne jahr Mir mein gemüth entzücken.

6. So bald ich nun von hinnen geh Ins grüne feld spatzieren, Und da die schönsten heerden seh Ihr frölichs leben führen, So sind ich gleich Ein herrlichs reich, Voll lauter GOttes güte: Drauf ändert sich Bald kräftiglich Mein trauriges gemüthe.

7. Ach GOtt, daß wir so thöricht sind, Und solches nicht erkennen, Ich klag es noch, die welt ist blind, Sie kan ja nicht recht nennen, Die liebes brunst, Die GOttes gunst Uns lässet wiederfahren: Ja, menschen dank, Ist schwach und krank, Verschwindet mit den jahren.

8. Der ochs erkennet seinen wirth, Der esel seine krippen, Der mensch allein ist gar verirrt, Er lässet zung und lippen Ganz stille stehn, Es mag geschehn Was böses, oder gutes So geht er hin, Sein herz und sinn Ist roh und frechen muthes

9. O grosser GOtt, daß wissen wir, Und müssens auch bereuen: Drum treten wir mit furcht herfür, Als kinder, die sich scheuen, Und bitten dich Demüthiglich, Du wollest ja nicht rächen So grosse schuld, Aus gnad und huld Verzeih uns den gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen dankbar seyn, Und deine güt erkennen, Laß herz und mund von sünden rein Dich kindlich Vater nennen! Dein segen krön Uns deine söhn, Und laß uns wohl gedeyen Frucht, vieh und wald: Erhör uns bald, Wenn wir im mangel schreyen.

11. HErr, kröne dein geliebtes land, Dein wort muß in ihm bleiben, Und laß ja nicht den werthen stand Der obrigkeit vertreiben: Absonderlich So krön auch mich Mit hoffnung, lieb und glauben, So weiß ich daß Nicht list noch haß Den himmel mir kan rauben

Mel. Wo GOtt der HErr.

679. D HErr GOtt, der du deiner schaar Hast zugesagt auf erden, Daß sie von dir soll immerdar Im kreuz getröstet werden, Dazu auch das tägliche brod, Sammt rettung aus der angst und noth Reichlichen überkommen.

2. Gib reine luft, warm'n sonnen-schein Gib thau und fruchtbarn regen, Damit die früchte wachsen fein Durch deinen milden segen, Die hie zu lande früh und spath Der ackermann geworfen hat Auf dein wort in die erde.

3. Ohn dich ist alle unsre kunst Fleiß, arbeit und vermögen Vergebens, wo du deine gunst Nicht geben wirst zum pflügen, Und allen saa-

saamen wecken auf, Daß er wohl reif, und seinen lauf Mit gutem nutz erlange.

4. HErr! straf uns nicht in deinem zorn, Gedenk an deine güte: Den weinstock und das liebe korn Uns gnädiglich behüte Vor hagel, frost, sturmwind, und schlag, Vor mehlthau, und was schaden mag Den früchten insgemeine

5. Vor grosser dürrung uns bewahr, Vergib uns unsre sünde: Damit nicht etwan in gefahr, Das wetter was anzünde. Halt auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß wir mögen scheur und faß Durch deinen segen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand Jetzt thut gar reichlich weisen, Und thu damit im ganzen land All creaturen speisen. So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt, Dein gnade laß uns walten: Du weist wohl, was uns mangeln thut, Hast lange hausgehalten, Und wirst noch ferner so regiern, Daß man wird deinen segen spührn, Und deinem namen preisen.

Mel. Wenn wir in höchsten.

680. O Vater! deine sonne scheint Auf bös' und fromme, freund und feind: Es wird die ganze welt erleucht, Mit thau und regen auch befeucht.

2. Du machst die berg und auen naß, Und läßt drauf wachsen laub und gras, Damit die thiere mannigfalt Versorget seyn im feld und wald.

3. Uns menschen giebst du brod und wein, Daß unser herz kan frölich seyn: Du machst, daß es die erde bring, Und unsre arbeit uns geling.

4. O HErr, wir bitten deine güt, Aus lauter gnaden uns behüt: Aus gnaden auch das feld bewahr, Und gib uns ein gesegnet jahr.

5. Frost, hagel, mißwachs von uns kehr, Und fruchtbar wetter uns beschehr: Es muß wind, regen, sonnenschein Dir allezeit gehorsam seyn.

6. Die mäus' und schnecken, deine ruth, Und was den früchten schaden thut, Solch ungeziefer von uns treib, Auf daß die gab uns völlig bleib.

7. Ob wohl sich sünde bey uns findt Dennoch wir deine kinder sind, Drum öffne deine milde hand, Und segne unser feld und land.

(Um Sonnenschein.)

(8. Den himmel mache gänzlich rein Von wolken, daß die sonne schein, Und bald erwärme durch ihr licht, Was sonst verdirbt und wird zu nicht.)

(Um Regen.)

(O GOtt! erhöre unsre bitt, Und theil und milden regen mit, Daß wir erkennen deine gab, Und auch das vieh sein futter hab)

9. Wenn deine gnade krönt das jahr, Sind wir gesegnet immerdar, Thu aber dieses noch darzu, Und gib gesundheit fried und ruh.

10. HErr, alles steht bey dir allein: Wir wollen dir treu und dankbar seyn, Und deines grossen nameus ehr Hinfür ausbreiten mehr und mehr.

XXXIII. Zur Zeit des Ungewitters

Mel. Erbarm dich mein, o

681. ACh GOTT sehr schrecklich ist dein grimm, Wenn du stark auf den wolken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starken krachen von dir stößt. Wir, die wir blöde menschen sind, Erkennen deine grosse macht: Bey uns sich furcht und schrecken findt, Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erschüttert sich: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich, Dein arm ist stark, dein hand ist schwer, Wenn sie die pfeil und bogen hält, Und es sehr donnert hin und her, So muß erzittern alle welt.

3. Wir wärens werth, o GOtt, daß du Auf uns um unsre missethat Mit blitz und donner schlügest zu, Weil niemand dir gehorchet hat. Doch weil wir deine kinder seynd, Dein volk und schaafe deiner weid, Das volk das seine schuld beweint: So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nirgends rath noch that, Wenn wir durch liefen alle welt, Weil alle creatur sich hat Zur starken rache dargestellt. Wir wissen nichts, als deine gnad, O GOtt, die täglich neu aufgeht, Die groß ist und kein ende hat, Die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, Durch Christum deinen liebsten Sohn, Hinauf zu dir ins himmels-saal, Um seinet-willen unser schon. O Vater der barmherzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt: Uns ist die sünde herzlich leid, Erzeig uns deine gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt: Für donnerschlägen uns beschütz, Und laß den leib seyn unversehrt. Sey du bey uns in dieser noth, Zu dir all hoffnung ist gericht: Behüte ja vorm schnellen tod, Und laß ohn hülf uns sterben nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, vieh, haus, gut und haab, Erhalt die früchte auf dem land, Und was sonst mehr ist deine gab: O GOtt, für hagel, wassersfluth, Für feur und anderm wetter-schad Halt uns in deinem schirm und hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Alleine bist du HERR und GOtt,

GOTT, dem donner, blitz, feur, luft und wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind; Ach! HERR, wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Daß alles ihm zu fusse fällt?

9. Sprich nur ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit. Ach! komm, ach komm und jetzt beweis', O GOtt! daß du der helfer seyst! So wollen wir dir singen preis, Samt Christo und dem heilgen Geist.

Buß-Lied im Ungewitter.

Mel. Allein zu dir HErr Jes. Chr.

682. WJe groß, o Gott, ist deine macht Die du lässt sehn und hören, Wenn dein ergrimmter donner kracht, Wenn sich die blitz empören! Wie schrecklich bist du von gewalt! Dein herrlichkeit ist mannigfalt: Wir arme sünder wissen nicht, Wie das geschicht, Ob himmel luft und erde bricht?

2. Den erden-kreis bewegest du, Daß seine gründe beben; Die berge wacklen sonder ruh, Und alles land darneben; Die dicken wolken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich; Die blitze leuchten weit und breit, Nichts ist befreyt, Denn feur und wasser stehn im streit.

3. Das erdreich siehets und erschrick, Es schmelzen berg und hügel: Wenn mancher mensch den blitz erblickt, Hätt er wohl gerne flügel. Denn auch des starken donners macht, O HErr, bezeuget deine pracht, Und wir so grober sünden voll, Erkennen wohl, Daß GOttes hand uns strafen soll.

4. Nun unser ist allein die schuld, Daß wir diß wohl verdienen: Trag aber, HErr, mit uns geduld, Und laß dich bald versühnen: Du Vater-herz von anbeginn, Wo sollen wir jetzt fliehen hin? Wir sind vor deinem grimm und zorn Ja gar verlohrn, Wird gnade nicht für recht erkohrn.

5. Wir armen würmlein allzumahl Versammlen uns zu schreyen Zu dir aus diesem jammerthal, Du wollest uns befreyen Jn diesem wetter vor gefahr! HErr, laß uns nicht so ganz und gar Jm starken donner untergehn! Laß doch geschehn, Daß wir dich wiedrum gütig sehn!

6. Du bist ja groß von lauter gnad, Ach rüste dich, zu schützen Dein armes volk, daß uns nicht schad Jm wetter, feur und blitzen. Laß uns, o Vater treffen nicht Ein schlag, der berg und felsen bricht: Beschirm uns vor des donners macht, Der schrecklich kracht, Zuforderst in der finstern nacht.

7. Bewahr uns, HErr, leib, gut und haus, Halt uns in vestem glauben: Laß uns die frucht durch deinem strauß Der hoffnung nicht berauben Für einem bösem schnellen tod Behüt uns, ja, steh in der

noth Jetzt deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und saat Sey dir jetzt anbefohlen, Von niemand anders kan man rath Als bloß von dir herhohlen: Du schützest uns mit sichrer hut, Vor schlossen, hagel, wasser fluth; Ja, was wir haben in der welt, Wenn dirs gefällt, Das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch oft ein land vernichten, Dazu das wasser, wind und hitz, HErr, dein gebot ausrichten; Verschon uns aber gnädiglich, Laß dis gewitter legen sich: Ich weiß, du bist von gnade reich, Wer ist dir gleich? Sprich, daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-herz In dieser angst uns sehen, Es muß ja deiner kinder schmerz Dir schwer zu herzen gehen: Drum schütz uns, HErr, zu dieser frist, Durch unsern Heiland JEsum Christ. So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preisen in der ewigkeit.

(Dank-Lied nach dem Ungewitter.)

M. Von GOtt will ich nicht.

683. WIr haben jetzt vernommen, Wie du, HERR Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen, Durch blitz und feuers noth: Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet Und hülf uns zugesendet, Die wir von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekant; Doch kanst du uns auch weisen, Wie deine gnaden hand, Die dich anflehen schützt. Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen, So denkst du jederzeit An die, so dich anlaufen, Hilfst in barmherzigkeit: Du hast an uns gedacht, Wie du des nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft; Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft: Wie dein Sohn, JEsus Christ, Im schiff das meer bedreuet, Die jünger bald erfreuet. Der helfer du stets bist.

5. Haus, hof, gut, leib und leben Hast du aus lauter güt, Mit deinem schutz umgeben, Vor allem leid behüt: Dein gnädig angesicht Läßt du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starker zuversicht.

6. Dank-opfer wir dir bringen Für dis, was du gethan: Von deiner hülf wir singen, Nimms, Vater gnädig an, Durch Christum deinen Sohn, Um seins verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Als unser gnaden thron.

7. Ach HErr, am jüngsten tage, Wenn der herein nun fällt, Daß

Daß er mit donner-schlage Und blitz anzünd die welt: So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

XXXIV. Vom menschlichen Elend und Verderben.

Mel. HErr JEsu Christ du.

684. ACh! GOtt, es hat mich ganz verderbt Der aussatz meiner sünden, Die mir von Adam angeerbt, Wo soll ich rettung finden, Es ist mein elend viel und groß, Und ist vor deinen augen bloß Wie tief mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsterniß umhüllet, Der will ist von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet, Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem herzen steigt, Im werk zu vollenbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, Der leib und seel beflecket? Wer macht uns von dem unheil heil, Das uns hat angesteckt? Der tausende bedenkt es nicht, Der sinn ist nicht dahin gericht, Daß man dran mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, O JEsu, JEsu mache frey Die seele von den schmerzen, Und dem, was sie bisher beschwert, Und ihre lebens-kraft verzehrt, Sonst muß ich untersinken.

5. Wen solt ich anders schreyen an Als dich mein heil und leben? Du bist allein der helfersmann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von sünden werde rein, Und als geheilt vor GOtt erschein, Durch deinen tod und wunden.

6. Du weisst, o JEsu, meine noth, Und kanst nach deinem willen Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen: Ja, HErr, du wilt, ich traue vest, Daß du mich nicht in angst verläßt, Du heiss'st und bist ja JEsus.

Mel. JEsu kraft der blöden.

685. ACh! mein JESU, welch verderben Wohnet nicht in meiner brust! Denn mit andern Adams erben Steck ich voller sünden lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! Wie verderbt mein alter sinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieses sünden todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen seelen-schaden Durch dein blut- und kreuzes-tod: Schlage du die sünden-glieder Meines alten adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden Stecke in dem sünden-grab: Soll ich

ich wieder lebend werden, So must du von oben ab Mich durch deinen Geist gebähren, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze, Einen neuen geist gib mir, Daß ich ja nicht länger scherze Mit der sünden lust-begier, Laß mich ihren tück bald merken, Mich im geist dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters geistes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut: Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir oben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn und wo ein feind sich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwa unterliegen, O! so hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebens-lauf, Unter deinen siges-händen Möge ritterlich vollenden.

In bekanter Melodey.

686. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet: So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen: So fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunkel, fried und streiten: So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftlein wehet: So ist unsre schöne, sehet.

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärke! Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworfen mit den riesen, Den trift jezt ein' kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten, stehet: So ist unser glücke, sehet.

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Uber den, den man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kunt treflich führen, Und vernünftig discuriren, Der muß allen witz verliehren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen tichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werk ersonnen Ist doch nicht den tod entronnen.

10 Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan fluth und gluth entstehen,

stehen, Dadurch, eh wir uns versehen, Alles muß zu grunde gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der im purpur hoch vermessen Ist, als wie ein GOtt, gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! dieses alles, was wir sehen, Daß muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürcht't, wird ewig stehen.

Mel. Zion klagt mit Angst.

687. ACh! wie will es endlich werden! Ach! wie will es laufen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig gutes hab, Ja, daß ich im harten sinn Ohne ändrung gehe hin! JEsu, mir mein herze rühre, Und zur wahren busse führe.

2. Ach! ich fühle keine schmerzen, Ach! ich bin ganz tod und kalt; Es gehn mir nicht recht zu herzen Meine fehler mannigfalt; Ich bin sonder reu und leid, Lebe hin in sicherheit. Wer kan mich von diesem bösen Sonst, als du, o HErr, erlösen?

3. Ach! ich kan an dich nicht denken, Wie ich solt und gerne wolt; Mein herz lässt so bald sich lenken Dahin, wo es fliehen solt, Und klebt dem so veste an, Was zum abgrund ziehen kan: Ach! HErr, hilf, bitt ich, aus gnaden, Mich der schweren last entladen.

4. Sieh, mein geist ist ganz erstorben, Und das fleisch nimmt überhand, Alles ist an mir verdorben, Und vom guten abgewandt, Was du wilt, vermerk ich kaum, Lasse deinen Geist nicht raum, JEsu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Aber wache doch von sünden Einmahl auf, du sichrer geist, Suche GOtt, weil er zu finden, Und weil er dich suchen heist. Komm, dieweil die gnaden-thür Jetzt noch stehet offen dir, Laß dich seinen Geist erwecken, Daß dein end nicht sey mit schrecken.

6. O bedenk das maaß der schulden, Das du hast bisher gehäuft, Und was du dafür zu dulden, Wo es länger überhäuft. Denke, wie, statt Christi ruh, Du der höllen eilest zu, Und wie ferneres verweilen Ursach werde härter beulen.

7. Ach! es ist zeit umzukehren, Drum verlaß doch diesen stand, JEsu, du wollst mich erhören, Und mir bieten deine hand: Wecke diesen todten auf, Steure meinem sünden-lauf, HErr, um deiner marter willen, Wollst du meinen wunsch erfüllen.

8. Laß mich durch den glauben finden Gnad und huld in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden, Dein Geist stärke meinen muth,

muth, Und erneure meinen sinn, Daß ich leib und seel forthin, Dir, nur dir, zum dienst ergebe, Was ich lebe, nur dir lebe.

Mel. Es ist gewißlich an.

688. DAs elend weist du, GOTT, allein Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet. Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen rath erkennen:

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinen thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was er sonst solte hassen: Hingegen, Vater, was du wilt, Bey mir sehr wenig oftmals gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zun sünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb In mir sich nicht befinden: Daß ich dem nächsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, O GOtt, so wird auf erden Gar leicht durch meinen stolz und pracht Ein abgott aus mir werden: Denn eigne lieb, und eigne ehr, Auch eigen-nutz, und was des mehr, Mir leider! noch anhanget.

5. Diß ist die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Daß ich von dir zu mancher stund Und zeit werd abgeführet: Es stehet stets mein herz und muth Nach wollust, ehre, geld und gut Und solchen eiteln dingen.

6. Ob ich nun wol der sündenlust Mich solte nicht ergeben, Und, wie mirs macht dein wort bewust, Ihr immer wiederstreben: So denk ich doch nicht fleißig dran, Ruf auch dich nicht um hülfe an, Ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn sünde mir kömmt in den sinn, Dawieder ich soll kämpfen, So trachte ich nicht bald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen: Das nimmt denn in mir überhand Daß ich leicht kan in sünd und schand Hierüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werk gefällt, Mit zur gesellschaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen soll dazu, Auch sünde zu begehen.

9. Ach GOtt, nach solcher argen art Hab ich mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die sünden-lust anklebet.

10. Drum laß, o HErr, in solcher noth Dich meiner doch erbarmen, Hilf mir, o frommer treuer GOtt, Und stehe bey mir armen: Mein unverständiges gemüth Erleuchte du durch deine güt, Auf daß ich dich recht kenne.

11. Den willen leite durch dein wort, Daß ich dich herzlich liebe:

Dir

Dir veſt vertrau, und fort und fort
In Gottesfurcht mich übe, Daß
ich dir meine tauf zuſag In ſtar-
kem Vorſatz alle tag, Aufs neue
wiederhohle.

12. Und weil dir niemand ohn
gebet Beſtändig kan anhangen:
So gib, daß ich oft vor dich tret,
Um gnade zu erlangen; Damit
mein ganzes chriſtenthum Des
nächſten nutz und deinen ruhm
Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes freu-
digkeit, Daß ich dadurch verachte
Geld, ehr' und wohlluſt dieſer zeit,
Das ewige betrachte. Ach nimm
mich mir, und gib mich dir, Daß
ich dir leb, und ſterbe mir Und
meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des gei-
ſtes krieg Iſt dis bey jung und al-
ten: Laß mich ja immerfort den
ſieg Durch deine kraft erhalten.
HErr, ſtärke mich, und mich er-
neu, Auf daß ich unverdroſſen ſey,
An dieſen ſtreit zu treten.

15. Vor ſtolz und ehrſucht mich
behüt In worten und gebärden,
Daß die da nimmer im gemüth
Und herzen funden werden: Denn
hoffarth war des teufels fall. Ach!
hilf, HErr, daß ich überall Veſt
an der demuth halte.

16. Die nahrungs ſorge nimm
von mir: Laß mich nicht mehr be-
gehren, Denn was mir iſt vonnö-
then hier, Mich ehrlich zu erneh-
ren; Daß ich auch gläube allezeit,
Du werdeſt aus barmherzigkeit
Mich väterlich verſorgen.

17. Gib gnade, daß ich dämp-
fen mag, Des fleiſches böſen wil-
len, Und ihm ja nimmer gebe nach
Die lüſte zu erfüllen, Wenns gleich
nur in gedanken wär: Hilf auch,
daß ich mich nicht beſchwer Mit
eſſen oder trinken.

18. Gib, das ich oft die höllen-
quaal Hinwieder mag bedenken,
Die häufig man da wird einmahl
Für böſe luſt einſchenken: Pech,
ſchwefel, jammer, herzeleid Wird
folgen dort in ewigkeit Auf kurze
luſt und freude.

19. Laß mich ja ſtets fürſichtig
ſeyn, Mit wem, und wie ich wand-
le Auch halten mein gewiſſen rein
In allem, was ich handle, Und
achte keines menſchen gunſt, Wenn
mich die welt durch ihre kunſt Von
dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen feinde gib nicht
zu Mich irgends zu verletzen, Und
meine ſeel aus ihrer ruh Aufs neu
in noth zu ſetzen. Wenn ſich ver-
ſuchung zu mir wendt, Laß ſie ge-
winnen ſo ein end, Auf daß ichs
könn ertragen.

21. Verleih o Vater, gnädig-
lich, Daß es ja mag geſchehen,
Was ich, dein kind, nun bitte dich
Mit ſeufzen und mit flehen: Hilf,
wenn mir aller troſt zerrinnt, Daß
ich doch frölich überwind In JE-
ſu Chriſti namen.

M. Vater unſer im himmel.

689. Dis iſt doch ja die letzte zeit, Davon der HERR hat prophezeit: Die wunder-zeichen ſind gemein, Viel

ſünd

sünd und schand bey groß und klein, Der glaub verlöscht, die lieb erkalt, Das spühret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimt überhand, Viel schwere plagen sind im land: Drum wache auf o herze mein, Steh auf vom schlaf der sünden dein Sey stets im glauben wohl bereit, Deins HErren zukunft ist nicht weit.

3. HErr JEsu Christ mein heil und trost, Du hast mich ja gar theur erlöst: Ach sieh, ich schweb hier in der welt, Mir sind viel tausend netz gestellt; Wie leichtlich könt es gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn!

4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottlos wesen schmücken fein: Der teufel reitzt zur sündenlust, Er spricht ein' sünd' sey leicht gebüsst: Mein schwaches fleisch ist bald gefällt, Es hat sonst lust zum lauf der welt.

5. HErr JEsu Christ, thu du das best, Halt mich allzeit im glauben vest: Ich bin ja, HErr, dein fleisch und bein, Ein gliedmaaß an dem leibe dein. Mein HErr und GOtt, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt-lauf gehet nach der höll: O HErr, bewahr mir meine seel! Durch deinen geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der sünden-knecht: Hilf, daß der feind zu keiner frist Mir schaden mög mit seiner list.

7. Mein glaub ist wohl gering und klein; Noch trau ich, HErr, auf dich allein, Und thu mich ganz ergeben dir, Ich weiß, es wird gelingen mir: Denn sich mein herz in aller noth Auf dich verlässt bis in den tod.

8. Kommt nun kreuz, trübsal, herzeleyd, Noth, krankheit, angst und bangigkeit, Und solts auch seyn ein harter stand; Bleib ich doch vest in deiner hand: Denn mir muß alles heilsam seyn, Dieweil ich trau den namen dein.

9. JEsu, mit dir will ich bestehn, Wolt gleich die welt zu grunde gehn. Es fürchtet sich ein heuchel-christ Und der ohn glaub'n und hoffnung ist: Ich wart auf dich, HErr, komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt, so bitt ich doch, Weil ich das elend baue noch, Erhalt dein wort, gib fried und ruh, Die schweren zeiten lindern thu, Gib nahrung und gut regiment, Glaub', lieb und hoffnung bis ans end.

Mel. Wer nur den lieben.

690. ERquicke mich, o heil der sünder, Durch dich und deinen gnadenschein, Und laß o freund der menschen-kinder, Dein herz auf mich gerichtet seyn: Komm, und erzeige dein erbarmen, Dem heil- und hülfs-bedürftgen armen.

2. Du bist und bleibst der trost auf erden, Und der gepries'ne wundermann, Durch welchen wir errettet

rettet werden, Der allen menschen helfen kan: Und uns von allem unserm schaden, Durch seine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kan die sonne sehen, Der taube hört die stimme an; Der lahme muß gerade gehen, Der Aussatz wird hinweg gethan; Den todten hast du geist und leben, Und allen armen trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, O HErr, durch deine hand gestift, So wollest du auch jetzo rathen Dem schaden, der die seele trifft: Ach! zeige deine grosse stärke Durch unverdiente gnadenwerke.

5 Du weißt ja, was wir menschen taugen, Wir sind verblendt, und sehen nicht; Darum erleuchte meine augen Mit diesem glanz und gnaden-licht, Zu sehen, was sonst nicht zu sehen, Wenn wir in deinem licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht, Hie bin ich, du wollst sie durchbohren, Daß ich auf ewig treu und recht Dir diene, und auf dein wort merke, Darnach zu thun all meine werke.

7. Ich wankle auf verlähmten füssen, Und strauchle hie, bald strauchl' ich dort: Laß deine kraft in mich einfliessen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen aussatz heilen, Der krankheit allerschlimmsten theil? Mein arzt du wollest nicht verweilen; Ach heile mich, so werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leben, Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin ganz todt und meine kräfte, Will' und verstand sind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geschäfte: HErr, gib mir neuen lebens-saft, Daß ich gleich einem baum ausschlage, Und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignem ruhm: Die friedens-botschaft zu mir sende, Dein süsses evangelium, Daß ich dadurch noch hie auf erden Gerecht und selig möge werden.

Mel. Herzlich thut mich verl.

691. Ihr habt ihr fromme christen, Ihr, die ihr wissen wolt, Wie ihr den argen lüsten Der welt entgehen solt, Was euer thun und lassen, Was euer stand soll seyn, Damit ihr durch die strassen Des himmels gehet ein.

2. Des leibes kurze freude, Und was dem fleisch gefällt, Der augen schnöde weide, Die wohllust dieser welt, Das eitle ehren-streben, Und was den geitz antrifft, Das ist dem christen-leben Ein schädlich seelen-gift.

3. Tracht't nicht dem leib zu kleiden, Nach geld und grossem gut, Nach edelstein und seiden, Wie sonst ein welt-kind thut: Wollt ihr mit schönheit prahlen,

So laßt das seelen-reich Mit Gottesfurcht durchmahlen, Das ist ein schmuck für euch.

4. Was sind die purpur-wangen? Was ist seiden-gewand? Was ist das schnöde prangen? Was ist ein hoher stand? Was ist das viele schinden? Was ist das eitle geld? Ein schein, der bald muß schwinden, Ein schaum der bald verfällt.

5. Gleichwie vom kalten wetter Das blum-werk leicht erstirbt; Gleichwie die zier der blätter Im feuchten herbst verdirbt: Also muß auch vergehen Des fleisches kurze frist. Nur dieses kan bestehen, Was geist und göttlich ist.

6. Dein wort, o HERR der schaaren, Das ist das veste schloß, Drauf man sich kan verwahren, Vor aller feinde schoß; Da soll ein christ hinlaufen: Wer dieser strasse fehlt, Hat mit dem rohen haufen Den breiten weg erwehlt.

M. An wasserflüssen Babyl.

692. HIlf GOTT! wie hat die eitelkeit, Uns menschen so vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit Was gutes fast verrichtet. Ob mans vom anfang bis zum end Viel überleget, kehrt, und wendt, So muß mans doch bekennen: Worauf man setzet herz und sinn Von kindheit bis zum alter hin, Ist eitelkeit zu nennen.

2. Die ersten jahre gehn vorbey Unwissend wie bey thieren: Man schläft, man treibet kinderey, Nichts weises kan man spühren. Kommt mit den kräften der verstand, Regt sich die bosheit auch zur hand, Die steckt ins menschen herzen: Wenn nun die zucht und scharfe ruth Zur tugend ihm anweisung thut, Bringts ihm verdruß und schmerzen.

3. Die jugend fort nach freyheit strebt, Und suchet hin und wieder Wo man in freud und wohllust lebt, Mißbraucht gesunde glieder: Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht, Zum guten ist man träge: Auf zucht und tugend man nicht denkt, Nur herz und sinne dahin lenkt, Zu gehn die krummen wege.

4. Das männlich alter folgt darauf, Und rühmt sich grosser thaten: Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rathen. Der ehrgeitz macht zu zank und streit Gar leicht ein solches herz bereit, Das sich allein hoch schätzet: Ob auch noch etwas guts geschicht, Giebt man doch GOtt die ehre nicht, Der wird hindan gesetzet.

5. Wenns alter kommt, so läsֿset sich Der geitz rechtschaffen blicken, Da brauchet man sehr meisterlich Die bösen ränk' und tücken: Man sorget und hat wenig ruh, Weil man nur denket immerzu Das irrdisch gut zu mehren. Der leib wird schwach und voller noth: Doch mag man ungern von dem tod Und vom himmlischen hören.

6. Ach GOtt! ach sieh diß elend

an

an, Und hilf, Das wir beyzeiten Abtreten von der breiten bahn, Der sünd und eitelkeiten: Gib kraft von oben her, daß wir Das flüchtig' eitle wesen hier, Für nichts, ja schädlich achten, Und nach dem wahrem gut, das dort, Uns bleibt beständig fort und fort, Zeit unsers lebens trachten.

*7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Daß wir auf diesem jammerthal Von herzen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben nach der neuen art, Dazu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech Amen.

In bekanter Melodey.

693. ICh hab mein' sach GOTT heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt! Soll ich allhie noch länger leb'n, Nicht wiederstreb'n Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht für maaß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein, Beyd' groß und klein, Fällt keines ohn den willen seyn.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein' kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenkt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch ein erdenkloß, Von mutterleib kömmt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld Nimmt nichts mit sich wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein' kunst, noch gunst, noch stolzer muth: Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer christ! Alles, was lebet sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Morgen tod und lieg'n im sarg: Heut blüh'n wir wie ein rose roth, Bald krank und todt, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin: Wohl aus dem augen, aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal, Auch wir allhie kein bleiben hab'n, Müssen all davon, Gelehrt, reich, jung alt oder schön.

9. Das macht die sünd o treuer GOTT, Dadurch ist kommen der bittre tod, Der nimmt und frisst all menschen kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wes stands oder ehren sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag: Wenn mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn in fried; Sterben ist mein gewinn, und schad mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein

getreuer GOTT Für mich in tod
Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen gluth Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bittre tod mich nicht scheidt Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14 Das ist mein trost zu aller zeit In allem kreuz und traurigkeit Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer, treuer GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Meinen lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl' ich nicht, In ewger freud und herrlichkeit, Die mir bereit: Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe GOttes Sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen mein lieber frommer GOtt, Beschehr uns alln ein'n seligen tod! Hilf, das wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

Mel. HErr ich habe mißge.

694. JESU, kraft der blöden herzen,

Trost in aller bangigkeit, Labsal in den sünden schmerzen, Artzt für alles herzeleid, Pflaster für die todeswunden, Daß man stets voll kraft befunden.

2. Meines herzens brünnlein quillet Lauter angebohrnen wust; Mark und adern sind erfüllet Durch das gift der bösen lust; Kein bluts-tropfen ist zu finden, Der nicht starrt von andern sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile, Durch den teufel, fleisch und welt: Eh ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt, Meine seele muß erliegen, Eh sie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus: Wenn mein geist in mir soll leben, Jagt das wilde fleisch ihn aus, Daß ich auch die quaal der schulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du heil der kranken sünder, Brunn von dem das leben springt, Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur stets wohl gelingt: Du kanst pein und schmerzen lindern, Ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und druck in gnaden, Mir dein bild ins herz hinein, So wird meinem alten schaden Durch dein blut geholfen seyn; Salbt dein öl mir meine wunden, So bin ich denn ganz verbunden.

7. Flössest du denn meine seele

Dich, o helfer! selber ein, So wird meiner adern höhle Voll des neuen lebens seyn. Ja mein mund wird voller weisen Deinen finger ewig preisen.

M. JEsu der du meine Se.

695. LIebster JEsu, in den tagen Deiner niedrigkeit allhier Hörte man zum volk dich sagen: Es geht eine kraft aus mir, Laß auch deine kraft ausfliessen, Und sich deinen geist ergiessen, Da du in der herrlichkeit Nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine hände Nun gegeben alle macht; Bis an aller welt ihr ende Wird dein name hoch geacht; Alles muß sich vor dir neigen, Und was hoch ist, muß sich beugen; Selbst der letzte feind auch muß Endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanst du allen rathen, Deine kraft ist nie zu klein, Es bezeugens deine thaten, Die uns aufgeschrieben seyn. Ja, du bist deswegen kommen, weil du dir hast vorgenommen Aller menschen heil zu seyn, Und zu retten groß und klein.

4. Hier mein arzt, steh auch ich armer, Krank am geiste, blind und bloß: Rette mich, o mein erbarmer, Mache mich von sünden los, Und von den so vielen tücken, Die mein armes herz bestricken; Ach! laß deinen süssen mund Zu mir sprechen: sey gesund.

5. Siehe, meine seele rühret Deinen saum im glauben an, Wartet, bis sie endlich spühret, Was du hast an mir gethan: An dein wort will ich mich halten: Und in des dich lassen walten: Leugnen kanst du dich noch nicht Da dein wort mir heil verspricht.

6. Amen, du wirst mich erhören, Daß ich durch dich werde rein, Und zu mir dein antlitz kehren, Daß ich könne frölich seyn: So will ich aus herzens grunde Deine güte mit dem munde Rühmen hier zu dieser zeit Bis zur frohen ewigkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der.

696. GOtt, der du die menschen-kind, So deinen Sohn bekennen, Eh denn die berg erschaffen sind, Hast wissen all zu nennen, Und sie gesehn im gnaden bund, Eh denn da ist der erde grund Durchs wort geleget worden.

2. Sieh doch, wie wir durch Adams fall So schändlich und verderbet, Der tod uns nachfolgt überall, Und ist uns angeerbet: Er steckt in unserm fleisch und bein, Und nagt die menschen groß und klein, Bis daß er sie verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe: Oft trägt man gar mit grossem hauf Uns menschen hin zum grabe. Das macht, HErr, dein gerechter zorn, Dieweil wir sind in sünd gebohrn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm So schnell verzehret werden; Eh mans versieht, gehn

wir dahin, Und liegen in der erden: Wir bringen in geringer ruh, Wie ein geschwätz, das leben zu, Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach wie gar nichts ist unsre zeit, HErr, gegen dir zu rechnen! Du bist ein GOtt von ewigkeit, Wer kan dir widersprechen? Du bleibest immer für und für, Ja tausend jahr die sind vor dir Wie ein tag der vergangen.

6. Der menschen leben aber ist Gar kurz und voller plagen, Noch stecken sie voll arger list, Und lassen ihn'n nicht sagen, Als hätts mit ihnen kein' gefahr, Da sie doch selten achtzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. O HErr, lehr uns bedenken wohl, Daß wir all sterben müssen, Auf daß wir klugheit werden voll, In zeit der gnaden büssen, Und uns zum tod bereiten fein, Damit wir selig schlafen ein, Auf Christum unsern HErren.

8. Kehr dich zu uns, du frommer GOTT, In diesen bösen tagen, Errette uns nun aus der noth, Nach viel und langen plagen: Schaff uns doch endlich hülf und rath, Weil unsre hoffnung früh und spath Auf dich allein nur stehet.

9. Gib heilsam glücklich regiment, All drangsal von uns wende; Befördre stets zum guten end Die werke unsrer hände: So wollen wir drum für und für, Auch unsre kinder nach uns hier, Von herzen-grund dich preisen.

10. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Dir sey lob, preis und ehre Für alles, das du uns erweist: Dein segen sich vermehre, Daß wir fort spüren deine güt, Und stets mit willigem gemüth Dir und dem nächsten dienen.

Mel. O GOtt du frommer.

697. O JESU, voller kraft, O Heiland voller güte! Laß deine lieb und kraft Erfüllen mein gemüthe: Ich weiß sonst keinen trost Auf dieser ganzen welt, Wo sich nicht deine gnad Mir armen zugesellt.

2. Betrübt ist mir mein herz, Von wegen meiner sünde, Die ich mit traurigkeit In tiefster reu empfinde: O wie hat doch der gift, Der auf uns ist geerbt, Aufs allergräulichste Uns durch und durch verderbt!

3. Wie oft hat mir dein wort Das böse untersaget, Und mein gewissen mich Mit ängsten angeklaget! Wie oft hat mich dein wort, Bald so, bald so geschreckt, Und mein verderben mir Im grunde aufgedeckt!

4. Doch bleib ich immer noch In meinem elend liegen, Und kan nicht über mich Und meine sünde siegen: Mich schliesset ihre macht In ihre fesseln ein: Ich muß ein sclav der lust Und meines fleisches seyn.

5. O JEsu, der du hast Die finsterniß der höllen Durch blut und tod besiegt, Du kanst die feinde fällen, Die jetzo wider mich Und

meine

meine seele stehn; Sprich nur ein wort, So muß ihr trutz und macht vergehn.

6. Ach laß mir offen stehn Die quelle deiner wunden: Dadurch hab ich doch schon Die sünden überwunden: Dem Vater bin ich ja Durch dich schon ausgesöhnt, Daß mich nun seine guad Durch dein verdienst bekrönt.

7. Dis glaub ich, fühl ich schon Die menge meiner sünden, Drückt mich gleich ihre last, Muß ich gleich zorn empfinden: So weiß ich doch, du hast Schon solchen zorn gestillt, Der sünden macht zerstöhrt, Und das gesetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, Der du mich kanst erquicken, Läss'st du mich deine huld Und freundlichkeit erblicken, So weicht die unruh weg, Der sünden macht zerbricht, Ich finde fried und ruh In deinem angesicht.

9. Nun du, mein Heiland, du Kanst mich doch nicht verlassen, Da meine glaubens-arm Dich suchen zu umfassen. Schließ ewig mich in dich Und deine liebe ein, Dein will ich hier und dort, Und keines andern seyn.

Mel. JEsu meine freude.

698. Was ist unser leben, Und nach dem wir streben? Eitel eitelkeit. Was ist unser tichten, Wollen und verrichten? Eitel müh und streit. Eitel ist, Was ihm erkiest Hier ein mensch in seinem herzen, Eitel angst und schmerzen.

2. Ach! wie ist so nichtig, Ach! wie ist so flüchtig Unsre lebens zeit! Wenn wir auf der erden Kaum gebohren werden, Geht schon an der streit: Da ist leid und traurigkeit, Da muß man mit bösen leuten Unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser leben Pflegt sich anzuheben Mit viel kreuz und noth: Da ist eitel neiden, Sorgen, angst und leiden, Und zuletzt der tod. Diese welt mir nicht gefällt: Doch ist noch ein ander leben, Darnach will ich streben.

4. Dich, o welt, ich hasse, Drum ich dir nun lasse Dein ergötzlichkeit: Weil ich mir erlesen Für dein eitel wesen Nur die himmelsfreud; Und dahin Steht mir dessinn, Stetig hab ich die gedanken In den himmels-schranken.

5. HErr, wenn ich nur habe Dich zur morgen-gabe, O so sey und bleib Die welt ungeachtet. Ob mir schon verschmachtet Meine seel und leib: Bist du doch, O JEsu, noch Meines herzens lust und freude, Mein theil, heil und weide.

M. HErr JEsu C. du höchst.

699. Wer bin ich, o HErr Zebaoth! Daß ich mich unterfange, Mit dir zu reden in der noth, Die mir macht angst und bange? Weh mir, mir armen! wo du dich Nicht wilt erbarmen über mich, So muß ich seyn verlohren.

2. Ach GOtt! der ersten eltern fall, Und was auf mich geerbet,

Hat mich elenden überall An leib und seel verderbet: Daß ich aus eignen kräften nu Nichts gutes denke oder thu: Ich hab nur lust zum argen.

3. Ich bin unreine asch und erd, Und auch davon gebauet, Der würmer speise, und nicht werth, Daß mich dein aug anschauet: HERR, alles dis ist dir bekant, Wo du abziehest, deine hand, Kan ich gar nicht bestehen.

4. Ein mensch bin ich zur welt gebohrn, Hab kurze zeit zu leben: Zum leiden bin ich auserkohrn, Mit unruh ganz umgeben. Ich bin wie nichts, und muß davon, Ich werd zerbrochen, gleich wie thon, Wenn du mich hart angreifest.

5. Ein blümlein steht im garten schön, Wenn sich der sommer findet; Bald wird es welk, und muß vergehn: Ein schatten schnell verschwindet: Die wasser-blase schwellt sich auf, Bald aber endet sich ihr lauf: Nichts anders ist mein leben.

6. Denn man vom leben kaum mehr findt, Als nur den blossen namen: Es wird berückt oft so geschwind, Wie fische von dem hamen: Je mehr es steigt, je mehr es fällt, So schnell es fortläuft in der welt, So schnell läufts auch zum ende.

7. Dis wissen wir, doch kan niemand Die todes stunde wissen, Es ist und bleibet unbekant, Wenn man wird hingerissen: Wer jetzt da stehet jung und stark, Muß diesen abend noch im sarg Vielleicht sein lager halten.

8. HErr, hilf mir, daß ich nicht vergeh, Laß mich in dir verbleiben. Kein angst, kein elend, schmerz noch weh Laß mich von dir abtreiben: Ich bin doch dein geschöpf und werk, Du bist mein heil und meine stärk, Drum laß mich nicht verderben.

9. Gedenke nicht der ersten schuld, Darin ich bin empfangen: Vergib, durch deine lieb und huld, Was ich selbst hab begangen. Ich beuge, GOtt, vor dir allhie In demuth meines herzens knie, Du wollst dich mein erbarmen.

10. Komm mir zu hülf, HErr, meine kraft, Durch dich werd ich erhalten: Du lebens-brunn, gib lebens-saft, Mein herz laß nicht erkalten. Du bist mein licht und herrlichkeit, Erscheine mir mit licht und freud, So werd ich in dir leben.

XXXV. Von dem seligen Zustande der wahren Christen.

Mel. Ach was soll ich sünder.

700. ACh wie groß ist deine gnade, Du getreues Vater-herz, Daß dich unser noth und schmerz, Daß dich aller menschen schade Hat erbarmet

met väterlich, Uns zu helfen ewiglich!

2. Du hast uns so hoch geliebet, Daß der mensch, von aller pein Frey soll ewig selig seyn, Das dein Sohn sich selbst hingiebet, Und beruft uns allzumal Zu dem grossen abendmahl.

3. Ja, dein werther Geist bezeuget Durch die tauf und abendmahl, Unser heil ins himmels-saal Der die herzen zu dir neiget, Weil er uns den glauben schenkt, Daß uns höll und tod nicht kränkt.

4. Weil die warheit nicht kan lügen, Will ich dir vertrauen vest, Weil du keinen nicht verläßt: Weil dein wort nicht kan betrügen, Bleibt mir meine seligkeit Unverrückt in ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine gnade, Du getreues vater-herz, Daß dich meine noth und schmerz, Daß dich auch mein seelen-schade Hat erbarmt so väterlich: Drum lob ich dich ewiglich.

Mel. Mein herzens JEsu.

701. Auf! seele, JEsus, GOttes-lamm, Hat dich zur braut erwehlet. Er hat mit dir als bräutigam, (O gnade,) sich vermählet, Er brennt vor liebe gegen dich, Sein keusches herze sehnet sich Nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit, Nein! so ist nicht sein lieben: Er will an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich sie ernen. Sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in gerechtigkeit Mit dir nach wunsch vertrauen; Er ist ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuschauen: Er meinets recht, und schenket sich Selbst zur gerechtigkeit, die dich Als dein gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmherzigkeit und gnade zu beweisen: Er giebet was dein herz erfreut, Will dich mit manna speisen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er stärkt und labet sinn und muth, Bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebesbrunst Im glauben nur vertrauen, Du kanst auf seine grosse gunst, Mehr als auf felsen, bauen. Er ist die wahrheit und das licht, Er weiß von keiner falschheit nicht Was er verspricht geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth Als deinen HErren kennen: Auch selbst der schreckens-volle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmels-saal, Als seine braut, zum hochzeit-mahl Geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! seele! liebe wiederum Den, der dich herzlich liebet, Ergib dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet! Ach! faß ihn tief in deine brust Und laß dich nicht die schnöde lust Der eiteln welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEsu an, Dich inniglich zu lieben; Laß mich

stets meiden, was dich kan An meinem thun betrüben: Nimm meine seel und sinnen ein, Laß mich dir ganz ergeben seyn, Und deine braut verbleiben.

M. Vater unser im himelr.

702. ACh! sehet, welche lieb und gnad Der Vater uns erzeiget hat, Der uns sein eigenthum erkennt, Uns würmer seine kinder nennt; Der uns unwürdigen, aus huld, Erlässet alle sünden schuld.

2. Dis zwar verstehet nicht die welt, Die uns für GOttes feinde hält, Und hasset, würgt, belegt mit spott, Und meint, sie diene drinnen GOtt: Denn sie erkennet GOtt nicht recht, Drum kennt sie auch nicht sein geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, Wenn uns die böse welt anficht; Vielmehr gedeyt es uns zu gut, Weil wir stehn unter GOttes hut: Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des höchsten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, segnen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der feind unwissenheit Vergebe nach barmherzigkeit; Wie denn ein jedes GOttes kind Ist seinem Vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also kreuz und schmach Dem Sohne GOttes tragen nach, So sind wir in ihm angenehm, Zu allem guten werk bequem, Wir werden schon in dieser zeit Die erben wahrer seligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geistes kraft Von unser kind- und erbeschaft: Durch welches zeugniß unser geist GOtt Abba, lieber Vater, heisst, Das wir in voller zuversicht Zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt sich denn auch unser an, Wenn unser mund nicht beten kan, Vertritt uns auf das allerbest, Wenn er die seufzer gehen lässt, Die GOtt versteht, ob gleich der mund Vor ihm sie nicht kan machen kund

8 Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels-zelt, Das droben für uns steht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit, Da unsre hoffnung wird erfüllt, Und unser sehnend herz gestillt.

9. Ist denn für uns der grosse GOtt, Was scheuen wir denn noch den tod? Ist GOtt für uns, der uns losspricht; Was kan denn übriges gericht? Wer ist, der uns von GOtt abtrennt, Da GOtt vor liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOtt unser freund, Und wir denn GOttes kinder seynd: Und noch ist es erschienen nicht, Was wir vor GOttes angesicht Dort werden seyn in ewigkeit, Und was uns alda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, Daß dieses einst erscheinen müß', Da wir in GOttes freudenreich Seyn ihm und seinen engeln gleich: Weil da ein jeder glaubens

bens-mann Ihn wie er ist, wird schauen an

12. Drum, Vater, preisen wir aufs best Dich der du uns dis wissen lässt. Wir bitten, gib uns deinen Geist, Der uns die wege unterweis't, Dadurch wir zu dir, Vater, gehn, Und vor dir ewiglich bestehn.

703. Es glänzet der christen inwendiges leben, Ob gleich sie von aussen die sonne verbrannt: Was ihnen der könig des himmels gegeben, Ist keinem, als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspühret, Was niemand berühret, Hat ihre erleuchtete sinnen gezieret, Und sie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten leute, Ein schau-spiel der engel, ein eckel der welt, Und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, Der zierath, die krone, die JEsu gefällt, Das wunder der zeiten, Die hier sich bereiten, Den könig, der unter den lilien weidet, Zu küssen, in güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder, Und tragen das bilde des irrdischen auch, Sie leiden am fleische wie andere sünder, Sie essen und trinken nach nöthigem brauch. In leiblichen sachen, Im schlafen und wachen, Sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen, Nur, daß sie die thorheit der welt-lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, Die GOTT durch sein mächtig wort selber gezeugt, Ein funcke und flämmlein aus göttlicher flamme, Die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, Die ihre lob lieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himel, Sie bleiben ohnmächtig, und schützen die welt: Sie schmecken den frieden bey allem getümmel, Sie kriegen, die ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im leiden, Sie bleiben im freuden, Sie scheinen ertödtet den äusseren sinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr leben, wird offenbar werden, Wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, So werden sie mit ihm, als götter der erden, Auch herrlich erscheinen zum wunder der welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, Den himmel als prächtige lichter auszieren, Da wird man die freude gar offenbar spühren.

7. Frolocke du erde, und jauchzet ihr hügel, Dieweil du den göttlichen saamen geneusst! Denn das ist Jehovah sein göttliches siegel, Zum zeugniß, daß er dir noch segen verheisst. Du solt noch mit ihnen Aufs prächtigste grünen, Wenn erst ihr verborgenes leben erscheinet, Wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

8. D

8. O JEsu, verborgenes leben der seelen, Du heimliche zierde der inneren welt! Gib, daß wir die heimlichen wege erwählen, Wenn gleich uns die larve des kreuzes verstellt. Hier übel genennet, Und wenig erkennet, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, Dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

Mel. JEsu, hilf siegen, du.

704. Friede! ach friede! ach göttlicher friede Vom Vater durch Christum im heiligen geist! Welcher der frommen herz, sinn und gemüthe In Christo zum ewigen leben aufschleußt, Den sollen die gläubigen seelen erlangen, Die alles verleugnen und JEsu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende seele, Dein herze im glauben zu JEsu hinan; Was da ist droben bey Christo erwähle, Verleugne dich selbst und den irdischen plan: Nimm auf dich das sanfte joch Christi hienieden, So findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der mittler des friedens viel schmerzen Von wegen des Vaters versöhnung auf sich: Nimm dis, o seele, recht fleißig zu herzen, Und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem blut frieden zu wege, Und machet, das alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, Du solt dafür gänzlich sein eigenthum seyn, Weil er dir ew'ge erlösung erfunden, Und schleusst dich in gnaden- und friedens bund ein: Drum siehe, daß du dich im gänzlich ergiebest, Und immer beständig von herzen ihn liebest.

5. Siehe von seinen fried-bundes genossen Erfordert er herzliche liebe und treu; Darum solt du von dir alles ausstossen, Was seiner feindseligen gegen-parthey: Welt, teufel und sünde die must du bestreiten, Was JEsu zu wider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig muß du dich entschlagen Der bösen gesellschaft und sündlichen rott, Welche den weltlichen lüsten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt: Denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, Sie schreyen und laufen den raben nicht nach: Also auch, seele, nur JEsu, nachrenne, Dich sündlicher brut und weltvögel entschlag. So wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle los stürmen.

8. Liebe und übe was JEsus dich lehret, Und was er dir saget, dasselbige thu; Hasse und lasse, was sein wort verwehret, So findest du friede und ewige ruh: Denn selig, die also sich JEsu ergeben, Und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JE-

9. JEsu, du herzog der friedens-heerschaaren, O König von Salem, ach! zeug uns nach dir, Daß wir den friedens bund treulich bewahren, Im wege des friedens dir folgen alhier: Ach! laß mich doch deinen Geist kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. Singen wir aus herz.

705. ICh bin GOttes bild und ehr; Bin sein kind; was will ich mehr? Christus ist mir anverwandt, Uber köstlich ist mein stand: Christus ist mein schmuck und kleid, Hier und dort in ewigkeit, Durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. GOTT hat mich gerecht gemacht, Christus hat mir heil gebracht; GOtt zürnt nimmermehr mit mir, Ich bin selig für und für: Gott hält mich auf seinen schooß, Ich bin Gottes hausgenoß, Mein sitz ist im himmels schloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, Er gibt, was ich nur begehr, Alles, was GOtt, hat ist mein; Christi taufe wäscht mich rein: Ich bin GOttes heiligthum, Christus zieret mich mit ruhm, Schenkt sich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir, GOttes gnad ist mein panier: Christus hat mich auserwählt, Er hat sich mit mir vermählt; Er hat sich mit mir vertraut; Ich bin Christi schatz und braut, Christi auge auf mich schaut.

5. Meine ruh bleibt ungestöhrt, Mein vergnügen ewig währt, Meine lust vergehet nicht, Ich komm nimmer ins gericht: Christus selber ist mein mann, Der für mich hat gnug gethan, Keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wohlgemuth, Weil mich Christus hat in hut, Und sein herz mich ewig liebt, Ja, weil er sich ganz mir giebt. Auf, mein geist, und nicht verweil, GOTT, der selbst dein gut und theil, Stets zu lieben für dis heil.

Mel. Wiewohl ist mir, o freund.

706. JEhovah ist mein hirt und hüter, Nun wird kein mangel treffen mich; Auf grüner auen seiner güter, Erquicket er mich süßiglich: Er leitet mich zu frischen quellen. Da häufig mir sich zugesellen Viel krank und matte schäfelein: Wenn ich in ohnmacht sinke nieder, So hohlt er meine seele wieder, Und flößt ihr lebens-balsam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach; Und wenn ich gleich in finstern stegen Und thälern voller ungemach, Durch dick und dünn, durch dorn und hecken, Muß wandern, soll mich doch nichts schrecken, Denn du bist bey mir stetiglich: Du bist mein licht, mein stern, mein führer, Dein stab und stecken mein regierer, Auf deinen achseln ruhe ich.

3. Einmahl voll himmels-süssigkeiten, Ein mahl von fett, von mark und wein, Hast du bereitet, das

daß von weiten Es sehn, die mir nicht günstig seyn Du salbest mich mit öl der freuden, Da weiß ich denn von keinem leiden, Bin voller trost und freudigkeit: Den durst des geistes wohl zu stillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum soll mich nun fort nichts bewegen, Von dir, mein hirt, zu setzen ab, Mir folget nichts als lauter segen Und gutes, nach bis in mein grab: Der tod mag leib und seele trennen, Ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen, Zu seyn ein kind in deinem haus: Der knecht mag nicht darinn verbleiben, Den sohn kan niemand draus vertreiben, Ob er gleich müst zur welt hinaus.

5. Halleluja sey dir gesungen, O holder hirt, o süsses lamm: Ach! hätt ich hunder! tausend zungen, Zu rühmen dich, mein bräutigam! Doch du wilt nicht viel zungen haben, Nur eins ist, das dein herz kan laben: Ein herz, das dich nur liebt allein. Das wollst du mir o JEsu, schenken, So will ich stets bey mir gedenken: Mein hirt ist mein, und ich bin sein.

Mel. Herzlich thut mich verl.

707. Ich freu mich in dem HErren Aus meines herzens-grund: Bin frölich GOtt zu ehren Jetzt und zu aller stund. Mit freuden will ich singen, Zu lob dem namen seyn, Ganz lieblich soll erklingen Ein neues liedelein.

2. In sünd war ich verlohren Sündlich war all mein thun: Nun bin ich neu gebohren In Christo GOttes Sohn, Der hat mir heil erworben Durch seinen bittern tod, Weil er am kreuz gestorben Für meine missethat.

3. All sünd ist nun vergeben Und zugedecket fein, Darf mich nicht mehr beschämen Vor GOtt dem HErren mein: Ich bin ganz neu geschmücket Mit einem schönen kleid, Gezieret und gesticket Mit heil und gerechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm sagen Lob und dank allezeit, Mit freud und ehren tragen, Dis köstliche geschmeid, Will damit herrlich prangen Vor GOttes majestät, Hoff' darinn zu erlangen Die ew'ge seligkeit.

Mel. JEsus meine zuversicht.

708. JEsu, wenn ich mein gemüth Christlich in mich selbsten lenke, Und den reichthum deiner güt, Meine seligkeit, bedenke, So deucht mich, ich sag es frey, Daß ich schon im himmel sey.

2. An dem schnöden sündenwust Mag ich alsdann nicht mehr kleben, Ich verspühre kraft und lust, Heilig und nach GOtt zu leben, Ich bin reiner freuden voll, Mir ist überschwenglich wohl.

3. Dir sey dank, preis, ehr und macht, JEsu, daß du durch dein sterben, Mir das heil hast wiederbracht, Und mich solches lassen erben,

ben, In der tauf, die durch dein blut Alle meine schuld abthut.

4. Dieses macht mich schön und fein, Ohne flecken, Ohne mackel, Heilig, ganz gerecht und rein, Heller als die sonnen fackel: Denn dein' unschuld, mein HErr Christ, Macht mich, wie du selber bist.

5. Höll und teufel sind gefällt, Ihre macht hat weichen müssen; Die verfluchte böse welt Tret ich ritterlich mit füssen, Und die freude Christi macht, Daß mein herz den todt verlacht.

6. Donnert das gesetz und blitzt Schrecklich über alle bösen: Hie steht Christus, der mich schützt, Der mich kan vom fluch erlösen; Dessen thun vor GOtt so gilt, Als hätt ich es selbst erfüllt.

7. Er der grosse welt-Heiland, Hat lust in mein herz zu ziehen, Und hat mir zum liebes-pfand, Seinen werthen Geist verliehen: GOtt mein Vater wohnt in mir Ich bin sein kind für und für.

8. Sage mir, vernunft ja nicht: Du bist elend und gebrechlich; Denn mein glaub an Christum spricht: Ich bin herrlich unaussprechlich. Niemand schrecke mich forthin, Weil ich hier schon selig bin.

9. Treib, o GOtt, aus mir davon, Was den glauben will zerstöhren, Laß dein evangelium, Tauf und abendmahl mich nähren: Dis sey mir, in freud und leid Meine liebe seelen-weid.

10. Und bey solcher werthen kost Will ich mich so lang ergetzen, Bis du mich mein süsser trost, Wirst zur himmels-tafel setzen, Da ich recht soll nehmen ein, Was es sey, ganz selig seyn.

In voriger Melodey

709. MEine seele senket sich Hin in GOttes herz und hände, Und erwartet ruhiglich, Seiner wege, ziel und ende, Liegt fein stille, nackt und bloß, In des liebsten Vaters schooß.

2 Meine seele murret nicht, Ist mit allem wohl zufrieden: Was der eigne wille spricht, Ist zum tode schon beschieden; Was die ungeduld erregt, Ist in Christi grab gelegt.

3. Meine seele sorget nicht, Will vielmehr an nichts gedenken, Was gleich spitzen dornen sticht, Und den frieden nur kan kränken: Sorgen hört dem schöpfer zu, Meine seele sucht nur ruh.

4. Meine seele grämt sich nicht, Liebt hingegen GOtt im leiden; Kummer, der das herze bricht, Trifft und ängstet nur die heiden: Wer GOtt in dem schooße liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine seele klaget nicht, Denn sie weiß von keinen nöthen, Hangt an GOttes angesicht, Auch alsdenn, wenn er will tödten: Wo sich fleisch und blut beklagt, Wird das freuden licht verjagt.

6. Meine seel ist still zu GOtt, Und die zunge bleibt gebunden: Also hab ich allen spott, Alle marter

ter überwunden, Bin gleich wie ein stilles meer, Voll von GOttes preis und ehr.

Mel. Ach was soll ich sünder.

710. O wie selig sind die seelen, Die mit JEsu sich vermählen, Die sein sanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß sie ganz daselbst geblieben, Wo sich ihr magnet befindt.

2. Denn wer fasset ihre würde, Die bey dieser leibes-bürde Sich in ihnen schon befindt? Alle himmel sind zu wenig Für die seelen die der könig So vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim sich decken, Und vor seiner macht erschrecken, Wird er doch von seiner braut In der wunder-vollen krone Auf dem glorieusen throne Ohne decke angeschaut.

4 Sonst erfreut man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern Dieses königs heiligkeit: Aber wer mit ihm vertrauet, Wird, wenn er sein antlitz schauet, Doch gar süßiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man genennet, Wird nicht höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut: Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur lust erlesen, Gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als carfunkel, Diamanten sind zu dunkel Vor dem glanz der herrlichkeit, Der sie durch und durch erfüllet, Der wie ströhme aus ihr quillet, Der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wolte sonst was lieben, Und sich nicht beständig üben, Des monarchens braut zu seyn? Muß man gleich dabey was leiden, Sich von allen dingen scheiden, Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr, auf meine bitte, Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geist, Mich als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzusagen, Was nur welt und irrdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, Sollte gleich der leib verschmachten, Bleib ich JEsu doch getreu. Sollt ich keinen trost erblicken, Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEsu sey.

10 Ohne fühlen will ich trauen, Bis die zeit kommt ihn zu schauen, Bis er sich zu mir gesellt. Bis ich werd in seinen armen Ja gar süsser lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

M. Ach wie nichtig, ach wie.

711. O wie richtig und wie wichtig Ist der christen leben! Weder heute, weder morgen, Darf man vor verderben sorgen; Denn es ist in GOtt verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig Sind der christen tage! Wer sich durch die zeit gedrungen, Und ins ewige geschwungen, Dem ist jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig Ist der christen freude! Freude, die in GOtt gegründet, Und

den

den geist mit ihm verbindet, Freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig Ist der christen schöne! Tugend-schönheit im gemüthe Ist bey GOtt von grössrer güte, Als die baum und rosen blüte.

5. O wie richtig und wie wichtig Ist der christen stärke! Fleisch und teufel muß verspielen Und der christen kräfte fühlen, Wenn sie nach den seelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig Ist der christen glücke! Was sie GOtt zum preis ersinnen, Und darauf in ihm beginnen, Muß stets glück und heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig Ist der christen ehre! Sie sind GOttes freund und kinder, Christi brüder, und nicht minder Richter aller feind und sünder.

8. O wie richtig und wie wichtig Ist der christen tichten; Wenn sie Gott in tausend weisen, Bald zu haus, und bald auf reisen, Durch mund, herz und leben preisen.

9. O wie richtig und wie wichtig Ist der christen wissen! Was sich dieser welt entrissen, Ist auf nichts als GOtt beflissen, Und will nur von JEsu wissen.

10. O wie richtig und wie wichtig Sind der christen schätze! Was die wahren christen haben, Sind ganz unsichtbare gaben, Wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig Ist der christen herrschen! Diese lassen demuth spühren, Wollen keinen scepter führen, Nur mit Christo dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig Ist der christen prangen! Christen ist der pracht vergangen, Bis sie in die stadt gelangen, Wo ganz güldne gassen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig Sind der christen sachen! GOtt wirkt selbst ihr thun und tichten: Heisst sie diß und das verrichten: Dis kan keine zeit vernichten.

M. Warum solt ich mich denn.

712. O Was für ein herrlich wesen Hat ein christ, Der da ist Recht in GOtt genesen! Der aus ihm ist neu gebohren, Und hier schon In dem Sohn Ist zum kind erkohren.

2. Wenn die seel sich von der erden Ganz los reisst, Durch den Geist Heilig hier zu werden; So ist das ihr hoher adel, Welchen sie Je und je Findet ohne tadel.

3. Ird'sche scepter ird'sche kronen Sind ein sand, Und ein tand, Nebst den hohen thronen: Eine seel, die GOtt regieret, Hat hier schon Eine krone, Die sie ewig zieret.

4. Köstlich ist sie ausgeschmücket, Reine seid Ist ihr kleid, Hoch ist sie beglücket: Innerlich glänzt sie von golde, Pranget sehr, Lebt in ehr, Denn GOtt ist ihr holde.

5. Doch ihr glanz bleibt hier verdecket Vor der welt Die sie hält Als wär sie beflecket; Sie lebt jetzt in GOtt vorborgen, Krieyt oft

hohn Hier zum lohn: Doch sie läßt GOtt sorgen.

6. Hier steht die ros' im grunde, Und ihr schein bleibet klein, Bey der prüfungs-stunde. Man tritt sie hier oft mit füssen, Aber GOtt Wird den spott Ihr einmal versüssen.

7. Christus der hat sie erwählet, Und als braut Ihm vertraut, Der sieht, was ihr fehlet: Er tröst't sie im bittern leiden; Führt sie dann Auf die bahn Der vergnügtsten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret Bey dem schmerz, Der ihr herz, Hier im kreuz bewähret: Dieses schmücket ihre krone, Die einmal Nach der quaal, Sie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird sie triumphiren, Wenn ihr hirt, Christus, wird In sein haus sie führen: Und ihr öffnen alle schätze, Damit sie Je und je Sich daran ergetze.

10. Dann wird sie kein leid mehr beugen, Und ihr glanz Wird sich ganz Offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die sonne; Gott allein Wird stets seyn Ihre freud und wonne.

11. Dann wird sie mit Christo sitzen Auf dem thron, Ihre kron Wird vom golde blitzen. Dann wird jedermann sie kennen, Und sie frey Ohne scheu Hoch von adel nennen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

713. WJe freuet sich mein herz, Wie freut sich leib und seele, Mein JEsu, über dir! Mein geist aus seiner höhle Sich schwinget hoch empor, Zu preisen früh und spath, Was deine grosse lieb An mir erwiesen hat.

2. Du hast, o JEsu, dich Mir aus lauter liebe In ewigkeit verlobt. Was ist, das mich betrübe, Weil du mich so erfreust? Ich bin nun, JEsu, dein, Und du bist gänzlich mein, Wie kan ich traurig seyn?

3. Nun kan und will ich dich Für meinen schatz erkennen Und werthen bräutigam. Ich kan und will dich nennen Mein' ein'ge lust und freud. Ich nehm von deiner hand Den Geist im glauben an, Zum wahren liebes-pfand.

4. Du bist schön überall, Und voller lieblichkeiten, Holdselig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten, Du hast von ewigkeit Mich dir erwehlt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5 Du wäschest mich ganz rein Mit deinem GOttes blute, Und deine heiligkeit Kömmt gänzlich mir zu gute, Zu meiner zierd und schmuck. Du zeuchst mich selber an Mit einem weissen kleid, Daß dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir, Ich will vest an dir hangen, Als meinem fleisch und bein, Ich will dich stets umfangen Mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn, Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein Kan mich mit dir verbinden; Die liebe will der Geist Je mehr und mehr entzünden; Die hoffnung bleibt gewiß, Und unverrückt die treu, Auf daß der heilge bund Best und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß, Zur hochzeit bald heimfähren In deines Vaters haus. Da wirst du mich recht zieren Mit deinem himmels-schmuck, Und in vollkommner freud Mit dir mich sättigen In alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn Mit himmels-lust erfüllet, Die freud je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wenn ich dis recht bedenk. Ich muß auch deinen ruhm Erzehlen fort und fort, O du mein eigenthum!

10. Laß nur, mein bräutigam, Dir dieses schlechte lallen, Das ich in schwachheit thu, In gnaden wohlgefallen. Dort soll es besser gehn: Dann fällt die schwachheit hin, Wann ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indes gib, JEsu, doch, Ja du wirst gnade geben, Daß ich als deine braut Beständig möge leben Rein, heilig, unbefleckt, Ohn alle lieb' der welt, Bis du mich zu dir holst In jenes freuden-zelt.

M. Wie schön leucht uns der.

714. WJe groß ist deine herrlichkeit, O christen-mensch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben: Wenn anders, was dein name heisst, Dein wesen und die that beweis't, Und deine werk dich loben: Christus JEsus Salbt mit öle, Deine seele; Geistes gaben Sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches geschlechts, Der kindschaft und der kinder rechts Mit der natur theilhaftig. Sieh, welche lieb und ehr ist dis! Die welt hälts zwar nicht für gewiß: Doch, ob sie gleich geschäftig, Immer Schlimmer Es zu machen Mit dem lachen Und dem hassen, Muß sie dir die ehre lassen.

3. Du bist ein priester und prophet, Der vor des höchsten throne steht, Und wird von GOtt gelehret. Du bist ein König, dessen macht Weit grösser ist, als man gedacht, Ob dich gleich niemand ehret. Freylich, Heilig Und so herrlich Bist du schwerlich Ohne glauben, Den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEsu braut: Hat er sich nicht mit dir vertraut, Und dich selbst schön geschmücket? Hat er dir nicht des Geistes pfand Von seinem thron herab gesandt, Damit du unverrücket Stündlich, Gründlich Mit dem herzen Unter schmerzen Ihm anhangest, Und nach ihm allein verlangest.

5. Du stehst, bedenks, Mit GOtt im bund, Sein thron ist deines herzens grund, Darin er wohnung machet. Aus dir macht er sich einen ruhm, Du bist sein bestes ei-

genthum Darüber er stets wachet: Was mehr, Daß er Aus erbarmen In den armen Dich stets trägt, Und wie eine mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan Was dir für ehre angethan Schon hier auf dieser erden? So ists auch noch nicht offenbahr, Doch bleibts gewiß und ewig wahr, Daß du GOtt gleich wirst werden: Deine Reine liebes-augen Werden taugen, GOtt zu sehen, Wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O christen-mensch! bedenk den stand, Darein dich GOttes gnaden-hand Gesetz, und seine würde: Rühm deine höhe jederzeit In aller deiner niedrigkeit; Trag aber auch die bürde. Lebe, Strebe, Daß dein adel Ohne tadel Immer bleibe, Uñ vor allen dingen gläube.

Auf eine verbesserte Art.

715. Wie schön leucht uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurzel Jesse Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein herz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines herzens werthe kron, Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König: Mit freuden rühm ich deine ehr, Dein's heilgen wortes süsse lehr Ist über milch und honig. Herzlich Will ich Dich drum preisen Und erweisen, Das man merke In mir deines Geistes stärke.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein HERR und GOtt allein, Die flamme deiner liebe: Daß ich in dir nur immer bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe. In dir, Laß mir, Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-licht, Wenn du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken. O JEsu, du mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Tröstlich, Freundlich, Hilf mir armen, Aus erbarmen, Hilf in gnaden: Auf dein wort komm ich geladen.

5. GOtt Vater, o mein starker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut: Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Drum mich auch nichts betrübet. Eya, eya! Himmlisch leben, Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Singt unserm GOtte oft und viel, Und lasst andächtig saiten-spiel Ganz freudenreich erschallen: Dem allerliebsten JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein, Zu ehren und gefallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren

ren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende! Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände! Amen, Amen! Komm du schöne Freudenkrone, Bleib nicht lange! Deiner wart ich mit verlangen.

716. WJe wohl ist mir, o freund der seelen! Wenn ich in deiner liebe ruh. Ich steige aus der schwermuths hölen, Und eile deinen armen zu, Da muß die nacht des traurens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also, ich traue ihr nicht, Wenn sie mir gleich will liebe erweisen Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, Du bist mein freund, den ich erwehle; Du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärksten unglücks-wellen Mir deine treu den anker reicht.

2. Will mich des Mosis eifer, drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf und hölle meinem rücken, So steig ich gläubig in die höh, Und flieh in deiner seiten wunden, Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluchstrahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die kreuzes wüsten, Ich folg und lehne mich auf dich Du nährest aus den wolken-brüsten, Und labest aus den felsen mich; Ich traue deinen wunder wegen, Sie euden sich in lieb und segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen; Mir nicht, weil seele, herz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben, ruht. Wen kan des weges end erschrecken, Wenn er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht: so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden, Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen! So wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOtt! vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränkten güte, Des himmels süssen vorschmack seyn. Weg, welt mit allen schmeicheleyen! Nichts kan, als JEsus, mich erfreuen. O reicher trost! mein freund ist mein!

XXXVI. Vom Tode und der Auferstehung.

Wel. Liebster JEsu, du wirst.

717. ACh! daß doch mein JEsus käme, Und die seele bald wegnähme, Hier aus diesem jammerthal, Zu sich in den freudensaal!

2. Ist doch hier nichts mehr als klagen, Seufzen, weinen, lauter plagen! Alle unsre beste zeit Ist nur müh und herzeleid.

3. Nichtig, flüchtig sind die tage, Unser leben ist nur plage: Alles ist nur eitelkeit Hier in dieser sterblichkeit.

4. Was wir schauen nur auf erden, Muß zu staub und asche werden: Was wir sehen, das verschwindt, Gleich wie rauch und staub im wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, Hier in dieser welt zu schweben, Sondern nur bey dir zu seyn So verschwindet alle pein.

6. Gehe hin, du welt-getümmel, Weil mein wandel steht gen himmel. Ehre, gut und geld, ade! O du falsche welt! vale!

M. Wo GOtt der HErr nicht.

718. ACh lieben christen, seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der HErr heimsuchen thut? Laßt uns von herzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han. Solch's muß bekennen jedermann, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ' uns geben wir, O GOTT du lieber Vater! Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein' frucht das weitzenkörnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unser irdscher leib Zu staub und asche werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn: O wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon einschläft, Sein' sünd erkennt, Christum ergreift. So muß man selig sterben.

5. Dein' seel bedenk, bewahr dein leib, Laß GOtt den Vater sorgen! Sein' engel deine wächter seyn, Behüten dich vorm argen: Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren: Auf Christum wir getaufet seyn, Der kan den satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod: Christus hilft uns aus aller noth. Drum loben wir den HErren.

Wel.

Mel. Liebster JEsu du wirst.

719. Allenthalben wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe, Sehn ich mich nach JEsu Christ, Der für mich gestorben ist.

2 Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielem kreuz und leiden, Wann es ihm gefällig ist Bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, Herrschen, und in freuden schweben, O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, Wenn mich Christus wird verneuen, Und im himmel führen ein, Prächtig da bey ihm zu seyn.

5. Zung und herze wird da klingen, Und dem HErren JEsu singen, Ewig werd ich stimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden, Ohne tod und ohne sünden. O wie selig werd ich seyn Bey den lieben engelein.

Mel. JEsu der du meine.

720. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu, Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Der so grossen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Wann es meinen GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes noth Ist des HErren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben: Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glanz umgeben, Stehen da vor GOttes thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heist GOtt der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unsern GOTT zu ehr'n, Ewig halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich lob-gethöne Hört man da in süsser ruh! O der grossen freud und wonne! Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit: Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid; Mit der güldnen ehren-krone Steh ich da

da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

*8. Nun, hier will ich ewig wohnen, Liebster schatz, zu guter nacht! Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Liebsten kinder und verwandten, Brüder, freunde und bekannten, Lebet wohl! zu guter nacht! GOtt sey dank, es ist vollbracht!

In bekanter Melodey.

721. CHristus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Daß ich mög zu ihm kommen, Und ewig bey ihm seyn.

3. Ich hab nun überwunden Kreuz, leiden, angst und noth: Durch sein' heilig' fünf wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, HErr nimm mein seufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Zergehen wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanft und stille HErr laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wenn kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In himmlischer wonn und freud.

8. Wohl in des himmels-throne Sing ich lob, ehr und preis Und ewig bey dir wohne Ins himmels paradeis.

Mel. Kommt her zu mir.

722. DU siehest, mensch, wie fort und fort Der eine hie, der andre dort, Uns gute nacht muß geben: Der tod hält keinen andern lauf, Er sagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der zeit, Und fleuch den schlaf der sicherheit Sey augenblicklich wacker: Denn g'wiß, es bleibet darbey nicht, Daß man dich hin aus diesem licht Trägt auf den GOttes-acker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, Und alle vor der richtbank stehn, Die Christus selbst wird hegen, Wann auf der engel feld-geschrey Die gluth das grosse weltgebäu Wird in die asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller welt Belohnung werden zugestellt. Die sünder sollen büssen, Und ihnen ohn betrug und schein Selbst kläger, richter, henker seyn, Verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach GOtt! kömmt mir dis urtheil vor, So steigen mir die haar empor, Mein herz fühlt angst und schrecken: Ihr hohen hügel, heb ich an, Ihr berg, und was sich stürzen kan, Fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEsu, meine zuversicht, Ach laß dein strenges zorn gericht,

richt, Ach laß es mir nicht schaden! Beut an den Vater den vertrag, Damit ich freudig hören mag Den süssen spruch der gnaden.

7. Gib daß ich mich bey gutem sinn, Und weil ich noch bey kräften bin, Zu sterben fertig halte, Und nicht, o JEsu meine lust, Begriffen in dem sünden wust, Zum ewgen tod erkalte.

Mel. Christus der uns selig.

723. EInen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet: Denn GOtt hat gnädiglich All mein leid gedämpfet, Daß ich meines lebens lauf Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels throne: Forthin meines lebens licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich GOttes angesicht, Meine seel anschauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt; Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden. Denn sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4 Gute nacht, ihr meine freund Alle meine lieben, Alle, die ihr um mich weint, Lasst euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder: Schaut, die sonne geht zur ruh, Kömmt doch morgen wieder.

In bekanter Melodey.

724. TReu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus, dein HErre Ruft aus diesem jammerthal: Aus trübsal und grossem leid Solt du fahren in die frend, Die kein ohr nie hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem HErren, meinem GOtt, Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersman, Daß sein weg ein end möcht habn: So hab ich gewünschet eben Daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar: Also auch die christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meereswellen sind, Und der ungestüme wind: Also ist alhie auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut. Plagen stets hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter kreuz sind unsre tag; Wenn wir nur gebohren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgen röth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end: Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spath; Wenn die sonn nicht mehr thut

scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgen-sterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst: Hilf, daß ich in fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein' seiten will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang, Durch dein' wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland, In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reis' Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Meine zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmelspfort; Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren, Auf Elias wagen-roth, Meine seele wohl bewahrrn, Wie Lazarus nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schooß, Und erfülle sie mit trost, Bis der leib kömmt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr o meine seele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und ohn ende triumphiren.

Mel. O welt ich muß dich.

725. GOtt lob, die stund ist kommen Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis. Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem höchsten sey lob ehr und preis!

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus den rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage, Mit hauffen bricht herein: Mich nimt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irrdisch leben! Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird sein lauter freud.

5 GOTT eilet mit den seinen, Lässt sie nicht lange weinen In diesem thränen thal. Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öffters wird verführet Manch kind an dem man spühret Rechtschaffne frömmigkeit Die welt voll list und tücke, Legt heimlich

lich ihre stricke Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihre netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer herz: Doch wenn ihrs recht betrachtet, Und, was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmerz.

9. GOTT zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann: Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor GOtt frey aller sünden, In weisser seide stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöh'n.

11. Da werdet ihr euch freuen; Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem der GOTTes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm sich in geduld ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet! Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn, Viel müssens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder sehn.

Mel. Solt ich meinen GOtt.

726. GUte nacht ihr eitelkeiten! Gute nacht, du falsche welt! Die du mir zu manchen zeiten So gefährlich nachgestellt. Gute nacht ihr meine lieben! Dieses ist nunmehr der tag, Da sich endet alle plag, Alles sorgen und betrüben Da durch einen sanften tod Meine seele kommt zu GOtt.

2. Freu dich nun o meine seele! Freue dich mein werther Geist! Weil aus dieser sünden höle Dich dein JEsus selbsten reißt. Freuet euch nunmehr ihr glieder, Sehet da die stolze ruh, Wo ihr jetzund eilet zu, Bis ihr endlich werdet wieder Aus der kühlen erde gehn, Und vor eurem Schöpfer stehn.

3. Heute hab ich überwunden Manchen jammer, manche quaal, Heute hab ich wieder funden Den bestimmten himmels-saal. Geht nun ihr verdammten geister, Hin in euer schwefel loch: Denn mein JEsus lebet noch, Der, als meiner seelen meister, Mich von aller missethat Durch sein blut gewaschen hat.

4. Herrlich werd ich jetzund prangen Vor des grossen GOttes thron, Weil mich JEsus will umfangen Mit der edlen ehren-kron; Prächtig werd ich jetzo glänzen Dort im weissen seiden kleid, So da voll gerechtigkeit, Auf dem grünen himmels-gränzen, Wo das manna wird gespeist, Und der lebens-brunnen fleusst.

5. Ach! mein GOtt, in was vor freuden, In was frieden, ehr und ruhm Wird sich meine seele weiden

weiden Mit der süssens Saronsblum: Lauter lachen, laben, lieben Wird bey denen insgemein Dort in voller menge seyn, So im lebens buch geschrieben Da wird unser augen-licht Sehen GOttes angesicht.

6. Und was will ich weiter hoffen? Seh ich doch in seiner zier Schon den hellen himmel offen, Und die güldne gnaden-thür Sieh da den engels-wagen, Meine seele der dich will Hin zu deinem lebens ziel, Zu dem HErren JEsu, tragen: So vollend ich meinem lauf, Du, mein JEsu, nimm mich auf!

In eigner Melodey.

727. HErr GOTT nun schleuß den himmel auf, Mein' zeit zum end sich neiget; Ich hab vollendet meinen lauf, Deß sich mein' seel sehr freuet: Hab gnug gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich fein zu Zur ew'gen ruh; Laß fahren, was auf erden, Will lieber selig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, Hab ich mit wahrem glauben Mein'n lieben Heiland aufgefasst In mein arm, dich zu schauen; Hoff zu bestehen, Will frisch eingehen Aus dem thränenthal In freuden saal; Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon, Im friede zu dir fahren: Befehl mich Christo deinem Sohn Der wird mich wohl bewahren, Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und kron; Fahr drauf davon; Laß fahren, was auf erden Will lieber selig werden.

In bekanter Melodey.

728. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmahl muß sterben: Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht Es steht alles in dein'm gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, Durch deines Geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem herzen habe, Und g'wißlich gläub, daß du allein Mich hast von sünd'n gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wanken Sondern dabey verharren vest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende, Daß ich mein' seel fein mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh Auf meinem bettlein oder stroh Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem feld, Durch raub auf fremder gränze, Zu wassers noth hitz oder kält, Oder durch pestilenze, Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt' mich, HERR, nach

meinem

meinem sinn, Den ich jetzt lebend führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß Mich nicht rechtschaffen hätte, Ging etwa oder läge bloß, Und unbescheiden redte: So laß michs, HERR, entgelten nicht, Weils wieder mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr, gib mir in todespein Ein säuberlich gebärde, Und hilf, daß mir das herze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut ausgeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben, Und gläuben, daß du als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wo ich wolle.

9 Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu ganz ergeben: Denn sieh, der tod ist mein gewinn Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß am jüngsten tag, Zum leben auferwecken.

In bekanter Melodey.

729. HErr JEsu Christ meins lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden-last.

2. Ich hab für mir ein' schwere reis' Zu dir ins himmlisch paradeis: Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis' ist mir mein herz sehr matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein' seele schreyt in mir: HErr, hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todespein, Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Befrey mich durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der sünden-striemen mir abwisch: Dein hohn und spott, dein' dornen-kron Laß seyn mein' ehre freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab: Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen gluth.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte fels-löcher seyn, Darein ich flieh als eine taub Daß mich der höllische weih nicht raub

8 Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem herzen schrey: Hilf, daß mein' seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht Wenn mir der tod das herz absticht Behüte mich vor unsgebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreuz laß seyn mein'n wander-stab, Mein ruh und rast dein

dein heiligs grab: Die reinen grabe-tücher dein Laß meine sterbekleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heim begleit.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmelsthür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens-lauf.

13. Am jüngsten tag erweck meinen leib: Hilf, daß ich dir zur rechten bleib; Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein'n leib verneure ganz, Daß er leucht wie der sonnen-glanz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie word ich dann so frölich sein, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwehlten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

In bekanter Melodey.

730. HErr JEsu Christ, wahr mensch und GOtt, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes-quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib:

6. Bis sich die seel vom leib abwendt: So nimm sie, HErr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir verleih, Am jüngsten gericht mein fürsprecher sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, Und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er denn mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich,

Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach HERR! vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlafen, seliglich.

In eigner Melodey.

731. HERR, ich denk an jene zeit, Da ich diesem kurzem leben, Wegen meiner sterblichkeit, Gute nacht muß geben, Wenn ich werd auf dein gebot Durch den tod Alles überstreben.

2. Was für höllen-angst und quaal, Was für furcht und grosses schrecken, Leid und trauren ohne zahl Wird sich da erwecken? Satan du wirst immerzu Ohne ruh, Meine sünd aufdecken.

3. Mein gebrochnes augenlicht, Und die fast erstarrte sinnen, Mein verfallnes angesicht Eilen dann von hinnen: Alles wird hinweg gerafft, Geist und kraft Will mir gar zerrinnen.

4. Meine füsse werden eis: Bey den harten herzens-schlägen Laß ich kalten todes-schweiß; Alles will sich legen: Meiner welken zugen band Ist gespannt, Und kan sich nicht regen.

5. Dieser leib, und diß gebein, Ob ich noch so ängstlich zage, Muß der würmer speis' doch seyn Uber wenig tage; Alles ist der schlangen raub, Asch und staub, Was ich an mir trage.

6. JEsu, steh alsdenn mir bey, Laß mich armen nicht verderben, Mach mich aller ängsten frey Durch dein blut und sterben: Tröste mich durch deinen Geist, Der mich heißt GOttes kind und erben.

7. Hilf daß ich diß pilger-land Und diß eitle thun mög hassen, Und mir recht des himmels stand Ins gemüthe fassen. Dann will ich mit freud und wonn Hier davon, Und die welt verlassen.

M. Freu dich sehr, o meine.

732. HErr, ich bin ein gast auf erden, Hab allhier kein' bleibend statt; Mein leib muß zur erde werden, Draus er seinen ursprung hat. Mein geist fährt zu dir, mein GOtt; JEsu, durch dein' wunden roth, Todeskampf und bitter leiden, Laß mich seliglich abscheiden.

2. Wider meine schwere sünden Laß mich, liebstes JEsulein, Ruhe in den wunden, finden In des kreuzes todes-pein, Dadurch du getilget hast Erb- und würklich' sünden-last, Für sünd gerechtigkeit gegeben, Für den tod das ewge leben.

3. Für mich bist du ja gestorben, Allertreuster Heiland mein; Deines Vaters huld erworben: Drum vertrau ich dir allein. Setz auf dich mein zuversicht, Glaub, du werd'st verwerfen nicht Mich dein'n theur erkauften erben, Der sich dir ergiebt im sterben.

4. Durch dein' gnaden-kraft

und

und stärke, Hilf, HErr Christ, dem diener dein, Wach zu nicht all teufels werke Daß sie mir nicht schädlich seyn. Treib den satan fern von mir, Laß mich haben schutz in dir, Deine engel mir ja sende, Nimm mein'n Geist in deine hände.

5. Hilf mir kräftig überwinden Alle furcht und traurigkeit! Alle welt-lieb laß verschwinden, Hilf durch dein' barmherzigkeit, Daß ich ja nicht fürcht den tod, Der durch deine gnad, mein GOTT, Allen meinen jammer endet, Und mir nur dein reich zuwendet.

6. Im fried laß mich sanft entschlafen, Leg mir an des glaubens-schild, Helm des heils, und geistlich waffen, Das mich schreckt kein todes-bild. Mit dein'm Geiste steh mir bey, Mir ein seligs end verleyh, Daß ich hie gern alls verlasse, Und mit freuden zieh mein strasse.

7. Mein' seel thu gar wohl bewahren In dein'm lebens-bündelein, Daß sie mit den engels schaaren Lob' und preis' den namen dein! Dieser leib in seinem grab Seine sanfte ruhe hab Laß mich auferstehn zum leben, Und in ewgen freuden schweben.

In bekanter Melodey.

733. HErzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend, Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewgen freuden: O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset, Von sünd tod, teufel und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell: Warum solt mir denn grauen Vorm tod und höll'schem gesinnt? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben Da meine seel fährt hin: Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt: Doch auferweckt soll werden, Durch Christum neu verklärt, Und leuchten als die sonne, Und leben ohne noth, In himmlischer freud und wonne. Was schadt mir denn der tod.

5 Ob mich die welt gleich reitzet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt eine kleine zeit; Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide: Doch tröstet mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden, Zusammen werden kommen, Und bleiben ungescheiden In dem himmlischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse Betrübte

trübte kinderlein, Der'n noth mich über die maasse Jammert im herzen mein: Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt; Er wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr armen wäyselein? Solt euch GOtt hülf versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist er der Vater treu, Der sie auch thut ernehren, Das gläubt ohn allen scheu.

9. Gesegn' euch GOTT der HErre, Ihr vielgeliebten mein! Trauret nicht allzusehre Uber den abschied mein; Beständig bleibt im glauben: Wir werden in kurzer zeit, Einander wieder schauen, Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden, Zu dir, HErr Christ, allein, Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewge leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben Und blutiges verdienst.

11 Hilf, daß ich ja nicht wanke, Von dir, HErr JEsu Christ, Den schwachen glauben stärke In mir zu aller frist: Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich halt in acht, Daß ich mag frölich singen: Gottlob es ist vollbracht.

M. O ewigkeit du donnerw.

734. ICh bin ja, HErr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du unterhältst mir auch das leben: Du kennest meiner monden zahl, Weißt, wann ich diesem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost und rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wenn nun mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen, Wenn aller sinnen kraft gebricht, Thust du es GOtt mein Heiland nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor mir In grosser hitz, ohn kraft und zier, Mit höchster herzensangst befallen, Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab: Doch kränkt die sünde mich vor allen; Des satans anklag hat nicht ruh, Setzt mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen thon, Und seh auch den gerichts-tag schon, Der wird auch mir ein urtheil fällen. Hier weiset mein gewissens-buch, Dort aber des gesetzes fluch, Mich sünden-kind hinab zur höllen, Da, wo man ewig, ewig leidt, Mord, jammer, angst und zetter schreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich: Umsonst erbeut ein bruder sich, Den andern hier erst los zu machen; Er muß es ewig lassen stehn. Wir werden ewig nicht entgehn, Kriegt einmal uns der hölle rachen: Wer hilft mir sonst in dieser

ser noth, Wo du nicht, GOtt, des todes tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, Ich habe bloß gesündigt dir, Dir, der du missethat vergiebest: Was masst sich satan dessen an, Der kein gesetz mir geben kan, Nichts hat an dem, was du, HErr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin: Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich dein theures gut, Bezeug es mit selbst deinem blut, Daß ich der sünden nicht gehöre: Was schont denn satan meiner nicht, Und schreckt mich durch das zorn-gericht? Komm rette deines leidens ehre! Was giebest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein! nein! ich weiß gewiß, mein heil, Du lässest mich dein wahres theil, So tief in deinen wunden sitzen: Hier lach ich aller angst und noth, Es mag gesetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe bin ich dein: Im tod kan ich keins fremden seyn.

Mel. Herzlich thut mich verl.

735. ICh habe lust zu scheiden, Mein sinn geht aus der welt, Ich sehne mich mit freuden Nach Zions rosen-feld. Weil aber keine stunde Zum abschied ist benennt, So hört aus meinem munde Mein letztes testament.

2. GOtt Vater, meine seele Befehl ich deiner hand, Führ sie aus dieser höhle Ins rechte vaterland. Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin: Daß ich im tod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich JEsu, finden, Das dir gefallen kan? Ach nimm du meine sünden, Als ein vermächtniß an; Wirf sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein, So hab ich heil gefunden, Und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden, Laß ich den letzten blick, Werd ich ich schweisse baden, So sieh auf mich zurück, Ach! schreyn in meinem herzen, Wenn ich kein glied mehr rühr, Und stell in meinem schmerzen, Mir nichts, als JEsum für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen Von meinen wangen an, Ich weiß, daß euer sehnen Sonst nichts erfreuen kan. Wenn leib und seele scheiden, Tragt mich in Abrams schooß, So bin ich voller freuden, Und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben, Die ihr mich denn beweint, Euch hab ich was verschrieben, GOtt, euren besten freund. Drum nehmt den letzten segen, Es wird gewiß geschehn, Daß wir auf Zions wegen Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde, Mein blasser leib vermacht; Damit dir wieder werde, Was du mir zugebracht. Mach ihn zu asch und staube, Bis GOttes stimme ruft;

Denn dieses sagt, mein glaube, Er bleibt nicht in der gruft.

8. Daß ist mein letzter wille, GOTT drückt das siegel drauf: Nun wart ich in der stille, Bis daß ich meinen lauf Durch Christi tod vollende, So geh ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des himmels erbe bin.

Mel. Wenn mein stündlein.

736. ICh weiß, das mein Erlöser lebt, Das soll mir niemand nehmen: Er lebt, und was ihm wiederstrebt, Daß muß sich endlich schämen: Er lebt fürwahr, der starke held, Sein arm der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Des bin ich herzlich hoch erfreut, Und habe gar kein scheuen, Vor dem, der alles fleisch zerstreut Gleich wie der wind die spreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und scharrt uns in die gruft hinein, Was kan er damit schaden?

3. Mein Heiland lebt! ob ich nun werd In todes-staub mich strecken, So wird er mich doch aus der erd Hernachmals auferwecken. Er wird mich reissen aus dem grab, Und aus dem lager, da ich hab Ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese haut Und eben diese glieder, Die jeder jetzo an mir schaut, Auch was sich hin und wieder Von adern und gelenken findt, Und meinen leib zusammen bindt, Ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der mensch nur trägt, Das fleisch und seine knochen, Wird, wenn er sich hin sterben legt, Zermalmet und zerbrochen, Von maden, motten und was mehr Gehöret zu der würmer heer: Doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles widerstehn In seinem vor'gen wesen: Was niederlag, wird GOTT erhöhn, Was um kam, wird genesen: Was die verfaulung hat verheert, Und die verwesung ausgezehrt, Wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, Und faß ein vest vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleische schauen. Ja in dem fleische das hier stirbt, Und in dem stank und koth verdirbt, Da werd ich GOtt in sehen.

8. Ich selber werd in seinem licht Ihn sehn, und mich erquicken: Mein auge wird sein angesicht Mit grosser lust erblicken. Ich werd ihn sehen mir zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich selber, und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will Mein herze blöde machen! Wers noch so mächtig groß und viel, Kan ich doch frölich lachen. Man treib und spanne noch so hoch Sarg, grab und tod, so bleibet doch GOtt mein erlöser leben.

Mel. HErr J. C. ich weiß.

737. ICh weiß wohl, daß ich sterben muß, Weiß aber nicht die stunde: Drum

hilf, o GOtt, daß ich mit buß Mich kehr zu deinem bunde, Daß meine sünd ich stets bewein, Jedoch aus deines todes-pein Mich tröst aus herzens-grunde.

2. Wo busse folgt ist keine noth Im himmel und auf erden: Da wohnet GOtt, und muß der tod Zum sanften schlafe werden; Da schwebt der lieben engel-heer Bey eines sünders wiederkehr In freud und lust-gebärden.

3. O treuer Heiland JEsu Christ, Erhöre mein verlangen: Laß ja mein herz zu keiner frist Der welt und ihrem prangen, Stets aber dir ergeben seyn, Und als ein fruchtbar zweigelein An deinem halse hangen.

4. O wahrer mensch und grosser GOTT, Durch deine quaal und sterben Laß mich nicht weder hier noch dort In sünden-tod verderben: Reiß mich aus seiner bande macht, Und setze mich mit grosser pracht Zu deinen himmels-erben.

5. Im himmel wolt ich gerne seyn, Im himmel ist gut wohnen: Ich zittre vor der höllen-pein, In welcher kein verschonen, Worin ein wurm, der immer zehrt, Ein ewig brennend feuer-heerd, Die sünden zu belohnen.

6. Der himmel ist ein ehren-saal, Ein wohnhaus süsser freude, Da bey des Lammes abendmahl, Nach viel verschmerztem leide, Der auserwählten schaar sich letzt Und ihre frohe seel ergetzt Mit süsser himmels-weide.

7. Durch dein unschätzbar theures blut Laß auf den himmels wagen Die seel in starker engel-hut Zu deinem throne tragen: Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh ich sterbe, wasche mich Mit deinem theuren blute; Was ich gethan hab wider dich, Das halte mir zu gute: Und wenn vorhanden ist mein ziel, So hilf, daß ich nicht lange fühl Des strengen todes ruthe.

9. So bald ich denn gestorben bin, Und todt erstarret liege, So laß mich ehrlich tragen hin, Daß ich ein räumlein kriege In frommer christen schlaf-gemach, Worin nach vieler angst und schmach Ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob schon mein leib muß untergehn, Verfaulen und zerstäuben, Werd ich doch wieder auferstehn, Und nicht mehr asche bleiben Und meinen GOtt von angesicht In hoher freud und hellem licht Stets schauen, loben, lieben.

11. Das wird geschehn, wenn Christus wird, Das welt-gebäu verbrennen, Und als ein treuer seelen-hirt Die böck und schaafe trennen: Den böcken schmach und herzeleid, Den schaafen ehr und herrlichkeit Gerichtlich zu erkennen.

12. Nun, Amen! dieses werde wahr! HErr JEsu, komm behende, Bring uns zu deiner engel-schaar, Und allen jammer wende, Daß wir mit freuden ewiglich

Den

Den Vater, heilgen Geist, und dich Erheben sonder ende.

M. Meinen JEsum laß ich.

738. JEsus meine zuversicht, Und mein Heiland, ist im leben! Dieses weiß ich, solt ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht.

2. JEsus, er mein Heiland lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt: Warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-baum Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch und muß daher Auch einmal zu asche werden, Das gesteh ich doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit, Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut, Mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut, Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen-licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen, Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kränket seufzt und flecht, Wird dort frisch und herrlich gehen: Irrdisch werd ich ausgesä't, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzte trompet klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und der höllen: Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zu gesellen. Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden: Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Mel. O welt ich muß dich.

739. JEsu, es ist dein wille, Halt ich geduldig stille, Daß ich soll schlafen gehn Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände: Du wirst schon gnädig bey mir stehn.

2. Wenn meine blutes freunde Sind meiner krankheit feinde, Und ihnen ich ein scheu, Wenn sich da findet keiner, Der sich erbarmet meiner, So steh mir, liebster JEsu, bey.

3. Wenn tod und höll mich plagen, Und mein gewissen nagen, So gib mir trost und kraft, Und laß mich daran denken, Was reichen trost kan schenken Mir deiner heilgen wunden saft.

4. Von himmlischen gedanken Laß ja mein herz nicht wanken: Und wo es solt geschehn, Daß mein verstand solt weichen, Will ich doch mit dem zeichen Des Lamms zu meinem grabe gehn.

5. Dich JEsum will ich, haben Du JEsus, solt mich laben, Mein augen, herz und mund Die kan mir JEsus füllen, Und meinen schmerzen stillen In meiner letzten todes stund.

6. Ich freu mich GOtt zu sehen, Und vor sein'm thron zu stehen: O angenehmer tod! Wie wirst du mich erquicken, Und in den himmel schicken Zu dem dreyeingen grossen GOtt!

7. In was für tausend freuden Wird senken sich mein leiden, Wann ich werd bey dir seyn! Ach! JEsu, liebster bruder, Spann mich doch bald ans Ruder, Daß ich schiff hurtig himmel ein.

Mel. Es ist gewißlich an der.

740. KOmm, sterblicher betrachte mich! Du lebst, ich lebt auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden: Du must hernach, ich bin vorhin. Ach! denke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk auf die letzten stunden: Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben. Ach nein, du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja es ist wohl klagens werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blüth: Da es doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athemst, muß ein theil Des lebens von dir wehen: Und du verlachst des todes-pfeil; Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt Und hast dazu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Spricht nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen. Ach! es wird wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten

sten gedacht, So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben: Du weist nicht, wañ, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denk, ach denke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So must du gleichwohl wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht: Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung sein, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach denke nicht, es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod: GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der hölle anvertrauet: Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zum grabe gehn? Wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

741. Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit! Was wollt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Überwunden, und bey GOTT Mit den auserwehlten schwebe Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen pein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdenken seyn: Die GOTT aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust tränket, Wer ists, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit: Wer dieselb ergreift im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin: Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn. Vor dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich, Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer Ohne sorgen sanft und wohl, Und verschläft den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf

seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergetzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts, als theurung, pest und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Sonderlich kömmt noch ein schwert, Das der christen herz durchfährt. O viel besser selig sterben, Denn durch diesen zwang verderben!

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist das mich ängsten kan, Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich sprechen an: Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am kreuz gestorben.

8. Euch wird meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt Schützen wider alle feinde GOttes Sohn der starke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9 Nun ich will euch denn befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein herz vor liebe brennt, Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit In den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat: GOtt selbst wird uns alsdan weiden, Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

In eigner Melodey.

742. MAchs mit mir GOTT, nach deiner güt, Hilf mir in meinem leiden! Was ich dich bitt, verfag mir nicht, Wenn sich mein seel soll scheiden, So nimm sie, HErr, in deine händ, Ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, Du wirst mich nicht verderben: Denn du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine lieben freund, Die's mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, Die seel sich zu dir schwinget, In deine händ sie unversehrt Vom tod ins leben bringet: Hier ist doch nur ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sünd Mir nicht mehr mögen schaden: Bey dir, o HErr, ich rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden, Dein einger Sohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum solt ich denn traurig seyn, Weil ich so wohl bestehe, Bekleidt mit Christi unschuld rein, Wie eine braut hergehe? Gehab dich wohl, du schnöde welt! Bey GOtt zu leben mir gefällt.

Mel.

N. Wer nur den lieben GOtt.

743. MEin GOTT, ich weiß wohl, daß ich sterbe; Ich bin ein mensch der bald vergeht, Und finde hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht. Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin: Wie bald zerbricht doch eine scherbe! Die blume kan ja leicht verblühn. Drum mache mich nur stets bereits Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das scheiden herbe, Wenn sonst ein andrer sanfte fällt. Doch wie du wilt, gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein grab verdeckt: Doch wenn ich dieses nur erwerbe, Daß deine hand mich auferweckt, So nehm ich gleich ein stellchen ein, Die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster GOtt, wenn ich ja sterbe, So nimm du meinen Geist zu dir, Den ich mit Christi blute färbe; Und hab ich den im grabe hier, So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wenn, wo und wie ich sterben soll.

In eigner Melodey.

744. MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben: So erfordert meine pflicht Klettenweis an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben: Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin, und hab, ergeben: Alles ist auf ihn gericht; Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen! Laß das letzte tages licht Mich auf dieser welt erreichen! Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget; Mich erfreut sein angesicht: Meinen ꝛc.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich frey macht vom gericht. Meinen ꝛc.

6 JEsum laß ich nicht von mir Steh ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für Zu dem lebens bächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Wer nur den lieben.

745. MEin ende gehet nicht zurücke, Es kömmt mir immer näher an, Die zeit verkürzet ihre blicke, Und eilet

nach der todes-bahn: Es ist, eh wirs uns kaum versehn, Um unser leben bald geschehn.

2. Die beste kunst auf dieser erden Ist, wenn man selig sterben kan. Wer hier will recht gelehret werden, Der muß bey zeiten fangen an: Drum will ich bey gesunden tagen Um diese kunst mich wohl befragen.

3. Mein GOtt du wirst mich unterweisen, Das ich recht brauche meine zeit, Dich in derselben recht zu preisen, Entfernet von der eitelkeit: Was dir zum preis nicht ist erkohren, Das ist verdorben und verlohren.

4. Drum lehre mich allzeit bedenken, Das es mit mir ein ende nimmt, Daß ich mich möge zu dir lenken, Und, wenn mein ende ist bestimmt, Von dieser welt mit fried und freuden Bereit und selig möge scheiden.

5. Gib wahre buß, und vesten glauben An JEsum, meines lebens licht, Den laß mir nimmermehr berauben, Wenn mir der tod das herze bricht: Kan ich auch gleich kein wort mehr sagen, Will ich ihn doch im herzen tragen.

6. Verleihe mir ein sanftes ende, Und laß den müden leib ausruhn: Nimm meine seel in deine hände, Bis daß du wirst mein grab aufthun, Und mich erwecket herrlich zieren, Zu deiner herrlichkeit einführen.

M. O welt ich muß dich lass.

746. MEin glaub hat

überwunden, Mein' hoffnung hat gefunde Ihr ziel im himels-thron, Da Christus, mein verlangen, Mich freundlich thut umfangen, Und mir auffetzt die ehren kron.

2 Wie könte die begierde Die ich zu deiner zierde Trag, o mein aufenthalt, Doch besser seyn vergnüget, Nachdem ich obgesieget Dem tod und höllischer gewalt.

3. Nun kan ich mit dir leben, Und unaufhörlich schweben, In lauter herrlichkeit: In dir will ich mich freuen, Und meine kraft verneuen In ewig grüner lenzenzeit.

4. Mich kan kein schmerz mehr rühren, Noch über mich regieren Des todes finstre nacht: Ein ander licht und leben Hat mir mein Heiland geben, Und mich in seine burg gebracht.

5. Da bin ich allem toben Und sturm der welt enthoben, Der überall bricht ein: Da kan ich im verborgen Frey seyn von allen sorgen, Angst, noth, gefahr und schwerer pein.

6. Es wird doch nicht auf erden Ins künftge besser werden: Was einen lachet an, Ist wandelbahr und flüchtig, Vergänglich, schnöde, nichtig, Und nur gegründt auf blossen wahn.

7. Drum habe dir das deine, O welt! mir g'liebt das meine, Die schöne himmels-kron, Nach der ich stets getrachtet, Das irrdische verachtet. Die mir erworben GOttes Sohn.

8. Ihr aber, mein' geliebte,
Durch meinen tod betrübte, Stellt
euer trauren ein: Wer durch den
tod und sterben Den himmel kan
erwerben, Der kan nicht zu be-
klagen seyn.

9. Ich bin euch zwar genom-
men: Doch sollet ihr auch kom-
men In diese herrlichkeit, Wann
ihr auch werdet scheiden, Und mit
dem kreuz und leiden Beschliessen
eure lebens-zeit.

Mel. Was mein GOtt will.

747. MEin' wallfahrt
ich vollendet hab
In diesem bösen leben, Jetzund
legt man mich in das grab: Dar-
auf thut sich anheben, Ein' neue
freud und seligkeit Bey Christo un-
serm HErren, Die allen frommen
ist bereit, Das ist die kron der eh-
ren.

2. Der leib thut zwar verwesen
gar, Und muß zu staube werden:
Doch wird daraus ein cörper klar,
Welcher nicht mehr auf erden,
Sondern hiernächst bey JEsu
Christ, Ohn jammer und elende,
Wird seyn und bleibn zu jeder
frist, Der sich von GOTT nicht
wende.

3. Solch ewig leben hat er mir
Und allen mensch'n erworben.
Der tod hat g'wart vor meiner
thür, Bis ich jetzt bin gestorben:
Und dieses ist der sünden-schuld,
Wir müssen einmal sterben: Je-
doch beweist er noch sein huld,
Sein gläubge nicht verderben.

4. Gleichwie ein weizen-körne-
lein Gesäet wird mit fleisse, Ver-
modert, und grünt hernach fein,
Also auch gleicherweise All fromẽ
christen in der erd Ein weil ver-
scharret bleiben, Stehn doch her-
nach auf unversehrt Mit schönen
klaren leibern.

5. Ich hab auf meinen HErren
Christ Mein hoffnung, thun und
lassen Gestellt, der auch zu jeder-
frist Mein hoffnung ist gewesen:
Der wird mein liebe freunde hier,
Welche ich hinterlassen, Beschir-
men und mit grosser zier Endlich
auch zu sich fassen.

6. Darum lasst fahrn all trau-
rigkeit, Thut mich nicht mehr be-
weinen: In mir ist nichts als lau-
ter freud, Weils GOtt so gut thut
meinen; Mein seele preiset GOtt
den HErrn Für solch freudenreich
leben. Was könt ich herrlichers
begehrn? GOtt wolls euch alln
auch geben.

In eigner Melodey.

748. MItten wir im le-
ben sind Mit dem
tod umfangen: Wenn suchen wir,
der hülfe thut, Daß wir gnad er-
langen? Das bist du, HErr, al-
leine. Uns reuet unsre missethat,
Die dich, HErr, erzürnet hat.
Heiliger HErre GOtt! Heiliger
starker GOtt! Heiliger barmher-
ziger Heiland! Du ewiger GOtt!
Laß uns nicht versinken In der bit-
tern todes noth, Kyrie eleison!

2. Mitten in dem tod anficht
Uns der hölle rachen: Wer will
uns aus solcher noth Frey und le-
dig

dig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein'r barmherzigkeit Unsre sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOTT! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllen-gluth, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben: Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HERR Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre Gott! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyrie eleison.

In bekanter Melodey.

749. Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweslich herfür gehn.

(Antwort des Verstorbenen.)

750. SO grabet mich dem immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt mein treuer seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

(A.) Ja freylich werd ich nach dem tod Zu asche, erde, staub und koth: Doch wird dis schwache fleisch und bein Von meinem GOtt verkläret seyn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt Der sie allhie aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

(A.) Mein leib bleibt hier der würmer spott, Die seele lebt bey ihrem GOtt, Der sie durch sein so bitters leid Erlöset hat zur seligkeit.

4. Sein jammer, trübsal, und elend Ist kommen zu ein'm selgen end: Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebet noch.

(A.) Was mich vor trübsal hat verletzt, Wird nun in höchste lust versetzt, Die welt ist nur ein jammerthal, Dort aber ein recht freuden saal.

5. Die seele lebt ohn alle klag: Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchen GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

(A.) Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Hier ist er in angst gewesen: Dort aber wird er genesen In ewger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

(A.) Wie manche widerwärtigkeit Hatt ich in meiner lebenszeit! Nun aber ist mir nichts bewust

wust, Als aller auserwehlten lust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unser strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß: Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

(A.) So lasst mich denn in sanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu: Ein jeder denke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag.

8. Das helf uns Christus unser trost Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels g'walt und ewger pein: Ihm sey lob, preis und ehr allein.

M. HErr JEsu Christ meins.

751. NUn lieg ich armes würmelein, Und ruh in meinem kämmerlein: Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, das mein gebein Muß in das grab verscharret seyn? Mein seelchen schwebet ohne leid Ins himmels glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck in solcher zier Prang ich vor GOttes thron allhier: Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küsst und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn: Zum jauchzen bin ich nun erkohrn, Ich singe mit der engelschaar Das ewge neue jubel jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist, Als mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum, lieben eltern, höret auf Zu klagen meinen kurzen lauf. Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen freudenstand, Und wie es in der welt bewandt. Bey euch rumoret krieg und streit: Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erde lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Daß manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er kreuz und noth, Auch noch wohl einen langen tod: Hier hab ich schon nach kurzem streit, Erlangt die kron und herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod! Wie manches stirbt in wassers-noth! Wie leidet manches lange quaal, Eh es kommt aus dem jammerthal!

12. Solt es euch denn nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanft geschlafen ein, Daß mir das liebste JEsulein Verkürzet meine todespein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wenns dienet eurer seligkeit.

14. An

14. An jenen tag wir werden gehn, Davor GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christtags-freud Mit höchster ehr und herrlichkeit.

Mel. So wünsch ich nun ein.

752. NUn welt, du must zurücke stehn Mit allen deinen schätzen! Mit freuden will ich schlafen gehn: Den leichnam soll man setzen Ins grab hinein, Da keine pein Hinfort ihn wird verletzen.

2. Mein seelichen fleucht himmel an: Der leib schläft in der erden, Bis daß er mit der seele kan Wiedrum verknüpfet werden; Immittelst soll Er ruhen wohl Ohn einige beschwerden.

3. O was für reichthum werd ich doch In jener welt besitzen! Hinführo wird des kreuzes-joch Mich nimmermehr erhitzen: Es wird die sünd Ein GOttes-kind Nicht können mehr beschmitzen.

4. O was für ehr und herrlichkeit Wird mir daselbst gegeben! Wie lieblich werd ich nach der zeit Im hause GOttes leben! In welchem glanz Werd ich doch ganz Verkleidet ewig schweben!

5. Wie groß wird seyn der liebe macht, Ohn einiges betriegen, Wie herrlich meiner gliederpracht So durch die wolken fliegen! Hätt ich nur schon Die freuden kron In Gottes saal erstiegen.

6. Wie groß wird dort die wohllust seyn, Die gar nichts eitels heget! Ein himmels-kind bleibt allzeit rein, Sein herz wird nie beweget Von haß und neid, Auch alles leid Wird dort rein abgeleget.

7. Wie werd ich auch der jugend kraft So treflich wohl empfinden! Es wird ein süsser lebenssaft Von neuen mich verbinden, So daß nicht noth, Noch schmerz, noch tod Mein herz kan überwinden.

8. Wie werd ich künftig seyn so klug, Wenn ich mag Christum sehen, Und alle sachen kan genug Dem grunde nach verstehen! Wie wohl wird mir Dann für und für In GOttes reich geschehen!

9. Wie treflich wird der freyheit schatz Nach dieser knechtschaft prangen! Drum trag ich auch nach diesem platz Ein sehnliches verlangen: Ach wär ich nur Des lebens uhr Einst völlig durchgegangen!

10. Wie wird mir dort die werthe schaar Der engel und der frommen Mein herz ergötzen immerdar, Wenn ich bin aufgenommen! Möcht ich nur bald, Mein aufenthalt, HErr JEsu, zu dir kommen!

11. Mein GOtt, wie werd ich jauchzen dort! Wie werd ich mich erquicken, Wenn ich an deinem schönsten ort Dich selber werd erblicken! Ich will mit lust An meine brust Dich, o mein Heiland, drücken.

12. Ich will nach dieser kurzen zeit Dich unaufhörlich preisen, Du heilige Dreyeinigkeit, Und deinen knecht mich weisen, Du wirst ja

mich

mich Auch ewiglich Mit freud und wonne speisen.

13. Hinfort, o welt kenn ich dich nicht, Ich weiß ein ander leben: Dem himmel will ich meine pflicht Nun ganz zu eigen geben, Der wird geschwind mich armes kind Zur herrlichkeit erheben.

14. Komm denn, o hochgewünschter tag, Mich herrlich zu befreyen! Komm, liebstes stündlein, daß ich mag Zum himmelsfürsten weihen! Komm bald heran, Damit ich kan Dein ewig lob ausschreyen!

Mel. O GOtt du frommer.

753. O Du drey-einiger GOtt, Den ich mir auserlesen, Gedenk an deine güt, Die von der welt gewesen, Und sey mir sünder doch O GOtt, stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb, Und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege leib und seel, O GOtt in deine hände, Ach lehre du mich stets Gedenken an mein ende, Auch sterben, eh ich sterb, Und hören alle stund: Mensch, du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So glaub ich gar gewiß, Ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wenn mein end kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch JEsu blut vergiessen; Und will auch weder zeit, Noch ort, zum tod ausschliessen: Komm, wann, wie wo du wilt, Nur daß ich selig sterb, Durch JEsu blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, Und wann ich werd entschlafen, Geb ich, GOtt Vater, dir, Das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn, was du erlöst, Das geb ich wieder dir: GOtt heilger Geist, was du Geheilget nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leiden, Und sage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm soll scheiden. Er halt mich bey der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufe stets: ich soll Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken Mein JEsus stelle sich. Er laß sein blut mich decken, Und sey ein vorschmack mir Der ewgen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Versorg er, schütz und liebe, Und geb, das mich im tod Nichts hindre noch betrübe: Erhalt mich bey verstand, Und einem frischen muth, Das mitten im gebet Ich sterb auf JEsu blut.

9. Nun geb ich meinen geist Nochmals in GOttes hände, Und warte, bis er kommt Mit einem selgen ende, Daß er mir nach dem tod Drück selbst die augen zu, Und bis am jüngsten tag Schenk eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes-

blut

blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden: Ich halte mich an GOtt, Und meines JEsu blut, Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf In meines JEsu namen: Es sage gleichfalls auch Der HErre, mein GOtt, amen! Ach sage ja zu mir, Dreyeinger GOtt komm du! Ach sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

Mel. Es ist gewißlich an der.

754. O GOtt, wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleisch verdirbet Und nehme diß dabey in acht, Wie schleunig mancher stirbet: So ruf ich dich, o Vater, an, Denn deine güt und allmacht kan Mir auch hierinnen helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, Doch nicht zu welcher stunde: Drum gib, daß ich in steter buß Und andacht werde funden; Auf daß ich jetzt und allezeit Zu meiner heimfahrt sey bereit, So bald du mich abforderst.

3 HErr, rechne mir es ja nicht zu, Daß ichs mich unterfange, Und an dich diese bitte thu, Warum mir oft wird bange: Vor vielen schmerzen mich behüt, Aus lauter unverdienter güt, Und auch vor langem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich, Vor schnellem bösen ende: Wahnwitz und jammer gnädiglich, O treuer GOtt, abwende! Ein solches stündlein mir verleih, Auf daß ich meine sünd hiebey Mög inniglich bereuen.

5. Laß mich den werthen heilgen Geist, Bis an den tod regieren; Gib, daß alsdenn ich allermeist Mag seinen beystand spüren; Auf daß des HErren Christi blut, So er vergossen mir zu gut, Und nutzen möge kommen.

6. Hilf, HErr, hilf in der todes-noth, Laß mich nicht lange quälen, Dir will ich meine seel, o GOtt, in deine händ befehlen, Verkürze mir die angst und pein, Daß, wenn mein ende da soll seyn, Ich bald im fried abscheide.

M. Vater unser im himmelr.

755. O HErre GOtt, in meiner noth Ruf ich zu dir, du hilfest mir: Mein leib und seel ich dir befehl In deine händ, dein'n engel send, Der mich bewahr, wenn ich hinfahr Aus dieser welt, wenns dirs gefällt.

2. O JEsu Christ, Gestorben bist, Am kreuzes-stamm; du GOtteslamm, Dein wunden roth in aller noth, Dein theures blut komm mir zu gut, Dein leid'n und sterb'n mach mich zum erb'n, In deinem reich dein'n engeln gleich.

3 O heilger Geist! ein Tröster heisst, An meinem end dein'n trost mir send: Verlaß mich nicht, wenn mich anficht Des teufels g'walt, des tod's gestalt. O HErr, mein hort nach deinem wort, Wollst du mir g'ben das ewge leb'n.

In

In bekanter Melodey.

756. O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da nur sorgen, furcht und schrecken schweben: Was wir hier kennen, Ist nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allen jammer, Kein kreuz und leiden Ist euch hinderlich an euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns ers sehnen: Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach wer wolte denn nicht gerne sterben, Und denn himmel für die welt ererben? Wer wolt hier bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, Lös' uns auf, und führ uns bald von dannen! Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

Mel. Nimm von uns HErr.

757. O Mensch, bedenke stets dein end, Der tod auch leib und seele trennt: Gehorche GOTT, und dich bekehr, Mit sünden nicht dein herz beschwer. Hier bleibst du nicht, du must davon: Wie du hier lebst ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt, Mit ihrer wohllust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor kurzer zeit Bey uns stolziert in voller freud? Sie sind dahin, all ihre haab Ist nichts den staub und asch im grab.

3. Hieran gedenk, o menschenkind! Bedenke, was sie worden sind! Sie waren menschen gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wohllust: aber ach! wie schnell Sind sie gefahren zu der höll!

4. Hie wird der leib der würmer kost: Die seel dort leidet hitz und frost, Bis sie der HErr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, Und stürzen in das schwefel-feur, Zu allen teufel ungeheur.

5. Denn weil sie hie mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd An ihre busse nicht gedacht Und an die finstre todes-nacht: So ists auch recht, daß sie zugleich Dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr und gut, Ihr wohllust, pracht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und scherz? Wo ist ihr stolz und freches herz? Diß alles ist in lauter pein Verwandelt, der kein ziel wird seyn.

7. Was GOTT an ihnen hat gethan, Bezeugt, daß er auch solches kan, An dir erweisen: du bist erd, Trittst erd, und wirst

von erd ernehrt, Zu erden wirst du nach dem tod Auch werden gleich wie mott und koth.

8. Merk und behalt dis, was ich sag, Vergiß nicht deines todes tag, Wie schnell er brechen wird herein, Vielleicht möcht er noch heute seyn. Der tod macht mit dir keinen bund: Wie? wenn er käm jetzt diese stund!

9. Gewiß ists, daß du sterben must, Wann, wie und wo, ist unbewust: An allem ort, all augenblick Wirft aus der tod sein netz und strick. Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen stolzen leib, In sünd nicht länger liegen bleib: Wirst du in bosheit fahren fort, So fähreſt du zur höllen-pfort. GOtt ist gerecht, und straft die sünd, Er straft dort, wie er hie dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt, als GOtt, Aus frömmigkeit nur treibt ein spott, Lebt täglich, wie der reiche mann, In völlerey aufs best er kan, Dem teufel dienet auf der erd, Wird mit ihm gleicher straf gewährt.

12. O JESU Christe, der du mich Aus finsterniß so gnädiglich Berufen hast zu deinem licht, Hilf daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die ganz mit bosheit ist vergält.

13. Verleih daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht, Und trachte stets nach deinem reich, Da ich werd seyn den engeln gleich, Da man dein auserwehlte kind In höchster freud beysammen findt.

M. Herzlich thut mich verl.

758. O Mensch! gedenk ans ende, Wilst du nichts übels thun; Der tod bringt oft behende Das allerletzte nun; An einem augenblicke, Hängt ewig wohl und weh: Drum denke wohl zurücke, Wohin dein leben geh.

2. O Mensch, gedenk ans ende! Wer weiß, ob nicht noch heut Der tod sich zu dir wende: Drum mache dich bereit, Wenn du solst rechnung geben, Von dem, was du gethan, Damit dein eigen leben Dich nicht verklagen kan.

3. O mensch gedenk ans ende! Stirb stets den sünden ab; Gib dich in GOttes hände, Und fürchte nicht das grab, Sey fertig alle stunden, Halt dich an Christi blut; Stirbst du in JEsus wunden So ist dein ende gut.

In voriger Meloden.

759. SO hab ich nun vollendet, Den schweren lebens-lauf, Mich ganz zu GOtt gewendet, Und geh jetzt himmel auf! Sehr matt bin ich von thränen, Mein herz ist schwach von noth, Von seufzen und von stöhnen: Drum komm, o lieber tod!

2. In allen meinen jahren Von zarter jugend an Hab ich

es wohl erfahren, Wie schwer die himmels-bahn: Ich bin auf keinen rosen Gegangen jederzeit, Wie etwa die gottlosen In stolzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? Wenns auch aufs allerbest Sich könte hier erheben: So ist es müh gewest, Ja nichts denn eitel sorgen, Nur lauter gram und noth, Den abend als den morgen Drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, Gleich wie ein wanders-mann, Ach! hätt ich rast! gefraget: Wenn komm ich himmel an? Werd ich noch lange gehen Auf eitler erden tand? Ach! werd ich nicht bald sehen Das rechte vaterland?

5. GOtt lob! nun soll es werden Nun ist die stund herbey, Daß ich von dieser erden Soll werden los und frey; Nun hab ich ausgeklaget, Ich hab in meinem streit, Mich ritterlich gewaget: Die kron ist mir bereit.

6. O liebsten! laßt das weinen: Es ist ja ohne noth. GOtt eilet mit den seinen Durch einen seligen tod, Eh noch viel trübsal kommen: GOtt weiß, sie dräuen schon. Wohl dem, der nur gekommen Zum schönen himmelsthron!

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, Wenn ihr mich lieben wolt So dürft ihr euch nicht kränken Ob diesen todes-solt. In diesem welt-gebäude Hab ich euch ja geliebt: Drum gönnt mir doch die freude, Die mir mein Heilaud giebt

8. Wir werden seyn verbunden Ohn alle noth und leid, Nach wenig zeit und stunden, Dort in der ewigkeit: Da wird uns GOtt verneuen, Da werden wir uns auch Recht mit einander freuen, Nach himmelischen brauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden, O welt, ein' gute nacht! Zur himmels lust und freuden. Ihr liebsten, seyd bedacht, Wie ihr mich wollet finden Im schönen paradeis, Da eitel überwinden: Ein' gute nacht ich reis'!

In eigner Melodey.

760. SO wünsch ich nun ein' gute nacht Der welt, und laß sie fahren: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meint' die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet; Auch macht mir bang Die alte schlang, Das ich zu GOTT muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradeis, Da schon viel christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der sonnen. Wann holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein' seel hat noth und leidet quaal, Das ich so lang muß har-

harren, Gespannet auf dis jammerthal, Als zög ich schwere karren: Da treibet spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: ja, wo bleibt dein GOTT? Ja, daß er dir erscheine! Der hohn kränkt mir mein herz und blut, Das ich vor trübsal weine. Ach! komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erde.

6. Ey nimm mich in dein'n freuden-saal, Von dir bereitet droben, Da dich die Patriarchen all Mit den Propheten loben, Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron herschweben.

7. Was kränkst du dich, mein arme seel? Sey still, und thu nicht wanken: GOTT ist mein' burg, mein trost und heil, Des werd ich ihm noch danken. Drück dich, und leid Ein' kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten: Ach GOTT! schaff du mirs immerdar, Daß ich könn' deiner warten; Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth Dem ganzen land begegnet, Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet: Die wellen gar Ich auch erfahr, Sammt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd: All tag und nacht ich weine: Und laß nicht ab, bis deine güt, Verheissen mir, erscheine. Nun eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin im frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen? Es ist ein mord in meinen bein'n, Daß sie ganz hönisch fragen: Sag an, wo ist dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Geduld, geduld, du traur'ge seel, Geduld ist hier von nöthen, Bis uns der lieb Immanuel Von diesen argen kröten Einst zu sich reiß Ins paradeis, Da werden wir ihm danken.

Mel. Herzlich thut mich verl.

761. Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt! Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient alhier.

2. Rath mir nach deinen herzen, O JEsu! GOttes Sohn! Soll ich ja dulden schmerzen, Hilf mir, HErr Christ, davon, Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzens grunde Dein nam und kreuz allein Funkelt

kelt zu aller stunde, Drauf kan ich frölich seyn Erschein mir in dem bilde Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut't zu tod.

4. Verbirg mein seel' aus gnaden In deine offne seit: Rück sie aus allen schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen, Wer kömmt ins himmels schloß: Der ist ewig genesen, Wer bleibt in deinem schooß.

5 Schreib meinen nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind' mein' seel' fein feste, Ins schöne bündelein Der'r die im himmel grünen, Und vor dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sey.

Mel. Wer nur den lieben.

762. WEil nichts gemeiners ist als sterben, Und bald vielleicht die reih an mir, So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht selig sterben hier: Ich will erst sterben, eh ich sterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine sache, Die nicht in menschen kräften steht, So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fortgeht: Ich lauf gerade zu dem mann, Der zum wohl-sterben helfen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein leben Für meines hat geopfert auf, Mir sein verdienst zum trost gegeben, Sein blut zu meiner seelen-kauf Und mir durch seine todes-noth Erworben einen selgen tod.

4. Ach liebster schatz, gedenk doch meiner, Und halte bey mir redlich aus, Laß allzeit mich geniessen deiner, Und reiß aus aller noth mich raus: Dann will ich habn in diesem nun Mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen sünden Durch stete reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich sterben muß, Damit ich mich all augenblick Zu einem selgen sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr, meine seel, dein eigenthum: Daß deine mag ich nicht entwenden, Es bleibet dein, zu deinem ruhm. Gib du nun selber achtung drauf, HErr JEsu, meinen geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, Wie du mich selber haben wilt, Den glauben mehr, stärk meine sinnen, Und sey für mich stets sonn und schild: Die sünde tilg, den satan wehr, Und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge wunden Zur ruh, dein wort zur arzeney, Deins leidens kraft zur letzten stunden, Das vater-herz, des trösters treu, Dein blut zur kron und sterbe-kleid, Zuletzt zum grabe deine seit.

9. Auf diese weise mag ich sterben, In kurzen oder über lang: Mir ist, als einem himmels-erben

Und GOttes-kinde, gar nicht bang. Die GOttes-lieb, das JEsus blut, Machts schon mit meinem ende gut.

Mel. Alle menschen müssen.

762. WElt, ade, ich bin dein müde, Ich will nach dem himel zu: Da wird seyn der rechte friede, Und die ewge stolze ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit. Nichts denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit, Friede, freud und seligkeit.

2. Ich bin schon da angekommen: Ich bin meiner krankheit los, Meines schmerzens ganz entnommen, Ruhe sanft auf GOttes schooß. In der welt war angst und noth, Endlich gar der bittre tod: Aber hier ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

3. Was empfind ich da vor freude! Was ist hier vor herrlichkeit! Uberflüßge himmels-weide Labet mich schon allbereit Welt, bey dir ist krieg und noth, Krankheit und zuletzt der tod: Hier im himmel allezeit Friede, freud ꝛc.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar, Heilig, heilig, heilig! klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist krieg und streit, Angst und blosse eitelkeit: Aber hier ist allezeit Friede, freud ꝛc.

5. Laßt doch euer trauren bleiben, Liebsten freunde, (eltern) (kinder) weinet nicht! Es ist gar nicht zu beschreiben, Wie mir hier so wohl geschicht. Denn bey euch war krieg und noth, Mühe, und zuletzt der tod: Hier im himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Denket doch, es wird geschehen, Daß ihr mich in kurzer zeit Frölich werdet wieder sehen In der grossen herrlichkeit. Denn bey euch ist angst und noth, Mühe, krankheit und der tod: Hier im himmel allezeit Friede, freud ꝛc.

7. Ich bin nun voran gegangen, Will euch allen anlaß geb'n, Daß euch soll darnach verlangen, Wo wir ewig sollen leb'n. Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit: Aber hier ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der.

764. WEnn ich in todesnöthen bin Und weiß kein'n rath zu finden, So nehm ich meine zuflucht hin, Zu Christi tod und wunden, Darinnen find ich hülf und rath Wid'r GOttes zorn, die missethat, Auch wider tod und hölle.

2. Es ist kein schmerz, kein leid, kein noth, Kein angst so groß auf erden, So nicht durch Christi wunden roth Geheilet könte werden: Sein tod mein leben und gewinst, Mein' hoffnung, zuflucht und verdienst, Mein schatz, mein ehr und krone.

3. Er streckt am kreuz aus händ und fuß, Mich freundlich zu umfangen Sein haupt neigt er mir zu ein'm kuß, Aus herzlichem verlangen:

langen: Sein seite er eröffnen ließ, Daß ich darinn mög schauen süß Sein herz, sein' lieb und treue.

4. Das ist die thür der gnaden vest, Die uns stets offen stehet. Gleich wie GOtt Noa bauen läßt Ein'n kasten, drein er gehet Zur sündfluth groß mit all den sein'n: Also sind Christi wunden rein, Die thür zum gnadenthrone.

5. Darein will ich mich finden fein, Und mich darein verdecken, Gleich wie ein kleines wald-vögelein Im hohlen baum verstecken, Bis ungewitt'r vorüber geht, Also will ich mich finden stets Zu Christ, dem baum des lebens.

6. Moses schlug einen felsen hart, Das wasser draus thät fliessen: Also ward Christi seite zart Mit einem speer gerissen, Daraus viel blut und wasser floß, Der gnaden brunn sich da ergoß, Der mich im tod erquicket.

7. O ewger Vat'r ins himmelsthron! Laß mich von hinnen scheiden: O JEsu Christe GOttes Sohn! Du wollst mich auch begleiten: O heilger Geist, thu auf, die thür, Und mich zum baum des lebens führ, Und zu den brunn der gnaden.

8. Nun fühl ich schutz, trost, ruh und freud In deinen heilgen wunden: Nun ist all's leid und traurigkeit Aus meinem herz'n verschwunden, Fahr hin, mein seel, GOtt wartet dein, Mit seinen lieben engelein, Führt dich ins himmels saale.

In bekanter Meiodey.

765. WEnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse: So g'leit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse. Mein' seel an meinem letzten end Befehl ich HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd' mich werden kränken sehr, Mein gewissen wird mich nagen, Denn ihr sind viel wie sand am meer: Doch will ich nicht verzagen, Gedenken will ich an deinen tod, HErr JEsu deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von herzen, Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmerzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todes-furcht kanst du vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin. Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU Christ, Mein' arm' thu ich ausstrecken, So schlaf ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus,

GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewgen leben.

Mel. Wer nur den lieben.

766. WEr weiß wie nahe mir mein ende? Hin geht die zeit, her kommt der tod. Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-nuth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2 Es kan vor nacht wohl anders werden, Wie es am frühen morgen war: Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOTT, ich bitt durch ꝛc.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedenken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir, Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel, Und gallen bitter diese welt: Gib, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit sey vorgestellt! Mein GOTT, ich bitt durch ꝛc.

6. Ach Vater, deck all meine sünde Mit dem Verdienste Christi zu, Darinn ich mich vest gläubig winde, Daß giebt mir recht gewünschte ruh: Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden, Hab ich mir recht und wohl gebett, Da sind ich trost in todes stunden, Und alles, was ich gerne hätt: Mein GOTT, ich bitt durch ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod, Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HERR, und mein GOtt! Mein GOTT ich bitt durch ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf: Du bleibst mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Ich hab sein blut getrunken hier: Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt: Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt ich bitt durch Christi blut, Machs nur ꝛc.

12. Ich leb in ihm indes vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie mein GOtt es füget: Ich glaub und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

Mel.

M. Herzlich thut mich verl.

767. Zu dir, du fürst des lebens, HErr JEsu, ruft mein herz: Ach laß mich nicht vergebens Erzehlen meinen schmerz: Es ängsten mich die sünden, Es schrecket mich der tod, Der satan will mich binden, Die hölle macht mir noth.

2 Ach! niemand kan mich retten, Als du, mit deinem blut, Es zittern band und ketten Vor dieser rothen fluth. Es schreyen, die mich hassen: Wo ist doch nun dein GOtt? Du bist von ihm verlassen, Du bist des teufels spott.

3. Allein in deinen wunden Erblick ich schutz und trost Vor allen teufels hunden, Die sich auf mich erbosst: Ich sehe deine seiten, Mein JEsu, offen stehn, Laß deinen Geist mich leiten, Getrost hinein zu gehn.

4 Reiß meine matte seele Aus der verdammten welt, Und aus der marter-höhle, Die mich gefangen hält; Ausstreckest du die hände Schon nach mir armen aus Den seufzer ich dir sende, Du bist mein zufluchts-haus.

5. In meinem grösten zagen Soll, JEsu, deine pein, Die du für mich getragen, Mein grösles labsal seyn: Laß mich dein blut erblicken, Daß du vergossen hast, Dein kreuz laß mich erquicken, Wenn mund und herz erblasst.

6. Ach stärke meinen glauben, Und nimm mich wohl in acht. Will mich die hölle rauben, So sprich: es ist vollbracht! Ich hab es ausgestanden, Was dieser leiden soll, Hier ist mein blut vorhanden, Hier ist die zahlung voll.

7. So kan ich drauf mit freuden Aus diesem kerker ziehn, Auf dein verdienst und leiden: Weil ich versichert bin, Du wirst, eh ich verbleiche, Mir in das herze schreyn, Ich soll in deinem reiche Und paradiese seyn.

8. HErr JEsu, deinen händen Befehl ich meinen geist, Du wirst dein' engel senden, Wann ich von dannen reis', Die werden mich begleiten In deinen ehren-saal Da wirst du mir bereiten Ein süsses freuden mahl.

9. Mein cörper mag indessen In sanften grabe ruhn, Kein brennen, faulen, fressen Soll ihm was schaden thun: Denn, HErr, durch dein begraben Und siegreich auferstehn Soll ich ihn wieder haben, Und bald in himmel gehn.

10. Allda soll meine freude, Die ich von ferne seh, Nach ausgestandnem leide, Ach! das es bald gescheh! Mit JEsu triumphiren, Und für den sterbe-gang Zum seligen regieren Ihm opfern lob und dank.

11. Nun will ich gerne sterben: Den JEsus geht voran Wie solt ich denn verderben? Ich bin ihm zugethan. Er hat sich mir verbunden, Sein bund soll veste stehn, Durch seine offne wunden Soll ich im himmel gehn.

12. Wann ich einmahl soll

scheiden, So scheide nicht von mir Wann ich den tod soll leiden, So tritt du selbst herfür: Wann mir am allerbängsten wird um das herze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner seelen pein.

13. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In meiner letzten noth: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens voll Dich vest an mein herz drücken, Und schlafen sanft und wohl.

XXXVII. Vom Jüngsten Gericht.

M. Valet will ich dir geben.

768. BEdenke, mensch, das ende, Bedenke deinen tod, Der todt kömmt oft behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen, und geschwinder Hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir o sünder! Ein täglich sterben ein.

2 Bedenke, mensch das ende, Bedenke das gericht: Es müssen alle stände Vor JEsus angesicht, Kein mensch ist ausgenommen Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch, das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit. Hier ist ein kurzes freuen Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzen-schreyen; Ach sünder, hüte dich!

4. Bedenke, mensch, das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt: Dort ist die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß, sich nach dir zu lenken, Mein herze sey bereit. Laß mich den tod betrachten Und deinen richter-stuhl: Laß mich auch nicht verachten Der hölle feuer-pfuhl.

6. Hilf GOtt, daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten, Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte, Steh mir, o JEsu, bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

M. Herzlich thut mich verl.

769. ERmuntert euch ihr frommen, Zeigt eurer lampen schein, Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet Der bräutigam mit pracht: Auf! betet, kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit öl, Und seyd des heils gewärtig Bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: Der Bräutigam ist nah, Begegnet ihm im reihen, Und singt Halleluja.

3. Ihr

3. Ihr klugen Jungfraun alle, Hebt nun das haupt empor Mit jauchzen und mit schalle Zum frohen engel-chor. Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit: Auf, auf, ihr reichs genossen! Der bräutgam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein! Man sieht die bäume blühen, Der schöne frühlings-schein Verheisst erquickungs-zeiten, Die abend-röthe zeigt Den schönen tag von weiten, Davor das dunkle weicht.

5 Wer wolte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach: GOtt kömmt, die welt zu strafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbeten, sammt den drachen. Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen gebärden, Und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die freuden-stunden Gekommen, und der braut Wird, weil sie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, Und mit gestorben seyd, Solt nun nach kreuz und klagen, In freude sonder leid, Mit leben und regieren, Und vor des lammes-thron Mit jauchzen triumphiren In eurer sieges kron.

8. Hier sind die sieges-palmen! Hier ist das weisse kleid! Hier stehn die weitzen halmen Im friedden nach dem streit, Und nach den winter-tagen! Hier grünen die gebein, Die dort der tod erschlagen! Hier schenkt man freudenwein!

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, Wo die erlösten weiden! Hier ist der sichre port! Hier sind die güldnen gassen, Hier ist das hochzeit-mahl, Hier soll sich niederlassen Die braut im rosenthal.

10. O JEsu, meine wonne! Komm bald und mach dich auf! Geh auf, verlangte sonne, Und fördre deinen lauf. O JEsu! mach ein ende, Und führ uns aus dem streit! Wir heben haupt und hände Nach der erlösungs zeit.

In bekanter Melodey.

770. ES ist gewißlich an der zeit, Das GOttes Sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen: Dann wird das lachen werden theuer, Wann alles wird vergehn im feuer, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All' todten gar behende: Die aber noch das leben hab'n, Die wird der HERR von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben, Was alle menschen jung und alt, Auf erden han getrieben, Da denn gewiß ein jedermann Wird hören, was

was er hat gethan In seinem gan-
zen leben.

4. O weh demselben welcher
hat Des HErren wort verachtet,
Und nur auf erden früh und spath
Nach grossem gut getrachtet! Der
wird fürwahr gar kahl bestehn,
Und mit dem satan müssen gehn
Von Christo in die hölle.

5. O JEsu hilf zur selben zeit,
Von wegen deiner wunden, Daß
ich im buch der seligkeit Werd an-
gezeichnet funden: Daran ich denn
auch zweifle nicht, Denn du hast
ja den feind gericht, Und meine
schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher
sey, Wenn du nun wirst erscheinen,
Und lies' mich aus dem buche frey,
Darinnen stehn die deinen, Auf
daß ich sammt den brüdern mein
Mit dir geh in den himmel ein,
Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du magst
es lang Mit deinem jüngsten tage:
Den menschen wird auf erden
bang Von wegen vieler plage.
Komm doch, komm doch, du rich-
ter groß, Und mach uns bald
in gnaden los, Von allem übel,
Amen.

M. HErr JEsu Chr. meins.

771. Es sind die zeichen nunmehr da, Daß jetzt der jüngste tag ist nah, An dem der himmel und die erd Durchs feuer werden soll verzehrt.

2. Das wird erschrecken alle
welt, Wenn sie der fallstrick über-
fällt, Ganz unversehns mit eil
und macht, Gleich wie ein dieb
einbricht bey nacht.

3. Der starke sieges-held als-
bald Wird sehen lassen sein ge-
walt: Durch trompet'n und po-
saunen-schall Vor sich erfordern
allzumahl.

4. Sehr wunderbarlich wird
es seyn, Wenn alle todten, groß
und klein, Stracks aus den grä-
bern auferstehn, Und vor den rich-
ter werden gehn.

5. Niemand sich da verbergen
kan, Er muß hervor und auf den
plan: Der muß da kommen vor
gericht, Der alles hier hielt für
gedicht.

6. Da hilft nicht hoher stolzer
muth, Zurück ist blieben geld und
gut, Gewalt, trutz, frevel hat
ein end: Da hat sich alles umge-
wendt.

7. Die gleißnerey gilt da nicht
mehr, Schmückt man sich hier
gleich noch so sehr. Der heuch-
ler hier sich bergen mag: Da
kommt der falsche schein an tag.

8. Da ist gar hell und offenbar
Was allen hie verborgen war:
Was hier bedeckt die Finsterniß,
Ist da ganz licht, klar, und ge-
wiß.

9. Der richter kennt des her-
zens-grund, Er achtet nicht des
menschen-mund, Ob er ja saget,
oder nein: Er siehet, ob das herz ist
rein.

10. Diß liegt mir tag und
nacht im sinn, Weil ich ein gross-
ser sünder bin: Ich weiß nicht,

was

was ich machen soll, Mein herz ist furcht und schrecken voll.

11. Zu dir flieh ich, HErr JEsu Christ, Der du der richter selber bist: Ich suche rettung, hülf und rath Für alle meine missethat.

12. Ich falle dir, mein GOtt, zu fuß, Laß mich thun rechte frücht der buß, Daß sich mein herz in steter reu Zum guten alle tag erneu.

13. Ach HERR, der bitte mich gewehr, Daß ich mich nie von dir abkehr: Damit der tod nicht mittler weil In einger sünd mich übereil.

14. Es sind zwar meiner schulden viel: Doch hat dein gnade gar kein ziel, Dein theures rosinfarbes blut Kan alles für mich machen gut.

15. Auf diß allein verlaß ich mich: Ich gläube und weiß sicherlich, Daß du auch meine schulden last Am kreuzes-stamm getragen hast.

16. Ich acht auch keine sünd gering; Ich lieb dich über alle ding: Darum ich alles böse haß, Und dein gebot zu herzen faß.

17. Wiewohl das fleisch stets widerstrebt, Und gern nach seinen lüsten lebt: So dämpf ichs doch durch deine kraft Daß ich üb gute ritterschaft.

18. Ich hab geschworen einen eid: Ich will dich fürchten jederzeit, Mit wissen keine sünd begehn, Im guten vorsatz veste stehn.

19. Komm ich nun also vor gericht, So wirst du mich verdammen nicht: Du wirst vielmehr, wenn ich erschein, Mein Heiland und erbarmer seyn.

20. Darauf ich denn mit freuden kan Das gnaden-urtheil hören an: Das wird seyn, wie ichs wünsch und such, Der ewge segen, nicht der fluch.

21. Wenn die verächter deiner güt, Die hier verstocken ihr gemüth, Fort müssen nach der hölle zu, Und ewig, ewig seyn ohn ruh:

22. So werde ich zur rechten seit Die glorie und die seligkeit Ererben in deins Vaters reich, Und da den engeln leben gleich.

23. Dahin denk ich nun immerfort, Daß ich bald sey am selben ort. HERR JEsu, machs nicht lang mehr hier: Ich bin bereit, nimm mich zu dir!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

772. Es sind schon die letzten zeiten: Drum, mein herz, bereite dich, Weil die zeichen schon von weiten Zum gericht ereignen sich. Himmel, erde, luft und meer Machen sich, als GOttes heer, Auf zur rache, sonder schonen, Uber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben In der ganzen christenheit; Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit. Wie es war zu Noä zeit, So lebt jetzt in sicherheit Der gemeine hauf der christen, Die im sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sünden leben Herrschet und nimmt überhand: Die dem unheil widerstreben, Sind als fremdling unbekannt, Und wie JEsus selbst, veracht't; Ja ihr thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rathen Bey dergleichen frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Wenn der feigenbaum ausschläget, Und anlegt sein hoffnungs-kleid, So weiß man daß sich erreget Die erwünschte sommer-zeit: Ja, die blätter zeigen sich, In den frommen häufiglich. Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst't das reich der finsternissen, So wächst't auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müssen: Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch ihr frommen, Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Und mit saufen euer herz, Noch mit nahrungs-sorg indessen Sey beschwert, als bley und ertz, Daß nicht komme dieser tag Wie ein blitz und donnerschlag Uber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen trauter seelen-schatz: Stöhr der hölle macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

In bekanter Melodey.

773. GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht't solchen schatz nicht hoch, Der mehre theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr: Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein gefahr. Das ist ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich, Gern wolten reissen gewaltiglich. Das ist ein ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium Und will doch keiner werden from̃: Fürwahr man spott't den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist ein ꝛc.

5 Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOTT im himmel wär: Das armuth muß sich leiden sehr Das ist ein ꝛc.

6. Die schätz der kirche nimmt man

man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn; Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift Noch nehmen sie das kirchengut. Sieh, was der leidge geist nicht thut! Das ist ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinkt ganz nach eitel ehr, Die hoffarth nimmt ganz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die ganze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld! Das ist ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOttes wort will sich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und saufen sehr. Das ist ein ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist banquetirn, Und in der büberey studirn, Das kan sie aus der massen wohl: Die welt ist aller schalkheit voll. Das ist ein ꝛc.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr: Darum verliehrt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ꝛc

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! Das erdreich überdrüssig ist, Zu tragen solche höllenbränd: Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

In eigner Melodey.

774. WAchet auf! ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne: Wach auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heisst diese stunde, Sie rufen uns mit hellem munde; Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wohl auf! der bräutgam kömmt! Steht auf, die lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit: Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen Das herz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet, und steht eilend auf: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all Zum freudensaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen und englischen zungen, Mit harfen und mit cymbeln schon! Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat

je

je gespührt, Kein ohr hat nie gehört Solche freude: Des sind wir froh, Jo! jo! Ewig in dulci jubilo.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

775. Wachet, wachet ihr jungfrauen, Wacht, der bräutgam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schmückt euch, schickt euch macht geschwind, Daß er euch bereit erfind: Wollt ihr erst zum krämern gehen, Ey so bleibt ihr haussen stehen.

2. O wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr da nicht am öle, Wenn der bräutgam kommt gebricht: Das ist eine kluge braut, Die darauf weils zeit ist, schaut, Die wird bey dem bräutgam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die lampen sind geschmückt! Jammer! wenn der bräutgam spricht: Gehet hin ich kenn euch nicht, Wenn die gnaden-zeit verflossen, Und die himels-thür verschlossen.

4. Gib, mein bräutgam, daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt Und ich nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit halten wilt, Sondern wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich nach überstandnem leiden Eingeh zu den hochzeit freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht Laß mich ja nicht schläfrig machen, Bleibe du in mir, mein licht: Laß stets deinen gnaden-schein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm; Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum: Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen sinn, Rüste mich mit geistes waffen, Nur, was du wilt laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen, Und der bösen welt dazu! Die mich wollen schläfrig machen, Und doch stöhren meine ruh: Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfraun gleich erfunden.

XXXVIII. Vom Himmel und ewigen Leben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

776. Ein tröpflein von den reben, Der süssen ewigkeit, Kan mehr erquickung geben, Als dieser eitlen zeit, Gesammte wohllust-flüsse, Und wer nach jenem strebt, Tritt unter seine füsse, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen,

Nur einen blick, o GOTT, Wie wohl wird ihm geschehen! Die welt wär ihm ein spott Mit allem ihrem wesen. So herrlich, und so rein, So lieblich, so erlesen Ist deiner augen-schein!

3. Den wahren GOtt zu schauen, Das ist die seligkeit, Und aller himmels-auen Ihr schönstes blumen kleid; Wie war nach seinem blicken Der Abraham so froh! Wie wünscht er zu erquicken Sich an dir, A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht? Ich habe GOttes wangen Und klares angesicht Gesehn, und bin genesen. Wie glänzte Moses haut, Als er bey GOTT gewesen, Und seinen mund geschaut!

5. Du reichlichste belohnung Der auserwehlten zahl, Wie lieblich ist die wohnung, Da deiner Gottheit strahl Sich offenbarlich zeiget! O herrlich edler tag, Dem diese sonne steiget, Und ihn erleuchten mag!

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewust: Das keinen nebel kennet! Gesellschaft, reich an lust! Da GOtt und engel kommen, Mit menschen überein, Und ewiglich die from̃en Gesegnet werden seyn.

7. Vollkommne liebe bringet Dort in̄er neue freud, Aus ewger lieb entspringet Ein' ewge frölichkeit. GOtt selbst ist solche wonne, Ist solcher liebe preis, Ist seiner blumen son̄e Im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten, Sein öl und honig-saft Soll unsre lippen feuchten Von seiner stärke kraft: Mit weis- und schönheit werden Wir ganz erfüllet seyn, Und spiegeln die gebärden In seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? Du wirst sie finden dort, Und in dir selbsten haben Den reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem kronen Und perlen staub und spott, Wird selber in uns wohnen, Und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen Zu solcher freuden-quell? Wär ich doch aufgenommen, Und schon bey dir zur stell! HErr Christe nimm mein flehen So lang indessen an, Bis ich dich selbst ersehen, Und recht beschauen kan.

M. O ewigkeit du donnerw.

777. O

Ewigkeit! du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit! freud ohne leid! Ich weiß vor herzens-frölichkeit Ganz nichts mehr vom elende, Welchs sonst in diesem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit ist in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie der heilge Petrus spricht, Sie faulet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit! du wärest lang. Weñ mir auf erden gleich ist bang, Weiß ich, daß solchs aufhöret: Drum wenn ich diese lange zeit Erwege sammt der seligkeit, Die nichtes nicht zerstöhret, So acht ich alles leiden nicht Welchs kaum ein augenblick ansicht.

4. Was ist doch aller christen quaal, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles kreuz und leiden? Wenn man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die wage legt, So dann zur andern seiten Dort jenes lebens herrlichkeit: Wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdañten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grausam sie geplaget, Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Vom feuers-wurm benaget: Was ist das für ein' herrlichkeit, Von diesem allen seyn befreyt!

6. Im himmel lebt der christen schaar Bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden des nicht müde, Sie halten mit den engeln ein, Sie sehen stets der Gottheit schein, Sie haben güldnen friede. Da Christus giebt, wie er verheisst, Das manna, welchs die engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du über-seligs leben! Wann werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein schwacher sinn Stets pfleget nach zu streben? Ich will der welt vergessen ganz, Mich sehnen nach des himmels-glanz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, Du tolle hoffart kleider-tracht, Fahr hin, du sündlichs wesen, Du falsch-entzündte liebesbrunst, Du gold und silber, reichthums-dunst, Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes gut! Das ewge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang sonder ende! O ewigkeit! freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich zu dir mich wende. HErr JEsu, gib mir solchen sinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

M. Solt ich meinen GOtt.

778. OEffne mir die perlen-thoren, O du schmuck der himmels-stadt! Licht vom licht, zum licht erkohren, Eh die welt den anfang hat! Eile liebster heimzuführen Meine seele, deine braut, Die du dir hast anvertraut. Laß mich diese klarheit zieren, Wo mich keine sündennacht Mehr betrübt und finster macht.

2. Ich lieg schon in deinen armen Durch den glauben vest geschrenkt, Und durch deiner lieb erbarmen Wird mir freude eingeschenkt, Die nach deinem nectar schmecket, Den du in der ewigkeit Meiner seele hast bereit. Aber diese lust erwecket Durst, den nichts, mein GOtt, als du, Sättigest in voller ruh.

3. Es verlanget mich zu sehen

Ohne decke dein gesicht, Und von sünden frey zu stehen, Reines lamm, in deinem licht; Doch ich will dir nichts vorschreiben, Und mein himmel ist schon hier, Wirst du, meiner seele zier, Nur mit mir vereinigt bleiben. Denn wie solt ich ohne dich, Himmels-lust vergnügen mich?

4. Du bist meiner seelen wonne, Wenn mich angst betrüben will: Mein herz nennt dich seine sonne, Und das sorgen-meer wird still, Wenn mir deine blicke lachen, Deren lieb beglänzter strahl Trennet alle noth und quaal. Du kanst mich vergnüget machen, In dir hab ich himmels-freud: Ausser dir verdruß und leid.

5. Laß mich, baum des lebens bleiben An dir einen treuen zweig, Der, wenn ihn hier stürme treiben, Stärker werd, und höher steig, Auch im glauben früchte bringe: Und versetz mich nach der zeit In das feld der ewigkeit, Da ich mich in dir verjünge, Wenn des leibes welkes laub Wieder grünt aus seinem staub!

6. Gieß indessen in die seele Deinen süssen lebens-saft, Leben! dem ich mich vermähle, Und laß deiner liebe kraft Mich ganz gnaden-voll erlaben. Bleibe mein, ich bleibe dein, Dein will ich auch ewig seyn. Dich, mein JEsu, will ich haben. Erd und himmel acht ich nicht Ohne dich, mein trost und licht.

Mel. Nun freut euch lieben.

779. O GOtt, wer dieses leben wohl, Betrachtet, der wird finden, Daß es ist allenthalben voll Angst, elend, noth und sünden, Voll müh, beschwerniß, sorg und leid, Voll schwachheit oder eitelkeit, Auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich leider! so viel jahr Diß niemals recht erwogen: Es hat die welt mich immerdar Mit falschem schein betrogen. Vergib mir, HErr, durch deine gnad Auch diese meine missethat, Und andre schwere sünden.

3. Jetzt aber denke ich daran, Und an das künft'ge leben: Ich rufe dich demüthig an, Daß du mir wollest geben, Wozu du mich erschaffen hast, Erlöset von der sünden-last, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich für sorge hier anficht, Die mich noch möchte quälen, Will ich, GOtt, meine zuversicht, Dir lediglich befehlen: Wenn mir denn leib und seel verschmacht So hilfst du, HErr, daß ichs nicht acht, Weil ich dich hab im herzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer es ist auf erden, Nicht werth der grossen herrlichkeit, Die uns darauf soll werden: Gewißlich, wer dieselb erlangt, Ganz überreichen lohn empfangt Auf sehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal Von augen abgewischet, Die stolze ruh im freuden-saal Das herze

herze stets erfrischet: Kein schmerz, kein trübsal, keine pein Wird allda mehr zu finden seyn; Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Christi leib verklä-ret: Und ob er schon von würmern war Gefressen und verzehret; So wird er doch im himmelreich, Den heilgen engeln GOttes gleich, Mehr als die sonne glänzen.

8. Alsdann wird unser augen-licht, GOTT, wie er ist, ansehen Von angesicht, zu angesicht: Ach! wann wird das geschehen, Daß dieser hütten irdisch haus Zerbro-chen wird, und ich daraus Geh in meins HErren freude.

*9. O GOtt, mein Vater, hö-re doch Mein sehnliches begehren, Und laß mich hier das sünden-joch Nicht länger mehr beschweren: Bring mich bald an denselben ort, An welchem ich werd immerfort Ohn sünd und schwachheit leben.

10. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Der du vom himmel kommen, Und wiederum zusehens bist In himmel aufgenommen, Hohl mich hernach, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben.

11. O heilger Geist, regiere mich, Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorschmack dieser freude, Die kein mensch je erfahren hat, Und doch an uns nach GOttes rath Soll offenbaret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich mei-nem lauf, HErr JEsu, bald vol-lende: Ich sehne mich zu dir hin-auf, Gib mir ein seligs ende. Komm bald, HErr, und erlöse mich: Denn meine hoffnung steht auf dich. Komm, JEsu, komm in gnaden.

Mel. O GOtt du frommer.

780. O JEsu, meine lust! O leben meiner seele! Wann rufst du mich hervor Aus dieser trauer höhle? Wann werd ich einst befreyt Dich, liebster JEsu, sehn, Und zu dir in dein reich Mit freuden sprüngen gehn?

2. O du mein aufenthalt! Mein leben, meine wonne, Mein einzi-ger gewinn, Und rechte freuden-sonne! Mein herz und ganzer geist Schreyt stets, o GOTT, zu dir, Wann werd ich schauen dich, O JEsu, meine zier?

3. Ich denk an jene zeit, Da ich zu deinen freuden, O JEsu, werd eingehn, Nach vielem kreuz und leiden. Wie grosse freud und lust Wird dann bey mir entstehn, Wann ich in deinem licht Dich, JEsu, werde sehn!

4. Alsdann so wirst du mich Zu deiner rechten stellen, Und mir, als deinem kind, Ein gnädig urtheil fällen, Mich bringen zu der lust, Wo deine herrlichkeit Ich werde schauen an In alle ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch Von hinnen solte scheiden, Nur daß ich käme bald Zu jenen himmels-freu-den! Ach! daß ich heute noch Die welt verlassen müst, Und käme zu der

der ruh, Da nichts als freude ist!

6. O du mein liebster schatz, Wann wirst du mich einführen Zu solcher herrlichkeit, Und mit der wonne zieren, Die du mir hast bereit! Wann küß ich deine brust In jenem freuden-saal, O JEsu, meine lust!

M. Von GOtt will ich nicht.

781. WJe lieblich sind daroben All deine wohnung, GOtt Da wir stets werden loben Dich, o HErr Zebaoth! Mein herz und seel begehrt, Daß ich bald da anlange, Und ruh von dem empfange, Was mich allhie beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, Weil bey mir böse lust Einschleicht von allen seiten, Oft ohne mein bewust: Die setzt mir denn so zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß' übereilen, Und manche sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleischs und geistes krieg; Dort hab ich überwunden Durch Christi tod und sieg; Ich kan da meinen GOtt Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und stets üben Diß allergröst gebot.

4. Hier hab ich manche plage Müh, arbeit, sorg und last, Daß ich bey nacht und tage Oft habe wenig rast: Ist ein anliegen hin, Muß ich aufs andre denken, Und damit oftmals kränken, Leib, seele, muth und sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, Daß mir zuwider sey: Ich werd stets ruh geniessen, Von müh und plagen frey. Sorg, schwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret: Was uns allhie beschweret, Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben In noth und dürftigkeit: Was mir das glück gegeben, Ist in gefahr allzeit: Von allem, das ich hab', Kan ich im tod nichts fassen, Ich muß es alles lassen Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und überfluß; Ich werd es all's erlangen, Ohn mißgunst und verdruß: Auch ists ohn all gefahr Vom roste und von schaden, Kein dieb kan darnach graben, Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Ganz einsam und allein: Ich muß auch wohl zu zeiten Bey bösen menschen seyn. Ist noch ein frommes herz, Daß ich nicht gern wolt missen, Wirds doch von mir gerissen Nicht ohne leid und schmerz.

9. Dort finde ich sie wieder, Die frommen allzumahl, Da lieben mich die brüder, Die heilgen ohne zahl: Die engel selber sich Mein da nicht werden schämen, Mich willigst zu sich nehmen, Um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, schmach und hohn: Oft krieg ich ohn verschulden Für wohlthun schlechten lohn: Der menschen gunst und ehr Sich insgemein bald endet, Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels-throne, Aus unverdienter gnad, Die ewge ehren-krone Mir GOtt verwahret hat: Kein auge hats gesehn, Kein ohr hat es vernommen, Es ist in kein herz kommen, Was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich diß recht betrachte, Vergeß ich alles leid, Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud: Ehr, wollust, geld und gut Ist eitel und betrüget; Was ewig bleibt vergnüget Vollkömmlich herz und muth.

*13. Die hier mit thränen säen Mit freuden erndten dort, Die seufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort: Ist hier der trübsal viel, Die ich ein zeitlang leide, Weit mehr ist dort die freude, Und ohne end und ziel.

14. Gib, HErr, daß ich auf erden Mich sehne stets darnach, Und nimmer müd' mög werden Bey allem ungemach: Hab ich mehr arbeit hier, Wird auch ins himmels wohnung Vor andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite sünden-bahn, Daß ich mit sorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kan, Und niemals lasse ab Die böse lust zu dämpfen, Dawider stets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all mein thun verricht, Daß ich auf müh und schmerzen Dich schau von angesicht: Da du, GOtt alles bist, Und lohnest deinen knechten Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich wesen ist.

17. Der engel-chor wird bringen Uns da der wohllust viel, Weit besser wird es klingen, Als einig säyten-spiel, Das dank und sieges-lied, Dadurch man, HERR, dich ehret, All deinen ruhm vermehret In herzens freud und fried.

18. Drum will ich hier auch loben Dich, Vater, Sohn und Geist, Daß du im himmel oben Mir so viel freud verheißt In alle ewigkeit: Du wollst mich nur vom bösen Auf erden bald erlösen. HErr, komm, zu rechter zeit!

XXXIX. Von der Hölle und ewigem Tode.

In bekanter Melodey.

782. O Ewigkeit du donner-wort! O schwert, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erschrocknes herz erhebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Daß endlich mit der zeit nicht fällt Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland

Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein' erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein scherzen. Drum wenn ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur, und schwert? Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der funfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Hier menschen sich ernehren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Ganz grausamlich gemartet bist, Ist doch kein schluß vorhanden: Die zeit, so niemand zählen kan, Die fängt sich stets von neuen an.

7. Liegt einer krank und ruhet gleich Im bette, das von golde reich Recht fürstlich ist gezieret: So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglich leben führet, Er zehlet jeden glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibeskrankheit seyn, Und mit der zeit sich enden; Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden: Und diß ihr unbegreiflich leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht! Wie strafest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach! nimm diß wohl zu herzen, Und merk auf diß, o menschen-kind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des teufels strick! Die wohllust kan ein augenblick Und länger nicht ergetzen: Dafür wilt du dein arme seel Hernachmals in des teufels höhl Hin zur vergeltung setzen. Ja schöner tausch! ja wohl gewagt! Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren: Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschlossen war

war, Sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen satans kindern. O sünder deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaf, Ermuntre dich verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben! Wach auf! es ist schon hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag; Wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die wohllust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebiethen: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach soll denn, ach! der hölle-pein, Da mehr denn tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kan?

16. O ewigkeit! du donnerwort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. HErr JEsu, wann es dir gefällt, Eil ich zu dir ins himmels zelt.

In voriger Melodey.

783. O Unerhörte höllenquaal! O marter ohne end und zahl! O ungemeines leiden! Mein geist erzittert innig-lich, Mein ganzes herz entsetzet sich, Vergisset aller freuden. Ja die betrübte höllen-pein Nimmt mein gemüthe völlig ein.

2. Wie schrecklich ist der marterort, Wo die verdammten liegen dort, In dem der tod sie naget! Nichts ist auf erden weit und breit, Kein jammer, angst noch herzeleid, Das sie nicht grausam plaget. Der schmerz ist unermeßlich groß, Von allem trost und hoffnung bloß.

3. Man bringe alle marter-art, Sie sey auch nach so streng und hart, Aus aller welt zusammen, Es bleibt doch nur ein kinderspiel, Und wär es tausendmal so viel, Hier gegen diese flammen. Denn was nur ängstlich quälen kan, Das trifft man da beysammen an.

4. Wie hat sich doch das spiel verkehrt! Die so man vor als götter ehrt, Trifft hier die größte schande. Die, so in ungezähmter lust Geweidet ihre geile brust, Empfindet solche bande, Die mit der übergrossen pein Ganz unerträglich müssen seyn.

5. O unerhörte höllen-quaal! O marter! ohne end und zahl! O ungemeines leiden! Mein JEsu, ach! behüt mein herz Vor diesem ewig harten schmerz, Schenk mir des himmels freuden. Weil

du

du für mich dein blut versetzt, So lasse mich doch nicht zuletzt.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

784. WEr denket an der höllen-gluth, Muß in sich angst empfinden, Weil er des Höchsten zornes ruth Verdient mit seinen sünden: Indem ihn das gewissen plagt, Verklagt, verdammet, quält und nagt, Fühlt er der hölle flamme.

2. Es kommet der geschwinde tod, Und setzet in viel schmerzen Die sünder in der letzten noth, Daß sie mit kranken herzen Erkennen GOttes straf-gericht, Weil sie von GOttes angesicht Sind ewiglich verstossen.

3. Ein baum, gleich wie er niederfällt, Bleibt ewiglich beliegen: Wie sich ein mensch im tode hält, Wird er den lohn dort kriegen, Da hilfet keine thränen-fluth; Sonst würden in der höllen-gluth Stets die verdammten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der flamm, Die nimmermehr sich leget? Wer kan doch leben in dem schlamm, Der pech und schwefel heget? Allwo man leidet tausend plag, Und keinen trost erreichen mag, Weil man nicht kan da sterben.

5. Alsdann ist alle reu zu spath, Hingegen die man hielte Für thoren, sind in GOttes stadt, Dahin ihr wandel zielte. Das blat hat sich da recht gewend: Die bösen sind gequält ohn end, Die frommen sind getröstet.

6. O lieber mensch, bedenk die höll, Heb an ein neues leben, Errette noch heut deine seel, GOtt hat dir frist gegeben: Versäumest du die gnaden-zeit, So ist in alle ewigkeit Die hölle dir bereitet.

7. Ach! hilf, GOtt, daß ein jedermann Sein leben so anstelle, Daß er nach seinem tode kan Seyn sicher vor der hölle: Hilf uns durch deinen lieben Sohn, Daß wir der frommen christen lohn Im himmel all erlangen.

XXXX. Morgen-Lieder.

Mel. Herzlich thut mich verl.

785. AUf, auf, mein Geist, zu loben! Auf! auf! und werd erhitzt! Bedenke wie von oben Der Höchste dich beschützt: Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeschickt, So hätte dich der drache Im tiefen schlaf erstickt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir mein GOtt, allein, Dir, dir soll mein gemüthe, Von herzen dankbar seyn: Denn du hast mir mein leben Noch bis daher verlängt, Und täglich auch darneben Viel wohlthat eingeschenkt.

3. Du, HErr der himmels-zelten, Wie soll ich nach gebühr Wie soll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe:

ringe: Doch nimm diß opfer hin; Nimm hin, was ich dir bringe, Ein'n dir ergebnen sinn.

4 Nur weg mit horn und klauen! Ich opfre herz und brust, Ein kindliches vertrauen, Das, das ist deine lust: Das, daß laß dir gefallen; Wie schlecht es immer scheint. So ist dennoch vor allen Dis opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt, Und die ich jetzt befinde, Wie sie mein herz betrübt; Verzeihe mir, und dämpfe All üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu, Und sprich du selbst den segen Zu allem, was ich thu: HErr, sende du mir kräfte Von deiner himmels-höh, Auf daß all mein geschäfte Gewünscht von statten geh.

7. Gib mir vor allen dingen Getrosten muth und geist, Das freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heisst; Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig seyn, Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem stande Ich thu was dir gefällt, Auch laß mich nicht in schande Gerathen vor der welt: Richt HErr, mein ganzes leben Nach deinem willen ein: Laß auch mein haus darneben Von dir gesegnet seyn.

9. Gib, daß im kreuz und glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all augenblicke Denk an dem letzten tag; Und wann der wird einbrechen, So gib, daß ich erfreut Vom herzen könne sprechen: Komm her, ich bin bereit.

Mel. Der lieben sonne licht.

786. Auf, seel und danke deinem HErrn,

Aus reinem herzens-grunde: Das helle licht vertreibt die stern In dieser morgen-stunde; Die sonn entdecket dir Der güte Gottes zier, Die sich zu GOttes kindern schau Bespiegelt in dem morgen-thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, Die gnade zu erzehlen, Die du durch sichre leibes-ruh Erzeigt hast meiner seelen; Ich kan nicht zeigen an, Was du mir guts gethan, Nebst andern, die auch trauen dir, Und eines glaubens sind mit mir.

3. Nun, meiner seele hülf und schutz, Ich rühme deiner treue, Die deinen kindern kömmt zu nutz, Die alle morgen neue Ich dank herzinniglich, Daß du so gnädig mich Und auch die meinen diese nacht Durch deine engel hast bewacht.

4. Gib liebster GOtt, daß ferner auch, Ich heute christlich wandle Und meiner pflicht also gebrauch, Daß, was ich thu und handle, Gereiche mehr und mehr, Zu deines namens ehr, Zu meiner seelen heil und schutz, Und meines nächsten dienst und nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, Was leib und seele kränket: Hingegen gieb, was angenehm, Was deinen segen schenket. Wend ab

gefahr

gefahr und noth, Krieg, hunger, feuer, tod: Schickst du mir aber kreuz mit zu, So gib geduld, trost, hülf und ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, Zu lieb und auch zu leide, Weil deine hand es ändern kan, Und wenden leid in freude. Dein herz, auf mich gericht, Kan mich verlassen nicht: Denn wer im glauben kommt zu dir, Der ist gesegnet für und für.

7. Nun dir sey alles heimgestellt, Seel, leib, stand, gut und leben, Mach alles, wie es dir gefällt, Dir hab ich es ergeben. Bewahre stadt und land, Lehr-wehr-und auch nehr-stand, Erhalte wort und sacrament, Gib ein vernünftig seligs end.

8. Mein HErr und GOtt, dich laß ich nicht, Dir lieg ich hie zun füssen, Bis mir dein mund den segen spricht, Der alles kan durchsüssen, Wenn mich dein himmel tränkt, Und mir viel guts einschenkt, Wenn mich dein süsser gnaden-geist Aus meines JEsu wunden speist.

9. Hierauf nehm ich mit freuden an, Was mir ist anbefohlen: Dein Geist mich führ auf ebner bahn, Bis du mich wirst einholen Ins schöne paradeis, Zu deinem lob und preis. So wird der tag in GOtt verbracht, Anfang und ende gut gemacht.

In bekanter Melodey.

787. Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieser morgen stunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt in deinem thron Dir zu lob, preis und ehren Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden, In dieser vergangnen nacht Vor gefahr und allem schaden Behüt't hast und bewacht; Und bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen Mich behüten diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassers-noth Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind In deine händ' thu geben, Darzu das haus-gesind, Als dein geschenk und gab, Mein' eltern (Obern) und verwandten, Gefreunde und bekannten, Sammt allem, was ich hab.

5. Dein' engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös' feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel mir nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Denn er all ding vermag: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach. Denn ich ihm heimgestellt Mein leib mein seel, mein leben,

leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, Und zweifle nicht daran, GOTT wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lahn: Drauf streck ich aus mein' hand, Greif an das werk mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In mein'm beruf und stand.

M. Wie schön leucht uns der.

788. BRich an, du schönes morgen-licht Und mache munter mein gesicht, Laß deine strahlen glimen! Brich an, du theure andachts-flamm, Aus deinem heissen herzens-stam Ein dank-lied anzustimmen! Preiset, Weiset Den mit loben, Der von oben Mich behütet, Und mit segen überschüttet.

2. Ach GOtt! mein GOtt! ich danke dir Von ganzem herzen, daß du mir Verliehen deine güte, Und mich in dieser finstern nacht Durch deine engel hast bewacht, An leib, seel und gemüthe, Daß ich Frölich Meine glieder Habe wieder Ohn verletzen, Mögen aus der ruhe setzen.

3. Ach! gib, o treues Vaterherz, Daß alle sünden, angst und schmerz Mit dieser nacht vergehen, Daß ich in deiner gnad und huld Auch jetzo möge ohne schuld Recht geistlich auferstehen: Laß mich Christlich Meine sorgen Diesen morgen So erwegen, Daß ich spühre deinen segen.

4. HErr JEsu, leite meinen gang, Daß ich forthin mein leben lang Nach deinem willen walle: Behüte mir mein seel und leib, Mich selbst in deine hände schreib, Damit ich ja nicht falle. Ach gieb, Mein lieb, Deine wunden Alle stunden Zu betrachten, Und die welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, Der mir den weg zum himmel weist, Auf daß ich überwinde, Und deine reiche segens hand In meiner nahrung oder stand Zu jederzeit empfinde: Bis ich Endlich Werd in freuden Davon scheiden, Und mit singen Dir ein neues dank lied bringen.

M Herzlich thut mich verl.

789. DAnk sey GOtt in der höhe In dieser morgen-stund, Durch den ich wied'r aufstehe Vom schlaf frisch und gesund: Mich hatte zwar gebunden Mit finsterniß die nacht; Ich hab sie überwunden Durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O schutz-HErr Israel, Du wollst treulich behüten Den tag mein leib und seel! All christlich' Obrigkeiten, Unsre schulen und gemein In diesen bösen zeiten Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte Bey gesunder reiner lehr, Vor ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr Daß wir mit unserm saamen Immer in einem geist Sprechen: des HErren namen Sey gruß und hoch gepreist.

4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried, Ein gesund und mäßig leben, Dazu ein frölich gemüth, Daß wir in allen ständen Tugend und ehrbarkeit Lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte christen-leut.

5. Gib mildiglich dein'n segen, Daß wir nach dein'm geheiß Wandeln auf guten wegen, Thun unser amt mit fleiß, Daß ein jeder sein netze Auswerf, und auf dein wort Sein'n trost mit Petro setze: So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren Und der gemein zu nutz, Das will der satan wehren Mit list und grossem trutz: Doch kan ers nicht vollbringen, Weil du, HErr JEsu Christ, Herrschest in allen dingen, Und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachsen und leben, Und bringen frucht darzu; Hilf, daß wir an dir bleiben, Und wachsen immermehr. Dein guter Geist uns treibe Zu werken deiner ehr.

In eigner Melodey.

790. DAs walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn Und heilger Geist, Der mich erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, In mutterleib das leben, Gesund ohn allen schad.

2. Ach treuer GOtt, Der du dein'n Sohn Aus himmels-thron Für mich gegeb'n in tod, Der für mich ist gestorben Das himmelreich erworben Mit seinem theuren blut.

3. Dafür ich dir Aus herzengrund Mit zung und mund Lobsinge mit begier, Und danke dir mit schalle Für deine wohlthat alle Früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich Sag ich dir dank Mit diesem gesang, Daß du mich gnädiglich Aus lauter gnad und güte Hast diese nacht behütet Durch dein engel sicherlich.

5. Und bitte dich, Du wollst hinfort, Ach GOtt, mein hort, Ferner genädiglich Mich diesen tag behüten Fürs teufels macht und wüten, Und list tausendfältiglich.

6. Durch deine gnad Bewahr mir HErr, Leib, seel und ehr, Vergib die missethat; Für gefahr, für sünd und schande Zu wasser und zu lande Behüt mich früh und spath.

7. All tritt und schritt In GOttes nahm'n, Was ich fang an, Theil mir dein' hülfe mit, Und kom̃ mir früh entgegen Mit glück, wohlfahrt und segen, Mein bitt versag mir nicht.

8. All mein arbeit, Die ich beginn, Gereiche hin Zu guter nutzbarkeit, Auch meinem nächsten zum besten, O HErr, ich bitt am letzten, Gib mir die seligkeit.

Mel. Werde munter mein.

791. DAs walt GOTT! die morgen-röthe, Treibet weg die schwarze nacht, Und der tag tritt an die stätte, Welcher alles munter macht: Drum so muntre ich mich auf,

Und

Und mein herz gedenkt darauf, Wie ich dir, mein GOtt, lob bringe, Und den morgen-segen singe.

2. Loben doch gleich mit dem morgen Dich die kleinen vögelein, Eh sie für das futter sorgen, Muß es erst gesungen seyn: Soll ein tummes thierlein nun Mir hierin zuvor es thun? Nein, das singen, loben, beten Hab ich mehr, als sie vonnöthen.

3. Denn wenn ich könnt übersehen, Was all für gefährlichkeit Ich gehabt hab auszustehen, Seit daß ich die welt beschreyt: Ja was noch für ungelück Alle tag und augenblick, Und so lang ich werde leben, Uber meinem haupte schweben:

4. So würd ich bekennen müssen, HErr, wie viel ist meiner feind, Denen du mich hast entrissen, Die auch theils noch vor mir seynd! Auch nicht können zehlen schier, Was du hast erzeiget mir All für hülfe und wohlthaten, Wenn ich in gefahr gerathen.

5. Nun, so sey all mein vermögen Dich zu loben dran gestreckt; Mein gebet laß vor dir tügen, Wie ein opfer angesteckt: Und verleih daß dieser tag Mir auch glücklich scheinen mag. Ach! daß ich ihn doch mit liebe Und in deiner furcht vertriebe!

6. Gib, daß ich mag wohl erwegen, Was erfordert meine pflicht; Was derselben läuft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht: All mein denken und verstand Richte, HErr, nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Und ein reines herz behalte.

7. Würd ich etwa heute sehen Allerhand gelegenheit, Sünd und böses zu begehen; So gib, daß ich solches meid. Reizet mich mein fleisch und blut, Zeigt die welt mir ehr und gut: Laß mich nicht zu was verführen, Was mir gar nicht will gebühren.

8. Wenn ich aber was vornehme, Draus zuforderst deine ehr, Und des nächsten nutzen käme, Oder sonsten rühmlich wär: So befördre du das werk, Gib darzu rath, that und stärk; All mein arbeit muß gedeyen, Wenn du, HErr, thust gnad verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig, Auszurichten meine sach; Die begierden sind nicht richtig, Der verstand ist viel zu schwach; Schwach ist meiner seele kraft; Und der leib oft mangelhaft, Meine weg oft sind gefährlich, Die verrichtung auch beschwerlich.

10. Drum, o HErr, mein thun und lassen Sey dir alles heimgestelit: Führe mich auf rechter strassen, Mach es, wie es dir gefällt, Segne den geringen fleiß: Lehre mich, was ich nicht weiß, Zeige mir was ich nicht sehe, Leite mich, wo ich hingehe.

11. Würd ein fall mich übereilen, Ach! so hilf mir wieder auf: Schütze mich vors satans pfeilen; Ist vielleicht der feinde hauf Und

gefahr heut vor der thür, Steht mir etwan unglück für; Laß mich deine hülf empfinden, Ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein kreuz zu schicken, Mach, daß ichs ertragen kan: Will es mir nicht allzeit glücken, Und nach wunsche gehen an, Das ist meiner sünden schuld. Drum gib hoffnung und geduld: All mein unglück kanst du wenden, Und mir wieder glück zu senden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, Oder sonst geredet nach, HErr, du bists, der alles richtet, Dir befehl ich meine sach: Gib, daß ich mich vor der that Hüt der lügen wird wohl rath. Ach! wie ist ein gut gewissen Meinem haupt ein sanftes küssen!

14. Wirfst du mich auch etwan heute Nieder auf das krankenbett, So gib, das ich mich bey zeite Schick zu meiner ruhe stätt! Hebe, trag und warte mich: Soll ich fort, so bitt ich dich, Mich vor schnellem tod bewahre, Gib, daß ich im friede fahre.

15. Das walt GOtt! mit freuden tret ich Die berufes arbeit an. HErr GOtt Vater, dich anbet ich; Und du rechter segens-mann. JEsu Christe, segne du! Heilger Geist, sprich ja darzu! HErr, in deinem grossen namen Sey mein end und anfang, Amen!

Mel. Dir, dir Jehovah will.

792. DEr frohe morgen kommt gegangen; Das schöne licht am himmel bricht herfür: Man spühret schon der sonne prangen; Das dunkle weicht, der tag ist vor der thür; Und was vorhin erstarrt und schlafend lag, Das reget sich, ist munter, frisch und wach.

2. Du auch, mein geist, und meine kräfte; Ermuntert euch, gebt keiner schlaf-sucht platz, GOtt loben sey jetzt eu'r geschäfte, GOtt, der Israels einger schutz und schatz; Des auge schläft noch schlummert nimmer nicht, Weil es der GOttheit nie an kraft gebricht.

3. Er ist der HErr der tag und nächte, Er sprach: es werde licht! und es ward licht: Des himmels bau ist sein gemächte, Und was daran sich zeiget dem gesicht, Die sonn, der mond, das ganze sternenheer, Erzehlet dieses grossen schöpfers ehr.

4. Die luft, und was darinnen schwebet, Das meer, und alles, was es in sich hält, Was auf dem rund der erde lebet; Mit einem wort, die ganze weite welt Ist schuldig diesen HErrn mit preis und ruhm Stets zu erhöhn in seinem heiligthum.

5. Drum will ich auch jetzund nicht schweigen, Und (ob ichs gleich für mich nicht würdig bin) Vor seiner majestät mich beugen, Daß ich ihr opfre dank im geist und sinn: Ja ich will mich ihm selbsten ganz und gar, So gut ich kan, zum opfer stellen dar.

6. Er ist mein Vater, GOTT und

und schöpfer, Von dem ich leib uñ seel und alles hab: Ich bin sein thon, er ist mein töpfer; Was gut an mir, ist alles seine gab; Er nährt, er pflegt, er schützt, er träget mich, Und was noch mehr, er giebet selbst mir sich.

7. Zwar ging ich irr in finstern wegen, Er aber zeigte mir sein angesicht: Ich spürte seines Geistes regen, Ich kam zu seinem wunderbaren licht: Mir war, als wär ich aus dem schlaf erwacht, Wenn bey uns abschied nimmt die finstre nacht.

8. In Christo hat er mich geliebet, Durch dessen tod bin ich ihm ausgesöhnt: Die schuld und sünden er vergiebet, Und wär er dadurch noch so hoch verhöhnt: Ja durch den Sohn bin ich sein erb und kind, Das ewig vor ihm gnad um gnade findt.

9. Er hat mir seinen Geist geschenket Zum führer, siegel, licht und unterpfand; Der ists, der meinen willen lenket Und unterthänig machet seiner hand: Der, wenn ich schwach, bedrückt und elend bin, Mit fried und trost erquickt den blöden sinn.

10. Nun, Vater, sey gebenedeyet, Sey hochgerühmt von mir in ewigkeit Für alles, womit mich erfreuet Die fülle deiner güt hier in der zeit, Und was sie guts mir dort hat zugedacht, Wo uns die frohe ewigkeit anlacht.

11. Dir will ich ferner mich ergeben, Und deiner treu auf ewig anvertraun. Ich heilge dir mein ganzes leben: Mein auge laß beständig auf dich schaun, Daß dieser tag, mit dem ich bin erwacht, Von mir durch dich in dir werd zugebracht.

12. Ja segne, Vater und behüte, Den ganzen mich, und alles, was nur dein; Dein antlitz deiner lieb und güte Erleuchte mich mit seiner klarheit schein: Ach! richt auf mich dein anädigs angesicht, Und gönne mir dein göttlich freuden licht.

Mel. Wo GOtt zum haus.

793 DJe helle sonn leucht jetzt herfür, Frölich vom schlaf aufstehen wir: GOttlob, der uns heint diese nacht Behütet für des teufels macht.

2. HErr Christ, den tag uns auch behüt Für sünd und schand durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unsre hüter und wächter seyn.

3. Daß unser herz im gehorsam leb, Dein'm wort und will'n nicht widerstreb, Daß wir dich stets vor augen han In allem was wir fangen an.

4. Laß unser werk gerathen wohl, Was ein jeder verrichten soll, Daß unsre arbeit, müh und fleiß Gereich zu deinem lob und preis.

Mel. O GOtt du frommer.

794 ERschein, du morgenstern, Leucht hell in mir, o sonne! Mein Heiland

land wahres licht, Beständig in mir wohne: Erwärme du mich ganz Mit deiner liebe schein, Und bringe lauter licht Ins neue herz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein Mit dem gewissen Geiste, Daß ich dir reinen dienst In deiner liebe leiste: Mach deines lichts mich voll, Verklär den Vater ganz, Daß seine liebes-brunst Mich nehr in reinem glanz.

3. So laß mich allezeit In dir beständig wandeln, Und nicht in finsterniß Noch heucheley was handeln. Faß mich mit deiner hand, Dein auge leite mich, Daß ich dir folge schlecht, Und seh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander bild In meine seel einlassen, Als dich, mein licht und theil, Zum licht und leben fassen. Sey du mein einig wort, Eröffne mein gehör, Und ziehe mich dir nach, So lauf ich immer sehr.

M. O ewigkeit du donnerw.

795. GOtt der du selber bist das licht, Des güt und treue stirbet nicht, Dir sey jetzt lob gesungen, Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater, vor des satans trutz Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen ganzen tag Dich ja mit meinen nutzen mag Im glauben frölich sehen: Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, O stärk und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöthen vest: Hilf, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets vor mir steh, Und ich auf gutem wege geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsterniß Und bosheit meines herzens: Behüte mich den ganzen tag Vor aberglauben, zorn und plag, Auch vor verbothnem scherzen: Bewahre mich vor stolz und pracht, Und allem, was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich vor zank und hader scheu, Auf daß der sonne strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn: Ach laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit feindschafft, hassen, grimm und neid.

6. Vor unzucht und vor böser lust, Vor kargheit und des geistes wust Behüte mich in gnaden: Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein herz ja nicht beladen. Ach! daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht!

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß ich die welt verliehre! Ach! lehre, mich, du starker held,

Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelschaar, Daß sie mein leben vor gefahr Den ganzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn alhier beschmitzen: So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater hin Mein herz, gedanken, muth und sinn, Daß ich dir ganz vertraue: Behüt auch, du getreuer hort, Mein tichten, reden, werk und wort, Daß es nur stetig schaue Auf deines theuren namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn Und werkzeug deiner gnaden: Richt all mein thun, beruf und stand, Halt über mir dein hülf und hand, So kan mir niemand schaden. Du wollest auch ja gnädiglich Vor den verläumdern schützen mich.

11. Mein herz und mund ich dir befehl, HErr JESU Christ, mein leib und seel, Auch ehr und gut darneben: Wenn ich nun sitze, geh und steh, Alsdann so schaffe, daß ich seh, HErr, über mir dich schweben. Gib ja, daß deine gnaden hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Vor bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als vor des todes seuchen, Vor pestilenz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herumer schleichen; Bewahr uns auch vor krieges-noth: Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib lieber HErr, zu dieser frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinen willen; Wann du die speis' und nahrung hie Mit gnaden segnest spath und früh, Kanst du uns reichlich füllen: Doch daß man deine milde gab Auch nicht zu einem mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein herz, o Vater, gib zuletzt Mir auch ein seligs ende, Auf daß ich meinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände. Ach komm, HErr JEsu komm mein ruhm, Und nimm mich auf, dein eigenthum.

15. Mein GOTT und Vater segne mich! Der Sohn erhalte gnädiglich Was er mir hat gegeben! Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben! Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede GOttes sey mit mir!

In bekanter Melodey.

796 GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heisst, Dessen starke hand die welt

welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich an diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends, als bey dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Sammt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle Unter deine starke hand. HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geist, Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

In bekanter Melodey.

797. ICh dank dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht vor gefährde, Darin ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir HErre GOtt.

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben! Dein tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn: Leit' mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Vors teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn, JEsum Christ, Mein' sünd mir auch verzeihe Allhier zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen Und lös' mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch gibe, Die nicht verderben lässt, Darzu christliche liebe, Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein,

mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar: Wollst mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob den namen dein, Und mich nicht von dir wenden, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HERR Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall: Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speise, Tränk mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir im fried entschlafen, Mit gnaden zu uns eil: Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels list'ge pfeil.

In bekanter Melodey.

798. ICh dank dir schon durch deinen Sohn O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von aller sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzen-grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt, In meinem ganzen leben.

4. Du wollest mich auch diesen tag In deinen schutz erhalten, Daß mich der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr, deine hülf mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein' macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab doch all mein tag gehört, Menschlich hülf sey verlohren: Drum steh mir bey, du treuer GOtt, Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preis, Sammt seinem eingen Sohne, Dem heilgen Geist zu gleicher weis', Der herrscht ins himmels-throne.

M. Herzliebster JEsu, was.

799. IN dieser morgenstund will ich dich loben, O GOTT, mein Vater in dem himmel oben, Was du für gnade mir stets thust beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tageslicht

licht lassen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem Sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernehret, Was ich bedurft mir immer zu bescheret, Und wann mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erschrecket Noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem munde und gemüthe Erzehl und rühm ich solche grosse güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt', du wollest über mir fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Das satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen christen, Rein von der welt und ihren sünden-lüsten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen, Leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, Gib friede, glück und heil im ganzen lande, Behüt uns allerseits, o HErr, aus gnaden Für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärken Durch deine kraft in meins berufes werken, Auf das ich möge in denselben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem, leiden, Es sey heut oder morgen, werd abscheiden, Daß ich auf Christi tod mög frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und seel genesen, Und wohl auf dieser welt allhier gewesen: Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geist regierst in einem throne Gib daß ich dessen, was ich jetzt begehret Ja werd gewähret.

Mel. Lobet den HErren :,:

800. LObet den HErren :,: Alle, die ihn ehren!

Lasst uns mit freuden seinem namen singen :,: Und preis und dank zu seinem altar bringen, Lobet den HErren :,:

2. Der unser leben :,: Das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket :,: Und aus dem schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren :,:

3. Daß unsre sinnen :,: Wir noch brauchen können, Und händ und füsse, zung und lippen regen :,:

Das haben wir zu danken seinem segen. Lobet den HErren :,:

4. Daß feuers-flammen :,: Uns nicht allzusamen Mit unsern häusern unversehns gefressen :,: Das macht das wir in seinem schooß gesessen. Lobet :,:

5. Daß dieb und räuber :,: Unser gut und leiber, Nicht angetast und grausamlich verletzet :,: Dawieder hat sein engel sich gesetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer hüter :,: Brunnquell aller güter, Ach laß doch ferner über unser leben :,: Bey tag und nacht dein huld und güte schweben. Lobet den :,:

7. Gib, daß wir heute :,: HErr, durch dein geleite, Auf unsern wegen unverhindert gehen :,: Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib unsern willen :,: Dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten heilige geschäfte :,: Und wo wir schwach sind, da gib du uns kräfte. Lobet den HErren :,:

9. Richt unsre herzen :,: Daß wir ja nicht scherzen Mit deinen strafen, sondern, fromm zu werden :,: Vor deiner zukunft, uns bemühn auf erden. Lobet den :,:

10. HErr, du wirst kommen :,: Und all deine frommen, Die sich bekehret, gnädig dahin bringen :,: Da alle engel ewig ewig singen : Lobet den HErren :,:

M. Nun sich der tag geendet.

801. NUn sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles was am abend spath Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen wacht, Legt allen schlaf bey seit, Auf GOttes lob seyd nun bedacht, Denn es ist dankens zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du, Die du so sanft geruhet hast, Dank GOtt für deine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelenlicht, Zur gnüge dankbar seyn! Mein leib und seel ist dir verpflicht Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu, diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebes hand.

6. Und diese deine liebes-hand Hat heint bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein: Drum konte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht.

8. Für wassers- und für feuersnoth Hat mich, HErr deine güt, Für einem bösen schnellen tod Heint diese nacht behüt.

9. Hab dank, o JEsu, habe dank Für deine lieb und treu! Hilf daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Noth, jammer, angst und plag.

11. Erhör, o JEsu, meine bitt, Nimm

Nimm meine seufzer an, Und laß all meine tritt und schritt Heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach laß, o JEsu, keine sünd Mich diesen tag begehn: Sonst möcht ich armes sünden-kind Nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine augen gnädig ab Von dieser eitelkeit, Damit bis an mein kühles grab Ich alles böse meid.

14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich selig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat!

15. Wohl dem der JEsum bey sich führt, Schließt ihn ins herz hinein: So ist sein ganzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

16. Nun dann so fang ich meine werk In JEsu namen an; Er geb mir seines Geistes stärk, Daß ich sie enden kan.

Mel. Aus meines herzens gr.

802. O GOtt, ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich hast vors teufels wanken In dieser nacht behüt, Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth, Für GOttsvergessnen leuten Für bösem schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, So wohl auch an dem leib, Daß ich meins amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel, als mir befohlen, Bis daß du mich wirst hohlen Zu deinem hellen licht.

4. Mein gesicht mir auch verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Vor allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist, Daß ich mein' gedanken führe Im himmel allermeist, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geiz besessen Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr, nur geben Den schatz in jener welt. So gilt mir alles gleich, Und bin gar wohl zu frieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden Die saure lebens-zeit, Thu mir dein hülfe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich nun schlafen geh: Hilf, daß ich friedlich fahre, Und mit der christen-schaare Zum leben aufersteh.

Mel. O GOtt, du frommer.

803. O JEsu, süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen: Nun ist, was an mir ist, Vom schla-

schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun Mein GOtt, für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag: Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da mein GOtt! Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-kraft: Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach! allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget: Laß meine seele seyn Dein bildniß eingepräget, In gültnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu schmücke mich, Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, Durch deines Geistes triebe; Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an: So bin ich wohlgeschmücket, Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein' all gegenwart Mich, wie die luft umgeben: Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund, Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedenke! Durch deines Geistes kraft Es also führ und lenke, Das alles nur geschehe Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

M. Nun lasst uns GOtt, dem.

804.

Wach auf, mein herz, und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen hüter.

2. Heint als die dunklen schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem der dich betriege, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen Vor noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weihrauch und mein widder Sind mein' gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden

Dein

Dein werk an mir, und senden Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mittel und ende, Ach HErr! zum besten wende

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Mel. Wie schön leucht uns.

805. Wie schön leuchtet der morgenstern, Vom firmament des himels fern! Die nacht ist nun vergangen. All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen: Was lebt, Was schwebt Hoch in läften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein dank-lied hören.

2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, Erheb die stimm und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen: Denn, HErr, du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt einig klingen Mit fleiß, Dank, preis, Freuden-säyten, Daß von weiten Man kan hören, Dich, o GOtt, mein Heiland ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben: Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu meine freud In aller angst und traurigkeit, Du hast mich heint befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschehrt, Des sey gebenedeyet! Mein muth Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen, All mein leben Soll dir dankes-lieder geben.

5. Ey! mein HErr, süsser lebens-hort! Laß ferner deiner gnaden-pfort Mir heut auch offen bleiben: Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein sündliches geschoß Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wenn der feind will macht beweisen.

6. Geuß deinen gnaden-reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein herz in mir verneue; Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich, nach meiner amts-gebühr Zu thun, mich einig freue: Gib rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Meinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn; Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben: Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein herz erfrisch, daß ich dir trau Und bleib im kreuz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze, sing und spring, In allem kreuz sey guter ding, Der himmel steht dir offen: Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen. Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wird in jener welt bekommen.

Mel. Wer nun den lieben G.

806. Ich danke dir mein GOtt, von herzen Daß du mich die vergangne nacht, Für allem unfall, noth und schmerzen, Durch deinen engel hast bewacht, Und mich mit deiner hand bedecket, Daß mich kein ungeheur erschrecket.

2. Laß auch die sünden-nacht verschwinden, Und strahle mich mit gnaden an, Laß dich auch heute gütig finden, Und führe mich auf deiner bahn, Ach laß mich doch ja nichts gedenken, Was dich, herzliebsten GOTT, mag kränken.

3. Verleih, das all mein thun und tichten, Und was ich immer schaffen mag, Allein zu dir sich möge richten, Daß ich auch diesen ganzen tag, Nichts ungebührlichs vor mag nehmen, Deß sich ein frommer christ muß schämen.

4. Wenn mich der teufel will belauren, Wenn mir die falsche welt nachstellt, So sey du meine starke mauren, Mein schild, mein schutz, mein festes zelt: Will mich mein sünden fleisch bestreiten, So steh mir ritterlich zur seiten.

5. Behüt mich auch für falschem rotten, So von verfluchter falschheit seyn, Die dich und fromme leute spotten, Die einen lieben auf den schein. Laß mich bey solchen menschen wandeln, Die redlich und aufrichtig handeln.

6. Gib, das nach solchen thun ich strebe, Damit ich dir, der obrigkeit, Und keinen nicht zuwider lebe, Insonderheit bey dieser zeit, Da tugend in verachtung kommen, Und falschheit überhand genommen.

7. Verleih mir deinen reichen segen, Ich thu auch, was ich immer thu, Denn hieran ist es mir gelegen, Daß du mir gnädig sprechest zu, Wirst du, mir Vater, dis verleihen, So muß all arbeit wohl gedeihen.

8. Denn dir, mein GOTT, hab ich ergeben, Mein herz und meinen ganzen muth Mein thun und lassen, leib und leben, Mein ganz vermögen hab und guth. Das wirst du alles für gefahren, Als mein beschützer wohl bewahren.

9. Soll aber ich mein leben enden, Wie es denn endlich kömmt einmahl, So wollst du deinen engel senden, Der mich trag aus dem jammerthal, Aus diesem

diesem stetem kreuz und leiden, Zu dir und deinen himmels-freuden.

M. Liebster JEsu wir sind.

807. LIebster JEsu weil ich nun, Will an meine arbeit gehen; Und doch weiß, daß all mein thun Ohne dich nicht kan bestehen: Will ich eiligst zu dir treten, Und um beystand dich anbeten.

2. Grosser helfer, mach doch hier, Daß mein werk ich wohl anfange! Alles, HERR, also regier, Daß es seinen zweck erlange. Sprich das Ja zu meinen thaten, Und laß alles wohl gerathen.

3. Wende in genaden ab, Was mein thun sucht zu zerstöhren; Gib daß ich zu schaffen hab, Und mich ehrlich mög ernehren: Steure den verdammten lügen, Laß mich meine feind besiegen.

4. Meine arbeit segne, GOtt, Mein verrichten, thun und lassen; Segne, HERR, mein täglich brod, Mein vermögen gleicher massen: Segne mich mit sanftem sterben, Und mach mich zum himmels-erben.

M. Auf meinen lieben GOtt.

808. SO tret ich demnach an, So gut ich immer kan, Mein amt, beruf und wesen, Darzu mich GOtt erlesen: Der wird mir seinen segen Auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernehret, Und manche gnad beschehret. Laß deine güt und gaben Mich heute ferner laben.

3. Ach mein HERR JESU Christ, Der du mein helfer bist, Ach segne meine werke, Und mich vom himmel stärke, Damit ich deinen willen In allen mög erfüllen.

4. Behüte seel und leib, Und alles von mir treib, Was meine nahrung hindert, Und deinen segen mindert, Ja laß in fried und freuden Mich dann von hinnen scheiden.

5. Mein tröster, heilger Geist, Ich rühme allermeist, Daß du uns hast gegeben Licht, friede, freud und leben: Gib kraft, verstand und segen Auf allen unsern wegen.

6. Du allerhöchstes gut, Zwing unser fleisch und blut, Daß herz auch selbst regiere, Und es zum guten führe, Daß wir mit allen frommen, Ins reich der ehren kommen.

XXXXI. Abend-Lieder.

Mel. Ach was soll ich sünder.

809. ACh, mein JEsu! sieh ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinen

nem thron, und bete, Neige du zu deinem sinn Auch mein herz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Sauf't vorbey als wie die winde, Fleusst dahin, als wie ein fluß, Mit dem schnellsten wasser-guß.

3. Und mein JEsu! sieh ich armer, Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Herzlich suchte, mein erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, Du erhältst und schützest mich Tag und nacht so gnädiglich; Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein herzens freund zu dir! Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein sonnen-licht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zehlen, Die du mir noch gönnen wilt: Mein herz sey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland wache, Wache du in dieser nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, Ob ich gleich jetzt schlafe ein.

In eigner Melodey.

810. CHrist der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heint In dieser nacht vorm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und vor dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Das wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsren seelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm Und uns bewach, dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn: Du heilige Dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

In eigner Melodey.

811. CHriste, der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr, verborgen nichts, Du väterliches lichtes glanz, Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche macht,

macht, Behüt uns heint in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, vor allem leid, GOtt Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list: Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen ein, Laß unsre herzen wacker seyn! Beschirm uns GOttes rechte hand, Und lös' uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth Durch dein heilge fünf wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der schweren zeit, Darin der leib gefangen liegt: Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu deinen trost.

7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preis, Dazu auch seinem Sohne, weis, Des heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Auf seel und danke.

812. DEr lieben sonne licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu, seel was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen-herz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein herz Die ewge himmels kerz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren: Doch einer ists, der oben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren. Es schlummert, JEsu, nicht Dein aug auf mich gericht: Drum soll mein herz auch wachend seyn, Das JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Daß ich dir, JEsu, singe, In meinem herzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeint, O JEsu meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen: Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Kein' hölle, welt noch tod: Denn wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Diß haus gehört in JESU reich, Lasst es ganz sicher schlafen: Der engel starke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz. Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen,

Dein

Dein auffsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleusst, Und dein Geist in mein herz eingeusst.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich das herz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Das ich mit lautem schall, Mög rufen überall: O JESU, JEsu, du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schliesst euch zu, Denn das ist GOttes wille. Schliesst aber diß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht: Nun gib mir eine gute nacht.

Mel. Mein herz und seel dem.

813. DEr tag ist hin, mein JEsu, bey mir bleibe, O seelen-licht! der sünden nacht vertreibe: Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein GOtt, gesungen; Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh: Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ists, das mich empfindlich quälet; Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weisst du wohl, o herzens-kündiger, Ich strauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen, Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwert umgürte, Bewahre mich durch deine grosse macht, Wenn Belial nach meiner seele tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen: Ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen; O lebens-sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

In bekanter Melodey.

814. DJe nacht ist vor der thür, Und liegt schon auf der erden, Mein JEsu! tritt herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein! Ist lauter sonnenschein.

2. Gib deinen gnaden-schein In mein verfinstert herze Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens kerze, Vertreib die sündennacht, Die mir viel kumer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben, Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben: Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Soll etwa meine schuld, Noch aufgeschrieben stehen, So laß durch deine huld Dieselbe doch

doch vergehen: Dein rosinfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich In deinem namen nieder, Des morgens rufe mich Zu meiner arbeit wieder; Denn du bist tag und nacht Auf meinen schutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du; Ich schlaf in JEsu namen, Sprich du zu meiner ruh Ein kräftig Ja und Amen, Und also stell ich dich, Zum wächter über mich.

In eigner Melodey.

815. DJe sonn' hat sich mit ihrem glanz gewendet, Und, was sie soll, auf diesen tag vollendet, Die dunkle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menschen, vieh, und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du HErr, der nächt und tage, Daß du mich heut vor aller noth und plage, Durch deine hand und hochgerühmte macht Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet, Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, Laß alle schuld durch deinen gnaden-schein In ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein geist dich ungehindert schaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf diesen schweren tag Sich seiner kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel-schaaren Mich vor der nacht der finsterniß bewahren, Auf daß ich vor der list und tyranney Der argen feind' im schlafe sicher sey.

6. HErr, wenn mich wird die lange nacht bedecken Und in die ruh des tiefen grabs verstecken, So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen Mich zu dem glanz des andern lebens kommen, Da du uns hast den grossen tag bestimmt, dem keine nacht sein licht und klarheit nimmt.

Mel. Alle menschen müssen.

816. GOtt du lässest mich erreichen Abermal die abend-zeit, Das ist mir ein neues zeichen Deiner lieb und gütigkeit. Laß jetzund mein schlechtes singen Durch die trüben wolken dringen, Und sey gegen diese nacht Ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, Stoß nicht diß mein opfer weg. Hab ich gleich oft überschritten Deiner warheit heilgen steg, So verfluch ich meine sünden, Und will mich mit dir verbinden, Reiß du nur aus meiner brust Alle wurzel böser lust.

3. HErr, es sey mein leib und leben, Und was du mir hast geschenkt

schenkt, Deiner allmacht übergeben, Die den himmel selbst beschrenkt. Laß um mich und um die meinen Einen strahl der Gottheit scheinen, Der, was deinen namen trägt, Als dein gut, zu schützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen Deines segens überfluß, Schirme mich vor angst und grauen, Wende schaden und verdruß, Brand und sonst betrübte fälle, Zeichne meines hauses schwelle, Daß hier keinen nicht der schlag Des verderbens treffen mag.

5. Wirke du in meinen sinnen, Wohne mir im schatten bey, Daß mein schlafendes beginnen Dir auch nicht zuwider sey. Schaffe, daß ich schon auf erden Mag ein solcher tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde glieder, Geht und senkt euch in die ruh; Wenn ihr euch regt morgen wieder, Schreibt es eurem schöpfer zu, Der so treue wacht gehalten: Wenn ihr aber müsst erkalten, Wird des bittern todes pein Doch der seele vortheil seyn.

Mel. HErr J. C. wahr mensch.

817. HInunter ist der sonnen-schein, Die dämmerung bricht stark herein, Der tag ist hin, die müde welt Nun wieder süsse ruhe hält.

2. Ach JEsu! liebster sonnenschein, Zeuch du jetzt in mein herz hinein, Und laß mich deiner engel macht Umgeben heinte diese nacht.

3. Ach! laß sie treten für den riß, Damit der herr der finsterniß Nicht stöhre böslich meine ruh, Und setze meiner seele zu.

4. Vor bösen träumen mich bewahr, Entzeuch mich aller angstgefahr, Daß ich nicht komm in feuers-gluth, Noch unverhoffte wasserfluth.

5. Mein leib und seel ergeb ich dir, Bewahre auch, HErr JEsu, mir Mein ganzes haus, mein weib und kind, Mein haab und gut, mein haus-gesind (Was du mir sonst zu aller zeit Gegeben hast aus mildigkeit.)

6. Und weil des lebens-ziel und frist In deinen gnaden händen ist, So sey dir alles heimgestellt, Verfahre, wie es dir gefällt.

7. Darauf, HErr JEsu, leg ich mich, Weil deine schirmungsflügel sich Zuringst herum mich breiten aus, Um mein gesinde und mein haus. (Und wohl beschützen dieses haus.)

8. GOTT Vater, mich, dein kind regier! Ach! liebster Heiland halt ob mir! O heilger Geist, mir wohne bey, Daß ich für noth gesichert sey!

Mel. Nun freut euch lieben.

818. ICh danke dir, GOtt daß du hast Die nacht-zeit bey dem tage Erschaffen, frey von sorg und last, Von arbeit und von plage, Daß man sie schlafend bringe zu, Und vieh

und

Und menschen ihre ruh, Und ihr erquickung haben.

2. HErr, deine weisheit, güt und macht Ist nimmer auszugründen: Du hast es alles wohl bedacht, Wie wir es stets empfinden. Gib, daß ich ja dein lob und ehr Erkenne, und je mehr und mehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen hast auch heut Erhalten vor viel schaden: HErr, deine hand verhütet hat, Daß ich in schand und missethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich auch nicht leugnen kan, Viel guts hab ich gelassen, Hingegen aber das gethan, Das du befiehlst zu hassen: Ich habe nicht so immerfort, Wie mir gebeut dein liebes wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich ausgeschritten, Das hat versöhnet JEsus Christ, Da er am kreuz gelitten: Um dessen willen mir verzeih, HErr, meine sünd, und gib dabey, Daß ich mich täglich beßre.

6. Nun stehet fort, o HErr, zu dir Mein herzliches verlangen: Daß du auch wollest seyn bey mir, Jetzt, da der tag vergangen; Mein leib und seele, sinn und muth, Mein ehre und mein haab und gut In dieser nacht behüten.

7. Du wollest vor dem argen feind In deinem schutz mich fassen, Daß er, und die sein anhang seyn, Mich müssen ruhen lassen: Sturm, hagel, bösen schnellen tod, Pest, grauen, feur- und wassersnoth Ganz gnädiglich abwende.

8. Erhalte auch durch deine hand, Zu deines namens ehren, Die mir mit freundschaft sind verwandt, Und sonst mich angehören: Gib, daß mich diese ganze nacht Beschütze deiner engel macht Vor unfall, noth und schaden.

9. HErr! laß mich ruhig schlafen ein', Hilf daß mich nichts erschrecke: Und wenn die rechte zeit wird seyn Alsdann mich wieder wecke, Daß ich an meine arbeit tret, Und wieder frölich durchs gebet Mein werk dir anbefehle.

10. Verschmäh, o GOtt! mein Vater, nicht Mein seufzen, bitt und flehen, Laß mich, o JEsu, wahres licht, Dich auch im finstern sehen: O heilger Geist, am letzten end In meiner noth dich zu mir wend, Auf daß ich sanft einschlafe.

Mel. Vater unser im himelr.

819. ICh danke dir, liebreicher GOtt, Daß du mich heut für schand und spott Und schweren fällen hast behüt, Es kömmt von deiner gnad und güt: Mein ganz verderben ist aus mir, Mein heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine hand, wär ich gar leicht Gefallen auch so tief in sünd, Als sonsten andre menschen-kind: Ohn deine hülf und

gnaden-hand Fällt auch der frömmst in sünd und schand.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, Ich sind, HErr JEsu, stets das mein, Den alten adam ich noch spühr, Der mich anreitzet für und für Daß ich mein herz, begierd und sinn Zur eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein unachtsamkeit Vor dir, o GOtt mit ren und leid, Wie du auch selber hast gesehn, Was oft aus schwachheit ist geschehn: Den innern menschen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den sinnen hab ich oft zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit; Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wohl gestanden an, Und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Verbrenns im feuer deiner lieb: Du bist voll heiligkeit und gnad, Was mir noch fehlt, für mich erstatt, Dein blut mich wasche, daß ich werd, So rein, als mich dein herz begehrt.

7. Ich dank, o liebster JEsu, dir, Für alle gaben, die du mir Erzeiget hast von kindheit auf Bis zu der stund in grossem hauf: Du hast mir so viel guts gethan, Daß ichs nicht all erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein augen offen über mich, Daß mich der feind mit list und macht Nicht überfall in dieser nacht. Behüt für unglück, seel und leib, Noth und gefahr weit von mir treib.

9. Gib daß ich nach geflogner ruh Erwach, aufsteh, und freudig thu, Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ: Mit deinem Geiste steh mir bey, Daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einen bösen schnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt, Mich heint und jederzeit bewahr. Laß bey mir seyn der engel schaar, Das nicht das ungeheure thier Der satan, finde macht an mir.

Mel. Durch Adams fall ist.

820. JEtzt komm ich, HErr, vor deinem thron, Mit lob-erfülltem munde, Und danke dir, durch deinen Sohn, In dieser abend stunde. Nimm an das opfer, das ich dir, Mit meinen lippen bringe, Ach! höre gnädig, was ich dir, Zu deiner ehre singe.

2. Ich preise dich, daß du mir hast In deinem schutz geleitet, Und, nach der schweren tageslast, Die nacht zur ruh bereitet, Das ich vor leibs- und seelennoth Befreyet bin geblieben, Und mich durch keinen schnellen tod Dein zorn hat aufgetrieben.

3. Ich bitte dich, du wollst die schuld, Die ich gehäuft ohn massen, Nach deiner väterlichen huld, Mir deinem kind, erlassen. Vergib mir, was ich wider dich, Heut

diesen

diesen tag begangen: Sieh an den mittler der für mich Am kreuze hat gehangen.

4. Breit über mich noch ferner aus, Die flügel deiner güte, Und mich vor schrecken, furcht und graus Auch diese nacht behüte. Wo aber ich nach deinem rath, Nicht wieder sollt aufstehen, So laß mich, HErr, durch deine gnad, Zu deiner freud eingehen.

5. Dir, GOtt befehl ich leib und seel, Zu deinen treuen händen, Du starker hüter Israel, Kanst all mein unglück wenden, Du wollst, was uns mag schädlich seyn, Von unsrer wohnung treiben: Laß alle christen insgemein In deiner obsicht bleiben.

6. Beschirme, was mir nach dem blut Und nahmen angehöret: Wer mir sonst gutes gönnt und thut, Bleib allzeit unversehret: Dir sey ihr leib, seel, gut und ehr, In deinen schutz ergeben; Laß sie, mein GOtt, je mehr und mehr In vollem segen schweben.

7. Gib mir die lieben engel zu, Die starke helden-wache, Daß sich an mich in meiner ruh Der böse feind nicht mache; So will ich, wenn des tages-schein Wird wieder zu uns kehren, Zu deinem lobe freudig seyn, Und dich mit dank verehren.

Mel. In dich hab ich gehoff.

821. MIt meinem GOtt geh ich zur ruh, Und thu im fried mein augen zu: Denn GOtt ins himmels-throne Uber mich wacht Bey tag und nacht, Auf daß ich sicher wohne.

In eigner Melodey.

822. NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die ganze welt: Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sternen prangen Am blauen himmels-saal, Also werd ich aufstehen, Wenn mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus: dagegen Wird Christus mir anlegen, Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey; Herz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein, Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben Soll heinte nicht betrüben, Ein unfall noch gefahr, GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett und seiner engel-schaar.

M. Mein GOtt das herz ich.

823. Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhasst, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend' ab des satans wüterey, durch deiner engel-schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden-schuld, Die mich bey dir klagt an: Ach! aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß vor gericht: Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn.

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, Wo ihr habt euren lauf! Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einem tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich, HErr, im himmel ein Zur auserwehlten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O HErr GOtt Zebaoth! Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

Mel. Mein JEsu, der du mich.

824. So ist nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verstrichen! O wie mit schnellen schritt Und unvermerktem tritt, Ist er gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, Nun ist die nacht schon da Mit ihrem schatten; Wer kan der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten?

3. Nein, nein, sie säumt sich nicht, Sie kehret ihr gesicht, Niemals zurücke: Ihr fuß steht nimmer still; Drum wer ihr brauchen will, Sich in sie schicke.

4. Sie fleugt gleich wie ein pfeil Zum ziel in schneller eil: Eh mans gedenket, Und sichs versehen mag,

Hat

at uns der letzte tag Ins grab versenket

5. Was träumest du denn noch, Mein geist? erwecke doch Die trägen sinnen, Und von der schnellen zeit Auf jene ewigkeit, Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag ist nicht Vor deiner augen licht Nun schon vergangen: Da du, zu jenem zweck Zu laufen deinen weg, Kaum angefangen.

7. O HErr der ewigkeit, Der du vor aller zeit All meine tage, Eh sie noch worden seyn, Ins buch geschrieben ein, Hör, was ich sage.

8 Vergib nach deiner huld (Wie du bisher geduld An mir geübet) Daß mein unachtsamkeit Dich in verwichner zeit So oft betrübet.

9. Gib aber wackerheit, Den rest der lebenszeit So anzuwenden, Daß ich den letzten tag, Einst frölich schliessen mag Und selig enden.

10 Hilf auch durch diese nacht, Und habe auf mich acht Sey mir zur wonne, Zum hellen tag und licht Wenn mir das licht gebricht, Israels sonne!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

825. Unsre müden augenlieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh: Denn die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgesteckет.

2 Ach bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines leibes-gast, Ob du dem, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn daß er aus gnaden Dich der strafe wohl entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverhohlen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht, Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt verlassen, Bin gefolgt der wohllust strassen.

4. Ach HErr laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine hut umfangen, Sieh auf deinen lieben Sohn Der für mich genug gethan: Vater nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner güte fenster Sende deine wach herab, Daß die schwarzen nacht-gespenster, Daß des todes finstre grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, In dir schlaf ich gut und wohl: Gib mir heilige gedanken, Und bin ich gleich schlafes voll So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe!
Dessen nam uns theur und werth,
Dein reich komm, dein will geschehe,
Unser brod werd uns beschehrt,
Und vergib uns unsre schuld,
Schenk uns deine gnad und huld
Laß uns nicht versuchung tödten,
Hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

820. Alts GOtt! mein werk ich lasse, Die sonn seyr abend meldt, Sie hat vollend't ihr strasse Geht wieder in ihr zelt: So mögen auch mein' sachen Ruhn bis zu seiner zeit, Ich will seyr-abend machen Mit schuld'ger dankbarkeit.

2 Mein' augen, herz und hände, O JEsu GOttes Sohn, Zu dir ich nunmehr wende Zum schuld'gen tage-lohn: Denn du bist selbst getreten An meine werkstatt gut, Hast mir helfen arbeiten, Regiert mein sinn und muth.

3 Mein haupt hast du gestärket Mein'n fingern geben kraft, Hab deinen seg'n vermerket, Der allein frommen schafft: Daher ist wohl gerathen Mein' arbeit und mein' kunst; Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von herzen grunde Dich, HErr GOtt, lob und preis' In dieser abend stunde, Und bitt mit ganzem fleiß, Du wollest gnädig hören, Mein arm vesper-gebet, Das gut' in mir vermehren Durch dein barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten Du hast viel guts erzeigt Des abends denen leuten, Der herz sich zu dir neigt, Und vest auf dich gebauet: So wollst du auch geruhn, (Wie unser herz dir trauet,) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen Ein täublein aus sein'm schiff kehrt es wieder sein strassen, Und bracht ein friedens-brief: Zur vesper zeit im munde Führt es ein öl-blat grün, Daraus Noah verstunde, Des HErrn zorn wäre hin.

7. Zween heilger engel kamen Des abends zu dem Lot; In ihren schutz ihn nahmen Wider die gottlose rott; Erlösten den Propheten: Bald fiel ein schwefel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weis' wir auch lesen, Da Eli der Prophet Im hunger-land gewesen: Hört, was der HErre thät! Vögel gedienet haben Zu tisch den GOttes-mann, Abends und morgens raben Brod und fleisch bracht'n heran.

9. So wollst du HERR, uns geben Abend- und morgen-brod, Und was zu diesem leben Uns allenthalben ist noth: Deinen engel wollst uns schicken, Auf daß er uns bewahr Vors teufels list und stricken, So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr, du treuer GOtt! Die stadt wollst du behüten Vor feur und aller noth: Und weil die völker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von oben Den fried zu unser zeit.

11. Ja

11. Ja, weils will finster werden Ums wort der gnaden-licht, Der satan auf der erden Viel ketzerey anricht: So bleib bey uns, HErr, Christe, Mit deiner gnad und schein, Dein werthes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn.

12 Hiermit ich nun vollende, Mein tags-geschäft und sach, Und bitt herzlich zum ende, HErr, den feyr-abend mach! Drauf der sabbath angehet, Der währt viel tausend jahr, Der ewiglich bestehet, Amen, das werde wahr!

In bekanter Melodey.

827. Werde munter mein gemüthe!

Und, ihr sinnen geht herfür! Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag Für so mancher schwerer plag Hat erhalten und beschützet Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja, kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan: Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will, Da kanst du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein: Hat mich doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein. Ich verleugne nicht die schuld: Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen, Diese nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier; Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, Vor der macht der finsternüß, Die mir manche nacht zusetzen Und erzeigen viel verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wenn ich dich nur hab im herzen, Fürcht ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn mein' augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlafen ein, Muß mein herz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn: Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh; Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu: Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen Seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges-schall, Wende feur- und wassersnoth, Pestilenz und schnellen tod: Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat! JEsu, den ist stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath! Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehen! Amen, ja, es soll geschehen.

Mel. Ermuntre dich mein.

828. WIr legen uns nun schlafen hin, In JEsu Christi namen, Schläft unser leib, wacht geist und sinn, Des wortes GOttes saamen, Bringt in uns frucht, daß wir fortan, Seyn seinem willen unterthan; Wann wir im tod einschlafen, Sey JEsus unser waffen.

Des Morgens und Abends kan gesungen werden.

M. HErr JEsu Christ wahr.

829. Für deinen thron trek ich hiermit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir blut armen sünder nicht!

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhoft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer' gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittler-aint, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein vorsprach alle zeit, Mein heil, mein trost, und meine freud: Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt

8. GOtt heilger Geist, du höchste kraft, Des güte in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOTT recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn', Sein wahres wort und sacrament Behalt' und lieb' bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im herzen trost empfind' Zuletzt mit freuden überwind'.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O GOtt, in dieser morgen (abend) stund, Für alle deine treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut ausgespannt, Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel In deinem schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augen-schein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sündenschuld, Und hab mit deinem knecht geduld, Zünd in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich HErr, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

XXXXII. Tisch-Lieder.

Nach dem Essen.

M. Was lobes solln wir dir.

830. DAnket dem HErren denn er ist sehr freundlich, Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2 Der, als ein barmherziger gütiger GOtt, Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus herzensgrund mit innigkeit, Lob und dank sey dir, GOtt Vater in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest, dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir ewigen schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor deinem thron.

7. Der helf uns allzusammen hier zugleiche, Und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heilgen namen, Wer das begehrt der sprech von herzen: Amen.

M. Freu dich sehr, o meine.

831. GRosser GOtt, wir armen sünder Bitten dich aus herzens-grund, Siehe auf uns deine kinder, Speise uns

zu dieser stund, Lasse uns ohn alle noth Haben unser täglich brod, Segen wollest du verleihen, Daß es uns mag wohlgedeyen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, Liebster Vater, HErr und GOtt, In dem wohlstand zu vergessen Deiner worte und gebot. Gib uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirst beschehren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und darum stets loben dich, Daß du seyest der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich, Welcher uns verlässet nicht, Der auch alles, was gebricht Uns in diesem armen leben, Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan, auf deine gnade Setzen wir uns zu dem tisch, Hilf, daß alles wohl gerathe, Und der leib sich so erfrisch, Daß er freudig wieder kan Seine arbeit fangen an: Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

Mel. Erhalt uns HErr bey.

832. GEsegn uns, HErr, die gaben dein, Die speis' laß unsre nahrung seyn: Hilf daß dadurch erquicket werd Der dürftig' leib auf dieser erd.

2. Denn dis tägliche brod allein Kan uns nicht gnug zum leben seyn: Dein göttlich wort die seele speist, Hilft auch zum leben allermeist.

Vor dem Essen.

Mel. Wenn wir in höchsten.

833. HErr GOtt Vater im himmelreich, Wir deine kinder allzugleich Bitten dich jetzt aus herzen-grund, Speise uns all in dieser stund.

2. Thu auf dein reiche milde hand, Behüt uns all für sünd und schand, Und gib uns fried und einigkeit, Bewahr uns auch vor theurer zeit.

3. Damit wir leben seliglich, Dein reich besitzen ewiglich, In unsers HErren Christi namen, Wer das begehrt, der sprech: Amen.

In bekanter Melodey.

834. HErr GOtt, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grossen dank, Du hast uns wohl gespeiset, Und geben guten trank, Dein' mildigkeit zu merken, Und unsern glauben zu stärken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n genommen Mit lust und übermaaß, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß: So wollst du's uns aus gnaden, O HErr, nicht lassen schaden, Durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nehren, HErr, unsre seel und geist, In Christo ganz bekehren, Und helfen allermeist, Daß wir im glauben bleiben Stark seyn in allem leiden Und leben ewiglich.

In

In bekanter Melodey.

835. LObet den HErren, Lobet den HErren, Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben, Unsern GOtt zu loben, Sein lob ist schön und lieblich anzuhören, Lobet den HErren, Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt gegen einander :,: Dem HErrn mit danken, Lobt ihn mit harfen, unsern GOtt, den werthen :,: Denn er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolken bedecken, Er giebt den regen, wenn er will auf erden :,: Er lässt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den ꝛc.

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Den jungen raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat keine luste :,: An der stärke des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefalln an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den ꝛc.

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den ꝛc.

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen christen :,: Daß sie deinen namen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren :,:

Mel. Herzliebster JEsu was.

836. LOb't und erhöh't des grossen GOttes güte, Die uns bezeugt sein väterlich gemüthe, Indem er reichlich unsern tisch besetzet, Und uns ergetzet.

2. Wie solte das nicht uns die hoffnung mehren, Weil er uns pflegt so treulich zu ernehren, Daß wir nach wunsch auch von ihm werden haben Des geistes gaben.

3. Die uns im glauben veste werden gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die seel in andacht durch gebet und singen Hinaufwärts schwingen.

4. Den trieb zum guten in uns kräftig stärken, Und uns erfüllen mit viel geistes werken, Daß ohne heucheln, wir der krank und armen Uns stets erbarmen:

5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen, Mit treu und demuth alle thaten zieren, Zugleich der welt-lust und dem fleisch absterben, Als GOttes erben.

6. Und so im vorschmack seiner ruh geniessen, Bis wir in Christo unser leben schliessen Und aus genaden zu ihm aufgenommen, Zur freuden kommen.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns selbst hat durch sein blut verschrieben; Darauf wir einzig und alleine bauen, Und veste vertrauen.

8. Nun ihm, samt Vater und dem heilgen Geiste, Dem GOtt, den alle welt den dienst stets leiste, Sey

Sey jetzt und ewig lob und dank gesungen, Mit herz und zungen.

Mel. Nun freut euch lieben.

837. NUn ist die mahlzeit vollenbracht, Wir haben schon gegessen, Mein GOtt, du hast es wohl gemacht, Nachdem du zu gemessen Jetzt jedem sein bescheiden theil, Und mildiglich vor kurzer weil Uns allesamt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit? Wie herrlich deine güte! Die da versorgt zur jeden zeit Den leib und das gemüthe. Du lebensfreund, du menschen-lust, Du hast uns allen rath gewust, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels-fenster öfnest du, Und schenkest milden regen: Du schleust die erde auf und zu, Und giebst uns deinen segen: Die kost ist da auf dein geheiß; Wen solte das zu deinem preis, O Vater nicht bewegen.

4. Dem viehe giebst du futter satt, Und speisest auch die raben, Wenn sie noch bloß, jung, schwach und matt, Und keine nahrung haben: HErr, du thust auf die milde hand, Und sättigest das ganze land Mit grossem wohlgefallen.

5. Für solche gutthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von ganzer seele danken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem dank- und lob-gedicht: O treuer GOtt! verschmäh es nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergib uns unsre missethat, Und gib, was wir begehren, Schaff uns, o Vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nehren: Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des lammes-tisch In deinem reich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirst zu messen: Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir HErr wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

In bekanter Melodey.

838. NUn lasst uns GOtt, dem HErren Dank sagen und ihm ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seele muß uns bleiben, Wie wohl tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus, für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein' tauf, sein nachtmahl Dient wieder allen unfall, Der heilge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die sünd ist uns vergeben, Durch ihn geschenkt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns

uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

In bekanter Melodey.

839. SIngen wir aus herzen-grund, Lobeu GOtt mit unserm mund, Wie er sein' güt an uns beweist, So hat er uns auch gespeist: Wie er die thier und vögel ernährt, So hat er uns auch beschehrt, Welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkennen, wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus gnaden giebt, Daß er von bein fleisch und von haut Artlich ist zusammen gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm steht: In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein; Obs gleich ist ein kleines kind, Mangel doch an nirgends findt, Bis es an die welt herkömmt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läst's an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh drauf wächst sein gras: Aus der erde wein und brod Schaffet GOtt, und giebts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß uns geben fisch, Die lässt GOtt tragen zu tisch, Eyer von vögeln eingelegt, Werden junge ausgeheckt, Müssen der menschen speise seyn, Hirsche, rinder, schaaf' und schwein Schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Wir danken sehr und bitten ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets in seinen geboten gehn, Seinen namen machen groß In Christo ohn unterlaß, So singen wir das gratias.

7. Das gratias das singen wir, HErr GOtt Vater, wir danken dir, Daß du uns so reichlich hast gespeist, Dein lieb und treu an uns beweist: Des solln wir allzeit dankbar seyn, Zu lobn und ehrn den namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

M. Liebster JEsu, du wirst.

840. SPeise uns, GOtt deine kinder, Tröste die betrübten sünder, Sprich den segen zu den gaben, Die wir jetzo vor uns haben.

2. Daß sie uns zu diesem leben Stärke, kraft und nahrung geben: Bis wir endlich mit den frommen Zu der himmels-mahlzeit kommen.

Nöthiger Anhang,

Einiger auserlesenen neuen Lieder.

Aufs neue Kirchen-Jahr.

Mel. Vater unser im himelr.

841. Auf! meine seele sey erfreut, Das kirchen-jahr wird nun erneut, Da dir aufs neu das heil-wort klingt, Das dich erneut, das dich verjüngt, Ja, daß aus GOtt dich neu gebiert, Und selbst zu GOtt ins leben führt.

2. Der Geist aus GOtt erfülle mich, Damit mein geist erneue sich, Und ich vom alten menschen frey, Ganz rein, ganz neu, und christlich sey; Damit mein mund ermuntre sich, Und GOtt lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig seyn mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor: Das wort, das dem das leben giebt, Der darnach thut und glauben übt: Ach JEsu! gib, daß dis in mir Zur frucht gedeye für und für.

Mel. Wer nur den lieben.

842. SO ist das jahr nun auch verflossen In dieser süssen gnaden-zeit, Mein GOtt, was hab ich nicht genossen Vor grosse lieb und gütigkeit! Wie hast du meiner nicht gepflegt Mit allem, was dein herz nur hegt.

2. Gelobt sey deine wundertreue, Die meiner so gewartet hat, Und über mir war täglich neue, Wie ichs erfahren früh und spat, Du nahmst dich meiner herzlich an, Das ich dich nicht gnug preisen kan.

3. Ich war aus Adams bösen stamme Ein unfruchtbarer feigenbaum Du führtest mich zu deinem lamme, Gabst mir in deinen weinberg raum, Dein gnaden-wort, das voller kraft, Gab mir stets neuen lebens saft.

4. Du wolltest keinen fleiß ersparen, Mich als ein bäumlein zu erziehn, Du gabst mir kraft von jahr zu jahren, Als ein fruchtbahrer zweig zu blühn, Dein thau floß auf mich stetiglich, Die gnadensonn erwärmte mich.

5. Mein GOTT ich kan nicht gnug erhöhen Den fleiß, den du an mir gewandt; Ich, schlechter staub, hab gnug gesehen Die pflege deiner treuen hand, Doch, HErr, ich, ich von böser art Erweise mich noch jetzo hart.

6. Du hast nun schon so viele jahre Gewartet ob ich früchte brächt: Ich läge längstens auf der baare, Giengs nicht nach gnade sondern recht, Doch deine gnade trägt mich noch, Und schenkt mir immer eine woch.

7. Ja, wohl ein jahr, mich zu bekehren, Ach! ja HErr, schenk mir noch diß jahr, Ich will dich mehr, wie ehmals ehren, Zähl mich nicht zur

zur verstockten schaar, Hau mich nicht ab, hör deinen Sohn, Der für mich bitt't, und meiner schon.

8. Grab' um, was noch mein herz umgeben, Der welt und aller sünden-wust, Laß mich am lebens-baum vest kleben, In dem zu seyn, sey meine lust, Und aus demselben frucht zu ziehn Sey stets mein ei-frigtes bemühn.

9. Laß mich nicht blosse blätter tragen, Wenn dein Sohn früchte an mir sucht, Daß ich nicht ewig dürfe klagen, Weil dein Sohn ewig die verflucht; Laß früchte der gerechtigkeit Sich an mir finden allezeit.

* 10. HErr JEsu, baue deinen garten, Laß mich darin ein bäum-lein seyn, Von dem du könnest frucht erwarten; Du ziehst darum ins fleisch herein, Als andrer Adam, daß auf erd Ein neuer gar-ten GOttes werd.

11. Ich will dir frücht' und zweige bringen, Wenn du mich fruchtbar machen wirst, Ich will dir Halleluja singen, Für diese kraft, du lebens-fürst, Dort mit der frohen engel-schaar In gros-sen Hall-und Jubel-Jahr.

Advents-Lieder.

Mel. Vom himmel hoch da.

843. Lob sey dem allerhöch-sten GOtt, Der un-ser sich erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten Sohn, Aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, Uns freyte von der sünden-bürd, Und durch seine gnad und wahrheit Führte zur ewigen klar-heit.

3. O grosse gnad und gütigkeit; O tiefe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werk, daß ihm kein mann Auch kein engel verdanken kan.

4. Der Schöpfer aller creatur Nimmt an sich unsere natur, Ver-achtet nicht ein armes weib, Zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewig-keit Wird fleisch in aller reinigkeit: Das A und O, anfang und end, Gibt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun? Daß GOtt für ihn gibt seinen Sohn; Was darf un-ser das höchste gut, Daß es so un-serthalben thut.

7. O weh dem volk, das dich veracht't, Der gnad sich nicht theilhaftig macht. Nicht hören will des Sohnes stimm: Denn auf ihn bleibet GOttes grimm.

8. O mensch! wie daß du's nicht verstehst, Und dein'm König entgegen gehst, Der dir so ganz de-müthig kömmt, Und sich so treu-lich dein annimmt?

9. Ey nimm ihn heut mit freu-den an, Bereit ihm deines herzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine ver-nunft In dieser gnadenreichen zu-kunft; Untergib seiner herrlichkeit Die werk deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dis thust, so ist er dein, Bewahrt dich vor der höllenpein: Wo nicht, so sieh dich eben für, Denn er schleusst dir des himmels thür.

12. Sein' erste zukunft in der welt Ist in sanftmüthiger gestalt: Die andre wird erschröcklich seyn, Den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, Werden alsdann zur freude gehn, Und besitzen der engel chör, Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Dem heilgen Geist in gleicher weis', Sey ewiglich dank, ehr und preis!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

844. Mt ernst, ihr menschen-kinder, Das herz in euch bestellt, Damit das heil der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOTT aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Gesendet und gegeben, Bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg den grossen gast: Macht seine steige richtig, Lasst alles, was er hasst: Macht alle bahnen recht, Die thal lasst sein erhöhet; Macht niedrig, was hoch stehet; Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein herz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht: Ein herz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JESUS Christ.

4. Ach mache du mich armen In dieser gnaden-zeit, Aus güte und erbarmen HErr JEsu, selbst bereit; Zeuch in mein herz hinein, Vom stall und von der krippen, So werden herz und lippen, Dir ewig dankbar seyn.

Aufs neue Jahr.

Mel. An wasserflüssen Bab.

845. O Grosser Gott! wir danken dir, Dein name sey gepriesen, Daß du uns so viel wohlthat hier Das vor'ge jahr erwiesen, Gegeben hast du uns dein wort, Die obrigkeit hat unsern ort In friede noch regieret: Du hast gesegnet jeden stand, Uns bey dem werke unsrer hand Versorgt und wohl geführet.

2. Du hast theils noth und herzeleid Von uns ganz abgewendet, In andern noch zu rechter zeit Rath, hülf und trost gesendet: Uns, da du, wie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruth, Zu dir mehr wollen ziehen, Daß wir dich liebten gleicher weis, Bemühten uns mit höchstem fleiß, All sünde stets zu fliehen.

3. Da ist nun leider! wenn wirs blos Und frey bekennen wollen, In allem dem der mangel groß, Das wir verrichten sollen: Wir haben, o du frommer GOtt, Dein recht verlassen und gebot, Sind dir abfällig worden: Den nächsten haben wir betrübt, Nicht also, wie uns

uns selbst geliebt, In keinem stand und orden.

4. Verschon uns, Vater, gnädiglich, Straf nicht solch böses leben: Gedenk, daß dein Sohn selber sich Für uns zur straf gegeben: Um dessen willen alls verzeih, Gib deines Geistes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen: Des nächsten nutz und deine ehr Zu suchen und uns dessen mehr, Denn aller schätz, zu freuen.

5. In deiner kirche weit und breit Gib fort die reine lehre, Daß wahrheit, lieb und einigkeit, Auch Gottesfurcht sich mehre: Der obrigkeit gib fried und ruh, Gut regiment und kraft dazu, Zu schützen reich und arme: Hilf denen, die kreuz, drangsal, noth Anfichtet, oder gar der tod; Ihr aller dich erbarme.

6. Das jahr laß uns gesegnet seyn, Von anfang bis zum ende, Wo wir ausgehen oder ein, All übel von uns wende: Laß alles, was wir greifen an, In unserm amt, seyn wohlgethan, Wenn wir den fleiß nicht sparen: Gib endlich, wann es dir gefällt, Uns heimzu holen aus der welt, Daß wir im fried hinfahren.

7. GOTT Vater in dem höchsten thron, Erhöre unser flehen, Verleih durch deinen eingen Sohn Daß alles mög geschehen: Den Vater bitt, o JEsu Christ, Weil du für uns gestorben bist, Daß ers ihm laß gefallen: Durch deine kraft, o heilger Geist, Uns bis ans end hier beystand leist. Hilf uns, HErr, hilf uns allen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

846. O Mensch, gedenke dran, Was Christus hat gethan, Der williglich gelitten, Daß man sein fleisch beschnitten, Als der sich untergeben, Nach dem gesetz zuleben.

2. GOtt, als das höchste gut, Vergiesst sein eigen Blut: Der, welcher frey von sünden, Lässt sich gehorsam finden, Zu thun, wie alle kinder, Die man gebiert, als sünder.

3. Schau das exempel an, O mensch! und lerne dran, Daß du dich zu beschneiden, Von sünden abzuscheiden, Ün deine lust zu zähmen, Viel minder soltest schämen.

4. Mehr, als dir selbst bewust, Steckst du voll böser lust Von anfang bis zu ende, Die augen füß, und hände, Ja alle deine glieder, Thun das, was GOtt zuwider.

5. Drum denke stets dahin, Wie du dein herz und sinn Auch also mögst beschneiden, Das unrecht zu vermeiden, Und deinen bösen willen Durch reu und leid zu stillen.

6. O! der du JEsus heisst! Schaff, daß dein guter Geist Zu allen guten werken Uns möge kräftig stärken, Damit wir der beschwerden Der sünden-schuld los werden.

Mel. Zion klagt mit angst.

847. Warum machet solche schmerzen

Es Warum

Warum machet solche pein Der von unbeschnittnen herzen Dir, herzliebstes JEsulein, Mit beschneidung? da du doch, Frey von des gesetzes joch, Weil du einem menschen kinde Gleich zwar bist, doch ohne sünde.

2. Für dich darfst du dis nicht dulden, Du bist ja des bundes HErr, Unsre, unsre grosse schulden, Die so grausam, die so schwer Auf uns liegen, daß es dich, Jammert herz- und inniglich, Die bezahlst du, uns zu retten, Die sonst nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deswegen, Ja, sey frölich alle welt, Weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn, das löse-geld. Das gesetz wird heut erfüllt! Heut wird GOttes zorn gestillt, Heut macht die, so solten sterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? Wer mag dafür dankbar seyn? Herz und mund soll stets dich nennen Unsern Heiland JEsulein. Deine güte wollen wir Nach vermögen preisen hier, Weil wir in der schwachheit wallen, Dort soll dein lob desser schallen.

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

848. ACh daß ein jeder nähm in acht Was heut Maria wohl gemacht, Die nicht zum tempel kame, Eh ihre zeit der reinigung, Nach des gesetzes ordenung Erfüllt, ein ende nahme.

2. Wenn man das herz gereinigt hat Nach GOttes willen, in der that, Alsdenn will JEsus kommen, Und sich im tempel stellen dar: Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frömen.

3. Gedenke nicht, daß JEsus Christ Im herzen gegenwärtig ist, Wo fleisch und blut regieret: Nein, wo der Geist nicht triumphirt, Und fleisch und blut gefangen führt, Wird JEsus nicht gespühret.

4. Sein tempel ist ein reines herz, Zerknirscht von wahrer reu und schmerz; Und da sein blut die schwellen Gezeichnet, ach! da wohnt er gern, Und da kan man ihn GOtt, dem HErrn, In glaubens kraft darstellen.

5. Dann kan man vor des Vaters thron, als GOttes und Marien Sohn, Ihn als ein opfer bringen: Der für die schuld der ganzen welt Sich willig selbst hat dargestellt, Kan GOttes herz bezwingen.

6 Ach! stell, mein herz, dich ganz und gar Dem grossen himmels-HErren dar, Und laß zurück die sünden. Verlaß die welt und all ihr thun, Und such in GOtt allein zu ruhn, So wirst du gnade finden.

7. Bring' tauben-einfalt, reine lieb, Zum opfer, nach des Geistes trieb, GOtt wird dich nicht verschmähen: Bring' lämmleins art und frömmigkeit, Das wird der

HErr

HErr zu jeder zeit Mit gnad und huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem satan, wohllust, gold und geld, Und was das fleisch erdenket: Es wird der dienst nach dieser zeit Belohnt mit quaal in ewigkeit, Die ihr wird eingeschenket.

9. Hingegen, wer wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchsten Sohn Zum heil verlangt zu haben, Der voll des heilgen Geistes ist, Und wartet auf den HErren Christ, Der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt Hinfahren wo er sich ergetzt In friede, freud und wonne: Wer seinen Heiland hat gesehn Im glauben, kan in fried hingehn, Zu schauen seine sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär, Erfüllet mit dem liebesmeer, Das sich ergiesst von oben: So würd ich auch mit Simeon Im friede bald zu GOttes thron, Nach herzens wunsch, erhoben.

12. HErr JEsu, mache mich bereit, Daß ich der herzens reinigkeit Mög' emsiglich nachstreben: Bis du mich, wann es dir gefällt, Aus dieser welt zum himmels-zelt Im frieden wirst erheben.

Mel. JEsus meine zuversicht.

849. DPfer für die ganze welt, Du kommst heut in deinen Tempel, Daß du würdest vorgestellt, Uns zum löblichen exempel, Wie man sich von jugend an Deinem Vater opfern kan.

2. Deine mutter reinigung, Im gesetze vorgeschrieben, Gibt uns die erinnerung, GOttes willen stets zu lieben, Und den weg mit lust zu gehn, Der uns heist im tempel stehn.

3. O du brunn der reinigkeit Nimm von mir die sünden-flecken, Und laß deiner unschuld kleid Meine blösse ganz bedecken. Dein verdienst mein wohlgeruch Wider des gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne sünde doch Warest in die welt gekommen: Ach! so stelle JEsu, dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben-art Ohne galle an sich haben! Glaub und liebe sey gepaart, Nimm vorlieb mit meinen gaben. Girrt das turtel-täubelein, Gib geduld in meiner pein.

6 Ich will dich mit Simeon An mein armes herze drücken, Du wirst, als der gnaden-thron, Mich mit rath und trost erquicken. Du bist der trost Israel, Süssester Immanuel.

7. Sey der müden augen-licht, Wenn der tod sie will verschliessen, O mein Heiland, laß mich nicht, Wenn ich werde sterben müssen: Du bist deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieses sey mein schwanen-lied, HErr, laß mich im friede fahren! Gib, daß dich mein auge sieht Bey den auserwehlten schaaren,

ren, Wo man dort in jener welt
Erst das rechte licht fest hält.

Vom Leiden Christi.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

850. Gute nacht, ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt. Sehet doch welch angst und leiden Jetzt aussteht der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie soll ich denn wohllust pflegen, Und, o schnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich will nun JEsu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz Mit dem ansehn könnt bethören; Hebet euch nur hinterwärts! Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists, mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott, Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der hölle schwitzen.

5. Weg mit hoffarth, stolz und prangen! Weg mit allem übermuth! Meines Heilands haupt und wangen Triefen überall von blut, Und dem schutz-herrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch: Ja, der HErr muß blösse klagen, Und der knecht stolziret doch: O du falsch beschöntes gleissen! Wer kan dich doch heilig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche saufen! Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenk, wie sich, Auch zu ihrem grossen schaden, Viel in wohllust überladen;

8. Und dem schöpfer aller dinge Hats so gut nicht können seyn, Daß, als er am kreuz nun hienge, In der schwersten todes-pein, Er, sein mattes herz zu laben, Möcht ein tröpflein wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden Hiemit nochmahls gute nacht: Weichet fern, und bleibt dahinden, Ihr habt GOTT die angst gemacht, Das er klaget ohne massen, Wie sein GOTT ihn hab verlassen.

10. Daß der lebens-HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen! Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast von sünd und schanden Uns zu retten, ausgestanden?

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unsrer sünden schwere last, Und die strafe nicht erneuen, Die

du

du jetzt bezahlet hast, Sondern dir uns ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

851. O Lamm! das keine sünde je beflecket, Das Adams gift, wie uns, nicht angestecket, Das schön und reiner als die seraphinen, Die dich bedienen.

2. Du bist das heilge aus dem Geist empfangen, Das man im schmuck der unschuld sahe prangen, Der allerschönste unter menschen kindern, Nicht aus den sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, Daß es dir geht, als ob du alle sünden Verübt, und nichts so schöd, als du, auf erden Könnt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel, Stürmt auf dich zu, man siehet ein getümmel Der schaaren, die mit hundert tausend freuden Dir machen leiden.

5. Da liegest du in angst, im schweiß und blute, Wer kans begreifen, wie dir sey zu muthe? Man siehet dich vor GOttes zorngewittern Und grimm erzittern.

6 Man fällt dich an, man führet dich gefangen, Man höhnt, man schlägt, bespeyet deine wangen, Man krönt und geisselt dich, macht deinem herzen Viel quaal und schmerzen.

7. Ja was noch mehr, du wirst zum fluch gemachet, Ans holz geschlagen, und dabey verlachet, Von GOtt verlassen, und must endlich schmecken Den tod mit schrecken.

8. Sag an, o mensch! sind das nicht lauter plagen, Womit man solt den gröbsten sünder schlagen? Warum muß denn die unschuld selbst ohn massen Sich strafen lassen?

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget, Drum hat man sie für mich und dich erwürget: GOtt muste so, solt er der schuldner schonen, Dem bürgen lohnen.

10. Die sünde kont nicht bleiben ungerochen, Des todes urtheil war ihr längst gesprochen. Dis must einmahl auf der verfluchten erden Vollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, Hat GOtt, eh ihm der sünder wird versühnet, Zum zeugniß seines ernstes, wollen zeigen, Und nicht mehr schweigen.

12. Hab dank, o lamm, für deine wunder-liebe, Darinn du dieser zorn- axt strenge hiebe Erduldet, Und, was über mich solt kommen, Auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugest meine noth und schmerzen, Die strafe lag auf dir und deinem herzen: Daß, du mir könteſt gnad und fried ertheilen, Wirst du voll beulen.

14 Ich nehme an mein heil, was du erworben, Und glaube, daß du bist darum gestorben, Daß mir, der von der schuld nunmehr entladen, Kein tod soll schaden.

15. Ach! stärke nur durch deine

kraft den glauben Daß er sich diesen schatz nicht lasse rauben, Der nicht vermag mit allem gut der erden Bezahlet werden.

16 Laß deines leidens frucht mich stets geniessen; Laß diesen quell auf mein gewissen fliessen: Es müsse seyn, zu steter lust und freude, Des Geistes weide.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, Die müsse nun mit schanden untergehen; Es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, Sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein lamm, soll seyn mein leben Zum eigenthum hinwiederum ergeben, Wozu du mich durch deinen tod und wunden, So hoch verbunden.

19 Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird besungen.

Mel. Christus der uns selig.

852. Wer ist der, der seine nöth Hier so sehnlich klaget? Vor betrübniß bis zum tod In dem herzen zaget? Ach! bist du es, JEsu, nicht? Meiner seelen wonne! Meines herzens zuversicht! Meines lebens sonne!

2. Ja, ach freylich, du bist der, Den ich sehe stehen, Wo man geht von Salem her Auf des ölbergs höhen, Voller angst und bangigkeit, Voller quaal und schmerzen, Die mit höchstem trauer-leid Häufen sich im herzen.

3. Aber, warum kränkst du dich? Seele, meiner seelen! Was ist, das so jämmerlich, Deinen geist kan quälen? Aengstet dich des todes-pein? Fürchtst du dich zu sterben? Wilt du nicht mehr mittler seyn? Mir das heil erwerben.

4. Ach! ja wohl die schwere last So nicht zu ergründen, Die du auf dem halse hast, Aller menschen sünden Martern deinen treuen sinn, Daß du voller zagen Traurig gehest her und hin, Führest solche klagen.

5. Also traurig gehts daher Wenn der tod berücket, Da das herz von sünden schwer Das gewissen drücket. Ach! die sünde, die man weiß, Daß sie GOtt will rächen, Macht so ängstig, bang und heiß, Als wanns herz soll brechen.

6. Zwar leidt JEsus solche quaal Nicht für seine sünden; Er mocht in des himmels-saal Ewig freud empfinden: Sondern er, das heilge blut, Will damit verwehren Daß des Höchsten eifergluth Uns nicht soll verzehren.

7 Wenn uns nun forthin der tod Naget in dem herzen, Und in letzter sterbens-noth Mehren will die schmerzen: So hat JEsu traurigkeit Für uns überwunden, Und für unser kummer-leid Reichen trost erfunden.

8. Doch, weil wegen fremder schuld JEsus voller zagen An dem ölberg hat erduldt Solche seelenplagen: Ey so laßt uns in der zeit Uns vor sünden hüten, Daß sie nich

nicht in ewigkeit Im gewissen wüten.

9. Kränkt die sünde den so sehr, Der sie nicht begangen: O so wird sie uns vielmehr, Die sie hält gefangen, Aengstigen mit quaal und pein, Und uns zaghaft machen, Wenn sie in der seele schrein Endlich wird erwachen.

10. Drum, ihr sünden, gute nacht! Die ich nun verlasse: Meines JEsu trauren macht, Daß ich euch jetzt hasse. JEsu, hilf, wenn ich forthin Deiner angst gedenke, Daß ich meines herzens sinn Stets zum guten lenke.

Von Göttl. Wesen, Eigenschaften und Personen.

Mel Wer nur den lieben GOtt.

853. DEr HERR hat nie sein wort gebrochen, Noch seinen gnaden-bund verletzt. Was seine wahrheit hat versprochen, Das wird auch in die that gesetzt. Er ist entfert von trug und list, Die eine brut des satans ist.

2. Was er aus lieb und huld verheissen, Das lässt er in erfüllung gehn, Er pflegt den grund nicht umzureissen, Darauf des glaubens pfeiler stehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kommt sie doch zu rechter zeit.

3. Doch wie er das ohnfehlbar giebet, Was seine lieb uns zugedacht: So wird auch, wenn er rache übet, Sein droh-wort ganz gewiß vollbracht. Wenn er den schluß zu strafen fast, So fühlt man dessen centner last.

4. Drum scheue dich mit frommen herzen Vor dem, was er den sündern dräut. Es ist, o seele, nicht zu scherzen Mit seiner straf-gerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu strafen droht, Sonst sinkest du in noth und tod.

5. Doch halt dich auch mit vestem glauben An sein verheißnes gnaden-wort. Es stehet nicht auf sand und schrauben; Drum fahre nur in hoffen fort, So wirst du sehn, daß seine treu Ihr wort zu halten mächtig sey.

6. Wir haben ja zwey starke gründe, Auf welchen unser glaube ruht, Weil er, damit er beyfall finde, Zu seinen worten eyde thut. O wunder, wenn ein sünder hört Daß selbst die ewge wahrheit schwört!

7. Ach seele, laß dich dis beschämen, Da es dein GOtt so treulich meint. Siehst du ihn sich nach dir bequemen, So sey du auch der lügen feind. Beweise dich als GOttes kind, Bey dem man treu und wahrheit findt.

Mel. Der tag ist hin, mein JEsu.

854. DReyeinigkeit! Der Gottheit wahrer spiegel, O licht vom licht, als dessen allmachts-flügel Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, Und wenn sie jetzt

den späten abend machet. Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit

3 O reicher schatz, o unumschränktes wesen! Wer hat je wohl die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn, o unerforschte pracht! Wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deinen weg erfinden? Wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem dichten, Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten. Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen In einem drey, in dreyen eins erkennen. Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOtt in drey personen heisst

7. Gib, daß von dir dis wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, zu ihm sind alle dinge, Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit. Ja, Amen, ja, singt alle christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich HErr, in uns wohne, Dein will uns zwing, ernähr uns, und verschone, Versuchung steur, erlös' aus böser zeit, Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

Mel. Wer nun den lieben.

855. DU weiser Schöpfer aller dinge, Der alles ganz genau versteht, Nichts ist so groß, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du schreibest der geschöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wunder-volle schöne werke, Die unserm auge fern und nah, Die stehn so wohl durch deine stärke, Als auch durch deine weisheit da. Es zeugt das ganze welt-gebäu, Daß dein verstand unendlich sey.

3. Mit eben den geschickten händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierst du auch an allen enden, Was dein verstand hervor gebracht. Du brauchst, o unerschaffnes licht, Der menschen rath und beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen. Das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tausend hindernissen kommen, So triumphirt dein hoher rath. Die mittel stehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkant.

5. Die menge so verschiedner willen, Die bald auf diß, bald jenes fällt, Muß doch denselben schluß erfüllen, Den sich dein wille vorgestellt, Der aller feinde stolzen wahn, Als unvernunft beschämen kan.

6. O weisheit! decke meiner seele Die angebohrne thorheit auf, Damit sie dich zum leitstern wehle

le In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach gönne mir dein hohes licht.

7. Du hast mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geist muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit Bis an das thor der ewigkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

856. Gerechter GOtt, vor dein gericht Muß alle welt sich stellen, Und sich vor deinem angesicht Ihr urtheil lassen fällen. Du schaust von deinem hohen thron, Ohn alles ansehn der person, Auf alle menschenkinder.

2. Du bist des satans werken feind, Und hassest gottlos wesen: Der ist gewißlich nicht dein freund Der sich zum zweck erlesen, Was dein gerecht gesetz verbeut, Und der sich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleisset.

3. Du liebest das, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. Wer deinen guten willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ob er gleich nicht ist, wie er soll, Nach dem gesetz vollkommen.

4. Du öffnest deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebest, als ein liebes-pfand, Den frommen schöne kronen. So zeigest du vor aller welt, Daß es dir herzlich wohl gefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen: Ein abgrund voller quaal und rauch Wird denen zugesprochen, Die sich mit sünden-lust befleckt, Ja deine hand ist ausgestreckt, Sie hier bereits zu strafen.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Die zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohnest.

7. Bleibt hier manch böses ungestraft, Manch gutes unbelohnet: So kommt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet; Da wird sich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichsten beweisen.

8. Gerechter GOtt, laß meinen sinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle lust zur sünde hin; Wirk inniges betrüben, Wenn sich dis übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muster.

9. Und weil vor dir, o ewige glut Kein sünder kan bestehen, Der nicht des mittlers tod und blut Zum schild sich hat ersehen: So gib mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Gerechter GOtt, zu eigen.

Mel. Wer weiß wie nahe.

857. GOtt ist gerecht, erfreu dich, seele,

Sein Sohn hat ihm genug gethan. GOtt öffnet ihm des schuldthurms höhle, Und blickt den bürgen freundlich an. Der strenge richter ist vergnügt, Weil er die schuld bezahlt gekriegt.

2. Er läßt dich nun nicht weiter mahnen, Er liebt dich wie sein eigen kind. Er schwingt nicht mehr die krieges-fahnen, Da wir versöhnte freunde sind. Ergreif nur des Erlösers blut, Und fasse einen guten muth.

3. Du bist dem fluch und tod entnommen, Da dich der mittler los gebürgt. Der tod ist um sein recht gekommen, Da er die unschuld hat erwürgt. Weil er an Christo dis gethan, So hat er dir nichts weiter an.

4. Laß deine muntern glaubens-kräfte Im dienste GOttes eifrig seyn. Sein auge merkt auf dein geschäfte, Er schreibt es ins gedächtniß ein. Ist gleich die welt an undank reich: Er stellt sich solcher niemals gleich.

5. Es wird der schöne tag schon kommen, Da er sein werk mit segen krönt. Hast du viel leiden übernommen, Hat dich die böse welt verhöhnt, Er hat schon kronen, ehr und preis, Damit er dich zu schmücken weiß.

6. Er ists, der deine unschuld ehren, Und an die sonne bringen wird, Sein ohr wird deine seufzer hören, Er merkets, wann sein täublein girrt. Du wirst es noch mit freuden sehn, Was dir für rettung wird geschehn.

7. Laß deiner feinde schaaren toben: Ihr wüten ist schon eingeschrenkt, Dein freund sitzt in dem himmel oben, Der alles dir zum besten lenkt. Es kommet der vergeltungs-tag, Da niemand ihm entfliehen mag.

8. GOtt ist gerecht, laß dich erwecken Mit furcht und zucht gerecht zu seyn Soll dich sein eifer nicht erschrecken, So dring in deinen mittler ein. Wer dessen blut im glauben fasst, Der wird geliebet, nicht gehasst.

Mel. Nun lob mein seel den.

858. GOTT ist die wahre liebe, Die ihm ohn maaß und ende treibt; Ihr blick wird dem nicht trübe, Der sie umfasst, und in ihr bleibt: Sie ist dazu erschienen, Und menschen kund gemacht, Daß sie sich des bedienen, Was sie hervor gebracht: Sie leuchtet aus dem Sohne, Den er uns zugesandt, Der ist ihr glanz und krone, Und ihr versichrungs-pfand.

2. Er ist ein mensch gebohren, Der GOttes herz und einigs kind, Sonst gingen die verlohren, Die mit ihm eines fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben, Und GOtt versöhnet seyn, Doch sich ihm wieder geben: Denn er will nicht allein Von untergang sie retten, Er schenkt auch seinen Geist, Damit sie alles hätten, Was dieser bund verheisst.

3. Bedenket diß, ihr lieben, Wo trefft ihr etwas grössers an? Er hat

Hat sich euch verschrieben, Und bleibet ewig vest daran: Was fordert er dagegen? Ach eure lieb und treu, Woran euch selbst gelegen, Er wohnt euch darin bey, Ihr könnet reicher werden, So fern ihr darnach strebt, Als welcher hier auf erden Viel tausend schätze gräbt

4. Der liebt nach seinem willen, Der gegen GOtt in liebe brennt, Er kan die gluth nicht stillen, Bis sie ihm auch zum nächsten wendt, Dem wird er so geneiget, Wie er sich selber ist, Daß er ihm dienst erzeiget, Und keine pflicht vergisst: Es ist ein kindlich zeichen, Wenn man die brüder liebt, Der Vater thut desgleichen, Der alles gutes giebt.

5. Drum lasst uns auf ihn sehen, Und folget ihm mit eifer nach. Ihr wisset was geschehen, Wir hatten unglück sünd und schmach, Nach freyheit kein verlangen: Noch hat er uns befreyt, Er ist uns nachgegangen, Hat aus barmherzigkeit Sich unser angenommen; Wir waren in der flucht Er ist uns vorgekommen, Hat unser heil gesucht.

6. Ach! lasset uns ihn lieben, Denn er hat uns zuerst geliebt, Ist immer treu geblieben, Wie viel ihr wieder ihn verübt: Nun hat er uns gefunden, Wir ihm im Sohn erkannt, Er sich mit uns verbunden, Und wir sind ihm verwandt. Wolt ihr ihn alle kennen, So thut, was ihm gefällt: Ach! laßt die herzen brennen In lieb' vor aller welt.

Mel. Lasset uns den HErren.

859. GRosser GOtt, der mich erschaffen, Hat zu seinem lob und preis, Laß dein lob bey mir nicht schlafen Wecke selber meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu bringen: Denn wer kan so löblich seyn, Wer so herrlich, heilig, rein Von so hohen wunder-dingen, So gerecht und schön dazu, Schönster HErr und GOtt, als du?

2. Du bist lauter güt und wahrheit, Du ein quell der freundlichkeit, Unaussprechlich hell an klarheit, Licht und strahlen sind dein kleid: Heil und recht sind deine werke, Alle dinge deiner hand Dir von ewigkeit bekannt: Deiner weisheit, deiner stärke Ist nichts gleich, ganz nichtes ist Vor dir unser witz und list.

3. Niemand mag dir widerstehen; Wer ist mächtig doch, wie GOtt? Wie ers denkt, so muß es gehen, Denn er heisst HErr Zebaoth. Alles läuft nach seinem willen: Sein allsehend angesicht Weichet von dem menschen nicht: Seine gegenwart kan füllen Erd' und himmel hier und dort, Schaut und hört sie fort und fort.

4. Das vermögen seiner hände Ist unendlich, also auch Seine gnade ohne ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich sehn dich, dich empfinden, Dich du ewigs heil, o licht, Welchem nimmer glantz gebricht, Laß mich deine flamm entzünden. Ach! du reinste liebesglut,

glut, Brenn mir lieblich herz und muth.

5. Unersättlich süsse weide, Gib dich einst zu schmecken mir: O du höchster trost und freude, Find' ich alles doch an dir! Du kanst rechten reichthum geben, Nichts als lauter armuth ist Da, wo du nicht alles bist. Ach! was ist doch dieses leben Ohne dich, als höllen-noth, Ubertünchtes grab und tod?

6. Schatz, du reitzest mein verlangen, Ach! wenn kömmt der schöne tag, HErr, daß ich dich einst umfangen Und vollkommen schauen mag? Daß, o meines geistes krone, Ich, vom eiteln staube frey, Ganz mit dir vereinigt sey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns soll werden offenbar.

7. Nun, du hast schon längst erlesen Zeit und stunde mir zu gut, Und ein solches lieblichs wesen Auch mit deinem eignen blut Mir verschrieben unterdessen Will ich harren in geduld, GOtt mein könig, deiner huld, Deines lobes nicht vergessen. Lob und preis sey dir bereit Hier und dort in ewigkeit.

Mel. Machs mit mir GOtt.

860. HErr, deine allmacht reicht so weit, Als selbst dein wesen reichet. Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so groß und schwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füssen. Du führest deinen anschlag fort Bey allen hindernissen. Du winkst, so stehet eilend da, Was man mit keinem auge sah.

3. Du hast dis grosse welt-gebäu Allmächtig aufgeführet. Es zeuget erd und himmel frey, Daß sie dein amt regieret. Dein wort, das sie geschaffen hat, Ist ihnen an der pfeiler statt.

4 Wenn jemand so verständig ist, Und sich zum guten neiget, Wenn er der eiteln welt vergißt, Und unter dich sich beuget: So lösest du des satans band, Und macht ihn frey mit starker hand.

5. Die grösse deiner wundermacht, Die deinen Sohn erwecket, Den man erstarrt ins grab gebracht, Wird auch alsdann entdecket, Wenn nun des glaubens blödes licht Durch alle macht der bosheit bricht.

6. Die menge vieler wunder zeugt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die gesetze steigt, So die natur bewegen. Du hast die ordnung zwar gesetzt, Hast aber selbst sie oft verletzt.

7. Was vor ein wunder deiner macht Wird unser aug einst sehen, Wañ nach der langen todes-nacht Die cörper auferstehen, Wenn du der dürren knochen rest Mit fleisch und glanz bekleiden läst.

8. O allmacht, mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder. Die ohnmacht, wie du selber weist, Umgiebet meine glieder. Mach

mich

mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tod ein leben schaft.

9. Ach! zünd in mir den glauben an, Der deine kraft ergreifet, Der stark und mächtig werden kan, Wenn er auf dich sich steifet. Senkst du des himmels-pfand mir ein So wird mir nichts unmüglich seyn.

Mel. Wer nur den lieben.

861. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält, Wo anders, als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt: Es sind die offnen liebes-armen Deß, der sich zu dem sünder neigt: Dem allemal das herze bricht, Wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach dem himmel ein, Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens-thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heisst die wunde recht verbinden, Hier findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit, barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun: Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach GOttes herzen schaun: Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan, Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan, Ist die errettung noch so weit: Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eiteln dingen mühen muß, Ich werde ziemlich sehr zerstreut: So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkomenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin: Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist, Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergisst: So stehet es in lieb und leid, In, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt; So sing ich einst in ewigkeit: O abgrund der barmherzigkeit!

Mel. Christ unser HErr zum.

862. Was alle weisheit in der welt Bey uns

uns hier kaum kan lallen, Das läst GOtt aus dem himmels-zelt In alle welt erschallen, Daß er alleine könig sey Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen drey personen.

2. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist Ist sein heiliger name: So kennt, so nennt, so rühmt und preist Ihn der gerechte saame, GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der vater hat von ewigkeit Den Sohn, sein bild gezeuget: Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleische sich eräuget: Der Geist geht ohne zeit herfür Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter stärke.

4. Sieh hier, mein herz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet: Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet: Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüsset, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein kreuz durchsüsset Mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen: Deñ solch erkäntniß bringt dir ruh, Und macht die seele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ewgen freuden-leben; Da, was allhie kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich hieselbst verblendet, GOtt von sich stösst und seine ehr, Auf creaturen wendet! Dem wird gewiß des himmels-thür Einmal verschlossen bleiben: Denn wer GOtt von sich treibt alhier, Den wird er dort auch treiben Von seinem heilgen throne.

7. Ey nun so gib, du grosser held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alle allzugleich Zur himmels-pforte dringen, Und dermaleinst in deinem reich Ohn alles ende singen, Daß du alleine könig seyst, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

In bekanter Melodey.

863. Wir gläuben all an einen GOtt,

Schöpfer himmels und der erden. Der sich zum Vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wohl bewahren: Allen unfall wil er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren: Er sorget für uns

uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOTT von macht und ehren, Von Maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir waren verlohren, Am kreuz gestorben, Und vom tod Wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an heiligen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heisst, Uns mit gaben zieret schöne: Die ganze christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hie all sünd vergeben werden, Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit. Das helfe uns die heilige Dreyfaltigkeit, Amen.

Von der Schöpfung.

Wel. O ewigkeit du donnerwort.

864. IM anfang hat GOtt diese welt Durch seine allmacht hergestellt, Den himmel samt der erde. Er rief dem, das vorher nicht war, Und stellte es im wesen dar, Indem er sprach: es werde! Mit allem, was er hat gemacht, Hat er sechs tage zugebracht.

2. Den ersten tag schuf er das licht. Den andern hat er zugericht Das himmlische gebäude. Den dritten schuf er laub und kraut, Und was noch sonst das auge schaut, Daß uns jetzt dient zur weide. Am vierdten tage stellte er Viel tausend schöne lichter her.

3. Den fünften füllte er das meer Und auch die luft mit ihrem heer, Mit vögeln und mit fischen. Am sechsten hat er hergestellt, Was sich an thieren jetzt aufhält, In wäldern und in büschen. Und als ers hatte wohl bedacht, Ward endlich auch der mensch gemacht.

4. Diß grosse weltbuch der natur, Das kan uns bringen auf die spur, Den Schöpfer selbst zu finden. Doch wolln wir dieser spur nachgehn, So muß es in dem licht geschehn, Daß GOtt uns geistlich blinden In seinem wort hat aufgesteckt, Sonst bleibt uns dieser schatz verdeckt.

5. Betrachte denn mit allem fleiß Den himmels- und den erdenkreis, Und lobe dessen schöpfer, Und thue ihm ja nicht den hohn, Daß du mehr achtest auf den thon, Als auf den weisen töpfer. Ist schon die creatur so schön, Wie mag es um den Schöpfer stehn!

6. Wer muß nicht mit den ältesten In demuth sich erniedrigen, Und ihm die ehre geben, Dem HErrn, der auf dem Stuhle sitzt, Von welchem es sehr kracht und blitzt, Daß berg und thal erbeben, Der war, ist, und lebt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit?

7. Wer muß nicht dessen macht erhöhn? Wer kan nicht dessen weis-

weisheit sehn, Nebst seiner grossen güte? Wer lebet wohl in dieser zeit, Dem dieses HErrn vollkommenheit Nicht strahlt in sein gemüthe, Wenn er auf das, was GOtt gebaut, Mit einem lautern auge schaut.

8. Ja dir gebühret lob und preis, Mir aber, daß ich allen fleiß Anwende dir zu dienen. HErr, gib mir dazu deinen Geist, So will ich, wie dein wort mich heisst, In deinem dienste grünen. Diß eine bitt ich noch von dir: Zeuch mich dir nach, so laufen wir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

865. GOTT, dessen allmacht sonder ende, Wie preis' ich dich doch nach gebühr? Ich bin das werkstück deiner hände! Mein ganzes wesen kommt von dir. Du hast mich wunderlich erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-GOtt, hab ich zu danken, Daß du mich zubereitet hast, Als mich des mutter-leibes schranken Und dunkle wände noch umfasst. Ich preise deine wunder-macht, Die mich ans tageslicht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünft'ge seele, Das theure pfand, das ewig lebt, Das noch in meiner leibeshöhle, So lang es dir gefällig, schwebt. Du hast mir sinnen und verstand, Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebster Vater in der höhe, Mein geist wird ganz in mir verzückt, Wenn ich des leibes bau besehe, Den du mit deiner hand geschmückt. Mein sinn erstaunet jederzeit Vor dieses hauses herrlichkeit.

5. Du hast durch dein genädig walten, O HErr der groß und kleinen welt! Mich, dein gebäude, wohl erhalten, So, daß der tod mich nicht gefällt. Ich stehe noch, und preise dich. HErr, deine rechte schütze mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen güte, Die du, mein GOtt, an mir gethan. Dich preis't mein herz und mein gemüthe. Ach nim̃ mein lobes opfer an. Bewahre du mich fort und fort, Mein GOtt und meines lebens hort.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder, Vergib, vergib, was ich verbracht. Ich habe, leider! meine glieder Zu sünden-gliedern oft gemacht. Ich habe meines leibes haus Befleckt mit laster-wust und graus.

8. Ich habe ja mit bösem wesen Mein herz auch allzusehr entweiht Mein herz, das du dir auserlesen Zum tempel deiner heiligkeit. Ach handle nicht mit mir im grimm; HErr, heil'ge mich doch wiederum.

9. Hilf, grosser GOtt, durch den ich lebe, Hilf, daß ich thu, was dich erfreut, Und geist, und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit; Daß ich dir bis in tod getreu, Und stets ein kind der tugend sey.

10. Fällt

10. Fällt dieses leibs-gebäude nieder, Wenn ich vollende meinen lauf, O GOtt! so richte du es wieder, Und führ es schön verkläret auf. Laß mich ins haus des himmels gehn, Und stets dein heiligst antlitz sehn.

Mel. GOtt sey dank in aller.

866. Himmel, erde, luft und meer, Zeugen von des Schöpfers ehr, Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht, das grosse sonnen-licht An dem tag die wolken bricht: Auch der mond und sternen-pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht, der erde runden ball GOtt gezieret hat überall: Wälder, felder mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleugt der vögelschaar In den lüften paar bey paar: Donner, bliz, dampf, hagel, wind Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser wellen-lauf, Wie sie steigen ab und auf: Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt, wie wunderlich Spühret meine seele dich! Drücke stets in meinem sinn, Was du bist, und was ich bin.

Von der Gnadenwahl und allgemeinen Gnade.

Mel. Zion klagt mit angst und.

867. EWige liebe, mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte! Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe, Daß du dich beweget hast, Und aus einem reinem triebe Den erwünschten schluß gefaßt, Der im fluch versenkten welt Durch ein theures löse-geld, Und des eingen Sohnes sterben, Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Der so einer welt voll armen, Gnade, trost und hülfe beut. Liebe, die den Sohn nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um zu retten die rebellen Aus dem pfuhl der tiefen höllen.

4. Doch du hast, o weise liebe, Eine ordnung auch bestimmt, Daß sich der darinnen übe, Der am segen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt, Der soll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Läßest du dich willig finden, Deinen theuren guten Geist Denen, die gebeuget stehn, Die ihr unvermögen sehn, Und zum thron der gnade eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, Daß ein mensch auf dieser erd Deinem

nem Geist nicht widerstehen, Noch sein werk verhindern werd; Sondern ohne heuchel-schein Werd im glauben veste seyn: Diesen hast du auserwehlet, Und den deinen zugezehlet.

7. Du hast niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan. Die in ihren sünden sterben, Die sind selber schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn. Sein muthwillig widerstreben Schleußt ihn aus vom heil und leben.

8. Liebe, dir sey lob gesungen Für den höchst gerechten schluß, Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunet hört, Und umsonst sich unterwindet, Wie sie dessen tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn, Richte selbst mein ganzes leben, So nach deinem willen ein, Das des glaubens frucht und kraft, Den dein Geist in mir geschafft, Mir zum zeugniß dienen möge, Ich sey auf dem himmels wege.

10. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn. Dañ so werd ich ohne grauen Selbst den tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Deinen liebling, ewiglich Deiner hand entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

Mel. Wer nur den lieben.

868. HErr von unendlichem erbarmen! Du unergründlich liebes-meer! Ich danke dir mit andern armen, Mit einem ganzen sünden-heer, Für deine huld in JEsu Christ, Die vor der welt gewesen ist.

2. Für dein so allgemein erlösen, Für die bezahlung aller schuld, Für den beruf an allen bösen, Und für das wort von deiner huld, Ja für die kraft in deinem wort, Dankt dir mein herze hier uñ dort.

3 Für deinen heilgen Geist der liebe, Der glauben wirkt in unserm geist, Weil doch des glaubens kraft und triebe Ein werk der allmacht GOttes heisst, Für die bevestigung darinn Dankt dir mein neugeschaffner sinn.

4. Für dein so tröstliches versprechen, Daß deine gnade ewig sey, Wann berge bersten, hügel brechen, So bleibt dein bund und deine treu, Wann erd und himmel weicht und fällt, So lebt doch GOtt, der glauben hält.

5. Für deine theurste sacramenten, Als siegel deiner wahren schrift, Wo GOtt, damit mir glauben könten, Ein denkmal seiner wunder stift; Für diese gnaden in der zeit Dank dir mein herz in ewigkeit.

6. Ja mund und herze soll dir danken, Doch bittet auch mein herz und mund: Laß weder mund noch herze wanken, Und gründe mich auf diesen grund; Erhalte nur durch deine treu Mich bis ans ende auch darbey.

7. Und fechten satan, welt und lüste Mich in dem bösen stündlein an, Gib, daß ich mit dem schild mich rüste, Der satans pfeile dämpfen kan: Doch weil ich schwach, so lasse du Kein' allzu stark versuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das allgemeine löse geld, Den allgemeinen ruf der armen, Den allgemeinen trost der welt, Die mittel, welche allgemein, Ein'n vesten grund des glaubens seyn.

9. Du gabst ja mir auch solche gnaden, Auch ich, ich habe theil daran, Ich lag ja mit in gleichem schaden, Für mich ist auch genug gethan. An deinen worten, trost und heil, Gehört mir mein besonder theil.

10. An diesem kan ich nun erkennen, Daß ich dein kind in gnaden bin. Du wilst mir selbst die ehre gönnen, Du gabst dein kind für mich dahin, Und der war sündern zugezählt, In dem du sünder auserwehlt.

11. Laß mich in liebe heilig leben, Unsträflich dir zum lobe seyn; Versichere mein herz darneben, Es reisse keine lust noch pein Mich von der liebe GOttes hin, Weil ich in JEsu Christo bin.

12. Tod, leben, trübsal, angst und leiden, Was welt und hölle in sich schliesst, Nichts soll mich von der liebe scheiden, Die da in Christo JEsu ist. Ja! Amen! Vater aller treu, Zähl mich den auserwählten bey.

Vom Christi dreyfachen Mittler-Amte.

Mel. JEsu hilf siegen du.

869. GRosser prophete mein herze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn. Du, aus des Vaters schooß zu uns gekehret, Hast offenbahret, wie du und ich ein: Du hast, als mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangenkopftreten gelungen.

2. Priester in ewigkeit! meine gedanken Denken mit brennenden eifer an dich, Bringe mein seufzen in heilige schranken, Der du ein opfer geworden für mich; Du bist als fürsprach zum himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren, Stimmet ihr säiten der liebe mit ein; Lasset das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufete seyn. Herrsche, liebwürdigster Heiland, als könig! Menschen-freund, schütze die deinen, der wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen: Ich, als ein christe, will treten herbey, Will nicht ermüdet, aus liebe dir singen, Sondern vermehren das jubel-geschrey Ich will dich, herzog des lebens, verehren, Alles, was odem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEsu, das gläubige lallen, Laß dir die stimme der seele gefallen.)

Von Christi hohenpriesterl. Amt.

Mel. O du Liebe meiner liebe.

870. O du stiller banger schmerzen, Du erhöhter menschen-Sohn! O du arzt verletzter herzen, Auf des kreuzes hartem thron! Du bist der erhöhten schlangen Wundervolles gegenbild, Das das sehnliche verlangen Sterbender gemüther stillt.

2. Zwar die welt kehrt voller grauen Ihre augen weg von dir; Denn sie findet im beschauen Keine schönheit, pracht noch zier: Aber ein betrübt gewissen, Das mit tod und hölle ringt, Fühlt bey andrer ärgernissen, Daß dein anblick leben bringt.

3. Zwar du saheſt Adams kindern, Wie die schlang den schlangen gleich, Ja du hingst bey andern sündern An dem pfahl verstellt und bleich: Doch du warst von eignen sünden, Wie von gift dein vorbild, frey. Keine unschuld ist zu finden, Die der deinen ähnlich sey.

4. Jene schlang hat nur die wunden Eines volkes heil gemacht Hier wird alle welt entbunden Von dem, was den tod gebracht. Deine kraft weiß keine schranken, Deine lieb ist allgemein. Weil die erd ein haus voll kranken Wilst du aller helfer seyn.

5. Ward der tod dort aufgeschoben, Aber nicht hinweg gethan; So hast du ihn aufgehoben, Daß er dem nicht schaden kan Der dich innig angeschauet. Denn, wer lebt und gläubt an dich, Und nur deinen worten trauet, Wird nicht sterben ewiglich.

6. Nun so komm ich denn gekrochen Zu dem pfahle der dich trägt: Wo der schlangen kopf zerbrochen Sich zu deinen füssen legt; Wo dein blut herunter fliesset, Das des satans gift gelöscht, Und wo sich ein strom ergiesset, Der beflecke seelen wäscht.

7. Trotz, o schlange deinen zähnen! Diß blut heilt und stärket mich. Es kan mich mit GOtt versöhnen Es hat lebens kraft in sich. Lasst den biß der sünde schmerzen; JEsus dämpft den alten brand. JEsus macht den kranken herzen Seinen sieg und trost bekant.

Mel. Wacht auf ruft uns die.

871. O Mein bürge der unschuldig, O hoherpriester, der geduldig, O unbeflecktes GOttes-lamm! Du, du trägest die beschwerden, Die straf und schuld der ganzen erden, Versöhnst die welt am kreuzesstamm. Mein herz zerfließ in mir, Von herzen dank ich dir, Herzens-JEsu, Du opferst dich Zuvor für mich, Nun opfert dir mein herze sich.

2. Ach ich danke dir mit freuden Für all dein allerheiligst leiden, Für deine grosse traurigkeit. Nur auf dich fiel unser zittern, Furcht, angst, beklemmung und

erschüt-

erschüttern, Und aller sünder herzeleid; Hast bis zum tod geliebt, Warst bis zum tod betrübt. Banger JEsu! O welche prob! Jedoch, GOtt lob! Mit zittern freu ich mich darob.

3. Ach! mein HErr! wer kan erzehlen Die angst der höchst-betrübten seelen? Wer weiß die quaal von deinem Geist? Ach du leidest mehr von innen, Als wir begreifen und ersinnen, Weil alles unbegreiflich heißt. O grosse seelen-noth! O zwey-kampf mit dem tod! Blutger JEsu! Wie fasse ich, O blut-schweiß, dich Mit dankbarem gemüth in mich.

4. Um des Adams lust zu büssen, Hast du den tod selbst schmecken müssen, Der nahm dir allen lebens-saft. Du, du muster aller sünden, Des todes stachel selbst empfinden, Du fühltest alle todes-kraft, Trugst dräuen, angst und fluch Aus dem gesetzes-buch, Starker JEsu! Nun bin ich frey, Und sing dabey Mit jauchzen in dein angst-geschrey.

5. O ihr unbefleckten glieder, O heiligst opfer für die brüder, O zartes herz, o reine brnst! O wie müßt ihr für mich büssen! O würdigst haupt von dorn zerrissen, Wie quält dich meine sünden lust! O schönstes angesicht, Wie bist du zugericht! Zartster JEsu! Nimm was ich bin, Leib, seel und sinn Zum dienst und dank auf ewig hin.

6. GOtt, GOtt selbst, der HErr der thronen, Will seines eingen Sohns nicht schonen, Auch mit den kleinsten schmerzen nicht. Mit dem schmerzen in der seelen, Mit äusserlichem leibes-quälen Trifft ihn das göttliche gericht So wird, was sündlich ist, Vollkommen abgebüßt, Frommer JEsu! Nun hab ich ruh, Ach richte du Mein herz zum dank auf ewig zu.

7. Ach! mein GOtt, wie groß und strenge Ist über unsrer sünden menge Dein eifer, dein erschrecklich recht! Du schlägst selbst den Sohn der liebe. O unausdenklich zarte triebe! Des höchsten Sohn stirbt für den knecht. O seltne liebes-gluth Mich kauft mein GOTT mit blut! O mein JEsu! Ja du bist mein, Laß auch in pein Mich froh, getreu und dankbar seyn.

Von Christi Versöhnopfer, Thränen und Fürbitte.

Mel. Allein zu dir HErr J. Chr.

872. DU weinest für Jerusalem HERR JEsu, heisse zähren, Bezeugst, es sey dir angenehm, Wenn sünder sich bekehren, Wenn ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünde wein, So wäscht du ab aus lauter gnad Die missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt, Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde; Vor Gott sind sie so hoch geschätzt,

Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit, Zu jederzeit, Und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-haus Vor grosser angst oft weinen, Der welt aushalten manchen strauß; Sie martert stets die deinen. Auf allen seiten wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ, In noth du auch gewesen bist

4. Du zählest alle thränen mein, Ich weiß, sie sind gezählet: Und ob sie nicht zu zählen seyn; Dennoch dir keiner fehlet: So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich; Daß du dich mein erbarmen must, Wie dir bewust, Denn du mir allzeit hülfe thust.

5. Wer jetzo säet thränen aus, Hält in geduld GOtt stille, Wird frölich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle: Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit; Mein kreuz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen dank ich dir, Daß du die freuden-krone, HErr Christ, dadurch erworben mir Bey dir ins himmels-throne: Wenn du mich holen wirst hinauf Zu deinem auserwehlten hauf, Dann will ich recht lobsingen dir, O höchste zier, Für deine thränen für und für.

Mel. Du, o schönes weltgeb.

873. GRosser mittler, der zur rechten Seines grossen Vaters sitzt, Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt, Den auf den erhabnen throne, In der königlichen krone, Alles heer der ewigkeit Mit verhülltem antlitz scheut.

2. Dein geschäft auf dieser erden Und dein opfer ist vollbracht. Was vollendet solte werden, Das ist gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns gnad und heil erworben, Und dein siegreich auferstehn Lässt uns in die freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte In dem obern heiligthum, Die erworbnen segens-kräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnade eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägest du auf deiner brust, Und an den gerechten saamen Denkest du mit vieler lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben, Und bittst in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergisst du auch der armen, Die der welt noch dienen nicht, Weil dein herz dir vor erbarmen Uber ihrem elend bricht. Daß dein Vater ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß

er

er ändre ihren sinn, Ach da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleisches tagen, Da die sünden aller welt Dir auf deinen schultern lagen, Hast du dich vor GOtt gestellt, Bald mit seufzen, bald mit weinen, Für die sünder zu erscheinen. O mit welcher niedrigkeit Batest du zur selben zeit!

7. Aber nun wird deine bitte Von der Allmacht unterstützt, Da in der vollkommnen hütte Die verklärte menschheit sitzt. Nun kanst du des satans klagen Majestätisch niederschlagen, Nun nun macht dein redent blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leiden Stellest du dem Vater dar, Und machst liebreich und bescheiden Dein verlangen offenbar, Daß er wolle kraft und leben Deinem volk auf erden geben, Und die seelen zu dir ziehn, Die noch deine freundschaft fliehn.

9. Grosser mittler, sey gepriesen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewiesen. Dir sey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienst vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten, Sprich für uns in letzter noth, Wenn den mund verschließt der todt.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

874. KOmm, geist, den zorn und sünde drücket, Den Mosis fluch in zittern setzt, Der keinen weg zum heil erblicket, Der sich schon für verlohren schätzt, Laß sinai und horeb stehn. Auf, mit nach Golgatha zu gehn!

2. Siehst du das lämmlein, das hier hänget, Das aller sünder sünde trägt, Das in der mördrerzahl sich menget Und doch kein' einge bosheit hegt, Das heilig, ohne trug und list, Und doch der gröste sünder ist.

3. Was Adam durch den fall verbrochen, Was sein geschlecht noch böses thut, Wird diesem bürgen zugesprochen. Er sagt für alle schulden gut. Er nimmt sich aller sünden an Als hätt' er solche selbst gethan.

4. Da er demnach auf sich genommen Die schuld, die auf den sündern lag, Ist des gesetzes fluch gekommen, Wie ein ergrimmter donnerschlag: Des himmels zorn, der hölle wuth Hat ihn bestürmet bis aufs blut.

5. Allein sein segen und sein leben Hat fluch und zorn, und tod besiegt. Ja weil er sich für uns gegeben, Und unsre strafe auf ihm liegt, So wird das leben und das heil, Licht, kraft und segen uns zu theil.

6. Kanst du, o geist, diß wunder glauben, So bist du ganz vom fluche loß. Den schatz kan dir kein Moses rauben; Denn dich umgiebt des mittlers schooß. Der himmel blick dich freundlich an, Weil GOttes blut ihm gnug gethan.

7. Schau her auf die erhöhte schlange, Wenn dich das gift der

schlange quält. Macht zorn und fluch dir angst und bange, Gedenk an den, der dich erwählt, Der dich vom fluche los geliebt, Und seinen segens schatz dir giebt.

8. So greif denn zu mit glaubens händen, Nimm dieses gut mit demuth hin. Laß dich nichts von dem mittler wenden, Sprich: theures lamm, hier ist mein sinn. Dein sieg und segen bleibet mein, Mein herz soll ewig deine seyn.

Mel. HErr J. C. du höchstes.

875. MEin Heiland, ursprung reiner lust, Du brunnquell wahrer freuden, Ach! was erschüttert deine brust, Du licht und trost der heiden? Was kränkt und drückt dein treues herz? Was macht, daß sich der innre schmerz Durch kläglich seufzen äussert?

2 Das tiefe elend der natur, Die du zur braut erwählet, Das bringet dich auf diese spur, Das ist es, was dich quälet, Was diese seufzer aus dir presst, Und dich nicht frölich werden lässt, In deines fleisches tagen.

3. Du siehst, wie GOttes ebenbild In seel und leib verblichen: Wie finsterniß den sinn erfüllt, Wie alles licht entwichen: Wie aller schmuck der heiligkeit, Der seelen schönstes ehren-kleid, Zerrissen und verlohren.

4. Du siehest, wie der freyheit kron Von unserm haupt gefallen: Wie wir voll elend, schmach und hohn In schweren fesseln wallen: Du siehst, was vor ein schimpflich band Das meisterstück der höchsten hand, Die freye zunge bindet.

5. Diß joch, das seel und leib beschwert, Bewegt dich zum erbarmen: Diß macht, daß man dich seufzen hört Für die gefangnen armen, Die grösten theils die eigne noth, Die ihnen das verderben droht, Aus blindheit nicht erkennen.

6. Du aber trittst ins mittel hin An der elenden stelle, Und öffnest mit betrübtem sinn, Dein herz, die liebes quelle, Daraus ein lautes seufzen fließt, Das sich in GOttes herz ergießt, Und um verschonen bittet.

7. So siehe denn, o Vater, an Dein seufzend kind, und schone! Mach seinen seufzern freye bahn Zu deinem gnaden-throne. Nimm die verdorbne creatur In deine segens-volle cur, Damit sie recht genese.

8. O Heiland! laß dein Hephata In unsre bande dringen, Damit wir dir halleluja Mit freyer zunge singen. Laß dein mitleidig bruder-herz In aller angst, in allem schmerz, Uns armen offen stehen

9. Du himmlisch täublein, ach! vernimm Das girren deiner tauben: Erhalt durch deines seufzens stimm In ihnen muth und glauben. Besprenge sie mit Christi blut, Das lauter liebes-wunder thut, Das seel und geist erquicket.

10. Nimm unsern letzten seufzer an! Wenn aug und herze brechen, Wenn unser mund nicht reden

den kan, Noch unsre zunge sprechen: So führe du für uns das wort, Und bring uns an den schönen ort, Wo schmerz und seufzen weichet.

Mel. Vom himmel hoch da.

876. MEin theurer Heiland JesuChrist, Der du bey GOtt mein mittler bist, Mein herz gedenkt mit lust an dich: Denn bloß an dir vergnügt es sich.

2. Du, du bist mein genadenstuhl, Vor dem der ganze höllenpfuhl Erschrickt, erzittert und erbebt, Wenn er sich wider dich erhebt.

3. Du hast den frieden wiederbracht, Den Adams fall verscherzt gemacht, Und zwischen GOtt und dieser welt Die freundschaft wieder hergestellt.

4. Drum tröstet, stärket und erquickt Dein anblick den, der ihn erblickt: Dieweil dein Vater zu mir spricht: Bekümmert herz, verzage nicht.

5. Ich bin befriedigt und versöhnt: Trotz jedem feinde, der dich höhnt! Du bist in meinem Sohn mein kind, An dem sich nichts verdammlichs findt.

6. Drum tret ich stets mit freudigkeit Zu dir, o pfand der seligkeit: Dieweil du meine sündenlast Von mir auf dich genommen hast.

7. Nun bin ich von dem angstgeschrey Begangner sünden wegen frey: Denn weil dein heilges blut mich wäscht, Ist auch mein schuldbrief ausgelöscht.

8. Drum such ich auch in todesnoth Bey dir mein stärkend himmelsbrod: Kraft dessen der, der gläubig ringt, Durch deinen tod ins leben dringt.

9. Geh ich nun in den tod hinein, So laß mich still und freudig seyn, Und zuversichtlich auf dich sehn: So wird mir ewig wohl geschehn.

Mel. O traurigkeit o herzel.

877. O Wunder-fluth! Das höchste gut Beweint die ärgsten sünder, GOttes liebstes kind beklagt Adams böse kinder.

2. Immanuel, Der frendenquell, Wird hier ein quell der thränen, Die sich nach barmherzigkeit Für die sünder sehnen.

3. Das zartste herz Zerbricht vor schmerz, Und schmelzt in heissen flammen, Um die herzens härtigkeit, Die uns soll verdammen.

4. GOTT selber weint! Der menschen-freund Beweint der menschen sünden, Weil sich keine wahre reu Läßt bey ihnen finden.

5. Er stellt sich dar, Die freche schaar Mit thränen zu versöhnen, Und des himmels schweren zorn Von ihr abzulehnen.

6 Komm, harter sinn, Komm, wirf dich hin Zu dieser liebe füssen: Laß die thränen, die sie weint, Reichlich auf dich fliessen.

7. Ach! schmerzet dich Der schlangen-stich, So darfst du deinen

nen schaden In dem blut- und thränen-strohm Deines mittlers baden.

8. Laß diesen thau Die dürre au Des herzens wohl durchdringen: So wirst du durch dessen kraft Gute früchte bringen.

9 Bist du erstart, Kalt, fühllos, hart, Und kanst kein thränlein weinen: Opfre GOtt die thränen auf, Welche hier erscheinen.

10. O heilge fluth! Komm mir zu gut Im leben und im sterben: Laß mich einst durch dein verdienst Ewge freud ererben.

Von Christi Prophetischem Amte.

Wel. Vater unser im himmelr.

878. O Lehrer, dem kein andrer gleich, An eifer, lieb und klugheit reich, Des ewgen Vaters höchster rath, Prophet, berühmt durch wort und that, Den GOtt zu unserm heil gesandt, Und ihm gesalbt mit eigner hand.

2. Du kamst aus deines Vaters schooß, Und machtest alle siegel los, Damit sein rath umgeben war: Durch dich ward alles offenbahr, Und an das helle licht gestellt Was finsterniß umschlossen hält.

3. Du weisest uns die wahre spur Zu GOtt, dem schöpfer der natur. Du hast den weg uns recht gezeigt Auf welchem man zum himmel steigt. Was du vom Vater selbst gehört, Das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Du saheſt in der Gottheit licht Mit aufgeklährtem angesicht, Was nach des himmels weisem rath Man künftig zu erwarten hat. Du sagst es deutlicher zuvor, Als jemahls der propheten chor.

5. Die lehre, die du hast geführt, Hast du mit heiligkeit geziert, Und mit viel wundern oft bestärkt, Daraus man deine allmacht merk, Ja endlich, als es GOtt geschickt, Ein blutig siegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen bist, Wo aller weißheit ursprung ist, So setzest du an jedem ort Dein lehr-amt durch die knechte fort, Die dein beruf herbey geführt, Und sie mit gaben ausgeziert.

7. Du aber sendest deinen geist, Den du den gläubigen verheißt, Der denen seelen die er liebt, Erkentniß, licht und weisheit giebt, Und der, wo man ihn nicht vertreibt, Dein wort in herz und sinnen schreibt.

8. Ach laß, o himmlischer prophet, Mich scheuen deine majestät. Mach mich von eignem dünkel frey, Damit ich dir gehorsam sey. Du solst mein höchster lehrer seyn, Führ mich in deine schule ein.

Von Christi Königlichem Amte.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

879. König, dem kein könig gleichet, Dessen ruhm kein mund erreichet,

Dem

Dem, als GOtt, das reich gebühret, Der als mensch das scepter führet; Dem das recht gehört zum throne, Als des Vaters eingem Sohne, Den so viel vollkommenheiten Krönen zieren und begleiten.

2. Himmel, wasser luft und erde, Nebst der ungezehlten heerde Der geschöpfe in den feldern, In den seen, in den wäldern, Sind, HErr über tod und leben, Dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menschen, geister, scheuen, Menschen-Sohn, dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden reiches gränzen Sieht man dich am schönsten glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwehlen, Die durchs scepter deines mundes, Nach dem recht des gnadenbundes, Sich von dir regieren lassen, Und, wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren Kan man stets dich loben hören Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen, Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

5. O monarch in dreyen reichen Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluß der schätze, An der ordnung der gesetze, An vortrefflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beschützest deine freunde, Du bezwingest deine feinde.

6. Herrsche auch in meinem herzen Uberzorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz geniessen, Laß mich dich im glauben küssen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorsam üben: Hier mit leiden, kämpfen, schwitzen; Dort mit auf dem throne sitzen.

Von Christi Vollkommenheiten.

Mel. Seelen Bräutigam.

880. REiner bräutigam, Unbeflecktes lamm Muster der vollkommnen tugend, Für das alter, und die jugend. Unbeflecktes lamm, Reiner bräutigam.

2. Gnaden-volles kind, Dem entdecket sind Der verborgnen Gottheit tiefen: Du kanst GOttes wege prüfen, Die so heimlich sind; Gnaden-volles kind.

3. Deines Vaters rath, Willen, wort und that, Das geheimniß seiner schlüsse, Siehst du ohne hindernisse. Bist bey jeder that Deines Vaters rath.

4. Seine herrlichkeit Ist dein eigen kleid. Du darfst nicht von ferne stehen, Ihr, wie Moses, nachzusehen. Du trägst selbst das kleid Seiner herrlichkeit.

5. Was dein Vater sey, Weist du klar und frey: Kanst sein wesen ohne grauen, Ohne furcht und vorhang schauen. Du allein weist frey, Was dein Vater sey.

6. Seine majestät War bey dir erhöht,

erhöht, Und man kont an deinem wesen Eine tiefe ehrfurcht lesen Vor der majestät, Die so hoch erhöht.

7. Du hast stets gescheut Seine heiligkeit: Diese hast du stets betrachtet, Stets verehrt und hoch geachtet, Und sich jederzeit Als sein kind gescheut.

8. Sein gerechter schluß War dir kein verdruß. Ja du hast, was soll geschehen, Ihm an augen abgesehen. Denn sein hoher schluß War dir kein verdruß.

9. Sende, theurer Sohn, Von des Vaters thron Deine Gottesfurcht hernieder Zur regentin meiner glieder. Diß sey meine kron, Theurer GOttes Sohn

10. Zeige meinem geist, Was GOtt ehren heißt. Lehr ihn sich mit zittern freuen, Und den Vater kindlich scheuen. Lehre meinen geist, Was GOtt fürchten heißt.

Mel. JEsus meine zuversicht.

881. FReundlichster Immanuel! Sey willkommen auf der erden! Wilst du, süsser freuden-quell, Der betrübten bruder werden? Schenkst du dich, o licht voll pracht, Einer welt voll furcht und nacht?

2. Angenehmes wunder-kind, Das die GOtt- und menschheit paaret, Das die schwachheit lieb gewinnt, Und sein blut zur marter sparet. O geheimniß-voller schluß, Den mein geist bewundern muß!

3. Hier ist mit der sterblichkeit Die unsterblichkeit verbunden. Hier wird ohne neid und streit Eine reiche armuth funden. Allmacht, ohnmacht küssen sich, Unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier in fleisch und bein, Ja in windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig seyn, Der die armen nährt und weidet: Der liegt an der mutterbrust, Der des Vaters höchste lust.

5. GOTT ist nun mit uns vereint, GOtt ist unser bluts-freund worden. Er ist uns nicht ferner feind, Denn er lebt in unserm orden: Er hat selbst, als seine braut, Sich die menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein fleisch gehaßt, Das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unser fleisch umfaßt, Und so unaussprechlich ehret; So ist seine freundlichkeit Auch zu dessen schutz bereit.

7. Greift, ihr menschen, greift nur zu, Brauchet eures schöpfers güte, Er sucht bey euch raum und ruh; Oeffnet ihm doch das gemüthe. Thut, ach thut die thore auf, Laßt der liebe freyem lauf!

8. Zeuch, Immanuel, uns hin Zu dem holden Vater-herzen. Schüttle, rüttle unsern sinn, Dieses heil nicht zu verscherzen. Locke, lenke unsern Geist, Bis er GOtt in dir geneußt.

Vom Gesetz und Evangelio.

Mel. Mein herzens JEsu.

882. GEsetz und evangelium Sind beyde GOt-

GOttes gaben, Die wir in unsern christenthum Beständig nöthig haben: Doch bleibt ein grosser unterscheid, Den nur ein solches auge sieht, Das GOttes Geist erleuchtet.

2. Was GOtt in dem gesetz gebeut, Ist uns ins herz geschrieben, Wir sollen nemlich jederzeit GOtt und dem nächsten lieben. Daß aber GOtt die welt geliebt, Und seinen Sohn für sünder giebt, Daß muß er selbst entdecken.

3. In dem gesetz wird unsre pflicht Uns ernstlich vorgetragen: Das evangelium kan nicht, Als nur von gnade, sagen. Jens zeigt dir, was du thun solst, an: Diß lehrt, was GOtt an dir gethan. Jens fordert, dieses schenket.

4. Was das gesetz dir guts verspricht, Wird dir nicht zugewendet, Es sey denn, daß du deine pflicht Vollkommen hast vollendet. Was Christi gnade guts verheist, Wird dem, der gläubig sich erweist, Frey und umsonst gegeben.

5. Wo das gesetz den sünder findt, Da schlägt es ihm darnieder: Das evangelium verbindt Und heilt die wunden wieder. Jens predigt sünde, zorn und fluch; Diß öffnet dir des lebens buch In des Erlösers wunden.

6. Jens decket dir dein elend auf: Diß saget von erbarmen. Jens schläget unbarmherzig drauf Diß hebt und trägt die armen. Jens zeigt und dräuet dir den tod: Diß hilfet dir aus tod und noth, Und bringt dir geist und leben.

7. Was das gesetz zu sagen hat, Gehört für rohe herzen, Für heuchler, die schon reich und satt, Die mit der sünde scherzen. Des gnaden-wortes balsam öl, Senkt sich in eine kranke seel, Die elend und beladen.

8. Wenn das gesetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen. Sein zwang, sein blitz, sein drohen weicht, Wenn man will gnade suchen. Es treibt zum kreuz des mittlers hin. Wenn ich an diesen glaubig bin, So hat der trost kein ende.

9. Mein GOtt, laß diesen unterschied Mich in der that erfahren, Laß sünden-angst mit trost und fried Sich in der seele paaren. Treib mich, o HErr, durch dein gesetz In deiner gnade holdes netz, In des Erlösers arme.

10. Gib aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben. Und als dein kind, das frey und froh, Mich im gesetz zu üben. Gib gnade, daß ich meine pflicht, Mit heiligkeit und zuversicht, In lieb und glauben leiste.

Von der heiligen Taufe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

883. ICh bin getauft auf deinem namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist. Ich bin getauft zu deinem saamen, Zum volk, das dir geheiligt heisst. Ich bin in Christum einge-

eingesenkt, Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die frucht von deinem sterben, Mein treuer Heiland mir gewährt. Du willst in aller noth und pein, O guter Geist mein tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem triebe Dein eigenthum zu seyn gewagt. Hingegen sagt ich bis ins grab Des satans schnöden werken ab.

4. Mein treuer GOtt, auf deiner seite Bleibt dieser Bund wohl veste stehn. Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verlohren gehn Nimm mich dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt, aufs neue, Leib, seel, und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm besitz von meinem sinn. Es sey in mir kein tropfen blut, Der nicht HErr deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürst der finsternissen, Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt gewissen, Jedoch mit JEsu blut besprengt. Weich, eitle welt, du sünde, weich! GOtt hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen vorsatz nimmer wanken, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist. Halt mich in deines bundes schranken, Bis mich dein wille sterben heisst. So leb ich dir, so sterb ich dir, So lob ich dich dort für und für.

Vom göttl. Ebenbilde und dessen Erneurung.

Mel. O GOtt du frommer.

884. Du grosser allmachts GOtt, Zugleich auch GOtt der liebe. Du gabst der erden-welt Die erste kraft und triebe. Was geist und cörper heisst, Was erd und himmel hegt, Das hat dein wort gebaut, Das jetzt noch alles trägt.

2. Von herzen dank ich dir, Du schufst mich dir zur ehre, Zu deinem lob und preis, Daß ich dein bildniß wäre: Gabst einen menschen-leib, Und in den leib den geist, Der unverweslich ist, Und der vernünftig heisst.

3. Wie herrlich bautest du Den menschen dir zum bilde, Zum spiegel deines lichts, daß ihn dein strahl erfüllte, daß deiner tugenden Vollkommen reines licht Sich selbst in ihnen sah Mit offnen angesicht.

4. Vom licht war sein verstand Vollkommen eingenommen, Und sein gehorsam war Im willen auch vollkommen: Er kannt' und liebte dich, Und also war er recht, Dem ersten ursprung nach, Von göttlichem geschlecht.

5. Herz, seele, leib und geist, Und was wir menschlichs haben, Trug deiner heiligkeit Vollkommnen

nen schmuck und gaben, Du hast
Dreyeiniger! Ihn dir in ewigkeit
Zur lust, zum haus, zum thron,
Zum tempel selbst geweiht.

6. Ja, da der tolle mensch Die
herrlichkeit verlohren, Da er in
sünden lag, Und uns darin gebohren, O wunder! daß du doch Dein
göttlich ebenbild In einem armen
wurm Noch jetzt erneuren wilt.

7. Dein glanz, dein ebenbild,
Dein Sohn solt uns befreyen,
Dein heilger werther geist Solt
unser herz erneuen. Weg mit dem
teufels-bild, Dadurch wir scheußlich seyn! Es drückt uns Christus
selbst Sein bild und leben ein.

8. Durch glauben soll er noch
In uns gestalt gewinnen, Wir
sollen kinder seyn Von neugebohrnen sinnen: Dein doppelt sacrament Und lebend-machend wort
Mahlt solches bild in uns, Und
führt das leben fort.

9. Lob, ja ein ewig lob, Sey dir
für solche gnaden, Du schaffest, du
erhältst, Du schützest vor dem schaden. Lob, ja ein ewig lob, Daß
wir von dir allein Auch durch die
neu-geburt Dein werk in Christo
seyn.

Vom Fall Adams.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

885. O Unaussprechlicher
verlust, Den wir
erlitten haben, Als licht und recht
aus unsrer brust Samt allen schönen gaben, Die unsers Schöpfers
milde hand Den ersten eltern zugewandt, Aus seel und leib entwichen.

2. Der mensch war heilig, gut
und rein Von dir, o HErr, geschaffen. Er wuste nichts von
schuld und pein, Von sünd- und
sünden strafen. Sein geist war
voller glanz und licht, Sein wille
voller zuversicht, Voll friede sein
gewissen.

3. Du forderteſt zur dankbarkeit, Daß du ihn so erhoben, Zum
zeichen der ergebenheit, Von ihm
gehorsams-proben. Die frucht
von einem eingen baum Solt in
des grossen gartens raum Unangetastet bleiben.

4. Hier nahm das haupt von
jener schaar Der abgefallnen geister Der längst erwünschten stunde
wahr, Dir, seinem HErrn und
meister, Den äuersten verdruß zu
thun, Und ward entschlossen nicht,
zu ruhn, Bis er dein bild zerstöhret.

5. Er machte sich, durch neid
bewegt, An deine lieben kinder,
Und ward, eh sie es recht erwegt,
Mit list ihr überwinder. Er bracht
in die vergnügte brust Den saamen der verbotnen lust, Ein heimlich mißvergnügen.

6. Es ließ ihr herz, durch stolz
bethört, Sich von dem feinde neigen. Sie wolten, von dir abgekehrt, Auf höhre stufen steigen,
Und dir, dem höchsten wesen gleich
An unumschränkter freyheit reich,
Allweis und mächtig werden.

7. Sie glaubten dem verführer
mehr

mehr, Als deinen warnungs-stimmen. Ihr herz ward von der einfalt leer, Und voll von schlangenkrümmen. Der ungehorsam ward gewagt, Sie assen, was du untersagt, Und furchten nicht dein drohen.

8. Im augenblick ward der verstand Mit finsterniß umgeben. Der wille, der sich abgewandt, Verlohr das wahre leben. Zorn, sünde, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tausendfache noth Umringte die rebellen.

9. Dis elend wird nun fort geerbt Auf ihre spätsten kinder. So stamm, als zweige, sind verderbt. Der fluch trifft alle sünder. Die erste schönheit ist dahin, Der schlangen-gift hat leib und sinn Durchkrochen und verwüstet.

10. O HErr, laß uns in deinem licht Des falles gröss' erkennen. Verwirf uns, die gefallnen, nicht, Die wir dich schöpfer, nennen. Hilf uns durch Christum wieder auf, Und mach uns tüchtig, unsern lauf, Zur ewigkeit zu richten.

Christliche Lebens-Regeln.

Mel. Allein auf GOtt setz dein.

886. MIt GOtt in einer jeden sach, Den anfang und das ende mach: Mit GOtt geräth der anfang wohl, Fürs ende man GOtt danken soll.

2. Such nicht in deinem Christenthum, Durch heucheley bey menschen ruhm: GOtt kennt dein herz und strafet dich, Du wirst zu schanden öffentlich.

3. Ob du schon im verborgen bist, Doch denk und thu was löblich ist, Bey GOtt dem HErrn ist gewiß Nicht finster auch die finsterniß.

4. Unreine zoten faul geschwätz, Für keine schlechte sünde schätz, GOtt fodert rechnung einst von dir, Auch was du unrecht redest hier.

5. Verachte deinen nächsten nicht, Denn dir auch selber viel gebricht: Kein mensch vollkommen ist auf erd, An dem nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt, Denn solche macht vergehet bald: Und wer gewalt hat hie geübt, Wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern und glaube vest, Das faulheit ärger ist als pest: Den müßiggang viel böses lehrt, Und sünd und schande häuffig mehrt.

8. Was du dich erst gewöhnest an, Das ist hernach gar leicht gethan, Gewohnheit hat sehr grosse kraft, Viel böses und viel gutes schafft.

9. In deiner kleidung, trank und speiß, Der zucht und maasse dich befleiß, Auf hoffart und auf überfluß. Noth oder stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse lust und hurerey, Da ist kein glück noch segen bey: Denn GOTT der rein

und

und heilig ist, Dich hasset so du unrein bist.

11. Nimm deines gleichen zu der eh', Sonst wird dein ehstand lauter weh: Halt den dir gleich, der neben dir GOTT liebt und fürchtet für und für.

12. Gib wohl auf deine kinder acht, Wehr ihnen faulheit, lust und pracht, Wenn sie dein gut exempel sehn, So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und guth, Gedenk, daß armuth weh drauf thut; Man giebt dem nichts, der nicht mehr hat: Drum hast du übrig, halts zu rath.

14. Kein unrecht guth zusammen schaar, Denn der es thut, der ist ein narr: Daß seine erben lustig seyn, Dafür rennt er zur höllenpein.

15. Der dir für augen dienen kan, Ist darum nicht der beste mann: Es geht oft nicht von herzen grund, Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich des zu jederzeit, Der gern verleumdet andre leut: Die rede ist wie gall und gift, Die eines andern ehre trifft.

* 17. Gönn jedem was der höchst ihm giebt, GOtt theilt es aus wies ihm beliebt: Doch der auch GOTT zu danken hat, Der kleidung kriegt und isst sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mängel her, Was müglich ist zum besten kehr, So bleibt der ander ohne schimpff, Und du hast ehr von diesem glimpf.

19. Vergiß ja es dein lebtag nicht, Wenn dir von jemand gutsgeschicht Das unglück bleibt von deinem haus, Wo du undankbar bist, nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügerey, Drum was du thust vorsichtig sey: Thu niemand leyd und sieh doch zu, Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort: Eh du was redest, wäg die wort. Die zung bey manchem fertig geht, Doch todt und leben drinn besteht.

22. Was heimlich ist und bleiben muß, Tritt gerne unter deinen fuß: Schweigst du, so ist das wort noch dein, Was du geredt hast, ist gemein.

23. Des narren herz ist in dem maul, Drum ist er mit der red nicht faul: Im herzen ist des weisen mund, Den er bewahrt zu jeder stund.

24. Was du wilt thun, das thu mit rath, Daß dichs nicht reue nach der that: Denn vor gethan, und nach betracht, Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wenn du geirret hast worin, So bleib nicht steif auf deinen sinn, Wir menschen irren mannigfalt, Wer aber klug ist besserts bald

26. Wer einst zu ehren kommen will

will, Muß lernen vor, und leiden viel: Drum lern und leid, und hab geduld, So seynd dir GOtt und menschen hold.

27. Hat man dir was zu leid gethan, Fang darum keinen hader an; Laß allemahl in deiner sach, Der obrigkeit und GOtt die rach.

28. Die sonne böß und fromm bescheint; Thu du auch gutes freund und feind: Die wohlthat den erweichet oft An den man sonst kein beßrung hofft.

29. Laß jeden bleiben wer er ist, So bleibest du auch wer du bist: Wem GOtt nicht gönnt den ehren-stand, Der fällt wohl ohne menschen hand.

30. Dem zorn verhänge nicht den zaum, Daß die vernunft nicht finde raum: Ein zornig mensch sich selbst verstellt, Und leicht in sünd und krankheit fällt.

31. O GOtt! mein Vater, mich regier, HErr JEsu, hilff! mir und mich führ, O heilger Geist, mein herz aufmahn, Daß ich stets geh auf rechter bahn.

Mel. Wenn wir in höchsten.

ACh GOtt in gnaden von uns wend Diß grosse kreuz und groß elend, Damit wir sind umgeben gar, Und stehn all augenblick in g'fahr.

2. Behüt uns deine kinderlein, Um Christi unsers HErren pein, Für pestilenz und schnellen tod, Und laß uns nicht in dieser noth.

3. In dieser noth, ach! laß uns nicht, Wend von uns dein zorn und gericht, Daß dir lobsinge unser mund, Für deinen schutz aus herzen-grund.

Mel. Ach lieben Christen seyd.

ACh wie elend ist unsre zeit Allhie auf dieser erden, Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben, Allhie in diesem jammerthal, Ist müh und arbeit überall, Auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben, O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn, Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt du unser zuflucht bist, Dein hülfe thu uns senden, Denn du der deinen nicht vergisst, Die sich zu dir nur wenden, Mit deinem Geiste steh uns bey, Ein selges stündlein uns verleih, Durch JEsum Christum, Amen.

Von der Wiedergeburth.

Mel Ach GOtt vom himmel.

887. IN GOttes reich geht niemand ein, Er sey denn neu gebohren, Sonst ist er bey dem besten schein, Nach seel und leib verlohren. Was fleischliche geburth verderbt, In der man nichts, als sünd ererbt, Das muß GOtt selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten gut In der gemeinschaft leben; Muß er ein ander herz und muth Und neue kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, Das ist sein göttl-

göttlich ebenbild, Wanns in uns aufgerichtet.

3 Ach Vater der barmherzigkeit! Was JEsus hat erworben, Zu unserm heil und seligkeit, Indem er ist gestorben, Ja, da er auferstanden ist, So, daß du nun versöhnet bist, Das laß auch uns geniessen.

4. Dein guter Geist gebähr uns nen, Er ändre die gemüther, Mach uns von sünden-dienste frey, Schenk uns die himmels-güter. Ists in der taufe gleich geschehn, So haben wirs nachher versehn, Und solchen bund gebrochen.

5. Weshalb du abermal durchs wort Ihn wollest ganz erneuren: Indem aufs neu, o gnaden-hort! Wir dieses mal betheuren, Hinkünftig nicht so oben hin, Niemals mit einem leichten sinn, Vor dir, o HErr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an, Ob wir gleich schnöde sünder, Die nie, was du gewolt, gethan: Wir werden dennoch kinder, So du auf geistlich' art uns zeugst, Und unser herz zum guten neigst, Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebst, Hinführo vester halten. Du höchster GOtt, der du uns liebst, Solst einig ob uns walten, Damit die göttliche natur, Und eine neue creatur, In uns und bey uns bleibe.

8. Alsdann wird deine Vaterhuld Uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine sünden schuld, Und keine strafe schrecken: Des himmels erbschaft über dieß, Dieweil die kindschaft ganz gewiß, Wird uns zur freud erfolgen.

Vom Gebet.

Mel. JEsu, meines lebens.

888. BIttet, so wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt; Was zu dies' und jenem leben Nützlich ist, wird euch gewährt: Sucht mit fleiß, so werd't ihr finden! Rath und trost für eure sünden; Klopft bey GOtt in glauben an, So wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, Was sein glaube hofft und will: Wer GOtt sucht und ihm anhanget, Findet seiner gnaden füll; Wer mit rechtem ernst anklopfet, Dem bleibt nimmermehr verstopfet GOttes ohr, das alles hört: Sein leid wird in freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, So sein sohn von ihm heischt brot, Der ihm einen stein zufallen Läßt in seiner hungersnoth? Oder so er zu ihm träte, Und um einen fisch ihn bäte, Der ihm brächt auf seinen tisch Eine schlang für einen fisch?

4. So denn ihr, die ihr doch sünder, Und aus argem saamen seyd, Könnt begaben eure kinder Mit den gütern dieser zeit: Vielmehr wird auf euer bitten Euer GOtt und Vater schütten Uber

euch den heilgen Geist, Den er euch durch mich verheisst.

5. JEsu, diß ist deine lehre, Schreib sie mir ins herz hinein, Damit ich niemals aufhöre Anzuklopfen und zu schrey'n. Ja du wollst selbst für mich bitten, Gnad und segen auf mich schütten, Dafür will ich für und für Hallelnja bringen dir.

Mel. Wer nur den lieben.

889. MEin GOTT, ich klopf an deine pforte Mit meinem seufzer-hammer an! Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan. Ach öfne mir die gnaden-thür! Mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer rath und that: Du bist der brunn, der immer quillt; Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das voller herz und glauben ist: Der mich vor dich hat heissen treten, Heißt mein Erlöser JEsus Christ; Und der in mir das Abba schreyt, Ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater, gib nach deinem willen Was ich, dein kind bedürftig bin; Du kanst mir meinen hunger stillen; In dir muß aller segen blühn: Doch gib, du geber, allermeist, Was meiner seele selig heisst.

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn: Und will der satan drüber schnauben, So halte der versuchung ein, Damit mein armes fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut, Und laß mich meine sünden büssen Noch hier in dieser gnadenzeit, Durchstreich die schuld mit JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Ums kreuze darf ich wohl nicht bitten, Daß mich es gar verschonen soll; Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leid ich billig wohl. Doch wird geduld gar nöthig seyn, Die wollest du mir HErr, verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich sey bey dir arm oder reich; An deiner huld laß ich mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich: Und kommt mirs nicht mit scheffeln ein, Es wird auch gnug im löffel seyn.

9 Ich bitte nicht um langes leben, Nur daß ich christlich leben mag: Laß mir den tod vor augen schweben, Und meinen letzten sterbe tag; Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? Du weist schon was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewähren, Denn JEsus macht den süssen schluß:

Ich

Ich soll in seinem namen schreyn,
So wird es Ja und Amen seyn.

Vom Kreuz und Leiden.

Mel. O du liebe meiner liebe.

890. Fahre fort mit liebes schlägen, Süsser JEsu, liebster hort! Laß sich trübsals winde regen, Und bring mich hindurch an port. Ach ich biete dir den rücken, Schlag nur zu ich habs verschuldt! Kreuz und noth sind liebes stricke, Zeichen deiner arssen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, Lang war mir das eitle lieb: Doch bist du mir nachgeschlichen, Weil dich deine liebe trieb, Liebe, die dir händ und füsse An des kreuzes holz gespießt; Liebe, die so honig süsse Auf die armen sünder fließt.

3 Ach! so denke nicht wie lange Ich dich, bräutgam nicht erkant, Wie ich mich zur alten schlange Oft mit herz und sinn gewandt, Sondern denk an deine wunden, Die dein heilig fleisch durchritzt, Denk an deine trauer-stunden, Da du blut für mich geschwitzt.

4 Fege durch die kreuzes-ruthe Alles aus dem herzen aus, Wasch es denn mit deinem blute, Und mach es zu deinem haus. Ach! eröffne selbst die thüre, Wälz den sünden-stein davon: Gib, daß ich dich drinnen spühre, Du geliebter GOttes Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, So laß gar nichts mehr hinein: Denn ich hab mir vorgenommen, Dein hinfort allein zu seyn. Ich will selbst mich nicht mehr kennen, Nicht die welt, nicht fleisches lust: Augen lust, stolz, sündlich brennen, Sey mir niemals mehr bewust.

6 Dann will ich in deinen armen Unterm kreuz gar sanfte ruhn: Doch vertrag auch mit erbarmen, Wenn mein lassen oder thun Noch mit schwachheit sehr befleckt, Die dir nicht verborgen ist; Diese aber wird bedeckt, Weil du mein Erlöser bist.

7. Nun du solt mein in dem leben, Und im tod auch meine seyn, Dir mit leib und seel ergeben, Geh ich in mich selbst hinein: Dich such ich in meinem herzen, Bis du dich mir offenbahrst, Schenke mir des glaubens kerzen, Wie du vormals gnädig warst.

8. Hör, ach hör mein sehnlichs flehen, Ach! wie lang verbirgst du dich? Hilf mir kämpfen, wiederstehen! Meine kraft verliehret sich: Aber du bist in den schwachen Mächtig, wenn ihr herz betrübt, Drum magst du es mit mir machen, JEsu, wie es dir beliebt.

Vom Glauben.

Mel. Alle menschen müssen.

891. Ach HErr, stärke meinen glauben! Ach mein glaube wird gar schwach Satan will ihn mir fast rauben, Weil sich häuft mein ungemach

gemach, Weil sich keine hülf will finden, So will fast mein glaub verschwinden, Wo ist doch mein HErr und GOtt? Sprech ich itzt in meiner noth.

2. Wo sind seine allmachts proben? Wo ist seine Vater-hand, Welche andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie mirs ergehet? Weiß er nicht, wies um mich stehet? Ist mein leiden ihm zu groß, Das er mich lässt hülfe-los?

3. HErr, ich glaube, hilf mir schwachen, Ja ich glaube vestiglich, Daß du alles wohl kanst machen; Drum so komm und stärke mich: HErr, ich glaub, daß du noch lebest, Und stets um und bey mir schwebest, Daß dein auge auf mich sieht, Ob die hülf sich gleich verzieht.

4. HErr, ich glaube, daß mich armen, JEsus auch erlöset hat, Daß er sich will mein erbarmen, Und ertheilen hülf und rath, Daß mein JEsus in dem leiden Nimmer werde von mir scheiden: Nur mein herz empfindt es nicht, Weil mir stärk und trost gebricht.

5. Hilf, daß ich bald stärke finde, Stärke mich doch fort und fort. Schenke deinem schwachen kinde Einen spruch aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheissung schauen, Die du in dem wort mir giebst, Ob du schon die hülf aufschiebst.

6. Ja laß deinen Geist mich trösten: Deinen Geist nimm nicht von mir, Wenn die noth am allergrösten, Der mich überzeugt von dir, Daß du doch an mich gedenkest, Und mir deine hülfe schenkest, Wenn da kömmt die stund und zeit, Die zur hülfe ist bereit.

Mel. Vater unser im himmelr.

892. DEr glaub ist Gottes werk und gab, Den ich nicht von mir selber hab. Ein wahn, den fleisch und blut erticht, Und was des sünders zunge spricht, Ist heucheley, und selbstbetrug, Entfremdet von des Vaters zug.

2. Der wahre glaub ist GOttes licht, So in uns wie der tag anbricht, Wenn uns das predig amt bekehrt, Und durch das wort erkänntniß lehrt. So bald ein herz zur buß sich lenkt, Wird ihm von GOtt dis licht geschenkt.

3. Zwar wenn die furcht und luft der welt Den gläubigen ins auge fällt, So wird ihr glaub oft klein und schwach: Doch laufen sie dem Heiland nach, Auf schmalem weg, durch enge pfort, Und halten sich an GOttes wort.

4. Da wird der glaube denn gemehrt, Und bleibt in trübsal unversehrt, Weil er wird durch das wort gestärkt, So, daß mans augenscheinlich merkt, Wenn unsre seel, die sieghaft ringt, Sich aufwärts, wie ein adler schwingt.

5. Denn wie das gold durchs feuer geht, Und desto reiner drin besteht: So wird ein christ durchs kreuz bewährt, Der leidet, was ihm

ihm wiederfährt, Mit geistes seufzen im gebet; Wie Jacob bey dem kämpfen thät.

6. Und ob gleich erst die traurigkeit Beängstiget das herz im streit, Wird doch stracks freude hergestellt, So bald der glaube sieg erhält: Dann schmeckt die seel in Christo lust; Gleich wie ein kind an mutter brust.

7. Wenn innerlich ein christ empfindt, Was freud und fried für schätze sind So bricht hervor des glaubens frucht, Auch nun in äusserlicher zucht, Er reicht im glauben tugend dar, Und wird vor menschen offenbar.

8. Was aber nicht aus glauben geht, Und nur aus heucheley entsteht, Das hält gar schlechte prob und stand, Und wird von frommen bald erkant: Denn eigen nutz und eigen ehr Verräth die gleißner gar zu sehr.

9. Mein GOtt, verleihe, daß ich treu Im glauben und in liebe sey! Zünd an das tocht, HErr, so noch glimmt, Zünd an, eh es ein ende nimmt! Gib, daß ich weiche nicht bey seit, Im kreuzes-kampf, und letztem streit.

In voriger Melodey.

893. DEr glaub ist oft so schwach und matt, Daß er gar wenig kräfte hat. Bald mangelt ihm genugsam licht Bald fehlt dem beyfall sein gewicht; Bald wird die zuversicht gelähmt, Und das vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo gnad und heil, Und wünscht: ach hätt ich daran theil! Doch, wenn er darnach greifen soll, So bebet er, und zittert wohl, Dieweil ihn finsterniß bedeckt, Und die unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch wenn der glaub auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch sonst ein herrschend laster bey. Er reiniget die ganze brust Von hochmuth, geiz und fleisches-lust.

4. Er rühmt sich seiner schwachheit nicht. Er merket wohl, was ihm gebricht. Er klagt sich selbst voll wehmuth an. Er weint und ruft, so laut er kan: Ach lieber HErr, ich glaubte gern, Ach sey mir schwachen nicht so fern!

5. Ist er schon einem fünklein gleich, So ist er doch an wärme reich. Er überwindet sünd und welt, Ob gleich der kampf ihm schwerer fällt, Er übet gute ritterschaft, Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärker werden kan. Er hungert nach dem lebenswort, Und wächset dadurch immerfort. Er dürstet nach dem liebes-mahl, Und seufzt um kraft unzählig mahl.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch. Versteckt er sich, er sucht ihn doch. Er achtet alle welt für koth, Er dringt zu GOtt durch noth und tod. Er kämpft, bis in des

mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mein glaube schwach, So stärke ihn, und hilf ihm nach. Ach blaß das kleine fünklein an, Damit es andern leuchten kan. Ja mache eine flamme draus, Die auch ergreift des nachbars haus.

9. Gib öl, gib öl, mein Heiland, her, Wenn meine lampe dürr und leer. Befördre durch dein himmlisch licht Erkänntniß, beyfall, zuversicht. Laß mich getreu im leiden seyn, Und sprich mir muth im sterben ein.

Vom Beruf GOttes an den Sünder.

Mel. Der lieben sonnen licht.

894. Sieh, Ephraim, besinne dich. Du eilst in dein verderben. Mein herz bricht mir, du jammerst mich. Ach wilt du ewig sterben? Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht gesäugt? Hab ich nicht lauter guts im sinn? O armer wurm! wo eilst du hin?

2. Du eilst von dem, der nach dir ruft Aus lieb entflammten herzen. Du eilst, wohin? zur höllenkluft. Ach! solt mir das nicht schmerzen? O arme creatur, Steh still, bedenke nur, Hab ich dir nicht mein bild vertraut? Und du wirst eine teufels braut.

3. O jammer! ach! ich seh mein kind In sein verderben rennen! Ich ruf, ich schrey. Es ist so blind, Und will mich nicht erkennen. O Ephraim, steh still. Denk, wer dich retten will. Ich bins, der dich so herzlich liebt. Ich bins, den deine noth betrübt.

4. Ich kan, gewiß, ich kan dich nicht In solchem jammer sehen. Ich gräme mich, mein herze bricht. Ach höre doch mein flehen! O armer, armer wurm, Du läufst mit vollem sturm In ewig weh und leid hinein, Und könntest doch so selig seyn.

5 O komm, sieh an, ich bin kein thier, Daß sich vom blute nehret. Wie wohl, wie wohl ist dem bey mir, Der sich zu mir bekehret! Komm nur, mein kind, komm her, Ich bin kein löw noch bär. Nein, ich bin GOtt, das höchste gut, Was nützt mir eine hand voll blut?

6. So wahr ich GOtt und ewig bin, Ich will nicht dein verderben. O komm doch nur, verirrter sinn, Du solt das leben erben. Das lamm hat dich befreyt. Tauch nur dein sünden-kleid In seiner wunden purpur ein, So will ich dein erbarmer seyn.

7. Ich will nach meinem liebesrath Dich von den höllen-ketten, Wenn dein herz buß und glauben hat, Durch Christi blut erretten. Noch mehr, ach glaube mir, Ich selber schenke dir Die busse sammt dem glaubens licht. Nur laß dich mir, und fliehe nicht.

8. Sieh: Ephraim, so treu bin ich. Wer kan dich treuer lieben?

So

So komm denn her und küsse mich
Wie kanst du mich betrüben?
Fleuch, fleuch die falsche welt, Die
dich gefesselt hält, Fleuch, fleuch,
und geh von Sodom aus, Und
komm in deines Vaters haus.

9. Ach! könte dich die erden lust
Also, wie ich, vergnügen, Ich gönte dir an ihrer brust In ewigkeit
zu liegen. Ich bin GOtt ohne dich,
Nur du, du jammerst mich. Denn
was vorjetzt dein herz erfreut,
Verläßt dich in der ewigkeit.

10. Was wird sodann den armen Geist Und sein verlangen stillen? Was er an trebern jetzt geneust, Kan ihn nicht ewig füllen.
Pracht, wollust, gut und geld,
Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum
komm zu mir, betrognes kind,
Weil wir allein nur ewig sind.

11. O! glaube nicht, es sey ein joch, In meinem schooß zu liegen.
O! komm nur her, versuch es doch,
Ich will dein herz vergnügen. Wie
sanfte wirst du ruhn! Wie wohl
will ich dir thun! Wenn du der
welt den scheid-brief giebst, Und
mich allein in Christo liebst.

12. Drum auf, und fleuch aus Babylon, Verlaß die sünden pfützen. Bist du zu schwach, hier ist
mein Sohn, Der wird dich unterstützen. Hat er dich frey gemacht,
Und dich zu mir gebracht, So bist
du ewig frey und rein, Und wirst
mein kind und erbe seyn.

13. Und, o wie grosse seligkeit
Wirst du empfahn und schmecken!
Dich wird kein tod, kein schmerz,
kein leid, Kein feind, kein teufel
schrecken. Ich bin dein GOtt, dein
heil, Dein schild, dein lohn, und
theil. Nun, Ephraim, komm suche
mich, Diß alles wartet schon auf
dich.

Vom wahren Christenthum.

Mel. Mein herzens JEsu.

895. EIn neu-gebohrnes GOTTes kind,
Schmeckt seines Vaters liebe,
Der ihm in Christo alle sünd Geschenkt aus reinem triebe, Der es
in seinen gnaden bund, In welchem es vor diesem stund, Von
neuem aufgenommen.

2. Ein neugebohrnes GOttes-kind, Darf sich nicht knechtisch
scheuen, Wenn GOtt die stärksten
ruthen bindt, Wenn seine hände
dräuen. Der geist der kindschaft
treibt den sinn Zum schooß des lieben Vaters hin, Den es darf Abba nennen.

3. Ein neugebohrnes Gottes-kind Wird seinen Vater lieben,
Und weil es ihm ist gleich gesinnt,
Sich in gehorsam üben. Es hält
ihn für sein höchstes gut, Und lebt
mit ihm durch Christi blut In einem süssen frieden.

4. Ein neugebohrnes Gottes-kind Das liebt auch seine brüder,
Die auch von Gott gebohren sind,
Die auch sind Christi glieder: Ja
seine lieb ist allgemein, Er weiß
nicht mehr, was feinde seyn, Sein
herz ist ganz versüsset.

5. Ein neugebohrnes Gottes-kind Kämpft gegen alle sünden. Es kan den feind, der andre bindt, Durch Christum überwinden. Greift es der arge grimmig an, So wird ihm widerstand gethan, Der tapfre glaube sieget.

6. Ein neugebohrnes Gottes-kind Ist brünstig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt, Zur nahrung zu empfangen. Durch dieses süsse lebens-wort Wächst es im guten munter fort Und wird am geist gestärket.

7. Ein neugebohrnes Gottes-kind Küßt seines Vaters ruthe, Und ruft, weil es sie lieb gewinnt: Du thust mir viel zu gute! Es unterwirft sich ihrer zucht, Und läßt dadurch des geistes frucht Zu gröss-rer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine seele dich, Ob du aus GOtt gebohren? Vielleicht regt eigen-liebe sich, Und bläst dir in die ohren: Du sollest ohne sorg und pein Auf deine taufe sicher seyn, Und nur das beste hoffen.

9. Ach du hast deiner taufe kraft Durch sünden-dienst verlohren: So ruh nicht, bis GOtt rath geschafft, Und dich aufs neu gebohren; So ruh nicht, bis der kindschafts-geist Dich durch sein zeugniß überweist, Daß du seyst kind und erbe

Mel. Nun ruhen alle wälder.

896. Was Christi boten lehren, Und was sie von ihm hören, Muß lauter wahrheit seyn: Dis wort, das niemer treuget, Hat uns vorlängst bezeuget, GOtt sey ein licht, und heller schein.

2. Er ist ein heilig wesen, Wie in der schrift zu lesen, Er ist gerecht und treu, Erzeigt, nach seinem triebe, Dem menschen gut und liebe, Und hasset alle heucheley.

3. Er will davon nicht wissen, Was in den finsternissen Betrug und falschheit stift: Er ist davon entfernet; Wer finstre wege lernet, Macht, daß ihn die verdammniß trifft.

4. Will jemand seine gaben, Mit ihm gemeinschaft haben, Und doch im dunkeln gehn: Der denke nur bey zeiten, Daß keine dunkelheiten, Vor seinem angesicht bestehn.

5. Wer sich des HErren rühmet, Und lebt nicht, wie sich ziemet, Der ist ein lügen geist: Es ist aus seinen werken Ein tückisch herz zu merken, Daß ihn nicht einen HErren heißt.

6. Die recht und redlich handeln, Die in dem lichte wandeln, Wie GOtt darinne wohnt, Und böses thun verdammen, Die halten sich zusammen: Ihr glaubenseifer wird belohnt.

7. Er will die müh versüssen, Sie sollen sein geniessen, Was er hat, ist auch ihr: Sie geben sich ihm wieder, Er säubert seel und glieder Von missethat und ungebühr.

8. Er wäschet sie von sünden,

Die

Die sie annoch empfinden, Im blute JEsu Christ: Sein tod und heilig leben Kan ihnen alles geben, Was zur erlösung nöthig ist.

9. Sein blut, das er vergossen, Ist über sie geflossen, Und macht sie neu und rein: Auf daß sie Gottes kinder, Des fleisches überwinder, Dem erstgebohrnen ähnlich seyn.

10. Wen wohllust noch beflecket, In wem noch frevel stecket, Wer schnödes unrecht liebt, Ist der für rein zu schätzen? Was thut er mit geschwätzen, Wenn er das gegentheil verübt?

11. Bey GOtt hilft keine lügen, Er läßt sich nicht betrügen; Was vor ihm gelten soll, Daß muß zu werk und thaten Durch seinen Sohn gerathen; Was wahrheit ist, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, Ist Christus zu euch kommen, Habt ihr gerechtigkeit, Die er im blut geschenket, Womit er euch getränket: So wirkt sie das was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet; Was böses in euch quillet, Dem thut sie widerstand. Sie ist nicht sonder kräfte, Sie treibet ihr geschäfte, Und wird an ihrer frucht erkant.

14. Sein blut macht euch so reine, Daß diß im licht erscheine, Und ihr geheiligt seyd: Wer eins vom andern trennet, Hat keines nicht, und rennet In sünden-koth und dunkelheit.

15. Mein GOtt, laß diß erkennen, Die sich von Christo nennen, Und doch die finsterniß Mehr als die sonne lieben, Und immerhin ausüben, Was ihnen bringt den tod gewiß.

Mel. Durch Adams Fall ist.

897. Wer sich auf seine schwachheit steurt, Der bleibt in sünden liegen. Wer nicht herz, sinn und muth erneurt, Wird sich gewiß betriegen. Der himmels-weg, Und schmalen steg Hat er nie angetreten. Er weiß auch nicht In GOttes licht, Was kämpfen sey und beten.

2. Was jetzt die welt nur schwachheit heißt, Ist ihrer bosheit stärke: Dadurch mehrt dann der höllen-geist Sehr mächtig seine werke. Auf seele! auf, Richt deinen lauf Zur allmacht, die dich rettet. Des Heilands blick Zerreißt die strick, Womit du angekettet.

3. Der erste schritt im christenthum Macht von der sünd uns scheiden. Bey einem wahren glaubens ruhm Muß man die welt-lust meiden: Wann Christi geist Die seel entreißt Von ihren todes-banden; So spürt sie kraft, Die JEsus schafft, Mit dem sie auferstanden.

4. Mein Heiland, fördre selbst dein werk, Laß mich bekräftigt werden. Es ist gerechtigkeit und stärk Mein bestes theil auf erden. Du machst gerecht Uns, dein geschlecht, Und wilst zugleich uns stärken, Daß wir in dir Des glaubens

beus zier, Die macht der gnade, merken.

5. Brich durch, o starker Gottes Sohn, Damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o gnadenthron, Nicht mehr von schwachheit sprechen, Wenn deine hand Das theure pfand Des Geistes uns gegeben; Dadurch wir, frey Von heucheley, Im streit stets siegreich leben.

6 Gib kraft, wo keine kraft mehr ist, Gib kraft, das fleisch zu dämpfen. Gib kraft, wenn satans macht und list Uns schwächen will im kämpfen. Wenn uns die welt Viel anstöß stellt, Gibt kraft sie zu vernichten. So wird in noth, Ja selbst im tod, Uns deine kraft aufrichten.

Gebet für die 3. Haupt-Stände der Christenheit.

Mel. In allen meinen thaten.

898. HErr, höre, HErr, erhöre, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die drey stände Durch deiner allmacht hände, Beschütze kirche, thron und haus.

2. Ach laß dein wort uns allen Noch ferner reichlich schallen, Zu unsrer seeler nutz. Bewahr für allen rotten, Die deiner wahrheit spotten, Beut allen wiedersachern trutz.

3. Gib du getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beyde thäter seyn. Auf pflanzen und begiessen Laß dein gedeyen fliessen, Und erndte reichlich segen ein.

4. Gib unserm könig glücke, Laß seine gnaden-blicke Auf unser Zion gehn, Schütz ihm auf seinem throne, Und lasse seine krone In siegesvollem glanze stehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen; Hilf jedermann zum recht, Daß fried und freud sich müssen In unserm lande küssen: Ja segne herrschaft, magd und knecht.

6 Wend ab in allen gnaden So feur als wasser schaden, Treib sturm und hagel ab, Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zunichte, Was deine milde hand uns gab.

7. Gib uns den lieben friede, Mach alle feinde müde, Verleih gesunde luft: Laß keine theure zeiten Auf unsre gränze schreiten, Da man umsonst nach brote ruft.

8. Die hungrigen erquicke, Und bringe die zurücke, Die sonst verirret seyn Die wittwen und die wayfen Wollst du mit troste speisen, Wann sie zu dir um hülfe schreyn.

9. Sey Vater aller kinder, Der schwangeren entbinder, Der säugenden gedeyen. Zeuch unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß sich die eltern ihrer freun.

10. Komm als ein arzt der kranken, Und, die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß sie

ihre

ihre plage Geduldig mögen überstehn.

11. Bleib der verfolgten stütze, Die reisenden beschütze, Die sterbenden begleit Mit deinem engelschaaren, Daß sie im friede fahren Zu Zions ruh und herrlichkeit.

12. Nun, HErr, du wirst erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das Amen In unsers JEsu namen: So ist uns unser wunsch gewährt.

Mel Kommt her zu mir spricht.

899. ACh GOtt: gib du uns deine gnad, Daß wir all sünd und missethat Bußfertiglich erkennen, Und gläuben vest an JEsum Christ, Der zu helfen ein meister ist, Wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem wort Gottselig leben immerfort, Zu ehren deinem namen, Daß uns dein guter Geist regier, Auf ebner bahn zum himmel führ Durch JEsum Christum, Amen!

In voriger Melodey.

900. LAsst uns doch Christo dankbar seyn, Daß er für uns in grosse pein Sich willig hat gegeben. Auch lasst uns seyn der sünde feind, Weil wir mit GOtt versöhnet seynd, Nach seinem willen leben.

2. Die lieb erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan Mit seinem bittern leiden. O menschen-kind, betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Bemüh dich sie zu meiden.

Mel. JEsus meine zuversicht.

901. JEsu, weiche nicht von mir, JEsu laß mich nicht verderben, JEsu leite mich zu dir, JEsu, laß mich selig sterben, JEsu, bleib, wanns herz zerbricht, JEsu, dich, mehr will ich nicht.

In bekanter Melodey.

902. ERbarm dich mein o HErre GOtt, Nach deiner grossen barmherzigkeit! Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich erkenn mein sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wieder mich stetiglich; Das bös vor dir mag nicht bestahn: Du bleibst gerecht, Ob man urtheilet dich. (Ob du urtheilest mich.)

2. Sieh, HErr, in sünd'n bin ich gebohrn, In sünd'n empfing mich meine mutter: Die wahrheit liebst, thust offenbahrn Dein'r weisheit heimliche güter. Besprenge mich, HErr, mit Ysopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee, mein gehör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das herze rein, Ein'n neuen Geist in mir bereit: Verwirf mich nicht von deinem angesicht, Dein'n heilgen Geist wend nicht von mir: Die freud deins heils, HErr, zu mir richt,

richt, Der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich deine weg, Die sünder auch dazu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins heils ein GOtt, Vor dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkündge dein rechtes gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heisch, Ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübt und traurigs herz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das opfer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

*6. GOtt Vater in dem höchsten thron, Steh mir in allen nöthen bey! O JEsu Christe GOttes Sohn, Dein blut von sünden mich befrey! O heilger Geist führ mich allzeit, Damit ich geh auf rechter bahn! O heilige Dreyfaltigkeit, Nimm meine bitte gnädig an!

In bekanter Melodey.

903. Wär GOTT nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssen verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin, Mit ganzem leib und leben: Wir wärn, als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, Und wir sind frey, Des HErren name steh uns bey, Des GOttes himmels und erden.

In bekanter Melodey.

904. Wo GOTT der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unsrer sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list: So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken; Er sitzet an der höchsten stätt, Der wird ihrn rath aufdecken: Wenn sies aufs klügste greifen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen, Zu würgen steht all ihr begehr, Gotts ist bey ihn'n vergessen: Wie meeres-wellen einher schlagn, Nach leib und leben sie uns stahn, Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich christen auch,

auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! Der theure name dein Muß ihrer schalkheit deckel seyn, Du wirst einmahl aufwachen.

5. Auffsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und dank sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr' strick zerreissen gar, Und stürzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröstest du, Die gänzlich sind verlassen! Die gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen, Sie spricht: es ist nun alls verlohrn, Da doch das kreuz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Dazu all ihr gedanken, Ihr anschläg sind dir wohl bekand, Hilf nur, daß wir nicht wanken: Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftge will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet; Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd entzündet, In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren.

Mel. Nun freut euch lieben.

905. Ach HErre GOtt! wir loben dich Und preisen deinen namen, Daß du uns hast so gnädiglich Unser gewächs und saamen, Befeuchtet mit den regen warm, O höchster GOtt! dich doch erbarm Und ferner uns bedenke.

2. Gib fruchtbar'n regen und sonnen schein Zu rechter zeit und stunden, Daß unser land mit früchten fein, Erfüllet werd gefunden; Crön' du das jahr mit deinem guth, Halt unser feld in guter hut, Und unsre furchen tränke.

3. Du weisst ja, daß wir deine kind, Und hoch geliebte erben, Darzu deins Sohnes brüder sind, Drum laß uns nicht verderben. Behüt uns HErr, für hungersnoth Und gib uns unser täglich brod, Aus reichen milden gnaden.

4. Wann du aufthust dein milde hand So stehet all's im segen; Wann du gnädig anschaust das land, So neiget sich der regen: Wann du aufthust, so sammlen wir: Wann schutz und schirm herkömmt von dir, Mag uns kein unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt, Mit allen unsern saamen, Für aller feind gewalt und spott, Zu ehren deinem namen Beschütz fürs türken tyranney, Fürs pabstes mord und trügerey, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

906. Ach traure nicht mein herz und sinn, Daß ich in angst und kummer bin, Muß gehn auf fremde strassen,

Schwer

Schwer ist das joch, Doch lebet noch, Der mich nie hat verlassen.

2. Gedenke nicht, ich seys allein, Es haben müssen pilgrim seyn, Erz Väter und Propheten: Ja GOttes kind, Frey aller sünd, Auch war in solchen nöthen.

3. Schau über dich, da wohnet GOtt, Versöhnt durch Christi blut und tod, Von dem kan mich nichts scheiden, Mir ist bereit, Vor aller zeit, Das himmelreich voll freuden.

4. Mit gnaden ist und bleibt in mir, Mein treuer Heiland für und für, Und tröstet mein gewissen, Der alte drach In schimpf und schmach Bleibt unter seinen füssen.

5. Sind um mich her der stolzen viel, So hat doch GOtt gesteckt ein ziel, Daß sie nicht überschreiten, Findt sich gefahr Der engelschaar, Muß selber für mich streiten.

6. GOtt zählt die härlein groß und klein, Nicht eines wird verlohren seyn: Wie solt er denn nicht sorgen Für seel und leib, Für kind und weib, Sie sind ihm unverborgen.

7. Wenn wider mich die feinde stehn, Zu rath in vollem hauffen gehn, Sind stolz und hoch vermessen, Lacht ihrer GOtt, Und macht zu spott, Die mich sonst wolten fressen.

8. Nimmt meine trübsal überhand, So ist mir doch auch diß bekant, Daß ich muß unglück leiden, Zu GOttes ehr, Um falsche lehr, Und abfall zu vermeiden.

9. Sey du mein herz nur guter ding, Ob mancher mich gleich hält gering, Ist GOtt doch der mich ehret, Wer demuth übt, GOTT herzlich liebt, Dem wird genug beschehret.

10. Wird mir das meine weggeraubt Was billig ist auch nicht erlaubt, Befiehl nur GOTT die sache, Er ists der richt, Wenn niemand spricht: Sein ist allein die rache.

11. Ob wenig ist mein haab und guth, Doch was mir hier vonnöthen thut, Wird GOtt mir wol verleihen, Hab ichs mit recht, Bin fromm und schlecht, So lässt ers mir gedeyen.

12. Gib dich, mein traurigs herz zur ruh, GOtt wird mir leute schicken zu, Die werden mir beyspringen, Mit treuem rath, Auch in der that, Daß ich ihm kan lobsingen.

13. Er wird ein räumlein mir beschehrn, Da ich mich ehrlich werd ernehrn, Und ruhig könne wohnen, Bis er zu sich Wird nehmen mich, Aus gnaden mich belohnen.

14. Da werde ich der herrlichkeit, Bey GOtt und mit GOtt seyn erfreut, In dem verklärten leben: GOtt wird für hohn, Die ehren-kron Aus gnaden mir da geben.

15. Ich werd erfahren in der that, Daß meine freud in GOttes stadt, Die von mir nicht wird weichen, Mit aller pein Die hie

mag

mag seyn, Gar nicht sey zu vergleichen.

16. GOtt Vater neben deinen Sohn, Und heilgen Geist in einem thron, Laß mich dran stets gedenken, Was du mir dort Am freudenort, Für herrlichkeit wirst schenken.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

907. ACh! wenn kömmet doch die stunde, Und der letzte augenblick, Da ich dir von herzen-grunde JEsu, meine seele schick? Mich verdreust mein leben fast; Ach! wenn wird des lebens-last, Von mir werden weggenommen, Daß ich möge zu dir kommen.

2. HErr, wie lange soll ich weinen, Soll des lebens sonne mir Denn nun nimmermehr nicht scheinen? Ach wie lange soll ich hier, Ach! so gar verlassen seyn? Ach! erbarme dich doch mein, Eile doch mit meinem ende Und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts als klagen, Nichts als lauter herzeleid Keiner kan es anders sagen; Diese ganze lebens-zeit, Ist nur lauter angst und noth: Fördre mich, o süsser tod! Komm und fördre mich zum leben, Dir will ich nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten, Ach! wie manche lange nacht, Ist mein geist für dich getreten, Und hat heisse seufzer bracht, Daß du, JEsu, wolleſt ihn Aus des todes leibe ziehn, Von der sünd und allem bösen, Aus dem leibe ihn erlösen.

5. Wie viel heisser herzens-thränen Haben mich doch schon befeucht Von den grossen seelensehnen Bin ich ganz und gar erbleicht, Und du höreſt mich doch nicht, O du schönes himmelslicht; Wenn werd ich dich doch anschauen, In dem grossen sternen bauen.

6. HErr, wenn wilst du mich erfreuen, Ach wenn wirst du doch einmal Meine seele mir verneuen, O du schöner sternen-saal: Wie viel ängste soll ich noch Leiden in des leibes joch? Eh mein geist wird weggenommen, Und ich möge zu dir kommen.

7. Ich will nur geduldig leiden, Und indes bereiten mich, JEsu, zu den grossen freuden, Die mir sind bereit durch dich: Komme, komme wenn du wilt, O du starker seelen-schild Hole meine arme seele Aus der kranken leibes höhle.

Mel. Nun komt der heiden.

908. ACh! was ist doch unser lebn! Nichts als nur im elend schwebn Wenn es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach was ist doch unser zeit: Nichts als nur ein lauter streit, Da nur eins das andre hasst, Da kein fried kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit, Eine unvollkomenheit, Niemand kan damit bestehn, Wenn GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch gut und geld? Nichtes als nur koth im

feld, Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt und ehr! Nur ein leben mit beschwer, Wer viel gaben hat allhier, Den man neidet für und für.

6. Ach was ist doch menschengunst! Nur ein blauer nebelsdunst, Lieber trau dem freunde nicht, Auch der bruder-glaube bricht.

7. Ach was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit: Davon oft die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach was haß und was für neid! Tragen gegen uns die leut? Hier ist zorn, verleumdung dort, Also geht es fort und fort.

9. Ach wie krank und ungesund Sind wir menschen manche stund, Daß kein glied zu finden ist, Dem nicht mangelt was zur frist.

10. Ach was ist denn unser tod Nur ein ende aller noth: Da wir ohne kreuz und pein Bey GOtt ewig werden seyn.

11. Drum freu ich mich allezeit Auf die wahre himmels-freud, Da uns kein guts mangeln wird, Da nur freude wird gespührt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die keins menschen herz gespührt, Freude in- und äusserlich, Auf die freude freu ich mich.

13. Ach wie freu ich mich so sehr, Mit den grossen himmels-heer! Tausend engel warten auf, Wenn ich schließ meins lebens-lauf.

14. Mensch, gedenke allezeit Dort der grossen seelen-freud, Denke daß du sterblich bist, Hier kein immer leben ist.

15. Ich bin schon dahin gelangt Wo mein liebster JEsus prangt, JEsus hilft den frommen raus, Nun ade, du marter-haus.

Mel. Wenn wir in höchsten

909.

Allmächtiger und starker GOTT, Du hocherhabner Zebaoth, Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt so grausamlich Erschrocken deine macht gesehn, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O grosser GOtt, wir danken dir, Daß wir für furcht erstarret schier, Geprüfet doch zu dieser frist Daß du noch unser Vater bist.

4. Du hast erhöret in der noth Dein volk, daß schier für schrecken tod, Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmherzigkeit.

5. Ach HErr, wenn trübsal kommt herbey, Und du vernimmst ein angst geschrey, Wenn wir für zagen werden bleich, So bist du sehr von liebe reich.

6. Du giebst auf alles fleißig acht, Hast diese stund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth Den du gefristet leib und guth.

7. Du hast uns, HERR in dieser noth Bewahrt für einem schnellen tod, Gleichwie du dort

der

der jünger schaar Erhieltest in des meers-gefahr.

8. Es hat uns weder feur noch hitz, Noch donner noch ein starker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des ungewitters leid gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit, Im wenigsten nicht schaden soll, Ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet feur und brand, Darzu mit deiner gnadenhand Gehalten mich auf mein begehr, Wie dort sanct Petrum in dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt, Uns, die wir waren sehr erschreckt, Du hast beschirmet unsern leib, Auch haus und hof, guth, kind und weib.

12. Dem satan hieltest du zu trutz, O grosser GOtt, uns starken schutz: Du stundest bey uns in gefahr, Bis daß dein zorn fürüber war.

13. Du hast dein freundlich angesicht, In dieser noth verborgen nicht: Du hast erwiesen in der that Daß deine treu kein ende hat.

14. Für solche wohlthat danken wir Aus reinem herzen billig dir, Und geben dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob und preis.

15. Und obs gleich nicht versühnen kan, So nimm doch unser opfer an, Das auf dem altar, JEsu Christ, Im glauben dir gewidmet ist.

16. Verleih uns gnad, o du mein licht, Daß nimmer wir vergessen nicht Der wohlthat, die dein hülf und hand, Auf uns dein armes volk gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht ausfen bleib, Auf daß, wenn plötzlich bricht herein, Dein tag, wir ja nicht sicher seyn

18. O süsser JEsu mach uns fromm, O du mein liebster Heiland komm, Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opfre dir lob ehr und preis.

In eigner Melodey.

910. BRich entzwey mein armes herze, Mein armes herze brich entzwey! Ach mein schmerz! mein grosser schmerze Des ist so viel und mancherley! Der himmel zittert, Die erde schüttert, Ach noth! ach noth! ach noth! JEsulein mein schatz ist tod.

2. Aechzet mit ihr stummen mauren! Ach sehet! euren schöpfer an, Kan euch nicht, ihr steine dauren, Was harte berge dauren kan? Die berge springen, Die felsen klingen, Ach noth! ach noth! ach noth! JEsulein ꝛc.

3. Seufzet mit ihr stillen flüsse, Bejammert eures königs fall; Weinet doch gesammte güsse, Weint doch ihr quellen überall; Die meere brausen, Die seen sausen, Ach noth! ach noth ꝛc.

4. Trauret mit ihr hellen lichter, Ihr frommen sterne finstert euch,

Finstert euch, und die gesichter, Der herrscher hängt jetzt blaß und bleich: Die sonne wimmert, Kein mond mehr schimmert, Ach noth! ach noth! ach noth! ꝛc.

5. Fall und stirb, du sammt und seiden, Vermodre aller stolz und pracht; Jetzund muß mein JEsus leiden, Mein JEsus wird jetzt umgebracht Der scharlach schweisset Der fürhang reisset, Ach noth! ach noth! ach noth! ꝛc.

6. Lasse welt jetzt lust und trinken, Ach weinet vielmehr die ihr lebt, Jetzund muß mein JEsus sinken, Der über alles lebt und schwebt, Die todten frommen, Die müssen kommen, Ach noth! ach noth! ach noth! ꝛc.

7. JEsulein, mein schatz und leben, Hier bin ich, mein herz um und an, Soll sich ganz der welt begeben, Soll heulen, weinen, was es kan, So lang sichs reget, Und sich beweget, Ach noth! ach noth! ach noth! ꝛc.

8. JEsulein mein schatz ist blieben, Ach jämmerlich an einem pfahl, Ach mein schatz den ich muß lieben, In ewigkeit und überall, Den muß ich missen, Und nicht mehr küssen, ach noth! ach noth! ach noth! JEsulein mein schatz ist todt.

In eigner Melodey.

911. BRunnquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller schmerzen, Dessen glanz und kerzen, Mein gemüth entzünd, Lehre meine schwache säyten, Deine kraft und lob ausbreiten, (Kyrie eleison.)

2. Starker GOttes finger, Fremder sprachen bringer, Süsser herzens saft, Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft, Gib mir deine brunst und gaben, Dich von herzen lieb zu haben. (Kyrie eleison.)

3. Bräutigam der seelen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit, Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt: Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne. (Kyrie eleison.)

4. Theure GOttes gabe, Kom, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht, Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb gegangen, Denn mein herze lacht, Wird von neuen ganz erquicket, Wann es labsal dich erblicket. (Kyrie eleison.)

5. Wie ein hirschlein gähnet Sich nach wasser sehnet, Wenn es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, HERR, nach deiner güte, Wenn es wird geplagt Tief zu seufzen und im dürren, Nach dir, reicher strom zu girren. (Kyrie eleison.)

6. Wahrer menschen-schöpfer, Unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit, Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe, Auch im kreuz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen. (Kyrie eleison.)

7. Füh-

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte. Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werk und stand für allen, Dir, o Vater, mag gefallen. (Kyrie eleis.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf, Nimm nach diesem leiden, Mich zur himmels freuden Deinen diener auf; Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Halleluja geben. (Kyrie eleison.)

Mel. Für deinen thron tret.

912. DAs walt GOtt Vater und GOTT Sohn, GOTT heilger geist ins himmels-thron, Man dankt dir eh die sonn aufgeht, Wanns licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesem morgen früh In rechter andacht meine knie, Und ruf zu dir mit heller stimm, Dein ohren neig, mein red' vernimm.

3. Ich rühm von herzen deine güt, Weil du mich gnädig hast behüt. Daß ich nun hab die finstre nacht In ruh und friede zugebracht

4. Ich schlief und wust nicht wie mir wär, So schlich der teufel um mich her, Den hat, HERR, deine macht vertrieb'n, Daß ich für ihm in ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Nimm mich auch diesen tag in hut, Laß deine liebste engelein, Mein wächter und gefehrten seyn.

6. Dein geist mein leib und seel regier, Und mich mit seinen gaben zier, Er führ mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine werk und pflicht Mit freuden diesen tag verricht, Zu deinem lob und meinem nutz Und meinem nächsten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren weiß Mein augen, ohren, händ und füß, Mein lippen, mund und ganzen leib, All' böß begierden von mir treib.

9. Bewahr mein herz für sünd und schand, Daß ich vom übel abgewandt, Mein seel mit sünden nicht beschwer, Und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit Für schaden, schand und herzeleid, Tritt zwischen mir und meine feind, So sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übels wiederfahr, Behüte mich für schnellen tod, Und hilf mir, wo mir hülf ist noth.

Mel. Herzlich thut mich verl.

913. DEr bräutgam wird bald rufen: Kommt all ihr hochzeit-gäst! Hilf GOtt, daß wir nicht schlafen, In sündenschlummer vest, Bald hab'n in unsern händen, Die lampen, öl und licht, Und dürfen uns nicht wenden Von deinem angesicht.

2. Da werden wir mit freuden

Den Heiland schauen an, Der durch sein blut und leiden, Den himmel aufgethan, Die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, Die Märtyrer und Apostel, Mit ihn'n eine grosse zahl.

3. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Sich unser gar nicht schämen, Uns mengen mitten ein, Wir werden alle treten Zur rechten JEsu Christ, Als unsern GOtt anbeten, Der unsers fleisches ist.

4 GOtt wird sich zu uns kehren, Ein'm jeden setzen auf, Die gülden kron der ehren, Und herzen freundlich drauf, Wird uns an sein brust drücken, Aus lieb ganz väterlich, An leib und seel und schmücken, Mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen Die rechten säyten spiel, Die music kunst wird bringen In GOtt der freuden viel, Die engel werden singen, All heilgen GOttes gleich, Mit himmelischen zungen, Ewig in GOttes reich.

6. Er wird uns ewig leiten Ins ewig paradeis, Die hochzeit zu bereiten, Zu seinem lob und preis, Da wird seyn freud und wonne? In rechter lieb und treu, Aus GOttes schatz und brunnen, Und täglich werden neu.

7 Also wird GOtt erlösen, Uns gar aus aller noth Vom teufel, allem bösen, Von trübsal angst und spott, Von trauren, weh und klagen, Von krankheit, schmerz und leid, Von schwermuth, sorg und zagen, Von aller bösen zeit.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

914. DEr glaube macht allein gerecht, An Christum, ders erworben; Kein werk erwirbt das himmel-recht, Weil all's an uns verdorben: Doch ist ohn lieb der glaube todt, Drum wilt du meiden ewge noth, So gläub, thu buß, üb liebe.

2. Die liebe ist des nächsten knecht, Die thu aus gutem herzen, Dabey nun gläube recht und schlecht, Daß bloß durch Christi schmerzen, Und seinen tod du seyst gerecht, Und fleuch, zu seyn der sünden knecht, GOTT woll uns all bekehren.

Mel. Herzlich thut mich verl.

915. DJe nacht ist nun verschwunden Mit ihrer dunckelheit, Die sonn hat überwunden, Des schlafes stille zeit, Ihr helles licht bestrahlet Den runden erden-kloß, Den nur die luft bepfahlet, GOTT deine macht ist groß.

2. Wie kan ich gnug erheben, HERR, deine güt und treu, Du fristest mir mein leben, Dein hülf ist täglich neu, Du hast mich so beschützet In der vergangnen nacht Daß ich nicht bin beschmitzet, Durch satans grosse macht.

3. Dir hab ichs, HErr zu danken Daß ich erhalten bin In sicherer wohlfahrt schranken, Ach nim das opfer hin, Das opfer meiner zungen, Das dir zu dienste steht Drauf sey dir lob gesungen, So weit der himmel geht.

4. Ver-

4. Verzeihe mir aus gnaden, Was ich mißthan an dir, Behüte mich für schaden, Bleib heut und stets bey mir, Was du mir hast gegeben, Gesundheit, ehr und gut, Darzu mein armes leben, Das steht in deiner hut.

5. Dir will ich das befehlen, Was mir am liebsten ist, Mich aber selbst vermählen An dich HErr JEsu Christ, Gib daß ich ja für sünden Mich hüte diesen tag, Auch selbst mich überwinden, Und dir vertrauen mag

6. Dein engel müssen bleiben Zur jeden zeit bey mir, Und alles unglück treiben Sehr weit von meiner thür, HErr, giebst du mir von oben, Glück, ruh und sicherheit, So soll mein herz dich loben Hier und in jener zeit.

Mel. Kommt her zu mir.

916. DU GOTT, bist auser aller zeit Von ewigkeit zu ewigkeit: Eh als die welt gestanden, War'st du schon was du jetzund bist, Und wirst, wenn alles nichts mehr ist, Noch immer seyn vorhanden.

2. Hergegen, ach! wir menschen sind Vergänglich, flüchtig rauch und wind, Auf dein wort sind wir kommen, Besehen kaum den erden-kreyß, Und werden stracks auf dein geheiß Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin, gleich wie ein traum, Vergehn wie schatten und wie schaum, Sind eine wasser blase: Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolken thut der nord, Die herbst-luft mit dem grase.

4 Da dieser auch und der vielleicht Ein gutes antheil jahr erreicht, Was wird es groß verfangen Bey dir, dem nichts sich gleichen mag, Und tausend jahre sind ein tag, Der gestern ist vergangen.

5. Wie lang dis leben währen kan, So ist es dennoch um und an Nur arbeit, angst und leiden: Angst ist, was uns zur welt gebichrt, Angst, was uns leitet hie und führt, Angst was uns heisset scheiden.

6. Erbarm dichs, GOtt, diß alles nicht, Was stellst du vor dein angesicht, Den greuel unsrer sünden? Ach zürn doch nicht mit dürrem heu, Mit rauch und staube, dampf und spren, Ach laß uns gnade finden.

7. Schrey unserm ohr und herzen ein Des eitlen lebens flucht und pein: Das wir die bosheit fliehen, Rath suchen bloß bey deinem Sohn, Und lebens satt wie Simeon, Zu dir von hinnen ziehen

Mel. HErr J. Christ meins.

917. DU schnöde welt zu guter nacht, Meins lebens lauf ist vollenbracht Ich reise nun zum himmel hin, Wohin gewesen stets mein sinn.

2. In dir ist nichts denn allerhand Noth, ungemach und widerstand, Da beste dieser lebens-

zeit, Ist kreuz, verfolgung, angst und streit.

3. Drum, wer wolte dich, o welt, Nicht lassen gern, wenns GOTT gefällt, Zu werden einst durch sanften tod Befreyet aller quaal und noth.

4. Ach wie ist mir doch nun so wohl, Weil ich HErr Christ genissen soll, Für mein bisher gehabtes leid, Die himmels-wonn und seligkeit

5. Die du der seelen bräutigam Erworben mir am kreuzes stamm, Durch deinen tod und theures blut Aus lauter gunst und liebesgluth.

6. Diß dein verdienst voll angst und pein, Muß jetzund meine zuflucht seyn; Sonst würd ich um der sünden-zahl, Zu theil der grossen höllen quaal.

7. So nim mich nun zu gnaden an, Daß ich dir ewig danken kan, In deinem reich für solche lieb, Die dich zu deiner marter trieb.

8. Mein mund und zung ist schon geschickt, So bald ich dein gesicht erblickt, Und worden bin ein himmels glied, Zu heben an ein ehren-lied.

9. Ein heilig, heilig, heilig frey, Mit der so schönen cantorey, Die dich den Vater und den Geist Ohn unterlaß lobt, ehrt und preisst.

10. O freu dich seel, ich höre schon, Den wunder-schönen engels-thon, Und wird mir auch in dem bewust, Die lang gewünschte himmels-lust.

11. Nun die ihr jetzt seyd traurens voll Ihr lieben ihr, gehabt euch wohl, Habt mit einander gute nacht, GOtt hat es mit mir wohl gemacht.

12. Seyd um mich nicht so sehr betrübt, Gedenket, daß mich GOtt geliebt: Weil er mit mir aus dieser welt Geeilet hat in sein gezelt.

13. Hier leb ich nun in ruh und rast, Werd nimmermehr auch angetast, Von irgend einen trüben leid, Wie dort geschah, da ihr noch seyd.

14. Mein leid ist hier in freud verkehrt, In freud die ewig ewig währt, Drum gönnet mir nur hier zu seyn, Und stellet euch auch selig ein.

Mel. Ermuntre dich mein.

918. DU zuckersüsses himmel-brod, Du wahre seelen-speise, Du arzney für dem ewgen tod, Du kost auf meiner reise, Wie herzlich sehn ich mich nach dir, Komm doch mein schatz, komm doch zu mir, Daß ich dich selbst bey mir mag haben, Und mich mit deinem safte laben.

2. Ich bin verschmacht und ungesund, Du aber kanst mich heilen, Drum schreyt zu dir mein herz und mund, Daß du wollst zu mir eilen, Dein blut, o JEsu, ist der thau, Von welchem grünt des herzens-au, Dein fleisch ist meiner seelen leben, Daß du für mich hast hingegeben.

3. Du bist mein wahres Osterlamm, Für mich am kreuz geschlach-

schlachtet, Und willig an desselben stamm In heisser lieb verschmachtet; Du bist des ewgen lebensbrod, Das meine seel erhält im tod, Wer dich geneust, der darf nicht sterben, Und kan in keiner noth verderben.

4. Du bist die ewge süßigkeit, Nach der mein geist sich sehnet, Der wahre trost und einge freud, Wornach mein herze thränet, Du bist des mundes honigseim, Und mein gewünschter seelen-leim, Der mich mit GOtt auch in den flammen, Vereiniget und fügt zusammen.

5. Laß mich dich doch, o engelbrod, Oft würdiglich geniessen, Daß ich dich möge süsser GOTT, In meiner seele küssen, Daß ich dich schmecke JEsu Christ, Wie süß und lieblich du mir bist, Daß ich je mehr und mehr dich esse, Du honig süsse wurzel Jesse.

Mel. Wenn mein stündlein.

919. Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben, Kein trost weiß ich im mark und bein, Im sterben und im leben, Denn daß du selbst HErr JEsu Christ, Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ, an deinem leib, Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem Geist, HErr, bey mir bleib, Wann sich mein seel soll scheiden, Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht, Allhie auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen, Komm mir zu hülf, o treuer GOtt, Mein angst hilf mir ertragen: Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen, So wahr du lebst von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn, Dein wort zum ewgen leben, Ein seligs end wollst mir verleihn, Ich will mich dir ergeben, Ich will dir traun mein Herr und GOtt, Denn du verlässt in keiner noth, Die deiner hülf erwarten.

6. Drum will ich nun befehlen dir, Mein seel in deine hände, Ach treuer GOTT, steh vest bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende. Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Allein GOtt in der höh.

920. Röffne dich, o schwacher mund, Den höchsten lob zu singen Der dich so manchen tag und stund In ruhe lässt zu bringen, Mein GOtt, der du von jugend auf Geleitet meinen lebens-lauf, Laß mir das lied gelingen.

2. Hinweg mit aller eitelkeit,

Weil mein herz GOtt verlanget,
Hinweg, was giebt und nimmt die
zeit, Damit der weltling pranget.
Was sichtbar ist, gar schnell ver-
geht Unsichtbar ist, was ewig steht,
Da meine seel anhaget.

3. Die vöglein fliegen in der luft, Die fisch im wasser schweben, Das ungeziefer in der luft, Die thier auf erden leben; So soll der mensch zu GOttes ruhm Erschaffen als sein eigenthum, Stets nach dem himmel streben.

4. Gleichwie das neu gebohrne kind Hangt an der mutter brüsten, In selben seine nahrung findt, Ohn ander speiß gelüsten; Also mein herz nach GOTT verlangt, Und stets an seinen willen hangt, In dieser weiten wüsten.

5. Mein GOtt der du die herzen kennst, Kanst ihre wort verstehen, Der du mit heilgen flammen brennst, Die deinen zu erhöhen, Halt für genehm die stumme sprach, Indem mein puls nun nach und nach Mit dir sich will begehen.

6. In dir, o schöpfer aller ding, In dir lebt unser leben, Du hast uns einen denkmal ring In unserm leib gegeben. So vielmals unser herz sich regt, Und unser puls in uns bewegt, Soll dein lob in uns leben.

7. Mein herz klopft an des himmels thür, Indem es stetig schläget, Und singet schweigend für und für, So oft es sich beweget, O heilig, heilig bist du GOtt, O heiliger HErr Zebaoth, Alles dein güte träget.

8. Ich bin gleich einer justen uhr, In welcher eine säyten Hängt an den schöpfer der natur, Das zeiger herz zu leiten. So vielmals sich mein herz bewegt, So oft es heilig heilig schlägt, Jetzt und zu allen zeiten.

9. So wird auf diese seine weiß Geheiligt GOttes namen, Daß daß gebet zu seinem preis Vermehrt des glaubens saamen. GOtt ist ein geist der wohl versteht Des puls und herzens andacht red, Und spricht darzu das Amen.

10. Von diesem hohen GOttes ruhm Soll uns nicht mögen scheiden, Noch welt, gemält, noch fürstenthum, Noch hunger, tod, noch leiden, Der heilig, heilig, heilig ist, Erlängert unsre lebens, frist, Wenn wir die sünde meiden.

11. Gleichwie die güldne sonnen blum Sich nach dem himmel kehret, Und dieses gartens leuzenruhm, Von solchem lichte nehret: So wird von meinem ganzen sinn, Und alles, was ich kan und bin, GOtt stetiglich geehret.

12. Was dorten für des höchsten thron Die engel-schaaren klingen, Das kan mein herz mit schwachen thon, Auch ihm zu ehren singen, Das heilig, heilig fort und fort, Ist meiner seelen heil und hort, Das mir kan freude bringen.

13. Hingegen bebt all augenblick Und weiß viel trauer zeichen Der welt geist so des teufels strick, Nicht denket zu entweichen, Er wan-

wanket tag und nacht ohn ruh, Ihn zieht der satan höllen zu, Da viel sind seines gleichen.

14. Das heilig, heilig welches macht Die blöden lippen lallen, Muß in den schlaf auch bey der nacht In dem geäder wallen, Mein herz singt tausend tausendmahl, Das heilig, heilig ohne zahl, Die engel wiederschallen.

15. Ihr, meines leibes äderlein, Hört niemals auf zu schlagen, GOTT soll von euch gelobet seyn In gut und bösen tagen. So vielmals in der sterblichkeit, Ihr meines lebens zeiger seyd, Solt ihr stets heilig sagen.

16. Hierdurch ich GOTT vor augen hab, Und hüte mich vor sünden, Das wort ist meines herzens gab, Und macht mich freud empfinden, An meinem heilgen lebens end, Wird sich mein geist in GOttes händ Mit diesem wort entbinden.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

921. ES fallen mir gedanken ein, Ob ich auch werde selig seyn? Ob ich auch sey erwehlet, Ob dann des HErren JEsu blut, Auch mir vergossen sey zu gut? Ach! dis ist, so mich quälet.

2. Beruffen seyn wir alle zwar: Wer weiß, bin ich auch in der schaar, Die GOTTes gnade schauen? Er spricht: Es seynd nicht viel erwehlt, Zu welchen bin ich denn gezehlt? Wer sagts? wem soll ich trauen.

3. Bin ich erwehlt, wie mancher spricht, So schadet mir kein laster nicht, Den himmel muß ich erben. Bin ich verdammet zu der gluth, So kommt kein glaube mir zu gut Ich muß doch ewig sterben.

4. Ach GOtt! ach GOtt! wie kömmst du mir So schrecklich und so grausam für: Ach! bin ich denn verlohren? Ach! soll ich denn verlohren seyn In ewigkeit zur höllenpein? O wär ich nie gebohren.

5. Ein hirsch der seinen aufenthalt Sucht in den wild und wüsten wald, Ist seliger auf erden: Er lebet lang, und wenn er stirbt, Zugleich sein leid mit ihm verdirbt: So gut mag mirs nicht werden.

6. O! möcht ich nur ein kieselstein, Auf unbewohnten bergen seyn: Hätt' ich gleich keine freuden, Hätt ich gleich weder stand noch ehr; Was wär es denn nun endlich mehr? So hätt' ich auch kein leiden.

7. Halt inne herz und sprich so nicht GOtt hält getreu, was er verspricht: Er sagt ja: du solt leben. Er hat beruffen jederman, Den himmel trägt er allen an, Die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder mensch was zweifelst du? GOtt schleust den himmel keinen zu: Es hat uns GOtt zusammen Durch seines Sohnes blut erwehlt: Wir seynd den engeln zugezehlt, Wenn wir uns nicht verdammen.

9. Was wünschest du ein hirsch zu seyn? Ja ein verworfner kieselstein?

felstein? Du bist ein mensch geboren: Dir ist die ewge seligkeit Nebst allen gläubigen bereit; GOtt hat dich auserkohren.

10. GOtt ist nicht selber wieder sich, Uns allen ruft er gnädiglich: Sein will ist unverhehlet, Wer gläubt und klaget seine schuld, Mit diesen hat der HErr geduld, Und macht ihm auserwehlet.

11. Der fromme GOtt berufet viel, Den meisten ist er nur ein spiel: Drum müssen sie auch bleiben Geschlossen aus des himmelssaal, Klein ist der auserwehlten zahl, Weil ihrer wenig gläuben.

12. GOtt siehet keinen menschen an, Uns allen hat er kund gethan, Was er von uns will haben; Der heilge Geist ist auch bereit, Zu fördern unsre seligkeit Durch seine theure gaben.

13. GOtt härtet keines menschen sinn, Er nimmt viel lieber von uns hin, Was uns kan ewig hindern. Darum wer sich nicht selbst verstößt Der ist erwehlt, der ist erlöst, Der kömmt zum himmels-kindern.

14. Der treue JEsus ist das buch Das allen schweren sündenfluch Von grund aus aufgehoben? Hier merke Gottes wahl und rath, Hier lerne GOttes gnaden-that, So lebst du ewig droben.

15. Weil GOtt nicht will des sünders tod, Weil ihm denn jammert unser noth, Wird er mich auch nicht hassen Ich bin sein werk und ebenbild, Er ist gerecht, gnädig mild: Das will ich gläubig fassen.

16. Auf GOtt steht meine zuversicht: Getreuer GOtt, dich laß ich nicht, Du wirst mich auch nicht lassen, Ich weiß daß du barmherzig bist, Durch meinen Heiland JEsum Christ Geh ich die himmels strassen.

17. Viel sünden hab ich zwar gethan: Doch schau ich meinen JEsum an, So läßt von mir das schrecken. Die sünden seynd mir herzlich leid, Doch gläub ich, daß du mich zur freud Wirst gnädig auferwecken.

Mel. HErr nicht schicke deine.

922. ES vergehen alle zeiten, Die uns bis ins grab begleiten, Denn erfolgt die ewigkeit, Eine zeit und keine zeit, Eine zeit die an wird fangen Doch zu ende nicht gelangen; Ist deswegen keine zeit Weil sie immer heisset heut.

2. Ewig bringet freud und schmerzen, Ewig donnert in dem herzen, Und macht das gewissen bang, Ewig ewig, währet lang: Zehle lieber mensch zusammen, An dem himmel alle flammen, Zehle aller sternen heer, Alle tropffen in dem meer.

3. Alle perlen in den thauen Alle blumen in den Auen, Alle blätter an dem klee, Alle flocken in dem schnee, Alles was die zahlen fassen, Will sich nicht vergleichen lassen, Mit den zeiten ohne zeit, Die man nennt die ewigkeit.

4. Ewig

4. Ewig wird es wohl ergehen,
Denen die dort wohl bestehen,
Die hingegen gottlos seyn, Werden ewig leiden pein. Drum, o mensch, steh ab von sünden, Weil du noch kanst gnade finden, Und gedenke allezeit An die ewge ewigkeit.

5. Heut beschicke deine sachen,
Eh dir herz und sinne krachen, Eh du kommst zum richter-stuhl, Und von da zum schwefel pfuhl, Eh die theure zeit verflossen, Eh die gnaden-thür verschlossen, Rette dich mein lieber christ, Weil du noch auf erden bist.

6. Heut entlade dein gewissen,
Eh du da wirst hingerissen, Wo du deine schulden-last, Ewig auf dem halse hast: Da die schwarzen höllen drachen, Deiner thorheit ewig lachen, Denn der liebe fromme GOtt, Leidet endlich keinen spott.

In voriger Melodey.

923. FReue dich, daß du must tragen, Meine seele, Christi joch, GOtt will dir damit ansagen, Daß er deiner denket noch; Ach! wie liebet JEsus dich, Denn er pflegt dir williglich Seinen eignen kelch zu reichen, Will dich mit sich selbst vergleichen.

2. Du bist wohl eins seiner kinder Und ein schaaf aus seinem stall, Er muß rechnen dich nichts minder, Unter seiner heilgen zahl: Denn du trägst die lieberey, Und sein zeichen auch dabey: Ach! dis zeichen und einkleiden, Kan doch anders nichts bedeuten.

3 Freue dich, das GOtt dich ziehet Mit zu seinem wunder-spiel: Denn wenn es gleich öfters siehet, Daß er dich wegwerffen will. Hält er dich noch vest und wohl: Macht GOtt gleich dein kreuz-maaß voll, Wird doch nur geprüft dein glaube, Ja er deckt dich seine taube.

4. Must du gleich auch thränen säen? JESUS hebt sie alle auf; Must du seufzen, ächzen flehen? GOTT der merket schon darauf; Wann sein tüchlein, damit dir Er abwisch die thränen hier, Naß genug, so wird erwehren, Daß nicht fliessen deine zähren.

5. Weil du sitzest hier im hohne,
In des kreuzes-dornen gantz, Schmiedet GOtt wohl gleich die krone, Bindet wohl jetzund den kranz, So noch künftig dein soll seyn: Vielleicht muß der freudenwein Auf den wermuths-trank dich laben, GOTT will einen wechsel haben.

6. Wer weiß auf was ehrenbande (Will dich hier das kreuz und pein, Binden in den jammerlande,) GOtt wohl gleich bedacht wird seyn, Die er dir will legen an? Was GOTT thut und hat gethan, Thut er zu befördern eben Deine seligkeit und leben.

7. Freu dich nur ob deinem leide, Laß GOtt walten immerfort, Auf das leiden folget freude, Wo nicht hier gewißlich dort; Danke GOtt für kreuz und noth:

Ich

Ich danke dir, daß du mein GOtt,
Mir wohl thust an leib und seele,
Leib und seel ich dir befehle.

Mel. Durch Adams Fall ist.

924. FRisch auf, mein' seel, verzage nicht,
GOtt will sich dein erbarmen,
Rath, hülf wird er dir theilen mit,
Er ist ein schutz der armen, Obs gehet hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen: Wer GOtt vertraut, Hat wohlgebaut, Den will er ewig schützen.

2. Dis hat Joseph der fromme mann Sehr oft und viel erfahren, Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren, Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behütet. Denn wer GOTT traut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen, Auf ihn mein hofnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spühren. Denn er mir hat Gnad, hülf und rath, In seinem Sohn verheissen: Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen.

4. Wenn böse leut schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als solt GOtt nicht mein helfer seyn, Dennoch will ichs nicht achten, Der Schutz-HErr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Best auf ihn bau, Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOTT nicht schützen, Und hätt die welt mein überdrieß, Wolt mich auch darzu trotzen; So weiß ich doch Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich denn hassen.

6. Drum freu dich meine liebe seel, Es soll kein noth nicht haben, Welt, sünd, tod, teufel und die höll, Soll dir nicht ewig schaden; Denn GOttes Sohn Der gnaden-thron Hat sie all überwunden: Auf GOtt vertrau, Best auf ihn bau, Er hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben, Um gnad, hülf suchen früh und spath, Sich gänzlich ihm ergeben, Glaub lieb, geduld, Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen: Wer GOtt vertraut, Best darauf baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey GOTT dem HErren, Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Denn GOtt allein Will helffer seyn, In JEsu Christi namen: Wer solches glaubt Und GOtt vertraut, Soll selig werden, Amen.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

925. GAr wohl mein herz entschlossen ist, Mit ernst sich zu bewerben, Bey meinem Heiland JEsu Christ, Zu leben und zu sterben, Der welt ich überdrüßig bin, Sehn mich nur

nur nach den himmel hin, HErr, laß mich den ererben.

2. Was ist die welt? was ist ihr ruhm? Was ist der mensch darinnen? Ein schatten, schaum und wiesen-blum, Ein eiteles beginnen, Ist auch was je zu finden drinn, So unsrer seel könnt hülflich seyn, Wann sie nun fährt von hinnen.

3. O nein, wer ausser JEsu Christ, Den weg zum leben suchet, Durch werk, verdienst, ja was es ist, Muß ewig seyn verfluchet, Nie hat ein mensch, sey wer er sey, Durch seiner werke trügerey, Das heil GOtt abgepochet.

4. Mein JEsus ist mein höchstes gut, Mit seinen heilgen wunden, An sein verdienst und theures blut, Mein glaub bleibt vest gebunden, Das ist mein stecken, stärk und stab, Da ich trost, hülf und sieg her hab, In meiner todes-stunden.

5. Warum wolt ich denn traurig seyn, Daß ich von hinnen scheide? Ich fahr in GOttes hand hinein, Da ich kein angst mehr leide; Geduld't euch, trauret nicht so sehr, Halt rechte maaß gebt GOtt die ehr, Ich schweb in lauter freude.

6. Ein christlich herz, so recht erwegt Der seelen freuden-leben Und fort dahin verlangen trägt, Muß seufzend wohl anheben: Komm, JEsu, liebster Heiland, mein, Es sehnt sich meine seel allein, In deinem glanz zu schweben.

M. HErr JEsu Christ. w.

926. GEdenk, o HErre Zebaoth, Wie steckt dein kirch in grosser noth, Weil jetzt in der betrübten zeit Sich regt viel unruh, krieg und streit.

2 Der feind sind viel, groß ist die list, Man weiß nicht wem zu trauen ist, Solch übel haben wir verdient, Weil wir nicht fromm gewesen sind.

3. Dein werthes wort und sacrament, Wird bey uns übel angewendt, Darzu ist sünd und schand gemein, Man spürt kein buß bey groß und klein.

4. Daher merkt man im ganzen land, Wie dein zorn heftig ist entbrannt: Man sieht viel zeichen überall, Auf erden und ans himmels-saal.

5. Die straf herein rauscht wie ein fluth, Viel kommen um ihr leib und guth, Ach HErr! steh auf, nimm dich unser an, Weil niemand besser helfen kan.

6. Erbarm dich deiner lieben kind, Vergib uns alle schuld und sünd, Erhalt dein wort für falscher lehr, Die irr'gen durch dein wort bekehr.

7. Laß doch dein häuflein nicht allein, Schütz und errett dein lieb' gemein, Ein feurge mauer um uns sey, Für einfall land und stadt befrey.

8. Steur allen, die blutdürstig sind, Zerstreue sie wie spreu vom wind, Ihr tück und list mach offen-

offenbar Die für uns sind verborgen gar.

9. Mit ihrem eignen strick sie fang, Daß dein kirch fried und ruh erlang, So loben wir mit innigkeit Dein güt und treu in ewigkeit.

Mel. O HErre GOtt dein.

927. GEh auf meins herzens morgenstern, Und werde mir zur sonne! Geh auf, und sey nunmehr nicht fern Du wahre seelen-wonne. Erleuchte mich Ganz inniglich Daß ich in deinem lichte, Noch diesen tag beschauen mag, Dein liebstes angesichte.

2. Ich wünsche nichts als dich zu sehn, Hab auch sonst kein verlangen: Ach! ach wenn wird es doch geschehn, Daß ich dich werd umfangen, Du bist das licht, Das mein gesicht Alleine kan berücken: Du bist der strahl Der auf einmal Mein herze kan erquicken.

3. Du bist der glanz der herrlichkeit, Du bist der welt das leben; Dein anblick macht noch in der zeit Mich in den himmel schweben. Dein freuden-schein Macht meine pein Mir über zucker süsse; Dein Geistes gruß, Deins mundes kuß, Macht, das ich ganz zerfliesse.

4. Wo bist du schönster bräutigam, O auserkohrner knabe, Wo bist du süsses GOttes Lamm, Daß ich mit dir mich labe. Komm doch geschwind, Du jungfraun kind, Komm, koñ eh ich vergehe Mein geist und sinn Der fällt schon hin, Schau, wie so schlecht ich stehe.

5. Der leib wird matt, die seel ist schwach, Die augen stehn voll thränen Der mund erblaßt, ruft ach und ach! Das herz ist voller sehnen, O JEsu mein, Der du allein Mich herzlich kanst erquicken, Verzeuch doch nicht Mit deinem licht Mich gnädig anzublicken.

Mel. Wie nach einer wasserq.

928. GEht ihr traurigen gedanken Die ihr mir mein herz beschwert, Flieht aus meiner sinnen schranken, Daß ihr nimmer wiederkehrt, Weg mit der melancholey Ich will leben froh und frey, JEsus wird nach seinem willen Mein betrübtes herze stillen.

2. Was soll ich mich selber kränken, Da mich doch mein JEsus liebt, Ich will stets daran gedenken Satan du magst seyn betrübt, Du bist nicht wie ich getauft, Du bist nicht wie ich erkauft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts wie mir erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze Alles gold und geld der welt Gegen diese ehre setze Gegen dieses löse-geld, Wär mir alle ehr und lust, In der ganzen welt bewust, Ey so würde michs nicht laben, Wenn ich JEsum nicht solt haben.

4. Nun wohlan, er ist mir geben, Daß ich mich sein freuen kan, Leiden, tod verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat ist mein, Und ich bin

auch

auch wieder seyn, Teufel, höll, tod, und sünden, Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder, Aber meines JESU blut: Treibt der sünden zahl dahinter, Und macht mich gerecht und gut: Das gerechte GOttes-lamm, Wuste mich ans kreuzes-stamm, Durch sein heiliges verdienen Bey dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr; ich muß auch sterben, Und durch todes-thäler gehn, Aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder aufersthn; JEsus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden, Zu der himmels-bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die in mir zusammen zieht; Aber ich gedenk daran, JEsus ist der starke mann, Der den teufel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet Die verdammte finsterniß, Er beschützt noch und beschirmet Seine gläubigen gewiß: Fürchte dich nur nicht mein sinn, Schlage die gedanken hin, JEsus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur geduldig walten.

9. JEsus meiner seelen freude, Gib mir deinen freuden Geist, Der mein müdes herze weide, Wie dein heilsam wort verheißt: Ach mein hort benimm mir doch Dies schwere trauer joch, Laß mich seyn in dir zufrieden, Und zu keiner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, Ein geruhig herze hab, Welches durch dich ganz erneuet, Sich in dir ergetz und lab; Sey du meiner seelen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen Geist mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen sich erregt, Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt, Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben meinen muth, Laß mich deine seyn und bleiben, Und von dir mich nichts abtreiben.

12. JESU, laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand, Laß beständig mich in allen, An dir bleiben unverwandt; Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

929. Gleichwol hab ich überwunden, Gleichwol hab ich obgesiegt. Aber meh den höllen-hunden Die so feindlich mich bekriegt, Des erwürgtem lammes blut, Hat verlöscht der pfeile glut, Welche von des satans-schaaren, In mein herz geschossen waren.

2. Laß mich meinen sarg bestecken, Und den schönen siegeskranz, Meines leichnams haar bedecken,

decken, Gleich als gieng ich in den tanz, Weil die seele triumphirt, Und sich mit der krone ziert, Die im himmel alle frommen, So recht wohl gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was soll euer unmuth seyn? Eure klag ohn alle massen Ist es etwan mißgunst-schein, Kränkt es etwan euren sinn, Daß ich abgeschieden bin, Mein erwegt, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe, Wisst, daß mich kein angst noch noth, Scheiden kan von GOttes liebe, Weder leben noch der todt, Nichts was herrschet in der luft, Nichts des finstern abgrunds kluft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von GOtt mich ewig trennen.

5. Ja es wird ein tag sich finden Daß auch ihr befreyt der welt, Und geschieden von der sünden, Mir sollt werden beygesellt, Da wir GOtt das wahre licht Werden sehn von angesicht, Und soll uns gesammt kein leiden, Nimmer dann von Christo scheiden.

Mel. GOtt des himmels und.

930. GOtt du hast es so beschlossen: Wer kan wider dich bestehn, Werden thränen gleich vergossen: Muß es doch, wie du wilt, gehn. Dein rath gilt, dein will geschicht: Unser wollen hilfet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille: Muß er dennoch seyn vollbracht. Unser thun ist halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles das zu tragen schlecht, Was du auflegst einem knecht.

3. HErr, wer kan dir widersprechen, Wann du uns schenkst bitter ein? Wer kan deinen rathschluß brechen? Wer kan sagen: so solls seyn! Muß es nicht, wie dirs gefällt, Seyn, o höchster GOtt bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden, Dein kreuz soll seyn meine ruh, Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient, als mir kömmt zu: Wird mir nach verdienst geschehn, Würd ich gar zu boden gehn.

5. Du wirst dennoch hülf erweisen Wann die rechte zeit kommt an. Jetzund wilt du mir nur weisen Was dein zorn und wüten kan, Laß mich lernen in der noth Dich zu suchen, meinen GOtt.

Mel. Wie nach einer wasserq.

931. GOtt mein Vater sey gepriesen, Für die grosse gütigkeit, Welche du mir hast erwiesen So vielfältig allezeit: Ach wie soll ich doch dafür Recht zur gnüge danken dir? Alle mein verstand und sinnen, Sollen dis dein lob beginnen.

2. Du hast was genennt mag werden, Erst aus nichts hervor gebracht, Auch den menschen aus der erden Anfangs wunderlich gemacht. Diese deine wunderthat Muß ich preisen früh und spath: Denn wo ist ein GOtt gefunden, Der sich dessen unterwunden?

3. Daß

3. Daß ich mit vernunft gebohren, Und gesund bin in der welt, Auch zum Christen auserkohren, Wissen kan, was dir gefällt, Oder mag zuwider seyn, Das hab ich von dir allein: Drum, o Gott, sey hoch gepriesen, Daß du mir dis hast erwiesen!

4. Du hast auch die straf und plagen, Die mit sünden ich verdient Deinen Sohn selbst lassen tragen, Und bist mit mir ausgesühnt, Da er an des kreuzes-stamm Meine sünde auf sich nahm: Ach! sey auch dafür gepriesen, Was du deßfalls mir erwiesen.

5. Darzu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmels-stege Du mich lässest führen an, Daß ich schon in meinem sinn, Durch die hoffnung selig bin: Dafür muß ich dich hier preisen, Und dort ewig dank erweisen.

6. Bin ich schon mit kreuz beladen, Setzt mir gleich der teufel zu, Muß mir solches doch nicht schaden Du verschafst mir hülf und ruh: Ja, es muß die kreuzes-pein, Mir mehr nütz als schädlich seyn: Solt ich dich dafür nicht preisen, Und dir ewig lob erweisen?

7. Reichlich hast du auch gegeben Mir, o GOTT, mein täglich brod: Lässest mich in friede leben, Frey von pest und hungers-noth. Meine ehre, meinen stand Hab ich bloß von deiner hand: Für so viele gütigkeiten Muß ich, HERR, dein lob ausbreiten.

8. Kürtzlich: deine güt und treue Ist wahrhaftig ohne zahl, Sie ist alle morgen neue: Drum ihr menschen allzumahl, Bringet doch mit höchstem fleiß, Unserm GOtt, lob, ehr und preis, Rühmet seine grosse güte, Lobt sein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel und ihr seelen, Die ihr seyd im himmel schon, Helft des HErren lob erzehlen, Tretet doch für GOttes thron, Preiset seine gütigkeit, Rühmet seine herrlichkeit: Lasset euch zu seinen ehren Mit viel lobgesängen hören.

10. Ich will auch zu seinen zeiten, Wenn ich werde bey euch seyn, Ihme sein lob zubereiten, Mit euch frölich stimmen ein. Unterdessen soll von mir, So viel immer möglich hier, GOTT zu ehren und gefallen, Ein dankbares lied erschallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, GOtt, dein name stets genannt; Denn der himmel und die erde Machen deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, Weisheit, majestät und pracht Hat doch nirgends ihres gleichen. GOTT, wer kan dein lob erreichen.

Mel. Es ist das Heil uns k.

932. GOTT Vater aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit, Und steur der feinde toben, Die sache geht dich selber an, Drum mach dich selber auf

auf den plan, Und sey das heil der armen

2. GOtt Sohn, du allerhöchstes guth, Vom Vater uns geschenket, Stärk in uns unser herz und muth, Welchs ist bisher gekränket, Von teufeln und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselbn geniessen.

3. GOTT heilaer Geist, du tröster werth, Du wollst von uns nicht weichen: Der teufel sicht mit lüg'n und schwert, Und will uns gar umschleichen, Ach hilf, heilig Dreyeinigkeit, Und tröst uns ja zu dieser zeit, Nun singt von herzen, Amen.

Mel Warum betrübst du dich.

933. GRoß ist der HErr und hochgepreißt In der stadt, die GOtts eigen heißt Auf seinem heilgen berg, Wie ein schön zweiglein ist Zion Das ganze land hat trost davon.

2. Dem berg Zion liegt an der seit, Gegn mitternacht gar schön bereit, Des grossen königs stadt, GOTT unser schutz und trutz genannt, In ihren pallästen ist bekannt.

3. Ob kön'ge gleich mit ihrer macht, Sie zu bekriegen hab'n gedacht, Ist doch nichts worden draus, Sind abgezogn mit ihrem heer, Und haben sich entsetzet sehr.

4. Sie sind gestürzt beyd roß und mann, Angst noth und zittern stieß sie an Gleich ein'r gebährerin, All feind zu wasser und zu land Zerstreuet sind durch GOttes hand.

5. Dis rühmten unser väter sehr, Und wir erfahrens noch vielmehr An GOtt's kirch und gemein, Daß sie kein feind bewältigt nicht, Denn GOtt erhält sie ewiglich.

6. Auf solch dein güt, HERR, warten wir, Und beten darauf an vor dir, Du bist der starke GOtt, All welt rühmt deine herrlichkeit, Und deiner händ gerechtigkeit.

7. Der berg Zion wird sich des freun, Die töchter Juda frölich seyn, Daß GOtt an allen ort, Durch seine rechte wunder thut, Und hält sein kirch in steter hut.

8. Bestellt auf Zion gute wacht, Ihr thürn und mauren nehmt in acht, Erhöht ihren pallast, Und fördert sie mit allen fleiß, Thuts unsern GOtt zu lob und preiß.

9. Damit auch werd in künftger zeit Des HErren lob weit ausgebreit, Und man von ihm stets sag: Der HErr ist ewig unser GOtt, Er führt uns wie die jugend gut.

Mel. Christ unser HErr zum.

934. HErr Christ, du hast aus lauter gnad Mich, Der ich war verlohren Erlöst, und durch das wasser-bad Zwar wieder neu gebohren, Und durch geschenkten heilgen Geist Den glauben mir gegeben, Dadurch ich, was dein wort verheißt, Erlangt heil, stärk und leben, Dein wort zu halten eben.

2. Ach aber die geburt aus GOTT, Den geist und meinen glauben, Den hab ich durch der bösen rott Mir leider lassen rauben! HErr Christ, du weist, wie manches jahr Ich ohne dich gelebet, In seelen blindheit und gefahr, Demselben widerstrebet, In dem doch alles schwebet.

3. Zwar preiß ich dich, daß du allein Dich meiner angenommen, Und mir erlassen schud und pein, Da ich bin wieder kommen, Und so gefleht, gesucht, aeklopft, Bis dein Geist aus der höhe Mich dir hat wieder eingepfropft, Daß ich in dir nun stehe, Und nimmst von mir das wehe.

4. Das wehe, das der argen welt Du selber hast gebräuet, Und hast ihr deutlich vorgestellt, Weil sie so ungescheuet, Der jugend giebet ärgerniß, Das über sie soll kommen Angst, trübsal, ewge finsterniß, Die mir und allen frommen, Durch dein blut abgenommen.

5. HErr, JEsu, gib, daß alle welt Die viel auf die drey götzen, Auf reichthum, ehr und wollust hält, Das ewge reu wird setzen, Abschaffe wucher, kleider, pracht, Das sauffen, fluchen, schweren, Schandbahre wort, so man nichts acht, Und doch im zorn verheeren, Viel länder und verzehren.

6. Verleihe doch, das kirch und schul, Lands-väter, väter, mütter, Das wehe und den feurgen pfuhl Das nahe ungewitter, Das nahe unserm haupte ist, Durch buß ab mögen wenden; Gib haus-schul, kirchen-zucht HErr Christ, Du wollst an allen enden Des Eli straf abwenden

7. Du hast ja klar gnug angezeigt Daß man nicht nur soll lösen Man soll auch binden, was sich neigt Beharrlich zu dem bösen: Man soll das böse von sich thun, Daß kinder mit den alten Nicht angesteckt in sünden ruhn, Und in der lieb erkalten; Ach! eil uns zu erhalten.

8. Ach! so ein wenig sauerteig Den ganzen teig versäuert Und durch ein räudig schaaf so gleich Der ganze stall verleuret Die reinigkeit; was wunder ist, Wenn dein stall jetzt so gräulich Aussiehet und verdirbt, HErr Christ, Und lebet so abscheulich? Viel böse machens freylich.

9. Die heuchler zwar, die läßt man stehn, Dem könig, der wird kommen, Und seine gäste recht befehn, Die heuchler mit den frommen, Die andern deren sünden nun, Sind offenbar geworden, Die soll man nach bestrafung thun Von heilgen Christen orden Daß sie nicht andre morden.

10. Und dieses soll aus lieb allein Geschehn zu ihrem besten, Damit sie nicht geschieden seyn Vom himmels-mal und gästen; Und zu dem ende busse thun, Und werden neu gebohren, Weil warlich, warlich sie sonst nun Und ewig sind verlohren; Dem teufel auserkohren.

Mel. Wend ab deinen zorn.

935. HErr unser GOTT, laß nicht zu schanden werden, Die so in ihren nöthen und beschwerden, Bey tag und nacht auf deine güte hoffen, Und zu dir rufen.

2. Mache zu schanden alle, die dich hassen, Die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach kehre dich mit gnaden zu uns armen, Laß dichs erbarmen

3. Und schaff uns beystand wider unsre feinde, Wenn du ein wort sprichst, werden sie bald freunde, Sie müssen wehr und waffen niederlegen, Kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, Vergebens ist auf menschen hülfe bauen, Mit dir wir wollen thaten thun und kämpffen, Die feinde dämpfen.

5. Du bist der held der sie kan untertreten, Und das bedrängte kleine häuflein retten, Wir traun auf dich, wir schreyn in JESU namen: Hilf, helfer, Amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

936. ICh bin in allen wohl zufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab GOttes lieb hienieden, Mein JEsus mir im herzen liegt, Der heilge Geist mich lehrt und leit, Und GOttes wort mein herz erfreut.

2. Es trotz mein herz in meinem leibe Auf GOtt, weil ich sein eigen kind, Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, Es sey welt, satan oder sünd: GOtt ist mein alles ohne trug Ich habe GOtt, und hab genug.

3. Soll leid für freud mir seyn gesendet, Und für das leben gar der tod, Ich bins zu frieden, weil es wendet Zu meinem besten alles GOtt, Wie GOtt will, so ist auch mein will, Wie er es macht so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die sorge ich auf GOtt geleat, Ob erd und himmel gleich zertrümmert, So weiß ich doch daß er mich trägt, Und wenn ich habe meinen GOtt, So frag ich nichts nach noth und tod.

5. GOtt einen solchen sinn laß haben Mich jetzt und bis ins grab hinein, Mit deinen leid- und freudens-gaben, Wie du sie giebst, zu frieden seyn, Und spüren die vergnüglichkeit, Zur lebens und zur sterbens-zeit.

Mel. Ach was soll ich sünder.

937. ICh bin müde mehr zu leben, Nimm mich liebster GOtt zu dir, Muß ich doch im leben hier Täglich in betrübniß schweben, Meine gröste lebens-zeit Läuft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, Wolt ich herzlich gern ins grab, Da mein leib geschnitten ab, Da mein schmerzen volles wallen, Dieses lebens ganz verschwindt, Und sein endlichs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen, Meine milde thränen fluth

Und

Und des kreuzes heisse gluth,
Sind mein frühstück alle morgen,
Furcht, betrübniß, angst und noth,
Sind mein täglich speise-brod.

4. Seh ich jene böse rotten, Die sich in die welt verliebt, Werd ich innerlich betrübt, Wann sie meiner höhnisch spotten, Wenn sie schreyen: seht den mann, Den sein GOtt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, Fall auf meine matte knie, Heul und winsel je und je, Und beweine meinen jammer, Meiner thränen milder lauf Steiget zu den wolken auf.

6. GOtt, wenn wirst du dich erbarmen, Uber meine schwere pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt, wie lang, wie lang, Soll mir doch noch sein so bang.

7 Setze mich doch einmal nieder, Laß mich kommen doch zur ruh, Allerliebster Vater du, Trö-ste mich doch einmal wieder, Gib mir endlich doch einmal, Herzenslust nach dieser quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, Daß du mich so züchtigest, Daß ich werde so gepreßt, Und vor welcher noth es schützet, Denn wer in der welt sich freut, Kömmt oft um die seligkeit.

9. Darum laß die straf ergehen, Schlage zu und stäupe fort, Liebster GOtt und schone dort, Doch damit ichs kan ausstehen, So verleihe mir gedult, Nach verborgner Vater-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, Nach der ausgestandnen quaal, In den grossen freuden saal, Da sich alle noth wird stillen, Komm, o GOtt! wenn dirs gefällt, Und reiß mich von dieser welt.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

938. Ich danke dir für deinen tod, HErr, JEsu! und die schmerzen, Die du in deiner letzten noth Empfund'st in deinem herzen; Laß die verdienste solcher pein, Ein labsal meiner seelen seyn, Wenn mir die augen brechen.

2. Ich danke dir für deine huld, Die du mir hast erzeiget, Da du mit zahlung meiner schuld, Dein haupt zu mir geneiget: Ach neig dich auch zu mir, mein GOTT! Wenn ich gerath in todes-noth.

3. Laß meine seel in deiner gunst Aus ihrem leibe scheiden: Auf daß an mir nicht sey umsonst, Dein theuer werthes leiden: Nim sie hinauf zur selben frist, Wo du ihr liebster JEsus bist, Und laß mich ewig leben.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

Mel. Machs mit mir GOtt nach

939. Du grüner zweig, du edler reiß, Du honig reiche blüte, Du aufgethanes paradeiß, Gewehr' mir eine bitte: Laß meine seel ein bienelein Auf deinen rosen wunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihrem

saft, Ich suche sie mit schmerzen, Weil sie ertheilen stärk und kraft Den abgematt'ten herzen: Drum laß mich doch ein bienelein Auf deinen rosen wunden seyn.

3 Ihr übertreflicher geruch Ist ein geruch zum leben, Vertreibt den gift, verjagt den fluch, Und macht den geist erheben: Drum laß mich wie ein bienelein Auf diesen rosen wunden seyn.

4. Ich nahe mich mit herz und mund, Sie tausendmal zu küssen; Laß mich zu jeder zeit und stund Den honig saft genissen; Laß meine seel ein bienelein Auf diesen rosen-wunden seyn.

5. Ach! ach! wie süß ist dieser thau, Wie lieblich meiner seele: Wie gut ists seyn auf solcher au, Und solcher blumen-höle: Laß mich doch stets ein bienelein Auf diesen rosen wunden seyn.

6. Nimm mein gemüthe, geist und sinn, Leib, seel, und was ich habe; Nimm alles gänzlich von mir hin, Gib mir nur diese gabe, Daß ich mag stets ein bienelein, HErr Christ, auf deinen wunden seyn.

Mel Herzlich thut mich verl.

940. Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten Vater mein, Hier ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn; Der tod kan mir nicht schaden, Er ist mir mein gewinn, In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt vorüber O welt! was acht ich dein, Der himmel ist mir lieber, Da muß ich trachten ein, Mich nicht zu sehr beladen, Weil ich wegfertig bin, In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

3. Ach selge freud und wonne, Hat mir der HERR bereit, Da Christus ist die sonne, Leben und seligkeit; Was kan mir doch nun schaden, Weil ich bey Christo bin? In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn' euch GOTT, ihr meinen, Ihr liebsten allzumal, Um mich solt ihr nicht weinen, Ich weiß von keiner quaal; Den rechten port noch heute Nehmt fleißig ja in acht, In GOTTes fried und freude, Fahrt mir bald alle nach.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

941. Ich trau auf GOtt nichts kan mir schaden, Ohn was sein wille mir zudenkt, Ob ich auch gleich mit neid beladen, So leb ich dennoch ungekränkt, Und weiß das falscher zungen stechen Nicht könne GOttes willen brechen.

2. Wer sich im herzen rein befindet, Läßt alles gehen wie es geht, Und bleibt auf seinen GOtt gegründet, Indessen auch stets wohl besteht Er duldet böser zungen schmähen, Läßt über sich es willig gehen.

3. Ich liebe nicht von aussen gleissen: Ich hasse allen falschen schein: Ich will so, wie ich bin auch

auch heissen, Aufrichtigkeit mein schmuck soll seyn. Ich mag nicht arglist in herzen führen, Und meinen mund mit honig schmieren.

4 Ich rede keinem zu gefallen, Ich haß und neide niemand nicht, Darum gefäll er auch nicht allen, Dein unverstelltes angesicht; Ich habe nie dahin getrachtet, Daß andre seyn ohn schuld verachtet.

5. Mein GOtt der du bist treu den deinen, Sey ferner mein getreuer GOtt, Laß michs mit andern redlich meinen, Bewahr mich auch für neid und spott. Will dann mein glück jemand beneiden, So laß mich stets geduldig leiden.

Mel Alle menschen müssen.

942. JEsu, liebste schatz der frommen, Schönster bräutgam, GOttes Sohn, Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinen thron Zu der erden niederleget Und auf ihre brust anschläget, Weil ihr hoch betrübtes herz Fühlt der schweren sünden schmerz.

2 Ach es ist nicht zu beschreiben Die sehr grosse sünden schuld Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil, o JEsu, deine huld Gegen mir ist nun verscherzet! Welches mich so heftig schmerzet, Lieber stürb ich tausendmal, Als ich leide solche quaal.

3. Selbst das herz fängt an zu bluten, Daß dein scharf gesetz zerbricht, Die sehr herbe thränen-fluthen Uberschwemmen mein gesicht, Alle mein gebein erzittert, Weil dein grimm in mir so wittert. Ach ich bin lebendig todt In so grosser seelen noth.

4. Wilt du mich denn ewig hassen, Deine lieb und freundlichkeit Wird ja die nicht sterben lassen, Die nach deiner hülfe schreyt, Ach! ich weiß dein herz wird brechen, Und mir armen trost versprechen, Weil du meine sünden last, JEsu, selbst getragen hast.

5. Deine wunden sind die quelle, Wo ich soll mein laster kleid Waschen als ein schnee so helle Von dem koth der eitelkeit. Ach! wie will ich mich denn laben, Kan ich nur ein tröpflein haben Von dem balsam deines bluts, Des hochtheuren seelen guts.

6 Wirf dein liebreich angesichte, HErr, auf dein betrübtes kind, Weil ich mich jetzt zu dir richte, Und bereue meine sünd, Laß doch mein geängst gewissen Einen gnadenblick geniessen, Einen blick, o bruder herz, So verschwindet angst und schmerz

Mel. JEsu meine freude.

943 JEsu liebste seele, Deiner wunden höhle Ist mein aufenthalt, Wenn die höllen gluthen, Und die sünden fluthen Toben mit gewalt, Lauf ich zu, Und finde ruh In der offnen seiten ritze Da ich sicher sitze.

2. Wenn die feuer-drachen, Ihrem schwefel-rachen Richten wieder

wider mich, Wann die sünde naget, Mein gewissen plaget, Alles reget sich. Dennoch frag ich nichts darnach, Unter JEsu kronen hecken, Kan ich mich verstecken.

3. Wann die wasser wallen, Und die berge fallen, Mitten in das meer, Wann die winde sausen, Und die lüfte brausen, Ja gleich noch so sehr, Fürcht ich mir Doch nicht dafür, Denn in JEsu nägel-wunden Hab ich wohnung funden.

4. Wann die unglücks-wogen, Kommen angezogen, Hundert tausend fach, Wann es regnet, wehet, Wann es schneyet, blähet, Lauter ungemach: Bleib ich doch Bey JEsu noch, Dann in seinen theuren blute, Hab ich alles gute.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

944. JEsus ist mein aufenthalt, JEsus ist mein süsses leben, JEsum lieb ich mannigfalt, JEsu bin ich ganz ergeben, JEsus soll mein helfer seyn, JEsus ist mein trost allein.

2. JEsus hat mich angesehn, JEsus hat mein sünd vergeben, JEsus will nun bey mir stehn, JEsus hilft im tod und leben, JEsus ist mit mir versöhnt, JEsus hat mich neu verschönt.

3. JEsum hab ich zwar veracht, JEsus war von mir gelassen, JEsus freundlich mich anlacht, JEsus will mich doch nicht hassen, JEsus bleibt mein höchster ruhm, JEsus bleibt mein eigenthum.

4. JEsu war es kaum geklagt, JEsum hätt ich nicht geliebet: JEsus lieblich zu mir sagt: JEsus dir vergebung giebet, JEsus dich behält in huld, JEsus schenket dir die schuld.

5. JEsu will ich dankbar seyn, JEsu, dir will ich vertrauen, JEsus hat geheilt die pein, JEsum hoff ich bald zu schauen. JEsum will ich lassen nicht, JEsum, meine zuversicht.

Mel. O welt ich muß dich.

945. Kommt her ihr menschen kinder, Komt her, ihr freche sünder, Kommt her und höret an, Was die dort müssen leiden, Welch hie von GOtt gescheiden, Und die kein warnung schreken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur höllen, Da will ich euch vorstellen Die allerschwerste pein, Dergleichen nicht zu finden, Ja die nicht auszugründen, Wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein mund will essen, Der speiß ist hier vergessen, Dich hungert ewiglich. Dich dürstet aus der massen, Kein tropf ist hier zu fassen, Nur pech und schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider, Und saubern schmuck: ach leider Dein rock ist eitel mist: Es schlagen tausend flammen, Recht über dir zusammen, Und bleibst doch nackend wie du bist.

5. Kein häuser darfst du hoffen: Der höllen pfuhl steht offen, Der

giebet

giebt dir willig raum, In diesen wüsten gründen, Ist lauter nichts zu finden Als eitel unflath, koth und schaum.

6. Du wünschest als auf erden, Doch hochgeehrt zu werden. O welch ein eitler wahn! In diesem jammer-lande Bringt man dir spott und schande, Für ehr und ansehn auf die bahn.

7. Wer solte dich auch ehren, Wer könte doch vermehren Dein lob in solcher pein? Bist du doch aus dem orden Der kinder GOttes worden, Des teufels treuer sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen Zu denen, die sich stellen, So frisch als in der welt, Dort weiß man nur zu sagen, Von teufeln, die dich plagen In ihrem mord- und marter-zelt.

9. Es werden dich verfluchen, Ja dich zu quälen suchen, Die welche du verführt, Sie werden grausam schreyen, Und gar zu späth bereuen, Daß sie dem satan so hofirt.

10. Die täglich hier gesoffen, Einander angetroffen, An manchem leichten ort: Die werden dort sich reissen, Ja wie die hunde beissen, Und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten tagen, Mit reiten, fahren, jagen, Recht lustig hier gemacht, Die müssen heulend sitzen, Bald frieren, und bald schwitzen, Denn da wird keiner lust gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen Ein schmerz, daß wir uns legen, Und schreyen, o der pein! Wie kan die gicht uns kränken, Wie kan der schlag verrenken, Das haupt, wie martert uns der stein.

13. Was wird denn in der höllen, Wo häufig sich gesellen Die plagen allzumal, Vor pein sich lassen finden, Ach! satan wird verbinden, Angst, jammer, trübsal, noth und quaal.

14. Es werden dort dein augen Die zu verletzen taugen, Hier manches liebes kind, Viel thränen zwar vergiessen, Doch wird es sie verdriessen, Daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort dein ohren Die hier den leichten choren Der huren zugehört, Das heulen, knirschen, dräuen, Das fluchen, schmähen, schreyen Als denn auch hören ganz zerstöhrt.

16. Du wirst vor stank vergehen, Wenn du dein aaß must sehen Dein mund wird lauter gall, Und höllen-wermuth schmecken, Des teufels speichel lecken, Ja fressen koth im finstern stall.

17. Es wird die gluth dich brennen, Die teufel werden trennen Dein adern fleisch, und bein: Sie werden dich zerreissen, Sie werden dich zerschmeissen, Und ewig deine henker seyn.

18. O GOtt! denn wird man bitten, Nun bärstet in der mitten, Ihr berg, und nehmt uns an, O marter-jammer, brennen, Wohl dem der diß erkennen, Und in der zeit sich bessern kan.

Mel.

Mel. HErr JEsu Christ wahr.

946. LOb, ehr und preis sey unserm GOtt, Der uns so hoch geliebet hat, Daß er uns seinen eingen Sohn Gesandt zum heil und gnaden thron.

2. Lob sey dir, o HErr JEsu Christ, Der, du auf erden kommen bist, Und hast uns durch dein theures blut, Errettet von der höllengluth.

3. Lob sey dir, GOTT heilger Geist, Daß du der armen Tröster heist, Und zierest uns mit glauben fein, Damit wir GOTT gefällig seyn.

4. Keins menschen zung aussprechen kan, Was du, o GOtt, an uns gethan, Drum seufzen wir o treuer hort, Gib uns, was wir dich bitten fort.

5. Vater, gedenk der kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein, Gib leibs gesundheit, gut regiment; Krieg, sterben, theurung von uns wend.

6. HErr JEsu Christ, du starker held, Wehr doch den fürsten dieser welt, Zerstöhr sein reich und schaff uns ruh, Auf daß dein kirche nehme zu

7. O Tröster, GOtt heilger Geist, Der du all unser schwachheit weist, Sey uns mit deiner hülf bereit, Daß wir GOtt dienen allezeit.

8. O ewige Dreyeinigkeit, Einiger GOtt von ewigkeit, Leucht uns mit deinem angesicht, Hilf das wir von dir wanken nicht.

Mel. HErr JEsu Christ ich.

947. MEin GOTT, ich schreye für und für, Du wollst dich mein erbarmen: Mein hoffnung stehet bloß zu dir, Ach rette bald mich armen; Mit angst ich hart umgeben bin, Und weiß jetzund gar nirgends hin, Denn HErr zu dir alleine.

2. Die seel in mir voll jammers ist, Mein geist ist fast verschmachtet: Mein herz sich naget und abfrisst, Viel sinnet und betrachtet; Und dennoch find ich keine ruh, O lieber GOtt! tritt du herzu, Ich muß sonst untersinken.

3. Ich werde seyn, wo du sonst nicht Mich gnädig wirst bewahren, Als einer der aus diesem licht Ins finsterniß muß fahren; Ich stehe schon fast halb im grab, Und über diß fast niemand hab, Auf den ich könne bauen.

4. Die freunde stehen fern von mir Und scheuen meine plage, Ein jeder denkt: wer fragt nach dir, Mir hilfft nichts daß ich klage. Die trübsal häuft sich mehr und mehr, Des kreuzes last drückt mich so sehr, Daß ich fast muß vergehen.

5 Ach HErr! ach HErr! erbarm dich mein, Vergib mir meine sünde, Und mich von angst von furcht und pein Genädiglich entbinde. Nach deinem rath mir hülfe schick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, O allerliebster Vater.

6. Ach wende dich, du treuer GOtt, Laß mich dein herz erweichen;

chen; Errette mich aus dieser noth Und thu an mir ein zeichen, Auf daß ein jeder seh hierbey, Daß keiner nicht verlassen sey, Der dir nur vest vertrauet.

7 Doch bitt ich nicht aus frechen muth Ich stells in deinem willen, Was mir an leib und seel ist gut, Wollst du an mir erfüllen; Thu an mir, Vater, wie du weist Daß mir es dienet allermeist Zu deines namens ehre.

8. Ich will, HErr, dir und deiner macht Mich allerdings ergeben: Auf rettung hoffen tag und nacht, Zum sterben oder leben, Mir geh es Vater, wie du wilt. Der tod mir selbst das leben gilt; Gib, was mir ist das beste.

9. Und weil durch deines Geistes gab Ich, wie ichs kan empfinden, Im herzen meinen JEsum hab, Als muß die frucht verschwinden: Und glaub ich veste daß mein GOtt, Mich, wo nicht sonst, doch durch den tod, Werd endlich wohl erlösen

10 Nur welches mir der höchste hat Hierinnen ausersehen, Daß wird nach seinem weisen rath Bald folgen auf mein flehen. O HErr, mein GOtt! ich laß dich nicht, Bis hülfe mir von dir geschicht, Drauf ich so sehnlich warte.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

948. Mein JEsus ist getreu, Er steht in noth mir bey, Auf ihn ist gut vertrauen, Drum will ich auf ihn bauen, Ihm thu ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

2. Der welt ihr bester lohn Ist schaden, schimpf und hohn, Werden nicht will ererben, Der muß der welt absterben, Der muß vor ihr sich wehren, Sich hin zu Christo kehren.

3. Wann mich der feinde schaar, Will stürzen in gefahr, Und mich mit hohn belegen, Ist JEsus mir zugegen, Sein schutz zu mir sich wendet, Und alle feinde blendet.

4. Ob mich angehet noth, Und wär es auch der tod, Vor mich mein JEsus ringet Und noth und tod bezwinget, Ja aus der höllen rachen, Kan er mich ledig machen.

5. Wann sünden schuld mich plagt, Und mein gewissen nagt, Mein treuer JEsus wachet, Mich tröstet und anlachet, Sein leiden und sein sterben, Läßt keinen nicht verderben.

6. Sey fort mein widerstand, Mein auge, fuß und hand, Hilf mir auf allen seiten, O JEsu, muthig streiten. Dann will ich deinen namen Von herzen preisen, Amen.

Mel. An wasserflüssen Babyl.

949. Merk auf, o sündigs-menschenkind Ich will ein liedlein singen, Merk auf, nicht schlag es in den wind, Laß dirs ins herze dringen, Merk auf, jetzt ist die gnaden-zeit, Da GOtt uns aus barmherzigkeit, Zu kindern hat erkohren, Da sucht er nun der sünder heil, Daß ja der himmel bleibt ihr theil Und keiner sey verlohren.

2. O schicke dich mit ganzem fleiß, Allein dahin zu trachten, Daß du des schöpfers sein geheiß Von herzen mögest achten! Wir wissen, daß wir alle zwar Dem HErren werden offenbar, Auf daß wir mit verlangen Freud ohne leid, ehr ohne hohn, Ja kurtz gesagt, der arbeit lohn Am letzten tag empfangen.

3. Ein baum, der böse früchte trägt, Wird plötzlich abgehauen, Wer wolt ein feld das disteln hegt, Mit steter arbeit bauen? Die dornen wirft man schnell ins feur, Was fruchtbar ist, das hält man theur, Drum bessre bald dein leben, Dafern du wilt, daß GOtt sein reich, O lieber mensch den engeln gleich Dir soll aus gnaden geben.

4. Dein licht laß leuchten hell und klar, Den glauben zu bezeugen, Daß für den menschen offenbar Was guts sich mög ereigen, Damit sie deine werke sehn, Doch nicht das heuchlisch sie gesehn, Besondern recht zu weisen, Wie du so herzlich liebest GOtt, Und sie den HErren Zebaoth Um deinet willen preisen.

5. Es werden ja nicht allzumal, Die HErr und Vater sagen, Bewohnen dort des himmels-saal, Da nichts denn wohlbehagen; Ach nein, des allerhöchsten-thron Ist denen nur ein gnaden-lohn Die GOttes wort und willen, Dieweil sie leben in der zeit Durch glauben lieb und frömmigkeit Nach möglichkeit erfüllen.

6. Die JEsu Christo zugethan, In seiner liebe leben, Die glimmen allzeit himmel an, Als die sich ganz ergeben, Nur das zu thun in dieser welt, Was ihrem schöpfer wohlgefällt, Die können auch bezwingen, Ihr üppigs fleisch, damit es nicht Vergesse gar des geistes pflicht, Was gutes zu vollbringen.

7. So du nun wilt des höchsten reich Nach dieser zeit ererben, So lebe nicht den menschen gleich Die stets in sünden sterben. Die welt ist ja des teufels braut Mit der er listig sich vertraut, Die herrschen beyd auf erden, Du, hüte dich vor ihrem schein, Und suche GOttes kind allein Auf folgend art zu werden.

8. Erneuen must du dein gemüth, Und bald den adam tödten, Drauf tröste dich mit GOttes güt In allen deinen nöthen, Bekenn auch endlich deine schuld, Und leide christlich mit gedult, Was dir wird aufgeleget. Ob Gottes-Sohn gleich tragen muß Sein kreuz, wird er doch durch verdruß Zum murren nicht beweget.

9. Ach frommer GOtt, erhalte doch Mich stets in guten werken Du kanst in diesem sünden-loch, Allein, o HERR, mich stärken, Drum bitt ich dich nun allermeist Um deine guad und guten geist, Daß er mich möge lehren, Alsdann kan ich zu aller stund Allein zu dir aus herzen-grund In demuth ferner kehren.

10. Gib mir in meiner letzten noth

noth, Ein tapfres herz zu ſtreiten, Mit ſünden, teufel, höll und tod, Die mich von allen ſeiten Erſchrecklich werden fallen an, Du biſt es, der mich retten kan, HErr JEſu, durch dein ſterben Bin ich ja dein und du biſt mein, Drum laß auch in der todes-pein Mich nimmermehr verderben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

950. NUn iſt es zeit, ach mein erretter, Wann dirs gefällt nun iſt es zeit, Jetzt triſt mich recht das unglücks-wetter, Das über mich ſo heftig ſchreyt: Du ſiehſt es ſelber, mein erlöſer, Mein zuſtand wird je länger je böſer.

2. Die groſſe welt wird mir zu enge, Mein eng gewiſſen wird mir groß, Das macht das ſchwere kreuz-gedränge, Das jetzo gehet auf mich loß; Ach GOtt! dir ſey es nur geklaget, Du weiſt am beſten wo michs naget.

3. Geh ich zu meinen beſten freunden, So zeigen ſie mir dis und das, Die andern helfen mich anfeinden, So bin ich ihre hülfe los, Verlaß ich mich auf andre ränke, So fühl ich daß ich mich noch kränke.

4. Und alſo gehts mit unſern rathen, Wenn uns die ärgſte noth erhitzt, Es iſt umſonſt mit menſchen-thaten, Wenn unſer geiſt in ängſten ſchwitzt; So müſſen wir zum himmel gehen, Und uns von dannen raths verſehen.

5. Drum laß doch, liebſter Gott mein flehen Erſteigen deinen himmels-thron, Laß deine ohren offen ſtehen, Es bittet ja für mich dein Sohn, Der zeigt dir ſeine heilge wunden Durch die er dich mir hat verbunden.

6. Dieweil ich dann mein ganzes leben Allein geſetzet auf dich hin, Weil ich mich deiner macht ergeben, Daß ich nicht mehr mein ſelber bin, Weil ich auf dich, mein GOtt, geſchworen, So laß mich nicht ſeyn wie verlohren.

7. Und lindre doch mein kreuz und leiden, Daß du mir itzo auferlegt, Es ſoll mich nichts, nicht von dir ſcheiden, Was auf der ganzen welt ſich regt, Ich klebe feſtiglich am himmel, Und achte nicht das erd-getümmel.

8. Ich küſſe, Vater, deine ruthe, Und falle dir mit weinen drein, Du ſiehſt es, wie mir iſt zu muthe, Weil ich ſo muß geängſtet ſeyn: Dein Sohn hat meine ſchuld getragen, Und iſt um mich ſo hart geſchlagen.

9. Der wechſel wird mich doch erfreuen, Der mir nach leiden bringet ruh: Drum will ich keine plage ſcheuen, Ich gehe recht beherzt darzu, Denn GOtt wird bald mein leiden enden. Und zum gewünſchten ziele wenden.

Mel. O traurigkeit, O herzel.

951. O Angſt und leid! O traurigkeit, Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewiſſen nagt Wegen meiner ſünden.

2. O furcht und grauß, Das höl-

höllen haus, Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh O schreckens see! Wo soll ich mich verstecken: Ach! das doch die tiefste gruft Möchte mich bedecken

4. Der erden saum Hat keinen raum, Drin ich kan sicher bleiben, Meine bosheit will mich ganz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort, Für GOttes richtstuhl hören, Weil ich mich die fleisches-lust Laß hie so bethören.

6. O GOttes Sohn, Du gnaden-thron, Ich flieh in deine wunden, Drin hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

7 Dein heiligs blut, Das mir zu gut, Am kreuze ward vergossen, Ist ein brunn daraus das heil Kommt auf mich geflossen.

8. Darum mein heil, Laß mich jetzt theil An deinem gnugthun haben, Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. O treuer hirt, Wenn satan wird Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müst ich verzagen.

Mel. Vater unser im himmelr

952. O Frommer GOtt ins himels thron, Wir bitten dich durch deinen Sohn, Erweck mit gnad an allen ort, Treu lehrer, und dein göttlich wort, Erhalt desgleich an allen end Den rechten brauch der sacrament.

2. Schütz und beschirm zu aller zeit Auch all christliche obrigkeit Als königliche majestät, Den landes fürsten und den rath, Gib ihnen fried und einigkeit, Und laß sie leben lange zeit.

3. Geuß deinen Geist gar reichlich aus Auch übers regiment im haus, Sey unser starker schirm und schild, Und segne aus genaden mild Einm jeden mann, sammt weib und kind, Darzu sein frommes hausgesind.

4. Tröst, o HErr GOTT, all ingemein, Die krank und angefochten seyn, Die leiden mit betrübten herz, Viel jammer, kummer, angst und schmerz Auch die jetzt und zu aller fahrt Mit noth gefänglich liegen hart.

5 Die schwangern tröst mit deiner gnad, Und steh ihn'n bey mit hülf und rath, Der wittwen nimm dich treulich an, Wollst auch ihr wäyslein nicht verlahn, In summa: allen christen dein Zu jederzeit mit trost erschein.

6. O HErr! laß dir befohlen seyn Der christen schaar, das häufflein klein, Schütz und beschirm du sie hinfort, Fürs teufels pabst und türken mord, Die sie verfolgen hart und sehr, Um deines heilgen namens ehr.

7. Erhalt auch unser vaterland In ruh und guten frieden stand, Behüt für krieg und theurer zeit, Für krankheit feur uñ andern leid, Für hagel und für wassers noth, Und endlich für dem ewgen tod.

8. Amen

8. Amen, dis alles werde wahr, Erhör und hilf uns immerdar, O Vater in dem höchsten thron! Durch Christum deinen eingen Sohn, Daß du, dein Sohn und heilger Geist, In allem von uns werd gepreist.

Mel. Für deinen Thron.

953. O Mensch bedenk dein leben recht, Ob es nicht mühsam, arg und schlecht? Ob es nicht sey ein eitler tand, Und als ein schatten an der wand.

2. Ein bleiches laub das fällt geschwind, Ein leichter staub den treibt der wind, Ein schnee, der in dem nu vergeht, Ein see, der niemals stille steht.

3. Ein ruhm auf eiteln wahn gestellt, Und eine blum, die bald verfällt, Ein graß, das leichtlich wird zerdrückt, Ein glas, das bricht und wird zerknickt.

4. Ein traum der in dem schlaf bethört, Ein schaum, den well und fluth zerstöhrt, Ein heu, das kurze zeit verbleibt, Ein spreu, den nur ein wind vertreibt.

5. Ein schlaf, der kleine weil erfreut, Ein kauf den mancher spät bereut, Ein schatten, der sehr leichtlich weicht, Und matten endlich nach sich zeucht.

6. Wer dieses leben recht betracht, Und auf sich selbsten giebet acht, Der wird ja nicht in dieser zeit, Verscherzen seine seligkeit.

Mel. Christus der uns selig.

954. Sehet, menschen, sehet auf, Seht um GOttes willen, Sehet, wie viel gehet drauf GOttes zorn zu stillen: Seht, wie zürnt der grosse GOtt, Wenn man ihn verhöhnet. Seht, ohn GOttes blut und tod, Wird GOtt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, Sehet GOttes klagen, Sehet seiner seelen noth, Seht sein zittern zagen, Seht wie GOtt so kläglich thut, Seht sein herzens-klopffen, Sehet GOttes Sohn schwitzt blut, Seht die blutes-tropffen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar, An der marter-seulen, Sehet der der schönste war, Ist voll eyter-beulen, Voller striemen, voller blut, Sind die zarten glieder Seht, welch eine rothe fluth, Fleußt den rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist GOttes Sohn, Seht ihr menschen-kinder, Seht, er trägt die dornen-kron, An statt aller sünder, Seht, wie ist sein haupt zerritzt, Seht, wie ist zerstochen, Sehet, wie das blut herspritzt Wo ein dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, Der ans kreuz geschlagen, Seht, er ist der leute spott, Voller fluch und plagen: Seht, er krümmt sich wie ein wurm, Der von GOtt verdammet, Seht, so wütet GOttes sturm, Weñ sein eifer flammet.

6 Seht, ihm habt ihr müh gemacht, Seht, mit euren sünden, Die ihr ungebüßt vollbracht Welch nicht auszugründen, GOtt versöhnt den grossen GOtt, GOtt

stirbt vor die sünder, JEsu deiner seelen noth Zeuget GOttes kinder.

Mel. GOtt des himmels und.

955 SEy getrost, o meine seele, Und bestreite ritterlich, Dieses schwachen leibes höle, Die erlösung nahet sich, Da du aller angst und pein, Selig wirst entbunden seyn.

2. Christus selbst wird für dich kämpfen, Er der rechte sieges-held, Lehrt uns alle feinde dämpfen, Die er selber hat gefällt, Als er mit dem tode rang, Und der höllen reich bezwang.

3. Solt ich aber sorglich streiten, Ey so flieh ich in die hut Seiner aufgespaltnen seiten, Die eröffnet mir zu gut, Sie ist ein sehr vestes schloß, Satan, wider dein geschoß.

4. O wie werd ich dort empfangen, So gewünschten sieges lohn: Mein verklärtes haupt wird prangen, Mit der rechten ehren-kron. Alle schwachheit und verdruß, Wird seyn unter meinem fuß.

5. Wessen ich mich stets beflissen, Meines herzens gute sach, Und mein unbefleckt gewissen, Folgen ungesäumt mir nach, Alsobald mein freyer geist Aus dem körper ist gereist.

6. Unterdessen will ich leiden, Was mein GOtt mir auferlegt, Seine hand küß ich bescheiden, Der mich väterlich jetzt schlägt Seinen zorn ertrag ich still, Laß ihn schaffen was er will.

7. Er wird mich von allem bösen, Es sey sünde, tod und zeit, Selig noch zuletzt erlösen, Zu dem reich der herrlichkeit, Daß er uns nach dieser welt, In dem himmel vorbehält.

8. Ihm sey ehr und dank gegeben, Ihn erheb ich, wie ich weiß, Beydes in und nach dem leben, Ihm allein sey lob und preis, Gar von ewigkeit her sein, Bis zur ewigkeit hinein.

Mel. Ach was soll ich sünder.

956. SOlt ich meinen GOTT nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Solt ich auf den felß nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläst?

2. Er weis alles, was mich drücket, Mein anliegen meine noth, Er steht mir bey bis in den tod Er weis was mein herz erquicket, Seine lieb und Vater-treu, Bleibt mir ewig immer neu

3. Der die vögel all ernehret, Der die blumen laub und graß, Kleidet schön ohn unterlaß Der uns alles guts beschehret, Solte der verlassen mich? Nein, ich trau ihn sicherlich.

4. Wann ich seinem reich nachtrachte, Wenn ich in gerechtigkeit, Suche meine seligkeit, Wenn ich der welt lust verachte, Segnet mein GOTT früh und spath, Worte, werke, rath und that.

5. Ey so mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig ist,

ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ, Ich laß meinen GOtt vor sorgen, Alles, weil doch aller zeit, Ihre sorge schon bereit.

6. GOTT lob, der mein herz erfreuet, Daß ich gläube vestiglich GOtt mein Vater sorgt für mich: GOtt lob, der den trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOTT versorgt mich ewiglich

In eigner Melodey.

957. TRau auf GOtt in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen: Trau auf GOTT in allen dingen, Die dir zu dem herzen dringen.

2. Trau auf GOTT in seelenplagen, Wenn dich deine sünden nagen, Denn GOtt ist in solchen schmerzen Ein recht pflaster für die herzen.

3. Trau auf GOTT wenn tod und hölle, Wenn der teufel ist zur stelle, Und dir von verdammen saget, GOtt ist der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOTT in bösen glücke; Denn GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wenn viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt wenn böse seuchen, In dem land herummer schleichen, Denn er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegsgefahren, Denn er weiß dich zu bewahren, Er kan machen daß die feinde Werden deine besten freunde.

7. Trau auf GOtt in hungersnöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Dann wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten, Seinen segens strohm und quellen, Die dein herz zu frieden stellen.

9. Trau auf GOTT wenns stürmt und schneyet: Wenn die donner-wolke schreyet, Wenn dich trifft, das böse wetter, Denn GOtt ist allein der retter.

10. Trau auf GOtt in allen sachen, Denn er kan den anschlag machen, Trau auf GOtt in allen dingen, Dann wirst du ein danklied singen.

Mel Kommt her zu mir.

958. VOn ganzem herzen und mit fleiß, Sag ich dem HErren lob und preiß, Und dank ihm in den rath der frommen, Ich preise seines namens ruhm, Da, wo sein volk und eigenthum Mit andacht pflegt zu hauf zu kommen.

2. Des HErren werke sind voll pracht, O wohl dem, der nur drauf gibt acht Kan seine zeit damit vertreiben. Denn was er ordnet sagt und thut, Ist löblich, herrlich recht und gut, Und sein gericht muß ewig bleiben.

3. Der HERR voll gnad und gütigkeit, Hat ihm ein denckmal

zubereit, Der wunder die er uns erweiset: Sein bund ist vest und unversehrt, Wer seine allmacht fürcht und ehrt, Der wird mit himmel brod gespeiset.

4. Er lässet seiner finger werk Und seiner thaten kraft und stärk, In seinem volk mit macht verkünden, Daß er der heiden erb und recht Auf seine treue diener brächt, Sich vest mit ihnen zu verbinden.

5. Das alles, was der HErr verricht, Ist recht und wahr und wanket nicht, Und sein gebot bleibt immer stehen, Denn ers jetzt in der ganzen welt, Hinfort auch ewiglich erhält, Was er befiehlt das muß ergehn.

6. Dem volk das nach ihm ist genannt, Hat er erlösung zugesandt, Sein gnaden-bund bleibt ungebrochen, Sein nahm ist heilig, hoch und werth, Und alles das wird uns beschehrt, Was er zuvor uns hat versprochen.

7. Wer GOTT den HErren fürcht und liebt, Und sich in seinem willen übt, Der hat der weisheit grund gesetzt: Wer sich derselben nimmet an, Der hat gewiß gar klug gethan, Sein lob wird ewig hoch geschätzt.

8. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, Daß diese weisheit bey mir sey, Daß ich all deine grosse werke Mit fleiß in Gottesfurcht betracht, Und stets vertrau und habe acht Auf deine weisheit, güt und stärke.

Mel. Ach was soll ich sünder.

959. WArum bist du so betrübet Liebste seel, was traurest du, Lebst im kummer und unruh, Meinst du daß dich GOTT hingiebet? Ey verzage du nur nicht, JEsus ist dein zuversicht.

2. Drückt dich gleich die welt mit leiden, Aengstet sie dich immerdar, Und umgiebt dich mit gefahr; Stille laß sie immer neiden, Der dir trost und hülf verspricht, JESUS ist dein zuversicht.

3. Alle welt mit ihren ehren, Wohllust, hoffart, geitz und pracht, Und womit sie dich anlacht, Seynd nur gift dich zu bethören: Folge ihrem locken nicht, JEsus ist dein zuversicht.

4. Will denn satan deinen glauben, Und die hoffnung auch darzu Ja gar deiner seelen ruh, Dir aus deinem herzen rauben: Wache nur und acht es nicht, JEsus ist dein zuversicht.

5. Droht die welt und satans g'sinde, Dir kreuz, armuth, angst und noth, Schimpf, schand, elend und den tod, Wo du nicht mit machst die sünde. O! so spotte dem gericht, JEsus ist dein zuversicht.

6. Halt du glauben bis ans ende, Lieb und hoffnung auch darbey; Kömmt der tod so bist du frey, Und gerathest in die hände, Die dich segnen in dem licht, Wo der HErr dein zuversicht.

Mel.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

960. WAs GOtt gefällt mein frommes kind, Nimm frölich an, stürmt gleich der wind Und braust, das alles kracht und bricht, So sey getrost denn dir geschicht Was Gott gefällt.

2. Der beste will ist GOTTes will, Auf diesem ruht man sanft und still: Da gib dich allzeit frisch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was GOtt gefällt.

3. Der klügste sinn ist GOttes sinn, Was menschen sinnen fället hin, Wird plötzlich kraft loß, müd und laß, Thut oft was bös, und selten das, Was GOtt gefällt.

4. Der frömmste muth ist GOttes muth, Der niemand böses gönnt noch thut, Er segnet, wenn uns schilt und flucht, Die böse welt die nimmer sucht Was GOtt gefällt.

5. Das treu'ste herz ist GOttes herz, Treibt alles unglück hinterwärts, Beschirmt und schützet tag und nacht Den, der stets hoch und herrlich acht, Was GOtt gefällt.

6. Ach könt ich singen, wie ich wohl Im herzen wünsch und wie ich soll, So wolt ich öffnen meinen mund, Und singen jetzo diese stund, Was GOtt gefällt

7. Ich wolt erzehlen seinen rath, Und über-grosse wunder-that, Das süsse heil die ewge kraft, Die allenthalben würkt und schaft, Was GOtt gefällt.

8. Er ist der herrscher in der höh, Auf ihn steht unser wohl und weh, Er trägt die welt in seiner hand, Hinwieder trägt uns see und land, Was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauf, Und damit hält er uns auch auf, Gibt sommer, winter, tag und nacht. Und alles davon lebt und lacht, Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die sternen, sonn und mond, Geht ab und zu wie sie gewohnt: Die erd ist fruchtbar, bringt herfür Korn, öl und most, brod, wein und bier, Was GOtt gefällt.

11. Sein ist die weisheit und verstand, Ihm ist bewust und wohl bekannt, So wol, wer böses thut und übt, Als auch wer gutes thut und liebt, Was GOTT gefällt.

12. Sein häuflein ist ihm lieb und werth, So bald es sich zur sünde kehrt, So winkt er mit der Vater-ruth, Und locket, bis man wieder thut, Was GOtt gefällt.

13. Was unserm herzen dienlich sey, Das weiß sein herz, ist fromm dabey, Der keinem jemals guts versagt Der guts gesucht, und nachgejagt, Was GOTT gefällt.

14. Ist denn also, so mag die welt Behalten was ihr wohlgefällt: Du aber mein herz, halt genehm, Und nimm verlieb mit GOTT und dem, Was GOTT gefällt.

15. Laß andre sich mit stolzem muth Erfreuen über grosses guth:

Du aber nimm des kreuzes last
Und sey geduldig wenn du hast,
Was GOtt gefällt.

16. Lebst du in sorg und grossem leid, Hast lauter gram und herzeleid; Ey sey zufrieden, trägst du doch In diesem sauren lebensjoch, Was GOtt gefällt.

17. Must du viel leiden hier und dort, So bleibe vest an deinem hort: Denn alle welt und creatur Ist unter GOtt, kan nichts als nur Was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht von jedermann, Höhnt dich dein feind und speyt dich an: Sey wohlgemuth, dein JEsus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was GOTT gefällt.

19. Glaub, hoffnung, sanftmuth und gedult, Erhalten GOttes gnad und huld, Die schleuß in deines herzens schrein, So wird dein ewigs erbe seyn, Was GOtt gefällt.

20. Dein erb ist in des himmels thron, Da ist dein scepter, reich und kron, Da wirst du schmecken, hören, sehn, Da wird ohn ende dir geschehn, Was GOTT gefällt.

Mel. O GOtt, du frommer.

961. WAs ist doch diese welt, Mit allen ihren schätzen, Mit ihrem stolzen pracht, Und fleischlichen ergötzen? Ein nebel, dampf und rauch: Nichts als ein eitler tand; Ein wesen, das vergeht, Eh mans hat recht erkant.

2. Wie mancher läuft und rennt So lang er lebt auf erden, Nach grossem gut und geld, Und läfts blut-saur sich werden, Daß er gewinne diß, Was nur die sorgen mehrt, Das herze kränkt und oft Den süssen schlaf zerstöhrt.

3. Hie sieht man diesen, dort Nach würden jenen streben, Und wenns das glücke fügt, Des stands sich überheben, Wie pocht und prahlt man oft Bey einer hand voll ehr, Als ob der himmel selbst Schon überstiegen wär.

4. Ein ander ist vergnügt, Wann er in wohllust leben Und aller üppigkeit Allhie mag seyn ergeben. Sein bauch der ist sein Gott. Es ist ihm nimmer wohl, Wenn er nicht haben kan Den hals und magen voll.

5. O schnöde nichtigkeit! Mag auch der reichthum geben, Daß man nach dieser welt Bey GOtt kan ewig leben? Was hilft dir geld und guth, Wenn du jetzt sterben solt? Vom tod errettet dich Kein silber oder gold.

6. Was ist der ehren-thron, Drauf du so muthig prangest, Oft mehr dahin, als nach Dem himmel selbst, verlangest? Wie bald ists doch geschehn, Daß du liegst in dem koth, Und aus der würde fällst In tausendfache noth.

7. Die wohllust dieser welt Bringt eitel falsche freude, So oft vermischet wird Mit gar zu grossem leide, Viel fressen machet krank,

krank, Das schwelgen bringt den tod, Wen stürzt die geilheit nicht In leibs und seelen noth.

8. Wohl dem, der in der welt, Die welt verschmähen lernet, Mit ihrer eitelkeit: Der sein gemüth entfernet Von allen irrdischen, Und nach dem himmel lenkt, Dem wird für dieses nichts Das höchste gut geschenkt.

Mel. Machs mit mir GOtt.

962. WAs plagt die welt mich denn so viel, Aus satans trieb und heissen? Warum verfolgt sie mich ohn ziel, Und denkt mich hin zu reissen? Vergebens ist der arbeit lohn, Denn JESUS ist selbst meine kron.

2 Muß gleich in dieser sterblichkeit Mein herz sich immer nagen, Und mit so mancher trüben zeit Sich martern und zerplagen, So folget doch in jener welt, Triumph, dem bin ich zugezehlt.

3. Wohl denn, gebrauchet eure list, Ihr falsch-gesinnten seelen, Mein JEsus, doch mein beystand ist, Was wollet ihr mich quälen, Ihr legt euch selber fall und strick, Durch euren neid und böse tück.

4. Auf meine seel, verzage nicht, Gedenk an jenes leben, Das bald nach diesem eiteln licht, Dein JEsus dir wird geben, Allwo die feinde insgemein Dir werden unterwürffig seyn.

5. Beiß, reiß dann satan, höll und welt! Sperr auf den mißgunst rachen: Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, Er wird es alles machen, Ich werd dennoch bey JEsu stehn, Und über dir triumphirend gehn.

Mel. Es ist das heil uns.

963. WEg traurigkeit, weg unGedult, Was soll das jammer klagen? Du hast ja GOttes gnad und huld, Was wilt du dich selbst plagen? GOtt bleibt dein schatz, dein licht, dein heil, Dein trost und kraft dein schatz und theil, Und deines herzens freude.

2. Dein Vater ists, der prüfet dich, Wenn er sich hat verborgen, Halt ihn nur still glaub vestiglich, Er wird dich wohl versorgen, Ruf nur zu ihm, trost hülf und rath Wirst du stets finden früh und spath, Dein GOtt wird dich nicht lassen.

3. GOtt ist bey dir, er sieht und weiß Was dich drückt und betrübet, Die starke hand behält den preis Zu helffen, der dich liebet, Vermehrt dir deine zuversicht, Daß kein feind deines glaubenslicht In ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das ist dir gut, Er hilft den schwachen herzen, Er hält dich stets in seiner hut, Er lindert alle schmerzen, Bist du betrübt, so denk an GOtt, So kan dir weder schmach noch spott, Ja keine noth nicht schaden.

5. Sieh doch nur wie dein JEsus ist Mit dornen selbst gekrönet, Wie ihn der feinde macht und list Umgeben und gehöhnet; Drum

gib dich nur geduldig drein, Wilt du sein kind und erbe seyn, Ihm williglich zu folgen.

6. Was ist ein trüber augenblick Ein kleines das dich drücket? Wie vielmehr sind der gnadenstück, Damit dich GOTT erquicket? Wie ist doch alles herzeleid, So gar nichts wann die ewigkeit Der himmels freund dich labet.

7 Schau, wie GOtt, was er hält in hut, Zu allerzeit geprüfet; Je frömmer kind, je schärffer ruth, Gebet und hoffnung übet, Die kreuz-farb ist die höchste zier, Die alle fromme herzen hier, In dieser welt bezeichnet.

8. Dich beist auch dein gewissen nicht, Weil deine sündenplagen, Dein JESUS deine zuversicht, Selbst hat vor dich getragen! So bleibst du GOttes liebes kind, Trotz, teufel, welt, höll, tod und sünd, Wer ist der dir kan schaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid Von deinem GOtt abtreiben, Laß ungeduld und traurigkeit Aus deinem herzen bleiben. Laß deine noth zu aller zeit Dich finden zum gebet bereit, So darfst du gar nicht zagen.

10. Du bist getauft, das theure blut, Vor alle welt gegeben, Ist deiner seelen höchstes gut, Dein labsal und dein leben: Sey nur getrost und unverzagt, Wer glaubt was ihm sein GOtt zusagt, Wird frölich überwinden.

Mel. O GOtt du frommer.

964. WEr GOtt nicht kindlich traut, Und will sich selbst versorgen, Der plaget sich nur selbst Den abend als den morgen, Mit sorgen ohne zahl, Weil das mißtrauen macht, Daß sein herz ohne ruh Sich ängstet tag und nacht.

2. Wer seinen GOtt vertraut, Der uns will wohl versorgen, Wirft sein anliegen stets Auf GOtt, der alle morgen Läßt aller menschen-schaar Die grosse güt und treu Erscheinen überall Noch stündlich immer neu.

3. Wer seinen GOtt vertraut, Kan alles überwinden, Vernunft muß schweigen, wenn Sich noth und mangel finden: GOTT hat noch keinen nie Verlassen, der ihm traut, Wer steht auf diesem grund, Der hat recht wohl gebaut.

4. Wer seinen GOtt vertraut, Der kan recht frölich leben, Weil ihm aus GOttes hand Wird alles guts gegeben. Was ihm sein GOtt verheißt, Das findt sich in der that Mit reichem segen, wohl, Dem, der folgt diesem rath.

5. Gesegnet bleibt der mann, Gesegnet seine thaten, Wo GOttes segen ist, Muß alles wohl gerathen, Da bleibet groß und klein Gesegnet, wo man baut Allein auf GOttes wort, Und seinem GOtt vertraut.

Mel. Was GOtt thut das ist.

965. WEr JEsum liebt und trauet GOtt

Denn

Denn wird er wohl erhalten, Der starke HErre Zebaoth Wird den, der ihn läßt walten, In allem leid Zu jederzeit Bey noch so grossen stürmen, Wohl wissen zu beschirmen.

2. Wer JEsum liebt und trauet GOtt Dem schenkt er seinen segen, Der starke HErre Zebaoth Ist in der noth zugegen Mit hülf und rath, Weis't in der that, Das keinen er verlasse, Der ihn im glauben fasse.

3. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, Dem wird es nicht gereuen, Der starke HErre Zebaoth, Wird endlich ihn erfreuen, Ob etwa jetzt Gewaltig blitzt, So wird doch nach dem weinen Die sonne wieder scheinen.

4. Wer JEsum liebt und trauet GOTT, Kan alles überwinden, Der starke HErre Zebaoth Läßt jedes leid verschwinden; Ein einzig wort Geht eilend fort, Ist kräftig gnug zu schaffen, Daß man kan ruhig schlafen.

5. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, Kan wohl und christlich leben, Der starke HErre Zebaoth Will ferner gnade geben, Daß er sein herz Reicht himmelwärts, Und läßt in allen sachen, Nur JEsum ferner machen.

6. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, Kan endlich frölich sterben, Der starke HErre Zebaoth, Läßt ihn im glauben erben Die seligkeit, Wo fried und freud, Allwo das heilig klinget, Die schaar der selgen singet.

Mel. O GOtt du frommer.

966. WEnn einer alle kunst Und alle weisheit hätte, Wenn er mit menschen und Mit engel-zungen redte, Hätt aber sonst dabey Der wahren liebe nicht, So wäre doch für GOTT Damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein ertz, Das zwar sehr helle klinget, Sonst aber keine frucht Und keinen nutzen bringet, Es wär ein solcher mensch Ein solcher guter christ, Wie eine schell an dem Kein geist noch leben ist.

3. Wenn er weissagen könnt, Und hätte allen glauben, So daß er wunder-werk An herzen, blinden, tauben, Er weiß, und hätte doch Der wahren liebe nicht, So wäre abermahl Damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer seine haab, Und alles guth den armen Hingebe, aber es Nicht thäte aus erbarmen: Wenn er sich brennen ließ, Und hätte nicht dabey Der liebe sag ich doch Das es nicht nütze sey.

5. Die lieb ist sanftmuth voll, Langmüthig und gelinde, Sehr freundlich jedermann, Stets fertig und geschwinde Jn nöthen beyzustehn: Die liebe eifert nicht, Die liebe siehet zu, Daß keinem leid geschicht.

6. Die liebe ist nicht stolz, Die liebe hasset keinen, Sucht ihren nutzen nicht, Sie rathet den gemeinen, Die liebe zürnet nicht,

Die lieb hilft jedermaß, Und wendet schaden ab, Wo sie nur immer kan.

7. Die Liebe ist betrübt, Wann unrecht wird gerichtet, Und freuet sich wenn man Der wahrheit vest beypflichtet: Die liebe decket auch Des nächsten mängel zu, Verträget alles gern, Und liebet fried und ruh.

8. Ohn argwohn gläubet sie Das beste nur von allen, Sie hoffet besserung, Wann jemand ist gefallen, In sünd und missethat: Hat sie gleich keine schuld, So leidet sie dennoch, Was müglich mit geduld.

9. Wenn dort die wissenschaft Einmal wird ganz aufhören, So wird die liebe doch Sich fort und fort vermehren; Wenn glaub und hoffnung auch Vergehet mit der zeit, So bleibet doch die lieb In alle ewigkeit.

10. HErr JEsu, der du bist Ein fürbild wahrer liebe, Verleihe, daß ich auch Am nächsten liebe übe, Gib, daß ich allezeit Von herzen jedermann, Zu dienen sey bereit, Wo ich nur soll und kan.

Mel. HErr JEsu C. du höchstes.

967. WJe mein getreuer Vater will, In allen schweren sachen, So halt ich ihm gehorsam still, Und laß ihn ferner machen, Er wird schon wann mirs nütz und gut, Dieweil ich steh in seiner hut, Für meine wohlfahrt wachen.

2. Ob ich gleich denke dis und das Mit hochbetrübten sinnen Ob ich gleich sorg ohn unterlaß, Was ich doch soll beginnen: So kan ich durch mein herzeleid, Der grossen widerwärtigkeit Doch nichtes abgewinnen.

3. Drum laß ichs gehen wie es geht Und meine thränen fliessen GOtt wird sie, weil es bey ihm steht, Zu rechter zeit versüssen, Sein liebreichs herz wird schon einmal Sich über mich nach dieser quaal Mit lauter gnad ergiessen.

4. Indessen leid ich mit geduld, Bis GOtt sich wieder finde, Denn dis und mehr hab ich verschuldt Mit meiner grossen sünde: Ich weiß, GOtt wird mich wunderbar, Auf die maaß retten aus gefahr, So ich jetzt nicht ergründe.

5. Wirst du nun ferner, GOtt mein hort, Des zweifels mich befreyen, Und mir im glauben durch dein wort Beständigkeit verleihen, So weiß ich, daß mein grosses leid, Sammt aller widerwärtigkeit Mir muß zu dienst gedeyen.

Mel. Wer nur den lieben.

968. WElt! tobe wie du wilt und wüte, Mein ziel bleibt dennoch unverrückt, Mein sinn und herz und mein gemüthe Sind nie für deiner lust entzückt, Denn ob mich welt und lust schon triebe, Bleibt doch gekreuzigt meine liebe.

2. Die liebe die vergänglich bleibet, Ist schon aus meinen sinnen hin, Ich bin derselben einverleibet, Die JEsu, dich führt

zum

zum gewinn: Denn ob mich welt und luſt ſchon triebe, Bleibt doch gekreuzigt meine liebe.

3 Mein herz iſt himmliſch nur geſinnet, Was weltlich iſt bleibt unberührt, Die liebe die den preis gewinnet, Iſt dieſe die zum himmel führt: Denn ob mich welt und luſt ſchon triebe, Bleibt doch gekreuzigt meine liebe.

4. Ob ich der welt gleich bin verhaſſet, Weil mir verhaſſt iſt was ſie liebt, So leb ich doch mit lieb umfaſſet Von dem, dem ſich mein herz ergiebt; Denn ob mich welt und luſt ſchon triebe Bleibt doch gekreuzigt meine liebe.

In bekanter Melodey.

969. WIe nach einer waſſerquelle, Ein hirſch ſchreyet mit begier, Alſo auch mein arme ſeele Ruft und ſchreyt, HErr GOtt zu dir, Nach dir lebendigen GOtt, Sie dürſt't und verlanget hat. Ach! wenn ſoll es doch geſchehen, Daß ich dein antlitz mag ſehen.

2. Tag und nacht mir meine zähren, Seynd wie ein ſpeiſ' oder brod, Wenn ich das hör mit beſchweren, Das man fragt: wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein herz gar aus, Denk' wie ich in GOttes haus, Geh mit leuten, die lobſingen, Hüpfen und für freuden ſpringen.

3. Mein ſeel, was thuſt du dich kränken, Was machſt du dir ſelber quaal? Hoff zu GOTT und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal. Der mir hift, wenn er nur richt Auf mich ſein klar angeſicht, Mein GOtt, weh iſt meiner ſeelen, Die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich mein'n HErren, Jenſeit den Jordaner Land, Und den berg Hermon ſo ferren, Auch den berg Miſar genannt. Ein abgrund den andern ruft! Wenn über mir in der luft, Deine ungeſtüme brauſen, Und über den haupt herſauſen.

5 Alle deine waſſerwogen, Deine wellen all'umal, Über mir zuſammen ſchlagen, Doch tröſt ich mich in trübſahl, Daß du helfen wirſt bey tag, Daß ich des nachts ſingen mag, Dich als meinen Heiland preiſe, Anruf und anbet mit fleiſſe.

6. GOTT, mein fels, will ich denn ſagen, Wie vergiſſt du mein ſo gar, Wann mich meine feind' ſo plagen, Daß ich traure immerdar? Ihr ſchmähwort und falſcher mund, Mich bis aufs gebein verwund: Denn ſie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein' ſeel, was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber quaal; Hoff zu GOtt und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal, Der mir ſein heil ſichtbarlich, Stellt für augen und der ſich Ferner wird hernach erklären Alsdann meinen GOtt und HErren.

Mel.

Mel. Wie nach einer wasserquelle.

970 Zion klagt mit angst und schmerzen Zion GOttes werthe stadt: Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat: Ach spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth! Und läst mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit Der läßt sich vergebens suchen, Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grausam zürnen über mir, Kan und will er sich der armen, Jetzt nicht wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch der ich bin, Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie mag es denn anders seyn, Ich muß ja gedenken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen Du liegst mir in meinem schooß Wie die kindlein die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß, Mich und dich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden, Bleib getreu in allem leiden.

Mel. O GOtt du frommer.

971. O Meine seel, auf, auf, Was wilst du ganz erliegen? Ist keine hülfe mehr, Ist denn kein rath zu kriegen? Was machst du selber dir Für unruh, sorg und angst? Was ist es denn das du So gar in trauren hangst?

2. Laß ab und harr auf GOtt, Der uns zwar oft betrübet Jedoch dem tod er uns Nicht gänzlich übergiebet, Er heilt so bald er schlägt; Zwar er verwundet tief, Doch braucht er bald darauf Den Samariter grif.

3. Nicht kränke dich so hoch, Daß du must seyn geschieden, Von aller lust der welt, Daß du solst einsam meiden Was dich zuvor ergetzt; Daß auch durch raub und brand Dir hüll und fülle fast Will schwinden aus der hand.

4. Des HErren gnad und treu, Erweist sich alle morgen Bey seinen gläubigen; Auf ihn wirf deine sorgen, Er hat dir einen tisch Im segen zugericht, Daß dir kein öl im krug Im Cad kein mehl gebricht.

5. Was wilst du dich um das,

Was zeitlich ist, viel grämen? Nichts bringst du in die welt, Nichts wirst du mit dir nehmen, Vergnüge dich mit dem, Was GOtt dir noch erhält, Das übrig aber wird Ihm billig heimgestellt.

6. Warum betrübst du dich Als wärest du verlassen, Als wolte GOTT nicht mehr Dich ins gedächtniß fassen: Kein treues mutter-herz Ihr kind ja lassen kan, Sie schaut es in der noth Stets mit erbarmen an.

7. Ja laß es seyn, das sich Das mutter-herze wende, So bleibt er dennoch treu Er zeigt dir seine hände, Darein du allbereit Tief eingezeichnet bist, So daß in ewigkeit Er deiner nicht vergißt.

8. Er hat sich deiner noth Ja herzlich angenommen, Er führt dich als ein kind, Wenns will zum fallen kommen: Er wirffet deine sünd All hinter dich zurück Auf daß er ewig dich Mit freud und ehren schmück.

9. Er hat sich selbst mit dir In ewigkeit verlobet, Wie hoch darwider auch Der tod und teufel tobet, Als denen du gesteckt Zwar in den rachen schon, Doch aus barmherzigkeit Macht er dich loß davon.

10. Er hat sich durch sein blut, Durch seinen tod und wunden, In gnad gerechtigkeit, Genau mit dir verbunden: Er hat den trau-ring selbst Gesteckt an deine hand Durchs wort und sacrament: O welch ein theures pfand.

11. Da greif im glauben zu, Nichts kan dir nunmehr schaden, Verlaß dich steif und vest Auf diesen bund der gnaden, Ob du was leiden must Noch in der sterblichkeit, So währet solches doch Nur eine kleine zeit.

12. Der tag naht immer her, Da dich mit jubiliren, Dein schatz und bräutigam Zur hochzeit heim wird führen Wenn seine braut die kirch, Auf einmahl er zugleich Aus dieser dürftigkeit Wird holen in sein reich.

13. Da erst die hochzeit recht Des lammes wird angehen, Da werden wir für GOtt Mit palmen-zweigen stehen, Und seyn des lammes braut, Dort in der schönen stadt Die nichts in ihrem bau Als gold und perlen hat.

14. Da wird das lamm uns selbst Die gnaden-tafel decken, Da werden wir die frucht Des lebens-holzes schmecken, Und trinken aus dem strohm Der als crystallen fleußt, Davon der seelen-durst Des lebens-kraft geneußt.

15. Da wird nichts anders seyn Als steter fried und freude, Die unaussprechlich ist; Da wird von keinem leide Man etwas wissen mehr; Angst, schmerzen kreuz und pein, Wird haben aufgehört, Da wird kein tod mehr seyn.

16. Da werden wir alsdann Auf unsre knie fallen, Und mit den ältesten Di dank-lied lassen schallen, Du, HERR, der alles schaft, Der alles sieht und weiß, Bist

Bist würdig ewiglich Zu nehmen ehr und preiß.

17. Da wird der engel-chor, Ihr Amen dazu geben, Das ganze himmels-heer Auch seine stimm erheben, Und schreyen: lob und preiß, Und weisheit, dank und ehr, Und kraft, und stärke sey Dir, GOtt, je mehr und mehr.

18. O JEsu bräutigam Der christlichen gemeine, Wenn wird es doch geschehn, Daß deiner braut erscheine Solch über grosse lust, Die so gewünschte zeit? Ja, komm und führ uns bald Zu solcher herrlichkeit.

Mel. Ach JEsu dessen treu.

972. O Wunder-grosse treu! O hohes werk der gnaden, Ich, der ich asch und staub, Erscheine hier geladen, Bey königlichem mahl, Bey deinem tisch, HErr Christ, Darauf du selbst die kost Und lebensspeise bist.

2. Ich komme her zu dir, Du ehrest meine seele, Zu seyn ein süsser gast, Damit dein herz erwähle, Sie dir zur lieben braut, Du schenkst ihr theures pfand, Und zeigest, wie so viel Du an ihr heil gewandt.

3. Schön, lieblich bist du, HErr, Sie heßlich zugerichtet; Schön, prächtig, bist du, HErr, Sie nackend und vernichtet. Du bist vor lieb entbrandt, Sie als ein eyß so kalt. Groß bist du HERR von macht, Sie unter der gewalt.

4. Du bist der weg, das licht; Sie blind und ganz verirret. Du bist der freuden strom: Sie traurig und verwirret. Die wahrheit bist du selbst, Sie glauben dennoch nicht. Du meinst es herzlich gut: Sie treu und glauben bricht.

5. Sehr herrlich bist du HErr: Sie als ein wurm verachtet. Der heil brunn bist du HERR: Sie durstig und verschmachtet. Du bist ein lebens fürst: Ihr thun verdient den tod, Das manna bist du selbst: Ihr fehlet himmel-brod.

6. Bestätige HERR Christ, Was du hast angefangen, Ist sie es würdig nicht, So trägt sie doch verlangen: Kehr ein, dir stehe frey Dis arme herzens haus, Komm süsser JESU, komm, Mach einen tempel draus.

(o)

Geistreiches

Gebeth-Büchlein/

Darinnen die gewöhnlichen

Kirchen-Gebete auf die Sonn- und Fest-Tage

Wie auch

Buß-Beicht- und Communion-

Andachten.

Enthalten sind.

Morgen-Segen.

BArmherziger, gnädiger GOtt, Du Vater des ewigen Lichts und Trostes, des Güte und Treue alle Morgen neu ist, dir sey Lob, Ehr und Dank gesagt für das liebliche Tages Licht, und daß du mich in dieser finstern Nacht gnädiglich bewahret hast, mir einen sanften Schlaf und Ruhe verliehen: Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder frölich aufstehen, und das liebe Tages Licht nützlich und frölich gebrauchen. Vor allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches ist mein HErr JEsus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade, und mit seinem Erkenntniß. Bewahre in meinem Herzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärke es, erwecke deine Liebe in mir, bevestige die Hoffnung, gib mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in den Fußtapfen meines HErrn JEsu Christi, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun vor meinen Augen seyn. Treib von mir aus alle geistliche Finsterniß und Blindheit meines Herzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffarth, für Lästerung deines Namens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorsam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen, behüte mich für feindschafft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falschheit und Lügen, für dem schädlichen Geitz, und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach dir

und

und deiner Gerechtigkeit, Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebner bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob, thue denselben Befehl, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse, daß ich stark werde auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heute meine Gedanken, mein Herz, Sinn und alle meine Anschläge. Ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte, ich befehle dir alle meine Werke, daß sie zu deines Namens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nechsten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmherzigkeit, zum Werkzeuge deiner Gnade, segne all mein Thun, laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für Verläumdungen, und für den Mordpfeilen des Lügners. Ich befehle dir mein Leib und seel, mein Ehr und gut, laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten, halte deine Hand über mich, ich gehe oder stehe, sitze oder wandele, wache oder schlafe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilenz, die im finstern schleicht, für der Seuche die im Mittage verderbet. Segne meine Nahrung, gib mir was dein Wille ist zu meiner Nothdurft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle für Krieg, Hunger und Pestilenz, und für einem bösen schnellen Tod: Behüte meine Seele, meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit Beschehre mir ein seliges Ende, und laß mich des lieben jüngsten Tages, Und der Erscheinung der Herrlichkeit meines HErrn JEsu Christi mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vater segne und behüte mich. GOtt der Sohn erleuchte sein Antlitz über mich, und sey mir gnädig GOtt der heilige Geist erhebe sein angesicht auf mich, und gebe mir seinen Frieden, Amen.

Abend-Segen.

Barmherziger, gnädiger GOtt und Vater: Ich sage dir Lob und Dank, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur Arbeit, und die nacht zur Ruhe, auf daß sich Menschen und Vieh erquicken. Ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Werken, daß du mich den vergangenen Tag hast vollenden lassen, durch deine göttliche Gnade und Schutz, und desselben Last und Plage überwinden und zurück legen lassen. Es ist ja genug, lieber Vater, daß ein jeder Tag seine eigne Plage habe, du hilfst ja immer eine Last nach der andern ablegen, biß wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle

Plage und Beschwerung aufhören wird. Ich danke dir von Herzen für alle das Gute, daß ich diesem Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr, ich bin zugering aller deiner Barmherzigkeit, die du an mir täglich thust. Ich danke dir auch für die Abwendung des bösen, so mir diesen Tag begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen bedecket und behütet hast, für allem Unglück und für schweren Sünden: Und bitte herzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich diesem Tag begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken. Viel böses hab ich gethan, viel gutes hab ich versäumet: Ach sey mir quädig, mein GOtt, sey mir gnädig laß heute alle meine Sünde mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe: daß mein Schlaf nicht ein Sünden Schlaf sey, sondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache, mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaf, wie des Ertz-Vaters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum sahe, und den Segen empfing, und die heiligen Engel sahe; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedenke, wenn ich aufwache, daß dein Name oder Gedächtniß immer in meinem Herzen bleibe, ich schlafe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erschrecke vor dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge vor plötzlichem Schrecken, noch vor den Sturm-Winden der Gottlosen, sondern süsse schlafe. Behüte mich für schrecklichen Träumen, für Gespenstern und nacht-Geistern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Wasser. Siehe der uns behütet, schläfet nicht, siehe der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Sey du, o GOtt, mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, Und deine Engel sich um mich herlagern, und mir aushelfen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er schlief untern den Wacholderbaum, wie Petrum, da er schlief im Gefängniß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaf, wie Joseph, und den Weisen aus Morgenland, auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der Gesellschaft der heiligen Engel. Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen seligen Schlaf, und eine selige Ruhe in JESU Christo meinem HErrn, Amen.

Allgemeines Kirchen-Gebet.

Allmächtiger ewiger GOTT! barmherziger Vater in JEsu Christo, wir danken dir von herzen,

daß du uns in diesem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, uñ durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten lässest; Wie wir dann eben jetzo dein heiliges Wort in Friede und Ruhe zu dem Ende anhören können. Wir bitten dich demüthiglich, siehe uns ferner in Gnaden an, vergib uns unsere Sünden und Ubertretungen, und erneure uns im Geist unseres Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Erhalte unter uns die Predigt deines Worts, samt dem reinen Gebrauch deiner heil Sacramenten, und gib treue Hirten und Lehrer, uns und unsern Nachkommen. Steure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft der Gottselsgkeit, damit also dein Name einmüthiglich, wie in der ganzen Christenheit, also auch in unsern Landen geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr gestöhret werde. Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, sonderlich der Verfolgten, und schaffe ihr Pfleger und Säug-Ammen an allen Herrschaften und Regenten.

Absonderlich laß dir, o GOtt in deinen Schutz und Gnade befohlen seyn Ihro Römische Käyserl. Majestät, auch alle Könige, Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Römischen Reichs. Fürnemlich aber laß deine Gnade und Barmherzigkeit groß werden über unsers Allergnädigsten Königs und der Königin Majestäten; über der verwittweten Königin Majestät; über der Königlichen Prinzen und Princeßinen Hoheiten: über Dero Herren Marggrafen und Marggräfinnen, wie auch Dero Prinzen und Prinzeßinnen Hoheiten; über das sämtliche Königl. Haus und alle Anverwandten. Seße sie bey gesunden und langem Leben zum beständigen Segen und christlichem Fürbilde deinem Volcke für und für.

Sonderlich wollest du, o HErr, bey diesen verworrenen, Zeiten unserem Könige zu seiner Regierung geben uñ verleihen ein weises Herze, Königliche Gedanken, heilsame Rathschläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, starken Arm, verständige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, sieghafte Krieges-Heere, getreue Diener und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz alle hohe und niedre Officier und Soldaten, bewahre sie auf ihren Wegen und Stegen regiere ihre Herzen jederzeit, daß sie dem Eyd, welchen sie so theur geleistet, fleißig und gehorsamlich nachleben: Behüte sie vor Krankheiten und ansteckenden Seuchen, und allem andern Ubel; Laß sie

deine väterliche Liebe und Fürsorge dergestalt erkennen, daß ihre Dienste gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch alle hohe und niedere Civil-Bediente, die so wol anderswo als hier insonderheit des Königs und des Vaterlandes Bestes treulich suchen und befördern Insonderheit aber die allhiesige Königl. Landes-Regierung, wie auch unsere Stadt-Obrigkeit; Ingleichen unsere christliche Gemeinde samt Kirchen und Schulen. Lehre sie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles unrechte Wesen durch ihren Dienst getilget werde; Stehe ihnen bey mit deiner väterlichen Hülfe, daß der Sünden und Seufzer des Landes weniger, und dein Segen unter uns vermehret werde. O du GOTT der Heerschaaren, zeuch allenthalben aus mit des Königes Armeen und Trouppen, verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein redlicher allgemeiner Friede beständig erhalten werde. Segne liebreicher GOtt uns und alle Königliche Länder, die christliche Kinder-Zucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Wasser und zu Lande. Hilf einem jeden in seiner Noth, und erbarme dich aller, die wo zu dir schreyen! Behalte uns in deiner Liebe und laß uns alles in der Welt zum besten dienen. Wende von uns in Gnaden ab alle wohlverdiente Land-Plagen, Hunger und theure Zeiten, Feur und Wassers-Noth, Pestilenz und andere Seuchen, und was wir sonsten mit unsern Sünden verdienet haben. Gib gedeyliches Gewitter, und laß wohl gerathen die Früchte der Erden: Sey ein Heiland aller Menschen, sonderlich deiner Gläubigen. Du heiliger GOtt, bewahre uns für Sünden und Schanden, und steh uns bey mit deinem guten Geist, damit wir nicht durch Ubertretung deinen Segen verscherzen, und deine gerechte Strafen uns zuziehen. Wir erkennen, o HErr, wenn du uns nach deiner Langmuth damit verschonest, daß es nicht ist unsere Gerechtigkeit, die dich hierzu beweget, denn wir sind unnütze Knechte für dir, sondern allein deine grundlose Barmherzigkeit: Nach derselben sey uns ferner gnädig, und lenke unsre Herzen auch zur Liebe gegen den Nächsten und Mitleiden gegen alle Nothleidende, daß wir nie vergessen jedermann, auch unsern Feinden Gutes zu thun, damit wir erweisen, daß wir deine Kinder sind.

Bewahre uns für einen bösen und schnellen Tode, und bereite uns mehr und mehr durch deinen Geist und Gnade zu einem seligen Ende. Fürnemlich aber in der letzten Todes-Stunde treibe von uns den Satan mit allen seinen An-

Anfechtungen, und vermehre uns den Glauben an deinen Sohn JEsum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes. Wann dann unsere Ohren nicht mehr hören können, so laß deinen heil. Geist Zeugniß geben unserm Geist, daß wir, als deine Kinder und Christi Mit-Erben, bald sollen mit JEsu bey dir im Paradiese seyn: Wann auch unsere Augen nicht mehr werden sehen können, so thue unsere Glaubens Augen auf, daß wir alsdann vor uns den Himmel offen sehen, und den HErrn JEsum zu seines Vaters Rechten, auch wir seyn sollen, wo er ist. Wann auch unsere Zunge nicht mehr wird sprechen können, dann laß sonderlich deinen Geist uns für dir vertreten mit unaussprechlichen Seufzen, und einen jeden lehren in seinen Herzen rufen: Abba, lieber Vater! Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist. Gib also getreuer GOtt, daß wir leben in deiner Furcht, sterben in deiner Gnade, dahin fahren in deinem Friede, ruhen im Grabe unter deinem Schutz, auferstehen durch deine Kraft, und darauf ererben die selige Hofnung das ewige Leben: Um deines lieben Sohnes willen, JEsu Christi unsers HErren, welchen sammt dir und dem heiligen Geiste sey Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar, Amen, Amen.

In der Montags Bet-Stunde.

HErr, allmächtiger GOTT, barmherziger gnädiger Vater, wir danken dir von Grund unserer Herzen, daß du uns nicht allein erschaffen, sondern auch bisher durch deine göttliche Fürsehung so gnädiglich erhalten, und an Leib und Seel so viel und grosse Wohlthaten uns erzeiget hast. Ach HErr! es ist ja um unser Leben ein sehr unbeständig vergänglich Wesen, bald gehets uns wohl, bald übel, bald wissen wir nicht, was wir noch zu gewarten haben, so lange wir leben in dieser Welt. Wann wir nun bey solchem unserm Zustande dem ungefehren heidnischen Glück unterworffen seyn solten, so wären wir ja die Elendesten unter allen Creaturen. Dir aber sey Dank, o höchster GOTT, daß du uns in deinem Wort hast offenbahret, daß nichts, nichts ohne deinen Willen geschehe, und demnach auch nicht ein Haar von unserm Häupten fallen könne. So befehlen wir uns dann, o HErr, in deinen väterlichen allmächtigen Schutz, und bitten dich, du wollest um JEsu Christi willen uns gnädiglich alle unsere Sünde verzeihen, und unsere Herzen erleuchten, und bekehren, damit wir in deinen Wegen wandeln, dich von Herzen fürchten, den Glauben und ein gut Gewissen behalten, und uns also deinem heiligen, gerechten väterlichen Willen ohn alles Widersprechen ergeben, daß wir, wanns erträglich und wohl gehet, deine Gnade erkennen und dankbarlich preisen; Wanns hart und übel gehet, geduldig seyn, und

aufs

aufs künftige allezeit eine gute Zuversicht zu dir, unserm getreuen GOtt und Vater haben, und ein jeder mit frölichem Gewissen sagen möge: Hie bin ich HErr, mach es mit mir wie es dir gefället. Nun, HErr, dir allein danken wir es billig, daß du es noch bisher mit uns so wohl gemacht, deine Züchtigung uns zwar sehen lassen, aber gleichwohl noch anders nicht, als väterlich mit uns gehandelt hast. O HErr, erbarme dich unser noch ferner um deiner Güte willen, sey uns gnädig, und schone unser noch ferner um Christi willen. Erhalte bey uns dein Wort und den reinen Gottesdienst. Schaffe und erhalte gnädiglich Frieden in unsern Gränzen und Landen. Laß dir in deinen Gnaden-Schutz befohlen seyn unsere Christliche Obrigkeit und sämtliche Herrschaft. Regiere sie mit deinem guten Geist, behüte sie mit den Engeln deiner Macht, und segne sie reichlich an Leib und Seel: Ja beschütze, erhalte und segne das ganze Land nach deiner Güte. Erfülle aber auch mit deinem Trost alle Betrübte, speise und versorge alle Hungrige und Dürftige, errette die Bedrängten und Nothleidenden, beschütze arme verlassene Wittwen, Wayfen und Fremdlinge, erquicke und heile die Kranken, stärke die Schwachen, wie du dieselben siehest und kennest an allen Orten, und mache uns allesamt brünstig im Geist, frölich in Hofnung, geduldig in Trübsal. Mache es dann mit uns allen, wie es dir, o heiliger, gerechter, gütiger GOtt gefället. Nur sey uns armen Sündern gnädig, um deines einigen allerliebsten Sohnes JEsu Christi willen, Am.

Buß-Gebet, an Buß-Tagen.

ACh HErr, HErr, barmherzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue: Wir liegen allhie vor deinem heiligen Angesichte, dürfen aber unsere Augen nicht aufheben zu dir: Denn wir müssen uns schämen, daß wir so gesündiget haben. Wir haben gesündiget, Unrecht gethan, und sind leider gottlos gewesen, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen, also, daß auch, nach ausgestandenen vielen harten Land-Plagen, der Ungehorsam gegen dich und dein Wort, nur immer grösser worden, und allerhand Ungerechtigkeit und Sünden auch bey uns und in diesen Landen fast überhand genomen haben, wie solches offenbar und am Tage ist, und wir vor dir, du allwissender und allgegenwärtiger GOtt nicht läugnen können. Darum so lässest du auch deinen gerechten Zorn wieder angehen, deine Hand hast du wieder ausgerecket und dräuest mit neuen Strafen und Plagen. Aber, o du gerechter GOtt, wir erkennen unsere grosse Undankbarkeit, und schwere Sünden, suchen und bitten Gnade, ach HErr, vergib uns

doch unsern Undank und alle Übertretung; Gedenke HErr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht unser und unserer Väter Sünde und Missethat, gedenke aber unser nach deiner grossen Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Du hast ja mit einem theuren Eyde bekräftiget, du wollest nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Ach HErr, HErr, bekehre du uns, so werden wir bekehrt, und laß uns doch nicht verderben. Hast du dich doch der kleinen Kinder und des unvernünftigen Viehes zu den Zeiten des Propheten Jonä, jammern lassen, daß du die Stadt Ninive nicht verderbetest. Ach HErr, es sind derer sehr viel bey uns, nnd noch mehr anderswo in der Christenheit, die noch nicht wissen, was recht oder link ist. So laß derselben und unser aller Noth, Untergang und Verderben dir, lieber Vater, auch zu Herzen gehen, strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, sondern sey uns gnädig, HERR, und errette uns von der Hand aller die uns hassen. Siehe deswegen an das Angesicht deines lieben Sohns, unsers getreuen Mittlers und Fürbitters JESU Christi; Siehe an sein heilig Haupt mit der Dornen-Krone zerrissen: Siehe an seinen blutigen Leib: Siehe an sein Kreuz, Marter und Tod, und sey uns gnädig. Du auch, o gebenedeyeter Friedens-Fürste, HErr JEsu Christe, habe du über uns und die ganze Christenheit Gedanken des Friedens, und nicht des Leides. So wollen wir dich unserm Erlöser, samt dem Vater und heiligem Geiste, dafür von Herzen loben, und deinem Namen danken, daß er so lieblich ist, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Beicht- und Buß-Gebet, am Sonnabend.

ICh armer elender Mensch erscheine abermahl allhie, o GOtt, für deinem allerheiligsten Angesicht, erkenne und bekenne von Grund meiner Seele, daß mein Herz nicht allein voller böser Begierden, sondern auch, daß ich mich dadurch Lebenslang bis auf diese Stunde in viel und mannigfaltige sündige Gedanken, Worte Gebärde und Werke verleiten lassen. Versündigt hab ich mich gröblich an dir meinem wohlthätigen Gott, mit Unglauben und Mißtrauen, mit Ungehorsam und Halsstarrigkeit, oft hab ich mich auf Menschen oder etwas zeitliches verlassen, und dasselbe höher als dich geliebt, deinen Namen hab ich nicht gnugsam geehret, noch mit schuldiger Demuth und Andacht im Munde geführet. Den Sonntag hab ich oft nicht gefeyret, nicht allein die heiligen und dir gefälligen Werke unterlassen, dein Wort als dein Wort weder in der Kirche noch zu Hause mit Andacht gehöret, gelesen, oder mit den Meinigen davon geredet, mit

mit der Gemeine vor die empfangene Wohlthaten nicht gedanket, um Vergebung der Sünden dich nicht angerufen, die Noth der ganzen Christenheit dir nicht vorgetragen, und um Abwendung derselben eifrig gebeten, die Werke der Liebe meinem Nechsten daran nicht erzeiget, sondern auch mit verbottenen sündlichen Werken zu bracht. Ich erkenne und bekenne dir auch lieber GOtt, daß ich oft meinen Nechsten beleidiget habe, ihn nicht geliebet, sondern geneidet und gehasset, seinen Nutzen nicht befördert, sondern gehindert und Schaden zugewendet. Ach wie oft hab ich meinen Nechsten geärgert, und mit bösen, hoffärtigen, neidischen, zornigen, argwöhnischen, schmähligen Gedanken, Worten, Gebärden und Werken, mich an selbigen versündiget. Zum dritten hab ich mich auch versündiget an mir selbst, mit unmäßigen Essen und Trinken, mit bösen unkeuschen Affecten, Lüsten und mancherley unbesonnenen Fürnehmen. Summa, meiner Sünden sind mehr als Sandkörnlein im Meer; Ja könte ein Mensch den Sand gleich zehlen, an dem weiten Mittel Meer, dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden-Heer, daß er alle mein Gebrechen solte wissen auszusprechen. Um aller dieser meiner Sünde willen bin ich nicht werth, daß ich, o GOtt, dein Kind heisse, noch meine Augen zu dir aufhebe, und dich einen Vater nenne. Denn ich habe dich mit so unzähligen Sünden, welche mich sehr nagen, mein Gewissen ängsten, und fast gar zu Boden drücken wollen, allzu oft und gar zu sehr erzürnet, deine zeitliche und ewige Strafe wohl verdienet. Keine Höllen Pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nehrt und auf sich duldet. Diese meine Sünden, wie sie Nahmen haben, o mein GOtt bekenne ich dir jetzo nicht allein, sondern sie sind mir auch von Herzen leid, und reuen mich sehr. Ach wolte GOtt ich hätte sie nicht gethan, und mich besser, (als leider geschehen) vorgesehen. Wo soll ich nun fliehen hin, weil ich beschweret bin, mit viel und grossen Sünden, wo kan ich Rettung finden? wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme O JEsu! voller Gnad, Auf dein Gebot und Rath, kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen, ꝛc. Und wohin wolt ich mich sonst wenden, da ich Gnad und Heil erlangte? sprichst du doch selber: Komt her zu mir alle, die ihr mühselig und (mit Sünden) beladen seyd, ich will euch erquicken. Du betheurest es auch mit einem Eydschwur, daß du nicht woltest den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und ewig lebe. Auf solch dein freudig locken und theuren Eyd komm ich in festem Vertrauen zu dir in der Zeit der Gna-

den, bitte und flehe, vergib, ach HErr! vergib mir meine Sünden, laß mich nicht drinnen sterben und nach Verdienst verderben, nimm mich zu Gnaden an, wie den verlohrnen Sohn, Petrum, Mariam Magdalenam, tröste mich mit allen betrübten, blöden und geängsteten Herzen immerzu durch dein Wort, sey getrost mein Sohn, (Tochter) dir sind deine Sünde vergeben. Weil ich denn auch hierauf, lieber GOtt, anitzo auf Erkäntniß meiner Sünden, zu Stärkung meines schwachen Glaubens zur Beicht gehen will, allda die sonderbahre Absolution aller meiner Sünden zu empfahen, so bitte ich dich herzlich, gib, daß ich diß hohe Gnaden-Werk mit rechtem Glauben und christlichen Verstande ansehen und bedenken möge, daß ich vest und gewiß gläube, was der Diener deines Worts nach deinem Befehl im Beicht Stuhl von dem Absolution mit mir handelt, Ja und Amen sey, und daß ich mich solcher Entbindung jetzt und allezeit trösten möge, zu gewisser Versicherung deiner Gnade und des ewigen Lebens. Schließlich bitte ich nun auch, du wollest einen solchen Menschen aus mir machen, der von jetzo an bis in seinen Tod vor allen Lastern und vorsetzlichen Sünden sich hüte und vorsehe, und immer in deinen Geboten wandele. Das gib mir durch die Kraft des heiligen Geistes um deines Sohns meines Heilandes JEsu Christi willen, Amen.

Gebet vor der Beicht zu sprechen.

ALlmächtiger GOtt, himmlischer Vater, die weil ich jetzt auf Erkentniß meiner Sünden, zu Stärkung meines schwachē Glaubens, hingehen will zur Beicht, allda die sonderbahre Absolution und Vergebung der Sünden zu empfahen, so bitte ich dich von Herzen, gib mir deinen heiligen Geist, daß ich dieses hohe Gnaden Werk mit rechtem Glauben und christlichem Verstande ansehen, bedenken erkennen und ja daran nicht zweifeln möge, daß, was der Diener deines Worts alda in der Beicht und Absolution aus und nach deinem Befehl mit mir handeln und reden wird, denn eigentlich und gewiß also sey, und daß du selbsten in der Stimme deines Dieners mich allda von allen meinen Sünden loßsprechest und entbindest. Gib auch, daß ich mich derselben Entbindung und Absolution jetzt und allezeit trösten möge, zur sichern Vergewisserung deiner Gnade, und des ewigen Lebens, durch deinen Sohn unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Kurtze Beichte.

ICh armer Sünder bekenne daß ich nicht allein durch die Erb-Sünde ganz und gar vergiftet und verderbet bin, sondern auch mit würklichen Sünden, in Gedanken, Worten und Werken, mich an meinem lieben GOtt sehr versündi-

sündiget habe. Das alles ist mir leid, und begehre im wahren Glauben an JEsum Christum, die heilige Absolution und Vergebung der Sünden. Ich will mich gerne ernstlich bessern, und zu dem Ende in dem H. Abendmahl aufs neue mit Christo meinem lieben Heiland vereinigen, auf daß Christus in mir, und ich in Christo sey und bleibe, von nun an bis in Ewigkeit.

Danksagung nach der Beichte.

O Du heiliger, barmherziger GOtt und Vater, ich sage dir von Grund meines Herzens Lob und Dank, daß du mir armen Sünder jetzo abermal durch deinen Diener alle meine Sünde vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugesaget, und mich zu Gnaden angenommen hast; Ich bitte dich herzlich, gib mir deinen H. Geist, und schaffe in mir ein reines Herze, daß ich festiglich glaube, daß mir alle meine Sünde durch Christum vergeben sind. Dessen zu einem gewissen Unterpfande, soll ich nun weiter den wahren Leib uñ Blut deines lieben Sohnes JEsu Christi, im Brod und Wein, essen und trinken, zu meiner Seelen Seligkeit. Verleihe mir auch du getreuer Gott, daß ich mich hinführo besser vor Sünden hüte, denenselben desto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anstellen möge. Hilf daß ich frömmer werde, und mein Leben bessere, darzu wollest du mir gnädiglich helfen mit deinem heiligen Geiste, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebet, vor dem heiligen Abendmahl.

HErr GOtt himlischer Vater, wir danken dir von herzen daß du deinen einigen lieben Sohn, unsern HErrn und Heyland JEsum Christum für unsere Seligkeit hast Mensch werden, so viel unaussprechliche Marter leiden, und am Kreuz eines bittern Todes sterben lassen: welcher uns auch befohlen hat, damit wir dessen, was er für uns ausgestanden, nicht vergessen möchten, diese gegenwärtige Gedächtniß seiner Marter und Todes im heil. Abendmahl zu halten: In welchem er uns, aus unaussprechlicher Liebe zu uns, eben denselben Leib, welcher an Kreuz für uns gestorben, und eben dasselbe Blut, welches am Kreuz für uns vergossen, in und mit gegenwärtigem Brod und Wein wahrhaftig zu essen und zu trinken giebt, damit wir ja nicht zweifeln, sondern desto vester gläuben möchten, sein Tod und Blutvergiessung am Kreuz sey unsre gewisse Seligkeit Durch denselben deinen lieben Sohn, als den einigen Mittler, zwischen dir, den gerechten GOtt, und uns armen Sündern, und dessen blutiges Verdienst, bitten wir dich, o himlischer Vater, du wollest dich unser erbarmen. Siehe an das Angesicht

solches unsers getreuen Mittlers deines lieben Sohnes JEsu Christi, welcher zu deiner Rechten für uns bittet, und uns vertritt: Siehe an sein heiliges unschuldiges Blut-vergiessen, Leiden und Sterben, welches er für unsere Missethat, aus unaussprechlicher Liebe gegen uns verlohrne Menschen, mit höchster Geduld ausgestanden. Vergib uns unsere Sünde, und gib uns deinen heil. Geist, daß wir verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste: Hingegen aber mäßig gegen uns selbst, gerecht gegen unsern Nechsten und in kindlicher Furcht gegen dich, GOtt unsern himmlischen Vater, leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, deines Sohnes, unsers Heilandes JEsu Christi: Laß auch einen jeglichen unter uns sein Kreuz auf sich nehmen, deinem lieben Sohn nachfolgen, einer den andern lieben, gleich wie dein lieber Sohn uns geliebet hat. Denn es ist dieses heilige Sacrament ein Brod, wir alle aber ein Leib, weil wir eines Brodts theilhaftig werden, und alle aus einem Kelche trinken. Gib auch uns und allen Gläubigen Christen, was uns sonst nützlich und dienlich ist, dieses Leben in deiner Furcht zu führen, seliglich zu beschliessen, und die ewige Seligkeit zu erlangen. Drauf sprechen wir von Herzen, Amen.

Herzlicher Seufzer bey empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEsu Christe, dieweil du dein Fleisch und Blut für meine Sünde am Kreuze gegeben und vergossen hast, so bitte ich dich von Herzen, verleihe mir deine Gnade und Kraft, daß ich das Sacrament deines Leibes und Blutes, als meinen himmlischen Zehrpfennig, mit rechtschaffenem starken Glauben, zu meiner Seelen Heil und Seligkeit würdig geniessen möge; daß ich des Verdienstes deines bittern Leidens und Sterbens nicht beraubet werde, Amen. Gib mirs, HErr JEsu, Amen.

Danksagung nach dem Heil. Abendmahl.

Ach du freundlicher, liebreicher, süsser, herzlieber HErr JEsu Christe! dir sage ich von Herzen dank, daß du mich mit der köstlichen und theurbaren Speise und Tranke deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset und erquicket hast. Ach wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget hast von deinem Tische zu essen! Ich danke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung, für dein heiliges, holdseliges Evangelium für deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, für alle dein heilig Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verspeyung, für die schmerzliche scharfe

se Dornen-Krone, für die Wunden, für alle deine Schmerzen, für deine Thränen, für dein Seufzen, für deine Angst, für deine Kreuzigung, für den erbärmlichen Tod, und für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Gesetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Gnugthuung, für meine Missethat, für die Versöhnung deines himlischen Vaters, für die erworbene und geschenkte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den heil. Geist, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe und theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament versichert hast. Ach wie köntest du mir doch ein höher Pfand geben, als deine Liebe, und eine grössere Versicherung meiner Erlösung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens. Gib, daß ich deiner grossen Liebe nimmermehr vergesse, deines heiligen Todes stetiglich gedenke. Dein heiliger Leib und Blut heilige, segne, benedeye meinen Leib und Seele, und behüte mich vor allen Sünden. Ach mein Erlöser und Seligmacher! lebe du in mir, und ich in dir, bleibe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem Herzen alle Untugend, behalte uñ besitze du allein das Haus meines Herzens Meine arme Seele hat sich mit dir vermählt als deine Braut, und du hast dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und ist nun eine Königin worden, weil sie dich den König aller Könige zum Gemahl bekommen hat. Wie solte sie sich wieder zur Dienstmagd machen, so vieler Sünden und Unsauberkeit? Wie solte sie sich ihres Adels wieder verlustig machen, durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, uñ sich selbst unwürdig machen eines solchen königlichen Gemahls? Ach schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Schmucke, mit himmlischer Schönheit, mit starkem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, mit heiliger Geduld, brünstigem Gebet, holdseliger Sanftmuth, sehnlichen Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschaft habe, ich esse oder trinke, schlafe oder wache, lebe oder sterbe; daß du bey mir und in mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, stets mit dir esse und trinke, von dir rede, singe und sage, ohn unterlaß an dich gedenke, daß ich möge in diesem Glauben einschlafen, am jüngsten Tage frölich auferstehen, und in die ewige Freude eingehen.

Eine andere.

Ach heilige Einigkeit und hochgelobte Dreyfaltigkeit! Dir, GOtt Vater, GOtt Sohn und GOtt H. Geist, sey Lob und Ehre, Preis und Ruhm, Dank und Würde, daß du mir in deiner Kirchen aber-

abermal diese grosse Gnade verliehen, daß wir das heil. Abendmahl haben begehen und halten können, darin wir deiner Liebe, o Vater! versichert, deiner Treu, o JEsu, vergewissert, uñ mit deinem Trost, o H. Geist erfüllet worden. Wir können dafür nicht gnugsam danken: Wollen aber dessen immerdar gedenken, und sagen: Der HErr hat grosses an uns gethan, des sind wir frölich. Verleihe, o heilige Einigkeit, daß wie du GOtt Vater in Christo JEsu, und dem Heil. Geist eins bist, also wir in dir eins seyn, und auch uns untereinander lieben, damit wir alle durch solche christliche Einigkeit dermaleinst kommen mögen zu dir, o hochgelobte Dreyfaltigkeit, in die ewige Freude und Seligkeit, Amen.

Hierauf liese den 23. 24. 103. und 111. Psalm.

Gebet auf den Advent oder Zukunft Christi.

O HErr JEsu Christe, du König der Ehren, ein Sohn des lebendigen GOttes und Davids du bist im Namen deines Vaters kommen in die Welt, du hast dich als ein König von Israel, ein Gerechter und Helfer, eingestellt bey deinem Volk zu Jerusalem, daß du dasselbe brächtest zur Gerechtigkeit, und deine Elenden rettetest, und sie selig machtest von Sünden, Weil sie dich aber nicht auf, und angenommen haben, so hast du dich zu uns armen Heiden gewendet, daß wir dein Volk seyn sollen, und zeuchst noch täglich bey deiner Kirchen ein in deinem Wort und Sacramenten, dafür wir dir von Herzen danken, und bitten, daß du es uns wollest zu erkennen geben. Ach HErr! zieh auch bey uns ein, und mache dir eine Wohnung in unsern Herzen. Du bist ja unser Heiland und Helfer, nicht allein in leiblichen Nöthen, sondern zuforderst wider Tod und Teufel: Darum fragen wir nichts nach Himmel und Erden, wenn wir nur dich bey uns haben: und da uns gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch, GOtt allezeit unsers Herzens Trost, und unser Theil. Du bist ja der Vater, darum wirst du, als ein Vater die Tochter Zion, deine Kirche, nicht lassen, du kanst sie auch wohl schützen als ihr König. So hilf nun, daß wir auch wie die Apostel dir in vollem Gehorsam uns unterwerfen, und alle unsere Vernunft unter deinen Gehorsam gefangen nehmen. Hilf, daß wir den Weg zu unsern Herzen bereiten, die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch machen, daß wir mit Danken vor dein Angesicht kommen und immer sagen: Hochgelobet sey GOtt. Hilf, daß wir dich öffentlich und ungescheut mit deinem Völklein bekennen vor der Welt, und in christlicher Bereitschaft allezeit erfunden werden, dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Lebenlang: Daß wir auch die Handreichung thun von unserm Vermögen, und

dei-

deinen geistlichen Einzug so viel uns möglich, befördern: Auch im fall der Noth, deinethalben gern alles verlassen, der du um unsert willen so arm worden, daß du eine Eselin entlehnen müssen, und am Stamm des Kreuzes in deinem höchsten Durst nicht einen Trunk Wassers bekommen können: damit wir also in deiner letzten Zukunft das Ende des Glaubens, und der Seelen Seligkeit davon bringen, die du uns so theuer durch dein eigen Blut erworben hast. Dafür wir dir, theuer Erlöser, sammt dem Vater und Heil. Geist, Lob, Preis und Dank sagen, hie zeitlich und dort ewiglich Amen.

Am Fest-Tage der Geburt JEsu Christi.

EWiger GOtt, himlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns deinen eingebohrnen Sohn durch seine Geburt hast geschenket: HErr JEsu Christe, du Sohn des hochgelobten GOttes, unser HErr und Heiland, wir preisen dich aus allen Kräften, das du unser nichtiges Fleisch und Blut nicht hast verschmähet, sondern, uns arme Menschen selig zu machen, bist Mensch gebohren worden. HErr GOtt H. Geist, wir loben dich von ganzer Seele, daß du uns solches zu unserer Seligkeit geoffenbahret hast. Allergütigster Vater, mache uns durch die Geburt deines herzliebsten Sohnes zu deinen lieben und gehorsamen Kindern, schenke uns mit ihm alles, und mache uns zu Erben der ewigen Seligkeit. Herz-allerliebster Immanuel, der du unsers Fleisches und Blutes bist theilhaftig worden, mach uns theilhaftig deiner göttlichen Natur und deines Geistes, daß wir im Glauben dir wiedergebohren werden, dir leben und dir sterben, und durch deine freudenreiche Geburt ewiglich erfreuet werden. Du heiliger und freudiger Geist, heilge uns daß wir mit frölichem Munde und Herzen GOtt, unsern himmlischen Vater, für das überschwengliche Gnaden-Geschenk seines eingebohrnen Sohnes, und unserm herzliebsten Heilande, für seine Geburt und Menschwerdung, und dich für alle deine Gaben und Wohlthaten mit allen H. Engeln und Auserwehlten, lieben, loben und dich preisen mögen! Dir ewigen Gott sey Ehre in der Höhe! gib uns Friede auf Erden, und laß uns Menschen dir ewig wohlgefallen, um der seligmachenden Geburt und Menschwerdung JEsu Christi unsers Heilandes willen, Amen.

Am Neuen Jahrs-Tage.

GEtreuer GOtt allergütigster Vater, wir danken dir in dem Namen deines herzliebsten Sohnes JEsu Christi von ganzem Herzen, daß du uns in dem vergangenen alten Jahre, in so grosser und mancherley Gefahr, wunderbarlicher weise erhalten, mit allerley Nahrung und Nothdurft väterlich

lich versorget, und bis daher zu diesem neuen Jahr gebracht hast. HErr JEsu Christe, du seyst gelobet und gepreiset, daß du deine Kirche darinnen beschützet, und uns deiner Gnade und heiligen Geistes hast geniessen lassen. HErr GOtt heiliger Geist, wir sagen dir Dank, daß du uns durch dein heiliges Evangelium uñ rechten Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten, deine Gnade und Gabe hast mitgetheilet. Ach HErr! wir sind viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du deinen unnützen Knechten in diesem vergangenen Jahre erwiesen hast. Aber gelobet sey deine unaussprechliche Güte und Barmherzigkeit, deine grosse Gnade und Wahrheit, die deinen Knechten immerdar wohl will, von nun an bis in Ewigkeit. Verzeihe uns auch um deines herzliebsten Sohnes JEsu Christi willen, alle unsere schwere und mannigfaltige Sünden mit welchen wir dich so oft und viel in dem vergangenen Jahre erzürnet haben: O HErr! vergib sie uns, und laß derselbigen Strafe nicht mehr auf uns bleiben sondern laß mit diesem neuen Jahre deine Barmherzigkeit auch wieder neu bey uns seyn, daß wir auch in diesem jetzt angehenden Jahre deiner grossen Treue reichlich geniessen mögen, in deiner Kirchen, im weltlichen Regiment und häuslichem Stande. Herz-allerliebster Heiland, beschneide unsere Herzen mit deinem göttlichen Finger an diesem Tage deiner Beschneidung, daß wir loß und rein werden von allen Sünden. Und dieweil du heute unser JEsus und Seligmacher worden bist, ach! so sey doch unser JEsus in diesem folgenden Jahre, sey unser JEsus in unserm Tod und Sterben, sey auch unser JEsus vor deinem strengen Gerichte, und schenke uns, nach deinem neuen Namen, zum seligen Neuen Jahre, die ewige Seligkeit. Du heiliger neuer und gewisser Geist, heilige und erneure uns mit diesem neuen Jahre im Glauben und Liebe, führe uns in deiner gewissen Wahrheit, weiche nicht von uns mit deinem heiligen Evangelio und hochwürdigen Sacramenten, sondern laß hier deine heilige Werkstatt, und uns deinen Tempel und Wohnung seyn und verbleiben allezeit. So wollen wir dich einigen GOtt, mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten, in deinem neuen und heiligen Jerusalem loben und preisen immer und ewiglich. Verleihe uns solches barmherziger GOtt, in Christi JEsu Namen, Amen.

Am Heil. 3. König-Tage.

WIr danken dir, GOtt himmlischer Vater, daß du dich in Gnaden auch über die armen Heiden erbarmet hast, und es nicht gnugsam sein lassen, daß dein Sohn die Stämme Jacob aufrichtete, und das Verwahrlosete in Israel wiederbrächte, sondern daß du ihn auch zum Licht der Heiden gemacht

gemacht hast, daß er sey das Heil bis an der Welt Ende.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, du Sohn des Hochgelobten GOttes, daß du mit deiner Klarheit erleuchtet hast, nicht nur die Hirten im Jüdischen Lande bey Bethlehem, sondern auch die Heiden in weit abgelegenen Orten und Enden.

Wir danken dir, GOtt heiliger Geist, das du die Augen des Verständnisses auch den Heiden geöfnet hast, daß sie solches Licht gesucht und besucht haben: Hilf du ewiger GOtt und Vater, daß wir solcher deiner Barmherzigkeit uns von Herzen freuen, und deren geniessen mögen, daß wir in diesem deinem Lichte das Licht der ewigen Wahrheit suchen, und demselben in herzlicher Andacht, und in einem gottseligen, gerechten und züchtigen Leben die Zeit dieser unsrer Wallfahrt hindurch folgen mögen. Erleuchte unsere Herzen, o HErr JEsu Christe, der du alle Menschen erleuchtest, die in diese Welt kommen, auf daß du auch uns erscheinest, die wir, in so schweren trübseligen Zeiten, sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes, daß wir die Zeit unsers Lebens, nach deinem Wort, im Leben und Leiden willig einher gehen, auf daß wir dich dermaleinsten sehen und anschauen mögen von Angesicht zu Angesicht.

O GOtt heiliger Geist, laß das Wort der ewigen Wahrheit auch uns aufgehen, daß wir Achtung darauf geben, als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunkeln ort, biß daß der Morgenstern des ewigen Lebens, und der ewigen Seligkeit, in unsern Herzen aufgehe, da wir dir, GOtt Vater, für deine Gnade, dir GOtt Sohn, für deine Klarheit, und dir, GOtt Heil. Geist, für deine Erleuchtung, mit allen H. Engeln und auserwehlten Menschen, Lob, Ehr, Preis und Danksagen werden von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Am Tage der Reinigung Mariä.

WIr danken dir, GOtt ewiger Vater, daß du alle unsere Sünde und Unreinigkeit von uns Menschen, nach deinem allein gnädigen Willen und Wohlgefallen, weggenommen und sie deinem eingebohrnen Sohn, als dem Heiland aller Welt, zugeeignet und aufgeleget hast. Wir rühmen und preisen dich, allerwerthester HERR JEsu Christe, daß du in deiner grossen Unschuld und Heiligkeit dennoch mit unsern Sünden beladen, und als das Lamm GOttes dich zum Opfer und süssen Geruch für uns, und uns zu gute, GOtt deinem himmlischen Vater, hast darstellen lassen, als der Erstgebohrne vor allen Creaturen. Wir loben und ehren dich, GOtt heiliger Geist, daß du diese grosse Gnade GOttes des Vaters und hochheiliges Mittler-Amt GOttes des Sohnes,

Sohnes, uns in deinem heiligen Wort durch die Propheten und Apostel, Evangelisten, Lehrer und Hirten offenbaret und verkündiget hast, Und dadurch diese Reinigung und Darstellung allen Menschen zueignen wilt. Ewiger Gott, barmherziger Vater, wir bitten dich, du wollest den wahren Glauben durch dein heilig Wort und hochwürdige Sacramenta in unsere Herzen geben, darinnen stärken, vermehren und erhalten, daß wir dadurch diese deine grosse Gnade uns zueignen, durch Christum JEsum von allen Sünden und Missethaten gereiniget und abgewaschen werden, und in Heiligkeit und Reinigkeit unsers Lebens dir dienen mögen, auch darinnen fortfahren, und beständig bis an unser Ende, bey dir erhalten werden. Und weilen du, herzallerliebster Herr und Heiland, JEsu Christe, dich für uns gar zur Sünde machen lassen, auf daß wir in dir und durch dich die Gerechtigkeit erlangen und überkommen könten, die vor GOtt gilt, so wende uns in allen Gnaden zu deine Unschuld, deine Weisheit, deine Gerechtigkeit, deine Erlösung, und deine Heiligung, auf daß wir, als die geheiligte und gereiniate, in einem heiligen Leben und Wesen, uns GOtt dem HErrn darstellen, und in das heilige und himmlische Jerusalem eingehen mögen. GOtt heiliger Geist, gib uns das alles durch deine gnädige Kraft und Wirkung zu erkennen, auf daß wir in schuldiger, thätiger und würklicher Dankbarkeit das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste verleugnen und fliehen, Und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, zur Zeit der Angst und Noth unsere Seele mit kräftigem Trost und herzlicher Geduld fassen und mit Freuden erwarten die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Herrn und Heilandes JEsu Christi. So wollen und werden wir, als die Gesegnete GOttes des himmlischen Vaters dich, GOtt Vater, für deine Gnade, dich Gott Sohn, für dein theures Verdienst, und dich, GOtt Heil. Geist, für deine kräftige und heilsame Wirkung in uns, und für alle deine Wohlthaten, loben ehren und preisen immer und ewiglich, durch unsern HErrn und Heiland JEsum Christum, Amen.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

WAche auf, meine Seele, und freue dich in GOtt meinem Heiland, danke deinem GOtt, der die Zusage von der Erlösung des menschlichen Geschlechts, erfüllet, und seinen Sohn ins Fleisch gesand, sey frölich über deiner Würdigkeit, daß GOtt ist Mensch worden, und so viel an dich gewendet hat. Wer kan die Leutseligkeit GOttes, die er in Sendung seines Sohns uns bewiesen hat, gnugsam preisen? O HErr Christe, du holdseliger Menschen-

Freund,

Freund, ich danke dir, daß du in dem zarten geheiligten Leibe Mariä menschliche Natur an dich genommen, und uns mit deinem Vater wieder versöhnet hast, ob wirs gleich um dich nicht verschuldet und verdienet. Du hast eine selige Reise auf dich genommen: Aus den Himmel bist du kommen in den Leib Mariä, aus dem Leibe Mariä auf Erdē, von der Erde ans Kreuz, vom Kreuz ins Grab, vom Grab wieder in dein Himmelreich. Und solches alles um uns armen sünder willen: Deñ du bist von deinem Thron zu uns hernieder kommen, auf daß wir einmal zu der himmlischen Herrlichkeit erhaben werden, du hast dich sehr gedemüthiget, auf daß wir ewig herrschen möchten. Du hast uns alle sehr hochgeehret, du bist unser Bruder worden, auf daß wir Gottes Kinder seyn: Du hast uns nicht verschmähet, die wir Staub und Asche sind: Grössere Liebe hättest du uns nicht erzeigen können. Süsser Heiland und Immanuel, ich freue mich des je von Herzen, und hoffe gewiß, du werdest mit mir nicht zürnen, und dein eigen Fleisch und Blut nicht hassen. Ich tröste mich deiner Herrlichkeit, ob ich gleich sündig und unheilig bin. Du hast durch deine heilige Menschwerdung einen ewigen und unzertrennlichen Bund mit GOtt und uns gemacht: Du hast, als wahrer GOtt, auch menschliche Natur an dich genommen, auf daß du, als der rechte Mittler, zwischen GOtt und uns, handeln, GOtt versöhnen, unsre Noth und Jammer erkennen, und uns reichlich trösten könntest. Du freundlicher Bruder JEsu Christe, ach komm zu mir mit deiner gnade, verachte mich nicht, denn ich bin dein, und begehre auch dein stets zu bleiben. Wo nun mein Fleisch und Blut herrschet, da werde ich auch durch dich in Ewigkeit herrschen und regieren, Amen.

Am Fest-Tage der Auferstehung JEsu Christi.

GElobet seyst du, GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der du uns nach deiner grossen Barmherzigkeit wiedergebohren hast, durch die Auferstehung JesuChristi von den Todten.

Gelobet seyst du, HErr JEsu Christe, du HErr der Herrlichkeit, und Herzog des Lebens, daß du dem Tode die macht genommen, und uns ein ewiges und unvergängliches Wesen wieder an das Licht gebracht hast. Du bist der Hölle ein Gift, und dem Tode eine Pestilenz worden, und bist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis und Lob. Gelobet seyst du, HERR GOtt heilger Geist, der du uns hast auferwecket von dem Tode der Sünden, auf daß wir in einem neuen Leben wandeln.

HErr JEsu Christe, mache

uns lebendig durch deinen Geist, daß wir theil haben an der ersten Auferstehung, und der andere Tod keine Macht über uns erlange Laß uns dir leben, und dir sterben, und Kraft deiner siegreichen Auferstehung, aus unsern Gräbern auferstehen zu dem ewigen Leben: Damit wir in demselben den Engeln GOttes gleich werden, und dich mit ihnen und allen auserwehlten loben und preisen mögen, immer und ewiglich, Amen.

An dem Bet-Tage der Hagel-Feyer.

HErr, allmächtiger GOtt, du König Himmels und der Erden, der du durch deine überschwengliche Güte den ganzen Erdboden mit allerley Früchten zierest und erfüllest, darvon Menschen und Viehe ihre Nahrung haben. Wir bitten dich um deiner Barmherzigkeit willen, du wollest unser Land segnen und gebenedeyen, daß es seine Früchte und Vermögen gebe: Denn wir von uns selber nicht ein Körnlein aus der Erde können hervor bringen, oder demselben helfen, wo du nicht das gedeyen giebest. Darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter, daß sie wachsen, und wohl gerathen, behüte sie vor Hagel und Ungewitter, vor Verheerung, vor allerley Ungeziefer und Schaden. Laß das Land nicht feyren in deinem Zorn, daß es nicht wüste liege, und unfruchtbar bleibe. Schliesse den Himmel nicht zu, in deinem Grimm, um unsrer Sünde willen daß er nicht werde wie Eisen, und die Erde wie Erz, sondern gib uns früh und spat Regen, dazu fruchtbare Zeiten; suche das Land heim und wässere es, und mache es sehr reich GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle. O HErr, laß uns unser Getrayde wohl gerathen, denn also bauest du das Land; Tränke unsere Furchen, und feuchte sein gepflügtes mit Regen, mache es weich, und segne sein Gewächs, kröne das Jahr mit deinem Gut, daß deine Fußstapfen triefen von Fette, so werden die Wohnungen in der Wüsten auch fett werden, daß sie triefen, und die Hügel umher werden lustig seyn, die Anger werden voll Schaafe seyn, und die Auen werden dicke stehen mit Korn, daß man jauchzet und singet. So laß dir, lieber GOtt in deinen gnädigen Schutz befohlen seyn den lieben Saamen, und alle Früchte des ganzen Erdreichs, erhalte sie vor Frost, Kälte, im Wind, Hitze und Dürre, im Regen und vor allen vorfallenden Wetter, daß sie nicht beschädiget werden. Behüte uns für Mißwachsung, für Theurung, Hunger und Kummer. Siehe, wir bekennen unsere Sünde mit reuigem Herzen, uñ schreyen zu dir, unserm GOtt, du wollest hören, im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und gnädig seyn der Sünde deines Volks, uns nicht verlassen mit leib-

leiblicher Nahrung, sondern uns versorgen, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Kraft und milde Hand mit Danksagung erkennen, und dich preisen, der du uns reichlich ernehrest an Leib und Seel, hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Am Tage der Himmelfahrt JEsu Christi.

GElobet sey der GOtt Israel, der Vater unsers HErrn Jesu Christi, welcher seinen Sohn von den Todten auferwecket hat, und ihn gesetzet zu seiner Rechten im Himmel über alles, was genennet mag werden, in dieser, und in der zukünftigen Welt. Der unser Haupt, unser Fleisch und Bein, unsern Heiland Christum JEsum wahren GOtt und Menschen, so hoch erhaben, wolle uns seine Gliedmassen, hernach ziehen, durch sein Wort und heilige Sacramenta, daß wir seyn, da er ist, und seine Herrlichkeit anschauen, die er von Ewigkeit her, bey dir, GOtt seinem himlischen Vater, gehabt hat. Gelobet seyst du, lieber Heiland und Immanuel, JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, der du durch deine Himmelfahrt, und sitzen zur Rechten GOttes, alle Himmel durchgebrochen, und gefahren bist über alle Himmel, auf daß du alles in allen erfüllest. Erfülle auch uns mit deiner Gnaden-Gegenwart, daß wir unsere Herzen zu dir erheben, und in dieser betrübten Zeit trachten nach dem, so droben ist, nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit, auf daß auch wir dermaleinst nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen, durch den zeitlichen Tod, durch unser Grab, und durch den Himmel zu dir, auf deinen Beruf und Stimme hindurch dringen mögen, und das Reich GOttes ererben, daß allen Auserwehlten durch deine Himmelfahrt eröffnet, und von Anbeginn der Welt her bereitet ist. Gelobet seyst du, GOtt Heil. Geist der du dich von wegen des Hingangs des HErrn Christi, zum Vater, samt deinen Gaben über die Heil. Apostel und Jünger des HErrn ergossen, und durch sie das heilige Evangelium aller Welt verkündiget hast: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, soll verdammet werden. Ach behüte uns samt und sonders für Unglauben, Mißtrauen, Kleinmüthigkeit, für Verstockung und Halsstarrigkeit: Wirke du in uns wahren Glauben, beständige Hoffnung, christliche Besserung und ein neues Leben, das nach GOtt geschaffen ist, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit: Vertritt und verbitte du uns bey GOtt, auf daß wir durch dein Zeugniß zu ihm in unsern Nöthen von Herzen schreyen: Abba! lieber Vater! Hilf uns, und erlöse uns, so lange wir leben: So werden wir dir, GOTT Vater, GOtt

Sohn, GOtt H. Geist, Lob, ehr und Preis geben, hie zeitlich und dort ewiglich, durch JEsum Christum, Amen.

Am Heil. Pfingst-Tage.

HEiliger GOTT, himmlischer Vater, es ist erfüllet der Tag der Pfingsten, der Tag deiner Verheissung. So bitten wir dich, deine arme Kinder, geuß auch über uns aus den Geist der Gnaden, welchen uns dein lieber Sohn, JEsus Christus, mit seinem Hingang erworben hat.

Herr JEsu Christe, du hast uns verheissen, den Tröster, den heiligen Geist zu senden, du bist in die Höhe gefahren, und hast Gaben für uns Menschen empfangen, mache uns deines Verdiensts in Gnaden theilhaftig, und erfülle dein wahrhaftiges Wort an uns, an diesem Tage. Sende uns den Geist der Wahrheit, und thue uns an mit demselben, als mit der Kraft aus der Höhe.

HErr GOtt heiliger Geist, der du dich an diesem allerheiligsten Pfingst-Tage (Fest-Tage) hast ausgegossen über des HErrn Jünger, erfülle auch an demselben unsere Herzen mit deiner Gnade und Gaben, entzünde in uns das Feuer deines göttlichen Eifers, daß unsere Herzen brennen in Andacht, Glauben, Liebe und Freude. Führe uns in alle Wahrheit, lehre stärke, tröste und erhalte uns, im Leben und Sterben, daß wir dich allerheiligsten Gott, mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten loben und preisen, und ewiglich singen und sagen: Heilig, Heilig Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth! Alle Lande müssen seiner Ehre, und unsere Herzen seiner Gnade voll werden, durch JEsum Christum, Amen.

Am Tage der Heil. Dreyfaltigkeit.

OEwiger, allmächtiger, einiger GOtt, du Heilige hohe Dreyfaltigkeit, der du allenthalben gegenwärtig bist, alles kräftiglich erhältest, erfüllest und regierest. Du hast uns, da wir nichts waren, erschaffen, und da wir verlohren waren, aus grosser Gnade und Güte erlöset, uns auch zu solchem deinem Erkentniß erleuchtet. Wir danken deiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit, für alle deine hohe Werke und grosse Wohlthaten, auch insonderheit, daß du uns gelehret hast, in rechtem Glauben zu wissen und zu bekennen, daß du in dreyen Personen gleicher Macht und Ehren, ein einiger ewiger GOtt, und dafür anzubeten bist. Und bitten dich herzlich, du wollest solch deines heiligen Namens Erkentniß in unsern Herzen erhalten, und vermehren, und deine Gnade und Treue noch ferner an uns groß machen, auf daß wir mit allen Engeln und Auserwehlten dich, GOtt Vater, Sohn und H. Geist,

den

den einigen wahren GOtt, immerfort ehren und preisen mögen, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Am Tage St. Johannis des Täufers.

GElobet sey der HERR der GOtt Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volk. Wir danken dir, o herz-allerliebster Vater, daß du uns mit der Sendung deines lieben Sohnes in Gnaden heimgesuchet hast. O du ewiger GOtt, der du die engel im Himmel, und deine Auserwehlten auf Erden mit Heiligkeit begnadet und erfüllet hast, o lieber HErr, wir danken dir auch demüthiglich, daß du uns zu der Gemeinschaft der Heiligen berufen hast, hilf, daß wir täglich in der Gottesfurcht wachsen und zunehmen in der Gemeinschaft der Heiligen ewiglich bleiben. In der Haus-Kirche Zachariä war grosse Freude über der Geburt Johannes des Täufers: Ach! du ewiger GOtt, gib uns die rechte geistliche Johannis-Freude in unsere Herzen, daß wir uns deiner grossen reichlich erzeigten Barmherzigkeit im Leben und Sterben freuen, und dir allezeit dafür danken. Und gleich wie du Zachariam und Johannem dem Täufer mit dem Heil. Geist erleuchtet, und beständig im Glauben erhalten hast. Also erfülle uns, alle christliche Haus-Väter und Haus-Mütter samt ihren Kinderlein und Gesinde, mit deiner Gnade. O erhalte uns bey der rechten seligmachenden Johannis-Lehre, daß wir dich, das Lamm GOttes, welches der Welt Sünde träget, allezeit mit wahren Glauben anschauen. Ach! HErr Zebaoth, bewahre uns für Unglauben, das aufgerichtete Horn des Heils beschütze und errette uns von unsern Feinden, gib daß wir leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Zacharias und Elisabeth leben jetzund in dem himlischen Freuden-Pallast, also gib und verleihe, o herz allerliebster Vater, daß wir nach diesem zeitlichen Leben die ewige Himmels-Glorie und Engel-Freude erlangen mögen, und wann unser Todes-Stündlein kommen wird, so laß GOtt den H. Geist unsern Mund und Herzen regieren, daß wir mit Zacharia ein andächtiges Benedictus singen uns des HErrn Christi und seines theuren Verdienstes trösten, und dermaleinst auch mit Zacharia, Elisabeth, Johanne dem Täufer, und allen Christgläubigen in ewigen Leben das himmlische Benedictus singen, hochgelobet und gepreiset samt deinem eingebohrnen Sohne und dem H. Geiste, immer und ewiglich, Amen.

Am Fest-Tage der Heimsuchung Mariä.

WIr loben und preisen dich, GOtt ewiger Vater, daß du

du daß gefallene elende menschliche Geschlecht in Gnaden angesehen, und grosse Dinge an uns gethan, indem du deinen eingebohrnen Sohn eine wahre Leibes-Frucht der Jungfrauen Marien werden lassen, daß wir in demselben den verlohrnen Segen wiederum erlangen und überkommen sollen. Wir ehren und rühmen dich, HErr JEsu Christe, daß du, als der Aufgang aus der Höhe, durch die herzliche Barmherzigkeit des HErrn unsers GOttes uns besuchet hast, die wir sassen in Finsterniß und Schatten des Todes, damit du uns erleuchten und unsere Füsse auf den Weg des Friedes richten möchtest. Wir danken dir, GOtt H. Geist, daß du dieses kindlich-grosse gottselige Geheimniß den gottseligen Matronen und auch uns und aller Welt angezeiget und offenbahret hast, daß wir uns über demselben in herzlicher Andacht verwundern und denselben geniessen sollen, zu allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern der ewigen Seligkeit. Hilf, du ewiger GOtt und himmlischer Vater, daß wir uns dieser deiner Barmherzigkeit und grossen Gnade von Herzen erfreuen, und unsere Seele dich allein erheben möge, daß wir in deiner Erkänntniß, in deiner Furcht, in deiner Liebe und in deiner Gnade stets wachsen und zunehmen mögen zu dem ewigen und seligen Leben: Laß deine Barmherzigkeit bey uns währen immer für und für. Gib, du Heiland aller Welt, Christe JEsu, der du mächtig bist, und deß Name heilig ist, daß wir uns, als Elende und verlassene, vor den Gewaltigen und Hoffärtigen in dieser Welt nicht gar zu sehr entsetzen, sondern im beständigen und vesten Glauben in christlicher Geduld und gewisser Hoffnung dir vertrauen, du werdest zu deiner Zeit Gewalt üben mit deinem Arm und zerstreuen die hoffärtig sind in ihres Herzens-Sinn; und immittelst deinen Namen bey uns und unsern Nachkommen lassen heilig seyn, daß wir denselben durch deine Gnade mit Worten und Werken von Herzen heiligen, und durch diese deine heilige Gnaden-Besuchung geheiliget, erhalten und bewahret werden zu dem ewigen und seligen Leben. Du GOtt H. Geist, erfülle uns, deiner göttlichen Gnaden Hungrige, mit deinen himmlischen Gütern, und denke der Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht, hilf uns, HErr, den Dienern dein, die durch JEsu Christi theures Blut erlöset seyn! Besuche und erlöse uns, so lang wir leben, sey und bleibe bey uns in Noth und Tod, auf daß wir dich, GOtt Vater, für deine grosse Barmherzigkeit, dich, GOtt Sohn, für deine grosse Liebe und Treue, und dich, GOtt heil. Geist, für deine unendliche und ewige Wahrheit loben, rühmen und preisen, von Ewigkeit zu ewig-

keit, Amen! Durch JEsum Christum Amen.

Gebet am Erndte-Dank-Feste.

WIr loben und preisen dich GOtt ewigen Vater, daß du uns arme und nothdürftige sündliche Menschen, nicht allein mit deinem heiligen Worte und hochwürdigen Sacramenten speisest und sättigest, daß wir dadurch ernähret, erhalten und versorget werden, zu dem gegenwärtigen geistlichen auch zukünftigen ewigen und seligen Leben, sondern giebest noch darzu Leibes-Nahrung und Nothdurft, daß wir deiner gnädigen und grundgütigen Zusage alle jährlich geniessen, da du bey uns nicht lässest aufhören Saamen und Erndte. Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht sondern lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz dem Menschen, der du Brodt aus der Erde bringest, daß wir dadurch ernehret, erhalten und versorget werden, zu dem gegenwärtigen, natürlichen, zeitlichen und vergänglichen Leben. Wie können wir diese deine so geistliche als leibliche Wohlthaten vergelten? Nirgend anders womit, als daß wir alle solche deine Gaben und Gnade mit dankbarem Herzen Worten und Werken erkennen und bekennen. Du lieber himmlischer Vater, der du uns mit Wohlthaten überschüttest, gib, und verleihe, daß wir uns dadurch bewegen lassen, unser Unvermögen zu erkennen, und in Werk und mit der That zu bekennen, daß wir alles aus deiner Hand empfangen, und fruchtbarlich geniessen. Du giebest einen gesunden Leib, bewahre uns für Mißbrauch desselben, daß wir nicht durch Bauch-Sorge, durch Geiz, durch Völlerey, durch Haß und Neid, durch Hurerey und Unreinigkeit, und andere Sünde und Schande denselben verderben und vor der Zeit in allerley Krankheit mit Gewalt stürzen. Du thust den Himmel auf, und giebest von dannen Regen und Segen, Wind und Sonnenschein, du bekleidest die Erde mit deinem Gewächse, mit allerley Früchten an Korn und Wein, an Obst und heilsamen Kräutern, und mancherley lebendigen Thieren und Viehe, so dem Menschen zu Nutze kommen, und zum Dienste stehen müssen. Du erfüllest das Wasser mit allerley Fischen, und lässest auf demselben herzuführen, was wir zu unserer Nahrung und Nothdurft zu Lande nicht haben können. Die Luft reinigst du mit deinem Gewitter, Blitz, Donner und Licht der Sonne und Sternen, daß sie uns zum lebendigen Odem dienen muß, wir wachen, oder Schlafen, so lässest du uns deine Güte in Gnaden über uns schalten und walten, und ist deine Barmherzigkeit alle Morgen neu, und deine Treu ist sehr groß.

Hilf, du getreuer gnädiger GOtt, daß wir deren keines muthwillig und vorsetzlich mißbrauchen, daß deine so edle Creaturen über und wider uns Menschen nicht seufzen und schreyen müssen. Verleihe uns allerseits und sonders deine väterliche Gnade, daß wir dieselbe, so viel du einem jeden darvon giebest und anvertrauest, zu deinen göttlichen Ehren und deren Beförderung im Werk und mit der That anwenden, Kirchen und Schulen nach deinem Wort und Willen darvon helfen bauen, bessern und erhalten, dem dürftigen Nächsten unsere treue Hand mildiglich aufthun, daß wir nicht stolz seyn, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf dich ewigen und gütigen GOtt, der du uns dargiebest reichlich allerley zu genieſſen, daß wir allesamt und sonders Gutes thun, reich werden an guten Werken, behülflich seyn, Schätze sammlen, welche weder die Motten noch Rost freſſen, und nach denen die Diebe nicht graben, noch selbige stehlen können, mit dem ungerechten Mammon uns Freunde machen, und einen guten Grund mit dem allen legen aufs Zukünftige, daß wir in die ewige Hütten mögen aufgenommen werden, und das ewige Leben ergreifen. Das verleihe uns, GOtt Vater, der du alles erschaffest, erhältst und trägest mit deinem kräftigen Worte; GOtt Sohn, der du dich selbst für uns alle dahin gegeben hast, daß wir im Stande guter Werke uns sollen finden lassen; GOtt heiliger Geist, der du solches alles uns offenbahrest und zu erkennen giebest, und würkest mit deiner Gnaden in denen, die dir nicht muthwillig widerstreben. Dir ewigen GOtt sey Lob, Ehr und Preis, von nun an bis in alle Ewigkeit, Amen. durch unsern HErrn und Heiland JEsum Christum, Amen.

Am Tage Michaelis.

WIr danken und preisen dich GOtt ewigen Vater, daß du Himmel und Erde und alles, was im Himmel und auf Erden ist, erschaffen hast, sichtbare und unsichtbare Creaturen, die deinen Namen loben und ehren, und deinen Willen gerne und willig ausrichten.

Wir rühmen und preisen dich, HErr JEsu Christi, daß du durch deine Menschwerdung und Geburt, und durch dein hochtheures Verdienst wiederum unter ein Haupt gebracht und versammlet hast, leibliche und geistliche Creaturen, Menschen und die heilgen Engel.

Wir ehren und loben deinen heilgen Namen, GOtt H. Geist, daß du die heil. Engel zu dienstbaren Geistern gemacht hast, und sie zum Dienst aussendest um derer willen, so die Seligkeit ererben sollen. Du ewiger GOtt und himmlischer Vater, gib und verleihe, daß

auch

auch wir, als deine Geschöpf und als deiner Hände Werk, mit den Heil. Engeln deinen heilgen und heilsamen Willen gern und willig ausrichten, in Glück und Unglück, im Leben und Tod dir von Herzen gehorsam seyn, und den H. Engeln ganz gleich werden mögen Du treuer Heiland und Erlöser JEsu Christe, hilf und gib, daß wir unter dir, als unter einem Haupt, mit den Heil. Engeln uns untereinander von Herzen lieben, und unsere Liebes-Dienste einander erweisen, wie die Heil. Engel willig und bereit sind, uns und einen jeden auf allen seinen anbefohlenen Wegen und Stegen zu behüten und zu bewahren, und allerley Gutes zu thun, und alles Böse zu verhindern und abzuwenden. Du werther Tröster in aller Noth, GOtt heilger Geist, laß sich deine H. Engel in so kümmerlichen und betrübten bösen Zeiten herlagern um deine christliche Kirche und Gemeine, daß sie beschützet, vertheidiget und erhalten werde, durch den Dienst und Beystand der heiligen Engel, wider die Pforten der hölle, und wider diejenige, welche sie gedenken zu betrüben und gar auszurotten, und erhalte uns im wahren Glauben, beständiger Hofnung, christlicher Geduld, und herzlicher Andacht. Laß deine heiligen Engel sich herlagern um den weltlichen Regier-Stand, die höheste und hohe christliche Liebe Landes- und Stadt-Obrigkeit, beschütze und vertheidige sie durch deren Dienst, Und bewahre sie vor allem Ubel. Hilf, daß sie zum beständigen christlichen und aufrichtigen Frieden gelangen mögen. Immittelst segne und erhalte sie, daß wir unter ihrem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Laß sich deine liebe heilige Engel herlagern um den häußlichen Nehr-Stand, um Vater und Mutter, um Herren und Frauen, um Kinder und Gesinde, um Knechte und Mägde, daß ein jedes mit Fleiß seines Amts und Berufs warte, und deines göttlichen Segens zu diesem und zu dem ewigen seligen Leben genieſſen möge. Der Engel des HErrn, lagere sich her um alle nothleidende, bedrängte und angefochtene Christen, um alle Kranken, um alle Wittwen und Waisen, um Schwangere und Säugende, um alle, so den Namen des HErrn anrufen, auf das sie mit allen heil. Engeln hie zeitlich und dort immer und ewiglich singen und sagen: Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll, durch JEsum Christum, Amen.

Register,

Welches nach dem A B C und auf die Zahl der Blätter eingerichtet ist.

A.

Abermahl ist eins dahin 31
Ach bleib bey uns HErr 318
Ach bleib mit deiner 318
Ach daß doch mein JEsus 550
Ach daß ein jeder nähm 642
Ach ein Wort von grosser 242
Ach GOtt es hat mich ganz 523
Ach GOtt es lieget uns 505
Ach GOtt in gnaden von 674
Ach GOtt gib du uns 685
Ach GOtt ich muß dirs 200
Ach GOtt mich drückt 109
Ach GOtt sehr schröcklich 520
Ach GOtt thu dich erbarmen 319
Ach GOtt und HErr 201
Ach GOtt vom Himmel 320
Ach GOtt wie manches 436
Ach HErre du gerechter 514
Ach HErre GOtt wir loben 687
Ach HErr mich armen 201
Ach HErr stärke meinen 677
Ach höchster GOtt verleihe 347
Ach ich armes Kind der 202
Ach JEsu dessen treu 40
Ach klag, ach klage nun 71
Ach komm du süsser 268
Ach lehre mich, o treuer 173
Ach lieben Christen seyd 550
Ach meiner Sünden 203
Ach mein JEsu sieh 619
Ach mein JEsu welch 523
Ach möcht ich meinen 41
Ach sagt mir nichts 41
Ach sehet welche lieb 538
Ach sey mir gnädig 203
Ach traure nicht mein Herz 687
Ach treuer GOtt barmh. 437
Ach treuer GOtt ich ruf 348
Ach treuer GOtt wie nöthig 350
Ach Vater unser GOtt 186
Ach wachet auf ihr faulen 439
Ach was ist doch unser leben 689
Ach was sind wir ohne 321
Ach was soll ich Sünder 204
Ach weh, ach weh wo soll 205
Ach wehe mir, ich 207
Ach wenn kommt die 42
Ach wenn kömmet doch die 689
Ach wie groß ist 536
Ach wie nichtig ach wie 524
Ach wie will es 525
Ach wie elend ist unsre 674
Ach wundergrosser 127
Ade, du süsse welt 351
Allein auf GOtt setz 352
Allein GOtt in der Höh 152
Allein und doch nicht 354
Allein zu dir HErr JEsu C. 208
Alle Menschen müssen 551
Allenthalben wo ich 551
Alles ist an GOttes 354
Allmächtiger und starker 690
Alle Welt was lebt 284
All Obrigkeit GOtt 343
Als Christus gebohren 11
Also hat GOtt die Welt 242
Also heilig ist der 110
Also hoch hat GOtt 244
Amen GOtt Vater 312
Auf auf! ihr Reichsgen. 1
Auf auf! mein Geist zu 601

Auf auf! mein Herz mit 110
Auf auf! o mensch es 244
Auf! Christen Mensch 439
Auf Christi himmelf. 128
Auf! freuet euch von 11
Auf! hinauf zu deiner 245
Auf! ihr Christen 440
Auf! ihr meine Sinnen 441
Auf meinen lieben 442
Auf! meine Seele sey 638
Auf! Seele JEsus 537
Auf! Seel und dancke 602
Auf! Töchter Zion 2
Aus der Tiefen rufe ich 208
Aus lieb läßt GOtt 168
Aus meines Herzens 603
Aus tiefer Noth laßt uns 208
Aus tiefer Noth schrey 209

B.

Barmherziger getreuer 442
Barmherziger grundf. 512
Bedenke Mensch das Ende 586
Befiehl dem HErren 355
Befiehl du deine Wege 356
Beschehr uns HErr das 515
Bittet so wird euch 675
Bleiches Antlitz sey 71
Brich an du schönes 604
Brich entzwey mein armes 691
Bringet her dem HErren 285
Brunnquell aller güter 692

C.

Christ der du bist der helle 620
Christe, ach erhör mein 210
Christe, der du bist Tag 620
Christe du Lamm GOttes 72
Christ fuhr gen Himmel 128
Christi rosinfarbes 72
Christ ist erstanden 111
Christ lag in Todes-Banden 111
Christ mein GOtt erhör 210
siehe das Lied:
Christe ach erhör 210
Christum wir sollen loben 12
Christ unser HErr zum 194
Christus der ist mein 552
Christus der uns selig 73

D.

Da JEsus an dem Kreuze 74
Da JEsus an des Kreuz. 75
Danket dem HErren 633
Dank sey GOtt in der höh 604
Dank dem HErrn ihr 285
Dank sagen wir alle 12
Das alte Jahr ist nun 32
Das alte Jahr vergangen 32
Das elend weist du GOtt 526
Das ist ein theuer 211
Das ist fürwahr ein 286
Das ist ja gut was 444
Das Land wollst du 515
Das walt GOtt die 605
Das walt GOtt Vater und 693
Das walt mein GOtt 605
Den die Engel droben 12
Den HErren meine 165
Dennoch will ich auf 444
Der am Kreuz ist 75
Der Bräutgam wird bald 693
Der du bist A und O 33
Der du bist drey in 153
Der du HErr JEsu Ruh 76
Der falschen Christen 321
Der frohe Morgen 607
Der Glaub ist GOttes 678
Der Glaub ist offt 679
Der Glaube macht allein 694
Der Gnadenbrunn 246
Der Heiligen Leben 11
Der HErr der allen enden 28

Der HErr hat alles 445
Der HErr hat nie sein 647
Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in Hut 322
Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner 42
Der Höllen Pforten 112
Der lieben Sonne Licht 621
Der Satan hat versuchet 447
Der Tag der ist so freudenr. 13
Der Tau ist hin mein JEsu 622
Des heil Geistes gnadengl. 137
Dich bitt ich trautes Jesulein 70
Die Engel die im Himmels 169
Die helle Sonn leucht 608
Die Liebe leidet nicht 357
Die Nacht ist vor der 622
Die Nacht ist nun verschw. 694
Die Seele Christi heilge 76
Die Sonn hat sich mit 623
Dir dank ich, o GOtt 195
Dir dir Jehovah will ich 188
Dis ist der Tag der Frölichk. 3
Dis ist die Nacht da mir 13
Dis ist doch ja die letzte 527
Dis sind die heilgen zehn 174
Dreyeinigkeit der Gottheit 647
Du bist ein Mensch 358
Du bist ja JEsu meine 447
Du dreymal grosser 153
Du Friedens Fürst HErr 506
Du GOtt, bist ausser aller 695
Du grosser allmachts Gott 670
Du grüner Zweig du edler 711
Du hast gesagt, o treuer 448
Du kanst nicht JEsu Christ 448
Du lebensbrodt Herr J. C. 269
Du lebens fürst Herr J. C. 128
Du liebe Unschuld du 449
Du meine Seele singe 288
Du schnöde welt zu guter 695
Du, o schönes Weltgebäude 359
Durch Adams Fall ist 246
Du sagst ich bin ein Christ 360
Du sagst ich bin gerecht 362
Du sagst mir zu, o frommer 363
Du siehest Mensch 552
Du unbegreiflich höchstes 364
Du unvergleichlich gut 364
Du weinest für Jerusalem 661
Du weiser Schöpfer 648
Du wesentliches Wort 14
Du zuckersüsses himmel-b. 696

E

Ehr sey GOtt in der 154
Ehr und Dank sey dir 169
Ein Christ soll nicht der 365
Einen guten Kampf 553
Ein Kindelein so löbelich 14
Ein Kind ist uns gebohren 51
Ein Lämmlein geht und 76
Ein neugebohrnes 681
Ein reines Herz HErr 365
Eins ist noth ach HErr 366
Ein Streit ein grosser 170
Ein Tröpflein von 592
Ein veste Burg ist 323
Ein Würmlein bin ich 697
Erbarm dich mein 685
Erhalt uns HErr 323
Erleucht mich HErr 367
Ermuntert euch ihr 586
Ermuntre dich mein 16
Erneure mich, o ewigs 368
Erquicke mich, o Heil 528
Eröffne dich, o schwacher 697
Erschein du Morgenst. 608
Erscheine süsser Seelen 269
Erschienen ist der herrlich 113
Erstanden ist der heilge Chr. 114

Erstanden ist der Herre Chr. 114
Erwach, o Mensch erwache 211
Es fähret heute GOttes 130
Es fallen mir gedanken 699
Es glänzet der Christen 539
Es ist das Heil uns 247
Es ist gewißlich an der 587
Es ist nicht schwer ein 450
Es kommt her an unsre 509
Es kostet viel ein Christ 451
Es sind die Zeichen 588
Es sind schon die letzten 589
Es spricht der unweisen 324
Es vergehen alle Zeiten 700
Es woll uns GOtt genädig 325
Ew'ge Liebe mein Gemüthe 657

F

Fahre fort mit liebes schl. 677
Fahr nur hin du schnöde 368
Fließt ihr Augen 78
Folget mir, ruft uns 370
Freu dich du werthe 3
Freu dich sehr, o meine 553
Freue dich daß du must trag. 701
Freuet euch ihr Christen 17
Freundlichster Immanuel 668
Freuet euch ihr Christen alle 138
Freundschafft mit GOtt 404
Friede, ach Friede 540
Frisch auf mein Seel verzage 702
Frölich soll mein Herze 17
Frolocket jetzt mit Händen 130
Früh Morgens da die 115
Fünf Brünnlein sind 270
Für deinen Thron tret ich 632
Für Gericht HErr JEsu 211

G

Gar wohl mein Herz 702
Geduld ist euch vonnöth. 452
Geduldigs Lämlein Jesu Chr. 79
Gedenk o HErre Zebaoth 703
Geh auf meins Herzens mor. 704
Geht ihr traurigen gedank. 704
Gegrüsset seyst du meine 80
Gelobet sey der HErr der 162
Gelobet sey der HErr mein 154
Gelobet sey Jehovah der 131
Gelobet seyst du JEsu Chr. 19
Gelobt sey GOtt mit freud. 162
Gepreiset seyst du Jes. Chr. 309
Gerechter GOtt uns liegt 509
Gerechter GOtt vor dein 649
Gesegn uns HErr die 634
Gesetz und Evangelium 668
Getrost mein Herz in 19
Gib dich zufrieden 453
Gib fried o frommer 506
Gib, o herzliebster Jesu Chr. 79
Gib zum Früchten der 515
Gleichwohl hab ich überw. 705
GOtt da ich konte keinen 196
GOtt der du heilig bist 371
GOtt der du selber bist 609
GOtt der Vater wohn 155
GOtt der wirds wohl 455
GOtt dessen Allmacht 656
GOtt dessen güt sich weit 372
GOtt deß güte sich nicht 516
GOtt des Himmels und 610
GOtt dir sey ewig Preis 342
GOtt du geber aller 188
GOtt du hast es so beschloss. 706
GOtt du lässest mich erreich. 623
GOtt du weist in was vor 325
GOtt fähret auf gen 133
GOtt gib einen milden 138
GOtt hat das Evangelium 590
GOtt heil. Geist hilf uns 139
GOtt heut endet sich die 316
GOtt ist die wahre Liebe 650
GOtt ist ein GOtt der Liebe 373

GOtt ist gerecht erfreu 649
GOtt lob das ist der Tag 315
GOtt lob der Dienstag 314
GOtt lob der Freytag 315
GOtt lob der Mittwoch 314
GOtt lob der Sonntag 309
GOtt lob die Stund ist 554
GOtt lob die Woch heb ich 309
GOtt lob die Woch ist 315
GOtt lob ein Schritt zur 374
GOtt lob heut ist der Don. 314
GOtt lob nun geht der Mont. 313
GOtt man lobt dich in der 515
GOtt mein Herz dir dank 317
GOtt mein Vater zähl in 455
GOtt mein Vater sey gepr. 706
GOtt sagt daß die nur 375
GOtt sey Dank in aller 3
GOtt sey gelobet und geb. 270
GOtt sey gelobt mit Freud. 163
GOtt sey uns gnädig und b. 155
GOtt unser Vater der 189
GOtt unsre Zuversicht 325
GOtt unter deinem Schirm 510
GOtt Vater aller Gütigkeit 707
GOtt Vater Sohn und G. 499
GOtt Vater Sohn u. Heil. 196
GOtt Vater sende deinen 139
Groß ist der HErr und hoch 708
Grosser GOtt der mich 651
Grosser GOtt ich muß dir 190
Grosser GOtt wir armen 633
Grosser Mittler der zur 662
Grosser Prophete mein 659
Gute Nacht ihr Eitelkeiten 555
Gute Nacht ihr eitle Freud. 644
Guter Hirte wilt du nicht 456

H.

Hab Dank mein frommer 376
Halleluja, Lob, Preis 288
Heilig ist GOtt der HErre 155
Heiligster JEsu 377
Helft mir GOttes Güte 34
HErr Christ du hast aus 708
HErr Allerhöchster 180
HErr aller Weisheit 378
HErr auf dein Wort 140
HErr Christ der einge 248
HErr deine Allmacht 652
HErr deine Rechte 175
HErr deine Treue 326
HErr der du Gnad 500
HErr führe mich ich 379
HErr GOtt der du erf. 381
HErr GOtt dich loben alle 171
HErr GOtt dich loben wir 289
HErr GOtt nun schleuß 556
HErr GOtt nun sey gepr. 634
HErr GOtt Vater im 634
HErr höre, HErr erhöre 684
HErr ich bekenne mit dem 249
HErr ich bin ein Gast 559
HErr ich denk an jene Zeit 559
HErr ich habe mißgeh 212
HErr JEsu C. dein theures 81
HErr JEsu Christ dich zu 312
HErr Jesu Chr. du hast ber. 271
HErr JEsu Chr. du höchst. 212
HErr JEsu C. mein getr. 272
HErr JEsu Christ ich schrey 213
HErr JEsu Christ ich weis 556
HErr J. Chr. mein Fleisch 382
HErr J. Chr. mein Leben 43
HErr J. Chr. meins Leben 557
HErr J. C. wahr Mensch 558
HErr JEsu dir sey Preis 273
HErr JEsu Gnaden Sonne 249
HErr JEsu meine Ruh 383
HErr nicht schicke deine 457

HErr nun lässest du deinen 70
HErr straf uns nicht in 214
HErr unser GOtt Beherr. 290
HErr unser GOtt wenn ich 383
HErr unser GOtt laß 710
HErr von unendlichem 658
HErr wer wird hier auf 384
HErr wie du wilt 384
HErr Zebaoth dein h. wort 327
Herzallerliebster GOtt 385
Herzlich lieb hab ich dich 385
Herzlich thut mich verlangen 560
Herzliebster JEsu 81
Heut ist des HErren 310
Heut ist uns der Tag ersch. 4
Heut triumphiret Gottes 116
Heut unser Heiland triumph. 134
Hier habt ihr fromme 529
Hier ist mein Herz HErr 250
Hier legt mein Sinn sich 386
Hilf GOtt wie gehts 328
Hilf GOtt wie groß ist 387
Hilf GOtt wie hat die 530
Hilf HErr JEsu laß 35
Hilf lieber GOtt wie 328
Hilf mir mein GOtt 386
Himmel, Erde, Lufft und 657
Hinunter ist der Sonnensch. 624
Hochheilige Dreyeinigkeit 156
Höchster Priester 70
Hör an mein Herz 82
Hosianna Davids 5

J.

Ich armer Mensch ich 215
Ich armer Sünder k. 215
Ich armes Menschenkind 216
Ich bin bey GOtt in Gnad. 458
Ich bin dein HErr u. Gott 176
Ich bin getauft auf deinen 669
Ich bin GOttes Bild und 541
Ich bin in allen wohl zufried. 710
Ich bin ja HErr in 561
Ich bin müde mehr zu leb. 710
Ich bin mit dir mein 388
Ich bin vergnügt nach 458
Ich bleib, o JEsu ganz 44
Ich dank dir lieber HErre 611
Ich dank dir schon 612
Ich danke dir für deinen 711
Ich danke dir demüthiglich 388
Ich danke dir GOtt daß du 624
Ich danke dir liebreicher 625
Ich danke dir mein Gott das 389
Ich danke dir mein Gott von 618
Ich danke dir vor deinen 83
Ich ergebe mich dem Willen 390
Ich freue mich in dir 20
Ich freu mich in dem Herrn 542
Ich glaub an einen GOtt 181
Ich habe lust zu scheiden 562
Ich habe nun den Grund 653
Ich hab in GOttes Herz u. 462
Ich hab mich GOtt ergeben 712
Ich hab mein Sach GOtt 531
Ich hab oft bey mir selbst 459
Ich habs verdient 461
Ich kan nicht seyn betrübt 463
Ich komm jetzt als ein 273
Ich ruf, o treuer Gott zu dir 348
siehe das Lied:
Ach treuer GOtt ich ruf zu 348
Ich ruf zu dir HErr J C. 182
Ich singe dir mit Herz und 290
Ich trete frisch 274
Ich trau auf GOtt nichts 712
Ich weiß daß mein Erlöser 563
Ich weiß ein Blümlein 330
Ich weiß mein GOtt daß 390
Ich weiß wohl daß ich 563
Ich will den HErren loben 291

Ich will dich lieben meine 44
Ich will meine Stimm erh. 464
Ich will, o Vater allezeit 311
Ich will so lang ich lebe 292
Ich will von meiner 218
Jehovah dein regieren 293
Jehovah ist mein Hirt 541
Jehovah starker GOtt 343
Jesaia dem Propheten 156
JEsu dein betrübtes 84
JEsu deine heilge Wunden 85
JEsu deine Paßion 86
JEsu deine tiefe Wunden 86
JEsu der du meine 219
JEsu der du wollen 84
JEsu du mein liebstes 49
JEsu frommer Menschen 45
JEsu, JEsu du mein Hirt 47
JEsu, JEsu du mein Leben 48
JEsu komm doch selbst zu mir 48
JEsu kom̃ mit deinem Vater 312
JEsu Kraft der blöden 532
JEsu liebster Schatz der 713
JEsu liebste Seele 713
JEsu meine Freude 467
JEsu meine Freud und 50
JEsu meine Liebe 294
JEsu meiner FreudenFreude 51
JEsu meiner Seelen Leben dem ich mich 52
JEsu meiner Seelen Leben meines Herzens 53
JEsu meiner Seelen Licht 87
JEsu meiner SeelenWonne 392
JEsu meiner Seelen Ruh 54
JEsu meines Herzens Freud 54
JEsu meines Lebens Leben 88
JEsu nun sey gepreiset 36
JEsu Ruhe meiner Seelen 251
JEsus Christus GOttes 89
JEsus Christus unser Heiland der den Tod 116
JEsus Christus unser Heiland der von uns 275
JEsus ist das schönste Bild 46
JEsus JEsus nichts als Jes. 45
JEsus ist und bleibt mein 46
JEsus ist mein Aufenthalt 714
JEsus meine Zuversicht 565
JEsus selbst mein Licht 392
JEsu weiche nicht von mir 685
JEsu wenn ich mein Gem. 542
Im Anfang hat GOtt diese 655
In allen meinen Thaten 395
In dem Leben hier auf 396
In dich hab ich gehoffet 466
In dieser Morgenst. will 612
In dir ist Freude 20
In GOttes Reich geht 674
Jetzt komm ich HErr vor 626
Ihr armen Sünder 220
Ihr Christen seht das ihr 116
Ihr Kinder des Höchsten wie stehts um den Glaub. 465
Ihr Kinder des Höchsten wie stehts um die Liebe 394
Ihr Sünder hört wer ruft 164
Ist dieser nicht des Höchsten 89
Ist Ephraim nicht meine 468
Ist GOtt für mich so trete 252
Ist JEsu es dein Wille 565

K.

KEinen hat GOtt verl. 468
Kein (grösser) (besser) Trost kan 221
Keuscher JEsu hoch von 396
Kom̃ an du sanftes brausen 141
Komm Geist den Zorn und 663
Komm GOtt Schöpfer H. 141
Komm H. Geist erfüll die 142

Komm H. Geist HErre Gott 142
Komm H. Geist zeuch bey 142
Komm, o komm du Geist 142
Komm sterblicher betrachte 566
Kommt alle zu mir kommt 469
Kommt her zu mir spricht 469
Kommt her ihr Menschenk. 714
Kommt ihr Menschen lasst 399
Kommt ihr traurigen 471
Kommt lasst euch den 400
Komm Tröster komm hern. 143
König dem kein König 666
Kyrie Eleison 502
Kyrie GOtt Vater 156

L.

Laß es JEsu dich erbarm. 222
Laß mich dein seyn und 330
Laß, o HErr dein Ohr 471
Lasset ab ihr meine Lieben 567
Lasst uns den HErren 517
Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen 117
Lasset uns den HErren preisen und vermehren 295
Lasset uns mit JEsu ziehen 401
Lasst uns doch Christo 685
Lasst uns jauchzen 118
Lasst uns mit Ernst betracht. 253
Lasst uns doch nicht begehren 401
Lebt ihr Christen so alhier auf 402
Liebe die du mich zum Bilde 55
Liebster Heiland, Licht der 21
Liebster JEsu du wirst 55
Liebster JEsu hör mein 56
Liebster JEsu in den Tagen 533
Liebster JEsu liebstes Leben 403
Liebster JEsu sey gegr. 90
Liebster JEsu weil ich nun 619
Liebster JEsu wir sind hier 312
Liebster Vater ich, dein 222

Lobe den HErren den 296
Lobe, lobe meine seele 296
Lobet den HErren :,: alle 613
Lobet den HErren :,: denn er 635
Lob, ehr und preis sey unserm 716
Lob sey dem allerhöchsten 639
Lobt GOtt ihr Christen 21
Lobt und erhöht des grossen 635

M.

Mache dich mein Geist 223
Machs mit mir Gott 568
Mag ich unglück nicht 472
Meine Hoffnung stehet veste 477
Meinem lieben Gott ergeb. 256
Mein Ende gehet nicht 569
Mein JEsus ist getreu 717
Meinen JEsum laß ich nicht, ach was wolt 477
Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist 275
Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich 569
Meine Seele GOtt erhebt 167
Meine Seele laß es gehen 473
Meine Seel erhebt den 166
Meine Seel ermuntre 90
Meine Seele senket sich 543
Meine Seele will ihr 167
Meine Seele wilt du ruhn 405
Meine Seel ist stille 473
Meines lebens beste 60
Meine Wallfahrt ich voll. 571
Mein Geist und Sinn ist 474
Mein Glaub hat überw. 570
Mein GOtt das Herz ich 224
Mein GOtt dir will ich 340
Mein GOtt du weist am 404
Mein GOtt ich hab mir 475
Mein GOtt ich klopf an 676
Mein GOtt ich weiß wohl 569

Mein GOtt ich schreye für 716
Mein GOtt und König 297
Mein Heiland Ursprung 664
Mein Herzens JEsu meine 56
Mein Herze schwinge 22
Mein Herz nur dir 156
Mein Herz sey GOttes 298
Mein Herz tichtet 58
Mein Herz und Seel den 168
Mein Herz und Seel was 144
Mein Herze soll nun ganz 404
Merk auf, o sündigs Mensch. 717
Mein Jesu dem die Seraph. 254
Mein JEsu schönstes Leb. 119
Mein Jesu süsse Seelenlust 476
Mein Mund soll frölich 157
Mein Salomo 255
Mein theurer Heiland 665
Mein Vater zeuge mich 60
Mensch wilt du leben 176
Mir nach spricht Christus 406
Mit GOtt in einer jeden 672
Mit Ernst ihr Menschenkinder das Herz 640
Mit Ernst ihr Menschenkinder betrachtet 6
Mit Fried und Freud ich 70
Wit meinem GOtt geh ich 627
Witten wir im Leben 571

N.

Nachdem die Sonn beschl. 37
Nach dir, o GOtt verl. 407
Nicht so traurig nicht so 478
Nimm von uns HErr du 503
Nimm von uns HErre G. 503
Nun bitten wir den h. Geist 147
Nun danket alle GOtt 299
Nun dankt ihr Christen 171
Nun freut euch GOttes 134
Nun freut euch lieben 257
Nun giebt mein JEsus 92
Nun GOtt lob es ist vollbr. 31
Nun gute Nacht du eitles 40
Nun jauchzet all ihr frommen
Nun ist die Mahlzeit 63
Nun ist es alles wohlgem. 9
Nun ist es billig JEsu C. 27
Nun ist es Zeit, ach 71
Nun komm der Heiden
Nun lasst uns den Leib 57
Nun lasst uns gehn und 3
Nun lasst uns GOtt den 63
Nun lasst uns GOttes Güte 29
Nun liebe Seel nun ist 6
Nun lieg ich armes 57
Nun lob mein Seel den 30
Nun ruhen alle Wälder 62
Nun sey einmal das 22
Nun sich der Tag geendet 62
Nun sich die Nacht geendet 61
Nun singet und seyd froh 2
Nun treten wir ins 3
Nun Welt du must zur. 574
Nun wollen wir Lob, Ehr 51

O.

O allerschönster Freuden. 120
O Angst und Leid! o 719
O auferstandner Siegesf. 121
O daß ich tausend Zungen 300
O du allersüsste Freude 145
O du allertiefste Liebe 258
O du dreyeinger GOtt 575
O du Liebe meiner Liebe 9
O du stiller banger Schm. 66
Oeffne mir die Perlenthoren 594
O Ewigkeit du Donnerw. 598
O Ewigkeit du Freudenw. 593
O frommer GOtt ins Himm. 720
O falsche Treu 95
O fröliche Stunden 122
O gläubiges Herze bened. 302

O GOtt

O GOtt da ich gar keinen 196
O GOtt der du aus herzeng. 172
O GOtt der du die Mensch. 533
O GOtt der du in Liebes 191
O GOtt der du mein B. 408
O GOtt dir dank ich 517
O GOtt du frommer 409
O GOttes Geist mein 146
O Gottes Sohn Herr J. C. 182
O Gottes Sohn von Ew. 123
O GOtt ich thu dir 615
O Gott mein Schöpfer 410
O Gott mein Vater mich 410
O Gott wenn ich bey mir 576
O Gott wer dieses Leben 595
O Gott wir ehren deine 157
O grosser Gott ins 95
O grosser GOtt von 504
O grosser GOtt wir 640
O grosser König JEsu Christ 7
O grosses Werk 277
O Haupt voll Blut 96
O heil. Geist kehr 148
O heil. Geist, o heilger 149
O heil. Dreyfalt. o hochgel. 158
O heil. Dreyfaltigkeit voll 158
O HErre Gott dein 330
O HErre Gott in meiner 576
O HErr GOtt der du 518
O HErr mein Gott ich 259
O himmlische Barmherz. 411
O JEsu Christ dein Krippl. 23
O JEsu Christ der du 135
O JEsu C. Gottes Lamm 97
O JEsu C. Gottes Sohn 226
O JEsu Christe wahres 331
O JEsu Christ ich preise 197
O JEsu C. mein schönstes 261
O JEsu du bist mein 227
O JEsu du mein Bräutig. 278
O JEsu GOttes Lämmel. 99
O JEsu höchster Schatz 61
O JEsu J. GOttes Sohn 62
O JEsu meine Lust 596
O JEsu meine Wonne 279
O JEsu siehe drein 479
O JEsu süsses Licht 615
O JEsu süß, wer 63
O JEsu voller Kraft 534
O JEsu wilt du noch 280
O König aller Ehren 68
O Lamm das keine Sünde 645
O Lamm GOttes unschuld. 100
O Lehrer dem kein 666
O mein Bürger der 660
O meine Seel auf auf 732
O meine Seel erhebe 159
O Mensch bedenke stets 577
O Mensch bedenk dein Leb. 721
O Mensch gedenk ans 578
O Mensch gedenke dran 641
O Mensch wie ist dein 332
O Mensch wilt du vor 176
Opfer für die ganze 643
O reicher GOtt von 480
O reines Wesen 412
O theurer Tröster 149
O Tod wo ist dein 125
O Traurigkeit 100
O treuer Heiland JEsu C. 333
O überschweres Leiden 100
O Vater aller Frommen 192
O Vater allmächtiger 161
O Vater der Barmherzigk. 229
O Vater deine Sonne 519
O Vater GOtt von 160
O Vater unser GOtt 192
O unaussprechlicher 671
O unerhörte Höllenquaal 600
O Ursprung des Lebens 280

O was für ein herrlich 545
O welch ein unvergleichlich 199
O Welt sieh hier dein 101
O wie richtig und wie 544
O wie selig seyd ihr 577
O wie selig sind die 544
O wir armen Sünder 102
O Wunderfluth 665
O wundergroß 24
O wunder grosse Treu 734
O wüster Sünder 229

P.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm 302
Preis sey dem Vater 150
Prüfet alle falsche 334

R.

Recht selig ist derselbe 344
Reiner Bräutigam 667
Ringe recht wenn 413
Ruhe ist das beste 414
Rüstet euch ihr 415

S.

Sag an, o Mensch 416
Sagt unserm GOtte 507
Schaffet daß ihr selig 417
Schaffet, schaffet Menschen 417
Schaff in mir Gott ein rein. 230
Schau lieber GOtt 418
Schau liebe Seel 103
Schatz über alle 281
Schönster JEsu 64
Schönster Immanuel 481
Schmücke dich, o liebe 282
Schöpfer aller Menschen 183
Schütte deines Lichtes 419
Schwing dich auf zu deinen 482
Seelen Bräutigam 65
Seele was ermüdst du 422
Selig, ja selig wer 484
Selig ist die Seele 483
Sehet menschen sehet auf 721
Sey getrost, o meine Seele 722
Sey getreu bis an 420
Sey getreu in deinem 485
Sey GOtt getreu 421
Sey hochgelobt Barmh. 262
Sey Lob, Ehr, Preis 161
Sey Lob und Ehr dem 303
Sey mir doch gnädig 231
Sey mir tausendmahl 103
Sieh an uns arme 104
Siehe ich gefallner 232
Sieh hie bin ich 193
Sieh wie lieblich 423
Singen wir aus 637
So hab ich nun vollendet 578
So ist das Jahr nun 638
So ist nun abermahl 628
So tret ich demnach an 619
So wahr ich lebe spricht 233
So will ich JEsu dich 488
So wünsch ich nun 579
Soll ich mich denn 485
Solt es gleich bisweilen 487
Solt ich meinen GOtt nicht singen 304
Solt ich meinen GOtt nicht trauen 722
Sorge Vater 487
Speise uns GOtt 637
Steh Ephraim besinne 680
Steh, o seele, steh 423
Straf mich nicht in 234
Süsser Christ 105

T.

Trau auf GOtt in allen 723
Treuer GOtt ich muß 184
Treuer Hirte deiner 334
Treuer Vater deine 335
Treuer Wächter Israel 507

Triumph GOtt fähret 135
Tröstet, tröstet meine 165

U.

Übergrosse Wunder 264
Uns ist, uns ist ein Kind 24
Unser Herrscher unser 337
Unsre müden Augenlieder 629
Unveränderliches Wesen 105
Unverfälschtes Christenthum 337

V.

Valet will ich dir geben 580
Vater ach laß Trost 234
Vater der du im 193
Vater unser im Himmelr. 193
Verleih uns Friede 324
Versuchet euch doch 185
Vom Himmel hoch da 25
Vom Himmel kam der 26
Von einer Jungfrau 27
Von GOtt will ich nicht 489
Von ganzem Herzen und 723

W.

Wach auf du werthe 8
Wach auf mein Herz die 126
Wach auf mein Herz und 616
Wachet auf ihr meine 106
Wachet auf ruft uns 591
Wachet, wachet ihr 592
Wär GOtt nicht mit uns 686
Walts GOtt mein Werck 630
Warum bist du so betrübet 724
Warum betrübst du dich 489
Warum machet solche 641
Warum solt ich mich 490
Warum wilt du doch 491
Warum wilt du draussen 8
Was alle Weisheit in 653
Was Christi Bothen 682
Was frag ich nach der 425
Was giebst du den 425
Was GOtt thut das 493
Was GOtt gefällt mein fr. 725
Was hat doch des Viehes 108
Was hinket ihr betrogne 426
Was ist doch diese welt 726
Was ist unser Leben 535
Was plagt die Welt mich 727
Was kan ich doch vor 235
Was lobes solln wir dir 305
Was mag sich doch 427
Was mein GOtt will 493
Was wilt du armer 428
Was wilt du dich betrüben 494
Weg mein Herz mit dem 236
Weg traurigkeit weg 727
Weh mir daß ich so oft 237
Weicht ihr Sorgen 265
Weil nichts gemeiners 581
Welch eine Sorg und 429
Welt ade ich bin dein 582
Welt tobe wie du wilt 730
Wend ab deinen Zorn 505
Wenn einer alle Kunst 729
Wenn einer alle Ding 430
Wenn dein herzliebster 267
Wenn dich unglück hat betr. 494
Wenn ich betracht mein 495
Wenn ich die heil. zehn 177
Wenn ich in todes-nöthen 582
Wenn meine Sünde mich 108
Wenn mein Stündlein 583
Wenn wir in höchsten 496
Wer bin ich o Herr Zebaoth 535
Wer Christum recht will 431
Werde munter mein gem. 631
Wer denket an der 601
Wer GOtt nicht kindlich tr. 728
Wer GOtt vertraut hat 496
Wer Jesum liebt und trauet 728
Wer im Herzen will erfahren 69

Wer ist der, der seine 646
Wer ist wohl wie du 66
Wer nur den lieben 497
Wer sich auf seine Schwachh. 683
Wer sich im Geist beschn. 38
Wer weis wie nahe mir 584
Wer will was GOtt auser. 265
Wer wird nach diesem leben 433
Wer wohl auf ist und 306
Wie bist du doch fromm 513
Wie freuet sich mein 546
Wie glänzest du 27
Wie groß ist deine 547
Wie groß ist meine 238
Wie groß, o GOtt ist 521
Wie kan und soll ich 283
Wie lieblich sind 597
Wie mein getreuer Vater 730
Wie nach einer Wasserq. 731
Wie schön ists doch 346
Wie schön leucht uns der Morgenstern, voll Gnad 266
Eben dasselbe auf eine verbesserte Art 548
Wie schön leuchtet der Morgenstern, vom Firmament 617
Wie soll ich dich empfangen 9
Wie wird doch so gering 433
Wie wohl hast du gelabet 283
Wie wohl ist mir, o Freund 549
Willkommen grosser GOtt 28
Willkommen Heiland 10
Wilt du dir meine Seel 434
Wir Christenleut 29
Wir danken dir HErr JEsu Christ, daß du für uns 109
Wir danken dir HErr JEsu Christ, daß du gen Him. 136
Wir danken dir HErr JEsu Christ, daß du vom Tod 126
Wir danken GOtt dem 39
Wir gläuben all an 654
Wir gläuben daß 672
Wir haben jetzt vernommen 522
Wir legen uns nun 632
Wir Menschen sind in 66
Wir Menschen sind zu dem 338
Wir singen dir Immanuel 29
Wo GOtt der HErr nicht 686
Wo GOtt nicht selber 345
Wo GOtt zum Haus 346
Wohl dem, dem GOtt all 239
Wohl dem, der in Gottesfurcht steht 346
Wohl dem der sich auf 497
Wohl dem Menschen der 339
Wohl denen die ohn wandel 178
Woran fehlts immermehr 434
Womit soll ich dich wohl 307
Wo soll ich fliehen hin 240
Wo wilt du hin weils 127
Wunderbahrer Gnadenthr. 30
Wunderbahrer König 308
Wunderlich ist GOttes 498

Z.

Zeuch ein zu deinen 151
Zeuch mein geliebtes 31
Zeuch mich zeuch mich 267
Zeuch uns nach dir 137
Zion spricht ich bin verl. 339
Zion klagt mit angst und 732
Zu dir da Fürst des 585
Zu dir HErr JEsu komme ich, nach dem 241
Zum Bilde GOttes 180
Zwey Ding, o HErr 435

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Neueingerichtetes Halberstädtisches Kirchen- und Haus-Gesang-Buch darinnen 972 schriftmäßige und erbauliche, sonderlich des sel. D. M. Lutheri Lieder enthalten sind ; Nebst einem Gebet-Büchelein ...

Halberstadt 1748

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 310
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288739-7
VD18 12459097-001